Strabons Geographika

Mit Übersetzung und Kommentar
herausgegeben von

Stefan Radt

Dem Andenken meiner Frau Marguerite
»… und nur noch schlägt, für alles ihr zu danken«

Vandenhoeck & Ruprecht

Strabons Geographika

Band 1

Prolegomena

Buch I–IV: Text und Übersetzung

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
ISBN 3-525-25950-6

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Einbandkonzeption: Markus Eidt, Göttingen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Dankwort

Beim Erscheinen dieses Werkes möchte ich Allen danken die mir bei der langjährigen Vorbereitung geholfen haben.

An erster Stelle meiner Kollegin Marianne Kleibrink für die Anregung zu dem Unternehmen (zu seiner Entstehungsgeschichte siehe Mnem. IV 44, 1991, 305–26). Ebenso wie seinerzeit, als Bruno Snell mich zur Mitarbeit an den Tragikerfragmenten aufforderte, hat sich für mich auch hier wieder Stefan Georges Wort bewahrheitet: 'Gebt uns Aufgaben, das sind große Gaben'.

Großer Dank gebührt ferner Ernst Kirsten †, der im Einvernehmen mit Hildebrecht Hommel, dem Verwalter des literarischen Nachlasses von Wolfgang Aly, diesen Nachlass dem Unternehmen zur Verfügung gestellt hat.

Der Groninger Universität danke ich für die jahrelange Finanzierung einer Stelle für das Kollationieren von Handschriften.

Dankbar bin ich natürlich, wie immer, den für die Vorbereitung eines solchen Werkes unentbehrlichen Bibliotheken im In- und Ausland, ganz besonders der Groninger Universitätsbibliothek und der Buma Bibliotheek in Leeuwarden.

Den größten Dank schulde ich aber der Groninger Arbeitsgruppe, die während dieser ganzen Zeit die vierteljährlich von mir produzierten Lieferungen gelesen und mit mir diskutiert hat. Ihr haben ständig W. J. van den Bremen, J. W. Drijvers, M. A. Harder und D. Holwerda, zeitweilig I. Diakonoff, J. J. Feye, M. C. Galestin, M. Kleibrink, M. de Leeuw und E. Ch. L. van der Vliet angehört.

Gewissermaßen ein auswärtiges Mitglied dieser Gruppe war Rudolf Kassel, der alle meine vierteljährlichen Produkte jedesmal eingehend geprüft und mir reichhaltige Bemerkungen dazu geschickt hat; seinem Scharfblick und seiner stupenden Belesenheit verdanke ich mehr als das nur gelegentliche Erscheinen seines Namens erkennen lässt.

Das Kollationieren der Handschriften haben zu einem beträchtlichen Teil (vgl. S. VIII f. XIII) D. Oostergo, A. Paap und C. Wes-Patoir übernommen und mit vorbildlicher Präzision ausgeführt.

Die letzte Version meines handgeschriebenen Manuskripts hat D. van der Waaij auf CD festgelegt.

Für gelegentliche Hilfen danke ich W. J. Aerts, R. P. L. Arpots, H. T. Bakker, H. Beck, A. F. L. Beeston †, W. Bernard, M. Billerbeck, A. R. Birley, J. N. Bremmer, W. Bühler, P. Canart, A. Chaniotis, G. A. Christodoulou, A. Dihle, H. J. M. Dik, A. Diller †, H. Erbse, G. J. H. van Gelder, I. H. M. Hendriks, J. M. M. Hermans, A. Hilhorst, H. Hokwerda, A. V. M. Hubrecht, G. C. Huisman, J. P. Kelders, C. H. J. M. Kneepkens, A. D. Kylstra, M. Landfester, J. Mansfeld, K. Nickau, E. Olshausen, P. J. Parsons, G. Petzl, S. Pothecary, Th. Rehren, H. R. Reinders, G. J. Reinink, C. J. Ruijgh, H. W. A. M. Sancisi-Weerdenburg †, D. M. Schenkeveld, B. Seidensticker, J. J. Stadtman, M. van der Valk †, H. L. J. Vanstiphout, H. te Velde, S. P. Vleeming, N. Wagner, H. T. Wallinga, C. Wes-Patoir, N. G. Wilson, J. Wisse, K. A. Worp, G. J. M. Wouters.

Es ist wohl kaum nötig zu sagen dass, wie Donald Russell es so herrlich formuliert hat, 'The flaws and faults that remain are all my own work' (Dio Chrysostom Orations VII, XII and XXXVI, Cambridge 1992, VII).

Gewidmet ist das Werk dem Andenken meiner 1988 im Alter von 55 Jahren verstorbenen Frau. Am Schluss meiner nicht lange nach ihrem Tode gehaltenen Abschiedsvorlesung habe ich ihr so gedankt: 'Durch das Leben mit ihr ... bin ich zu dem geworden was ich bin; sie ist mit ihrem Frohsinn, ihrer Geisteskraft, ihrem untrüglichen Blick für Menschen, ihrer rückhaltlosen Ehrlichkeit eine großartige Stütze für mich gewesen, und die Erinnerung an sie gibt mir weiter Kraft; sie hat es ertragen, neben einem Mann zu leben der oft mehr bei seinen Büchern als bei seiner Familie war. Was ich ihr verdanke habe ich symbolisch damit ausgedrückt dass ich ihr meine Ausgabe der Sophoklesfragmente gewidmet habe: was in Zukunft noch aus meinen Händen kommen mag kann nichts anderes sein als eine postume Ehrung für sie'. Dieses Gefühl der Dankbarkeit – jenem vergleichbar das Goethe in der *Marienbader Elegie* mit den unter der Widmung zitierten Worten ausgedrückt hat – ist seitdem nur noch tiefer geworden.

Groningen, Dezember 2000 St. R.

Prolegomena

A. Überlieferung

Dieses Kapitel kann hier verhältnismäßig kurz gehalten werden, da Aubrey Diller in seiner 1975 erschienenen grundlegenden Monographie *The Textual Tradition of Strabo's Geography* eine vorbildliche Darstellung der Strabonüberlieferung gegeben hat. Auf seine Ergebnisse, die sich bei der Vorbereitung dieser Ausgabe immer wieder bestätigt haben, sei hier ein für allemal verwiesen. Auch die in dieser Ausgabe gebrauchten Handschriftensigel sind die Diller'schen (mit einer Ausnahme: siehe S. IX[1]).

1. Haupthandschriften.

Der Strabontext hat an erster Stelle auf den fünf Handschriften ABCDF zu beruhen.

A, der Parisinus gr. 1397 (10. Jh.), bei weitem die beste Strabonhandschrift, enthält nur Buch I–IX: er bildete vermutlich den ersten Band einer zweibändigen Strabonausgabe, so wie D den zweiten Band einer solchen darstellt. Er ist vor allem am Ende so stark von Mäusen angefressen dass dort Teile des Textes – in dieser Ausgabe mit ⌞ ⌟ bezeichnet – fehlen; sie können meist aus den übrigen Handschriften ergänzt werden, aber in Buch VIII–IX, wo die beiden anderen Haupthandschriften BC einen gekürzten Text haben, gibt es Stellen wo eine Lücke bleibt (siehe 396, 31.35. 399, 26.

* Auf einen Abschnitt über Strabons Leben, den manche Benutzer dieser Ausgabe hier vielleicht vermissen werden, ist bewusst verzichtet: die einzige Quelle dafür ist ja das Werk das eben in dieser Ausgabe vorgelegt wird, und die betreffenden Stellen werden in dem Registerband s. v. Strabon aufgeführt.

400, 16. 20. 22. 404, 27. 405, 20–2. 407, 28. 408, 16 ff. 417, 3 f. 8. 19 ff. 421, 7. 423, 9. 426, 18 ff. 427, 12. 430, 4. 431, 4. 432, 14 f. 433, 5. 23. 434, 2. 7. 435, 10. 24 f. 34. 37. 38 f. 436, 2. 14. 439, 23 f. 440, 32). Die durch Mäusefraß entstandenen Schäden hat ein mittelalterlicher Kopist (a) repariert indem er an die weggefressenen Ränder Pergamentstreifen geklebt und darauf aus einer anderen Strabonhandschrift (die in den Büchern VIII–IX einen ebenso gekürzten Text hatte wie BC) das Fehlende ergänzt hat. Dadurch dass er mit diesen Streifen einen Teil des in A Erhaltenen überkleben musste hat er den Schaden für uns noch vergrößert: die Streifen sind heute zwar alle abgelöst (vgl. Allen, CQ 9, 1915, 5 ff. Sbordone 1, XXII), aber die überklebte Schrift hat oft ziemlich gelitten (das dort nicht mehr sicher Lesbare wird in dieser Ausgabe ebenfalls mit ⌞ ⌟ bezeichnet; vielleicht gelingt es noch einmal die an der Klebeseite der Streifen haftenden Tintenspuren mit Hilfe eines Spiegels zu lesen [vgl. Diller 1975, 53]; selber habe ich den Versuch bald aufgegeben).

Außerdem hat A durch den Verlust einiger Blätter und Hefte auch eine ganze Reihe größerer Lücken: es fehlen 126, 27–139, 26 (1 Heft). 178, 29–180, 13 (1 Blatt). 183, 24–186, 32 (2 Blätter). 190, 1–191, 18 (1 Blatt). 230, 3–243, 3 (1 Heft). 324, 16–Ende Buch VII (2 Hefte: siehe zu 324, 16). 374, 31–388, 14 (1 Heft). 402, 15–404, 5 (1 Blatt). 415, 9–416, 30 (1 Blatt). 429, 7–430, 27 (1 Blatt). Da durch den Wegfall von A an diesen Stellen die handschriftliche Grundlage recht schmal wird, ist hier noch die sekundäre, mit BC verwandte Handschrift v hinzugezogen worden. Aber was das Fehlen von A in den Büchern VIII–IX bedeutet, wo wir außer A nur Handschriften mit einem gekürzten Text haben, hat, falls das noch nötig war, der Palimpsest P gezeigt, siehe S. X.

Vollständig am Original verglichen von Benedictus Niese, dessen in Alys Nachlass (vgl. oben S. V) befindliche Kollation ich am Mikrofilm und in Zweifelsfällen am Original überprüft habe.

B, der Athous Vatop. 655 (Mitte 14. Jh.), enthält Buch I–XVII. In den Büchern VIII–IX ist er, ebenso wie alle Handschriften außer A und P, *decurtatus*, d. h. er bietet hier einen etwas gekürzten Text (das Fehlende ist in dieser Ausgabe mit ⌜ ⌝ bezeichnet).

Vollständig am Mikrofilm kollationiert von D. Oostergo und C. Wes-Patoir.

C, der Parisinus gr. 1393 (Ende 13. Jh.), “distinctly the best ms. of Strabo after A” (Diller 1975, 72), enthält ebenfalls Buch I–XVII und ist in den Büchern VIII–IX ebenfalls *decurtatus* (siehe zu B). Hier hat aber außerdem der

Kopist – “dissatisfied with this text” (Diller 1975, 74) – bei 337, 24 mit Schreiben aufgehört und seine Arbeit erst mit Buch X fortgesetzt; das Fehlende haben zwei viel spätere Hände (C^2, C^3) aus der damals bereits lückenhaften und reparierten Handschrift A ergänzt, so dass für diesen Abschnitt C als primärer Textzeuge ausscheidet; einen gewissen Ersatz bietet auch hier (vgl. zu A am Ende) die sekundäre Handschrift v. C^2 hat auch verblichene Stellen ergänzt (Diller ebd.).

Vollständig am Mikrofilm kollationiert von D. Oostergo, A. Paap und C. Wes-Patoir; in Zweifelsfällen habe ich die Handschrift selber eingesehen.

D, der Marcianus gr. XI 6 (14. Jh.), enthält Buch X–XVII, bildete also wohl den zweiten Band einer zweibändigen Ausgabe (vgl. oben zu A).

Vollständig am Mikrofilm kollationiert von C. Wes-Patoir.

F, der Vaticanus gr. 1329 (13.–14. Jh.), enthält den Schluss von Buch XII (von 574, 32 an) –XVII.

Vollständig am Mikrofilm kollationiert von C. Wes-Patoir.

Teil einer vollständigen Strabonausgabe ist auch der Palimpsest

P (Π Diller)[1], der noch in Kapitalschrift geschriebene Vaticanus gr. 2306 + 2061 A aus dem 5. Jh. Er enthält, oft freilich nur sehr lückenhaft oder schwer entzifferbar, 49, 3–50, 31. 360, 7–414, 24. 429, 26–431, 21. 436, 36–438, 27. 465, 21–469, 28. 478, 13–525, 18. 540, 1–556, 2. 566, 19–571, 11. 592, 7–599, 20. 610, 13–612, 12. 622, 28–624, 16. 650, 9–659, 7. 666, 15–671, 27. 701, 6–703, 2. 713, 29–715, 19. 725, 33–727, 24. 732, 25–736, 12. 742,5–743, 5. 752, 6–753, 34. 799, 27–801, 24. 808, 33–810, 21. 832, 26–834, 20. 838, 7–839, 31.

Die Erhaltung einer so alten Handschrift “is a stroke of luck that has befallen few ancient literary works and it places the history of Strabo’s *Geography* in an elite class” (Diller 1975, 19). Doch wird die Freude darüber leider getrübt durch die bereits erwähnte große Lückenhaftigkeit und schwere Lesbarkeit der Handschrift. Große Teile daraus hat am Ende des 19. Jh. Cozza-Luzi veröffentlicht. Eine vollständige, von Wolfgang Aly hergestellte Transkription besitzen wir seit 1956. Aly hat an sehr vielen Stellen nicht nur mehr sondern auch Anderes gelesen als Cozza-Luzi; und Lasserre, der sich eine vollständige Transkription angefertigt hat (vgl. Lasserre 1959, 32[1]), weicht wieder oft von Aly und Cozza-Luzi ab. Ich hatte gehofft dass mit

1 Anders als bei den übrigen Handschriftensigeln weiche ich hier von Diller ab, da das Symbol Π meiner Ansicht nach für Papyri reserviert bleiben sollte.

Hilfe elektronischer Bildmanipulation die Lesbarkeit des Palimpsests sich würde verbessern lassen und dadurch wenigstens ein Teil dieser Widersprüche aus der Welt zu schaffen wäre. Aber die von dem Computerzentrum der Groninger Universität in dieser Richtung unternommenen Versuche (mit denen Ing. J. P. Kelders mich zu großem Dank verpflichtet hat) haben kein besseres Resultat ergeben als was die in dem Nachlass befindlichen Photographien zeigen mit denen Aly in den zwanziger Jahren des 20. Jh. gearbeitet hat (Herr Kelders hält es nicht für ausgeschlossen dass die von Cozza-Luzi angewandten Chemikalien die Lesbarkeit inzwischen noch weiter beeinträchtigt haben). So bleibt nichts anderes übrig als im Fall solcher widersprüchlichen Angaben die Sigel P^A, P^C und P^L zu gebrauchen[2] (P ohne Exponent bedeutet dass es zwischen den Angaben von Aly, Cozza-Luzi und Lasserre keinen Widerspruch gibt bzw. [vgl. z. B. 734, 32 f.] dass wir nur über Alys Transkription verfügen). Vielleicht wird bei dem unaufhaltsamen Fortschritt der Technologie meine Hoffnung sich doch noch einmal erfüllen.

P wimmelt zwar von Fehlern, ist aber trotzdem ein besonders wichtiger Textzeuge, da er oft nicht nur richtige Lesarten sondern sogar Textstücke erhalten hat die in allen übrigen Handschriften fehlen. So hat er uns vor allem in Buch VIII–IX, wo wir streckenweise – wenn in A Blätter fehlen – nur auf die *decurtati* angewiesen sind, bedeutende Ergänzungen gebracht (vgl. z. B. 375, 4. 35 f. 379, 34–9. 384, 4 f. 385, 11 f. 387, 20–2. 29 f. 388, 4 f. 7–9. 402, 27. 403, 9 f. 429, 32.35. 430, 2. 3–5). Aber auch sonst bietet er gelegentlich Zusätze die offenbar authentisch sind (vgl. z. B. 469, 8 f. 24 f. 484, 11 f. 27 f. 547, 9 f. 552, 24 f. 624, 7 f. 742, 34. 838, 30. 34) und die beunruhigende Frage nahelegen ob in der zweiten Hälfte von Strabons Werk (Buch X–XVII), wo wir nicht über einen Zeugen von der Güte des Parisinus A verfügen, unsere übrigen Handschriften etwa eine ähnlich gekürzte Fassung bieten wie die *decurtati* in den Büchern VIII–IX.

Zugrundegelegt ist Alys Transkription.

Daneben besitzen wir zwei Haupthandschriften mit Auszügen aus dem gesamten Werk:

E, der Vaticanus gr. 482 (14. Jh.), fol. 145^v–204^v, die sogenannte Epitome: sehr ausführliche, wörtliche und nur wenig gekürzte Exzerpte (der Anfang

2 Da Baladié Lasserres Transkription benutzt hat (vgl. Tome V 45), habe ich überall wo er stillschweigend von Aly abweicht seine Angaben mit P^L bezeichnet.

[bis 58, 36] fehlt; der zugrundeliegende Strabontext war in Buch VIII–IX ebenso gekürzt wie in BC).
X, der Heidelberger Palatinus gr. 398 (9. Jh.) fol. 60^r–156^r, die sogenannte Chrestomathie: viel kürzere und oft abweichend formulierte Auszüge.

Die Hauptbedeutung dieser beiden Textzeugen liegt darin, dass sie uns Teile aus dem in allen übrigen Handschriften fehlenden Schluss von Buch VII erhalten haben; doch bieten sie auch öfter gute Lesarten, besonders E.

Eine vollständige Transkription von E und X wird den 9. Band dieser Ausgabe bilden.

Hinzu kommen schließlich noch die bisher leider sehr spärlichen Papyri:
Π^1 = P. Köln 8 (2.–3. Jh.), herausgegeben von B. Kramer; enthält VII fr. 11 a. 12 a.
Π^2 = P. Oxy. 3447 (2. Jh.), herausgegeben von J. E. G. Whitehorne; enthält 103 zum Teil winzige Bruchstücke aus Buch IX.
Π^3 = P. Laur. III 294 A (2.–3. Jh.), herausgegeben von R. Pintaudi, Eirene 32, 1996, 96 f.: enthält 124, 17–20.
Π^4 = P. Oxy. 4459 (2.–3. Jh.), herausgegeben von D. Hughes: enthält 123, 29–125, 35 (größtenteils sehr lückenhaft).

2. Sekundäre Handschriften.

Die übrigen – abgesehen von den nicht sicher datierten mit a bezeichneten Händen alle aus dem 15. Jh. stammenden – Handschriften sind keine Überlieferungsträger, bieten aber bei einem so schlecht überlieferten Text wie diesem oft gute Verbesserungen. Das gilt ganz besonders von nxyz, den von Theodoros Agallianos hergestellten Abschriften. Agallianos (E. Trapp u. A., Prosopograph. Lexikon der Palaiologenzeit 1, Wien 1976, Nr. 94. E. Gamillscheg – D. Harlfinger, Repertorium der griech. Kopisten 1, Wien 1981, Nr. 126) muss ein intelligenter Mensch gewesen sein, der sich weigerte etwas hinzuschreiben was er nicht verstand; daher hat er versucht die vielen Korruptelen die ihm begegneten zu beseitigen (oft in verschiedener Weise, vgl. z. B. 452, 32 f. 782, 6. 783, 28. 828, 2 f. 839, 6. 832, 16). Seine Konjekturen sind oft inakzeptabel (vgl. z. B. 333, 4. 345, 30. 469, 19 f. 611, 30. 668, 13), treffen aber auch oft genug den Nagel auf den Kopf, vgl. z. B. 23, 6. 46, 9. 66, 8 f. 84, 31. 103, 32. 144, 18. 149, 15. 154, 2. 14. 171, 35. 172, 10. 173, 21. 192, 2. 202, 32. 219, 27. 247, 23. 278, 21. 285, 11. 288, 17. 295, 26. 299, 26. 308, 20. 333, 12. 349, 28. 351, 7. 354, 3. 18. 357, 23. 25. 401, 31. 402, 4. 407, 10. 412, 31. 509, 27. 548, 15 f. 554, 22. 557, 14. 560, 12.

579, 7 f. 633, 12. 635, 5. 637, 20. 640, 12. 13 f. 678, 8. 682, 22. 754, 22. 25. 761, 29. 780, 20. 781, 6 f. 801, 7 f. Aber auch andere sekundäre Handschriften bieten gelegentlich evident richtige Korrekturen, vgl. z. B. 122, 33. 150, 9. 194, 27. 196, 18. 221, 32. 224, 11. 274, 8. 281, 19 (i), 42, 4 f. 49, 24. 189, 8. 215, 31. 266, 15. 285, 31. 292, 3 (k), 253, 28 (l), 83, 1. 84, 4. 110, 24. 175, 22 (o), 3, 10. 32, 3. 70, 1. 80, 16. 82, 19. 23. 123, 3. 132, 4. 159, 12. 163, 10. 179, 15. 185, 12. 187, 10. 250, 1 f. 17. 274, 21. 281, 27 (q), 13, 15. 65, 1. 8. 112, 16. 163, 3. 175, 34. 184, 28. 203, 27. 240, 25 (s).

Schon Kramer hatte die Zweitrangigkeit dieser Handschriften (außer j) erkannt und sie deshalb mit kleinen Buchstaben bezeichnet. Es sind

a: die beiden Hände die in A Fehlendes ergänzt haben (siehe Diller 1975, 46–50).

g: Vatic. gr. 174 (Buch I–XVII).

h: Mosq. gr. 204 (Vlad. 506) (Buch I–XVII).

i: Scorial. gr. T. II. 7 (Buch I–XVII)

j: Laur. 28, 5 (Buch I–X). Diese Handschrift galt lange als wertvoller Textzeuge und wurde daher von Kramer mit dem Symbol B ausgezeichnet; Diller hat ihre Unzuverlässigkeit aufgezeigt und sie zu dem Sigel j degradiert (wodurch er das frei gewordene Sigel B der von Kramer noch nicht benutzten, von Aly mit Ath, von Lasserre-Aujac-Baladié und Sbordone mit W bezeichneten Athoshandschrift geben konnte).

k: Laur. 28, 40 (Buch I–X).

l: Marc. gr. 377 (Buch I–XII).

m: Marc. gr. 378 (Buch I–XVII).

n: Eton. 141 (Buch I–X), geschrieben von Theodoros Agallianos (siehe oben), der erste Teil der vollständigen Abschrift, deren zweiter Teil (z, siehe unten) in Florenz liegt.

o: Paris. gr. 1394 (Buch I–XVII).

q: Paris. gr. 1395 (Buch I–XVII). Dadurch dass diese Handschrift als Druckvorlage der ed. pr. gedient hat ist ihr Einfluss auf die gedruckten Strabontexte unverdient groß gewesen, vgl. z. B. 58, 29 (wo noch Aly ἐς für überliefert hielt). 71, 15 (wo noch bei Aujac φυλάξαντες steht). 156, 24 (λοιπῶν noch bei Lasserre). 157, 11 (ἱστορῆσθαι noch bei Sbordone). 212, 15 (ἱπποτροφεῖον noch bei Sbordone). 333, 21 (τῇ noch bei Baladié). 361, 8 (ποταμῶν τῶν noch bei Jones). 439, 19 (ἐλέγχοι noch bei Baladié). 579, 8 (μεσόγαιαν noch bei Lasserre). 674, 8 f. (καλούμενος noch bei Jones). 752, 30 (ἐκ fehlt noch bei Jones). 805, 32 (μέγαν noch bei Jones). Siehe auch unter C 3.

s: Paris. gr. 1408 (Buch I–XVII).

t: Paris gr. 1396 (Buch I–XVII).

v: Ambros. G 93 sup. (gr. 418) (Buch I–XVII). Diese eng mit B verwandte Handschrift wird in dieser Ausgabe gelegentlich hinzugezogen wenn Haupthandschriften ausfallen, vgl. oben zu A und C.

w: Marc. gr. 379 (Buch XI–XVII).

x: Laur. 28, 19 (Buch X–XVII), eine weitere Abschrift des Theodoros Agallianos, vgl. zu n.

y: Marc. gr. 606 (Buch X–XVII), die dritte von Agallianos angefertigte Abschrift.

z: Laur. 28, 15 (Buch XI–XVII), der zweite Teil von Agallianos' vollständiger Strabonabschrift, deren erster Teil (n, siehe oben) in Eton College liegt.

Diese Handschriften sind für diese Ausgabe nicht ganz durchkollationiert sondern nur von Fall zu Fall von mir am Mikrofilm oder (j, l) an Photographien (aus Alys Nachlass) überprüft worden (bei a und in Zweifelsfällen bei n habe ich auch das Original verglichen). Außerdem hat A. Paap von g (vgl. Diller 1975, 109) Buch X–XVII und von v Buch I–II und VIII–IX vollständig am Mikrofilm kollationiert.

3. Testimonien.

a. Exzerpte

hyp.: die anonyme Ὑποτύπωσις γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ (GGM 2, 494–509), die zum Teil auf Strabons zweites Buch zurückgeht (siehe Diller 1975, 40 f.). Müllers Text habe ich mit der ihm noch unbekannten Haupthandschrift Lond. add. 19391 fol. 1^r^10–3^r^10 (B) verglichen.

syn.: die anonyme Σύνοψις τῶν κόλπων τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ἐκλεγεῖσα ἐκ τῆς Γεωγραφίας Στράβωνος in dem Vatic. gr. 175 fol. 1^v^–8^v^; sie enthält 121, 16–125, 31. 127, 27–131, 7. 313, 12–9. 319, 3–320, 3. 316, 13–6: siehe Diller 1975, 91. Von mir am Mikrofilm kollationiert.

Anon. Scor.: anonyme Auszüge aus Strabon in dem Scorial. gr. X. I. 13 fol. 297^v^–298^v^ (die ihrerseits wieder von Gregoras exzerpiert worden sind), siehe Diller 1975, 92 f. Von mir am Mikrofilm kollationiert.

Anon. Urb.: anonyme, aus Strabon geschöpfte Angaben an den Rändern und zwischen den Zeilen von fol. 21^r^. 21^v^. 22^r^I. 25^v^I. 28^r^. 28^v^. 29^r^. 29^v^I. 38^r^. 38^v^I. 39^r^II des Ptolemaios-Kodex Vatic. Urbinas gr. 82 (in dessen

Abschriften sie sich ebenfalls finden); zum Teil schon von Müller und Cuntz im Apparat ihrer Ausgaben von Ptolemaios' *Geographie* veröffentlicht, heute vollständig zu lesen in dem von J. Fischer herausgegebenen Faksimile der Handschrift (Claudii Ptolemaei Geographia. Codex Urbinas Graecus 82, Pars prior: textus, Lugduni Bat.–Lipsiae 1932), wo P. Franchi de' Cavalieri sie auf S. 13 f. 16–9. 24 f. transkribiert hat (der jedoch auf jeden Fall *eine* Marginalie zu Unrecht auf Strabon zurückführt, siehe zu 211, 23): siehe Diller 1975, 91 f.

Psell.: Strabonexzerpte des Michael Psellos (11. Jh.), vgl. Diller 1975, 83 f.

a. Περὶ τοῦ γεωγραφικοῦ πίνακος (aus 67, 7–129, 3. 210, 10–3. 289, 13–8. 292, 16 f. 31,3–34,8) in dem Paris. gr. 1630 fol. 230ʳ–232ʳ; herausgegeben von Lasserre 1959, 76–9.

b. Περὶ τῶν 'Αθηναΐκῶν τόπων καὶ ὀνομάτων (aus 391, 1–412, 3) in dem Paris. gr. 1182 fol. 106ʳ/ᵛ; herausgegeben von J. F. Boissonade, Michael Psellus. De operatione daemonum ..., Norimbergae 1838, 44–8, dessen Text (zitiert als Loc. Ath. mit Seite und Zeile) ich mit der Handschrift verglichen habe.

Plan.: die von Maximos Planudes (etwa 1255–1305) aus dem gesamten Werk Strabons gemachten Auszüge, vgl. Diller 1975, 89 f.; sie sind in fünf Handschriften erhalten, deren älteste, den Laur. 59, 30 fol. 1ʳ–19ᵛ – nach Diller, Byz. Z 37, 1937, 297 (= Diller 1983, 343) die Quelle der übrigen – ich am Mikrofilm kollationiert habe; den dort fehlenden Anfang (bis 70, 15) habe ich einem Mikrofilm des Vatic. Pal. gr. 141 fol. 150ʳ–151ʳ entnommen[3].

Greg.: die verstreuten Exzerpte aus Strabon in dem Pal. gr. 129, dem 'Sudelbuch' des Nikephoros Gregoras (etwa 1294–1359), vgl. Diller 1975, 93 (doch siehe zu 69, 31–4). Von mir am Mikrofilm verglichen.

Pletho: die ausführlichen Strabonexzerpte (118, 25–131, 25. 57, 19–61, 31. 229, 5–234, 7. 237, 24 f. 240, 9–21. 238, 16–239, 19. 234, 8–30. 286, 29–288, 33. 312, 29–476, 30) des Gemistos Plethon (etwa 1360–1452) in seinem Autograph Marc. gr. 379 fol. 1ʳ–12ʳ. 15ᵛ–108ᵛ, siehe Diller 1975, 121–4. Von mir am Mikrofilm kollationiert.

b. Zitate oder Reminiszenzen einzelner Stellen (namentlich und nicht-namentlich). Sie finden sich vor allem bei Stephanos von Byzanz und Eustathi-

3 Bei H. Stevenson Sr., Codices manuscripti Palatini Graeci Bibliothecae Vaticanae, Romae 1885, 72 unten ist '150' statt '159' zu lesen, wie Paul Canart entdeckt hat, dem auch an dieser Stelle herzlich für seine Hilfe gedankt sei.

os, aber gelegentlich auch bei anderen Autoren; und es stecken vermutlich noch viele nicht entdeckte in der fast unübersehbaren byzantinischen Literatur. Eustathios' Kommentar zu D. P. wird nach Seite und Zeile von Müllers Ausgabe (GGM 2, 201–407) zitiert; doch habe ich, wenn Anlass dazu war, Mikrofilme der maßgebenden Handschriften BCDQR (vgl. Diller 1975, 181 ff.) verglichen; von Müller aufgenommene falsche Lesarten (z. B. ϑηροτρόφον 248, 15. δόξοι 248, 23) bleiben daher unerwähnt.

B. Text

1. Integrität.

Seit Meineke hat man oft mit einer erheblichen Zahl von Interpolationen in dem uns überlieferten Text gerechnet. Aber die in diesem Text begegnenden Unebenheiten sind nicht durch Interpolation entstanden – die bei entlegenen Dichterzitaten ohnehin äußerst unwahrscheinlich wäre, vgl. zu 375, 29–31 – sondern erklären sich daraus dass das Werk offensichtlich erst nach Strabons Tod veröffentlicht worden ist: dadurch sind von ihm selber stammende Nachträge oft nicht gut eingearbeitet worden und ist Manches stehen geblieben was er selber bei einer abschließenden Redaktion geändert hätte. Das Fehlen von Strabons letzter Hand – auch angenommen von Meineke, Vind. VI. Diller 1975, 5 f. Aly 1, 101*. Sbordone 1, IX – wird geradezu bewiesen durch 236, 25 ff., wo, wie Meyer 1890, 20 f. erkannt hat, ein von dem Herausgeber ungeschickt eingeordneter Nachtrag den Zusammenhang unterbricht (siehe zu 236, 13–22); sehr illustrativ ist auch 124, 3–10, wo die falsche Stelle dieser Angaben noch erkennen lässt was Strabon zu dem Nachtrag veranlasst hat. Zu weiteren Nachträgen vgl. z. B. 20, 7 f. 28, 36–29, 2. 36, 16. 47, 1–8. 155, 21–3. 164, 8–11. 168, 5–10. 206, 13–28. 208, 4–18. 243, 18–20. 246, 6 f. 263, 25–8. 266, 34–267, 5. 291, 11–6. 321, 12 f. 337, 8 f. 363, 8–10. 439, 18–21. 447, 33–5. 541, 2 f. 625, 1–15. 815, 27. 834, 1–5. Zu Ungeschicklichkeiten oder Wiederholungen die Strabon bei einer Schlussredaktion sicher beseitigt hätte vgl. z. B. 186, 8. 11 f. 315, 26 f. 342, 18–26. 427, 5–17. 455, 26 f. 465, 15–7. 823, 9 f. 834, 1–5.

Bei manchen Unebenheiten ist wohl eher an Unsorgfältigkeit Strabons bei der Verarbeitung seiner Notizen zu denken, vgl. z. B. 59, 7. 147, 5. 265, 8–13. 402, 6. 404, 16. 449, 21 f. 454, 26. 458, 3. 643, 3.

Viel eher als mit Interpolationen ist dagegen, wie der Palimpsest gezeigt

hat (siehe oben zu P), mit Textausfällen zu rechnen: vgl. z. B. zu 178, 21 f. 537, 12 f.

2. Sprachliche Form.

In dem überlieferten Text finden sich nebeneinander γίγνομαι/γίνομαι, θάλαττα/θάλασσα, τέτταρες/τέσσαρες, ἀθρόος/ἀθροῦς, Κάσπιοι πύλαι/ Κάσπιαι πύλαι u. dgl. Da sich in solchen Diskrepanzen der verschiedene Sprachgebrauch von Strabons Quellen widerspiegeln kann (vgl. z. B. 49, 23 f.), dürfen sie nicht vertrieben werden, vgl. z. B. zu 99, 30. 221, 34. 228, 35 f. 234, 23 f. 637, 14. 648, 31.

Auch bei Elision, dem ephelkystischen -ν und dem -ς von μέχρις und οὕτως wurde auf eine einheitliche Praxis verzichtet: wenn die Haupthandschriften ausnahmslos vor Vokal nicht elidieren bzw. kein -ν/-ς haben oder vor Konsonant ein -ν/-ς bieten, ist das beibehalten, vgl. z. B. 12, 15. 19, 5. 21, 4. 40, 21. 88, 12. 185, 30. 197, 3.

3. Zitate.

Hier werden nur offenkundige Fehler der Überlieferung korrigiert, nicht Fehler die auf Strabon selber zurückgehen können, wie z. B. 27, 18 τ'. 30, 32 ἄλλων. 37, 18 ἐπὶ. 573, 11 Πείσανδρον. 644, 5 ἀποικία. 661, 19 Μάσθλης.

4. Gliederung.

Die traditionelle, von Bréquigny begonnene und von Siebenkees-Tzschucke fortgeführte Gliederung in Kapitel und Paragraphen, die oft unbefriedigend oder geradezu irreführend ist (vgl. 96, 6. 103, 9 ff. 107, 6 ff. 194, 32. 196, 16. 308, 15. 520, 22–522, 27. 535, 33 ff. 568, 15. 730, 25. 747, 3 ff. 770, 25–7. 773, 18–22. 802, 28–30. 807, 29 ff. 821, 21), wurde in solchen Fällen geändert; eine Umstellung der traditionellen Kapitel- und Paragraphenzahlen ist dabei jedoch unterblieben: für das Auffinden nach ihnen zitierter Stellen mussten sie an ihrer Stelle belassen werden, und für diese Ausgabe, die durch den Zusatz der Zeilenzahl zu der Casaubonus-Seite ein viel genaueres Zitieren möglich macht, spielen sie ja ohnehin keine Rolle mehr.

5. Besondere Zeichen.

⌞ ⌟ bezeichnet ein in der Haupthandschrift A verloren gegangenes Textstück (siehe oben zu A).

⌜ ⌝ bezeichnet ein in den sog. *decurtati* fehlendes Textstück in Buch VIII–IX (siehe oben zu B).

Wo ⌞ ⌟ und ⌜ ⌝ sich ganz oder teilweise decken, entsteht – falls nicht der Palimpsest P aushilft, wie z. B. 360, 16. 361, 7. 364, 37–9. 367, 1–9. 410, 27. 411, 7. 413, 2[4] – eine Lücke, die nur durch Konjektur geschlossen werden kann (sie wird mit den dafür gebräuchlichen eckigen Klammern [ ] bezeichnet).

| bezeichnet den Anfang einer neuen Casaubonus-Seite (weggelassen wenn dieser Anfang mit dem Anfang einer Zeile dieser Ausgabe zusammenfällt).

N. B. a. Bei der Wiedergabe von Lesarten des Palimpsests P bezeichnen die eckigen Klammern [ ] nicht das Fehlen des Schriftträgers sondern die völlige Unlesbarkeit; dasselbe gilt für die mit ⌞ ⌟ bezeichneten Stellen in den überklebten Teilen von A (vgl. unter A 1).

b. Die spitzen Klammern ⟨ ⟩ werden nur für Zusätze moderner Gelehrter gebraucht, nicht für Zusätze die aus sekundären Handschriften (oben A 2) stammen: obwohl letztere so gut wie sicher auf Konjektur beruhen, sollte doch die nicht völlig auszuschließende Möglichkeit offengehalten werden dass sie auf einen inzwischen verlorenen Überlieferungsträger zurückgehen (zu meinem Agnostizismus in diesen Dingen vgl. unten C 1); vgl. z. B. 11, 34 τά. 99, 26 καί. 135, 29 ὅτε δ' ὑπὸ γῆν. 199, 25 τοῦ (vor Γαρούνα). 240, 25 καὶ. 535, 22 τό. 760, 14 τῆς (vor Συρίας). 810, 23 γάρ.

C. Apparat

1. Anders als Diller, Sbordone, Aly und Lasserre-Aujac-Baladié arbeitet diese Ausgabe nur mit den Sigeln konkreter Handschriften, nicht mit Symbolen für Handschriftengruppen. Meine Skepsis gegen unsere Möglichkeiten, die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den Handschriften immer mit völliger Sicherheit zu rekonstruieren, ist dafür zu groß. Auch würden solche Symbole (z. B. Dillers α und β) fälschlich suggerieren dass sämtliche zu diesen Gruppen gehörenden Handschriften ganz durchkollationiert worden sind. Die hier befolgte Praxis hat außerdem den Vorteil dass der Apparat seine Gültigkeit auch behält wenn die vorgeschlagenen Gruppierungen zu revidieren sein sollten.

2. Um den kritischen Apparat von störendem Ballast zu befreien, sind (ei-

4 Einmal (389, 41 f.) leistet die Chrestomathie (X) diese Hilfe.

nem guten Rat Rudolf Kassels entsprechend) Lesarten der Haupthandschriften die für die Textkonstitution keinerlei Bedeutung haben in einer gesonderten *Appendix apparatus critici* am Schluss jedes Textbandes untergebracht.

3. Vollständig aufgeführt werden grundsätzlich nur die Lesarten der Haupthandschriften (und nur auf diese beziehen sich die Abkürzungen ‘codd.’ und ‘cett.’: vgl. z. B. 18, 2, wo im Apparat ‘ἰδίως codd.’ steht, obwohl a ἰδίῳ hat, und 690, 22, wo es im Apparat heißt ‘ὄρυζα X: -ον E, -αν cett.’, aber auch qxyz ὄρυζα haben). Doch werden auch ziemlich oft Lesarten der Handschrift q erwähnt, die dadurch dass q die Druckvorlage der ed. pr. war noch lange in unseren Ausgaben gestanden haben (in solchen Fällen impliziert das Sigel q auch die ed. pr.): vgl. 17, 42. 19, 5. 18. 20, 21. 22, 34. 23, 21. 28, 14. 33, 3. 35, 12. 36, 10. 37, 25. 40, 21. 42, 9. 53, 28. 54, 30. 55, 30. 60, 23. 68, 16. 71, 15. 84, 1. 23. 88, 12. 101, 2 f. 104, 24 usw. usw. (vgl. auch oben zu q). Gelegentlich gilt das auch für andere sekundäre Handschriften deren Lesarten in der ed. pr. erscheinen, vgl. z. B. 12, 15.

4. Nicht vermerkt werden im Prinzip

a. Abweichungen bei Elision/Nichtelision und Schreibung/Nichtschreibung des ephelkystischen -ν. *Scriptio plena* im Text bedeutet dass sämtliche Haupthandschriften sie haben (vgl. oben B 2); elidiert wird wenn mindestens *eine* Haupthandschrift elidiert, z. B. 50, 1 (τ’ P: τε cett.). 65, 27. 75, 7. 106, 7 (δ’ BC: δέ A). 67, 16 (εἶτ’ E: εἶτα cett.). 88, 3 (δ’ AB: δέ C). 124, 26. 214, 20 (δ’ E: δέ cett.). Die oft, besonders in AX, begegnende Schreibung des -ν vor Konsonant bleibt unerwähnt.

   Entsprechendes gilt für μέχρι(ς) und οὕτω(ς) : μέχρι/οὕτω vor Konsonant und μέχρις/οὕτως vor Vokal bedeutet dass mindestens eine Haupthandschrift diese Form bietet, μέχρι/οὕτω vor Vokal und μέχρις/οὕτως vor Konsonant dass dies die Lesart sämtlicher Haupthandschriften ist.

b. Abweichungen in der Akzentuierung, außer bei Eigennamen (vgl. 602, 33. 35).

c. Abweichende Worttrennungen, wie z. B. γ’οὖν statt γοῦν, οὐδὲ μία statt οὐδεμία.

d. Abweichungen in der Wiedergabe von Zahlen: wenn ein Teil der Haupthandschriften statt der ausgeschriebenen Zahl das entsprechende Zahlzeichen bietet, wird das nicht vermerkt (in Fällen dagegen wo sämtliche Haupthandschriften das Zahlzeichen haben wird natürlich die Herkunft der ausgeschriebenen Zahl angegeben, vgl. z. B. 178, 30–4. 179, 4 f. 9. 27. 184, 15 f. 377, 32 f. 380, 5. 382, 17. 27).

5. Bei der Angabe von Korrekturen in den Handschriften wird kein Unterschied zwischen verschiedenen Händen gemacht: unter Symbolen wie A^{pc} A^{s} A^{mg} können sich also die verschiedensten Personen verbergen, angefangen bei dem Schreiber der Handschrift bis zu einem ganz späten Leser. Ich bin mir bewusst dass das auf Kritik stoßen wird, aber da auch hier wieder (vgl. oben unter 1 und B 5 b) völlige Sicherheit oft nicht zu erreichen ist – außer bei dem ganz unverkennbaren Korrektor A^{3} (vgl. Diller 1975, 46) –, schien es mir letzten Endes am verantwortungsvollsten so zu verfahren.

6. Die Lemmata des Apparats stammen aus dem konstituierten Text: daher haben Eigennamen dort einen großen Anfangsbuchstaben auch wenn die nach dem Lemma genannten Handschriften sie klein schreiben (vgl. z. B. 241, 4); ebenso ist bei Lesarten des Palimpsests P das Lemma mit Spiritus und Akzent versehen, obwohl der Palimpsest sie im allgemeinen nicht schreibt (vgl. z. B. 553, 15).

7. Im Testimonienapparat werden außer den gelegentlichen Zitaten einzelner Stellen (vgl. oben A 3 b) nur die kurzen Exzerpte hyp., syn., Anon. Scor., Anon. Urb., Psell. und Greg. genannt; die längeren Exzerptesammlungen Plan. und Pletho bleiben hier ebenso wie die Epitome und die Chrestomathie unerwähnt. Ein vor ein Testimonium gesetztes Sternchen * bedeutet dass an der darauffolgenden Stelle Strabon nicht namentlich – bzw., wie oft bei Eustathios, mit den Umschreibungen ὁ γεωγράφος, ἡ γεωγραφία, ἡ γεωγραφικὴ ἱστορία oder (Il. 279, 19 f.) ἡ γεωγραφικὴ εἴδησις – genannt ist.

D. Übersetzung

1. Strabons eigene Worte.

Bei der Wiedergabe der geographischen Namen habe ich teils die antiken Bezeichnungen beibehalten – z. B. 'Hellespont', 'Istros', 'Libyen', 'die Säulen', 'Maiotischer See' für resp. die Dardanellen, die Donau, Afrika, die Straße von Gibraltar, das Asowsche Meer – teils die deutschen Äquivalente gebraucht, z. B. 'Byzanz', 'Alexandrien', 'Ithaka', 'Sizilien', 'Schwarzes Meer' für resp. Byzantion, Alexandreia, Ithake, Sikelia, Pontos Euxeinos; wenn man eine den modernen Leser nicht allzu fremd anmutende Übersetzung machen will, ist Konsequenz hier, fürchte ich, kaum möglich.

Ein schwereres Problem ist die Übersetzung mancher Begriffe die sich nicht mit den unseren decken. So habe ich *polis* mit 'Stadt' übersetzen müssen, obwohl das griechische Wort auch 'Staat' bedeutet (vgl. z. B. 419, 12 f.)

und das ganze Territorium einer Stadt miteinbegreift (siehe Sonnabend MLA s.v. Stadt); auch die Übersetzungen 'Dorf', 'Städtchen', 'Kleinstadt' sind nur Annäherungen und können eventuell irreführen, siehe Gschnitzer MLA s.v. Dorf. Hansen in M.H. Hansen – K. Raaflaub (Hrsg.), Studies in the Ancient Greek Polis (Historia Einzelschr. 95), Stuttgart 1995, 45–81. Ähnlich irrführend ist auch 'Kolonie' für *apoikia*, da die in archaischer Zeit gegründeten *apoikiai* politisch ganz unabhängig von ihren Mutterstädten waren, siehe Brodersen MLA s.v. Kolonisation. Auch 'Tyrann' für *tyrannos* kann irreführen, da das Wort bei den Griechen nicht unbedingt denselben extrem ungünstigen Klang hatte wie bei uns (doch siehe 310, 4 f.). Und *barbaroi*, das Wort das ursprünglich alle Nichtgriechen bezeichnete (so auch noch bei Eratosthenes, vgl. 66, 28 f.), für Strabon aber mindestens 'Nichtgriechen und Nichtrömer' bedeutete, musste wohl oder übel mit 'Barbaren' übersetzt werden.

2. Dichterzitate.

Wenn möglich, sind hier bereits existierende Übersetzungen gebraucht worden. Für Homer — aus dem weitaus die meisten Zitate stammen — ist das die klassische Übersetzung von Johann Heinrich Voss (die freilich manchmal, wenn sie Strabons Kontext nicht gerecht wird oder irreführend ist, abgeändert werden musste); sein Name wird nicht jedesmal hinzugesetzt. Bei allen anderen Dichterzitaten wird der fremde Übersetzer ausdrücklich genannt.

3. Gebrauch des Kommas.

Überall wo die deutsche Schulregel gegen die Wirklichkeit des Sprechens verstösst lasse ich — auch ausserhalb der Übersetzung — das von ihr verlangte Komma weg, also vor 'dass', vor und nach restriktiven (unterscheidenden, notwendigen) Relativsätzen und in allen übrigen Fällen wo man beim Sprechen keine Pause macht. So hat es auch, wie ich zu meiner Freude sehe, Karl Lachmann des öfteren und sein Freund und Nachfolger Moriz Haupt konsequent gemacht (was Wilamowitz in dem Vorwort zu dessen *Opuscula* übernommen hat).

E. Kommentar

Er soll an erster Stelle den konstituierten Wortlaut rechtfertigen und erklären. Für die vielen geographischen, historischen und archäologischen Einzelheiten gibt er nur erste Hinweise auf weiterführende Literatur.

Auch die Quellenkritik, d.h. die spekulative Rückführung des Strabontextes auf seine Quellen – ein besonders im 19. Jh. beliebter 'sport hasardeux' (C. Nicolet, L'inventaire du monde, Paris 1988, 250[32]) – tritt hier in den Hintergrund. Zweifellos hat Strabon an viel mehr Stellen als wo er sie ausdrücklich nennt etwa aus Artemidor, aus Apollodors Kommentar zum Schiffskatalog und aus Demetrios v. Skepsis geschöpft; aber nur in Fällen wo sich das sehr wahrscheinlich machen lässt wird etwas darüber gesagt (vgl. z. B. zu 342, 18–26. 435, 5–13. 39–43. 635, 32–636, 2).

Da Strabon oft nur gelegentlich wegen einer ganz bestimmten Stelle aufgeschlagen wird, gibt der Kommentar öfter auch Hinweise die für jemanden der das Werk in einem Zuge liest überflüssig sind. Sollte der gelegentliche Benutzer trotzdem eine Erläuterung vermissen, kann er die Stelle an der sie im Kommentar gegeben wird mit Hilfe des Registers finden, wo sie unter dem betreffenden Stichwort besonders hervorgehoben ist.

Dadurch dass bei der Vorbereitung dieser Ausgabe die Bücher der *Geographika* in der Reihenfolge XIII–XIV. XII. VIII–X. VII. XI. VI. V. III–IV. XVI–XVII. XV. I–II bearbeitet worden sind und man bei einer Umordnung des nicht im Computer gespeicherten Manuskripts nicht sicher gewesen wäre, auch alle inzwischen angebrachten Querverweise umgestellt zu haben, wird Manches nicht gleich an der ersten Stelle erläutert an der es begegnet.

Die im Kommentar gegebenen Entfernungen zwischen Örtlichkeiten, die es dem Leser ermöglichen sollen die antiken Örtlichkeiten auf einer modernen Karte zu lokalisieren, beziehen sich immer auf die Luftlinie, nicht auf die Wegstrecke.

Die der jeweiligen Bemerkung vorgesetzte Zeilenzahl bezieht sich auf die Zeilenzählung des griechischen Textes.

Dass der Kommentar viele Wünsche unerfüllt lässt ist keinem besser bewusst als dem Herausgeber. Ihm, einem Philologen, ging es an erster Stelle darum mit einer adäquaten kritischen Ausgabe eine zuverlässige Grundlage zu schaffen für weitere Forschung, zu der diese Ausgabe hoffentlich anregen wird.

Sigla

1. Codices primarii

A	Parisinus gr. 1397, vide p. VII sq.
A^3	manus correctrix omnium insignissima (cf. Prolegomena C 5)
B	Athous Vatop. 655, vide p. VIII
C	Parisinus gr. 1393, vide p. VIII sq.
C^2, C^3	manus multo posteriores, quae partem a scriba codicis C omissam supplerunt
D	Marcianus gr. XI 6, vide p. IX
E	Vaticanus gr. 482, vide p. X sq.
F	Vaticanus gr. 1329, vide p. IX
P	Vaticanus gr. 2306 + 2061 A, vide p. IX sq.
P^A	id quod in hoc codice legit W. Aly
P^C	id quod in hoc codice legit G. Cozza-Luzi
P^L	id quod in hoc codice legit F. Lasserre
X	Palatinus gr. 398, vide p. XI
Π^1	P. Köln 8, vide p. XI
Π^2	P. Oxy. 3447, vide p. XI
Π^3	P. Laur. III 294 A, vide p. XI
Π^4	P. Oxy. 4459, vide p. XI

2. Codices secundarii

a	manus duae a quibus suppleta sunt quae in A deperierunt, vide p. VIII. XII
g	Vaticanus gr. 174, vide p. XII
h	Mosquensis gr. 204 (Vlad. 506), vide p. XII
i	Scorialensis gr. T. II. 7, vide p. XII
j	Laurentianus 28, 5, vide p. XII
k	Laurentianus 28, 40, vide p. XII
l	Marcianus gr. 377, vide p. XII
m	Marcianus gr. 378, vide p. XII

n	Etonensis 141, vide p. XII
o	Parisinus gr. 1394, vide p. XII
q	Parisinus gr. 1395, vide p. XII
s	Parisinus gr. 1408, vide p. XII
t	Parisinus gr. 1396, vide p. XIII
v	Ambrosianus G 93 sup. (gr. 418), vide p. XIII
w	Marcianus gr. 379, vide p. XIII
x	Laurentianus 28, 19, vide p. XIII
y	Marcianus gr. 606, vide p. XIII
z	Laurentianus 28, 15, vide p. XIII

3. Testimonia

Anon. Scor.	anonymi excerpta in cod. Scorial. gr. X. I. 13, vide p. XIII
Anon. Urb.	anonymi adnotata in Prolemaei cod. Vatic. Urb. gr. 82, vide p. XIII sq.
Eust. D.P.	Eustathii commentarii in Dionysium Periegetam (citantur paginae versusque editionis Müllerianae GGM 2, 201–407), vide p. XV
Eust. Il./Od.	Eustathii commentarii in Homeri Iliadem/Odysseam (citantur paginae versusque editionis a Nic. Maiorano curatae)
Greg.	Nicephori Gregorae excerpta in cod. Palat. gr. 129, vide p. XIV
hyp.	anonymi Ὑποτύπωσις γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ, vide p. XIII
Plan.	Maximi Planudis excerpta in cod. Laur. 59, 30 (et Vatic. Pal. gr. 141), vide p. XIV
Pletho	Gemisti Plethonis excerpta in cod. Marcian. gr. 379, vide p. XIV
Psell.	Michaelis Pselli Περὶ τοῦ γεωγραφικοῦ πίνακος, vide p. XIV
Psell. Loc. Ath.	Michaelis Pselli Περὶ τῶν Ἀθηναϊκῶν τόπων καὶ ὀνομάτων, vide p. XIV
St. B.	Stephanus Byzantius (citantur paginae versusque editionis Meinekianae)
syn.	anonymi Σύνοψις τῶν κόλπων τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ἐκλεγεῖσα ἐκ τῆς Γεωγραφίας Στράβωνος, vide p. XIII

Cetera compendia

*	ante testimonium: Strabo non nominatim (vel per circumlocutionem) laudatur (cf. Prolegomena C 7)
*** vel **	lacuna maior vel minor
††	corruptela
⌜ ⌝	omissum in codd. decurtatis: vide p. VIII
⌞ ⌟	litterae in cod. A deperditae: vide p. VII sq.
|	incipit pagina editionis Casaubonianae alterius (1620), cf. p. XVII
A^{i}	A in linea
A^{s}	A supra lineam (cf. Prolegomena C 5)
A^{ac}	A ante correctionem
A^{pc}	A post correctionem (cf. Prolegomena C 5)
A^{mg}	A in margine (cf. Prolegomena C 5)
A^{t}	A in textu
$A^{\gamma\varrho}$	varia lectio praefixis litteris γϱ. in A commemorata
add.	add(id)it, add(ider)unt
ap.	apud
append.	appendix apparatus critici, vide Prolegomena C 2
c. (sequente numero)	circa (...) litterae
cett.	ceteri codices primarii (necnon, si adsunt, testimonia), cf. Prolegomena C 3
cf.	confer
codd.	codices primarii, cf. Prolegomena C 3
coll.	collato (-a, -is)
comm.	commentarius huius editionis
def.	defendit (-erunt)
del.	delevit (-erunt)
ed. pr.	editio princeps (Venetiis 1516)
fort.	fortasse
ibid.	ibidem
id.	idem

l. c.	loco citato
om.	omittit (-unt), omisso (-is)
post.	posterius
pot. qu.	potius quam
prob.	probavit (-erunt)
s. l.	supra lineam
sscr.	superscripto (-is)
s. v.	sub voce
vid.	videtur

Doctorum scripta compendiose citata recensentur in quinti voluminis initio

A

1 C. Τῆς τοῦ φιλοσόφου πραγματείας εἶναι νομίζομεν, εἴπερ ἄλλην τινά, **1** 1
καὶ τὴν γεωγραφικήν, ἣν νῦν προῃ⌊ρήμε⌋θα ἐπισκοπεῖν. ὅτι δ’ οὐ φαύλως
νομίζομεν, ἐκ πολλῶν δῆλον. οἵ τε γὰρ πρῶτοι θαρρήσαντες αὐτῆς ἅψασ-
4 θ⌊αι τοι⌋οῦτοί τινες ὑπῆρξαν, Ὅμηρός τε καὶ Ἀναξίμανδρος ὁ ⌊Μι⌋λήσιος
καὶ Ἑκαταῖος ὁ πολίτης αὐτοῦ, καθὼς καὶ Ἐ⌊ρα⌋τοσθένης φησί (fr. I A 1
2 C. Berger)· καὶ Δημόκριτος δὲ καὶ Εὔδοξος | καὶ ⌊Δι⌋καίαρχος καὶ Ἔφορος
καὶ ἄλλοι πλείους, ἔτι δὲ οἱ μετ⌊ὰ τού⌋τους, Ἐρατοσθένης τε καὶ Πολύ-
βιος καὶ Ποσειδώνιος ⌊ἄνδρες⌋ φιλόσοφοι. ἥ τε πολυμάθεια, δι’ ἧς μόνης
4 ἐφικέσθα⌊ι τοῦ⌋δε τοῦ ἔργου δυνατόν, οὐκ ἄλλου τινός ἐστιν ἢ τοῦ ⌊τὰ
θεῖα⌋ καὶ τὰ ἀνθρώπεια ἐπιβλέποντος, ὧνπερ τὴν φι⌊λοσο⌋φίαν ἐπιστήμην
φασίν. ὣς δ’ αὔτως καὶ ἡ ὠφέλ⌊εια⌋ ποικίλη τις οὖσα — ἡ μὲν πρὸς τὰ
πολιτικὰ καὶ τὰς ⌊ἡγεμο⌋νικὰς πράξεις, ἡ δὲ πρὸς ἐπιστήμην τῶν τε οὐ-
8 ρα⌊νίων⌋ καὶ τῶν ἐπὶ γῆς καὶ θαλάττης ζῴων καὶ φυτῶν καὶ καρ⌊πῶν⌋ καὶ
τῶν ἄλλων, ὅσα ἰδεῖν παρ’ ἑκάστοις ἐστί — τὸν αὐτὸ⌊ν ὑπο⌋γράφει ἄνδρα
τὸν φροντίζοντα τῆς περὶ τὸν βίον τ⌊έ⌋χνης καὶ εὐδαιμονίας.

Ἀναλαβόντες δὲ καθ’ ἕκα⌊στον⌋ ἐπισκοπῶμεν τῶν εἰρημένων ἔτι μᾶλ- **2**
12 λον, καὶ πρῶτ⌊ον⌋ ὅτι ὀρθῶς ὑπειλήφαμεν καὶ ἡμεῖς καὶ οἱ πρὸ ἡμῶν —
ὧν ⌊ἐστι⌋ καὶ Ἵππαρχος (fr. 1 Dicks) — ἀρχηγέτην εἶναι τῆς γεωγραφικῆς
⌊ἐμ⌋πειρίας Ὅμηρον. ὃς οὐ μόνον τῇ κατὰ τὴν ποίησι⌊ν⌋ ἀρετῇ πάντας ὑπερ-
βέβληται τοὺς πάλαι καὶ τοὺς ⌊ὕστερον⌋, ἀλλὰ σχεδόν τι καὶ τῇ κατὰ τὸν
16 βίον ἐμπειρίᾳ τὸν πο⌊λι⌋τικόν, ἀφ’ ἧς οὐ μόνον περὶ τὰς πράξεις ἐσπού-
δασεν ἐκεῖνος ὅπως ὅτι πλείστας γνοίη καὶ παραδώσει τοῖς ⌊ὕστε⌋ρον
ἐσομένοις, ἀλλὰ καὶ τὰ περὶ τοὺς τόπους τούς τε κ⌊α⌋θ’ ἕκαστα καὶ τοὺς
κατὰ σύμπασαν τὴν οἰκουμένην γῆ⌊ν τε⌋ καὶ θάλατταν· οὐ γὰρ ἂν μέχρι
20 τῶν ἐσχάτων αὐτῆς περάτων ἀφίκετο τῇ μνήμῃ κύκλῳ περιιών.

1 **1** ante Strabonis verba Στράβωνος Γεωγραφικῶν πρῶτον (α´ A) ABC **2** νῦν om. B
2 **5** ἀνθρώπινα a **6** ὣς δ’ αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2,577): ὡς δ’ αὔτως codd.
6 sq. τὰς πολιτικὰς Spengel (1845, 649) **11** τὰ εἰρημένα Groskurd **14** ἐν ante τῇ
add. codd.: del. Cobet (Misc. 104), v. Herwerden (427 sq.) **14 sq.** ὑπερβέβληκε B
15 τῇ ⟨τῶν⟩ Cobet (Misc. 104) **16** τῶν πολιτικῶν a ⟨τὰ⟩ περὶ Aly **17** ὅτι om. B
παραδοίη Aly, παραδώσοι? **19** {γῆν τε καὶ θάλατταν} Cobet (Misc. 104) **20** ἐφί-
κετο? Korais

I

1 Zum Arbeitsfeld des Philosophen gehört, meinen wir, wenn irgendetwas, **1** 1
auch die Geographie, die wir uns jetzt zu behandeln vorgenommen haben.
Dass dies keine haltlose Meinung ist, zeigt sich an Vielem. Waren doch die
4 die sich zuerst mit Geographie zu beschäftigen wagten – Homer, Anaximander der Milesier und sein Mitbürger Hekataios – Leute dieses Schlages, wie auch Eratosthenes sagt (fr. I A 1 Berger); und auch Demokrit, Eu-
2 doxos, Dikaiarchos, Ephoros und mehrere andere und des weiteren ihre
Nachfolger Eratosthenes, Polybios und Poseidonios waren Philosophen.
Ferner gehört die grosse Gelehrsamkeit, durch die allein diese Aufgabe sich
4 bewältigen lässt, keinem Anderen als dem der die göttlichen und die
menschlichen Dinge betrachtet, und als Wissenschaft dieser Dinge gilt die
Philosophie. Ebenso deutet auch der Nutzen der Geographie, der mannigfaltig ist – teils für die Politik und das staatsmännische Handeln, teils für
8 die Kenntnis der Himmelserscheinungen sowie, auf der Erde und dem
Meer, der Tiere, Pflanzen, Früchte und aller übrigen Dinge die bei den jeweiligen Leuten zu sehen sind – auf denselben Mann: den der sich um die
Kunst des Lebens und das Glück kümmert.

Greifen wir jeden einzelnen Punkt des Gesagten wieder auf und betrach- **2**
12 ten ihn noch näher. Und zwar wollen wir erstens zeigen dass wir ebenso wie
unsere Vorgänger – zu denen auch Hipparch (fr. 1 Dicks) gehört – mit
Recht Homer als den Urheber der geographischen Sachkenntnis betrachten.
Er übertrifft alle Alten und Späteren nicht nur durch seine dichterische Qua-
16 lität sondern auch, so kann man sagen, durch seine Erfahrung im politischen Leben, dank deren er sich bemüht hat nicht nur möglichst viele Ereignisse sondern auch Nachrichten über die Orte – sowohl die einzelnen als
die bewohnte Welt und das Meer in ihrer Gesamtheit – zu erfahren und
20 den Künftigen zu überliefern: sonst wäre er ja mit ihrer Erwähnung nicht
bis an die äussersten Enden der bewohnten Welt gegangen, indem er sie
rings umwanderte.

Καὶ πρῶτον μ⌊ὲν⌋ τῷ Ὠκεανῷ περίκλυστον, ὥσπερ ἔστιν, ἀπέφαινεν αὐτή⌊ν⌋. ἔπειτα δὲ τῶν χωρίων τὰ μὲν ὠνόμαζε, τὰ δὲ ὑπην⌊ίτ⌋τετο τεκμηρίοις τισί, Λιβύην μὲν καὶ Αἰθιοπίαν ⌊καὶ⌋ Σιδονίους καὶ Ἐρέμβους — οὓς εἰκὸς λέγειν τοὺς Τρωγ⌊ο⌋δύτας Ἄραβας — ῥητῶς λέγων, τοὺς δὲ πρὸς ταῖς ἀνατολαῖς καὶ δύσεσιν αἰνιττόμενος ἐκ τοῦ τῷ Ὠκεανῷ κλύζεσθαι. ἐντεῦθεν γὰρ ἀνίσχοντα ποιεῖ τὸν ἥλιον καὶ δυόμενον εἰς τοῦτον, ὧς δ᾽ αὔτως καὶ τὰ ἄστρα· **3**

> ἠέλιος μὲν ἔπειτα νέον προσέβαλλεν ἀρούραις
> ἐξ ἀκαλαρρείταο βαθυρρόου Ὠκεανοῖο (Η 421 sq. τ 433 sq.)·
> ἐν δ᾽ ἔπεσ᾽ Ὠκεανῷ λαμπρὸν ⌊φά⌋ος ἠελίοιο
> ἕλκον νύκτα μέλαιναν (Θ 485 sq.)·

καὶ τοὺς ἀστέρας ⟨δὲ⟩ ⌊λ⌋ελουμένους ἐξ Ὠκεανοῦ λέγει (Ε 5 sq.; cf. Σ 489. ε 275).

Τῶν δ᾽ ἑσπερίων ἀν⌊δρ⌋ῶν καὶ τὴν εὐδαιμονίαν ἐμφανίζει καὶ τὴν εὐκρασί⌊α⌋ν τοῦ περιέχοντος, πεπυσμένος, ὡς ἔοικε, τὸν Ἰβηρι⌊κὸ⌋ν πλοῦτον, ἐφ᾽ ὃν καὶ Ἡρακλῆς ἐστράτευσε καὶ οἱ Φοίνι⌊κε⌋ς ὕστερον — οἵπερ καὶ κατέσχον τὴν πλείστην — ⌊με⌋τὰ δὲ ταῦτα Ῥωμαῖοι· ἐνταῦθα γὰρ αἱ τοῦ ζεφύρου ⌊πνο⌋αί, ἐνταῦθα δὲ καὶ | τὸ Ἠλύσιον ποιεῖ πεδίον ὁ ποιη⌊τής⌋, εἰς ὃ πεμφθήσεσθαί φησι τὸν Μενέλαον ὑπὸ ⌊τῶ⌋ν θεῶν (δ 563–8)· **4** (3 C.)

> ἀλλά σ᾽ ἐς Ἠλύσιον πεδίον καὶ πείρατα γαίης
> ⌊ἀθ⌋άνατοι πέμψουσιν, ὅθι ξανθὸς Ῥαδάμανθυς,
> τῇ ⌊π⌋ερ ῥηΐστη βιοτὴ πέλει …·
> οὐ νιφετὸς οὔτ᾽ ἂρ χειμὼν πο⌊λ⌋ύς …,
> ἀλλ᾽ αἰεὶ ζεφύροιο λιγὺ πνείοντας ἀήτας
> Ὠ⌊κ⌋εανὸς ἀνίησι.

2 **34–6** Eust. Od. 1509, 26 sq.

21 ἀπέφαινεν gijn: ἀπέφ[A, ἀπέφ[ ]νεν C, ἀπεμφαίνειν B; ἀπέφηνεν (sic) qv, ed. pr. **23** μὲν om. BC **24** τοὺς prius excidit ap. Kramerum Τρωγοδύτας L. Dindorf (Jahrbb. f. class. Philol. 99, 1869, 124 sq.): τρωγ[ ]δύτας A, τρωγλο- cett. **26** ἐντεῦθεν A: ἐνθένδε cett. **27** ὧς δ᾽ αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2,577): ὡς δ᾽ αὔτως codd. **28–31** deleri – pot. qu. post 26 τοῦτον transponi – iussit Meineke (Vind. 1 sq.) **28** ἀρούρας B **32** add. Cobet (Misc. 105) **35** εἰκός pro ἔοικε Eust. **35 sq.** πλοῦτον C[pc] (coniecit Casaubonus): πλοῦν cett., Eust. **37** ἀρχήν post πλείστην add. codd.: delevi; ἐπὶ πλεῖστον τὴν ἀρχήν scribi iussit Cobet (Misc. 105), αὐτῶν pro ἀρχήν Bernardakis (15 sq.), ἀρχήν post 36 οἵπερ transponi Vogel (1880, 347 sq.) [με]τὰ δὲ ταῦτα A: μετὰ ταῦτα δὲ BC 3 **5** πέλει ⟨ἀνθρώποισιν⟩ ed. pr. **6** πολὺς ⟨οὔτε ποτ᾽ ὄμβρος⟩ ed. pr. **7** πνείοντος Sterrett

So hat er sie erstens, wie sie es tatsächlich ist, für vom Ozean umspült erklärt. Dann hat er ihre Gegenden teils genannt, teils mit bestimmten Kennzeichen angedeutet: Libyen, Äthiopien, die Sidonier und die Ermber – womit er wahrscheinlich die arabischen Trogodyten bezeichnet – nennt er ausdrücklich, die Völker im Osten und Westen deutet er mit der Angabe an dass sie vom Ozean bespült werden. Lässt er doch aus ihm die Sonne aufsteigen und in ihn untergehen, und ebenso die Sterne: **3**

24

> Aber die Sonn' erhellte mit jungem Strahl die Gefilde
> Aus des tiefergossnen Okeanos ruhiger Strömung
> (Il. 7, 421 f. Od. 19, 433 f.);
> Doch zum Okeanos sank des Helios leuchtende Fackel,
> Ziehend die dunkele Nacht (Il. 8, 485 f.);

28

und die Sterne nennt er 'gebadet im Okeanos' (Il. 5, 5 f.; vgl. Il. 18, 489).

32

Und was die Völker im Westen angeht, macht er auch ihre gesegneten Verhältnisse und die Wohltemperiertheit ihrer Atmosphäre klar; er hatte, wie es scheint, von dem Reichtum Iberiens gehört, der auch das Ziel von Herakles' Feldzug gewesen war und später das der Phönizier – die auch den grössten Teil des Landes in Besitz nahmen – und danach der Römer wurde: dort sind ja die Brisen des Westwinds, dort auch setzt der Dichter die Elysische Ebene an, in die Menelaos, sagt er, von den Göttern geschickt werden wird (Od. 4, 563–8): **4**

36

3

> Sondern die Götter führen dich einst an die Enden der Erde,
> In die Elysische Flur, wo der bräunliche Held Rhadamanthys,
> Wo das Leben am leichtesten ist ...;
> Dort ist kein Schnee, kein Winterorkan ...;
> Ewig wehn die Gesäusel des leiseatmenden Westes,
> Welche der Ozean sendet.

4

8

καὶ αἱ Μακάρων δὲ νῆσοι πρὸ τῆς ⌊Μ⌋αυρουσιάς εἰσὶ τῆς ἐσχάτης πρὸς **5**
δύσιν καθ' ὃ μέρος ⌊σ⌋υντρέχει καὶ τῆς 'Ιβηρίας τὸ ταύτῃ πέρας, ἐκ δὲ
⌊τ⌋οῦ ὀνόματος δῆλον ὅτι καὶ ταύτας ἐνόμιζον εὐδαίμο⌊ν⌋ας διὰ τὸ πλη-
12 σιάζειν τοιούτοις χωρίοις.

'Αλλὰ μὴν ⌊ὅ⌋τι γε καὶ οἱ Αἰθίοπες ἐπὶ τῷ 'Ωκεανῷ ἔσχατοι, δηλοῖ· **6**
⌊ὅ⌋τι μὲν ἔσχατοι·

Αἰθίοπες, τοὶ διχθὰ δεδαίαται ἔσχα⌊τ⌋οι ἀνδρῶν (α 23)

16 (οὐδὲ τοῦ 'δίχθα δεδαίαται' φαύλως λεγομένου, ὡς δειχθήσεται ὕστερον
[30,23 sqq.])· ὅτι δ' ἐπὶ τῷ 'Ωκεα⌊ν⌋ῷ·

Ζεὺς γὰρ ἐς 'Ωκεανὸν μετ' ἀμύμονας Αἰθιοπῆας
χθιζὸς ἔβη μετὰ δαῖτα (Α 423 sq.)·

20 Ὅτι δὲ καὶ ἡ πρὸς ταῖς ἄρκτοις ἐσχατιὰ παρωκεανῖτίς ἐστιν, οὕτως
ᾐνίξατο εἰπὼν περὶ τῆς ἄρκτου (Σ 489. ε 275).

οἴη δ' ἄμμορός ἐστι λοετρῶν 'Ωκεανοῖο.

διὰ μὲν γὰρ τῆς ἄρκτου καὶ τῆς ἁμάξης τὸν ἀρκτικὸν δηλοῖ (οὐ γὰρ ἂν
24 τοσούτων ἀστέρων ἐν τῷ ⌊α⌋ὐτῷ χωρίῳ περιφερομένων τῷ ἀεὶ φανερῷ
'⌊οἴ⌋ην ἄμμορον' εἶπε 'λοετρῶν 'Ωκεανοῖο')· ὥστ' οὐκ εὖ ἀπειρίαν αὐτοῦ
καταγινώσκουσιν ὡς μίαν ἄρκτον ἀντὶ δυεῖν εἰδότος (οὐδὲ γὰρ εἰκὸς ἦν
πω τὴν ἑτέραν ἠστροθετῆσθαι, ἀλλ' ἀφ' οὗ οἱ Φοίνικες ἐσημειώσαντο καὶ
28 ἐχρῶντο πρὸς τὸν πλοῦν παρελθεῖν καὶ εἰς τοὺς Ἕλληνας τὴν διάταξιν
τα⌊ύ⌋την, ὥσπερ καὶ τὸν Βερενίκης πλόκαμον καὶ τὸν Κ⌊άνω⌋βον, ἐχθὲς
καὶ πρώην κατωνομασμένον, πολλοὺς δ' ἔ⌊τι νῦν⌋ ἀνωνύμους ὄντας, καθάπερ
καὶ Ἄρατός φησιν [146. 391]). οὐδὲ ⌊Κρά⌋της οὖν (F 25 c Mette) ὀρθῶς
32 γράφει 'οἶ· ἡ δ' ἄμμορός ἐστι λοετρ⌊ῶν' φεύ⌋γων τὰ μὴ φευκτά. βέλτιον
δ' Ἡράκλειτος (22 B 120 D.-K.) καὶ 'Ομ⌊ηρικώ⌋τερον ὁμοίως ἀντὶ τοῦ ἀρκτι-
κοῦ τὴν ἄρκτον ὀνο⌊μάζων⌋·'ἠοῦς καὶ ἑσπέρας τέρματα ἡ ἄρκτος καὶ ἀν-
τίον ⌊τῆς ἄρ⌋κτου οὖρος αἰθρίου Διός'· ὁ γὰρ ἀρκτικός ἐστι δ⌊ύσεως καὶ⌋
4 C. ἀνατολῆς ὅρος, οὐχ ἡ ἄρκτος. διὰ μὲν δὴ τῆς ἄρ⌊κτου | — ἣν⌋ καὶ ἅμαξαν

9 τῶν post αἱ add. codd.: delevi **10** ταύτῃ q: -της ABC καὶ ⟨τὸ⟩ (sic etiam q) τῆς 'Ιβ. ⟨καὶ⟩ τὸ ταύτης π. La Porte (Géogr. de Str. 1, 384⁰), καὶ τῇ 'Ιβηρίᾳ τὸ ταύτης π.? Kramer, καὶ τῆς 'Ιβ. π. τῷ ταύτης Miller (1858, 6), καὶ ⟨τῷ⟩ τῆς 'Ιβ. τὸ ταύτης π. Jones **13** οἱ om. Xylander ⟨καὶ⟩ ἔσχατοι Aly **15** Αἰθίοπας Hopper **20** ἄρκτον pro ταῖς ἄρκτοις a **25** οὐκ εὖ Casaubonus: οὐκέτ' codd. **26** {ἦν} v. Herwerden (428), ἦν ⟨διὰ τὸ οὔ⟩πω Aly **27** ἠστροθ- A[pc] C[pc] (coniecit Xylander): μὴ ἠστροθ- cett. **29** χθὲς Plan. **30** κατωνομασμένον ⟨ἴσμεν⟩ Miller (1858, 7), κατωνομασμένους? ἔτι ⟨καὶ⟩? **32** οἶ· ἡ (ipse ἣ scribens) Maass (Aratea [Philol. Unters. 12], Berlin 1892, 189): οἶος codd. **32 sq.** βέλτιον … 'Ομηρικώτερον Cobet (Misc. 105): βελτίων … 'Ομηρικώτερος codd.; βέλτιον … 'Ομηρικωτέρως Diels (Die Fragmente der Vorsokratiker. 2. Aufl. 1, Berlin 1906, 78) **34** ἑσπέρης Korais

Und auch die Inseln der Seligen liegen vor dem äussersten Westen Maurusiens auf der Höhe der Stelle wo das dortige Ende Iberiens mit ihm zusammentrifft, und aus dem Namen geht hervor dass man sie wegen der Nähe zu solchen Gegenden ebenfalls für gesegnet hielt. **5**

12

Er macht aber auch klar dass die Äthiopen zu äusserst am Ozean wohnen; zu äusserst: **6**

Äthiopen, die zwiefach geteilt sind, die äussersten Menschen
(Od. 1, 23)

16 (wo auch die Worte 'zwiefach geteilt' nicht unberechtigt sind, wie später [30, 23 ff.] gezeigt werden wird); am Ozean:

Zeus ging gestern zum Mahl der unsträflichen Äthiopen
An des Okeanos Flut (Il. 1.423 f.)

20 Und dass auch der äusserste Norden am Ozean liegt, hat er folgendermaßen angedeutet wenn er von dem Bären sagt (Il. 18, 489. Od. 5, 275)

Und allein von allen sich nimmer im Ozean badet.

Mit dem Bären und dem Wagen bezeichnet er nämlich den arktischen Kreis
24 (hätte er doch, wo soviele Sterne an derselben stets sichtbaren Stelle kreisen, nicht gesagt dass allein der Bär sich nimmer im Ozean bade); daher ist es auch falsch wenn man ihm Unkenntnis vorwirft, als kenne er nur einen Bären statt zweier (es war ja auch noch nicht wahrscheinlich dass der andere zum Sternbild gemacht war, sondern diese Gruppierung wird erst seitdem
28 die Phönizier sie bemerkt hatten und für die Schiffahrt gebrauchten auch zu den Griechen gelangt sein, ebenso wie die Locke der Berenike und der Kanobos, der erst kürzlich seinen Namen bekommen hat; und viele sind noch jetzt namenlos, wie auch Arat sagt [146. 391]). Auch Krates (F 25 c
32 Mette) schreibt also zu Unrecht 'Auf seiner Hut, und so sich nimmer im Ozean badet': er will umgehen was keiner Umgehung bedarf. Besser und Homerischer redet Heraklit (22 B 120 D.-K.), der in gleicher Weise von dem Bären statt von dem arktischen Kreis spricht: 'Grenzen von Morgen und Abend sind der Bär und dem Bären gegenüber der Grenzstein des strahlenden Zeus'; denn der arktische Kreis, nicht der Bär, ist die Grenze
4 zwischen Untergang und Aufgang. Mit dem Bären also — den er auch 'Wa-

καλεῖ καὶ τὸν Ὠρίωνα δοκεύειν φη⌞σί (Σ 487 sq. ε 273 sq.) — τὸν ἀρκτικὸν
δηλοῖ, διὰ δὲ τοῦ Ὠκεανοῦ τὸν ὁρίζοντα, ⌞εἰς ὃν καὶ⌟ ἐξ οὗ τὰς δύσεις
4 καὶ τὰς ἀνατολὰς ποιεῖ. ⌞εἰπὼν δὲ⌟ αὐτοῦ στρέφεσθαι καὶ ἀμοιρεῖν τοῦ
Ὠκεανοῦ οἶδεν ὅτ⌞ι κατὰ⌟ σημεῖον τὸ ἀρκτικώτατον τοῦ ὁρίζοντος γίνε-
τ⌞αι ὁ ἀρκτι⌟κός. ἀκολούθως δὴ τούτῳ τὸ ποιητικὸν ἁρμ⌞όσαντες⌟ τὸν μὲν
ὁρίζοντα ὀφείλομεν δέχεσθαι τὸν ἐπὶ τ⌞ῆς γῆς⌟ οἰκείως τῷ Ὠκεανῷ, τὸν
8 δ' ἀρκτικὸν τῆς ⌞γῆς ἁπτό⌟μενον ὡς ἂν πρὸς αἴσθησιν κατὰ τὸ ἀρκτι⌞κώ-
τατον⌟ τῆς οἰκήσεως σημεῖον · ὥστε καὶ τοῦτο τὸ μέρο⌞ς τῆς γῆς⌟ κλύζοιτ'
ἂν τῷ Ὠκεανῷ κατ' αὐτόν. καὶ τοὺς ἀνθ⌞ρώπους⌟ δὲ οἶδε τοὺς προσβορείους
μάλιστα· οὓς ὀνομ⌞αστὶ μὲν⌟ οὐ δηλοῖ — οὐδὲ γὰρ νῦν που κοινὸν αὐτοῖς
12 ὄνομα κεῖ⌞ται πᾶσι⌟—, τῇ διαίτῃ δὲ φράζει, νομάδας αὐτοὺς ὑπογρά⌞φων
καὶ⌟ 'ἀγαυοὺς Ἱππημολγοὺς Γαλακτοφάγους Ἀβίους τε' (Ν 5 sq.).

⌞Καὶ ἄλλως⌟ δ' ἐμφαίνει τὸ κύκλῳ περικεῖσθαι τῇ γῇ τὸν Ὠκ⌞εανόν⌟, **7**
ὅταν οὕτω φῇ ἡ Ἥρα (Ξ 200 sq.)

16 εἶμι γὰρ ὀψομένη πολυφόρ⌞βου πεί⌟ρατα γαίης
Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν·

τοῖς γ⌞ὰρ πέρασι⌟ πᾶσι συναφῆ λέγει τὸν Ὠκεανόν, τὰ δὲ πέρα⌞τα κύ⌟κλῳ
περίκειται. ἔν τε τῇ Ὁπλοποιίᾳ κύκλῳ περιτίθησι τὸν Ὠκεανὸν ⌞ἐπὶ τῆς⌟
20 ἴτυος τῆς ⌞Ἀχιλλέ⌟ως ἀσπίδος (Σ 607 sq.).

Ἔχεται δὲ τῆς αὐτῆς φιλοπραγμοσύνης ⌞καὶ τὸ μὴ⌟ ἀγνοεῖν τὰ περὶ
τὰς πλημμυρίδας τοῦ Ὠκεαν⌞οῦ καὶ τὰς⌟ ἀμπώτεις 'ἀψορρόου Ὠκεανοῖο'
λέγοντα (Σ 399. υ 65) καὶ

24 τρὶς μὲν γάρ τ' ἀνίησιν ἐπ' ἤματι, τρὶς δ' ἀναροιβδεῖ (μ 105)·

καὶ γὰρ εἰ μὴ τρίς, ἀλλὰ δίς — τάχα τῆς ἱστορίας παραπεσόντος ἢ τῆς
γραφῆς διημαρτημένης —, ἀλλ' ἥ γε προαίρεσις τοιαύτη. καὶ τὸ 'ἐξ ⌞ἀ⌟-

25 sq. *Eust. Od. 1716, 14 sq. 17 **26–8** Eust. Il. 688, 49 sq. **28** *Eust. Od. 1871, 54 sq.

4 **4** ποιεῖ Miller (1878, 264): ποιεῖται codd.; ποιεῖται ⟨ὁ ἥλιος⟩ Cobet (V. L. XVII. Misc. 105) **7** τὸν 'veteres codd.' teste Casaubono: τὸ ABC **9** τῆς γῆς om. B **10** προσβορείους scripsi: -βορέους codd.; -βόρρους Meineke **11** πω a **15** φῇ C^pc: φησιν cett. **18** πᾶσι A: om. BC συναφῆ scripsi: συνήθη codd.; συνῆφθαι Madvig (Adv. 1,521) **19** τῆς ἀχιλλέως ἀσπίδος post Ὁπλοποιίᾳ add. codd.: aut post 20 ἴτυος transponi aut potius deleri iussit v. Herwerden (428) **20** verba τῆς Ἀχιλλέως ἀσπίδος post 19 Ὁπλοποιίᾳ tradita duce v. Herwerden huc transposui; sed fort. delenda sunt **21** πολυπραγμοσύνης a **22** πλημυ- Aly **23** λέγοντα ed. pr.: -τι codd. **25** παραπεσούσης aq; παραπαίσαντος Cobet (Misc. 105), 'an add. ⟨τοῦ ποιητοῦ⟩?' Aly

gen' nennt und von dem er sagt, er behalte den Orion im Auge (Il. 18, 487 f. Od. 5, 273 f.) — bezeichnet er den arktischen Kreis, mit dem Ozean aber, in
4 den und aus dem er die Untergänge und die Aufgänge stattfinden lässt, den Horizont. Und wenn er sagt, er kreise dort und bade sich nicht im Ozean, weiss er dass der arktische Kreis sich an dem nördlichsten Punkt des Horizonts befindet. Wenn wir dementsprechend den dichterischen Wortlaut umsetzen, müssen wir unter dem Horizont den dem Ozean entsprechend gezo-
8 genen Kreis auf der Erde verstehen und unter dem arktischen Kreis den Kreis der für unsere Wahrnehmung an dem nördlichsten Punkt ihrer Bewohnung die Erde berührt: also wird nach ihm auch diese Seite der Erde vom Ozean bespült. Und auch die nördlichsten Menschen kennt er; er nennt sie zwar nicht namentlich — gibt es doch auch heute wohl keinen gemeinsa-
12 men Namen für sie alle —, bezeichnet sie aber durch ihre Lebensweise, indem er andeutet dass sie Nomaden sind und 'stolze Pferdemelker, Milchkostesser und Abier' (Il. 13, 5 f.).

Auch anderweit gibt er zu verstehen dass der Ozean rings um die Erde liegt, wenn Hera so spricht (Il. 14, 200 f.). **7**

16 Denn ich geh an die Enden der nahrungsprossenden Erde,
Dass ich den Vater Okeanos schau:

stellt er den Ozean doch als sämtliche Enden berührend dar; die Enden aber liegen ringsherum. Und in der *Waffenanfertigung* legt er den Ozean auf dem
20 Rand von Achills Schild rings herum (Il. 18, 607 f.).

Mit demselben Forschungseifer hängt auch zusammen dass er nicht unbekannt ist mit den Erscheinungen von Ebbe und Flut des Ozeans. Spricht er doch von dem 'rückströmenden Okeanos' (Il. 18, 399. Od. 20, 65) und sagt (Od. 12, 105)

24 Dreimal täglich sprudelt und dreimal schlürfet zurück sie.

Denn wenn es auch nicht dreimal sondern zweimal geschieht — er hat entweder die Auskunft falsch verstanden oder der Text ist fehlerhaft —: seine Absicht ist klar. Auch die Worte 'ruhiger Strömung' (Il. 7, 422. Od. 19, 434)

καλαρρείταο’ (Η 422. τ 434) δὲ ἔχει τινὰ ἔμφασιν τῆς πλημμυρίδος,
28 ⌊ἐχ⌋ούσης τὴν ἐπίβασιν πραεῖαν καὶ οὐ τελέως ῥοώδη. Πο⌊σει⌋δώνιος δὲ
(F 216 Ed.-Kidd) καὶ ἐκ τοῦ σκοπέλους λέγειν τοτὲ μὲν καλυπτο⌊μ⌋ένους,
τοτὲ δὲ γυμνουμένους (μ 237 sqq.), καὶ ἐκ τοῦ ποταμὸν φάναι ⌊τὸν⌋
Ὠκεανὸν (Ξ 245 sq. al.) εἰκάζει τὸ ῥοῶδες αὐτοῦ τὸ περὶ τὰς πλημ⌊μυ-
32 ρί⌋δας ἐμφανίζεσθαι· τὸ μὲν οὖν πρῶτον εὖ, τὸ δὲ δεύ⌊τερον⌋ οὐκ ἔχει
λόγον· οὔτε γὰρ ποταμίῳ ῥεύματι ἔοικεν ⌊ἡ τῆς⌋ πλημμυρίδος ἐπίβασις
(πολὺ δὲ μᾶλλον ἡ ἀναχώ⌊ρησις⌋ οὐ τοιαύτη) ὅ τε τοῦ Κράτητος λόγος
(F 35 a Mette) διδάσκει τι ⌊πιθα⌋νώτερον. βαθύρρουν μὲν γὰρ καὶ ἀψόρρον
λέγει (Η 322. Ξ 311. λ 13. τ 434; Σ 399. υ 65), ὁμοί⌊ως δὲ⌋ καὶ ποταμόν, τὸν
5 C. ὅλον Ὠκεανόν, | λέγει δὲ καὶ μέρος ⌊τοῦ Ὠκ⌋εανοῦ τι ποταμὸν καὶ ‘ποτα-
μοῖο ῥόον’ — οὐ τοῦ ὅλου, ⌊ἀλλὰ το⌋ῦ μέρους — ὅταν οὕτω φῇ (μ 1 sq.)·

αὐτὰρ ἐπεὶ ποταμοῖο ⌊λίπεν ῥ⌋όον Ὠκεανοῖο
4 νηῦς, ἀπὸ δ’ ἵκετο κῦμα θαλάσσης ⌊εὐρυπ⌋όροιο·

οὐ γὰρ τὸν ὅλον, ἀλλὰ τὸν ἐν τῷ Ὠκεανῷ τοῦ πο⌊ταμοῦ⌋ ῥόον μέρος ὄντα
τοῦ Ὠκεανοῦ, ὅν φησιν ὁ Κράτης ἀνά⌊χυσίν τιν⌋α καὶ κόλπον ἐπὶ τὸν νό-
τιον πόλον ἀπὸ τοῦ χειμερινοῦ ⌊τροπι⌋κοῦ διήκοντα· τοῦτον γὰρ δύναιτ’
8 ἄν τις ἐκλιπὼν ἔτι ⌊εἶναι⌋ ἐν τῷ Ὠκεανῷ, τὸν δὲ ὅλον ἐκλιπόντα ἔτι
εἶναι ἐν ⌊τῷ ὅλ⌋ῳ οὐχ οἷόν τε· Ὅμηρος δέ γε οὕτω φησι· ‘ποταμοῖο λί-
⌊πε⌋ν ῥόον, ἀπὸ δ’ ἵκετο κῦμα θαλάσσης’, ἥτις οὐκ ἄλλη τίς ⌊ἐστιν⌋ ἀλλὰ
Ὠκεανός· γίνεται οὖν, ἐὰν ἄλλως δέχῃ, ‘ἐκ⌊βὰς⌋ ἐκ τοῦ Ὠκεανοῦ ἦλθεν
12 εἰς τὸν Ὠκεανόν’. ἀλλὰ ταῦτα ⌊μὲν⌋ μακροτέρας ἐστὶ διαίτης.

Ὅτι δὲ ἡ οἰκουμένη νῆ⌊σός ἐσ⌋τι, πρῶτον μὲν ἐκ τῆς αἰσθήσεως καὶ **8**
τῆς πείρας ⌊ληπτέο⌋ν. πανταχῇ γάρ, ὁπουποτοῦν ἐφικτὸν γέγονεν ἀν⌊θρώ-
π⌋οις ἐπὶ τὰ ἔσχατα τῆς γῆς προελθεῖν, εὑρίσκεται ⌊θάλα⌋ττα, ἣν δὴ κα-
16 λοῦμεν Ὠκεανόν. καὶ ὅπου δὲ τῇ αἰσθήσει ⌊λαβ⌋εῖν οὐχ ὑπῆρξεν, ὁ λόγος
δείκνυσι. τὸ μὲν γὰρ ἑω⌊θινὸν⌋ πλευρόν, τὸ κατὰ τοὺς Ἰνδούς, καὶ τὸ
ἑσπέριον, τὸ κατὰ ⌊τοὺς Ἴ⌋βηρας καὶ τοὺς Μαυρουσίους, περιπλεῖται πᾶν
* * * ἐπὶ ⌊πολὺ τ⌋οῦ τε νοτίου μέρους καὶ τοῦ βορείου· τὸ δὲ λειπόμε-
20 νον ἄπλουν ἡμῖν μέχρι νῦν — τῷ μὴ συμμίξαι μηδένας ἀ⌊λλή⌋λοις τῶν ἀν-

5 **1–12** *Eust. Il. 983, 11–3 **5–12** Eust. Od. 1704, 47 sq.

27 πλημυ- Aly **28** τελείως Eust. **29** {καὶ} Korais **31** πλημυ- Aly
33 πλημυ- Aly **34** πολύ τε Korais ms. δὲ pro τε Maass (l. c. [ad 3,32] 198)
35 ἀψόρρουν Cobet ms.: ἄψορρον codd.; ἀψόρροον Xylander 5 **9 sq.** λίπε C
10 ἀλλ’ ἢ pro ἀλλὰ Maass (l. c. [ad 3,32] 198) **11** ἁπλῶς pro ἄλλως Maass (l. c. [ad 3,32] 198) **14** πανταχοῦ C ὅπου ποτ’ ἂν C; ὀπῆ ποτ’ οὖν Casaubonus
15 παρελθεῖν a **17** ἐπιδείκνυσιν B **19** lacunam significavi; ⟨καὶ⟩ Casaubonus; ἔτι τε pro ἐπὶ? Holwerda **20** συμμίξαι BC: -μῖξαι A

28 enthalten einen Hinweis auf die Flut, deren Anstieg sanft und nicht völlig stromartig vor sich geht. Poseidonios (F 216 Ed.-Kidd) schliesst sowohl aus der Tatsache dass er von Klippen sagt, sie würden bald bedeckt, bald entblösst (Od. 12, 237 ff.), als daraus dass er den Ozean als einen Fluss be-
32 zeichnet (Il. 14, 245 f. usw.), damit werde das Stromartige seiner Flut ausgedrückt; mit ersterem hat er Recht, letzteres aber ist unbegründet: denn erstens hat der Anstieg der Flut keine Ähnlichkeit mit dem Strömen eines Flusses (und noch viel weniger ist das der Fall beim Zurückweichen), und außerdem lehrt Krates' Erörterung (F 35 a Mette) etwas Plausibleres. 'Tiefströmend' nämlich und 'rückströmend' (Il. 7, 322. 14, 311. Od. 19, 434; Il.
5 18, 399. Od. 20, 65) – und ebenso 'Fluss' – nennt er den ganzen Ozean; er nennt aber auch einen Teil des Ozeans 'Fluss' und 'Strom des Flusses' – nicht des ganzen sondern des Teiles – wenn er so spricht (Od. 12, 1 f.):

Doch als verlassen hatte des Flusses Okeanos Strom nun
4 Unser Schiff und erreicht die Wogen des riesigen Meeres:

ist hier doch nicht der ganze Ozean gemeint sondern der Strom des Flusses im Ozean der einen Teil des Ozeans bildet und der nach Krates eine Art Ästuar und Einbuchtung ist, die vom Winterwendekreis bis zum Südpol
8 reicht: diese nämlich kann man verlassen und sich noch im Ozean befinden – nach dem Verlassen des ganzen Ozeans sich noch in dem ganzen zu befinden ist unmöglich; Homer aber drückt sich so aus: 'verlassen des Flusses Strom und erreicht die Wogen des Meeres', das kein anderes ist als der Ozean; das läuft also, wenn man es anders versteht, hinaus auf 'aus dem Ozean
12 gekommen kam er in den Ozean'. Aber das ist etwas was längere Erörterung erfordern würde.

Dass die bewohnte Welt eine Insel ist, ist erstens aus dem Augenschein **8** und der Erfahrung zu erkennen. Überall doch, wo immer es Menschen gelungen ist an die äussersten Enden der Erde vorzustossen, findet sich Meer,
16 das wir eben 'Ozean' nennen. Und auch wo es keine Möglichkeit gegeben hat, es durch den Augenschein zu erkennen, zeigt es die Überlegung. Denn die Ostseite, die bei den Indern, und die Westseite, die bei den Iberern und den Maurusiern, lässt sich ganz umschiffen * * * zu einem grossen Teil der
20 Süd- und der Nordseite; das Übrige, bisher Unumschiffte – weil von denen die die Umschiffung in entgegengesetzter Richtung unternommen haben

τιπεριπλεόντων — οὐ πολύ, εἴ τις συντίθ⸤ησι⸥ν ἐκ τῶν παραλλήλων διαστη-
μάτων τῶν ἐφικτῶν ἡμ⸤ῖ⸥ν, οὐκ εἰκὸς δὲ διθάλαττον εἶναι τὸ πέλαγος τὸ
Ἀτλαντικὸν ἰσθμοῖς διειργόμενον οὕτω στενοῖς τοῖς κωλύουσι τὸν περί-
24 πλουν, ἀλλὰ μᾶλλον σύρρουν καὶ συνεχές. οἵ τε γὰρ περιπλ⸤εῖν⸥ ἐγχειρή-
σαντες, εἶτα ἀναστρέψαντες, οὐχ ὑπὸ ἠπείρου τ⸤ι⸥νὸς ἀντιπιπτούσης καὶ
κωλυούσης τὸν ἐπέκεινα πλο⸤ῦν⸥ ἀνακρουσθῆναί φασιν, ἀλλὰ ὑπὸ ἀπορίας
καὶ ἐρημί⸤ας (οὐ⸥δὲν ἧττον τῆς θαλάττης ἐχούσης τὸν πόρον) τοῖς τε
28 ⸤πά⸥θεσι τοῦ Ὠκεανοῦ τοῖς περὶ τὰς ἀμπώτεις καὶ τὰ⸤ς πλημ⸥μυρίδας
ὁμολογεῖ τοῦτο μᾶλλον· πάντῃ γοῦν ⸤ὁ αὐτὸς⸥ τρόπος τῶν τε μεταβολῶν
ὑπάρχει καὶ τῶν αὐξή⸤σεων καὶ⸥ μειώσεων (ἢ οὐ πολὺ παραλλάττων), ὡς
ἂν ὑπὸ ⸤ἑνὸς πε⸥λάγους τῆς κινήσεως ἀποδιδομένης καὶ ἀπὸ μι⸤ᾶς αἰτί⸥ας.
32 Ἵππαρχος δ' (fr. 4 Dicks) οὐ πιθανός ἐστιν ἀντιλέγων τῇ ⸤δόξῃ⸥ ταύτῃ, **9**
6 C. ὡς οὔθ' ὁμοιοπαθοῦντος τοῦ Ὠκεανο⸤ῦ πανταχοῦ⸥ | οὔτ', εἰ δοθείη τοῦτο,
ἀκολουθοῦντος αὐτῷ τοῦ σύρρο⸤υν εἶναι⸥ πᾶν τὸ κύκλῳ πέλαγος τὸ Ἀτλαν-
τικόν (πρὸς τὸ μ⸤ὴ ὁμοιο⸥παθεῖν μάρτυρι χρώμενος Σελεύκῳ τῷ Βα⸤βυλω⸥-
4 νίῳ). ἡμεῖς δὲ τὸν μὲν πλείω λόγον περὶ τοῦ ⸤Ὠκεανοῦ⸥ καὶ τῶν πλημμυ-
ρίδων εἰς Ποσειδώνιον (F 214 Ed.-Kidd) ἀναβ⸤αλ⸥λ⸤όμεθα⸥ καὶ Ἀθηνόδωρον
(FGrHist 746 F 6) ἱκανῶς διακρατήσαντας ⸤τὸν περὶ τού⸥των λόγον, πρὸς
δὲ τὰ νῦν ἐπὶ τοσοῦτον λέγομεν ⸤ὅτι πρός τε⸥ τὴν ὁμοιοπάθειαν οὕτω
8 βέλτιον νομίσαι ⸤τά τε οὐράνια⸥ συνέχοιτ' ἂν κρεῖττον ταῖς ἐντεῦθεν
ἀναθυ⸤μ⸥ιάσ⸤εσιν, εἰ⸥ πλεῖον εἴη τὸ ὑγρὸν περικεχυμένον.

Ὥσπερ οὖν ⸤τὰ ἔσχα⸥τα καὶ τὰ κύκλῳ τῆς οἰκουμένης οἶδε κ⸤αὶ⸥ φρά⸤ζει **10**
σα⸥φῶς ὁ ποιητής, οὕτω καὶ τὰ τῆς θαλάττης τῆς ἐντ⸤ός. πε⸥ριέχει γὰρ
12 ταύτην ἀπὸ Στηλῶν ἀρξαμένοις Λιβ⸤ύη τε καὶ⸥ Αἴγυπτος καὶ Φοινίκη, ἑξῆς
δὲ ἡ πέριξ τῆς Κύπρο⸤υ, εἶτα⸥ Σόλυμοι καὶ Λύκιοι καὶ Κᾶρες, μετὰ δὲ
τούτους ἡ μ⸤εταξὺ⸥ Μυκάλης καὶ τῆς Τρωάδος ἠϊὼν καὶ αἱ προκείμεναι
⸤νῆσοι· ὧν⸥ ἁπάντων μέμνηται, καὶ ἐφεξῆς τῶν περὶ τὴν ⸤Προπον⸥τίδα καὶ

24 ἐπιχειρή- ed. pr. **27** ἐχούσης τῆς θαλάττης B {τὸν} Korais **28** πλημυ- Aly **29** {τε} Miller (1858, 7) **31** ἐπὶ pro ὑπὸ Kramer, ὑφ' q, ἐφ' Korais **33** παντελῶς pro πανταχοῦ a **6 2** τοῦ A^{pc}: τὸ cett. **4** πλημυ- Aly **6** διακροτήσαντας Korais, διακρατύναντας id. ms., Kramer, διακριβώσαντας (pot. qu. διασαφήσαντας [hoc etiam Cobet, Misc. 182]) Meineke (Vind. 2), διευκρινήσαντας? Hercher (Philologus 7, 1852, 553), Piccolos (ap. Müller 940 ad 5,1), διαιτήσαντας Madvig (Adv. 1,521) τὸν … λόγον BC^{s}: τῶν … λόγων AC^{i} **8** νοῆσαι pro νομίσαι a **12** ἀρξαμένοις Kramer: ἀρξάμενος codd.; ἀρξαμένῳ ed. pr. **13** περαία pro πέριξ Madvig (Adv. 1,521 sq.) **14** Τρῳάδος Meineke ᾐὼν Meineke **15** ἁπάντων Casaubonus: ἁπασῶν codd.

Keine sich begegnet sind –, ist nicht viel, wenn man es aus den bereits von uns erreichten parallelen Entfernungen berechnet, und es ist nicht wahrscheinlich dass die Atlantische See aus zwei Meeren besteht die durch so
24 schmale, die Umschiffung verbietende Landengen getrennt würden, sondern vielmehr dass sie *ein* zusammenhängendes und kontinuierliches Gewässer ist. Denn einmal sagen diejenigen die die Umschiffung unternommen haben und dann umgekehrt sind, sie seien nicht durch irgendein vor ihnen auftauchendes Festland, das die Weiterfahrt verbot, zur Rückkehr gezwungen worden, sondern durch den Nahrungsmangel und die Öde (das Meer habe
28 die Fahrt nichtsdestoweniger erlaubt), zum anderen entspricht dies auch besser den Ebbe- und Fluterscheinungen des Ozeans: ist doch überall die Art und Weise der Veränderungen, des Anschwellens und Absinkens dieselbe (oder nicht sehr abweichend), als werde die Bewegung von *einem* Meer
32 und durch *eine* Ursache hervorgerufen. Hipparch (fr. 4 Dicks) überzeugt **9** nicht mit seinem Widerspruch gegen diese Ansicht: erstens zeige der Ozean
6 nicht überall die gleichen Erscheinungen, und auch wenn man dies zugestehe, folge daraus noch nicht dass die ganze umgebende Atlantische See zusammenhänge (als Zeugen für die Ungleichheit der Erscheinungen beruft er
4 sich auf Seleukos den Babylonier). Wir aber verweisen für eine ausführlichere Erörterung über den Ozean und die Fluten auf Poseidonios (F 214 Ed.-Kidd) und Athenodoros (FGrHist 746 F 6), die die Darstellung dieser Dinge befriedigend bewältigt haben, und stellen für jetzt nur fest dass es besser ist dies anzunehmen, einmal im Hinblick auf die Gleichheit der Erscheinun-
8 gen, und zum anderen weil die Himmelskörper durch die von hier aufsteigenden Ausdünstungen besser unterhalten würden unter der Voraussetzung dass die Menge der ringsum ergossenen Flüssigkeit grösser ist.

Ebenso nun wie der Dichter die äussersten Enden der bewohnten Welt **10** und das sie Umringende kennt und deutlich bezeichnet, so auch die Gege-
12 benheiten des inneren Meeres. Wird dies doch – angefangen bei den Säulen – umgeben von Libyen, Ägypten und Phönizien, anschliessend von dem Land um Zypern, dann von den Solymern, Lykiern und Karern und nach ihnen von der Küste zwischen Mykale und der Troas und den vorgelagerten Inseln: das alles erwähnt er, sowie anschliessend die Orte an der Propontis,

16 τοῦ Εὐξείνου μέχρι Κολχίδος καὶ τῆς Ἰάσονος στρατείας. καὶ μὴν καὶ τὸν Κιμμερικὸν Βόσπορον οἶδε, τοὺς Κιμμερίους εἰδώς (λ 14) (οὐ δήπου τὸ μὲν ὄνομα τῶν Κιμμερίων εἰδώς, αὐτοὺς δὲ ἀγνοῶν, οἳ κατ' αὐτὸν ἢ μικρὸν πρὸ αὐτοῦ μέχρι Ἰωνίας ἐπέδραμον τὴν γῆν τὴν ἐκ Βοσπόρου πᾶσαν·
20 αἰνίττεται γοῦν καὶ τὸ κλίμα τῆς χώρας αὐτῶν, ζοφῶδες ὄν, ὥς φησιν·

ἠέρι καὶ νεφέλῃ κεκαλυμμένοι· οὐδέ ποτ' αὐτοὺς
ἠέλιος φαέθων ἐπιλάμπεται [λ 15 sq.],
ἀλλ' ἐπὶ νὺξ ὀλοὴ τέταται [λ 19]).

24 γνωρίζει δὲ καὶ τὸν Ἴστρον μεμνημένος γε Μυσῶν (Β 858 al.), ἔθνους Θρᾳκίου παροικοῦντος τὸν Ἴστρον. καὶ μὴν καὶ τὴν ἑξῆς παραλίαν οἶδε, Θρᾳκίαν οὖσαν μέχρι Πηνειοῦ, Παίονάς τε ὀνομάζων (Β 848 al.) καὶ Ἄθω (Ξ 229) καὶ Ἀξιὸν (Β 849 sq. al.) καὶ τὰς προκειμένας τούτων νή-
28 σους. ἑξῆς δ' ἐστὶν ἡ τῶν Ἑλλήνων παραλία μέχρι Θεσπρωτῶν· ἧς ἁπάσης μέμνηται. καὶ μὴν καὶ τὰ τῆς Ἰταλίας ἄκρα οἶδε — Τεμέσην καλῶν (α 184) καὶ Σικελούς (υ 383 al.) — καὶ τὰ τῆς Ἰβηρίας ἄκρα καὶ τὴν εὐδαιμονίαν αὐτῶν, ἣν ἀρτίως ἔφαμεν (2,34 sqq.). εἰ δέ τινα ἐν τοῖς
32 μεταξὺ διαλείμματα φαίνεται, συγγνοίη τις ἄν· καὶ γὰρ ὁ γεωγραφῶν ὄντως πολλὰ παρίησι τῶν ἐν μέρει. συγγνοίη δ' ἄν καὶ εἰ μυθώδη τινὰ προσπέπλεκται τοῖς λεγομένοις ἱστορικῶς καὶ διδασκαλικῶς, καὶ
7 C. οὐ δεῖ μέμφεσθαι. οὐδὲ γὰρ ἀληθές ἐστιν | ὅ φησιν Ἐρατοσθένης (fr. I A 20 Berger), ὅτι ποιητὴς πᾶς στοχάζεται ψυχαγωγίας, οὐ διδασκαλίας· τἀναντία γὰρ οἱ φρονιμώτατοι τῶν περὶ ποιητικῆς τι φθεγξαμένων
4 πρώτην τινὰ λέγουσι φιλοσοφίαν τὴν ποιητικήν.

Ἀλλὰ πρὸς Ἐρατοσθένη μὲν αὖθις (15,26 sqq.) ἐροῦμεν διὰ πλειόνων (ἐν οἷς καὶ περὶ τοῦ ποιητοῦ πάλιν ἔσται λόγος), νυνὶ δὲ ὅτι μὲν Ὅμη- **11** ρος τῆς γεωγραφίας ἦρξεν, ἀρκείτω τὰ λεχθέντα. φανερῶς δὲ καὶ οἱ
8 ἐπακολουθήσαντες αὐτῷ ἄνδρες ἀξιόλογοι καὶ οἰκεῖοι φιλοσοφίας. ὧν τοὺς πρώτους μεθ' Ὅμηρον δύο φησὶν Ἐρατοσθένης (fr. 1 B 5 Berger), Ἀναξίμανδρόν τε — Θαλοῦ γεγονότα γνώριμον καὶ πολίτην — καὶ Ἑκαταῖον τὸν Μιλήσιον· τὸν μὲν οὖν ἐκδοῦναι πρῶτον γεωγραφικὸν πίνακα,

6 **18 sq.** *Eust. Od. 1671, 17–20 **20** Eust. Od. 1671, 42 sq. **24 sq.** *Eust. Il. 364, 14

16 τὰ ante μέχρι add. codd.: del. Kramer **17** {τοὺς Κ. εἰδὼς} v. Herwerden (428) **17 sq.** {οὐ — ἀγνοῶν} Papabasileiou (212) **18** οἵ ⟨γε⟩? **19** τὴν post. om. j **20** καὶ ante ὡς add. codd.: delevi **24** τοῦ ante Μυσῶν add. codd.: del. Kramer; τῶν k, Korais **27** Ἀξιὸν no, ed. pr.: ἄξον A^{pc}, ἄξιον cett. **32** ⟨καὶ⟩ ὁ Casaubonus **34** προσπέπλασται a 7 **2** χάριν post διδασκαλίας add. codd.: del. Casaubonus **7** φανερῶς scripsi: -ροὶ codd. {οἱ} Cobet (Misc. 106)

16 das Schwarze Meer bis Kolchis und den Feldzug Iasons. Ja, er kennt auch den Kimmerischen Bosporos, da er die Kimmerier kennt (Od. 11, 14) (und nicht etwa bloss den Namen der Kimmerier kennt, nicht aber sie selber, die zu seiner Zeit oder kurz vor ihm das ganze Gebiet vom Bosporos an bis 20 nach Ionien überrannt haben; jedenfalls deutet er auch den Breitenstrich ihres Landes an, der düster ist, wie er sagt:

> Diese tappen beständig in Nacht und Nebel, und niemals
> Scheint die strahlende Sonne [Od. 11, 15 f.],
> Sondern schreckliche Nacht umhüllt sie [ebd. 19]).

24 Er kennt auch den Istros, da er ja die Myser erwähnt (Il. 2, 858 usw.), ein thrakisches Volk das am Istros wohnt. Und auch die anschliessende Küste, die bis zum Peneios thrakisch ist, kennt er, da er die Paionen (Il. 2, 848 usw.), den Athos (Il. 14, 229), den Axios (Il. 2, 849 usw.) und die davor lie- 28 genden Inseln nennt. Es folgt die griechische Küste bis zu den Thesprotern: sie erwähnt er ganz. Und auch die Spitzen Italiens kennt er – da er Temese (Od. 1, 184) und die Sikeler (Od. 20, 383 usw.) nennt – und die Spitzen Iberiens und ihre Segensfülle, von der wir vorhin gesprochen haben (2, 34 ff.). 32 Und wenn zwischendurch Lücken erscheinen, kann man das verzeihen: übergeht doch auch der eigentliche Geograph viele Einzelheiten. Verzeihen kann man auch dass mit dem was auf Erkundung beruht und belehren soll manches Fabelartige verknüpft ist: das soll man nicht beanstanden. Denn es 7 ist auch nicht wahr was Eratosthenes sagt (fr. I A 20 Berger), dass jeder Dichter es auf Gemütserregung, nicht auf Belehrung abgesehen habe: nennen doch im Gegenteil die Vernünftigsten unter denen die sich über Dich- 4 tung geäussert haben die Dichtung eine Art erste Philosophie.

Aber mit Eratosthenes werden wir uns nachher (15, 26 ff.) noch ausführlicher auseinandersetzen (wobei auch der Dichter wieder zur Sprache kommen wird); für jetzt soll das Gesagte genügen um zu zeigen dass Homer den **11** Anfang mit der Geographie gemacht hat. Und ganz klar ist dass auch seine 8 Nachfolger ernstzunehmende, der Philosophie verbundene Männer waren. Als erste nach Homer nennt Eratosthenes (fr. I B 5 Berger) zwei, Anaximander – der ein Schüler und Mitbürger des Thales war – und Hekataios den Milesier; jener habe als erster eine geographische Karte veröffentlicht und

12 τὸν δὲ Ἑκαταῖον καταλιπεῖν γράμμα πιστού⌊μενο⌋ν ἐκείνου εἶναι ἐκ τῆς ἄλλης αὐτοῦ γραφῆς.

Ἀλλὰ ⌊μὴν⌋ ὅτι γε δεῖ πρὸς ταῦτα πολυμαθείας, εἰρήκασι συχνοί. εὖ **12** δὲ καὶ Ἵππαρχος ἐν τοῖς πρὸς Ἐρατοσθένη (fr. 11 Dicks) διδάσκει ὅτι παντὶ
16 καὶ ἰδιώτῃ καὶ τῷ φιλομαθοῦντι τῆς γεωγραφικῆς ἱστορίας προσηκούσης ἀδύνατον λαβεῖν ἄνευ τῆς τῶν οὐρανίων καὶ τῆς τῶν ἐκλειπτικῶν τηρήσεων ἐπικρίσεως· οἷον Ἀλεξάνδρειαν τὴν πρὸς Αἰγύπτῳ, πότερον ἀρκτικωτέρα Βαβυλῶνος ἢ νοτιωτέρα, λαβεῖν οὐχ οἷόν τε, οὐδ' ἐφ' ὅποσον διάστη-
20 μα, χω⌊ρὶς⌋ τῆς διὰ τῶν κλιμάτων ἐπισκέψεως· ὁμοίως ⟨δὲ⟩ τὰς ⌊πρὸς⌋ ἕω παρακεχωρηκυίας ἢ πρὸς δύσιν μᾶλλον καὶ ἧττ⌊ον⌋ οὐκ ἂν γνοίη τις ἀκριβῶς πλὴν ἢ διὰ τῶν ἐκλε⌊ιπτι⌋κῶν ἡλίου καὶ σελήνης συγκρίσεων. οὗτός τε δὴ τ⌊οιαῦτά⌋ φησι καὶ πάντες, ὅσοι τόπων ἰδιότητας λέγει⌊ν **13**
24 ἐπιχει⌋ροῦσιν, οἰκείως προσάπτονται καὶ τῶν οὐρανίω⌊ν καὶ⌋ γεωμετρίας, σχήματα καὶ μεγέθη καὶ ἀποστήματα καὶ κλίματα δηλοῦντε⌊ς καὶ⌋ θάλπη καὶ ψύχη καὶ ἁπλῶς τὴν τοῦ περιέχο⌊ντος⌋ φύσιν. ἐπεὶ καὶ οἶκον κατασκευάζων οἰκοδόμος ⌊ταῦτα⌋ ἂν προορῷτο καὶ πόλιν κτίζων ἀρχιτέκτω⌊ν,
28 μή τί⌋ γε ὅλην ἐπισκοπῶν τὴν οἰκουμένην ἀνήρ· π⌊ολὺ γὰρ⌋ τούτῳ προσήκει μᾶλλον. ἐν μὲν γὰρ τοῖς μικ⌊ροῖς χω⌋ρίοις τὸ πρὸς ἄρκτους ἢ πρὸς νότον κεκλίσθαι ⌊παραλ⌋λαγὴν οὐ πολλὴν ἔχει, ἐν δὲ τῷ παντὶ κύκλ⌊ῳ τῆς⌋ οἰκουμένης πρὸς ἄρκτον μὲν τὸ μέχρι τῶν ⌊ὑστάτων⌋ ἐστὶ τῆς Σκυ-
32 θίας ἢ τῆς Κελτικῆς, μέχρι ⌊δὲ τῶν⌋ ὑστάτων Αἰθιόπων τὰ πρὸς νότον, τοῦτο δὲ π⌊αμ⌋πόλλην ἔχει διαφοράν· ὁμοίως δὲ καὶ τὸ παρ' ⌊Ἰνδοῖς⌋ οἰ-
8 C. κεῖν ἢ παρ' Ἴβηρσιν, ὧν τοὺς μὲν ἑῴους μά⌊λιστα⌋, | τοὺς δ' ἑσπερίους, τρόπον δέ τινα καὶ ἀντίποδας ⌊ἀλλή⌋λοις ἴσμεν.

Πᾶν δὲ τὸ τοιοῦτον ἐκ τῆς τοῦ ⌊ἡλίου⌋ καὶ τῶν ἄλλων ἄστρων κινή- **14**
4 σεως τὴν ἀρχὴν ⌊ἔχον⌋ — καὶ ἔτι τῆς ἐπὶ τὸ μέσον φορᾶς — ἀναβλέπειν ἀναγκ⌊άζει⌋ πρὸς τὸν οὐρανὸν καὶ πρὸς τὰ φαινόμενα παρ' ἑ⌊κάστοις⌋ ἡμῶν τῶν οὐρανίων, ἐν δὲ τούτοις ἐξαλλάξει⌊ς ὁρῶν⌋ται παμμεγέθεις τῶν οἰκήσεων. τίς ἂν οὖν δ⌊ιαφο⌋ρὰς τόπων ἐκτιθέμενος καλῶς καὶ ἱκανῶ⌊ς δι-

12 σύγγραμμα X   πιστευόμενον Cobet (Misc. 106)   **14** φιλομαθείας a   **16** ἱστορίαν τὴν προσήκουσαν Aly   **17** λαβεῖν ⟨αὐτὴν⟩ Korais, ⟨αὐτὴν⟩ λαβεῖν? Kramer, ⟨μετα⟩λαβεῖν Capps (ap. Jones), ⟨παρα⟩λαβεῖν Aly   οὐρανίων ⟨σκέψεως⟩ Aly   τῆς post. om. Plan.   **19** οἷόν C[pc]: οἷός cett.   **20** addidi   **21** παρακεχωρηκυίας A: προπαρα- BC, προσ- Korais   **22** εἰ pro ἢ Korais   διὰ ⟨τῆς⟩ … συγκρίσεως Aly   **23** οὗτός τε (sic iam Casaubonus) … φησι καὶ πάντες Meineke: οὗτος δὲ … φησιν ἅπαντες codd.; οὗτός τε … φησι καὶ ἅπαντες Spengel (1845, 644)   τοιαῦτα BC qv: τ[A; ταῦτα a **25** καὶ ante σχήματα add. B   **27** οἰκοδόμος — κτίζων A: om. BC   **28 sq.** προσήκει Korais: -ῆκε codd.   **31** ⟨τὸ⟩ πρὸς … μὲν {τὸ} Korais, ⟨τὰ⟩ πρὸς … μὲν {τὸ} Aujac τὰ pro τὸ (cf. 32)?   **32** τὸ pro τὰ (cf. 31)?   8 **5** ἡμῖν B

12 Hekataios habe ein Werk nachgelassen, für dessen Echtheit man sich auf seine andere Schrift beruft.

Dass es hierzu aber umfassender Kenntnisse bedarf, haben Viele gesagt. **12** Gut setzt auch Hipparch in seiner Schrift gegen Eratosthenes (fr. 11 Dicks) 16 auseinander dass, obwohl geographisches Wissen jeden – sowohl den Laien als den Gelehrten – angeht, es sich unmöglich erlangen lässt ohne die Auswertung der Himmelserscheinungen und der Beobachtungen bei Sonnen- und Mondfinsternissen. So z. B. was Alexandrien bei Ägypten betrifft: ob es nördlicher liegt als Babylon oder südlicher, und um wieviel, lässt sich nicht 20 feststellen ohne eine Untersuchung aufgrund der Breitenstriche; und ebenso kann man bei Städten die in östlicher oder westlicher Richtung voneinander abweichen, das Mehr oder Weniger nur durch die bei Sonnen- und Mondfinsternissen angestellten Vergleiche genau erkennen. Er also sagt derglei- **13** 24 chen, und Alle die es unternehmen die Eigenart von Ländern zu beschreiben berühren füglich auch die Himmelserscheinungen und die Geometrie, wenn sie Formen und Grössen, Entfernungen und Breiten, sowie Wärme und Kälte und überhaupt die Beschaffenheit der Atmosphäre angeben. Wird doch auch ein Bauunternehmer der ein Haus bauen, und ein Oberbaumei- 28 ster der eine Stadt gründen will diese Dinge berücksichtigen; um so mehr jemand der die ganze bewohnte Welt betrachtet: seines Amtes ist es ja in viel höherem Maße. Denn bei kleinen Gebieten macht eine nördliche oder südliche Lage keinen grossen Unterschied; bei dem ganzen Umkreis der be- 32 wohnten Welt dagegen gehört der äusserste Norden zu Skythien und dem Keltischen, während der äusserste Süden bis zu den Äthiopen reicht, und das macht einen gewaltigen Unterschied; ebenso ob man bei den Indern oder bei den Iberern wohnt, von denen, wie wir wissen, jene die östlichsten 8 und diese die westlichsten sind (sie sind gewissermaßen Antipoden voneinander).

Da dies alles seinen Ursprung in der Bewegung der Sonne und der ande- **14** 4 ren Himmelskörper – und ausserdem in dem Streben zur Mitte – hat, zwingt es uns zum Himmel emporzublicken und zu den Himmelserscheinungen die sich in dem jeweiligen Land unserem Auge darbieten, und da sieht man bei den verschiedenen Wohnsitzen sehr grosse Abweichungen. Wer, der Unterschiede von Gegenden darlegen will, könnte sie also gut und

8 δάσκοι⌋ μὴ φροντίσας τούτων μηδενὸς μηδ' ἐπὶ μικρόν; ⌊καὶ γὰρ⌋ εἰ μὴ δυνατὸν κατὰ τὴν ὑπόθεσιν τὴν τοιαύτην ⌊ἅπαντα⌋ ἀκριβοῦν διὰ τὸ εἶναι πολιτικωτέραν, τό γε ἐπὶ τοσοῦτον, ἐφ' ὅσον καὶ τῷ πολιτικῷ παρακολουθεῖν δυνατόν, προσήκοι ἂν εἰκότως.

12 Ὁ δ' οὕτω μετεωρίσας ἤδη τὴν διάνοιαν οὐδὲ τῆς ὅλης ἀπέχεται γῆς. **15** φαίνεται γὰρ γελοῖον εἰ τὴν οἰκουμένην γλιχόμενος σαφῶς ἐξειπεῖν τῶν μὲν οὐρανίων ἐτόλμησεν ἅψασθαι καὶ χρήσασθαι πρὸς τὴν διδασκαλίαν, τὴν δ' ὅλην γῆν, ἧς μέρος ἡ οἰκουμένη, μήθ' ὁπόση μήθ' ὁποία τις μήθ'
16 ὅπου κειμένη τοῦ σύμπαντος κόσμου ⌊μη⌋θὲν ἐφρόντισε μηδ' εἰ καθ' ἓν μέρος οἰκεῖται μόνον ⌊τὸ κ⌋αθ' ἡμᾶς ἢ κατὰ πλείω καὶ πόσα, ὣς δ' αὔτως καὶ τὸ ⌊ἀοί⌋κητον αὐτῆς πόσον καὶ ποῖόν τι καὶ διὰ τί. ἔοικεν ⌊οὖν⌋ μετεωρολογικῇ τινι πραγματείᾳ καὶ γεωμετρικῇ ⌊συνῆ⌋φθαι τὸ τῆς γεω-
20 γραφίας εἶδος, τὰ ἐπίγεια τοῖς ⌊οὐραν⌋ίοις συνάπτον εἰς ἓν ὡς ἐγγυτάτω ὄντα, ἀλλὰ ⌊μὴ δι⌋εστῶτα τοσοῦτον 'ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης' (Hom. Θ 16).

Φέρε ⌊δὴ τῇ⌋ τοσαύτῃ πολυμαθείᾳ προσθῶμεν τὴν ἐπίγειον ⌊ἱστορί⌋αν, **16**
24 οἷον ζῴων καὶ φυτῶν καὶ τῶν ἄλλων ὅσα χρήσιμα ⌊ἢ δύσ⌋χρηστα φέρει γῆ τε καὶ θάλασσα· οἶμαι γὰρ ἐναρ⌊γὲς ἂ⌋ν γενέσθαι μᾶλλον ὃ λέγω.

Ὅτι δὲ καὶ τὸ ὄφελος μέ⌊γα⌋ παντὶ τῷ παραλαβόντι τὴν τοιαύτην ἱστορίαν, ⌊ἔκ τ⌋ε τῆς παλαιᾶς μνήμης δῆλον καὶ ἐκ τοῦ λόγου. οἱ ⌊γοῦν⌋
28 ποιηταὶ φρονιμωτάτους τῶν ἡρώων ἀποφαίνουσι ⌊τοὺς⌋ ἀποδημήσαντας πολλαχοῦ καὶ πλανηθέντας· ⌊ἐν μ⌋εγάλῳ γὰρ τίθενται τὸ 'πολλῶν ἀνθρώπων ἰδεῖν ⌊ἄστε⌋α καὶ νόον γνῶναι' (Hom. α 3) καὶ ὁ Νέστωρ σεμνύνεται διότι τοῖς ⌊Λαπ⌋ίθαις ὡμίλησεν ἐλθὼν μετάπεμπτος

32 τηλόθεν ⌊ἐξ ἀ⌋πίης γαίης· καλέσαντο γὰρ αὐτοί (Hom. A 270),

καὶ ὁ Μενέλαος ⌊ὡσ⌋αύτως

Κύπρον Φοινίκην τε καὶ Αἰγυπτίους ἐπαληθεὶς
⌊Αἰθίο⌋πάς θ' ἱκόμην καὶ Σιδονίους καὶ Ἐρεμβοὺς
36 καὶ Λιβύην, ⌊ἵνα⌋ τ' ἄρνες ἄφαρ κεραοὶ τελέθουσι (Hom. δ 83–5),

προσθεὶς καὶ τὸ ἰδίω⌊μα⌋ τῆς χώρας·

9 ταύτην pro τὴν τοιαύτην? Korais **10** ποικιλωτέραν Korais **16** μηδὲν B[ac], ut vid. (coniecit Korais) μήτ' pro μηδ' a **17** ἢ ante καὶ add. codd.: del. Korais ⟨κατὰ⟩ πόσα Aly **20** εἰς ἓν om. C **28 sq.** πολλαχόσε? Korais, πολλαχῇ Villebrune **37** προσθεὶς — χώρας post 36 Λιβύην transponi iussit Miller (1858, 8 sq.)

8 befriedigend auseinandersetzen wenn er sich um nichts hiervon, auch nicht in geringem Maße, kümmert? Denn wenn es auch im Rahmen unseres Themas nicht möglich ist alles gründlich zu erörtern, weil das Thema mehr politisch ist – es soweit zu erörtern wie es auch für den Politiker verständlich ist, dürfte wohl angemessen sein.

12 Wer aber sein Denken so hoch emporgeschwungen hat, lässt nun auch **15** die *ganze* Erde nicht beiseite. Scheint es doch lächerlich wenn er in seinem beharrlichen Streben, die bewohnte Welt genau zu beschreiben, es zwar gewagt hat die Himmelserscheinungen miteinzubeziehen und für die Darlegung zu benutzen, sich aber um die ganze Erde, von der die bewohnte Welt ein Teil ist, überhaupt nicht kümmern würde, weder wie groß noch wie be-
16 schaffen sie ist noch an welcher Stelle des ganzen Kosmos sie liegt und auch nicht ob sie nur auf *einer* Seite, der bei uns, bewohnt ist oder auf mehreren und wievielen, und ebenso wie groß und wie beschaffen ihr unbewohnter Teil ist und weshalb er unbewohnt ist. Das Fach der Geographie scheint also
20 mit einer Art astronomischer und geometrischer Beschäftigung verbunden zu sein, wodurch es das Irdische mit dem Himmlischen verknüpft als Dinge die ganz nah beieinander liegen und nicht so weit voneinander entfernt sind 'wie über der Erd' ist der Himmel' (Hom. Il. 8, 16).

Fügen wir einem Wissen solchen Umfangs nun auch noch die Kunde vom **16**
24 Irdischen hinzu, von Tieren, Pflanzen und Allem was Erde und Meer sonst an Nützlichem und Schädlichem hervorbringen: so wird wohl noch besser klar werden was ich meine.

Dass aber auch der Nutzen für jeden der sich diesen Wissenszweig zu eigen gemacht hat groß ist, zeigt einmal die alte Überlieferung, zum anderen
28 die Überlegung. Jedenfalls stellen die Dichter als die verständigsten Helden jene dar die viel gereist und umhergeschweift sind: schätzen sie es doch hoch 'vieler Menschen Städte gesehn und Sitte gelernt' (Hom. Od. 1, 3) zu haben, und Nestor tut sich etwas darauf zugute dass er bei den Lapithen verkehrt hat, zu denen er auf ihre Einladung

32 Herkam, fern aus dem Apierland; denn sie riefen mich selber (Hom. Il. 1, 270),

und ebenso Menelaos, der

Wurde nach Zypern verschlagen, Phönizien auch und Ägypten,
Kam zu den Äthiopen, Sidoniern und den Erembern
36 Und nach Libyen, wo sogleich die Lämmer gehörnt sind (Hom. Od. 4, 83-5);

er fügt auch die Eigenart des Landes hinzu:

9C. τρὶς γὰρ τίκτει μῆλα τελεσφόρον εἰς ⌊ἐνι⌋αυτόν (ibid. 86)

καὶ

τῇ πλεῖστα φέρει ⌊ζείδ⌋ωρος ἄρουρα

4 ⟨φάρμακα⟩ (ibid. 229 sq.)·

ἐπὶ δὲ τῶν Αἰγυπτίων Θηβῶν (Hom. I 383 sq.)

αἵ θ' ἑκατόμπυλοί εἰσι, διηκόσιοι ⌊δ' ἀν' ἑ⌋κάστην

ἀνέρες ἐξοιχνεῦσι σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν.

8 ⌊πάν⌋τα γὰρ τὰ τοιαῦτα παρασκευαί τινες εἰς φρόνη⌊σιν⌋ μεγάλαι τῷ μαθεῖν τῆς χώρας τὴν φύσιν καὶ ζῴων καὶ φυτῶν ἰδέας (προσθεῖναι δὲ ⟨δεῖ⟩ καὶ τὰ τῆς θαλάττης· ἀμφίβιοι γὰρ τρόπον τινά ἐσμεν καὶ οὐ μᾶλλον χερσαῖοι ἢ θαλάττιοι). καὶ τὸν Ἡρακλέα ⟨δ'⟩ εἰκὸς ἀπὸ τῆς πολλῆς ἐμπει-12 ρίας τε καὶ ἱστορίας λεχθῆναι 'μεγάλων ἐπίστορα ἔργων' (Hom. φ 26).

Ἔκ τε δὴ τῆς παλαιᾶς μνήμης μαρτυρεῖ⟨ται⟩ τὰ λεχθέντα ἐν ἀρχαῖς ὑφ' ἡμῶν καὶ ἐκ τοῦ λόγου. διαφερόντως δ' ἐπάγεσθαι δοκεῖ μοι πρὸς τὰ νῦν ἐκεῖνος ὁ λόγος, διότι τῆς γεωγραφί⌊ας⌋ τὸ πλέον ἐστὶ πρὸς τὰς 16 χρείας τὰς πολιτικάς. χώρα ⌊γὰρ⌋ τῶν πράξεών ἐστι γῆ καὶ ἡ θάλαττα, ἣν οἰκοῦμεν, τ⌊ῶν⌋ μὲν μικρῶν μικρά, τῶν δὲ μεγάλων μεγάλη· μ⌊εγίστη⌋ δ' ἡ σύμπασα, ἥνπερ ἰδίως καλοῦμεν οἰκουμένη⌊ν, ὥστε⌋ τῶν μεγίστων πράξεων αὕτη ἂν εἴη χώρα· μέ⌊γισται δ' αἱ⌋ τῶν στρατηλατῶν, ὅσοι δύνανται 20 γῆς καὶ θαλάττ⌊ης ἄρχειν⌋ ἔθνη καὶ πόλεις συνάγοντες εἰς μίαν ἐξουσίαν καὶ δ⌊ιοίκησιν⌋ πολιτικήν. δῆλον οὖν ὅτι ἡ γεωγραφικὴ πᾶσ⌊α ἐπὶ τὰς⌋ πράξεις ἀνάγεται τὰς ἡγεμονικάς, διατιθεῖσα ⌊ἠπείρους⌋ καὶ πελάγη, τὰ μὲν ἐντός, τὰ δ' ἐκτὸς τῆς συμπά⌊σης οἰ⌋κουμένης· πρὸς τούτους δὲ ἡ 24 διάθεσις οἷς δια⌊φέρει⌋ ταῦτα ἔχειν οὕτως ἢ ἑτέρως καὶ γνώριμα εἶναι ⌊ἢ μὴ⌋ γνώριμα· βέλτιον γὰρ ἂν διαχειρίζοιεν ἕκαστα ⌊εἰδότες⌋ τὴν χώραν ὁπόση τις καὶ πῶς κειμένη τυγχάν⌊ει καὶ τί⌋νας διαφορὰς ἴσχουσα

14–27 *Eust. D. P. 214, 34 sq.

2–7 del. Meineke (duce Kramer) **2** καὶ e l.5 huc transposuit Friedemann (214*), illuc transponens verba ἐπὶ δὲ τῶν Αἰγυπτίων Θηβῶν, quae h.l. praebent codd. (cf. iam Penzel in versione) **4** add. Aly **5** ἐπὶ — Θηβῶν huc transposuit Friedemann : καὶ codd.; vide ad 2 **8** τὸ pro τῷ Korais **9** add. Korais **11** addidi **12** τε om. C **13** τε Korais (3,ϛ´), Spengel (1845, 645): δὲ codd. καὶ ἐκ τοῦ λόγου post μνήμης add. codd.: post 14 ἡμῶν transposui add. Xylander **16** πολιτικὰς ⟨καὶ τὰς ἡγεμονικάς⟩ Spengel (1845, 649) ἡ del. B^{pc}, Korais, ante γῆ transponi (de quo iam cogitaverat Kramer) iussit v. Herwerden (428); ⟨ἡ⟩ γῆ καὶ ἡ θ.? Müller (941 ad 7,36 [ubi excidit ἡ ante γῆ]) **17** ἃς pro ἣν scribi aut ἣν οἰκοῦμεν post 16 γῆ transponi iussit Villebrune **19** μέγισται δ' αἱ Korais (coniecturam alienam esse dicens): μέγιστοι δὲ codd. **20** 'Manuss. συναγαγόντες' Casaubonus **23** τούτους Casaubonus: -τοις codd.

9 Denn es gebären dreimal im Laufe des Jahres die Schafe (ebd. 86)

und

Dort bringt die fruchtbare Erde
4 Mancherlei Säfte hervor (ebd. 229 f.);

und von dem ägyptischen Theben heißt es (Hom. Il. 9, 383 f.):

Hundert hat sie der Tor', und es ziehn zweihundert aus jedem
Rüstige Männer zum Streit mit Rossen daher und Geschirren.

8 Sind alle solche Mitteilungen doch wichtige Vorbereitungen zur Ausbildung der praktischen Vernunft, indem man aus ihnen die Beschaffenheit des Landes und die Erscheinungsformen von Tieren und Pflanzen lernt (hinzuzusetzen ist auch 'des Meeres': denn wir sind in gewissem Sinne amphibisch und leben ebenso auf dem Meer wie auf dem Land). Auch Herakles ist 12 wahrscheinlich wegen seiner großen Erfahrung und Kenntnis ein 'Kundiger großer Werke' (Hom. Od. 21, 26) genannt worden.

Zum einen also wird das was wir zu Anfang sagten durch die Überlieferung bestätigt, zum anderen durch die Überlegung. Ganz besonders scheint mir für das jetzt zur Rede Stehende die Überlegung zu sprechen dass der 16 größte Teil der Geographie sich auf die Bedürfnisse der Politik bezieht. Sind die Erde und das Meer, die wir bewohnen, doch der Schauplatz der Taten, der kleinen ein kleiner, der großen ein großer Teil; der größte ist das Ganze, das wir mit dem besonderen Namen 'bewohnte Welt' bezeichnen, so dass sie der Schauplatz der größten Taten sein dürfte; die größten Taten 20 aber sind die derjenigen Heerführer die über Erde und Meer zu herrschen vermögen indem sie Völker und Städte zu *einer* Macht und politischen Ordnung vereinigen. Es ist also klar dass die ganze Geographie sich auf die Taten der Herrscher bezieht, da sie die Kontinente und die Meere darstellt (letztere teils innerhalb, teils außerhalb der gesamten bewohnten Welt); und 24 die Darstellung geht diejenigen an für die es etwas ausmacht ob diese Dinge sich so oder anders verhalten und ob sie bekannt sind oder nicht: denn sie können das Jeweilige besser bewerkstelligen wenn sie wissen wie groß das Land und wie es gelegen ist und welche Unterschiede es in seiner Atmosphä-

τάς τ' ἐν τῷ περιέχοντ˻ι καὶ τὰς˼ ἐν αὐτῇ. ἄλλων δὲ κατ' ἄλλα μέρη δυ-
28 ναστευόν˻των καὶ˼ ἀπ' ἄλλης ἑστίας καὶ ἀρχῆς τὰς πράξεις προχε˻ιριζο-
μέ˼νων καὶ ἐπεκτεινόντων τὸ τῆς ἡγεμονίας μέ˻γεθος˼ οὐκ ἐπ' ἴσης δυνα-
τὸν οὔτ' ἐκείνοις ἅπαντα γνω˻ρίζειν˼ οὔτε τοῖς γεωγραφοῦσιν, ἀλλὰ τὸ
μᾶλλον καὶ ἧτ˻τον πολὺ˼ ἐν ἀμφοτέροις καθορᾶται τούτοις. μόλις γὰρ ⟨ἂν⟩
32 τὸ ˻ἐπ' ἴσης˼ πάντ' εἶναι φανερὰ συμβαίη τῆς συμπάσης ο˻ἰκουμέ˼νης ὑπὸ
μίαν ἀρχὴν καὶ πολιτείαν ὑπηγμένης, ἀ˻λλ' οὐ˼δ' οὕτως, ἀλλὰ τὰ ἐγγυτέρω
μᾶλλον ἂν γνωρίζοι˻το καὶ˼ προσήκοι ταῦτα διὰ πλειόνων ἐμφανίζειν, ἵν'
εἴη ˻γνώρι˼μα· ταῦτα γὰρ καὶ τῆς χρείας ἐγγυτέρω ἐστίν. ὥστ' ο˻ὐκ ἂν˼
36 εἴη θαυμαστὸν οὐδ' εἰ ἄλλος μὲν Ἰνδοῖς προσήκοι χ˻ωρο˼γράφος, ἄλλος δὲ
Αἰθίοψιν, ἄλλος δὲ Ἕλλησι καὶ Ῥω˻μαίοις˼. τί γὰρ ἂν προσήκοι τῷ παρ'
10C. Ἰνδοῖς γεωγράφῳ | ˻καὶ τὰ˼ κατὰ Βοιωτοὺς οὕτω φράζειν ὡς Ὅμηρος·

οἵ θ' Ὑρίην ἐνέμοντο καὶ Αὐλίδα πετρήεσσαν
Σχοῖνόν τε Σκῶλόν τε (Β 496 sq.);

4 ἡμῖν δὲ προσήκει, τὰ δὲ παρ' Ἰνδοῖς οὕτω καὶ καθ' ἕκαστα οὐκέτι· οὐδὲ
γὰρ ἡ χρεία ἐπάγεται, μέτρον δ' αὕτη μάλιστα τῆς τοιαύτης ἐμπειρίας.

Καὶ τοῦτο καὶ ἐν μικροῖς μὲν δῆλόν ἐστιν, οἷον ἐν τοῖς κυνηγεσί- **17**
οις· ἄμεινον γὰρ ἂν θηρεύσειέ τις εἰδὼς τὴν ὕλην ὁποία τις καὶ πόση·
8 καὶ στρα˻τ˼οπεδεῦσαι δὲ καλῶς ἐν χωρίῳ τοῦ εἰδότος ἐστὶ καὶ ˻ἐν˼εδρεῦ-
σαι καὶ ὁδεῦσαι. ἀλλ' ἐν τοῖς μεγάλοις ἐστὶ ˻τη˼λαυγέστερον, ὅσῳπερ καὶ
τὰ ἆθλα μείζω τὰ τῆς ˻ἐμπ˼ειρίας καὶ τὰ σφάλματα ⟨τὰ⟩ ἐκ τῆς ἀπειρίας.
ὁ μέν˻τοι Ἀ˼γαμέμνονος στόλος τὴν Μυσίαν ὡς τὴν Τρω˻άδα˼ πορθῶν ἐπα-
12 λινδρόμησεν αἰσχρῶς. Πέρσαι δὲ ˻καὶ Λί˼βυες τοὺς πορθμοὺς ὑπονοήσαντες
εἶναι τυ˻φλοὺς˼ στενωποὺς ἐγγὺς μὲν ἦλθον κινδύνων μεγάλων, ˻τρόπ˼αια
δὲ τῆς ἀγνοίας κατέλιπον οἱ μὲν τὸν τοῦ ˻Σαλ˼γανέως τάφον πρὸς τῷ Εὐ-
ρίπῳ τῷ Χαλκιδι˻κῷ˼ τοῦ σφαγέντος ὑπὸ τῶν Περσῶν ὡς καθοδηγή˻σαν˼τος

10 **11 sq.** Eust. Il. 46, 46 sq.

27 αὐτῇ Aly **31** add. Korais **32** τὸ C: τῷ A B **33** οὐχ pro οὐδ' Spengel (1845, 649) **34** κἂν pro καὶ Meineke προσήκοι B[ac]: -κει cett. **35** ᾖ pro εἴη? Korais {καὶ} A[pc] **36** προσήκει B[pc] 10 **1** καὶ om. Plan. **4** προσήκει a: -ῆκε cett. οὕτω A: οὔπω BC τὰ post καὶ add. codd.: delevi; {καὶ τὰ} Korais **5** αὕτη A: αὐτὴ BC **7** θηρεύσειε C: -σει A, θηρή- B **8** {δὲ} A[pc] **9** καὶ post. del. C[pc] **10** add. Korais **11** μέντοι ⟨γε⟩ vel μέν γε Korais; μέν τοί (⟨γε⟩)? τὴν bis om. Eust. **13** τυφλοὺς Casaubonus, Bréquigny: τοῦ [A, τοῦ πλοῦ cett. **14** ἀγνοίας Casaubonus (*ignorantiae* iam vertit Guarino): ἀνοίας codd.

re und in ihm selber gibt. Da die Herrscher aber in den verschiedensten Ge-
28 bieten regieren und von den verschiedensten Zentren und Ausgangspunkten aus ihre Taten durchführen und die Größe ihrer Herrschaft ausdehnen, ist es nicht möglich – weder für sie noch für die Geographen – gleichermaßen alles zu kennen, sondern lässt sich bei beiden ein großes Maß von mehr-oder-weniger feststellen. Würde es doch auch wenn die ganze bewohnte
32 Welt unter *eine* Herrschaft und Staatsgewalt gebracht wäre, kaum soweit kommen dass alles gleichermaßen offenkundig wäre, sondern auch dann wäre es nicht so, sondern wäre das Nähere besser bekannt und hätte man die Pflicht dieses ausführlicher darzustellen, damit es bekannt würde; denn das steht auch dem Nutzen näher. Daher wäre es auch nicht zu verwundern
36 wenn den Indern ein anderer Landesbeschreiber zukäme als den Äthiopen, und wieder ein anderer den Griechen und den Römern. Denn wie hätte der
10 Geograph bei den Indern die Pflicht, auch die Verhältnisse bei den Böotern so anzugeben wie Homer:

> Alle, die Hyrie rings und das felsige Aulis bewohnten,
> Schoinos auch und Skolos (Il. 2, 496 f.)?

4 Wir dagegen haben diese Pflicht – die Verhältnisse bei den Indern in dieser Form und solchem Detail anzugeben jedoch nicht; denn auch der Nutzen bringt das nicht mit sich, und der ist vor allem das Kriterium für Sachkenntnis dieser Art.

17 Und das zeigt sich schon im Kleinen, wie z. B. bei der Jagd: wird doch einer besser jagen wenn er die Beschaffenheit und die Größe des Waldes
8 kennt; und um in einer Gegend gut ein Lager anzulegen, einen Hinterhalt einzurichten und Märsche zu machen braucht es einen der sie kennt. Im Großen aber ist es umso deutlicher als dort die Belohnungen der Kenntnis und die aus Unkenntnis entstehenden Fehler größer sind. Hat doch die Mannschaft von Agamemnons Flotte, als sie Mysien verheerte, das sie für
12 die Troas hielt, schmählich abziehen müssen. Und die Perser und die Libyer haben dadurch dass sie in Meeresstraßen blind endende Engen vermuteten, große Gefahren riskiert und Denkmäler ihrer Unkenntnis hinterlassen: jene am Chalkidischen Euripos das Grab des Salganeus, der von den Persern getötet wurde weil sie dachten, er habe die Flotte mit böser Absicht von der

16 φαύλως ἀπὸ Μαλιέων ἐπὶ τὸν Εὔριπον τὸν στό⌊λον, ο⌋ἱ δὲ τὸ τοῦ Πελώρου
μνῆμα, καὶ τούτου διαφθαρέν⌊τος κ⌋ατὰ τὴν ὁμοίαν αἰτίαν· πλήρης τε
ναυαγίων ἡ ⌊῾Ελλὰ⌋ς ὑπῆρξε κατὰ τὴν Ξέρξου στρατείαν· καὶ ἡ τῶν ⌊Αἰο-
λ⌋έων δὲ καὶ ἡ τῶν ᾿Ιώνων ἀποικία πολλὰ τοιαῦτα ⌊πταί⌋σματα παραδέδω-
20 κεν. ὁμοίως δὲ καὶ κατορθώ⌊ματ⌋α, ὅπου τι κατορθωθῆναι συνέβη παρὰ
τὴν ⌊ἐμ⌋πειρίαν τῶν τόπων, καθάπερ ἐν τοῖς περὶ Θερ⌊μοπ⌋ύλας στενοῖς ὁ
᾿Εφιάλτης λέγεται δείξας τὴν ⌊διὰ τ⌋ῶν ὀρῶν ἀτραπὸν τοῖς Πέρσαις ὑπο-
χειρίους ⌊αὐτ⌋οῖς ποιῆσαι τοὺς περὶ Λεωνίδαν καὶ δέξασθαι ⌊τοὺ⌋ς βαρ-
24 βάρους εἴσω Πυλῶν. ἐάσας δὲ τὰ παλαιὰ ⌊τὴν⌋ νῦν ῾Ρωμαίων στρατείαν ἐπὶ
Παρθυαίους ἱκανὸν ⌊ἡγο⌋ῦμαι τούτων τεκμήριον, ὣς δ᾿ αὔτως τὴν ἐπὶ Γερ-
⌊μα⌋νοὺς καὶ Κελτούς, ἐν ἕλεσι καὶ δρυμοῖς ἀβάτοις ἐρη⌊μία⌋ις τε τοπο-
μαχούντων τῶν βαρβάρων καὶ τὰ ἐγγὺς ⌊πόρρ⌋ω ποιούντων τοῖς ἀγνοοῦσι
28 καὶ τὰς ὁδοὺς ἐπικρυ⌊πτομ⌋ένων καὶ τὰς εὐπορίας τροφῆς τε καὶ τῶν ἄλ-
λων.

Τὸ μὲν δὴ πλέον, ὥσπερ εἴρηται, πρὸς τοὺς ἡγεμονικοὺς βίους καὶ **18**
τὰς χρείας ἐστίν. ἔστι δὲ καὶ τῆς ἠθικῆς φιλοσοφίας καὶ πολιτικῆς τὸ
32 πλέον περὶ τοὺς ἡγεμονικοὺς βίους. σημεῖον δέ· τὰς γὰρ τῶν πολιτειῶν
διαφορὰς ἀπὸ τῶν ἡγεμονιῶν διακρίνομεν, ἄλλην μὲν ἡγεμονίαν τιθέντες
11C. τὴν μοναρχίαν (ἣν καὶ βασιλείαν καλοῦμεν),| ἄλλην δὲ τὴν ἀριστοκρα-
τίαν, τρίτην δὲ τὴν δημοκρατία⌊ν⌋· τοσαύτας δὲ καὶ τὰς πολιτείας νο-
μίζομεν ὁμωνύμ⌊ως⌋ καλοῦντες ὡς ἂν ἀπ᾿ ἐκείνων τὴν ἀρχὴν ἐχούσ⌊ας⌋ τῆς
4 εἰδοποιίας. ἄλλος γὰρ νόμος τὸ τοῦ βασιλ⌊έως⌋ πρόσταγμα, ἄλλος δὲ τὸ
τῶν ἀρίστων καὶ τὸ τοῦ δή⌊μου⌋, τύπος δὲ καὶ σχῆμα πολιτείας ὁ νόμος
(διὰ το⌊ῦτο δὲ⌋ καὶ τὸ δίκαιον εἶπόν τινες τὸ τοῦ κρείττονος συ⌊μφέ-
ρον⌋). εἴπερ οὖν ἡ πολιτικὴ φιλοσοφία περὶ τοὺς ἡγε⌊μόνας⌋ τὸ πλέον
8 ἐστίν, ἔστι δὲ καὶ ἡ γεωγραφία περὶ τὰ⌊ς ἡγεμο⌋νικὰς χρείας, ἔχοι ἂν
τι πλεονέκτημα καὶ αὐτὴ ⌊παρὰ⌋ τοῦτο.

᾿Αλλὰ τοῦτο μὲν τὸ πλεονέκτημα πρὸς τ⌊ὰς πρά⌋ξεις. ἔχει δέ τινα καὶ **19**
θεωρίαν οὐ φαύλην ἡ πραγ⌊ματεία⌋, τὴν μὲν τεχνικήν τε καὶ μαθηματικὴν
12 καὶ φυσική⌊ν, τὴν⌋ δὲ ἐν ἱστορίᾳ καὶ μύθοις κειμένην οὐδὲν οὖσι π⌊ρὸς

16 Μαλιέων (vel μαλίων) a: μαλεῶν cett. **17 sq.** πλήρης — στρατείαν aut deleri aut post 16 στόλον transponi (in parenthesi) iussit Meineke (Vind. 2) **19** δὲ om. C **25** τούτου B ὣς δ᾿ αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2,577): ὡς δ᾿ αὔτως codd. **27** ποιούντων ⟨δοκεῖν εἶναι⟩ v. Herwerden (428) **30** περὶ pro πρὸς Cobet (Misc. 106) **30 sq.** {καὶ τὰς χρείας} Bréquigny **31** τὰς ⟨πολιτικὰς⟩ Aly ἐστίν. ἔστι Meineke (Vind. 3): ἔτι codd.; ἔστι a **32** πρὸς pro περὶ s, Meineke (Vind. 3) **33** ἡγεμονιῶν C (coniecit Korais): -νικῶν AB 11 **3** ἐχούσης Aly **4** ἄλλοις … ἄλλοις Madvig (Adv. 1,522) **5** ἀριστέων a καὶ ⟨ἄλλος⟩ τὸ Casaubonus **7** τὸ om. B **9** αὐτὴ BC: αὕτη A

16 Küste der Malier in den Euripos gelotst, diese das Grabmal des Peloros, der aufgrund der gleichen Beschuldigung ebenfalls umgebracht wurde. Ferner war zur Zeit von Xerxes' Feldzug Griechenland voller Schiffstrümmer, und auch die Kolonisierungen der Äoler und der Ionier berichten von vielen sol-
20 chen Fehlschlägen. Ebenso wird auch von Erfolgen berichtet, wo dank der Ortskenntnis etwas gelungen ist, wie in dem Engpass bei den Thermopylen, wo Ephialtes dadurch dass er den Persern den Pfad durch die Berge zeigte ihnen Leonidas und seine Leute in die Hände gespielt und die Barbaren in
24 das Gebiet innerhalb des Tores gelassen haben soll. Und ich brauche gar keine Beispiele aus der Vergangenheit: der jetzige Feldzug der Römer gegen die Parther ist, glaube ich, ein hinreichendes Zeugnis dafür, und ebenso der gegen die Germanen und die Kelten, wo die Barbaren in unzugänglichen Sümpfen und Wäldern und in Einöden das Gelände für sich kämpfen lassen,
28 das Nahe für die Unkundigen fern machen und die Straßen, sowie den Reichtum an Nahrung und dem Übrigen, dem Blick entziehen.

18 Zum größten Teil also, wie gesagt, bezieht die Geographie sich auf das Leben der Herrscher und ihre Bedürfnisse. Nun befasst sich aber auch die
32 ethische und politische Philosophie zum größten Teil mit dem Leben der Herrscher. Ein Zeichen dafür ist dass wir die verschiedenen Staatsformen nach den Herrschaftsformen unterscheiden, wobei wir als verschiedene Herrschaftsformen die Monarchie (die wir auch Königsherrschaft nennen),
11 die Aristokratie und drittens die Demokratie ansetzen: ebensoviele Staatsformen, glauben wir, gibt es, und wir bezeichnen sie mit denselben Namen,
4 wie um auszudrücken dass dort der Ursprung ihrer Eigenart liegt. Ist doch der Befehl des Königs eine andere Art Gesetz als der Befehl der Elite oder der des Volkes, und das Gesetz ist das Gepräge und Grundgefüge einer Staatsform (daher haben Manche das Recht auch als den Vorteil des Stärkeren bezeichnet). Wenn nun die politische Philosophie sich zum größten Teil
8 mit den Herrschern, aber auch die Geographie sich mit den Bedürfnissen der Herrscher befasst, dürfte auch sie dadurch etwas voraushaben.

19 Was sie damit voraushat bezieht sich indessen nur auf das Handeln. Das Fach hat aber auch eine unverächtliche theoretische Seite; sie ist teils techni-
12 scher, mathematischer und physischer Natur, teils liegt sie im Bereich der Geschichte und der Fabeln, die für das Handeln ohne Bedeutung sind.

τὰς⌋ πράξεις· οἷον εἴ τις λέγοι τὰ περὶ τὴν Ὀδυσσέ⌊ως πλά⌋νην καὶ Μενελάου καὶ Ἰάσονος, εἰς φρόνησι⌊ν μὲν⌋ οὐδὲν ἂν συλλαμβάνειν δόξειεν, ἣν ὁ πράττω⌊ν ζητεῖ⌋ — πλὴν εἰ καταμίσγοι καὶ τῶν γενομένων ἀναγκαί-
16 ⌊ων τὰ⌋ παραδείγματα χρήσιμα —, διαγωγὴν δ' ὅμως ⌊πορί⌋ζοι ἂν οὐκ ἀνελεύθερον τῷ ἐπιβάλλοντι ἐπὶ το⌊ὺς τό⌋πους τοὺς παρασχόντας τὴν μυθοποιίαν. καὶ γὰ⌊ρ⌋ τοῦτο ζητοῦσιν οἱ πράττοντες διὰ τὸ ἔνδοξον καὶ τὸ ἡ⌊δύ⌋, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ πολύ· μᾶλλον γὰρ σπουδάζουσιν, ὡς ⌊εἰκός⌋, περὶ τὰ χρήσιμα,
20 διόπερ καὶ τῷ γεωγράφ⌊ῳ τού⌋των μᾶλλον ἢ ἐκείνων ἐπιμελητέον. ὧς δ' αὔτ⌊ως ἔχει⌋ καὶ περὶ τῆς ἱστορίας καὶ περὶ τῶν μαθημάτων· ⌊καὶ γὰρ⌋ τούτων τὸ χρήσιμον ἀεὶ μᾶλλον ληπτέον καὶ τὸ π⌊ιστότε⌋ρον.

Μάλιστα δὲ δοκεῖ, καθάπερ εἴρηται (7,24. 8,18–20), γεω⌊μετρίας τε⌋ **20**
24 καὶ ἀστρονομίας δεῖν τῇ τοιαύτῃ ὑποθέσει. καὶ δεῖ ⌊μὲν⌋ ὡς ἀληθῶς· σχήματα γὰρ καὶ κλίματα καὶ με⌊γέθη⌋ καὶ τὰ ἄλλα τὰ τούτοις οἰκεῖα οὐχ οἷόν τε λαβεῖν καλῶς ἄνευ τῆς τοιαύτης μεθόδου. ἀλλ' ὥσπερ τὰ περὶ τὴν ἀναμέτρησιν τῆς ὅλης γῆς ἐν ἄλλοις δεικνύασιν, ἐνταῦθα δὲ ὑπο-
28 θέσθαι δεῖ καὶ πιστεῦσαι τοῖς ἐκεῖ δειχθεῖσιν, ὑποθέσθαι δεῖ σφαιροειδῆ μὲν τὸν κόσμον, σφαιροειδῆ δὲ τὴν ἐπιφάνειαν τῆς γῆς, ἔτι δὲ τούτων πρότερον τὴν ἐπὶ τὸ μέσον τῶν σωμάτων φοράν, αὐτὸν μόνον, εἴ τι τῆς αἰσθήσεως ἢ τῶν κοινῶν ἐν⌊νοι⌋ῶν ἐγγύς ἐστιν, εἰ ἄρα, ἐπισημηνά-
32 μενον ἐπὶ κεφα⌊λα⌋ίῳ μικρά. οἷον ὅτι ἡ γῆ σφαιροειδής, ἐκ μὲν τῆς ⌊ἐπὶ⌋ τὸ μέσον φορᾶς πόρρωθεν ἡ ὑπόμνησις καὶ τοῦ ⌊ἕκ⌋αστον σῶμα ἐπὶ τὸ αὐτοῦ ἄρτημα νεύειν, ἐκ δὲ ⌊τῶν⌋ κατὰ τὰ πελάγη καὶ τὸν οὐρανὸν φαι-
12C. νο|μένων ἐγγύθεν· ⌊καὶ γ⌋ὰρ ἡ αἴσθησις ἐπιμαρτυρεῖν δύναται καὶ ἡ κοινὴ ⌊ἔννοι⌋α. φανερῶς γὰρ ἐπιπροσθεῖ τοῖς πλέουσιν ἡ κυρ⌊τότη⌋ς τῆς θαλάττης, ὥστε μὴ προσβάλλειν τοῖς ⌊πόρρ⌋ω φέγγεσι τοῖς ἐπ' ἴσον ἐξῃρμέ-
4 νοις τῇ ὄψει· ἐξαρ⌊θέντ⌋α γοῦν πλέον τῆς ὄψεως ἐφάνη καίτοι πλέον ⌊ἀποσ⌋χόντα αὐτῆς, ὁμοίως δὲ καὶ αὐτὴ μετεωρισθεῖσα ⌊εἶδε⌋ τὰ κεκρυμμένα πρότερον (ὅπερ δηλοῖ καὶ ὁ ποιη⌊τής⌋· τοιοῦτον γάρ ἐστι καὶ τὸ

15 καταμίσγει C γενομένων ⟨αὐτοῖς φυγῶν ἐκ τῶν⟩ v. Herwerden (428 sq.) **15 sq.** ἀναγκαίως Niese ms., Aly **16** {τὰ}? **18** γὰρ ⟨καὶ⟩ Casaubonus ἢ pro καὶ post. C **20** ἐκείνου B **20 sq.** ὧς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2,577): ὡς δ' αὔτως codd. **21** τὰς pro τῆς C **23** τε omisisse videtur A **25** τὰ post. om. B **26** καλῶς om. B οἷα pro ὥσπερ Madvig (Adv. 1,522) **27** δεικνύασιν AC[ac]: δείκνυσιν B; δεικνύουσιν C[pc]q δὴ pro δὲ Aujac (retinens δὲ in l. 28) **28** δειχθεῖσιν, ⟨οὕτω⟩ Groskurd, fort. recte δεῖ Groskurd: δὲ codd. (def. Aujac, cf. ad 27); δὴ Theiler καὶ post δεῖ add. codd.: delevi **29** καὶ ante τὴν add. B **30** τούτου B αὐτὸν Madvig (Adv. 1,522): αὐτὸ codd. εἴ τι Madvig: ἐπὶ codd.; ὅ τι Korais **31 sq.** ἐπισημαινόμενον Madvig (Adv. 1,522) **32** ἐν pro ἐπὶ priore q **33** ἡ om. ed. pr. τοῦ Bréquigny: τὸ codd. **34** τὰ in: om. ABC 12 **6** {καὶ} τὸ?

Wenn z. B. jemand die Geschichten von Odysseus' oder Menelaos' oder Iasons Irrfahrten erzählte, würde man meinen, er trage nichts zu der praktischen Vernunft bei, die der Handelnde sucht – außer wenn er nützliche
16 Beispiele des Unvermeidlichen, das sich dabei zugetragen, einfließen ließe –, doch würde er trotzdem einem der an die Orte gelangt die Anlass zu den Fabeln gegeben haben keine vulgäre Unterhaltung bieten. Denn auch das suchen die Handelnden, weil es berühmt ist und Vergnügen bereitet, aber nicht in großem Ausmaß; denn ihr Interesse gilt begreiflicherweise dem
20 Nützlichen, weshalb auch der Geograph sich mehr um dieses als um jenes kümmern muss. Und ebenso verhält es sich auch mit der Geschichte und den exakten Wissenschaften: auch davon muss man stets eher das Nützliche und das Glaubwürdige aufgreifen.

Vor allem scheint dieser Gegenstand, wie gesagt (7, 24. 8, 18–20), der **20**
24 Geometrie und der Astronomie zu bedürfen. Und er bedarf ihrer in der Tat: sind doch Formen, Breitenstriche, Ausmaße und die übrigen damit verwandten Gegebenheiten ohne ein solches Verfahren nicht richtig zu erkennen. Wie man jedoch das was mit der Messung der ganzen Erde zu tun hat
28 anderenorts darzulegen pflegt und es hier nur vorauszusetzen und auf das dort Dargelegte zu vertrauen braucht, so darf man die Kugelgestalt des Kosmos, die Kugelgestalt der Erdoberfläche und – eher noch als diese – das Streben der Körper zur Mitte voraussetzen und braucht selber nur dann wenn etwas in die Nähe der Sinneswahrnehmung oder der allgemeinen Be-
32 griffe kommt, kurz, wenn überhaupt, ein paar Bemerkungen zu machen. Z. B. die Kugelgestalt der Erde: an sie gemahnen aus der Ferne das Streben zur Mitte und das Gesetz dass jeder Körper seinem Anknüpfungspunkt zustrebt, aus der Nähe aber die Erscheinungen auf den Meeren und am Him-
12 mel; denn sowohl die Sinneswahrnehmung als der allgemeine Begriff kann es bestätigen. Verdeckt doch offenkundig die Wölbung des Meeres den Schiffenden den Blick, so dass er nicht die Lichter erreichen kann die in der
4 Ferne ebenso hoch erhoben werden wie das Auge: jedenfalls werden sie sichtbar wenn sie höher erhoben werden als das Auge, auch wenn sie weiter von ihm entfernt waren, und ebenso erblickt auch das Auge, wenn es emporgehoben wird, das was vorher verborgen war (was auch der Dichter klar macht; denn das ist auch gemeint mit

ὀξὺ μάλα προϊδών, μεγά⌊λου ὑπ⌋ὸ κύματος ἀρθείς [ε 393]).

8 καὶ τοῖς προσπλέουσι δὲ αἰεὶ ⌊καὶ μ⌋ᾶλλον ἀπογυμνοῦται τὰ πρόσγεια μέρη, καὶ τὰ φα⌊νέντα⌋ ἐν ἀρχαῖς ταπεινὰ ἐξαίρεται μᾶλλον. τῶν τε ⌊οὐ-ρα⌋νίων ἡ περιφορὰ ἐναργής ἐστι καὶ ἄλλως καὶ ἐκ τῶν ⌊γνω⌋μονικῶν· ἐκ δὲ τούτων εὐθὺς ὑποτείνει καὶ ἡ ἔννοια ⌊ὅτ⌋ι ἐρριζωμένης ἐπ' ἄπειρον 12 τῆς γῆς οὐκ ἂν ἡ τοιαύτη ⌊πε⌋ριφορὰ συνέβαινε. καὶ τὰ περὶ τῶν κλιμά-των δὲ ⌊ἐν⌋ τοῖς περὶ τῶν οἰκήσεων δείκνυται.

Νυνὶ δ' ἐξ ἑτοίμου ⌊δεῖ⌋ λαβεῖν ἔνια, καὶ ταῦθ' ὅσα τῷ πολιτικῷ καὶ **21** τῷ στρα⌊τηλ⌋άτῃ χρήσιμα. οὔτε γὰρ οὕτως δεῖ ἀγνοεῖν τὰ περὶ ⌊τὸν⌋ οὐ-16 ρανὸν καὶ τὴν θέσιν τῆς γῆς ὥστ', ἐπειδὰν γένηται ⌊κατ⌋ὰ τόπους καθ' οὓς ἐξήλλακταί τινα τῶν φαινομέ⌊νων⌋ τοῖς πολλοῖς ἐν τῷ οὐρανῷ, τα-ράσσεσθαι καὶ τοιαῦτα ⌊λέγει⌋ν

ὦ φίλοι, οὐ γάρ τ' ἴδμεν ὅπῃ ζόφος οὐδ' ὅπῃ ἠώς

20 ⌊οὐδ' ὅπ⌋ῃ ἠέλιος φαεσίμβροτος εἶσ' ὑπὸ γαῖαν

οὐδ' ὅπῃ ἀννεῖται (Hom. κ 190–2),

οὔθ' οὕτως ἀκριβοῦν ὥστε τὰς πανταχοῦ συνανατολάς τε καὶ συγκαταδύσεις καὶ συμμεσουρανήσεις καὶ ἐξάρματα πόλων καὶ τὰ κατὰ κορυφὴν σημεῖα 24 καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα κατὰ τὰς μεταπτώσεις τῶν ὁριζόντων ἅμα καὶ τῶν ἀρκτικῶν διαφέροντα ἀπαντᾷ — τὰ μὲν πρὸς τὴν ὄψιν, τὰ δὲ καὶ τῇ φύ-σει — γνωρίζειν ἅπαντα, ἀλλὰ τὰ μὲν μηδ' ὅλως φροντίζειν (πλὴν εἰ θέας φιλοσόφου χάριν), τοῖς δὲ πιστεύειν, κἂν μὴ βλέπῃ τὸ διὰ τ⌊ί⌋. καὶ γὰρ 28 τοῦτο τοῦ φιλοσοφοῦντος μόνου, τῷ δὲ πο⌊λι⌋τικῷ σχολῆς οὐ τοσαύτης μέτεστιν (ἢ οὐκ ἀεί). οὐ μ⌊ὴν⌋ οὐδ' οὕτως ὑπάρχειν ἁπλοῦν δεῖ τὸν ἐν-τυγχάνον⌊τα⌋ τῇ γραφῇ ταύτῃ καὶ ἀργὸν ὥστε μηδὲ σφαῖραν ἰδ⌊εῖν⌋ μηδὲ 13C. κύκλους ἐν αὐτῇ | τοὺς μὲν παραλλήλου⌊ς, τοὺς⌋ δ' ὀρθίους πρὸς τούτους, τοὺς δὲ λοξούς, μηδὲ τ⌊ροπι⌋κῶν τε καὶ ἰσημερινοῦ καὶ ζῳδιακοῦ θέσιν, δι' ο⌊ὗ φερό⌋μενος ὁ ἥλιος τρέπεται καὶ διδάσκει διαφορὰς ⌊κλιμά⌋των τε 4 καὶ ἀνέμων. ταῦτα γὰρ καὶ τὰ περὶ το⌊ὺς ὁρί⌋ζοντας καὶ τοὺς ἀρκτικοὺς καὶ ὅσα ἄλλα κατὰ τ⌊ὴν πρώ⌋την ἀγωγὴν τὴν εἰς τὰ μαθήματα παραδίδο-

16–21 Eust. Od. 1654, 11 sq.

8 ἀεὶ Kramer πρόσγεια Kramer: -γεα AB, -γαια C **11** ὑποπτεύει? ὑποτοπεῖ? ὑπο-νοεῖ? Poppo (892) **15** οὕτω i, ed. pr. **17** ἐνήλλ- Eust. **17 sq.** ταράττ- Meine-ke **19** τ' X: τι cett. **21** ἀννεῖται Casaubonus: ἀνεῖται codd. **25** ἀπαντᾷ Ca-saubonus: ἅπαντα codd. **30** ἄπειρον pro ἀργὸν v. Herwerden (429) 13 **2** τε om. B ἰσημερινοῦ Bréquigny: -νῶν codd.; μεσημβρινῶν? Bréquigny **3** ἃ pro καὶ v. Herwerden (429) δεδιδάχθαι pro διδάσκει Groskurd, ἀλλάσσει vel διατάσσει Madvig (Adv. 1,522) **4** ἀέρων pro ἀνέμων? Casaubonus (qui tamen nihil mutari iussit coll. 116,32), Scaliger (teste Tzschucke ap. Friedemann 235*)

Als er mit forschendem Blick von der steigenden Welle dahinsah
[Od. 5, 393]).

8 Auch denen die auf eine Küste zusteuern enthüllt sich das vor dem Land Liegende immer mehr und hebt sich das was anfänglich niedrig erschien weiter empor. Ferner ist der Umlauf der Himmelskörper aus Vielem offenkundig, besonders aber aus den Beobachtungen am Gnomon; und aufgrund davon gibt der Begriff sofort die Überlegung an die Hand dass, wenn die 12 Erde unendlich tief verwurzelt wäre, ein solcher Umlauf nicht stattfinden könnte. Auch was mit den Breitenstrichen zu tun hat lässt sich in den Ausführungen über die Wohnsitze aufzeigen.

Hier aber müssen wir einiges als bekannt voraussetzen, und zwar alles **21** was für den Politiker und den Heerführer nützlich ist. Darf er doch einer-16 seits nicht so unbekannt mit den Himmelserscheinungen und der Lage der Erde sein dass er, wenn er in Gegenden kommt in denen Manches abweicht von dem was der großen Menge am Himmel vertraut ist, in Verwirrung gerät und etwa sagt

Freunde, wir wissen ja nicht, wo Abend oder wo Morgen;
20 Nicht, wo die leuchtende Sonne sich unter die Erde hinabsenkt,
Noch, wo sie wiederkehrt (Hom. Od. 10, 190-2);

andererseits aber braucht er kein so genaues Wissen zu besitzen dass er überall die gleichzeitigen Auf- und Untergänge und Kulminationen sowie 24 Polhöhen, über dem Scheitel stehende Sternbilder und was sonst noch alles bei dem Wechsel der Horizonte und arktischen Kreise an Unterschieden begegnet – teils für das Auge, teils in Wirklichkeit – sämtlich zu kennen hätte. Vielmehr braucht er sich um Manches überhaupt nicht zu kümmern 28 (außer zum Zweck philosophischer Betrachtung), und Anderes muss er auf Glauben hinnehmen, auch wenn er nicht sieht warum es so ist: denn das ist einzig die Aufgabe des Philosophen – der Politiker hat dafür nicht soviel Zeit (oder nicht immer). Andererseits darf der Leser dieses Werkes auch wieder nicht so ungebildet und uninteressiert sein dass er nicht einmal einen 13 Globus gesehen hat und die darauf teils parallel, teils rechtwinklig, teils schräg dazu angebrachten Kreise und auch nicht die Lage der Wendekreise, des Äquators und des Tierkreises, durch den die Sonne ihren Lauf nimmt, ihre Wendungen macht und uns die Unterschiede der Himmelsrichtungen 4 und der Winde lehrt. Denn wenn jemand hiervon sowie von Horizonten und arktischen Kreisen und was sonst noch bei der ersten Einführung in die exakten Wissenschaften gelehrt wird, einen Begriff hat, kann er einigerma-

ται ⌊κατα⌋νοήσας τις ἄλλως πως δύναται παρακολουθεῖν ⌊τοῖς⌋ λεγομένοις
ἐνταῦθα. ὁ δὲ μηδ' εὐθεῖαν γραμμὴν ⌊ἢ περι⌋φερῆ μηδὲ κύκλον εἰδὼς μηδὲ
8 σφαιρικὴν ἐπιφά⌊νει⌋αν ἢ ἐπίπεδον, μηδ' ἐν τῷ οὐρανῷ μηδὲ τοὺς ἑπτ⌊ὰ⌋
τῆς μεγάλης ἄρκτου ἀστέρας καταμαθὼν μηδ' ἄ⌊λλο τι⌋ τῶν τοιούτων μηδὲν
ἢ οὐκ ἂν δέοιτο τῆς πραγμα⌊τεί⌋ας ταύτης ἢ οὐχὶ νῦν, ἀλλ' ἐκείνοις ἐν-
τυχὼν πρ⌊ότε⌋ρον, ὧν χωρὶς οὐκ ἂν εἴη γεωγραφίας οἰκεῖος. (οὕτως δὲ
12 καὶ οἱ τοὺς Λιμένας καὶ τοὺς Π⌊ερίπλους⌋ καλουμένους πραγματευθέντες
ἀτελῆ τὴν ἐπίσκεψιν ποιοῦνται μὴ προστιθέντες ὅσα ἐκ τῶν μαθημάτων
καὶ ἐκ τῶν οὐρανίων συνάπτειν προσῆκεν).

Ἁπ⌊λῶς⌋ δὲ κοινὸν εἶναι τὸ σύγγραμμα τοῦτο δεῖ καὶ πολιτικὸν ⌊καὶ⌋ **22**
16 δημωφελὲς ὁμοίως ὥσπερ τὴν τῆς ἱστορίας γρα⌊φήν⌋. κἀκεῖ δὲ πολιτικὸν
λέγομεν οὐχὶ τὸν παντ⌊ά⌋πασιν ἀπαίδευτον, ἀλλὰ τὸν μετασχόντα τῆς τε
ἐ⌊γκυ⌋κλίου καὶ συνήθους ἀγωγῆς τοῖς ἐλευθέροις καὶ τοῖς φ⌊ιλοσο⌋φοῦ-
σιν· οὐδὲ γὰρ ἂν οὔτε ψέγειν δύναιτο καλῶς οὔτ' ⌊ἐπαι⌋νεῖν οὐδὲ κρίνειν
20 ὅσα μνήμης ἄξια τῶν γεγονότων ⌊ὅτῳ⌋ μηδὲν ἐμέλησεν ἀρετῆς καὶ φρονή-
σεως καὶ τῶν εἰ⌊ς ταῦτα⌋ λόγων.

Διόπερ ἡμεῖς πεποιηκότες Ὑπομνήματα ἱστορικὰ χρήσιμα, ὡς ὑπολαμ- **23**
βάνομεν, εἰς τὴν ἠθικὴν καὶ πολιτικὴν φιλοσοφίαν ἔγνωμεν προσθεῖναι
24 καὶ τήνδε τὴν σύνταξιν· ὁμοειδὴς γὰρ καὶ αὕτη καὶ πρὸς τοὺς αὐτοὺς
ἄνδρας, καὶ μάλιστα τοὺς ἐν ταῖς ὑπεροχαῖς. ἔτι δὲ τὸν αὐτὸν τρόπον
ὅνπερ ἐκεῖ τὰ περὶ τοὺς ἐπιφανεῖς ἄνδρας ⌊κα⌋ὶ βίους τυγχάνει μνήμης,
τὰ δὲ μικρὰ καὶ ἄδοξα παρα⌊λεί⌋πεται, κἀνταῦθα δεῖ τὰ μικρὰ καὶ τὰ
28 ἀφανῆ παρα⌊π⌋έμπειν, ἐν δὲ τοῖς ἐνδόξοις καὶ μεγάλοις καὶ ἐν οἷς ⌊τὸ⌋
πραγματικὸν καὶ εὐμνημόνευτον καὶ ἡδὺ διατρίβειν. ⌊καθ⌋άπερ τε καὶ ἐν
τοῖς κολοσσικοῖς ἔργοις οὐ τὸ καθ' ἕ⌊καστ⌋ον ἀκριβὲς ζητοῦμεν, ἀλλὰ
τοῖς καθόλου προσέ⌊χομ⌋εν μᾶλλον, εἰ καλῶς τὸ ὅλον, οὕτως κἀν τούτοις

27 sq. Eust. D. P. 325, 16 sq.

6 ἄλλως πως BC: ἄλλως πῶς A; ἀμωσγέπως Korais ms., ἁμῶς γέ πως Madvig (Adv. 1,522), ὅλως πῶς Korais (⟨μὴ⟩ κατανοήσας scribens) **7** δὲ a: om. ABC **11** οὕτως — 14 προσῆκεν huc transposuit Korais; cf. ad 21 **14** ἃ post οὐρανίων add. codd.: del. Casaubonus (qui ipse ⟨ἔστιν⟩ ἃ scribere maluit) προσῆκεν A^{ac} (scripsit Meineke): -ῆκε cett.; -ήκει Spengel (1845, 650) **15** δεῖ s, Casaubonus (*oportet* iam vertit Xylander): δὴ codd. **16** καὶ post ὥσπερ add. l γὰρ pro δὲ? πολιτικὸν A^{pc}: τὸν πολιτικὸν cett. **17** λέγομεν C^{mg}: λεγόμενον cett.; ἐλέγομεν dubitantissime Korais, confidenter Aly **21** post λόγων verba 11 οὕτως — 14 προσῆκε(ν) add. codd.: transposuit Korais **24** αὕτη A (coniecit Korais): αὐτὴ BC **25** {καὶ}? Jacoby (ad FGrHist 91 F 2) **26** μὲν post τὰ add. a (recepit Korais) **27** τὰ ⟨μὲν⟩ μικρὰ? Korais (cf. ad 26) **29** τε A^{pc}: γε cett. {καὶ} ἐν Korais **31** εἰ a: ἢ A, ἢ εἰ BC, Plan.

ßen dem hier Vorgetragenen folgen. Wer aber nicht einmal weiß was eine
8 gerade oder eine runde Linie oder ein Kreis oder die Oberfläche einer Kugel oder einer Ebene ist und am Himmel nicht einmal die sieben Sterne des Großen Bären und auch sonst nichts von dergleichen Dingen kennt, der dürfte dieses Werk entweder gar nicht brauchen oder jetzt noch nicht: vorher müsste er erst das lesen ohne dessen Kenntnis er sich für die Geographie
12 nicht eignet. (So ist auch die Behandlung bei den Verfassern der sogenannten *Häfen* und *Umschiffungen* unvollständig wenn sie das was aus den exakten Wissenschaften und den Himmelserscheinungen damit zu verbinden wäre nicht hinzufügen).

Kurzum: dieses Werk soll gemeinfasslich, auf den Politiker abgestimmt **22**
16 und dem Volke nützlich sein, ebenso wie das Geschichtswerk. Auch dort nennen wir 'Politiker' nicht den völlig Ungebildeten sondern den der den allgemeinen bei den Freigeborenen und den Philosophierenden üblichen Bildungsgang durchlaufen hat: wer sich überhaupt nicht um ethische Vortrefflichkeit und praktische Vernunft und die Erörterungen darüber gekümmert
20 hat könnte die erwähnenswerten Geschehnisse ja auch nicht mit gutem Grund loben oder tadeln oder überhaupt richtig beurteilen.

Daher haben denn wir, nachdem wir *Historische Aufzeichnungen* abgefasst haben, die, wie wir meinen, für die ethische und politische Philosophie
24 nützlich sind, beschlossen noch dieses Werk hinzuzufügen: denn es ist gleicher Art und wendet sich an dieselben Männer, besonders an die Höhergestellten. Ferner: ebenso wie dort die hervorragenden Männer und Lebensläufe Erwähnung finden, das Kleine und Nichtberühmte dagegen weggelas-
28 sen wird, so muss man auch hier das Kleine und Unscheinbare übergehen und sich bei dem Berühmten und Großen aufhalten und bei dem worin etwas liegt das für das Handeln wichtig ist, sich leicht dem Gedächtnis einprägt oder Vergnügen bereitet. Und wie wir auch bei kolossalen Kunstwerken nicht die Genauigkeit des Details suchen sondern vielmehr darauf achten ob das Ganze gelungen ist, so muss man auch hier bei der Beurteilung

14C. ⌊δεῖ⌋ ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν· | κολοσσουργία γάρ τις καὶ αὕτη, ⌊τὰ⌋ μεγάλα
φράζουσα πῶς ἔχει καὶ τὰ ὅλα, πλὴν ⌊εἴ τι⌋ κινεῖν δύναται καὶ τῶν μι-
κρῶν τὸν φιλειδή⌊μο⌋να καὶ τὸν πραγματικόν.

4 Ὅτι μὲν οὖν σπουδαῖον τὸ προ⌊κε⌋ίμενον ἔργον καὶ φιλοσόφῳ πρέπον,
ταῦτα εἰρήσθω. ⌊εἰ⌋ δὲ πολλῶν προειπόντων ἐπιχειροῦμεν καὶ αὐτοὶ λέ- **1 2**
⌊γ⌋ειν περὶ τῶν αὐτῶν, οὔπω μεμπτέον, ἂν μὴ καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον διε-
λεγχθῶμεν ἐκείνοις ἅπαντα λέ⌊γ⌋οντες. ὑπολαμβάνομεν δ’ ἄλλων ἄλλο τι
8 κατορθω⌊σ⌋άντων πολὺ μέρος ἔτι τοῦ ἔργου λείπεσθαι· πρὸς ⌊οἷ⌋ς ἂν καὶ
μικρὸν προσλαβεῖν δυνηθῶμεν, ἱκανὴν ⌊δ⌋εῖ τιθέσθαι πρόφασιν τῆς ἐπι-
χειρήσεως. καὶ γὰρ δὴ ⌊πο⌋λύ τι τοῖς νῦν ἡ τῶν Ῥωμαίων ἐπικράτεια καὶ
τῶν ⌊Π⌋αρθυαίων τῆς τοιαύτης ἐμπειρίας προσδέδωκε, ⌊κ⌋αθάπερ τοῖς μετὰ
12 τὴν Ἀλεξάνδρου στρατείαν, ⌊ὥ⌋ς φησιν Ἐρατοσθένης (Fr. I B 10 Berger). ὁ
μὲν γὰρ τῆς Ἀσίας πολλὴν ⌊ἀν⌋εκάλυψεν ἡμῖν καὶ τῶν βορείων τῆς Εὐρώ-
πης ἅπαν⌊τα⌋ μέχρι τοῦ Ἴστρου, οἱ δὲ Ῥωμαῖοι τὰ ἑσπέρια τῆς ⌊Εὐρ⌋ώπης
ἅπαντα μέχρι Ἄλβιος ποταμοῦ τοῦ τὴν ⌊Γερμ⌋ανίαν δίχα διαιροῦντος τά τε
16 πέραν Ἴστρου τὰ μέχρι Τύρα ποταμοῦ (τὰ δ’ ἐπέκεινα μέχρι Μαιωτῶν καὶ
τῆς εἰς Κόλχους τελευτώσης παραλίας Μιθριδάτης ὁ κληθεὶς Εὐπάτωρ
ἐποίησε γνώριμα καὶ οἱ ἐκείνου στρατηγοί)· οἱ δὲ Παρθυαῖοι τὰ περὶ τὴν
Ὑρκανίαν καὶ τὴν Βακτριανὴν καὶ τοὺς ὑπὲρ τούτων Σκύθας γνωριμώτερα
20 ἡμῖν ἐποίησαν, ἧττον γνωριζόμενα ὑπὸ τῶν πρότερον. ὥστ’ ἔχοιμεν ἄν τι
λέγει⌊ν⌋ πλέον τῶν πρὸ ἡμῶν.

Ὁρᾶν δ’ ἔσται τοῦτο μάλιστα ἐ⌊ν⌋ τοῖς λόγοις τοῖς πρὸς τοὺς πρὸ
ἡμῶν, ἧττον μὲν τοὺς πάλαι, μᾶλλον δὲ τοὺς μετ’ Ἐρατοσθένη καὶ α⌊ὐτὸν⌋
24 ἐκεῖνον, οὓς εἰκός, ὅσῳπερ πολυμαθέστεροι τ⌊ῶν⌋ πολλῶν γεγόνασι, το-
σούτῳ δυσελεγκτοτέρους ⌊εἶναι⌋ τοῖς ὕστερον, ἄν τι πλημμελῶς λέγωσιν.
εἰ δ’ ἀν⌊αγκασθη⌋σόμεθά που τοῖς αὐτοῖς ἀντιλέγειν οἷς μάλ⌊ιστα⌋ ἐπακο-
λουθοῦμεν κατ’ ἄλλα, δεῖ συγγνώμην ἔ⌊χειν⌋· οὐ γὰρ πρόκειται πρὸς ἅπαν-
28 τας ἀντιλέγειν, ⌊ἀλλὰ⌋ τοὺς μὲν πολλοὺς ἐᾶν — οἷς μηδὲ ἀκολουθεῖν
ἄ⌊ξιον⌋ —, ἐκείνους δὲ διαιτᾶν οὓς ἐν τοῖς πλείστοις κα⌊τωρ⌋θωκότας

14 **1** αὕτη AC^{ac}: αὐτή BC^{pc} **2** φροντίζουσα C^{i} **5** τοσαῦτα Korais, v. Herwerden (429) πολλῶν ⟨πολλὰ⟩ Cobet (Misc. 134) **6** μεμπτέον A: -τέοι BC **8** πολὺ BC: ἄλλο πολὺ A {πρὸς} Cobet (Misc. 134) **9** μικρόν τι προσβαλεῖν Cobet (Misc. 134; προσβαλεῖν iam dubitanter Xylander) **11** καθάπερ ⟨συνέβη⟩ Groskurd **11 sq.** τοῖς προτέροις μέγα τι ἡ Ἀ. στρατεία Müller (941 ad 11,38), τοῖς μετ’ Ἀλέξανδρον ἡ Ἀ. στρατεία v. Herwerden (429 sq.) **12** στρατείαν ⟨ἡ τῶν Μακεδόνων⟩ Aly **15** μέχρις ed. pr. **19 sq.** γνωριμώτερα … γνωριζόμενα scripsi: -μωτέρους … -ζομένους codd. **20** προτέρων a **23** τοὺς πάλαι n^{s}: ἐ[] τοῦ πάλαι A, ἐκ τοῦ πάλαι C, ἐκ τῶν πάλαι B; τῶν παλαιῶν? Korais, τοὺς ἐκ τοῦ πάλαι Aly **24** {οὓς} A^{pc} παλαιῶν? **27** κατὰ τἆλλα Cobet (Misc. 106)

14 vorgehen; denn auch dies ist eine Art Kolossalwerk: es zeigt nur wie das Große und das Ganze beschaffen ist (außer wenn auch von dem Kleinen etwas den Wissensdurstigen oder den Handelnden anregen kann).

4 Dies darüber dass das was wir uns vorgenommen haben eine bedeutsame und dem Philosophen wohlanstehende Arbeit ist. Wenn wir aber, nachdem **1** 2 bereits Viele vor uns davon gehandelt haben, es unternehmen auch unsererseits über dasselbe zu sprechen, soll man das deshalb noch nicht tadeln – es sei denn man weist uns nach dass wir alles auch in derselben Weise behandeln wie jene. Wir meinen aber dass, wenn auch den Einen dies, den Anderen 8 jenes gelungen ist, ein großer Teil der Arbeit noch zu leisten bleibt; und wenn wir dazu auch nur ein wenig beizutragen vermögen, soll man das als eine hinreichende Rechtfertigung des Unternehmens betrachten. Hat doch die Vorherrschaft der Römer und der Parther den Heutigen einen großen Zuwachs an Kenntnissen dieser Art gebracht, ebenso wie laut Eratosthenes 12 (fr. I B 10 Berger) denen die nach dem Feldzug Alexanders lebten. Jener nämlich hat uns einen großen Teil Asiens erschlossen und von dem Norden Europas Alles bis zum Istros, die Römer aber den ganzen Westen Europas bis zur Elbe (dem Fluss der Germanien in zwei Hälften teilt), sowie das Ge16 biet jenseits des Istros bis zum Tyras-Fluss (was darüber hinausliegt bis zu den Maiotern und der bei den Kolchern endenden Küste haben Mithridates, zubenannt Eupator, und seine Feldherren bekannt gemacht); und die Parther haben uns Hyrkanien, die Baktriane und das Gebiet der oberhalb da20 von wohnenden Skythen besser bekannt gemacht, Regionen die die Früheren weniger gut kannten. Somit dürften wir etwas mehr mitzuteilen haben als unsere Vorgänger.

Das wird sich besonders in der Kritik an unseren Vorgängern zeigen, weniger an den alten, mehr an den Nachfolgern des Eratosthenes und an ihm 24 selber: sind diese doch begreiflicherweise, wenn sie etwas sagen was nicht stimmt, für die Späteren umso schwerer zu widerlegen als sie gelehrter waren als die Meisten. Wenn wir dabei gelegentlich gezwungen werden denselben Männern zu widersprechen denen wir in Anderem am meisten folgen, soll man das entschuldigen: denn es ist nicht unsere Absicht Allen zu wider28 sprechen, sondern die Meisten – die es auch nicht verdienen dass man ihnen folgt – beiseite zu lassen und uns nur mit denen auseinanderzusetzen

ἴσμεν· ἐπεὶ οὐδὲ πρὸς ἅπαντας ⌊φιλο⌋σοφεῖν ἄξιον, πρὸς Ἐρατοσθένη δὲ
καὶ Ποσειδώνιο⌊ν⌋ καὶ Ἵππαρχον καὶ Πολύβιον καὶ ἄλλους τοιούτους
32 καλό⌊ν⌋.

15C. Πρῶτον δ' ἐπισκεπτέον Ἐρατοσθένη, παρατιθέ⌊ν⌋τας ἅμα καὶ τὴν Ἱπ- **2**
πάρχου πρὸς αὐτὸν ἀντιλογίαν. ἔστι δ' ὁ Ἐρατοσθένης οὔθ' οὕτως εὐκατα-
τρόχαστο⌊ς⌋ ὥστε μηδ' Ἀθήνας αὐτὸν ἰδεῖν φάσκειν — ὅπερ Πολέμ⌊ων⌋ ἐπι-
4 χειρεῖ δεικνύναι (p. 86 Preller = FHG 3, 130) — οὔτ' ἐπὶ τοσοῦτον πιστὸς
ἐφ' ὅ⌊σον⌋ παρεδέξαντό τινες, καίπερ πλείστοις ἐντυχών, ὡς εἴρηκεν αὐ-
τός (fr. 11 Berger), ἀγαθοῖς ἀνδράσιν· ἐγένοντο γ⌊άρ⌋, φησίν, ὡς οὐδέποτε
κατὰ τοῦτον τὸν καιρὸν ὑφ' ἕνα π⌊ερί⌋βολον καὶ μίαν πόλιν οἱ κατ' Ἀρίσ-
8 τωνα καὶ Ἀρκεσίλ⌊αν⌋ ἀνθήσαντες φιλόσοφοι. οὐχ ἱκανὸν δ' οἶμαι τοῦτο,
ἀ⌊λλὰ⌋ τὸ κρίνειν καλῶς οἷς μᾶλλον προσιτέον. ὁ δ' Ἀρκεσίλ⌊αν⌋ καὶ Ἀρίσ-
τωνα τῶν καθ' αὐτὸν ἀνθησάντων κορυφα⌊ίους⌋ τίθησιν, Ἀπελλῆς τε αὐτῷ
πολύς ἐστι καὶ Βίων, ⌊ὅν⌋ φησι πρῶτον ἄνθινα περιβαλεῖν φιλοσοφίαν,
12 ἀ⌊λλ' ὅ⌋μως πολλάκις εἰπεῖν ἄν τινα ἐπ' αὐτοῦ τοῦτο· 'οἵη⌊ν⌋ ἐκ ῥακέων ὁ
Βίων'. ἐν αὐταῖς γὰρ ταῖς ἀποφάσεσι ταύταις ἱκανὴν ἀσθένειαν ἐμφαίνει
τῆς ἑαυτοῦ γνώμης· ἧ τοῦ Ζήνωνος τοῦ Κιτιέως γνώριμος γενόμενος Ἀθή-
νησι τῶν μὲν ἐκεῖνον διαδεξαμένων οὐδενὸς μέμνηται, τοὺς δ' ἐκείνῳ δι-
16 ενεχθέντας καὶ ὧν διαδοχὴ οὐδεμία σῴζεται, τούτους ἀνθῆσαί φησι κατὰ
τὸν καιρὸν ἐκεῖνον. δηλοῖ δὲ καὶ ἡ Περὶ τῶν ἀγαθῶν ἐκδοθεῖσα ὑπ' αὐτοῦ
πραγματεία καὶ ⟨αἱ⟩ Μελέται καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτο τὴν ἀγω⌊γ⌋ὴν αὐτοῦ,
διότι μέσος ἦν τοῦ τε βουλομένου φιλοσοφεῖν ⌊κ⌋αὶ τοῦ μὴ θαρροῦντος
20 ἐγχειρίζειν ἑαυτὸν εἰς τὴν ὑπό⌊σχεσιν⌋ ταύτην, ἀλλὰ μόνον μέχρι τοῦ
δοκεῖν προϊόντος ⌊ἢ κα⌋ὶ παράβασίν τινα ταύτην ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν ⌊ἐγ-
κ⌋υκλίων πεπορισμένου πρὸς διαγωγὴν ἢ καὶ παι⌊διάν⌋· τρόπον δέ τινα
καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ἐστὶ τοιοῦτος. ⌊ἀλλὰ⌋ ἐκεῖνα ἐάσθω· πρὸς δὲ τὰ νῦν

31 καὶ Ποσειδώνιον post Ἵππαρχον transponi iussit Spengel (1845, 650)
15 **1** πρῶτον Spengel (1845, 650 sq.): πρότερον codd. **2** οὔθ' Korais: οὐχ codd.
3 ἰδεῖν αὐτὸν C **6** ὁ ἐρατοσθένης post φησίν add. a **7** καὶ post οἱ add. codd.: del.
Xylander **8** Ἀρκεσίλαν BC: ἀρκεσίλ[A; ἀρκεσίλαον aq **9** πιστέον A[s], unde πει-
στέον Spengel (1845, 651), Vogel (1880, 335); μάλιστα προσεκτέον? Spengel Ἀρκεσί-
λαν C: ἀρχεσίλαν B, ἀρκεσιλ[A; ἀρκεσίλαον aq **11** ὃν ⟨Θεόφραστος⟩? Hirzel (Der
Dialog 1, Leipzig 1895, 378[0]) ἄνθινα a: ἄν τινα ABC; ἀνθινὰ Casaubonus περιβα-
λεῖν q: -βάλλειν BC, -βάλλεῖν A **12** αὐτοῦ Welcker (Theognidis reliquiae, Franco-
furti ad M. 1826, XCI sq.), Groskurd: αὐτὸ codd.; αὐτῷ Korais, αὐτὸν? Groskurd
13 δὲ pro γὰρ? Meineke (Vind. 3) **14** {τοῦ} Ζήνωνος? **14 sq.** τοῦ ⟨μὲν⟩ Z. τοῦ K.,
γνώριμος γ. Ἀ. τῶν {μὲν} ἐκεῖνον δ., οὐδὲν{ος} Passow (Genethliacon Gottingense …,
Halis Sax. 1888, 99–101) **18** add. Jacoby (FGrHist 241 T10 p. 1012,23) μελέτη
C τοιοῦτον B[s] **20** ὑπόθεσιν s[t], Casaubonus **21** {ἢ} καὶ? Korais **23** ἀλλ'
Meineke εἰάσθω Cobet (Misc. 107)

von denen wir wissen dass sie in den meisten Dingen recht hatten; ziemt es sich doch auch nicht, mit Allen zu diskutieren; mit Eratosthenes aber und Poseidonios, Hipparch, Polybios und Anderen solchen Schlages ist es löb-
32 lich.

15 Zuerst müssen wir uns Eratosthenes vornehmen, wobei wir zugleich auch **2** Hipparchs Widerspruch gegen ihn berücksichtigen werden. Eratosthenes ist einerseits nicht so leicht fertigzumachen dass man behaupten könnte, er habe nicht einmal Athen gesehen – was Polemon (p. 86 Preller = FHG
4 3, 130) zu zeigen versucht –, andererseits aber geht seine Glaubwürdigkeit auch nicht so weit wie Manche sich das haben einreden lassen, wenn er auch, wie er selber sagt (fr. 11 Berger), besonders vielen tüchtigen Männern begegnet ist. Es befanden sich nämlich, sagt er, zu jener Zeit wie niemals sonst innerhalb der Mauern *einer* Stadt die in ihrer Blüte stehenden Philo-
8 sophen zur Zeit des Ariston und des Arkesilas. Das halte ich aber nicht für genug: man muss vielmehr richtig beurteilen wem man sich am ehesten anzuschließen hat. Er aber bezeichnet Arkesilas und Ariston als die Koryphäen der zu seiner Zeit in ihrer Blüte Stehenden; auch kommt Apelles oft bei ihm vor, sowie Bion, von dem er sagt, er habe der Philosophie zuerst bunte Klei-
12 der angelegt, doch könne man trotzdem oft von ihm sagen 'Welche fleischichte Lende Bion'. Lässt er doch in eben diesen Äußerungen eine erhebliche Schwäche seines Urteils erkennen, dank der er, obwohl er in Athen Schüler des Zenon von Kition gewesen war, keinen von dessen Nachfolgern
16 erwähnt, von seinen Gegnern aber, die keine bleibende Schule gegründet haben, behauptet, sie hätten zu jener Zeit in Blüte gestanden. Auch die von ihm veröffentlichte Abhandlung *Über das Gute*, seine *Studien* und sonstiges derart zeigen sein Bildungsniveau, nämlich dass er die Mitte hielt zwischen einem der philosophieren möchte und einem der nicht den Mut hat sich die-
20 ser Disziplin ganz zu ergeben, sondern es nur zu dem Schein eines Philosophen bringt bzw. sich diese Disziplin nur als Abstecher von den übrigen Grundfächern zur Entspannung oder zum Spiel geleistet hat; und in gewissem Sinne ist er auch auf den übrigen Gebieten so. Aber lassen wir das: für

24 ἐπιχειρητέον ὅσα ⌊δύν⌋αιτ᾽ ἂν ἐπανορθοῦν τὴν Γεωγραφίαν, καὶ πρῶτον ⌊ὅπ⌋ερ ἀρτίως (7,5 sq.) ὑπερεθέμεθα.

Ποιητὴν γὰρ ἔφη (fr. I A 20 Berger) πάν⌊τα στο⌋χάζεσθαι ψυχαγω- **3** γίας, οὐ διδασκαλίας. τοὐναν⌊τίο⌋ν δ᾽ οἱ παλαιοὶ φιλοσοφίαν τινὰ λέγουσι 28 πρώτην ⌊τ⌋ὴν ποιητικήν, εἰσάγουσαν εἰς τὸν βίον ἡμᾶς ἐκ νέων καὶ διδάσκουσαν ἤθη καὶ πάθη καὶ πράξεις μεθ᾽ ἡδονῆς, οἱ δ᾽ ἡμέτεροι καὶ μόνον ποιητὴν ἔφασαν εἶναι τὸν σοφόν (Chrysipp. fr. 654 sq., SVF 3, 164). διὰ τοῦτο καὶ τοὺς παῖδας αἱ τῶν Ἑλλήνων πόλεις πρώτιστα διὰ τῆς ποι- 32 ητικῆς παιδεύουσιν, οὐ ψυχαγωγίας χάριν δήπουθεν ψιλῆς, ἀλλὰ σωφρο- 16C. νισμοῦ. | ὅπου γε καὶ οἱ μουσικοὶ ψάλλειν καὶ λυρίζειν καὶ αὐλεῖν διδάσκοντες μεταποιοῦνται τῆς ἀρετῆς ταύτης· παιδευτικοὶ γὰρ ⌊ε⌋ἶναί φασι καὶ ἐπανορθωτικοὶ τῶν ἠθῶν, ταῦτα δ᾽ οὐ μό⌊ν⌋ον παρὰ τῶν Πυθαγορείων 4 ἀκούειν ἐστὶ λεγόντων, ἀλλὰ ⌊κ⌋αὶ Ἀριστόξενος οὕτως ἀποφαίνεται (SdA 2 fr. 123). καὶ Ὅμηρος δὲ τοὺς ἀοιδοὺς σωφρονιστὰς εἴρηκε, καθάπερ τὸν τῆς Κλυ⌊ται⌋μήστρας φύλακα,

ᾧ πόλλ᾽ ἐπέτελλεν
8 Ἀτρείδης Τροίην⌊δε κι⌋ὼν εἴρυσθαι ἄκοιτιν (γ 267 sq.),

τόν τε Αἴγισθον οὐ πρότερον ⌊αὐ⌋τῆς περιγενέσθαι πρὶν ἢ

τὸν μὲν ἀοιδὸν ἄγων ἐς ⌊νῆσ⌋ον ἐρήμην
κάλλιπεν,
12 τὴν δ᾽ ἐθέλων ἐθέλουσαν ⌊ἀνή⌋γαγεν ὅνδε δόμονδε (γ 270–2).

Χωρὶς δὲ τούτων ὁ Ἐρατοσθένης ἑαυτῷ μάχεται. μικρὸν γὰρ πρὸ τῆς λεχθείσης ἀποφάσεως ἐναρχόμενος τοῦ περὶ τῆς γεωγραφίας λόγου φησὶν (fr. I A 4 Berger) ἅπαντας κατ᾽ ἀρχὰς φιλοτίμως ἔχειν εἰς τὸ μέσον φέ- 16 ρειν τὴν ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἱστορίαν· Ὅμηρον γοῦν ὑπέρ τε τῶν Αἰθιόπων ὅσα ἐπύθετο καταχωρίσαι εἰς τὴν ποίησιν καὶ τῶν κατ᾽ Αἴγυπτον καὶ Λιβύην, τὰ δὲ δὴ κατὰ τὴν Ἑλλάδα καὶ τοὺς σύνεγγυς τόπους καὶ λίαν περιέργως ἐξενηνοχέναι 'πολυτρήρωνα' μὲν τὴν Θίσβην λέγοντα (Β 502), 20 'Ἁλίαρτον δὲ 'ποιήεντα' (Β 503), 'ἐσχατόωσαν' δὲ Ἀνθηδόνα (Β 508), Λ⌊ί⌋-

27–9 *Eust. Il. 35, 38–40 **29 sq.** *Eust. Il. 35, 44 **31 sq.** *Eust. Il. 35, 40
16 **5–12** *Athen. 14 B? **5–8** Eust.* Il. 9, 20 sq. *Il. 35, 40 sq. *Od. 1466, 47 sq. (?)
18–22 Eust. Il. 268, 14–6

26 πάντα om. B **28** ἡμᾶς om. Eust. **29** καὶ πράξεις om. B 16 **2** τε post παιδευτικοὶ add. a **6** Κλυταιμήστρας Aly: -μνήστρας codd. **8** εἴρυσθαι Casaubonus: εἰρῦσθαι A, εἰρύσθαι BC **10** μὲν om. B[i] **11** κάλλιπε C **13** ὁ om. B **14** τῆς om. C[i] **17** περὶ post τῶν add. codd.: del. Holwerda ('aut περὶ aut κατ' spurium' iam Niese ms.); περὶ τῶν nq, τῶν πέρι Aly **18** {δὴ}? Korais **20 sq.** Λίλαιαν ed. pr.:]λαίαν A, λιλαίαν BCq

24 unseren jetzigen Zweck müssen wir uns an das machen was seine *Geographie* berichtigen kann, und zwar zuerst an das was wir vorhin (7, 5 f.) aufgeschoben haben.

Hat er doch gesagt (fr. I A 20 Berger), jeder Dichter habe es auf Gemütserregung, nicht auf Belehrung abgesehen. Die Alten bezeichnen aber im Ge- **3**
28 genteil die Dichtung als eine Art erste Philosophie, da sie uns von Kindheit an in das Leben einführt und uns, indem sie uns ergötzt, über Charaktere, Affekte und Handlungen belehrt; und unsere Leute haben sogar behauptet, nur der Weise könne Dichter sein (Chrysipp. fr. 654 f., SVF 3, 164). Deshalb
32 erziehen die Städte der Griechen die Knaben auch zu allererst durch die Dichtung, nicht etwa zum Zweck bloßer Gemütserregung, sondern um sie
16 besonnen zu machen. Erheben doch auch die Musiker mit ihrem Unterricht im Zupfen der Saiten, im Leier- und Flötenspiel Anspruch auf dieses Verdienst: sie sagen, sie seien Erzieher und Charakterverbesserer – und das
4 kann man nicht nur von den Pythagoreern hören, sondern auch Aristoxenos äußert sich in diesem Sinne (SdA 2 fr. 123). Und auch Homer hat die Sänger als Lehrer der Besonnenheit dargestellt, wie z. B. den Hüter der Klytaimestra,

dem Agamemnon besonders,
8 Als er gen Ilion fuhr, sein Weib zu bewahren vertraute
(Od. 3, 267 f.),

und Aigisthos habe erst Macht über sie bekommen als er

den Sänger gebracht auf eine verödete Insel,
Wo er ihn ließ;
12 Sie aber, willig, führte er heim, so wie er es wollte (ebd. 270–2).

Davon abgesehen widerspricht Eratosthenes sich selber. Denn kurz vor besagtem Ausspruch sagt er am Anfang seiner Darstellung der Geographie
16 (fr. I A 4 Berger), Alle hätten ursprünglich den Ehrgeiz gehabt Kunde über dergleichen mitzuteilen: Homer jedenfalls habe dem was er über die Äthiopen, über Ägypten und Libyen erfahren hatte einen Platz in seinem Dichtwerk gegeben, und die Örtlichkeiten in Griechenland und den benachbarten Gegenden habe er sogar besonders sorgfältig bezeichnet, indem er Thisbe
20 'flatternd von Tauben' nennt (Il. 2, 502), Haliartos 'grasig' (ebd. 503), An-

λαιαν δὲ ʽπηγῆς ἐπὶ Κηφισσοῖοʼ (Β 523) καὶ οὐδεμίαν προσθή⌊κην κε⌋νῶς ἀπορρίπτειν. πότερον οὖν ὁ ποιῶν ταῦτα ⌊ψυχαγω⌋γοῦντι ἔοικεν ἢ διδάσκοντι; — νὴ Δία· ἀλλὰ ταῦτ⌊α μὲν⌋ οὕτως εἴρηκε, τὰ δʼ ἔξω τῆς αἰσθήσεως
24 καὶ οὗτο⌊ς καὶ⌋ ἄλλοι τερατολογίας μυθικῆς πεπληρώκασιν. — ο⌊ὐκοῦν⌋ ἐχρῆν οὕτως εἰπεῖν, ὅτι ποιητὴς πᾶς τὰ μὲ⌊ν ψυχα⌋γωγίας χάριν μόνον ἐκφέρει, τὰ δὲ διδασκαλί⌊ας· ὁ δʼ ἐπή⌋νεγκεν ὅτι ψυχαγωγίας μόνον, διδασκαλίας δʼ ο⌊ὔ.

28 Καὶ⌋ προσεξεργάζεταί γε πυνθανόμενος (fr. I A 21 Berger) τί συμβ⌊άλλεται⌋ πρὸς ἀρετὴν ποιητοῦ πολλῶν ὑπάρξαι τόπων ἔ⌊μπει⌋ρον ἢ στρατηγίας ἢ γεωργίας ἢ ῥητορικῆς ἢ οἷα δὴ ⌊περι⌋ποιεῖν αὐτῷ τινες ἐβουλήθησαν. τὸ μὲν οὖν ἅπαν⌊τα⌋ ζητεῖν περιποιεῖν αὐτῷ προεκπίπτοντος ἄν
32 τις ⌊θείη⌋ τῇ φιλοτιμίᾳ, ὡς ἂν εἴ τις, φησὶν ὁ Ἵππαρχος (fr. 2 Dicks), Ἀττικῆ⌊ς⌋ εἰρεσιώνης κατηγοροίη καὶ ἃ μὴ δύναται φέρειν μῆλα ⌊καὶ⌋ ὄγχνας, οὕτως ἐκείνου πᾶν μάθημα καὶ πᾶσαν τέχν⌊ην⌋. τοῦτο μὲν δὴ ὀρθῶς ἂν λέγοις, ὦ Ἐρατόσθενες, ἐκε⌊ῖνα⌋ δʼ οὐκ ὀρθῶς, ἀφαιρούμενος
36 αὐτὸν τὴν τοσαύτην πολ⌊υ⌋μάθειαν καὶ τὴν ποιητικὴν γραώδη μυθολογίαν
17C. ἀπ⌊ο⌋φαίνων, ᾗ δέδοται πλάττειν, φησίν (fr. I A 19 Berger), | ὃ ἂν αὐτῇ φαίνη⌊ται⌋ ψυχαγωγίας οἰκεῖον. ἆρα γὰρ οὐδὲ τοῖς ἀκροωμέν⌊οις⌋ τῶν ποιητῶν οὐδὲν συμβάλλεται πρὸς ἀρετήν; λέγω ⌊δὲ⌋ τὸ πολλῶν ὑπάρξαι
4 τόπων ἔμπειρον ἢ στρατηγία⌊ς⌋ ἢ γεωργίας ἢ ῥητορικῆς, ἅπερ ἡ ἀκρόασις, ὡς εἰκός, ⌊περι⌋ποιεῖ.

Ἀλλὰ μὴν ταῦτά γε πάντα ὁ ποιητὴς Ὀδυσσ⌊εῖ προσῆ⌋ψεν, ὃν τῶν πάντων μάλιστα ἀρετῇ πάσῃ κοσμ⌊εῖ⌋· οὗτος γὰρ αὐτῷ 4

8 πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα ⌊καὶ⌋ νόον ἔγνω (α 3)

οὗτός τε ὁ

εἰδὼς παντοίους τε δόλους καὶ μήδεα πυκνά (Γ 202),

οὗτος δʼ ὁ πτολίπορθος αἰεὶ λεγόμενος (Β 278 etc.) καὶ τὸ Ἴλιον ἑλὼν

12 βουλῇ καὶ μύθοισι καὶ ἠπεροπηΐδι τέχνῃ (ʽHomerusʼ F 25 [EGF 110])·

32–4 *Eust. Il. 35, 41–4

21 καὶ a: om. ABC **22** ἀπορρίπτειν A^{ac}: -ιπτεῖν cett. (cf. Eust., Plan.) **24** οἱ ante ἄλλοι add. q **25** πᾶς a: πάντα ABC; πᾶς τὰ πάντα q, πᾶς πάντα ed. pr. {μόνον}? **26** μέν pro μόνον Cobet (Misc. 107) **28** προσεπεργ- (id quod in codd. esse dicit) vel προσεπεξεργ- Casaubonus, προσπεριεργ- Toup (Dionysii Longini quae supersunt …, Oxonii 1778, 163 = ^{2}282) ʽMalim δὲʼ Meineke (1, IV ad 20, 24) **31** προεκπίπτοντος Korais: προσεκ- codd.; πρὸς ἐκ- Casaubonus **33** τῆς ante Ἀττικῆς add. Eust. καταρτῴη Toup, Madvig (Adv. 1, 24) **34** ὄχνας Eust. **37** φῄς Groskurd 17 **7** οὗτος A^{pc}: οὕτως cett. **8** πολλῶν A^{pc}: πολλῶν δʼ cett. **9 sq.** {οὗτος — πυκνά} Spengel (1845, 651 sq.) **11** πολίπορθος B ἀεὶ Casaubonus

thedon 'die Grenzstadt' (ebd. 508), Lilaia 'am Quell des Kephissos' (ebd. 523), und jeder Zusatz sei treffend. Wer aber so etwas macht, sieht der einem ähnlich der das Gemüt erregen oder einem der belehren will? – 'Gewiss, diese Dinge hat er mit solcher Absicht gesagt. Das außerhalb der Wahrnehmung Liegende aber haben er sowohl wie Andere mit fabelhaften Wundergeschichten gefüllt'. – Also hätte es heißen sollen: jeder Dichter sagt Manches nur um der Gemütserregung, Anderes aber um der Belehrung willen; er aber sagt danach: nur um der Gemütserregung, nicht um der Belehrung willen.

Ja, er führt das noch weiter aus indem er die Frage stellt (fr. I A 21 Berger), was es zu der Tüchtigkeit eines Dichters beitrage, Kenntnis von vielen Orten zu besitzen oder von Heerführung oder Landwirtschaft oder Redekunst oder was immer Manche ihm haben zuschreiben wollen. Nun wird man freilich das Bestreben ihm Alles zuzuschreiben als Übereifer ablehnen, wie wenn jemand, sagt Hipparch (fr. 2 Dicks), einer attischen Eiresione auch Äpfel und Birnen, die sie nicht tragen kann, so auch ihm jegliche Kenntnis und jegliches Handwerk zuspräche. Damit also hättest du recht, Eratosthenes, nicht aber mit jener Behauptung, mit der du ihn seines so umfänglichen Wissens beraubst und die Dichtung zu einer Märchenerzählung alter Weiber machst, der es erlaubt ist, ich zitiere (fr. I A 19 Berger), alles zu erfinden was ihr zur Gemütserregung geeignet scheint. Trägt es denn bei den Hörern der Dichter gar nicht zur Tüchtigkeit bei? Ich meine die Kenntnis von vielen Orten oder von Heerführung oder Landwirtschaft oder Redekunst, die das Anhören doch natürlich einbringt.

Das alles nun aber hat der Dichter dem Odysseus beigelegt, den er von Allen am meisten mit jeglicher Tüchtigkeit schmückt. Ist er es doch bei ihm, der

> Vieler Menschen Städte gesehn und Sitte gelernt hat (Od. 1, 3)

und er, der

> Wohlgeübt in mancherlei List und verschlagenem Rate (Il. 3, 202)

ist, er der ständig 'Städtezerstörer' genannt wird (Il. 2, 278 usw.) und Ilion erobert hat

> Rat anwendend und Worte und trügerisch täuschende Listen
> (EGF 110, F 25);

'τούτου γ'

ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο

ἄμφω νοστήσαιμεν'

16 φησὶν ὁ Διομήδης (Κ 246 sq.). καὶ μὴν ἐπί γε τῇ γεωργίᾳ σεμνύνεται· καὶ γὰρ ἐν ἀμητῷ

ἐν ποίῃ δρέπανον μὲν ἐγὼν εὐκαμπὲς ἔχοιμι,

καὶ δὲ σὺ τοῖον ἔχοις (σ 368 sq.)

20 καὶ ἐν ἀρότῳ

τῷ κέ μ' ἴδοις εἰ ὦλκα διηνεκέα προταμοίμην (σ 375).

⌊ἡ δὲ ῥ⌋ητορικὴ φρόνησίς ἐστι δήπου περὶ λόγους· ἣν ⌊ἐπιδ⌋είκνυται παρ' **5** ὅλην τὴν ποίησιν Ὀδυσσεύς, ἐν τῇ ⌊Δια⌋πείρᾳ, ἐν ταῖς Λιταῖς, ἐν τῇ
24 Πρεσβείᾳ, ἐν ᾗ ⌊φησι⌋ν (Γ 221–3)·

ἀλλ' ὅτε δὴ ὄπα τε μεγάλην ἐκ στήθεος εἴη

⌊καὶ⌋ ἔπεα νιφάδεσσιν ἐοικότα χειμερίῃσιν,

οὐκ ἂν ⌊ἔπε⌋ιτ' Ὀδυσῆΐ γ' ἐρίσσειε βροτὸς ἄλλος.

28 καὶ οὐχ Ὅμηρος μὲν οὕτω φρονεῖ περὶ τού⌊των⌋, οὐχὶ δὲ πάντες οἱ πεπαιδευμένοι μάρτυρι χρῶν⌊ται τῷ⌋ ποιητῇ ὡς ὀρθῶς λέγοντι περὶ τοῦ τὴν τοι⌊αύτ⌋ην ἐμπειρίαν εἰς φρόνησιν συντείνειν μάλιστα.

Τίς ἂν οὖν ⌊ὑπο⌋λάβοι τὸν δυνάμενον ποιητὴν εἰσάγειν ῥητορεύ⌊ον⌋-
32 τας ἑτέρους καὶ στρατηγοῦντας καὶ τὰ ἄλλα ἐπιδει⌊κ⌋νυμένους τὰ τῆς ἀρετῆς ἔργα αὐτὸν εἶναι τῶν ⌊φ⌋λυάρων ἕνα καὶ τῶν θαυματοποιῶν, γοητεύειν μόνον καὶ κολακεύειν τὸν ἀκροατὴν δυνάμενον, ὠφελεῖν ⌊δ⌋ὲ μηδέν; πότερον δ' ἀρετὴν ποιητοῦ λέγοιμεν ἂν ἡντινοῦν ἄλλην ἢ τὴν μιμητικὴν
36 τοῦ βίου ⌊δ⌋ιὰ λόγων; πῶς ἂν οὖν μιμοῖτο ἄπειρος ὢν τοῦ βίου καὶ ἄφρων; οὐ γὰρ οὕτω φαμὲν τὴν τῶν ποιητῶν ἀρετὴν ὡς ἢ τεκτόνων ἢ χαλκέων, ἀλλ' ἐκείνη ⌊μ⌋ὲν οὐδενὸς ἔχεται καλοῦ καὶ σεμνοῦ, ἡ δὲ ποιητοῦ ⌊σ⌋υνέζευκται τῇ τοῦ ἀνθρώπου, καὶ οὐχ οἷόν τε ἀγαθὸν ⌊γ⌋ενέσθαι ποιητὴν
40 μὴ πρότερον γενηθέντα ἄνδρα ἀγα⌊θ⌋όν.

22 Eust. Il. 96, 39 sq.

18 ἐγὼν εὐκαμπὲς ed. pr.: εὐκαμπὲς ἐγὼν codd. **22–7** haec post 30 μάλιστα praebent codd.: transposui **22** ἐστι φρόνησις Eust. ἐπιδείκνυσι B **23** {Ὀδυσσεύς} Radermacher (Artium scriptores [SB Wien 227, 3], Wien 1951, 6) **23–7** {ἐν τῇ Διαπείρᾳ — ἄλλος}? v. Herwerden (430) **24** οἷς pro ᾗ v. Herwerden (430) **25** εἴῃ Kramer: εἴη codd. **29** ⟨οἱ⟩ μάρτυρι Cobet (Misc. 107 sq.) **30** post μάλιστα verba 22 ἡ δὲ — 27 ἄλλος praebent codd.: transposui **33** καὶ {τῶν}? **34** δυναμένων Korais μηδένι (sic) A **35** πότερον B[pc]: πρότερον cett.; προτέραν Spengel (1845, 652), οὐδ' retinens οὐδ' post δ' add. codd.: del. La Porte; def. Spengel **37** τοῦ ποιητοῦ B ὡσεὶ pro ὡς ἢ A[γρ] **38** ποιητικὴ a; ⟨τοῦ⟩ ποιητοῦ Korais

und wenn er es ist

der mich begleitet, sogar aus flammendem Feuer
Kehrten wir beide zurück,

16 sagt Diomedes (Il. 10, 246 f.). Und auch seiner Erfahrung in der Landwirtschaft rühmt er sich: bei der Mahd,

Wenn im Grase ich hätte die schöngebogene Sichel
Und auch du eine solche (Od. 18, 368 f.),

20 und beim Pflügen:

Sehen solltest du dann, wie grade Furchen ich zöge (ebd. 375).

Die Redekunst ferner, dächte ich, ist die Klugheit im Reden: sie führt Odysseus das ganze Dichtwerk hindurch vor, in der *Erprobung*, in den *Bitten*, in **5**
24 der *Gesandtschaft*, wo es heißt (Il. 3, 221–3)

Aber sobald er der Brust die gewaltige Stimme entsandte
Und ein Gedräng der Worte, wie stöbernde Winterflocken,
Dann wetteiferte, traun, kein Sterblicher sonst mit Odysseus.

28 Und es ist nicht so dass zwar Homer über diese Dinge so dächte, nicht aber sämtliche Gebildeten den Dichter zum Zeugen nähmen und ihm darin recht gäben dass solche Kenntnisse besonders zur praktischen Vernunft beitragen.

Wer könnte nun meinen, ein Dichter der imstande ist Andere auftreten zu
32 lassen indem sie Reden halten, Heere führen und die übrigen Tüchtigkeiten an den Tag legen, sei selber einer der faselnden Marktschreier, bloß imstande den Zuhörer zu bestricken und ihm zu schmeicheln, nicht zu nützen? Sollen wir als Tüchtigkeit des Dichters jedwede andere bezeichnen statt
36 der, das Leben durch die Rede darzustellen? Wie könnte er es aber darstellen wenn er des Lebens unkundig und ohne Verstand ist? Meinen wir doch, wenn wir von der Tüchtigkeit der Dichter sprechen, das in einem anderen Sinne als bei der von Baumeistern oder Schmieden: deren Tüchtigkeit hat mit irgendetwas Edlem und Hohem nichts zu tun, die des Dichters dagegen ist fest verknüpft mit der des Menschen, und es ist nicht möglich ein guter
40 Dichter zu werden wenn man nicht erst ein guter Mensch war.

Τὸ δὲ δὴ καὶ τὴν ῥητορικὴν ἀφαιρεῖσθαι τὸν ποιη⌊τ⌋ὴν τελέως ἀφειδοῦντος ἡμῶν ἐστι. τί γὰρ οὕτως ⌊ῥη⌋τορικὸν ὡς φράσις, τί δ' οὕτως ποιητικόν; | τίς δ' ἀ⌊μ⌋είνων Ὁμήρου φράσαι; — νὴ Δία, ἀλλ' ἑτέρα φράσις ἡ ⌊π⌋οιητική. — τῷ γε εἴδει, ὡς καὶ ἐν αὐτῇ τῇ ποιητικῇ ἡ τραγικὴ καὶ ἡ κωμική, καὶ ἐν τῇ πεζῇ ἡ ἱστορικὴ καὶ ἡ δικανική. ἆρα γὰρ οὐδ' ὁ λόγος ἐστὶ γενικός, οὗ εἴδη ὁ ἔμμετρος καὶ ὁ πεζός; ἢ λόγος μέν, ῥητορικὸς δὲ λόγος οὐκ ἔστι γενικὸς καὶ φράσις καὶ ἀρετὴ λόγου; ὡς δ' εἰπεῖν, ὁ πεζὸς λόγος — ὅ γε κατεσκευασμένος — μίμημα τοῦ ποιητικοῦ ἐστι. πρώτιστα γὰρ ἡ ποιητικὴ κατασκευὴ παρῆλθεν εἰς τὸ μέσον καὶ εὐδοκίμησεν· εἶτα ἐκείνην μιμούμενοι λύσαντες τὸ μέτρον, τἆλλα δὲ φυλάξαντες τὰ ποιητικὰ συνέγραψαν οἱ περὶ Κάδμον καὶ Φε⌊ρε⌋κύδη καὶ Ἑκαταῖον· εἶτα οἱ ὕστερον ἀφαιροῦντ⌊ες⌋ ἀεί τι τῶν τοιούτων εἰς τὸ νῦν εἶδος κατήγαγον ὡ⌊ς ἂν⌋ ἀπὸ ὕψους τινός, καθάπερ ἄν τις καὶ τὴν κωμῳ⌊δίαν⌋ φαίη λαβεῖν τὴν σύστασιν ἀπὸ τῆς τραγῳδία⌊ς καὶ⌋ τοῦ κατ' αὐτὴν ὕψους καταβιβασθεῖσαν εἰς ⌊τὸ λογο⌋ειδὲς νυνὶ καλούμενον. καὶ τὸ ἀείδειν δὲ ἀντ⌊ὶ τοῦ φρά⌋ζειν τιθέμενον παρὰ τοῖς πάλαι ταὐτὸ τοῦτ⌊ο ἐκμαρ⌋τυρεῖ, διότι πηγὴ καὶ ἀρχὴ φράσεως κατεσκε⌊υασμέ⌋νης καὶ ῥητορικῆς ὑπῆρξεν ἡ ποιητική· αὕτη ⌊γὰρ⌋ προσεχρήσατο τῷ μέλει κατὰ τὰς ἐπιδείξ⌊εις⌋, τοῦτο δ' ἦν ἡ ᾠδή, λόγος μεμελισμένος (ἀφ' οὗ ⌊δὴ⌋ ῥαψῳδίαν τ' ἔλεγον καὶ τραγῳδίαν καὶ κωμῳδίαν)· ὥσ⌊τ' ἐπει⌋δὴ τὸ φράζειν πρώτιστα ἐπὶ τῆς ποιητικῆς ἐλέγ⌊ετο⌋ φράσεως, αὕτη δὲ μετ' ᾠδῆς ⟨ἦν⟩, τὸ ἀείδειν αὐτοῖς τ⌊ὸ⌋ αὐτὸ τῷ φράζειν ὑπῆρξε· καταχ⌊ρη⌋σαμένων δ' αὐτῶν θατέρῳ καὶ ἐπὶ τοῦ πεζοῦ λόγο⌊υ⌋ καὶ ἐπὶ θάτερον ἡ κατάχρησις διέβη. καὶ αὐτὸ δὲ τὸ π⌊ε⌋ζὸν λεχθ⌋ῆναι τὸν ἄνευ τοῦ μέτρου λόγον ἐμφαίνε⌊ι⌋ τὸν ἀπὸ ὕψους τινὸς καταβάντα καὶ ὀχήματος ⌊εἰς τοὔ⌋δαφος. **6**

Ἀλλ' οὐδὲ τὰ σύνεγγυς μόνον, ὥσπερ Ἐρατοσθ⌊ένης⌋ εἴρηκε, καὶ τὰ ἐν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλὰ καὶ τῶν πόρρω ⌊πολλὰ⌋ λέγει καὶ δι' ἀκριβείας Ὁμη- **7**

18 **1** Eust.* Il. 96, 28 sq. *Od. 1379, 59 **8–11** Eust. Il. 9, 8–10 **17** Eust.* Il. 9, 5. *Il. 1275, 32. *Prooem. Pind. 1, 2 p. 285, 8 Dr. = 5, 4 Kambylis **23** Eust. Il. 9, 7 sq.

42 οὕτω ῥητ. q οὕτω ποι. ed. pr. 18 **2** εἴδει, ὡς Korais: ἰδίως codd.; ἰδίῳ a **3** οὐδὲ pro οὐδ' ὁ Korais **4 sq.** ἢ λόγος μὲν γενικός, ῥητορικὸς δὲ λόγος οὐκ ἔστι καὶ φράσις? Korais **6** πεζὸς λόγος i, ed. pr.: πεζόλογος ABC q **8** μὲν post λύσαντες add. Eust. **9** φερεκύδην B **11** ἂν om. Eust. **17** ⟨διὰ⟩ τοῦτο vel οὕτως Groskurd ᾠδῇ vel ᾠδὴ ἢ pro ἡ ᾠδή Korais; ἦν λόγος μεμελισμένος ἢ ᾠδή Miller (1858, 9 sq.) **19** add. Groskurd **19 sq.** (cf. ad 20) αὕτη δὲ μετ' ᾠδῆς ὑπῆρξε παρ' ἐκείνοις, τὸ ἀείδειν αὐτοῖς τὸ αὐτὸ τῷ φράζειν· καταχρησαμένων Spengel (1845, 652) **20** {αὐτοῖς} Casaubonus; sed potius παρ' ἐκείνοις delendum est παρ' ἐκείνοις post ὑπῆρξε add. codd.: delevi, vide comm. **21** θατέρῳ a: -ου ABC **22** {τοῦ} μέτρου? **25** {καὶ} δι'? Korais

6 Wer aber dem Dichter auch die Redekunst abspricht, der schlägt uns vollends ins Gesicht. Denn was gehört so zur Redekunst, was so zur Dichtkunst wie der Ausdruck? Und wer drückt sich besser aus als Homer? – 'Ge-
18 wiss, aber der dichterische Ausdruck ist etwas anderes'. – Ja, der Gattung nach, wie auch innerhalb der Dichtung der tragische und der komische und in der Prosa der der Geschichtsschreibung und der der Gerichtsrede ver-
4 schieden sind. Ist denn etwa auch die Rede nicht ein Allgemeines, dessen Gattungen die metrische und die prosaische Rede sind? Oder ist zwar die Rede ein Allgemeines, nicht aber die kunstgerechte Rede, der kunstgerechte Ausdruck und die kunstgerechte Trefflichkeit? Ja, gewissermaßen ist die Prosa – d. h. die kunstvolle – eine Nachahmung der dichterischen Rede. Denn zu allererst ist die dichterische Aufmachung aufgetreten und hat Bei-
8 fall gefunden; dann haben Kadmos, Pherekydes und Hekataios, sie nachahmend, ihre Prosawerke geschrieben indem sie nur das Versmaß lösten, die übrigen dichterischen Elemente aber beibehielten; dann haben die Späteren immer mehr davon abgestreift und die Prosa damit zu ihrer jetzigen Form wie von einer Höhe herabgebracht, ebenso wie man sagen könnte dass
12 die Komödie ihre Gestalt dadurch bekommen hat dass sie von der Tragödie und ihrer Höhe zu dem herabgebracht wurde was man heute Umgangssprache nennt. Auch der Gebrauch von 'singen' für 'sich ausdrücken' bei den Alten bezeugt dasselbe, nämlich dass die Dichtung Quelle und Ursprung des
16 kunstvollen und redekunstmäßigen Ausdrucks gewesen ist: hatte die Dichtung doch bei ihren Auftritten sich zusätzlich der Melodie bedient, und das resultierte in dem Gesang (*ōdē*), der mit Melodie versehenen Rede (woher denn die Bezeichnungen Rhapsodie, Tragödie und Komödie stammen); da nun das Wort 'Ausdruck' zu allererst vom dichterischen Ausdruck gebraucht
20 wurde, dieser aber mit Gesang verbunden war, war 'singen' bei ihnen dasselbe wie 'sich ausdrücken'; als man aber das eine Wort auch von der Prosa gebrauchte, ging der Gebrauch auch auf das andere über. Auch die Tatsache überhaupt, dass die ungebundene Rede als 'zu Fuß gehend' bezeichnet wurde, lässt erkennen dass sie von einer Höhe und einem Wagen auf den Boden herabgestiegen ist.

24 7 Aber Homer nennt auch nicht nur das in der Nähe und bei den Griechen Liegende, wie Eratosthenes sagt, sondern auch Vieles von dem Fernen, und zwar ganz genau; und mehr als die Späteren erzählt er in seinen Fabelge-

ρος· καὶ μᾶλλόν γε τῶν ⌞ὕστε⌟ρον μυθολογεῖται οὐ πάντα τερατευόμενος,
ἀλ⌞λὰ⌟ καὶ πρὸς ἐπιστήμην ἀλληγορῶν ἢ διασκευάζων ⌞ἢ⌟ δημαγωγῶν ἄλλα
28 τε καὶ τὰ περὶ τὴν Ὀδυσσέως ⌞πλάνην⌟. περὶ ἧς πολλὰ διαμαρτάνει τούς
τ' ἐξηγητὰς φ⌞λυά⌟ρους ἀποφαίνων καὶ αὐτὸν τὸν ποιητήν· περὶ ὧν ⌞ἄξιον⌟
εἰπεῖν διὰ πλειόνων.

19C. Καὶ πρῶτον ὅτι τοὺς μύθους ἀπεδέξαντο οὐχ οἱ ποιηταὶ μόνον, | ἀλλὰ **8**
καὶ αἱ πόλεις πολὺ πρότερον καὶ οἱ νομοθέται τοῦ χρησίμου χάριν, βλέ-
ψαντες εἰς τὸ φυσικὸν πάθος τοῦ λογικοῦ ζῴου. φιλειδήμων γὰρ ἄνθρωπος,
4 προοίμιον δὲ τούτου τὸ φιλόμυθον· ἐντεῦθεν οὖν ἄρχεται τὰ παιδία ἀκρο-
ᾶσθαι καὶ κοινωνεῖν λόγων ἐπὶ πλεῖον. αἴτιον δὲ ὅτι καινολογία τίς ἐστιν
ὁ μῦθος, οὐ τὰ καθεστηκότα φράζων, ἀλλ' ἕτερα παρὰ ταῦτα· ἡδὺ δὲ τὸ
καινὸν καὶ ὃ μὴ πρότερον ἔγνω τις (τοῦτο δ' αὐτό ἐστι ⌞καὶ⌟ τὸ ποιοῦν
8 φιλειδήμονα)· ὅταν δὲ προσῇ καὶ τὸ θαυμα⌞στὸ⌟ν καὶ τὸ τερατῶδες, ἐπι-
τείνει τὴν ἡδονήν, ἥπερ ἐστὶ ⌞τοῦ⌟ μανθάνειν φίλτρον. κατ' ἀρχὰς μὲν
οὖν ἀνάγκη ⌞τοιο⌟ύτοις δελέασι χρῆσθαι, προϊούσης δὲ τῆς ἡλικίας ⌞ἐπὶ
τ⌟ὴν τῶν ὄντων μάθησιν ἄγειν, ἤδη τῆς διανοίας ⌞ἐρρω⌟μένης καὶ μηκέτι
12 δεομένης κολάκων. καὶ ἰδιώτης ⌞δὲ π⌟ᾶς καὶ ἀπαίδευτος τρόπον τινὰ παῖς
ἐστι φιλομυ⌞θεῖ τ⌟ε ὡσαύτως, ὁμοίως δὲ καὶ ὁ πεπαιδευμένος με⌞τρί⌟ως·
οὐδὲ γὰρ οὗτος ἰσχύει τῷ λογισμῷ, πρόσεστι δὲ ⌞καὶ⌟ τὸ ἐκ παιδὸς ἔθος.

Ἐπεὶ δ' οὐ μόνον ἡδὺ ἀλλὰ καὶ φο⌞β⌟ερὸν τὸ τερατῶδες, ἀμφοτέρων
16 ἐστι τῶν εἰδῶν χρεία ⌞π⌟ρός τε τοὺς παῖδας καὶ τοὺς ἐν ἡλικίᾳ. τοῖς τε
γὰρ παι⌞σ⌟ὶ προσφέρομεν τοὺς ἡδεῖς μύθους εἰς προτροπήν, εἰς ⌞ἀ⌟ποτρο-
πὴν δὲ τοὺς φοβερούς (ἥ γὰρ Λάμια μῦθός ἐστι καὶ ἡ Γοργὼ καὶ ὁ Ἐφ-
ιάλτης καὶ ἡ Μορμολύκη)· οἵ τε πολλοὶ τῶν τὰς πόλεις οἰκούντων εἰς
20 μὲν προτροπὴν ⌞ἄ⌟γονται τοῖς ἡδέσι τῶν μύθων, ὅταν ἀκούωσι τῶν ⌞π⌟οι-
ητῶν ἀνδραγαθήματα μυθώδη διηγουμένων, οἷον ⌞Ἡ⌟ρακλέους ἄθλους ἢ Θη-
σέως, ἢ τιμὰς παρὰ θεῶν νεμο⌞μ⌟ένας, ἢ νὴ Δία ὁρῶσι γραφὰς ἢ ξόανα
ἢ πλάσματα ⌞το⌟ιαύτην τινὰ περιπέτειαν ὑποσημαίνοντα μυθώδη, ⌞εἰ⌟ς ἀπο-
24 τροπὴν δέ, ὅταν κολάσεις παρὰ θεῶν καὶ φόβους ⌞κ⌟αὶ ἀπειλὰς ἢ διὰ λό-
γων ἢ διὰ τύπων ὁρατῶν τινῶν προσ⌞δ⌟έχωνται ἢ καὶ πιστεύωσι περιπεσεῖν
τινας. οὐ γὰρ ⌞ὄχ⌟λον γε γυναικῶν καὶ παντὸς χυδαίου πλήθους ἐπαγαγεῖν

26 μυθολογούντων a **31** ἀπεδέξαντο Korais: ἐδέξαντο X, ἀνελέξαντο cett.; ἀνεδέξαν-
το Casaubonus 19 **3** ὁ ἄνθρωπος Plan., aq, ἅνθρωπος Meineke, Cobet (Misc. 108)
4 ⟨γ⟩οῦν Niese ms., Aly **5** δ' q **18 sq.** {ἡ — Μορμολύκη} v. Herwerden (430 sq.)
18 τε ante γὰρ add. q **21** ἡρακλέος A^{ac} C^{ac} **24 sq.** λογ⟨ί⟩ων? Korais
25 κτύπων confidenter Villebrune, dubitanter Korais (Πλουτάρχου Βίοι παράλληλοι …
4, ἐν Παρισίοις 1812, 498) ὁρατῶν scripsi: ἀόρων A^{i}, ἀοράτων cett.; ἀώρων Casaubo-
nus **26** γε Meineke: τε codd.

schichten nicht lauter Wunderdinge, sondern trägt durch Allegorie, Umbil-
28 dung und Popularisierung auch zum Wissen bei, besonders bei der Irrfahrt des Odysseus. Was diese betrifft geht er oft fehl indem er sowohl die Auslegung als den Dichter selber für Faseler erklärt. Das verdient eine ausführlichere Erörterung.

19 Und zwar sei zuerst darauf hingewiesen dass nicht nur die Dichter sich **8** gern der Fabeln bedient haben sondern viel früher schon – wegen ihrer Nützlichkeit – die Staaten und die Gesetzgeber im Hinblick auf die natürliche Eigenschaft des vernunftbegabten Geschöpfes. Denn der Mensch hat
4 Freude am Wissen, und die Vorstufe dazu ist die Freude an Fabeln: damit fangen daher die Kinder an, länger zuzuhören und an Gesprochenem teilzunehmen. Der Grund ist dass die Fabel etwas Neues erzählt: sie handelt nicht von dem Bestehenden sondern von Dingen die anders sind, und das
8 Neue und bisher Unbekannte erfreut (eben das ist es auch was wissbegierig macht); wenn aber auch noch das Erstaunliche und das Wunderbare hinzukommt, erhöht das die Freude, die den Ansporn zum Lernen bildet. Am Anfang muss man sich daher solcher Köder bedienen, und bei vorrückendem Alter dann zum Erlernen der Wirklichkeit führen, wenn das Denkvermögen
12 kräftig geworden ist und keine Schmeichler mehr braucht. Auch jeder ungebildete Durchschnittsmensch ist in gewissem Sinne ein Kind und hat dieselbe Freude an Fabeln, und ebenso der mäßig Gebildete: auch bei ihm ist das folgerichtige Denken nicht stark entwickelt, und hinzu kommt noch die Gewohnheit seiner Kinderjahre.

16 Da nun aber das Wunderbare nicht nur erfreut sondern auch ängstigt, benutzt man beide Formen, sowohl bei den Kindern als bei den Erwachsenen. Den Kindern verabreichen wir die erfreuenden Fabeln zum Ansporn, zur Abschreckung aber die beängstigenden (denn die Lamia, die Gorgo, der Ephialtes und die Mormolyke sind Fabelwesen); und ebenso wird die große
20 Menge der Staatsbürger angespornt durch die erfreuenden Fabeln, wenn sie die Dichter von fabelhaften Großtaten erzählen hören, etwa von den Werken des Herakles oder des Theseus, oder von Ehren, die die Götter zugeteilt haben, oder gar Gemälde oder Kultstatuen oder Skulpturen sehen die
24 auf solch ein Fabelgeschehen hindeuten; und abgeschreckt werden sie wenn sie unter dem Eindruck entweder von Erzählungen oder von sichtbaren Darstellungen sich von den Göttern Strafen, Schrecknisse und Bedrohungen erwarten oder auch nur glauben dass Leute davon betroffen worden sind. Denn es ist nicht möglich den großen Haufen von Frauen und dem ganzen

⌊λό⌋γῳ δυνατὸν φιλοσόφῳ καὶ προκαλέσασθαι πρὸς εὐσέ⌊βει⌋αν καὶ ὁσιότητα
28 καὶ πίστιν, ἀλλὰ δεῖ καὶ δεισιδαιμονίας, τοῦτο δ' οὐκ ἄνευ μυθοποιίας
καὶ τερατείας. κεραυνὸς γὰρ καὶ αἰγὶς καὶ τρίαινα καὶ λαμπάδες καὶ δρά-
κοντες καὶ θυρσόλογχα, τῶν θεῶν ὅπλα, μῦθοι καὶ πᾶσα θεολογία ἀρχαϊκή,
ταῦτα δ' ἀπεδέξαντο οἱ τὰς πολιτείας καταστησάμενοι Μορμολύκας τινὰς
32 πρὸς τοὺς νηπιόφρονας.

20C. Τοιαύτης δὲ τῆς μυθοποιίας οὔσης καὶ καταστρεφούσης εἰς τὸ κοινω-
νικὸν καὶ τὸ πολιτικὸν τοῦ βίου σχῆμα καὶ τὴν τῶν ὄντων ἱστορίαν οἱ
μὲν ἀρχαῖοι τὴν παιδικὴν ἀγωγὴν ἐφ⌊ύ⌋λαξαν μέχρι τῶν τελείων ἡλικιῶν
4 καὶ διὰ ποιητικῆς ἱ⌊κα⌋νῶς σωφρονίζεσθαι πᾶσαν ἡλικίαν ὑπέλαβον· χ⌊ρό-
νοις⌋ δ' ὕστερον ἡ τῆς ἱστορίας γραφὴ καὶ ἡ νῦν φιλοσοφία ⌊παρε⌋λήλυθεν
εἰς μέσον. αὕτη μὲν οὖν πρὸς ὀλίγους· ἡ ⌊δὲ⌋ ποιητικὴ δημωφελεστέρα
καὶ θέατρα πληροῦν δ⌊υναμένη⌋, ἡ δὲ δὴ τοῦ Ὁμήρου ὑπερβαλλόντως (καὶ
8 οἱ πρῶτ⌊οι δὲ ἱστο⌋ρικοὶ καὶ φυσικοὶ μυθογράφοι).

Ἅτε δὴ πρὸς τὸ πα⌊ιδευτικὸν⌋ εἶδος τοὺς μύθους ἀναφέρων ὁ ποιητὴς **9**
ἐφρόντι⌊σε πολὺ⌋ μέρος τἀληθοῦς, 'ἐν δ' ἐτίθει' (Hom. Σ 541 etc.) καὶ
ψεῦδος, τὸ μὲ⌊ν ἀπο⌋δεχόμενος, τῷ δὲ δημαγωγῶν καὶ στρατηγῶν τὰ π⌊λή-
12 θη⌋. 'ὡς δ' ὅτε τις χρυσὸν περιχεύεται ἀργύρῳ ἀνήρ' (ζ 232. ψ 159), ⌊οὕ-
τως⌋ ἐκεῖνος ταῖς ἀληθέσι περιπετείαις προσετίθει ⌊μῦθον⌋, ἡδύνων καὶ
κοσμῶν τὴν φράσιν, πρὸς δὲ τὸ αὐτὸ τέλο⌊ς⌋ τῷ ἱστορικῷ καὶ τῷ τὰ
ὄντα λέγοντι βλέπων. οὕτω δ⌊ὴ⌋ τόν τε Ἰλιακὸν πόλεμον γεγονότα παρα-
16 λαβὼν ἐκ⌊όσμη⌋σε ταῖς μυθοποιίαις καὶ τὴν Ὀδυσσέως πλάνην ὡσ⌊αύ⌋τως·
ἐκ μηδενὸς δὲ ἀληθοῦς ἀνάπτειν κενὴν τε⌊ρα⌋τολογίαν οὐχ Ὁμηρικόν.
προσπίπτει γάρ, ὡς εἰκός, ὡς ⌊πι⌋θανώτερον ἂν οὕτω τις ψεύδοιτο, εἰ
καταμίσγοι τι ⌊καὶ⌋ αὐτῶν τῶν ἀληθινῶν (ὅπερ καὶ Πολύβιός φησι περὶ
20 τ⌊ῆς⌋ Ὀδυσσέως πλάνης ἐπιχειρῶν [34,2,1–3]). τοιοῦτο δ' ἐστὶ καὶ τὸ

ἴσκε⌊ν⌋ ψεύδεα πολλὰ λέγων ἐτύμοισιν ὁμοῖα (Hom. τ 203)·

οὐ γὰρ πάντα, ⌊ἀλλὰ⌋ πολλὰ (ἐπεὶ οὐδ' ἂν ἦν 'ἐτύμοισιν ὁμοῖα').

20 **9–33** *Eust. Od. 1379, 7–33 **9** *Eust. Il. 35, 37 sq.? **17–22** *Eust. Od. 1618, 9–12 **20–2** *Eust. Od. 1379, 16–8

27 προσκαλ- Plan. **28** {καὶ πίστιν}? Bernays, ut vid.: vide comm. δεῖ καὶ Cobet (Misc. 108): δεῖ διὰ A, δεῖ καὶ διὰ cett.; δεῖ, νὴ Δία, καὶ Korais οὐκ ⟨ἔστιν⟩ Aly **31** μορμόλυκάς X 20 **6** ⟨τὸ⟩ μέσον? **9** δὴ ed. pr.: δὲ codd. **10** ἐφρόντιζε A[mg] **13** προσετίθει gs, Korais, Cobet (Misc. 108): προσεπετίθει ABC **14 sq.** τῷ ἱστορικῷ καὶ τῷ … λέγοντι scripsi: τοῦ ἱστορικοῦ καὶ τοῦ … λέγοντος codd. **17** κενὴν j[s]: καινὴν ABC **18** προσπίπτει a: προπίπτει ABC {ὡς} πιθανώτερον Toup (Dionysii Longini quae supersunt, Oxonii 1778, 202 = [2]335): vide comm. **20** τοιοῦτον C **21** ἴσκε q **22** οὐκ pro οὐδ' tacite Falconer

gewöhnlichen Volk mit philosophischen Reden zu lenken und zu Frömmig-
28 keit, Gewissenhaftigkeit und Eidestreue herauszufordern: es bedarf vielmehr auch der Furcht vor den Göttern, und die ist ohne Erfindung von Fabeln und Wundern nicht zu bewirken. Denn Götterwaffen wie Donnerkeil, Aigis, Dreizack, Fackeln, Schlangen und Thyrsoslanzen sind ja Fabeln, ebenso wie die ganze alte Götterlehre, und das haben die Gründer der
32 Staatsordnungen mit Freuden als eine Art Mormolyken für die Einfältigen aufgegriffen.

20 Da die Fabeldichtung so beschaffen ist und in die gesellschaftliche und politische Ordnung des Lebens und in die Erkundung der Wirklichkeit ausläuft, haben die Alten die kindliche Erziehung bis ins Erwachsenenalter bei-
4 behalten und gemeint, jedes Alter werde durch die Dichtung hinreichend zur Besonnenheit gebracht; später kamen dann die Geschichtsschreibung und die heutige Philosophie auf. Diese wendet sich nun freilich nur an Wenige; die Dichtung dagegen ist nützlicher für das Volk und vermag ganze Theater zu füllen, und die Dichtung Homers übertrifft darin Alles (auch die
8 ersten Historiker und Naturforscher waren Fabelschreiber).

Da also der Dichter die Fabeln auf die Erziehung abstimmte, war er weitgehend auf die Wahrheit bedacht, fügte aber auch Lüge hinzu; jene bejahte **9**
12 er, diese benutzte er um die Menge zu führen und zu überlisten: 'wie wenn ein Mann umgießt mit feinem Golde das Silber' (Od. 6, 232. 23, 159), so hat *er* den tatsächlichen Geschehnissen die Fabel hinzugefügt um seine Darstellung zu würzen und zu schmücken, dabei aber dasselbe Ziel verfolgt wie der Historiker und der der die Wirklichkeit darstellt. So denn hat er den Troja-
16 nischen Krieg als etwas tatsächlich Geschehenes aufgegriffen und mit der Erdichtung von Fabeln geschmückt, und ebenso die Irrfahrt des Odysseus; an nichts Tatsächliches anknüpfend bloß Wunderdinge zu erzählen ist nicht Homers Sache. Stellt sich doch begreiflicherweise unwillkürlich die Überlegung ein dass jemand auf diese Art überzeugender lügen wird, wenn er auch etwas von eben dem Tatsächlichen darunter mischt (was auch Polybios
20 in seiner Erörterung der Irrfahrt des Odysseus sagt [34, 2, 1–3]). Das bedeutet auch der Vers

So erzählt' er Vieles mit wahrheitähnlichen Lügen (Od. 19, 203):

heißt es doch nicht 'Alles' sondern 'Vieles' (sonst wäre es ja auch nicht 'wahrheitähnlich').

Ἔλαβεν οὖν π⌊αρὰ⌋ τῆς ἱστορίας τὰς ἀρχάς. καὶ γὰρ τὸν Αἰόλον δυ-
24 ναστ⌊εῦσαί⌋ φασι τῶν περὶ τὴν Λιπάραν νήσων· καὶ τῶν περὶ τ⌊ὴν⌋ Αἴτνην
καὶ Λεοντίνην Κύκλωπας καὶ Λαιστρυγόν⌊ας⌋ ἀξένους τινάς, διὸ καὶ τὰ
περὶ τὸν Πορθμὸν ἀπρο⌊σπέ⌋λαστα εἶναι τοῖς τότε καὶ τὴν Χάρυβδιν καὶ
τὸ Σκύλλα⌊ιον⌋ ὑπὸ λῃστῶν κατέχεσθαι. οὕτω δὲ καὶ τοὺς ἄλλους τῶν ὑπὸ
28 Ὁμήρου λεγομένων ἐν ἄλλοις τόποις ἱστοροῦμεν. οὕτω δὲ καὶ τοὺς Κιμμε-
ρίους εἰδὼς οἰκοῦντας τὸν Κιμμερικὸν Βόσπορον, πρόσβορρον καὶ ζοφώδη,
μετήγαγεν οἰκείως εἰς σκοτεινόν τινα τόπον τὸν καθ' Ἅιδην, χρήσιμον
ὄντα πρὸς τὴν μυθοποιίαν τὴν ἐν τῇ πλάνῃ· ὅτι δ' οἶδεν αὐτούς, οἱ χρο-
32 νογράφοι δηλοῦσιν ἢ μικρὸν πρὸ αὐτοῦ τὴν τῶν Κιμμερίων ἔφοδον ἢ κατ'
αὐτὸν ἀναγράφοντες.

21C. Ὡσαύτως ⟨δὲ⟩ καὶ τοὺς Κόλχους εἰδὼς καὶ τὸν Ἰάσονος πλοῦν ⌊τὸ⌋ν **10**
εἰς Αἶαν καὶ τὰ περὶ Κίρκης καὶ Μηδείας μυθευό⌊μ⌋ενα καὶ ἱστορούμενα
περὶ τῆς φαρμακείας καὶ τῆς ⌊ἄλλ⌋ης ὁμοιοτροπίας συγγένειάν τε ἔπλασε
4 τῶν ⌊ο⌋ὕτως διῳκισμένων — τῆς μὲν ἐν τῷ μυχῷ τοῦ ⌊Πόν⌋του, τῆς δ' ἐν τῇ
Ἰταλίᾳ — καὶ ἐξωκεανισμὸν ἀμ⌊φοῖν⌋, τάχα καὶ τοῦ Ἰάσονος μέχρι τῆς
Ἰταλίας πλα⌊νηθέ⌋ντος (δείκνυται γάρ τινα καὶ περὶ τὰ ⌊Κερ⌋αύνια ὄρη καὶ
περὶ τὸν Ἀδρίαν καὶ ἐν τῷ Ποσειδωνι⌊άτῃ⌋ κόλπῳ καὶ ταῖς πρὸ τῆς Τυρ-
8 ρηνίας νήσοις ⌊τῆς⌋ τῶν Ἀργοναυτῶν πλάνης σημεῖα). προσέδοσαν ⌊δέ⌋ τι
καὶ αἱ Κυάνεαι, ἅσπερ Συμπληγάδας καλοῦσι, πέτραι τινὲς τραχὺν ποιοῦ-
σαι τὸν διέκπλουν τὸν διὰ τοῦ Βυζαντιακοῦ στόματος. ὥστε παρὰ μὲν τὴν
Αἶαν ἡ Αἰαίη, παρὰ δὲ τὰς Συμπληγάδας αἱ Πλαγκταὶ ⌊κ⌋αὶ ὁ δι' αὐτῶν
12 πλοῦς πιθανὸς ἐφάνη (παρὰ δὲ τὸ Σκύλλαιον καὶ τὴν Χάρυβδιν ὁ διὰ τῶν
σκο⌊π⌋έλων πλοῦς). ἁπλῶς δ' οἱ τότε τὸ πέλαγος τὸ Ποντικὸν ὥσπερ ἄλλον

23–7 Eust. Od. 1716, 38–40 **23–6** *Eust. Od. 1618, 5–9 **31–3** *Eust. Od. 1671, 18–20 21 **10 sq.** Eust. Od. 1614, 4 sq.

23 ἔλαβεν n^{s}q: -βον ABC αἴολον ed. pr. **24** φασι Casaubonus: φησι codd. τὴν prius om. Eust. 1618 τὴν post. om. Eust. 1716 **25** Λαιστρυγόνας (λαιστρυγόν[ ) A (cf. Eust.): λεστρυγόνας C, λεστρυγῶνας B **28** λεγομένων ⟨μύθων⟩ Aly **29** πρόσβορρον Madvig (Adv. 1,29^1), Niese ms.: πρὸς βορρᾶν codd.; ⟨ὄντα⟩ πρὸς βορρᾶν Papabasileiou (212), πρὸς βορρᾶν ⟨ὄντα⟩ Aly **30** τῶν pro τὸν Korais 21 **1** add. Casaubonus; ὡς δ' αὕτως scribi maluit Villebrune, fort. recte (nisi quod ὧς δ' αὕτως scribendum esset, cf. Schwyzer 2, 577): vide comm. **2** καὶ ἱστορούμενα om. C **3** ὠμοτροπίας Korais ms. συγγένειάν scripsi: -γενείας codd. **4** οὕτω ed. pr. **5** δὲ pro καὶ post. C^i **6** σημεῖα post τινα add. codd.: del. Meineke (Vind. 4); iam Korais aut h.l. aut v. 8 hanc vocem deleri iusserat **7** κἂν pro καὶ post. Niese ms. ταῖς πρὸ τῆς inq: ταῖς πρὸς τῆς A, πρὸς ταῖς τῆς BC **9** πέτραι scripsi: -ας codd. **11** Αἰαίη a, Casaubonus (cf. X, Eust.): αἴη ABC **12** τοῦ Ἰάσονος post πλοῦς add. codd.: delevi τὸ Σκύλλαιον Aujac: τὴν Σκύλλαν codd.

Der historischen Überlieferung also entnahm er die Grundlagen. Soll 24 doch Aiolos über die Liparischen Inseln geherrscht haben; und über die Gegend um den Ätna und das Leontinische Zyklopen und Laistrygonen, fremdenfeindliche Menschen, weshalb auch die Umgebung des Sundes für die Damaligen unzugänglich und die Charybdis und das Skyllaion im Besitz 28 von Räubern gewesen sei. So haben wir auch von den übrigen von Homer Genannten Kunde an anderen Orten. So hat er auch, weil er wusste dass die Kimmerier am Kimmerischen Bosporos, einem nördlich gelegenen düsteren Ort, wohnten, sie passend an einen dunklen Ort beim Hades verlegt, der für die Fabelerfindung bei der Irrfahrt nützlich war; dass er von ihnen wusste, 32 machen die Chronographen klar, die die Invasion der Kimmerier kurz vor ihm oder zu seinen Lebzeiten ansetzen.

21 Ebenso hat er auch, weil er von den Kolchern und von Iasons Fahrt nach **10** Aia wusste und die Fabeln und Berichte über Kirke und Medea kannte, die von ihrer Giftmischerei und sonstigen Charakterähnlichkeit erzählten, eine 4 Verwandtschaft zwischen beiden erfunden, obwohl sie so weit voneinander wohnten – die eine im Winkel des Schwarzen Meeres, die andere in Italien – und beide hinaus in den Ozean versetzt, da möglicherweise auch Iason sich bis nach Italien verirrt hat (zeigt man doch sowohl bei den Keraunischen Bergen als an der Adria, sowie am Poseidoniatischen Golf und auf 8 den Inseln vor dem Tyrrhenischen gewisse Spuren der Irrfahrt der Argonauten). Dazu trugen auch etwas die Kyaneen bei, die man Symplegaden nennt, ein paar Felsen, die die Durchfahrt durch die Byzantinische Mündung heikel machen. Wegen Aia erschien somit Aiaie plausibel und wegen der Sym- 12 plegaden die Plankten und die Fahrt durch sie (und wegen des Skyllaion und der Charybdis die Fahrt zwischen den Felsen hindurch). Überhaupt betrachteten die Leute damals das Schwarze Meer als einen zweiten Ozean

τινὰ Ὠκεανὸν ὑπελάμβανον καὶ ⸤τ⸥οὺς πλέοντας ἐκεῖσε ὁμοίως ἐκτοπίζειν
ἐδό⸤κ⸥ουν ὥσπερ τοὺς ἔξω Στηλῶν ἐπὶ πολὺ προϊόντας· ⸤κ⸥αὶ γὰρ μέγιστον
16 τῶν καθ᾽ ἡμᾶς ἐνομίζετο, καὶ διὰ τοῦτο ⸤κ⸥ατ᾽ ἐ⸤ξ⸥οχὴν ἰδίως Πόντον προσ-
ηγόρευον (ὡς ʻποιητήνʼ ⸤Ὅ⸥μηρον). ἴσως οὖν καὶ διὰ τοῦτο μετήνεγκε τὰ
ἐκ τοῦ ⸤Π⸥όντου πρὸς τὸν Ὠκεανὸν ὡς εὐπαράδεκτα διὰ ⸤τὴ⸥ν κατέχουσαν
δόξαν. οἶμαι δὲ καὶ τῶν Σολύμων τὰ ⸤ἄκ⸥ρα τοῦ Ταύρου τὰ περὶ τὴν Λυ-
20 κίαν ἕως Πισιδίας ⸤κα⸥τεχόντων τὰ ὑψηλότατα καὶ τὰς ἀπὸ τῆς μεσημ-
βρίας ὑπερβολὰς ἐπιφανεστάτας παρεχόντων τοῖς ἐντὸς τοῦ Ταύρου, καὶ
μάλιστα τοῖς περὶ τὸν Πόντον καθ᾽ ὁμοιότητά τινα καὶ τούτους ἐξωκεανισ-
θῆναι· φησὶ γὰρ ἐπὶ τοῦ πλέοντος ἐν τῇ σχεδίᾳ (ε 282 sq.)

24 τὸν δ᾽ ἐξ Αἰθιόπων ἀνιὼν κρείων Ἐνοσίχθων
τηλόθεν ἐκ Σολύμων ὀρέων ἴδεν.

τάχα δὲ καὶ τοὺς μονομμάτους Κύκλωπας ἐκ τῆς Σκυθικῆς ἱστορίας μετ-
ενήνοχε· τοιούτους γάρ τινας τοὺς Ἀριμασπούς φασιν, οὓς ἐν τοῖς Ἀρι-
28 μασπείοις ἔπεσιν ἐκδέδωκεν Ἀριστέας ὁ Προκοννήσιος.

Δεῖ δὲ ταῦτα π⸤ρο⸥ϋποθέμενον σκοπεῖν τε λέγουσιν οἱ φήσαντες π⸤ε- **11**
ρὶ⸥ Σικελίαν ἢ Ἰταλίαν γενέσθαι τῷ Ὀδυσσεῖ τὴν π⸤λάνην⸥ καθ᾽ Ὅμηρον.
ἔστι γὰρ ἀμφοτέρως τ⸤οῦτο⸥ δέξασθαι, καὶ βέλτιον καὶ χεῖρον. βέλτιον
32 μέν, ⸤ἂν οὕτω⸥ δέχηταί ⟨τις⟩ ὅτι πεισθεὶς ἐκεῖ τὴν πλάνην τ⸤ῷ Ὀδυσ⸥σεῖ
γενέσθαι λαβὼν ἀληθῆ ταύτην τὴν ὑπό⸤θεσιν⸥ ποιητικῶς διεσκεύασε·
22C. τοῦτο γὰρ οἰκείως ⸤ἂν λέ⸥γοιτο περὶ αὐτοῦ· καὶ οὐ μόνον γε περὶ Ἰταλί-
αν, ⸤ἀλλὰ⸥ καὶ μέχρι τῶν ἐσχάτων τῆς Ἰβηρίας ἐστὶν εὑρε⸤ῖν ἴχνη⸥ τῆς
ἐκείνου πλάνης καὶ ἄλλων πλειόνων. χεῖρον ⸤δέ⸥, ἐάν τις καὶ τὴν δια-
4 σκευὴν ὡς ἱστορίαν δέχηται ⸤ἐκεί⸥νου Ὠκεανὸν καὶ Ἅιδην καὶ Ἡλίου βόας
καὶ παρὰ θ⸤εαῖς⸥ ξενίας καὶ μεταμορφώσεις καὶ μεγέθη Κυκλώπω⸤ν⸥ καὶ
Λαιστρυγόνων καὶ μορφὴν Σκύλλης καὶ διαστήμ⸤ατα⸥ πλοῦ καὶ ἄλλα πλείω

13–7 *Eust. D. P. 243, 43–244, 3 **16 sq.** *Eust. D. P. 240, 19 **19–23** Eust.* Il. 369, 8 sq. Od. 1536, 36–8 **26** Harp. cod. Marc. gr. 444 fol. 140v ed. Keaney, TAPhA 98, 1967, 216

17 τὸν ante Ὅμηρον add. q **19** τὴν om. Eust. **20** τῆς om. Eust. **28** ἐνδέδω-κεν ed. Krameriana (typothetarum culpa, ut vid.); quod varie corrigerunt posteriores: παραδέδωκεν Meineke (1, IV ad 27,17), ἐνδέδεικεν (sic) Madvig (Adv. 1,523), ἐπιδέδει-χεν v. Herwerden (431), ἐκδέδωκε Vogel (1880, 340) **30** ἢ μὴ γενέσθαι post Ὅμη-ρον add. codd.: del. Meineke (duce Kramer); ⟨μᾶλλον⟩ ἢ μὴ γενέσθαι? Kramer **31** βέλτιον post. jpcq: χεῖρον ABC; κρεῖττον agi **32** add. Paetz (teste Friedemann 275), Korais (dubitanter); ⟨τις⟩ δέχηται Meineke 22 **5** fort. τε post Κυκλώπων ha-buit A **6** Λαιστρυγόνων A: λεστρ- BC

und stellten sich die dorthin Schiffenden in der gleichen Verlassenheit vor wie die die weit über die Säulen hinaus vordrangen; hielt man es doch für
16 das größte der Meere bei uns und bezeichnete es deshalb schlechthin als 'das Meer' (wie Homer als 'den Dichter'). Vielleicht also hat er auch deswegen die Dinge im Schwarzen Meer in den Ozean verlegt, weil das dank der herrschenden Vorstellung leicht akzeptiert wurde. Ich glaube auch dass,
20 weil die Solymer die höchsten Spitzen des Tauros bei Lykien bis nach Pisidien innehatten und die Übergänge vom Süden her dem Blick der diesseits des Tauros, besonders beim Schwarzen Meer Wohnenden ganz deutlich darboten, auch sie wegen einer gewissen Ähnlichkeit in den Ozean hinaus verlegt worden sind: sagt er doch von dem auf dem Floß Schiffenden (Od. 5, 282 f.)

24 Doch Poseidon, der kam von den Äthiopen, erblickte
Fernher ihn von den Bergen der Solymer.

Vielleicht hat er auch die einäugigen Zyklopen aus der Kunde über die Skythen übertragen: so sollen nämlich die Arimaspen beschaffen gewesen sein,
28 die Aristeas von Prokonnesos in dem Epos der *Arimaspeia* bekannt gemacht hat.

Dies vorausgeschickt müssen wir uns fragen was diejenigen meinen die **11** behauptet haben, die Irrfahrt des Odysseus habe sich nach Homer in der Gegend von Sizilien oder Italien abgespielt. Man kann das nämlich auf zwei
32 Arten, eine richtige und eine falsche, verstehen. Die richtige ist wenn man es so versteht dass der Dichter in der Überzeugung, die Irrfahrt des Odysseus habe sich dort abgespielt, dies als Grundlage in der Wirklichkeit genommen
22 und sie dichterisch bearbeitet hat; denn das ist was man füglich von ihm behaupten darf, und nicht nur in der Gegend von Italien sondern auch bis an die äußersten Enden Iberiens kann man Spuren seiner Irrfahrt und der meh-
4 rerer Anderer finden. Die falsche ist wenn man auch die Bearbeitung als Wirklichkeit nimmt, während der Dichter doch den Ozean, den Hades, die Rinder des Helios, Aufenthalte bei Göttinnen, Verwandlungen, riesenhafte Zyklopen und Laistrygonen, die ungestalte Skylla, Fahrtentfernungen und mehreres Andere dieser Art ganz offenkundig als Wunderdinge darstellt.

τοιαῦτα τερατογραφοῦντ⌊ος⌋ φανερῶς. οὔτε δὲ πρὸς τοῦτον ἄξιον ἀντι-
8 λέγειν οὕ⌊τως⌋ φανερῶς καταψευδόμενον τοῦ ποιητοῦ (καθάπ⌊ερ⌋ οὐδ' εἰ
φαίη τοῦτον τὸν τρόπον γενέσθαι τὸν εἰς τὴν Ἰθ⌊άκην⌋ κατάπλουν τοῦ
Ὀδυσσέως καὶ τὴν μνηστηροφονί⌊αν⌋ καὶ τὴν ἐπὶ τοῦ ἀγροῦ συστᾶσαν μά-
χην τοῖς Ἰθακησ⌊ίοις⌋ πρὸς αὐτόν) οὔτε πρὸς τὸν δεξάμενον οἰκείως
12 π⌊ροσ⌋πλέκεσθαι δίκαιον.

Ὁ Ἐρατοσθένης δὲ (fr. I A 12 Berger) πρὸς ἀμφοτέρ⌊ας⌋ τὰς ἀποφάσεις **12**
ἀπήντηκεν οὐκ εὖ. πρὸς μὲν ⌊τὴν⌋ δευτέραν, ὅτι πειρᾶται διαβάλλειν φα-
νερῶς ψευ⌊δῆ⌋ καὶ οὐκ ἄξια λόγου διὰ μακρῶν. πρὸς δὲ τὴν πρ⌊οτέραν⌋
16 ποιητήν τε ἅπαντα ἀποφήνας φλύαρον καὶ μή⌊τε τό⌋πων ἐμπειρίαν μήτε
τεχνῶν πρὸς ἀρετὴν συντ⌊είνειν⌋ νομίσας· τῶν τε μύθων τῶν μὲν ἐν τό-
ποις οὐ πεπλασμένοις πεφημισμένων (οἷον ἐν Ἰλίῳ καὶ Ἴδῃ καὶ Πηλίῳ),
τῶν δὲ ἐν πεπλασμένοις (καθάπερ ἐν οἷς αἱ Γοργόνες ἢ ὁ Γηρυόνης)
20 ταύτης φησὶ τῆς ἰδέας εἶναι καὶ τοὺς κατὰ τὴν Ὀδυσσέως πλάνην λεγομέ-
νους, τοὺς δὲ μὴ πεπλάσθαι λέγοντας, ἀλλ' ὑποκεῖσθαι, ἐξ αὐτοῦ τοῦ μὴ
συμφωνεῖν ἐλέγχεσθαι ψευδομένους· τὰς γοῦν Σειρῆνας τοὺς μὲν ἐπὶ τῆς
Πελωριάδος καθιδρύειν, τοὺς δὲ ἐπὶ τῶν Σειρηνουσ⌊σ⌋ῶν πλείους ἢ δισ-
24 χιλίους διεχουσῶν σταδίους· εἶναι δ' αὐ⌊τὰ⌋ς σκόπελον τρικόρυφον διείρ-
γοντα τὸν Κυμαῖον καὶ ⟨τὸν⟩ Ποσει⌊δων⌋ιάτην κόλπον. ἀλλ' οὔθ' ὁ σκόπε-
λος οὗτός ἐστι τρικό⌊ρυ⌋φος οὔθ' ὅλως κορυφοῦται πρὸς ὕψος, ἀλλ' ἀγκών
τις ἔκ⌊κειτ⌋αι μακρὸς καὶ στενὸς ἀπὸ τῶν κατὰ Συρρέντον χω⌊ρίων⌋ ἐπὶ
28 τὸν κατὰ Καπρίας πορθμὸν ἐπὶ θάτερα μὲν ⌊τῆς ὀ⌋ρεινῆς τὸ τῶν Σειρήνων
ἱερὸν ἔχων, ἐπὶ θάτερα δὲ ⌊πρὸς⌋ τῷ Ποσειδωνιάτῃ κόλπῳ νησίδια τρία
προκεί⌊μενα⌋ ἔρημα πετρώδη, ἃ καλοῦσι Σειρῆνας, ἐπ' αὐτῷ δὲ ⌊τῷ⌋ πορθμῷ
τὸ Ἀθήναιον, ᾧπερ ὁμωνυμεῖ καὶ ὁ ἀγκὼν ⌊αὐτ⌋ός.

32 Ἀλλ' οὐδ' εἰ μὴ συμφωνοῦσιν οἱ τὴν ἱστορίαν τῶν τό⌊π⌋ων παραδιδόν- **13**
τες, εὐθὺς ἐκβάλλειν δεῖ τὴν σύμπασαν ⌊ἱσ⌋τορίαν. ἀλλ' ἔσθ' ὅτε καὶ πισ-

8 οὕτως C: οὕ[A, deest B (cf. appendicem app. crit.); οὕτω inq **8 sq.** εἰ ⟨οὐ⟩ Casaubonus (*neget* iam Guarino), εἰ ⟨μὴ⟩ Korais; φαίη ⟨μὴ⟩? Casaubonus **14** τὰ post διαβάλλειν add. agiq **15** ψευδῆ ⟨ὄντα⟩ Aly **16** ἅπαντ' B **17** ἀρετὴν ⟨ποιητοῦ⟩ Casaubonus **22** γὰρ pro γοῦν ag **23** σειρηνουσῶν BC^{i} **25** Κυμαῖον A: κύμαιον BC add. Aly οὔθ' Korais: οὐδὲ codd. **27** ἔκκειται ag: ἔγκ- ABC Συρρέντον scripsi (cf. 224, 20 comm.): συρέντων ABC; Σύρρεντον Xylander, Συρρεντὸν Meineke **28** μὲν om. B **30** ἔρημα ⟨καὶ⟩ Korais; at 247, 21 conferri iubet Niese ms. σειρηνούσσας a, σειρηνούσας j^{s} q (σειρηνοῦσας ed. pr.) **32** οὐδ' Poppo (892), Spengel (1845, 651): οὔτ' codd.

Aber weder verdient diese Auffassung, die dem Dichter so offenkundig Fal-
8 sches unterstellt, eine Widerlegung (ebensowenig wie wenn jemand behaup-
ten würde, Odysseus' Landung in Ithaka, der Freiermord und die Schlacht,
die die Ithakesier ihm auf dem Lande lieferten, hätten sich auf diese Art zu-
getragen) noch ist es recht sich mit jemandem zu streiten der es richtig ver-
12 standen hat.

Eratosthenes jedoch (fr. I A 12 Berger) tritt in falscher Weise beiden Be- **12**
hauptungen entgegen. Der zweiten, indem er versucht, offenkundig Falsches
und Indiskutables mit großer Ausführlichkeit anzuprangern. Der ersteren,
16 indem er zum einen jeden Dichter für einen Faseler erklärt und meint, weder
Orts- noch Fachkenntnis trage zur Tüchtigkeit bei; zum anderen: während
manche der Fabeln sich der Sage nach in nichterfundenen Örtlichkeiten
(z. B. Ilion, Ida, Pelion) abgespielt haben, andere in erfundenen (z. B. denen
20 wo die Gorgonen wohnen oder Geryones), rechnet er auch die bei Odys-
seus' Irrfahrt genannten zu letzterer Kategorie und behauptet, diejenigen,
die sie für nichterfunden sondern wirklich existierend erklärten, würden al-
lein schon durch ihren Mangel an Übereinstimmung des Lügens überführt:
die Sirenen jedenfalls lokalisierten Manche auf der Pelorias, Andere dage-
24 gen auf den mehr als zweitausend Stadien davon entfernten Seirenussen;
diese seien ein dreigipfliger Felsen, der den Kymäischen und den Poseido-
niatischen Golf voneinander trennt. Aber dieser Felsen ist erstens nicht drei-
gipflig und außerdem erhebt er sich überhaupt nicht zu Gipfeln sondern
ragt als eine lange, schmale Landzunge von der Gegend von Surrentum zu
28 der Meeresstraße bei Kapriai hinaus; auf der einen Seite des Berglandes
liegt das Heiligtum der Sirenen, auf der anderen, am Poseidoniatischen
Golf, liegen drei vorgelagerte kleine unbewohnte felsige Inseln, die man 'Si-
renen' nennt, und direkt an der Meeresstraße das Athenaion; und denselben
Namen trägt auch die Landzunge selber.

32 Aber auch wenn diejenigen die die Historizität der Örtlichkeiten überlie- **13**
fern, nicht miteinander übereinstimmen, darf man nicht sofort die ganze
Historizität verwerfen. Vielmehr kann das manchmal den Hauptpunkt so-

τοῦσθαι τὸ καθόλου μᾶλλόν ἐστιν, οἷον ⟨ὃ⟩ λέγω· ζητουμένου εἰ κατὰ Σικελίαν καὶ Ἰταλίαν ἡ πλάνη γέγονε καὶ εἰ αἱ Σειρῆνες ἐνταῦθά που 23C. λέγονται, ὁ μὲν φήσας ἐν τῇ Πελωριάδι | πρὸς τὸν ἐν ταῖς Σειρηνούσσαις διαφωνεῖ, ἀμφότεροι δὲ πρὸς τὸν περὶ Σικελίαν καὶ Ἰταλί⌞α⌟ν λέγοντα οὐ διαφωνοῦσιν, ἀλλὰ καὶ μείζω πίστιν παρέχουσιν, ὅτι καίπερ μὴ τὸ 4 αὐτὸ χωρίον φράζοντες ὅμως οὐκ ἐκβεβήκεσάν γε τοῦ κατὰ τὴν Ἰταλίαν ἢ Σικελίαν. ἐὰν δὲ προσθῇ τις ὅτι ἐν Νεαπόλει Παρθενόπης ⌞δ⌟είκνυται μνῆμα, μιᾶς τῶν Σειρήνων, ἔτι πλείων προσε⌞γ⌟ένετο πίστις καίτοι τρί- του τινὸς λεχθέντος τούτου τοῦ ⌞τό⌟που· ἀλλ' ὅτι ἐν τούτῳ τῷ κόλπῳ τῷ 8 ὑπὸ Ἐρατοσθέ⌞νο⌟υς λεχθέντι Κυμαίῳ, ὃν ποιοῦσιν αἱ Σειρηνοῦσσαι, καὶ ⌞ἡ Ν⌟εάπολις ἵδρυται, βεβαιοτέρως πιστεύομεν τὸ περὶ ⌞τού⌟τους τοὺς τόπους γεγονέναι τὰς Σειρῆνας· οὔτε γὰρ ⌞τὸν⌟ ποιητὴν ἀκριβῶς ἕκαστα πυθέσθαι οὔθ' ἡμεῖς παρ' ἐκείνου ζητοῦμεν τὸ ἀκριβές· οὐ μὴν οὐδ' οὕτως 12 ἔχομεν ὡς ὑπολαμβάνειν καὶ μηδὲν πεπυσμένον περὶ τῆς πλάνης, μήθ' ὅπου μήθ' ὅπως γεγένηται, ῥαψῳδεῖν.

Ἐρατοσθένης δὲ (fr. I B 3 Berger) Ἡσίοδον μὲν εἰκάζει πεπυσμένον **14** περὶ τῆς Ὀδυσσέως πλάνης, ὅτι κατὰ Σικελίαν καὶ Ἰταλίαν γεγένηται, πισ- 16 τεύσαντα τῇ δόξῃ ταύτῃ μὴ μόνον τῶν ὑφ' Ὁμήρου λεγομένων μεμνῆσθαι ἀλλὰ καὶ Αἴτνης καὶ Ὀρτυγίας (fr. 150, 25 sq. M.-W.), τοῦ πρὸς Συρακού- σαις νησίου, καὶ Τυρρηνῶν (Th. 1016), Ὅμηρον δὲ μήτε εἰδέναι ταῦτα μήτε βούλεσθαι ἐν γνωρίμοις τόποις ποιεῖν τὴν πλάνη⌞ν⌟. πότερον οὖν Αἴτνη μὲν 20 καὶ Τυρρηνία γνώριμα, Σκύλλ⌞αιον⌟ δὲ καὶ Χάρυβδις καὶ Κίρκαιον καὶ Σειρηνοῦσσαι οὐ πά⌞νυ⌟; καὶ Ἡσιόδῳ μὲν ἔπρεπε μὴ φλυαρεῖν, ἀλλὰ ταῖς κα⌞τε⌟χούσαις δόξαις ἀκολουθεῖν, Ὁμήρῳ δὲ ʽπᾶν, ὅ τι ἂ⌞ν ἐπ' ἀ⌟καιρίμαν γλῶσσαν ἴῃ, κελαδεῖν' (PMG 1020); χωρὶς γὰρ τῶν λ⌞εχθέν⌟των περὶ τοῦ

23 **10 sq.** Eust. Od. 1484, 45 sq.

34 addidi; ⟨τι⟩ agi, ed. pr. 23 **1** σειρηνούσαις BC[i] **6** πλείων i[s]j[s] nq: πλείω ABC **8** σειρηνοῦσαι BC[i] **11** πυθέσθαι ⟨εἰκὸς⟩? **12** ὡς ⟨ἀληθῶς⟩ Aly **13** γεγένηται C[pc]: γένηται cett. **15** ⟨καὶ⟩ πιστεύσαντα Korais **16** ταύτῃ om. Casaubonus μόνων Korais μεμνῆσθαι λεγομένων C **17 sq.** Συρακούσαις C: -κούσσαις AB **21** σειρηνοῦσαι BC[i] ἢ ante καὶ add. gij[s] nq (unde {καὶ} Korais) ἢ pro καὶ? ἔπρεπε A[γρ] gn, ed. pr.: ἐπέτρεπε ABC q **22** ἐπ' ἀκαιρίμαν Casaubonus, Leopardus (1604, 146):]κερήμαν A, ἐπί κε ῥῆμα BC **23** γλῶσσαν Meineke: γλῶτταν codd. ἴῃ BC: εἴῃ A

gar glaubwürdiger machen, wie z. B. den von dem ich rede: wenn es um die Frage geht ob die Irrfahrt bei Sizilien und Italien stattgefunden hat und ob dort irgendwo von Sirenen gesprochen wird, streitet der der ‘auf der Pelori-
23 as’ sagt, zwar mit dem der ‘auf den Seirenussen’ angibt; beide aber streiten nicht mit dem der ‘in der Gegend von Sizilien und Italien’ sagt, sondern er-
4 höhen sogar seine Glaubwürdigkeit, da sie, obwohl sie nicht denselben Ort angeben, trotzdem nicht von ‘bei Italien oder Sizilien’ abgewichen sind. Und wenn jemand hinzufügt dass in Neapolis das Grabmal der Parthenope, einer der Sirenen, gezeigt wird, dann hat sich die Glaubwürdigkeit noch weiter erhöht, obwohl damit eine dritte Örtlichkeit genannt worden ist; aber
8 da an diesem von den Seirenussen gebildeten Golf, den Eratosthenes den Kymäischen nennt, auch Neapolis liegt, glauben wir mit mehr Zuversicht dass die Sirenen in dieser Gegend gelebt haben: hatte doch weder der Dichter genaue Kunde von den Einzelheiten noch verlangen *wir* Genauigkeit
12 von ihm; andererseits aber gehen wir auch wieder nicht so weit zu meinen dass er auch ohne jede Kunde von der Irrfahrt, weder wo noch wie sie stattgefunden, drauflos gedichtet hätte.

Eratosthenes vermutet (fr. I B 3 Berger), Hesiod habe Kunde davon ge- **14** habt dass Odysseus’ Irrfahrt bei Sizilien und Italien stattgefunden hat, und
16 dieser Ansicht Glauben schenkend nicht nur die von Homer genannten Orte sondern auch den Ätna und Ortygia, die kleine Insel bei Syrakus, erwähnt (fr. 150, 25 f. M.-W.), sowie die Tyrrhener (Th. 1016); Homer dagegen habe weder davon gewusst noch die Absicht gehabt, die Irrfahrt in bekannten Gegenden stattfinden zu lassen. Sind also zwar der Ätna und das Tyrrheni-
20 sche etwas Bekanntes, Skyllaion dagegen, Charybdis, Kirkaion und die Seirenussen keineswegs? Und ziemte es sich zwar für Hesiod, nicht zu faseln sondern den herrschenden Meinungen zu folgen, für Homer dagegen ‘alles was ihm zur Unzeit auf die Zunge kam ertönen zu lassen’ (PMG 1020)?

24 τύπου τῆς πρεπούσης Ὁμήρῳ μυθοπ⌊οιίας⌋ καὶ τὸ πλῆθος τῶν συγγραφέων τῶν ταῦτα θρυλούν⌊των⌋ καὶ τῆς κατὰ τοὺς τόπους ἐπιχωριαζούσης φήμη⌊ς διδά⌋σκειν δύναται διότι ταῦτα οὐ ποιητῶν πλάσματά ἐσ⌊τιν οὐδὲ⌋ συγγραφέων, ἀλλὰ γεγενημένων ἴχνη καὶ προσώπων κ⌊αὶ πρά⌋ξεων.

28 Καὶ Πολύβιος δ' (34, 2, 4–4, 8) ὀρθῶς ὑπονοεῖ τὰ περὶ τῆς π⌊λά⌋νης. **15** τὸν γὰρ Αἰόλον προσημαίνοντα τοὺς ἔκπλου⌊ς⌋ ἐν τοῖς κατὰ τὸν Πορθμὸν τόποις ἀμφιδρόμοις οὖσι καὶ δ⌊υ⌋σέκπλοις διὰ τὰς παλιρροίας ταμίαν τε εἰρῆσθαι τ⌊ῶν⌋ ἀνέμων καὶ βασιλέα νενομίσθαι φησί, καθάπερ Δαν⌊αὸν⌋ μὲν 32 τὰ ὑδρεῖα τὰ ἐν Ἄργει παραδείξαντα, Ἀτρέ⌊α⌋ δὲ τοῦ ἡλίου τὸν ὑπεναντίον τῷ οὐρανῷ δρόμον· μάν⌊τεις⌋ τε καὶ ἱεροσκόπου⟨ς γενο⟩μένους ἀπο- 24C. δείκνυσθαι βασιλέ⌊ας⌋· τούς θ' ἱερέας τῶν Αἰγυπτίων Χαλ|δαίους καὶ Μάγου⌊ς⌋ σοφίᾳ τινὶ διαφέροντας τῶν ἄλλων ἡγεμονίας κα⌊ὶ⌋ τιμῆς τυγχάνειν παρὰ τοῖς πρὸ ἡμῶν· οὕτω δὲ καὶ ⌊τῶν⌋ θεῶν ἕνα ἕκαστον τῶν χρη- 4 σίμων τινὸς εὑρετὴν γ⌊ενό⌋μενον τιμᾶσθαι. ταῦτα δὲ προοικονομησάμε⌊νος⌋ οὐκ ἐᾷ τὸν Αἰόλον ἐν μύθου σχήματι ἀκούεσθαι οὐδ' ὅλ⌊ην⌋ τὴν Ὀδυσσέως πλάνην· ἀλλὰ μικρὰ μὲν προσμε⌊μυ⌋θεῦσθαι — καθάπερ καὶ τῷ Ἰλιακῷ πολέμῳ —, τὸ δ' ⌊ὅλον⌋ περὶ Σικελίαν καὶ τῷ ποιητῇ πεποιῆσθαι καὶ τοῖς 8 ἄ⌊λλοις⌋ συγγραφεῦσιν, ὅσοι τἀπιχώρια λέγουσι τὰ περὶ τὴν Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν (FGrHist 577 F 17). οὐκ ἐπαινεῖ δὲ οὐδὲ τὴν τοιαύτην τοῦ Ἐρατοσθένους ἀπόφασιν διότι φησὶ (fr. I A 16 Berger) τότ' ἂν εὑρεῖν τινα ποῦ Ὀδυσσεὺς πεπλάνηται, ὅταν εὕρῃ τὸν σκυτέα τὸν συρράψαντα τὸν τῶν 12 ἀνέμων ἀσκόν.

28 sqq. *Eust. Od. 1379, 38–40 **29–31** Eust. Od. 1645, 52–5 **31–3** Eust. Od. 1645, 55–7 24 **6 sq.** *Eust. Od. 1379, 39 sq. **9–12** *Eust. Od. 1645, 63–1646, 1

24 τύπου h (ut vid.): τόπου ABC; τρόπου Villebrune **25** ταῦτα AC: ἐνταῦθα B; ταὐτὰ Kramer θρυλ- A: θρυλλ- BC καὶ — φήμης post 24 μυθοποιίας transponi iussit Vogel (1880, 345) κἀκ pro καὶ Spengel (1845, 652), ἐκ Müller (941 ad 19, 22), καὶ ⟨τὸ σύμφωνον vel sim.⟩ Aly τοὺς A: om. BC **26** διότι a: διὸ cett. **29** αἴολον ed. pr. (cf. Eust.) τὸν post Αἰόλον add. codd.: del. Bernardakis (18) **31** ⟨καὶ⟩ καθάπερ? Meineke (1, V ad 30, 17) **32** ὑδρεῖα A, Eust.: ὑδρία BC **33** ἱεροσκόπους γενομένους Cobet (Misc. 108): ἱεροσκοπουμένους C, ἠεροσκοπουμένους AB; ἱεροσκόπους Bernardakis (18 sq.), J. M. v. Benten (Obs. criticae in Polybium [Diss. Leiden], Lugduni-Bat. 1878, 52); ἀστεροσκόπους γενομένους Madvig (Adv. 1, 523) **34** τοὺς ante βασιλέας add. codd.: del. ed. pr. 24 **5** αἴολον ed. pr. **8** τἀπιχώρια L. Dindorf (in Polybii editione [1868]), Cobet (Misc. 109): τὰ περιχώρια codd.; τὰ ἐπιχώρια Korais; delendum esse coniecit Kramer **9** Σικελίαν ⟨οὐκ ἐπαινεῖ⟩ Korais (duce Guarino), sed dubitavit postea (3, ϛ') **11** πεπλάνηται Ὀδυσσεύς Eust.

24 Kann doch, ganz abgesehen von dem was wir über die Art der Homer angemessenen Fabelerfindung gesagt haben, auch die große Menge der Autoren, die dies erzählen, und der an den Orten verbreiteten Kunde lehren dass dies keine Erfindungen von Dichtern oder Schriftstellern sondern Spuren tatsächlicher Personen und Begebenheiten sind.

28 Auch Polybios (34, 2, 4–4, 8) vermutet das Richtige über die Irrfahrt. Aiolos, sagt er nämlich, sei, weil er in der Gegend an dem Sund, wo das Wasser sich ständig hin und her bewegt und die Ausfahrt wegen der Rückströme schwierig ist, den günstigen Wind für die Ausfahrt voraussagen konnte, Verwalter der Winde genannt und als König betrachtet worden, ebenso wie 32 Danaos, weil er die Wasserstellen in Argos, und Atreus, weil er den dem Himmel entgegengesetzten Lauf der Sonne gezeigt hatte; auch ehemalige Seher und Opferbeschauer seien zu Königen ausgerufen worden, und die **15** 24 Priester der Ägypter, die Chaldäer und die Magier seien dadurch dass sie sich vor den Anderen durch ein besonderes Wissen auszeichneten in der Vergangenheit zu Herrschaft und Ehre gelangt; und so würde auch jeder 4 einzelne der Götter deshalb geehrt weil er irgendetwas Nützliches entdeckt habe. Nachdem er so den Boden vorbereitet hat, erklärt er, man dürfe weder Aiolos noch die ganze Irrfahrt des Odysseus als Fabel verstehen, sondern ein paar Dinge seien zwar hinzuerfunden – wie auch zu dem Trojanischen Krieg –, im Ganzen aber spiele die Irrfahrt sich bei dem Dichter 8 ebenso wie bei allen übrigen Autoren die die Lokalgeschichte Italiens und Siziliens behandeln (FGrHist 577 F 17) in der Gegend von Sizilien ab. Auch hat er kein Lob übrig für das Diktum des Eratosthenes (fr. I A 16 Berger), man könne erst dann herausfinden wo Odysseus herumgeirrt sei, wenn 12 man den Riemer gefunden habe der den Sack der Winde genäht habe.

Καὶ τοῦτο δ' οἰκείως εἰρῆσθαι τοῖς συμβαίνουσι περὶ τὸ Σκύλλαιον
καὶ τὴν θήραν τῶν γαλεωτῶν τὸ ἐπὶ τῆς Σκύλλης (μ 95–7)·

αὐτοῦ δ' ἰχθυάει σκόπελον περιμαιμώωσα
16 δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕλῃσι
κῆτος.

⌊τ⌋οὺς γὰρ θύννους ἀγεληδὸν φερομένους παρὰ τὴν Ἰτα⌊λί⌋αν, ἐπειδὰν
ἐμπέσωσι καὶ κωλυθῶσι τῆς Σικελίας ⌊ἅ⌋ψασθαι, περιπίπτειν τοῖς μείζοσι
20 τῶν ζῴων, οἷον ⌊δελ⌋φίνων καὶ κυνῶν καὶ ἄλλων κητωδῶν, ἐκ δὲ τῆς
θή⌊ρας⌋ αὐτῶν πιαίνεσθαι τοὺς γαλεώτας, οὓς καὶ ξιφί⌊ας λ⌋έγεσθαι καὶ
κύνας φησί. συμβαίνειν γὰρ ταὐτὸν ⌊ἐνθ⌋άδε καὶ κατὰ τὰς ἀναβάσεις τοῦ
Νείλου καὶ τῶν ⌊ἄλλ⌋ων ὑδάτων ὅπερ ἐπὶ πυρὸς καὶ ὕλης ἐμπιπρα⌊μέ⌋νης·
24 ἀθροιζόμενα γὰρ τὰ θηρία φεύγειν τὸ πῦρ ⌊ἢ τ⌋ὸ ὕδωρ καὶ βορὰν γίνεσθαι
τοῖς κρείττοσι.

Ταῦτα ⌊δ'⌋ εἰπὼν διηγεῖται τὴν τῶν γαλεωτῶν θήραν, ἣ ⌊σ⌋υνίσταται **16**
περὶ τὸ Σκύλλαιον. σκοπὸς γὰρ ἐφέστηκε κοινός, ὑφορμοῦσι δ' ἐν δικώ-
28 ποις σκαφιδίοις πολλοῖς, δύο καθ' ἕκαστον σκαφίδιον· καὶ ὁ μὲν ἐλαύ-
νει, ὁ δ' ἐπὶ τῆς πρῴρας ἕστηκε δόρυ ἔχων σημήναντος τοῦ σκοποῦ τὴν
ἐπιφάνειαν τοῦ γαλεώτου· φέρεται δὲ τὸ τρίτον μέρος ἔξαλον τὸ ζῷον.
συνάψαντος δὲ τοῦ σκάφους ὁ μὲν ἔπληξεν ἐκ χειρός, εἶτ' ἐξέσπασεν ἐκ
32 τοῦ σώματος τὸ δόρυ χωρὶς τῆς ἐπιδορατίδος· ἀγκιστρώδης τε γάρ ἐστι
καὶ χαλαρῶς ἐνήρμοσται τῷ δόρατι ἐπίτηδες, καλῴδιον δ' ἔχει μακρὸν ἐξ-
ημμέ⌊ν⌋ον. τοῦτ' ἐπιχαλῶσι τῷ τρωθέντι τέως ἕως ἂν ⌊κ⌋άμῃ σφαδᾷζον
καὶ ὑποφεῦγον· τότε δ' ἕλκουσιν ἐπὶ ⌊τ⌋ὴν γῆν ἢ εἰς τὸ σκάφος ἀναλαμ-
36 βάνουσιν, ἐὰν μὴ ⌊μ⌋έγα ᾖ τελέως τὸ σῶμα. κἂν ἐκπέσῃ δὲ εἰς τὴν θά-
⌊λ⌋ασσαν τὸ δόρυ, οὐκ ἀπόλωλεν· ἔστι γὰρ πηκτὸν ἔκ τε ⌊δρ⌋υὸς καὶ ἐλά-
της, ὥστε βαπτιζομένου τοῦ δρυΐνου ⟨τῷ⟩ βάρει μετέωρον εἶναι τὸ λοιπὸν

13–22 *Eust. Od. 1715, 43–5 **26–** 25 **3** Eust. Od. 1715, 45 sq.

15 ἰχθυάᾳ A^{pc} gin **19** ἐκπέσωσι ags^{i} **22** φησί Korais: φασί codd., Eust. ταὐτὸ Siebenkees **26** τὴν excidit ap. Kramerum **27** ὑφορμοῦσι δ' Aly: ὑφορμοῦσιν codd. (unde 28 δυσὶ scribi iussit Reiske, Animadversionum ad Graecos auctores volumen quartum, Lipsiae 1763, 780) **29** δὲ post σημήναντος add. a (prob. Miller [1858, 11 sq.], verba 30 φέρεται — ζῷον parenthetice accipi iubens) **30** τῶν γαλεωτῶν? **31** τε pro δὲ Miller (cf. ad 29) **33** ἐνήρμοσται C^{pc}: -ηρμόσθαι A C^{ac}, -ηρμῶσθαι B; -ηρμόσθη a **34** τέως A^{ac}: om. cett. **36** ἐμπέσῃ C **38** addidi

Auch stimme folgendes von der Skylla Gesagte (Od. 12, 95–7) zu dem was beim Skyllaion und der Galeotenjagd geschieht:

Blickt heißhungrig umher und fischt sich rings um den Felsen
16 Meerhund' oft und Delphine und oft noch ein größeres Seewild.

Wenn nämlich die Thunfische, die in Schwärmen an Italien entlang ziehen, hineingeraten und es ihnen dadurch unmöglich wird Sizilien zu erreichen, sto-
20 ßen sie auf die größeren Tiere wie Delphine, Hundsfische und andere Großfische, und von ihrem Fang werden die Galeoten fett, die, sagt er, auch Schwertfische und Hundsfische genannt werden. Es geschehe hier nämlich ebenso wie beim Anstieg des Nils und der übrigen Gewässer dasselbe wie beim Feuer
24 und beim Waldbrand: die Tiere flüchteten in Scharen vor dem Feuer oder dem Wasser und würden eine Beute der Stärkeren.

Nach diesen Ausführungen erzählt er die Jagd auf die Galeoten, die bei **16** dem Skyllaion veranstaltet wird. Oben steht ein gemeinsamer Späher, und
28 die Leute liegen unten vor Anker in vielen kleinen zweirudrigen Booten, zwei in jedem Boot. Wenn der Späher das Erscheinen der Galeoten meldet, rudert der eine, und der andere steht auf dem Vordersteven mit einem Speer in der Hand; das Tier ragt beim Schwimmen zu einem Drittel aus dem Wasser heraus. Wenn das Boot an das Tier herangekommen ist, stößt er den
32 Speer hinein und zieht ihn dann ohne die Spitze aus dem Körper heraus: sie hat nämlich einen Widerhaken, ist absichtlich nur locker an dem Schaft befestigt und mit einem langen angeknüpften Seil versehen. Dieses lassen sie dem verwundeten Tier solange nachlaufen bis es vom Zappeln und Fliehen erschöpft ist; dann ziehen sie es an Land oder heben es, wenn sein Körper
36 nicht ganz groß ist, in das Boot. Und auch wenn der Schaft ins Meer fällt, ist er nicht verloren: er ist nämlich aus Eichen- und Tannenholz zusammengesetzt, so dass, wenn der eichenhölzerne Teil durch seine Schwere unter-
25 sinkt, der Rest über Wasser bleibt und leicht zu greifen ist. Manchmal

25C. καὶ εὐανάληπτον. | συμβαίνειν δέ ποτε καὶ τιτρώσκεσθαι διὰ τοῦ σκαφιδίου τὸν κωπηλάτην διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ξίφους τῶν γαλεωτῶν καὶ τὸ τὴν ἀκμὴν τοῦ ζῴου συαγρώδη εἶναι κατὰ τὴν θήραν.

4 Ἔκ τε δὴ τῶν τοιούτων εἰκάζοι τις ἄν, φησί, περὶ Σικελίαν γενέσθαι τὴν πλάνην κατὰ τὸν Ὅμηρον, ὅτι τῇ Σκύλλῃ προσῆψε τὴν τοιαύτην θήραν, ἣ μάλιστ' ἐπίχωριός ἐστι τῷ Σκυλλαίῳ, καὶ ἐκ τῶν περὶ τῆς Χαρ⌊ύ⌋βδεως λεγομένων ὁμοίων τοῖς τοῦ Πορθμοῦ πάθε⌊σι⌋ (τὸ δὲ 'τρὶς μὲν γάρ τ'
8 ἀνίησιν' [μ 105] ἀντὶ τοῦ 'δίς' γραφικ⌊ὸν⌋ εἶναι ἁμάρτημα ἢ ἱστορικόν). καὶ τὰ ἐν τῇ Μήνιγγ⌊ι δὲ⌋ τοῖ περὶ τῶν Λωτοφάγων εἰρημένοις συμφω- **17** ν⌊εῖν⌋.

Εἰ δέ τινα μὴ συμφωνεῖ, μεταβολὰς αἰτιᾶσθαι δ⌊εῖν⌋ ἢ ἄγνοιαν ἢ καὶ
12 ποιητικὴν ἐξουσίαν, ἣ συνέστηκε⌊ν ἐξ ἱστο⌋ρίας καὶ διαθέσεως καὶ μύθου. τῆς μὲν οὖν ἱστορί⌊ας⌋ ἀλήθειαν εἶναι τέλος, ὡς ἐν Νεῶν καταλόγῳ ⌊τὰ ἑ⌋κάστοις ⟨τοῖς⟩ τόποις συμβεβηκότα λέγοντος τοῦ ⌊ποιη⌋τοῦ, τὴν μὲν 'πετρήεσσαν', τὴν δ' 'ἐσχατόωσαν' πό⌊λιν⌋, ἄλλην δὲ 'πολυτρήρωνα', τὴν
16 δ' 'ἀγχίαλον'· τῆς δὲ ⌊διαθέ⌋σεως ἐνέργειαν εἶναι τὸ τέλος — ὡς ὅταν μαχομέν⌊ους⌋ εἰσάγῃ —, μύθου δὲ ἡδονὴν καὶ ἔκπληξιν. τὸ δὲ πάν⌊τα⌋ πλάττειν οὐ πιθανὸν οὐδ' Ὁμηρικόν· τὴν γὰρ ἐκεί⌊νου⌋ ποίησιν φιλοσόφημα πάντας νομίζειν, οὐχ ὡς Ἐ⌊ρα⌋τοσθένης φησὶ (fr. I A 17 Berger) κε-
20 λεύων μὴ κρίνειν πρὸς τὴν διά⌊νοι⌋αν τὰ ποιήματα μηδ' ἱστορίαν ἀπ' αὐτῶν ζητεῖν.

Πιθανώτερόν τε τὸ 'ἔνθεν δ' ἐννῆμαρ φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισιν' (ι 82) ἐν βραχεῖ διαστήματι δέχεσθα⌊ι⌋ (οἱ γὰρ 'ὀλοοί' οὐκ εὐθύδρομοι) ἢ
24 ἐξωκεανίζειν ὡς ἂν ο⌊ὐ⌋ρίων πνεόντων συνεχῶς. συνθεὶς δὲ τὸ διάστημα τὸ ἐκ Μαλεῶν ἐπὶ Στήλας σταδίων δισμυρίων καὶ δισχ⌊ι⌋λίων πεντακοσίων 'εἰ' φησι 'τοῦτο θείημεν ἐν ταῖ⌊ς⌋ ἐννέα ἡμέραις διηνύσθαι ἰσοταχῶς, ἑκάστης ἂν ἡμέρας ὁ πλοῦς συμβαίνοι σταδίων δισχιλίων π⌊εν⌋τακοσίων·

7 sq. *Eust. Od. 1716, 14 sq. 17

25 **2** τῷ pro τὸ post. A τήν ⟨τε⟩? v. Herwerden (431) **3** ὁρμὴν pro ἀκμὴν Korais ξίφους pro ζῴου Sterrett κατὰ Papabasileiou (213), Aly, Holwerda: καὶ codd.; ὡς? Meineke (1, V ad 32, 6); χαλεπήν, ἐπίπονον, κινδυνώδη, sim. post θήραν excidisse coniecit Reiske l. c. (ad 24, 27), καὶ δηκτηρίαν pro καὶ τὴν θήραν scribi iussit Madvig (Adv. 1, 523) **9 sq.** συμφωνεῖν gin: -φων[A, -φωνεῖ BC **11** δεῖν Groskurd: δεῖ BC (deest A) καὶ om. CX **12** διαθέσεως X: -εων cett. **14** addidi **16** ἐνάργειαν? Xylander (iam legit auctor additamenti quod post 276, 21 ἱκανῶς praebent codd.) ὡς AX: καὶ BC; ὡς ⟨e. g. διαλόγοις φραστικοῖς ἢ⟩ καὶ Aly **22** τε AB: δὲ C ἔνθεν δ' ed. pr.: ἐνθένδε codd. **23** ἐπὶ pro ἐν? Reiske l. c. (ad 24, 27)

komme es auch vor dass der Ruderer durch das Boot hindurch verletzt wird, weil das Schwert der Galeoten so groß und die gesammelte Kraft des Tieres bei der Jagd der des Wildschweins ähnlich sei.

4 Zum einen also dürfe man aufgrund hiervon, sagt er, vermuten dass nach Homer die Irrfahrt bei Sizilien stattfand – weil er der Skylla eine solche Jagd zugeschrieben hat wie sie besonders am Skyllaion üblich ist –, zum anderen aufgrund des von der Charybdis Erzählten, das den Phänomenen 8 in dem Sund ähnlich ist (das 'dreimal gurgelt sie aus' [Od. 12, 105] statt 'zweimal' sei ein Schreibfehler oder falsch verstandene Auskunft). Und ferner stimme die Situation auf Meninx zu dem, was über die Lotophagen erzählt wird. **17**

Und wenn etwas nicht stimmt, müsse man den Grund in Veränderungen 12 suchen oder in Unkenntnis oder auch in dichterischer Freiheit, die aus Geschichte, Darstellung und Fabel besteht. Die Geschichte habe als Ziel die Wahrheit, wie wenn im Schiffskatalog der Dichter die Besonderheiten der einzelnen Orte angibt, indem er diese Stadt 'felsig', jene 'zu äußerst liegend', 16 eine andere 'taubenreich' und wieder eine andere 'meeresnah' nennt; Ziel der Darstellung sei die Lebendigkeit – wie wenn er Kämpfende auftreten lässt –, und Ziel der Fabel Vergnügen und Erstaunen. Alles zu erfinden sei nicht plausibel und nicht Homerisch: betrachteten doch Alle seine Dichtung als einen Gegenstand philosophischer Betrachtung – im Gegensatz zu Eratos- 20 thenes' Aufforderung (fr. I A 17 Berger), seine Dichtungen nicht nach ihrem Sinn zu beurteilen und keine historische Kunde in ihnen zu suchen.

Ferner sei es plausibler das 'Neun der Tage trieb ich in unheilbringenden Winden' (Od. 9, 82) von einer kurzen Entfernung zu verstehen (wehen die 24 'unheilbringenden' doch nicht in *einer* Richtung) als es in den Ozean hinaus zu verlegen, wie wenn es sich um konstant wehende günstige Fahrwinde handelte. Und nachdem er die Entfernung von Maleai zu den Säulen auf zweiundzwanzigtausendfünfhundert Stadien berechnet hat, sagt er: 'Nähmen wir an, diese Entfernung sei in den neun Tagen bei gleichmäßiger Geschwindigkeit zurückgelegt worden, dann hätte die Fahrt jeden Tag zwei-

28 τίς οὖν ἱστόρηκεν ἐκ Λυκίας ἢ Ῥόδου δ⌊ευ⌋τεραῖόν τινα ἀφιγμένον εἰς
Ἀλεξάνδρειαν (ὄντ⌊ος⌋ τοῦ διαστήματος σταδίων τετρακισχιλίων);' πρὸς
δ⌊ὲ⌋ τοὺς ἐπιζητοῦντας, πῶς τρὶς εἰς Σικελίαν ἐλθὼν οὐδ' ἅπαξ διὰ τοῦ
Πορθμοῦ πέπλευκεν Ὀδυσσεύς, ἀπολογεῖται διότι καὶ οἱ ὕστερον ἔφευγον
32 ἅπαντες τὸν πλοῦν τοῦτον.

26C. Τοιαῦτα μὲν εἴρηκεν. ἔστι δὲ τἆλλα μὲν εὖ λεγόμενα, | ὅταν δ' ἀνα- **18**
σκευάζῃ τὸν ἐξωκεανισμὸν καὶ πρὸς ἀκριβῆ μέτρα τὸν τῶν ἡμερῶν πλοῦν
ἀνάγῃ καὶ διαστήματα, ὑπερβολὴν οὐκ ἀπολείπει τῆς ἀνομολογίας. ἅμα μὲν
4 γὰρ παρατίθησι τὰ τοῦ ποιητοῦ ἔπη ('ἔνθεν δ' ἐννῆμαρ φερόμην ὀλοοῖς
ἀνέμοισιν'), ἅμα δ' ἐπικρύπτεται. καὶ γὰρ ταῦτα τοῦ ποιητοῦ·

αὐτὰρ ἐπεὶ ποτα⌊μ⌋οῖο λίπεν ῥόον Ὠκεανοῖο
νῆυς (μ 1 sq.)

8 καὶ τὸ

νήσῳ ἐν Ὠγυγίῃ, ⌊ὅ⌋θι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης (α 50)

(καὶ ὅτι ἐνταῦθα οἰκεῖ '"Α⌊τλ⌋αντος θυγάτηρ' [α 51 sq.]) καὶ τὸ περὶ τῶν
Φαιάκων

12 οἰκέομεν ⌊δ' ἀ⌋πάνευθε πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ
ἔσχατοι, οὐδέ τις ⌊ἄμμ⌋ι βροτῶν ἐπιμίσγεται ἄλλος (ζ 204 sq.).

ταῦτα γὰρ πάντα ⌊φαν⌋ερῶς ἐν τῷ Ἀτλαντικῷ πελάγει πλαττόμενα ⌊δηλ⌋οῦ-
ται, ὁ δὲ ταῦτ' ἐπικρυπτόμενος τὰ φανερῶς ⌊λεγ⌋όμενα ἀναιρεῖ. τοῦτο μὲν
16 οὖν οὐκ εὖ, τὸ δὲ περὶ ⌊Σικ⌋ελίαν καὶ Ἰταλίαν γεγονέναι τὴν πλάνην
ὀρθῶς, καὶ ⌊ὑπ⌋ὸ † τοῦ ποιητοῦ † βεβαιοῦται. ἐπεὶ τίς ἔπεισε ποιητὴς ⌊ἢ⌋
συγγραφεὺς Νεαπολίτας μὲν λέγειν μνῆμα Παρθενόπης τῆς Σειρῆνος, τοὺς
δὲ ἐν Κύμῃ καὶ Δικαιαρχείᾳ καὶ Οὐεσουίῳ Πυριφλεγέθοντα καὶ Ἀχερου-
20 σίαν λίμνην καὶ νεκυομαντεῖον τὸ ἐν τῷ Ἀόρνῳ καὶ Βάϊον καὶ Μισηνὸν
τῶν Ὀδυσσέως ἑταίρων τινάς; οὕτω δὲ καὶ τὰ περὶ Σειρηνούσσας καὶ τὰ
περὶ τὸν Πορθμὸν καὶ Σκύλλαν καὶ Χάρυβδιν καὶ Αἰόλον. ἅπερ οὔτ' ἀκριβῶς
ἐξετάζειν δεῖ οὔτ' ἄρριζα καὶ ἀνέστια ἐᾶν, ἀληθείας μηδὲν προσαπτόμενα
24 μηδ' ὠφελείας ἱστορικῆς.

26 **18–20** Eust. Od. 1667, 55 sq.

30 ζητοῦντας B^{i} 26 **2** ἐξωκεανισμὸν agj^{s}q: -νιζόμενον ABC τῶν ⟨ἐννέα⟩? **3** ἀν-ομολογίας A: ἀνωμαλίας BC **4** ἔνθεν δ' BC: ἐνθένδ' A **6** λίπε C **17** τοῦ ποιη-τοῦ corruptum esse vidit Casaubonus (ipse diffidenter τοῦ πιστοῦ coniciens); τούτου vel τῶν τόπων Korais, τοῦ τόπου αὐτοῦ? Kramer, ⟨τοῦ τοπικοῦ (vel τῶν τοπικῶν) τὰ⟩ τοῦ ποιητοῦ Müller (942 ad 21, 32), τοῦ ὑποκειμένου sim. Niese ms., τοῦ τόπου Aly, τοῦ το-πικοῦ Sbordone {καὶ — βεβαιοῦται} Meineke **19** Δικαιαρχείᾳ C, Eust.: δικαιαρχίᾳ A, διαρχίᾳ B Οὐεσουίῳ Kramer: βεσβίῳ codd.; βεσουβίῳ ed. pr.; Βαΐαις Aujac **20** Βάϊον ed. pr.: βόϊον codd. Μισηνὸν A: μισι- cett. **22** αἴολον ed. pr.

28 tausendfünfhundert Stadien betragen: wer hat nun je berichtet, jemand sei aus Lykien oder Rhodos bereits am zweiten Tag in Alexandrien – eine Entfernung von viertausend Stadien – angekommen?'. Gegen diejenigen die fragen wieso Odysseus, obwohl er dreimal nach Sizilien gekommen ist, kein einziges Mal durch den Sund gefahren sei, verteidigt er sich mit dem Argu-
32 ment dass auch sämtliche Späteren diese Strecke vermieden hätten.

26 Das ist es was er sagt, und mit allem Übrigen hat er recht – nur wenn er **18** die Verlegung in den Ozean bekämpft und die Fahrt der Tage auf genaue Maße und Entfernungen zurückführt, verfällt er in eine beispiellose Unstim-
4 migkeit. Denn während er einerseits die Verse des Dichters zitiert ('Neun der Tage trieb ich in unheilbringenden Winden'), verschweigt er sie auf der anderen Seite. Gehören doch auch folgende Verse dem Dichter:

Doch als verlassen hatte des Flusses Okeanos Strom nun
Unser Schiff (Od. 12, 1 f.)

8 und

Auf der Ogygia-Insel, dem Nabel des wogenden Meeres
(Od. 1, 50)

(und dass dort 'Atlas' Tochter' wohnt [ebd. 51 f.]) und was er von den Phäaken sagt:

12 Wohnen wir abgesondert im wogenrauschenden Meere
An den Enden der Welt und haben mit Keinem Gemeinschaft
(Od. 6, 204 f.).

Das gibt sich doch alles ganz offenkundig als ins Atlantische Meer gehörende Erdichtung zu erkennen – er aber will diese offenkundigen Angaben widerle-
16 gen indem er sie verschweigt. Hier geht er also fehl. Damit aber dass die Irrfahrt in der Gegend von Sizilien und Italien stattgefunden habe hat er recht, und es wird von † dem Dichter † bestätigt. Denn welcher Dichter oder Geschichtsschreiber sollte die Neapolitaner dazu gebracht haben, von einem Grabmal der Sirene Parthenope, und die Leute in Kyme, Dikaiarcheia und
20 am Vesuv vom Pyriphlegethon, von dem Acherusischen See und dem Totenorakel am Aornos, sowie von Baios und Misenos, Gefährten des Odysseus, zu reden? Dasselbe gilt auch für die Seirenussen und die Umgebung des Sundes: Skylla, Charybdis und Aiolos – alles Dinge die man weder ganz genau prüfen noch wurzel- und herdlos, ohne jede Verbindung mit der Wirklichkeit und
24 dem historischen Nutzen lassen darf.

Καὶ αὐτὸς δὲ ὑπονοήσας τοῦτο ὁ Ἐρατοσθένης, ὑπολάβοι τις ἄν, φησι **19** (fr. I A 14 Berger) τὸν ποιητὴν βούλεσθαι μὲν ἐν τοῖς προσεσπερίοις τόποις τὴν πλάνην τῷ Ὀδυσσεῖ ποιεῖν, ἀποστῆναι δ' ἀπὸ τῶν ὑποκειμένων
28 τὰ μὲν οὐκ ἀκριβῶς πεπυσμέ⌊νο⌋ν, τὰ δὲ οὐδὲ προελόμενον οὕτως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ δεινότε⌊ρ⌋ον καὶ τὸ τερατωδέστερον ἕκαστα ἐξάγειν, τοῦτο μὲν αὐτὸ ⌊εὖ⌋, τὸ δ' οὗ χάριν τοῦτ' ἐποίει κακῶς δεξάμενος· οὐ γὰρ φλυαρίας ἀλλ' ὠφελείας χάριν. ὥστε δίκαιός ἐστιν ὑπέχειν λόγον καὶ περὶ τούτου
32 καὶ διότι φησὶ τὰ πόρρω τερατολογεῖσθαι μᾶλλον διὰ τὸ εὐκατάψευστον. πολλοστὸν γὰρ μέρος ἐστὶ τὰ πόρρω τερατολογούμενα τῶν ἐν τῇ Ἑλλάδι καὶ ἐγγὺς τῆς Ἑλλάδος — οἷα δὴ τὰ κατὰ τοὺς Ἡρακλέους ἄθλους καὶ Θησέως καὶ τὰ ἐν Κρήτῃ καὶ Σικελίᾳ μυθευόμενα καὶ ταῖς ἄλλαις νήσοις καὶ
36 τὰ περὶ τὸν Κιθαιρῶνα καὶ Ἑλικῶνα καὶ Παρνασσὸν καὶ Πήλιον καὶ τὴν
27C. Ἀττικὴν ὅλην καὶ Πελοπόννησον — | οὐδείς τε ἐκ τῶν μύθω⌊ν⌋ ἄγνοιαν αἰτιᾶται τῶν μυθοποιῶν. ἔτι δέ, ἐπεὶ οὐ πάντ⌊α⌋ μυθεύουσιν, ἀλλὰ πλείω προσμυθεύουσι (καὶ μάλ⌊ιστα⌋ Ὅμηρος), ⟨ὁ⟩ ζητῶν τί οἱ παλαιοὶ προσμυθεύ-
4 ουσιν οὐ ⌊ζητεῖ⌋ εἰ τὰ προσμυθευόμενα ὑπῆρξεν ἢ ἔστιν, ἀλλὰ ⌊καὶ⌋ μᾶλλον, οἷς προσμυθεύεται τόποις ἢ προσώποι⌊ς, περὶ⌋ ἐκείνων ζητεῖ τἀληθές, οἷον τὴν Ὀδυσσέως πλ⌊άνην⌋, εἰ γέγονε καὶ ποῦ.

Τὸ δ' ὅλον οὐκ εὖ τὸ τὴν Ὁμήρο⌊υ⌋ ποίη⌊σιν εἰς ἓν συνάγειν τῇ τῶν **20**
8 ἄλλων ποιητῶν — εἴς τε ⌊τἆλλα⌋ καὶ εἰς αὐτὰ τὰ νῦν προκείμενα, τὰ τῆς γεωγρα⌊φίας⌋ — καὶ μηδὲν αὐτῷ πρεσβεῖον ἀπονέμειν. καὶ γὰρ εἰ μ⌊ηδὲν⌋ ἄλλο, τόν γε Τριπτόλεμον τὸν Σοφοκλέους (cf. TrGF 4, 446) ἢ τὸν ἐν ⌊ταῖς⌋ Βάκχαις ταῖς Εὐριπίδου πρόλογον (13 sqq.) ἐπελθόντα καὶ ⌊παρα⌋βαλόντα
12 τὴν Ὁμήρου περὶ τὰ τοιαῦτα ἐπιμέλ⌊ειαν⌋ ῥᾴδιον ἦν αἰσθέσθαι τῆς ἐπιβολῆς τὴν διαφοράν. ὅ⌊που⌋ γὰρ χρεία τάξεως ὧν μέμνηται τόπων φυλάττει τ⌊ὴν⌋ τάξιν ὁμοίως μὲν τῶν Ἑλληνικῶν, ὁμοίως δὲ τῶν ⌊ἄ⌋πωθεν·

> Ὄσσαν ἐπ' Οὐλύμπῳ μέμασαν θέμεν, αὐτ⌊ὰρ⌋ ἐπ' Ὄσσῃ
> 16 Πήλιον εἰνοσίφυλλον (λ 315 sq.)·
> Ἥρη δ' ἀΐξασα λίπεν ⌊ῥίον⌋ Οὐλύμποιο,

29 ἕτερα pro ἕκαστα C[i] **30** ἐποίησε q 27 **3** add. Korais (aut ζητῶν ⟨τις⟩ scribi iubens) **9** verba καὶ μηδὲν — ἀπονέμειν post 8 ποιητῶν transponenda esse coniecit Miller (1858, 12) **12 sq.** ῥᾴδιον ἦν αἰσθέσθαι τῆς ἐπιβολῆς Kassel (TrGF 4, 446): ῥᾴδιον εἶναι θέσθαι τὴν ἐπιβολὴν ἢ codd.; ῥᾴδιον (ῥᾷον maluit Kramer) ἦν αἰσθέσθαι τὴν ὑπερβολὴν ἢ (vel καὶ?) Korais; ῥᾴδιον ἦν αἰσθέσθαι τὴν ἐπιπολαίαν τήνδε διαφοράν Miller (1858, 13) **14** ἄπωθεν A[ac] C[s]: ἄπο- cett. **17** καὶ τὸ ante Ἥρη add. Siebenkees λίπεν A: λίπε BC

Auch Eratosthenes selber, könnte man meinen, hat dies herausgefühlt **19** wenn er sagt (fr. I A 14 Berger), der Dichter habe zwar die Absicht gehabt die Irrfahrt des Odysseus in den westlichen Regionen stattfinden zu lassen, 28 habe den Plan aber aufgegeben, teils weil er keine genaue Kunde hatte, teils weil dies auch seiner Neigung nicht entsprach, sondern er vielmehr Alles ins Schreckliche und Wunderbare steigern wollte. An sich hat er damit recht; nur den Grund, weshalb der Dichter das tat, hat er falsch verstanden: ging es ihm doch nicht um Gefasel sondern um den Nutzen. Daher muss er hier- 32 für Rede stehen, ebenso wie für die Behauptung, das weit Entfernte werde mehr ins Wunderbare gezogen weil man sich darüber leicht belügen lasse. Bilden die Wundergeschichten über weit Entferntes doch nur einen Bruchteil derer die in Griechenland und in der Nähe von Griechenland spielen – wie z. B. die Geschichten von den Werken des Herakles und des Theseus, 36 die Fabeln die auf Kreta, Sizilien und den anderen Inseln und die die um den Kithairon, den Helikon, den Parnass, den Pelion und in ganz Attika 27 und im ganzen Peloponnes spielen –, und niemand wirft aufgrund der Fabeln ihren Erfindern Unkenntnis vor. Ferner: da sie nicht alles erfinden sondern mehr hinzudichten (was besonders für Homer gilt), fragt der der un- 4 tersucht was die Alten hinzudichten nicht danach ob das Hinzugedichtete existiert hat oder existiert, sondern er fragt vielmehr nach der Wirklichkeit der Orte oder Personen zu denen hinzugedichtet wird, also z. B. bei der Irrfahrt des Odysseus, ob sie stattgefunden hat und wo.

Überhaupt ist es nicht richtig Homers Dichtung mit der der übrigen **20** 8 Dichter auf eine Stufe zu stellen – das gilt auch sonst, besonders aber für eben das was uns hier beschäftigt: das Geographische – und ihm keinen Ehrenplatz zuzuweisen. Hätte man doch, wenn aus nichts Anderem, so jedenfalls aus der Lektüre des sophokleischen *Triptolemos* (vgl. TrGF 4, 446) oder des Prologs in Euripides' *Bakchen* (13 ff.) und dem Vergleich mit 12 Homers Sorgfalt in dergleichen leicht den Unterschied des Vorgehens ersehen können. Wo es nämlich auf die Reihenfolge der von ihm erwähnten Orte ankommt, behält er die Reihenfolge bei, sowohl bei den griechischen als bei den entfernteren:

> Ossa mühten sie sich auf Olympos zu setzen, auf Ossa
> 16 Pelions Waldgebirg (Od. 11, 315 f.);
> Here voll Ungestüms entschwang sich den Höhn des Olympos,

Πιερίην τ' ἐπιβᾶσα καὶ Ἠμαθίην ἐρατ⌊ει⌋νὴν
σεύατ' ἐφ' ἱπποπόλων Θρῃκῶν ὄρεα νιφόεντα
20 …
ἐξ Ἀθόω δ' ἐπὶ πόντον (Ξ 225–9).

καὶ ἐν τῷ Καταλόγῳ τὰς μὲν πόλεις οὐκ ἐφεξῆς λέγει (οὐ γὰρ ἀναγκαῖον), τὰ δὲ ἔθνη ⌊ἐφε⌋ξῆς. ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τῶν ἄπωθεν·

24 Κύπρον Φοινίκη⌊ν τε⌋ καὶ Αἰγυπτίους ἐπαληθεὶς
Αἰθίοπάς θ' ἱκόμην καὶ Σιδ⌊ο⌋νίους καὶ Ἐρεμβοὺς
καὶ Λιβύην (δ 83–5)

(ὅπερ καὶ Ἵππαρχος ἐ⌊πιση⌋μαίνεται [fr. 3 Dicks]). οἱ δ' ἐφ' ὧν τάξεως 28 χρεία — ὁ μὲν τὸν Διόνυσ⌊ον⌋ ἐπιόντα τὰ ἔθνη φράζων, ὁ δὲ τὸν Τριπτόλεμον τὴν κ⌊ατα⌋σπειρομένην γῆν — τὰ μὲν πολὺ διεστῶτα συνάπτουσιν ἐγγύς, τὰ δὲ συνεχῆ διασπῶσι·

λιπὼν δὲ Λυδῶν τὰς πο⌊λ⌋υχρύσους γύας
32 Φρυγῶν τε Περσῶν θ' ἡλιοβλήτους πλάκας
Βάκτριά τε τείχη τήν τε δύσχειμον χθόνα
Μήδων ἐπελθὼν Ἀραβίαν τ' εὐδαίμονα (E. Bacch. 13–6)·

τοιαῦτα δὲ καὶ ὁ Τριπτόλεμος ποιεῖ.

36 Κἀν τοῖς κλίμασι δὲ κἀν τοῖς ἀνέμοις διαφαίνει τὸ πολυμαθὲς τὸ περὶ τὴν γεωγραφίαν Ὅμηρος ἐν ταῖς τοποθεσίαις λέγων ἅμα καὶ ταῦτα πολλαχοῦ·

28C. αὐτὴ δὲ χθαμαλὴ πανυπερτάτη εἰν ἁλὶ κεῖται
πρὸς ζόφον, αἱ δέ τ' ἄνευθε πρὸς ⌊ἠ⌋ῶ τ' ἠέλιόν τε (ι 25 sq.)·
δύω δέ τέ οἱ θύραι εἰσίν,
4 αἱ μὲν πρὸς ⌊β⌋ορέαν …,
αἱ δ' αὖ πρὸς νότον (ν 109–11)·
εἴτ' ἐπὶ δεξί' ἴωσι πρὸς ⌊ἠ⌋ῶ τ' ἠέλιόν τε
εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοί γε ποτὶ ζόφον (Μ 239 sq.).

8 ⌊κα⌋ὶ μὴν τὴν ἄγνοιάν γε τῶν τοιούτων τελείαν ἡγεῖ⌊ται⌋ σύγχυσιν τῶν ἁπάντων·

ὦ φίλοι, οὐ γάρ τ' ἴδμεν ⌊ὅπ⌋ῃ ζόφος οὐδ' ὅπῃ ἠὼς
οὐδ' ὅπῃ ἠέλιος (κ 190 sq.).

18 δ' pro τ' Xylander **23** ἄποθεν A^{pc} C^{i} **27** οἱ δ' agjq: οἷα ABC **33** δύσχιμον Aly 28 **1** αὕτη B **3** καὶ ante δύω add. Siebenkees **4** βορέαο Korais **5** νότου Korais **6** καὶ ante εἴτ' add. Casaubonus **10** ἴσμεν A

Trat auf Pieria dann und Emathiens liebliche Felder,
Stürmete dann zu den schneeigen Höhn gaultummelnder Thraker
20 ...
Schwebete dann vom Athos aufs Meer herab (Il. 14, 225–9).

Und im *Katalog* nennt er zwar die Städte nicht der Reihe nach (weil es nicht nötig ist), wohl aber die Völker. Ebenso auch bei den entfernteren Gegenden:

24 Ward nach Kypros vorher, nach Phönizien gestürmt und Ägypten,
Sahe die Äthiopen, Sidonier dann und Erember,
Libyen auch (Od. 4, 83–5)

(worauf auch Hipparch hinweist [fr. 3 Dicks]). Jene dagegen – der eine wenn 28 er Dionysos' Zug durch die Völker, der andere wenn er Triptolemos' Gang über die zu besäende Erde beschreibt – verknüpfen bei den Gegenden die eine Reihenfolge verlangen, die weit voneinander liegenden eng miteinander und reißen die benachbarten auseinander:

Der Lyder Fluren, reich an Gold, und Phrygien
32 Verließ ich, kam zu sonnenhellen Persergaun,
Den Mauern Baktras und dem sturmdurchwehten Land
Der Meder, dann zum Segensland Arabien
(E. Bacch. 13–6; Übers. Donner-Kannicht);

Ähnliches macht auch Triptolemos.

36 Auch bei den Himmelsrichtungen und bei den Winden lässt Homer sein reiches geographisches Wissen durchblicken wenn er bei Lagebeschreibungen auch sie an vielen Stellen erwähnt:

28 Ithaka liegt in der See am höchsten hinauf an die Feste
Gegen den Nord; die andern sind östlich und südlich entfernet
(Od. 9, 25 f.);
Zwo sind der Pforten:
4 Eine gegen den Nord ...
Gegen den Süd die andre (Od. 13, 109–11);
Ob sie rechts hinfliegen zum Tagesglanz und zur Sonne,
Oder auch links dorthin, zum nächtlichen Dunkel gewendet
(Il. 12, 239 f.).

8 Ja, die Unkenntnis von dergleichen betrachtet er gar als vollständige Verwirrung aller Dinge:

Freunde, wir wissen ja nicht wo Abend oder wo Morgen,
Nicht wo die Sonne (Od. 10, 190 f.).

12 Κἀνταῦθα ⌞δ' εἰ⌟πόντος εὖ τοῦ ποιητοῦ (Ι 5)

βορέης καὶ ζέφυρος, τώ τε ⌞Θρ⌟ῄκηθεν ἄητον

οὐκ εὖ δεξάμενος αὐτὸς (Eratosth. fr. I A 10 Berger) συκοφαν⌞τεῖ⌟ ὡς καθόλου λέγοντος ὅτι ὁ ζέφυρος ἐκ Θρᾴκης ⌞π⌟νεῖ, ἐκείνου λέγοντος
16 οὐ καθόλου, ἀλλ' ὅταν κατὰ τὴν ⌞Θ⌟ρᾳκίαν θάλασσαν συμπέσωσι περὶ τὸν Μέλανα κόλπον αὐτοῦ τοῦ Αἰγαίου μέρος οὖσαν. ἐπιστροφὴν γὰρ λαμβάνει πρὸς νότον ἀκρωτηριάζουσα ἡ Θρᾴκη καθ' ἃ συνάπτει τῇ Μακεδονίᾳ, καὶ προπίπτουσα εἰς τὸ πέλαγος τοὺς ζεφύρους ἐντεῦθεν πνέοντας ἀποφαίνει
20 τοῖς ἐν Θάσῳ καὶ Λήμνῳ καὶ Ἴμβρῳ καὶ Σαμοθρᾴκῃ καὶ τῇ περὶ αὐτὰς θαλάττῃ, καθάπερ καὶ τῇ Ἀττικῇ ἀπὸ τῶν Σκιρωνίδων πετρῶν, ἀφ' ὧν καὶ Σκίρωνες καλοῦνται οἱ ζέφυροι, καὶ μάλιστα οἱ ἀργέσται. οὐκ ἐνόησε δὲ τοῦτο Ἐρατοσθένης, ὑπενόησε δ' ὅμως· αὐτὸς γοῦν ἐξηγεῖται (fr. III B 100
24 Berger) τὴν ἐπιστροφήν, ἣν λέγω, τῆς χώρας. ὡς καθόλου οὖν δέχεται, εἶτ' ἀ⌞π⌟ειρίαν αἰτιᾶται τοῦ ποιητοῦ ὡς τοῦ ζεφύρου μὲν ἀπὸ τῆς ἑσπέρας πνέοντος καὶ τῆς Ἰβηρίας, τῆς ⌞δὲ⌟ Θρᾴκης ἐκεῖσε μὴ διατεινούσης. πότερον οὖν ⌞τ⌟ὸν ζέφυρον ἀγνοεῖ ἀπὸ ἑσπέρας πνέοντα; ἀλλ' ὅταν οὕτω
28 φῇ, φυλάττει τὴν οἰκείαν αὐτοῦ τάξιν·

σὺν δ' εὖρός τε νότος τε πέσον ζέφυρός τε δυσαὴς
καὶ βορέης (ε 295 sq.).

ἢ τὴν Θρᾴκην οὐκ οἶδε μὴ προπίπτουσαν πέρα τῶν Παιονικῶν καὶ Θεττα-
32 λικῶν ὀρῶν; ἀλλὰ καὶ ταύτην τὴν ἐφεξῆς κατὰ τοὺς Θρᾷκας εἰδὼς καὶ εὖ κατονομάζων τήν τε παραλίαν καὶ τὴν μεσόγαιαν Μάγνητας μέν τινας καὶ Μαλιεῖς καὶ τοὺς ἐφεξῆς Ἕλληνας καταλέγει μέχρι Θεσπρωτῶν, ὁμοίως δὲ καὶ τοῖς Παίοσι τοὺς ὁμόρους Δόλοπας καὶ Σελλοὺς περὶ Δωδώνην μέχρι
36 Ἀχελῴου· Θρ⌞ᾳ⌟κῶν δ' οὐ μέμνηται περαιτέρω. εὐεπιφόρως δ⌞ὲ ἔχει⌟ πρὸς τὴν ἐγγυτάτην καὶ γνωριμωτάτην ἑαυτῷ θ⌞ά⌟λατταν, ὡς καὶ ὅταν φῇ

29C. κινήθη δ' ἀγορὴ ὡς κύ⌞ματα⌟ μακρὰ θαλάσσης
πόντου Ἰκαρίοιο (B 144 sq.).

12–21 Eust. Il. 1238, 58 sq. **14–7** Eust. Il. 732, 19–21. 766, 32–4 **35** Eust. Il. 766, 32–4 **35 sq.** Eust. Il. *1057, 46 sq. *1228, 27 sq.

14 ὁ ante αὐτὸς add. q **16** θάλατταν Meineke **18** ἀκρωτηριάζουσα A[pc]C[pc]: ἀκρο- cett. τῇ Μακεδονίᾳ C[pc]: τὰ μακεδόνια cett. **21 sq.** Σκιρ- bis scripsi (vide 391, 24 comm.): σκειρ- codd., Plan. **31** προπίπτουσαν Korais: προσ- codd. πέρα Cobet (Misc. 127): πέραν codd. **32** καὶ ταύτην Groskurd: καὶ ταύτης codd.; καθ' αὑτὴν Madvig (Adv. 1, 523) {ἐφεξῆς} κατὰ τοὺς Θ. ⟨καὶ τὴν ἐφεξῆς⟩ Miller (1878, 264) εὖ Tucker (99): οὐ codd.; del. Xylander **33** μεσόγαιαν ed. pr.: μεσογέαν AC, μεσσογέαν B; μεσογαίαν a **35** μέχρις Eust., ed. pr. **36** εὐεπιφόρως — 29 **2** delendum esse coniecit Forbiger **37** ἐγγυτάτω a

12 Auch an folgender Stelle, wo der Dichter richtig sagt (Il. 9, 5)

Nord und sausender West, die beid' aus Thrakien herwehn,

versteht er es selber (Eratosth. fr. I A 10 Berger) falsch und bemäkelt es, als behaupte er im allgemeinen, der Westwind wehe aus Thrakien, während er es 16 nicht allgemein meint, sondern von der Situation spricht wenn die Winde sich im Thrakischen Meer – einem Teil des Ägäischen Meeres selber – beim Schwarzen Golf miteinander vereinigen. Thrakien biegt nämlich da wo es an Makedonien stößt durch die Bildung eines Vorgebirges nach Süden und 20 macht durch dieses Vorspringen ins Meer dass für die Leute auf Thasos, Lemnos, Imbros, Samothrake und dem umgebenden Meer die Westwinde von dort wehen, wie für Attika von den Skironischen Felsen, nach denen die Westwinde, besonders die Nordwestwinde, auch Skirones genannt werden. Das hat Eratosthenes nicht bemerkt, wohl aber vermutet: jedenfalls beschreibt er 24 selber (fr. III B 100 Berger) die Biegung des Landes von der ich sprach. Er fasst es also allgemein auf und wirft dem Dichter dann Unkenntnis vor, da der Westwind vom Abend und Iberien her wehe, Thrakien sich aber nicht dorthin erstrecke. Weiß er also nicht dass der Westwind vom Abend her weht? Aber 28 wenn er folgendermaßen spricht, nimmt er seinen richtigen Platz in acht:

Unter sich stürmten der Ost und der Süd und der widrige Westwind
Und der Nord (Od. 5, 295 f.).

32 Oder weiß er nicht dass Thrakien nicht über das Päonische und Thessalische Gebirge hinausreicht? Aber auch jenes an Thrakien anschließende Gebiet kennt er und benennt sowohl seine Küste als das Binnenland richtig wenn er Magneten und Malier und die anschließenden Griechen bis zu den Thesprotern aufzählt und ebenso die den Päonen benachbarten Doloper und Seller 36 bei Dodona bis zum Acheloos; Thraker erwähnt er weiter nicht. Und er hat eine besondere Neigung, das Meer zu nennen das ihm am nächsten und bekanntesten ist, wie wenn er sagt

29 Rege nun ward die Versammlung, wie schwellende Wogen des Meeres
Auf der Ikarischen Flut (Il. 2, 144 f.).

Εἰσὶ δέ τιν⌊ες οἵ⌋ φασιν εἶναι δύο τοὺς κυριωτάτους ἀνέμους, β⌊ο- **21**
4 ρέαν⌋ καὶ νότον, τοὺς δὲ ἄλλους κατὰ μικρὰν ἔγκλ⌊ισιν δια⌋φέρειν, τὸν
μὲν ἀπὸ θερινῶν ἀνατολῶν εὖρ⌊ον, χει⌋μερινῶν δὲ ἀπηλιώτην, δύσεων
δὲ θερινῶ⌊ν μὲν⌋ ζέφυρον, χειμερινῶν δὲ ἀργέστην. τοῦ δὲ δύο ⌊εἶναι⌋
τοὺς ἀνέμους ποιοῦνται μάρτυρας Θρασυάλ⌊κην τε⌋ (fr. 2 D.-K. [1, 377, 8
8 sqq.]) καὶ τὸν ποιητὴν ἐκ τοῦ τὸν μὲν ἀργέστην τῷ ν⌊ότῳ⌋ προσνέμειν
— 'ἀργεστᾶο νότοιο' (Λ 306. Φ 334) —, τὸν δὲ ζέφυρον τ⌊ῷ⌋ βορέᾳ· 'βο-
ρέης καὶ ζέφυρος, τώ τε Θρῄκηθεν ἄη⌊τον⌋' (I 5). φησὶ δὲ Ποσειδώνιος
F 137 a Ed.-Kidd) μηδένα οὕτως παραδεδ⌊ω⌋κέναι τοὺς ἀνέμους τῶν γνω-
12 ρίμων περὶ ταῦτα, οἷον Ἀριστοτέλη, Τιμοσθένη, Βίωνα τὸν ἀστρολόγο⌊ν⌋,
ἀλλὰ τὸν μὲν ἀπὸ θερινῶν ἀνατολῶν καικίαν, τ⌊ὸν⌋ δὲ τούτῳ κατὰ διάμε-
τρον ἐναντίον λίβα, ἀπὸ δ⌊ύσε⌋ως ὄντα χειμερινῆς, πάλιν δὲ τὸν μὲν ἀπὸ
χει⌊με⌋ρινῆς ἀνατολῆς εὖρον, τὸν δ' ἐναντίον ἀργέστην, τοὺς δὲ μέσους
16 ἀπηλιώτην καὶ ζέφυρον. τὸν δὲ ποιη⌊τὴν⌋ δυσαῆ μὲν ζέφυρον (Ψ 200. ε 295.
μ 289) λέγειν τὸν ὑφ' ἡμῶν καλούμενο⌊ν⌋ ἀργέστην, λίγα δὲ πνέοντα ζέ-
φυρον (δ 567) τὸν ὑφ' ἡμῶν ⌊ζέ⌋φυρον, ἀργέστην δὲ νότον (Λ 306. Φ 334)
τὸν λευκόνοτον· οὗτος γὰ⌊ρ⌋ ὀλίγα τὰ νέφη ποιεῖ τοῦ λοιποῦ νότου θο-
20 λεροῦ π⌊ως⌋ ὄντος·

ὡς ὁπότε ζέφυρος νέφεα στυφελίξῃ
ἀρ⌊γε⌋στᾶο νότοιο, βαθείῃ λαίλαπι τύπτων (Λ 305 sq.)·

τὸν γὰρ δυ⌊σαῆ⌋ ζέφυρον νῦν λέγει, ὃς εἴωθε διασκιδνάναι τὰ ὑπὸ τοῦ
24 λευκονότου συναγόμενα ἀσθενῆ ὄντα, ἐπιθέτως τοῦ νότου νῦν ἀργέστου
λεγομένου.

Ταῦτα μὲν δὴ ἐν ἀρχῇ τοῦ πρώτου τῶν Γεωγραφικῶν εἰρημένα τοιαύ-
την τινὰ τὴν ἐπανόρθωσιν ἔχει. ἐπιμένων δὲ τοῖς περὶ Ὁμήρου ψευδῶς **22**
28 ὑποληφθεῖσι καὶ ταῦτά φησιν (fr. I B 1 Berger), ὅτι οὐδὲ τὰ τοῦ Νείλου
στόματα οἶδε πλείω ὄντα οὐδ' αὐτὸ τοὔνομα, Ἡσίοδος δὲ οἶδε· μέμνηται
γάρ (Th. 338). τὸ μὲν οὖν ὄνομα εἰκὸς μήπω λέγεσθαι κατ' αὐτόν. τὰ δὲ
στόματα εἰ μὲν ἦν ἀφα⌊νῆ⌋ καὶ ὀλίγοις γνώριμα ὅτι πλείω καὶ οὐχ ἕν,

14 sq. Eust. Il. 846, 1 **16–25** Eust. Il. 1238, 62–4 **16–24** Eust. Il. 846, 1–3
18–23 Eust. Il. 1238, 57 sq.

8 ἐκ τοῦ scripsi: ἑαυτοῦ A BC; αὐτὸν iq, αὐτὸν τῷ a **9** ἀργεστᾶο Kramer (3, 679 ad I 44): ἀργέστάο A, ἀργέσταο BC **14** μὲν om. B **17** ἀργέστην καλούμενον Eust. 1238, fort. rectius λίγα Eust.: λίβα ABC **19 sq.** θολεροῦ Kramer: ὅλου εὔρου codd.; ὀλεροῦ maluit Kramer ipse **21** δ' post ὡς add. agiq **22** ἀργεστᾶο Kramer (3, 679 ad I 44): ἀρ[ ]στάο A, ἀργέσταο BCX **24** συναγόμενα ⟨νέφη⟩? Jacoby (ad FGrHist 87 F 74 p. 268, 18) **27** παρὰ pro περὶ C **28 sq.** οὔτε … οὔθ'? **30** οὖν om. C

4 Es gibt Leute die sagen, es gebe zwei Hauptwinde, Boreas und Notos, **21** und die übrigen unterschieden sich von ihnen nur durch eine kleine Abweichung: vom Nordosten wehend der Euros, vom Südosten der Apeliotes, vom Nordwesten der Zephyros und vom Südwesten der Argestes. Als Zeugen für die Zweiheit der Winde führen sie einmal Thrasyalkes an (fr. 2 D.-
8 K. [1, 377, 8 ff.]), zum anderen den Dichter, weil er den Argestes dem Notos zuordnet – *argestao notoio* (Il. 11, 306. 21, 334) – und den Zephyros dem Boreas: 'Nord und sausender West, die beid' aus Trakien herwehn' (Il. 9, 5). Poseidonios jedoch sagt (F 137 a Ed.-Kidd), bei keinem der auf diesem Ge-
12 biet bekannten Autoren, wie Aristoteles, Timosthenes und dem Astronomen Bion, sei eine solche Beschreibung der Winde zu finden, sondern der vom Nordosten wehende heiße bei ihnen Kaikias, der ihm diametral entgegengesetzte Libs, der vom Südwesten kommt; der aus Südosten hinwieder Euros,
16 der entgegengesetzte Argestes, und die Winde dazwischen Apeliotes und Zephyros. Der Dichter meine mit dem 'widrigen Westwind' (Il. 23, 200. Od. 5, 295. 12, 289) den Wind den wir Argestes nennen, mit dem 'laut wehenden Westwind' (Od. 4, 567) unseren Zephyros und mit dem *argestes notos* (Il. 11, 306. 21, 334) den Leukonotos: denn dieser reduziert die Wolken, wäh-
20 rend der übrige Notos einigermaßen trübes Wetter bringt:

wie der West auseinander wirrt die Gewölke
argestao notoio, mit dichtem Sturm sie verdrängend (Il. 11, 305 f.);

er meint hier nämlich den 'widrigen Westwind', der die vom Leukonotos ver-
24 sammelten schwachen Wolken zu zerstreuen pflegt, wobei der Notos hier das Beiwort Argestes bekommt.

Diese am Anfang des ersten Buches der *Geographika* gemachten Behauptungen lassen sich also etwa so berichtigen. Festhaltend an seinen falschen **22**
28 Annahmen über Homer sagt er aber unter anderem auch (fr. I B 1 Berger), er wisse auch nicht dass der Nil mehrere Mündungen hat und kenne nicht einmal seinen Namen, Hesiod dagegen kenne ihn: er erwähne ihn ja (Th. 338). Nun, den Namen gab es zu seiner Zeit wahrscheinlich noch nicht. Und was die Mündungen betrifft: wenn sie unscheinbar waren und nur We-
32 nige wussten dass es mehrere und nicht nur eine gab, könnte man zugeste-

32 δοίη τις ἂν μὴ ⸤πε⸥πύσθαι αὐτόν. εἰ δὲ τῶν κατ᾽ Αἴγυπτον τὸ γνωριμώ-
⸤τα⸥τον καὶ παραδοξότατον καὶ μάλιστα πάντων μνή⸤μη⸥ς ἄξιον καὶ ἱστο-
ρίας ὁ ποταμὸς καὶ ἦν καὶ ἔστιν, ὣς ⸤δ᾽ αὔ⸥τως αἱ ἀναβάσεις αὐτοῦ καὶ
τὰ στόματα, τίς ἂν ⸤ἢ το⸥ὺς ἀγγέλλοντας αὐτῷ ποταμὸν Αἴγυπτον καὶ χώ-
30C. ραν ⸤καὶ Θ⸥ήβας Αἰγυπτίας | καὶ Φάρον ὑπολάβοι μὴ γνωρίζειν ⸤ταῦτ⸥α ἢ
γνωρίζοντας μὴ λέγειν, πλὴν εἰ μὴ διὰ τὸ γνώ⸤ριμο⸥ν; ἔτι δ᾽ ἀπιθανώ-
τερον εἰ τὴν μὲν Αἰθιοπίαν ἔλεγε ⸤καὶ⸥ Σιδονίους καὶ Ἐρέμβους καὶ τὴν
4 ἔξω θάλασσαν καὶ τὸ δι⸤χ⸥θὰ δεδάσθαι τοὺς Αἰθίοπας, τὰ δ᾽ ἐγγὺς καὶ
γνώριμα ⸤μ⸥ή. εἰ δὲ μὴ ἐμνήσθη τούτων, οὐ τοῦτο σημεῖον τοῦ ἀγνο⸤εῖ⸥ν
— οὐδὲ γὰρ τῆς αὐτοῦ πατρίδος ἐμνήσθη οὐδὲ πολλῶν ἄλλων —, ἀλλὰ μᾶλ-
λον τοῦ λίαν γνώριμα ὄντα μὴ δοκεῖν ἄξια μνήμης εἶναι πρὸς τοὺς εἰδό-
8 τας.

23 Οὐκ εὖ δὲ οὐδὲ τοῦτο προφέρουσιν αὐτῷ τὸ περὶ τῆς νήσου τῆς Φα-
ρίας, ὅτι φησι πελαγίαν (δ 354–7), ὡς κατ᾽ ἄγνοιαν λέγοντι. τοὐναντίον
γὰρ κἂν μαρτυρίῳ χρήσαιτό τις τούτῳ πρὸς τὸ μὴ ἀγνοεῖσθαι μηδὲν ὑπὸ
12 τοῦ ποιητοῦ τῶν εἰρημένων ἀρτίως περὶ τὴν Αἴγυπτον. γνοίης δ᾽ ἂν οὕ-
τως. ἀλαζὼν δὴ πᾶς ὁ πλάνην αὐτοῦ διηγούμενος, τούτων δ᾽ ἦν καὶ ὁ Με-
νέλαος, ὃς ἀναβεβηκὼς μέχρι Αἰθιόπων ἐπέπυστο τὰς ἀναβάσεις τοῦ Νείλου
καὶ τὴν χοῦν, ὅσην ἐπιφέ⸤ρ⸥ει τῇ χώρᾳ, καὶ τὸν πρὸ τῶν στομάτων πόρον,
16 ὅσον ⸤ἤ⸥δη προσχώσας τῇ ἠπείρῳ προστέθεικεν (ὥστε εἰκότως ⸤ὑπ⸥ὸ τοῦ
Ἡροδότου [2, 5, 1] καὶ τὴν ὅλην Αἴγυπτον τοῦ ποταμοῦ δῶ⸤ρον⸥ λέγεσθαι,
κἂν εἰ μὴ τὴν ὅλην, τήν γε ὑπὸ τῷ Δέλτα, τὴν Κάτω χώραν προσαγορευ-
ομένην). ἱστόρησε δὲ καὶ τὴν Φάρον πελαγίαν οὖσαν τὸ παλαιόν· προσε-

30 **13** Eust. Od. 1381, 60 **15** Eust. Il. 305, 43 sq. Od. 1390, 60. 1504, 38

32 μὴ i^{mg}: om. ABC; οὐ Xylander πεπύσθαι i: πεπεῖσθαι ABC (unde αὐτῷ a) **33** πάντων om. B **35** Αἴγυπτον Korais: αἰγύπτιον codd. 30 **4** θάλατταν Meineke **5** μὴ ⟨οἶδεν⟩ Groskurd, μὴ ⟨ᾔδει⟩ Jones **6** αὑτοῦ A^{pc} n^{pc}: αὐ- cett. **7** τοῦ λίαν γν. ὄ. μὴ δοκεῖν scripsi: τοῦ λίαν ἢ γν. ὄ. φαίη ⸤δ⸥όξειν ABC; τοῦ λίαν ἢ γν. ὄ. φαίη τις μὴ δό-ξειν gn, τοῦ λίαν γν. ὄ. φαίη τις μὴ δόξειν i^{ac}, τοῦ λίαν γν. ὄ. φαίη δόξειν οὐκ q, τὸ λίαν ἢ γν. ὄ. φαίη δόξειν j^{pc}, τὰ λίαν ἢ γν. ὄ. φαίη τις μὴ δόξειν i^{pc}, τοῦ λίαν γν. ὄ. φαίη τις μὴ δό-ξειν οὐκ ed. pr., τοῦ λίαν γν. ὄ. φαίη τις δόξειν οὐκ Xylander, τοῦ λίαν γν. ὄ. φαίη τις δό-ξαι οὐκ Casaubonus, τοῦ λίαν γν. ὄ., φαίη τις ἄν, δόξαι οὐκ Korais, τὰ λίαν γν. ὄ. φημὶ δόξαι μὴ Kramer, τὰ λίαν γν. ὄ. φαίη τις ἂν μὴ δόξαι Poppo (892), τὰ λίαν γν. ὄ. φαίη τις ἂν δόξαι μὴ Meineke, τοῦ λίαν γν. ὄ. μὴ δόξαι Dübner, τοῦ λίαν γν. ὄ. (φαίη τις ἄν) μὴ δόξαι Müller (942 ad 24, 43), τοῦ λίαν γν. ὄ. πῶς τις ἂν φαίη δόξειν Aly, τὰ λίαν γν. ὄ. φαίη τις μὴ δόξαι ἂν Sbordone **9** οὐδὲ om. A **13** γὰρ post ἀλαζὼν add. ed. pr. αὑτοῦ C^{pc}: αὐ- cett., ἑαυ- Eust.; ⟨τὴν⟩ αὐτοῦ Aly **14** ὃς a: om. ABC μέχρις Casaubonus **15** θολόν (vel πηλόν) pro πόρον? Poppo (893) **18** μὴ Korais: μήτε codd. τὸ pro τῷ C^{ac}

hen dass er nicht davon gehört hatte. Wenn aber der Fluss von allen Dingen in Ägypten das bekannteste, wunderbarste und allererwähnens- und erforschenswerteste war, wie es das noch heute ist – und ebenso sein Ansteigen und seine Mündungen –, wer könnte dann annehmen, die Leute die ihm
30 von dem Fluss und dem Land Aigyptos, vom Ägyptischen Theben und von Pharos berichtet hatten hätten dies nicht gewusst oder, obwohl sie es wussten, verschwiegen, es sei denn wegen seiner Bekanntheit? Noch unwahrscheinlicher wäre dass er zwar Äthiopien, die Sidonier, die Erember und
4 das äußere Meer erwähnt hätte, und dass die Äthiopen 'zwiefach geteilt' sind, das Nahegelegene und Bekannte dagegen nicht. Wenn er es nicht erwähnt hat, ist das kein Zeichen der Unkenntnis – hat er doch auch seine eigene Heimat und vieles Andere nicht erwähnt – sondern vielmehr seiner Überzeugung dass das Allzubekannte gegenüber Leuten die davon wissen
8 keine Erwähnung verdient.

Verfehlt ist auch der Vorwurf den man ihm über die Pharische Insel **23** macht, von der er sagt, sie liege im offenen Meer (Od. 4, 354–7) – als sage er das aus Unkenntnis. Lässt sich dies doch im Gegenteil als Zeugnis dafür
12 gebrauchen dass dem Dichter nichts von dem soeben über Ägypten Gesagten unbekannt war. Das kann man sich folgendermaßen klarmachen. Jeder der seine Irrfahrten erzählt schneidet auf, und zu ihnen gehörte auch Menelaos, der bis zu den Äthiopen hinaufgelangt war und von dem Ansteigen des Nils erfahren hatte und von dem Schlick, wieviel davon er auf dem Land ab-
16 lagert, sowie von dem Fahrwasser vor den Mündungen, wieviel davon er schon verschlämmt und dem Festland hinzugefügt hatte (so dass mit Recht sogar ganz Ägypten von Herodot [2, 5, 1] ein Geschenk des Flusses genannt wird – auch wenn das nicht für das ganze Land zutrifft, jedenfalls aber für das unterhalb von Delta gelegene, das sogenannte Untere Land). Er hatte auch erfahren dass Pharos in alter Zeit im offenen Meer gelegen hatte: so

20 ψεύσατο δὴ καὶ τὸ ⟨τότε⟩ πελαγίαν εἶναι καίπερ μηκέτι πελαγίαν οὖσαν.
⌊ὁ δ⌋ὲ ταῦτα διασκευάζων ὁ ποιητὴς ἦν, ὥστ' ἐκ τού⌊των⌋ εἰκάζειν ὅτι
καὶ τὰς ἀναβάσεις ᾔδει καὶ τὰ στόμα⌊τα⌋ τοῦ Νείλου.

Ἡ δ' αὐτὴ ἁμαρτία καὶ περὶ τοῦ ἀγνοεῖν τὸν ἰσθμ⌊ὸ⌋ν τὸν μεταξὺ τοῦ **24**
24 Αἰγυπτίου πελάγους καὶ τοῦ Ἀραβίου κ⌊όλπου⌋ καὶ περὶ τοῦ ψευδῶς λέ-
γεσθαι 'Αἰθίοπες, τοὶ διχθ⌊ὰ δε⌋δαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν' (α 23). καὶ γὰρ
τοῦτο ἐκείνου λέ⌊γον⌋τ⌊ος⌋ καλῶς ἐπιτιμῶσιν οἱ ὕστερον οὐκ εὖ. τοσούτου
γὰρ ⌊δεῖ⌋ τοῦτ' ἀληθὲς εἶναι — τὸ ἀγνοεῖν Ὅμηρον τὸν ἰσθμὸν τοῦτ⌊ον⌋ —
28 ὥστε ἐκεῖνον μέν φημι μὴ εἰδέναι μόνον ἀλλὰ καὶ ⌊ἀπο⌋φαίνεσθαι ἄντι-
κρυς, τοὺς δὲ γραμματικοὺς ⌊μηδὲ λέ⌋γοντος ἐκείνου αἰσθάνεσθαι ἀπὸ
Ἀριστάρχου ⟨ἀρξαμένους⟩ ⌊καὶ Κράτη⌋τος, τῶν κορυφαίων ἐν τῇ ἐπιστήμῃ
ταύτῃ. ⌊εἰπόντος⌋ γὰρ τοῦ ποιητοῦ

32 Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίατ⌊αι ἔσχατοι⌋ ἄλλων

περὶ τοῦ ἐπιφερομένου ἔπους διαφέρον⌊ται, ὁ μὲν⌋ Ἀρίσταρχος γράφων

οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίο⌊νος, οἱ δ' ἀνι⌋όντος,

ὁ δὲ Κράτης

36 ἠμὲν δυσομένου Ὑπερίονος, ⌊ἠ⌋δ' ⌊ἀνι⌋όντος,

31C. οὐδὲν διαφέρον πρὸς τὴν ἑκατέρου ὑπόθ⌊ε⌋σιν ⌊οὕτως⌋ ἢ ἐκείνως γράφειν.

Ὁ μὲν γὰρ (Crates fr. 34 c Mette) ἀκολουθῶν τοῖς μαθ⌊η⌋ματικῶς λέ-
γεσθαι δοκοῦσι τὴν διακεκαυμένην ζών⌊ην⌋ κατέχεσθαί φησιν ὑπὸ τοῦ
4 Ὠκεανοῦ, παρ' ἑκάτερον ⌊δὲ⌋ ταύτης εἶναι τὴν εὔκρατον, τήν τε καθ' ἡμᾶς
καὶ τὴν ἐπ⌊ὶ⌋ θάτερον μέρος. ὥσπερ οὖν οἱ παρ' ἡμῖν Αἰθίοπες οὗτο⌊ι⌋ λέ-
γονται οἱ πρὸς μεσημβρίαν κεκλιμένοι παρ' ὅλην τὴν οἰκουμένην ἔσχατοι
τῶν ἄλλων παροικοῦντες τὸν Ὠκεανόν, οὕτως οἴεται δεῖν καὶ πέραν τοῦ
8 Ὠκεανοῦ νοεῖσθαί τινας Αἰθίοπας ἐσχάτους τῶν ἄλλων τῶν ἐν ⌊τῇ⌋ ἑτέρᾳ
εὐκράτῳ παροικοῦντας τὸν αὐτὸν τοῦτον Ὠκ⌊ε⌋ανόν· διττοὺς δὲ εἶναι καὶ
'διχθὰ δεδάσθαι' ὑπὸ τοῦ Ὠκ⌊ε⌋ανοῦ. προσκεῖσθαι δὲ τὸ 'ἠμὲν δυσομένου
Ὑπερίονος, ἠδ' ἀνιόντος' ὅτι τοῦ ζῳδιακοῦ κατὰ κορυφὴν ὄν⌊τος⌋ ἀ⌊εὶ⌋ τῷ
12 ἐν τῇ γῇ ζῳδιακῷ, τούτου δ' οὐκ ἐκβαίνοντος ἔξ⌊ω⌋ τὴν Αἰθίοπων ἀμφοῖν

31 **2–18** *Eust. Od. 1386, 22–8 **2–10** *Psell. 98–107 Lasserre (1959, 79)

20 add. Korais ms. **24** αἰγυπτιακοῦ B **25** Αἰθίοπας Hopper **26 sq.** aut post εὖ excidisse aliquid – e. g. ἀλλὰ καὶ περὶ ἐκείνου οὐχ ἧττον ἡμάρτηται – aut δὲ pro γὰρ scribendum esse coniecit Groskurd **27** τὸν ante Ὅμηρον add. B **30** add. Kallenberg (1912, 185); post Κράτητος add. ed. pr. **32** ἀνδρῶν pro ἄλλων Hopper **36** ἠμὲν C^{s}: ἡ μὲν AB ἠδ' C^{s}: ἡδ' B, [ ]δ' A 31 **4** ἑκάτερα Korais τὰς εὐκράτους Psell. **7** ἀνθρώπων pro ἄλλων Psell. | οὕτως om. B **10** προσκεῖσθαι a: προκεῖσθαι ABC ἠμὲν A^{pc} C: ἡ μὲν A^{ac}B **11** ἠδ' C: ἡδ' B, ηδ' (sic) A **12** ἔξω ⟨τῆς διακεκαυμένης οὐδέ γε⟩ Mette τῆς pro τὴν Kramer (recepit Mette), ταῖν (… Αἰθιοπίαιν) a

20 phantasierte er hinzu dass es auch damals im offenen Meer lag, obwohl das nicht mehr so war. Der aber der das so darstellt war der Dichter, so dass man aufgrund hiervon vermuten darf dass er von dem Ansteigen und von den Mündungen des Nils wusste.

Der gleiche Fehler wird auch gemacht mit der Behauptung, er wisse **24**
24 nichts von der Landenge zwischen dem Ägyptischen Meer und dem Arabischen Golf und er spreche fälschlich von 'Äthiopen, die zwiefach geteilt sind, die äußersten Menschen' (Od. 1, 23). Wird er doch auch wegen dieser richtigen Angabe zu Unrecht von den Späteren kritisiert. Denn es fehlt soviel daran dass dies stimmt – nämlich dass Homer diese Landenge nicht
28 kennt – dass ich behaupte, Homer habe sie nicht nur gekannt sondern sich regelrecht über sie geäußert, die Philologen aber, angefangen bei Aristarch und Krates, den Koryphäen in dieser Wissenschaft, hätten nicht einmal bemerkt dass er von ihr spricht. Denn nachdem der Dichter gesagt hat

32 Äthiopen, die zwiefach geteilt sind, die äußersten Menschen,

streiten sie über den anschließenden Vers: Aristarch schreibt

Diese am Untergang der Sonne, jene am Aufgang,

Krates dagegen

36 Teils am Untergang der Sonne, teils auch am Aufgang,

31 ohne dass es für ihre jeweilige Interpretation etwas ausmacht ob man so oder so schreibt.

Der eine nämlich (Krates fr. 34 c Mette) sagt, indem er der Erklärungsweise folgt die er für naturwissenschaftlich hält, die verbrannte Zone werde
4 vom Ozean eingenommen und zu ihren beiden Seiten liege die gemäßigte, einmal die bei uns, zum anderen die auf der anderen Seite. Wie nun als die Äthiopen bei uns die Menschen bezeichnet werden die gen Süden entlang der ganzen bewohnten Welt als äußerste von Allen am Ozean wohnen, so,
8 meint er, müsse man sich auch auf der anderen Seite des Ozeans Äthiopen denken, die als äußerste von Allen in der anderen gemäßigten Zone an diesem selben Ozean wohnen; zu zwei verschiedenen Völkern und 'zwiefach geteilt' würden sie durch den Ozean. 'Teils am Untergang der Sonne, teils auch am Aufgang' sei hinzugefügt weil, da der Tierkreis immer im Zenit des
12 auf der Erde gezogenen Tierkreises steht und dieser infolge seiner Schräge das Gebiet beider Äthiopen nicht überschreitet, man sich die ganze Sonnen-

τῇ λοξώσει ἀνάγκη καὶ τὴν ⌊πά⌋ροδον τοῦ ἡλίου πᾶσαν ἐν τῷ πλάτει τούτῳ νοεῖσ⌊θαι⌋ καὶ τὰς ἀνατολὰς καὶ τὰς δύσεις συμβαίνειν ἐνταῦθα ἄλλας ἄλλοις καὶ κατ' ἄλλα καὶ ἄλλα σημεῖα. εἴρηκε μὲν οὕτως ἀστρονομικώτερον
16 νομίσας, ἦν δὲ καὶ ἁπλούστερον εἰπεῖν αὐτὸ σῴζοντα τὸ οὕτω διῃρῆσθαι δίχα τοὺς Αἰθίοπας ὡς εἴρηται, ὅτι ἀφ' ἡλίου ἀνιόντος μέχρι δύσεως ἐφ' ἑκάτερα παροικοῦσι τῷ Ὠκεανῷ Αἰθίοπες. τί οὖν διαφέρει πρὸς τὸν νοῦν τοῦτον ἢ οὕτως εἰπεῖν ὥσπερ αὐτὸς γράφει, ἢ ὡς Ἀρίσταρχος 'οἱ μὲν
20 δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος'; καὶ γὰρ ⌊τ⌋οῦτ' ἐστὶ καὶ πρὸς δύσιν καὶ πρὸς ἀνατολὴν ἐφ' ἑκάτερα ⌊τ⌋οῦ Ὠκεανοῦ οἰκεῖν.

Ὁ δ' Ἀρίσταρχος ταύτην μὲν ⌊ἐ⌋κβάλλει τὴν ὑπόθεσιν, δίχα δὲ μεμερισμένους ⌊οἴετ⌋αι λέγεσθαι τοὺς καθ' ἡμᾶς Αἰθίοπας τοὺς τοῖς ⌊Ἕλλ⌋ησι
24 πρὸς μεσημβρίαν ἐσχάτους. τούτους δὲ μὴ ⌊με⌋μερίσθαι δίχα ὥστε εἶναι δύο Αἰθιοπίας (τὴν μὲν ⌊πρ⌋ὸς ἀνατολήν, τὴν δὲ πρὸς δύσιν), ἀλλὰ μίαν μό⌊νην⌋ τὴν πρὸς μεσημβρίαν κειμένην τοῖς Ἕλλη⌊σι⌋ν, ἱδρυμένην δὲ κατ' Αἴγυπτον· τοῦτο δὲ ἀγνοοῦντα τὸ⌊ν⌋ ποιητήν — ὥσπερ καὶ τὰ ἄλλα, ὅσα
28 εἴρηκεν Ἀπολλό⌊δ⌋ωρος ἐν τῷ Περὶ Νεῶν καταλόγου δευτέρῳ (FGr Hist 244 F 157 e) — καταψεύσασθαι τῶν τόπων τὰ μὴ ὄντα.

Πρὸς μὲν οὖν Κράτητα μακροῦ λόγου δεῖ καὶ ἴσως οὐδὲν ὄντος πρὸς **25** τὰ νῦν. Ἀριστάρχου δὲ τοῦτο μὲν ἐπαινοῦμεν διότι τὴν Κρατήτειον ἀφεὶς
32 ὑπόθεσιν (δεχομένην πολλὰς ἐνστάσεις) περὶ τῆς καθ' ἡμᾶς Αἰθιοπίας ὑπονοεῖ γεγονέναι τὸν λόγον· τὰ δ' ἄλλα ἐπισκοπῶμεν. καὶ πρῶτον ὅτι καὶ αὐτὸς μικρολογεῖται μάτην περὶ τῆς γραφῆς· καὶ γὰρ ἂν ὡσετέρως γράφη-
32C. ται, δύναται ἐφαρμόττειν τοῖς νοήμασιν | αὐτοῦ· τί γὰρ διαφέρει λέγειν ἢ οὕτως 'δύο εἰσὶ καθ' ἡμᾶς Αἰθίοπες, οἱ μὲν πρὸς ἀνατολάς, οἱ δὲ πρὸς δύσεις' ἢ οὕτως 'καὶ πρὸς ἀνατολὰς καὶ πρὸς δύσεις'; ἔπειθ' ὅτι ψευδοῦς
4 προΐσταται δόγματος. φέρε γὰρ τὸν ποιητὴν ἀγνο⌊εῖ⌋ν μὲν τὸν ἰσθμόν, τῆς

17 sq. *Psell. 107 sq. Lasserre (1959, 79) **22–7** *Eust. Od. 1386, 9 f.

15 καὶ ἄλλας pro ἄλλοις B; ἄλλοις ⟨τόποις⟩? Aly {καὶ} κατ' Korais (duce Guarino) καὶ ἄλλα scripsi: ἢ ἄλλα codd. **18** παροικοῦσι j^{s}nq, Psell.: παρήκουσι ABC, παροίκουσι v οἱ ante Αἰθίοπες add. Psell. **28** καταλόγου Heyne (Ad Apollodori Atheniensis Bibliothecam notae …, Goettingae 1783, 1101 = Apollodori Atheniensis Bibliothecae libri tres et fragmenta …, Gottingae 1803, 418): -ῳ codd.; aut {καταλόγῳ} aut Περὶ νεῶν τῶν ἐν καταλόγῳ Casaubonus **31** ἐπαινοῦμεν Cobet (Misc. 109): -νῶμεν codd. **34** ὡσετέρως scripsi: ὡς ἑτέρως codd.; ὁποτέρως Korais, ἑκατέρως Kramer, οὕτως ἢ ἑτέρως Aly 32 **3** γὰρ post καὶ prius add. codd.: del. Korais ἀνατολὰς agij^{pc}q: -λαῖς ABC, def. Aly δύσεις q: -σιν ABC; -σεσιν Aly

bahn innerhalb von seiner Breite denken müsse und die Auf- und Untergänge dort bei Allen verschieden und in immer wieder anderen Sternbildern stattfinden müssten. So drückt er sich aus weil er meint, dies sei astronomi-
16 scher; er hätte es aber auch – mit Beibehaltung seiner Ansicht dass die Äthiopen auf die Art zweigeteilt sind wie beschrieben – einfacher sagen können, nämlich dass die Äthiopen von Sonnenaufgang bis -untergang auf beiden Seiten am Ozean wohnen. Was macht es nun für diesen Sinn aus ob man so schreibt wie er selber oder 'Diese am Untergang der Sonne, jene am
20 Aufgang', wie Aristarch? Bedeutet doch auch dies dass sie sowohl im Westen als im Osten zu beiden Seiten des Ozeans wohnen.

Aristarch dagegen verwirft diese Interpretation und meint, zweigeteilt würden die Äthiopen bei uns genannt, die von den Griechen aus im äußer-
24 sten Süden wohnen. Diese seien nicht in dem Sinne zweigeteilt dass es zwei Äthiopien gäbe (eines im Osten und eines im Westen), sondern es gäbe nur eines, das von den Griechen aus südlich und bei Ägypten liegt; der Dichter
28 aber habe das nicht gewusst – ebenso wie all das Andere das Apollodor im zweiten Buch seines Werkes *Über den Schiffskatalog* (FGrHist 244 F 157 e) genannt hat – und dem Land Unwahres angedichtet.

Gegen Krates bedarf es einer langen und für unseren jetzigen Zweck vielleicht irrelevanten Auseinandersetzung. An Aristarch loben wir zwar dass er **25**
32 Krates' Interpretation (die viele Anstöße bietet) ablehnt und vermutet dass von dem Äthiopien bei uns die Rede ist; das Übrige wollen wir näher betrachten. Und zwar stellen wir zuerst fest dass auch er sich vergebens in Spitzfindigkeiten über die Schreibung verliert; denn auch wenn es anders
32 geschrieben wird lässt es sich mit seiner Interpretation vereinigen: was macht es denn aus ob man sagt 'es gibt zwei verschiedene Äthiopen bei uns, die einen im Osten, die anderen im Westen' oder 'teils im Osten, teils im Westen'?
4 Sodann dass er eine falsche Doktrin verficht. Denn gesetzt der Dichter hat die Landenge nicht gekannt und meint das Äthiopien bei Ägypten wenn er

δὲ κατ' Αἴγυπτον Αἰθιοπίας ⌊μ⌋εμνῆσθαι ὅταν φῇ 'Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ
δεδαί⌊α⌋ται'. πῶς οὖν; οὐ 'διχθὰ δεδαίαται' οὕτω, ἀλλ' ἀγνοῶν οὕτως εἴρη-
κεν ὁ ποιητής; πότερ' οὐδ' ἡ Αἴγυπτος οὐδ' οἱ Αἰγύπτιοι ἀπὸ τοῦ Δέλτα ἀρ-
8 ξάμενοι μέχρι πρὸς Συήνην ὑπὸ τοῦ Νείλου δίχα διῄρηνται, 'οἱ μὲν δυσο-
μένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος'; τί δ' ἄλλο ἡ Αἴγυπτός ἐστι πλὴν ἣ πο-
ταμία, ἣν ἐπικλύζει τὸ ὕδωρ; αὕτη δ' ἐφ' ἑκάτερα τοῦ ποταμοῦ κεῖται πρὸς
ἀνατολὴν καὶ δύσιν. ἀλλὰ μὴν ἡ Αἰθιοπία ἐπ' εὐθείας ἐστὶ τῇ Αἰγύπτῳ
12 καὶ παραπλησίως ἔχει πρός τε τὸν Νεῖλον καὶ τὴν ἄλλην φύσιν τῶν τόπων·
καὶ γὰρ αὕτη στενή τέ ἐστι καὶ μακρὰ καὶ ἐπίκλυστος, τὰ δ' ἔξω τῆς
⌊ἐπι⌋κλύστου ἔρημά τε καὶ ἄνυδρα καὶ σπανίως οἰκεῖσθαι δ⌊υνά⌋μενα, τὰ
μὲν πρὸς ἕω, τὰ δὲ πρὸς δύσιν κεκλιμ⌊ένα⌋. πῶς οὖν οὐχὶ καὶ δίχα δι-
16 ῄρηται; ἢ τοῖς μὲν τὴν 'Α⌊σίαν⌋ ἀπὸ τῆς Λιβύης διαιροῦσιν ἀξιόλογον
τοῦθ' ὅρ⌊ιον ἐφά⌋νη, ὁ Νεῖλος — μῆκος μὲν ἀνατείνων ἐπὶ τὴν μεσ⌊ημβρί⌋αν
πλειόνων ἢ μυρίων σταδίων, πλάτος δὲ ⌊ὥστε καὶ⌋ νήσους ἀπολαμβάνειν
μυριάνδρους (ὧν μεγίστ⌊η ἡ Με⌋ρόη, τὸ βασίλειον καὶ μητρόπολις τῶν Αἰ-
20 θιόπων) —, ⌊αὐτὴν⌋ δὲ τὴν Αἰθιοπίαν οὐχ ἱκανὸς ἦν διαιρεῖν δίχ⌊α; καὶ
μὴν⌋ οἵ γε ἐπιτιμῶντες τοῖς τὰς ἠπείρους τοῖς ποτ⌊αμοῖς⌋ διαιροῦσι τῶν
ἐγκλημάτων τοῦτο μέγιστον προ⌊φέ⌋ρουσιν αὐτοῖς ὅτι τὴν Αἴγυπτον καὶ
τὴν Αἰθιοπίαν δι⌊α⌋σπῶσι καὶ ποιοῦσι τὸ μέν τι μέρος ἑκατέρας αὐτ⌊ῶν⌋
24 Λιβυκόν, τὸ δ' 'Ασιατικόν, ἤ — εἰ μὴ βούλονται τοῦτο — οὐ διαιροῦσι
τὰς ἠπείρους ἢ οὐ τῷ ποταμῷ.

Χωρὶς δ⌊ὲ⌋ τούτων ἔστι καὶ ἄλλως διαιρεῖν τὴν Αἰθιοπίαν. π⌊άν⌋τες **26**
γὰρ οἱ παραπλεύσαντες τῷ 'Ωκεανῷ τὴν Λ⌊ι⌋βύην, οἵ τε ἀπὸ τῆς 'Ερυθρᾶς
28 καὶ οἱ ἀπὸ τῶν Στηλῶν, μέχρι ποσοῦ προελθόντες εἶτα ἀνέστρεψαν ὑπὸ
πολλῶν ἀποριῶν κωλυόμενοι (ὥστε καὶ πίστιν κατέλ⌊ι⌋πον τοῖς πολλοῖς
ὡς τὸ μεταξὺ διείργοιτο ἰσθμῷ· καὶ μὴν σύρρους ἡ πᾶσα 'Ατλαντικὴ θά-

9–11 *Psell. 110–3 Lasserre (1959, 79) **9 sq.** *Eust. D. P. 257, 21–3 **11–5** *Eust. Od. 1386, 14–6 **22–4** *Psell. 113–5 Lasserre (1959, 79) **26–** 33 **2** Eust. Od. 1386, 18–21

6 οὕτως pro οὕτω Meineke; οὗτοι (sc. Αἰθίοπες) Korais, ⟨καὶ⟩ οὕτω Groskurd **7** πό-τερον? **9** ἢ AB: ἡ C, Psell.; ἢ ἡ? Aly **10** νῆσος post ποταμία add. codd., Eust., Psell.: del. Kramer **12** ὅλην pro ἄλλην a **13** καὶ post γὰρ add. Casaubonus **15** κείμενα pro κεκλιμένα Eust. **16** τῆς excidit ap. Casaubonum **18** ὅσῳ pro ὥστε C **19** ἐστὶν ante ἡ add. q ἡ post καὶ add. agq **21** τοῖς ποταμοῖς scripsi: τῷ ποταμῷ codd. **22** προφέρουσιν nqv: προσ- BC, π[A **24** οὐ BCv: [ ] οὐ A, ἢ οὐ agij^{s}q **25** ποταμῷ ⟨γε⟩? **26** ἐστὶ Kramer **28** προελθόντες nqv^{pc}: προσ-ABC **29** ἀποριῶν Korais: ἀτοπιῶν codd. **30** τὸ ij^{pc}q: τῷ ABC **30 sq.** θάλατ-τα Meineke

sagt 'Äthiopen, die zwiefach geteilt sind': wie nun? Sind sie dann nicht 'zwiefach geteilt', sondern hat der Dichter aus Unkenntnis so gesprochen? Ist
8 nicht auch Ägypten, sind nicht auch die Ägypter, angefangen beim Delta bis nach Syene, zweigeteilt vom Nil, 'Diese am Untergang der Sonne, jene am Aufgang'? Was ist Ägypten anderes als das vom Wasser bespülte Uferland? Und das liegt zu beiden Seiten des Flusses, östlich und westlich. Äthiopien
12 aber ist die gerade Fortsetzung Ägyptens und ebenso beschaffen, sowohl was sein Verhältnis zum Nil als was die übrige Natur des Landes anbelangt: auch Äthiopien ist schmal, lang und von dem Fluss bespült, und was außerhalb des bespülten Teiles liegt ist öde und wasserlos und nur spärlich bewohnbar, einmal gen Osten, zum anderen gen Westen. Wieso ist es also
16 nicht auch zweigeteilt? Oder schien der Nil – mit seiner nach Süden reichenden Länge von mehr als zehntausend Stadien und einer solchen Breite dass er sogar von vielen Tausenden bevölkerte Inseln einfasst (deren größte Meroë, der Königssitz und die Hauptstadt der Äthiopen, ist) – zwar denen
20 die Asien von Libyen abgrenzen wollten eine bedeutende Grenze, genügte jedoch nicht um bloß Äthiopien in zwei Hälften zu teilen? Ist doch der größte Vorwurf den die Kritiker derer die die Erdteile durch Flüsse abgrenzen diesen machen dass sie Ägypten und Äthiopien auseinanderreißen und
24 von beiden einen Teil Libysch und einen Asiatisch machen oder – wenn sie das nicht wollen – die Erdteile gar nicht oder nicht durch den Fluss trennen.

Abgesehen davon lässt Äthiopien sich auch auf eine andere Art teilen. Alle **26** nämlich die auf dem Ozean an Libyen entlang geschifft sind, sowohl die die
28 es vom Roten Meer als die die es von den Säulen aus unternommen haben, sind, nachdem sie eine gewisse Strecke weit gekommen waren, wieder umgekehrt, weil vielfältiger Mangel die Weiterfahrt unmöglich machte (mit der Folge dass sie bei der großen Menge den Glauben zurückließen, das Dazwischenliegende werde von einer Landenge versperrt; während doch das ganze

λασσα, καὶ μάλιστα ἡ κατὰ μεσημβρίαν), ἅπαντες δὲ οὗτοι τὰ τελευ-
32 ταῖα χωρία, ἐφ' ἃ πλέοντες ἦλθον, Αἰθιοπικὰ προσηγόρευσαν καὶ ἀπήγ-
33C. γειλαν οὕτως. | τί οὖν ἄλογον, εἰ καὶ Ὅμηρος ὑπὸ τοιαύτης ἀκοῆς ἀχ-
θεὶς δίχα διῄρει τοὺς μὲν πρὸς ἀνατολὴν λέγων, τοὺς δὲ πρὸς δύσιν,
τῶν μεταξὺ οὐ γιγνωσκομένων εἴτε εἰσὶν εἴτε μή εἰσιν; ἀλλὰ μὴν καὶ
4 ἄλλην τινὰ ἱστορίαν εἴρηκε παλαιὰν Ἔφορος (FGrHist 70 F 128), ᾗ οὐκ
ἄλογον ἐντυχεῖν καὶ Ὅμηρον· λέγεσθαι γάρ φησιν ὑπὸ τῶν Ταρτησσίων
Αἰθίοπας τὴν Λιβύην ἐπελθόντας μέχρι Δύρεως τοὺς μὲν αὐτοῦ μεῖναι,
τοὺς δὲ καὶ τῆς παραλίας κατασχεῖν πολλήν· τεκμαίρεται δ' ἐκ τούτου
8 καὶ Ὅμηρον εἰπεῖν οὕτως· 'Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται ἔσχατοι ἀνδρῶν.'

Ταῦτά τε δὴ πρὸς τὸν Ἀρίσταρχον λέγοι ἄν τις καὶ πρὸς τοὺς ἀκο- **27**
λουθοῦντας αὐτῷ καὶ ἄλλα τούτων ἐπιεικέστερα, ἀφ' ὧν τὴν πολλὴν
ἄγνοιαν ἀφαιρήσεται τοῦ ποιητοῦ. φημὶ γὰρ κατὰ τὴν τῶν ἀρχαίων Ἑλ-
12 λήνων δόξαν, ὥσπερ τὰ πρὸς βορρᾶν μέρη τὰ γνώριμα ἑνὶ ὀνόματι
Σκύθας ἐκάλουν ἢ νομάδας, ὡς Ὅμηρος, ὕστερον δὲ καὶ τῶν πρὸς ἑσπέ-
ραν γνωσθέντων Κελτοὶ καὶ Ἴβηρες ἢ μικτῶς Κελτίβηρες καὶ Κελτοσκύ-
θαι προσηγορεύοντο, ὑφ' ἓν ὄνομα τῶν καθ' ἕκαστα ἐθνῶν ταττομένων
16 διὰ τὴν ἄγνοιαν, οὕτω τὰ μεσημβρινὰ πάντα Αἰθιοπίαν καλεῖσθαι τὰ
πρὸς Ὠκεανῷ. μαρτυρεῖ δὲ τὰ τοιαῦτα. ὅ τε γὰρ Αἰσχύλος ἐν Προμηθεῖ
τῷ λυομένῳ (F 192) φησὶν οὕτω·

φοινικόπεδόν τ' Ἐρυθρᾶς ἱερὸν
20 χεῦμα θαλάσσης
χαλκοκέραυνόν τε παρ' Ὠκεανῷ
λίμναν παντοτρόφον Αἰθιόπων,
ἵν' ὁ παντόπτας Ἥλιος αἰεὶ
24 χρῶτ' ἀθάνατον κάματόν θ' ἵππων
θερμαῖς ὕδατος
μαλακοῦ προχοαῖς ἀναπαύει·

παρ' ὅλον γὰρ τὸ μεσημβρινὸν κλίμα τοῦ Ὠκεανοῦ ταύτην πρὸς τὸν ἥλιον

33 **6 sq.** Eust. Od. 1386, 21 sq. **16** *Psell. 116 Lasserre (1959, 79)

33 **3** μὴ pro οὐ C[2] γινωσκ- nq **4** παλαιὰν εἴρηκεν C[2] **6** Δύρεως Müller (942 ad 27, 27): δύσεως codd., Eust.; αὐάσεως Kramer **7** τ' pro δ'? Jacoby τῆς ⟨Ἰβήρων⟩ vel τῆς ⟨Ἰβηρίας⟩ Jacoby περαίας pro παραλίας E. Dopp (Die geogr. Studien des Ephorus 1 [Wiss. Beilage zum Jahresber. des Gymn. u. Realgymn. zu Rostock. Ostern 1900], Rostock 1900, 5) τούτου aC[2]: τοῦ AB **8** Αἰθίοπες Meineke **9** τε Korais: δὲ codd. **10** ὑφ' v. Herwerden (431) **13** in A spatium voci καὶ non sufficit nisi compendiose scripta erat **14** μεικτῶς Aly **17** πρὸς ⟨τῷ⟩? **18** {τῷ}? Korais **23** παντόπτας Tyrwhitt (2): παντεπόπτας codd. **26** ἀναπαύει ed. pr.: τ' ἀναπαύει codd.

Atlantische Meer, und besonders das südliche, *ein* zusammenhängendes
32 Gewässer ist), und sie alle haben die letzten Gegenden, die sie auf ihrer Fahrt erreichten, 'äthiopisch' genannt und so von ihnen berichtet. Wäre es
33 da etwa unsinnig zu vermuten dass auch Homer so etwas gehört hatte und dadurch zu einer Zweiteilung der Äthiopen gebracht wurde, indem er die einen im Osten, die anderen im Westen ansetzte, da unbekannt war ob es dazwischen noch welche gab oder nicht? Aber Ephoros (FGrHist 70 F 128) er-
4 zählt noch eine andere alte Geschichte, der auch Homer sehr wohl begegnet sein kann: er sagt nämlich, von den Tartessiern werde erzählt, die Äthiopen seien durch Libyen gezogen bis zum Dyris; ein Teil sei dort geblieben, ein anderer habe auch ein großes Stück der Küste in Besitz genommen; und er
8 schließt daraus dass das der Grund sei weshalb Homer sagt 'Äthiopen, die zwiefach geteilt sind, die äußersten Menschen'.

Und nicht nur dies kann man Aristarch und seinen Anhängern entgegen- **27** halten um den Dichter von dem Vorwurf großer Unwissenheit zu befreien, sondern auch noch Plausibleres. Ich behaupte nämlich dass nach der Vor-
12 stellung der alten Griechen, ebenso wie sie die ihnen bekannten nördlichen Gegenden mit *einem* Namen als 'skythisch' oder, wie Homer, als 'nomadisch' bezeichneten und, als später auch die westlichen Bewohner bekannt geworden waren, diese 'Kelten' und 'Iberer' oder zusammengesetzt 'Keltiberer' und 'Keltoskythen' genannt wurden, indem man die einzelnen Völker
16 wegen ihrer Unbekanntheit unter *einem* Namen zusammenfasste, so auch alle südlichen Gegenden am Ozean 'Äthiopien' genannt wurden. Das zeigen Zeugnisse wie die folgenden. Zum einen spricht Aischylos im *Befreiten Prometheus* (F 192) so:

Die auf Purpurgrund ruht, zu der heiligen Flut
20 Erythräischen Meers
Und der erzgleich aufblitzt, an Okeanos' Strom,
Zu dem Teich, der all die Aithiopier nährt,
Wo allschauenden Augs der Sonnengott stets
24 Dem unsterblichen Leib und dem matten Gespann
In der warmen Flut
Sanftströmenden Meers Ruh und Rast gönnt

(Übers. Werner);

setzt er doch offenbar weil der Ozean den ganzen südlichen Breitenstrich
28 entlang der Sonne diesen Dienst leistet und in diesem Verhältnis zu ihr steht

28 ἴσχοντος τὴν χρείαν καὶ τὴν σχέσιν παρ' ὅλον καὶ τοὺς Αἰθίοπας τάττων φαίνεται. ὅ τ' Εὐριπίδης ἐν τῷ Φαέθοντι (F 771) τὴν Κλυμένην δοθῆναί φησι

Μέροπι τῆσδ' ἄνακτι γῆς.
32 ἣν ἐκ τεθρίππων ἁρμάτων πρώτην χθόνα
῞Ηλιος ἀνίσχων χρυσέᾳ βάλλει φλογί·
καλοῦσι δ' αὐτὴν γείτονες μελάμβροτοι
῞Εω φαεννὰς ῾Ηλίου θ' ἱπποστάσεις·

36 νῦν μὲν δὴ κοινὰς ποιεῖται τὰς ἱπποστάσεις τῇ τε ᾿Ηοῖ καὶ τῷ ῾Ηλίῳ, ἐν δὲ τοῖς ἑξῆς πλησίον αὐτάς φησιν εἶναι τῇ οἰκήσει τοῦ Μέροπος· καὶ 34C. ὅλῃ γε | τῇ δραματουργίᾳ τοῦτο παραπέπλεκται, οὐ δή που τῆς κατ' Αἴγυπτον Αἰθιοπίας ἴδιον ⌊ὄν⌋, μᾶλλον δὲ τῆς παρ' ὅλον τὸ μεσημβρινὸν κλίμα διηκούσης παραλίας.

4 Μηνύει δὲ καὶ ῎Εφορος τὴν παλαιὰν περὶ τῆς Αἰθιοπίας δόξαν, ὅς **28** φησιν ἐν τῷ περὶ τῆς Εὐρώπης λόγῳ (FGrHist 70 F 30 a), τῶν περὶ τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν τόπων εἰς τέτταρα μέρη διῃρημένων τὸ πρὸς τὸν ἀπηλιώτην ᾿Ινδοὺς ἔχειν, πρὸς νότον δὲ Αἰθίοπας, πρὸς δύσιν δὲ Κελτούς, 8 πρὸς δὲ βορρᾶν ἄνεμον Σκύθας. προστίθησι δ' ὅτι μείζων ἡ Αἰθιοπία καὶ ἡ Σκυθία· 'δοκεῖ γάρ' φησι 'τὸ τῶν Αἰθιόπων ἔθνος παρατείνειν ἀπ' ἀνατολῶν χειμερινῶ⌊ν⌋ μέχρι δυσμῶν· ἡ Σκυθία δ' ἀντίκειται τούτῳ'.

῞Οτι δ' ὁ ⌊ποιη⌋τὴς ὁμόλογος τούτοις, καὶ ἐκ τῶνδε δῆλον ὅτι ἡ μὲ⌊ν 12 ᾿Ι⌋θάκη κεῖται 'πρὸς ζόφον' — ὅπερ ἐστὶ πρὸς ἄρκτον — 'αἱ ⌊δέ⌋ τ' ἄνευθε πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε' (ι 26), ὅλον τὸ νότιον πλευρ⌊ὸν οὕτω⌋ λέγων· καὶ ἔτι ὅταν φῇ (M 239 sq.)

εἴτ' ἐπὶ δεξί' ἴωσι πρὸς ἠῶ ⌊τ' ἠέ⌋λιόν τε,
16 εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοί γε ποτὶ ζόφον ἠερόε⌊ντα⌋

34 **5–8** *Psell. 117–20 Lasserre (1959, 79) **8–10** *Eust. Od. 1386, 5 sq.

28 ὅλον Casaubonus: ὅλην codd. τάττων Kramer (in margine codicis t hoc scriptum esse affirmans; ubi tamen nihil dispicere potui): αὐτῶν codd.; αὐτῷ εἶναι Casaubonus, ἀπο- (cum verbo φαίνεται coniungens) Tyrwhitt (2) **29** ἐν Xylander (p. 67[26]), Meineke (Vind. 4): ἐπὶ codd. **35** φαεννὰς Meineke (Vind. 4): -ᾶν B, -ὰν AC; -ᾶς a, Korais 34 **1** παρεμπέπλεκται Blaydes (Adversaria in tragicorum Graecorum fragmenta, Halis Sax. 1894, 162) **2** Αἰθιοπίας excidit ap. Kramerum **4** ὅς Casaubonus: ὥς codd. **6** τέτταρα AC[pc]: τέταρα C[ac], τέτακται B; τέσσαρα Psell., q μέρη om. Psell. **8** καὶ M. Marx (Ephori Cumaei fragmenta, Caroliruhae 1815, 141) ('quod si probatur, simul μείζονες restituendum erit' Niese ms.): ἢ codd., Eust. 1386 **9** δοκεῖ⟨ν⟩? Jacoby **10** δυσμῶν ⟨χειμερινῶν⟩ Jacoby, δυσμῶν ⟨τῶν βραχυτάτων⟩ Mette (Crates fr. 34c p. 246,7) **13** οὕτω in A defuisse vid. λέγοντος Mette

auch die Äthiopen entlang dieses ganzen Breitenstriches an. Zum anderen sagt Euripides im Phaethon (F 771), Klymene sei gegeben worden

dem Merops, dieses Landes Herrn,
32 Das von dem vierbespannten Wagen aus als erstes Land
Mit goldner Flamme Helios beim Aufgang trifft;
Die Nachbarn dort, die schwarzgebrannten, nennen es
Der Eos und des Helios strahl'nden Rossestall;

36 hier also gibt er den Rossestall der Eos und dem Helios gemeinsam; in der Folge sagt er, er liege nahe bei der Wohnung des Merops; und das ist über- 34 haupt mit der ganzen dramatischen Handlung verwoben, als etwas Eigentümliches nicht etwa für das Äthiopien bei Ägypten, sondern vielmehr für die sich entlang des ganzen südlichen Breitenstrichs erstreckende Küste.

4 Auch Ephoros verrät die alte Vorstellung von Äthiopien, der in dem Ab- **28** schnitt über Europa sagt (FGrHist 70 F 30 a), von den vier Teilen, in die der Himmel und die Erde eingeteilt sind hätten den östlichen die Inder inne, 8 den südlichen die Äthiopen, den westlichen die Kelten und den nördlichen die Skythen. Er fügt hinzu, Äthiopien und Skythien seien größer: 'scheint doch' sagt er 'das Volk der Äthiopen vom Südosten bis zum Südwesten zu reichen; und Skythien liegt ihm gegenüber'.

12 Dass der Dichter die gleiche Vorstellung hat, zeigt sich auch darin dass Ithaka 'gegen den *Zophos*' liegt – was 'gen Norden' bedeutet –, 'die anderen fern zum Tagesglanz und zur Sonne' (Od. 9, 26), womit er die ganze Südseite meint; des weiteren wenn er sagt (Il. 12, 239 f.)

Ob sie rechts hinfliegen zum Tagesglanz und zur Sonne,
16 Oder auch links dorthin, zum nächtlichen Zophos gewendet

καὶ πάλιν (κ 190–2)

ὦ φίλοι, οὐ γάρ τ' ἴδμεν ὅπῃ ζόφος οὐδ' ⸤ὅπῃ⸥ ἠὼς
οὐδ' ὅπῃ ἠέλιος φαεσίμβροτος εἶσ' ὑπὸ γαῖα⸤ν
20 οὐ⸥δ' ὅπῃ ἀννεῖται

(περὶ ὧν λέγεται καὶ ἐν τοῖς περὶ τ⸤ῆς Ἰθά⸥κης λόγοις [454,35 sqq.] σαφέστερον).

Ὅταν οὖν φῇ (Α 423 sq.)

24 Ζεὺς γὰρ ἐς ⸤Ὠ⸥κεανὸν μετ' ἀμύμονας Αἰθιοπῆας
χθιζὸς ἔβη,

κοι⸤νό⸥τερον δεκτέον καὶ τὸν Ὠκεανὸν τὸν καθ' ὅλον τὸ μεσημ⸤βρι⸥νὸν κλίμα τεταμένον καὶ τοὺς Αἰθίοπας· ᾧ γὰρ ἂν τόπῳ τοῦδε τοῦ κλίματος 28 προσβάλῃς τὴν διάνοια⸤ν⸥, καὶ ἐπὶ τῷ Ὠκεανῷ ἔσῃ καὶ ἐν τῇ Αἰθιοπίᾳ. οὕτω δὲ λέγει καὶ τὸ

τὸν δ' ἐξ Αἰθιόπων ἀνιὼν …
τηλόθεν ἐκ Σολύμων ὀρέων ἴδεν (ε 282 sq.)

32 ἴσον τῷ 'ἀπὸ μεσημβρινῶν τόπων', Σολύμους λέγων οὐ τοὺς ἐν τῇ Πισιδίᾳ, ἀλλ', ὡς ἔφην πρότερον (21, 19 sqq.) πλάσαι τινὰς ὁμωνύμους τοὺς ἀναλόγως ἔχο⸤ν⸥τας πρός τε τὸν πλέοντα ἐν τῇ σχεδίᾳ καὶ τοὺς ἐκε⸤ῖ⸥ μεσημβρινοὺς ὡς ἂν Αἰθίοπας ὡς οἱ Πισιδικοὶ πρός τ⸤ε⸥ τὸν Πόντον καὶ 36 τοὺς ὑπὲρ τῆς Αἰγύπτου Αἰθίοπας. οὕτω δὲ καὶ τὸν περὶ τῶν γεράνων λόγον κοινὸν ποιούμενό⸤ς⸥ φησιν (Γ 4–6)

αἵ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβ⸤ρον⸥,
35C. κλαγγῇ ταί γε πέτονται ἐπ' Ὠκεανοῖο ῥοάων
ἀνδράσ⸤ι⸥ Πυγμαίοισι φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι·

οὐ γὰρ ἐν μὲν τοῖς κατὰ τὴν Ἑλλάδα τόποις ὁρᾶται φερομένη ἡ ⸤γέ⸥ρα-4 ν⸤ος⸥ ἐπὶ τὴν μεσημβρίαν, ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν Ἰτ⸤αλί⸥α⸤ν⸥ ἢ Ἰβηρίαν οὐδαμῶς ἢ τοῖς κατὰ τὴν Κασπίαν καὶ Βακτριανήν· κατὰ πᾶσαν οὖν τὴν μεσημβρινὴν παραλίαν τοῦ Ὠκεανοῦ παρατείνοντος, ἐφ' ἅπασαν δὲ καὶ

23–7 Eust. Od. 1536, 31–4 **26 sq.** Eust. Il. 128, 16 sq. **27–36** Eust. Od. 1536, 27–31 **32–6** Eust. Il. *369, 8 sq. 635, 37 sq.

18 τ' ἴδμεν ed. pr.: τι ἴδμεν ABq, τοι ἴδμεν C, τε ἴσμεν X^{ac}, τ' ἴσμεν X^{pc} **20** ἀννεῖται X: ἀνεῖται cett. **26** δεκτέον dubitanter Casaubonus, confidenter Korais: λεκ- codd. τὸν καθ' ὅλον A^{pc}: ⟦τὸν καθόλου⟧ τὸν καθόλου B, τὸν καθόλου cett. **27** τεταμένον Korais: τεταγ- codd., Eust. (ap. quem tamen 128, 17 τεταμένον edidit Maioranus) **28** ἐν scripsi: ἐπὶ codd. **32** τῇ om. B **33** πλάσας ij^{pc}q **34** ἀνὰ λόγον Aly (vide ad 35) **35** ὡς post. a: ὃν ABC (recepit Aly, 34 ἀνὰ λόγον pro ἀναλόγως scribens [aut ἀναλόγως … ὡς τοὺς Πισιδικοὺς scribendum esse ratus]) πεπαραμυθήμεθα q (unde ὥσπερ παραμεμυθήμεθα Miller 1858, 13) 35 **1** πέτονται C: πέτωνται AB; ποτῶνται a

und ferner (Od. 10, 190–2)

Freunde, wir wissen ja nicht, wo Zophos oder wo Morgen;
Nicht wo die leuchtende Sonne sich unter die Erde hinabsenkt
20 Noch wo sie wiederkehrt

(worüber auch in dem Abschnitt über Ithaka [454, 35 ff.] genauer gehandelt wird).

Wenn er also sagt (Il. 1, 423 f.)

24 Zeus ging gestern zum Mahl der unsträflichen Äthiopen
An des Okeanos Flut,

muss man sowohl den Ozean als die Äthiopen allgemeiner verstehen, nämlich als sich am ganzen südlichen Breitenstrich erstreckend: wird man doch, an 28 welche Stelle dieses Breitenstrichs auch immer man denkt, sowohl am Ozean als in Äthiopien sein. So ist auch

der kam von den Äthiopen, erblickte
Fernher ihn von den Bergen der Solymer (Od. 5, 282 f.)

32 gleichbedeutend mit 'aus den südlichen Regionen', wobei er mit 'Solymer' nicht die in Pisidien meint, sondern, wie ich schon früher sagte (21, 19 ff.): er hat welche gleichen Namens erfunden, die sich zu dem auf dem Floß Schiffenden und den dortigen Südlichen – gleichsam Äthiopen – ebenso verhalten 36 wie die Pisidischen zum Schwarzen Meer und den Äthiopen oberhalb Ägyptens. So auch verallgemeinert er die Geschichte von den Kranichen wenn er sagt (Il. 3, 4–6)

Welche, nachdem sie dem Winter entflohn und unendlichem Regen,
35 Dort mit Geschrei hinziehn zu Okeanos' strömenden Fluten,
Kleiner Pygmäen Geschlecht mit Mord und Verderben bedrohend:

denn es ist nicht so dass man den Kranich nur in den Gegenden Griechenlands 4 nach Süden ziehen sieht, in denen Italiens oder Iberiens oder des Kaspischen Meeres und der Baktriane dagegen nicht; man muss also, da der Ozean sich an der ganzen südlichen Küste entlang erstreckt und sie vor dem Winter auch

χειμοφυγούντων, δέχεσθαι δεῖ καὶ τοὺς Πυγμαίους μεμυθευμένους κατὰ
8 πᾶσαν.

Εἰ δ' οἱ ὕστερον τοὺς Αἰθίοπας ἐπὶ τοὺς κατ' Αἴγυπτον μόνους μετ-
ήγαγον καὶ τὸν περὶ τῶν Πυγμαίων λόγον, οὐδὲν ἂν εἴη πρὸς τὰ πάλαι.
καὶ γὰρ Ἀχαιοὺς καὶ Ἀργείους οὐ πάντας μὲν νῦν φαμεν τοὺς στρατεύ-
12 σαντας ἐπὶ Ἴλιον, Ὅμηρος δὲ καλεῖ πάντας. παραπλήσιον δ' ἐστὶν ὃ λέγω
καὶ περὶ τῶν δίχα διῃρημένων ⌊Α⌋ἰθιόπων, ὅτι δεῖ δέχεσθαι τοὺς παρ'
ὅλην διατείνον⌊τ⌋ας τὴν Ὠκεανῖτιν ἀφ' ἡλίου ἀνιόντος μέχρι ἡλίου ⌊δυο⌋-
μένου. οἱ γὰρ οὕτω λεγόμενοι Αἰθίοπες δίχα διῄ⌊ρην⌋ται φυσικῶς τῷ
16 Ἀραβίῳ κόλπῳ — ὡς ἂν μεσημ⌊βριν⌋οῦ κύκλου τμήματι — ἀξιολόγου ποταμοῦ
δίκην ⌊ἐν μ⌋ήκει σχεδόν τι καὶ πεντακισχιλίων σταδίων ἐπὶ ⌊τοῖ⌋ς μυ-
ρίοις, πλάτει δ' οὐ πολὺ τῶν χιλίων μείζονι ⌊τ⌋ῷ μεγίστῳ· πρόσεστι δὲ
τῷ μήκει καὶ τὸ τὸν μυχὸν τοῦδε τοῦ κόλπου διέχειν τῆς κατὰ Πηλούσιον
20 θαλάσσης τριῶν ἢ τεττάρων ἡμερῶν ⟨ὁδόν⟩, ἣν ἐπέχει ὁ ἰσθμός. καθά-
περ οὖν οἱ χαριέστεροι τῶν διαιρούντων τὴν Ἀσίαν ἀπὸ τῆς Λιβύης ὅρον
εὐφυέστερον ἡγοῦνται τοῦτον τῶν ἠπείρων ἀμφοῖν τὸν κόλπον ἢ τὸν Νεῖ-
λον — τὸν μὲν γὰρ διήκειν παρ' ὀλίγον παντελῶς ἀπὸ θαλάττης ἐπὶ θάλατ-
24 ταν, τὸν δὲ Νεῖλον πολλαπλάσιον ἀπὸ τοῦ Ὠκεανοῦ διέχειν, ὥστε μὴ δι-
αιρεῖν τὴν Ἀσίαν πᾶσαν ἀπὸ τῆς Λιβύης —, τοῦτον ὑπολαμβάνω τὸν τρόπον
κἀγὼ τὰ μεσημβρινὰ μέρη πάντα καθ' ὅλην τὴν οἰκουμένην δίχα διῃρῆσθαι
νομίσαι τὸν ποιητὴν τῷ κόλπῳ τούτῳ.

28 Πῶς οὖν ἠγνόει τὸν ἰσθμόν, ὃν οὗτος ποιεῖ πρὸς τὸ Αἰγύπτιον πέ-
λαγος; καὶ γὰρ δὴ καὶ τελέως ἄλογον εἰ τὰς μὲν Αἰγυπτίους Θήβας ᾔδει **29**
σαφῶς, αἳ διέχουσι τῆς καθ' ἡμᾶς θαλάττης σταδίους μικρὸν ἀπολείποντας
ἀπὸ τῶν πεντακισχιλίων, τὸν δὲ μυχὸν τοῦ Ἀραβίου κόλπου μὴ ᾔδει μηδὲ
32 τὸν ἰσθμὸν τὸν κατ' αὐτόν, πλάτος ἔχοντα οὐ πλειόνων ἢ χιλίων σταδίων.
πολὺ δ' ἂν ἀλογώτερον δόξειεν εἰ τὸν μὲν Νεῖλον ᾔδει ὁμωνύμως τῇ το-
σαύτῃ χώρᾳ λεγόμενον, τὴν δ' αἰτίαν μὴ ἑώρα τούτου· μάλιστα γὰρ ἂν
36C. προσπίπτοι τὸ ῥηθὲν ὑφ' Ἡροδότου (2, 5, 1) | διότι δῶρον ἦν ἡ χώρα τοῦ
ποταμοῦ καὶ διὰ τοῦτο ἠξιοῦτο τοῦ αὐτοῦ ὀνόματος. ἄλλως τε τῶν παρ'
ἑκάστοις ἰδίων ταῦτ' ἐστὶ γνωριμώτατα ἃ καὶ παραδοξίαν ἔχει τινὰ καὶ
4 ἐν τῷ φανερῷ πᾶσίν ἐστι· τοιοῦτον δ' ἐστὶ καὶ ἡ τοῦ Νείλου ἀνάβασις

13–6 *Eust. Od. 13 86, 2–4

7 χειμοφυγούντων ⟨τῶν πτηνῶν⟩ Aly **9** {τοὺς Αἰθίοπας} et fort. Αἴγυπτον ⟨Αἰθίοπας⟩ Madvig (Adv. 1, 523) **12** δέ ἐστιν q **16** ἀξιολόγου scripsi: -ῳ codd. **17 sq.** δισμυρ- X **20** θαλάττης Meineke add. Kramer duce Casaubono **31** {ἀπὸ} j, ed. pr. τετρακισχιλίων Gossellin **35** προσπίπτοι A: προπίπτοι BC[s], προπίπτει C[i]

an die ganze Küste fliehen, auch die Pygmäenfabel als an der ganzen Küste
8 lokalisiert verstehen.

Wenn die Späteren die Äthiopen und die Geschichte von den Pygmäen nur auf die bei Ägypten übertragen haben, so hat das mit der alten Vorstellung nichts zu schaffen. Bezeichnen wir doch heute nicht alle die nach Ilion
12 gezogen sind als Achäer und Argiver, Homer aber nennt alle so. Ähnlich ist das was ich von den zweigeteilten Äthiopen behaupte, nämlich dass man darunter die Leute verstehen muss deren Gebiet sich der ganzen Ozeanküste entlang von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang erstreckte. Werden die so
16 verstandenen Äthiopen doch wie durch den Schnitt eines Meridians von Natur zweigeteilt durch den Arabischen Golf nach Art eines stattlichen Flusses über eine Länge von gar etwa fünfzehntausend und eine Breite von höchstens wenig mehr als tausend Stadien; zu der Länge kommt noch hinzu dass
20 der innere Winkel dieses Golfs von dem Meer bei Pelusion drei oder vier Tagereisen entfernt ist, eine Strecke, die von der Landenge eingenommen wird. Wie nun die Maßgeblicheren unter denen die Asien von Libyen abteilen meinen dass dieser Golf eine geeignetere Grenze der beiden Erdteile bildet als der Nil – reiche er doch bis auf ein Weniges ganz von Meer zu
24 Meer, während der Nil viele Male weiter vom Ozean entfernt ist und somit Asien nicht ganz von Libyen trennt –, in dieser Weise, glaube auch ich, hat der Dichter gemeint dass sämtliche südlichen Regionen der ganzen bewohnten Welt durch diesen Golf in zwei Hälften geteilt werden.

28 Wie kann er also die Landenge nicht gekannt haben die dieser Golf gegen die Ägyptische See bildet? Wäre es doch vollkommen widersinnig dass **29** er zwar das Ägyptische Theben genau kannte, das von dem Meer bei uns etwas weniger als fünftausend Stadien entfernt ist, den inneren Winkel des
32 Arabischen Golfs dagegen und die nicht mehr als tausend Stadien breite Landenge dort nicht gekannt hätte. Und noch viel widersinniger dürfte es scheinen dass er zwar wusste dass der Nil mit demselben Namen bezeichnet wurde wie das so ausgedehnte Land, aber den Grund dafür nicht gesehen
36 hätte: dürfte einem doch vor allem Herodots Ausspruch (2, 5, 1) einfallen dass das Land ein Geschenk des Flusses war und deshalb denselben Namen bekommen hat. Hinzu kommt dass von den Eigentümlichkeiten der einzelnen Länder solche am bekanntesten sind die irgendetwas Überraschendes
4 haben und zugleich vor Aller Augen liegen; so etwas aber ist der Anstieg des Nils und die Anschwemmung des Meeres, und ebenso wie Alle die nach

καὶ ἡ πρόσχωσις τοῦ πελάγους, καὶ καθάπερ οἱ προσαχθέντες π⌊ρὸς⌋ τὴν Αἴγυπτον οὐδὲν πρότερον ἱστοροῦσι περὶ τῆς χ⌊ώ⌋ρας ἢ τὴν τοῦ Νείλου φύσιν — διὰ τὸ τοὺς ἐπιχωρίου⌊ς⌋ μήτε καινότερα τούτων λέγειν ἔχειν
8 πρὸς ἄνδρ⌊ας ξέ⌋νους μήτ' ἐπιφανέστερα περὶ τῶν παρ' αὐ⌊τοῖς· τῷ⌋ γὰρ ἱστορήσαντι περὶ τοῦ ποταμοῦ κατάδηλος ⌊καὶ ἡ χώ⌋ρα γίνεται πᾶσα ὁποία τίς ἐστιν —, οὕτως καὶ ο⌊ἱ πόρρω⌋θεν ἀκούοντες οὐδὲν πρότερον ἱστοροῦσι τούτ⌊ου⌋. προστίθει οὖν τούτῳ καὶ τὸ φιλείδημον τοῦ ⌊ποιη⌋τοῦ
12 καὶ τὸ φιλέκδημον, ὅπερ αὐτῷ μαρτυροῦσιν ὅ⌊σοι⌋ τὸν βίον ἀναγράφουσι (καὶ ἐξ αὐτῶν δὲ λαμβάνεται ⌊τῶν⌋ ποιημάτων πολλὰ παραδείγματα τοῦ τοιούτου).

Οὖ⌊τος⌋ μὲν οὖν ἐκ πλειόνων ἐλέγχεται καὶ εἰδὼς καὶ λέγων ῥητῶς
16 τὰ ῥητὰ καὶ σιγῶν τὰ λίαν ἐκφανῆ (ἢ ἐπιθέτως λέγων), θαυμάζειν δὲ **30** δεῖ τῶν Αἰγυπτίων καὶ Σύρω⌊ν⌋, πρὸς οὓς νῦν ἡμῖν ὁ λόγος, εἰ μηδ' ἐκείνου λέγοντος τὰ παρ' αὐτοῖς ἐπιχώρια συνιᾶσιν, ἀλλὰ καὶ ἄγνοια⌊ν⌋ αἰτιῶνται (ᾗ αὐτοὺς ἐνόχους δείκνυσιν ὁ λόγος). ἁπλῶς δὲ τὸ μὴ λέγειν
20 οὐ τοῦ μὴ εἰδέναι σημεῖόν ἐστιν· οὐδὲ γὰρ τὰς τροπὰς τοῦ Εὐρίπου λέγει οὐδὲ τὰς Θερ⌊μο⌋πύλας οὐδ' ἄλλα πλείω τῶν γνωρίμων παρὰ τοῖς Ἕλλησιν· οὐ μὴν ἠγνόει γε, ἀλλὰ καὶ λέγει, οὐ δοκεῖ δὲ τοῖς ἐθελοκωφοῦσιν· ὥστ' ἐκείνους αἰτιατέον.

24 Ὁ ποιητὴς τοίνυν 'διιπετέας' καλεῖ τοὺς ποταμούς, ⌊οὐ⌋ το⌊ὺς⌋ χειμάρρους μόνους, ἀλλὰ καὶ πάντας κοινῶς, ὅτι π⌊λη⌋ροῦνται πάντες ἀπὸ τῶν ὀμβρίων ὑδάτων. ἀλλὰ τ⌊ὸ⌋ κοινὸν ἐπὶ τῶν κατ' ἐξοχὴν ἴδιον γίνεται· ἄλλως γὰρ ἂν τὸν χειμάρρουν ἀκούοι τις διιπετῆ καὶ ἄλλ⌊ως⌋ τὸν ἀέναον.
28 ἐνταῦθα δὲ διπλασιάζει πως ἡ ἐξοχή, καὶ καθάπερ εἰσί τινες ὑπερβολαὶ ἐπὶ ὑπερβολαῖς — ὡς τὸ κουφότερον εἶναι φελλοῦ σκιᾶς, δειλότερον δὲ λαγὼ Φρυγός, ἐλάττω δ' ἔχειν γῆν τὸν ἀγρὸν ἐπιστολῆς Λακωνικῆς —, οὕτως ἐξοχὴ ἐπὶ ἐξοχῇ συντρέχει ἐπὶ τοῦ διιπετῆ τὸν Νεῖλον λέγεσθαι
32 (δ 477. 581)· ὁ μὲν γὰρ χειμάρρους ὑπερβέβληται τοὺς ἄλλους ποταμοὺς τῷ διιπετὴς εἶναι, ὁ δὲ Νεῖλος καὶ τοὺς χειμάρρους, ἐπὶ τοσοῦτον πληρούμενος καὶ πλήθους καὶ χρόνου. ὥστ' ἐπεὶ καὶ γνώριμον ἦν τὸ ⌊π⌋άθος τοῦ ποταμοῦ τῷ ποιητῇ, ὡς παραμεμυθήμε⌊θα⌋ (29, 30 sqq. 35, 33 sqq.),

5 πρόσχωσις C: πρόχ- cett. **10** οὕτω inq **11** προστίθει Kramer (ed. minor 1, 580 ad p. 41): -τίθησιν codd.; -τίθητι Casaubonus **15** πλεόνων ed. Krameriana **16** ἢ ai, Casaubonus: om. ABC **20** ἐστιν om. B **22** οὐδ̣ὲ δ̣οκεῖ̣ τοῖς A, ut vid. **24** διιπετεῖς Plan. **25** μόνον C ἁπλῶς pro κοινῶς q **27** ἀέναον A: ἀένν- BC **29** σκιᾶς Xylander: σκιὰ X, σκιὰν cett., Plan. **30** λαγὼ A^γρ: -ῶς X, -ὼς cett.; λαγὼν Plan., λαγῶ Xylander ἐλάττονα X **31** ἐξοχῇ a: -ῆς ABC **35** παραμεμυθήμεθα a: -θεύμεθα ABC

Ägypten geschifft sind nichts so früh über das Land erfahren wie die Eigenart des Flusses – weil die Einheimischen den Fremden nichts über ihr Land
8 berichten können was unerhörter ist und zugleich offener zutage liegt; wird doch jedem der sich über den Fluss unterrichtet hat auch die Beschaffenheit des ganzen Landes klar –, ebenso erfahren auch die die aus der Ferne von dem Land hören nichts so früh wie dies. Dem füge man nun noch die Wiss-
12 begier des Dichters hinzu sowie die Reisefreudigkeit, die ihm Alle bezeugen die sein Leben beschreiben (und auch den Gedichten selber kann man viele Beispiele davon entnehmen).

Er also, so wird durch Mehreres bewiesen, wusste und erwähnt ausdrück-
16 lich was zu erwähnen und verschweigt was allzu offenkundig war (oder bezeichnet es mit Beiwörtern). Wundern aber muss man sich über die Ägypter **30** und Syrer, mit denen wir uns hier auseinandersetzen, dass sie ihn nicht einmal verstehen wenn er von dem bei ihnen Einheimischen spricht, sondern ihm sogar Unkenntnis vorwerfen (der sie sich, wie die Erörterung zeigt, sel-
20 ber schuldig machen). Überhaupt ist das Nichterwähnen kein Zeichen des Nichtwissens: erwähnt er doch auch das Hin und Her des Euripos nicht und auch nicht die Thermopylen und mehreres Andere von dem was bei den Griechen bekannt ist; aber unbekannt war es ihm nicht, ja er spricht sogar davon, und nur die willentlich Tauben leugnen es; so dass der Vorwurf *ihnen* zu machen ist.

24 Der Dichter nun nennt die Flüsse ‘himmelentfallen’, nicht nur die Gießbäche, sondern allgemein sämtliche Flüsse, weil sie sämtlich vom Regenwasser gefüllt werden. Aber das Allgemeine wird bei dem Überragenden zum Besonderen: versteht man doch ‘himmelentfallen’ anders bei einem Gießbach
28 als bei einem immerströmenden Fluss. Bei letzterem wird das Überragende gewissermaßen verdoppelt, und ebenso wie es Übertreibungen von Übertreibungen gibt – wie ‘leichter als Korkes Schatten’, ‘feiger als ein phrygischer Hase’, ‘der Acker ist kleiner als ein spartanischer Brief’ –, so kommt Überragendes zu Überragendem wenn der Nil ‘himmelentfallen’ genannt wird
32 (Od. 4, 477. 581): denn der Gießbach übertrifft die übrigen Flüsse dadurch dass er himmelentfallen ist, der Nil aber auch die Gießbäche weil er so stark und so lange gefüllt wird. Da nun zum einen, wie wir zu zeigen versucht haben (29, 30 ff. 35,33 ff.), dem Dichter bekannt war was mit dem Fluss ge-

37C. καὶ κέχρηται τῷ ἐπιθέτῳ τούτῳ κατ' αὐτοῦ, οὐκ ἄλ˪λω˩ς δεκτέον ἢ ὡς εἰρήκαμεν. τὸ δὲ πλείοσι στόμασιν ˪ἐκ˩διδόναι κοινὸν καὶ πλειόνων, ὥστ' οὐκ ἄξιον μνήμης ˪ὑπέ˩λαβε, καὶ ταῦτα πρὸς εἰδότας (καθάπερ οὐ˪δ'
4 'Αλ˩καῖος καίτοι φήσας [fr. 432 Voigt] ἀφῖχθαι αὐτὸς εἰς Αἴγυπτον).

˪Αἱ δ˩ὲ προσχώσεις καὶ ἐκ τῶν ἀναβάσεων μὲν δύναν˪ται˩ ὑπονοεῖσθαι καὶ ἐξ ὧν δὲ εἶπε περὶ τῆς Φάρου. ὁ γὰρ ˪ἱστο˩ρῶν αὐτῷ περὶ τῆς Φάρου, μᾶλλον δὲ ἡ κοινὴ φήμη, διότ˪ι˩ μὲν τότε τοσοῦτον ἀπεῖχεν ἀπὸ
8 τῆς ἠπείρου ὅσον ˪φ˩ησί (δ 356 sq.) — δρόμον νεὼς ἡμερήσιον —, οὐκ ἂν εἴη διατεθρυλημένη ἐπὶ τοσοῦτον ἐψευσμένως. ὅτι δ' ἡ ἀνάβασις καὶ αἱ προσχώσεις τοιαῦταί τινες, κοινότερον πεπύσθαι εἰκὸς ἦν· ἐξ ὧν συνθεὶς ὁ ποιητὴς ὅτι πλέον ἢ τότε ἀφειστήκει τῆς γῆς ἡ νῆσος κατὰ τὴν Με-
12 νελάου παρουσίαν προσέθηκε παρ' ἑαυτοῦ πολλαπλάσιον διάστημα τοῦ μυθώδους χάριν (αἱ δὲ μυθοποιίαι οὐκ ἀγνοίας σημεῖον δήπου· οὐδὲ γὰρ τὰ περὶ τοῦ Πρωτέως καὶ τῶν Πυγμαίων οὐδ' αἱ τῶν φαρμάκων δυνάμεις οὐδ' εἴ τι ἄλλο τοιοῦτον οἱ ποιηταὶ πλάττουσιν· οὐ γὰρ κατ' ἄγνοιαν τῶν τοπι-
16 κῶν λέγεται, ἀλλ' ἡδονῆς καὶ τέρψεως χάριν). πῶς οὖν καὶ ἄνυδρον οὖσάν φησιν ὕδωρ ἔχειν —

ἐν δὲ λιμὴν εὔορμος, ὅθεν ⟨τ'⟩ ἐπὶ νῆας ἐΐσας
ἐς πόντον βάλλουσιν ἀφυσσάμενοι μέλαν ὕδωρ (δ 358 sq.) —;

20 ἀλλ' οὔτε τὸ ὑδρεῖον ἐκλιπεῖν ἀδύνατον οὔτε τὴν ὑδρείαν ἐκ τῆς νήσου γενέσθαι φησίν, ἀλλὰ τὴν ἀναγωγὴν μόνην διὰ τὴν τοῦ ˪λ˩ιμένος ἀρετήν· τὸ δ' ὕδωρ ἐκ τῆς περαίας ἀρύσασθαι παρῆν (ἐξομολογουμένου πως τοῦ ποιητοῦ δι' ἐμφάσεως ὅτι πελαγίαν εἶπεν οὐ πρὸς ἀλήθειαν ἀλλὰ πρὸς
24 ὑπερβολὴν καὶ μυθοποιίαν).

'Επεὶ δὲ καὶ τὰ περὶ τῆς πλάνης τῆς Μενελάου λεχθέντα συνηγορεῖν **31** δοκεῖ τῇ ἀγνοίᾳ τῇ περὶ τοὺς τόπους ἐκείνους, βέλτιον ἴσως ἐστὶ τὰ ἐν τοῖς ἔπεσι τούτοις ζητούμενα προεκθεμένους ἅμα ταῦτά τε διαιτῆσαι καὶ
28 περὶ τοῦ ποιητοῦ ἀπολογήσασθαι καθαρώτερον.

Φησὶ δὴ πρὸς Τηλέμαχον ὁ Μενέλαος θαυμάσαντα τὸν τῶν βασιλείων κόσμον (δ 81–5)

4 καὶ ante αὐτὸς add. codd.: delevi **6** αὐτῷ BC: οὕτω A, αὐτὸ A^γρ **7** δὲ a: om. ABC τότε om. B **8** ⟨ἐφ'⟩ ὅσον Capps (ap. Jones) **9** διατεθρυλημένη A: διατεθρυλλ- C, διά τε θρυλλ- B αἱ ἀναβάσεις? Korais **10** συνεὶς Korais **11** ὁ ποιητὴς om. B **13** σημεῖον δήπου Korais: χάριν σημεῖα γὰρ δήπου codd.; σημεῖα δήπου Groskurd, σημεῖα· ἴχνη γὰρ δήπου Aly {γὰρ} Kramer (in praecedentibus verba tradita recipiens) **15** {γὰρ} Korais **18** add. Xylander ἀπὸ pro ἐπὶ Korais **20** ὑδρεῖον A: ὑδρίον BC ἐκλιπεῖν Korais: -λειπεῖν (sic) A, -λείπειν BC ὑδρείαν A: ὑδρίαν BC **21** γίνεσθαι? **25** τοῦ pro τῆς post. agiq **27** διαιτῆσαι Niese ms., Aly: διαστῆσαι ABC; διαστεῖλαι agj^s q

37 schieht, er andererseits aber auch dieses Beiwort auf ihn anwendet, ist das nicht anders zu verstehen als wie wir gesagt haben. Dass er sich durch mehrere Mündungen ins Meer ergießt, hat er mit mehreren gemein, so dass er es nicht für erwähnenswert hielt, zumal vor Leuten denen es bekannt war (wie
4 auch Alkaios nicht davon spricht, obwohl er sagt [fr. 432 Voigt], er sei selber nach Ägypten gekommen).

Die Anschwemmungen lassen sich einmal aus den Anstiegen vermuten, zum anderen aus dem was er über Pharos sagt. Denn der der ihm über Pharos berichtet, oder vielmehr die allgemeine Kunde, kann freilich nicht so falsch gewesen sein dass sie behauptet hätte, die Insel sei damals so weit
8 vom Festland entfernt gewesen wie er sagt (Od. 4, 356 f.), nämlich die Tagesfahrt eines Schiffes. Aber dass es sich mit dem Anstieg und den Anschwemmungen so verhielt, das, so darf man annehmen, war allgemein bekannt: daraus hat der Dichter geschlossen dass die Insel zur Zeit von Mene-
12 laos' Aufenthalt weiter vom Land entfernt war als damals und hat um des Fabelhaften willen von sich aus ein Vielfaches der Entfernung hinzugefügt (die fabelhaften Erfindungen sind beileibe kein Zeichen von Unkenntnis: das stimmt ja auch nicht für die Geschichten von Proteus und von den Pygmäen oder für die Wirkungen von Zaubermitteln oder was die Dichter sonst
16 noch erfinden: es wird nicht aus Unkenntnis der örtlichen Situation erzählt sondern um Freude und Vergnügen zu bereiten). Wie kann er nun, obwohl sie wasserlos ist, sagen, die Insel habe Wasser –

> Dort ist ein sicherer Hafen, von wo ins Meer man die Schiffe
> Stechen lässt, nachdem man sich dunkles Wasser geschöpft hat (Od. 4, 358 f.) – ?

20 Aber zum einen ist es nicht ausgeschlossen dass die Wasserstelle versiegt ist, und außerdem sagt er ja auch nicht dass das Wasserholen von der Insel geschah, sondern nur das Ausfahren wegen der Trefflichkeit des Hafens: das Wasser konnte man sich auch auf dem Festland gegenüber schöpfen (wobei der Dichter gewissermaßen andeutungsweise zugäbe dass seine Bezeichnung der Insel als im offenen Meer liegend nicht der Wirklichkeit entspricht son-
24 dern dem Zweck der Übertreibung und Fabelei dient).

Da auch das über die Irrfahrt des Menelaos Gesagte für die Unkenntnis **31** jener Gegenden zu sprechen scheint, ist es vielleicht besser, erst die Fragen, die diese Verse aufwerfen, darzulegen, um dann zugleich diese zu beant-
28 worten und den Dichter umso klarer zu verteidigen.

Menelaos denn sagt zu Telemachos, der die Ausschmückung seines Palastes bewundert hat (Od. 4, 81–5)

ἢ γὰρ πολλὰ παθὼν καὶ πόλλ’ ἐπαληθεὶς
32 ἠγαγόμην ἐν νηυσὶ καὶ ὀγ⌊δο⌋άτῳ ἔτει ἦλθον
Κύπρον Φοινίκην τε καὶ Αἰγυπτίους ἐπ⌊αλη⌋θεὶς
Αἰθίοπάς θ’ ἱκόμην καὶ Σιδονίους καὶ Ἐρεμβ⌊οὺς⌋
καὶ Λιβύην.

38C. ζητοῦσι δὲ πρὸς τίνας ἦλθεν Αἰθίο⌊πας⌋ πλέων ἐξ Αἰγύπτου (οὔτε γὰρ
ἐν τῇ καθ’ ἡμᾶς θαλ⌊άττῃ⌋ οἰκοῦσί τινες Αἰθίοπες οὔτε τῷ Νείλῳ τοὺς
κα⌊ταρρά⌋κτας ἦν διελθεῖν ναυσί) τίνες τε οἱ Σιδόνιοι (οὐ ⌊γὰρ οἵ
4 γε⌋ ἐν Φοινίκῃ· οὐ γὰρ ἂν τὸ γένος προθεὶς τὸ εἶδ⌊ος⌋ ἐ⌊πή⌋νεγκε)
τίνες τε οἱ Ἐρεμβοί· καινὸν γὰρ τὸ ὄνομ⌊α.

Ἀριστό⌋νικος μὲν οὖν ὁ καθ’ ἡμᾶς γραμματικὸς ἐν τ⌊οῖ⌋ς Περὶ τῆς Με-
νελάου πλάνης (FGrHist 53 F1 πολλῶν ἀναγέγραφεν ἀνδρῶν ἀποφάσεις
8 περὶ ἑκάστου τῶν ἐκκειμένων κεφαλαίων· ἡμῖν δ’ ἀρκέσει κἂν ἐπιτέμνον-
τες ⌊λ⌋έγ⌊ω⌋μεν. οἱ μὲν δὴ πλεῦσαι φήσαντες εἰς τὴν Αἰθιοπία⌊ν⌋ οἱ μὲν
περίπλουν τὸν διὰ Γαδείρων μέχρι τῆς Ἰ⌊νδικ⌋ῆς εἰσάγουσιν — ἅμα καὶ τὸν
χρόνον τῇ πλάνῃ συνοικειοῦντες ὅν φησιν ὅτι ‘ὀγδοάτῳ ἔτει ἦλθον’ —,
12 οἱ δὲ διὰ τοῦ ἰσθμοῦ τοῦ κατὰ τὸν Ἀράβιον κόλπον, οἱ δὲ διὰ τῶν διω-
ρύγων τινός. οὔτε δ’ ὁ περίπλους ἀναγκαῖος, ὃν Κράτης εἰσάγει (F 45 a
Mette), οὐχ ὡς ἀδύνατος εἶναι — καὶ γὰρ ἡ Ὀδυσσέως πλάνη ἀδύνατος —,
ἀλλ’ ὅτι οὔτε πρὸς τὰς ὑποθέσεις τὰς μαθηματικὰς χρήσιμος οὔτε πρὸς τὸν
16 χρόνον τῆς πλά⌊νης⌋. καὶ γὰρ ἀκούσιοι διατριβαὶ κατέσχον αὐτὸν ὑπὸ δυσ-
πλοί⌊ας⌋ — φήσαντος ὅτι ἀπὸ ἑξήκοντα νεῶν μέντε ἐλείφθησ⌊αν⌋ αὐτῷ —
καὶ ἑκούσιοι χρηματισμοῦ χάριν· φησὶ γὰρ ὁ Νέστ⌊ωρ⌋ (γ 301 sq.)

ὣς ὁ μὲν ἔνθα πολὺν βίοτον καὶ χρυσὸν ἀγείρων
20 ἠλᾶτο ξὺν νηυσί·

ὅ τε διὰ τοῦ ἰσθμοῦ πλοῦς ἢ τῶν διωρύγων λεγόμενος μὲν ἠκούετο ἂν
ἐν μύθου σχήματι, μὴ λεγόμενος δὲ περιττῶς καὶ ἀπιθάνως εἰσάγοιτο ἄν.
ἀπιθάνως δὲ λέγω, ὅτι πρὸ τῶν Τρωϊκῶν οὐδεμία ἦν διῶρυξ (τὸν δὲ ἐπι-

38 **4** Eust. Od. 1484, 21 sq. **9–13** Eust. Od. 1484, 43–5

31 παθὼν a: πάθον ABC 38 **2** τοῦ Νείλου agi **3** καταρράκτας inq^{s}, ed. pr.: κα[ ]κτας A, καταράκτας BC σιδώνιοι B **10** τὸν διὰ agiq: τῶν διὰ ABC; τῶν ἀπὸ Miller (1858, 13 sq.), διὰ τῶν Madvig (Adv. 1, 523 sq.) **14** οὐχ ὡς ed. pr.: οὕτως codd. ἀδύνατον εἶναι B; ἀδύνατος ἦν Korais, ἀδύνατος ὢν Holwerda οὐδ’ ante ἡ add. ed. pr.; πλάνη ⟨ἂν ἦν⟩ maluit Niese (1878, IV) ἀδύνατος (εἴη ἂν καὶ γὰρ — ἀδύνατος) parum Graece Madvig (Adv. 1, 524), ἀδύνατος εἴη ἄν (καὶ γὰρ — ⟨ἂν ἦν⟩ ἀδύνατος) Sterrett **17** φήσαντος Casaubonus: -τα codd. **20** κύπρον φοινίκην τε καὶ αἰγυπτίους ἐπαληθε⌊ίς⌋ (ἐπαληθεῖς C^{ac}, ἐπ’ ἀληθεῖς B) post νηυσί add. codd.: delevi; post νηυσί quaedam excidisse coniecit La Porte **23** διῶρυξ Kramer: διώ- codd.

Denn traun! nach vielem Leiden und Irren
32 Bracht' ich dies in den Schiffen im achten Jahre zur Heimat;
Wurde nach Zypern verschlagen, Phönizien auch und Ägypten,
Kam zu den Äthiopen, Sidoniern und den Erembern
Und nach Libyen.

38 Man fragt, zu welchen Äthiopen er auf seiner Fahrt aus Ägypten gekommen ist (wohnen doch weder an dem Meer bei uns welche, noch konnte man über den Nil mit den Schiffen durch die Stromschnellen fahren), wer die Sidonier
4 waren (doch kaum die in Phönizien: dann hätte er doch nicht erst die Gattung genannt und dann die Art hinzugesetzt) und wer die Erember: denn das ist ein noch nie gehörter Name.

Aristonikos, der zu unserer Zeit lebende Philologe, verzeichnet in seiner Schrift *Über Menelaos' Irrfahrt* (FGrHist 53 F 1) die Äußerungen vieler
8 Männer zu jedem einzelnen der dargelegten Punkte; uns wird es auch genügen wenn wir abkürzend davon sprechen. Von denen denn die behaupten, er sei nach Äthiopien gefahren, bringen Manche die Umschiffung über Gadeira bis nach Indien hinein – wodurch sie zugleich auch die Dauer, von der er spricht ('im achten Jahre zur Heimat'), mit der Irrfahrt in Einklang
12 bringen wollen –, Andere nehmen eine Fahrt über die Landenge beim Arabischen Golf, wieder Andere eine durch einen der Kanäle an. Aber weder ist die Umschiffung nötig, die Krates hineinbringt (F 45 a Mette), nicht weil sie unmöglich wäre – auch Odysseus' Irrfahrt ist ja unmöglich – sondern weil sie weder für die naturwissenschaftlichen Grundsätze noch für die Dauer
16 der Irrfahrt von Nutzen ist. Ist er doch nicht nur von unfreiwilligen Verzögerungen durch widrige Winde aufgehalten worden – der Dichter sagt, von sechzig Schiffen seien ihm fünf geblieben – sondern auch von freiwilligen zum Zwecke des Erwerbs; Nestor sagt nämlich (Od. 3, 301 f.)

Also irrte er dort, viel Gold und Güter versammelnd,
20 Mit den Schiffen umher.

Und was die Fahrt über die Landenge oder durch die Kanäle betrifft: wäre sie ausdrücklich genannt, würde man sie als Fabel hinnehmen; da sie aber nicht ausdrücklich genannt wird, wäre es überflüssig und unglaubhaft sie hineinzubringen. Ich sage 'unglaubhaft' weil es vor dem Trojanischen Krieg gar keinen

24 χειρήσαντα ποιῆσαι Σέσωστριν ἀποστῆναί φασι μετεωροτέραν ὑπολαβόντα
τὴν τῆς θαλάσσης ἐπιφάνειαν). ἀλλὰ μὴν οὐδ' ὁ ἰσθμὸς ἦν πλώϊμος, ἀλλ'
εἰκάζει ὁ Ἐρατοσθένης (fr. I B 18 Berger) οὐκ εὖ· μὴ γάρ πω τὸ ἔκρηγμα
τὸ κατὰ τὰς Στήλας γεγονέναι νομίζει, ὥστε ἐνταῦθα συνάπτειν τὴν ἔσω
28 θάλασσαν τῇ ἐκτὸς καὶ καλύπτειν τὸν ἰσθμὸν μετεωροτέραν οὖσαν, τοῦ
δ' ἐκρήγματος γενομένου ⌊τ⌋απεινωθῆναι καὶ ἀνακαλύψαι τὴν γῆν τὴν κατὰ
τὸ Κά⌊σιο⌋ν καὶ τὸ Πηλούσιον μέχρι τῆς Ἐρυθρᾶς. τίνα οὖν ⌊ἔχο⌋μεν ἱστο-
ρίαν περὶ τοῦ ἐκρήγματος τούτου διότι ⌊πρ⌋ὸ τῶν Τρωϊκῶν οὔπω ὑπῆρχεν;
39C. ἴσως δ' ὁ ποιητὴς ⌊ἅμ⌋α μὲν τὸν Ὀδυσσέα ταύτῃ διεκπλέοντα εἰς τὸν Ὠ⌊κ⌋ε-
ανὸν πεποίηκεν ὡς ἤδη ἐκρήγματος γεγονότος, ⌊ἅ⌋μα δὲ εἰς τὴν Ἐρυθρὰν
τὸν Μενέλαον ἐκ τῆς Αἰγύπτου ναυστολεῖ ὡς οὔπω γεγονότος. ἀλλὰ καὶ τὸν
4 Πρωτέα εἰσάγει λέγοντα αὐτῷ (δ 563 sq.)

ἀλλά σ' ἐς Ἠλύσιον πεδίον καὶ πείρατα γαίης
ἀθάνατοι πέμψουσι·

ποῖα οὖν; καὶ ὅτι ἑσπέριόν τινα λέγει τόπον τοῦτον ἔσχατον, ὁ ζέφυρος
8 παρατεθεὶς δηλοῖ (δ 567 sq.)·

ἀλλ' αἰεὶ ζεφύροιο λιγὺ πνείοντας ἀήτας
Ὠκεανὸς ἀνίησι.

ταῦτα γὰρ αἰνίγματος πλήρη. (εἰ δ' οὖν καὶ σύρρουν ποτὲ ὑπάρξαντα τὸν **32**
12 ἰσθμὸν τοῦτον ὁ ποιητὴς ἱστορήκει, πόσῳ μείζονα ἂν ἔχοιμεν πίστιν τοῦ
τοὺς Αἰθίοπας διχθὰ διῃρῆσθαι, πορθμῷ τηλικούτῳ διειργομένους).

Τίς δὲ καὶ χρηματισμὸς παρὰ τῶν ἔξω καὶ κατὰ τὸν Ὠκεανὸν Αἰθιόπων;
ἅμα μὲν γὰρ θαυμάζουσι τοῦ κόσμου τῶν βασιλείων οἱ πωρὶ Τηλέμαχον τὸ
16 πλῆθος, ὅ ἐστι

χρυσοῦ τ' ἠλέκτρου τε καὶ ἀργύρου ἠδ' ἐλέφαντος (δ 73),

τούτων δ' οὐδενὸς πλὴν ἐλέφαντος εὐπορία παρ' ἐκείνοις ἐστίν, ἀπορωτάτοις
τῶν ἁπάντων οὖσι τοῖς πλείστοις καὶ νομάσι. — νὴ Δία, ἀλλ' ἡ Ἀραβία
20 προσῆν καὶ τὰ μέχρι τῆς Ἰνδικῆς· τούτων δ' ἡ μὲν Εὐδαίμων κέκληται
μόνη τῶν ἁπασῶν, τὴν δέ, εἰ καὶ μὴ ὀνομαστὶ καλοῦσιν οὕτως, ὑπολαμβά-

25 θαλάττης q, Meineke πλώϊμος q: πλό- ABC, ed. pr.; vide 140, 28 comm. **27** ἐν-ταῦθα om. B ⟨μὴ⟩ συνάπτειν Groskurd ἔσω Groskurd: ἔξω codd.; εἴσω Meineke **28** θάλατταν q, Meineke ἐκτὸς Groskurd: ἐντὸς codd. 39 **2** πεποίηκεν ὡς n, Casaubonus: πεποιηκὼς ABC; πεποίηκεν ai, πεποιηκὼς ὡς j[s]q **8** παρατεθεὶς A: -τιθεὶς BC καὶ πείρατα γαίης post δηλοῖ add. codd.: del. ed. pr. **12** εἴχομεν Korais **15** γὰρ ⟨εἰς Αἰθιοπίαν ἀφῖχθαι λέγεται ὁ Μενέλαος, ἅμα δὲ⟩ Aly βασιλείων ij[s]q: -λέων ABC **16** ὅ⟨ς⟩ Aly

24 Kanal gab (Sesostris, der es unternommen hatte einen anzulegen, soll es aufgegeben haben weil er das Niveau des Meeres für höher hielt). Aber auch die Landenge war nicht zu beschiffen, sondern Eratosthenes' Vermutung (fr. I B 18 Berger) ist falsch: er meint nämlich, der Durchbruch bei den Säulen hätte 28 damals noch nicht stattgefunden, so dass dort das innere Meer, da es höher war, sich mit dem äußeren berührte und die Landenge bedeckte; als es zu dem Durchbruch gekommen war, habe es sich gesenkt und das Land am Kasion und bei Pelusion bis zum Roten Meer freigelegt. Welche Kunde besitzen wir denn über diesen Durchbruch, so dass wir behaupten könnten, es habe ihn 39 vor dem Trojanischen Krieg noch nicht gegeben? Vielleicht hat der Dichter einerseits den Odysseus dort hindurch in den Ozean fahren lassen, was voraussetzt dass bereits ein Durchbruch stattgefunden hatte, und andererseits den Menelaos aus Ägypten ins Rote Meer schiffen lassen als hätte er noch 4 nicht stattgefunden. Aber er lässt auch den Proteus zu ihm sagen (Od. 4, 563 f.)

> Sondern die Götter führen dich einst an die Enden der Erde,
> In die Elysische Flur:

welche Enden sind das denn? Und dass er mit diesem äußersten Ort einen 8 westlich gelegenen meint, zeigt die gleichzeitige Erwähnung des Westwindes (ebd. 567 f.):

> Ewig wehn die Gesäusel des leiseatmenden Westes,
> Welche der Ozean sendet.

Das ist ja voller Rätsel. (Gesetzt aber, der Dichter habe Kunde davon gehabt **32** 12 dass diese Landenge einst überflutet war: wieviel größer wäre dann die Gewissheit die wir über die Zweiteilung der Äthiopen hätten, wenn sie von einem Sund solchen Ausmaßes getrennt gewesen wären!).

Und was gibt es ferner für Erwerb von den äußeren, am Ozean lebenden Äthiopen? Einerseits doch bewundern Telemachos und sein Begleiter die 16 Menge des Schmuckes im Palast, die

> Golden und von Bernstein, von Elfenbein auch und von Silber (Od. 4, 73)

ist; aber davon gibt es, abgesehen von dem Elfenbein, keinen Reichtum bei jenen, die größtenteils die ärmsten aller Menschen und Nomaden sind. — 'Ge- 20 wiss, aber Arabien gehörte dazu, sowie das Gebiet bis Indien, und von diesen wird das eine als einziges von allen Ländern das Gesegnete genannt, während man das andere, auch wenn man es nicht mit Namen so nennt, doch als das

νουσί γε καὶ ἱστοροῦσιν ὡς εὐδαιμονεστάτην. — τὴν μὲν οὖν Ἰνδικὴν οὐκ οἶδεν Ὅμηρος (εἰδὼς δὲ ἐμέμνητο ἄν), τὴν δ' Ἀραβίαν· ἣν Εὐδαίμονα προσ-
24 αγορεύουσιν οἱ νῦν, τότε δ' οὐκ ἦν πλουσία, ἀλλὰ καὶ αὐτὴ ἄπορος καὶ ἡ πολλὴ αὐτῆς σκηνιτῶν ἀνδρῶν· ὀλίγη δ' ἡ ἀρωματοφόρος, δι' ἣν καὶ τοῦτο τοὔνομα εὕρετο ἡ χώρα διὰ τὸ τὸν φόρτον εἶνα⌊ι⌋ τὸν τοιοῦτον ἐν τοῖς παρ' ἡμῖν σπάνιον καὶ τίμιον. νυνὶ μὲν οὖν εὐποροῦσι καὶ πλουτοῦσι διὰ
28 τὸ τὴν ἐμ⌊πο⌋ρίαν εἶναι πυκνὴν καὶ δαψιλῆ, τότε δ' οὐκ εἰκός. αὐ⌊τῶν⌋ τε χάριν τῶν ἀρωμάτων ἐμπόρῳ μὲν καὶ καμη⌊λίτῃ⌋ γένοιτ' ἄν τις ἐκ τῶν τοιούτων φορτίων εὐπορ⌊ία⌋· Μενελάῳ δὲ λαφύρων ἢ δωρεῶν ἔδει παρ⌊ὰ βασι⌋λέων καὶ δυναστῶν ἐχόντων τε ἃ δώσουσι καὶ βου⌊λομέ⌋νων
32 διὰ τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ καὶ εὔκλειαν.

Οἱ μ⌊ὲν οὖν⌋ Αἰγύπτιοι καὶ οἱ πλησίον Αἰθίοπες καὶ Ἄραβες οὔθ' ο⌊ὕτω⌋ τελέως ἄβιοι οὔτ' ἀνήκοοι τῆς τῶν Ἀτρειδῶν δό⌊ξης⌋ (καὶ μάλιστα διὰ τὴν κατόρθωσιν τοῦ Ἰλιακοῦ πολέ⌊μου⌋)· ὥστ' ἐλπὶς ἦν τῆς ἐξ αὐτῶν
40C. ὠφελείας, | καθάπε⌊ρ⌋ ἐπὶ τοῦ θώρακος τοῦ Αγαμέμνονος λέγεται (Λ 20 sq.)

τόν ποτ⌊έ⌋ οἱ Κινύρης δῶκε ξεινήϊον εἶναι·
πεύθετο γὰρ Κύπρ⌊ον⌋δε μέγα κλέος.

4 καὶ δὴ καὶ τὸν πλείω χρόνον τῆς πλάνης δεκτέον ἐν τοῖς κατὰ Φοινίκην καὶ Συρίαν καὶ Αἴγυπτον καὶ Λιβύην γενέσθαι καὶ τὰ περὶ Κύπρον χωρία καὶ ὅλως τὴν καθ' ἡμᾶς παραλίαν καὶ τὰς νήσους· καὶ γὰρ ξένια παρὰ τούτοις καὶ τὸ βίᾳ καὶ τὸ ἐκ λεηλασίας πορίσασθαι — καὶ μάλιστα παρὰ
8 τῶν συ⌊μ⌋μαχησάντων τοῖς Τρωσίν — ἐντεῦθεν ἦν. οἱ δ' ἐκτὸς καὶ πόρρω βάρβαροι οὐδεμίαν τοιαύτην ὑπηγόρευο⌊ν⌋ ἐλπίδα.

Εἰς οὖν τὴν Αἰθιοπίαν ἀφῖχθαι λέγεται ὁ Μενέλαος οὐχ ὅτι *** μέχρι τῶν ὅρων τῶν πρὸς Αἰγ⌊ύ⌋πτῳ. τάχα μὲν γὰρ καὶ πλησιαίτεροι ἦσαν ταῖς
12 Θ⌊ή⌋βαις οἱ τότε ὅροι· ἀλλὰ καὶ οἱ νῦν πλησίον εἰσὶν οἱ κατ⌊ὰ⌋ Συήνην καὶ τὰς Φίλας (ὧν ἡ μὲν τῆς Αἰγύπτου ἐστίν, α⌊ἱ δὲ⌋ Φίλαι κοινὴ κατοικία τῶν Αἰθιόπων καὶ τῶν Αἰγυπτί⌊ων⌋). ὁ οὖν εἰς Θήβας ἀφιγμένος εἰ

40 **11 sq.** Eust. Od. 1484, 42 sq. **14–6** Eust. Od. 1484, 43

23 {εἰδὼς — ἄν} Keelhoff (Revue de l'instruction publique [supérieure et moyenne] en Belgique 36, 1893, 275–7) γὰρ pro δὲ? **24** νῦν, ⟨οἶδε μέν,⟩ Groskurd γ' pro δ' Korais **25** πολλὴ Korais: πόλις codd. **26** καὶ post τὸ add. codd.: delevi **27** οὖν A: om. BC **28** καὶ ante τὴν add. codd.: delevi **29** τε scripsi: δὲ codd. **31** βουλομένων ⟨διδόναι⟩ Kramer 40 **2** δῶκεν A[ac] **4** δεκτέον scripsi: λεκ- codd. μὲν ante ἐν add. codd.: del. Korais **7** {τὸ} ἐκ? **10** lacunam esse vidit Casaubonus, ipse ⟨τῷ ὄντι εἰς τὴν Αἰθιοπίαν ἧκεν, ἀλλ' ὅτι⟩ vel ⟨εἰς τὴν Αἰθιοπίαν τῷ ὄντι ἀφῖκτο, ἀλλ' ὅτι⟩ supplens; ⟨μὴ⟩ Paetz (ap. Friedemann 333**), ⟨εἰς Αἰθιοπίαν ἧκεν, ἀλλ' ὅτι⟩ Papabasileiou (213); {οὐχ} ὅτι μέχρι Bréquigny

gesegnetste betrachtet und beschreibt.' – Nun, Indien kannte Homer nicht (wenn er es gekannt hätte, hätte er es erwähnt), sondern nur Arabien; das
24 nennen die Heutigen das Gesegnete, damals aber war es nicht reich, sondern ebenfalls arm und zum größten Teil in Händen von Zeltbewohnern; nur ein kleiner Teil ist das spezereitragende, durch das das Land auch diesen Namen bekommen hat, weil diese Ware in unseren Gegenden selten und kostbar ist.
28 Heute sind die Leute wohlhabend und reich weil der Handel frequent und umfangreich ist; für damals ist das nicht wahrscheinlich. Ferner konnte einzig dank der Spezereien ein Kaufmann und Kameltreiber es mit solchen Waren zu einem gewissen Wohlstand bringen; Menelaos aber brauchte Beute oder Geschenke von Königen und Fürsten, die etwas zum Schenken besaßen und
32 wegen seines Ansehens und Ruhmes dazu bereit waren.

Die Ägypter nun und die ihnen benachbarten Äthiopen und Araber waren nicht so völlig unbemittelt und des Ruhmes der Atriden unkundig (besonders durch ihren Erfolg im Trojanischen Krieg); daher konnte man sich von
40 ihnen Vorteil erhoffen, wie es von dem Panzer des Agamemnon heißt (Il. 11, 20 f.)

> Welchen Kinyras einst zum Gastgeschenk ihm verliehen;
> Denn er vernahm in Kypros den großen Ruf.

4 Und so muss man denn auch annehmen dass die Irrfahrt sich die längste Zeit in der Gegend von Phönizien, Syrien, Ägypten, Libyen, Zypern mit seiner Umgebung und überhaupt bei den Küsten und Inseln bei uns abgespielt hat: konnte man sich bei diesen Leuten doch Gastgeschenke verschaffen, und auch Erwerbungen durch Gewalt und durch Beutezüge – besonders bei den ehe-
8 maligen Verbündeten der Trojaner – waren dort möglich. Die außerhalb und weit entfernt lebenden Barbaren dagegen versprachen keine solche Hoffnung.

Dass Menelaos nach Äthiopien gekommen ist, wird also nicht gesagt weil er ⟨in dieses Land selber gekommen ist, sondern nur⟩ bis zu seinen Grenzen mit Ägypten. Lagen die damaligen Grenzen doch vielleicht auch näher bei
12 Theben; aber auch die heutigen bei Syene und Philai (jenes gehört zu Ägypten, Philai ist eine gemeinsame Siedlung der Äthiopen und der Ägypter) sind nicht weit. Dass also jemand der nach Theben gekommen war auch bis an

καὶ μέχρι τῶν ὅρων ἀφῖκτο ἢ καὶ περαιτέρω τῶν Αἰθιόπων — καὶ ταῦτα τῇ
16 βασιλικῇ ξενίᾳ χρώμενος —, οὐδὲν ἄλογον. οὕτω δὲ καὶ 'Κυκλώπων εἰς γαῖαν' ἀφῖχθαί φησιν ὁ Ὀδυσσεὺς (ι 106 sq.) μέχρι τοῦ σπηλαίου προεληλυθὼς ἀπὸ θαλάττης (ἐπ' ἐσχατιᾶς γὰρ ἱδρῦσθαί που λέγει [ι 182])· καὶ εἰς Αἰολίαν δὲ καὶ Λαιστρυγόνας καὶ τοὺς ἄλλους, ὅπου ποτε καὶ καθωρ-
20 μίσατο, ἐκεῖσέ φησιν ἀφῖχθαι. καὶ ὁ Μενέλαος οὖν οὕτως εἰς Αἰθιοπίαν ἧκεν, οὕτως δὲ καὶ εἰς Λιβύην, ὅτι προσέσχε τόποις τισίν (ἀφ' οὗ καὶ ὁ κατὰ τὴν Ἀρδανίαν λιμὴν τὴν ὑπὲρ Παραιτονίου Μενέλαος καλεῖται).

33 Εἰ δὲ Φοίνικας εἰπὼν ⌊ὀν⌋ομάζει καὶ Σιδωνίους, τὴν μητρόπολιν αὐ-
24 τῶν, σχήματι ⌊συνήθ⌋ει χρῆται, ὡς (N 1)

Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα νηυσὶ πέλασσε

⌊καὶ⌋ (B 641 sq.)

ο⌊ὐ γ⌋ὰρ ἔτ' Οἰνῆος μεγαλήτορος υἱέες ἦσαν,
28 οὐδ' ἄρ' ⌊ἔτ' αὐτὸ⌋ς ἔην, θάνε δὲ ξανθὸς Μελέαγρος

καὶ (Θ 47 sq.)

Ἴδην δ' ἵκα⌊νεν⌋ … καὶ Γάργαρον

καὶ (B 536 sq.)

32 οἳ δ' Εὔβοιαν ἔχον … καὶ Χαλκίδα ⌊τ' Εἰ⌋ρέτριάν τε·

καὶ Σαπφώ (fr. 35 Voigt)

ἤ σε Κύπρος ἢ Πάφος ἢ ⌊Π⌋άνορμος.

καίτοι καὶ ἄλλο τι ἦν τὸ ποιῆσαν καίπερ ⌊ἤ⌋δη μνησθέντα τῆς Φοινίκης
36 ἰδίως πάλιν καὶ τὴν Σιδῶνα συγκαταλέξαι. πρὸς μὲν γὰρ τὸ τὰ ἐφεξῆς ἔθνη καταλέξαι ἱκανῶς εἶχεν οὕτως εἰπεῖν

Κύπρον Φοινίκην τε καὶ Αἰγυπτίους ἐπαληθεὶς
Αἰθίοπάς θ' ἱκόμην·

23–32 Eust. Od. 1484, 22–5

17 σπηλαίου ⟨μόνον⟩? **18** τῆς post ἀπὸ add. a **19** Λαιστρυγόνας A: λεστρ- BC τόπους post ἄλλους add. ed. pr. **21** οὕτω inq **22** Ἀρδανίδα? Kramer **23** Σιδωνίους Meineke: σιδο- codd. **29** καὶ aj^{s}q: om. ABC **30** ἵκανεν v. Almeloveen: ἵκα[A, ἵκανον cett., Eust. **32** {καὶ} Casaubonus (om. Eust.) τ' Εἰρέτριάν Eust.:]ερέτριάν A, τ' ἐρέτριάν C, τερετρίαν B **35** τὸ ποιῆσαν A: τόποι ἦσαν BC (unde τινες pro τι ἦν C^{pc}) **36** Σιδῶνα Meineke: -δόνα codd. φησὶν ὅπερ ζητοῦσιν ἔνιοι post συγκαταλέξαι add. codd.: del. Casaubonus; solam vocem φησὶν del. Groskurd, ⟨εἰ μὴ ἄλλους Σιδονίους⟩ φησίν, ὅπερ ζητοῦσιν ἔνιοι Aly

die Grenzen Äthiopiens oder sogar noch weiter gelangt ist – zumal wenn er
16 die Gastfreundschaft des Königs genoss – ist keineswegs widersinnig. So sagt auch Odysseus (Od. 9, 106 f.), er sei in das Land der Kyklopen gekommen, während er nur vom Meer bis zu der Höhle gekommen ist (sagt er doch [ebd. 182], sie liege irgendwo ganz am Rande); und auch nach Aiolia, zu den Laistrygonen und den übrigen, wo immer er auch vor Anker gegan-
20 gen ist, dorthin, sagt er, sei er gekommen. Auch Menelaos nun ist in diesem Sinne nach Äthiopien gekommen, und ebenso auch nach Libyen, weil er gewisse Orte angelaufen hat (daher wird auch der Hafen bei Ardania oberhalb von Paraitonion Menelaos genannt).

Wenn er nach Erwähnung der Phönizier auch die Sidonier, die Bewohner **33**
24 ihrer Hauptstadt, nennt, so bedient er sich einer gebräuchlichen Figur, wie (Il. 13, 1)

> nachdem er die Troer und Hektor bracht' an die Schiffe

und (Il. 2, 641 f.)

> Denn nicht lebeten mehr die Söhne des mutigen Oineus,
> 28 Auch er selber nicht mehr, und es starb Meleager der Blonde

und (Il. 8, 47 f.)

> Schnell den Ida erreicht' er … und Gargaron

und (Il. 2, 536 f.)

> 32 Dann die Euboia bewohnten … und Chalkis, Eretria auch;

und Sappho (fr. 35 Voigt)

> Ob dich Zypern, ob Paphos, ob Panormos.

Doch gab es auch noch etwas Anderes was machte dass er, obwohl er Phöni-
36 zien bereits erwähnt hatte, speziell Sidon noch einmal in die Aufzählung aufgenommen hat. Für die Aufzählung der respektiven Völker hätte es ja genügt Folgendes zu sagen:

> Wurde nach Zypern verschlagen, Phönizien auch und Ägypten,
> Kam zu den Äthiopen;

41C. ἵνα δ' ἐμφήνῃ καὶ τὴν παρὰ τοῖς Σιδωνίοις ἐπιδημίαν τὴν ἐπὶ πλέον γενομένην, καλῶς εἶχεν εἴτ' ἀναλαβεῖν εἴτε καὶ παραλαβεῖν. *** ἐμφαίνει διὰ τῶν ἐπαίνων τῆς παρ' αὐτοῖς εὐτεχνίας καὶ τοῦ τὴν Ἑλένην προεξε-
4 νῶσθαι τοῖς ἀνθρώποις μετὰ Ἀλεξάνδρου· διόπερ παρὰ τῷ Ἀλεξάνδρῳ πολλὰ τοιαῦτα ἀποκείμενα λέγει (Z 289–92)

ἔνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι παμποίκιλοι, ἔργα γυναικῶν
Σιδονίων, ἃς αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοειδὴς
8 ἤγαγε Σιδονίηθεν …
τὴν ὁδὸν ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν

καὶ παρὰ τῷ Μενελάῳ· λέγει γὰρ πρὸς Τηλέμαχον (δ 615–9)

δώσω τοι κρητῆρα τετυγμένον· ἀργύρεος δέ
12 ἐστιν ἅπας, χρυσῷ δ' ἐπὶ χείλεα κεκράανται,
ἔργον ⟨δ'⟩ Ἡφαίστοιο· πόρεν δέ ἑ Φαίδιμος ἥρως
Σιδονίων βασιλεύς, ὅθ' ἑὸς δόμος ἀμφεκάλυψε
κεῖσέ με νοστήσαντα

16 (δεῖ δέξασθαι πρὸς ὑπερβολὴν εἰρημένον τὸ 'Ἡφαίστου ἔργον', ὡς λέγεται Ἀθηνᾶς ἔργα τὰ καλὰ καὶ Χαρίτων καὶ Μουσῶν· ἐπεὶ ὅτι γε οἱ ἄνδρες ἦσαν καλλίτεχνοι, δηλοῖ τὸν κρατῆρα ἐπαινῶν, ὃν ὁ Εὔνεως ἔδωκεν ἀντὶ Λυκάονος· φησὶ γὰρ [Ψ 742–4]

16 Eust. Od. 1511, 35 **17 sq.** Eust. D. P. *375, 28. *376, 7–11. Od. 1511, 37 sq.

1 Σιδωνίοις a: σιδο- ABC ἐπιδημίαν scripsi: ἀπο- codd. **2 sq.** καλῶς — παραλαβεῖν post 3 εὐτυχίας (vide infra) praebent codd.: huc transposuit Casaubonus (post 4 Ἀλεξάνδρου Korais ms., post 1 ἀποδημίαν Madvig, vide infra), qui etiam post παραλαβεῖν nonnulla (e. g. ταύτην δὲ τὴν ἀποδημίαν) excidisse coniecit (nil nisi δέ post ἐμφαίνει excidisse coniecit Sbordone [perperam Casaubono adscribens]) ἀναλαβεῖν ⟨αὐτοὺς⟩ Groskurd εὐτεχνίας Spengel (1845, 657), Cobet (Misc. 110): εὐτυχίας εὐτεχνίας codd. (post εὐτυχίας verba καλῶς — παραλαβεῖν inserentes, vide supra); εὐτυχίας ⟨καὶ⟩ εὐτεχνίας Casaubonus καὶ τοῦ Korais: καὶ τὸ codd.; ⟨ἐμφαίνει δὲ⟩ καὶ τὸ Casaubonus -νομένην διὰ τῶν — εὐτυχίας καλῶς — παραλαβεῖν εὐτεχνίαν καὶ τὸ A. Gronovius (156), -νομένην, ⟨ἣν⟩ ἐμφαίνει διὰ — εὐτυχίας ⟨καὶ⟩ εὐτεχνίας καὶ τοῦ — Ἀλεξάνδρου, καλῶς — παραλαβεῖν Korais ms., -νομένην, καλῶς — παραλαβεῖν· ἐκφαίνει ⟨δὲ⟩ διὰ — εὐτυχίας ⟨καὶ⟩ εὐτεχνίας καὶ τοῦ κτλ. id. in editione, -νομένην, καλῶς — παραλαβεῖν· ἐμφαίνει ⟨δὲ καὶ⟩ (vel ⟨τὴν αὐτὴν δ'⟩ ἐμφαίνει ⟨καὶ⟩) διὰ — εὐτυχίας ⟨καὶ⟩ εὐτεχνίας καὶ τοῦ κτλ. Groskurd, -νομένην, ⟨ἣν⟩ ἐμφαίνει διὰ — {εὐτυχίας} εὐτεχνίας, καλῶς — παραλαβεῖν καὶ τὸ κτλ. Aly; ἀποδημίαν, καλῶς — παραλαβεῖν, ἣν ἐπὶ πλέον γενομένην ἐμφαίνει διὰ κτλ. Madvig (Adv. 1, 524) **4** ἀνθρώποις ⟨τούτοις⟩ Aly ⟨καὶ⟩ παρὰ? **7** τὰς Korais **9** ἀνήγαγεν A: -γε BC **11** κρατῆρα A δέ ed. pr.: δ' codd. **13** add. Xylander ἑ Xylander: οἱ ABC; μοι q **14** ὅθ' ἑὸς C[pc]: ὅτ' ἑὸς BC[ac], ὅτ' ἐὸς A **16** δεῖ ⟨δὲ⟩ ed. pr. **18** ὁ A[pc]: om. cett. Εὔνεως A: εὐνέως BC; Εὔνηος Bréquigny

41 um aber auch den längeren Aufenthalt bei den Sidoniern anzudeuten, empfahl es sich, noch einmal auf sie zurückzukommen bzw. sie hinzunehmen *** deutet er an durch das Lob ihrer Kunstfertigkeit und dadurch dass Helena schon 4 einmal zusammen mit Alexandros bei den Leuten gastlich aufgenommen worden war; daher sagt er dass bei Alexandros viele solche Erzeugnisse aufgespeichert waren (Il. 6, 289–92)

> Wo sie die schönen Gewande verwahrete, reich an Erfindung,
> Werke sidonischer Fraun, die der göttliche Held Alexandros
> 8 Selbst aus Sidon gebracht …
> Als er Helena heim … führte

und ebenso bei Menelaos: sagt er doch zu Telemachos (Od. 4, 615–9)

> Gebe dir ein Gefäß von künstlich erhobener Arbeit,
> 12 Aus geläutertem Silber, gefasst mit goldenem Rande,
> Ja, ein Werk des Hephaistos! Mir hat der Sidonier König
> Phaidimos es geschenkt als einst mich, dorthin gekommen.
> Sein Palast umfing

16 (‘Werk des Hephaistos’ muss man als Hyperbel verstehen, wie schöne Dinge ‘Werke Athenas’, ‘der Chariten’ und ‘der Musen’ genannt werden; dass die Leute kunstfertig waren, macht er ja klar wenn er den Mischkrug lobt den Euneos für Lykaon gab: er sagt nämlich [Il. 23, 742–4]

20 κάλλει ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν
πολλόν, ἐπεὶ Σίδονες πολυδαίδαλοι εὖ ἤσκησαν,
Φοίνικες δ' ἄγον ἄνδρες).

Περὶ δὲ τῶν Ἐρεμβῶν πολλὰ μὲν εἴρηται, πιθανώτατοι δ' εἰσὶν οἱ νο- **34**
24 μίζοντες τοὺς Ἄραβας λέγεσθαι· Ζήνων δ' ὁ ἡμέτερος (fr. 275 SVF 1, 63)
καὶ γράφει οὕτως·

Αἰθίοπάς θ' ἱκόμην καὶ Σιδονίους Ἄραβάς τε.

τὴν μὲν οὖν γραφὴν οὐκ ἀνάγκη κινεῖν παλαιὰν οὖσαν, αἰτιᾶσ⸤θαι⸥ δὲ
28 βέλτιον τὴν τοῦ ὀνόματος μετάπτωσιν, πο⸤λλὴν⸥ καὶ ἐπιπολαίαν οὖσαν ἐν
πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν (ἀμέλε⸤ι δὲ⸥ καὶ ποιοῦσί τινες παραγραμματίζοντες).
ἄριστ⸤α δ' ἂν⸥ δόξειεν εἰπεῖν ὁ Ποσειδώνιος (F 280 Ed.-Kidd) κἀνταῦθα
ἀπὸ τῆ⸤ς τῶν⸥ ἐθνῶν συγγενείας καὶ κοινότητος ἐτυμολογῶν. τὸ γ⸤ὰρ⸥ τῶν
32 Ἀρμενίων ἔθνος καὶ τὸ τῶν Σύρων καὶ Ἀράβων π⸤ολλὴν⸥ ὁμοφυλίαν ἐμφαί-
νει κατά τε τὴν διάλεκτον καὶ το⸤ὺς⸥ βίους καὶ τοὺς τῶν σωμάτων χαρακ-
τῆρας, καὶ μάλιστ⸤α⸥ καθ' ὃ πλησιόχωροί εἰσι. δηλοῖ δ' ἡ Μεσοποταμία,
ἐκ τῶν τριῶν συνεστῶσα τούτων ἐθνῶν· μάλιστα γὰρ ἐν τούτοις ἡ ὁμοιό-
36 της διαφαίνεται. εἰ δέ τις παρὰ τὰ κλίματα γίνεται διαφορὰ τοῖς προσ-
βόρροις ἐπὶ πλέον πρὸς τοὺς μεσημβρινοὺς καὶ τούτοις πρὸς μέσους τοὺς
42C. Σύρους, ἀλλ' ἐπικρατεῖ γε τὸ κοινόν· | καὶ οἱ Ἀσσύριοι δὲ καὶ οἱ Ἀριμά-
νιοι παραπλησίως πως ἔχουσι καὶ πρὸς τούτους καὶ πρὸς ἀλλήλους. εἰκά-
ζει γε δὴ καὶ τὰς τῶν ἐθνῶν τούτων κατονομασίας ἐμφερεῖς ἀλλήλαις
4 εἶναι· τοὺς γὰρ ὑφ' ἡμῶν Σύρους καλουμένους ὑπ' αὐτῶν τῶν Σύρων Ἀρα-
μαίους καλεῖσθαι, τούτῳ δ' ἐοικέναι τοὺς Ἀρμενίους καὶ τοὺς Ἄραβας καὶ
Ἐρεμβούς, τάχα τῶν πάλαι Ἑλλήνων οὕτω καλούντων τοὺς Ἄραβας, ἅμα καὶ
τοῦ ἐτύμου συνεργοῦντος πρὸς τοῦτο· ἀπὸ γὰρ τοῦ εἰς τὴν ἔραν ἐμβαίνειν
8 ἐτυμ⸤ο⸥λογοῦσιν αὐτοὺς οἱ πολλοί· οὓς μεταβαλόντες οἱ ὕστερο⸤ν⸥ ἐπὶ τὸ

23–6 Eust. Od. 1484, 63 sq. 42 **7–9** *Eust. D. P. 248, 37–40

20 κάλλει ἐνίκα Xylander: ἐνίκα τῷ κάλλει codd. **34** καθ' ὃ B: καθὸ AC **36** δὲ ⟨καὶ⟩? **37 sq.** μέσους τοὺς Σύρους Miller (1858, 15): μέσους τοὺς ὅρους codd.; τοὺς μέσους Σύρους postea maluit Miller (1878, 259); τοὺς μέσους τοῖς ὅροις Madvig (Adv. 1, 524) 42 **1 sq.** ἀριανοὶ pro Ἀριμάνιοι C^{mg} agq, ἀραμμαῖοι ij^{mg}n; Γαραμαῖοι Schwartz (Philol. 86, 1931, 392[23] = Ges. Schr. 2, 261[1]), Honigmann (RE s. v. Strabon 122, 30–3); Ἄριμοι Aly **3** τούτων om. B **4** ἀρμενίους καὶ post Σύρων add. codd.: del. Korais; Ἀρίμους (vel Ἀριμαίους) καὶ? Friedemann (341), Ἀραμβοὺς καὶ Niese ms., καὶ Aly **4 sq.** Ἀραμαίους k^{i}: ἀραμμ- ABC **6** ⟨τοὺς⟩ Ἐρεμβούς? **7** ἐτύμου C^{pc}: ἑτοί- cett. **8** τοὺς τρωγλοδύτας ante ἐτυμολογοῦσιν add. codd.: del. Poppo (894); τοὺς Ἐρεμβοὺς Casaubonus, αὐτοὺς Aly αὐτοὺς Niese ms.: οὕτως codd. μεταβαλόν-τες t^{s}, Casaubonus: -λαβόντες codd. (cf. Eust.)

20 er besiegt' an Schönheit all' auf der Erde
Weit: denn kunsterfahrne Sidonier schufen ihn prächtig
Und Phönizier brachten ihn).

Über die Erember ist viel geredet worden, doch am glaubwürdigsten sind **34**
24 die die meinen dass damit die Araber bezeichnet werden; unser Zenon (fr. 275 SVF 1, 63) schreibt sogar folgendermaßen

Kam zu den Äthiopen, Sidoniern und den Arabern.

An der Schreibung freilich, die alt ist, braucht man nicht zu rütteln; besser 28 sucht man den Grund in der Umwandlung des Namens, wie sie häufig und handgreiflich bei allen Völkern begegnet (ja, von Manchen sogar durch Änderung von Buchstaben fabriziert wird). Am besten, sollte man meinen, hat hierüber Poseidonios gehandelt (F 280 Ed.-Kidd.), der auch hier aus der Verwandtschaft und Gemeinsamkeit der Völker den Ursprung des Namens er-32 klärt. Die Völker der Armenier, der Syrer und der Araber nämlich lassen eine weitgehende Stammesverwandtschaft erkennen, sowohl in ihrer Sprache als in ihrer Lebensweise als in ihren körperlichen Merkmalen, besonders dort wo sie sich benachbart sind. Das zeigt Mesopotamien, das sich aus diesen drei 36 Völkern zusammensetzt: tritt doch besonders hier die Ähnlichkeit zutage. Und wenn es auch einen in den Breitenstrichen begründeten größeren Unterschied zwischen den Nördlichen und den Südlichen und zwischen diesen beiden und den Syrern in der Mitte gibt, so überwiegt doch das Gemeinsame; 42 und auch die Assyrier und die Arimanier haben eine gewisse Ähnlichkeit sowohl mit diesen als miteinander. So vermutet er denn dass auch die Benennun-4 gen dieser Völker sich ähnlich gewesen sind: würden doch die von uns als 'Syrer' Bezeichneten von den Syrern selber 'Aramäer' genannt, und dem ähnelten die Namen der Armenier, der Araber und der Erember; vielleicht nannten die alten Griechen die Araber so, wofür zudem auch die Grundbedeutung spricht: 8 leiten die Meisten den Namen doch vom In-die-Erde-steigen (*eis ten eran embainein*) her, was die Späteren dann durch die deutlichere Bezeichnung 'Tro-

σαφέστερον Τρωγλοδύτας ἐκάλεσαν· οὗτοι δ' εἰσὶν Ἀράβων οἱ ἐπὶ θάτερον
μέρος τοῦ Ἀραβίου κόλπου κεκλιμένοι — τὸ πρὸς Αἰγύπτῳ καὶ Αἰθιοπίᾳ —,
τούτων δ' εἰκὸς μεμνῆσθαι τὸν ποιητὴν καὶ πρὸς τούτους ἀφῖχθαι λέγειν
12 τὸν Μενέλαον καθ' ὃν τρόπον εἴρηται (40, 10 sqq.) καὶ πρὸς τοὺς Αἰθίοπας
(τῇ γὰρ Θηβαΐδι καὶ οὗτοι πλησιάζουσιν), ὁμοίως οὐκ ἐργασίας οὐδὲ χρη-
ματισμοῦ χάριν τούτων ὀνομαζομένων (οὐ πολὺ γὰρ ἦν τοῦτο), ἀλλὰ τοῦ
μήκους τῆς ἀποδημίας καὶ τοῦ ἐνδόξου· ἔνδοξον γὰρ τὸ τοσοῦτον ἐκτο-
16 πίσαι (τοιοῦτον δὲ καὶ τὸ 'πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω'
[α 3] καὶ τὸ 'ἦ γὰρ πολλὰ παθὼν καὶ πόλλ' ἐπαληθεὶς ἠγαγόμην' [δ 80
sq.]). Ἡσίοδος ⌊δ⌋' ἐν Καταλόγῳ φησί (fr. 137 M.-W.)

καὶ κούρην Ἀράβοιο, τὸν Ἑρ⌊μ⌋άων ἀκάκητα
20 γείνατο καὶ Θρονίη, κούρη Βήλοιο ἄνα⌊κτ⌋ος·

οὕτω δὲ καὶ Στησίχορος λέγει (PMGF 237). εἰκάζειν οὖν ⌊ἐσ⌋τιν ὅτι ἀπὸ
τούτου καὶ ἡ χώρα Ἀραβία ἤδη τότε ὠνο⌊μ⌋άζετο, κατὰ δὲ τοὺς ἥρωας
τυχὸν ἴσως οὔπω.

24 Οἱ ⌊δ⌋ὲ πλάττοντες Ἐρεμβοὺς ἴδιόν τι ἔθνος Αἰθιοπικὸν ⌊κ⌋αὶ ἄλλο **35**
Κηφήνων καὶ τρίτον Πυγμαίων καὶ ἄλλα μυρία ἧττον ἂν πιστεύοιντο, πρὸς
τῷ μὴ ἀξιοπίστῳ καὶ σύγχυσίν τινα ἐμφαίνοντες τοῦ μυθικοῦ καὶ ⟨τοῦ⟩
ἱστορικοῦ σχήματος. ὅμοιοι δ' εἰσὶ τούτοις καὶ οἱ Σιδονίους ἐν τῇ κατὰ
28 Πέρσας θαλάττῃ διηγούμενοι ἢ ἄλλοθί που τοῦ Ὠκεανοῦ καὶ τὴν τοῦ Με-
νελάου πλάνην ἐξωκεανίζοντες, ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς Φοίνικας. τῆς δ'
ἀπιστίας αἴτιον οὐκ ἐλάχιστόν ἐστι τὸ ἐναντιοῦσθαι ἀλλήλοις τοὺς λέ-
γοντας. οἱ μὲν γὰρ καὶ τοὺς Φοίνικας καὶ τοὺς Σιδωνίους τοὺς καθ' ἡμᾶς
32 ἀποίκους εἶναι τῶν ἐν τῷ Ὠκεανῷ φασι — προστιθέντες καὶ διὰ τί Φοίνι-
κες ἐκαλοῦντο· ὅτι καὶ ἡ θάλαττα Ἐρυθρά —, οἱ δ' ἐκείνους τούτων. εἰσὶ
43C. δὲ οἳ καὶ τὴν Αἰθιοπίαν εἰς τὴν καθ' ἡμᾶς Φοινίκην μετάγουσι | καὶ τὰ
περὶ τὴν Ἀνδρομέδαν ἐν Ἰόπῃ συμβῆναί φασιν, οὐ δήπου κατ' ἄγνοιαν το-
πικὴν καὶ τούτων λεγομένων, ἀλλ' ἐν μύθου μᾶλλον σχήματι, καθάπερ καὶ
4 τῶν παρ' Ἡσιόδῳ καὶ τοῖς ἄλλοις, ἃ προφέρει ὁ Ἀπολλόδωρος (FGrHist
244 F 157 f) οὐδ' ὃν τρόπον παρατίθησι τοῖς Ὁμήρου ταῦτα εἰδώς. τὰ μὲν

18–22 Eust.* D. P. 381, 37–9. Od. 1484, 62 sq. **27–33** *Eust. D. P. 376, 11–9
27–32 Eust. Od. 1484, 33 sq.

9 δέ pro δ' q **10** τὸ ed. pr.: τῷ ABC (unde 9 sq. θατέρῳ μέρει ag) **13** ὅμως Korais
15 τὸ AC: om. B **17** παθὼν A^{t}: πάθον $A^{mg}BC$ **19** τὸν Casaubonus: τὴν codd.
26 καὶ post ἐμφαίνοντες add. A add. Aly **31** καὶ τοὺς Φοίνικας excidit ap. Kramerum Σιδωνίους scripsi: σιδο- codd. **34** δὲ οἳ AC: δὲ B; δ' οἳ gnq 43 **2** Ἰόππῃ
Xylander **4** ὁ om. B **5** οὐδ' Korais: οὔθ' codd.

glodyten' ersetzt haben; dies aber sind die Araber auf der anderen Seite des Arabischen Golfs (der bei Ägypten und Äthiopien), und sie konnte der Dichter natürlich erwähnen und – in demselben Sinne in dem er ihn, wie oben
12 (40, 10 ff.) dargelegt, zu den Äthiopen kommen lässt – sagen, Menelaos sei zu ihnen gekommen (denn auch sie sind der Thebais benachbart), wobei sie ebenso nicht wegen Geschäft und Erwerb genannt wurden (denn das gab es dort nicht viel) sondern wegen der Länge der Reise und des Ruhmes: denn in
16 so entlegenen Gegenden gewesen zu sein bringt Ruhm (das ist auch der Sinn der Verse 'Vieler Menschen Städte gesehn und Sitte gelernt hat' [Od. 1,3] und 'Denn traun! nach vielem Leiden und Irren Bracht' ich dies' [Od. 4, 80 f.]). Hesiod sagt im *Katalog* (fr. 137 M.-W.)

Und des Arabos Tochter, den Hermes der Heilbringer einstmals
20 Mit Thronia, der Tochter des Herrschers Belos, gezeuget;

und so sagt auch Stesichoros (PMGF 237). Man kann also vermuten dass nach diesem auch das Land damals schon Arabien genannt wurde, zur Heroenzeit aber vielleicht noch nicht.

24 Denjenigen die ein besonderes äthiopisches Volk der Erember, ein weiteres der Kephener, ein drittes der Pygmäen und tausend andere Dinge erfinden, dürfte man weniger Glauben schenken, da sie abgesehen von der Unglaubwürdigkeit auch eine gewisse Vermischung des Mythischen mit dem Historischen erkennen lassen. Ihnen ähnlich sind auch diejenigen die von Si- **35**
28 doniern am Meer bei den Persern oder irgendwo sonst am Ozean erzählen und Menelaos' Irrfahrt, und ebenso die Phönizier, in den Ozean hinaus verlegen. Nicht der schwächste Grund für den Unglauben ist dass die die dies behaupten sich widersprechen. Sagen die einen doch, die Phönizier und die
32 Sidonier bei uns seien Kolonisten von denen am Ozean – sie fügen auch hinzu weshalb sie Phönizier ('Purpurleute') genannt wurden: weil nämlich auch das Meer 'das Rote' hieß –, die anderen dagegen: jene von diesen.
43 Manche verlegen auch Äthiopien nach dem Phönizien bei uns und behaupten, die Geschichte der Andromeda habe sich in Iope zugetragen, wobei auch dies, versteht sich, nicht aus Unkenntnis der Gegenden erzählt werde, sondern vielmehr als Fabel, ebenso wie auch die Geschichten bei Hesiod
4 und den Anderen, die Apollodor anführt (FGrHist 244 F 157 f) ohne sich überhaupt der Art und Weise bewusst zu sein wie er diese neben die Homerischen stellt. Wirft er doch, wenn er Homers Angaben über das Schwarze

γὰρ Ὁμήρου τὰ περὶ τὸν Πόντον καὶ τὴν Αἴγυπτον παρατίθησιν ἄγνοιαν αἰτιώμενος, ὡς λέγειν μὲν τὰ ὄντα βουλομένου, μὴ λέγοντος δὲ τὰ ὄντα, ἀλλὰ τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα κατ' ἄγνοιαν. Ἡσιόδου δ' οὐκ ἄν τις αἰτιάσαιτο ἄγνοιαν Ἡμίκυνας λέγοντος (fr. 153 M.-W.) καὶ Μακροκεφάλους καὶ Πυγμαίους· οὐδὲ γὰρ αὐτοῦ Ὁμήρου τ⟨οι⟩αῦτα μυθεύοντος — ὧν εἰσι καὶ οὗτοι οἱ Πυγμαῖοι (Γ 6) — οὐδ' Ἀλκμᾶνος Στεγανόποδας ἱστοροῦντος (PMGF 148) οὐδ' Αἰσχύλου Κυνοκεφάλους καὶ Στερνοφθάλμους καὶ Μονομμάτους (F 431. 441. 434a). ὅπου γε οὐδὲ τοῖς πεζῇ συγγράφουσι⌊ν⌋ ἐν ἱστορίας σχήματι προσέχομεν περὶ πολλῶν, κ⌊ἂν⌋ μὴ ἐξομολογῶνται τὴν μυθογραφίαν· φαίνεται ⌊γὰρ⌋ εὐθὺς ὅτι μύθους παραπλέκουσιν ἑκόντες, οὐκ ἀ⌊γνοίᾳ⌋ τῶν ὄντων, ἀλλὰ πλάσει τῶν ἀδυνάτων τερατ⌊είας⌋ καὶ τέρψεως χάριν· δοκοῦσι δὲ κατ' ἄγνοιαν, ὅτι μ⌊άλιστα⌋ καὶ πιθανῶς τὰ τοιαῦτα μυθεύουσι περὶ τῶν ⌊ἀδή⌋λων καὶ τῶν ἀγνοουμένων. Θεόπομπος δὲ (FGrHist 115 F 381) ἐξομολ⌊ογεῖ⌋ται φήσας ὅτι καὶ μύθους ἐν ταῖς ἱστορίαις ἐρεῖ (κ⌊ρεῖτ⌋τον ἢ ὡς Ἡρόδοτος καὶ Κτησίας καὶ Ἑλλάνικος κ⌊αὶ οἱ⌋ τὰ Ἰνδικὰ συγγράψαντες).

36 Περὶ δὲ τῶν τοῦ Ὠκεα⌊νοῦ⌋ παθῶν εἴρηται μὲν ἐν μύθου σχήματι (καὶ γὰρ τούτο⌊υ⌋ στοχάζεσθαι δεῖ τὸν ποιητήν)· ἀπὸ γὰρ τῶν ἀμπώτεων καὶ τῶν πλημμυρίδων ἡ Χάρυβδις αὐτῷ μεμύθευται, οὐδ' αὐτὴ παντάπασιν Ὁμήρου πλάσμα οὖσα, ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἱστορουμένων περὶ τὸν Σικελικὸν πορθμὸν διεσκευασμένη. εἰ δὲ δὶς τῆς παλιρροίας γινομένης καθ' ἑκάστην ἡμέραν καὶ νύκτα ἐκεῖνος τρὶς εἴρηκε — 'τρὶς μὲν γάρ τ' ἀνίησιν ἐπ' ἤματι, τρὶς δ' ἀν⌊α⌋ροιβδεῖ' (μ 105) —, λέγοιτ' ἂν καὶ οὕτως· οὐ γὰρ κατ' ἄγνοιαν τῆς ἱστορίας ὑποληπτέον λέγεσθαι τοῦτο, ἀλλὰ τραγῳδίας χάριν καὶ φόβου, ὃν ἡ Κίρκη πολὺν τοῖς λόγοις προστίθησιν ἀποτροπῆς χάριν, ὥστε καὶ τὸ ψεῦδος παραμίγνυσθαι. ἐν αὐτοῖς γοῦν τοῖς ἔπεσι τούτοις εἴρηκε μὲν οὕτως ἡ Κίρκη (μ 105–7)·

> τρὶς μὲν γάρ τ' ἀνίησιν ἐπ' ἤματ⌊ι⌋, τρὶς δ' ἀναροιβδεῖ
> δεινόν· μὴ σύ γε κεῖθι τύχοις ὅτε ῥοιβδήσειεν·
> οὐ γάρ κεν ῥύσαιτό σ' ὑπὲκ κακ⌊οῦ⌋ οὐδ' Ἐνοσίχθων·

12 Tz. Chil. 7, 714 (vide 775, 16 comm.) cf. 21, 26 comm. **22–9** Eust. Od. 1716, 20–3 **28 sq.** *Eust. Od. 1716, 17 sq.

10 addidi αὐτοὶ pro οὗτοι? **14** κἂν Heyne (Ad Apollodori Atheniensis Bibliothecam notae …, Goettingae 1783, 1103 = Apollodori Atheniensis Bibliothecae libri tres et fragmenta, Gottingae 1803, 419): ἐ[ ] A, ἐὰν cett. (unde ἐξομόσωνται pro ἐξομολογῶνται Casaubonus) **17** {καὶ}? Casaubonus **18** δὲ ⟨καὶ⟩? Korais **22** καὶ γὰρ ⟨καὶ⟩ Korais **23** πλημυ- Aly **24** πορθμὸν om. C **28** λέγεσθαι Groskurd: γενέσθαι codd. **30** τοῖς ante αὐτοῖς transposuit Aly **33** ῥοιβδήσειεν scripsi: ῥοιβδήσειε χάρυβδις codd.; ῥοιβδήσειε Xylander **34** κε B σ' ed. pr.: σε codd.

Meer und Ägypten zitiert, ihm Unkenntnis vor, als habe er die Wirklichkeit darstellen wollen und aus Unkenntnis nicht die Wirklichkeit, sondern das 8 Nichtexistente als Wirklichkeit dargestellt. Bei Hesiod dagegen würde niemand daran denken, ihm Unkenntnis vorzuwerfen wenn er von Halbhunden, Langköpfen und Pygmäen spricht (fr. 153 M.-W.); tut man das ja auch bei Homer nicht wenn er von dergleichen fabelt – worunter auch diese Pyg- 12 mäen (Il. 3, 6) –, oder bei Alkman (PMGF 148) wenn er von Deckfüßlern, oder bei Aischylos (F 431. 441. 434 a) wenn er von Hundsköpfen, Brustäuglern und Einäuglern berichtet. Hören wir doch bei vielen Dingen sogar auf die nicht die in Prosa Geschichte schreiben, auch wenn sie die Fabelschrei- 16 berei nicht ausdrücklich eingestehen: denn es ist sofort klar dass sie bewusst Fabeln einflechten, nicht aus Unkenntnis der Wirklichkeit, sondern weil sie um des Wunderbaren und des Vergnügens willen Unmögliches erfinden; sie scheinen es aber aus Unkenntnis zu tun weil sie dergleichen vor allem und in plausibler Weise über die Dinge fabeln die unklar und unbekannt sind. Theopompos (FGrHist 115 F 381) gesteht es ausdrücklich ein wenn er sagt, 20 er werde in seinem Geschichtswerk auch Fabeln erzählen (und macht es damit besser als Herodot, Ktesias, Hellanikos und die Verfasser der Geschichten Indiens).

36 Von den Phänomenen des Ozeans spricht er in der Form der Fabel (denn auch das ist etwas was der Dichter anstreben soll): auf den Erscheinungen von Ebbe und Flut beruht ja die Fabel von der Charybdis, die auch ihrerseits 24 nicht ganz und gar von Homer erfunden sondern aufgrund des über den Sizilischen Sund Berichteten gestaltet ist. Und wenn er, obwohl der Strömungswechsel zweimal im Laufe eines Tages und einer Nacht erfolgt, sagt, er finde dreimal statt – 'dreimal gurgelt sie täglich es aus, und schlurfet es dreimal .. hinein' (Od. 12, 105) –, so ist es durchaus möglich das zu sagen: 28 man soll nämlich nicht meinen, dies werde aus Unkenntnis der Tatsachen gesagt; vielmehr geschieht es um des Dramatischen und des Schreckens willen, den Kirke zur Abschreckung in solchem Maße ihren Worten beigibt dass sie auch Lügen daruntermischt. Jedenfalls hat Kirke in eben diesen Versen zwar folgendermaßen gesprochen (Od. 12, 105–7)

32 Dreimal gurgelt sie täglich es aus, und schlurfet es dreimal
Schrecklich hinein. Weh dir, wofern du der Schlurfenden nahest!
Selbst Poseidon könnte dich nicht dem Verderben entreißen;

καὶ μὴν παρέτυχέ τε τῇ ἀναρροι⌊β⌋δ⌊ή⌋σει ὁ Ὀδυσσεὺς καὶ οὐκ ἀπώλετο,
36 ὥς φησιν αὐτός (μ 431–3)·

44C. ἡ μὲν ἀνερροίβδησε θαλάσσης ἁλμυρὸν ὕδωρ·
αὐτὰρ ἐγὼ ποτὶ μακρὸν ἐρινεὸν ὑψόσ' ἀερθεὶς
τῷ προσφὺς ἐχόμην ⌊ὡ⌋ς νυκτερίς·

4 εἶτα περιμείνας τὰ ναυάγια καὶ λαβό⌊μ⌋ενος πάλιν αὐτῶν σῴζεται, ὥστ' ἐψεύσατο ἡ Κίρκη. ⌊ὡς⌋ οὖν τοῦτο, κἀκεῖνο τὸ 'τρὶς μὲν γάρ τ' ἀνίησιν ἐπ' ἤ⌊μα⌋τι' ἀντὶ τοῦ 'δίς', ἅμα καὶ τῆς ὑπερβολῆς τῆς τοιαύτ⌊η⌋ς συνήθους πᾶσιν οὔσης, 'τρισμακαρίους' καὶ 'τρισαθλίους' λεγόντων (καὶ ὁ
8 ποιητής 'τρισμάκαρες Δαναοί' [ε 306] καὶ 'ἀσπασίη τρίλλιστος' [Θ 488] καὶ 'τριχθά τε καὶ τετραχθά' [Γ 363. ι 71]. ἴσως ⌊δ⌋' ἄν τις καὶ ἀπὸ τῆς ὥρας τεκμήραιτο ὅτι ὑπαινίττεταί ⌊π⌋ως τὸ ἀληθές· μᾶλλον γὰρ ⟨ἂν⟩ ἐφαρμόττοι τῷ δὶς γενέσθαι ⌊τὴν π⌋αλίρροιαν κατὰ τὸν συνάμφω χρόνον —
12 τὸν ἐξ ἡμέ⌊ρα⌋ς ⌊καὶ⌋ νυκτός — ἢ τῷ τρὶς τοσοῦτον χρόνον μεῖναι τὰ ⌊να⌋υάγια ὑποβρύχια, ὀψὲ δὲ ἀναβληθῆναι ποθοῦντι ⌊κα⌋ὶ συνεχῶς προσισχομένῳ τοῖς κλάδοις·

νωλεμέως ⌊δ' ἐ⌋χόμην, ὄφρ' ἐξεμέσειεν ὀπίσσω
16 ἱστὸν καὶ τρόπιν αὖτις, ⌊ἐε⌋λδομένῳ δέ μοι ἦλθεν
ὄψ'· ἦμό⌊ς τ'⌋ ἐπὶ δόρπον ἀνὴρ ⌊ἀγ⌋όρηθεν ἀνέστη
κρίνων νείκεα πολλὰ δικαζομένων αἰζηῶν,
καὶ τότε δή μοι δοῦρα Χαρύβδιος ἐξεφαάνθη (μ 437–41).

20 πάντα γὰρ ταῦτα χρόνου τινὸς ἔμφασιν ἀξιολόγου δίδωσι, ⌊καὶ⌋ μάλιστα τὸ τὴν ἑσπέραν ἐπιτεῖναι μὴ κοινῶς ⌊εἰπ⌋όντα 'ἡνίκα ὁ δικαστὴς ἀνίσταται', ἀλλ' 'ἡνίκα κρίνων ⌊νεί⌋κεα πολλά', ὥστε βραδῦναι πλέον τι. καὶ ἄλλως δὲ οὐ πιθανὴν ἂν ὑπέτεινε τῷ ναυαγῷ τὴν ἀπαλλαγήν, ⌊εἰ⌋ πρὶν ἀπο-
24 σπασθῆναι πολὺ καὶ αὐτίκα εἰς τοὐπίσω παλ⌊ί⌋ρρους μετέπιπτεν.

6 sq. *Eust. Od. 1716, 17 sq.

35 καὶ post μὴν add. B γε pro τε j[pc]n ἀναρροιβδήσει a: ἀναροιβ- ABC **44 1** θαλάσσης B: θαλάττ- AC **7–9** {καὶ ὁ — τετραχθά}? Meineke (1, V ad 57, 2. 3) **8** ποιητὴς ⟨δέ⟩? τρίλλιστος A[pc]: τρίλιστος A[ac]B, τρίληστος C **9** καὶ primum aj[s]: om. ABC **10** ὥρας o[mg] (i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148), Casaubonus: χώρας ABC add. Kramer **10 sq.** ἐφαρμόττει kn **12** τὸ post τρὶς add. ag, Madvig (Adv. 1, 524) **13 sq.** προσισχομένῳ a: προϊσχ- ABC **14** τοῖς ⟨ἐρινεοῦ⟩ Aly **17** ὄψ' Xylander: ὀψέ codd. δ' pro τ' Korais **21** καὶ ante μὴ add. codd.: del. Korais **23** ἐπέτεινε? Korais τῷ ναυαγῷ Groskurd: τῷ ναυαγίῳ codd.; τῶν ναυαγίων (tum 24 παλίρροα) Korais, ἐν τῷ ναυαγίῳ (tum 24 παλίρρουν)? Groskurd ἀπαλλαγήν Korais: ὑπ- codd. **24** {καὶ} Korais παλίρρουν ag, παλίρροα Korais (cf. ad 23)

dennoch hat Odysseus die Rückschlürfung erlebt und ist nicht umgekommen,
36 wie er selber erzählt (Od. 12, 431–3):

44 Diese verschlang anjetzo des Meeres salzige Fluten,
Ich aber hob mich empor, an des Feigenbaumes Gezweige
Angeklammert, und hing wie die Fledermaus;

4 dann wartet er auf die Schiffstrümmer, greift sie wieder und rettet sich: also hat Kirke gelogen. Ebenso nun wie dies ist auch jenes 'dreimal gurgelt sie täglich es aus' statt 'zweimal' gesagt, wozu noch kommt dass eine Übertreibung dieser Art allgemein üblich ist: sagt man doch 'dreimal selig' und 'dreimal un-
8 glücklich' (und der Dichter 'dreimal selige Griechen' [Od. 5, 306] und 'endlich, dreimal erfleht' [Il. 8, 488] und 'dreifach und vierfach' [Il. 3, 363. Od. 9, 71]). Vielleicht könnte man sogar aus der Zeit schließen dass der Dichter gewissermaßen die Wirklichkeit andeutet: würde sie doch eher dazu passen
12 dass der Rückstrom im Verlauf der beiden Zeitabschnitte – des Tages und der Nacht – zweimal stattfand als dazu dass dreimal die Schiffstrümmer so lange unter Wasser blieben und erst spät dem sie Ersehnenden und sich unentwegt an den Zweigen Festhaltenden emporgeworfen wurden:

Also hielt ich mich fest an dem Zweig, bis der Kiel und der Mastraum
16 Wieder dem Strudel entflögen; und endlich nach langem Harren
Kamen sie. Wann zum Mahle der Richter aus der Versammlung
Kehrt, der viele Zwiste der hadernden Jüngling' entschieden:
Zu der Stund entstürzten Charybdis' Schlunde die Balken
(Od. 12, 437–41).

20 Gibt das alles doch den Eindruck einer beträchtlichen Dauer, vor allem der Umstand dass er den Abend noch streckt, indem er nicht ganz allgemein sagt 'wenn der Richter heimkehrt' sondern 'wenn er viele Zwiste entschieden', so dass es also später geworden ist. Und überhaupt wäre die Erlösung die er dem Schiffbrüchigen bietet ja auch nicht überzeugend gewesen wenn sein
24 Schicksal sich bevor er lange getrennt gewesen sofort mit dem Rückstrom wieder gewendet hätte.

Ἀπολλόδωρος δὲ (FGrHist 244 F 157 d) ἐπιτιμᾷ Καλλιμάχῳ συνηγο- **37**
ρῶν τοῖς περὶ τὸν Ἐρατοσθένη, διότι καίπερ γραμματικὸς ὢν παρὰ τὴν
Ὁμηρικὴν ὑπόθεσιν καὶ τὸν ἐξωκεανισμὸν τῶν τόπων, περὶ οὓς τὴν πλά-
28 νην φράζει, Γαῦδον καὶ Κόρκυραν ὀνομάζει (fr. 13.470 Pf.). ἀλλ' εἰ μὲν
μηδαμοῦ γέγονεν ἡ πλάνη, ἀλλ' ὅλον πλάσμα ἐστὶν Ὁμήρου τοῦτο, ὀρθὴ ἡ
ἐπιτίμησις· ἢ εἰ γέγονε μέν, περὶ ἄλλους δὲ τόπους, δεῖ λέγειν εὐθὺς
καὶ περὶ τίνας, ἐπανορθούμενον ἅμα τὴν ἄγνοιαν· μήτε δὲ ὅλου πλάσ-
32 ματος εἶναι πιθανῶς λεγομένου, καθάπερ ἐπιδείκνυμεν (21,29–26,24),
μήτ' ἄλλων τόπων κατὰ πίστιν μείζω δεικνυμένων ἀπολύοιτ' ἂν τῆς αἰτίας
ὁ Καλλίμαχος.

45C. Οὐδ' ὁ Σκήψιος δὲ Δημή|τριος (fr. 50 Gaede) εὖ, ἀλλὰ καὶ τῷ Ἀπολ- **38**
λοδώρῳ τῶν ἁμαρτιῶν ἐνίων αἴτιος ἐκεῖνος κατέστη. πρὸς γὰρ Νεάνθη
τὸν Κυζικηνὸν φιλοτιμοτέρως ἀντιλέγων εἰπόντα (FGr Hist 84 F 39) ὅτι
4 οἱ Ἀργοναῦται πλέοντες εἰς Φᾶσιν τὸν ὑφ' Ὁμήρου καὶ τῶν ἄλλων ὁμολο-
γούμενον πλοῦν ἱδρύσαντο τὰ τῆς Ἰδαίας μητρὸς ἱερὰ περὶ Κύζικον, ἀρ-
χήν φησι μηδ' εἰδέναι τὴν εἰς Φᾶσιν ἀποδημίαν τοῦ Ἰάσονος Ὅμηρον.
τοῦτο δ' οὐ μόνον τοῖς ὑφ' Ὁμήρου λεγομένοις μάχεται ἀλλὰ καὶ τοῖς ὑφ'
8 αὐτοῦ. φησὶ γὰρ τὸν Ἀχιλλέα Λέσβον μὲν πορθῆσαι καὶ ἄλλα χωρία,
Λήμνου δ' ἀποσχέσθαι καὶ τῶν πλησίον νήσων διὰ τὴν πρὸς Ἰάσονα καὶ
τὸν υἱὸν Εὔνεων συγγένειαν ⟨τὸν⟩ τότε τὴν νῆσον κατέχοντα. πῶς οὖν
ὁ ποιητὴς τοῦτο μὲν ᾔδει διότι συγγενεῖς ἢ ὁμοεθνεῖς ἢ γείτονες ἢ
12 ὁπωσοῦν οἰκεῖοι ὑπῆρχον ὅ τε Ἀχιλλεὺς καὶ ὁ Ἰάσων — ὅπερ οὐδαμόθεν
ἄλλοθεν ἀλλ' ἐκ τοῦ Θετταλοὺς ἀμφοτέρους εἶναι συνέβαινε καὶ τὸν μὲν
Ἰώλκιον, τὸν δ' ἐκ τῆς Φθιώτιδος Ἀχαιίδος ὑπάρχειν —, τοῦτο δ' ἠγνόει
πόθεν ⟨ἐπ⟩ῆλθε τῷ Ἰάσονι Θετταλῷ καὶ Ἰωλκίῳ ὑπάρχοντι ἐν μὲν τῇ
16 πατρίδι μηδεμίαν καταλιπεῖν διαδοχήν, Λήμνου δὲ καταστῆσαι κύριον τὸν
υἱόν; καὶ Πελίαν μὲν ᾔδει καὶ τὰς Πελιάδας καὶ τὴν καλλίστην αὐτῶν
καὶ τὸν υἱὸν αὐτῆς Εὔμηλον,

25 post Καλλιμάχῳ vestigia 2 litterarum in A ('eras. vid. γε' Niese ms.) **26** τὸν om. ed. pr. **27** οὓς Heyne (l. c. [ad 43, 14] 1104 = 419): οὗ ABC; ὃν agnq (unde τὸν τόπον ag, καὶ τὸν τόπον q), ὧν j[pc] **28** Γαῦδον Casaubonus: καῦνον codd. Κόρκυραν a: κορκύρανον B, κορκυρανὸν C, κέρκυραν A **30** ἔδει Korais **32** ἐπεδείκνυμεν a, Korais **45 4** Φᾶσιν C[pc]: φάσιν cett. **6** φησι a: φασιν A[ac], φασι cett. Φᾶσιν C[pc]: φασιν cett. **7 sq.** ὑφ' αὑτοῦ C: ὑφ' αὐτοῦ AB; ὑπ' αὐτοῦ Kramer **10** Εὔνεων Casaubonus: εὔναιον A, εὐναῖον BC; εὔνηον a, Εὐνέων Xylander add. Kallenberg (1912, 183) **15** add. Cobet (Misc. 110) **17** ⟨τὴν Ἄλκηστιν⟩ τὴν Kramer καλλίστην Spengel (1845, 657): ἀρίστην codd.; ἄλκηστιν (om. αὐτῶν) q (ἀρίστην αὐτῶν ⟨Ἄλκηστιν⟩ ed. pr.)

Apollodor (FGrHist 244 F 157 d) wirft, für Eratosthenes eintretend, Kallimachos vor dass er, obwohl er Philologe ist, entgegen dem Plan Homers und der Hinausverlegung-in-den-Ozean der Orte bei denen die Irrfahrt sich nach seiner Beschreibung abspielt Gaudos und Korkyra nennt (fr. 13. 470 Pf.). Aber wenn die Irrfahrt nirgends stattgefunden hat, sondern dies ganz und gar eine Erfindung Homers ist, ist der Vorwurf berechtigt; oder wenn sie zwar stattgefunden hat, aber bei anderen Orten, muss man sofort sagen bei welchen, um gleichzeitig auch die Unkenntnis zu berichtigen; da es aber weder überzeugend ist, von reiner Erfindung zu sprechen, wie wir dargelegt haben (21, 29–26, 24), noch andere Orte mit größerer Glaubwürdigkeit nachgewiesen werden, dürfte Kallimachos freigesprochen werden. **37**

45 Auch der Skepsier Demetrios (fr. 50 Gaede) hat nicht recht, sondern ist sogar schuld geworden an einigen Irrtümern Apollodors. In seinem etwas zu ehrgeizigen Widerspruch gegen Neanthes von Kyzikos, der gesagt hatte (FGrHist 84 F 39), die Argonauten hätten auf ihrer von Homer und den Übrigen einstimmig bezeugten Fahrt zum Phasis die Heiligtümer der Idäischen Mutter bei Kyzikos gegründet, sagt er nämlich, Homer habe überhaupt nichts von Iasons Reise zum Phasis gewusst. Das widerspricht nicht nur dem was Homer sondern auch dem was er selber sagt. Er sagt nämlich, Achill habe zwar Lesbos und andere Orte zerstört, Lemnos aber und die benachbarten Inseln verschont wegen seiner Verwandtschaft mit Iason und seinem Sohn Euneos, der damals Herr der Insel war. Wie kann nun der Dichter einerseits gewusst haben dass Achill und Iason Verwandte, Stammesgenossen, Nachbarn oder wie auch immer einander verbunden waren – was sich von nichts anderem herschrieb als dass beide Thessaler waren und der eine ein Iolkier war, der andere aus der achaiischen Phthiotis kam –, und andererseits nicht gewusst haben wie Iason als Thessaler und Iolkier auf den Gedanken gekommen war in seiner Heimat keinen Nachfolger zu hinterlassen und seinen Sohn zum Herrscher von Lemnos zu machen? Und von Pelias gewusst haben sowie von den Peliaden und der schönsten von ihnen und ihrem Sohn Eumelos, **38**

τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν

20 Ἄλκηστις, Π⌊ελίαο⌋ θυγατρῶν εἶδος ἀρίστη (B 714 sq.),

τῶν δὲ περὶ τὸν Ἰάσονα σ⌊υμβάν⌋των καὶ τὴν Ἀργὼ καὶ τοὺς Ἀργοναύτας τῶν μὲν ὁ⌊μολο⌋γουμένων παρὰ πᾶσιν ἀνήκοος ἦν, ἐν δὲ τῷ Ὠ⌊κεανῷ⌋ τὸν παρ' Αἰήτου πλοῦν ἔπλαττεν ἀρχὴν μηδεμία⌊ν⌋ ἐ⌊ξ ἱστο⌋ρίας λαβών;

24 Ὡς μὲν γὰρ ἅπαντες λέγουσιν ὅτι ἐ⌊ξ ἀρ⌋χῆς ὁ πλοῦς ἐπὶ Φᾶσιν ἔχει **39** πιθανόν τι — τοῦ Πελίου στείλ⌊αν⌋τος — καὶ ἡ ἐπάνοδος καὶ ἡ ἐν τῷ παράπλῳ νήσων †⌊ὅση⌋† ἐπικράτεια καὶ νὴ Δία ἡ ἐπὶ πλέον γενηθεῖσα πλά⌊νη, κα⌋θάπερ καὶ τῷ Ὀδυσσεῖ καὶ τῷ Μενελάῳ, ἐκ τῶν ἔτι νῦν δε⌊ι⌋κ-28 νυμένων καὶ πεπιστευμένων ἐκ τῆς Ὁμήρου φωνῆ⌊ς⌋. ἥ τε γὰρ Αἶα δείκνυται περὶ Φᾶσιν πόλις καὶ ὁ Αἰ⌊ήτης⌋ πεπίστευται βασιλεῦσαι τῆς Κολχίδος, καὶ ἔστι τοῖς ἐκ⌊εῖ⌋ τοῦτ' ἐπιχώριον τοὔνομα. ἥ τε Μήδεια φαρμακὶς ἱστ⌊ορεῖται⌋, καὶ ὁ πλοῦτος τῆς ἐκεῖ χώρας ἐκ τῶν χρυσείων καὶ 32 ἀργυρείων καὶ σιδηρείων καὶ δικαίαν τινὰ ὑπαγορεύει πρόφασιν τῆς στρατείας, καθ' ἣν καὶ Φρίξος πρότερον ἔστειλε τὸν πλοῦν τοῦτον· καὶ ἔστιν ὑπομνήματα τῆς ἀμφοῖν στρατείας τό τε Φρίξειον τὸ ἐν τοῖς μεθορίοις τῆς τε Κολχίδος καὶ τῆς Ἰβηρίας καὶ τὰ Ἰασόνεια, ⟨ἃ⟩ πολλαχοῦ καὶ τῆς 36 Ἀρμενίας καὶ τῆς Μηδίας καὶ τῶν πλησιοχώρων αὐταῖς τόπων δείκνυται.

46C. καὶ μὴν καὶ περὶ Σινώπην καὶ τὴν ταύτῃ παραλίαν καὶ τὴν Προποντίδα καὶ τὸν Ἑλλήσποντον μέχρι τῶν κατὰ τὴν Λῆμνον τόπων λέγεται πολλὰ τεκμήρια τῆς τε Ἰάσονος στρατείας καὶ τῆς Φρίξου, τῆς δ' Ἰάσονος καὶ τῶν 4 ἐπιδιωξάντων Κόλχων καὶ μέχρι τῆς Κρήτης καὶ τῆς Ἰταλίας καὶ τοῦ ⌊Ἀ⌋δρίου· ὧν ἔνια καὶ ὁ Καλλίμαχος ἐπισημαίνεται τοτὲ μὲν 'Αἰγλήτην Ἀνάφην τε Λακωνίδι γείτονα Θήρῃ' λέγων

28 sq. Eust. Od. 1614, 4

20 Πελίαο g[i]j[pc]nq: πελ[A, πελίω BC **22** μὲν om. s, del. Korais **24** ὅ τε ἐξ ἀρχῆς πλοῦς Korais ⟨ἦν⟩ ὁ Spengel (1845, 657 sq.) πλοῦς ⟨ὁ⟩ Kallenberg (1912, 182) Φᾶσιν q: φάσιν AB (deest C) **26** ποσὴ vel ὁσηοῦν Groskurd, ὁσηδὴ Kramer, ὅση δὴ Aly; del. Korais ἡ ed. pr.: om. codd. **27** καὶ prius om. A **28** ὅτι ante ἐκ add. ABC: delevi; ἐστίν ed. pr. (cuius editor in cod. q καὶ delevit et πεπιστευμένον scribi voluit [hoc neglexerunt typothetae]), ἔτι δὲ Madvig (Adv. 1, 524), ἔχει πίστιν Aly δεικνυμένων πεπιστευμένον (hoc iam voluit qui ed. pr. curavit, vide supra) ἐστὶ καὶ ἐκ Korais γὰρ A: om. BC Αἶα a (cf. Eust.): αἰαῖα A, αἰαία C, αἱ αἶα B **29** Φᾶσιν C[pc]: φάσιν cett. **31** ἱστόρηται? Korais ⟨ὁ⟩ ἐκ? **32** ἀργυρείων C: -ρίων AB καὶ post. del. a, καὶ ⟨χαλκείων⟩ Miller (1858, 15 sq.) **34** Φρίξειον A[pc]C[ac]: φρίξιον A[ac]C[pc], φροίξιον B **35** add. Korais **36** Μηδίας C[pc]: -δείας cett. 46 **1** ταύτῃ Meineke (Vind. 4): -της codd. **6** λέγων ⟨ἐν ἐλεγείᾳ, ἧς ἀρχή⟩? Meineke (Vind. 5) perperam, ut docuit PSI 1217

den dem Admetos gebar Alkestis, die Fürstin
20 Aller Fraun, die schönste von Pelias' blühenden Töchtern
(Il. 2, 714 f.),

aber von dem was sich mit Iason, der Argo und den Argonauten zugetragen hatte und worüber Alle sich einig sind nichts gehört und die Rückfahrt von Aietes im Ozean erdichtet haben ohne der historischen Kunde irgendeinen Ansatz zu entnehmen?

24 Sagen doch Alle dass von vornherein die Fahrt zum Phasis dadurch dass **39** Pelias sie veranlasste eine gewisse Glaubwürdigkeit besitzt und ebenso – aufgrund dessen was jetzt noch gezeigt und aufgrund von Homers Stimme geglaubt wird – die Rückfahrt, die beim Vorbeifahren auf Inseln gegründe-
28 te ** Herrschaft und nicht zuletzt, wie bei Odysseus und Menelaos, die sich weiter ausdehnende Irrfahrt. Denn eine Stadt Aia zeigt man beim Phasis, und Aietes, so glaubt man, ist König von Kolchis gewesen und sein Name ist bei den Leuten dort einheimisch. Ferner gibt es Kunde von der Giftmischerin Medea, und der Reichtum des dortigen Landes durch die Gold-, Sil-
32 ber- und Eisengruben gibt auch ein begründetes Motiv für den Feldzug an die Hand, aus dem auch Phrixos vorher diese Fahrt unternommen hatte; und es gibt Denkmale von Beider Feldzug: das Phrixosheiligtum in dem
36 Grenzgebiet von Kolchis und Iberien und die Iasonheiligtümer die vielerorts in Armenien, Medien und den ihnen benachbarten Gegenden gezeigt wer-
46 den. Ja, auch bei Sinope und an der dortigen Küste, an der Propontis und am Hellespont bis zu der Gegend gegenüber von Lemnos wird von vielen
4 Zeugnissen von Iasons und Phrixos' Feldzug gesprochen, von dem Iasons und der ihn verfolgenden Kolcher sogar bis nach Kreta, Italien und der Adria; einige davon gibt auch Kallimachos an wenn er einmal sagt 'Aigletes und Anaphe, nah dem lakonischen Thera'

ἄρχμενος ὡς ἥρωες ἀπ' Αἰήταο Κυταίου
8 αὖτις ἐς ἀρχαίην ἔπλεον Αἱμονίην (fr. 7, 23. 25 sq. Pf.),
τοτὲ δὲ περὶ τῶν Κόλχων (fr. 11, 3–6 Pf.)
οἱ μὲν ἐπ' Ἰλλυρικοῖο πόρου σχάσσαντες ἐρετμὰ
⌞λ⌟ᾶα πάρα ξανθῆς Ἁρμονίης ὄφιος
12 ἄστυρον ἐκτίσσαντο, τὸ μὲν Φυγαδῶνά κ' ἐνίσποι
Γραικός, ἀτὰρ κείνων γλῶσσ' ὀνόμηνε Πόλας.
τινὲς δὲ καὶ τὸν Ἴστρον ἀναπλεῦσαί φασι μέχρι πολλοῦ τοὺς περὶ τὸν Ἰάσονα, οἱ δὲ καὶ μέχρι τοῦ Ἀδρίου, τὰ μὲν κατὰ ἄγνοιαν τῶν τόπων — οἵ
16 γε καὶ ποταμὸν Ἴστρον ἐκ τοῦ μεγάλου Ἴστρου τὴν ἀρχὴν ἔχοντα ἐκβάλλειν εἰς τὸν Ἀδρίαν φασί — , τὰ δὲ οὐκ ἀπιθάνως οὐδ' ἀπίστως λέγοντες.

Τοιαύταις δή τισιν ἀφορμαῖς ὁ ποιητὴς χρησάμενος τὰ μὲν ὁμολογεῖ **40** τοῖς ἱστορουμένοις, προσμυθεύει δὲ τούτοις ἔθος τι ⌞φ⌟υλάττων καὶ κοι-
20 νὸν καὶ ἴδιον. ὁμολογεῖ μὲν ὅταν Αἰήτην ⌞ὀ⌟νομάζῃ καὶ τὸν Ἰάσονα καὶ τὴν Ἀργὼ λέγῃ καὶ παρὰ ⟨τὴν Αἶαν⟩ τὴν Αἰαίην πλάττῃ καὶ τὸν Εὔνεων ἐν Λήμνῳ καθι⌞δ⌟ρύῃ καὶ ποιῇ τῷ Ἀχιλλεῖ φίλην τὴν νῆσον καὶ παρὰ τὴν Μήδειαν τὴν Κίρκην φαρμακίδα ποιῇ, 'αὐτοκασιγνήτην ὀλοόφρονος Αἰήταο'
24 (κ 137)· προσμυθοποιεῖ δὲ τὸν ἐξωκεανισμὸν τὸν κατὰ τὴν πλάνην συμβάντα τὴν ἀπ' ἐκείνου τοῦ πλοῦ. ἐπεὶ κἀκεῖνο ὑποκειμένων μὲν τούτων εὖ λέγεται ' Ἀργὼ πασιμέλουσα' (μ 70), ὡς ἐν γνωρίμοις τόποις καὶ εὐανδροῦσι τῆς ναυστολίας γενομένης· εἰ δ', ὥσπερ ὁ Σκήψιός φησι (fr.
28 50 Gaede) παραλαβὼν μάρτυρα Μίμνερμον, ὃς ἐν τῷ Ὠκεανῷ ποιήσας τὴν οἴκησιν τοῦ Αἰήτου πρὸς ταῖς ἀνατολαῖς ἐκτὸς πεμφθῆναί φησιν ὑπὸ τοῦ Πελίου τὸν Ἰάσονα καὶ κομίσαι τὸ δέρος, οὔτ' ἂν ἡ ἐπὶ τὸ δέρος ἐκεῖσε

15–7 Eust. D. P. 268, 34–6 **21** Eust. Od. 1614, 4 sq. *1651, 25 sq.

7 sq. deleri iussit Kramer; ante v.7 Callimachi versum fr. 7, 24 Pf. excidisse coniecit Sbordone **7** ἄρχμενος C: ἀρχόμενος AB **8** αὖτι B Αἱμονίην Casaubonus: αἱμονίην C, ἐμονίην B, ἁρμονίην A **9** τοτὲ δὲ j^{s}n: τοδὲ (sic) A, τὸ δὲ BC q; τό τε ed. pr., τότε δὲ Casaubonus **10** Ἰλλυριοῖο Meineke (Vind. 5) σχάσσαντες Hecker (Commentationum Callimachearum capita duo [Diss. Groningen], Groningae 1842, 45 sq.), Kramer: σχάσαντες codd. **12** κεν pro μὲν Korais Φυγαδῶνά κ' scripsi: φυγάδων τις codd. **15** τὰ Wil. (Hell. D. 2, 168): οἱ codd. **16** γε Wil. (l. c.): δὲ codd. **17** τάδε Korais, ἄλλα δὲ vel τἄλλα δὲ? Groskurd, ⟨τὰ μὲν ἀπιθάνως,⟩ τὰ δὲ Papabasileiou (213 sq.) εὐπιθάνως pro οὐκ ἀπιθάνως? Meineke (1, V ad 60, 2.3), οὔτε πιθανῶς (tum οὔτ' pro οὐδ') Spengel (1845, 658) **20** ⟨τὸν⟩ Αἰήτην Korais ὀνομάζῃ AC: -ει B **21** λέγῃ A: -ει BC add. Meineke (cf. Eust.): ⟨τὴν Αἴην⟩ Korais πλάττῃ q: -ει ABC Εὔνεων n, Xylander: εὔνηον ABC; εὔναιον gj^{s}q **25** ὑπ' pro ἀπ' A, ut vid. **26** πασιμέλουσα A: πασιμέδουσα B, πᾶσι μέδουσα C **27** εἰ δ' ⟨ἔχει⟩ Poppo (896) **28** ἐπὶ pro ἐν Wil. (ap. Gaede; Hell. D. 2, 169[1]) **29** ἐκεῖσε pro ἐκτὸς C^{mg}

Anfangend, wie die Helden von dem Kytaier Aietes
8 Ins Haimonische Land fuhren, das alte, zurück
(fr. 7, 23. 25 f. Pf.),

ein andermal über die Kolcher (fr. 11, 3–6 Pf.)

Nahe dem Stein der blonden Harmonia, nahe der Schlange
Im Illyrischen Meer, hielten die Ruder sie an,
12 Gründeten eine Stadt; ‘Phygadon’ könnte wohl sie ein Grieche
Nennen, ‘Polai’ jedoch nannte sie ihr Idiom
(Übers. zum Teil Howald-Staiger).

Manche sagen, Iason und die Seinen seien auch ein großes Stück den Istros stromaufwärts gefahren, laut Anderen sogar bis zur Adria; zum Teil beruht 16 das auf Unkenntnis der Gegenden – behaupten sie doch sogar, es gebe einen Fluss Istros, der seinen Ursprung in dem großen Istros habe und in die Adria münde –, Anderes jedoch ist nicht unplausibel oder unbelegt.

Das etwa sind die Grundlagen auf denen bauend der Dichter zum Teil **40** mit dem Überlieferten übereinstimmt, aber auch, einer sowohl allgemeinen 20 als individuellen Gepflogenheit folgend, hinzudichtet. Er stimmt überein, wenn er Aietes nennt, von Iason und der Argo spricht, nach Aia ‘Aiaie’ bildet, den Euneos auf Lemnos wohnen und die Insel dem Achill teuer sein lässt und nach Medea Kirke zur Giftmischerin macht, ‘eine leibliche Schwe- 24 ster des Unheilsinners Aietes’ (Od. 10, 137); hinzu dichtet er das Verschlagenwerden in den Ozean das bei der sich an jene Fahrt anschließenden Irrfahrt erfolgte. Ist unter diesen Voraussetzungen doch auch der Ausdruck ‘Argo, die allbesungne’ (Od. 12, 70) treffend, da die Fahrt sich in bekannten und wohlbevölkerten Gegenden abgespielt hatte; wäre es dagegen so gewe- 28 sen wie der Skepsier behauptet (fr. 50 Gaede), indem er sich auf Mimnermos beruft, der den Wohnsitz des Aietes am Ozean beim Sonnenaufgang ansetzt und sagt, Iason sei von Pelias hinaus geschickt worden und habe das Vlies zurückgebracht, dann wäre erstens das Schicken dorthin, um das Vlies zu

πομπὴ πιθανῶς λέγοιτο εἰς ἀγνῶτας καὶ ἀφανεῖς τόπους οὔθ' ὁ δι' ἐρήμων
32 καὶ ἀοίκων ⟨καὶ ἀπὸ τῶν⟩ καθ' ἡμᾶς τοσοῦτον ἐκτετοπισμένων πλοῦς οὔτ'
ἔνδοξος οὔτε πα⌊σι⌋μέλων.

47C. (οὐδέ κοτ' ἂν μέγα κῶας ἀνήγαγεν αὐτὸς Ἰήσω⌊ν⌋
ἐξ Αἴης τελέσας ἀλγινόεσσαν ὁδόν,
ὑβριστῇ Πελίῃ τελέων χαλεπῆρες ἄεθλον,
4 οὐδ' ἂν ἐπ' Ὠκεανοῦ καλ⌊ὸν⌋ ἵκοντο ῥόον [Mimn. fr. 11 West]·
καὶ ὑποβάς [id. fr. 11a West]·
Αἰήταο πόλιν, τόθι τ' ὠκέος ⌊ἠελί⌋οιο
ἀκτῖνες χρυσέῳ κείαται ἐν θαλάμῳ
8 Ὠκεαν⌊οῦ⌋ παρὰ χεῖλος, ἵν' ᾤχετο θεῖος Ἰήσων.)

Οὐδὲ τοῦτ' εὖ Ἐρ⌊α⌋τοσθένης fr. I B 6 Berger) ὅτι ἀνδρῶν οὐκ ἀξίων **1** 3
μνήμης ἐπὶ πλέον ⌊μέ⌋μνηται τὰ μὲν ἐλέγχων, τὰ δὲ πιστεύων καὶ μάρ-
⌊τυσι⌋ χρώμενος αὐτοῖς, οἷον Δαμάστῃ καὶ τοιούτοις ἄλλοις. ⌊καὶ⌋ γὰρ
12 εἴ τι λέγουσιν ἀληθές, οὐ μάρτυσί γε ἐκείνοις χρη⌊στέ⌋ον περὶ αὐτοῦ
οὐδὲ πιστευτέον διὰ τοῦτο, ἀλλ' ἐπὶ τῶν ἀξ⌊ιο⌋λόγων ἀνδρῶν μόνων τῷ
τοιούτῳ τρόπῳ χρηστέον, οἳ πολλὰ μὲν εἰρήκασιν εὖ, πολλὰ δὲ καὶ πα-
ραλελοίπασιν ἢ οὐχ ἱκανῶς ἐξεῖπον, οὐδὲν δ' ἐψευσμένως. ὁ δὲ Δαμάστῃ
16 χρώμενος μάρτυρι οὐδὲν διαφέρει τοῦ καλοῦντος μάρτυρα τὸν Βεργαῖον
Εὐήμερον καὶ τοὺς ἄλλους, οὓς αὐτὸς ⟨οὕτως⟩ εἴρηκε διαβάλλων τὴν φλυ-
αρίαν. καὶ τούτου δ' ἕνα τῶν λήρων (FGrHist 5 F 8) αὐτὸς λέγει τὸν μὲν
Ἀράβιον κόλπον λίμνην ὑπολαμβάνοντος εἶναι, Διότιμον δὲ τὸν Στρομβί-
20 χου πρεσβείας Ἀθηναίων ἀφηγούμενον διὰ τοῦ Κύδνου ἀναπλεῦσαι ἐκ τῆς
Κιλικίας ἐπὶ τὸν Χοάσπην ποταμόν, ὃς παρὰ τὰ Σοῦσα ῥεῖ, καὶ ἀφικέσθαι
τεσσαρακοσταῖον εἰς Σοῦσα· ταῦτα δ' αὐτῷ διηγήσασθαι αὐτὸν τὸν Διότιμον,

31 {εἰς — τόπους} Papabasileiou (214) τόπους ⟨οὖσα⟩ Niese (1878, IV) **32** addidi; ⟨καὶ τῶν⟩ agq, ⟨καὶ⟩ Kramer **33** πασιμέλων A, ut vid. (πα[ ]μέλων): πᾶσι μέλων B, πᾶσι μέλλων C 47 **1–8** ante 46, 30 οὔτ' ἂν transposuit La Porte, del. Meineke (duce Kramer) **1** ⟨Μίμνερμος δὲ λέγει·⟩ οὐδέ Aujac οὐδέ κοτ' ἂν Porson (Adversaria …, Cantabrigiae 1812, 311): οὐδ' ὁκότ' ἂν A, οὐδ' ὁκόταν BC μέγα Brunck (Apollonii Rhodii Argonautica …, Argentorati 1780, 209 [post. paginarum series]: μετὰ codd. **8** χεῖλος, ἵν' Bergk (Poetae lyrici Graeci, Lipsiae 1843, 317): χείλεσ', ἵν' A, χείλεσιν cett. **13** μόνον q **15** οὐδὲν δ' ἐψ- Korais: οὐδὲ διεψ- codd. **16** ἢ τὸν Μεσσήνιον post Βεργαῖον add. codd.: del. Bernhardy (Erat. 22*), Meineke (Vind. 5 sq.) **17** addidi **18** τούτου Casaubonus: τοῦτον C, τούτων AB ἕνια pro ἕνα? Poppo (896) τῶν λήρων $i^{γρ}$ $k^{s}q$ s^{i}: τὸν λῆρον ABC ⟨ἐ⟩λέγ⟨χ⟩ει? Aly **21** Χοάσπην Bv: χοάσπιν A^{ac} C, χόασπιν A^{pc} **22** τεττα- Meineke Διότιμον C: θεό- AB

holen, nicht glaubhaft, da das Ziel unbekannt und unbedeutend gewesen
32 wäre, und außerdem könnte eine Fahrt durch öde, unbewohnte und so weit von den unseren abgelegene Gegenden weder berühmt noch 'allbesungen' heißen.

47 (Niemals hätte allein das Vlies, das gewaltige, Iason
Heim von Aia gebracht, trotzend den Plagen der Fahrt,
Nie vollendet des bösen Pelias mühsamen Auftrag,
4 Noch zum Okeanos-Fluss je seine Reise vollbracht
[Mimn. fr. 11 West]

und weiter unten [fr. 11 a West]

Hin in die Stadt des Aietes, woselbst der eilenden Sonne
Glühende Strahlen verwahrt liegen im goldenen Saal
8 An des Okeanos Strand; hier landet der göttliche Iason
[Übers. Franyó]).

Ein weiterer Fehler des Eratosthenes ist (fr. I B 6 Berger) dass er zu ausführlich Männer erwähnt die keine Erwähnung verdienen, wobei er manche ihrer Angaben widerlegt, anderen Glauben schenkt und sie als Zeugen gebraucht, wie z. B. Damastes und Andere solchen Schlages. Darf man doch, 12 auch wenn sie etwas Wahres sagen, diese Leute nicht als Zeugen dafür gebrauchen und ihnen deshalb Glauben schenken; sondern ein solches Vorgehen darf man nur bei den Männern ersten Ranges anwenden, die mit Vielem recht haben, Vieles auch übergehen oder ungenügend, nichts aber lügne- 16 risch, behandeln. Wer dagegen Damastes als Zeugen gebraucht, unterscheidet sich in nichts von dem der als Zeugen den Bergäer Euhemeros aufruft und die Übrigen die er selber so bezeichnet um ihr Gefasel anzuprangern. Und auch von ihm erwähnt er ein Beispiel seines Unsinns (FGrHist 5 F 8), nämlich dass er meint, der Arabische Golf sei ein See, und Diotimos, Strom- 20 bichos' Sohn, Leiter einer Gesandtschaft der Athener, sei über den Kydnos aus Kilikien zu dem Choaspes-Fluss gefahren, der an Susa vorbeifließt, und sei am vierzigsten Tag in Susa angekommen; das habe Diotimos ihm selber

1 3

εἶτα θαυμάζειν εἰ τὸ⌞ν⌟ Εὐφράτην καὶ τὸν Τίγριν ἦν δυνατὸν διακόψαντα
24 τὸν Κύδνον εἰς τὸν Χοάσπην ἐκβαλεῖν.

Οὐ μόνον δὲ ταῦτ' ἄν τις ἐπισημήναιτο, ἀλλ' ὅτι καὶ περί τινων τόπων **2**
οὐδὲ καθ' ἑαυτόν πω γνώριμα εἶναι φήσας τὰ καθ' ἕκαστα ἀκριβολογούμενα
καὶ κελεύσας ἡμῖν μὴ ῥαδίως τοῖς τυχοῦσι πιστεύειν καὶ τὰς αἰτίας διὰ
28 μακρῶν ἀποδοὺς δι' ἃς οὐδὲ πιστευτέον, οἷον περὶ τῶν κατὰ τὸν Πόντον
καὶ τὸν Ἀδρίαν, αὐτὸς ἐπίστευσε τοῖς τυχοῦσι. τοιγάρτοι τὸν μὲν Ἰσσικὸν
κόλπον ἐπίστευσεν (fr. III B 93 Berger) ἑωθινώτατον τῆς καθ' ἡμᾶς θαλάττης
σημεῖον τοῦ κατὰ Διοσκουριάδα τὴν ἐν τῷ τοῦ Πόντου μυχῷ σχεδόν τι καὶ
32 τρισχιλίοις σταδίοις ἑωθινωτέρου ὄντος καὶ καθ' αὐτὸν ἐκ τοῦ σταδιασμοῦ
οὗ φησι· τοῦ τε Ἀδρίου καὶ τὰ ἀρκτικὰ καὶ τὰ ἔσχατα διεξιὼν (fr. III B
114 Berger) οὐδενὸς ἀπέχεται μυθώδους· πεπίστευκε δὲ (fr. II A 9 Berger)
καὶ περὶ τῶν ἔξω στηλῶν Ἡρακλείων πολλοῖς μυθώδεσι Κέρνην τε ⌞ν⌟ῆσον
48C. καὶ ἄλλους τόπους ὀνομάζων | τοὺς μηδαμοῦ νυνὶ δει⌞κ⌟νυμένους (περὶ ὧν
μνησθησόμεθα καὶ ὕστερον [829, 1–4]).

Εἰπών ⌞τε⌟ τοὺς ἀρχαιοτάτους πλεῖν κατὰ ληστείαν ἢ ἐμπο⌞ρί⌟αν, μὴ
4 πελαγίζειν δέ, ἀλλὰ παρὰ γῆν — καθάπερ τὸν Ἰάσ⌞ον⌟α, ὅνπερ καὶ μέχρι
τῆς Ἀρμενίας καὶ Μηδίας ⌞ἐ⌟κ τῶν Κόλχων στρατεῦσαι ἀφέντα τὰς ναῦς —,
ὕστερόν φησι (fr. I B 8 Berger) τὸ παλαιὸν οὔτε τὸν Εὔξεινον θαρρεῖν
τινα πλεῖν οὔτε παρὰ Λιβύην καὶ Συρίαν καὶ Κιλικίαν. εἰ μὲν οὖν τοὺς
8 πάλαι τοὺς πρὸ τῆς ἡμετέρας λέγει μνήμης, οὐδὲν ἐμοὶ μέλει περὶ ἐκεί-
νων λέγειν οὔτ' εἰ ἔπλεον οὔτ' εἰ μή. εἰ δὲ περὶ τῶν μνημονευομένων,
οὐκ ἂν ὀκνήσαι τις εἰπεῖν ὡς οἱ παλαιοὶ μακροτέρας ὁδοὺς φανοῦνται
καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν τελέσαντες τῶν ὕστερον, εἰ χρὴ προσ-
12 έχειν τοῖς λεγομένοις, οἷον Διόνυσος καὶ Ἡρακλῆς καὶ αὐτὸς ὁ Ἰάσων,
ἔτι δ' οἱ ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ λεγόμενοι Ὀδυσσεὺς καὶ Μενέλαος. καὶ Θησέα

35 sq. Eust. D. P. 255, 14–7

23 θαυμάζει ai διακόψαντα j[pc]n: διακύψ- ABC **24** Χοάσπην Korais: χόάσπιν (sic) C, χόασπιν AB **25** τινων scripsi: τῶν codd.; ὧν Madvig (Adv. 1, 524 sq.) πόντων pro τόπων Kramer **26** φήσας Miller (1858, 16): φησι codd. **27** μὴ A: om. BC **28** οὐδὲν pro οὐδὲ v. Herwerden (432), οὐδενὶ (tum πιστευτέον ⟨μυθολογοῦντι⟩ propter verba μεθ' ὃ λέγει ὅτι, quae h. l. add. gq ed. pr., post οἷον a) Miller (1858, 16 sq.) **31** καὶ A: om. BC **32** καθ'αὑτὸν BC: καθ'αὐτὸν A; κατ'αὐτὸν q **33** τὰ ἀρκτικὰ ἔσχατα B **35** ⟨τῶν⟩ Ἡρακλείων? Aly 48 **1** νομιζομένους pro δεικνυμένους Eust. C, γινωσκομένους Eust. cett. **3** καὶ ante κατὰ add. codd.: del. Korais, Bernhardy (Erat. 44); μὲν Groskurd, *** ('fo. ⟨καὶ εἰς ἁλιείαν⟩') καὶ Aly **3 sq.** πλεῖν μὲν κατὰ λ. ἢ ἐ., μὴ πελαγίους δέ Niese (1878, IV sq.), πλέοντας κατὰ λ. ἢ ἐ. μὴ πελαγίζειν, ἀλλὰ ⟨πλεῖν⟩ v. Herwerden (432) **5** Μηδίας A[pc]: - δείας cett.

erzählt, und nun wundere er sich dass es möglich war dass der Kydnos, um
24 in den Choaspes zu münden, den Euphrat und den Tigris durchschnitt.

Und nicht nur dies ließe sich bemerken, sondern auch dass er, nachdem **2**
er festgestellt hat dass über bestimmte Gegenden auch in seiner Zeit die Einzelheiten noch nicht bis ins letzte bekannt seien, und uns davor gewarnt hat leichtfertig den Erstbesten zu glauben, und auch ausführlich die Gründe an-
28 gegeben hat weshalb man ihnen nicht glauben soll, wie z. B. bei den Gegenden am Schwarzen Meer und der Adria, selber den Erstbesten geglaubt hat. Daher hat er geglaubt (fr. III B 93 Berger), der Issische Golf sei der östlichste Punkt des Meeres bei uns, während der Punkt bei Dioskurias am inneren Winkel des Schwarzen Meeres auch nach ihm selber aufgrund seiner eige-
32 nen Stadienrechnung nahezu nicht weniger als etwa dreitausend Stadien weiter östlich liegt; auch wenn er die nördlichen und äußersten Teile der Adria beschreibt (fr. III B 114 Berger), lässt er nichts Fabelhaftes unerwähnt; und auch über das außerhalb der Säulen des Herakles Liegende
48 glaubt er (fr. II A 9 Berger) viel Fabelhaftes: er nennt eine Insel Kerne und andere Örtlichkeiten die sich heute nirgends nachweisen lassen (worüber wir später [829, 1–4] noch sprechen werden).

Ferner: nachdem er erklärt hat dass die Frühesten die Schiffahrt zum
4 Zweck des Raubes oder des Handels betrieben, aber nicht auf offener See, sondern nur an der Küste entlang fuhren – wie Iason, der ja mit Zurücklassung seiner Schiffe von Kolchis sogar bis nach Armenien und Medien gezogen sei –, sagt er später (fr. I B 8 Berger), in alter Zeit habe niemand es gewagt auf dem Schwarzen Meer oder an Libyen, Syrien und Kilikien entlang
8 zu schiffen. Wenn er mit den Alten die Menschen meint die vor unserer Überlieferung lebten, dann ist es mir einerlei ob man von ihnen sagt, sie hätten Schiffahrt betrieben oder nicht. Meint er dagegen die von denen unsere Überlieferung spricht, dann wird man kaum zögern zu sagen, es werde sich zeigen dass die Alten, wenn man dem was erzählt wird glauben darf, sowohl zu Land als auf dem Meer weitere Strecken zurückgelegt haben als die Spä-
12 teren, z. B. Dionysos und Herakles und Iason selber, und ferner die von dem Dichter Genannten: Odysseus und Menelaos. Und auch Theseus und

δὲ καὶ Πειρίθουν μακρὰς εἰκός ἐστι στρατείας ὑπομείναντας καταλιπεῖν δόξαν περὶ ἑαυτῶν ὡς εἰς Ἅιδου καταβάντας, τοὺς δὲ Διοσκούρους ἐπιμε-
16 λητὰς τῆς θαλάττης λεχθῆναι καὶ σωτῆρας τῶν πλεόντων. ἥ τε Μίνω θαλαττοκρατία θρυλεῖται καὶ ἡ Φοινίκων ναυτιλία, οἳ καὶ τὰ ἔξω τῶν Ἡρακλείων στηλῶν ἐπῆλθον καὶ πόλεις ἔκτισαν κἀκεῖ καὶ περὶ τὰ μέσα τῆς Λιβυκῆς παραλίας μικρὸν τῶν Τρωϊκῶν ὕστερον. Αἰνείαν δὲ καὶ Ἀντήνορα
20 καὶ Ἐνετοὺς καὶ ἁπλῶς τοὺς ἐκ τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου πλανηθέντας εἰς πᾶσαν τὴν οἰκουμένην ἄξιον μὴ τῶν παλαιῶν ἀνθρώπων νομίσαι; συνέβη γὰρ δὴ τοῖς τότε Ἕλλησιν ὁμοίως καὶ τοῖς βαρβάροις διὰ τὸν τῆς στρατείας χρόνον ἀποβαλεῖν τά τε ἐν οἴκῳ καὶ τῇ στρατείᾳ πορισθέντα, ὥστε
24 μετὰ τὴν τοῦ Ἰλίου καταστροφὴν τούς τε νικήσαντας ἐπὶ λῃστείαν τραπέσθαι διὰ τὰς ἀπορίας καὶ πολὺ μᾶλλον τοὺς ἡττηθέντας καὶ περιγενομένους ἐκ τοῦ πολέμου· καὶ δὴ καὶ πόλεις ὑπὸ τούτων πλεῖσται κτισθῆναι λέγονται κατὰ πᾶσ⸤αν⸥ τὴν ἔξω τῆς Ἑλλάδος παραλίαν, ἔστι δ' ὅπου καὶ
28 τὴν μεσ⸤ό⸥γαιαν.

3 Εἰπών τε καὶ αὐτὸς (fr. I B 11 Berger) ὁπόσον προὔβη ⸤τὰ⸥ τῆς οἰκ⸤ου⸥μένης εἰς γνῶσιν τοῖς μετ' Ἀλέξανδρον καὶ κατ' αὐτὸν ⸤ἤ⸥δη μεταβέβηκεν ἐπὶ τὸν περὶ τοῦ σχήματος λόγ⸤ον⸥, οὐχὶ τοῦ τῆς οἰκουμένης, ὅπερ
32 ἦν οἰκειότερον τ⸤ῷ⸥ περὶ αὐτῆς λόγῳ, ἀλλὰ τοῦ τῆς συμπάσης γῆς (δ⸤εῖ⸥ μὲν γὰρ καὶ τούτου μνησθῆναι, μὴ ἀτάκτως δέ). εἰπὼ⸤ν οὖν⸥ (fr. I B 12
49C. Berger) ὅτι σφαιροειδὴς ἡ σύμπασα, οὐχ ὡς ἐκ τόρνου δέ, | ἀλλ' ⸤ἔχει⸥ τινας ἀνωμαλίας, ἐπιφέρει τὸ πλῆθος τῶν ἐν μέρει μετασχηματισμῶν αὐτῆς, οἳ συμβαίνουσιν ἔκ τε ὕδατος καὶ πυρὸς καὶ σεισμῶν καὶ ἀναφυ-
4 σημάτων καὶ ἄλλων τοιούτων, οὐδ' ἐνταῦθα τὴν τάξιν φυλάττων· τὸ μὲν ⸤γὰρ σ⸥φαιροειδὲς περὶ ὅλην τὴν γῆν ἀπὸ τῆς τοῦ ὅλου ἕξεω⸤ς σ⸥υ⸤μ⸥βαίνει, οἱ δὲ τοιοῦτοι μετασχηματισμοὶ τὴν μὲν ὅ⸤λη⸥ν ⸤γῆν⸥ οὐδὲν ἐξαλλάττουσιν — ἐν γὰρ τοῖς μεγάλοις ἐναφανίζεται τὰ οὕτω μικρά —, τῆς δὲ
8 οἰκουμένης διαθέσ⸤εις⸥ ἑτέρας καὶ ἑτέρας τινὰς ἀπεργάζονται καὶ τὰς προσεχεῖς αἰτίας ἄλλας καὶ ἄλλας ἔχουσι.

15 Διοσκούρους A: -κόρους BC **16** θαλάττης C: θαλάσσ- AB **17** θρυλεῖται A^{ac}: θρυλλ- cett. **19** Λιβυκῆς Aly (iam suspicatus est Korais): λιβύης codd. τε pro δὲ? **20** Ἐνετοὺς C^{pc}: αἰν- cett. **22** δὴ om. B τε pro τότε A^{pc} καὶ {τοῖς}? **23** καὶ ⟨τὰ⟩ Aly **25** πολὺ A: πολλῷ BC **28** ⟨κατὰ⟩ τὴν Aly μεσόγαιαν B: μεσογαίαν C, μεσ[]γαῖαν A **29** τε scripsi: δὲ codd. **31** ἤδη ante λόγον add. A περὶ post οὐχὶ add. codd.: delevi τοῦ post. A^{pc} C: om. A^{ac} B **49 1** ἔχειν B^{s} **4** τινων pro τοιούτων P **5** ἕξεως j: εξε .. P, ὄξεως AC^{ac}, ὀξέος B, τάξεως C^{pc} agiq **6 sq.** ἐξαλλάττουσιν A: ἐξαλά- BC

Peirithoos müssen wohl weite Feldzüge auf sich genommen haben um den über sie herrschenden Glauben zu hinterlassen, sie seien in den Hades hin-
16 abgestiegen, und ebenso die Dioskuren um als Aufseher des Meeres und Retter der Schiffenden zu gelten. Ferner ist die Seeherrschaft des Minos in Aller Munde, sowie die Schiffahrt der Phönizier, die sogar kurz nach dem Trojanischen Krieg das Gebiet außerhalb der Säulen des Herakles betreten und sowohl dort als in der Mitte der libyschen Küste Städte gegründet ha-
20 ben. Und Aineias, Antenor, die Eneter, kurz Alle die infolge des Trojanischen Krieges in die ganze bewohnte Welt verschlagen worden sind – darf man die nicht zu den Alten rechnen? Befanden die Damaligen, Griechen ebenso wie Barbaren, sich infolge der langen Dauer des Feldzuges doch in der Lage dass sie außer ihrem Besitz daheim auch das durch den Feldzug
24 Erworbene verloren hatten, so dass nach der Zerstörung Ilions nicht nur die Sieger sich wegen der Mittellosigkeit auf Raubzüge verlegten, sondern noch viel mehr die Besiegten die den Krieg überlebt hatten: so sollen denn auch von Letzteren sehr viele Städte an der ganzen außergriechischen Küste –
28 manchmal auch im Binnenland – gegründet worden sein.

3 Ferner: nachdem er auch seinerseits festgestellt hat (fr. I B 11 Berger) wieviel besser die bewohnte Welt den nach Alexander und bereits zu seiner Zeit Lebenden bekannt geworden war, geht er über zu der Besprechung der Gestalt, nicht der bewohnten Welt – was doch der Rede über sie angemessener
32 gewesen wäre –, sondern der gesamten Erde (auch sie muss ja freilich erwähnt werden, aber doch nicht an falscher Stelle). Nachdem er nun erklärt hat (fr. I B 12 Berger) dass die gesamte kugelförmig ist, doch nicht wie von
49 der Drehbank, sondern gewisse Unebenheiten hat, lässt er eine Aufzählung der großen Menge ihrer Umgestaltungen im einzelnen folgen, die durch
4 Wasser, Feuer, Erdbeben, Emporspeiungen und dergleichen mehr zustande kommen, hält also auch hier die richtige Ordnung nicht ein: ist doch die Kugelgestalt etwas was sich für die ganze Erde aus dem Zustand des Ganzen ergibt, während dergleichen Umgestaltungen an der Gestalt der ganzen Erde nichts ändern – denn so Kleines verschwindet im Großen –, sondern
8 nur immer wieder neue Zustände der bewohnten Welt bewirken und immer wieder andere unmittelbare Ursachen haben.

Μάλιστα δέ φη⌊σι⌋ (fr. I B 13 Berger) ζήτησιν παρασχεῖν πῶς ἐν δισ- 4
χιλίοις καὶ τρισχιλίοις ἀπὸ θαλάττης σταδίοις κατὰ τὴν μεσόγαιαν ὁρᾶται
12 πολλαχοῦ κόγχων καὶ ὀστρέων καὶ χηραμύδων πλῆθος καὶ λιμνοθάλατται,
καθάπερ φησὶ περὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἄμμωνος καὶ τὴν ἐπ' αὐτοῦ ὁδὸν τρισχι-
λίων σταδίων οὖσαν· πολλὴν γὰρ εἶναι χύσιν ὀστρέων, ἅλας τε καὶ νῦν
ἔτι εὑρίσκεσθαι πολλούς, ἀναφυσήματά τε θαλάττης εἰς ὕψος ἀναβάλλειν
16 * * * · πρὸς ᾧ καὶ ναυάγια θαλαττίων πλοίων δείκνυσθ⌊αι⌋, ἃ ἔφασαν διὰ
τοῦ χάσματος ἐκβεβράσθαι, καὶ ἐπὶ στυλίδων ἀνακεῖσθαι δελφῖνας ἐπι-
γραφὴν ἔχοντας Κυρηναίων θεωρῶν.

Ταῦτα δ' εἰπὼν τὴν Στράτωνος ἐπαινεῖ (fr. I B 14 sq. Berger) δόξαν
20 τοῦ φυσικοῦ (SdA 5 fr. 91) καὶ ἔτι Ξάνθου τοῦ Λυδοῦ (FGrHist 765 F 12),
τοῦ μὲν Ξάνθου λέγοντος ἐπὶ Ἀρταξέρξου γενέσθαι μέγαν αὐχμόν, ὥστ' ἐκ-
λιπεῖν ποταμοὺς καὶ λίμνας καὶ φρέατα, αὐτόν τε εἰδέναι πολλαχῇ πρόσω
ἀπὸ τῆς θαλάσσης λίθον τε κογχυλιώδη καὶ †τὰ† κτενώδεα καὶ χηραμύ-
24 δων τυπώματα καὶ λιμνοθαλάσσας ἐν Ἀρμενίοις καὶ Ματιηνοῖς καὶ ἐν
Φρυγίᾳ τῇ κάτω, ὧν ἕνεκα πείθεσθαι τὰ πεδία ποτὲ θάλατταν γενέσθαι,
τοῦ δὲ Στράτωνος ἔτι μᾶλλον ἁπτομένου τῆς αἰτιολογίας, ὅτι φησὶν οἴ-
εσθαι τὸν Εὔξεινον μὴ ἔχειν πρότερον τὸ κατὰ Βυζάντιον στό⌊μ⌋α, τοὺς
28 δὲ ποταμοὺς βιάσασθαι καὶ ἀνοῖξαι τοὺς εἰς ⌊α⌋ὐτὸν ἐμβάλλοντας, εἶτ'
ἐκπεσεῖν τὸ ὕδωρ εἰς τὴν Προ⌊π⌋οντίδα καὶ τὸν Ἑλλήσποντον, τὸ δ' αὐτὸ
συμβῆναι καὶ περὶ ⌊τ⌋ὴν καθ' ἡμᾶς θάλατταν· καὶ γὰρ ἐνταῦθα τὸν κατὰ
⌊Στ⌋ήλας ἐκραγῆναι πόρον πληρωθείσης ὑπὸ τῶν ποταμῶν τῆς θαλάττης,
32 κατὰ δὲ τὴν ἔκρυσιν ἀνακαλυφθῆναι τὰ τεναγώδη πρότερον. φέρει δ' αἰτίαν
πρῶτον μὲν ὅτι τῆς ἔξω θαλάττης καὶ τῆς ἐντὸς τοὔδαφος ἕτερόν ἐστιν,
ἔπειθ' ὅτι καὶ νῦν ἔτι ταινία τις ὕφαλος διατέτακεν ἀπὸ τῆς Εὐρώπης
50C. ἐπὶ τὴν Λιβύην | ὡς ἂν ⟨μὴ⟩ μιᾶς οὔσης πρότερον τῆς τ' ἐντὸς καὶ τῆς
ἐκτός. καὶ βραχύτατα μὲν εἶναι τὰ περὶ τὸν Πόντον, τὸ δὲ Κρητικὸν καὶ

49 **26**– 50 **12** Tz. Chil. 8, 599–610

11 τὴν om. P μεσόγαίαν (sic) C **13** φησὶ jq (φη[P[L]: nihil legere potuerunt Cozza-Luzi [2, 128], Aly): φασὶ ABC αὐτοῦ Cascorbi (9[1]), v. Herwerden (432): -ῷ codd.; -ὸ Poppo (896) **15** πολλούς om. P, ut vid. **16** lacunam indicavi; vide comm. **16 sq.** διά του Korais **17** στυλίδων Dicks (1960, 119): στυλιδίων codd. **22** δέ pro τε q ἰδεῖν pro εἰδέναι a **23** θαλάττης (]λαττης) P καὶ post τε add. A λίθους … κογχυλιώδεις agj[s]q τὰ ferri non posse vidit Madvig (Adv. 1, 525), ipse ὄστρακα coniciens; an delendum? καὶ κτενώδεις vel καὶ κτενῶν? Korais **24** λιμνοθαλάσσας scripsi: -θαλατταν P, -θάλασσαν cett. Ματιηνοῖς k[i], Korais: ματτι- ABCP **28** δὲ ⟨σεισμοὺς καὶ τοὺς⟩ perperam Lasserre (1959, 67); vide comm. **35** εἰς pro ἐπὶ P
50 **1** add. Casaubonus; μιᾶς ⟨οὐκ⟩ Bernhardy (Erat. 47)

4 Am meisten, sagt er (fr. I B 13 Berger), habe die Forschung die Frage beschäftigt wie es möglich sei dass zwei- und dreitausend Stadien vom Meer 12 entfernt im Binnenland vielerorts eine Menge Muscheln, Austern- und Kammmuschelschalen sowie Salzseen zu sehen sind, wie das nach ihm bei dem Ammonheiligtum und an der dreitausend Stadien langen Straße dorthin der Fall ist: es gebe dort große Ablagerungen von Austernschalen, und noch heute werde dort viel Salz gefunden und lasse ⟨ein Erdspalt⟩ Fontänen 16 von Meerwasser emporspringen; bei ihm würden auch Trümmer von Meeresschiffen gezeigt die, wie die Leute sagten, aus dem Erdspalt emporgeworfen worden sind, und auf Heckstangen seien dort als Weihgeschenke Delphine mit Aufschriften Kyrenäischer Gesandter aufgestellt.

Nach diesen Bemerkungen bekennt er sich (fr. I B 14 f. Berger) zu der An- 20 sicht Stratons des Naturkundigen (SdA 5 fr. 91) und ferner zu der des Lyders Xanthos (FGrHist 765 F 12). Nach Xanthos gab es zur Zeit des Artaxerxes eine große Dürre, so dass Flüsse, Seen und Zisternen versiegten, und habe er selber an vielen Stellen weit vom Meer muschelförmigen Stein, 24 kammförmige ** und Abdrücke von Kammmuscheln gesehen sowie Salzseen bei den Armeniern und Matienern und im unteren Phrygien, weshalb er glaube dass die Ebenen einst Meer gewesen sind. Straton befasst sich noch mehr mit der Erklärung: er meine, sagt er, dass das Schwarze Meer 28 früher nicht die Mündung bei Byzantion hatte; die Flüsse die sich in dieses Meer ergießen hätten sie mit Gewalt geöffnet und darauf sei das Wasser in die Propontis und den Hellespont ausgebrochen; dasselbe sei auch mit dem Meer bei uns geschehen: auch hier nämlich sei die Straße bei den Säulen durchgebrochen als das Meer von den Flüssen ganz gefüllt worden war, und 32 bei dem Abfließen seien die ehemals seichten Stellen bloßgelegt worden. Als Ursache nennt er erstens dass der Boden des äußeren Meeres von dem des inneren verschieden sei und sodann dass auch jetzt noch unter dem Meer 50 ein Rücken sich von Europa nach Libyen ziehe, als seien das innere und das äußere Meer früher nicht eines gewesen. Am seichtesten seien die Wasser beim Schwarzen Meer, die Kretische, Sizilische und Sardonische See dage-

Σικελικὸν καὶ Σαρδῷον πέλαγος σφόδρα βαθέα· τῶν γὰρ ποταμῶν πλείσ-
4 των καὶ μεγίστων ῥεόντων ἀπὸ τῆς ἄρκτου καὶ τῆς ἀνατολῆς ἐκεῖνα μὲν
ἰλύος πληροῦσθαι, τὰ ἄλλα δὲ μένειν βαθέα — διὸ καὶ γλυκυτάτην εἶναι
τὴν Ποντικὴν θάλατταν — τάς τ' ἐκρύσεις γίνεσθαι εἰς οὓς ἐγκέκλιται
τόπους τὰ ἐδάφη· δοκεῖν δὲ κἂν χωσθῆναι τὸν Πόντον ὅλον εἰς ὕστερον,
8 ἂν μένωσιν αἱ ἐπιρρύσεις τοιαῦται· καὶ γὰρ νῦν ἤδη τεναγίζειν τὰ ἐν
ἀριστερᾷ τοῦ Πόντου, τόν τε Σαλμυδησσὸν καὶ τὰ καλούμενα Στήθη ὑπὸ
τῶν ναυτικῶν τὰ περὶ τὸν Ἴστρον καὶ τὴν Σκυθῶν ἐρημίαν. τάχα δὴ καὶ
τὸ τοῦ Ἄμμωνος ἱερὸν πρότερον ἐπὶ τῇ θαλάττῃ ὂν ἐκρύσεως γενομένης
12 νῦν ἐν τῇ μεσογαίᾳ κεῖσθαι. εἰκάζει τε τὸ μαντεῖον εὐλόγως ἐπὶ τοσοῦ-
τον γενέσθαι ἐπιφανές τε καὶ γνώριμον ἐπὶ θαλάττῃ ὄν (τὸν δὲ ἐπὶ πολὺ
οὕτως ἐκτοπισμὸν ἀπὸ τῆς θαλάττης οὐκ εὔλογον ποιεῖν τὴν νῦν οὖσαν
ἐπιφάνειαν καὶ δόξαν) τήν τε Αἴγυπτον τὸ παλαιὸν θαλάττῃ κλύζεσθαι
16 μέχρι τῶν ἑλῶν τῶν περὶ τὸ Πηλούσιον καὶ τὸ Κάσιον ὄρος καὶ τὴν Σιρ-
βωνίδα λίμνην· ἔτι γοῦν καὶ νῦν κατὰ τὴν Αἴγυπτον τῆς ἁλμυρίδος ὀρυτ-
τομένης ὑφάμμους καὶ κογχυλιώδεις εὑρίσκεσθαι τοὺς βόθρους ὡς ἂν τε-
θαλαττωμένης τῆς χώρας καὶ τοῦ τόπου παντὸς τοῦ περὶ τὸ Κάσιον καὶ τὰ
20 Γέρρα καλούμενα τεναγίζοντος, ὥστε συνάπτειν τ⌊ῷ⌋ τῆς Ἐρυθρᾶς κόλπῳ·
ἐνδούσης δὲ τῆς θαλάττ⌊ης ἀνα⌋καλυφθῆναι, μεῖναι δὲ τὴν Σιρβωνίδα
λίμνην, ⌊εἶ⌋τ' ἐκραγῆναι καὶ ταύτην, ὥστε ἑλώδη γενέσθαι. ὣς δ' αὔτ⌊ως⌋
καὶ τῆς Μοίριδος λίμνης τοὺς αἰγιαλοὺς θαλά⌊ττης⌋ μᾶλλον ἢ ποταμοῦ
24 προσεοικέναι.

Τὸ μὲν οὖν ἐπικλ⌊ύ⌋ζεσθαί ποτε πολὺ μέρος τῶν ἠπείρων ἐπὶ καιρούς
τιν⌊ας⌋ καὶ πάλιν ἀνακαλύπτεσθαι δοίη τις ἄν, ὣς δ' αὔτως καὶ τὸ τοῖς
ἐδάφεσιν ἀνώμαλον εἶναι τὴν γῆν ἅπασαν τὴν νῦν ὕφαλον, καθάπερ γε νὴ
28 Δία καὶ τὴν ἔξαλον, ἐν ᾗ οἰκοῦμεν, τοσαύτας γε δεχομένην ὅσας αὐτὸς

5 και τα αλλα pro τὰ ἄλλα δὲ P^{ac} (δ post τα add. P^{pc}) **6** -κεκλινται P **10** δὲ pro δὴ olim Korais (revocavit in commentario) **11** τῇ θαλάττῃ P (coniecit v. Herwerden 432): τῆς θαλάττης cett. ὂν om. B **12** νῦν om. B μεσογαίᾳ BP: -γέᾳ AC δὲ pro τε Groskurd **12 sq.** τ[οσου]το P **13** ἐν τῇ pro ἐπὶ priore B τὸν δὲ Bernhardy (Erat. 48), Groskurd: τόν τε codd. **14** ποιεῖν a: -ẹịṿ P, -εῖ AC, om. B νῦν ⟨ἔτι⟩? **16** Σιρ- A: σερ- BC, [..]π- P **19** [.]ε post κάσιον P^{L}, unde Κάσιόν τε scripsit Lasserre **21** σερβ- B^{pc} **22** ωστ pro εἶτ' P ὥστε om. P, ut vid. ὣς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ως δ αυτως P, ὡς δ' αὔτως cett. **23** Μοίριδος P (coniecit Casaubonus): ἁλμυρίδος cett. αἰγιαλοὺς ⟨αἰγιαλοῖς⟩ Korais, αἰγιαλοὺς ⟨τοῖς⟩? Meineke (1, V ad 65, 26) **26** ὣς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ως δ αυτως P, ὡς δ' αὔτως cett. **28** γε Dübner, Aly, P^{L}: τε $AB^{pc}C$, .. $P^{A}P^{C}$, om. B^{ac} ὁ post αὐτὸς add. P

4 gen sei sehr tief: da nämlich die von Norden und Osten kommenden Flüsse am zahlreichsten und größten seien, würden jene Meeresteile mit Schlick gefüllt und blieben die übrigen tief – weshalb das Schwarze Meer auch am süßesten sei – und finde das Abfließen in die Bereiche statt zu denen die Böden sich senkten. Er meine dass das Schwarze Meer in Zukunft sogar völlig
8 zugeschüttet werden könnte, wenn die Zuflüsse so blieben: sei doch bereits jetzt die linke Seite des Schwarzen Meeres – Salmydessos, die von den Schiffern so genannten Brüste beim Istros und die Einöde der Skythen – seicht wie ein Tümpel. Vielleicht also habe auch das Ammonheiligtum früher
12 her am Meer gelegen und dessen Abfluss dazu geführt dass es jetzt im Binnenland liegt. Er vermutet ferner dass das Orakel dadurch dass es am Meer lag erklärlicherweise so weithin berühmt und bekannt geworden ist (dass eine so weite Entfernung vom Meer ihm die heutige Berühmtheit und Reputation verschafft hätte, sei dagegen nicht leicht erklärbar), und dass Ägyp-
16 ten in alter Zeit vom Meer überflutet war bis zu den Sümpfen bei Pelusion, dem Kasion-Berg und dem Sirbonis-See: jedenfalls finde man in Ägypten auch heute noch beim Graben in der Salzsteppe Sand und Muscheln in den Gruben, als sei das Land Meer gewesen und habe das ganze Gebiet beim
20 Kasion und dem sogenannten Gerrha unter Wasser gestanden, so dass es an den Golf des Roten Meeres stieß; durch den Rückzug des Meeres sei es aufgedeckt worden und nur der Sirbonis-See sei geblieben, dann aber ebenfalls durchgebrochen, so dass er versumpfte. Ebenso hätten auch die Ufer des
24 Moiris-Sees eher Ähnlichkeit mit Meeres- als mit Flussufern.

Dass ein großer Teil der Kontinente einst eine Zeitlang überflutet und dann wieder bloßgelegt worden ist, wird man ohne weiteres zugestehen, und ebenso auch dass die jetzt vom Meer bedeckte Erde einen ungleichmä-
28 ßigen Boden hat, wie ja weiß Gott auch die über das Meer herausragende, auf der wir wohnen: erleidet sie doch alle die vielen Veränderungen die Era-

Ἐρατοσθένης εἴρηκε μεταβολάς (cf. 49, 2–4). ὥστε πρός γε τὸν Ξάνθου λόγον οὐδὲν ἂν ἔχοι τις προφέρειν ἄτοπον.

5 Πρὸς δὲ τὸν Στράτωνα λέγοιτ' ἂν ὅτι πολλῶν αἰτίων ὄντων ἀφεὶς ταῦτα
32 τὰ μὴ ὄντα αἰτιᾶται. πρώτην γὰρ αἰτίαν φησὶν ὅτι τῆς ἐντὸς θαλάττης
51C. καὶ τῆς ἐκτὸς οὐ ταὐτὸ⌊ν⌋ τὸ ἔδαφος καὶ ὁ βυθός. | πρὸς γὰρ τὸ μετεωρίζεσθαι ταύτην καὶ ταπεινοῦσθαι καὶ ἐπικλύζειν τόπους τινὰς καὶ ἀναχωρεῖν ἀπ' αὐτῶν οὐ τοῦτό ἐστιν αἴτιον, ἄλλα καὶ ἄλλα ἐδάφη τὰ μὲν
4 ταπεινότερα εἶναι, τὰ δὲ ὑψηλότερα, ἀλλὰ τὸ τὰ αὐτὰ ἐδάφη ποτὲ μὲν μετεωρίζεσθαι, ποτὲ δ' αὖ ταπεινοῦσθαι καὶ συνεξαίρειν καὶ συνενδιδόναι τὸ πέλαγος· ἐξαρθὲν μὲν γὰρ ἐπικλύσαι ἄν, ταπεινωθὲν δὲ ἀναδράμοι ἂν εἰς τὴν ἀρχαίαν κατάστασιν. εἰ γὰρ ⟨οὐχ⟩ οὕτως, δεήσει πλεονασμῷ τῆς
8 θαλάττης αἰφνιδίῳ γενομένῳ τὴν ἐπίκλυσιν συμβαίν⌊ειν⌋, καθάπερ ἐν ταῖς πλημμυρίσιν ἢ ταῖς ἀναβάσεσι τῶν ποταμῶν τοτὲ μὲν ἐπενεχθέντος ἑτέρωθεν, τοτὲ δ' αὐξηθέντος τοῦ ὕδατος. ἀλλ' οὔθ' αἱ αὐξήσεις ἀθρόαι καὶ αἰφνίδιοι γίνονται οὔθ' αἱ πλημμυρίδες τοσοῦτον ἐπιμένουσι χρόνον οὐδ'
12 ἄτακτοί εἰσιν οὐδὲ κατὰ τὴν ἡμετέραν ἐπικλύζουσι θάλατταν οὐδ' ὅπου ἔτυχε. λοιπὸν οὖν αἰτιᾶσθαι τὸ ἔδαφος, ἢ τὸ τῇ θαλάττῃ ὑποκείμενον ἢ τὸ ἐπικλυζόμενον, μᾶλλον δὲ τὸ ὕφαλον· πολὺ γὰρ εὐκινητότερον καὶ μεταβολὰς θάττους δέξασθαι δυνάμενον τὸ ἔνυγρον· καὶ γὰρ τὸ πνευματικόν,
16 τὸ πάντων τῶν τοιούτων αἴτιον, πλέον ἐνταῦθα.

Ἀλλ' ὡς ἔφην (1 sqq.), τῶν τοιούτων ἀπεργαστικόν ἐστι παθῶν τὸ τὰ αὐτὰ ἐδάφη ποτὲ μὲν ἐξαί⌊ρ⌋εσθαι, ποτὲ δὲ ὑφίζησιν λαμβάνειν, οὐ τὸ τὰ μὲν εἶναι ὑψηλά, τὰ δὲ ἧττον. ὁ δὲ τοῦτο λαμβάνει νομίζων ὅπερ ἐπὶ
20 τῶν ποταμῶν συμβαίνει τοῦτο καὶ ἐπὶ τῆς θαλάττης ἀπαντᾶν, τὸ ἀπὸ τῶν μετεώρων τόπων εἶναι τὴν ῥύσιν. οὐδὲ γὰρ ἂν τοῦ κατὰ Βυζάντιον ῥοῦ τὸ ἔδαφος ᾐτιᾶτο λέγων ὑψηλότερον τὸ τοῦ Εὐξείνου ἢ τὸ τῆς Προποντίδος καὶ τοῦ ἑξῆς πελάγους, ἅμα καὶ αἰτίαν προστιθείς· ἀπὸ γὰρ τῆς ἰλύος
24 τῆς ὑπὸ τῶν ποταμῶν καταφερομένης πληροῦσθαι τὸν βυθὸν καὶ βραχὺν γίνεσθαι, διὰ τοῦτο δὲ καὶ ῥεῖν εἰς τὰ ἐκτός. τὸν δ' αὐτὸν λόγον καὶ ἐπὶ τὴν ἡμετέραν θάλατταν σύμπασαν μεταφέρει πρὸς τὴν ἐκτός, ὡς καὶ ταύτης

30 προφέρειν Korais: προσ-codd. **51 3** τὸ post αἴτιον add. o[s] **4** αὐτὰ τὰ Sterrett **5** συνεξαίρεσθαι? **7** add. Kramer; ⟨μὴ⟩ Casaubonus οὕτω inq δεήσει⟨εν ἂν⟩ Aly **8 sq.** ταῖς πλημμυρίσιν ἢ excidit ap. Kramerum **9** πλημυ- Aly **10** ἀθρόαι A: αἱ ἀθρόαι BC **11** γίνονται agj[s]q: δύνανται ABC; οἰδαίνονται Müller (943 ad 42, 44) πλημυ- Aly **12** οὐδὲ scripsi: οὔτε codd. ἡμετέραν Casaubonus: ἑτέραν codd. **17 sq.** τὰ αὐτὰ Korais: αὐτὰ τὰ codd. **18** οὐ τὸ Casaubonus: οὐ τῷ AC, οὕτω B **19** τοῦθ' ὑπολαμβάνει? Korais **20** τῆς om. B θαλάσσης B **23** τὴν ante αἰτίαν add. B ὑπὸ pro ἀπὸ Kramer **24** ὑπὸ Kramer: ἀπὸ codd. **26** μεταφέρει agq: -ειν ABC

tosthenes selber aufzählt (vgl. 49, 2–4). Gegen Xanthos' Ansicht jedenfalls ließe sich somit nichts Ungereimtes vorbringen.

Gegen Straton aber ließe sich sagen dass er, obwohl es viele wirkliche Ur- **5**
32 sachen gibt, diese liegen lässt und die Erklärung in unwirklichen sucht. Nennt er doch als erste Ursache dass der Boden und die Tiefe des inneren
51 und des äußeren Meeres nicht dieselben seien. Aber dass dieses sich hebt und senkt und manche Gegenden überflutet und sich wieder aus ihnen zurückzieht, hat seine Ursache nicht darin dass die verschiedenen Böden teils
4 tiefer, teils höher sind, sondern darin dass dieselben Böden sich bald heben, bald senken und mit ihnen das Meer steigt und zurückweicht: denn wenn es steigt, wird es das Land überfluten, und wenn es sich senkt, in seinen alten Stand zurücklaufen. Wäre es nämlich nicht so, müsste das Überfluten durch
8 eine plötzlich eintretende Zunahme des Meeres erfolgen, wie bei der Flut oder dem Anstieg der Flüsse, wo das Wasser in dem einen Fall von anderswo herangeführt wird, in dem anderen zunimmt. Aber die Zunahmen treten nicht auf einmal und plötzlich ein, und die Flut bleibt nicht so lange, findet
12 nicht unregelmäßig statt, überflutet in unserem Meer das Land nicht und auch sonst nicht an jeder beliebigen Stelle. Es bleibt also nur übrig die Ursache in dem Boden zu suchen, entweder dem unter dem Meer liegenden oder dem überfluteten, eher aber in dem Meeresboden: denn das Feuchtigkeits-
16 haltige ist leichter beweglich und kann schnellere Veränderungen erleiden; ist doch auch das Luftelement, das die Ursache aller solcher Vorgänge ist, dort mehr vorhanden.

Doch wie gesagt (1 ff.): was solche Vorgänge bewirkt ist der Umstand dass dieselben Böden sich bald heben, bald senken, und nicht dass manche hoch sind, andere nicht. Er aber nimmt letzteres an, weil er meint, was bei
20 den Flüssen geschieht – dass die Strömung von höher gelegenen Gegenden kommt – finde auch beim Meer statt. Sonst würde er ja die Ursache des Stromes bei Byzantion nicht in dem Boden suchen, der, sagt er, im Schwarzen Meer höher sei als in der Propontis und dem anschließenden Meer, wofür er auch gleich eine Ursache hinzufügt: durch den Schlick nämlich, der
20 von den Flüssen herabgeführt wird, würden die Tiefen angefüllt und seicht, und daher fließe auch das Wasser hinaus. Dieselbe Erklärung überträgt er auch auf unser ganzes Meer in seinem Verhältnis zu dem äußeren, indem er

μετεωρότερον τοὔδαφος ποιούσης τοῦ ὑποκειμένου τῷ Ἀτλαντικῷ πελάγει·
28 καὶ γὰρ αὕτη ἐκ πολλῶν ποταμῶν πληροῦται καὶ τὴν ὑποστάθμην τῆς ἰλύος
δέχεται τὴν ἀνάλογον. ἐχρῆν οὖν καὶ τὸν ἔκρουν ὅμοιον γίνεσθαι τῷ κατὰ
Βυζάντιον τὸν κατὰ Στήλας καὶ τὴν Κάλπην.

Ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἐῶ (ἐροῦσι γὰρ κἀκεῖ τοῦτο συμβαίνειν, περισπᾶσθαι
32 δὲ ὑπὸ τῶν ἀμπώτεων καὶ τῶν πλημμυρίδων καὶ ἐπικρύπτεσθαι), ἐκεῖνο **6**
δὲ πυνθάνομαι· τί ἐκώλυε, πρὶν ἀνεῳγέναι τὸ στόμα τὸ κατὰ Βυζάντιον,
ταπεινότερον ὂν τὸ τοῦ Εὐξείνου ἔδαφος τοῦ τῆς Προποντίδος καὶ τῆς
52C. ἑξῆς θαλάττης | πληρωθῆναι ὑπὸ τῶν ποταμῶν εἴτε θάλατταν οὖσαν καὶ
πρότερον εἴτε λίμνην μείζω τῆς Μαιωτίδος; εἰ γὰρ τοῦτο συγχωροῖτο,
προσερήσομαι καὶ τοῦτο· ἆρά γε ἡ ἐπιφάνεια τοῦ ὕδατος ἐκείνου καὶ τοῦ
4 τῆς Προποντίδος οὐχ οὕτως εἶχεν ὥστε, μέχρι μὲν ἡ αὐτὴ ἦν, μὴ βιά-
ζεσθαι πρὸς ἔκρυσιν διὰ τὴν ἐξ ἴσης ἀντέρεισιν καὶ θλῖψιν, ἐπειδὴ δὲ
ὑπερεπόλασεν ἡ ἐντός, βιάσασθαι καὶ ἀπερᾶσαι τὸ πλεονάζον, ἐκ δὲ τού-
του γενέσθαι σύρρουν τὸ ἔξω πέλαγος τῷ ἐντὸς καὶ τὴν αὐτὴν ἐπιφάνειαν
8 ἐκείνῳ λαβεῖν (εἴτε θαλαττίῳ εἴτε λιμναίῳ μὲν πρότερον ὄντι, θαλαττίῳ
δὲ ὕστερον διὰ τὴν μίξιν καὶ τὴν ἐπικράτειαν); εἰ γὰρ καὶ τοῦτο δώ-
σουσιν, ἡ μὲν ἔκρυσις οὐκ ἂν κωλύοιτο ἡ νῦν, οὐκ ἀπὸ ὑπ⌞ερ⌟τέρου δὲ
ἐδάφους οὐδὲ ἐπικλινοῦς, ὅπερ ἠξίου Στράτων. ταῦτα δὲ ⟨δεῖ⟩ μεταφέρειν **7**
12 καὶ ἐπὶ τὴν ὅλην τὴν καθ' ἡμᾶς θάλατταν καὶ τὴν ἐκτός, μὴ ἐν τοῖς ἐδά-
φεσι καὶ ταῖς ἐπικλ⌞ί⌟σεσιν αὐτῶν τὴν αἰτίαν τοῦ ἔκρου τιθεμένους, ἀλλ'
ἐν ⌞τοῖς⌟ ποταμοῖς. ἐπεὶ οὐκ ἀπίθανον κατ' αὐτοὺς οὐδ', εἰ τὴν ὅλ⌞ην⌟ θά-
λατταν τὴν ἡμετέραν λίμνην πρότερον εἶναι συν⌞έ⌟βαινε, πληρουμένην
16 ὑπὸ τῶν ποταμῶν ἐπιπολάσασαν ἐκπεσεῖν ἔξω διὰ τῶν κατὰ Στήλας στενῶν
ὡς ἐκ κ⌞αταρ⌟ράκτου, ἐπαυξομένην ⟨δ'⟩ ἀεὶ καὶ μᾶλλον τὴν θάλατταν σύρ-
ρουν γενέσθαι ὑπ' αὐτῆς τῷ χρόνῳ καὶ συνδραμεῖν εἰς μίαν ἐπιφάνειαν,
ἐκθαλαττωθῆναι δὲ διὰ τὴν ἐπικράτειαν.

20 Οὐ φυσικὸν δ' ὅλως οὐδὲ τοῖς ποταμοῖς εἰκάζειν τὴν θάλατταν. οἱ
μὲν γὰρ φέρονται κατὰ ἐπικλινὲς ῥεῖθρον, ἡ δὲ ἀκλινὴς ἕστηκεν. οἱ δὲ
πορθμοὶ ῥευματίζονται κατ' ἄλλον τρόπον, οὐ διὰ τὸ τὴν ἰλὺν τὴν ἐκ τῶν

27 ἐχούσης pro ποιούσης? Casaubonus τοῦ ὑποκειμένου Bréquigny: τὸ ὑποκείμενον codd.; ⟨ἢ⟩ τὸ ὑποκείμενον Casaubonus **29** ἔκρουν scripsi: εἴσρουν codd. **32** πλημυ- Aly 52 **6** ἀπερᾶσαι Kramer: -ράσαι codd. **7** γενέσθαι Korais: γίγνεσθαι AC, γίνεσθαι B **9** μίξιν BC[pc]: μῖξιν cett. {καὶ} τοῦτο Korais **11** ταῦτα A (coniecit Korais): ταυτὰ (sic) C, τ'αὐτὰ B add. Korais **13** ἐπικλίσεσιν Casaubonus: ἐπικλ[ ]σ- A, ἐπικλύσ- BC **14** κατ⟨ὰ τοὺς⟩ αὐτοὺς Aly **17** καταρράκτου C: κ[ ]ράκτου A, καταράκτου B add. Korais; ⟨δὲ⟩ Casaubonus, ⟨δ' ἐκείνην⟩? Forbiger **19** δὲ ⟨ἐκείνην⟩ Groskurd, δὲ ⟨ταύτην⟩? Forbiger **20** οὐδὲ scripsi: οὔτε codd.; τὸ Korais, οὔτε τὸ? Groskurd, οὔτε τοῦτο οὔτε? Aly **22** οὐ⟨δὲ⟩ Aly

annimmt dass auch dieses seinen Boden höher mache als den der unter der
28 Atlantischen See liegt: wird doch auch dieses Meer von vielen Flüssen angefüllt und bekommt den entsprechenden Bodensatz von Schlick. Dann müsste also auch der Ausfluss bei den Säulen und Calpe der gleiche sein wie bei Byzantion.

Doch diesen Einwand lasse ich beiseite (werden sie doch sagen dass das
32 auch dort so ist, aber von Ebbe und Flut durchkreuzt und verborgen wird) und stelle stattdessen folgende Frage: was spricht dagegen dass vor der Öff- **6** nung der Mündung bei Byzantion der Boden des Schwarzen Meeres tiefer
52 lag als der der Propontis und des anschließenden Meeres und dass das Schwarze Meer – gleichviel ob es auch früher schon ein Meer oder ein See größeren Umfangs als der Maiotische war – von den Flüssen angefüllt wurde? Wenn das nämlich zugegeben würde, werde ich auch noch folgende Fra-
4 ge stellen: verhielten die Spiegel dieses Gewässers und der Propontis sich nicht so dass, solange sie sich gleich waren, es zu keinem gewaltsamen Ausbruch kam, weil Druck und Gegendruck sich im Gleichgewicht hielten, als aber der innere höher wurde, er den Überschuss mit Gewalt ausgeschüttet hat und dadurch das äußere Meer mit dem inneren zusammenfloss und den-
8 selben Spiegel bekam wie jenes (gleichviel ob dies ein Meer oder erst ein See gewesen war, der dann durch die Mischung und die Dominanz zum Meer wurde)? Werden sie nämlich auch dies zugestehen, dann würde auch dem heutigen Ausströmen nichts entgegenstehen, das dann aber nicht durch einen höher gelegenen oder abschüssigen Boden verursacht würde, wie Stra-
12 ton wollte. Dies muss man nun auch auf das ganze Meer bei uns und das äu- **7** ßere übertragen, indem man die Ursache des Ausstroms nicht in den Böden und Abschüssigkeiten sondern in den Flüssen sucht. Ist es doch auch nicht unwahrscheinlich dass, wenn, wie sie meinen, unser ganzes Meer früher ein
16 See war, es infolge der Anfüllung durch die Flüsse überlief und sich durch die Enge bei den Säulen wie über einen Wasserfall nach außen ergoss und dass das Meer, das dadurch immer weiter anstieg, mit der Zeit mit ihm zusammenfloss und einen und denselben Spiegel bekam, dieses aber durch die Dominanz zum Meer wurde.

20 Überhaupt widerspricht es auch der Natur das Meer mit den Flüssen zu vergleichen. Laufen diese doch durch ein abschüssiges Bett, jenes dagegen steht ohne Abschüssigkeit still. Und die Meeresstraßen bekommen ihre Strömung auf andere Art, nicht dadurch dass der Schlick aus den Flüssen

ποταμῶν προσχοῦν τὸν τοῦ πελάγους βυθόν. ἡ γὰρ πρόσχωσις περὶ αὐτὰ
24 συνίσταται τὰ στόματα τῶν ποταμῶν, οἷον περὶ μὲν τὰ τοῦ Ἴστρου τὰ
λεγόμενα Στήθη καὶ ἡ Σκυθῶν ἐρημία καὶ ὁ Σαλμυδησσός — καὶ ἄλλων
χειμάρρων συνεργούντων πρὸς τοῦτο —, περὶ δὲ τὰ τοῦ Φάσιδος ἡ Κολχι-
κὴ παραλία δίαμμος καὶ ταπεινὴ καὶ μαλακὴ οὖσα, περὶ δὲ τὸν Θερμώδοντα
28 καὶ τὸν Ἶριν ὅλη ⟨ἡ⟩ Θεμίσκυρα (τὸ τῶν Ἀμαζόνων πεδίον) καὶ τῆς Σιδη-
νῆς τὸ πλέον. οὕτω δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων· ἅπαντες γὰρ μιμοῦνται τὸν
Νεῖλον ἐξηπειροῦντες τὸν πρὸ αὐτῶν πόρον, οἱ μὲν μᾶλλον, οἱ δὲ ἧττον·
ἧττον μὲν οἱ μὴ πολλὴν καταφέροντες τὴν ἰλύν, μᾶλλον δὲ οἱ πολλήν τε
32 καὶ μαλακόγειον χώραν ἐπιόντες καὶ χειμάρρους δεχόμενοι πολλούς· ὧν
ἐστι καὶ ὁ Πύραμος ὁ τῇ Κιλικίᾳ πολὺ μέρος προσθείς, ἐφ' οὗ καὶ λόγιον
ἐκπέπτωκέ τι τοιοῦτον

53C. ἔσσεται ἐσσομένοις ὅτε Πύραμος εὐρυοδίνης
ἠϊόνα προχέων ἱερὴν ἐς Κύπρον ἵκηται

(ἐκ μέσων γὰρ τῶν τῆς Καταονίας πεδίων ἐνεχθεὶς πλωτὸς καὶ διεκπεσὼν
4 διὰ τῶν τοῦ Ταύρου στενῶν εἰς τὴν Κιλικίαν ἐκδίδωσιν εἰς τὸν πρὸ ταύ-
της τε καὶ τῆς Κύπρου πόρον).

8 Αἴτιον δὲ τοῦ μὴ φθάνειν τὴν χοῦν εἰς τὸ πέλαγος προϊοῦσαν τὴν
ὑπὸ τῶν ποταμῶν καταφερομένην τὸ τὴν θάλατταν ἀνακόπτειν αὐτὴν εἰς
8 τοὐπίσω παλιρροοῦσαν φύσει. ἔοικε γὰρ τοῖς ζῴοις καὶ καθάπερ ἐκεῖνα
συνεχῶς ἀναπνεῖ τε καὶ ἐκπνεῖ, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ αὕτη, ἐξ αὑτῆς τε
καὶ εἰς ἑαυτὴν συνεχῶς παλινδρομικήν τινα κινουμένη κίνησιν. δηλοῖ δὲ
τῷ ἐπὶ τοῦ αἰγιαλοῦ ἑστῶτι κατὰ τὴν κυμάτωσιν· ἅμα γὰρ κλύζονταί ⟨τε⟩
12 οἱ πόδες καὶ γυμνοῦνται καὶ πάλιν κλύζονται καὶ τοῦτο συνεχῶς. τῷ δὲ
κλύδωνι καὶ κῦμα ἐπιτρέχει, ⟨ὃ⟩, κἂν γαληνότατον ᾖ, ἐπιφερόμενον ἔχει
τινὰ βίαν πλείω καὶ ἀπορρίπτει πᾶν τὸ ἀλλότριον εἰς τὴν γῆν, 'πολλὸν
δὲ παρὲξ ἅλα φῦκος ἔχευε' (Hom. I 7). μᾶλλον μὲν οὖν ἐν ἀνέμῳ συμβαίνει
16 τοῦτο, ἀλλὰ καὶ ἐν νηνεμίᾳ καὶ ἐν ἀπογαίοις πνεύμασιν· οὐδὲν γὰρ ἧττον

53 **6** Eust. Il. 305, 43 sq. Od. 1390, 60. 1504, 38

25 Σαλμυδησσός A: -δισσός BC **26** τὰ aq: τὰς ABC; τὰ σ⟨τόματα⟩? Aly **28** add. Aly **30** αὐτῶν A^{pc} 53 **1** ἀργυροδίνης Meineke (Vind. 6) **2** προχόων Sterrett **3** διεκπεσὼν $aj^{s}q$ (-πεσῶν ed. pr.): -παισάμενος $A^{ac}C$, -πεσάμενος A^{pc}, -ταισάμενος B **7** καταφερομένην Korais: κάτω φερο- codd. **9** αὐτὴ pro αὕτη q^{mg}, ed. pr. αὑτῆς Casaubonus: ἑαυτῆς C, αὐτῆς cett. **10** κίνησίν ⟨ἐστιν⟩? Jacoby, κίνησιν ⟨πνεῖ⟩ Aly δῆλον Casaubonus **11** κυματωγήν? Korais addidi **13** add. Casaubonus; ἐπι-φερόμενον ⟨δ'⟩ Kramer

die Tiefen des Meeres anschwemmt. Denn die Anschwemmung bildet sich
24 nur bei den Mündungen der Flüsse, z. B. bei denen des Istros die sogenannten Brüste, die Einöde der Skythen und Salmydessos – wozu auch noch weitere Gießbäche beitragen –, bei denen des Phasis der kolchische Küstenstrich, der sandig, niedrig und weich ist, und bei dem Thermodon und
28 dem Iris die ganze Themiskyra (die Ebene der Amazonen) und der größte Teil der Sidene. So auch bei den anderen Flüssen: denn sie ahmen alle den Nil nach, indem sie das vor ihnen liegende Fahrwasser verlanden, die einen mehr, die anderen weniger; weniger die die den Schlick nicht in großen
32 Mengen herabführen, mehr die die durch viel weiches Land laufen und viele Gießbäche in sich aufnehmen; dazu gehört auch der Pyramos, der Kilikien mit einem großen Stück erweitert hat und von dem auch folgendes Orakel in Umlauf ist:

53 Einst werden Einstige sehn wie der Pyramos, mächtigen Stromes,
Strand vorschüttend zuletzt erreicht das heilige Kypros

(nachdem er nämlich, schiffbar, mitten aus den Ebenen Kataoniens gelaufen
4 ist und sich durch die Engpässe des Tauros einen Weg nach Kilikien gebahnt hat, ergießt er sich in das vor diesem und Zypern liegende Fahrwasser).

Der Grund weshalb der von den Flüssen herabgeführte Schlick nicht **8** weiter ins Meer hinausgelangt liegt darin dass das Meer ihn zurückwirft,
8 da es von Natur hin und her strömt. Es hat nämlich Ähnlichkeit mit den Lebewesen, und ebenso wie jene ständig ein- und ausatmen, in derselben Weise macht auch das Meer eine ständige Hin- und Herbewegung aus sich heraus und in sich hinein. Das zeigt sich wenn man auf der Strandlinie steht: zieht
12 sich hier doch das Wasser das einem über die Füße spült gleich wieder zurück, dann spült es wieder darüber, und so unentwegt. Über die Dünung hinweg läuft auch Wellengang, der, auch wenn das Meer ganz ruhig ist, beim Herankommen eine größere Kraft hat und alle Fremdkörper hinaus aufs Land wirft ‘und schüttet viel Tang an die Ränder des Meeres’ (Hom. Il.
16 9, 7). Das geschieht freilich mehr bei Wind, aber auch bei Windstille und bei Landwind: läuft doch nichtsdestoweniger der Wellengang dem Wind entge-

ἐπὶ γῆν φέρεται τὸ κῦμα ὑπεναντίως τῷ ἀνέμῳ ὡς ἂν ἰδίαν τινὰ τῆς θαλάττης κίνησιν συγκινούμενον αὐτῇ. (τοιοῦτον δὲ καὶ τὸ

ἀμφὶ δέ τ' ἄκρας

20 κυρτὸν ἐὸν κορυφοῦται, ἀποπτύει δ' ἁλὸς ἄχνην [Hom. Δ 425 sq.]

καὶ τὸ

ἠϊόνες βοόωσιν ἐρευγομένης ἁλὸς ἔξω [Hom. Ρ 265]).

ἡ μὲν οὖν ἔφοδος τοῦ κύματος ἔχει τινὰ βίαν, ὥστ' ἀπωθεῖσθαι τὸ ἀλλό- **9**
24 τριον (καὶ δὴ καὶ κάθαρσίν τινα τῆς θαλάττης ταύτην φασί, καθ' ἣν καὶ τὰ νεκρὰ σώματα καὶ τὰ ναυάγια εἰς γῆν ἐκκυμαίνεται). ἡ δ' ἀναχώρησις οὐκ ἔχει τοσαύτην βίαν ὥστε νεκρὸν ἢ ξύλον ἢ τὸ κουφότατον, φελλόν, ὑπὸ τοῦ κύματος ἐκ γῆς ἀναληφθῆναι, οὕτω δὲ καὶ τῶν πλησίον αὐτῆς
28 τόπων εἰς τὸ πέλαγος προπεσεῖν ὑποληφθέντων ὑπὸ τοῦ κύματος. οὕτως δὴ καὶ τὴν χοῦν καὶ τὸ σὺν αὐτῇ τεθολωμένον ὕδωρ ἐκκυμαίνεσθαι συμβαίνει, καὶ τοῦ βάρους ἅμα συνεργοῦντος ὥστε θᾶττον κατενεχθῆναι πρὸς τὴν γῆν κάτω πρὶν εἰς τὸ πρόσω πελαγίσαι· καὶ γὰρ ἡ τοῦ ποταμοῦ βία παύ-
32 εται μικρὸν προελθοῦσα τοῦ στόματος. οὕτω μὲν οὖν ἐνδέχεται προσχωσθῆναι τὸ πέλαγος πᾶν ἀπὸ τῶν αἰγιαλῶν ἀρξάμενον, ἂν συνεχεῖς ἔχῃ τὰς ἐκ τῶν ποταμῶν ἐπιρρύσεις· τοῦτο δ' ἂν συμβαίη κἂν τοῦ Σαρδονίου πελά-
54C. γους βαθύτερον ὑποθώμεθα τὸν Πόντον, | ὅπερ λέγεται τῶν ἀναμετρηθέν-

29 Eust. Il. 305, 43 sq. Od. 1390, 60. 1504, 38

18 αὐτῷ (sc. τῷ ἀνέμῳ) Casaubonus **18** τοιοῦτον — **22** ἔξω del. Meineke (Vind. 6) **19** δέ τ' A: δ' ἔτ' BC **25** δ' Casaubonus: τ' codd. **26** ὥστε ⟨ὥσπερ⟩ Madvig (Adv. 1, 525) νεκρὸν ⟨μὲν⟩ Aly ('propter οὕτω δὲ') τὸ⟨ν⟩? Korais **26-8** φελλόν, ⟨πρὶν ἐκ⟩ τῶν πλησίον ἀκτῆς τόπων — προπεσεῖν, ὑποληφθέντα ὑπὸ τοῦ κύματος εἰς γῆν ἀναβληθῆναι. οὕτω δὴ κτλ. Reinhardt (Poseidonios, München 1921, 103[2]) **27** ⟨ὡς⟩ ὑπὸ Casaubonus; prob. Müller (944 ad 44, 44), etiam de ⟨ἃ⟩ – deletis verbis οὕτω δὲ καὶ – cogitans ἐκ γῆς Korais: εἰς γῆν codd.; εἰς γῆν ⟨ἐκβληθὲν⟩? Korais, Meineke (Vind. 7), εἰς τὸ πέλαγος Aujac ἀναληφθῆναι Korais, Meineke: ἀναβληθῆναι codd.; ἀναβληθέντα? Groskurd, ἀναβληθῆναι ⟨ἔτυχεν⟩ Müller, ἀναβληθέν Miller (1858, 17 sq.) εἰς τὴν ἅλα βληθῆναι Theiler οὕτω δὲ καὶ ⟨ἐκ⟩ Casaubonus, οὔτε δ'ἐκ Bréquigny, οὐδ' ἐκ Korais, οὐδὲ καὶ Kramer, οὐδ' ὥστε ἐκ Meineke, οὕτω δὲ κἀκ Miller, οὕτω καὶ ἐκ Madvig (Adv. 1, 525), οὕτω δὴ καὶ Müller (nisi haec omnino delenda, vide supra), ἐκ Vogel (1880, 338), οὕτω δ' ἐκ Aly, ψευδῶς καὶ Theiler ἀκτῆς pro αὐτῆς? Meineke, αὐτῇ q[pc], ed. pr. **27 sq.** τὸν παραπλήσιον αὖθις τρόπον Müller l. c. (ad 27) **28** εἰς γῆν pro εἰς τὸ πέλαγος Aujac (cf. ad 27) προπεσεῖν Kramer: προσ- codd. (recepit Aujac); προπεσὸν Miller l. c. (ad 27), προπεσεῖν ⟨μηδὲν⟩ Aly ὑπολειφθέντων qv, ὑποληφθέν (τα)? Meineke (Vind. 7), ὑποληφθῆναι Miller, ἀποληφθέντα Müller l. c. (ad 27) οὕτω inq **34** συμβαίνοι C Σαρδονίου q: σαρδω- ABC

gen zum Land hin, als mache er eine eigene Bewegung des Meeres mit diesem mit. (Das ist auch gemeint mit

und um den Vorstrand

20 Hänget sie krumm aufbrandend und speit von ferne den Salzschaum

[Hom. Il. 4, 425 f.]

und mit

Laut erbrüllen die Ufer vom ausgebrochenen Meere

[Hom. Il. 17, 265]).

Das Herankommen des Wellengangs hat also eine gewisse Kraft, die be- **9**
24 wirkt dass Fremdkörper ausgestoßen werden (daher bezeichnet man das auch als eine Art Reinigung des Meeres, durch die auch Leichen und Schiffstrümmer aufs Land geworfen werden). Das Zurückweichen dagegen hat nicht so viel Kraft dass eine Leiche oder ein Stück Holz oder auch nur das Leichteste, Kork, von dem Wellengang vom Land mitgenommen würde
28 und so auch etwas von seinen dem Meer benachbarten Stellen, von dem Wellengang emporgehoben, weiter ins offene Meer gelangen könnte. So geschieht es denn dass auch der Schlick und das mit ihm getrübte Wasser auf dem Land abgesetzt wird, wobei gleichzeitig auch die Schwere bewirkt dass er schneller auf das Land darunter sinkt, bevor er ins offene Meer hinaus ge-
32 langt; hört doch auch die Kraft des Flusses auf, die nur wenig weiter reicht als die Mündung. Auf diese Art besteht allerdings die Möglichkeit dass das Meer, angefangen bei den Stränden, ganz zugeschwemmt wird, wenn der Zustrom der Flüsse ununterbrochen andauert; das würde aber auch geschehen wenn wir annehmen, das Schwarze Meer sei tiefer als die Sardonische
54 See, die doch ungefähr das tiefste der vermessenen Meere sein soll, tausend Klafter tief, wie Poseidonios sagt (F 221 Ed.-Kidd.).

των βαθύτατόν π⌞ου⌟, χιλίων ὀργυιῶν, ὡς Ποσειδώνιός φησι (F 221 Ed.-Kidd).

4 Τὴν μὲν οὖν τοιαύτην αἰτιολογίαν ἧττον ἄν τις ἀποδέξαιτο· μᾶ⌞λλον⌟ **10** δ' ἀπὸ τῶν φανερωτέρων καὶ τῶν καθ' ἡμέραν τρόπον ⌞τι⌟νὰ ὁρωμένων ἀναπτέον τὸν λόγον. καὶ γὰρ κατακλυσ⌞μοὶ⌟ καὶ σεισμοὶ καὶ ἀναφυσήματα καὶ ἀποιδήσεις τῆς ὑ⌞φά⌟λου γῆς μετεωρίζουσι καὶ τὴν θάλατταν, αἱ δὲ συν⌞ι⌟ζή-
8 σεις ταπεινοῦσιν αὐτήν. οὐ γὰρ μύδροι μὲν ἀνεν⌞ε⌟χθῆναι δύνανται καὶ μικραὶ νῆσοι, μεγάλαι δ' οὔ, οὐδὲ νῆσοι μέν, ἤπειροι δ' οὔ. ὁμοίως δὲ καὶ συνιζήσεις καὶ μικραὶ καὶ μεγάλαι γένοιντ' ἄν, εἴπερ καὶ χάσματα καὶ καταπόσεις χωρίων καὶ κατοικιῶν, ὡς ἐπὶ Βούρας τε καὶ Βιζώνης
12 καὶ ἄλλων πλειόνων ὑπὸ σεισμοῦ γενέσθαι φασί. καὶ τὴν Σικελίαν οὐδέν τι μᾶλλον ἀπορρῶγα τῆς Ἰταλίας εἰκάζοι τις ἂν ἢ ἀναβληθεῖσαν ὑπὸ τοῦ Αἰτναίου πυρὸς ἐκ βυθοῦ συμμεῖναι, ὡσαύτως δὲ καὶ τὰς Λιπαραίων νήσους καὶ Πιθηκούσσας.

16 Ὁ δ' οὕτως ἡδύς ἐστιν ὥστε καὶ μαθηματικὸς ὢν οὐδὲ τὴν Ἀρχιμή- **11** δους βεβαιοῖ δόξαν, ὅτι φησὶν ἐκεῖνος ἐν τοῖς Περὶ τῶν ὀχουμένων (2, 319, 7 sq. Heiberg) παντὸς ὑγροῦ καθεστηκότος καὶ μένοντος τὴν ἐπιφάνειαν σφαιρικὴν εἶναι σφαίρας ταὐτὸ κέντρον ἐχούσης τῇ γῇ. ταύτην γὰρ
20 τὴν δόξαν ἀποδέχονται πάντες οἱ μαθημάτων πως ἁψάμενοι, ἐκεῖνος δὲ (fr. I B 16 Berger) τὴν ἐντὸς θάλατταν καίπερ μίαν οὖσαν, ὥς φησιν, οὐ νομίζει ὑπὸ μίαν ἐπιφάνειαν τετάχθαι, ἀλλ' οὐδ' ἐν τοῖς σύνεγγυς τόποις. καὶ μάρτυράς γε τῆς τοιαύτης ἀμαθίας ἀρχιτέκτονας ἄνδρας ποιεῖται, καὶ
24 τῶν μαθηματικῶν καὶ τὴν ἀρχιτεκτονικὴν μέρος τῆς μαθηματικῆς ἀποφηναμένων. φησὶ γὰρ καὶ Δημήτριον διακόπτειν ἐπιχειρῆσαι τὸν τῶν Πελοποννησίων ἰσθμὸν πρὸς τὸ παρασχεῖν διάπλουν τοῖς στόλοις, κωλυθῆναι δ' ὑπὸ τῶν ἀρχιτεκτόνων ἀναμετρησάντων καὶ ἀπαγγειλάντων μετεωροτέραν
28 τὴν ἐν τῷ Κορινθιακῷ κόλπῳ θάλατταν τῆς κατὰ Κεγχρεὰς εἶναι, ὥστε, εἰ διακόψει⟨ε⟩ τὸ μεταξὺ χωρίον, ἐπικλυσθῆναι ἂν ἅπαντα τὸν περὶ Αἴγιναν πόρον καὶ αὐτὴν ⟨τὴν⟩ Αἴγιναν καὶ τὰς πλησίον νήσους, καὶ μηδὲ

2 που post χιλίων transposuit Meineke (Vind. 8), quem secutus πεντακοσίων scribi iussit Oder (Philologus Suppl. 7, 1899, 294[0]) coll. Cleomed. 1, 7, 3 sq. Todd. Plin. N. H. 2, 224 **6** post aut ante κατακλυσμοὶ complura excidisse coniecit Miller (1858, 18 sq.) **7** ἀνοιδήσεις Meineke (Vind. 8) **10** τὰ ante χάσματα add. codd.: del. Korais **12** σεισμῶν q **14** ὡς δ' αὐτῶς (sic) Villebrune Λιπαραίων ed. pr.: -ρέων codd. **15** καὶ ⟨τὰς⟩? (cf. X) **16** καὶ A^{pc}: καί μὴ cett.; καίπερ? Xylander **22** οὐδ' ἐν A: οὐδὲ cett. **23** καίτοι pro καὶ post. q **24** μαθηματικῶν ⟨τινας⟩ Aly **28** Κεγχρεὰς Kramer: κέγχρεὰς (sic) A, κεγχρίας BC **29** add. Korais **30** τὴν pro αὐτὴν q add. Cobet (Misc. 110) αὐτὰς ante τὰς add. codd.: del. Meineke (duce Kramer), Cobet

4 Eine solche Erklärung wird freilich nicht so leicht akzeptiert werden; **10** eher sollte man die Begründung an das mehr Offenkundige und sich gewissermaßen täglich vor unseren Augen Abspielende anknüpfen. Wird doch durch Überflutungen, Beben, Aufsprudlungen und Überschwellungen des 8 unterseeischen Bodens auch das Meer angehoben und durch seine Einstürze gesenkt. Denn es ist nicht so dass zwar glühende Steine und kleine Inseln emporgetrieben werden können, aber keine großen, oder zwar Inseln, aber keine Kontinente. Ebenso kann es sowohl kleine als auch große Einstürze geben, da ja auch Schlünde sich öffnen und Gegenden und Siedlungen ver-12 schlungen werden können, wie das im Fall von Bura, Bizone und mehreren anderen Orten angeblich infolge eines Erdbebens geschehen ist. Und ebensogut wie angenommen wird dass Sizilien ein abgebrochenes Stück Italiens ist, könnte man vermuten dass es vom Feuer des Ätna aus der Tiefe emporgetrieben worden und geblieben ist, und ebenso die Inseln der Liparäer und Pithekussai.

16 Er aber ist so naiv dass er, obwohl er ein Naturwissenschaftler ist, nicht **11** einmal Archimedes' Ansicht bekräftigt, nach der dieser in seiner Schrift *Über die schwimmenden Körper* (2, 319, 7 f. Heiberg) erklärt, die Oberfläche jeder stehenden und in diesem Zustand verharrenden Flüssigkeit sei Teil der Oberfläche einer Kugel die denselben Mittelpunkt habe wie die Erde. Wird 20 diese Ansicht doch von Allen die sich irgendwie mit den Naturwissenschaften befassen akzeptiert; er aber (fr. 1 B 16 Berger) glaubt, das innere Meer füge sich, obwohl es, wie er sagt, *ein* Ganzes ist, nicht unter *eine* Oberfläche, nicht einmal an benachbarten Stellen. Und als Zeugen einer solchen 24 Ignoranz führt er Baumeister an, da ja auch die Naturwissenschaftler auch die Baukunst für einen Teil der Naturwissenschaft erklärt hätten. Er sagt nämlich, auch Demetrios habe es unternommen die Landenge der Peloponnesier zu durchstechen, um seinen Flotten die Durchfahrt zu ermöglichen, sei aber von den Baumeistern davon abgehalten worden: sie hatten Vermes-28 sungen angestellt und ihm gemeldet dass das Meer im Korinthischen Golf höher sei als das bei Kenchreai; würde er also das Land dazwischen durchstechen, dann würde das ganze Fahrwasser um Aigina, sowie Aigina selber und die benachbarten Inseln, überflutet werden und auch die Durchfahrt

τὸν διάπλουν ἂν γενέσθαι χρήσιμον. διὰ δὲ τοῦτο καὶ τοὺς εὐρίπους ῥο-
32 ώδεις εἶναι, μάλιστα δὲ τὸν κατὰ Σικελίαν πορθμόν, ὅν φησιν ὁμοιοπα-
θεῖν ταῖς κατὰ τὸν Ὠκεανὸν πλημμυρίσι τε καὶ ἀμπώτεσι· δὶς γὰρ μετα-
βάλλειν τὸν ῥοῦν ἑκάστης ἡμέρας καὶ νυκτός, καθάπερ τὸν Ὠκεανὸν δὶς
55C. μὲν πλημμυρεῖν, δὶς δὲ ἀναχωρεῖν. | τῇ μὲν οὖν πλημμυρίδι ὁμολογεῖν
τὸν ἐκ τοῦ Τυρρηνικοῦ πελάγους εἰς τὸ Σικελικὸν καταφερόμενον ὡς ἂν
ἐκ μετεωροτέρας ἐπιφανείας, ὃν δὴ καὶ 'κατιόντα' ὀνομάζεσθαι — ὁμολο-
4 γεῖν δ' ὅτι καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν καιρὸν ἄρχεταί τε καὶ παύεται καθ' ὃν αἱ
πλημμυρίδες· ἄρχεται μὲν γὰρ περὶ τὴν ἀνατολὴν τῆς σελήνης καὶ τὴν
δύσιν, λήγει δ' ὅταν συνάπτῃ τῇ μεσουρανήσει ἑκατέρᾳ, τῇ τε ὑπὲρ γῆς
καὶ τῇ ὑπὸ γῆς —, τῇ δὲ ἀμπώτει τὸν ἐναντίον (⟨ὃν⟩ 'ἐξιόντα' καλεῖσ-
8 θαι) ταῖς μεσουρανήσεσι τῆς σελήνης ἀμφοτέραις ἐναρχόμενον, καθάπερ
αἱ ἀμπώτεις, ταῖς δὲ συνάψεσι ταῖς πρὸς τὰς ἀνατολὰς καὶ δύσεις παυ-
όμενον.

Περὶ μὲν οὖν τῶν πλημμυρίδων καὶ τῶν ἀμπώτεων εἰρήκασιν ἱκανῶς **12**
12 Ποσειδώνιός τε (F 215 Ed.-Kidd) καὶ Ἀθηνόδωρος (FGrHist 746 F 6). περὶ
δὲ τῆς τῶν πορθμῶν παλιρροίας ἐχόντων καὶ αὐτῶν φυσικώτερον λόγον
κατὰ τὴν νῦν ὑπόθεσιν τοσοῦτον εἰπεῖν ἀπόχρη ὅτι οὔτε εἷς τρόπος τοῦ
ῥοώδεις εἶναι τοὺς πορθμούς (ὅ γε κατ' εἶδος)· οὐ γὰρ ἂν ὁ μὲν Σικε-
16 λικὸς δὶς ἑκάστης ἡμέρας μετέβαλλεν, ὡς οὗτός φησιν, ὁ δὲ Χαλκιδικὸς
ἑπτάκις, ὁ δὲ κατὰ Βυζάντιον οὐδὲ μετέβαλλεν, ἀλλὰ διετέλει τὸν ἔκρουν
μόνον ἔχων τὸν ἐκ τοῦ Ποντικοῦ πελάγους εἰς τὴν Προποντίδα, ὡς δὲ
Ἵππαρχος ἱστορεῖ (fr. 6 Dicks), καὶ μονάς ποτε ἐποιεῖτο. οὔτ' εἰ τρόπος
20 εἷς εἴη, ταύτην γ' ἂν ἔχοι τὴν αἰτίαν, ἥν φησιν ὁ Ἐρατοσθένης, ὅτι ἡ
ἐφ' ἑκάτερα θάλαττα ἄλλην καὶ ἄλλην ἐπιφάνειαν ἔχει· οὐδὲ γὰρ ἐπὶ τῶν
ποταμῶν τοῦτο γένοιτ' ἄν, εἰ μὴ καταρράκτας ἔχοιεν· ἔχοντες δὲ οὐ πα-

31– 55 17 Σ Greg. Naz. Or. 42 ed. Puntoni ap. E. Piccolomini (ed.), Studi di filologia greca 1, Torino 1882, 220, 2–9 (cf. Diller 1975, 82) 55 **15–7** *Eust. D. P. 306, 15–7 **17–9** *Eust. D. P. 306, 30–2

33 πλημυ- Aly τε post δίς add. codd.: del. Meineke **34** ⟨καὶ⟩ καθάπερ Korais (33 δίς τε legens) **35** πλημυ- Aly 55 **1** τῇ μὲν οὖν πλημμυρίδι Korais: τὴν μὲν οὖν πλημμυρίδα δεῖ codd.; τῇ μὲν οὖν πλημυρίδι δεῖν Aly **2** ⟨ῥοῦν⟩ εἰς? Aly **5** πλημυ- Aly **6** τῇ prius om. Σ Greg. Naz. **7** τῇ prius om. Σ Greg. Naz. δὲ Korais: τε codd. add. Korais **8** ταῖς om. Σ Greg. Naz. συναρχόμενον Madvig (Adv. 1, 71) **9** τὰς om. Σ Greg. Naz. **11** πλημυ- Aly **14** ⟨ἧ⟩ κατὰ Korais οὔτε Meineke: οὐδὲ codd.; οὔθ' Korais **17** ἀλλὰ Bréquigny: ἀλλ' ἢ codd.; ἢ Casaubonus, ἀλλ'ἀεὶ Aujac coll. X **20** γ' j[pc] (agnovit Aly): γὰρ ABC; del. ed. pr. ἔχοι A: ἔχῃ BC **22** καταρράκτας A[s]: καράκτας C[i], καταράκτας cett.

32 keinen Nutzen haben. Daher gebe es auch Strömungen in den Meerengen, besonders in dem Sund bei Sizilien, von dem er sagt, seine Bewegung entspräche den Ebben und Fluten des Ozeans: wechsle die Strömung doch zweimal im Laufe von Tag und Nacht, ebenso wie der Ozean zweimal Flut

55 und zweimal Ebbe habe. Mit der Flut korrespondiere der Strom der vom Tyrrhenischen Meer als von einer höheren Oberfläche zum Sizilischen herabkomme und daher auch 'der herabgehende' genannt werde – er korre-

4 spondiere weil er auch zu demselben Zeitpunkt anfängt und aufhört wie die Flut: er fängt nämlich bei Auf- und Untergang des Mondes an und endet wenn er den Augenblick erreicht in dem der Mond beide Male in der Mitte des Himmels steht, einmal über, das andere Mal unter der Erde –, mit der

8 Ebbe der entgegengesetzte (der 'der hinausgehende' heiße), der ebenso wie die Ebben anfängt wenn der Mond beide Male in der Mitte des Himmels steht, und aufhört wenn er seinen Auf- und Untergang erreicht.

12 Über Ebbe und Flut haben Poseidonios (F 215 Ed.-Kidd) und Athenodoros (FGrHist 746 F 6) hinreichend gehandelt. Über das Hin-und-her-strömen der Sunde, ebenfalls ein Gegenstand physikalischer Erörterung, genügt es für unser jetziges Thema nur soviel zu sagen dass erstens das Strömen der Sunde – d.h. das spezifische – nicht bei allen von ein und derselben **12**

16 Art ist: sonst würde ja nicht der Sizilische Sund zweimal täglich, wie er sagt, der Chalkidische siebenmal und der bei Byzantion überhaupt nicht die Richtung wechseln und immerfort nur den Ausstrom aus dem Schwarzen Meer in die Propontis haben, ja, wie Hipparch berichtet (fr. 6 Dicks), manchmal sogar stillstehen. Und zweitens: auch wenn es von ein und dersel-

20 ben Art wäre, hätte es nicht die Ursache die Eratosthenes angibt, nämlich dass das Meer an beiden Seiten verschiedene Niveaus hätte: könnte das doch auch bei den Flüssen nicht geschehen, es sei denn, sie hätten Stromschnellen; haben sie die aber, dann fließen sie nicht hin und her sondern

λιρροοῦσιν, ἀλλ' ἐπὶ τὸ ταπεινότερον ἀεὶ φέρονται, τοῦτο δὲ συμβαίνει
24 διὰ τὸ κεκλιμένον εἶναι τὸ ῥεῦμα καὶ τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. (ὥστ' οὐχ ὅτι παλιρροοῦντας ἀλλ' οὐδὲ καθεστῶτας καὶ μένοντας, συρροίας με˻ν˼ ἐν αὐτοῖς οὔσης, μὴ μιᾶς δὲ ἐπιφανείας, ἀλλὰ τῆς μὲν ὑψηλοτέρας, τῆς δὲ ταπεινοτέρας). πελάγους δὲ τίς ἂν φαίη κεκλιμένην ἐπιφάνειαν, καὶ μά-
28 λιστα κατὰ τὰς σφαιροποιούσας ὑποθέσεις τὰ τέσσαρα σώματα, ἃ δὴ καὶ στοιχεῖά φαμεν; οὐ γὰρ ὥσπερ ἡ γῆ κ˻ατὰ˼ ἕξιν ἐσχημάτισται στερεὰ οὖσα — ὥστε καὶ κοιλάδας ἔχ˻ειν˼ συμμενούσας καὶ ἀναστήματα —, οὕτως καὶ τὸ ὕδωρ, ἀλλ' ˻αὐτῇ˼ τῇ κατὰ τὸ βάρος ῥοπῇ τὴν ὄχησιν ἐπὶ τῆς γῆς
32 ποιεῖται καὶ τοιαύτην λαμβάνει τὴν ἐπιφάνειαν οἵαν ὁ Ἀρχιμήδης φησίν.

Ἐπιφέρει δὲ (fr. I B 19 Berger) τοῖς περὶ τοῦ Ἄμμων˻ος˼ καὶ τῆς **13** Αἰγύπτου ῥηθεῖσιν ὅτι δοκοίη καὶ τὸ Κάσιον ὄρος πε˻ρι˼κλύζεσθαι θαλάττῃ καὶ πάντα ⟨τὸν⟩ τόπον ὅπου νῦν τὰ καλούμενα Γέρρα †καθ' ἕκαστά
56C. τε† τεναγίζειν συνάπτοντα | τῷ τῆς Ἐρυθρᾶς κόλπῳ, συνενδούσης δὲ τῆς θαλάττης ἀνακαλυφθῆναι. τὸ δὴ τεναγίζειν τὸν λεχθέντα τόπον 'συνάπτοντα τῷ τῆς Ἐρυθρᾶς κόλπῳ' ἀμφίβολόν ἐστιν, ἐπειδὴ τὸ συνάπτειν σημαίνει
4 καὶ τὸ συνεγγίζειν καὶ τὸ ψαύειν, ὥστε, εἰ ὕδατα εἴη, σύρρουν εἶναι θάτερον θατέρῳ. ἐγὼ μὲν οὖν δέχομαι τὸ συνεγγίζειν τὰ τενάγη τῇ Ἐρυθρᾷ θαλάττῃ, ἕως ἀκμὴν ἐκέκλειστο τὰ κατὰ τὰς Στήλας στενά· ἐκραγέντων δὲ τὴν ἀναχώρησιν γενέσθαι ταπεινωθείσης τῆς ἡμετέρας θαλάττης
8 διὰ τὴν κατὰ τὰς Στήλας ἔκρυσιν. Ἵππαρχος δὲ (fr. 8 Dicks) ἐκδεξάμενος τὸ συνάπτειν ταὐτὸν τῷ σύρρουν γενέσθαι τὴν ἡμετέραν θάλατταν τῇ Ἐρυθρᾷ διὰ τὴν πλήρωσιν αἰτιᾶται τί δή ποτε οὐχὶ τῇ κατὰ τὰς Στήλας ἐκρύσει μεθισταμένη ἐκεῖσε ἡ καθ' ἡμᾶς θάλαττα συμμεθίστα καὶ τὴν σύρ-

23 καὶ ante τοῦτο add. codd.: delevi **24-7** verba ὥστ' — ταπεινοτέρας, quae post 29 φαμεν praebent codd., huc transposuit Kramer **25** παλιρροοῦντας ⟨οἷόν τε εἶναι⟩ Casaubonus μένοντας ⟨ὁρῴης ἂν⟩ Madvig (Adv. 1, 525), μένοντας ⟨ὁρῶμεν τοὺς ποταμοὺς⟩ Aly **28** ⟨τὰ περὶ⟩ τὰ Aly τέτταρα Meineke **29** post φαμεν verba 24 ὥστ' — 27 ταπεινοτέρας praebent codd.: transposuit Kramer **30** οὕτω q **31** ὕδωρ ⟨ἔχει⟩ Aly **32** ποιεῖται a: -εῖσθαι ABC λαμβάνει a: -ειν ABC ποιεῖσθαι καὶ λαμβάνειν τοιαύτην ἐπιφάνειαν ὁ Ἀ. φησίν? Korais **35** add. Korais **35 sq.** καθ' ἕκαστα {τε} Korais, καὶ ἑκαστέρω Groskurd (duce La Porte), καθ' ἑκάς ποτε? Kramer, καθέστηκε Müller (944 ad 46, 40), Madvig (Adv. 1, 525), καὶ τὸ Κάσιον Niese (1878, V), καθ' ἕκαστά ποτε Aly, καθύπερθε Κασίου Holwerda **56 1** συνενδούσης Korais: συνελθούσης codd. **2** ἀνακαλυφθῆναι Niese (1878, V): ἀπο- codd. **4** συνεγγίζειν Spengel (1845, 658), v. Herwerden (432): σύνεγγυς codd.; σύνεγγυς εἶναι? v. Herwerden, Aly (qui tamen συνεγγίσαι maluit, aoristi temporis incuriosus) εἰ τὰ ὕδατα ἐπιδοίη Aly ⟨ἂν⟩ εἶναι Aly **5** καὶ ante τὸ add. codd.: del. Korais **11** συμμεθίστα Korais: -ιστάνειν C[pc], -ιστάναι cett.; -ιστᾷ a, -ιστάνει Cobet (Misc. 110 sq.)

24 laufen ständig ins Tiefergelegene, und das geschieht weil der Strom und sein Niveau abschüssig ist. (Also nicht nur nicht hin-und-her-fließend sondern auch nicht stehend und in diesem Zustand verharrend, da das Wasser in ihnen zwar ein Ganzes, das Niveau aber nicht dasselbe sondern hier höher, dort niedriger ist). Wer würde aber bei einem Meer von einem abschüssigen 28 Niveau sprechen, zumal in der Theorie die die vier Körper, die wir auch Elemente nennen, zu Kugeln macht? Denn es ist nicht so dass ebenso wie die Erde als fester Körper ihrer Natur entsprechend gebildet ist – so dass sie bleibende Höhlungen und Auswüchse hat –, so auch das Wasser gebildet wäre: vielmehr schwimmt dieses eben durch die Schwerkraft auf der Er- 32 de und nimmt die Oberfläche an wie Archimedes sie definiert.

13 Dem über Ammon und Ägypten Gesagten lässt er folgen (fr. I B 19 Berger): es scheine, auch das Kasion-Gebirge sei einst vom Meer umspült gewesen, das ganze Gebiet, wo jetzt das sogenannte Gerrha liegt, habe *** unter 56 Wasser gestanden, wodurch es an den Golf des Roten Meeres stieß, und sei bloßgelegt worden als das Meer sich zurückzog. Nun ist die Behauptung, das genannte Gebiet habe unter Wasser gestanden, 'wodurch es an den Golf 4 des Roten Meeres stieß', zweideutig, da 'anstoßen' sowohl das Nahekommen als das Berühren bezeichnet, so dass, wenn es sich um Gewässer handelt, das eine mit dem anderen zusammenflösse. Ich selber verstehe es so dass das unter Wasser stehende Gebiet dem Roten Meer nahe kam so lange die Meerenge bei den Säulen noch geschlossen war, und dass, als sie durchbrochen worden war, das Wasser sich zurückzog, da unser Meer sich durch 8 das Abfließen bei den Säulen gesenkt hatte. Hipparch dagegen (fr. 8 Dicks) versteht 'anstoßen' so dass durch die Anfüllung unser Meer mit dem Roten zusammengeflossen sei und stellt die beschuldigende Frage, warum denn das Meer bei uns, als es sich durch das Abfließen bei den Säulen dorthin

12 ρουν αὐτῇ γενομένην, τὴν Ἐρυθράν, καὶ ἐν τῇ αὐτῇ διέμεινεν ἐπιφανείᾳ μὴ ταπεινουμένῃ· καὶ γὰρ κατ' αὐτὸν ⟨τὸν⟩ Ἐρατοσθένη (fr. II A 8 Berger) τὴν ἐκτὸς θάλατταν ἅπασαν σύρρουν εἶναι, ὥστε καὶ τὴν ἑσπέριον καὶ τὴν Ἐρυθρὰν θάλατταν μίαν εἶναι· τοῦτο δ' εἰπὼν ἐπιφέρει τὸ ἀκόλουθον,
16 τὸ τὸ αὐτὸ ὕψος ἔχειν τήν τε ἔξω Στηλῶν θάλατταν καὶ τὴν Ἐρυθρὰν καὶ ἔτι τὴν ταύτῃ γεγονυῖαν σύρρουν.

Ἀλλ' οὔτ' εἰρηκέναι τοῦτο φήσει Ἐρατοσθένης, τὸ σύρρουν γεγονέναι **14** κατὰ τὴν πλήρωσιν τῇ Ἐρυθρᾷ, ἀλλὰ συνεγγίσαι μόνον, οὔτ' ἀκολουθεῖν τῇ
20 μιᾷ καὶ συνεχεῖ θαλάττῃ τὸ αὐτὸ ὕψος ἔχειν καὶ τὴν αὐτὴν ἐπιφάνειαν, ὥσπερ οὐδὲ τὴν καθ' ἡμᾶς καὶ νὴ Δία τὴν κατὰ τὸ Λέχαιον καὶ τὴν περὶ Κεγχρεάς. ὅπερ καὶ αὐτὸς ὁ Ἵππαρχος ἐπισημαίνεται ἐν τῷ πρὸς αὐτὸν λόγῳ (fr. 8 Dicks)· εἰδὼς οὖν τὴν δόξαν αὐτοῦ τοιαύτην ἰδίᾳ τι πρὸς
24 αὐτὸν λεγέτω καὶ μὴ ἐξ ἑτοίμου λαμβανέτω ὡς ἄρα ὁ φήσας μίαν εἶναι τὴν ἔξω θάλατταν σύμφησι καὶ ὅτι μία ἐστιν αὐτῆς ἡ ἐπιφάνεια.

Ψευδῆ δ' εἶναι φήσας (fr. 9 Dicks) τὴν ἐπὶ τοῖς δελφῖσιν ἐπιγραφὴν **15** Κυρηναίων θεωρῶν αἰτίαν ἀποδίδωσιν οὐ πιθανήν, ὅτι ἡ μὲν τῆς Κυρήνης
28 κτίσις ἐν χρόνοις φέρεται μνημονευομένοις, τὸ δὲ μαντεῖον οὐδεὶς μέμνηται ἐπὶ θαλάττῃ ποτὲ ὑπάρξαν. τί γάρ, εἰ μηδεὶς μὲν ἱστορεῖ, ἐκ δὲ τῶν τεκμηρίων, ἐξ ὧν εἰκάζομεν παράλιόν ποτε τὸν τόπον γενέσθαι, οἵ τε δελφῖνες ἀνετέθησαν καὶ ἡ ἐπιγραφὴ ἐγένετο ὑπὸ Κυρηναίων θεωρῶν;
32 συγχωρήσας δὲ (fr.10 Dicks) τῷ μετεωρισμῷ τοῦ ἐδάφους συμμετεωρισθεῖσαν
57C. καὶ τὴν θάλατταν ἐπικλύσαι τοὺς μέχρι τοῦ μαντείου τόπους | πλέον ἀπὸ θαλάττης διέχοντας τῶν τρισχιλίων σταδίων οὐ συγχωρεῖ τὸν μέχρι τοσούτου μετεωρισμὸν ὥστε καὶ τὴν Φάρον ὅλην καλυφθῆναι καὶ τὰ πολλὰ τῆς
4 Αἰγύπτου, ὥσπερ οὐχ ἱκανοῦ ὄντος τοῦ τοσούτου ὕψους καὶ ταῦτα ἐπικλύσαι. φήσας δέ, εἴπερ ἐπεπλήρωτο ἐπὶ τοσοῦτον ἡ καθ' ἡμᾶς θάλαττα, πρὶν τὸ ἔκρηγμα τὸ κατὰ Στήλας γενέσθαι, ἐφ' ὅσον εἴρηκεν ὁ Ἐρατοσθένης (fr. I B 20 Berger), χρῆναι καὶ τὴν Λιβύην πᾶσαν καὶ τῆς Εὐρώπης τὰ πολλὰ
8 καὶ τῆς Ἀσίας κεκαλύφθαι πρότερον, τούτοις ἐπιφέρει διότι καὶ ὁ Πόντος τῷ Ἀδρίᾳ σύρρους ἂν ὑπ⌊ῆρ⌋ξε κατά τινας τόπους, ἅτε δὴ τοῦ Ἴστρου ἀπὸ

12 ἀλλ' pro καὶ agq, καὶ ⟨αὕτη⟩? Sbordone **13** add. Aly **15** θάλατταν iq: θάλασσ- ABC μίαν ante θάλατταν collocant iq **17** τὴν ταύτῃ A: τὴν ταύτην B, ταύτην C; τὴν ⟨ἐντὸς⟩ ταύτῃ Groskurd **18** φήσει Korais: φησὶν codd.; φήσειεν Casaubonus, φημὶ (tum Ἐρατοσθένην) Aly **20** αὐτὴν om. B **22** Κεγχρεάς A^{ac} (ut vid.) n, ed. pr.: -χρέας A^{pc}BCq **23** τοιαύτην ⟨οὖσαν⟩ Aly; at vide 687, 33 comm. **24** αὑτὴν Korais **31** ὑπὸ Korais: ἐπὶ codd. 57 **1** ἢ post πλέον add. ABC: om. n (verbis τῶν τρισχιλίων σταδίων huc transpositis) j^{pc}q^{i}; τι Tucker (99) **6** τὰς ante Στήλας add. q **8** Ἀσίας ⟨τὰ πρὸς δύσιν μέρη⟩ Aly

12 verlagerte, nicht auch das Rote Meer, das mit ihm zusammengeflossen war, verlagert und dasselbe Niveau behalten hat ohne sich zu senken: bilde doch nach Eratosthenes selber (fr. II A 8 Berger) das ganze äußere Meer ein zusammenhängendes Gewässer, so dass das westliche und das Rote Meer eines 16 seien; daran knüpft er die Folgerung dass das Meer außerhalb der Säulen und das Rote Meer sowie das mit diesem zusammengeflossene dieselbe Höhe haben.

14 Aber Eratosthenes wird sagen, er habe zum einen nicht behauptet, das Meer sei bei seiner Anfüllung mit dem Roten Meer zusammengeflossen, sondern es sei nur in seine Nähe gekommen, und zum anderen folge daraus 20 dass ein Meer ein zusammenhängendes Ganzes bildet nicht dass es überall dieselbe Höhe und dasselbe Niveau habe, ebensowenig wie das Meer bei uns und schon gar nicht das bei Lechaion und das bei Kenchreai. Das bemerkt auch Hipparch selber in seiner Schrift gegen ihn (fr. 8 Dicks): da er also weiß dass dies seine Ansicht ist, soll er ihn mit eigens darauf zuge- 24 schnittenen Argumenten bekämpfen und nicht zu dem fix-und-fertigen Argument greifen dass wer sagt, das äußere Meer sei ein Ganzes, damit auch behauptet dass es ein und dasselbe Niveau hat.

15 Wenn er ferner behauptet (fr. 9 Dicks), die Inschrift Kyrenäischer Gesandter auf den Delphinen sei eine Fälschung, begründet er das nicht über- 28 zeugend damit dass die Gründung Kyrenes in die Zeit fällt von der wir Kunde haben, von dem Orakel aber niemand berichtet dass es einst am Meer gelegen habe. Denn wie, wenn zwar niemand das berichtet, aber die Anzeichen aufgrund deren wir vermuten dass der Ort einst an der Küste gelegen hat zu der Aufstellung der Delphine und der Anbringung der Inschrift 32 durch Kyrenäische Gesandte gedient haben? Und obwohl er zugesteht (fr. 10 Dicks) dass das zusammen mit der Anhebung des Bodens ebenfalls angehobene Meer die Gegenden bis zum Orakel überflutet habe, die mehr 57 als dreitausend Stadien vom Meer entfernt sind, gesteht er nicht zu dass die Anhebung so weit gegangen sei dass auch ganz Pharos und der größte Teil 4 Ägyptens bedeckt worden sei – als hätte eine solche Höhe nicht genügt auch dies zu überfluten. Und nachdem er gesagt hat, wenn vor dem Durchbruch bei den Säulen das Meer bei uns so voll gewesen wäre wie Eratosthenes behauptet (fr. I B 20 Berger), hätte auch ganz Libyen und der größte 8 Teil Europas und Asiens früher bedeckt sein müssen, führt er danach aus dass dann an einigen Stellen auch das Schwarze Meer mit der Adria zusam-

τῶν κα⌊τὰ⌋ τὸν Πόντον τόπων σχιζομένου καὶ ῥέοντος εἰς ἑκ⌊ατέ⌋ραν τὴν θάλατταν διὰ τὴν θέσιν τῆς χώρας. ἀλ⌊λ' οὔ⌋τ' ἀπὸ τῶν κατὰ τὸν Πόντον
12 μερῶν ὁ Ἴστρος τὰς ἀ⌊ρχὰς⌋ ἔχει, ἀλλὰ τἀναντία ἀπὸ τῶν ὑπὲρ τοῦ Ἀδρίου ⌊ὀρῶν⌋, οὔτ' εἰς ἑκατέραν τὴν θάλατταν ῥεῖ, ἀλλ' εἰς τὸν Πόν⌊τον⌋ μόνον, σχίζεταί τε πρὸς αὐτοῖς μόνον τοῖς στόμασι. ⌊κοι⌋νὴν δέ τινα τῶν πρὸ αὐτοῦ τισιν ἄγνοιαν ταύτην ἠ⌊γνόη⌋κεν ὑπολαβοῦσιν εἶναί τινα
16 ὁμώνυμον τῷ Ἴστρῳ ⌊πο⌋ταμὸν ἐκβάλλοντα εἰς τὸν Ἀδρίαν ἀπεσχισμένον ⌊αὐτοῦ⌋ — ἀφ' οὗ καὶ τὸ γένος, δι' οὗ φέρεται, λαβεῖν τὴν π⌊ροση⌋γορίαν — καὶ τὸν Ἰάσονα ταύτῃ ποιήσασθαι τὸν ἐ⌊κ⌋ τῶν Κόλχων ἀνάπλουν.

Πρὸς δὲ τὴν ἀθαυμαστ⌊ίαν τ⌋ῶν τοιούτων μεταβολῶν, οἵας ἔφαμεν αἰ- **16**
20 τίας εἶν⌊αι⌋ τῶν ἐπικλύσεων καὶ τῶν τοιούτων παθῶν οἷα εἴρ⌊ηται⌋ (54, 12–5) τὰ κατὰ τὴν Σικελίαν καὶ τὰς Αἰόλου νήσους καὶ ⌊Πι⌋θηκούσσας, ἄξιον παραθεῖναι καὶ ἄλλα πλείω τῶ⌊ν ἐν⌋ ἑτέροις τόποις ὄντων ἢ γενομένων ὁμοίων τούτ⌊οις⌋. ἀθρόα γὰρ τὰ τοιαῦτα παραδείγματα πρὸ ὀφθ⌊αλ⌋-
24 μῶν τεθέντα παύσει τὴν ἔκπληξιν· νυνὶ δὲ ⌊τὸ⌋ ἄηθες ταράττει τὴν αἴσθησιν καὶ δείκνυσιν ἀπ⌊ειρί⌋αν τῶν φύσει συμβαινόντων καὶ τοῦ βίου παντός, ο⌊ἷον⌋ εἴ τις λέγοι τὰ περὶ Θήραν καὶ Θηρασίαν νήσους ἱδρ⌊υμέ⌋νας ἐν τῷ μεταξὺ πόρῳ Κρήτης καὶ τῆς Κυρηναί⌊ας⌋ (ὧν ἡ Θήρα μητρό-
28 πολίς ἐστι τῆς Κυρήνης) καὶ τὴν Αἴ⌊γυ⌋πτον καὶ πολλὰ μέρη τοιαῦτα τῆς Ἑλλάδος.

Ἀνὰ μέσο⌊ν⌋ γὰρ Θήρας καὶ Θηρασίας ἐκπεσοῦσαι φλόγες ἐκ τ⌊οῦ⌋ πελάγους ἐφ' ἡμέρας τέσσαρας, ὥστε πᾶσαν ζεῖν ⌊καὶ⌋ φλέγεσθαι τὴν θάλατ-
32 ταν, ἀνεφύσησαν κατ' ὀλίγον ἐ⌊ξαιρο⌋μένην ὡς ἂν ὀργανικῶς συντιθεμένην ἐκ μύ⌊δρων⌋ νῆσον ἐπέχουσαν δώδεκα σταδίων τὴν περίμετρ⌊ον⌋. μετὰ δὲ τὴν παῦλαν τοῦ πάθους ἐθάρρησαν πρῶτ⌊οι⌋ Ῥόδιοι θαλαττοκρατοῦντες ἐπι-

27 *St. B. 313, 18 sq.

10 κατὰ τὸν Πόντον τόπων ai:] τὸν πόντον τόπων A, κατὰ τὸν πόντον Cv, καταπόντων B **12** τἀναντία i$^{\gamma\rho}$q: τὰ μαντεῖα ABC **13** οὔτ' q^{pc}, ed. pr.: οὐδ' ABC **16** ἐκβάλλοντα A: -βάλοντα (sic) BC **17** ἴστρον post γένος add. codd.: delevi duce Meineke (Vind. 13; ipse Ἴστρον ante λαβεῖν transponere maluit); Ἴστρων Casaubonus (*gentem Istros* iam verterat Xylander) **18** τῆς pro τῶν v **19** ἃς pro οἵας Korais **21** πιθηκούσας C **22** ⟨συμβαιν⟩όντων Aly **23** ὁμοίως a **24** νυνὶ a, Xylander: νῦν. εἰ ABC ἄηθες A. Schottus (Observationum humanarum lib. V …, Hanoviae 1615, 173 [prima paginarum series]): ἀληθὲς codd. **26** λέγει B τὰ Groskurd ('ces phénomènes' iam verterat La Porte): τὰς codd. **27** τῆς om. St. B. Κυνουρίας pro Κυρηναίας Palmerius (288 sq.), Καρίας? Korais, Κυθηρίας Meineke (ad St. B. 313, 18 sq.), Ῥηναίας Müller (944 ad 48, 11) **31** τέτταρας X **32** ὀργανικῶς A^{pc}: ὀργανικῶς καὶ cett., Plan. **33** ἔχουσαν X **34** ⟨τότε⟩ ἐπι- Aly **34 sq.** ἔτι, προσπλεῦσαι Korais

mengeflossen wäre, da ja der Istros sich nach der Gegend am Schwarzen Meer teile und infolge der Lage des Landes in beide Meere fließe. Aber zum
12 einen hat der Istros seinen Ursprung nicht in der Gegend am Schwarzen Meer sondern umgekehrt in den Bergen oberhalb der Adria, und außerdem fließt er nicht in beide Meere sondern nur ins Schwarze Meer und teilt sich nur unmittelbar bei seinen Mündungen. Diese Unkenntnis hat er gemein mit
16 einigen seiner Vorgänger, die dachten, es gebe einen mit dem Istros gleichnamigen Fluss, der sich von ihm abzweige und in die Adria münde – von dem auch das Volk, durch dessen Gebiet er läuft, seinen Namen bekommen habe –, und Iason habe die Rückfahrt aus Kolchis über ihn gemacht.

Zur Festigung des Nichterstaunens über solche Veränderungen wie wir **16**
20 sie als Ursache der Überflutungen und solcher Ereignisse wie die für Sizilien, die Inseln des Aiolos und Pithekussai berichteten (54, 12–5) angegeben haben, empfiehlt es sich noch weitere, diesen ähnliche Vorfälle anzuführen die in anderen Gegenden stattfinden oder stattgefunden haben. Denn wenn
24 man solche Beispiele gehäuft vor Augen führt, werden sie der Verblüffung ein Ende machen: sonst bringt das Ungewohnte die Wahrnehmung in Verwirrung und zeigt Unbekanntheit mit den natürlichen Vorgängen auf und mit dem ganzen Weltlauf, z. B. wenn man erzählen würde was sich bei Thera und Therasia – Inseln die in dem Fahrwasser zwischen Kreta und dem
28 Kyrenäischen liegen (von denen Thera die Mutterstadt Kyrenes ist) –, in Ägypten und vielen Gegenden Griechenlands in dieser Art zugetragen hat.

Zwischen Thera und Therasia nämlich haben Flammen, die vier Tage lang aus der See hervorbrachen, so dass das ganze Meer siedete und loderte,
32 eine aus glühenden Steinen bestehende Insel emporgetrieben, die allmählich wie mit Hebeln gehoben aufstieg und einen Umkreis von zwölf Stadien hatte. Als das Naturereignis aufgehört hatte, haben zuerst die Rhodier, die

προσπλεῦσαι τῷ ⌊τό⌋πῳ καὶ Ποσειδῶνος Ἀσφαλίου ἱερὸν ἱδρύσαντο κ⌊ατὰ⌋
36 τὴν νῆσον.

58C. Ἐν δὲ τῇ Φοινίκῃ φησὶ Ποσειδώνιος (F 231 Ed.-Kidd) γενομ⌊ένου σε⌋ισ-
μοῦ καταποθῆναι πόλιν ἱδρυμένην ὑπὲρ Σιδῶνος, ⌊κα⌋ὶ αὐτῆς δὲ Σιδῶνος
σχεδόν τι τὰ δύο μέρη πεσεῖν (ἀλλ' οὐ⌊κ ἁ⌋θρόως, ὥστε μὴ πολὺν φθόρον
4 ἀνθρώπων γενέσθαι). ⌊τὸ⌋ δ' αὐτὸ πάθος καὶ ἐπὶ τὴν Συρίαν ὅλην διέτεινε
— μετρίως ⌊δ⌋έ πως —, διέβη δὲ καὶ ἐπί τινας νήσους, τάς τε Κυκλά⌊δ⌋ας
καὶ τὴν Εὔβοιαν, ὥστε τῆς Ἀρεθούσης (ἔστι δ' ἐν Χαλ⌊κί⌋δι κρήνη) τὰς
πηγὰς ἀποτυφλωθῆναι, συχναῖς δ' ἡ⌊μ⌋έραις ὕστερον ἀναβλύσαι κατ' ἄλλο
8 στόμιον, μὴ παύ⌊ε⌋σθαι δὲ σειομένην τὴν νῆσον κατὰ μέρη πρὶν ἢ χάσμα
⌊γ⌋ῆς ἀνοιχθὲν ἐν τῷ Ληλάντῳ πεδίῳ πηλοῦ διαπύ⌊ρο⌋υ ποταμὸν ἐξήμεσε.

17 Πολλῶν δὲ συναγωγὰς ποιησαμέ⌊ν⌋ων τοιαύτας ἀρκέσει τὰ ὑπὸ τοῦ Σκη-
ψίου Δημητρίου (fr. 48 Gaede) συ⌊νη⌋γμένα οἰκείως παρατεθέντα. μνησθεὶς
12 γὰρ τῶν ⌊ἐπ⌋ῶν τούτων (Hom. X 147–51)

κρουνὼ δ' ἵκανον καλλιρρόω· ἔνθα δὲ πη⌊γαὶ⌋
δοιαὶ ἀναΐσσουσι Σκαμάνδρου δινήεντος.
ἡ μὲν γάρ ⌊θ' ὕδ⌋ατι λιαρῷ ...,
16 ἡ δ' ἑτέρη θέρεϊ προρέει εἰκυῖα χαλάζῃ

⌊οὐκ ἐ⌋ᾷ θαυμάζειν εἰ νῦν ἡ μὲν τοῦ ψυχροῦ ὕδατος μένει ⌊πηγή⌋, ἡ δὲ
τοῦ θερμοῦ οὐχ ὁρᾶται. δεῖν γάρ φησιν αἰτι⌊ᾶσθαι⌋ τὴν ἔκθλιψιν τοῦ
θερμοῦ ὕδατος, μιμνήσκεται ⌊δὲ π⌋ρὸς ταῦτα τῶν ὑπὸ Δημοκλέους λεγο-
20 μένων σεισμούς ⌊τινα⌋ς μεγάλους τοὺς μὲν πάλαι περὶ Λυδίαν γενομέ-
⌊νο⌋υς καὶ Ἰωνίαν μέχρι τῆς Τρῳάδος ἱστοροῦντος (F 1 Fowler), ὑφ' ὧν καὶ
⌊κ⌋ῶμαι κατεπόθησαν καὶ Σίπυλος κατεστράφη κατὰ ⌊τ⌋ὴν Ταντάλου βασι-
λείαν *** καὶ ἐξ ἑλῶν λίμναι ἐγένοντο, τὴν ⌊δὲ⌋ Τροίαν ἐπέκλυσε κῦμα.
24 ἡ δὲ Φάρος ἡ κατ' Αἴγυπτον ⌊ἦ⌋ν ποτε πελαγία, νῦν δὲ τρόπον τινὰ χερρό-
νησος γέ⌊γ⌋ονεν, ὣς δ' αὔτως καὶ Τύρος καὶ Κλαζομεναί.

58 **6–8** Eust. Od. 1746, 59–61

35 Ἀσφαλείου Cobet (Misc. 111) ἱδρύσαντο scripsi: -σασθαι codd. 58 **1** φησὶ $A^{pc}C^{pc}$: φασὶ cett. **2** Σιδῶνος bis $A^{s}X$: -όνος (-όνιος B posteriore loco) cett. **3** μηδὲ pro μὴ Pletho **8** κατὰ A (coniecit Korais): καὶ τὰ BC ἢ om. X **9** ἐξήρα-σεν X **13** κρουνὼ Falconer: -ῶ codd. τε pro δὲ Kramer (per errorem, ut vid.) **15** λιαρῷ CX: λεια- AB **18** ἔκλειψιν Pletho **22** κατεσκάφη vel κατεσπάσθη Madvig (Adv. 1, 560) **23** nonnulla excidisse vidit Groskurd, vide comm.; ⟨τοὺς δὲ ὕστερον περὶ τὴν Φρυγίαν καὶ αὐτὴν τὴν Τρῳάδα, ὑφ' ὧν καὶ ποταμῶν ῥεῖθρα ἐξηλλάχθη⟩ e. g. Groskurd, ⟨ποταμοὶ συνεχώσθησαν⟩ Aly **24 sq.** χερρόνησος A^{i}: χερρόνν- cett. **25** ὣς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ' αὔτως codd.

das Meer beherrschten, es gewagt an die Stelle heranzuschiffen und ein Hei-
36 ligtum des Poseidon Asphalios auf der Insel errichtet.

58 In Phönizien, sagt Poseidonios (F 231 Ed.-Kidd), sei bei einem Erdbeben eine oberhalb von Sidon gelegene Stadt verschlungen worden und auch nahezu zwei Drittel von Sidon selber eingestürzt (jedoch nicht auf einmal, so
4 dass nicht viele Menschen dabei umkamen). Dasselbe Naturereignis hat sich auch über ganz Syrien erstreckt – hielt sich aber in Grenzen – und griff auch auf einige Inseln, die Kykladen und Euboia, über, so dass die Quellen der Arethusa (eines Brunnens in Chalkis) verstopft wurden und viele Tage
8 später durch eine andere Öffnung hervorsprudelten, und das stellenweise Beben der Insel erst aufhörte als sich in der Ebene Lelanton ein Erdschlund aufgetan und einen Fluss von glühendem Schlamm ausgebrochen hatte.

Viele haben solche Sammlungen angelegt, doch wird es genügen die von **17** dem Skepsier Demetrios (fr. 48 Gaede) gesammelten Beispiele gebührend
12 aufzuführen. Bei der Erwähnung nämlich der Verse (Hom. Il. 22, 147–51)

Und sie erreichten die zwo schönsprudelnden Quellen, woher sich
Beide Bäch' ergießen des wirbelvollen Skamandros.
Eine rinnt beständig mit warmer Flut …,
16 Aber die andere fließt im Sommer auch kalt wie der Hagel

sagt er, man dürfe sich nicht wundern dass heute, während es die Quelle des kalten Wassers noch gibt, die des warmen nicht zu finden ist. Die Ursache nämlich, sagt er, sei in der Verdrängung des warmen Wassers zu suchen, und
20 er erwähnt zu diesem Zweck was Demokles erzählt, der von großen Erdbeben berichtet (F 1 Fowler) die teils vor alters in Lydien und Ionien bis zur Troas aufgetreten seien und von denen unter Tantalos' Herrschaft Dörfer verschlungen und Sipylos zerstört worden sei *** und aus Sümpfen Seen entstanden
24 und eine Welle Troja überflutete. Und Pharos in Ägypten lag einst im offenen Meer, heute aber ist es gewissermaßen eine Halbinsel geworden, und ebenso Tyros und Klazomenai.

Ἡμῶν δ’ ἐπι⌊δ⌋ημούντων ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τῇ πρὸς Αἰγύπτῳ περὶ Πη⌊λ⌋ού-
σιον καὶ τὸ Κάσιον ὄρος μετεωρισθὲν τὸ πέλαγος ἐπέ⌊κλ⌋υσε τὴν γῆν καὶ
28 νῆσον ἐποίησε τὸ ὄρος, ὥστε πλωτὴν ⌊γ⌋ενέσθαι τὴν παρὰ τὸ Κάσιον ὁδὸν
τὴν εἰς Φοινίκην· οὐ⌊δ⌋ὲν οὖν θαυμαστὸν οὐδ’ εἴ ποτε διαστὰς ὁ ἰσθμὸς
ἢ ἴζημα ⌊λα⌋βὼν ὁ διείργων τὸ Αἰγύπτιον πέλαγος ἀπὸ τῆς Ἐρυθρᾶς ⌊θ⌋α-
λάττης ἀποφανεῖ πορθμὸν καὶ σύρρουν ποιήσει τὴν ἐκτὸς θάλατταν τῇ
32 ἐντός, καθάπερ ἐπὶ τοῦ κατὰ τὰς ⌊Ἡρ⌋ακλέους στήλας πορθμοῦ συνέβη.
εἴρηται δὲ περὶ τῶν τοιούτων τινὰ καὶ ἐν ἀρχαῖς τῆς πραγματείας (49,
10–50, 24)· ἃ δεῖ συμφέρειν εἰς ἓν καὶ τὴν πίστιν ἰσχυρὰν κατασκευ-
άζειν τῶν ⌊τε⌋ τῆς φύσεως ἔργων καὶ τῶν ἄλλως γινομένων μεταβολῶν.

59C. Τόν τε Πειραιᾶ νησιάζοντα πρότερον καὶ πέραν | τῆς ἀκτῆς κείμενον **18**
οὕτως φασὶν ὀνομασθῆναι. ὑπεναντίως δ’ ἡ Λευκὰς Κορινθίων τὸν ἰσθμὸν
διακοψάντων νῆσος γέγονεν, ἀκτὴ πρότερον οὖσα· περὶ ταύτης γάρ φασι
4 λέγειν τὸν Λαέρτην (Hom. ω 377 sq.)

οἷος Νήριτον ⌊εἷ⌋λον ἐυκτίμενον πτολίεθρον,
ἀκτὴν ἠπείροιο.

ἐντα⌊ῦθα⌋ μὲν δὴ διακοπαὶ χειρόκμητοι γεγόνασιν, ἀλλαχόθ⌊ι⌋ δὲ προσχώ-
8 σεις ἢ γεφυρώσεις, καθάπερ ἐπὶ τῆ⌊ς π⌋ρὸς Συρακούσσαις νήσου νῦν μὲν
γέφυρά ἐστιν ἡ συνάπτουσα αὐτὴν πρὸς τὴν ἤπειρον, πρότερον δὲ χῶ⌊μα⌋,
ὥς φησιν Ἴβυκος (PMGF 321), λογαίου λίθου, ὃν καλεῖ ἐκλεκτό⌊ν⌋. Βοῦρα
δὲ καὶ Ἑλίκη ἡ μὲν ὑπὸ χάσματος, ἡ δ’ ὑπὸ κύματος ἠφανίσθη. περὶ Με-
12 θώνην δὲ τὴν ⌊ἐν⌋ τῷ Ἑρμιονικῷ κόλπῳ ὄρος ἑπταστάδιον τὸ ὕψος ⌊ἀ⌋νε-
βλήθη γενηθέντος ἀναφυσήματος φλογώδο⌊υς⌋, μ⌊ε⌋θ’ ἡμέραν μὲν ἀπρόσιτον
ὑπὸ τοῦ θερμοῦ καὶ τῆς ⌊θει⌋ώδους ὀδμῆς, νύκτωρ δ’ ἐκλάμπον πόρ⌊ρω⌋ καὶ
θερμαῖνον, ὥστε ζεῖν τὴν θάλατταν ἐπὶ σταδίο⌊υς π⌋έντε, θολερὰν δ’ εἶναι
16 καὶ ἐπὶ εἴκοσι σταδίους, πρ⌊οσχωσθ⌋ῆναι δὲ πέτραις ἀπορρῶξι πύργων οὐκ
ἐλάττοσιν. ⌊ὑπὸ⌋ δὲ τῆς Κωπαΐδος λίμνης ἥ τε Ἄρνη κατεπόθη κ⌊αὶ⌋ Μί-
δεια, ἃς ὠνόμακεν ὁ ποιητὴς ἐν τῷ Καταλόγῳ (Β 507)·

29 ἐς pro εἰς q **31** ἀποφανεῖ j^{pc}q: -φαίνει ABC θάλασσ- C τῇ a C^{pc} (cf. X): τῆς cett. **36** incipit E **59 1** ἀττικῆς pro ἀκτῆς X **2** οὕτω E **5** νήρικον E **7** δὴ om B χειρόκμητοι E: -τμητοι cett. **8** Συρακούσσαις AB: -κούσαις CE **11** ἡ post ἠφανίσθη add. codd.: del. Xylander; καὶ? Aly **12** Ἑρμιονικῷ aq: ἑρμειο- ABC, ἑρμο- X; Σαρωνικῷ Pletho, Korais ὄρος X: om. cett.; πῦρ Korais, ὄρος πυρῶ-δες? Groskurd ἑπταστάδιον X: ἑπτὰ σταδίων cett. **14** τῆς post ὑπὸ collocant ABCX: transposuit q εὐῶδες post δ’ add. codd.: del. Korais (aut φλογῶδες vel πυρῶδες scribi iubens) **15** θάλασσ- C **16** προχω- a X^{s} **17 sq.** Μίδεια AX: μή- BC **18** τῷ om. X

Und als wir uns in Alexandrien bei Ägypten aufhielten, hat sich bei Pelusion und dem Kasion-Berg das Meer in die Höhe gehoben, das Land über-
28 flutet und den Berg zur Insel gemacht, so dass die am Kasion vorbeiführende Straße nach Phönizien beschiffbar wurde; man braucht sich also auch nicht zu wundern wenn die Landenge, die die Ägyptische See vom Roten Meer trennt, irgendwann einmal auseinandertreten oder sich senken und ei-
32 nen Sund schaffen wird der das äußere Meer mit dem inneren verbindet, wie das im Falle des Sundes bei den Säulen des Herakles geschehen ist. Einiges ist über dergleichen auch am Anfang des Werkes (49, 10–50, 24) gesagt worden: das soll man in eins zusammennehmen und so seinen Glauben an die Werke der Natur und die auf andere Art entstehenden Veränderungen stark machen.

59 Ferner soll der Piräus so genannt worden sein weil er früher eine Insel **18** war und gegenüber (*peran*) der Küste lag. Umgekehrt ist Leukas dadurch dass die Korinther die Landenge durchstochen haben zur Insel geworden, nachdem es vorher eine Küste gewesen war: soll Leukas doch gemeint sein
4 wenn Laertes sagt (Hom. Od. 24, 377 f.)

> Wie ich Neritos nahm, die Stadt voll prangender Häuser,
> Küste des Festlands.

Hier hat es Durchstiche von Menschenhand gegeben, andernorts Andäm-
8 mungen oder Überbrückungen, wie im Falle der Insel bei Syrakus ihre Verbindung mit dem Festland heute von einer Brücke gebildet wird, früher dagegen von einem Damm, wie Ibykos sagt (PMGF 321), aus gesammelten Steinen, die er 'ausgelesen' nennt. Bura und Helike sind, jenes durch das Aufklaffen der
12 Erde, dieses durch eine Flutwelle, vom Erdboden verschwunden. Bei Methone am Hermionischen Golf wurde nach einem Ausbruch von Flammen ein sieben Stadien hoher Berg emporgetrieben, dem man sich bei Tage wegen der Hitze und des Schwefelgestanks nicht nähern konnte und der nachts weithin leuchtete und Hitze verbreitete, so dass das Meer fünf Stadien weit siedete und gar
16 zwanzig Stadien weit trübe war und zugeschüttet wurde durch abgebrochene Felsen, die nicht kleiner waren als Türme. Von dem Kopais-See sind Arne und Mideia verschlungen worden, die der Dichter im Katalog nennt (Il. 2, 507):

οἵ τε πολυστάφυλον Ἄρνην ἔχον οἵ τε Μίδειαν.

20 καὶ ὑπὸ τῆ͵ς Βι͵στονίδος δὲ καὶ τῆς νῦν Ἀφνιτίδος λίμνης ἐοίκασι κατα-
κεκλύσθαι πόλεις τινὲς Θρᾳκῶν (οἱ δὲ καὶ Τρηρῶν ὡς συνοίκων τοῖς Θρᾳ-
ξὶν ὄντων). καὶ ἡ πρότερον δὲ Ἀρτεμίτα λεγομένη μία τῶν Ἐχινάδων νή-
σων ἤπειρος γέγονε· καὶ ἄλλας δὲ τῶν περὶ τὸν Ἀχελῷον νησίδων τὸ αὐτὸ
24 πάθος φασὶ παθεῖν ἐκ τῆς ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ προσχώσεως τοῦ πελάγους, συγ-
χοῦνται δὲ καὶ αἱ λοιπαί, ὡς Ἡρόδοτός φησι (2, 10, 3). καὶ Αἰτωλικαὶ
δέ τινες ἄκραι εἰσὶ νησίζουσαι πρότερον, καὶ ἡ Ἀστερία ἤλλακται, ἣν
Ἀστερίδα φησὶν ὁ ποιητής (δ 844. 846 sq.)·

28 ἔστι δέ τις νῆσος μέσσῃ ἁλὶ πετρήεσσα
Ἀστερίς, οὐ μεγάλη, λιμένες δ' ἐνὶ ναύλοχοι αὐτῇ
ἀμφίδυμοι·

νυνὶ δὲ οὐδ' ἀγκυροβόλιον εὐφυὲς ἔχει. ἐν δὲ τῇ Ἰθάκῃ οὐδέν ἐστιν ἄν-
32 τρον τοιοῦτον οὐδὲ Νυμφαῖον οἷόν φησιν Ὅμηρος (ν 103 sqq.)· βέλτιον δὲ
αἰτιᾶσθαι μεταβολὴν ἢ ἄγνοιαν ἢ κατάψευσιν τῶν τόπων κατὰ τὸ μυθῶδες.
60C. τοῦτο μὲν δὴ ἀσαφὲς ὂν | ἐν κοινῷ ⟨ἐῶ⟩ σκοπεῖν, ἡ δὲ Ἄντισσα νῆσος ἦν **19**
πρότερον, ὡς Μυρσίλος φησί (FGrHist 477 F 16)· τῆς Λέσβου καλουμένης
πρότερον Ἴσσης καὶ τὴν νῆσον Ἄντισσαν καλεῖσθαι συνέβη, νῦν δὲ τῆς
4 Λέσβου πόλις ἐστίν. οἱ δὲ καὶ τὴν Λέσβον τῆς Ἴδης ἀπερρωγέναι πεπισ-
τεύκασι, καθάπερ τὴν Προχύτην καὶ τὴν Πιθηκοῦσσαν τοῦ Μισηνοῦ, τὰς δὲ
Καπρέας τοῦ Ἀθηναίου, τὴν Σικελίαν δὲ τῆς Ῥηγίνης, τὴν Ὄσσαν δὲ τοῦ
Ὀλύμπου (γεγόνασι γὰρ καὶ περὶ ταῦτα τοιαῦται μεταβολαί). καὶ ὁ Λάδων
8 δὲ ὁ ἐν Ἀρκαδίᾳ ἐπέσχε ποτὲ τὸ ῥεῦμα. Δοῦρις δὲ (FGrHist 76 F 54) τὰς
Ῥάγας τὰς κατὰ Μηδίαν ὠνομάσθαι φησὶν ὑπὸ σεισμῶν ῥαγείσης τῆς περὶ
τὰς Κασπίους πύλας γῆς, ὥστε ἀνατραπῆναι πόλεις συχνὰς καὶ κώμας καὶ

31–3 Eust. Od. 1735, 21–3 60 **4–14** Eust. D. P. 307, 18–26

19 Μίδειαν AC^{pc}: μή- BC^{ac} **20** Βιστονίδος C^{pc}: βιστω- cett. Ἀφνιτίδος C: ἀφνη- AB **20 sq.** κατακλυσθῆναι Pletho **21** αἱ pro οἱ? Casaubonus **22** Ἀρτεμίτα a: -μητα ABC μία om. B **23** τὸν om. C **24** φασι Bréquigny (*dicunt* iam Guarino): φασιν A^{ac} (ut vid.), φησι cett. προσχώσεως CX^{s}: προχ- cett. **25** Ἡρόδοτός Korais: ἡσίοδός codd. **26** νησιάζουσαι Pletho **31** οὐκ pro οὐδ' X ἔν τε Pletho 60 **1** hoc loco addidi, ante ἐν aj^{s}q; ⟨ἀφείσθω⟩ ἐν Pletho **2** τῆς ⟨γὰρ⟩? Casaubonus, τῆς ⟨δὲ⟩ Kramer **3** Ἴσσης Xylander: ἰσύης A, ἰσίης BC **4** inter τῆς et Ἴδης c. 3 litt. erasae in A **5** Πιθηκοῦσσαν A: -θήκουσαν BC **7** γὰρ Korais: δὲ codd. **9** Ῥάγας Wesseling (Diod. 2, 352^{39}): ῥαγάδας codd. Μηδίαν a: μήδειαν ABC **10** Κασπίους A: -ίας BC καὶ κώμας tacite om. Korais, κώμας ⟨δισχιλίας⟩? Jacoby coll. 514, 35

Die dann Arne bewohnt voll Weinhöhn, auch die Mideia.

20 Und auch von dem Bistonis- und dem heutigen Aphnitis-See scheinen einige Städte der Thraker überflutet worden zu sein (nach Anderen auch der Trerer, die mit den Thrakern zusammengelebt hätten). Auch das früher so genannte Artemita, eine der Echinadischen Inseln, ist Festland geworden; auch mit an-
24 deren der kleinen Inseln beim Acheloos soll infolge der Zuschüttung des Meeres durch den Fluss dasselbe geschehen sein, und auch die übrigen sind dabei, mit dem Festland zu verwachsen, wie Herodot sagt (2, 10, 3). Auch gibt es einige ätolische Landspitzen die früher Inseln waren und hat Asteria sich verändert, das Homer Asteris nennt (Od. 4, 844. 846 f.):

28 Mitten im Meere liegt ein kleines felsichtes Eiland,
Asteris wird es genannt, wo ein sicherer Hafen die Schiffe
Mit zween Armen empfängt;

heute hat es nicht einmal einen guten Ankerplatz. Ferner findet sich in Ithaka
32 keine solche Grotte oder solch ein Nymphenheiligtum wie Homer beschreibt (Od. 13, 103 ff.) und ist es besser, die Ursache in einer Veränderung zu suchen als in Unkenntnis oder falscher Beschreibung von Orten um des Fabelhaften
60 willen. Dieses Beispiel freilich überlasse ich, da es nicht sicher ist, jedem zur Prüfung; Antissa aber war früher eine Insel, wie Myrsilos sagt (FGrHist 477 **19** F 16): da Lesbos früher Issa genannt wurde, kam es dass man auch die Insel
4 Antissa nannte; jetzt ist es eine Stadt auf Lesbos. Manche glauben dass auch Lesbos vom Ida abgebrochen ist, wie Prochyte und Pithekussa von Misenum, Capreae vom Athenaion, Sizilien vom Rheginischen und Ossa vom Olymp (denn auch dort hat es solche Veränderungen gegeben). Auch der Ladon in
8 Arkadien hat einst seinen Strom angehalten. Und Duris sagt (FGrHist 76 F 54), Rhagai in Medien sei so genannt worden weil die Erde beim Kaspischen Tor von Erdbeben aufgerissen worden sei, so dass viele Städte und Dörfer

ποταμοὺς ποικίλας μεταβολὰς δέξασθαι. Ἴων δὲ περὶ τῆς Εὐβοίας φησὶν
12 ἐν Ὀμφάλῃ σατύροις (TrGF 19 F 18)·

Εὐβοῖδα μὲν γῆν λεπτὸς Εὐρίπου κλυδὼν
†Βοιωτίας ἀκτῆς ἐχώρισεν ἐκτέμνων
πρὸς κρῆτα πορθμόν†.

16 Δημήτριος δ' ὁ Καλλατιανὸς (FGrHist 85 F 6) τοὺς καθ' ὅλην τὴν Ἑλ- **20**
λάδα γενομένους ποτὲ σεισμοὺς διηγούμενος τῶν τε Λιχάδων νήσων καὶ
τοῦ Κηναίου τὰ πολλὰ καταδῦναί φησι, τά τε θερμὰ τὰ ἐν Αἰδηψῷ καὶ
Θερμοπύλαις ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἐπισχεθέντα πάλιν ῥυῆναι, τὰ δ' ἐν Αἰδηψῷ
20 καὶ καθ' ἑτέρας ἀναρραγῆναι πηγάς. Ὠρεοῦ δὲ τὸ πρὸς θαλάττῃ τεῖχος καὶ
τῶν οἰκιῶν περὶ ἑπτακοσίας συμπεσεῖν, Ἐχίνου τε καὶ Φαλάρων καὶ Ἡρα-
κλείας τῆς Τραχῖνος τῶν μὲν πολὺ μέρος πεσεῖν, Φαλάρων δὲ καὶ ἐξ ἐδά-
φους ἀναστραφῆναι τὸ κτίσμα· παραπλήσια δὲ συμβῆναι καὶ Λαμιεῦσι καὶ
24 Λαρισαίοις. καὶ Σκάρφειαν δ' ἐκ θεμελίων ἀναρριφῆναι καὶ καταδῦναι σώ-
ματα χιλίων καὶ ἑπτακοσίων οὐκ ἐλάττω, Θρονίους δ' ὑπὲρ ἥμισυ τούτων.
κῦμά τε ἐξαρθὲν τριχῇ τὸ μὲν πρὸς Σκάρφην ἐνεχθῆναι καὶ Θρόνιον, τὸ
δὲ πρὸς Θερμοπύλας, ἄλλο δὲ εἰς τὸ πεδίον ἕως τοῦ Φωκικοῦ Δαφνοῦντος.
28 πηγάς τε ποταμῶν ξηρανθῆναι πρὸς ἡμέρας τινάς, τὸν δὲ Σπερχειὸν ἀλ-
λάξαι τὸ ῥεῖθρον καὶ ποιῆσαι πλωτὰς τὰς ὁδούς, τὸν δὲ Βοάγριον κατ'
ἄλλης ἐνεχθῆναι φάραγγος. καὶ Ἀλόπης δὲ καὶ Κύνου καὶ Ὀποῦντος πολλὰ
καταβλαβῆναι μέρη, Οἶον δὲ, τὸ ὑπερκείμενον φρούριον, πᾶν ἀνατραπῆναι,
32 Ἐλατείας δὲ τοῦ τείχους καταρραγῆναι μέρος, περὶ δὲ Ἄλπωνον Θεσμοφο-
ρίων ὄντων πέντε καὶ εἴκοσι παρθένους ἀναδραμούσας εἰς πύργον τῶν ἐλ-
λιμενίων κατὰ θέαν πεσόντος τοῦ πύργου πεσεῖν καὶ αὐτὰς εἰς τὴν θάλατ-
61C. ταν. λέγουσι δὲ καὶ τῆς Ἀταλάντης τῆς πρὸς Εὐβοίᾳ | τὰ μέσα ῥήγματος

24 sq. *Eust. Il. 277, 40–2

12 σατύροις j, Pletho, Bentley (Epistola ad cl. v. Joannem Millium [edita in calce libri qui inscriptus est: Joannis Antiocheni cognomento Malalae Historia chronica, Oxonii 1691] 57): σατύρεις BC, σατυρεῖς A; σατυρικῇ vel σατυρικῷ (sc. δράματι) Casaubonus **13** Εὐβοῖδα Valckenaer (Diatribe in Euripidis perditorum dramatum reliquias, Lugduni Bat. 1767, 144 B): -βοΐδα codd., Eust. **16** καλλατῖνος C^{ac}, καλλατινὸς C^{pc} **17** καὶ A: om. BC **18** Αἰδηψῷ Xylander: ἐδεψῷ codd. **19** Θερμοπύλαις AC^{pc}: -λας BC^{ac} Αἰδηψῷ Xylander: ἐδεψῷ codd. **20** Ὠρεοῦ AC^{pc}: ὠραιοῦ BC^{ac} τὸ A^{pc}: τῶ cett. **21** φαλάρνου aj^{s}q (cf. 22) **22** Φαλάρων Casaubonus: -ρου ABC; -ρνου aj^{s}q **23** ἀνατραπῆναι a Λαμιεῦσι Korais: λαρι- codd. **24** Λαρισαίοις A^{ac}: λαρισσαί- A^{pc}, λαριαί- BC Σκάρφειαν A: σκαρφίαν BC, Σκάρφιαν Pletho **25** καὶ om. Eust. **26** Σκάρφην A^{pc} C^{pc}: κάρφην cett.; Τάρφην Bréquigny, Groskurd, Σκάρφιαν Pletho (cf. ad 24); Σκάρφειαν? **31** Οἰνεῶνος? Korais **32** Ἄλπωνον Korais: ἄλγω- codd. **33 sq.** ἐνλιμ- A^{ac} (ut vid.) B

zerstört wurden und bei Flüssen alle möglichen Veränderungen auftraten.
12 Und Ion sagt über Euboia in dem Satyrspiel *Omphale* (TrGF 19 F 18):

Euripos' schmale Woge trennte Euboias Land
Von Boiotiens Küste, indem sie mit der Furt
Ein Vorgebirge abschnitt

(Übers. Musa Tragica).

16 Demetrios von Kallatis (FGrHist 85 F 6) sagt in seiner Aufzählung der in **20** ganz Griechenland jemals aufgetretenen Erdbeben, der größte Teil der Lichadischen Inseln und des Kenaion sei versunken und die heißen Quellen in Aidepsos und Thermopylai hätten drei Tage lang gestockt und dann wie-
20 der zu fließen begonnen; die in Aidepsos seien auch an anderen Stellen hervorgebrochen. In Oreos seien die Stadtmauer am Meer und rund siebenhundert Häuser zusammengestürzt; Echinos, Phalara und Herakleia Trachis seien zum großen Teil eingestürzt, in Phalara sei die Stadt sogar ganz und gar umgeworfen worden, und Ähnliches sei auch den Lamiern und den Lari-
24 säern geschehen. Auch Skarpheia sei aus seinen Grundfesten emporgeschleudert worden und nicht weniger als eintausendundsiebenhundert Personen seien versunken, und mehr als die Hälfte dieser Zahl in Thronion. Außerdem habe sich eine dreifache Welle erhoben: die eine sei nach Skarphe und Thronion gerollt, die andere nach Thermopylai und eine weitere in die
28 Ebene bis zum phokischen Daphnus. Ferner seien Flussquellen einige Tage lang versiegt, habe der Spercheios sein Bett verlegt und die Straßen beschiffbar gemacht und sei der Boagrios durch eine andere Schlucht herabgekommen. Auch von Alope, Kynos und Opus hätten viele Teile Schaden genommen, Oion, die oberhalb gelegene Festung, sei ganz und gar umgeworfen
32 worden, in Elateia sei ein Teil der Stadtmauer zerbrochen und bei Alponos, wo gerade die Thesmosphorien gefeiert wurden, seien fünfundzwanzig Mädchen, die auf einen der Türme am Hafen gerannt waren um zuzuschau-
61 en, zusammen mit dem Turm ins Meer gestürzt. Man sagt auch dass Ata-

γενομένου διάπλουν δέξασθαι μεταξὺ καὶ τῶν πεδίων ἔνια καὶ μέχρι εἴ-
κοσι σταδίων ἐπικλυσθῆναι καὶ τριήρη τινα ἐκ ⸤τῶν⸥ νεωρίων ἐξαρθεῖσαν
4 ὑπερπεσεῖν τοῦ τείχους.

Προστιθέασι δὲ καὶ τὰς ἐκ τῶν μεταναστάσεων μεταβολάς, ἐπὶ πλέον **21**
τὴν ἀθαυμαστίαν ἡμῖν κατασκε⸤υ⸥άζειν ἐθέλοντες, ἣν ὑμνεῖ Δημόκριτος (65
A 168. B 215 sq. D.-K.) καὶ οἱ ἄλλοι φιλόσοφοι πάντες· παράκειται γὰρ τῷ
8 ἀθαμβεῖ καὶ ἀταράχῳ καὶ ἀνεκπλήκτῳ. οἷον Ἰβήρων μὲν τῶν ἑσπερίων εἰς
τοὺς ὑπὲρ τοῦ Πόντου καὶ τῆς Κολχίδος τόπους μετῳκισμένων — οὓς οὐχ
ὁ Ἀράξης, ὥς φησιν Ἀπολλόδωρος (FGrHist 779 F 2), ἀπὸ τῆς Ἀρμενίας ὁρί-
ζει, Κῦρος δὲ μᾶλλον καὶ τὰ ὄρη τὰ Μοσχικά —, Αἰγυπτίων δ᾽ εἴς τε Αἰ-
12 θίοπας καὶ Κόλχους, Ἐνετῶν δ᾽ ἐκ Παφλαγονίας ἐπὶ τὸν Ἀδρίαν. ἅπερ καὶ
ἐπὶ τῶν Ἑλληνικῶν ἐθνῶν συνέβη, Ἰώνων καὶ Δωριέων καὶ Ἀχαιῶν καὶ
Αἰολέων· καὶ Αἰνιᾶνες οἱ νῦν Αἰτωλοῖς ὅμοροι περὶ τὸ Δώτιον ᾤκουν καὶ
τὴν Ὄσσαν μετὰ Περραιβῶν· καὶ αὐτοὶ δὲ Περραιβοὶ μετανάσται τινές.
16 πλήρης δ᾽ ἐστὶ τῶν τοιούτων παραδειγμάτων ἡ νῦν ἐνεστῶσα πραγματεία.
τινὰ μὲν οὖν καὶ πρόχειρα τοῖς πολλοῖς ἐστιν, αἱ δὲ τῶν Καρῶν καὶ
Τρηρῶν καὶ Τεύκρων μεταναστάσεις καὶ Γαλατῶν, ὁμοῦ δὲ καὶ τῶν ἡγεμό-
νων ⸤οἱ ἐπὶ πολὺ ἐκτοπισμοί⸥ — Μάδυός τε τοῦ Σκυθικοῦ καὶ Τεαρκὼ τοῦ
20 Αἰθίοπος καὶ Κώβου τοῦ Τρηρὸς καὶ Σεσώστριος καὶ Ψαμμητίχου τῶν Αἰ-
γυπτίων καὶ Περσῶν τῶν ἀπὸ Κύρου μέχρι Ξέρξου — οὐχ ὁμοίως ἐν ἑτοίμῳ
πᾶσίν εἰσιν. οἵ τε Κιμμέριοι ἢ ἐκείνων τι ἔθνος, οὓς καὶ Τρῆρας ὀνο-
μάζουσι, πολλάκις ἐπέδραμον τὰ δεξιὰ μέρη τοῦ Πόντου καὶ τὰ συνεχῆ
24 αὐτοῖς τοτὲ μὲν ἐπὶ Παφλαγόνας, τοτὲ δὲ καὶ Φρύγας ἐμβαλόντες (ἡνίκα

14 sq. *Eust. Il. 335, 23 sq. **22–5** *Eust. Od. 1671, 17–23

2 πεδίων ⟨, ὧν⟩ Miller (1874, 148); cf. comm. μέχρις Pletho **3** νεωρίων aj[pc]: -ρίδων ABC ἐξαρθεῖσαν j[pc], Madvig (Adv. 1, 525 sq.): ἐξαιρεθεῖσαν codd. **5** μεταναστάσεων a j[s]: μεταστάσεων ABC **8** ⟨τὸ⟩ ἀτάραχον καὶ ἀνέκπληκτον Pletho, {καὶ} ⟨τὸ⟩ ἀτάραχον καὶ ἀνέκπληκτον Korais **9** μετῳκισμένων aj: -νους ABC **9 sq.** οὐχ ὁ Ἀράξης Pletho: χοαράξης codd.; ὁ ἀράξης i, καὶ ὁ Ἀράξης Casaubonus **10** ὥς it[mg] ed. pr.: ὅν ABC **10 sq.** ὁρίζει iq t[mg]: -ειν ABC **13** τε post Ἰώνων add. ed. pr. (δὲ q) **14** Αἰνιᾶνες E: αἰνει- cett. Δώτιον Bréquigny, Tyrwhitt (2): δά- codd.; Δώτιον ⟨πεδίον⟩ Aly **15** Περραιβῶν AE, Eust.: περεβῶν BC Περραιβὸι AE: περεβοὶ BC **16** δὲ pro δ᾽ Casaubonus **17** ἐστιν Pletho: εἰσιν codd. Καρῶν E: κραρῶν cett. **18** Τρηρῶν Korais: τρήρων codd. **19** Σκύθ{ικ}ου? Τεαρκὼ A: -κῶ BC **20** Τρηρὸς i[s]: τρωρὸς ABC, τρωὸς q; Τρῆρος Palmerius (289) Ψαμμητίχου scripsi: ψαμμι- codd. **22** verba ἢ — ἔθνος post ὀνομάζουσι (sic) praebent codd.: huc transposui duce Müller (944 ad 51, 22); post καὶ mire I. V. Francke (Callinus …, Altonae et Lipsiae 1816, 110) Τρῆρας E (cf. Eust.): τρήρωνας cett. **24** ὁτὲ … ὁτὲ (sic) B ἐμβάλλοντες A

lante bei Euboia durch das Entstehen eines Risses in der Mitte durchschifft werden konnte, manche Ebenen bis zu nicht weniger als zwanzig Stadien 4 überflutet wurden und eine Triëre, aus der Werft emporgehoben, über die Mauer hinweg in die Stadt geriet.

Man fügt auch noch die durch Völkerwanderungen entstandenen Veränderungen hinzu, um noch mehr das Nichterstaunen in uns zu festigen, das Demokrit preist (65 A 168. B 215 f. D.-K.), ebenso wie alle übrigen Philoso- 8 phen: grenzt es doch an Furchtlosigkeit, Gemütsruhe und Unerschütterlichkeit. Z. B. dass die westlichen Iberer in die Gegend jenseits vom Schwarzen Meer und Kolchis umgesiedelt sind – sie werden von Armenien nicht, wie Apollodor sagt (FGrHist 779 F 2), durch den Araxes getrennt, sondern vielmehr durch den Kyros und die Moschischen Berge –, die Ägypter in die 12 Gebiete der Äthiopen und der Kolcher, und die Eneter aus Paphlagonien nach der Adria. Das ist auch bei den griechischen Stämmen geschehen, den Ioniern, den Doriern, den Achäern und den Äolern; und die Ainianen, die jetzt Nachbarn der Ätoler sind, haben mit den Perrhäbern bei Dotion und 16 der Ossa gewohnt; und auch die Perrhäber selber sind Einwanderer. Das gegenwärtige Werk ist voll von Beispielen dieser Art. Manche davon sind den Meisten auch vertraut, aber die Wanderungen der Karer, der Trerer, der Teukrer und der Galater ebenso wie auch die weiten Züge der Herrscher 20 – des skythischen Madys, des Äthiopen Tearkos, des Trerers Kobos, der Ägypter Sesostris und Psammetichos und der Perser von Kyros bis Xerxes – sind nicht Allen gleichermaßen bekannt. Und die Kimmerier oder einer ihrer Stämme, den man auch 'Trerer' nennt, haben oft die rechte Seite des 24 Pontos und die daran stoßenden Gegenden überrannt, wobei sie bald die Paphlagonen, bald sogar die Phryger mit Invasionen heimsuchten (damals

Μίδαν αἷμα ταύρου πιόντα φασὶν ἀπελθεῖν εἰς τὸ χρεών)· Λύγδαμις δὲ τοὺς αὐτοὺς ἄγων μέχρι Λυδίας καὶ Ἰωνίας ἤλασε καὶ Σάρδεις εἷλεν, ἐν Κιλικίᾳ δὲ διεφθάρη· πολλάκις δὲ καὶ οἱ Κιμμέριοι καὶ οἱ Τρῆρες ἐποι-
28 ήσαντο τὰς τοιαύτας ἐφόδους (τοὺς δὲ Τρῆρας καὶ Κῶβον ὑπὸ Μάδυος τὸ τελευταῖον ἐξελαθῆναί φασι τοῦ τῶν Σκυθῶν βασιλέως).

Ταῦτα μὲν εἰρήσθω πρὸς ἅπασαν κοινῇ τὴν περίοδον τῆς γῆς ἔχοντα οἰκείαν ἱστορίαν, ἐπάνιμεν δ᾽ ἐπὶ τὰ ἑξῆς ἀφ᾽ ὧν παρε⟨ξέ⟩βημεν. τοῦ γὰρ **22**
32 Ἡροδότου μηδένας Ὑπερβορείους εἶναι φήσαντος (4, 36, 1) — μηδὲ γὰρ Ὑπερ-
62C. νοτίους — γελοίαν φησιν εἶναι τὴν ἀπόδειξιν | καὶ ὁμοίαν ὁ Ἐρατοσθένης (fr. I B 21 Berger) τῷ σοφίσματι τούτῳ, εἴ τις λέγοι μηδένας εἶναι ἐπι-χαιρεκάκους· μηδὲ γὰρ ἐπιχαιραγάθους. κατὰ τύχην τε εἶναι καὶ Ὑπερνο-
4 τίους· κατὰ γοῦν τὴν Αἰθιοπίαν μὴ πνεῖν νότον, ἀλλὰ κατωτέρω. θαυμαστὸν δ᾽ εἰ καθ᾽ ἕκαστον κλίμα πνέοντος ἀνέμου καὶ πανταχοῦ τοῦ ἀπὸ μεσημβρίας νότου προσαγορευομένου ἐστί τις οἴκησις ἐν ᾗ τοῦτο μὴ συμβαίνει. τοὐναντίον γὰρ οὐ μόνον ⟨ἡ⟩ Αἰθιοπία ἔχοι ἂν τὸν καθ᾽ ἡμᾶς νό-
8 τον ἀλλὰ καὶ ἡ ἀνωτέρω πᾶσα μέχρι τοῦ ἰσημερινοῦ. εἰ δ᾽ ἄρα, τοῦ Ἡροδότου τοῦτ᾽ ἐχρῆν αἰτιᾶσθαι ὅτι τοὺς Ὑπερβορείους τούτους ὑπέλαβε λέγεσθαι παρ᾽ οἷς ὁ βορέας οὐ πνεῖ· καὶ γὰρ εἰ οἱ ποιηταὶ μυθικώτερον οὕτω φασίν, οἵ γ᾽ ἐξηγούμενοι τὸ ὑγιὲς ἂν ἀκούσαιεν, Ὑπερβορείους τοὺς
12 βορειοτάτους λέγεσθαι· ὅρος δὲ τῶν μὲν βορείων ὁ πόλος, τῶν δὲ νοτίων ὁ ἰσημερινός· καὶ τῶν ἀνέμων δ᾽ ὁ αὐτὸς ὅρος.

Ἑξῆς δὲ λέγει (fr. I B 22 Berger) πρὸς τοὺς φανερῶς πεπλασμένα καὶ **23** ἀδύνατα λέγοντας τὰ μὲν ἐν ⌞μύθου σχήματι, τὰ δ᾽ ἱστορί⌟ας· περὶ ὧν οὐκ
16 ἄξιον μεμνῆσθαι (οὐδ᾽ ἐκεῖνον ἐχρῆν ἐν ὑποθέσει τοιαύτῃ φλυάρους ἐπισκοπεῖν).

25 *Eust. Il. 166, 9 sq.

25 αἷμα A[pc] E, Eust., Plan.: αἵματι A[ac], αἷμά τι BC **26** αὐτοὺς Casaubonus: αὐτοῦ A[pc], αὑτοῦ cett. **27** ἐφθάρη C **27 sq.** {πολλάκις — ἐφόδους} Aly **29** Σκυθῶν Penzel, Larcher (Histoire d' Hérodote … 1, Paris 1786, 359): κιμμερίων codd. **31** add. Aly **32** Ὑπερβορείους A: -ρέους cett., Plan. **33** γελοίαν Tyrwhitt (3): λέγειν E, λέγοι ἂν cett. τὴν om. E 62 **1** {ὁ Ἐρατοσθένης}? **4** καὶ post ἀλλὰ add. q **6** ἐστὶν pro ἐστί τις A[ac], ut vid. (Niese ms.) **7** addidi **8** ἀνωτέρα E **9** τοῦτο χρῆν E Ὑπερβορείους A: -ραίους E (desunt BC, ubi verbis -βορείους — Βορέ- omissis ὑπέρας οὐ πνεῖ legitur; sed in exemplari a quo BC pendent -βορέους scriptum fuisse ex ipso hoc saltu conicere licet; cf. praeterea 61, 32. 62, 11) **9 sq.** γενέσθαι pro λέγεσθαι E **11** γ᾽ E: τ᾽ cett. τὸ ὑγιὲς E: τὸ ὑγιῶς AB, τῶ ὑγιῶς C; ταὐτὸ ὑγιῶς Aly Ὑπερβορείους A: -ρέους BC, -ραίους E ⟨γὰρ⟩ τοὺς Korais (cf. ad 12) **12** φασιν post λέγεσθαι add. codd. (unde 11 ⟨γὰρ⟩ τοὺς Korais): del. Groskurd μὲν om. E **15** γὰρ post μὲν add. codd.: del. Korais

soll Midas durch das Trinken von Stierblut sein Schicksal erfüllt haben); ihr Anführer Lygdamis ist bis nach Lydien und Ionien vorgestoßen, hat Sardes erobert und in Kilikien den Tod gefunden; und sowohl die Kimmerier als
28 die Trerer haben solche Angriffszüge oft unternommen (die Trerer und Kobos sollen von Madys, dem König der Skythen, schließlich vertrieben worden sein).

Dies sei als allgemein für die ganze Umwanderung der Erde relevante Kenntnis berichtet. Doch wir kehren zurück zur Fortsetzung dessen wovon
32 wir abgeschweift sind. Zu Herodots Behauptung (4, 36, 1), es gebe keine **22**
62 Hyperboreer – gebe es doch auch keine Hypernotier – bemerkt Eratosthenes (fr. I B 21 Berger), die Argumentation sei lächerlich und dem Trugschluss ähnlich dass jemand sagen würde, es gebe keine Schadenfrohen, gebe es doch auch keine Segenfrohen. Außerdem gebe es zufällig auch Hyper-
4 notier: in Äthiopien jedenfalls wehe kein *Notos*, sondern erst weiter unterhalb. Aber es wäre verwunderlich wenn, wo doch in jedem Breitenstrich Wind weht und überall der von Süden wehende *Notos* genannt wird, es einen Wohnsitz gäbe für den das nicht zuträfe. Dürfte doch im Gegenteil
8 nicht nur Äthiopien, sondern auch das ganze Land oberhalb bis zum Äquator unseren *Notos* haben. Und wenn überhaupt, hätte er Herodot vorwerfen sollen dass er meinte, Hyperboreer würden diejenigen genannt bei denen der *Boreas* nicht weht; denn wenn auch die Dichter nach Fabelart so reden, sollten doch auf jeden Fall ihre Ausleger es richtig verstehen, nämlich dass
12 mit 'Hyperboreer' die Allernördlichsten bezeichnet werden; die Grenze der Nördlichen aber ist der Pol, und die der Südlichen der Äquator; und für die Winde gilt dieselbe Grenze.

Als nächstes wendet er sich (fr. I B 22 Berger) gegen die die teils im Ge- **23** wande der Fabel, teils in der Form des Tatsachenberichts offenkundig Er-
16 fundenes und Unmögliches erzählen; das verdient keine Erwähnung (und auch er hätte sich bei einem solchen Gegenstand nicht mit Faselern aufhalten sollen).

Ἡ μὲν οὖν πρώτη διέξοδος αὐτῷ τῶν ὑπομνημάτων τοιαύτη. ἐν δὲ τῇ **1** 4
δευτέρᾳ πειρᾶται διόρθωσίν τινα ποιεῖσθαι τῆς γεωγραφίας καὶ τὰς ἑαυ-
20 τοῦ λέγει ὑπολήψεις. πρὸς ἃς πάλιν, εἰ ἔστι τις ἐπανόρθωσις, πειρατέον
προσφέρειν.

Τὸ μὲν οὖν τὰς μαθηματικὰς ὑποθέσεις ⟨εἰσ⟩άγειν ⟨δεῖν⟩ καὶ φυσι-
κὰς (fr. II A 1 Berger) εὖ λέγεται, καὶ ὅτι, εἰ σφαιροειδὴς ἡ γῆ, καθάπερ
24 καὶ ὁ κόσμος, περιοικεῖται, καὶ τὰ ἄλλα τὰ τοιαῦτα. εἰ δὲ τηλικαύτη
ἡλίκην αὐτὸς εἴρηκεν (fr. II B 29–44 Berger), οὐχ ὁμολογοῦσιν οἱ ὕστερον
⟨οὐ⟩δ' ἐπαινοῦσι τὴν ἀναμέτρησιν (ὅμως δὲ πρὸς τὴν σημείωσιν τῶν κατὰ
τὰς οἰκήσεις ἑκάστας φαινομένων προσχρῆται τοῖς διαστήμασιν ἐκείνοις
28 Ἵππαρχος [fr. 35 Dicks] ἐπὶ τοῦ διὰ Μερόης καὶ Ἀλεξανδρείας καὶ Βορυσ-
θένους μεσημβρινοῦ μικρὸν παραλλάττειν φ⌊ή⌋σας παρὰ τὴν ἀλήθειαν).
καὶ περὶ τοῦ σχήματος δ' ἐν τοῖς ἑξῆς (fr. II A 1 Berger) διὰ πλειόνων
δεικνὺς ὅτι σφαιροειδὴς καὶ ἡ γῆ σὺν τῇ ὑγρᾷ φύσει καὶ ὁ οὐρανός, ἀλ-
32 λοτριολογεῖν ἂν δόξειεν· ἀρκεῖ γὰρ τὸ ἐπὶ μικρόν.

Ἑξῆς δὲ τὸ πλάτος τῆς οἰκουμένης ἀφορίζων φησὶν (fr. II C 2 Berger) **2**
63C. ἀπὸ μὲν Μερόης ἐπὶ τοῦ δι' αὐτῆς μεσημβρινοῦ μέχρι Ἀλεξανδρείας | εἶναι
μυρίους, ἔνθεν δὲ εἰς τὸν Ἑλλήσποντον περὶ ὀκτακισχιλίους ἑκατόν, εἶτ'
εἰς Βορυσθένη πεντακισχιλίους, εἶτ' ἐπὶ τὸν κύκλον τὸν διὰ Θούλης — ἥν
4 φησι Πυθέας (F 6 a Mette) ἀπὸ μὲν τῆς Βρεττανικῆς ἓξ ἡμερῶν πλοῦν ἀπ-
έχειν πρὸς ἄρκτον, ἐγγὺς δ' εἶναι τῆς πεπηγυίας θαλάττης — ἄλλους ὡς
μυρίους χιλίους πεντακοσίους· ἐὰν οὖν ἔτι προσθῶμεν ὑπὲρ τὴν Μερόην
ἄλλους τρισχιλίους τετρακοσίους, ἵνα τὴν τῶν Αἰγυπτίων νῆσον ἔχωμεν
8 καὶ τὴν Κινναμωμοφόρον καὶ τὴν Ταπροβάνην, ἔσεσθαι σταδίους τρισμυρί-
ους ὀκτακισχιλίους. τὰ μὲν οὖν ἄλλα διαστήματα δεδόσθω αὐτῷ (ὡμολό- **3**
γηται γὰρ ἱκανῶς)· τὸ δ' ἀπὸ τοῦ Βορυσθένους ἐπὶ τὸν διὰ Θούλης κύκλον
τίς ἂν δοίη νοῦν ἔχων; ὅ τε γὰρ ἱστορῶν τὴν Θούλην Πυθέας ἀνὴρ ψευδίσ-
12 τατος ἐξήτασται καὶ οἱ τὴν Βρεττανικὴν ⟨καὶ⟩ Ἰέρνην ἰδόντες οὐδὲν περὶ
τῆς Θούλης λέγουσιν, ἄλλας νήσους λέγοντες μικρὰς περὶ τὴν Βρεττανι-
κήν. ⌊αὐτή⌋ τ⌊ε⌋ ἡ Βρεττανικὴ τὸ μῆκος ἴσως πώς ἐστι τῇ Κελτικῇ παρ-
εκτεταμένη, τῶν πεντακισχιλίων σταδίων οὐ μείζων καὶ τοῖς ἄκροις τοῖς
16 ἀντικειμένοις ἀφοριζομένη (ἀντίκειται γὰρ ἀλλήλοις τά τε ἑῷα ἄκρα τοῖς

20 λέγει in[ac]: -ειν ABC **22** ⟨εἰσ⟩ add. Korais ⟨δεῖν⟩ add. Kramer **26** add. Casaubonus **31** δεικνὺς j[pc]: καὶ δείκνυσιν ABC; καὶ δεικνὺς a, ed. pr., ⟨λέγων⟩ καὶ δεικνὺς Kramer, καταδεικνὺς Tucker (99) **32** ἤρκει? **34** ἐπὶ j[pc], Casaubonus: ἀπὸ ABCE 63 **2** μυρίους ⟨σταδίους⟩ Aly (perperam hoc in ed. pr. legi affirmans) ἔνθεν δὲ q[pc], Xylander: ἐνθένδε ABCE q[ac] ed. pr. **7** ἵνα A: ἵνα καὶ cett. Αἰγυπτίων ⟨φυγάδων⟩ Aly ⟨περι⟩έχωμεν Aly **12** add. Bréquigny; ⟨καὶ τὴν⟩ Aly **14** αὕτη B

So etwa läuft die erste Ausführung seiner Schrift. In der zweiten versucht **1** 4
20 er eine Art Neugestaltung der Geographie und legt er seine eigenen Ansichten dar. Diese müssen wir wieder, wo das angebracht ist, versuchen zu berichtigen.

Damit freilich dass man die mathematischen und physischen Grundsätze hineinbringen müsse (fr. II A 1 Berger), hat er recht und ebenso damit dass,
24 wenn die Erde kugelförmig ist wie das Weltall, sie ringsum bewohnt ist, und mit allem Übrigen dieser Art. Ob sie dagegen so groß ist wie er selber sagt (fr. II B 29–44 Berger), darin stimmen ihm die Späteren nicht bei und kritisieren seine Messung (trotzdem bedient Hipparch sich für die Angabe der Himmelserscheinungen in den jeweiligen Wohnsitzen [fr. 35 Dicks] dieser
28 Entfernungen auf dem durch Meroë, Alexandrien und den Borysthenes gezogenen Meridian: sie wichen, sagt er, nur wenig von der Wirklichkeit ab). Und auch wenn er, von ihrer Gestalt redend, im Folgenden (fr. II A 1 Berger) ausführlich zeigt dass sowohl die Erde, einschließlich des flüssigen Ele-
32 ments, als der Himmel kugelförmig ist, könnte man meinen dass er von seinem Thema abschweift: genügt es doch, das kurz abzutun.

Anschließend sagt er (fr. II C 2 Berger) bei der Bestimmung der Breite der **2** bewohnten Welt, von Meroë seien es auf dem durch diese Stadt gezogenen
63 Meridian bis Alexandrien zehntausend, von dort zum Hellespont rund achttausendeinhundert, dann zum Borysthenes fünftausend, dann zu dem Kreis
4 durch Thule — das nach Pytheas (F 6 a Mette) sechs Tagesfahrten nördlich von Britannien und in der Nähe des gefrorenen Meeres liegt — noch einmal etwa elftausendfünfhundert; wenn wir also oberhalb von Meroë noch einmal dreitausendvierhundert hinzufügen, damit wir auch die Insel der Ägyp-
8 ter, das Zimtland und Taprobane haben, würde das achtunddreißigtausend Stadien ergeben. Die übrigen Entfernungen seien ihm zugestanden, denn **3** über sie herrscht ziemliche Einstimmigkeit. Aber die vom Borysthenes zu dem Kreis durch Thule: welcher vernünftige Mensch könnte sie ihm zugestehen? Hat sich doch erstens Pytheas, der Mann der von Thule berichtet,
12 als ein enormer Schwindler erwiesen und sagen diejenigen die Britannien und Ierne gesehen haben nichts über Thule, während sie von anderen, kleinen, Inseln bei Britannien sprechen. Und ferner hat Britannien selber etwa die gleiche Länge wie das Keltische, neben dem es sich erstreckt: sie beträgt nicht mehr als fünftausend Stadien und wird bestimmt durch die sich gegen-
16 überliegenden Enden (denn die östlichen Enden liegen den östlichen, die

ἑῴοις καὶ τὰ ἑσπέρια τοῖς ἑσπερίοις· καὶ τά γε ἑῷα ἐγγὺς ἀλλήλων ἐστὶ μέχρις ἐπόψεως, τό τε Κάντιον καὶ αἱ τοῦ Ῥήνου ἐκβολαί)· ὁ δὲ πλειόνων ἢ δισμυρίων τὸ μῆκος ἀποφαίνει τῆς νήσου καὶ τὸ Κάντιον ἡμερῶν τινων
20 πλοῦν ἀπέχειν τῆς Κελτικῆς φησι. καὶ τὰ περὶ τοὺς Ὠστιδαίους δὲ καὶ τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου τὰ μέχρι Σκυθῶν πάντα κατέψευσται τῶν τόπων. ὅστις οὖν περὶ τῶν γνωριζομένων τόπων τοσαῦτα ἔψευσται σχολῇ γ' ἂν περὶ τῶν ἀγνοουμένων παρὰ πᾶσιν ἀληθεύειν δύναιτο.

24 Τὸν δὲ διὰ τοῦ Βορυσθένους παράλληλον τὸν αὐτὸν εἶναι τῷ διὰ τῆς **4** Βρεττανικῆς εἰκάζουσιν Ἵππαρχός τε (fr. 53 Dicks) καὶ ἄλλοι ἐκ τοῦ τὸν αὐτὸν εἶναι καὶ τὸν διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Μασσαλίας· ὃν γὰρ λόγον εἴρηκε τοῦ ἐν Μασσαλίᾳ γνώμονος πρὸς τὴν σκιάν, τὸν αὐτὸν καὶ Ἵππαρχος κατὰ
28 τὸν ὁμώνυμον καιρὸν εὑρεῖν ἐν τῷ Βυζαντίῳ φησίν. ἐκ Μασσαλίας δὲ εἰς μέσην τὴν Βρεττανικὴν οὐ πλέον τῶν πεντακισχιλίων ἐστὶ σταδίων. ἀλλὰ μὴν ἐκ μέσης τῆς Βρεττανικῆς οὐ πλέον τῶν τετρακισχιλίων προελθὼν εὕροι⟨ς⟩ ἂν οἰκήσιμον ἄλλως πως (τοῦτο δ' ἂν εἴη τὸ περὶ τὴν Ἰέρνην)·
32 ὥστε τὰ ἐπέκεινα, εἰς ἃ ἐκτοπίζει τὴν Θούλην, οὐκέτ' οἰκήσιμα. τίνι δ' ἂν καὶ στοχασμῷ λέγοι τὸ ἀπὸ τοῦ διὰ Θούλης ἕως τοῦ διὰ Βορυσθένους μυρίων καὶ χιλίων πεντακοσίων, οὐχ ὁρῶ.

64C. Διαμαρτὼν δὲ τοῦ πλάτους ἠνάγκασται καὶ τοῦ μήκους ἀστοχεῖν (fr. **5** II C 18 Berger). ὅτι μὲν γὰρ πλέον ἢ διπλάσιον τὸ γνώριμον μῆκός ἐστι τοῦ γνωρίμου πλάτους, ὁμολογοῦσι καὶ οἱ ὕστερον καὶ τῶν ἄλλων οἱ χαρι-
4 έστατοι (λέγω δὲ ⟨τὸ⟩ ἀπὸ τῶν ἄκρων τῆς Ἰνδικῆς ἐπὶ τὰ ἄκρα τῆς Ἰβηρίας τοῦ ⟨ἀπ'⟩ Αἰθιόπων ἕως τοῦ κατὰ Ἰέρνην κύκλου)· ὁρίσας δὲ τὸ λεχθὲν πλάτος — τὸ ἀπὸ τῶν ἐσχάτων Αἰθιόπων μέχρι τοῦ διὰ Θούλης — ἐκτείνει πλέον ἢ δεῖ τὸ μῆκος, ἵνα ποιήσῃ πλέον ἢ διπλάσιον τοῦ λεχθέν-
8 τος πλάτους. φησὶ δ' οὖν τὸ μὲν τῆς Ἰνδικῆς μέχρι τοῦ Ἰνδοῦ ποταμοῦ τὸ στενότατον σταδίων μυρίων ἑξακισχιλίων (τὸ γὰρ ἐπὶ τὰ ἀκρωτήρια τεῖνον τρισχιλίοις εἶναι μεῖζον), τὸ δὲ ἔνθεν ἐπὶ Κασπίους πύλας μυρίων τετρακισχιλίων, εἶτ' ἐπὶ τὸν Εὐφράτην μυρίων, ἐπὶ δὲ τὸν Νεῖλον ἀπὸ τοῦ

18 μέχρι E ὁ δὲ E: ὃν cett. **20** Ὠστιδαίους Mette: -δέους codd.; ὠστιαίους aj[s], Ὠστιμίους Hagenbuch (137) **21** {τῶν τόπων} Aly **24** τῷ E: τὸν ABC; καὶ τὸν Aly **26 sq.** ⟨ὁ Πυθέας⟩ addi iussit Spengel (1845, 658); εἴρηκε ⟨Πυθέας⟩ Meineke, γνώμονος ⟨ὁ Πυθέας⟩ Aly **27** καὶ om. Korais **31** add. Korais; εὕροι ⟨τις⟩? Müller (945 ad 53, 15) ἁμῶς γέ πως Madvig (Adv. 1, 522 sq.) **33** λέγοι τὸ A: λέγοιτο cett.; λέγοιτο τὸ a **34** καὶ Xylander: ἢ codd. 64 **3** παλαιῶν pro ἄλλων? Korais **4** add. Kramer **5** add. Xylander; τοῦ ⟨δ'⟩ ('id est ἀπὸ τοῦ Αἰθιόπων') Bréquigny, τοῦ ⟨ἀπὸ τῶν⟩ Mette; ⟨καὶ ἀπὸ⟩ τοῦ Siebenkees; ⟨ἀπὸ⟩ τοῦ ⟨δι'⟩ Dübner τὴν post κατὰ add. B **7** ἢ δεῖ Korais: ἤδη codd. **8** γοῦν pro δ'οὖν Miller (1858, 21) ποταμοῦ ⟨μῆκος⟩ Aly **9** στενότατον AC: στενώ- B; vide comm. **10** ἐπὶ ⟨τὰς⟩ Aly

westlichen den westlichen gegenüber; und die östlichen, Cantium und die Rheinmündung, sind sich bis auf Sichtweise nahe); er aber behauptet, die Insel sei mehr als zwanzigtausend Stadien lang und Cantium einige Tages-
20 fahrten vom Keltischen entfernt. Und auch bei dem Gebiet der Ostidäer und dem jenseits des Rheins bis zu den Skythen macht er lauter falsche Angaben über die Gegenden. Wer nun über die bekannten Gegenden so falsch berichtet dürfte schwerlich imstande sein die Wahrheit über die Gegenden zu sagen die Allen unbekannt sind.

24 Hipparch (fr. 53 Dicks) und Andere vermuten, dass der Parallel durch den Borysthenes identisch ist mit dem durch Britannien. Sie schließen das daraus dass auch der durch Byzanz mit dem durch Massalia identisch ist: dasselbe Verhältnis des Gnomons zu seinem Schatten das er für Massalia
28 angegeben hat hat nämlich auch Hipparch, wie er sagt, zu dem gleichnamigen Zeitpunkt in Byzanz gefunden. Von Massalia nun zur Mitte Britanniens sind es nicht mehr als fünftausend Stadien. Geht man aber von der Mitte Britanniens nicht mehr als viertausend Stadien weiter, dürfte man noch einigermaßen bewohnbares Gebiet finden (das wäre etwa die Gegend von
32 Ierne): folglich ist das darüber hinaus liegende Gebiet, in das er Thule verlegt, nicht mehr bewohnbar. Und wie er überhaupt die Entfernung von dem Parallel durch Thule bis zu dem durch den Borysthenes auf elftausendfünfhundert schätzen kann, sehe ich nicht. **4**

64 Durch den Fehler bei der Breite ist er gezwungen auch die Länge zu verfehlen (fr. II C 18 Berger). Dass die bekannte Länge mehr als das Doppelte der bekannten Breite betrage, ist ja freilich auch die Ansicht der Späteren
4 und der Urteilsfähigsten unter den Anderen (ich meine die Entfernung von den Enden Indiens zu den Enden Iberiens im Verhältnis zu der von den Äthiopen bis zu dem Kreis bei Ierne). Aber nachdem er besagte Breite – die von den äußersten Äthiopen bis zu dem Kreis durch Thule – bestimmt hat, dehnt er die Länge über Gebühr aus, um mehr als das Doppelte besagter
8 Breite zu erreichen. Auf jeden Fall sagt er, die Länge Indiens bis zum Indus betrage an der schmalsten Stelle sechzehntausend Stadien (die bis zu den Vorgebirgen reichende Länge sei nämlich dreitausend größer), von dort zum Kaspischen Tor seien es vierzehntausend, dann zum Euphrat zehntau- **5**

12 Εὐφράτου πεντακισχιλίων, ἄλλους δὲ χιλίους καὶ τριακοσίους μέχρι ⟨τοῦ⟩ Κανωβικοῦ στόματος, εἶτα μέχρι Καρχηδόνος μυρίους τρισχιλίους πεντακοσίους, εἶτα μέχρι Στηλῶν ὀκτακισχιλίους τοὐλάχιστον· ὑπεραίρειν δὴ τῶν ἑπτὰ μυριάδων ὀκτακοσίοις. δεῖν δὲ ἔτι προσθεῖναι τὸ ἐκτὸς Ἡρα-
16 κλείων στηλῶν κύρτωμα τῆς Εὐρώπης, ἀντικείμενον μὲν τοῖ⌊ς⌋ Ἴβηρσι, προπεπτωκὸς δὲ πρὸς τὴν ἑσπέραν οὐκ ἔλ⌊ατ⌋τον σταδίων τρισχιλίων καὶ τὰ ἀκρωτήρια τά τε ἄλ⌊λα⌋ καὶ τὸ τῶν Ὠστιδαίων, ὃ καλεῖται Κάβαιον, καὶ τὰ⌊ς⌋ κατὰ τοῦτο νήσους, ὧν τὴν ἐσχάτην Οὐξισάμην φ⌊η⌋σι Πυθέας
20 (F 6 a Mette) ἀπέχειν ἡμερῶν τριῶν πλοῦν. ταῦτα δ' εἰπὼν τὰ τελευταῖα οὐδὲν πρὸς τὸ μῆκος συντε⌊ί⌋νοντα, τὰ περὶ τῶν ἀκρωτηρίων καὶ τῶν Ὠστιδαίων καὶ τῆς Οὐξισάμης καὶ ὧν φησι νήσων (ταῦτα γὰρ πάντα προσάρκτιά ἐστι καὶ Κελτικά, οὐκ Ἰβηρικά, μᾶλλον δὲ Πυθέου πλάσματα),
24 προστίθησι τοῖς εἰρημένοις τοῦ μήκους διαστήμασιν ἄλλους σταδίους δισχιλίους μὲν πρὸς τῇ δύσει, δισχιλίους δὲ πρὸς τῇ ἀνατολῇ, ἵνα σώσῃ τὸ πλέον ἢ διπλάσιον τὸ μῆκος τοῦ πλάτους εἶναι.

Παραμυθούμενος δ' ἐπὶ πλέον (fr. II A 6 Berger) ὅτι κατὰ φύσιν ἐστὶ **6**
28 τὸ ἀπὸ ἀνατολῆς ἐπὶ δύσιν διάστημα μεῖζον λέγειν, κατὰ φύσιν φησὶν εἶναι ἀπὸ τῆς ἕω πρὸς τὴν ἑσπέραν μακροτέραν εἶναι τὴν οἰκουμένην, καθάπερ εἰρήκαμεν (2–5). * * *, ὡς οἱ μαθηματικοί φασι, κύκλον συνάπτειν συμβάλλουσαν αὐτὴν ἑαυτῇ· ὥστ', εἰ μὴ τὸ μέγεθος τοῦ Ἀτλαντι-

12 τριακοσίους Gossellin: πεντα- codd. add. Aly **13** τῆς ante Καρχηδόνος add. A **14** ὑπεραίρει Seidel (67ʷ/68⁰); cf. Berger, Erat. 161 sq. **15** ὀκτακοσίοις BC: -ους A **18** τὸ Casaubonus: τὰ codd. Ὠστιδαίων Mette: ὠστιδαμνίων codd.; Ὠστιμίων Hagenbuch (137), Ὠστιμνίων Lasserre Κάβαιον Hagenbuch (127): κάβλιον BC, καβλίον A **19** κε supra ξ nominis Οὐξισάμην scripsit a; unde Οὐεξισάμην Mette **21** προσέθηκε ante τὰ add. codd.: del. Miller (1858, 21 sq.) **22** Ὠστιδαίων Mette: ὠστιμνίων C, ὠστιδαμνίων AB; Ὠστιμίων Hagenbuch (137) Οὐεξ- Mette (cf. ad 19) φησὶ post πάντα add. codd.: del. Casaubonus **23** καὶ post Κελτικὰ add. ed. pr. **24** ⟨ἃ⟩ προστίθησι Korais, ⟨πρὸς τούτοις δὲ⟩ προστίθησι Groskurd, προστίθησί ⟨τε⟩ Kramer, προστίθησι ⟨δὲ⟩ Aly; vide 20-6 comm. **26** διπλάσιον τὸ μῆκος τοῦ πλάτους Meineke (cf. iam Groskurd 1, 103⁰): ἥμισυ τοῦ μήκους τὸ πλάτος codd. (unde ⟨οὐ⟩ πλέον Casaubonus, ⟨μὴ⟩ πλέον Kramer, ἔλαττον vel μεῖον pro πλέον Groskurd); τὸ πλάτος εἶναι τὸ ἥμισυ τοῦ μήκους Aly **28** μεῖζον ⟨ὂν μῆκος⟩ Aly **30** excidisse nonnulla vidit Casaubonus, ipse lacunam ante καθάπερ significans et τὴν γὰρ μεγάλην (ἔξω maluit Seidel 71) θάλατταν supplendum esse coniciens; eodem loco ⟨τὴν γὰρ⟩ Bréquigny, ⟨μέρος γὰρ εἶναι τῆς εὐκράτου, ἣ περιτρέχει ἅπασαν τὴν γῆν, τὸ λοιπὸν δὲ τὴν ἔξω κατέχειν θάλατταν, καὶ ταύτην σύρρουν εἶναι⟩ Groskurd, ⟨καὶ⟩ Jones (CPh 11, 1916, 462-4; cf. infra), ⟨τὴν γὰρ καθ'ἡμᾶς εὔκρατον ζώνην μακροτέραν εἶναι καὶ⟩ Aly; lacunam ante ὡς statuentes ⟨καὶ⟩ Korais (recepit Groskurd), e. g. ⟨ἐπὶ πλάτος μὲν γὰρ ὁρίζεσθαι τὴν οἰκουμένην τῇ τε κατεψυγμένῃ καὶ τῇ διακεκαυμένῃ, ἐπὶ μῆκος δὲ τὴν (καθ'ἡμᾶς) εὔκρατον⟩ Berger (Erat. 82⁴), ⟨τὴν δ'οἰκουμένην⟩ Sbordone; ὡς ⟨δ'⟩ scripsit Aujac, plura non excidisse rata (cf. infra) | φασι Casaubonus: φησι codd. (receperunt Jones, Aujac; cf. supra)

12 send, vom Euphrat zum Nil fünftausend und noch einmal eintausendunddreihundert bis zur Kanobischen Mündung, dann bis Karthago dreizehntausendfünfhundert, dann bis zu den Säulen mindestens achttausend; das übersteige somit die siebzigtausend um achthundert. Hinzufügen müsse 16 man noch die Wölbung Europas außerhalb der Säulen des Herakles, die den Iberern gegenüberliegt und nicht weniger als dreitausend Stadien nach Westen vorspringt, sowie die Vorgebirge, besonders das der Ostidäer, das Kabaion genannt wird, und die auf seiner Höhe liegenden Inseln, von denen 20 die äußerste, Uxisame, nach Pytheas (F 6 a Mette) drei Tagesfahrten entfernt ist. Nach diesen letzten Bemerkungen, die gar nichts mit der Länge zu tun haben, d. h. den Bemerkungen über die Vorgebirge, die Ostidäer, Uxisame und die Inseln von denen er spricht (denn das alles liegt im Norden 24 und ist keltisch, nicht iberisch, oder vielmehr von Pytheas erfunden), fügt er zu den genannten Längenmaßen noch einmal zweitausend Stadien im Westen und zweitausend im Osten hinzu, um so das Prinzip zu retten dass die Länge mehr als das Doppelte der Breite beträgt.

6 Indem er ausführlicher wahrscheinlich zu machen sucht (fr. II A 6 Berger) 28 dass es naturgemäß ist, die Ost-West-Erstreckung als die größere zu bezeichnen, sagt er, es sei naturgemäß dass die bewohnte Welt von Ost nach West länger sei, wie wir gesagt haben (2–5). *** wie die Mathematiker sagen, sich zu einem Kreis zusammenschließt indem sie mit sich selber zusam-

32 κοῦ πελάγους ἐκώλυε, κἂν πλεῖν ἡμᾶς ἐκ τῆς Ἰβηρίας εἰς τὴν Ἰνδικὴν διὰ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου τὸ λοιπὸν μέρος παρὰ τὸ λεχθὲν διάστημα, 65C. ὑπὲρ τὸ τρίτον μέρος ὂν τοῦ ὅλου κύκλου, εἴπερ ὁ δι' Ἀθηνῶν ⟨οὐκ⟩ ἐλάττων ἐστὶν εἴκοσι μυριάδων, ὅπου πεποιήμεθα (64, 8 sqq.) τὸν εἰρημένον σταδιασμὸν ἀπὸ τῆς Ἰνδικῆς εἰς τὴν Ἰβηρίαν. οὐδὲ ταῦτα οὖν εὖ 4 λέγει. οὗτος γὰρ ὁ λόγος περὶ μὲν τῆς εὐκράτου καὶ καθ' ἡμᾶς ζώνης λέγοιτ' ἂν κατὰ τοὺς μαθηματικούς, ἧς μέρος ἡ οἰκουμένη ἐστί, περὶ δὲ τῆς οἰκουμένης * * · καλοῦμεν γὰρ οἰκουμένην ἣν οἰκοῦμεν καὶ γνωρίζομεν, ἐνδέχεται δὲ ἐν τῇ αὐτῇ εὐκράτῳ ζώνῃ καὶ δύο οἰκουμένας εἶναι ἢ καὶ 8 πλείους, καὶ μάλιστα ἐγγὺς ⌊τ⌋οῦ δι' Ἀθηνῶν κύκλου τοῦ διὰ τοῦ Ἀτλαντικοῦ πελάγους ⌊γ⌋ραφομένου.

Πάλιν δὲ ἐπιμένων (fr. II A 1 Berger) τῇ περὶ τοῦ σφαιροειδῆ τὴν γῆν εἶναι ἀποδείξει τῆς αὐτῆς ἐπιτιμήσεως ἂν τυγχάνοι. ὣς δ' αὔτως καὶ 12 πρὸς τὸν Ὅμηρον οὐ παύεται περὶ τῶν αὐτῶν διαφερόμενος (p. 20 Berger).

Ἑξῆς δὲ (fr. II C 22 Berger) περὶ τῶν ἠπείρων εἰπὼν γεγονέναι πολὺν **7** λόγον καὶ τοὺς μὲν τοῖς ποταμοῖς διαιρεῖν αὐτάς (τῷ τε Νείλῳ καὶ τῷ Τανάϊδι) νήσους ἀπο⌊φαί⌋νοντας, τοὺς δὲ τοῖς ἰσθμοῖς (τῷ τε μεταξὺ τῆς 16 Κασπίας καὶ τῆς Ποντικῆς θαλάσσης καὶ τῷ μεταξὺ τῆς ⌊Ἐ⌋ρυθρᾶς καὶ τοῦ Ἐκρήγματος), τού⟨του⟩ς δὲ χερρονήσους αὐτὰς λέγειν, οὐχ ὁρᾶν φησὶ πῶς ἂν εἰς πρᾶγμά τι καταστρέφοι ⌊ἡ⌋ ζήτησις αὕτη, ἀλλὰ μόνον ἐριδαντέων κα⌊τ⌋ὰ Δημόκριτον (68 B 150 D.-K.) εἶναι. μὴ ὄντων γὰρ ἀκριβῶν ὅρων,

65 **1** δι'Ἀθηνῶν s, Kramer: διὰ θηνῶν A[ac]BC[ac], διὰ θινῶν A[pc]C[pc] add. Kärcher, Groskurd **2** ἐλάττων inq: -ω ABC; ἐλάττω⟨ν πέμπτῳ τοῦ ἰσημερινοῦ ὢν⟩ Aly **3** post Ἰβηρίαν lacunam significavit Casaubonus (ante 1 εἴπερ colon ponens); ⟨ὥσπερ οὖν ὅλη ἡ εὔκρατος κατὰ μῆκος ἀπὸ τῆς ἕω πρὸς τὴν ἑσπέραν πολὺ μείζων τοῦ πλάτους ἐστί, οὕτω κατὰ φύσιν καὶ τὴν οἰκουμένην, τήν τε καθ'ἡμᾶς καὶ εἴ τινες ἄλλαι ἴσως εἰσίν, ὡς μέρος οὖσαν ὅλου τοῦ κύκλου, μακροτέραν εἶναι δεῖν ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς ἐπὶ δύσιν⟩ Groskurd (καίπερ pro εἴπερ scribens) **4** τὰ ante περὶ add. codd.: del. Korais **5** ἧς — ἐστί post 4 ζώνης transponi iussit Groskurd **6** lacunam esse vidit Casaubonus, ipse ⟨οὐκέτι⟩ supplens; ⟨οὐκ ἐξ ἴσης⟩ Kramer, ⟨οὐδαμῶς⟩ Sbordone, ⟨οὐχ ὁμοίως⟩? Holwerda; ⟨χωρὶς τοῦ μὴ ἀκολουθεῖν, ὅτι καὶ αὕτη μακροτέρα ἐστί (ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς ἐπὶ δύσιν addi iussit in addendis 3, 456), τῷ γεωγράφῳ γε ἀποχρᾷ, τὸ σχῆμα καὶ μέγεθος εἰπεῖν, συμπαραδηλοῦντι καὶ τὸ ποῖόν τι καὶ πόσον μέρος τῆς ὅλης γῆς ἐστι·⟩ e. g. Groskurd; nihil excidisse censuit Korais (cf. ad 7) μὲν pro γὰρ Korais **7** {δὲ} Korais (cf. ad 6) **8** καὶ Korais: εἰ rasura καὶ A, εἰ ἢ καὶ B, εἰ ἡ καὶ C; εἴη⟨σαν δ'ἂν⟩ καὶ Aly δι' Ἀθηνῶν s, Kramer: διὰ θηνῶν B[ac], διὰ θινῶν cett. **11** ὣς δ'αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ' αὔτως codd. **17** add. Korais (aut καὶ pro τοὺς δὲ scribi iubens; κἀκ τοῦδε scripsit Aly) **18** πρᾶγμά τι Cobet (N.L. 505 sq. Misc. 111): πράγματα codd.; πραγματικὸν Korais, πραγματικόν τι Bernardakis (10) {μόνον} Korais (μᾶλλον retinens, cf. infra) ἐριδαντέων Korais, Cobet: ἔριν διαιτώντων codd. μᾶλλον post ἐριδαντέων add. codd.: del. Kramer ('μᾶλλον … nonnulli pro μόνον scripsisse videntur' Müller 945 ad 54, 35); καὶ ἱμαντελικτέων Cobet

32 mentrifft. Wenn die Größe der Atlantischen See dem nicht entgegenstünde, könnten wir also sogar auf demselben Parallel mit dem Schiff den restlichen Abstand von Iberien nach Indien zurücklegen, der über die besagte Erstrek-
65 kung hinausgeht, die mehr als ein Drittel des ganzen Kreises ausmacht, wenn anders der durch Athen gezogene, auf dem wir die obige Stadienmessung von Indien nach Iberien gemacht haben (64, 8 ff.), nicht weniger als
4 zweihunderttausend misst. Auch damit nun hat er nicht recht. Denn diese Theorie dürfte nach den Mathematikern zwar für die gemäßigte Zone bei uns zutreffen, von der die bewohnte Welt ein Teil ist, nicht aber für die bewohnte Welt: denn 'bewohnte Welt' nennen wir den Teil den wir bewohnen und kennen, und es ist durchaus möglich dass es in derselben gemäßigten
8 Zone zwei oder sogar noch mehr bewohnte Welten gibt, besonders in der Nähe des durch Athen über die Atlantische See gezogenen Kreises.

Und wenn er sich wieder mit dem Beweis der Kugelgestalt der Erde aufhält (fr. II A 1 Berger), dürfte man ihm denselben Vorwurf machen. Ebenso
12 hört er auch nicht auf über dieselben Dinge gegen Homer zu streiten (p. 20 Berger).

Nachdem er anschließend (fr. II C 22 Berger) davon gesprochen hat dass **7** viel von den Kontinenten geredet worden ist und Manche sie durch die Flüsse (den Nil und den Tanais) voneinander trennen und sie so zu Inseln
16 machen, Andere durch die Landengen (der zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer und der zwischen dem Roten Meer und dem Ekrhegma), und Letztere sie als Halbinseln bezeichnen, sagt er, er sehe nicht wie diese Kontroverse zu irgendeinem praktischen Ergebnis führen könne: sie sei bloß, mit Demokrit (68 B 150 D.-K.) zu reden, eine Sache von Streitma-
20 chern. Denn wo es, wie zwischen Kolyttos und Melite, keine genauen Gren-

20 καθάπερ Κολυττοῦ καὶ Μελίτης (οἷον στηλῶν ἢ περιβόλων), τοῦτο μὲν ἔχειν φάναι ἡμᾶς ὅτι τουτὶ μέν ἐστι Κολυττός, τουτὶ δὲ Μελίτη, τοὺς ὅρους δὲ μὴ ἔχειν εἰπεῖν. διὸ καὶ συμβαίνειν κρίσεις πολλάκις περὶ χωρίων τινῶν, καθάπερ Ἀργείοις μὲν καὶ Λακεδαιμονίοις περὶ Θυρέας, Ἀθη-
24 ναίοις δὲ καὶ Βοιωτοῖς περὶ Ὠρωποῦ. ἄλλως τε τοὺς Ἕλληνας τὰς τρεῖς ἠπείρους ὀνομάσαι οὐκ εἰς τὴν οἰκουμένην ἀποβλέψαντας, ἀλλ' εἴς τε τὴν σφετέραν καὶ τὴν ἀπαντικρὺ τὴν Καρικήν, ἐφ' ᾗ νῦν Ἴωνες καὶ οἱ ἑξῆς· χρόνῳ δ' ἐπὶ πλέον προϊόντας ἀεὶ καὶ πλειόνων γνωριζομένων χωρῶν εἰς
28 τοῦτο καταστρέψαι τὴν διαίρεσιν.

Πότερον οὖν οἱ πρῶτοι διορίσαντες τὰς τρεῖς — ἵνα ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀρξώμεθα διαιτῶντες τὴν ἔριν μὴ κατὰ Δημόκριτον, ἀλλὰ κατ' αὐτόν — οὗτοι ἦσαν οἱ πρῶτοι τὴν σφετέραν ἀπὸ τῆς ἀντικειμένης τῆς τῶν Καρῶν διορί-
32 σαι ζητοῦντες; ἢ οὗτοι μὲν τὴν Ἑλλάδα ἐπενόουν μόνην καὶ τὴν Καρίαν καὶ ὀλίγην τὴν συνεχῆ, οὔτε δ' Εὐρώπην οὔτε Ἀσίαν ὡσαύτως οὔτε Λιβύην,
66C. οἱ δὲ λοιποί, ⟨οἱ⟩ ἐπιόντες ὅση ἦν ἱκανὴ ὑπογράψαι τὴν τῆς οἰκουμένης ἐπίνοιαν, οὗτοί εἰσιν οἱ εἰς τρία διαιροῦντες; πῶς οὖν οὐ τῆς οἰκουμένης ἐποιοῦντο διαίρεσιν; τίς δὲ τρία μέρη λέγων καὶ καλῶν ἤπειρον
4 ἕκαστον τῶν μερῶν οὐ προεπινοεῖ τὸ ὅλον οὗ τὸν μερισμὸν ποιεῖται; εἰ δ' ἐπινοοῖ μὲν μὴ τὴν οἰκουμένην, μέρους δέ τινος αὐτῆς τὸν μερισμὸν ποιοῖτο, τίνος ἄν τις μέρους τῆς οἰκουμένης μέρος εἶπε τὴν Ἀσίαν ἢ τὴν Εὐρώπην ⟨ἢ⟩ ὅλως ἤπειρον; ταῦτα γὰρ εἴρηται παχυμερῶς.

8 Ἔτι δὲ παχυμερέστερον τὸ φήσαντα μὴ ὁρᾶν εἰς τί πραγματικὸν καταστρέφει τὸ τοὺς ὅρους ζητεῖν, ⌊παρα⌋θεῖναι τὸν Κολυττὸν καὶ τὴν Μελίτην, εἶτ' ε⌊ἰς τἀναν⌋τία περιτρέπεσθαι. εἰ γὰρ οἱ περὶ Θυρεῶν καὶ **8**

20 τοῦτο aq: -ον ABC; τούτων Korais **21** τοὺς ⟨δὲ τῶν ἠπείρων⟩ Aly (cf. ad 22) **22** δὲ aij^s q: om. ABC, Aly (cf. ad 21) συμβαίνειν ai: -ει AC, -ει[B (sed cum in sequentibus]σις legatur, de indicativo vix dubitari potest) κρίσεις A: -σις cett. **23** Θυρέας A^pc: -ραίας cett. **24** Ὠρωποῦ A: ὠρώπου BC **30** ἀρξώμεθα Aly: ἄρξωμαι codd. (unde διαιτῶν Xylander) ἐριδάνται ὄντες pro διαιτῶντες τὴν ἔριν Cobet (Misc. 112) 66 **1** add. Madvig (Adv. 1, 526) ὅση ἦν ἱκανὴ ὑπογράψαι Korais: ὅσην ἱκανοὶ ἐπιγράψαι codd. **2** μέρη post τρία add. q **4** προσεπινοεῖ s, Casaubonus (tacite corrigens, ut vid., quam ed. pr. et Xylander praebebant lectionem προιεπινοεῖ) **5** ἐπινοοῖ Kramer (cf. s, ubi ἐπινοοῖμεν pro ἐπινοοῖ μὲν scriptum est): -εῖ codd. **6** ποιοῖτο A: -εῖτο BC^ac, -εῖται C^pc; ἐποιεῖτο Xylander εἴποι? Korais **7** add. ed. pr. **8 sq.** καταστρέφει n, Xylander: -ειν ABC; -οι Casaubonus **10** παρατρέπεσθαι? Aly Θυρεῶν A^pc: -ραιῶν cett.

zen (z. B. Steintafeln oder Ringmauern) gebe, könnten wir zwar sagen 'dies ist Kolyttos, das ist Melite', aber die Grenzen könnten wir nicht angeben. Daher käme es auch oft zu Prozessen über bestimmte Orte, wie zwischen 24 den Argivern und den Spartanern über Thyreai und zwischen den Athenern und den Böotern über Oropos. Außerdem hätten die Griechen, als sie die drei Kontinente benannten, nicht die bewohnte Welt sondern nur ihr eigenes Land und das gegenüberliegende Karische im Auge gehabt, auf dem jetzt die Ionier und die anschließenden Völker wohnen; erst als sie im Laufe der Zeit weiter vordrangen, wodurch immer mehr Länder bekannt wurden, hät- 28 ten sie der Einteilung schließlich diesen Sinn gegeben.

Waren nun die die zuerst die drei Kontinente unterschieden haben – um bei der Schlichtung des Streites (nicht des von Demokrit gemeinten, sondern des von ihm selber angezettelten) mit dem Letzten zu beginnen – waren dies die die zuerst ihr Land von dem gegenüberliegenden der Karer zu un- 32 terscheiden suchten? Oder haben diese nur an Griechenland, Karien und ein wenig von dem benachbarten Land gedacht und nicht ebenso an Europa, 66 Asien oder Libyen, und sind vielmehr die Übrigen, die ein Gebiet durchzogen von einer Größe die zur Ahnung des Begriffs 'bewohnte Welt' reichte, diejenigen die die Dreiteilung gemacht haben? Wieso nun hätten sie nicht die bewohnte Welt eingeteilt? Wer, der von drei Teilen spricht und jeden 4 Teil 'Kontinent' nennt, denkt nicht vorher an das Ganze das er einteilt? Und sollte er nicht an die bewohnte Welt denken, sondern nur einen Teil von ihr einteilen: was ist der Teil der bewohnten Welt als dessen Teil man Asien oder Europa oder überhaupt einen Kontinent hätte bezeichnen können? Diese Behauptungen sind eben undifferenziert.

8 Noch undifferenzierter ist es, nachdem man gesagt hat, man sehe nicht **8** wie die Diskussion über Grenzen zu irgendeinem praktischen Ergebnis führen könne, Kolyttos und Melite als Beispiel zu geben und dann zu dem Gegenteil überzuwechseln. Wenn nämlich die Kriege um Thyreai und Oropos

Ὠ⸤ρωποῦ⸥ πόλεμοι διὰ τὰς τῶν ὅρων ἀγνοίας συνέβησαν, εἰς πραγματικόν
12 τι καταστρέφοι ἂν τὸ διορίζειν τὰς ⸤χώ⸥ρας. ἢ τοῦτο λέγει ὡς ἐπὶ μὲν
τῶν χωρίων καὶ νὴ Δία τ⸤ῶν⸥ καθ' ἕκαστα ἐθνῶν πραγματικὸν τὸ διορίζειν
ἀκρι⸤βῶς⸥, ἐπὶ δὲ τῶν ἠπείρων περιττόν; καίτοι οὐδὲ ἐνταῦθα ἧττο⸤ν⸥ οὐ-
δέν· γένοιτο γὰρ ἂν καὶ ἐπὶ τούτων ἡγεμόσι μεγάλοις ἀμφισβήτησις, τῷ
16 μὲν ἔχοντι τὴν Ἀσίαν, τῷ δὲ ⸤τ⸥ὴν Λιβύην, ὁποτέρου ἐστὶν ἡ Αἴγυπτος, δη-
λονότι ἡ Κάτω λεγομένη τῆς Αἰγύπτου χώρα. κἂν ἐάσῃ δέ τις τοῦτο διὰ
τὸ σπάνιον, ἄλλως φατέον διαιρεῖσθαι τὰς ἠπείρους κατὰ μέγαν διορισμὸν
καὶ πρὸς τὴν οἰκουμένην ὅλην ἀναφερόμενον· καθ' ὃν οὐδὲ τούτου φρον-
20 τιστέον εἰ οἱ τοῖς ποταμοῖς διορίσαντες ἀπολείπουσί τινα χωρία ἀδιό-
ριστα, τῶν ποταμῶν μὴ μέχρι τοῦ Ὠκεανοῦ διηκόντων μηδὲ νήσους ὡς
ἀληθῶς ἀπολειπόντων τὰς ἠπείρους.

9 Ἐπὶ τέλει δὲ τοῦ ὑπομνήματος (fr. II C 24 Berger) οὐκ ἐπαινέσας τοὺς
24 δίχα διαιροῦντας ἅπαν τὸ τῶν ἀνθρώπων πλῆθος εἴς τε Ἕλληνας καὶ βαρ-
βάρους καὶ τοὺς Ἀλεξάνδρῳ παραινοῦντας τοῖς μὲν Ἕλλησιν ὡς φίλοις
χρῆσθαι, τοῖς δὲ βαρβάροις ὡς πολεμίοις, βέλτιον εἶναί φησιν ἀρετῇ
καὶ κακίᾳ διαιρεῖν ταῦτα. πολλοὺς γὰρ καὶ τῶν Ἑλλήνων εἶναι κακοὺς
28 καὶ τῶν βαρβάρων ἀστείους, καθάπερ Ἰνδοὺς καὶ Ἀριανούς, ἔτι δὲ Ῥωμαί-
ους καὶ Καρχηδονίους, οὕτω θαυμαστῶς πολιτευομένους. διόπερ τὸν Ἀλέξ-
ανδρον ἀμελήσαντα τῶν παραινούντων ὅσους οἷόν τ' ἦν ἀποδέχεσθαι τῶν
67C. εὐδοκίμων ἀνδρῶν καὶ εὐεργετεῖν. | ὥσπερ δι' ἄλλο τι τῶν οὕτω διελόντων
τοὺς μὲν ἐν ψόγῳ, τοὺς δ' ἐν ἐπαίνῳ τιθεμένων ἢ διότι τοῖς μὲν ἐπικρα-
τεῖ τὸ νόμιμον καὶ τὸ πολιτικὸν καὶ τὸ παιδείας καὶ λόγων οἰκεῖον, τοῖς
4 δὲ τἀναντία. καὶ ὁ Ἀλέξανδρος οὖν οὐκ ἀμελήσας τῶν παραινούντων, ἀλλ'
ἀποδεξάμενος τὴν γνώμην τὰ ἀκόλουθα, οὐ τὰ ἐναντία ἐποίει, πρὸς
τὴν διάνοιαν σκοπῶν τὴν τῶν ἐπεσταλκότων.

11 Ὠρωποῦ A (ut vid.): ὡρώπου BC συνέβησαν scripsi: ἀπέβησαν codd. **12** κατα-στρέφοι ἂν Aly: καταστρέφον codd.; καταστρέφοι vel καταστρέφον εἴη Casaubonus, κα-ταστρέφει Korais διορίζειν Korais: διαχωρίζειν codd. λέγει Casaubonus: -ειν A (de-sunt BC, vide append.) **16** δ' post ὁποτέρου add. codd.: del. Korais, Groskurd, v. Herwerden (433); δή Meineke ἔσται? Aly **16 sq.** δηλονότι ed. pr.: διελόντι codd.; ἤ, διελόντι, Madvig (Adv. 1, 526) **17** κἂν ἐάσῃ Paetz (ap. Friedemann 116*): κατάνας codd.; καταφρονήσας Bréquigny, καταινέσας La Porte, καταινέσαντας (tum {τις}) Korais, καὶ ἐάσας Kramer, καταγελάσας Aly **21** μηδὲ Korais: τὰς μὲν δὴ codd. **27** τούτους pro ταῦτα X **28** Ἀριανούς n, Korais (cf. Plan.): ἀρειανούς ABC, ἀρείους X; Παρθυαίους Groskurd, Ἀρμενίους? Meineke (Vind. 8), Αἰγυπτίους Cobet (Misc. 112), Ἀρίους Aly **29** πολιτευσαμένους C 67 **3** verba καὶ τὸ πολιτικὸν exciderunt ap. Kramerum **6** τὴν post. om. B

die Folge von Unbekanntheit der Grenzen waren, würde das Abgrenzen
12 von Ländern ja gerade zu einem praktischen Ergebnis führen. Oder meint er dass bei Orten und, versteht sich, bei einzelnen Völkern genaue Abgrenzung praktische Bedeutung, bei Kontinenten dagegen keinen Sinn habe? Aber auch hier hat sie genausogut praktische Bedeutung: könnte doch auch bei Kontinenten zwischen großen Machthabern, von denen der eine über Asien,
16 der andere über Libyen herrschte, Streit darüber entstehen wem von beiden Ägypten, d.h. das sogenannte Untere Land Ägyptens, gehört. Und auch wenn man dies wegen seiner Seltenheit unberücksichtigt lässt, muss man auf jeden Fall sagen dass die Kontinente aufgrund einer großen, auf die ganze bewohnte Welt bezogenen Abgrenzung abgeteilt werden, bei der man sich
20 auch nicht darum zu kümmern braucht ob diejenigen die sie durch Flüsse abgrenzen gewisse Gegenden unabgegrenzt lassen, weil die Flüsse nicht bis zum Ozean reichen und die Kontinente nicht wirklich zu Inseln machen.

Am Schluss der Abhandlung (fr. II C 24 Berger) kritisiert er diejenigen **9**
24 die die gesamte Menschheit in zwei Hälften, Griechen und Barbaren, einteilen, und diejenigen die Alexander geraten haben, die Griechen als Freunde und die Barbaren als Feinde zu behandeln, und sagt, es sei besser diese Einteilung aufgrund von Güte und Schlechtigkeit der Menschen zu machen: sei-
28 en doch einerseits viele Griechen schlecht, andererseits viele Barbaren zivilisiert, wie die Inder und die Arianer und ferner die Römer und die Karthager, die eine so bewundernswerte Staatsordnung haben; daher habe Alexander auch jenen Rat in den Wind geschlagen und möglichst viele der Angese-
67 henen anerkannt und ihnen Wohltaten erwiesen. Als ob diejenigen die die Menschheit so eingeteilt haben aus einem anderen Grunde die Einen zu der Kategorie des Tadels und die Anderen zu der des Lobes gerechnet hätten als weil bei den Einen Gesetzlichkeit, Bürgersinn und Eignung zu Bildung
4 und Diskussion vorherrscht, und bei den Anderen das Gegenteil. Auch Alexander also hat nicht den Rat in den Wind geschlagen sondern seinen Sinn bejaht und das sich daraus Ergebende, nicht das Gegenteil davon, getan indem er auf das von den Briefschreibern Gemeinte blickte.

B

1 1 ’Εν δὲ τῷ τρίτῳ τῶν Γεωγραφικῶν (fr. III A 2 Berger) καθιστάμενος τὸν
8 τῆς οἰκουμένης πίνακα γραμμῇ τινι διαιρεῖ δίχα ἀπὸ δύσεως ἐπ’ ἀνατολὴν
παραλλήλῳ τῇ ἰσημερινῇ γραμμῇ. πέρατα δ’ αὐτῆς τίθησι πρὸς δύσει μὲν
τὰς Ἡρακλείους στήλας, ἐπ’ ἀνατολῇ δὲ τὰ ἄκρα καὶ ἔσχατα τῶν ἀφοριζόν-
των ὀρῶν τὴν πρὸς ἄρκτον τῆς Ἰνδικῆς πλευράν. γράφει δὲ τὴν γραμμὴν
12 ἀπὸ Στηλῶν διά τε τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ καὶ τῶν μεσημβρινῶν ἄκρων
τῆς τε Πελοποννήσου καὶ τῆς Ἀττικῆς μέχρι τῆς Ῥοδίας καὶ τοῦ Ἰσσικοῦ
κόλπου. μέχρι μὲν δὴ δεῦρο διὰ τῆς θαλάττης φησὶν εἶναι τὴν λεχθεῖσαν
γραμμὴν καὶ τῶν παρακειμένων ἠπείρων (καὶ γὰρ αὐτὴν ὅλην τὴν καθ’ ἡμᾶς
16 θάλατταν οὕτως ἐπὶ μῆκος τετάσθαι μέχρι τῆς Κιλικίας), εἶτ’ ἐπ’ εὐθείας
68C. πως | ἐκβάλλεσθαι παρ’ ὅλην τὴν ὀρεινὴν τοῦ Ταύρου μέχρι τῆς Ἰνδικῆς· τὸν
γὰρ Ταῦρον ἐπ’ εὐθείας τῇ ἀπὸ Στηλῶν θαλάττῃ τεταμένον δίχα τὴν Ἀσίαν
διαιρεῖν ὅλην ἐπὶ μῆκος, τὸ μὲν αὐτῆς μέρος βόρειον ποιοῦντα, τὸ δὲ
4 νότιον· ὥσθ’ ὁμοίως καὶ αὐτὸν ἐπὶ τοῦ δι’ Ἀθηνῶν ἱδρῦσθαι παραλλήλου
καὶ τὴν ἀπὸ Στηλῶν μέχρι δεῦρο θάλατταν.

2 Ταῦτα δ’ εἰπὼν οἴεται δεῖν διορθῶσαι τὸν ἀρχαῖον γεωγραφικὸν πίνα-
κα· πολὺ γὰρ ἐπὶ τὰς ἄρκτους παραλλάττειν τὰ ἑωθινὰ μέρη τῶν ὀρῶν
8 κατ’ αὐτόν, συνε⌊πι⌋σπᾶσθαι δὲ καὶ τὴν Ἰνδικὴν ἀρκτικωτέραν ἢ δεῖ γι-
νομένην. πίστιν δὲ τούτου φέρει μίαν μὲν τοιαύτην ὅτι τὰ τῆς Ἰνδικῆς
ἄκρα τὰ μεσημβρινώτατα ὁμολογοῦσι πολλοὶ τοῖς κατὰ Μερόην ἀνταίρειν
τόποις (ἀπό τε τῶν ἀέρων καὶ τῶν οὐρανίων τεκμαιρόμενοι), ἐντεῦθεν δ’
12 ἐπὶ τὰ βορειότατα τῆς Ἰνδικῆς τὰ πρὸς τοῖς Καυκασίοις ὄρεσι Πατροκλῆς

67 **7–14** *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 2–9

7 ante Strabonis verba τῶν Στράβωνος Γεωγραφικῶν τοῦ δευτέρου βιβλίου κεφάλαια A. ⌊ἐ⌋ν τῷ δευτέρῳ (β′ ῳ C²) κατὰ λέξιν προβαλλόμενος τὰ Ἐρατοσθένους διαιτᾷ καὶ διελέγχει ὅσα μὴ ὀρθῶς διῄρηται ἢ διαγέγραπται· καὶ Ἱππάρχου δὲ τῶν πολλῶν μιμνήσκεται ἐπι-λαμβανόμενος. καὶ ἐπὶ τέλει ἔκθεσις σύντομος καὶ τρόπον τινὰ σύνοψις τῆς ὅλης πραγμα-τείας, τοῦτ’ ἔστι τῆς γεωγραφικῆς ἱστορίας AC². Στράβωνος Γεωγραφικῶν δεύτερον (β̄ A) ABC   τῇ τρίτῃ E   **9** γραμμῇ om. Psell.   **10** ὄρη post ἔσχατα add. codd.: delevi; μέρη Aly   **13** τε om. Psell.   καὶ ante μέχρι add. codd.: om. Psell., del. Korais **14** τῆς om. B   φησι post δεῦρο collocat E   68 **2** ἐπ’ E (coniecit Casaubonus): ἀπ’ cett.   **3** ὅλην om. B   **4** δι’ Ἀθηνῶν E^{pc}: διὰ θηνῶν E^{ac}, διὰ θινῶν cett.   **8** συνε-πισπάσασθαι E; συνεπεσπᾶσθαι Korais   καὶ om. E   ἢ δεῖ Groskurd: ἤδη codd. **9** τ{οι}αύτην Korais

II

Im dritten Buch der *Geographika* (fr. III A 2 Berger) entwirft er die Karte **1** 1
8 der bewohnten Welt und teilt sie in zwei Hälften mit einer Linie die von Westen nach Osten parallel zum Äquator läuft. Als ihre Endpunkte nimmt er im Westen die Säulen des Herakles und im Osten die letzten Enden des Gebirges das die Nordseite Indiens begrenzt. Er zieht die Linie von den Säulen
12 über den Sizilischen Sund und die südlichen Spitzen des Peloponnes und Attikas bis zum Rhodischen und dem Issischen Golf. Bis hierher, sagt er, gehe besagte Linie durch das Meer und das anliegende Festland (erstrecke sich
16 doch auch das ganze Meer bei uns selber der Länge nach so bis Kilikien),
68 dann setze sie sich in gerader Linie an dem ganzen Bergland des Tauros entlang bis nach Indien fort; der Tauros nämlich, der die gerade Fortsetzung des von den Säulen her sich erstreckenden Meeres bilde, teile ganz Asien der Länge nach in zwei Hälften; die eine mache er zum nördlichen, die an-
4 dere zum südlichen Teil: er liege also auch selber ebenso auf dem durch Athen laufenden Parallel wie das Meer von den Säulen bis hierher.

Nachdem er dies auseinandergesetzt hat, meint er die alte geographische **2** Karte berichtigen zu müssen: wichen doch nach ihr die östlichen Teile des
8 Gebirges weit nach Norden ab und werde auch Indien mitgezogen, das dadurch eine zu nördliche Lage bekomme. Als Beweis hierfür bringt er erstens bei dass Viele sich darüber einig sind dass die südlichsten Spitzen Indiens der Gegend um Meroë gegenüberliegen (was sie aus dem Klima und den
12 Himmelserscheinungen schließen), und Patrokles – der am meisten ein Recht darauf hat dass man ihm glaubt, einmal wegen seiner hohen Stellung und außerdem weil er kein Laie in der Geographie ist – sagt (FGrHist 712

— ὁ μάλιστα πιστεύεσθαι δίκαιος διά τε τὸ ἀξίωμα καὶ διὰ τὸ μὴ ἰδιώτης εἶναι τῶν γεωγραφικῶν — φησὶ (FGrHist 712 F 2) σταδίους μυρίους καὶ πεντακισχιλίους· ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ ἀπὸ Μερόης ἐπὶ τὸν δι' Ἀθηνῶν
16 παράλληλον τοσοῦτό πώς ἐστιν, ὥστε τῆς Ἰνδικῆς τὰ προσάρκτια μέρη ⟨τὰ⟩ συνάπτοντα τοῖς Καυκασίοις ὄρεσιν εἰς τοῦτον τελευτᾶν τὸν κύκλον. ἄλλην δὲ πίστιν φέρει τοιαύτην ὅτι τὸ ἀπὸ τοῦ Ἰσσικοῦ κόλπου διάστημα **3** ἐπὶ τὴν θάλατταν τὴν Ποντικὴν τρισχιλίων πώς ἐστι σταδίων πρὸς ἄρκτον
20 ἰόντι καὶ τοὺς περὶ Ἀμισὸν ἢ Σινώπην τόπους, ὅσον καὶ τὸ πλάτος τῶν ὀρῶν λέγεται· ἐκ δὲ Ἀμισοῦ πρὸς τὴν ἰσημερινὴν ἀνατολὴν φερομένῳ πρῶτον μὲν ἡ Κολχίς ἐστιν, ἔπειτα ἡ ἐπὶ τὴν Ὑρκανίαν θάλατταν ὑπέρθεσις καὶ ἐφεξῆς ἡ ἐπὶ Βάκτρα καὶ τοὺς ἐπέκεινα Σκύθας ὁδὸς δεξιὰ ἔχοντι
24 τὰ ὄρη· αὕτη δ' ἡ γραμμὴ ⟨ἡ⟩ διὰ Ἀμισοῦ πρὸς δύσιν ἐκβαλλομένη διὰ τῆς Προποντίδος ἐστὶ καὶ τοῦ Ἑλλησπόντου, ἀπὸ δὲ Μερόης ἐπὶ τὸν Ἑλλήσποντον οὐ πλείους εἰσὶ τῶν μυρίων καὶ ὀκτακισχιλίων σταδίων, ὅσοι καὶ ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ πλευροῦ τῆς Ἰνδικῆς πρὸς τὰ περὶ τοὺς Βακτρίους μέρη
28 (προστεθέντων τρισχιλίων τοῖς μυρίοις καὶ πεντακισχιλίοις, ὧν οἱ μὲν τοῦ πλάτους ἦσαν τῶν ὀρῶν, οἱ δὲ τῆς Ἰνδικῆς).

Πρὸς δὲ τὴν ἀπόφασιν ταύτην ὁ Ἵππαρχος (fr. 12 Dicks) ἀντιλέγει **4** διαβάλλων τὰς πίστεις. οὔτε γὰρ Πατροκλέα πιστὸν εἶναι δυεῖν ἀντιμαρ-
32 τυρούντων αὐτῷ, Δηϊμάχου τε (FGrHist 716 F 2) καὶ Μεγασθένους (FGr
69C. Hist 715 F 6), οἳ καθ' | οὓς μὲν τόπους δισμυρίων εἶναι σταδίων τὸ διάστημά φασι τὸ ἀπὸ τῆς κατὰ μεσημβρίαν θαλάττης, καθ' οὓς δὲ καὶ τρισμυρίων· τούτους τε δὴ τοιαῦτα λέγειν καὶ τοὺς ἀρχαίους πίνακας τούτοις
4 ὁμολογεῖν. ἀπίθανον δή που νομίζει τὸ μόνῳ δεῖν πιστεύειν Πατροκλεῖ παρέντας τοὺς τοσοῦτον ἀντιμαρτυροῦντας αὐτῷ καὶ διορθοῦσθαι παρ' αὐτὸ τοῦτο τοὺς ἀρχαίους πίνακας, ἀλλὰ μὴ ἐᾶν οὕτως ἕως ἄν τι πιστότερον περὶ αὐτῶν γνῶμεν.

8 Οἶμαι δὴ πολλὰς ἔχειν εὐθύνας τοῦτον τὸν λόγον. πρῶτον μὲν ὅτι **5** πολλαῖς μαρτυρίαις ἐκείνου χρησαμένου μιᾷ φησι τῇ Πατροκλέους αὐτὸν χρῆσθαι. τίνες οὖν ἦσαν οἱ φάσκοντες τὰ μεσημβρινὰ ἄκρα τῆς Ἰνδικῆς

13 καὶ {διὰ}? cf. 651, 12 comm. **15** τὸ j[pc]q, Xylander: τὸν ABC, ed. pr. δι' Ἀθηνῶν j[pc] s, Kramer: διὰ θηνῶν B, διὰ θινῶν cett. **16** τοσοῦτόν ij[s]nq **17** addidi **22** ἐπὶ Xylander: ὑπὸ codd. **23** ἐφεξῆς ἡ scripsi: ἡ ἐφεξῆς ἡ codd.; ἡ ἐφεξῆς Kramer **24** addidi **31** οὐδὲ Meineke; at vide comm. δυοῖν B 69 **3** τε Korais: γε codd. **5** τοὺς τοσοῦτον ἀντιμ. Korais (codicem quendam haec praebere dicens): τοσοῦτον ἐπιμ. ABC, τοσοῦτον ἀντιμ. j[s], τοὺς ἐπὶ τοσοῦτον ἀντιμ. (pot. qu. τοὺς τοσοῦτον ἐπιμ.)? Casaubonus, τοὺς οὔπω ἐπιμ.? Kramer, τοσοῦτον τοὺς μὴ ἐπιμ. Aly

F 2), von dort bis zum nördlichsten Teil Indiens bei den Kaukasischen Bergen seien es fünfzehntausend Stadien: nun ist es aber auch von Meroë zu 16 dem durch Athen laufenden Parallel ungefähr ebensoweit, so dass die nördlichen Gegenden Indiens, die an die Kaukasischen Berge stoßen, an diesem Kreis enden. Als weiteren Beweis bringt er bei dass die Entfernung vom Issischen Golf zum Schwarzen Meer, wenn man nach Norden zu der Gegend 20 bei Amisos und Sinope geht, etwa dreitausend Stadien beträgt, ebensoviel wie auch die Breite des Gebirges betragen soll; nimmt man aber von Amisos die genau östliche Richtung, dann kommt erst Kolchis, dann der Übergang zum Hyrkanischen Meer und anschließend die Straße die nach Baktra und zu den darüber hinaus wohnenden Skythen führt, wobei man das Gebirge 24 zur Rechten hat; verlängert man diese durch Amisos laufende Linie nach Westen, dann geht sie durch die Propontis und den Hellespont; von Meroë aber zum Hellespont sind es nicht mehr als achtzehntausend Stadien, ebensoviel wie von der Südseite Indiens zu der Gegend bei den Baktriern (zu den 28 fünfzehntausend sind dreitausend zu addieren: dies war die Breite des Gebirges, jenes die Indiens).

3

Gegen diese Ausführungen wendet sich Hipparch (fr. 12 Dicks) indem er Zweifel an den Beweisen sät. Zum einen nämlich sei Patrokles nicht glaub-32 würdig, da zwei Zeugen ihm widersprächen, Deïmachos (FGrHist 716 F 2) 69 und Megasthenes (FGrHist 715 F 6), nach denen die Entfernung vom Meer im Süden an manchen Stellen zwanzigtausend Stadien, an anderen sogar dreißigtausend betrage; und außerdem machten nicht nur sie solche Anga-4 ben, sondern stimmten auch die alten Karten dazu. Er hält es also offenbar für nicht überzeugend dass man nur Patrokles glauben und die ihm so sehr widersprechenden Zeugen unberücksichtigt lassen solle und einzig aufgrund hiervon die alten Karten berichtigt statt sie so zu lassen bis wir zuverlässigere Erkenntnisse darüber haben.

4

8 Da meine ich dass diese Argumentation vielfach zu berichtigen ist. Erstens weil er, während jener viele Zeugnisse benutzt, behauptet, er benutze einzig das des Patrokles. Wer waren denn die Leute die sagten, die südli-

5

ἀνταίρειν τοῖς κατὰ Μερόην; τίνες δ’ οἱ τὸ ἀπὸ Μερόης διάστημα μέχρι
12 τοῦ δι’ Ἀθηνῶν παραλλήλου τοσοῦτον λέγοντες; τίνες δὲ πάλιν οἱ τὸ τῶν
ὀρῶν πλάτος, ἢ οἱ τὸ ἀπὸ τῆς Κιλικίας ἐπὶ τὴν Ἀμισὸν τὸ αὐτὸ τούτῳ
λέγοντες; τίνες δὲ οἱ ἀπὸ Ἀμισοῦ διὰ Κόλχων καὶ τῆς Ὑρκανίας μέχρι
Βακτρίων καὶ τῶν ἐπέκεινα εἰς τὴν ἑῴαν θάλατταν καθηκόντων ἐπ’ εὐθεί-
16 ας τε εἶναι λέγοντες καὶ ἐπ’ ἰσημερινὰς ἀνατολὰς καὶ παρὰ τὰ ὄρη ἐν
δεξιᾷ ἐχόντων αὐτά; ἢ πάλιν τὸ ἐπὶ τὴν δύσιν ἐπ’ εὐθείας ταύτῃ τῇ γραμ-
μῇ διότι ἐπὶ τὴν Προποντίδα ἐστὶ καὶ τὸν Ἑλλήσποντον; ταῦτα γὰρ ὁ Ἐρα-
τοσθένης λαμβάνει πάντα ὡς ἐκμαρτυρούμενα ὑπὸ τῶν ἐν τοῖς τόποις γε-
20 νομένων ἐντετυχηκὼς ὑπομνήμασι πολλοῖς, ὧν εὐπόρει βιβλιοθήκην ἔχων
τηλικαύτην ἡλίκην αὐτὸς Ἵππαρχός φησι.

Καὶ αὐτὴ δὲ ἡ τοῦ Πατροκλέους πίστις ἐκ πολλῶν μαρτυριῶν σύγκει- **6**
ται· τῶν βασιλέων τῶν πεπιστευκότων αὐτῷ τηλικαύτην ἀρχήν, τῶν ἐπακο-
24 λουθησάντων αὐτῷ, τῶν ἀντιδοξούντων (οὓς αὐτὸς ὁ Ἵππαρχος κατονομάζει)·
οἱ γὰρ ⸤κ⸥ατ’ ἐκείνων ἔλεγχοι πίστεις τῶν ὑπὸ τούτου λεγομένων εἰσίν.
οὐδὲ τοῦτο δὲ ἀπίθανον τοῦ Πατροκλέους ὅτι φησὶ (FGrHist 712 F 1) τοὺς
Ἀλεξάνδρῳ συστρατεύσαντας ἐπιδρομάδην ἱστορῆσ⸤αι⸥ ἕκαστα, αὐτὸν δὲ
28 Ἀλέξανδρον ἀκριβῶσαι ἀναγρ⸤α⸥ψάντων τὴν ὅλην χώραν τῶν ἐμπειροτάτων
⸤αὐτῷ⸥· τὴν δ’ ἀναγραφὴν αὐτῷ δοθῆναί φησιν ὕστερον ὑπ⸤ὸ Ξε⸥νοκλέους
τοῦ γαζοφύλακος.

Ἔτι φησὶν ὁ Ἵππαρχ⸤ος⸥ ἐν τῷ δευτέρῳ ὑπομνήματι (fr. 13 Dicks) αὐ- **7**
32 τὸν τὸν Ἐρατοσ⸤θένη⸥ (fr. II C 21 Berger) διαβάλλειν τὴν τοῦ Πατροκλέους
πίστιν ἐκ τῆς πρὸς Μεγασθένη διαφωνίας περὶ τοῦ μήκο⸤υς⸥ τῆς Ἰνδικῆς
τοῦ κατὰ τὸ βόρειον πλευρόν, τοῦ μὲν Μεγ⸤α⸥σθένους λέγοντος (FGrHist
715 F 6) σταδίων μυρίων ἑξακισχιλίων, τοῦ δὲ Πατροκλέους χιλίοις λεί-
36 πειν φαμένου (FGrHist 712 F 3)· ἀπὸ γάρ τινος ἀναγραφῆς σταθμῶν (FGr
Hist 119 F 6) ὁρμηθέντα τοῖς μὲν ἀπιστεῖν διὰ τὴν διαφωνίαν, ἐκείνῃ
70C. δὲ προσέχειν. εἰ οὖν διὰ τὴν | διαφωνίαν ἐνταῦθα ἄπιστος ὁ Πατροκλῆς
καίτοι παρὰ χιλίους σταδίους τῆς διαφορᾶς οὔσης, πόσῳ χρὴ μᾶλλον ἀπισ-

27–30 Eust. D. P. 211, 25–8 **31–4** *Greg. 24^{r} marg.

11 Μερόην ⟨τόποις⟩ (cf. 68, 10 sq.)? **12** δι’ Ἀθηνῶν j^{pc} s, Kramer: διὰ θινῶν ABC **13** πλάτος ⟨τοσοῦτον⟩ Groskurd οἱ om. ed. pr. τούτῳ A: τοῦτο C (deest B, cf. append.) **14** οἱ ⟨τὸ⟩ Kramer, fort. recte **16** παρὰ Korais: περὶ codd. **17** ἔχοντι Kramer **19** καὶ post ὡς add. codd.: del. Korais **20** εὐπόρει Kramer: εὐπορεῖ codd.; ηὐπόρει Casaubonus **24** οὓς Korais: ὡς codd.; ὧν Casaubonus **31** ἔτι ed. pr.: ὅτι codd. **35** ἑξακισχιλίων Casaubonus: πεντακισ- codd. 70 **1** ὁ q: om. ABC **2** χρῆ⟨ναι⟩?

chen Spitzen Indiens lägen gegenüber der Gegend um Meroë? Wer die die
12 die Entfernung von Meroë bis zu dem Parallel durch Athen auf soviel an-
setzten? Wer wiederum die die das für die Breite des Gebirges taten oder die
die die Entfernung von Kilikien nach Amisos mit ihr gleichsetzten? Wer die,
die angaben, von Amisos über Kolchis und Hyrkanien bis zu den Baktriern
und denen die darüber hinaus ans östliche Meer reichen gehe es in gerader
16 Linie genau nach Osten an dem Gebirge entlang, das man zur Rechten ha-
be? Oder wiederum dass die gerade Fortsetzung dieser Linie nach Westen
zu der Propontis und dem Hellespont läuft? Denn das alles sind Dinge die
Eratosthenes annimmt weil sie von denen bezeugt werden die in den Gegen-
20 den gewesen sind: hat er doch viele Schriften gelesen, die ihm reichlich zu
Gebote standen, da er über eine Bibliothek von einem solchen Umfang ver-
fügte wie ihn Hipparch selber angibt.

Auch Patrokles' Glaubwürdigkeit selber setzt sich aus vielen Zeugnissen **6**
zusammen: dem der Könige, die ihn mit einem so bedeutenden Kommando
24 betrauten, dem seiner Begleiter und dem derer die ihm widersprechen (die
Hipparch selber nennt); bildet deren Widerlegung doch eine Bestätigung
seiner Angaben. Auch nicht unglaubwürdig ist Patrokles' Behauptung
(FGrHist 712 F 1), die Teilnehmer an Alexanders Feldzug hätten alles nur
28 flüchtig erkundet, Alexander selber dagegen habe genaue Kunde besessen,
da die sachverständigsten Leute eine Beschreibung des ganzen Landes für
ihn gemacht hätten; die Beschreibung sei ihm später von Xenokles, dem
Schatzhüter, geschenkt worden.

32 Ferner sagt Hipparch in der zweiten Abhandlung (fr. 13 Dicks), Eratos- **7**
thenes säe selber (fr. II C 21 Berger) Zweifel an Patrokles' Glaubwürdigkeit
wegen seiner Abweichung von Megasthenes bei der Länge Indiens an seiner
Nordseite, für die Megasthenes (FGrHist 715 F 6) sechzehntausend Sta-
36 dien, Patrokles dagegen (FGrHist 712 F 3) tausend weniger angibt; da er
nämlich ein bestimmtes Verzeichnis der Tagesmärsche (FGrHist 119 F 6)
zugrunde lege, misstraue er den Anderen wegen ihrer Abweichung und folge
70 jenem. Wenn nun Patrokles wegen seiner Abweichung hier keinen Glauben
verdient, obwohl der Unterschied nur tausend Stadien beträgt, wieviel grö-

τεῖν ἐν οἷς παρὰ ὀκτακισχιλίους ἡ διαφορά ἐστι πρὸς δύο καὶ ταῦτα ἄνδρας συμφωνοῦντας ἀλλήλοις, τῶν μὲν λεγόντων τὸ τῆς Ἰνδικῆς πλάτος δισμυρίων σταδίων, τοῦ δὲ μυρίων καὶ δισχιλίων.

8 Ἐροῦμεν δ' ὅτι οὐ ψιλὴν τὴν διαφωνίαν ᾐτιάσατο, ἀλλὰ συγκρίνων πρὸς τὴν ὁμολογίαν καὶ τὴν ἀξιοπιστίαν τῆς ἀναγραφῆς τῶν σταθμῶν. οὐ θαυμαστὸν δὲ εἰ πιστοῦ γίνεταί τι πιστότερον καὶ εἰ τῷ αὐτῷ ἐν ἑτέροις μὲν πιστεύομεν, ἐν ἑτέροις δ' ἀπιστοῦμεν ὅταν παρά τινος τεθῇ τι βεβαιότερον. γελοῖόν τε τὸ τὴν παρὰ πολὺ διαφωνίαν ἀπιστοτέρους ποιεῖν νομίσαι τοὺς διαφωνοῦντας. τοὐναντίον γὰρ ἐν τῷ παρὰ μικρὸν συμβαίνειν τοῦτο μᾶλλον ἔοικε· παρὰ μικρὸν γὰρ ἡ πλάνη συμβαίνει μᾶλλον, οὐ τοῖς τυχοῦσι μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς πλέον τι τῶν ἑτέρων φρονοῦσιν· ἐν δὲ τοῖς παρὰ πολὺ ὁ μὲν τυχὼν ἁμάρτοι ἄν, ὁ δ' ἐπιστημονικώτερος ἧττον ἂν τοῦτο πάθοι (διὸ καὶ πιστεύεται θᾶττον).

9 Ἅπαντες μὲν τοίνυν οἱ περὶ τῆς Ἰνδικῆς γράψαντες ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ψευδολόγοι γεγόνασι, καθ' ὑπερβολὴν δὲ Δηΐμαχος· τὰ δὲ δεύτερα φέρει Μεγασθένης· Ὀνησίκριτος δὲ καὶ Νέαρχος καὶ ἄλλοι τοιοῦτοι παραψελλίζονται ἤδη. καὶ ἡμῖν δ' ὑπῆρξεν ἐπὶ πλέον κατιδεῖν ταῦτα ὑπομνηματιζομένοις τὰς Ἀλεξάνδρου πράξεις (FGrHist 91 F 3). διαφερόντως δ' ἀπιστεῖν ἄξιον Δηϊμάχῳ τε καὶ Μεγασθένει. οὗτοι γάρ εἰσιν οἱ τοὺς Ἐνωτοκοίτας καὶ τοὺς Ἀστόμους καὶ Ἄρρινας ἱστοροῦντες Μονοφθάλμους τε καὶ Μακροσκελεῖς καὶ Ὀπισθοδακτύλους (ἀνεκαίνισαν δὲ καὶ τὴν Ὁμηρικὴν τῶν Πυγμαίων γερανομαχίαν τρισπιθάμους εἰπόντες), οὗτοι δὲ καὶ τοὺς χρυσωρύχους μύρμηκας καὶ Πᾶνας σφηνοκεφάλους ὄφεις τε βοῦς καὶ ἐλάφους σὺν κέρασι καταπίνοντας (περὶ ὧν ἅτερος τὸν ἕτερον ἐλέγχει, ὅπερ καὶ Ἐρατοσθένης φησίν [fr. I B 23 Berger]). ἐπέμφθησαν μὲν γὰρ εἰς τὰ Παλίμβοθρα — ὁ μὲν Μεγασθένης πρὸς Σανδρόκοττον, ὁ δὲ Δηΐμαχοσ πρὸς Ἀμιτροχάδην τὸν ἐκείνου υἱόν — κατὰ πρεσβείαν, ὑπομνήματα δὲ τῆς ἀποδημίας κατέλιπον τοιαῦτα ὑφ' ἧς δή ποτε αἰτίας προαχθέντες. Πατροκλῆς δὲ ἥκιστα τοιοῦτος· καὶ οἱ ἄλλοι δὲ μάρτυρες οὐκ ἀπίθανοι οἷς κέχρηται ὁ Ἐρατοσθένης.

13 τῷ pro τοῖς post. (cf. 11)? **17** φέρει scripsi: λέγει codd.; ἄγει Aly **18 sq.** παραψελλίζονται Aly: -οντες codd. **19** .ἤδη δὲ καὶ ἡμῖν ὑπ. Korais **22** Ἄρρινας A: ἄρι- BC **24** ⟨αὐτοὺς⟩ εἰπόντες Aly **25** καὶ post τε add. codd.: del. Korais **26** ⟨αὐτοῖς⟩ σὺν? v. Herwerden (433) ἅτερος Cobet (Misc. 112): ἕτερος codd.; ὁ ἕτερος? Miller (1878, 264) **28** Σανδρόκοττον Korais: ἀνδρόκοττον A, ἀνδρόκοτον BC **28 sq.** Ἀμιτροχάδην Chr. Lassen (Indische Alterthumskunde 2, Bonn 1852, 213[4]), Müllenhoff (1, 372**), Niese (Gesch. der griech. u. makedon. Staaten 1, Gotha 1893, 509[3]): ἀλλι- codd.

ßer müsse dann das Misstrauen sein wo es um einen Unterschied von acht-
4 tausend geht, und dazu noch gegen zwei Männer die miteinander überein-
stimmen: gäben jene für die Breite Indiens doch zwanzigtausend, er dagegen
zwölftausend an.

Wir halten dagegen dass der Grund für ihn nicht die bloße Abweichung **8**
war sondern der Vergleich mit der Stimmigkeit und Zuverlässigkeit des Ver-
8 zeichnisses der Tagesmärsche. Und es ist nicht verwunderlich dass etwas
Glaubwürdiges von etwas noch Glaubwürdigerem überboten wird und dass
wir demselben Zeugen bei der einen Sache glauben, bei der anderen dagegen
nicht, wenn nämlich von jemandem eine zuverlässigere Angabe gemacht
wird. Außerdem ist es lächerlich zu meinen, eine große Abweichung mache
die Abweichungen unglaubwürdiger. Scheint das doch gerade umgekehrt
12 eher bei einer kleinen Abweichung zuzutreffen: denn Irrtum entsteht eher
wenn der Unterschied klein ist, nicht nur bei Durchschnittsmenschen son-
dern auch bei denen die mehr wissen als die Anderen; ist der Unterschied
dagegen groß, dann kann der Durchschnittsmensch sich irren, dem mehr
Wissenschaftlichen aber wird das weniger passieren (weshalb man ihm auch
eher glaubt).

16 Nun gilt für sämtliche Autoren die über Indien geschrieben haben dass sie **9**
meist schwindeln, im höchsten Maße aber für Deïmachos; den zweiten Preis
bekommt Megasthenes; Onesikritos, Nearchos und Andere von diesem
Schlag stammeln bereits die Wahrheit. Auch wir hatten Gelegenheit, das nä-
20 her festzustellen, als wir Alexanders Taten beschrieben (FGrHist 91 F 3).
Ganz besonderes Misstrauen aber verdienen Deïmachos und Megasthenes:
sind sie es doch die von In-den-Ohren-Schläfern, von Mund- und Nasenlo-
sen berichten, sowie von Einäugigen, Langbeinigen und Rückzehigen (auch
24 den Homerischen Kranichkampf der Pygmäen haben sie umgestaltet mit ih-
rer Angabe, sie seien nur drei Spannen groß), sie auch die von den goldgra-
benden Ameisen, von keilköpfigen Panen und von Schlangen erzählen die
Rinder und Hirsche samt ihren Geweihen verschlingen (wobei der eine von
dem anderen widerlegt wird, wie schon Eratosthenes bemerkt [fr. I B 23
28 Berger]). Sie waren nämlich als Gesandte nach Palimbothra geschickt wor-
den – Megasthenes zu Sandrokottos, Deïmachos zu dessen Sohn Amitro-
chades – und haben, aus was für Gründen auch immer, Aufzeichnungen
dieser Art über ihren Aufenthalt hinterlassen. Patrokles aber ist keineswegs
von diesem Schlag; und auch die übrigen Zeugen auf die Eratosthenes sich
32 stützt sind nicht unglaubwürdig.

* * * . εἰ γὰρ ὁ διὰ Ῥόδου καὶ Βυζαντίου μεσημβρινὸς ὀρθῶς εἴληπ- **10**
ται, καὶ ὁ διὰ τῆς Κιλικίας καὶ Ἀμισοῦ ὀρθῶς ἂν εἴη εἰλημμένος· φαί-
71C. νεται γὰρ τὸ παράλληλον ἐκ πολλῶν, ὅταν μηδετέρωσε σύμπτωσις | ἀπ-
ελέγχηται.

Ὅ τε ἐξ Ἀμισοῦ πλοῦς ἐπὶ τὴν Κολχίδα ὅτι ἐστὶν ἐπὶ ἰσημερινὴν **11**
4 ἀνατολήν, καὶ τοῖς ἀνέμοις ἐλέγχεται καὶ ὥραις καὶ καρποῖς καὶ ταῖς
ἀνατολαῖς αὐταῖς, ὧς δ' αὔτως καὶ ἡ ἐπὶ τὴν Κασπίαν ὑπέρβασις καὶ ἡ
ἐφεξῆς ὁδὸς μέχρι Βάκτρων. πολλαχοῦ γὰρ ἡ ἐνάργεια καὶ τὸ ἐκ πάντων
συμφωνούμενον ὀργάνου πιστότερόν ἐστιν· ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ὁ Ἵππαρχος τὴν
8 ἀπὸ Στηλῶν μέχρι τῆς Κιλικίας γραμμήν, ὅτι ἐστὶν ἐπ' εὐθείας καὶ ὅτι
ἐπὶ ἰσημερινὴν ἀνατολήν, οὐ πᾶσαν ὀργανικῶς καὶ γεωμετρικῶς ἔλαβεν,
ἀλλ' ὅλην τὴν ἀπὸ Στηλῶν μέχρι Πορθμοῦ τοῖς πλέουσιν ἐπίστευσεν (fr. V
10 b Berger). ὥστ' οὐδ' ἐκεῖνο εὖ λέγει (fr. 14 Dicks) τὸ ἐπειδὴ οὐκ ἔχο-
12 μεν λέγειν οὔθ' ἡμέρας μεγίστης πρὸς τὴν βραχυτάτην λόγον οὔτε γνώμο-
νος πρὸς σκιὰν ἐπὶ τῇ παρωρείᾳ τῇ ἀπὸ Κιλικίας μέχρι Ἰνδῶν, οὐδ' εἰ
ἐπὶ παραλλήλου γραμμῆς ἐστιν ἡ λόξωσις ἔχομεν εἰπεῖν, ἀλλ' ἐᾶν ἀδιόρ-
θωτον, λοξὴν φυλάξαντας, ὡς οἱ ἀρχαῖοι πίνακες παρέχουσι. πρῶτον μὲν
16 γὰρ τὸ μὴ ἔχειν εἰπεῖν ταὐτόν ἐστι τῷ ἐπέχειν, ὁ δ' ἐπέχων οὐδετέρωσε
ῥέπει· ἐᾶν δὲ κελεύων ὡς οἱ ἀρχαῖοι ἐκεῖσε ῥέπει. μᾶλλον δ' ἂν τἀκό-
λουθον ἐφύλαττεν εἰ συνεβούλευε μηδὲ γεωγραφεῖν ὅλως· οὐδὲ γὰρ τῶν
ἄλλων ὀρῶν τὰς θέσεις, οἷον Ἄλπεων καὶ τῶν Πυρηναίων καὶ τῶν Θρᾳκίων
20 καὶ Ἰλλυρικῶν καὶ Γερμανικῶν, οὕτως ἔχομεν εἰπεῖν. τίς δ' ἂν ἡγήσαιτο
πιστοτέρους τῶν ὕστερον τοὺς παλαιοὺς τοσαῦτα πλημμελήσαντας περὶ τὴν
πινακογραφίαν ὅσα εὖ διαβέβληκεν Ἐρατοσθένης (fr. 3 Berger); ὧν οὐδενὶ
ἀντείρηκεν Ἵππαρχος (fr. II 6 Berger).

24 Καὶ τὰ ἑξῆς δὲ (fr. 15 Dicks) πλήρη μεγάλων ἀποριῶν ἐστιν. ὅρα γάρ, **12**
εἰ τοῦτο μὲν μὴ κινοίη τις τὸ τὰ ἄκρα τῆς Ἰνδικῆς τὰ μεσημβρινὰ

33 nonnulla excidisse vidit Penzel **35** πολλοῦ E μηδετέρωσε Miller (1865, 28): μηδετέρως ἡ codd. 71 **6** ἐνάργεια AE (coniecit Xylander): ἐνέρ- BC **7** αὐτὸς ὁ Korais: ὁ αὐτὸς ABC, αὐτὸς E **11** ἐκεῖνο Casaubonus (necnon Scaliger teste Tzschucke ap. Friedemann 471**): ἐκεῖνος codd. εὖ λέγει τὸ Xylander: εὐλογεῖτο codd.; εὖ λέγοιτο vel εὖ λέγοι τὸ Casaubonus, εὖ λέγει Korais οὐδ' ἂν ἐκεῖνο (vel ἐκείνως) εὖ λέγοιτο? Korais **12** ⟨τὸν⟩ λόγον? Korais **13** πρὸς σκιὰν Xylander: πρόσκια codd.; πρὸς τὴν σκιὰν Aly παρωρείᾳ A^{pc}: -ωρίᾳ A^{ac}C, -ορίᾳ B; -ορείᾳ Korais μέχρις ed. pr. **14** λόξωσις A: λῶξις BC ἐᾶν ⟨δεῖ⟩ Aly **15** φυλάξαντες q παρέχουσι Kramer: περιέχουσι codd. **16** ταὐτὸ E **17** ἐᾶν A^{pc}, Xylander: ἐὰν codd. γρ. ὁ δὲ A^{mg}; unde ὁ pro ἐᾶν n ῥέπει post. Xylander: -ειν codd.; ῥέπειν ⟨δοκεῖ⟩? Aly **18** μὴ pro μηδὲ B **19** ⟨τῶν⟩ Ἄλπεων Aly **21** ὕστερον BC: ἀστέρων A; ὑστέρων Meineke **22** εὖ Korais: οὐ codd.; del. j^{pc}, οὖν Casaubonus

∗ ∗ ∗. Denn wenn der Meridian durch Rhodos und Byzanz richtig angesetzt ist, dürfte auch der durch Kilikien und Amisos richtig angesetzt sein: erhellt die Parallelität doch aus Vielem, wenn ein Zusammentreffen sich nach keiner der beiden Seiten hin nachweisen lässt. **10**

71

Was ferner die Fahrt von Amisos nach Kolchis betrifft: dass sie genau nach Osten geht, wird sowohl durch die Winde bewiesen als durch Jahreszeiten, Früchte und die Sonnenaufgänge; und dasselbe gilt auch für den Übergang zum Kaspischen Meer und die anschließende Straße bis Baktra. Ist doch in vielen Fällen der Augenschein und das Zusammenstimmen aller Indizien zuverlässiger als ein Instrument; auch Hipparch selber hat ja die Linie von den Säulen bis Kilikien, von der zu beweisen war dass sie gerade und genau nach Osten verläuft, nicht in ihrer ganzen Länge mit Instrumenten und geometrisch bestimmt, sondern sich für das ganze Stück von den Säulen bis zum Sund auf die Angaben der Seefahrer verlassen (fr. V 10 b Berger). Also ist es auch nicht richtig wenn er behauptet (fr. 14 Dicks), da wir nicht sagen könnten was auf den Berghängen von Kilikien bis Indien das Verhältnis des längsten zum kürzesten Tage und des Gnomon zu seinem Schatten ist, könnten wir auch nicht sagen ob die Schräge auf einem Parallel liegt, sondern müssten wir sie unkorrigiert lassen und die Schräge so beibehalten wie die alten Karten sie bieten. Ist doch erstens ‘nicht sagen können’ dasselbe wie ‘zurückhalten mit dem Urteil’, und wer mit dem Urteil zurückhält, neigt weder zu der einen noch zu der anderen Seite; fordert er uns aber auf, alles so zu lassen wie die Alten, dann neigt er dorthin. Konsequenter wäre gewesen, uns zu raten überhaupt keine Geographie zu treiben: können wir doch auch die Lage der anderen Gebirge – etwa der Alpen, der Pyrenäen, der thrakischen, illyrischen und germanischen Gebirge – nicht in dieser Weise angeben. Und wer könnte die Alten für zuverlässiger halten als die Späteren, wo sie alle die vielen Fehler in der Kartographie gemacht haben die Eratosthenes (fr. 3 Berger) mit Recht angeprangert hat? Und keinem Punkt dieser Kritik hat Hipparch (fr. II 6 Berger) widersprochen. **11**

Auch das Anschließende (fr. 15 Dicks) ist voll großer Probleme. Man sehe doch wieviele Ungereimtheiten sich ergeben würden wenn man einerseits nicht daran rühren würde dass die südlichen Spitzen Indiens der Gegend **12**

ἀνταίρειν τοῖς κατὰ Μερόην μηδὲ τὸ διάστημα τὸ ἀπὸ Μερόης ἐπὶ τὸ στόμα τὸ κατὰ Βυζάντιον, ὅτι ἐστὶ περὶ μυρίους σταδίους καὶ ὀκτακισ-
28 χιλίους, ποιοίη δὲ τρισμυρίων τὸ ἀπὸ τῶν μεσημβρινῶν Ἰνδῶν μέχρι τῶν ὀρῶν, ὅσα ἂν συμβαίη ἄτοπα.

Πρῶτον μὲν γάρ, εἴπερ ὁ αὐτός ἐστι παράλληλος ὁ διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Μασσαλίας, καθάπερ εἴρηκεν Ἵππαρχος (fr. 54 Dicks) πιστεύσας Πυθέᾳ,
32 ὁ δ' αὐτὸς καὶ μεσημβρινός ἐστιν ὁ διὰ Βυζαντίου τῷ διὰ Βορυσθένους, ὅπερ καὶ αὐτὸ δοκιμάζει ὁ Ἵππαρχος (fr. 55 Dicks), δοκιμάζει δὲ καὶ (fr. 59 Dicks) τὸ ἀπὸ Βυζαντίου διάστημα ἐπὶ τὸν Βορυσθένη σταδίους
72C. εἶναι τρισχιλίους ἑπτακοσίους, τοσοῦτοι | ἂν εἶεν καὶ οἱ ἀπὸ Μασσαλίας ἐπὶ τὸν διὰ Βορυσθένους παράλληλον· ὅς γε διὰ τῆς Κελτικῆς παρωκεανίτιδος ἂν εἴη (τοσούτους γάρ πως διελθόντες συνάπτουσι τῷ Ὠκεανῷ).
4 πάλιν δ' ἐπεὶ τὴν Κινναμωμοφόρον ἐσχάτην ἴσμεν οἰκουμένην πρὸς μεσημ- **13** βρίαν καὶ καθ' Ἵππαρχον αὐτὸν (fr. 44 Dicks) ὁ δι' αὐτῆς παράλληλος ἀρχὴ τῆς εὐκράτου καὶ τῆς οἰκουμένης ἐστὶ καὶ διέχει τοῦ ἰσημερινοῦ περὶ ὀκτακισχιλίους καὶ ὀκτακοσίους σταδίους —· ἐπεὶ οὖν φησιν (fr. V 15 Berger)
8 ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ τὸν διὰ Βορυσθένους διέχειν τρισμυρίους καὶ τετρακισχιλίους σταδίους, εἶεν ἂν λοιποὶ οἱ ἀπὸ τοῦ ὁρίζοντος τὴν διακεκαυμένην καὶ τὴν εὔκρατον εἰς τὸν διὰ Βορυσθένους καὶ τῆς Κελτικῆς παρωκεανίτιδος στάδιοι δισμύριοι πεντακισχίλιοι διακόσιοι. ὁ δέ γε ἀπὸ
12 τῆς Κελτικῆς πρὸς ἄρκτον πλοῦς ἔσχατος λέγεται παρὰ τοῖς νῦν ὁ ἐπὶ τὴν Ἰέρνην (ἐπέκεινα μὲν οὖσαν τῆς Βρεττανικῆς, ἀθλίως δὲ διὰ ψῦχος οἰκουμένην, ὥστε τὰ ἐπέκεινα νομίζειν ἀοίκητα), οὐ πλέον δὲ τῆς Κελτικῆς τὴν Ἰέρνην διέχειν φασὶ τῶν πεντακισχιλίων· ὥστε περὶ τρισμυ-
16 ρίους εἶεν ἂν ἢ μικρῷ πλείους οἱ πάντες οἱ τὸ πλάτος τῆς οἰκουμένης ἀφορίζοντες.

Φέρε δ' εἰς τὴν ἀνταίρουσαν τῇ Κινναμωμοφόρῳ καὶ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ **14** παραλλήλου πρὸς ἕω κειμένην ὑποβῶμεν. αὕτη δ' ἐστὶν ἡ περὶ τὴν Ταπρο-
20 βάνην, ἡ δὲ Ταπροβάνη πεπίστευται σφόδρα ὅτι τῆς Ἰνδικῆς πρόκειται πελαγία μεγάλη νῆσος πρὸς νότον· μηκύνεται δὲ ἐπὶ τὴν Αἰθιοπίαν πλέον ἢ πεντακισχιλίους σταδίους, ὥς φασιν (ἐξ ἧς καὶ ἐλέφαντα κομίζεσθαι

72 **18–21** *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 10–3

27 κατὰ B: κατὰ τὸ cett. **30** τὸ ante πρῶτον add. codd.: delevi **33** αὐτὸς ed. pr. 72 **4** ἐσχάτου A$^{\gamma\rho}$; unde ἐσχατοῦ Aly (1956, 251 sub 9) **6** καὶ prius om. Xylander **10** τὸν Xylander: τὴν codd. **13** ὀλίγην pro ἀθλίως E **18** δ' εἰς scripsi: δὴ codd.; δὴ ἐπὶ vel δ' ἐπὶ? Korais **21** πλεῖον E

von Meroë gegenüberliegen und auch nicht daran dass die Entfernung von
28 Meroë zu der Mündung bei Byzanz rund achtzehntausend Stadien beträgt, andererseits aber die Entfernung von Südindien bis zu den Bergen dreißigtausend Stadien groß macht.

Erstens: wenn der Parallel durch Byzanz derselbe ist wie der durch Massalia, wie Hipparch, sich auf Pytheas verlassend, sagt (fr. 54 Dicks), und
32 auch der Meridian durch Byzanz derselbe ist wie der durch den Borysthenes, was Hipparch ebenfalls gutheißt (fr. 55 Dicks) und auch gutheißt (fr. 59 Dicks) dass die Entfernung von Byzanz zum Borysthenes dreitausendsie-
72 benhundert Stadien beträgt, wären es auch soviel von Massalia zu dem Parallel durch den Borysthenes; und der dürfte durch die keltische Ozeanküste gehen (denn soviel Stadien muss man zurücklegen um den Ozean zu errei-
4 chen). Da wir nun aber wiederum wissen dass das Zimtland das letzte be- **13** wohnte Land im Süden ist und nach Hipparch selber (fr. 44 Dicks) der durch dieses Land gezogene Parallel den Anfang der gemäßigten Zone und der bewohnten Welt bildet und vom Äquator etwa achttausendundachthun-
8 dert Stadien entfernt ist –; da er nun sagt (fr. V 15 Berger), der Parallel durch den Borysthenes sei vierunddreißigtausend Stadien vom Äquator entfernt, blieben für den Rest, von dem Parallel der die verbrannte und die gemäßigte Zone voneinander trennt zu dem durch den Borysthenes und die keltische Ozeanküste, fünfundzwanzigtausendzweihundert Stadien übrig.
12 Als die äußerste Fahrt aber vom Keltischen nach Norden gilt bei den Heutigen die nach Ierne (das jenseits von Britannien liegt und wegen der Kälte kümmerlich bewohnt ist, so dass sie das darüber Hinausliegende als unbewohnt betrachten), und Ierne, sagen sie, ist nicht mehr als fünftausend vom
16 Keltischen entfernt: also wäre die gesamte Stadienzahl für die Breite der bewohnten Welt etwa dreißigtausend oder etwas mehr.

Machen wir nun einen Schritt zurück zu der Region die dem Zimtland ge- **14** genüber und weiter östlich auf demselben Parallel liegt. Das ist die Region
20 um Taprobane, und Taprobane, so glaubt man sicher, ist eine große Insel im offenen Meer, die südlich vor Indien liegt; sie hat in der Richtung von Äthiopien eine Länge von mehr als fünftausend Stadien, wie man sagt (aus

πολὺν εἰς τὰ τῶν Ἰνδῶν ἐμπόρια καὶ χελώνια καὶ ἄλλον φόρτον). ταύτης
24 δὴ τῆς νήσου πλάτος προστεθὲν τὸ ἀνάλογον τῷ μήκει καὶ δίαρμα τὸ ἐπ' αὐτὴν ἐκ τῆς Ἰνδικῆς τῶν μὲν τρισχιλίων σταδίων οὐκ ἂν ἔλαττον ποιήσειε διάστημα (ὅσον ἦν τὸ ἀπὸ τοῦ ὅρου τῆς οἰκουμένης εἰς Μερόην, εἴπερ μέλλει τὰ ἄκρα τῆς Ἰνδικῆς ἀνταίρειν τῇ Μερόῃ)· πιθανώτερον δ'
28 ἐστὶ καὶ πλείους τῶν τρισχιλίων τιθέναι. εἰ δὴ τοῦτο προσθείη τις τοῖς τρισμυρίοις οἷς φησιν ὁ Δηΐμαχος μέχρι τῆς εἰς Βακτρίους καὶ Σογδιανοὺς ὑπερθέσεως, ἐκπέσοι ἂν πάντα ταῦτα τὰ ἔθνη τῆς οἰκουμένης καὶ τῆς εὐκράτου. τίς ἂν οὖν θαρρήσειε ταῦτα λέγειν ἀκούων καὶ τῶν πάλαι
32 καὶ τῶν νῦν τὴν εὐκρασίαν καὶ τὴν εὐκαρπίαν λεγόντων πρῶτον μὲν τὴν τῶν προσβόρρων Ἰνδῶν, ἔπειτα δὲ καὶ τὴν ἐν τῇ Ὑρκανίᾳ καὶ τῇ Ἀρίᾳ καὶ ἐφεξῆς τῇ τε Μαργιανῇ καὶ τῇ Βακτριανῇ; ἅπασαι γὰρ αὗται προσεχεῖς
73C. μέν εἰσι τῇ βορείῳ πλευρᾷ τοῦ Ταύρου | (καὶ ἥ γε Βακτριανὴ καὶ πλησιάζει τῇ εἰς Ἰνδοὺς ὑπερθέσει), τοσαύτῃ δ' εὐδαιμονίᾳ κέχρηνται ὥστε πάμπολύ τι ἀπέχειν τῆς ἀοικήτου. ἐν μέν γε τῇ Ὑρκανίᾳ τὴν ἄμπελον
4 μετρητὴν οἴνου φέρειν φασί, τὴν δὲ συκῆν μεδίμνους ἑξήκοντα, τὸν δὲ σῖτον ἐκ τοῦ ἐκπεσόντος καρποῦ τῆς καλάμης πάλιν φύεσθαι, ἐν δὲ τοῖς δένδρεσι σμηνουργεῖσθαι καὶ τῶν φύλλων ἀπορρεῖν μέλι (ὅπερ γίνεσθαι μὲν καὶ τῆς Μηδίας ἐν τῇ Ματιανῇ καὶ τῆς Ἀρμενίας ἐν τῇ Σακασηνῇ καὶ
8 τῇ Ἀραξηνῇ· ἀλλ' ἐνταῦθα μὲν οὐκ ἐπ' ἴσης θαυμαστόν, εἴπερ εἰσὶ νοτιώτεραι τῆς Ὑρκανίας καὶ εὐκρασίᾳ διαφέρουσαι τῆς ἄλλης χώρας, ἐκεῖ δὲ μᾶλλον)· ἐν δὲ τῇ Μαργιανῇ τὸν πυθμένα φασὶν εὑρίσκεσθαι τῆς ἀμπέλου πολλάκις δυεῖν ἀνδρῶν ὀργυιαῖς περιληπτόν, τὸν δὲ βότρυν δίπηχυν·
12 παραπλησίαν δὲ λέγουσι καὶ τὴν Ἀρίαν, εὐοινίᾳ δὲ καὶ ὑπερβάλλειν (ἐν ᾗ γε καὶ εἰς τριγένειαν παραμένειν ἐν ἀπιττώτοις ἄγγεσι τὸν οἶνον), πάμφορον δ' εἶναι καὶ τὴν Βακτριανὴν (πλὴν ἐλαίου) πλησίον τῇ Ἀρίᾳ παρακειμένην.

16 Εἰ δὲ καὶ ψυχρὰ μέρη τῶν τόπων τούτων ἐστὶν ὅσα ὑψηλὰ καὶ ὀρεινά, **15** οὐδὲν δεῖ θαυμάζειν· καὶ γὰρ ἐν τοῖς μεσημβρινοῖς κλίμασι τὰ ὄρη ψυχρά

73 **3–6** *Eust. D. P. 345, 31–5

23 ἐμπόρια CE: -πορία B, -πορεῖα A χελώνεια Meineke (sed 'Malim χελωνεῖα' 1, V sq.) **23 sq.** ταύτης δὴ τῆς νήσου scripsi: ταύτῃ δὴ τῇ νήσῳ codd. **26** τοῦ ὅρου Xylander: τοῦ ὅρους ABC; τῶν ὅρων j[s] **33** προσβόρρων Meineke: -βόρων codd. 73 **6** δένδροις X **7** Μηδίας AX: μηδεί- BC Ματιανῇ Korais: μαντ- X, ματτ- cett. Σακασηνῇ X: σακασίνῃ AB, κασίνῃ C **8** Ἀραξηνῇ Casaubonus: -ξανῇ X, -ξινῇ cett. **11** δυοῖν B ὀργυιαῖς Korais: ὀργυίαις codd. **12** ἀρείαν X **13** γε om. X τριγονίαν Cobet (Misc. 112) **16** τούτων om. E **17** οὐδὲν δεῖ AE: οὐδὲν BC[ac], οὐ δεῖ C[pc]

ihr soll auch viel Elfenbein in die indischen Handelsplätze gebracht werden,
24 sowie Schildkrötenplatten und andere Waren). Der Zusatz nun der der Länge entsprechenden Breite dieser Insel und der Länge der Überfahrt zu ihr aus Indien würde eine Distanz von nicht weniger als dreitausend Stadien bilden (soviel wie die Entfernung von der Grenze der bewohnten Welt nach Meroë betrug, wenn es stimmen soll dass die Spitzen Indiens Meroë gegen-
28 überliegen); doch ist es plausibler, noch mehr als dreitausend anzusetzen. Würde man nun diese Distanz zu den dreißigtausend hinzuzählen, die Deïmachos bis zu dem Übergang zu den Baktriern und den Sogdianern angibt, dann gerieten alle diese Völker in das Gebiet außerhalb der bewohnten Welt und der gemäßigten Zone. Wer würde nun wagen das zu behaupten, der
32 nicht nur die Alten sondern auch die Heutigen sprechen hört von dem guten Klima und der Fruchtbarkeit an erster Stelle des nördlichen Indiens, dann aber auch Hyrkaniens und Ariens und anschließend der Margiane und der Baktriane? Grenzen doch alle diese Länder zwar an die Nordseite des Tau-
73 ros (und die Baktriane liegt sogar nahe an dem Pass nach Indien), genießen aber eine solche Segensfülle dass sie ganz weit von der unbewohnten Welt
4 entfernt sein müssen. In Hyrkanien soll eine Rebe vierzig Liter Wein produzieren und ein Feigenbaum sechzig Scheffel, das Getreide soll aus der vom Halm gefallenen Frucht wieder aufschießen und in den Bäumen sollen die Bienen schwärmen und der Honig von den Blättern fließen (das soll auch in
8 der medischen Matiane und der armenischen Sakasene und Araxene so sein; aber hier ist es nicht ebenso erstaunlich, da diese Gegenden südlicher liegen als Hyrkanien und sich durch ihr gutes Klima von dem Rest des Landes unterscheiden, dort dagegen umso mehr); in der Margiane soll es oft vorkommen dass der Fuß einer Rebe von zwei Männern umspannbar und die Trau-
12 be zwei Ellen lang ist; Ähnliches berichtet man auch von Arien, das an Güte des Weins sogar alles übertreffen soll (halte der Wein sich dort doch drei Generationen lang in unverpichten Behältern); und auch die Baktriane, die dicht neben Arien liegt, soll alles produzieren (außer Öl).

16 Und wenn es in diesen Ländern auch kalte Gegenden gibt, nämlich alle **15** die hochgelegen und gebirgig sind, braucht man sich darüber nicht zu wundern: sind doch auch in den südlichen Breitenstrichen die Gebirge und über-

ἐστι καὶ καθόλου τὰ μετέωρα ἐδάφη, κἂν πεδία ᾖ. τῆς γοῦν Καππαδοκίας τ⌊ὰ⌋ πρὸς τῷ Εὐξείνῳ πολὺ βορειότερά ἐστι τῶν πρὸς τῷ Ταύρῳ, ἀλλ' ἡ
20 μὲν Βαγαδανία, πεδίον ἐξαίσιον μεταξὺ πῖπτον τοῦ τε Ἀργαίου ὄρους καὶ τοῦ Ταύρου, σπάνιον εἴ πού τι τῶν καρπίμων δένδρων φύοι καίπερ νοτιώτερον ὂν τῆς Ποντικῆς θαλάττης σταδίοις τρισχιλίοις, τὰ δὲ τῆς Σινώτης προάστια καὶ τῆς Ἀμισοῦ καὶ τῆς Φαναροίας τὸ πλέον ἐλαιόφυτά
24 ἐστι. (καὶ τὸν Ὦξον δὲ τὸν ὁρίζοντα τὴν Βακτριανὴν ἀπὸ τῆς Σογδιανῆς οὕτω φασὶν εὔπλουν εἶναι ὥστε τὸν Ἰνδικὸν φόρτον ὑπερκομισθέντα εἰς αὐτὸν ῥᾳδίως εἰς τὴν Ὑρκανίαν κατάγεσθαι καὶ τοὺς ἐφεξῆς τόπους μέχρι τοῦ Πόντου διὰ τῶν ποταμῶν).

28 Τίν' ⟨ἂν⟩ οὖν τοιαύτην εὕροις εὐδαιμονίαν περὶ Βορυσθένη καὶ τὴν **16** Κελτικὴν τὴν παρωκεανῖτιν, ὅπου μηδὲ φύεται ἄμπελος ἢ μὴ τελεσφορεῖ; ἐν δὲ τοῖς νοτιωτέροις τούτων καὶ ἐπιθαλαττιδίοις καὶ τοῖς κατὰ Βόσπορον τελεσφορεῖ ⟨μέν⟩, ἐν μικροκαρπίᾳ δέ, καὶ τοῦ χειμῶνος κατορύττεται.
32 οἱ δὲ πάγοι παρ' αὐτοῖς τοιοῦτοί τινές εἰσιν ἐπὶ τῷ στόματι τῆς λίμνης τῆς Μαιώτιδος ὥστ' ἐν χωρίῳ, ἐν ᾧ χειμῶνος ὁ τοῦ Μιθριδάτου στρατηγὸς ἐνίκησε τοὺς βαρβάρους ἱππομαχῶν ἐπὶ τῷ πάγῳ, τοὺς αὐτοὺς καταναυμα-
74C. χῆσαι θέρους λυθέντος τοῦ πάγου. | ὁ δ' Ἐρατοσθένης (fr. III A 13 Berger) καὶ τουτὶ τὸ γράμμα προφέρεται τὸ ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ τῷ Παντικαπαιέων ἐπὶ τῇ ῥαγείσῃ χαλκῇ ὑδρίᾳ διὰ τὸν πάγον (FGE 1608–11. Preger 102)·

4 Εἴ τις ἄρ' ἀνθρώπων μὴ πείθεται οἷα παρ' ἡμῖν
γίγνεται, εἰς τήνδε γνώτω ἰδὼν ὑδρίαν·
ἣν οὐχ ὡς ἀνάθημα θεοῦ καλὸν ἀλλ' ἐπίδειγμα
χειμῶνος μεγάλου θῆχ' ἱερεὺς Στράτιος.

8 ὅπου οὖν οὐδὲ τοῖς ἐν Βοσπόρῳ συγκριτέον τὰ ἐν τοῖς διαριθμηθεῖσι τόποις, ἀλλ' οὐδὲ τοῖς ἐν Ἀμισῷ καὶ Σινώπῃ (καὶ γὰρ ἐκείνων εὐκρατοτέρους ἂν εἴποι τις), σχολῇ γ' ἂν παραβάλλοιντο τοῖς κατὰ Βορυσθένη καὶ τοῖς ἐσχάτοις Κελτοῖς· μόλις γὰρ ἂν ταυτοκλινεῖς εἶεν τοῖς κατ' Ἀμισὸν καὶ

18 sq. *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 13 sq. **22–4** Eust. Il. 362, 2–4

20 Βαγαδαονία Casaubonus τε om. C **21** ⟨ἂν⟩ φυοι Aly ('aut φύει') **22** ὂν E: om. cett. **23** προάστια A (coniecit Niese 1878, XV): -τεια cett., Eust. **24** Ὦξον A^{pc}CE: ὄξον A^{ac}B **28** add. Korais βορυσθένην E **29** τὴν om. B **30** ἐπιθαλαττιδίοις Friedemann (477††; cf. 366, 42. 831, 32): -θαλαττιαίοις ABCE; -θαλαττίοις nq **31** add. Casaubonus 74 **2** ἐπίγραμμα pro γράμμα X (om. τουτὶ); unde τοὐπίγραμμα pro τουτὶ τὸ γράμμα Kramer olim (retractavit 3, 683 ad 252, 25) τὸ ἐν E: τῷ ἐν ABC Ἀσκληπιείῳ AEX: πιῷ BC τῷ AE: τῶν BCX; τῷ τῶν Aly **3** ὑδρίᾳ AC^{pc}X: ὑδρείᾳ BC^{ac}E **5** γίνεται X ὑδρίαν AEX: ὑδρεί- BC **7** Στρατίος Meineke **8** ἀριθμηθεῖσι B **10** παραβάλλοιτο s, Casaubonus **11** εἶεν j^{s}, Casaubonus: ἐν codd.

haupt die hochgelegenen Böden, auch wenn sie flach sind, kalt. Was jedenfalls Kappadokien betrifft, ist der am Schwarzen Meer gelegene Teil viel
20 nördlicher als der am Tauros; aber in Bagadanien, einer enormen Ebene zwischen dem Argaiosgebirge und dem Tauros, kommt es selten vor dass irgendwo ein Fruchtbaum wächst, obwohl sie dreitausend Stadien südlicher liegt als das Schwarze Meer, während das Gelände vor den Städten Sinope
24 und Amisos und der größte Teil der Phanaroia mit Oliven bepflanzt ist. (Auch soll der Oxos, der die Grenze zwischen der Baktriane und der Sogdiane bildet, so gut beschiffbar sein dass die indischen Waren die zu ihm hinübergebracht werden mühelos nach Hyrkanien und über die Flüsse in die anschließenden Gegenden bis zum Schwarzen Meer befördert werden).

28 Wo nun könnte man eine solche Segensfülle am Borysthenes oder an der **16** keltischen Ozeanküste finden, wo nicht einmal die Rebe wächst oder keine reife Frucht trägt? In den südlicher und am Meer gelegenen Gegenden und am Bosporos trägt sie zwar reife aber kleine Frucht und wird sie im Winter
32 eingegraben. Die Fröste sind bei ihnen an der Mündung des Maiotischen Sees so stark dass an einer Stelle wo der General des Mithridates im Winter in einer Kavallerieschlacht auf dem Eis die Barbaren geschlagen hatte, er dieselben im Sommer, als das Eis geschmolzen war, in einer Seeschlacht be-
74 siegte. Eratosthenes (fr. III A 13 Berger) führt auch folgende Inschrift auf, die im Asklepiosheiligtum der Pantikapaier auf dem durch das Eis geborstenen bronzenen Wasserkrug steht (FGE 1608–11. Preger 102):

4 Falls ein Mensch es nicht glaubt wie es hier im Unsrigen zugeht,
Schau' er auf diesen Krug und überzeuge sich selbst:
Ihn hat Stratios hier dem Gott geweihet, der Priester,
Nicht als schönes Geschenk, sondern als Zeichen des Frosts.

8 Da nun die Umstände in den aufgezählten Gegenden sich überhaupt nicht mit denen am Bosporos vergleichen lassen, aber auch nicht mit denen in Amisos und Sinope (dürfte man doch behaupten dass sie auch diese an Milde des Klimas übertreffen), ließen sie sich schwerlich mit denen am Borysthenes und den äußersten Kelten vergleichen: dürften sie doch kaum in dem-

12 Σινώπην καὶ Βυζάντιον καὶ Μασσαλίαν, οἳ τοῦ Βορυσθένους καὶ τῶν Κελτῶν ὡμολόγηνται νοτιώτεροι σταδίοις τρισχιλίοις καὶ ἑπτακοσίοις.

Οἱ δέ γε περὶ Δηΐμαχον τοῖς τρισμυρίοις ἐὰν προσλάβωσι τὸ ἐπὶ τὴν **17** Ταπροβάνην καὶ τοὺς ὅρους τῆς διακεκαυμένης, οὓς οὐκ ἐλάττους τῶν 16 τετρακισχιλίων θετέον, ἐκτοπιοῦσι τὰ τε Βάκτρα καὶ τὴν Ἀρίαν εἰς τοὺς ἀπέχοντας τόπους τῆς διακεκαυμένης σταδίους τρισμυρίους καὶ τετρακισχιλίους (ὅσους ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ ἐπὶ Βορυσθένη φησὶν εἶναι ὁ Ἵππαρχος [fr. V 15 Berger]). ἐκπεσοῦνται ἄρα εἰς τοὺς βορειοτέρους τοῦ Βορυ-20 σθένους καὶ τῆς Κελτικῆς σταδίοις ὀκτακισχιλίοις καὶ ὀκτακοσίοις, ὅσοις νοτιώτερός ἐστιν ὁ ἰσημερινὸς τοῦ ὁρίζοντος κύκλου τὴν διακεκαυμένην καὶ τὴν εὔκρατον (ὅν φαμεν [72, 4 sqq.] διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου μάλιστα γράφεσθαι). ἡμεῖς δέ γε ἐπιδείκνυμεν (72, 11 sqq.) μέχρι τῆς Ἰέρνης μόλις 24 οἰκήσιμα ὄντα τὰ ὑπὲρ τὴν Κελτικήν, ἅπερ οὐ πλείω τῶν πεντακισχιλίων ἐστίν· οὗτος δ' ἀποφαίνει ὁ λόγος τῆς Ἰέρνης ἔτι βορειότερον εἶναί τινα κύκλον οἰκήσιμον σταδίοις τρισχιλίοις ὀκτακοσίοις, ἔσται δὲ Βάκτρα καὶ τοῦ στόματος τῆς Κασπίας θαλάττης εἴτε Ὑρκανίας πάμπολύ τι ἀρκτικώ-28 τερα, ὅπερ τοῦ μυχοῦ τῆς Κασπίας καὶ τῶν Ἀρμενιακῶν καὶ Μηδικῶν ὀρῶν διέχει περὶ ἑξακισχιλίους σταδίους καὶ δοκεῖ τῆς αὐτῆς παραλίας μέχρι τῆς Ἰνδικῆς ἀρκτικώτατον εἶναι σημεῖον καὶ περίπλουν ἔχειν ἀπὸ τῆς Ἰνδικῆς δυνατόν, ὥς φησιν ὁ τῶν τόπων ἡγησάμενος τούτων Πατροκλῆς (FGr 32 Hist 712 F 4). ἔτι τοίνυν ἡ Βακτριανὴ χιλίους σταδίους ἐπὶ τὴν ἄρκτον ἐκτείνεται, τὰ δὲ τῶν Σκυθῶν ⟨ἔθνη⟩ πολὺ μείζω ταύτης ἐπέκεινα χώραν 75C. νέμεται καὶ τελευτᾷ πρὸς τὴν βόρειον θάλατταν | νομαδικῶς μέν, ζῶντα δ' ὅμως· πῶς οὖν, εἴπερ καὶ αὐτὰ τὰ Βάκτρα ἤδη τῆς οἰκουμένης ἐκπίπτει; (εἴη ἂν τὸ διάστημα τοῦτο ⟨τὸ⟩ ἀπὸ τοῦ Καυκάσου μέχρι τῆς βορείου 4 θαλάττης διὰ Βάκτρων ὀλίγῳ πλειόνων ἢ τετρακισχιλίων· ταῦτα δὴ προσ-

32 sq. *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 15 sq.

14 το⟨ὺς⟩? **16** ἐκτοπιοῦσι A: -τοποιοῦσι BC **22** ἰνδικῆς ante μάλιστα add. codd.: del. Bréquigny; Λιβυκῆς? Groskurd, ⟨μέχρι τῆς⟩ Ἰνδικῆς? Aly **23** ἐπεδείκνυμεν Korais **26** ἔσται Kramer: ἔστι codd. **29** δοκεῖ αὐτῆς τῆς π. Groskurd **30** ἀρκτικώτατον scripsi: -ώτερον codd. **32** χιλίους σταδίους Aly (1956, 184): χίλια στάδια codd., Psell. **33** add. Kramer πολὺ om. E 75 **2** ὅμως ⟨ὁπωσοῦν⟩ Korais **3** εἴη ⟨δ'⟩ Groskurd (qui tamen 4 θαλάττης ⟨οἰκήσιμον; ἔστι δὲ ἡ τῶν Σκυθῶν χώρα ἐπὶ τῇ γραμμῇ⟩ scribere maluit; cf. ad 4), εἴη ⟨γὰρ⟩? Kramer, εἴη ⟨δὴ⟩ Aly addidi βορείου scripsi: βορείας codd. **4** τῇ post θαλάττης add. codd.: delevi; nonnulla excidisse coniecit Groskurd (vide ad 3) τετρακισχιλίων ⟨σταδίων⟩ Aly

12 selben Breitenstrich wohnen wie die Leute in Amisos, Sinope, Byzanz und Massalia, die allgemein dreitausendundsiebenhundert Stadien südlicher als der Borysthenes und die Kelten angesetzt werden.

Wenn dagegen Deïmachos und Megasthenes zu ihren dreißigtausend **17** noch die Entfernung nach Taprobane und bis an die Grenzen der verbrann-
16 ten Zone hinzunehmen, die man auf nicht weniger als viertausend ansetzen muss, werden sie Baktra und Arien in die Region verlegen die von der verbrannten Zone vierunddreißigtausend Stadien entfernt ist (soviel wie es nach Hipparch [fr. V 15 Berger] vom Äquator zum Borysthenes sind). Sie werden also in die Region geraten die achttausendundachthundert Stadien nördli-
20 cher liegt als der Borysthenes und das Keltische, ebensoviel wie der Äquator südlicher ist als der Kreis der die verbrannte Zone von der gemäßigten trennt (und der, wie gesagt [72, 4 ff.], etwa durch das Zimtland läuft). Wir indessen haben gezeigt (72, 11 ff.) dass das über das Keltische bis Ierne Hin-
24 ausliegende, das nicht mehr als fünftausend misst, kaum bewohnbar ist; aus jener Rechnung aber ergibt sich dass es dreitausendachthundert Stadien nördlich von Ierne noch einen bewohnbaren Kreis gibt, und Baktra wird damit sogar noch sehr viel nördlicher liegen als die Mündung des Kaspischen
28 oder Hyrkanischen Meeres, die von dem inneren Winkel des Kaspischen Meeres und dem Armenischen und Medischen Gebirge etwa sechstausend Stadien entfernt ist und von der man meint, sie sei der nördlichste Punkt dieser selben bis Indien reichenden Küste und könne von Indien aus umschifft werden, wie Patrokles sagt (FGrHist 712 F 4), der den Befehl über
32 diese Gegenden gehabt hat. Ferner: Baktriane erstreckt sich tausend Stadien weit nach Norden und die Völker der Skythen bewohnen ein viel größeres darüber hinausliegendes und am nördlichen Meer endendes Land, wo sie
75 zwar nach Nomadenart leben, aber immerhin leben; wie ist das möglich wenn schon Baktra selber nicht mehr zur bewohnten Welt gehört? (Diese Entfernung vom Kaukasos bis zum nördlichen Meer über Baktra dürfte wenig mehr als viertausend betragen; zählt man das zu der Stadienmessung

τεθέντα τῷ ἀπὸ τῆς Ἰέρνης ἐπὶ τὰ βόρεια σταδιασμῷ ποιεῖ τὸ πᾶν διὰ τῆς ἀοικήτου διάστημα ἐπὶ τοῦ διὰ τῆς Ἰέρνης μεσημβρινοῦ σταδίων ἑπτακισχιλίων καὶ ὀκτακοσίων· εἰ δ' ἐάσειέ τις τοὺς τετρακισχιλίους σταδίους, αὐτά γε τὰ πρὸς τῷ Καυκάσῳ μέρη τῆς Βακτριανῆς ἔσται βορειότερα τῆς Ἰέρνης σταδίοις τρισχιλίοις καὶ ὀκτακοσίοις, τῆς δὲ Κελτικῆς καὶ τοῦ Βορυσθένους ὀκτακισχιλίοις καὶ ὀκτακοσίοις).

18 Φησὶ δέ γε ὁ Ἵππαρχος (fr. 58.61 Dicks) κατὰ τὸν Βορυσθένη καὶ τὴν Κελτικὴν ἐν ὅλαις ταῖς θεριναῖς νυξὶ παραυγάζεσθαι τὸ φῶς τοῦ ἡλίου περιιστάμενον ἀπὸ τῆς δύσεως ἐπὶ τὴν ἀνατολήν, ταῖς δὲ χειμεριναῖς τροπαῖς τὸ πλεῖστον μετεωρίζεσθαι τὸν ἥλιον ἐπὶ πήχεις ἐννέα· ἐν δὲ τοῖς ἀπέχουσι τῆς Μασσαλίας ἑξακισχιλίους καὶ τριακοσίους — οὓς ἐκεῖνος μὲν ἔτι Κελτοὺς ὑπολαμβάνει, ἐγὼ δ' οἶμαι Βρεττανοὺς εἶναι, βορειοτέρους τῆς Κελτικῆς σταδίοις δισχιλίοις πεντακοσίοις — πολὺ μᾶλλον τοῦτο συμβαίνειν· ἐν ταῖς χειμεριναῖς ἡμέραις ὁ ἥλιος μετεωρίζεται πήχεις ἕξ, τέτταρας δὲ ἐν τοῖς ἀπέχουσι Μασσαλίας ἐννακισχιλίους σταδίους καὶ ἑκατόν, ἐλάττους δὲ τῶν τριῶν ἐν τοῖς ἐπέκεινα· οἳ κατὰ τὸν ἡμέτερον λόγον πολὺ ἂν εἶεν ἀρκτικώτεροι τῆς Ἰέρνης, οὗτος δὲ Πυθέᾳ πιστεύων κατὰ τὰ νοτιώτερα τῆς Βρεττανικῆς τὴν οἴκησιν ταύτην τίθησι καί φησιν εἶναι τὴν μακροτάτην ἐνταῦθα ἡμέραν ὡρῶν ἰσημερινῶν δέκα ἐννέα, ὀκτωκαίδεκα δὲ ὅπου τέτταρας ὁ ἥλιος μετεωρίζεται πήχεις. οὕς φησιν ἀπέχειν τῆς Μασσαλίας ἐννακισχιλίους καὶ ἑκατὸν σταδίους, ὥσθ' οἱ νοτιώτατοι τῶν Βρεττανῶν βορειότεροι τούτων εἰσίν· ἤτοι οὖν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου εἰσὶ τοῖς πρὸς τῷ Καυκάσῳ Βακτρίοις ἢ ἐπί τινος πλησιάζοντος· εἴρηται γὰρ (8 sq.) ὅτι κατὰ τοὺς περὶ Δηΐμαχον συμβήσεται βορειοτέρους εἶναι τῆς Ἰέρνης τοὺς πρὸς τῷ Καυκάσῳ Βακτρίους σταδίοις τρισχιλίοις ὀκτακοσίοις, προστεθέντων δὲ τούτων τοῖς ἀπὸ Μασσαλίας εἰς Ἰέρνην γίνονται μύριοι δισχίλιοι πεντακόσιοι. τίς οὖν ἱστόρηκεν ἐν τοῖς ἐκεῖ τόποις — λέγω δὲ τοῖς περὶ Βάκτρα — τοῦτο τὸ μῆκος τῶν μεγίστων ἡμερῶν ἢ τὸ ἔξαρμα τοῦ ἡλίου τὸ κατὰ τὰς μεσουρανήσεις

6 μεσημβρινοῦ scripsi: σταδιασμοῦ codd.; del. Aly **7** ἐάσει Aly **8** γε Casaubonus: τε codd. **11** γε om. k **12 sq.** τὸ τοῦ ἡλίου φῶς X **14** τὸ X: om. cett. **15** ἑξακισχιλίους καὶ τριακοσίους Duchamp de Lageneste (ap. Jacob 149): ς´οις καὶ τ´ οις E, ἑξακισχιλίοις καὶ τριακοσίοις cett. τριακοσίους ⟨σταδίους⟩ Jacob (149), Aly **18** δὲ post ἐν add. codd.: delevi; vide comm. ἡμέραις om. E **19** δ' pro δὲ q ⟨τῆς⟩ Μασσαλίας ἐνακισ- j^c^v, Meineke **20** οἳ E: οἳ καὶ cett. **22** τὰ ἀρκτικώτερα pro τὰ νοτιώτερα La Porte, τὰ ἀνώτερα vel potius τἀνώτερα Tucker (99) **25** ἐνακισ- j^c^, Meineke **27** Καυκάσῳ E (coniecit Korais): καυκασίῳ AC, καυσίῳ B Βακτρίοις Xylander: βάκτροις codd. **29** Καυκάσῳ E (coniecit Korais): καυκασίῳ AC, κασίῳ B βάκτρους E (accentus certus) **31** γίνονται A: γίγν- cett. **32** ὑπὲρ pro περὶ E

von Ierne nach Norden hinzu, dann bringt es die ganze Entfernung durch die unbewohnte Welt auf dem durch Ierne gezogenen Meridian auf sieben-
8 tausendundachthundert; und wenn man die viertausend Stadien beiseite ließe, wird allein schon der an den Kaukasos stoßende Teil Baktriens dreitausendundachthundert Stadien nördlicher liegen als Ierne und achttausendundachthundert nördlicher als das Keltische und der Borysthenes).

12 Hipparch dagegen sagt (fr. 58. 61 Dicks), am Borysthenes und im Kelti- **18** schen schimmere während der ganzen Sommernächte das Licht der Sonne, wobei es von Westen nach Osten wandere, und zur Wintersonnenwende erhebe die Sonne sich höchstens neun Ellen; und bei den sechstausendund-
16 dreihundert Stadien von Massalia Entfernten – die er noch für Kelten hält, während es meiner Meinung nach Britanner sind, die zweitausendfünfhundert Stadien nördlich vom Keltischen wohnen – sei das noch viel stärker der Fall: während der Wintertage erhebt die Sonne sich sechs Ellen, vier bei
20 den neuntausendundeinhundert Stadien von Massalia Entfernten, und weniger als drei bei den darüber hinaus Wohnenden; die wären nach unserer Berechnung viel nördlicher als Ierne, er dagegen, da er Pytheas glaubt, setzt diesen Wohnsitz in dem Gebiet südlich von Britannien an und sagt, der
24 längste Tag dauere dort neunzehn Äquinoktialstunden, und achtzehn wo die Sonne sich vier Ellen erhebt. Diese Leute sind nach ihm neuntausendundeinhundert Stadien von Massalia entfernt, so dass die südlichsten Britanner nördlicher sind als sie; entweder also liegen sie auf demselben Paral-
28 lel wie die Baktrier am Kaukasos oder auf einem benachbarten: wir haben ja festgestellt (8 f.) dass Deïmachos' und Megasthenes' Angaben dazu führen dass die Baktrier am Kaukasos dreitausendachthundert Stadien nördlicher als Ierne wohnen, und zählt man dies zu der Entfernung Massalia-Ierne
32 hinzu, ergibt das zwölftausendfünfhundert. Wer nun hat in jener Gegend – ich meine die um Baktra – von dieser Länge der längsten Tage und von dieser Erhebung der Sonne beim Mittagsstand zur Wintersonnenwende berich-

ἐν ταῖς χειμεριναῖς τροπαῖς; ὀφθαλμοφανῆ γὰρ πάντα ταῦτα ἰδιώτῃ καὶ
76C. οὐ δεόμενα μαθηματικῆς σημειώσεως, | ὥστε συνέγραψαν ἂν πολλοὶ καὶ
τῶν παλαιῶν τῶν τὰ Περσικὰ ἱστορούντων καὶ τῶν ὕστερον μέχρι καὶ εἰς
ἡμᾶς. πῶς δ' ἂν ἡ λεχθεῖσα εὐδαιμονία τῶν τόπων ὡμολογεῖτο τοῖς τοιού-
4 τοις ἐν τῷ οὐρανῷ φαινομένοις; ἐκ δὲ τῶν εἰρημένων δῆλον ὡς καὶ σο-
φῶς ἀντιλέγει πρὸς τὴν ἀπόδειξιν ὡς ἰσοδυναμοῦν τῷ ζητουμένῳ λαμβά-
νοντος πρὸς τὸ ἀποδεῖξαι τὸ ζητούμενον.

Πάλιν δ' ἐκείνου (Eratosth. fr. III A 9 Berger) τὸν Δηΐμαχον ἰδιώτην **19**
8 ἐνδείξασθαι βουλομένου καὶ ἄπειρον τῶν τοιούτων — οἴεσθαι γὰρ (FGrHist
716 F 3) τὴν Ἰνδικὴν μεταξὺ κεῖσθαι τῆς τε φθινοπωρινῆς ἰσημερίας καὶ
τῶν τροπῶν τῶν χειμερινῶν Μεγασθένει τε ἀντιλέγειν φήσαντι (FGrHist
715 F 7) ἐν τοῖς νοτίοις μέρεσι τῆς Ἰνδικῆς τάς τε ἄρκτους ἀποκρύπτεσ-
12 θαι καὶ τὰς σκιὰς ἀντιπίπτειν· μηδέτερον γὰρ τούτων μηδαμοῦ τῆς Ἰνδι-
κῆς συμβαίνειν — ταῦτα δὴ φάσκοντος ἀμαθῶς λέγεσθαι· τό τε γὰρ τὴν
φθινοπωρινὴν τῆς ἐαρινῆς διαφέρειν οἴεσθαι κατὰ τὴν διάστασιν τὴν πρὸς
τὰς τροπὰς ἀμαθὲς τοῦ τε κύκλου τοῦ αὐτοῦ ὄντος καὶ τῆς ἀνατολῆς· τοῦ
16 τε διαστήματος τοῦ ἐπὶ τῆς γῆς τροπικοῦ ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ, ὧν μεταξὺ
τίθησι τὴν Ἰνδικὴν ἐκεῖνος, δειχθέντος ἐν τῇ ἀναμετρήσει πολὺ ἐλάττο-
νος τῶν δισμυρίων σταδίων συμβῆναι ἂν καὶ κατ' αὐτὸν ἐκεῖνον ὅπερ αὐτὸς
νομίζει, οὐχ ὃ ἐκεῖνος· δυεῖν μὲν γὰρ ἢ καὶ τριῶν μυριάδων οὖσαν τὴν
20 Ἰνδικὴν οὐδὲ πεσεῖν ⟨ἂν⟩ μεταξὺ τοσούτου διαστήματος, ὅσην δ' αὐτὸς
εἴρηκε πεσεῖν ἄν· τῆς δ' αὐτῆς ἀγνοίας εἶναι καὶ τὸ μηδαμοῦ τῆς Ἰνδικῆς
ἀποκρύπτεσθαι φάσκειν τὰς ἄρκτους μηδὲ τὰς σκιὰς ἀντιπίπτειν, ὅ γε καὶ
πεντακισχιλίους προελθόντι ἀπ' Ἀλεξανδρείας εὐθὺς συμβαίνειν ἄρχεται·
24 ταῦτα δὴ εἰπόντος εὐθύνει πάλιν οὐκ εὖ ὁ Ἵππαρχος (fr. 16 Dicks) πρῶτον
ἀντὶ τοῦ χειμερινοῦ τροπικοῦ τὸν θερινὸν δεξάμενος, εἶτ' οὐκ οἰόμενος
δεῖν μάρτυρι χρῆσθαι τῶν μαθηματικῶν ἀναστρολογήτῳ ἀνθρώπῳ — ὥσπερ
τοῦ Ἐρατοσθένους προηγουμένως τὴν ἐκείνου μαρτυρίαν ἐγκρίνοντος, ἀλλ'
28 οὐ κοινῷ τινι ἔθει χρωμένου πρὸς τοὺς ματαιολογοῦντας· εἷς γάρ τις τῶν

34 ⟨καὶ⟩ ἰδιώτῃ Korais **76 1** ἂν excidit ap. Xylandrum **3** ὡμολογεῖτο dubitanter Korais, confidenter Jacob (150): -λόγητο codd.; -λόγει Korais **4** καὶ ⟨οὐ⟩ Casaubonus, ⟨ἀμαθῶς⟩ καὶ ⟨οὐ⟩ Aly **5** ἰσοδυναμοῦν τῷ ζητουμένῳ Madvig (Adv. 1, 526): ἰσοδυναμούντων τῶν ζητουμένων codd. **13** δὴ Casaubonus: δὲ codd.; δὲ δὴ? Aly **19** δυοῖν B **20** add. Korais ὅσον Casaubonus, ὅσων Korais **22** ὅ γε Korais: ὅπου γε B, ὅτε γε AC; ὅτε ν **24** δὲ pro δὴ C εἰπόντος j[pc], Casaubonus: -τας codd.; -τα Korais **25** ἀντὶ Paetz (ap. Friedemann 482**), Korais: ἀπὸ codd.; ἐπὶ? Korais **26** τῶν om. Casaubonus

tet? Springt das alles doch dem Laien in die Augen und bedarf keines wissenschaftlichen Hinweises, so dass Viele darüber geschrieben hätten sowohl von den Alten, die über Persien berichtet haben, als von den Späteren bis
4 auf unsere Zeit. Und wie würde besagte Segensfülle der Gegend sich mit solchen Himmelserscheinungen reimen? Das Gesagte zeigt indessen dass er sogar geschickt gegen den Beweis opponiert, indem er etwas dem in Frage Stehenden angeblich Gleichwertiges nimmt um das in Frage Stehende zu beweisen.

Auch wieder wenn jener (Eratosth. fr. III A 9 Berger) zeigen will, dass **19**
8 Deïmachos ein Laie und unerfahren in solchen Dingen sei – meine er doch (FGrHist 716 F 3), Indien liege zwischen der Herbsttagundnachtgleiche und der Wintersonnenwende, und bestreite er Megasthenes, der gesagt hatte (FGrHist 715 F 7), in den südlichen Gegenden Indiens würden die Bä-
12 ren dem Blick entzogen und fielen die Schatten in entgegengesetzte Richtungen; keines von beidem nämlich komme irgendwo in Indien vor –, wenn er also sagt, das seien dumme Behauptungen, denn zum einen sei es dumm zu meinen dass bei der Entfernung zur Sonnenwende die Herbst- sich von der Frühlingstagundnachtgleiche unterscheide, da der Kreis und der Auf-
16 gang dieselben seien; und da ferner in der Erdmessung gezeigt worden sei dass die Entfernung des Wendekreises auf der Erde vom Äquator, zwischen die er Indien setzt, viel kleiner ist als zwanzigtausend Stadien, würde sich auch nach ihm selber dasselbe ergeben was auch er, und nicht jener, meine: würde doch Indien, wenn es zwanzig- oder dreißigtausend misst, überhaupt
20 nicht in diesen Zwischenraum passen, wohl aber wenn es so groß ist wie er selbst gesagt habe; von derselben Unkenntnis zeuge es auch zu behaupten, nirgends in Indien würden die Bären dem Blick entzogen oder fielen die Schatten in entgegengesetzte Richtungen – etwas was doch gleich anfängt
24 wenn man nur fünftausend Stadien über Alexandrien hinausgeht; wenn er also dies sagt, kritisiert Hipparch (fr. 16 Dicks) ihn wieder zu Unrecht, indem er erstens statt des Winter- den Sommerwendekreis versteht und sodann meint, man dürfe als Zeugen für Naturwissenschaftliches keinen nicht astronomisch Gebildeten nehmen, als habe Eratosthenes sein Zeugnis vor-
28 zugsweise ausgewählt und sich nicht vielmehr eines allgemein üblichen Verfahrens gegen falsches Gerede bedient: besteht *eine* Art, falschen Wider-

πρὸς τοὺς ματαίως ἀντιλέγοντας ἐλέγχων ἐστὶν ὅταν αὐτὴν τὴν ἐκείνων ἀπόφασιν, ὁποία ποτ' ἐστί, δείξωμεν ἡμῖν συνηγοροῦσαν.

Νυνὶ μὲν οὖν ὑποθέμενοι τὰ νοτιώτατα τῆς Ἰνδικῆς ἀνταίρειν τοῖς **20**
32 κατὰ Μερόην, ὅπερ εἰρήκασι πολλοὶ καὶ πεπιστεύκασιν, ἐπεδείξαμεν τὰ
77C. συμβαίνοντα ἄτοπα. | ἐπεὶ δὲ ὁ Ἵππαρχος οὐδὲν ἀντειπὼν τῇ ὑποθέσει ταύτῃ νυνὶ μετὰ ταῦτα ἐν τῷ δευτέρῳ ὑπομνήματι οὐ συγχωρεῖ, σκεπτέον καὶ τοῦτον τὸν λόγον. φησὶ τοίνυν (fr. 17 Dicks) ⟨τῶν⟩ ἀνταιρόντων ἀλλή-
4 λοις ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου κειμένων, ἐπειδὰν τὸ μεταξὺ ᾖ μέγα διάστημα, μὴ δύνασθαι γνωσθῆναι αὐτὸ τοῦτο ὅτι εἰσὶν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου οἱ τόποι ἄνευ τῆς τῶν κλιμάτων συγκρίσεως τῶν κατὰ θάτερον τὸν τόπον. τὸ μὲν οὖν κατὰ Μερόην κλίμα Φίλωνά τε τὸν συγγράψαντα τὸν
8 εἰς Αἰθιοπίαν πλοῦν ἱστορεῖν (FGrHist 670 F 2) ὅτι πρὸ πέντε καὶ τεσσαράκοντα ἡμερῶν τῆς θερινῆς τροπῆς κατὰ κορυφὴν γίνεται ὁ ἥλιος, λέγειν δὲ καὶ τοὺς λόγους τοῦ γνώμονος πρός τε τὰς τροπικὰς σκιὰς καὶ τὰς ἰσημερινάς, αὐτόν τε Ἐρατοσθένη (fr. II B 36 Berger) συμφωνεῖν ἔγγιστα
12 τῷ Φίλωνι· τὸ δ' ἐν τῇ Ἰνδικῇ κλίμα μηδένα ἱστορεῖν, μηδ' αὐτὸν Ἐρατοσθένη. εἰ δὲ δὴ καὶ αἱ ἄρκτοι ἐκεῖ ἀμφότεραι, ὡς οἴεται, ἀποκρύπτονται, πιστεύων τοῖς περὶ Νέαρχον (FGrHist 133 F 16), μὴ δυνατὸν εἶναι ἐπὶ ταὐτοῦ παραλλήλου κεῖσθαι τήν τε Μερόην καὶ ταῦτα τὰ ἄκρα τῆς Ἰνδικῆς.
16 εἰ μὲν τοίνυν περὶ τῶν ἄρκτων ἀμφοτέρων, ὅτι ἀποκρύπτονται, συναποφαίνεται τοῖς εἰποῦσιν Ἐρατοσθένης, πῶς περὶ τοῦ ἐν τῇ Ἰνδικῇ κλίματος οὐδεὶς ἀποφαίνεται, οὐδ' αὐτὸς Ἐρατοσθένης; οὗτος γὰρ ὁ λόγος περὶ τοῦ κλίματός ἐστιν. εἰ δ' οὐ συναποφαίνεται, ἀπηλλάχθω τῆς αἰτίας. οὐ συν-
20 αποφαίνεται δέ γε, ἀλλὰ τοῦ Δηϊμάχου φήσαντος μηδαμοῦ τῆς Ἰνδικῆς μήτ' ἀποκρύπτεσθαι τὰς ἄρκτους μήτ' ἀντιπίπτειν τὰς σκιάς, ἅπερ ὑπείληφεν ὁ Μεγασθένης, ἀπειρίαν αὐτοῦ καταγιγνώσκει τὸ συμπεπλεγμένον νομίζων ψεῦδος, ἐν ᾧ ὁμολογουμένως καὶ κατ' αὐτὸν τὸν Ἵππαρχον τό γε μὴ ἀντι-
24 πίπτειν τὰς σκιὰς ψεῦδος ἐμπέπλεκται· καὶ γὰρ εἰ μὴ τῇ Μερόῃ ἀνταίρει, τῆς γε Συήνης νοτιώτερα εἶναι τὰ ἄκρα τῆς Ἰνδικῆς συγχωρῶν φαίνεται.

Καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς δὲ (fr. 19 Dicks) περὶ τῶν αὐτῶν ἐπιχειρῶν ἢ ταὐτὰ **21** λέγει τοῖς ἐξελεγχθεῖσιν ὑφ' ἡμῶν ἢ λήμμασι προσχρῆται ψευδέσιν ἢ

29 τὴν om. B *77* **3** addidi ἀνταιρόντων j^pc^nq: -ρούντων ABC **4** ⟨τῶν⟩ ἐπὶ Casaubonus **6** τῶν κατὰ scripsi: τῆς κατὰ codd. **7** τῶν τόπων n **8** τεττα- Meineke **10** τε Xylander: δὲ codd. καὶ ⟨πρὸς⟩ Aly **12** αὐτὸν ⟨τὸν⟩ Aly **13** οἴεται Korais: οἴονται codd. (unde 14 πιστεύοντες kqt) **14** πιστεύοντες kqt (vide ad 13) **15** τοῦ αὐτοῦ Casaubonus {ταῦτα} Korais, fort. recte; αὐτὰ? id. coll. Guarini versione *ipsae Indiae extremitates* **16 sq.** συναποφαίνεται A: -νονται BC **22** καταγιν- B **23** μὴ j^pc^, Xylander: μὴν ABC; μὴν μὴ Aly **26** ἐν A: om. BC **27** λέγει A: -ειν BC

spruch zu entkräften, doch darin dass wir zeigen dass eben das was die Anderen behaupten, was es auch immer sei, für uns spricht.

Bisher also haben wir, unter der Voraussetzung dass der südlichste Teil **20** 32 Indiens der Gegend von Meroë gegenüberliegt, was Viele behauptet und ge- 77 glaubt haben, die Ungereimtheiten aufgezeigt, die sich ergeben. Da aber Hipparch, obwohl er hier dieser Voraussetzung nicht widerspricht, sie danach in der zweiten Abhandlung nicht zugesteht, müssen wir auch diese Ausführungen betrachten. Er sagt denn (fr. 17 Dicks), bei den sich gegen- 4 überliegenden Orten, die auf demselben Parallel liegen, sei es, wenn der Zwischenraum groß ist, unmöglich eben dies dass sie auf demselben Parallel liegen, festzustellen ohne einen Vergleich der Inklinationen an beiden Orten. Von der Inklination bei Meroë berichte Philon, der Verfasser der 8 *Fahrt nach Äthiopien* (FGrHist 670 F 2), dass fünfundvierzig Tage vor der Sommersonnenwende die Sonne in den Zenit kommt, und er gebe auch die Verhältnisse des Gnomons zu seinen Schatten bei der Sonnenwende und bei der Tagundnachtgleiche an, und Eratosthenes selber (fr. II B 36 Berger) 12 stimme weitestgehend mit Philon überein; von der Inklination in Indien dagegen berichte niemand etwas, auch Eratosthenes selber nicht. Wenn denn aber wirklich die beiden Bären dort dem Blick entzogen sind, wie er, sich auf Nearchos (FGrHist 133 F 16) verlassend, meint, dann könnten Meroë 16 und diese Spitzen Indiens unmöglich auf demselben Parallel liegen. Wenn nun Eratosthenes sich der Meinung anschließt dass beide Bären dem Blick entzogen sind, wieso äußert sich dann niemand, auch Eratosthenes nicht, über die Inklination in Indien? Handelt diese Behauptung doch von der Inklination. Schließt er sich aber keiner Meinung an, soll er freigesprochen 20 sein. Und tatsächlich schließt er sich keiner Meinung an, sondern da Deïmachos gesagt hat, nirgends in Indien würden entweder die Bären dem Blick entzogen oder fielen die Schatten in entgegengesetzte Richtungen, was Megasthenes angenommen hatte, wirft er ihm Unkenntnis vor, weil er die Zusammenkupplung für falsch hält, in der nach allgemeiner Ansicht, auch 24 nach Hipparch selber, das nicht in entgegengesetzte Richtungen Fallen der Schatten ein falsches Element bildet; denn wenn sie auch nicht Meroë gegenüberliegen: dass die Spitzen Indiens südlicher sind als Syene, ist doch offensichtlich etwas was er zugesteht.

Auch in dem Folgenden (fr. 19 Dicks), wo er dieselben Dinge erörtert, **21** sagt er entweder dasselbe was wir bereits widerlegt haben oder gebraucht

28 ἐπιφέρει τὸ μὴ ἀκολουθοῦν. οὔτε γὰρ τῷ ἀπὸ Βαβυλῶνος εἰς Θάψακον εἶναι σταδίους τετρακισχιλίους ὀκτακοσίους, ἐντεῦθεν δὲ πρὸς τὴν ἄρκτον ἐπὶ τὰ Ἀρμένια ὄρη ⟨δισ⟩χιλίους ἑκατόν, ἀκολουθεῖ τὸ ἀπὸ Βαβυλῶνος ἐπὶ τοῦ δι' αὐτῆς μεσημβρινοῦ ἐπὶ τὰ ἀρκτικὰ ὄρη πλείους εἶναι τῶν ἑξακισ-
32 χιλίων· οὔτε τὸ ἀπὸ Θαψάκου ἐπὶ τὰ ὄρη ⟨δισ⟩χιλίων καὶ ἑκατόν φησιν
78C. Ἐρατοσθένης (fr. III B 29 Berger), | ἀλλ' εἶναί τι λοιπὸν ἀκαταμέτρητον, ὥσθ' ἡ ἑξῆς ἔφοδος ἐκ μὴ διδομένου λήμματος οὐκ ἂν ἐπεραίνετο· οὔτ' ἀπεφήνατο οὐδαμοῦ Ἐρατοσθένης τὴν Θάψακον τῆς Βαβυλῶνος πρὸς ἄρκτους
4 κεῖσθαι πλείοσιν ἢ τετρακισχιλίοις καὶ πεντακοσίοις σταδίοις.

Ἑξῆς δὲ συνηγορῶν ἔτι τοῖς ἀρχαίοις πίναξιν οὐ τὰ λεγόμενα ὑπὸ **22** τοῦ Ἐρατοσθένους προφέρεται περὶ τῆς τρίτης σφραγῖδος, ἀλλ' ἑαυτῷ κεχαρισμένως πλάττει τὴν ἀπόφασιν πρὸς ἀνατροπὴν εὐφυῆ (fr. 21–5 Dicks).
8 ὁ μὲν γὰρ (fr. III B 2–47 Berger) ἀκολουθῶν τῇ θέσει τῇ προειρημένῃ (67, 7 sqq.) τοῦ τε Ταύρου καὶ τῆς ἀπὸ Στηλῶν θαλάττης διελὼν τῇ γραμμῇ ταύτῃ τὴν οἰκουμένην δίχα καὶ καλέσας τὸ μὲν βόρειον μέρος, τὸ δὲ νότιον, πειρᾶται τούτων ἑκάτερον τέμνειν πάλιν εἰς τὰ δυνατὰ μέρη,
12 καλεῖ δὲ ταῦτα σφραγῖδας. καὶ δὴ τοῦ νοτίου μέρους πρώτην εἰπὼν σφραγῖδα τὴν Ἰνδικήν, δευτέραν δὲ τὴν Ἀριανήν, ἐχούσας τι εὐπερίγραφον, ἴσχυσεν ἀμφοτέρων ἀποδοῦναι καὶ μῆκος καὶ πλάτος, τρόπον δέ τινα καὶ σχῆμα, ὡς ἂν γεωμετρικός. τὴν μὲν γὰρ Ἰνδικὴν ῥομβοειδῆ φησι διὰ τὸ
16 τῶν πλευρῶν τὰς μὲν θαλάττῃ κλύζεσθαι τῇ τε νοτίῳ καὶ τῇ ἑῴᾳ μὴ πάνυ κολπώδεις ᾐόνας ποιούσῃ, τὰς δὲ λοιπὰς τὴν μὲν τῷ ὄρει, τὴν δὲ τῷ ποταμῷ, κἀνταῦθα τοῦ εὐθυγράμμου σχήματος ὑπό τι σῳζομένου. τὴν δ' Ἀριανὴν ὁρῶν τάς γε τρεῖς πλευρὰς ἔχουσαν εὐφυεῖς πρὸς τὸ ἀποτελέσαι
20 παραλληλόγραμμον σχῆμα, τὴν δ' ἑσπέριον οὐκ ἔχων σημείοις ἀφορίσαι διὰ τὸ ἐπαλλάττειν ἀλλήλοις τὰ ἔθνη γραμμῇ τινι ὅμως δηλοῖ τῇ ἀπὸ Κασπίων πυλῶν ἐπὶ τὰ ἄκρα τῆς Καρμανίας τελευτώσῃ τὰ συνάπτοντα πρὸς τὸν Περσικὸν κόλπον· ἑσπέριον μὲν οὖν καλεῖ τοῦτο τὸ πλευρόν, ἑῷον δὲ
24 τὸ παρὰ τὸν Ἰνδόν, παράλληλα δ' οὐ λέγει· οὐδὲ τὰ λοιπά, τό τε τῷ ὄρει γραφόμενον καὶ τὸ τῇ θαλάττῃ, ἀλλὰ μόνον τὸ μὲν βόρειον, τὸ δὲ νότιον.

Οὕτω δ' ὁλοσχερεῖ τινι τύπῳ τὴν δευτέραν ἀποδοὺς σφραγῖδα πολὺ **23** ταύτης ὁλοσχερέστερον ἀποδίδωσι τὴν τρίτην σφραγῖδα κατὰ πλείους αἰ-

30 add. Casaubonus **32** add. Casaubonus 78 **2** ἐπέραινε Cobet (Misc. 112) **5** ἔτι o[mg], Xylander: ἐπὶ ABC **6** περὶ A: παρὰ BC **11** ⟨καὶ⟩ τούτων n, Casaubonus **13** Ἀριανήν A[pc]E: ἀρει- cett. **15** γεωμετρικῶς C[i] γὰρ om. E **17** ᾐόνας Meineke ποιούσαις j[s] ὄρει ⟨ὁρίζεσθαι vel γράφεσθαι⟩ Groskurd **19** ἀρει- B **25** τὸ τῇ E: τῷ ABC; τὸ i, τῇ j[pc] μόνον om. E **26** ἀποδιδοὺς A **27** 'Malim ὁλοσχερεστέραν' Meineke (1, VI ad 103, 18) {σφραγῖδα}?

28 falsche Ausgangspunkte oder zieht Schlüsse die nicht zwingend sind. Denn einmal folgt daraus dass es von Babylon nach Thapsakos viertausendachthundert und von dort nach Norden zu den Armenischen Bergen zweitausendeinhundert Stadien sind, nicht dass es von Babylon auf dessen Me-
32 ridian zu den Bergen im Norden mehr als sechstausend sind; zum anderen sagt Eratosthenes (fr. III B 29 Berger) nicht dass es von Thapsakos zu den
78 Armenischen Bergen zweitausendeinhundert sind, sondern dass es einen unvermessenen Rest gibt: die anschließende Argumentation, die von etwas nicht Gegebenem ausgeht, würde also nicht verfangen; und schließlich hat
4 Eratosthenes nirgends behauptet dass Thapsakos mehr als viertausendundfünfhundert Stadien nördlich von Babylon liegt.

Und wenn er anschließend weiter für die alten Karten eintritt, trägt er **22** über die dritte Sphragide nicht das vor was Eratosthenes sagt, sondern modelt dessen Aussage sich selber zuliebe so um dass sie sich leicht widerlegen
8 lässt (fr. 21–5 Dicks). Jener nämlich (fr. III B 2–47 Berger) versucht, nachdem er, geleitet von der oben (67, 7 ff.) erwähnten Lage des Tauros und des Meeres von den Säulen an, die bewohnte Welt mit jener Linie in zwei Hälften geteilt und die eine den nördlichen, die andere den südlichen Teil genannt hat, jeden dieser Teile wiederum in die möglichen Teile zu zerlegen
12 und nennt diese Teile 'Sphragiden'. Als die erste Sphragide nun des südlichen Teiles bezeichnet er Indien und als die zweite die Ariane, da sie beide etwas Wohlumschriebenes haben; und er hat es, als der Geometriker, der er war, fertiggebracht von beiden sowohl die Länge als die Breite und in gewissem Sinne auch die Gestalt anzugeben. Indien nämlich, sagt er, sei rhom-
16 benförmig, da von seinen Seiten die einen von dem südlichen und dem östlichen Meer bespült werden, das keine sehr buchtigen Küsten bildet, und die anderen teils von dem Gebirge, teils von dem Fluss, wobei auch dort die geradlinige Gestalt einigermaßen gewahrt bleibt. Und bei der Ariane, wo er
20 sah dass drei von ihren Seiten sich dazu eigneten, die Gestalt eines Parallelogramms zu bilden, er die westliche aber nicht mit festen Punkten bestimmen konnte, weil die Völker sich dort überschneiden, bezeichnet er sie trotzdem mit der Linie die vom Kaspischen Tor zu den an den Persischen Golf stoßenden Spitzen Karmaniens läuft; er nennt diese Seite die
24 westliche und die entlang des Indus die östliche, aber dass sie parallel liefen, sagt er nicht; ebensowenig sagt er das von den übrigen, der von dem Gebirge und der vom Meer gezogenen, sondern spricht nur von der nördlichen und der südlichen Seite.

Nachdem er mit einem so pauschalen Umriss die zweite Sphragide ange- **23** geben hat, gibt er die dritte Sphragide noch viel pauschaler an, und zwar

28 τίας. πρώτην μὲν τὴν λεχθεῖσαν, ὅτι οὐκ εὐκρινῶς ἀφώρισται ἡ ἀπὸ Κασ-
πίων πυλῶν ἐπὶ Καρμανίαν, ἥτις κοινή ἐστι τῇ τρίτῃ πρὸς τὴν δευτέραν
σφραγῖδα πλευρά. ἔπειθ' ὅτι εἰς τὴν νότιον πλευρὰν ὁ Περσικὸς ἐμπίπτει
κόλπος (ὅπερ καὶ αὐτός φησιν), ὥστ' ἠνάγκασται τὴν ἐκ Βαβυλῶνος λαβεῖν
32 γραμμὴν ὡς ἂν εὐθεῖάν τινα διὰ Σούσων καὶ Περσαιπόλεως μέχρι τῶν ὅρων
79C. τῆς Καρμανίας καὶ τῆς | Περσίδος, ᾗ δυνατὸς ἦν εὑρεῖν μεμετρημένην
ὁδόν, σταδίων οὖσαν τὴν ὅλην μικρῷ πλειόνων ἢ ἐννακισχιλίων· ἣν νό-
τιον μὲν καλεῖ πλευράν, παράλληλον δ' οὐ λέγει τῇ βορείῳ. δῆλον δ' ὅτι
4 οὐδ' ὁ Εὐφράτης, ᾧ τὸ ἑσπέριον ἀφορίζει πλευρόν, σύνεγγύς ἐστιν εὐθείᾳ
γραμμῇ, ἀλλ' ἀπὸ τῶν ὀρῶν ἐπὶ τὴν μεσημβρίαν ῥυεὶς εἶτ' ἐπιστρέφει
πρὸς ἕω καὶ πάλιν πρὸς νότον μέχρι τῆς εἰς θάλατταν ἐκβολῆς· δηλοῖ
δὲ τὸ μὴ εὐθύπορον τοῦ ποταμοῦ φράζων τὸ σχῆμα τῆς Μεσοποταμίας, ὃ
8 ποιοῦσι συμπίπτοντες εἰς ἓν ὅ τε Τίγρις καὶ ὁ Εὐφράτης, ὑπηρεσίῳ πα-
ραπλήσιον, ὥς φησι. καὶ μὴν οὐδὲ πᾶν μεμετρημένον ἔχει τὸ ἑσπέριον
πλευρὸν τὸ ἀφοριζόμενον ὑπὸ τοῦ Εὐφράτου, ἀλλά φησι τὸ πρὸς τῇ Ἀρμε-
νίᾳ μέρος καὶ τοῖς ἀρκτικοῖς ὄρεσι μὴ ἔχειν πόσον ἐστὶ διὰ τὸ ἀμέτρη-
12 τον εἶναι. διὰ δὴ ταῦτα πάντα τυπωδῶς φησιν ἀποδιδόναι τὴν τρίτην με-
ρίδα· καὶ γὰρ καὶ τὰ διαστήματά φησιν ἐκ πολλῶν συναγαγεῖν τῶν τοὺς
σταθμοὺς πραγματευσαμένων, ⟨ὧν⟩ τινας καὶ ἀνεπιγράφους καλεῖ. ἀγνωμο-
νεῖν δὴ δόξειεν ἂν ὁ Ἵππαρχος πρὸς τὴν τοιαύτην ὁλοσχέρειαν γεωμετρι-
16 κῶς ἀντιλέγων, ἐν ᾗ χάριν εἰδέναι δεῖ τοῖς καὶ ὁπωσοῦν ἀπαγγείλασιν
ἡμῖν τὴν τῶν τόπων φύσιν· ὅταν δὲ δὴ μηδ' ἐξ ὧν ἐκεῖνος λέγει λαμβάνῃ
τὰς γεωμετρικὰς ὑποθέσεις, ἀλλ' ἑαυτῷ πλάσας, ἐκφανέστερον ἂν τὸ φιλό-
τιμον καταμηνύοιτο.

20 Ὁ μὲν δὴ οὕτως φησὶ τὴν τρίτην μερίδα τυπωδῶς ἀποδίδοσθαι μυρίων **24**
σταδίων ἀπὸ Κασπίων πυλῶν ἐπὶ τὸν Εὐφράτην. κατὰ μέρος δὲ διαιρῶν, ὡς

30 sq. *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 16 sq.

28 ἡ AC: om. BE **30** πλευρά A^{ac}: -ᾷ A^{pc}, -αν cett. **32** Περσαιπόλεως scripsi (cf. 729, 32 comm.): περσε- codd. ὅρων A: ὀρῶν cett. **79 2** ἐνακισ- Meineke **5** ἄρκτων pro ὀρῶν? Casaubonus coll. 89, 1 τὴν om. CE **6** θάλατταν C: θαλαττίαν AB **7** δὴ pro δὲ E **9** τὸ ἀπὸ θαψάκου μέχρι τῆς ἀρμενίας post μὴν add. codd.: del. Groskurd (aut ⟨οὐ πᾶν⟩ τὸ ἀπὸ [sic: vide corrigenda vol. 3, 456] κτλ. scribi iubens) **11** ἔχειν ⟨εἰπεῖν⟩? Korais **12** γεγονέναι pro εἶναι A^{mg} ταῦτα πάντα AE: πάντα ταῦτα BC **13** ἅ ante φησιν add. codd.: del. Casaubonus (duce Guarino) συναγαγεῖν Korais: συνάγειν codd. **14** πραγματευομένων A^{ac} add. Korais; τινὰς ⟨δὲ⟩ Casaubonus καλεῖ Casaubonus: καλῶν B^{ac}, καλεῖν cett. **15** δὲ pro δὴ A^{ac}, ut vid. τὴν om. E **17** {δὴ} Korais λέγει B: -ῃ A, -οι C λαμβάνῃ inq: -ει ABC **18 sq.** φιλαίτιον? Korais **19** καταμηνύοι Madvig (Adv. 1, 526) **20** οὕτως A: οὗτος BC

28 aus mehreren Gründen. Der erste ist der bereits genannte, dass die der zweiten und dritten Sphragide gemeinsame, vom Kaspischen Tor nach Karmanien laufende Seite nicht klar bestimmt ist. Sodann dass in die südliche Seite der Persische Golf einbricht (was er auch selber sagt), so dass er gezwun-
32 gen ist die aus Babylon über Susa und Persepolis bis zu der Grenze zwi-
79 schen Karmanien und Persien gezogene Linie – die Strecke auf der er eine vermessene Straße finden konnte – als eine Gerade zu nehmen, die im Ganzen etwas mehr als neuntausend Stadien misst: er nennt sie die südliche Seite, sagt aber nicht dass sie der nördlichen parallel sei. Ferner ist klar dass
4 auch der Euphrat, mit dem er die westliche Seite begrenzt, nicht annähernd eine gerade Linie bildet: er fließt vielmehr aus den Bergen nach Süden, biegt dann nach Osten und dann wieder nach Süden bis zu seiner Mündung ins Meer; und dass der Lauf des Flusses nicht gerade ist, macht er klar wenn er
8 die Gestalt Mesopotamiens, das von dem Tigris und dem Euphrat bei ihrem Zusammentreffen gebildet wird, als ruderbootähnlich, wie er sagt, bezeichnet. Außerdem ist ihm die Abmessung der vom Euphrat begrenzten westlichen Seite nicht vollständig bekannt, sondern sagt er, von dem Stück bei Armenien und den Bergen im Norden wisse er nicht wie lang es ist, da es un-
12 vermessen sei. Aus allen diesen Gründen, sagt er, könne er den dritten Abschnitt nur im Groben angeben; habe er ja auch die Entfernungen aus vielen Berichten über die Etappen zusammengetragen, von denen er manche sogar als anonym bezeichnet. Man wird es also für unbillig halten wenn Hipparch
16 geometrisch gegen einen so pauschalen Umriss vorgeht, bei dem man nur jedem dankbar sein muss der uns überhaupt irgendwie über die natürliche Beschaffenheit der Gegend berichtet; und wenn er dann auch noch seine geometrischen Ausgangspunkte gar nicht dem von ihm Gesagten entnimmt sondern sich selbst erfindet, dürfte sein Ehrgeiz sich noch deutlicher verraten.

20 Jener nun sagt, auf diese Art sei der dritte Abschnitt im Groben auf zehn- **24** tausend Stadien vom Kaspischen Tor zum Euphrat angesetzt. Im einzelnen zerlegt er die Entfernung, so wie er die Vermessung aufgezeichnet fand

ἀναγεγραμμένην εὗρε τὴν μέτρησιν (FGrHist 119 F 7), οὕτω τίθησιν ἔμπαλιν τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τοῦ Εὐφράτου ποιησάμενος καὶ τῆς κατὰ Θάψακον
24 διαβάσεως αὐτοῦ. μέχρι μὲν δὴ τοῦ Τίγριδος, ὅπου Ἀλέξανδρος διέβη, σταδίους ⟨δισ⟩χιλίους καὶ τετρακοσίους γράφει, ἐντεῦθεν δ' ἐπὶ τοὺς ἑξῆς τόπους διὰ Γαυγαμήλων καὶ τοῦ Λύκου καὶ Ἀρβήλων καὶ Ἐκβατάνων — ᾗ Δαρεῖος ἐκ τῶν Γαυγαμήλων ἔφυγε — μέχρι Κασπίων πυλῶν τοὺς μυ-
28 ρίους ἐκπληροῖ τριακοσίοις μόνον πλεονάσας. τὸ μὲν δὴ βόρειον πλευρὸν οὕτω καταμετρεῖ οὐ παράλληλον τοῖς ὄρεσι θεὶς οὐδὲ τῇ διὰ Στηλῶν καὶ Ἀθηνῶν καὶ Ῥόδου γραμμῇ· ἡ γὰρ Θάψακος πολὺ τῶν ὀρῶν ἀφέστηκε, συμπίπτει δὲ καὶ τὸ ὄρος καὶ ἡ ἀπὸ Θαψάκου ὁδὸς ἐπὶ τὰς Κασπίους πύλας
32 (καὶ τά γε προσάρκτια μέρη †τοῦ ὄρους† ταῦτ' ἐστιν).

80C. Ἀποδοὺς δὲ τὸ βόρειον οὕτω πλευρὸν 'τὸ δὲ νότιον' φησί 'παρὰ μὲν **25** τὴν θάλατταν οὐκ ἔστι λαβεῖν διὰ τὸ τὸν Περσικὸν ἐμπίπτειν κόλπον', ἀπὸ Βαβυλῶνος δὲ διὰ Σούσων καὶ Περσαιπόλεως ἕως τῶν ὁρίων τῆς τε Περσί-
4 δος καὶ τῆς Καρμανίας σταδίους εἶναι ἐννακισχιλίους καὶ διακοσίους, νότιον μὲν λέγων, παράλληλον δ' οὐ λέγων τῷ βορείῳ τὸ νότιον. τὴν δὲ διαφωνίαν τοῦ μήκους φησὶ συμβαίνειν τοῦ τε βορείου τεθέντος πλευροῦ καὶ τοῦ νοτίου διὰ τὸ τὸν Εὐφράτην μέχρι τινὸς πρὸς μεσημβρίαν ῥυέντα
8 πρὸς τὴν ἕω πολὺ ἐκκλίνειν.

Τῶν δὲ πλαγίων πλευρῶν τὴν ἑσπερίαν λέγει πρῶτον· ἣν ὁποία τίς **26** ἐστιν, εἴτε μία εἴτε δύο, ἐν μέσῳ πάρεστι σκοπεῖν. ἀπὸ γὰρ τῆς κατὰ Θάψακόν φησι διαβάσεως παρὰ τὸν Εὐφράτην εἰς μὲν Βαβυλῶνα σταδίους
12 εἶναι τετρακισχιλίους ὀκτακοσίους, ἐντεῦθεν δ' ἐπὶ τὰς ἐκβολὰς τοῦ Εὐφράτου καὶ πόλιν Τερηδόνα τρισχιλίους· τὰ δ' ἀπὸ Θαψάκου πρὸς τὰς ἄρκτους μέχρι μὲν τῶν Ἀρμενίων πυλῶν καταμεμετρῆσθαι καὶ εἶναι ὡς χιλίους ἑκατόν, τοὺς δὲ διὰ Γορδυαίων καὶ Ἀρμενίων μηκέτι· διὸ δὴ παρα-
16 λείπειν αὐτούς. τοῦ δὲ πρὸς ἕω πλευροῦ τὸ μὲν διὰ τῆς Περσίδος κατὰ μῆκος ἀπὸ τῆς Ἐρυθρᾶς ὡς ἐπὶ Μηδίαν καὶ τὰς ἄρκτους οὐκ ἔλαττον εἶναι

25 add. Casaubonus **28** τριακοσίοις Casaubonus: -ους codd. **29** ⟨τι⟩θεὶς? Στηλῶν A: πυλῶν C, πολλῶν B **31** ⟨ἣ⟩ ἐπὶ Aly **32** cruces apposui; {τοῦ ὄρους}? Casaubonus, τοῦ ὅρου La Porte 80 **3** Περσαιπόλεως scripsi (cf. 729, 32 comm.): περσε- codd. ἕως Cobet (Misc. 112 sq.): καὶ codd.; μέχρι Groskurd, καὶ ⟨Πασαργαδῶν μέχρι⟩ Aly **4** ἐνακισ- Meineke **5** {τὸ νότιον}? **8** ἐκκλίνειν Korais: ἐγκλ- codd. **9** πλαγίων j[pc], Casaubonus: πελαγίω C[i], πελαγίων cett. λέγει Xylander: -ειν codd. **12** εἶναι om. C **13** τὴν post πόλιν add. B τρισχιλίους ⟨τριακοσίους⟩ Gossellin τὸ (vel τοὺς) pro τὰ? **14** καταμεμετρῆσθαι C: -εῖσθαι AB **15** Γορδυαίων La Porte, Falconer: γορτυναίων codd. δεῖ (vel δὴ δεῖ) pro δὴ Aly **16** αὐτούς q: αὐτός ABC Περσίδος scripsi: περσικῆς codd.; vide comm. {κατὰ} Groskurd, Madvig (Adv. 1, 526) **17** Μηδίαν A: -δείαν BC

(FGrHist 119 F 7), folgendermaßen, wobei er umgekehrt den Anfang beim
24 Euphrat und seinem Übergang bei Thapsakos macht. Bis zum Tigris, wo Alexander ihn überquerte, schreibt er zweitausendundvierhundert Stadien und von dort zu den anschließenden Gegenden über Gaugamela, den Lykos, Arbela und Ekbatana – wo entlang Dareios aus Gaugamela geflohen
28 ist – bis zum Kaspischen Tor macht er die zehntausend voll, die er mit nur dreihundert überschreitet. Die nördliche Seite also vermisst er so, ohne dass er sie parallel zu dem Gebirge oder zu der durch die Säulen, Athen und Rhodos gezogenen Linie ansetzt: Thapsakos ist ja weit von dem Gebirge entfernt, und die Straße von Thapsakos zum Kaspischen Tor trifft mit dem
32 Gebirge zusammen (und das sind die nördlichen Gegenden †des Gebirges†).

80 Nachdem er so die nördliche Seite angesetzt hat, sagt er ‘die südliche **25** kann man nicht am Meer entlang nehmen, weil dort der Persische Golf hineinbricht’, aber von Babylon seien es über Susa und Persepolis bis zur Gren-
4 ze zwischen Persien und Karmanien neuntausendundzweihundert Stadien; er nennt sie die südliche, aber dass die südliche der nördlichen parallel sei, sagt er nicht. Die Diskrepanz der Länge zwischen der als nördlich und der als südlich angesetzten Seite rühre daher dass der Euphrat, nachdem er bis
8 zu einem gewissen Punkt südwärts geströmt ist, sich stark nach Osten wendet.

Von den schrägen Seiten bespricht er zuerst die westliche; welcher Art **26** diese ist, ob eine oder zwei, steht dahin. Er sagt nämlich, von dem Über-
12 gang bei Thapsakos seien es am Euphrat entlang nach Babylon viertausendachthundert Stadien, von dort zur Mündung des Euphrat und der Stadt Teredon dreitausend; von Thapsakos nach Norden sei das Stück bis zum Armenischen Tor vermessen und betrage etwa eintausendeinhundert; das durch das Gebiet der Gordyäer und Armenier dagegen nicht mehr, weshalb
16 er dessen Stadienzahl denn auch weglasse. Von der östlichen Seite beläuft sich nach ihm das Stück das der Länge nach, vom Roten Meer gen Medien

δοκεῖ τῶν ὀκτακισχιλίων (ἀπὸ δέ τινων ἀκρωτηρίων καὶ ὑπὲρ τοὺς ἐννακισχιλίους), τὸ δὲ λοιπὸν διὰ τῆς Παραιτακηνῆς καὶ Μηδίας ἐπὶ Κασπίους
20 πύλας ὡς τρισχιλίων. τὸν δὲ Τίγριν ποταμὸν καὶ τὸν Εὐφράτην ῥέοντας ἐκ τῆς Ἀρμενίας πρὸς μεσημβρίαν, ἐπειδὰν παραμείψωνται τὰ τῶν Γορδυαίων ὄρη, κύκλον μέγαν περιβαλομένους καὶ ἐμπεριλαβόντας χώραν πολλὴν τὴν Μεσοποταμίαν ἐπιστρέφειν πρὸς χειμερινὴν ἀνατολὴν καὶ μεσημβρίαν,
24 πλέον δὲ τὸν Εὐφράτην· γενόμενον δὲ τοῦτον ἔγγιον ἀεὶ τοῦ Τίγριδος κατὰ τὸ Σεμιράμιδος διατείχισμα καὶ κώμην καλουμένην Ὦπιν διασχόντα ταύτης ὅσον διακοσίους σταδίους καὶ ῥυέντα διὰ Βαβυλῶνος ἐκπίπτειν εἰς τὸν Περσικὸν κόλπον· γίνεται δή, φησί, τὸ σχῆμα τῆς Μεσοποταμίας
28 καὶ Βαβυλωνίας ὑπηρεσίῳ παραπλήσιον.

27 Ὁ μὲν δὴ Ἐρατοσθένης τοιαῦτ' εἴρηκε περὶ τῆς τρίτης σφραγῖδος. καὶ ἄλλα μέν τινα ἁμαρτήματα ποιεῖ (περὶ ὧν ἐπισκεψόμεθα [83, 15 sqq.]), ἃ δὲ Ἵππαρχος προφέρει αὐτῷ οὐ πάνυ. σκοπῶμεν δ' ἃ λέγει (fr. 21–2 Dicks).
32 βουλόμενος γὰρ βεβαιοῦν τὸ ἐξ ἀρχῆς, ὅτι οὐ μεταθετέον τὴν Ἰνδικὴν ἐπὶ τὰ νοτιώτερα, ὥσπερ Ἐρατοσθένης ἀξιοῖ, σαφὲς ἂν γενέσθαι τοῦτο μάλιστά
81C. φησιν ἐξ ὧν αὐτὸς | ἐκεῖνος προφέρεται. τὴν γὰρ τρίτην μερίδα κατὰ τὴν βόρειον πλευρὰν εἰπόντα ἀφορίζεσθαι ὑπὸ τῆς ἀπὸ Κασπίων πυλῶν ἐπὶ τὸν Εὐφράτην γραμμῆς σταδίων μυρίων οὔσης μετὰ ταῦτα ἐπιφέρειν ὅτι τὸ νό-
4 τιον πλευρόν, τὸ ἀπὸ Βαβυλῶνος εἰς τοὺς ὅρους τῆς Καρμανίας, μικρῷ πλειόνων ἐστὶν ἢ ἐννακισχιλίων, τὸ δὲ πρὸς δύσει πλευρὸν ἀπὸ Θαψάκου παρὰ τὸν Εὐφράτην ἐστὶν εἰς Βαβυλῶνα τετρακισχίλιοι ὀκτακόσιοι στάδιοι καὶ ἑξῆς ἐπὶ τὰς ἐκβολὰς τρισχίλιοι, τὰ δὲ πρὸς ἄρκτον ἀπὸ Θαψάκου τὸ
8 μὲν ἀπομεμέτρηται μέχρι χιλίων ἑκατόν, τὸ λοιπὸν δ' οὐκέτι. ἐπεὶ τοίνυν, φησί, τὸ μὲν βόρειόν ἐστι πλευρὸν τῆς τρίτης μερίδος ὡς μυρίων, ἡ δὲ τούτῳ παράλληλος ἀπὸ Βαβυλῶνος εὐθεῖα μέχρι ⟨τοῦ⟩ ἀνατολικοῦ πλευροῦ συνελογίσθη μικρῷ πλειόνων ἢ ἐννακισχιλίων, δῆλον ὅτι ἡ Βαβυλὼν οὐ
12 πολλῷ πλείοσιν ἢ χιλίοις σταδίοις ἐστὶν ἀνατολικωτέρα τῆς κατὰ Θάψακον διαβάσεως.

18 ἐνα- Meineke **19** Παραιτακηνῆς Xylander: -κινῆς codd. Μηδίας A: -δείας BC **21 sq.** Γορδυαίων La Porte, Falconer: γορτυναίων AC, γορτηναίων B **22** περιβαλομένους Korais: περιβαλλ- codd. **23** μεσημβρίαν B: τὴν μεσημβρίαν cett. **24** γενόμενον q: γιν- ABC **27** δέ pro δή B **29** δὲ post περὶ add. codd.: del. Madvig (Adv. 1, 526) **33** μάλιστα τοῦτό B 81 **5** ἐνακισ- Meineke **8** ἀπομεμέτρηται Kramer: ἀπομετρεῖται codd.; ἀπομετρεῖσθαι Xylander, ἀπομεμετρῆσθαι Korais **10** τούτῳ Groskurd: -ων codd. add. Aly **11** ἐνακισ- Meineke **12** {πολλῷ} Berger (Erat. 260); at vide comm.

und den Norden, Persien durchquert auf nicht weniger als achttausend (von bestimmten Vorgebirgen an sogar über neuntausend), und das restliche
20 durch Paraitakene und Medien zum Kaspischen Tor auf etwa dreitausend. Der Tigrisfluss und der Euphrat, die aus Armenien nach Süden fließen, umschlössen, nachdem sie das Gebirge der Gordyäer hinter sich gelassen, mit einem großen Kreis, den sie bilden, ein ansehnliches Gebiet, Mesopota-
24 mien, und bögen nach Südosten und Süden, am meisten der Euphrat; dieser nähere sich dem Tigris immer mehr bei der Sperrmauer der Semiramis und dem Dorf mit dem Namen Opis, von dem er etwa zweihundert Stadien entfernt sei, fließe durch Babylon und münde in den Persischen Golf; die Ge-
28 stalt Mesopotamiens und Babyloniens sei somit, sagt er, einem Ruderboot ähnlich.

Eratosthenes also sagt etwa dies über die dritte Sphragide. Und er begeht **27** zwar eine Reihe von Fehlern (die wir näher betrachten werden [83, 15 ff.]), keineswegs aber die die Hipparch ihm vorwirft. Schauen wir was er sagt
32 (fr. 21–2 Dicks). Da er nämlich das zu Anfang Behauptete – dass man Indien nicht, wie Eratosthenes verlangt, weiter in den Süden verlegen solle – befestigen will, sagt er, dies dürfte vor allem aus dem klar werden was jener
81 selber vorträgt. Nachdem er nämlich gesagt habe dass der dritte Abschnitt an seiner nördlichen Seite begrenzt werde durch die Linie vom Kaspischen Tor zum Euphrat, die zehntausend Stadien lang sei, lasse er darauf folgen,
4 die südliche Seite, von Babylon zu der Grenze Karmaniens, sei etwas länger als neuntausend, die westliche Seite von Thapsakos am Euphrat entlang sei bis Babylon viertausendachthundert Stadien und anschließend bis zur Mündung dreitausend; das Stück von Thapsakos nach Norden sei bis
8 eintausendeinhundert abgemessen, der Rest nicht mehr. Da nun, sagt er, die nördliche Seite des dritten Abschnitts etwa zehntausend misst, die ihr parallele Gerade von Babylon bis zur östlichen Seite dagegen auf etwas mehr als
12 neuntausend berechnet wurde, sei klar dass Babylon nicht viel mehr als tausend Stadien östlicher ist als der Übergang bei Thapsakos.

28 Ἐροῦμεν δ’ ὅτι, εἰ μὲν ἐπὶ τῆς αὐτῆς μεσημβρινῆς εὐθείας ἐπ’ ἀκριβὲς ἐλαμβάνοντο αἵ τε Κάσπιοι πύλαι καὶ οἱ ὅροι τῶν Καρμανίων καὶ ⟨τῶν⟩
16 Περσῶν πρὸς ὀρθάς τε ἤγοντο ἀπὸ τῆς λεχθείσης μεσημβρινῆς εὐθείας ἥ τε ἐπὶ Θάψακον καὶ ἡ ἐπὶ Βαβυλῶνα, συνέβαινεν ἂν τοῦτο· ἡ γὰρ προσεκβαλλομένη τῇ διὰ Βαβυλῶνος μέχρι τῆς διὰ Θαψάκου εὐθείας μεσημβρινῆς ἴση ἂν ἦν πρὸς αἴσθησιν ἢ πάρισός γε τῇ ἀπὸ Κασπίων πυλῶν εἰς
20 Θάψακον, ὥστε τῇ ὑπεροχῇ ἐγίνετ’ ἂν ἀνατολικωτέρα ἡ Βαβυλὼν τῆς Θαψάκου ᾗ ὑπερέχει ἡ ἐκ Κασπίων πυλῶν εἰς Θάψακον τῆς ἐκ τῶν Καρμανίων ὅρων εἰς Βαβυλῶνα. ἀλλ’ οὔτε τὴν διορίζουσαν γραμμὴν τὸ ἑσπέριον πλευρὸν τῆς Ἀριανῆς ἐπὶ μεσημβρινοῦ κειμένην εἴρηκεν Ἐρατοσθένης οὔτε τὴν
24 ἀπὸ Κασπίων πυλῶν ἐπὶ Θάψακον πρὸς ὀρθὰς τῇ διὰ τῶν Κασπίων πυλῶν μεσημβρινῇ, ἀλλὰ μᾶλλον τὴν τῷ ὄρει γραφομένην, πρὸς ἣν ἡ ἐπὶ Θάψακον γωνίαν ποιεῖ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ σημείου κατηγμένη ἀφ’ οὗ καὶ ἡ τοῦ ὄρους γραμμή, οὔθ’ ἡ ἐπὶ Βαβυλῶνα ἠγμένη ἀπὸ τῆς Καρμανίας παράλληλος εἴρη-
28 ται τῇ ἐπὶ Θάψακον ἠγμένῃ (οὐδ’ εἰ παράλληλος ἦν, μὴ πρὸς ὀρθὰς δὲ τῇ διὰ Κασπίων πυλῶν μεσημβρινῇ, οὐδὲν ἂν ἐγίνετο πλέον πρὸς τὸν συλλογισμόν).

29 Ὁ δὲ ταῦτα λαβὼν ἐξ ἑτοίμου καὶ δείξας, ὡς οἴεται, διότι ἡ Βαβυ-
32 λὼν κατ’ Ἐρατοσθένη Θαψάκου ἀνατωλικωτέρα ἐστὶ μικρῷ πλείοσιν ἢ χιλίοις
82C. σταδίοις, | πάλιν ἄλλως πλάττει λῆμμα ἑαυτῷ πρὸς τὴν ἑξῆς ἀπόδειξιν καί φησιν, ἐὰν ἐννοηθῇ ἀπὸ Θαψάκου ἐπὶ μεσημβρίαν εὐθεῖα ἀγομένη καὶ ἀπὸ Βαβυλῶνος ἐπὶ ταύτην κάθετος, τρίγωνον ὀρθογώνιον ἔσεσθαι συνεσ-
4 τηκὸς ἔκ τε τῆς ἀπὸ Θαψάκου ἐπὶ Βαβυλῶνα τεινούσης πλευρᾶς καὶ τῆς ἀπὸ Βαβυλῶνος καθέτου ἐπὶ τὴν διὰ Θαψάκου μεσημβρινὴν γραμμὴν ἠγμένης καὶ αὐτῆς τῆς διὰ Θαψάκου μεσημβρινῆς. τούτου δὲ τοῦ τριγώνου τὴν μὲν ὑποτείνουσαν τῇ ὀρθῇ τὴν ἀπὸ Θαψάκου εἰς Βαβυλῶνα τίθησιν, ἥν
8 φησι τετρακισχιλίων ὀκτακοσίων εἶναι, τὴν δ’ ἐκ Βαβυλῶνος εἰς τὴν διὰ Θαψάκου μεσημβρινὴν γραμμὴν κάθετον μικρῷ πλειόνων ἢ χιλίων, ὅσων ἦν ἡ ὑπεροχὴ τῆς ἐπὶ Θάψακον πρὸς τὴν μέχρι Βαβυλῶνος, ἐκ δὲ τούτων

15 addidi **19** ἢ A: ἡ BC **20** ἐγίνετ’ἂν C^{s}: γίνετ’ἂν AC^{i}, γίναιτ’ἂν B **22** ὅρων Casaubonus duce Xylandro (qui *finibus* vertit): ὀρῶν (ὁρῶν B) codd. τὸ excidit ap. Kramerum (addi iussit Madvig, Adv. 1, 526) **23** ἀρει- B οὔτε Spengel (1845, 651): οὐδὲ codd. **25** μεσημβρινῇ B: -ὴν AC **26** καταγομένη B **28** οὔτ’ pro οὐδ’ Spengel (1845, 651) **28 sq.** πρὸς ὀρθὰς δὲ τῇ … μεσημβρινῇ J. Lascaris in margine codicis o (cf. Diller 1975, 148): ὀρθὴν δὲ τὴν … μεσημβρινήν codd.; πρὸς ὀρθὴν δὲ τῇ … μεσημβρινῇ Casaubonus, ὀρθὴ δὲ τῇ … μεσημβρινῇ Sbordone, ὀρθὴ δὲ πρὸς τὴν … μεσημβρινήν Aly **29** οὐδὲ pro οὐδὲν B 82 **1** ἄλλο Xylander **6** καὶ Xylander: κατ’ codd. **7** {τίθησιν, ἣν} vel τεταμένην Groskurd **9** ὅσων AC^{ac} (coniecit Korais): ὅσον BC^{pc} **10** καὶ post τούτων add. codd.: delevi

Wir halten dagegen dass, wenn das Kaspische Tor und die Grenze zwi- **28**
schen den Karmaniern und den Persern genau auf derselben Meridianlinie
16 angesetzt und die Linien nach Thapsakos und nach Babylon senkrecht zu
besagter Meridianlinie gezogen würden, dies zutreffen würde: denn dann
wäre die über die durch Babylon hinaus bis zu der Meridianlinie durch
Thapsakos verlängerte Linie für die Wahrnehmung der vom Kaspischen
20 Tor nach Thapsakos gezogenen gleich oder fast gleich, so dass Babylon um
soviel östlicher von Thapsakos zu liegen käme wie die Linie vom Kaspischen
Tor nach Thapsakos die von der Karmanischen Grenze nach Babylon über-
steigt. Aber Eratosthenes hat nicht gesagt dass die Linie die die westliche
Seite der Ariane begrenzt auf einem Meridian liegt, und auch nicht dass die
24 Linie vom Kaspischen Tor nach Thapsakos senkrecht zu der Meridianlinie
durch das Kaspische Tor läuft, sondern vielmehr die von dem Gebirge gezo-
gene, mit der die nach Thapsakos, die von demselben Punkt aus gezogen ist
wie die Linie des Gebirges, einen Winkel bildet; und auch von der von Kar-
manien nach Babylon gezogenen Linie sagt er nicht dass sie der nach Thap-
28 sakos gezogenen parallel sei (und auch wenn sie parallel wäre, aber nicht
senkrecht zu der Meridianlinie durch das Kaspische Tor liefe, wäre für die
Berechnung nichts gewonnen).

Er aber, nachdem er dies kurzerhand angenommen und, wie er meint, be- **29**
32 wiesen hat dass Babylon nach Eratosthenes etwas mehr als tausend Stadien
82 östlicher liegt als Thapsakos, erfindet dann wieder ohne weiteres einen Aus-
gangspunkt für seinen nächsten Beweis und sagt, wenn man sich von Thap-
sakos nach Süden eine Gerade gezogen und aus Babylon eine Senkrechte
darauf gefällt denke, werde ein rechtwinkliges Dreieck entstehen, gebildet
4 aus der von Thapsakos nach Babylon reichenden Seite, der von Babylon zu
der Meridianlinie durch Thapsakos gezogenen Senkrechten und der Meri-
dianlinie durch Thapsakos selber. Als Hypotenuse dieses Dreiecks nimmt er
8 die Linie von Thapsakos nach Babylon, die nach ihm viertausendachthun-
dert misst; die aus Babylon auf die Meridianlinie durch Thapsakos gefällte
Senkrechte setzt er auf etwas mehr als tausend an, soviel wie der Überschuss
der nach Thapsakos gezogenen über die bis Babylon gezogene Linie betrug;

τὴν λοιπὴν τῶν περὶ τὴν ὀρθὴν συλλογίζεται πολλαπλάσιον οὖσαν τῆς λεχ-
12 θείσης καθέτου. προστίθησι δὲ ταύτῃ τὴν ἀπὸ Θαψάκου πρὸς ἄρκτον ἐκβαλ-
λομένην μέχρι τῶν Ἀρμενίων ὀρῶν, ἧς τὸ μὲν ἔφη μεμετρῆσθαι Ἐρατοσθέ-
νης καὶ εἶναι χιλίων ἑκατόν, τὸ δ' ἀμέτρητον ἐᾶν. οὗτος δ' ἐπὶ τοὐλάχισ-
τον ὑποτίθεται χιλίων, ὥστε τὸ συνάμφω δισχιλίων καὶ ἑκατὸν γίγνεσθαι·
16 ὃ προσθεὶς τῇ ἐπ' εὐθείας πλευρᾷ τοῦ τριγώνου μέχρι τῆς καθέτου τῆς ἐκ
Βαβυλῶνος πολλῶν χιλιάδων λογίζεται διάστημα τὸ ἀπὸ τῶν Ἀρμενίων ὀρῶν
καὶ τοῦ δι' Ἀθηνῶν παραλλήλου μέχρι τῆς ἐκ Βαβυλῶνος καθέτου, ἥτις ἐπὶ
τοῦ διὰ Βαβυλῶνος παραλλήλου ἵδρυται. τὸ δέ γε ἀπὸ τοῦ δι' Ἀθηνῶν παρ-
20 αλλήλου ἐπὶ τὸν διὰ Βαβυλῶνος δείκνυσιν οὐ μεῖζον ὂν σταδίων δισχιλίων
τετρακοσίων ὑποτεθέντος τοῦ μεσημβρινοῦ παντὸς τοσούτων σταδίων ὅσων
Ἐρατοσθένης φησίν. εἰ δὲ τοῦτο, οὐκ ἂν ἦν τὰ ὄρη τὰ Ἀρμένια καὶ τὰ τοῦ
Ταύρου ἐπὶ τοῦ δι' Ἀθηνῶν παραλλήλου, ὡς Ἐρατοσθένης, ἀλλὰ πολλαῖς χι-
24 λιάσι σταδίων ἀρκτικώτερα κατ' αὐτὸν ἐκεῖνον.

Ἐνταῦθα δὴ πρὸς τῷ τοῖς ἀνεσκευασμένοις λήμμασι προσχρῆσθαι πρὸς
τὴν τοῦ ὀρθογωνίου τριγώνου τάξιν καὶ τοῦτο λαμβάνει τὸ μὴ διδόμενον,
τὸ τὴν ὑποτείνουσαν τῇ ὀρθῇ γωνίᾳ, τὴν ἀπὸ Θαψάκου γραμμὴν εὐθεῖαν
28 μέχρι Βαβυλῶνος, εἶναι σταδίων τετρακισχιλίων ὀκτακοσίων. παρά τε γὰρ
τὸν Εὐφράτην φησὶν εἶναι τὴν ὁδὸν ταύτην ὁ Ἐρατοσθένης καὶ τὴν Μεσο-
ποταμίαν σὺν τῇ Βαβυλωνίᾳ μεγάλῳ κύκλῳ περιέχεσθαι λέγων ὑπό τε τοῦ
Εὐφράτου καὶ τοῦ Τίγριδος τὸ πλέον τῆς περιοχῆς ὑπὸ τοῦ Εὐφράτου συμ-
83C. βαίνειν φησίν· ὥσθ' ἡ ἀπὸ Θαψάκου | εἰς Βαβυλῶνα εὐθεῖα οὔτ' ἂν παρὰ
τὸν Εὐφράτην εἴη οὔτ' ἂν τοσούτων σταδίων οὐδ' ἐγγύς. ἀνατέτραπται οὖν
ὁ συλλογισμός. καὶ μὴν εἴρηταί γε (79, 28 sqq. 81, 23 sqq.) ὅτι οὐχ οἷόν
4 τε δυεῖν δεδομένων γραμμῶν ἀπὸ τῶν Κασπίων πυλῶν κατάγεσθαι τὴν μὲν
ἐπὶ Θάψακον, τὴν δ' ἐπὶ τὰ τῶν Ἀρμενίων ὄρη τὰ κατάλληλα τῇ Θαψάκῳ
ἀπέχοντα τῆς Θαψάκου τοὐλάχιστον κατ' αὐτὸν τὸν Ἵππαρχον δισχιλίους

13 μεμετρῆσθαι inq: -εῖσθαι ABC **14** ἐᾶν scripsi: ἐᾷ codd. **15** τὸ Kramer: τοὺς codd.; τὰ Groskurd, τὸ ὅλον τοῦ Aly γίνεσθαι B **16** προσθεὶς ἐπ' εὐθείας τῇ πλευρᾷ Groskurd ⟨ἀπὸ Θαψάκου⟩ μέχρι Groskurd **17** ⟨τὸ⟩ διάστημα Korais **18** Ἀθηνῶν j[pc]q: ἀθηναίων ABC **19** δι' om. BC Ἀθηνῶν q: ἀθηναίων ABC **20** μεῖζον ὂν Casaubonus: μειζονος A, μείζονος cett. **21** ὑποτεθέντων ἐπὶ τοῦ μεσημβρινοῦ Aly ὅσων Aly ὅσων A (coniecit Korais): ὅσον BC **23** Ἀθηνῶν q: ἀθηναίων ABC **26** πρὸς ante τὸ add. codd.: del. Paetz (ap. Friedemann 490 ad p. 220 l. 12); προσλαμβάνει Aly **28** εἶναι ante μέχρι add. codd.: delevi εἶναι σταδίων τετρακισχιλίων ὀκτακοσίων scripsi: ἐν σταδίοις τετρακισχιλίοις ὀκτακοσίοις codd.; vide comm. **31** δὲ post πλέον add. codd. (def. Aly): del. Madvig (Adv. 1, 527) **31 sq.** συμβαίνειν n[ac]o: -νει ABC 83 **1** οὔτ' ἂν o, Tyrwhitt (3): ὅταν ABC **4** δυοῖν B **5** τὰ prius om. C

und daraus berechnet er dass die Länge der übrigen Kathete ein Vielfaches
12 besagter Senkrechten betrage. Zu dieser zählt er noch hinzu die von Thapsakos nach Norden bis zu den Armenischen Bergen verlängerte Linie, von der Eratosthenes sagte, das eine Stück sei vermessen und eintausendeinhundert Stadien lang, das nichtvermessene lasse er beiseite. Er aber nimmt an, es messe mindestens tausend, so dass die Summe beider zweitausendeinhun-
16 dert ergibt; das zählt er zu der in gerader Linie sich anschließenden Seite des Dreiecks bis zu der aus Babylon gefällten Senkrechten hinzu, und errechnet so viele Tausende für die Entfernung von den Armenischen Bergen und dem Parallel durch Athen bis zu der aus Babylon gefällten Senkrechten, die auf dem Parallel durch Babylon liegt. Die Entfernung von dem Parallel
20 durch Athen zu dem durch Babylon sei jedoch, wenn man den ganzen Meridian auf soviele Stadien ansetzt wie Eratosthenes sagt, nicht größer, so zeigt er, als zweitausendvierhundert Stadien. Wenn das aber so ist, lägen die Armenischen Berge und die des Tauros nicht auf dem Parallel durch Athen, wie Eratosthenes behauptet, sondern aufgrund seiner eigenen Anga-
24 ben viele Tausende von Stadien nördlicher.

Hier nun macht er zusätzlich zu der Benutzung bereits widerlegter Annahmen für die Positionierung des rechtwinkligen Dreiecks auch noch die nicht gegebene Annahme dass die Hypotenuse, die gerade Linie von Thap-
28 sakos bis Babylon, viertausendachthundert Stadien messe. Denn Eratosthenes sagt zum einen, diese Straße führe am Euphrat entlang, zum anderen, wenn er davon spricht dass Mesopotamien mit Babylonien in großem Bogen von Euphrat und Tigris umfasst wird, sagt er, der größere Teil der Umfassung komme durch den Euphrat zustande: das bedeutet dass die Gerade
83 von Thapsakos nach Babylon nicht am Euphrat entlang laufen und auch nicht annähernd soviele Stadien messen kann. Damit ist die Berechnung also über den Haufen geworfen. Ferner wurde ja bereits gesagt (79, 28 ff.
4 81, 23 ff.) dass es unmöglich ist, wenn zwei Linien gegeben sind die vom Kaspischen Tor aus gezogen werden, die eine nach Thapsakos, die andere zu den Armenischen Bergen auf der Höhe von Thapsakos, die nach Hipparch selber mindestens zweitausendundeinhundert Stadien von Thapsakos

καὶ ἑκατὸν σταδίους, ἀμφοτέρας παραλλήλους εἶναι καὶ ἀλλήλαις καὶ τῇ
8 διὰ Βαβυλῶνος, ἣν νότιον πλευρὰν Ἐρατοσθένης ἐκάλεσεν. ἐκεῖνος μὲν οὖν
οὐκ ἔχων καταμεμετρημένην εἰπεῖν τὴν παρὰ τὰ ὄρη ὁδὸν τὴν ἀπὸ Θαψά-
κου ἐπὶ Κασπίους πύλας ταύτην εἶπε καὶ προσέθηκε τὸ 'ὡς τυπωδῶς εἰ-
πεῖν'· ἄλλως τε τῷ βουλομένῳ τὸ μῆκος εἰπεῖν τῆς μετὰ τὴν Ἀριανὴν
12 μέχρι Εὐφράτου χώρας οὐ πολὺ διέφερε ταύτην ἢ ἐκείνην καταμετρεῖν.
ὁ δ' ὡς παραλλήλους ὑπακούων λέγεσθαι τελέως ἂν δόξειε καταγινώσκειν
παιδικὴν ἀμαθίαν τἀνθρώπου.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐᾶν δεῖ ὡς παιδικά. ἃ δ' ἄν τις αἰτιάσαιτο τοῦ Ἐρα- **30**
16 τοσθένους τοιαῦτά ἐστι. καθάπερ γὰρ ἡ κατὰ μέλος τομὴ τῆς ἄλλως κατὰ
μέρος διαφέρει — διότι ἡ μὲν τὰ μέρη λαμβάνει περιγραφὴν ἔχοντα φυσι-
κὴν ἀρθρώσει τινὶ καὶ τύπῳ σημειώδη (καθ' ὃ καὶ τοῦτο εἴρηται· 'τὸν δὲ
διὰ μελεϊστὶ ταμών' [Hom. ι 291]), ἡ δ' οὐδὲν ἔχει τοιοῦτον —, χρώμεθα
20 δ' οἰκείως ἑκατέρᾳ τὸν καιρὸν καὶ τὴν χρείαν σκοποῦντες, οὕτως ἐπὶ τῶν
γεωγραφικῶν δεῖ μὲν τομὰς ποιεῖσθαι τῶν μερῶν τὰ καθ' ἕκαστα ἐπιόντας,
μιμεῖσθαι δὲ τὰς κατὰ μέλος τομὰς μᾶλλον ἢ τὰς ὡς ἔτυχε. τὸ γὰρ ση-
μειῶδες καὶ τὸ εὐπεριόριστον ἐκεῖθεν λαβεῖν ἐστιν, οὗ χρείαν ἔχει ὁ
24 γεωγράφος (εὐπεριόριστον δὲ ὅταν ἢ ποταμοῖς ἢ ὄρεσιν ἢ θαλάττῃ δυνα-
τὸν ᾖ, καὶ ἔθνει δὲ ἢ ἔθνεσι καὶ μεγέθει ποσῷ καὶ σχήματι, ὅπου τοῦτο
δυνατόν). πανταχοῦ δὲ ἀντὶ τοῦ γεωμετρικῶς τὸ ἁπλῶς καὶ ὁλοσχερῶς
ἱκανόν· μέγεθος μὲν οὖν ἱκανόν ἐστιν ἂν τὸ μέγιστον εἴπῃς μῆκος καὶ
28 πλάτος (ὡς τῆς οἰκουμένης ἑπτὰ μυριάδων εἰ τύχοι μῆκος, πλάτος δ' ἔλατ-
τον ἢ ἥμισυ μικρῷ τοῦ μήκους), σχῆμα δ' ἂν τῶν γεωμετρικῶν τινι σχη-
μάτων εἰκάσῃς, ὡς τὴν Σικελίαν τριγώνῳ, ἢ τῶν ἄλλων γνωρίμων τινὶ
σχημάτων, οἷον τὴν Ἰβηρίαν βύρσῃ, τὴν δὲ Πελοπόννησον πλατάνου φύλλῳ·
84C. ὅσῳ δ' ἂν | μεῖζον ᾖ τὸ τεμνόμενον, τοσῷδε ὁλοσχερεστέρας πρέποι ἂν
ποιεῖσθαι τὰς τομάς.

9 δ' ante ἀπὸ add. codd.: del. Jones **10** τὴν αὐτὴν pro ταύτην Aly **12** ἢ A (sed praecedit rasura 1-2 litt.): δὴ BC; δὴ ἢ Aly **17** τὰ scripsi: κατὰ ABC; καὶ τὰ o[mg] (i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148), κατὰ ⟨μέλη⟩ Aly **18** ἀρθρώσει Korais (Traité d'Hippocrate des airs, des eaux et des lieux … 2, Paris 1800, 391): ὀρθώσει codd.; διαρθρώσει? Kramer σημειώδη Meineke (Vind. 9): -δει codd. **18 sq.** {καθ'ὃ — ταμών} Meineke (Vind. 8) τοὺς pro τὸν Casaubonus **19** δ' A: εἰ δ' BC **20** ἑκατέρᾳ Xylander: -ας codd. **21** ποιεῖσθαι Korais: ποιῆσαι codd. **28** ⟨τὸ⟩ τῆς k, Korais τύχοις Aly **29** ἂν j[pc], Korais: ἄν τι A, ἀντὶ BC **30** εἰκάσῃς, ὡς Korais: εἰκάσῃ ἴσως codd.; εἰκάσῃς ἴσως Casaubonus duce Xylandro (qui *compares* verterat) **31** δὲ excidit ap. Xylandrum 84 **1** καὶ post τοσῷδε add. jq

entfernt sind, dass beide parallel zueinander und zu der Linie durch Baby-
8 lon laufen, die Eratosthenes als die südliche Seite bezeichnet hat. Jener hat, weil er für die Straße am Gebirge entlang keine Vermessung angeben konnte, diese Straße von Thapsakos zum Kaspischen Tor genommen und hinzugesetzt 'im Groben gesprochen'; und ohnehin machte es für einen der
12 die Länge des Landes zwischen der Ariane und dem Euphrat angeben wollte nicht viel aus ob er diese oder jene Straße maß. Er dagegen, mit seiner Annahme, es seien parallele Straßen gemeint, scheint dem Mann eine völlig kindische Unwissenheit zuzutrauen.

Dies nun brauchen wir als kindisch nicht weiter zu berücksichtigen. Was **30**
16 man hingegen Eratosthenes vorwerfen kann ist folgendes. Ebenso wie die Zerlegung in Glieder sich von der willkürlichen Zerschneidung unterscheidet – weil jene als Teile nimmt was einen natürlichen, durch eine bestimmte Gliederung und Gestaltung bezeichnenden Umriss hat (daher es auch heißt [Hom. Od. 9, 291] 'Dann zerstückt es ihn Glied vor Glied'), diese dagegen
20 nichts dergleichen macht – und wir jede der beiden zweckmäßig anwenden unter Beachtung der Gelegenheit und des Bedürfnisses, so muss man in der Geographie bei der Beschreibung des Einzelnen allerdings Einteilungen machen, aber mehr die Zerlegung in Glieder nachahmen als die willkürliche Zerschneidung. Denn das Bezeichnende und Wohlumschriebene, das der
24 Geograph braucht, ist daraus zu gewinnen (wohlumschrieben, wenn es durch Flüsse, Gebirge oder Meer möglich ist; auch durch ein Volk oder Völker oder eine bestimmte Größe und Gestalt, wo das möglich ist). Und überall genügt statt des Geometrischen das Einfache und Pauschale: bei der Größe genügt es wenn man die größte Länge und Breite angibt (z. B. bei
28 der bewohnten Welt als Länge gegebenenfalls siebzigtausend und als Breite etwas weniger als die Hälfte der Länge), bei der Gestalt, wenn man sie mit irgendeiner geometrischen Figur vergleicht, z. B. Sizilien mit einem Dreieck, oder mit irgendeiner anderen bekannten Form, z. B. Iberien mit einer Rin-
84 derhaut und den Peloponnes mit einem Platanenblatt; und je größer das Zerlegte ist, umso pauschaler darf man die Zerlegungen machen.

Ἡ μὲν οὖν οἰκουμένη δίχα διῄρηται τῷ τε Ταύρῳ καὶ τῇ ἐπὶ Στήλας **31**
4 θαλάττῃ καλῶς. καὶ τοῦ νοτίου μέρους ἡ μὲν Ἰνδικὴ περιώρισται πολλοῖς·
καὶ γὰρ ὄρει καὶ ποταμῷ καὶ θαλάττῃ καὶ ἑνὶ ὀνόματι, ὡς ἑνὸς ἔθνους·
ὥστε καὶ τετράπλευρος ὀρθῶς λέγεται καὶ ῥομβοειδής. ἡ δ' Ἀριανὴ ἧττον
μὲν τὸ εὐπερίγραφον ἔχει διὰ τὸ τὴν ἑσπερίαν πλευρὰν συγκεχύσθαι, δι-
8 ώρισται δ' ὅμως ταῖς τε τρισὶ πλευραῖς, ὡς ἂν εὐθείαις, καὶ τῷ ὀνόματι,
ὡς ἂν ἑνὸς ἔθνους. ἡ δὲ τρίτη σφραγὶς τελέως ἀπερίγραφός ἐστιν οὕτω
γε ἀφορισθεῖσα. ἥ τε γὰρ κοινὴ πλευρὰ αὐτῇ τε καὶ τῇ Ἀριανῇ συγκέ-
χυται, ὡς προείρηται, καὶ ἡ νότιος πλευρὰ ἀργότατα εἴληπται· οὔτε γὰρ
12 περιγράφει τὴν σφραγῖδα διὰ μέσης τε αὐτῆς βαδίζουσα καὶ πολλὰ μέρη
ἀπολείπουσα πρὸς νότον οὔτε μῆκος ὑπογράφει τὸ μέγιστον (τὸ γὰρ προσ-
άρκτιον πλευρὸν μεῖζον). οὔθ' ὁ Εὐφράτης ἑσπέριόν ἐστι πλευρόν, οὐδ' εἰ
ἐπ' εὐθείας ῥέοι, τῶν ἄκρων αὐτοῦ μὴ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μεσημβρινοῦ κειμένων
16 (τί γὰρ μᾶλλον ἑσπέριον ἢ νότιον;)· χωρὶς δὲ τούτων ὀλίγης οὔσης τῆς
ἐπὶ θάλατταν λοιπῆς τὴν Κιλίκιον καὶ τὴν Συριακὴν τὸ μὴ μέχρι δεῦρο
προάγειν δεῖν τὴν σφραγῖδα οὐ πιθανόν· τῆς τε Σεμιράμιδος καὶ τοῦ Νίνου
Σύρων λεγομένων — ὧν τῆς μὲν ἡ Βαβυλὼν κτίσμα καὶ βασίλειον, τοῦ δὲ
20 Νίνος, ὡς ἂν μητρόπολις τῆς Συρίας — καὶ τῆς διαλέκτου δὲ μέχρι νῦν
διαμενούσης τῆς αὐτῆς τοῖς τε ἐκτὸς τοῦ Εὐφράτου καὶ τοῖς ἐντὸς τὸ
ἐνταῦθα μέντοι τοιούτῳ μερισμῷ διασπᾶν ἔθνος γνωριμώτατον καὶ τὰ μέρη
συνάπτειν τοῖς ἀλλοεθνέσιν ἥκιστα ἂν πρέποι. οὐδὲ γὰρ ἂν ὑπὸ μεγέθους
24 ἀπηναγκάσθαι λέγοι ἄν· καὶ γὰρ τῷ μέχρι θαλάττης οὐ μήν πω ἂν ἐξ-
ισάζοιτο τῇ Ἰνδικῇ, ἀλλ' οὐδὲ τῇ Ἀριανῇ, προσλαβὸν καὶ τὸ μέχρι τῶν
ὅρων τῆς Εὐδαίμονος Ἀραβίας καὶ τῆς Αἰγύπτου. ὥστε πολὺ κρεῖττον ἦν
μέχρι δεῦρο προελθεῖν τῆς τρίτης εἰπόντα σφραγῖδος ⟨σὺν⟩ τοσαύτῃ προσ-
28 θήκῃ τῇ μέχρι τῆς Συριακῆς θαλάττης τὸ μὲν νότιον πλευρὸν οὐχ ὥσπερ
ἐκεῖνος εἶπεν ἔχον οὐδ' ἐπ' εὐθείας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς Καρμανίας εὐθὺς τὴν

4 καὶ ante ἡ add. ABC: del. o **5** ἔθνος post ὡς add. codd.: del. Paetz (ap. Friedemann 493); ὄντος o[pc], ἂν Groskurd, ὡς ἔθνος ἕν· ὥστε? Korais **9** οὕτω j[pc], Spengel (1845, 658): οὔπω codd. **13** οὔτε Tyrwhitt (3): οὐ τὸ codd.; οὔτε τὸ Aly **18** δεῖν o[pc], Bréquigny: δυεῖν AC, δυοῖν B **20** Νίνος Kramer (3, 679 ad 128, 17): νῖνας C[ac] (ut vid.), νίνης C[pc], νῖνος cett. δὲ om. B **21** τὸ k: τὰ ABC; τὸ ⟨δὲ⟩ Madvig (Adv. 1, 527) **22** μὲν{τοι} Spengel (1845, 658 sq.), 'Malim μὲν τῷ' Meineke (1, VI ad 111, 16), μέντοι ⟨ἑτερογλώττων πολλῶν ἐνοικούντων⟩ Aly **23** δ' post ἥκιστα add. codd.: del. Casaubonus; γ' Meineke (1, VI ad 111, 18), δὴ Aly ἂν om. q **24** λέγοιμεν pro λέγοι ἄν Aly τῷ Miller (1865, 27 sq.): τὸ codd. οὔπω ἂν, οὐκ ἄν πω, οὐ μόνον γ'ἂν? Korais **26** ὅρων Casaubonus: ὁρῶν AC, om. B **27** εἰπόντα j[pc], Bréquigny: -τας ABC add. Casaubonus **28** ὥσπερ o[mg]: ὅπερ ABC

Die bewohnte Welt ist durch den Tauros und das Meer bis zu den Säulen **31**
4 bestens in zwei Hälften geteilt. Und von dem südlichen Teil ist Indien durch Vieles umgrenzt: durch ein Gebirge, einen Fluss, ein Meer und *einen* Namen, gleichsam den Namen *eines* Volkes; es wird daher mit Recht als vierseitig und rhombenförmig bezeichnet. Bei der Ariane ist das Wohlumrissene
8 dadurch dass die westliche Seite verworren ist zwar geringer, doch ist sie trotzdem abgegrenzt durch die drei übrigen Seiten, gleichsam gerade Linien, und durch den Namen, gleichsam den *eines* Volkes. Die dritte Sphragide dagegen ist, so abgegrenzt, völlig unumschrieben. Denn erstens ist die ihr und der Ariane gemeinsame Seite, wie gesagt, verworren, und außerdem
12 ist die südliche Seite äußerst lässig angesetzt: umschreibt sie die Sphragide doch gar nicht, da sie mitten durch sie hindurch spaziert und viele Teile im Süden weglässt; auch bezeichnet sie nicht die größte Länge (denn die nördliche Seite ist länger). Ferner kann der Euphrat nicht die westliche Seite bilden (auch nicht wenn sein Strom gerade wäre), da seine Enden nicht auf
16 demselben Meridian liegen (wieso soll er überhaupt die West- und nicht die Südseite bilden?). Und abgesehen davon: da das bis zum Kilikischen und Syrischen Meer noch übrige Gebiet nur wenig ist, ist es nicht plausibel dass man die Sphragide nicht bis dorthin ausdehnen sollte; da ferner Semiramis und Ninos Syrer genannt werden – von denen jene Babylon als Residenz
20 und dieser Ninos, gleichsam die Mutterstadt Syriens, gegründet hat – und bis heute die jenseits und die diesseits des Euphrats Wohnenden auch noch immer dieselbe Sprache sprechen, wäre es ganz unstatthaft, an dieser Stelle durch eine solche Einteilung ein allbekanntes Volk auseinanderzureißen und die Teile mit Andersstämmigen zu verbinden. Könnte er sich doch auch
24 nicht damit verteidigen dass die Größe ihn dazu gezwungen habe: denn mit dem Stück bis zum Meer würde sie gewiss noch nicht der Größe Indiens gleichkommen, ja nicht einmal der Größe der Ariane, auch wenn sie das Gebiet bis zur Grenze des Gesegneten Arabiens und Ägyptens dazubekäme. Es wäre also viel besser gewesen bis hierher weiterzugehen und die südliche
28 Seite der mit diesem Zusatz bis ans Syrische Meer erweiterten dritten Sphragide nicht so anzusetzen wie er sagt, und auch nicht als gerade Linie, son-

δεξιὰν παραλίαν εἰσπλέοντι τὸν Περσικὸν κόλπον μέχρι τῆς ἐκβολῆς τοῦ Εὐφράτου καὶ μετὰ ταῦτα τοῖς ὁρίοις τῆς Μεσήνης καὶ τῆς Βαβυλωνίας
32 συνάπτον, ἥπερ ἐστὶν ἀρχὴ τοῦ ἰσθμοῦ τοῦ διορίζοντος τὴν Εὐδαίμονα
85C. Ἀραβίαν ἀπὸ τῆς ἄλλης ἠπείρου, | εἶτ' ἐφεξῆς αὐτὸν τοῦτον διεξιὸν διῆκόν τε μέχρι τοῦ μυχοῦ τοῦ Ἀραβίου κόλπου καὶ Πηλουσίου καὶ ἔτι τοῦ Κανωβικοῦ στόματος τοῦ Νείλου· τοῦτο μὲν τὸ νότιον πλευρόν, τὸ δὲ λοι-
4 πὸν ἑσπέριον τὴν ἀπὸ τοῦ Κανωβικοῦ στόματος μέχρι τῆς Κιλικίας παραλίαν.

32 Τετάρτη δ' ἂν εἴη σφραγὶς ἡ συνεστῶσα ἔκ τε τῆς Εὐδαίμονος Ἀραβίας καὶ τοῦ Ἀραβίου κόλπου καὶ τῆς Αἰγύπτου πάσης καὶ τῆς Αἰθιοπίας.
8 ταύτης δὲ τῆς μερίδος μῆκος μὲν ἔσται τὸ ἀφοριζόμενον ὑπὸ δυεῖν μεσημβρινῶν (ὁ μὲν γὰρ γράφεται διὰ τοῦ δυσμικωτάτου σημείου τοῦ ἐπ' αὐτῆς, ὁ δὲ διὰ τοῦ ἑωθινωτάτου), πλάτος δὲ τὸ μεταξὺ δυεῖν παραλλήλων, ὧν ὁ μὲν γράφεται διὰ τοῦ βορειοτάτου σημείου, ὁ δὲ διὰ τοῦ νοτι-
12 ωτάτου· ἐπὶ γὰρ τῶν ἀνωμάλων σχημάτων, ἐφ' ὧν πλευραῖς οὐ δυνατὸν ἀφορίσαι πλάτος καὶ μῆκος, οὕτω τὸ μέγεθος ἀφοριστέον. καθόλου δὲ νοητέον ὅτι οὐχ ὡσαύτως λέγεται μῆκος καὶ πλάτος ἐπὶ ὅλου καὶ μέρους, ἀλλ' ἐφ' ὅλου μὲν τὸ μεῖζον διάστημα καλεῖται μῆκος, τὸ δ' ἔλαττον πλά-
16 τος, ἐπὶ μέρους δὲ μῆκος μὲν τὸ παράλληλον τῷ τοῦ ὅλου μήκει τμῆμα ἐκείνου, ⟨πλάτος δὲ τὸ παράλληλον τῷ τοῦ ὅλου πλάτει τμῆμα ἐκείνου⟩, ὁπότερον ἂν ᾖ μεῖζον, κἂν τὸ ληφθὲν διάστημα ἐν τῷ πλάτει μεῖζον ᾖ τοῦ ληφθέντος ἐν τῷ μήκει διαστήματος. διὸ καὶ τῆς οἰκουμένης ἀπ' ἀνα-
20 τολῆς ἐπὶ δύσιν μηκυνομένης, ἀπὸ δὲ ἄρκτων ἐπὶ νότον πλατυνομένης, καὶ τοῦ μὲν μήκους ἐπὶ παραλλήλου τινὸς τῷ ἰσημερινῷ γραφομένου, τοῦ δὲ πλάτους ἐπὶ μεσημβρινοῦ, δεῖ καὶ τῶν μερῶν λαμβάνεσθαι μήκη μὲν τὰ παράλληλα τῷ μήκει τμήματα αὐτῆς, πλάτη δὲ τὰ τῷ πλάτει. οὕτω γὰρ
24 ἂν ἄμεινον ὑπογράφοιτο πρῶτον μὲν τὸ μέγεθος τῆς οἰκουμένης ὅλης, ἔπειτα καὶ ἡ διάθεσις καὶ τὸ σχῆμα τῶν μερῶν καθ' ἃ μὲν ἀπολείπειν, καθ' ἃ δὲ πλεονάζειν φαινομένων τῇ τοιαύτῃ παραθέσει.

30 γὰρ ante τὸν add. codd.: del. Groskurd **31** Μεσήνης n, Hopper: μεσσ- ABC; Μαισ- Müller (1038 ad 653, 13) **32** ἧπερ? Aly 85 **1** διεξιὸν o[s], Bréquigny: δεξιὸν ABC **1 sq.** διῆκόν τε Groskurd: διήκοντα codd. **8** δυοῖν B **10** δυοῖν B **17** ἐκεῖνο Tyrwhitt (4) add. Madvig (Adv. 1, 527) **18** 'Malim ὁποτερονοῦν ἂν' Kramer, ὁπότερον ἂν ⟨οὖν⟩ Madvig l. c. (ad 17) **22** μεσημβρινοῦ Tyrwhitt (4): μεσημβρίαν οὐ codd. **23** αὐτῆς Tyrwhitt (4): -οῦ codd. **25** ἔπειτα ⟨δὲ⟩ Casaubonus

dern gleich nach Karmanien als die rechte Küste, wenn man in den Persischen Golf hineinfährt, bis zur Euphratmündung und danach als die Linie 32 die die Grenze zwischen Mesene und Babylonien berührt (die den Anfang der Landenge bildet die das Gesegnete Arabien von dem übrigen Festland 85 trennt), dann anschließend eben diese Landenge durchzieht und bis zum inneren Winkel des Arabischen Golfes und Pelusion und weiter bis zu der Ka- 4 nobischen Mündung des Nils reicht; dies wäre die südliche Seite, die übrige, westliche, die Küste von der Kanobischen Mündung bis Kilikien.

Die vierte Sphragide wäre dann die die sich aus dem Gesegneten Arabien, **32** dem Arabischen Golf, ganz Ägypten und Äthiopien zusammensetzt. Die 8 Länge dieses Abschnitts wird die durch zwei Meridiane bestimmte sein (der eine wird nämlich durch seinen westlichsten, der andere durch seinen östlichsten Punkt gezogen) und die Breite die zwischen zwei Parallelen, von denen der eine durch den nördlichsten, der andere durch den südlichsten 12 Punkt gezogen wird: denn bei den unregelmäßigen Figuren, bei denen es nicht möglich ist, Breite und Länge durch Seiten zu bestimmen, muss die Größe so bestimmt werden. Und überhaupt ist zu bedenken, dass man von ‘Länge’ und ‘Breite’ bei dem Teil nicht in derselben Weise spricht wie bei dem Ganzen; sondern bei dem Ganzen wird der größere Abstand ‘Länge’ 16 und der kleinere ‘Breite’ genannt, bei dem Teil dagegen heißt ‘Länge’ das der Länge jenes Ganzen parallele Teilstück ⟨und ‘Breite’ das der Breite jenes Ganzen parallele Teilstück⟩, gleichviel welches von beiden größer ist, auch wenn der in der Breite genommene Abstand größer ist als der in der Länge genommene. Deshalb auch müssen, da die bewohnte Welt ihre Länge von 20 Ost nach West und ihre Breite von Nord nach Süd hat, und ihre Länge auf einem dem Äquator parallelen Kreis, ihre Breite auf einem Meridian markiert wird, auch bei ihren Teilen als Länge die ihrer Länge, und als Breite die ihrer Breite parallelen Teilstücke genommen werden. Denn so wird sich 24 ein besseres Bild ergeben, erstens von der Größe der ganzen bewohnten Welt, sodann aber auch von der Anordnung und der Gestalt ihrer Teile, bei denen durch eine solche Nebeneinanderstellung ersichtlich wird wie sie hier zurückbleiben und dort überschießen.

Ἐρατοσθένης δὲ (fr. III A 3. B 46 Berger) τὸ μὲν τῆς οἰκουμένης λαμβάνει **33**
28 μῆκος ἐπὶ τῆς διὰ Στηλῶν καὶ Κασπίων πυλῶν καὶ Καυκάσου γραμμῆς, ὡς ἂν εὐθείας, τὸ δὲ τῆς τρίτης μερίδος ἐπὶ τῆς διὰ Κασπίων πυλῶν καὶ Θαψάκου, τὸ δὲ τῆς τετάρτης ἐπὶ τῆς διὰ Θαψάκου καὶ Ἡρώων πόλεως μέχρι τῆς μεταξὺ τῶν στομάτων τοῦ Νείλου (⟨ἣν⟩ ἀνάγκη καταστρέφειν εἰς
32 τοὺς περὶ Κάνωβον καὶ Ἀλεξάνδρειαν τόπους· ἐνταῦθα γάρ ἐστι τὸ ἔσχατον στόμα τὸ καλούμενον Κανωβικόν τε καὶ Ἡρακλεωτικόν), εἴτ' οὖν ἐπ' εὐθείας ἀλλήλοις τὰ μήκη τίθησιν εἴθ' ὡς ἂν γωνίαν ποιοῦντα κατὰ Θάψακον· ἀλλ' ὅτι γε οὐ παράλληλον οὐδέτερον τῷ τῆς οἰκουμένης μήκει, φανερόν ἐστιν
86C. ἐξ αὐτῶν ὧν εἴρηκεν αὐτός. | τὸ μὲν γὰρ τῆς οἰκουμένης μῆκος διὰ τοῦ Ταύρου γράφει καὶ τῆς ἐπ' εὐθείας μέχρι Στηλῶν θαλάττης κατὰ γραμμὴν τὴν διὰ τοῦ Καυκάσου καὶ Ῥόδου καὶ Ἀθηνῶν, ἀπὸ δὲ Ῥόδου εἰς Ἀλεξάν-
4 δρειαν κατὰ τὸν δι' αὐτῶν μεσημβρινὸν οὐ πολὺ ἐλάττους τῶν τετρακισχιλίων φησὶν εἶναι σταδίων (fr. II B 28 Berger)· ὥστε τοσοῦτον καὶ οἱ παράλληλοι διέχοιεν ἂν ἀλλήλων ὅ τε διὰ Ῥόδου καὶ ὁ δι' Ἀλεξανδρείας. ὁ δ' αὐτός πώς ἐστι τούτῳ ὁ διὰ τῆς Ἡρώων πόλεως ἢ νοτιώτερός γε τούτου,
8 ὥσθ' ἡ συμπίπτουσα γραμμὴ τούτῳ τε τῷ παραλλήλῳ καὶ τῷ διὰ Ῥόδου καὶ Κασπίων πυλῶν, εἴτ' εὐθεῖα εἴτε κεκλασμένη, οὐκ ἂν εἴη παράλληλος οὐδετέρῳ. οὐκ εὖ οὖν λαμβάνεται τὰ μήκη, οὐκ εὖ δὲ οὐδὲ αἱ βόρειοι λαμβάνονται μερίδες.

12 Ἀλλ' ἐπὶ τὸν Ἵππαρχον πρότερον ἐπανιόντες τὰ ἑξῆς ἴδωμεν. πάλιν **34** γὰρ πλάσας ἑαυτῷ λήμματα γεωμετρικῶς ἀνασκευάζει τὰ ὑπ' ἐκείνου τυπωδῶς λεγόμενα. φησὶ γὰρ (fr. 23 Dicks) αὐτὸν λέγειν τὸ ἐκ Βαβυλῶνος εἰς μὲν Κασπίους πύλας διάστημα σταδίων ἑξακισχιλίων ἑπτακοσίων, εἰς
16 δὲ τοὺς ὅρους τῆς Καρμανίας καὶ ⟨τῆς⟩ Περσίδος πλειόνων ἢ ἐννακισχιλίων, ὅπερ ἐπὶ γραμμῆς κεῖται πρὸς ἰσημερινὰς ἀνατολὰς εὐθείας ἀγομένης· γίνεσθαι δὴ ταύτην κάθετον ἐπὶ τὴν κοινὴν πλευρὰν τῆς τε δευτέρας καὶ τῆς τρίτης σφραγῖδος, ὥστε κατ' αὐτὸν συνίστασθαι τρίγωνον
20 ὀρθογώνιον ὀρθὴν ἔχον τὴν πρὸς τοῖς ὅροις τῆς Καρμανίας καὶ τὴν ὑπο-

27–9 *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 18–20 **30** St. B. 304, 12 sq. 86 **7** St. B. 304, 12 sq.

31 τῆς παραλίας post μέχρι add. o^{mg} add. Paetz (ap. Friedemann 496*); ⟨ὥστ'⟩ vel ⟨ὅπου⟩ Groskurd, ⟨οὗ⟩ Aly **34** τιθεὶς? ποιοῦντα ij^{s}nq: -ται ABC 86 **4** μεσημβρινὸν οὐ πολὺ j^{s}o^{s}, Xylander: μεσημβρινοῦ πολὺ ABC, μεσημβρινὸν πολὺ ij^{i}no^{i}q **8** τε Spengel (1845, 659): γε codd. **9 sq.** οὐδετέρῳ Korais, Groskurd, Madvig (Adv. 1, 527): -ρᾳ codd.; -ρα? Korais **10** οὖν scripsi: γοῦν codd. βόρειοι Korais: διαβόρειοι codd.; διάφοροι Madvig (Adv. 1, 527) **16** addidi ἐνακισ- Meineke **18** δὴ AB: δὲ C

Eratosthenes (fr. III A 3. B 46 Berger) nimmt die Länge der bewohnten **33**
28 Welt auf der durch die Säulen, das Kaspische Tor und den Kaukasos gezogenen Linie, die er als eine Gerade betrachtet, die des dritten Abschnitts dagegen auf der durch das Kaspische Tor und Thapsakos, und die des vierten auf der durch Thapsakos und Heroon Polis bis zu dem Gebiet zwischen
32 den Nilmündungen gezogenen Linie (die in der Gegend von Kanobos und Alexandrien enden muss, denn dort ist die letzte Mündung, die die Kanobische oder Herakleotische genannt wird), sei's dass er die Längen als *eine* Gerade nimmt, sei's dass er sie bei Thapsakos einen Winkel bilden lässt; dass aber keine von beiden der Länge der bewohnten Welt parallel ist, er-
86 hellt aus eben dem was er selber sagt. Denn die Länge der bewohnten Welt zieht er durch den Tauros und das ihn geradlinig fortsetzende Meer bis zu den Säulen auf der Linie die durch den Kaukasos, Rhodos und Athen läuft,
4 von Rhodos aber nach Alexandrien sind es nach ihm (fr. II B 28 Berger) auf dem durch sie laufenden Meridian nicht viel weniger als viertausend Stadien; soviel also wären die Parallelen durch Rhodos und durch Alexandrien voneinander entfernt. Mit letzterem aber identisch oder noch südlicher ist
8 der Parallel durch Heroon Polis, so dass die Linie die sowohl mit diesem Parallel als mit dem durch Rhodos und das Kaspische Tor zusammentrifft, gleichviel ob sie gerade oder geknickt ist, keinem von beiden parallel sein kann. Somit werden die Längen nicht richtig genommen und auch die nördlichen Abschnitte nicht.

12 Aber kehren wir erst zu Hipparch zurück und sehen was er weiter sagt. **34**
Er erfindet nämlich wieder für sich selber Annahmen und bekämpft geometrisch was von jenem im Groben gemeint war. Sagt er doch (fr. 23 Dicks), er gebe für die Entfernung von Babylon zum Kaspischen Tor sechstausendsie-
16 benhundert und für die zur Grenze zwischen Karmanien und Persien mehr als neuntausend Stadien an, welche letztere Strecke auf einer genau nach Osten gezogenen Geraden liege; diese stehe also senkrecht auf der der zweiten und der dritten Sphragide gemeinsamen Seite, so dass laut ihm ein recht-
20 winkliges Dreieck entstehe mit dem rechten Winkel bei der Grenze Karma-

τείνουσαν ἐλάττω μιᾶς τῶν περὶ τὴν ὀρθήν· δεῖν οὖν τὴν Περσίδα τῆς δευτέρας ποιεῖν σφραγῖδος. πρὸς ταῦτα δ' εἴρηται (80, 5. 81, 27 sq. 22 sq.) ὅτι οὔθ' ἡ ἐκ Βαβυλῶνος εἰς τὴν Καρμανίαν ἐπὶ παραλλήλου λαμβάνεται
24 οὔθ' ἡ διορίζουσα εὐθεῖα τὰς σφραγῖδας μεσημβρινὴ εἴρηται· ὥστ' οὐδὲν εἴρηται πρὸς αὐτόν. οὐδὲ τὸ ἐπιφερόμενον ⟨δέ⟩ (fr. 24 Dicks)· εἰρηκότος γὰρ (fr. III B 27 Berger) ἀπὸ Κασπίων πυλῶν εἰς μὲν Βαβυλῶνα τοὺς λεχθέντας, εἰς δὲ Σοῦσα σταδίους εἶναι τετρακισχιλίους ἐννακοσίους, ἀπὸ δὲ
28 Βαβυλῶνος τρισχιλίους τετρακοσίους πάλιν ἀπὸ τῶν αὐτῶν ὁρμηθεὶς ὑποθέσεων ἀμβλυγώνιον τρίγωνον συνίστασθαί φησι πρός τε ταῖς Κασπίοις πύλαις καὶ Σούσοις καὶ Βαβυλῶνι, τὴν ἀμβλεῖαν γωνίαν ἔχον πρὸς Σούσοις, τὰ δὲ τῶν πλευρῶν μήκη τὰ ἐκκείμενα· εἶτ' ἐπιλογίζεται διότι συμ-
32 βήσεται κατὰ τὰς ὑποθέσεις ταύτας τὴν διὰ Κασπίων πυλῶν μεσημβρινὴν γραμμὴν ἐπὶ τοῦ διὰ Βαβυλῶνος καὶ Σούσων παραλλήλου δυσμικωτέραν ἔχειν τὴν κοινὴν τομὴν τῆς κοινῆς τομῆς τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου καὶ τῆς
87 C. ἀπὸ | Κασπίων πυλῶν καθηκούσης εὐθείας ἐπὶ τοὺς ὅρους τοὺς τῆς Καρμανίας καὶ τῆς Περσίδος πλείοσι τῶν τετρακισχιλίων καὶ τετρακοσίων. σχεδὸν δή τι πρὸς τὴν διὰ Κασπίων πυλῶν μεσημβρινὴν γραμμὴν ἡμίσειαν
4 ὀρθῆς ποιεῖν γωνίαν τὴν διὰ Κασπίων πυλῶν καὶ τῶν ὅρων τῆς τε Καρμανίας καὶ τῆς Περσίδος, καὶ νεύειν αὐτὴν ἐπὶ τὰ μέσα τῆς τε μεσημβρίας καὶ τῆς ἰσημερινῆς ἀνατολῆς· ταύτῃ δ' εἶναι παράλληλον τὸν Ἰνδὸν ποταμόν, ὥστε καὶ τοῦτον ἀπὸ τῶν ὀρῶν οὐκ ἐπὶ μεσημβρίαν ῥεῖν, ὥς φησιν
8 Ἐρατοσθένης (fr. III B 11 Berger), ἀλλὰ μεταξὺ ταύτης καὶ τῆς ἰσημερινῆς ἀνατολῆς, καθάπερ ἐν τοῖς ἀρχαίοις πίναξι καταγέγραπται. τίς οὖν συγχωρήσει τὸ νῦν συσταθὲν τρίγωνον ἀμβλυγώνιον εἶναι μὴ συγχωρῶν ὀρθογώνιον εἶναι τὸ περιέχον αὐτό; τίς δ' ἐπὶ παραλλήλου κειμένην τὴν
12 ἀπὸ Βαβυλῶνος εἰς Σοῦσα, μίαν τῶν τὴν ἀμβλεῖαν περιεχουσῶν, τὴν ὅλην μὴ συγχωρῶν τὴν μέχρι Καρμανίας; τίς δὲ τῷ Ἰνδῷ παράλληλον τὴν ἀπὸ Κασπίων πυλῶν ἐπὶ τοὺς ὅρους τῆς Καρμανίας; ὧν χωρὶς κενὸς ἂν εἴη ὁ

21 εἶναι ante ἐλάττω add. codd.: delevi   ἔχουσαν post ὀρθήν add. codd.: delevi; ἐχουσῶν Casaubonus, περιεχουσῶν o[mg] (i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148) verbis περὶ et ἔχουσαν expunctis (unde τῶν τὴν ὀρθὴν περιεχουσῶν scripsit Korais)   **25** addidi; ⟨εὖ⟩ Korais, ⟨δ' εὖ⟩?   **27** ἐνα- Meineke   **29** κασπίαις C   87 **1** τοὺς post. om. B **3** δέ pro δή? Korais

niens und einer Hypotenuse die kleiner sei als eine der Katheten: man müsse also Persien zu der zweiten Sphragide schlagen. Dagegen ist bereits gesagt worden (80, 5. 81, 27 f. 22 f.) dass weder die Linie von Babylon nach Karma-
24 nien auf einem Parallel genommen wird noch die Gerade die die beiden Sphragiden trennt als Meridianlinie bezeichnet ist: der Einwand gegen ihn ist somit hinfällig. Und ebenso das was folgt (fr. 24 Dicks). Da es nämlich laut ihm (fr. III B 27 Berger) von Kaspischen Tor nach Babylon die besag-
28 ten, nach Susa viertausendneunhundert und von Babylon dreitausendvierhundert Stadien sind, behauptet er, wieder von denselben Voraussetzungen ausgehend, es entstehe so ein stumpfwinkliges Dreieck beim Kaspischen Tor, Susa und Babylon, mit dem stumpfen Winkel bei Susa und mit den an-
32 gegebenen Längen als Seiten; dann rechnet er aus, unter diesen Voraussetzungen werde sich ergeben dass der Schnittpunkt der Meridianlinie durch das Kaspische Tor mit dem Parallel durch Babylon und Susa mehr als viertausendundvierhundert westlicher liege als der Schnittpunkt desselben Par-
87 allels mit der vom Kaspischen Tor zu der Grenze zwischen Karmanien und Persien laufenden Geraden. Mit der Meridianlinie durch das Kaspische Tor
4 mache die durch das Kaspische Tor und die Grenze zwischen Karmanien und Persien gezogene Linie also ungefähr einen halben rechten Winkel und ihre Ausrichtung sei somit südöstlich; ihr aber sei der Indusfluss parallel, so dass auch er von dem Gebirge nicht nach Süden fließe, wie Eratosthenes
8 sagt (fr. III B 11 Berger), sondern zwischen Süden und Osten, wie er auf den alten Karten gezeichnet ist. Wer nun wird zugeben dass das jetzt gebildete Dreieck stumpfwinklig sei, wenn er nicht zugibt dass das es umschließende rechtwinklig ist? Wer, dass die Linie von Babylon nach Susa, eine der Seiten
12 um den stumpfen Winkel, auf einem Parallel liege, wenn er das für die ganze Linie bis Karmanien nicht zugibt? Wer, dass die Linie vom Kaspischen Tor zu der Grenze Karmaniens dem Indus parallel sei? Ohne das alles aber ist

συλλογισμός. χωρὶς δὲ τούτων κἀκεῖνος (Eratosth. ibid.) εἴρηκεν ὅτι ῥομ-
16 βοειδές ἐστι τὸ σχῆμα τῆς Ἰνδικῆς καὶ καθάπερ ἡ ἑωθινὴ πλευρὰ περι-
έσπασται πολὺ πρὸς ἕω — καὶ μάλιστα τῷ ἐσχάτῳ ἀκρωτηρίῳ, ὃ καὶ πρὸς
μεσημβρίαν προπίπτει πλέον παρὰ τὴν ἄλλην ἠϊόνα —, οὕτω καὶ ἡ παρὰ
τὸν Ἰνδὸν πλευρά.

20 Πάντα δὲ ταῦτα λέγει γεωμετρικῶς ἐλέγχων, οὐ πιθανῶς. ταῦτα δὲ **35**
καὶ αὐτὸς ἑαυτῷ ἐπενέγκας ἀπολύεται φήσας (fr. 18 Dicks), εἰ μὲν παρὰ
μικρὰ διαστήματα ὑπῆρχεν ὁ ἔλεγχος, συγγνῶναι ἄν· ἐπειδὴ δὲ παρὰ χι-
λιάδας σταδίων φαίνεται διαπίπτων, οὐκ εἶναι συγγνωστά· καίτοι ἐκεῖνόν
24 γε (fr. III A 15 Berger) καὶ παρὰ τετρακοσίους σταδίους αἰσθητὰ ἀποφαί-
νεσθαι τὰ παραλλάγματα, ὡς ἐπὶ τοῦ δι' Ἀθηνῶν παραλλήλου καὶ τοῦ διὰ
Ῥόδου. ἔστι δὲ τὸ πρὸς αἴσθησιν οὐχ ἁπλοῦν, ἀλλὰ τὸ μὲν ἐν πλάτει μεί-
ζονι, τὸ δ' ἐν ἐλάττονι· μείζονι μὲν ἂν αὐτῷ τῷ ὀφθαλμῷ πιστεύωμεν ἢ
28 καρποῖς ἢ κράσεσιν ἀέρων πρὸς τὴν τῶν κλιμάτων κρίσιν, ἐλάττονι δ' ἂν
δι' ὀργάνων γνωμονικῶν ἢ διοπτρικῶν. ὁ μὲν οὖν δι' Ἀθηνῶν παράλληλος
γνωμονικῶς ληφθεὶς καὶ ὁ διὰ Ῥόδου καὶ Καρίας εἰκότως ἐν σταδίοις το-
σούτοις αἰσθητὴν ἐποίησε τὴν διαφοράν. ὁ δ' ἐν πλάτει μὲν τρισχιλίων
32 σταδίων, μήκει δὲ καὶ τετρακισμυρίων ὄρους, πελάγους δὲ τρισμυρίων
λαμβάνων τὴν ἀπὸ δύσεως ἐπ' ἰσημερινὰς ἀνατολὰς γραμμὴν καὶ τὰ ἐφ' ἑκά-
88C. τερον τὸ μέρος τὰ μὲν | νότια ὀνομάζων, τὰ δὲ βόρεια, καὶ ταῦτα πλινθία
καλῶν καὶ σφραγῖδας νοείσθω πῶς καὶ ταῦτα λέγει καὶ πλευρὰ τὰ μὲν
ἀρκτικά, τὰ δὲ νότια, καὶ πῶς τὰ μὲν ἑσπέρια, τὰ δ' ἑωθινά· καὶ τὸ μὲν
4 παρὰ πολὺ διαμαρτανόμενον παρορῶν ὑπεχέτω λόγον (δίκαιον γάρ), τὸ δὲ
παρὰ μικρὸν οὐδὲ παριδὼν ἐλεγκτέος ἐστίν. ἐνταῦθα δ' οὐδετέρως αὐτῷ
προσάγεταί τις ἔλεγχος· οὔτε γὰρ τῶν ἐν τοσούτῳ πλάτει γεωμετρική τις

15 sq. *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 20 sq.

15 φησὶ post εἴρηκεν excidisse coniecit Groskurd (duce La Porte), perperam: vide comm. **16-9** verba καὶ καθάπερ — πλευρά post 9 καταγέγραπται transponenda esse coniecit Dicks (1960, 138), perperam haec Hipparcho adscribens (cf. 15-9 comm.) **16 sq.** παρέσπασται Korais **18** ἠόνα Meineke **20** οὐ post λέγει add. codd.: del. Siebenkees; ὡς Casaubonus, οὖν Aly **22** ἦν post ἄν add. codd.: del. Madvig (Adv. 1, 527), Cobet (Misc. 113) **25** δι' Ἀθηνῶν C: διὰ θηνῶν B, διὰ θινῶν A **27** ἂν Casaubonus: ἐν codd., εἰ Salmasius (Plin. excerc. 1, 663), ἐὰν Aly τῷ om. B πισ-τεύωμεν ἢ Korais: πιστευομένη codd.; πιστεύομεν ἢ Salmasius (cf. supra) **28** κρίσιν A[s] (coniecit Salmasius l. c. [ad 27]): κράσιν C, κρᾶσιν A[i]B **29** δι' Ἀθηνῶν C: διὰ θηνῶν B, διὰ θινῶν A **30** ἐν om. B **32** {καὶ} Korais **33 sq.** ἑκάτερον j[s]n: -ρα ABC 88 **6** τι{ς} Aly (in l. 7 textum traditum recipiens)

die Berechnung nichtig. Und abgesehen davon sagt auch jener (Eratosth.
16 ebd.) dass die Gestalt Indiens rhombenförmig ist, und ebenso wie die östliche Seite weit nach Osten abgelenkt ist – besonders durch das letzte Vorgebirge, das auch weiter als die übrige Küste nach Süden vorspringt –, so auch die Seite entlang des Indus.

20 Das alles sagt er indem er geometrisch, aber nicht überzeugend widerspricht. Er hält sich das auch selber vor, spricht sich aber von dem Vorwurf frei indem er sagt (fr. 18 Dicks), wenn die Prüfung einen Unterschied von kleinen Abständen ergeben hätte, hätte er das verziehen; da sie aber einen Fehler von Tausenden Stadien aufgezeigt habe, sei Verzeihung unmöglich,
24 zumal jener erkläre (fr. III A 15 Berger), auch vierhundert Stadien große Abweichungen seien wahrnehmbar, wie in dem Fall der Parallelen durch Athen und durch Rhodos. Aber Wahrnehmung bedeutet nicht immer dasselbe, sondern findet bald mit größerem, bald mit kleinerem Spielraum statt: mit größerem wenn wir uns für die Feststellung der Breitenstriche bloß auf
28 das Auge verlassen oder auf Früchte oder Klima, mit kleinerem wenn wir dafür Instrumente wie Gnomon und Dioptra benutzen. Der Parallel durch Athen und der durch Rhodos und Karien sind mit dem Gnomon bestimmt worden, und das hat begreiflicherweise den Unterschied bei so wenig Stadien wahrnehmbar gemacht. Wenn dagegen einer bei einer Breite von drei-
32 tausend Stadien und einer Länge von nicht weniger als vierzigtausend an Gebirge und dreißigtausend an Meer die Linie von Westen genau nach
88 Osten nimmt, die zu beiden Seiten davon liegenden Teile die südlichen bzw. nördlichen nennt und sie als Rechtecke und Sphragiden bezeichnet, dann soll man bedenken in welchem Sinne er nicht nur dies sagt, sondern auch von nördlichen und südlichen, westlichen und östlichen Seiten spricht; und
4 wenn er einen großen Fehler übersieht, soll er Rede stehen (denn das ist recht und billig), ist der Fehler aber klein, soll man mit ihm, auch wenn er ihn übersehen hat, nicht ins Gericht gehen. Hier aber wird er in keinem der beiden Fälle widerlegt, denn einmal kann es bei einem so großen Spielraum

35

δύναιτ’ ἂν ⟨εἶναι⟩ ἀπόδειξις οὔτ’ ἐν οἷς ἐπιχειρεῖ γεωμετρεῖν ὁμολογου-
8 μένοις χρῆται λήμμασιν, ἀλλ’ ἑαυτῷ πλάσας.

36 Βέλτιον δὲ περὶ τῆς τετάρτης λέγει μερίδος (fr. 26 Dicks), προστί-
θησι δὲ καὶ τοῦ φιλαιτίου καὶ τοῦ μένοντος ἐπὶ τῶν αὐτῶν ὑποθέσεων
ἢ τῶν παραπλησίων. τοῦτο μὲν γὰρ ὀρθῶς ἐπιτιμᾷ διότι μῆκος ὀνομάζει
12 τῆς μερίδος ταύτης τὴν ἀπὸ Θαψάκου μέχρι Αἰγύπτου γραμμήν, ὥσπερ εἴ
τις παραλληλογράμμου τὴν διάμετρον μῆκος αὐτοῦ φαίη· οὐ γὰρ ἐπὶ τοῦ
αὐτοῦ παραλλήλου κεῖται ἥ τε Θάψακος καὶ ἡ τῆς Αἰγύπτον παραλία, ἀλλ’
ἐπὶ διεστώτων πολὺ ἀλλήλων, ἐν δὲ τῷ μεταξὺ διαγώνιός πως ἄγεται καὶ
16 λοξὴ ἡ ἀπὸ Θαψάκου εἰς Αἴγυπτον. τὸ δὲ θαυμάζειν πῶς ἐθάρρησεν εἰπεῖν
ἑξακισχιλίων σταδίων τὸ ἀπὸ Πηλουσίου εἰς Θάψακον, πλειόνων ὄντων ἢ
ὀκτακισχιλίων, οὐκ ὀρθῶς. λαβὼν γὰρ δι’ ἀποδείξεως μὲν ὅτι ὁ διὰ Πη-
λουσίου παράλληλος τοῦ διὰ Βαβυλῶνος πλείοσιν ἢ δισχιλίοις καὶ πεντα-
20 κοσίοις σταδίοις νοτιώτερός ἐστι, κατ’ Ἐρατοσθένη δὲ (ὡς οἴεται) διότι
τοῦ διὰ Βαβυλῶνος ὁ διὰ τῆς Θαψάκου ἀρκτικώτερος τετρακισχιλίοις ὀκ-
τακοσίοις, συμπίπτειν φησὶ πλείους τῶν ὀκτακισχιλίων. πῶς οὖν κατ’
Ἐρατοσθένη δείκνυται ἡ τοσαύτη ἀπόστασις τοῦ διὰ Βαβυλῶνος παραλλή-
24 λου ἀπὸ τοῦ διὰ Θαψάκου, ζητῶ. ὅτι μὲν γὰρ ἀπὸ Θαψάκου ἐπὶ Βαβυλῶνα
τοσοῦτόν ἐστιν εἴρηκεν ἐκεῖνος (cf. 80, 10–2), ὅτι δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ διὰ θα-
τέρου παραλλήλου ἐπὶ τὸν διὰ θατέρου, οὐκ εἴρηκεν (fr. III A 32 Berger).
οὐδὲ γὰρ ὅτι ἐπὶ ταὐτοῦ μεσημβρινοῦ ἐστιν ἡ Θάψακος καὶ ἡ Βαβυλών·
28 τἀναντία γὰρ αὐτὸς ὁ Ἵππαρχος ἔδειξε (fr. 21 Dicks) κατ’ Ἐρατοσθένη
πλείοσιν ἢ χιλίοις σταδίοις συμβαίνειν ἀνατολικωτέραν εἶναι τὴν Βα-
βυλῶνα τῆς Θαψάκου. ἡμεῖς τε παρατίθεμεν τὰς Ἐρατοσθένους ἀποφάσεις
(cf. 80, 20–8. 82, 29–32), ἐν αἷς τὸν Τίγριν καὶ τὸν Εὐφράτην ⟨φησὶν⟩ ἐγ-
32 κυκλοῦσθαι τήν τε Μεσοποταμίαν καὶ τὴν Βαβυλωνίαν, καὶ τὸ πλέον γε
89C. τῆς ἐγκυκλώσεως τὸν Εὐφράτην ποιεῖν· | ἀπὸ γὰρ τῶν ἄρκτων ἐπὶ μεσημ-
βρίαν ῥυέντα ἐπιστρέφειν πρὸς τὰς ἀνατολάς, ἐκπίπτειν δὲ ἐπὶ μεσημ-

7 add. Casaubonus **9** λέγει Tyrwhitt (4): -ειν codd.; λέγειν ⟨δοκεῖ⟩ Aly **10** ⟨τὸ⟩ τοῦ Casaubonus (Xylandro adscribens) φιλαιτίου Xylander: φιλη- codd. **12** μέχρις q **18** ὀκτακισχιλίων Gossellin (Rech. 1, 32): ἑπτα- codd. **19** {δισ}χιλίοις? Berger (Hipp. 115. GWE 482 sq.) **19 sq.** ἑπτακοσίοις? Berger (Hipp. 115) **20** ὡς n[pc]q: ὃς ABC **22** σταδίοις ante συμπίπτειν add. q συμπίπτειν Casaubonus: -ει codd. ὀκτακισχιλίων A: ἑπτα- BC **24** ζητῶ Xylander: -ῶν codd. **25 sq.** διὰ θατέρου scripsi: δι’ ἑκατέρου codd. **29** ⟨οὐ⟩ πλείοσιν Groskurd olim, ⟨μικρῷ⟩ πλείοσιν id. postea (3, 456) χιλίοις Groskurd: δισχιλίοις codd. **30** παρετίθεμεν o[s] **31** add. Aly; an αἷς ⟨φησι⟩, Τίγριν ⟨φησὶ⟩, 32 Βαβυλωνίαν ⟨φησί⟩?

keinen geometrischen Beweis geben, zum anderen geht er dort wo er geome-
8 trisch verfährt, nicht von zugestandenen Annahmen aus sondern fabriziert sie wie es ihm selber passt.

Besser handelt er über den vierten Abschnitt (fr. 26 Dicks), setzt aber **36** auch dort etwas von seiner Tadelsucht und seinem Beharren auf denselben oder ähnlichen Voraussetzungen hinzu. Einerseits nämlich wirft er Eratos-
12 thenes mit Recht vor dass er die Linie von Thapsakos bis Ägypten als die Länge dieses Abschnitts bezeichnet, wie wenn einer die Diagonale eines Parallelogramms seine Länge nennen würde: liegen doch Thapsakos und die Küste Ägyptens nicht auf demselben Parallel, sondern auf weit voneinander
16 entfernten, und wird dazwischen etwa diagonal und schräg die Linie von Thapsakos nach Ägypten gezogen. Sein Staunen dagegen, wie er wagen konnte, die Strecke von Pelusion nach Thapsakos auf sechstausend Stadien anzusetzen, während es mehr als achttausend seien, ist unberechtigt. Denn da er davon ausgeht, einmal aufgrund eines Beweises, dass der Parallel
20 durch Pelusion mehr als zweitausendundfünfhundert Stadien südlicher ist als der durch Babylon, zum anderen nach Eratosthenes (wie er meint), dass der durch Thapsakos viertausendachthundert nördlicher ist als der durch Babylon, behauptet er, es ergäben sich mehr als achttausend. Nun frage ich wieso nach Eratosthenes eine solche Entfernung zwischen dem Parallel
24 durch Babylon und dem durch Thapsakos erwiesen wird. Denn dass es von Thapsakos nach Babylon so weit sei, hat er freilich gesagt (vgl. 80, 10–2), dass das aber auch für die Parallelen durch beide gelte, hat er nicht gesagt (fr. III A 32 Berger). Er hat ja auch nicht gesagt dass Thapsakos und Baby-
28 lon auf demselben Meridian liegen; hat doch im Gegenteil Hipparch selber gezeigt (fr. 21 Dicks) dass nach Eratosthenes Babylon mehr als tausend Stadien östlicher zu liegen kommt als Thapsakos. Und *wir* zitieren die Angaben des Eratosthenes (vgl. 80, 20–8. 82, 29–32), in denen er sagt, der Tigris
32 und der Euphrat zögen einen Kreis um Mesopotamien und Babylonien, und
89 den größeren Teil der Umkreisung mache der Euphrat: denn nachdem er von Norden nach Süden geströmt sei, biege er nach Osten um und ergieße

βρίαν. ἡ μὲν οὖν ἐπὶ μεσημβρίαν ἀπὸ τῶν ἄρκτων ὁδὸς ὡς ἂν μεσημβρινοῦ
4 τινός ἐστιν, ἡ δ' ἐπὶ τὰς ἀνατολὰς ἐπιστροφὴ καὶ ἐπὶ τὴν Βαβυλῶνα ἔκ-
νευσίς τέ ἐστιν ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ καὶ οὐκ ἐπ' εὐθείας διὰ τὴν ῥηθεῖ-
σαν ἐγκύκλωσιν. τὴν δέ γε ὁδὸν εἴρηκε τετρακισχιλίων καὶ ὀκτακοσίων
σταδίων τὴν ἐπὶ Βαβυλῶνα ἀπὸ Θαψάκου 'παρὰ τὸν Εὐφράτην' προσθεὶς καθ-
8 άπερ ἐπίτηδες τοῦ μή τινα εὐθεῖαν αὐτὴν δέξασθαι καὶ μέτρον τοῦ με-
ταξὺ δυεῖν παραλλήλων διαστήματος. μὴ διδομένου δὲ τούτου κενόν ἐστι
καὶ τὸ ἐφεξῆς δείκνυσθαι δοκοῦν (fr. 27 Dicks), ὅτι συνισταμένου ὀρθο-
γωνίου τριγώνου πρός τε Πηλουσίῳ καὶ Θαψάκῳ καὶ τῇ τομῇ τοῦ τε διὰ
12 Πηλουσίου παραλλήλου καὶ τοῦ διὰ Θαψάκου μεσημβρινοῦ μία τῶν περὶ τὴν
ὀρθήν, ἡ ἐπὶ τοῦ μεσημβρινοῦ, μείζων ἔσται τῆς ὑπὸ τὴν ὀρθήν, τῆς ἀπὸ
Θαψάκου εἰς Πηλούσιον. κενὸν δὲ καὶ τὸ συνάπτον τούτῳ, ἀπὸ μὴ συγχω-
ρουμένου λήμματος κατασκευαζόμενον· οὐ γὰρ δὴ δίδοται τὸ ἀπὸ Βαβυλῶ-
16 νος ἐπὶ τὸν διὰ Κασπίων πυλῶν μεσημβρινὸν εἶναι διάστημα τετρακισχι-
λίων ὀκτακοσίων· ἐλήλεγκται γὰρ ὑφ' ἡμῶν ἐκ τῶν μὴ συγχωρουμένων ὑπ'
Ἐρατοσθένους κατεσκευακότα τοῦτο τὸν Ἵππαρχον. ἵνα δ' αὖ ἰσχυρὸν ᾖ τὸ
ὑπ' ἐκείνου διδόμενον, λαβὼν τὸ εἶναι πλείους ἢ ἐνναкισχιλίους ἐκ Βα-
20 βυλῶνος ἐπὶ τὴν ἐκ Κασπίων πυλῶν οὕτως ἀγομένην γραμμήν, ὡς ἐκεῖνος
εἴρηκεν, ἐπὶ τοὺς ὅρους τῆς Καρμανίας δεικνύτω τὸ αὐτό.

Οὐ τοῦτο οὖν λεκτέον πρὸς τὸν Ἐρατοσθένη, ἀλλ' ὅτι τῶν ἐν πλάτει **37**
λεγομένων καὶ μεγεθῶν καὶ σχημάτων εἶναί τι δεῖ μέτρον, καὶ ὅπου μὲν
24 μᾶλλον, ὅπου δὲ ἔλαττον συγχωρητέον. ληφθέντος γὰρ τοῦ τῶν ὀρῶν πλά-
τους τῶν ἐπὶ τὰς ἰσημερινὰς ἀνατολὰς ἐκτεινομένων τρισχιλίων σταδίων,
ὁμοίως δὲ καὶ τοῦ τῆς θαλάττης τῆς μέχρι Στηλῶν, μᾶλλον ἄν τις συγ-
χωρήσειεν ὡς ἐπὶ μιᾶς γραμμῆς ἐξετάζεσθαι τὰς παραλλήλους ἐκείνῃ ἐν
28 τῷ αὐτῷ πλάτει ἀγομένας ἢ τὰς συμπιπτούσας, καὶ τῶν συμπιπτουσῶν τὰς

3–5 *Psell. ed. Lasserre 1959, 76, 21–4

3 ἀπὸ j[pc], Psell., Xylander: ἐπὶ codd. ⟨ἐπὶ⟩ μεσημβρινοῦ Aly **5** τις pro τε Psell. **7** Θαψάκου ⟨παρὰ τὸν Εὐφράτην⟩ Casaubonus, fort. recte **9** δυοῖν B κενόν j[s], Xylander (*inane* iam vertit Guarino): καινόν AC, κοινόν B **12** Πηλουσίου Penzel: θαψάκου codd.; μεσημβρινοῦ pro παραλλήλου? Kramer Θαψάκου Penzel: πηλουσίου codd.; παραλλήλου pro μεσημβρινοῦ? Kramer **13** ὑπὸ j[pc]o[mg], Xylander: ἀπὸ codd. **14** κενὸν j[s], Xylander (*inane* iam vertit Guarino): καινὸν codd. **15** δὴ A: om. BC τὰ pro τὸ A **17** ἑπτακοσίων? Korais **18** δ' αὖ ἰσχυρὸν Madvig (Adv. 1, 527; ipse δὲ μὴ ἀνίσχυρον maluit): δ' ἀνίσχυρον codd. **19** ὑπ' scripsi: ὑπὲρ codd.; ὑπὸ Casaubonus **20** ⟨οὐχ⟩ οὕτως Miller (1865, 27) **21** δεικνύτω Madvig (Adv. 1, 527): ἐδείκνυε codd. **22** ⟨καὶ⟩ τῶν Groskurd **24** ὀρῶν j[pc], Xylander: ὅρων codd. **27** παραλλήλως Korais ἐκείνῃ Korais (variam lectionem esse affirmans): -ης codd.; -οις ⟨τὰς⟩ Casaubonus

sich in südlicher Richtung ins Meer. Nun ist freilich die Strecke von Norden
4 nach Süden gleichsam Teil eines Meridians; aber die Biegung nach Osten und nach Babylon ist eine Abweichung vom Meridian und verläuft infolge besagter Umkreisung nicht geradlinig. Doch gibt er für die Straße von Thapsakos nach Babylon viertausendundachthundert Stadien an, setzt aber
8 'am Euphrat entlang' hinzu, wie mit der Absicht, zu verhüten dass jemand sie für eine gerade Linie und für das Maß der Entfernung zwischen zwei Parallelen nimmt. Wenn dies aber nicht zugestanden wird, ist auch hinfällig was er anschließend zu beweisen scheint (fr. 27 Dicks), nämlich dass in dem rechtwinkligen Dreieck das bei Pelusion, Thapsakos und dem Schnittpunkt
12 des Parallels durch Pelusion mit dem Meridian durch Thapsakos gebildet wird eine der Katheten, die auf dem Meridian, größer sein wird als die Hypotenuse, die von Thapsakos nach Pelusion läuft. Hinfällig ist auch das hieran Anschließende, das aufgrund einer nicht zugestandenen Annahme konstruiert wird: denn es wird nicht zugestanden dass die Strecke von Baby-
16 lon zu dem Meridian durch das Kaspische Tor eine Distanz von viertausendachthundert sei; wir haben ja nachgewiesen dass Hipparch das aufgrund von nicht von Eratosthenes Zugestandenem konstruiert hat. Damit nun aber auch einmal das von ihm Zugestandene gelte, soll er doch einmal
20 annehmen dass es von Babylon zu der vom Kaspischen Tor so, wie jener sagt, zur Grenze Karmaniens gezogenen Linie mehr als neuntausend sind und dann dasselbe beweisen.

Nicht dies also ist gegen Eratosthenes einzuwenden, sondern dass es bei **37** den mit Spielraum angegebenen Größen und Figuren ein Maß geben muss:
24 dann sind ihm hier größere, dort kleinere Zugeständnisse zu machen. Denn wenn die Breite des sich nach Osten erstreckenden Gebirges auf dreitausend Stadien angesetzt worden ist, und ebenso die des Meeres bis zu den Säulen, wird man eher zugestehen dass sich die innerhalb derselben Breite parallel
28 zu jener gezogenen Linien auf *einer* Linie befinden als die sich mit ihr schneidenden, und von den schneidenden eher die die innerhalb als die die

ἐν αὐτῷ ἐκείνῳ τῷ πλάτει τὴν σύμπτωσιν ἐχούσας ἢ τὰς ἐκτός· ὡσαύτως ⟨δὲ⟩ καὶ ⟨τὰς⟩ διισταμένας μέχρι τοῦ μὴ ἐκβαίνειν τοῦ πλάτους ἢ τὰς ἐκβαινούσας, καὶ τὰς ἐν μείζονι μήκει μᾶλλον ἢ τὰς ἐν ἐλάττονι· καὶ γὰρ ἡ
32 ἀνισότης τῶν μηκῶν συγκρύπτοιτ' ἂν μᾶλλον καὶ ἡ ἀνομοιότης τῶν σχη-
90C. μάτων· | οἷον ἐν τῷ πλάτει τοῦ Ταύρου παντὸς καὶ τῆς μέχρι Στηλῶν θαλάττης ὑποκειμένων τρισχιλίων σταδίων νοεῖται ἕν τι παραλληλόγραμμον χωρίον τὸ περιγράφον τό τε ὄρος ἅπαν καὶ τὴν λεχθεῖσαν θάλατταν· ἐὰν
4 οὖν διέλῃς εἰς πλείω παραλληλόγραμμα τὸ μῆκος καὶ τὴν διάμετρον ὅλου τε τούτου λάβῃς καὶ τῶν μερῶν, ῥᾶον ἂν ἡ τοῦ ὅλου διάμετρος καὶ αὐτὴ λογισθείη παράλληλός τε καὶ ἴση τῇ κατὰ τὸ μῆκος πλευρᾷ ἤπερ ἡ ἐν τοῖς μέρεσι, καὶ ὅσῳ γ' ἂν ἔλαττον ᾖ τὸ παραλληλόγραμμον τὸ ληφθὲν ἐν
8 μέρει, τοσῷδε μᾶλλον τοῦτ' ἂν συμβαίνοι· ἥ τε γὰρ λοξότης τῆς διαμέτρου ἧττον ἀπελέγχεται καὶ ἡ ἀνισότης τοῦ μήκους ἐν τοῖς μεγάλοις, ὥστ' οὐδ' ἂν ὀκνήσειας ἐπ' αὐτῶν τὴν διάμετρον εἰπεῖν μῆκος τοῦ σχήματος· ἐὰν οὖν τὴν διάμετρον λοξώσῃς μᾶλλον, ὥστε ἐκπεσεῖν ἔξω τῶν πλευρῶν
12 ἑκατέρας ἢ τῆς γε ἑτέρας, οὐκ ἂν ὁμοίως ἔτι ταῦτα συμβαίνοι. τοιοῦτον δή τι λέγω τὸ μέτρον τῶν ἐν πλάτει λεγομένων. ὁ δ' ἀπὸ τῶν Κασπίων πυλῶν τὴν μὲν δι' αὐτῶν τῶν ὀρῶν λαμβάνων ὡς ἂν ἐπὶ ταὐτοῦ παραλλήλου μέχρι Στηλῶν ἀγομένην, τὴν δ' ἀπονεύουσαν εἰς Θάψακον εὐθὺς ἔξω
16 πολὺ τῶν ὀρῶν καὶ πάλιν ἐκ Θαψάκου προσεκβάλλων ἄλλην μέχρις Αἰγύπτου τοσοῦτον ἐπιλαμβάνουσαν πλάτος, εἶτα τῷ μήκει τῷ ταύτης καταμετρῶν τὸ τοῦ χωρίου μῆκος διαμέτρῳ τετραγώνου καταμετρεῖν ἂν δόξειε τὸ τοῦ τετραγώνου μῆκος· ὅταν δὲ μηδὲ διάμετρος ᾖ ἀλλὰ κεκλασμένη ἡ γραμμή,
20 πολὺ μᾶλλον ἂν δόξειε πλημμελεῖν (κεκλασμένη γάρ ἐστιν ἡ ἀπὸ Κασπίων πυλῶν διὰ Θαψάκου πρὸς τὸν Νεῖλον ἀγομένη).

Πρὸς μὲν Ἐρατοσθένη ταῦτα, πρὸς δὲ τὸν Ἵππαρχον κἀκεῖνο, ὅτι **38** ἐχρῆν ὡς κατηγορίαν πεποίηται τῶν ὑπ' ἐκείνου λεχθέντων, οὕτω καὶ ἐπ-
24 ανόρθωσίν τινα ποιήσασθαι τῶν ἡμαρτημένων, ὅπερ ἡμεῖς ποιοῦμεν. ἐκεῖνος δ' εἰ καί που τούτου πεφρόντικε, κελεύει ἡμᾶς τοῖς ἀρχαίοις πίναξι προσέχειν δεομένοις παμπόλλῳ τινι μείζονος ἐπανορθώσεως ἢ ὁ Ἐρατοσ-

29 ἐχούσας j[s]nq: ἐχουσῶν ABC **30** ⟨δὲ⟩ addidi (an 29 ὧς ⟨δ'⟩ αὕτως?); vide 21, 1 comm. ⟨τὰς⟩ add. Korais 90 **2** ἕν τι Tyrwhitt (4): ἔτι codd. **5** ῥᾶον Korais: ῥᾴδιον codd. καὶ post. Müller (947 ad 74, 29): ἡ codd. (unde 6 {παράλληλός τε καὶ ἴση} Kramer) **6** {παράλληλός τε καὶ ἴση} Kramer (vide ad 5) **7** μεῖζον pro ἔλαττον? Groskurd **13** δὲ pro δ' Kramer (3, 679 ad 136, 13) ἀπὸ {τῶν}? **16** μέχρις C: μέχρι AB **18** διαμέτρῳ o[pc], Bréquigny: διάμετρον codd.; ⟨κατὰ⟩ διάμετρον Aly {τετραγώνου} Aly ἂν Korais: δὴ codd.; δὴ ⟨ἂν⟩ Kramer **19** ἡ om. A **25** δ' εἰ καί που A: δὴ καὶ τοῦ BC πεφρόντικε ij[pc]q: -φρόνηκε ABC **26** ἢ ⟨ἧς⟩ Cobet (Misc. 113)

außerhalb eben jener Breite den Schnittpunkt haben; ebenso eher die deren Entfernung innerhalb der Breite bleibt als die die sie überschreiten und eher
32 die längeren als die kürzeren: wird die Ungleichheit der Längen und die Un-
90 ähnlichkeit der Formen sich dann doch mehr verbergen. So denkt man sich bei der auf dreitausend Stadien angesetzten Breite des ganzen Tauros und des Meeres bis zu den Säulen *eine* rechteckige Fläche, die das ganze Gebir-
4 ge und besagtes Meer umschließt; wenn man nun die Länge in mehrere Rechtecke zerlegt und die Diagonalen des Ganzen und seiner Teile nimmt, dann wird die Diagonale des Ganzen leichter ebenfalls der langen Seite parallel und gleich gerechnet werden als die in den Teilen gezogene, und je klei-
8 ner das Teilrechteck ist, umso eher wird das geschehen: denn die Schräge der Diagonale und die Ungleichheit ihrer Länge wird im Großen weniger offenbar, so dass man dort auch nicht zögern wird die Diagonale als die Länge der Figur zu bezeichnen; wenn man nun die Diagonale schräger
12 macht, so dass sie über beide Seiten oder auch nur eine von ihnen hinausreicht, wird das nicht mehr ebenso geschehen. Das etwa ist was ich mit dem Maß des mit Spielraum Angegebenen meine. Wer dagegen vom Kaspischen Tor aus eine durch das Gebirge selber laufende Linie als auf demselben Parallel bis zu den Säulen gezogen nimmt, aber auch eine andere, die sofort
16 weit außerhalb des Gebirges nach Thapsakos abzweigt, diese außerdem von Thapsakos aus mit einer weiteren bis nach Ägypten verlängert, die eine solche Breite hinzunimmt, und dann mit der Länge dieser Linie die Länge der Fläche misst: von dem wird man meinen, er messe die Seite des Quadrats mit seiner Diagonale; und wenn die Linie nicht einmal eine Diagonale son-
20 dern geknickt ist, wird man ihm einen noch viel größeren Fehler vorwerfen (denn die vom Kaspischen Tor über Thapsakos zum Nil gezogene Linie ist geknickt).

Gegen Eratosthenes dies. Gegen Hipparch auch noch dass er, ebenso wie **38**
24 er Anklage gegen das von jenem Behauptete erhebt, auch einige Berichtigung des Verfehlten hätte geben sollen, so wie *wir* es machen. Er dagegen, wenn er denn schon einmal daran gedacht hat, sagt, wir sollten uns an die alten Karten halten, die sehr viel größerer Berichtigung bedürfen als Eratos-

θένους πίναξ προσδεῖται. καὶ τὸ ἐπιφερόμενον δ’ ἐπιχείρημα (fr. 28 Dicks)
28 τῆς αὐτῆς ἔχεται μοχθηρίας. λαμβάνει γὰρ ἐν λήμματι τὸ ἐκ τῶν μὴ διδομένων κατασκευασθέν, ὡς ἠλέγξαμεν ἡμεῖς (81, 14 sqq.), ὅτι Θαψάκου Βαβυλὼν ἀνατολικωτέρα ἐστὶν οὐ ⟨πολλῷ⟩ πλείοσιν ἢ χιλίοις σταδίοις. ὥστ’ εἰ καὶ πάνυ συνάγεται τὸ πλείοσιν ἢ δισχιλίοις καὶ τετρακοσίοις
32 σταδίοις ἀνατολικωτέραν αὐτὴν εἶναι ἐκ τῶν λεγομένων ὑπὸ τοῦ ’Ερατοσθένους (cf. 79, 24 sq. 80, 20 sqq.) — ὅτι ἐπὶ τὴν τοῦ Τίγριδος διάβασιν, ᾗ ’Αλέξανδρος διέβη, ἀπὸ Θαψάκου ἐστὶ σύντομος σταδίων δισχιλίων τε-
91C. τρακοσίων, | ὁ δὲ Τίγρις καὶ ὁ Εὐφράτης ἐγκυκλωσάμενοι τὴν Μεσοποταμίαν τέως μὲν ἐπ’ ἀνατολὰς φέρονται, εἶτ’ ἐπιστρέφουσι πρὸς νότον καὶ πλησιάζουσι τότε ἀλλήλοις τε ἅμα καὶ Βαβυλῶνι —, οὐδὲν ἄτοπον συμβαί-
4 νει τῷ λόγῳ.

Πλημμελεῖ δὲ καὶ ἐν τῷ ἑξῆς ἐπιχειρήματι (fr. 30 Dicks), ἐν ᾧ συν- **39** άγειν βούλεται ὅτι τὴν ἀπὸ Θαψάκου ἐπὶ Κασπίους πύλας ὁδόν, ἣν μυρίων σταδίων ’Ερατοσθένης εἴρηκεν (fr. III B 65 Berger), οὐκ ἐπ’ εὐθείας ἀναμε-
8 μετρημένην ὡς ἐπ’ εὐθείας παραδίδωσι, τῆς εὐθείας πολὺ ἐλάττονος οὔσης. ἡ δ’ ἔφοδός ἐστιν αὐτῷ τοιαύτη. φησὶν εἶναι καὶ κατ’ ’Ερατοσθένη (fr. III A 34 Berger) τὸν αὐτὸν μεσημβρινὸν τόν τε διὰ τοῦ Κανωβικοῦ στόματος καὶ τὸν διὰ Κυανεῶν, διέχειν δὲ τοῦτον τοῦ διὰ Θαψάκου ἑξακισχιλίους
12 τριακοσίους σταδίους, τὰς δὲ Κυανέας τοῦ Κασπίου ὄρους ἑξακισχιλίους ἑξακοσίους (ὃ κεῖται κατὰ τὴν ὑπέρθεσιν τὴν ἐπὶ τὸ Κάσπιον πέλαγος ἐκ Κολχίδος), ὥστε παρὰ τριακοσίους σταδίους τὸ ἴσον εἶναι διάστημα ἀπὸ τοῦ διὰ Κυανεῶν μεσημβρινοῦ ἐπί τε Θάψακον καὶ ἐπὶ τὸ Κάσπιον. τρόπον
16 δή τινα ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μεσημβρινοῦ κεῖσθαι τήν τε Θάψακον καὶ τὸ Κάσπιον, τούτῳ δ’ ἀκολουθεῖν τὸ ἀφεστάναι ἴσον τὰς Κασπίους πύλας Θαψάκου τε καὶ τοῦ Κασπίου· ⟨τοῦ δὲ Κασπίου⟩ πολὺ ἐλάττους ἀφεστάναι τῶν μυρίων (ὅσους φησὶν ἀφεστάναι ’Ερατοσθένης τῆς Θαψάκου)· ⟨τῆς Θαψάκου⟩
20 ἄρα πολὺ ἐλάττους ἢ μυρίους ἀφεστάναι ἐπ’ εὐθείας· κυκλοπορίαν ἄρα εἶναι τοὺς μυρίους, ⟨οὓς⟩ λογίζεται ἐκεῖνος ἐπ’ εὐθείας ἀπὸ Κασπίων

30 add. Meineke (Vind. 9); μικρῷ pro οὐ Spengel (1845, 659); textum traditum def. Berger, vide 81, 11 sq. comm. **33** ὅτι Korais: ὅτ’ ABC Τίγριδος A[s]: -ριος A[i]C, -ριθος B 91 **9** καὶ om. s **11** Κυανεῶν BC: κυανέων A[s], κυνέων A[i]; vide comm. **15** Κυανεῶν BC: -νέων A; vide 11 comm. καὶ {ἐπὶ}? **17** ἀφεστάναι Korais: ἀφιστ- codd. **18** τε o[s], Paetz (ap. Friedemann 501): δὲ codd. add. Spengel (1845, 659 sq.); τοῦ κασπίου δὲ o[mg]; πολὺ ⟨δ’⟩ Paetz (ibid.), Korais; ἐλάττους ⟨δ’⟩ Kramer **19** add. Spengel l. c. (ad 18) **20** τοὺς ante ἐπ’ add. codd.: del. Kramer **21** add. Tyrwhitt (5)

thenes' Karte braucht. Auch die anschließende Argumentation (fr. 28 Dicks)
28 ist mit demselben Übel behaftet. Nimmt er doch als Ausgangspunkt was, wie wir aufgezeigt haben (81, 14 ff.), aus nicht Zugestandenem konstruiert ist, nämlich dass Babylon nicht viel mehr als tausend Stadien östlicher ist als Thapsakos. Auch wenn sich tatsächlich aus Eratosthenes' Angaben (vgl.
32 79, 24 f. 80, 20 ff.) — dass der kürzeste Weg von Thapsakos zu dem Tigris-Übergang, wo Alexander ihn überquert hat, zweitausendvierhundert Sta-
91 dien beträgt und dass der Tigris und der Euphrat, nachdem sie Mesopotamien umkreist haben, eine Zeitlang nach Osten laufen, darauf nach Süden biegen und sich dann sowohl gegenseitig als der Stadt Babylon nähern — schließen lässt dass es mehr als zweitausendvierhundert Stadien östlicher
4 liegt, ergibt sich für seine Darlegung also nichts Ungereimtes.

Fehl geht er auch in der nächsten Argumentation (fr. 30 Dicks), in der er **39** beweisen will dass Eratosthenes die Straße von Thapsakos zum Kaspischen Tor, die er auf zehntausend Stadien ansetzt (fr. III B 65 Berger), obwohl sie
8 nicht in gerader Linie gemessen ist, als gerade laufend gebe, während die gerade Linie viel kürzer sei. Sein Angriff geht folgendermaßen vor sich. Er sagt, auch nach Eratosthenes (fr. III A 34 Berger) sei der Meridian durch die Kanobische Mündung identisch mit dem durch die Kyaneen, und dieser
12 sei von dem durch Thapsakos sechstausenddreihundert Stadien entfernt; die Kyaneen aber seien von dem Kaspios-Gebirge (das an dem Übergang aus Kolchis zum Kaspischen Meer liegt) sechstausendsechshundert entfernt, so dass bis auf dreihundert Stadien die Entfernung von dem Meridian durch die Kyaneen nach Thapsakos ebenso groß sei wie die zum Kaspios. Gewis-
16 sermaßen also lägen Thapsakos und Kaspios auf demselben Meridian und daraus folge dass das Kaspische Tor ebenso weit von Thapsakos entfernt ist wie vom Kaspios; vom Kaspios aber sei es viel weniger weit entfernt als zehntausend (was nach Eratosthenes die Entfernung von Thapsakos ist);
20 von Thapsakos also sei es in gerader Linie viel weniger als zehntausend entfernt; die zehntausend, die er in gerader Linie vom Kaspischen Tor nach Thapsakos rechnet, seien also ein Umweg. Wir halten ihm entgegen dass,

πυλῶν εἰς Θάψακον. ἐροῦμεν δὲ πρὸς αὐτὸν ὅτι τοῦ Ἐρατοσθένους ἐν πλά-
τει λαμβάνοντος ⟨τὰς⟩ εὐθείας (ὅπερ οἰκεῖόν ἐστι γεωγραφίας), ἐν πλάτει
24 δὲ καὶ τὰς μεσημβρινὰς καὶ τὰς ἐπὶ ἰσημερινὴν ἀνατολήν, ἐκεῖνος γεω-
μετρικῶς αὐτὸν εὐθύνει καὶ ὡς ἂν δι' ὀργάνων λάβοι τις τούτων ἕκαστον,
οὐδὲ αὐτὸς δι' ὀργάνων, ἀλλὰ μᾶλλον στοχασμῷ λαμβάνων καὶ τὸ πρὸς ὀρ-
θὰς καὶ τὸ παραλλήλους. ἓν μὲν δὴ τοῦθ' ἁμάρτημα, ἕτερον δὲ τὸ μηδὲ
28 τὰ κείμενα παρ' ἐκείνῳ διαστήματα τίθεσθαι ὑπ' αὐτοῦ μηδὲ πρὸς ἐκεῖνα
τὸν ἔλεγχον προσάγεσθαι, ἀλλὰ πρὸς τὰ ὑπ' αὐτοῦ πλαττόμενα. διόπερ
πρῶτον μὲν ἐκείνου τὸ ἀπὸ τοῦ στόματος ἐπὶ Φᾶσιν εἰπόντος σταδίων
ὀκτακισχιλίων καὶ προσθέντος τοὺς εἰς Διοσκουριάδα ἐνθένδε ἑξακοσίους,
32 τὴν δ' ἀπὸ Διοσκουριάδος εἰς τὸ Κάσπιον ὑπέρθεσιν ἡμερῶν πέντε, ἥτις
κατ' αὐτὸν Ἵππαρχον εἰκάζεται λέγεσθαι ὅσον χιλίων σταδίων, ὥστε τὴν
92C. σύμπασαν κατ' Ἐρα|τοσθένη κεφαλαιοῦσθαι ἐννακισχιλίων ἑξακοσίων, αὐτὸς
(fr. 31 Dicks) συντέτμηκε καί φησιν ἐκ μὲν Κυανεῶν εἰς Φᾶσιν πεντακισ-
χιλίους ἑξακοσίους, εἰς δὲ Κάσπιον ἐνθένδε ἄλλους χιλίους· ὥστ' οὐ κατ'
4 Ἐρατοσθένη συμβαίνοι ἂν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ πως μεσημβρινοῦ τό τε Κάσπιον
εἶναι καὶ τὴν Θάψακον, ἀλλὰ κατ' αὐτόν. φέρε δ' οὖν κατ' Ἐρατοσθένη· πῶς
οὖν τούτῳ ἕπεται τὸ τὴν ἀπὸ τοῦ Κασπίου ἐπὶ Κασπίους πύλας ἴσην εἶναι
τῇ ἀπὸ Θαψάκου ἐπὶ τὸ αὐτὸ σημεῖον;

8 Ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ ὑπομνήματι (fr. 29 Dicks) ἀναλαβὼν πάλιν τὴν αὐτὴν **40**
ζήτησιν τὴν περὶ τῶν ὅρων τῶν κατὰ τὸν Ταῦρον, περὶ ὧν ἱκανῶς εἰρή-
καμεν, μεταβαίνει πρὸς τὰ βόρεια μέρη τῆς οἰκουμένης. εἶτ' ἐκτίθεται
(fr. 32 Dicks) τὰ λεχθέντα ὑπὸ τοῦ Ἐρατοσθένους (fr. III B 97 Berger) περὶ
12 τῶν μετὰ τὸν Πόντον τόπων, ὅτι φησὶ τρεῖς ἄκρας ἀπὸ τῶν ἄρκτων καθ-
ήκειν, μίαν μὲν ἐφ' ἧς ἡ Πελοπόννησος, δευτέραν δὲ τὴν Ἰταλικήν, τρίτην
δὲ τὴν Λιγυστικήν, ὑφ' ὧν κόλπους ἀπολαμβάνεσθαι τόν τε Ἀδριατικὸν καὶ
τὸν Τυρρηνικόν. ταῦτα δ' ἐκθέμενος καθόλου πειρᾶται τὰ καθ' ἕκαστα περὶ
16 αὐτῶν λεγόμενα ἐλέγχειν γεωμετρικῶς μᾶλλον ἢ γεωγραφικῶς. ἔστι δὲ
τοσοῦτον τῶν ἁμαρτανομένων ἐν αὐτοῖς ὑπὸ τοῦ Ἐρατοσθένους τὸ πλῆθος
καὶ ὑπὸ Τιμοσθένους τοῦ τοὺς Λιμένας συγγράψαντος — ὃν ἐπαινεῖ μὲν
ἐκεῖνος (fr. 20 Berger) μάλιστα τῶν ἄλλων, διαφωνῶν δ' ἐλέγχεται πρὸς

23 add. Korais **24** ἰσημερινὴν o^mg^: μεσημβρινὴν ABC **27** παράλληλον? **28** ἐκείνῳ j^pc^, Casaubonus: -ων ABC **30** τοῦ ⟨Πόντου⟩ Miller (1874, 148) **32** ἥτις os: εἴ τις ABC 92 **2** συντέτμηκε Korais: οὖν τέτμηκε BC, οὖν τέτμηκεν A Κυανεῶν scripsi (vide 91, 11 comm.): -νέων codd. **6** Κασπίου B^pc^, ut vid.: κασσίου B^ac^ (ut vid.) AC; κασίου inv^i^ **9** ὅρων Kramer: ὀρῶν codd. τῶν post. A: om. BC **12** ἄκρας ⟨τῆς Εὐρώπης⟩ Xylander ἀπὸ τῶν ἄρκτων om. B **13** ἐφ' j^pc^, Xylander: ἀφ' ABC **18** ὑπὸ o^pc^: ἐπὶ ABC; ἔτι j^pc^q

während Eratosthenes die Geraden mit einem Spielraum nimmt (was der
24 Geographie eigen ist), und ebenso auch die Meridianlinien und die genau
nach Osten laufenden Linien, *er* ihn in geometrischer Weise prüft, und so
als hätte man jedes einzelne hiervon mit Instrumenten bestimmt – während
er doch auch selber nicht aufgrund von Messungen mit Instrumenten, sondern schätzungsweise von der Rechtwinkligkeit und der Parallelie ausgeht.
28 Das ist *ein* Fehler. Ein anderer ist dass er auch nicht die bei ihm angegebenen Entfernungen zugrundelegt und nicht diese der Prüfung unterzieht,
sondern die von ihm selber erfundenen. So kommt es erstens dass, während
jener für die Entfernung von der Mündung zum Phasis achttausend Stadien
32 angibt, und als Entfernung von dort nach Dioskurias sechshundert und von
Dioskurias zum Kaspios einen Übergang von fünf Tagen hinzufügt, womit
nach Hipparchs eigener Vermutung etwa tausend Stadien gemeint sind, so
92 dass die gesamte Strecke sich nach Eratosthenes auf neuntausendsechshundert summiert, er selber (fr. 31 Dicks) sie verkürzt und sagt, von den Kyaneen zum Phasis seien es fünftausendsechshundert und von dort zum Kaspios noch einmal tausend: dass Kaspios und Thapsakos etwa auf demselben
4 Meridian liegen, ergibt sich also nicht nach Eratosthenes sondern nach ihm
selber. Soll es indessen nach Eratosthenes gehen: wie folgt aus seinen Angaben dass die Entfernung vom Kaspios zum Kaspischen Tor der von Thapsakos zu demselben Punkt gleich ist?

8 In der zweiten Abhandlung (fr. 29 Dicks) greift er wieder dieselbe Frage 40
der Grenzen am Tauros auf, über die wir hinlänglich gesprochen haben,
und geht dann zu den nördlichen Teilen der bewohnten Welt über. Sodann
12 legt er dar was Eratosthenes (fr. III B 97 Berger) über die Gegenden nach
dem Schwarzen Meer gesagt hat: er sage, von Norden reichten drei Landspitzen herab, erstens die auf der der Peloponnes liegt, zweitens die Italische und drittens die Ligystische, von denen der Adriatische und der Tyrrhenische Golf abgeteilt würden. Nachdem er dies im großen Ganzen dar-
16 gelegt hat, versucht er das im einzelnen darüber Gesagte mehr geometrisch
als geographisch zu widerlegen. Nun ist die Menge der Irrtümer die Eratosthenes hier begeht, ebenso wie Timosthenes, der Verfasser der *Häfen* – den
er zwar (fr. 20 Berger) mehr als alle Anderen lobt, von dem er aber, wie man

20 αὐτὸν πλεῖστα — ὥστ' οὐκ ἄξιον ἡγοῦμαι διαιτᾶν οὔτ' ἐκείνους ἐπὶ τοσοῦτον διαμαρτάνοντας τῶν ὄντων οὔτε τὸν Ἵππαρχον. καὶ γὰρ οὗτος τὰ μὲν παραλείπει τῶν ἡμαρτημένων, τὰ δ' οὐκ ἐπανορθοῖ, ἀλλ' ἐλέγχει μόνον ὅτι ψευδῶς ἢ μαχομένως εἴρηται. αἰτιάσαιτο μὲν γὰρ καὶ τοῦτ' ἂν ἴσως τις
24 ὅτι φησὶν ἄκρας τρεῖς τῆς Εὐρώπης μίαν μὲν τιθεὶς τὴν ἐφ' ἧς ἡ Πελοπόννησος. ἔχει γάρ τι πολυσχιδές· καὶ γὰρ τὸ Σούνιον ἀκρωτηριάζει ὁμοίως τῇ Λακωνικῇ οὐ πολὺ ἧττον μεσημβρινώτερον ὂν τῶν Μαλεῶν καὶ κόλπον ἀπολαμβάνον ἀξιόλογον, καὶ ἡ Θρᾳκία Χερρόνησος ἀπολαμβάνει
28 πρὸς τὸ Σούνιον τόν τε Μέλανα κόλπον καὶ τοὺς ἐφεξῆς τοὺς Μακεδονικούς. εἰ δ' οὖν παρείημεν τοῦτο, καὶ τῶν διαστημάτων τὰ πλεῖστα φανερῶς ψευδογραφούμενα ἐλέγχει τὴν ἀπειρίαν τῶν τόπων ὑπερβάλλουσαν καὶ οὐ δεομένην γεωμετρικῶν ἐλέγχων, ἀλλὰ φανερῶν καὶ αὐτόθεν ἐκμαρτυρεῖσθαι
32 δυναμένων, οἷον ὅτι ἐξ Ἐπιδάμνου πρὸς τὸν Θερμαῖον κόλπον ἡ ὑπέρβασίς
93C. ἐστι πλειόνων ἢ δισχιλίων σταδίων · ὁ δ' ἐννακοσίων φη|σίν, ἐκ δὲ Ἀλεξανδρείας εἰς Καρχηδόνα ὑπὲρ μυρίους καὶ τρισχιλίους (fr. III B 54 Berger), οὐ πλείους ὄντας τῶν ἐννακισχιλίων, εἴπερ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μεσημβρινοῦ
4 ἐστι κατὰ τοῦτον (fr. III A 40 Berger) τῇ μὲν Ἀλεξανδρείᾳ Καρία καὶ Ῥόδος, τῇ δὲ Καρχηδόνι ὁ Πορθμός· πάντες γὰρ ὁμολογοῦσι μὴ πλειόνων εἶναι τὸν ἐκ Καρίας ἐπὶ Πορθμὸν πλοῦν σταδίων ἢ ἐννακισχιλίων· ὅ τε μεσημβρινὸς ἐν μεγάλῳ μέν τινι διαστήματι λαμβανόμενος δοθείη ἂν ὁ αὐτὸς
8 εἶναι τῷ τοσοῦτον δυσμικωτέρῳ πρὸς τὸν ἑωθινώτερον ὅσον ἡ Καρχηδών ἐστι τοῦ Πορθμοῦ πρὸς δύσει μᾶλλον, ἐν δὲ τετρακισχιλίοις σταδίοις ἔχει καταφανῆ τὸν ἔλεγχον (ὁ δὲ καὶ τὴν Ῥώμην τιθεὶς ἐπὶ ταὐτοῦ μεσημβρινοῦ τὴν τοσοῦτον καὶ Καρχηδόνος δυσμικωτέραν ὑπερβολὴν οὐκ ἀπο-
12 λείπει τῆς τῶν τόπων ἀπειρίας καὶ τούτων καὶ τῶν ἐφεξῆς πρὸς δύσιν μέχρι Στηλῶν).

41 Ἱππάρχῳ μὲν οὖν μὴ γεωγραφοῦντι, ἀλλ' ἐξετάζοντι τὰ λεχθέντα ἐν τῇ Γεωγραφίᾳ τῇ Ἐρατοσθένους οἰκεῖον ἦν ἐπὶ πλέον τὰ καθ' ἕκαστα εὐ-

20 post οὔτ' duae litt. erasae in A ('fort. εδ, sed valde incertum' Niese ms.) **21** ἁμαρτάνοντας B τὸν om. B **25** πολυσχιδές A: -σχεδές BC **26** μεσημβριν{ωτερ}ὸν Madvig (Adv. 1, 527) τῶν Μαλεῶν Korais: τῷ μαλαιῷ ABC, τοῦ μα$^{\lambda}$ E **27** Χερρόνησος B^{s}C: χερόνη- B^{i}, χερρόννη- A, χερόννη- E **29** παρείημεν Korais: παρίημεν codd.; παρίεμεν? Groskurd **33** ἐνα- Meineke 93 **2** Καρχηδόνα E: χαλκη- cett. **5** ὁμολογοῦσι μὴ o^{s}: ὁμολογοῦσιν ἢ ABC j^{i}, ὁμολογοῦσιν οὐ j^{s}, ὁμολογοῦσι no^{i}q **6** τῆς post ἐκ add. B τὸν post ἐπὶ add. B ἢ ἐννακισχιλίων Groskurd: τετρακισχιλίων B, πεντακισχιλίων AC, ͵ε E; ἐννακισχιλίων Casaubonus, ἢ ἐνακισχιλίων Meineke **8** δυσμικωτέρῳ j^{pc}nq: -κώτερος ABC (unde {τῷ} Kramer, καὶ pro τῷ Seidel [123^{0}], τῷ ⟨διὰ τοῦ Πορθμοῦ⟩ Aly); -κωτέρως j^{ac} **9** τετρακισχιλίοις Gossellin (cf. iam Bréquigny 291^{57}): τρισ- codd. **15** τῇ post. AC^{pc}: τοῦ BC^{ac}; τῇ τοῦ Aly

20 ihm nachweisen kann, in sehr Vielem abweicht – so groß dass ich eine Auseinandersetzung nicht für angebracht halte, weder mit ihnen, da sie die Wirklichkeit so weit verfehlen, noch mit Hipparch. Denn auch er übergeht einen Teil der Fehler, und die anderen berichtigt er nicht, sondern zeigt nur das Falsche und Widersprüchliche auf. Könnte man doch vielleicht auch 24 daran Kritik üben dass er von drei Landspitzen Europas spricht und als eine davon die ansetzt auf der der Peloponnes liegt. Denn diese ist ja vielfach gespalten: einmal bildet Sunion genau so ein Vorgebirge wie das Lakonische, liegt nicht viel weniger südlich als Maleai und teilt einen stattlichen Golf ab, 28 zum anderen teilt der Thrakische Cherrones gegen Sunion den Schwarzen Golf und die anschließenden makedonischen Golfe ab. Lassen wir indessen dies beiseite, dann verraten auch die offenkundig falschen Angaben der meisten Entfernungen eine enorme Unkenntnis der Gegenden, die nicht geometrischer sondern augenfälliger und unmittelbar zu belegender Nachweise be- 32 darf, zum Beispiel dass der Übergang von Epidamnos zum Thermäischen Golf sich auf mehr als zweitausend Stadien beläuft: er dagegen gibt neun- 93 hundert an, und für die Entfernung von Alexandrien nach Karthago über dreizehntausend (fr. III B 54 Berger), während es nicht mehr als neuntausend sind, wenn anders nach ihm (fr. III A 40 Berger) Alexandrien auf dem- 4 selben Meridian liegt wie Karien und Rhodos, und Karthago auf demselben wie der Sund; denn Alle sind sich darüber einig dass die Fahrt von Karien zum Sund nicht mehr Stadien beträgt als neuntausend; und was den Meridian betrifft: man könnte, da er in einer großen Entfernung angesetzt ist, 8 zwar zugestehen dass er identisch ist mit dem soviel weiter westlich von dem östlicher gezogenen wie Karthago westlicher ist als der Sund; aber bei einer Diskrepanz von viertausend Stadien ist sein Fehler offenkundig (und wenn er auch Rom auf denselben Meridian setzt, das noch soviel westlicher ist als Karthago, zeugt das von einer beispiellosen Unkenntnis nicht nur dieser Ge- 12 genden sondern auch der nach Westen anschließenden bis zu den Säulen).

41 Für Hipparch freilich, der nicht die Erde beschreiben, sondern das von Eratosthenes in seiner *Geographie* Behauptete untersuchen wollte, war es

16 θύνειν. ἡμεῖς δ' ἐν οἷς μὲν κατορθοῖ, τὸ πλέον δ' ἔτι ὅπου καὶ πλημμελεῖ τὸν καθ' ἕκαστα οἰκεῖον λόγον ᾠήθημεν δεῖν προσάγειν τὰ μὲν ἐπανορθοῦντες, ὑπὲρ ὧν δ' ἀπολυόμενοι τὰς ἐπιφερομένας αἰτίας ὑπὸ τοῦ Ἱππάρχου· καὶ αὐτὸν ⟨δὲ⟩ τὸν Ἵππαρχον συνεξετάζομεν ὅπου τι φιλαιτίως εἴρηκεν.
20 ἐν δὲ τούτοις ὁρῶντες ἤδη τὸν μὲν τελέως παραπαίοντα, τὸν δὲ δικαίως ἐπικαλοῦντα, ἀρκεῖν ὑπολαμβάνομεν ἂν ἐν αὐτῇ τῇ γεωγραφίᾳ τὰ ὄντα λέγοντες ἐπανορθῶμεν αὐτόν. ἐφ' ὧν γὰρ συνεχῆ καὶ ἐπιπολάζοντά ἐστι τὰ ἁμαρτανόμενα κρεῖττον μηδὲ μεμνῆσθαι, πλὴν εἰ σπάνιόν τι καὶ καθόλου·
24 ὅπερ πειρασόμεθα ποιεῖν ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα.

Καὶ νῦν δ' εἰρήσθω ὅτι καὶ Τιμοσθένης (fr. 18 Wagner) καὶ Ἐρατοσθένης (fr. III B 96 Berger) καὶ οἱ ἔτι τούτων πρότεροι τελέως ἠγνόουν τά τε Ἰβηρικὰ καὶ τὰ Κελτικά, μυρίῳ δὲ μᾶλλον τὰ Γερμανικὰ καὶ τὰ Βρετ-
28 τανικά, ὣς δ' αὔτως τὰ τῶν Γετῶν καὶ Βασταρνῶν. ἐπὶ πολὺ δ' ἀγνοίας ἐτύγχανον ἀφιγμένοι καὶ τῶν κατ' Ἰταλίαν καὶ τὸν Ἀδρίαν καὶ τὸν Πόντον καὶ τῶν ἐφεξῆς προσαρκτίων μερῶν, εἰ καὶ τὰ τοιαῦτα ἴσως φιλαίτια· τοῦ γὰρ Ἐρατοσθένους (fr. III B 66 Berger) ἐπὶ τῶν πόρρω διεστηκότων τὰ παρα-
32 δεδομένα φάσκοντος ἐρεῖν διαστήματα, μὴ δισχυριζομένου δέ, καὶ λέγοντος ὡς παρέλαβε, προστιθέντος δ' ἔστιν ὅπου τὰ ἐπ' εὐθείας μᾶλλον καὶ
94C. ἧττον, οὐ δεῖ προσάγειν τὸν ἀκριβῆ ἔλεγχον | τοῖς μὴ ὁμολογουμένοις πρὸς ἄλληλα διαστήμασιν, ὅπερ ποιεῖν πειρᾶται ὁ Ἵππαρχος (fr. 33 Dicks) ἔν τε τοῖς πρότερον λεχθεῖσι καὶ ἐν οἷς τὰ περὶ τὴν Ὑρκανίαν μέχρι
4 Βακτρίων καὶ τῶν ἐπέκεινα ἐθνῶν ἐκτίθεται διαστήματα καὶ ἔτι τὰ ἀπὸ Κολχίδος ἐπὶ τὴν Ὑρκανίαν θάλατταν. οὐ γὰρ ὁμοίως ἐπί τε τούτων ἐξεταστέον αὐτὸν καὶ ἐπὶ τῶν κατὰ τὴν ἠπειρῶτιν παραλίαν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς οὕτω γνωρίμους τόπους, ἀλλ' οὐδ' ἐπὶ τούτων γεωμετρικῶς, ὅπερ
8 ἔφην (cf. 83, 26 sq. 87, 20. 91, 22–5. 92, 15 sq.), ἀλλὰ γεωγραφικῶς μᾶλλον. αἰτιασάμενος δ' οὖν τινα τῶν Αἰθιοπικῶν ἐπὶ τέλει τοῦ δευτέρου ὑπομνήματος (fr. 34 Dicks) τῶν πρὸς τὴν Ἐρατοσθένους Γεωγραφίαν πεποιημένων ἐν τῷ τρίτῳ φησὶ (ibid.) τὴν μὲν πλείω θεωρίαν ἔσεσθαι μαθηματικήν,
12 ἐπὶ ποσὸν δὲ καὶ γεωγραφικήν. οὐδ' ἐπὶ ποσὸν μέντοι δοκεῖ μοι ποιήσασθαι γεωγραφικήν, ἀλλὰ πᾶσαν μαθηματικὴν διδόντος καὶ τοῦ Ἐρατοσθένους

16 ἔτι Korais: ἔστιν codd.; εἴ τί (που)? Korais **19** add. Casaubonus (aut συνεξετάζοντες scribi iubens) ἐξετάζομεν C[i] τι om. B **22** αὐτόν Xylander: -ήν codd. **23** κρεῖττον ⟨ἦν⟩ Aly **27** μυρίῳ A: -ων BC **28** ὣς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ' αὔτως codd. Γετῶν q: γαι- ABC 94 **3** ἔν τε Xylander: ἐν δὲ codd. **6** κατὰ ⟨ὅλην⟩ Aly Εὐρώπης pro ἠπειρῶτιν Kramer, Ἠπειρῶτιν Müller (947 ad 77, 40) παραλίαν Groskurd: πάλιν codd.; ταύτην? Korais, ἄλλην? Groskurd, Νικόπολιν? Müller **9** αὖ pro οὖν Korais

16 angemessen ausführlich das Einzelne zu prüfen. Wir dagegen haben gemeint dort wo Eratosthenes Recht hat, noch mehr aber wo er fehl geht die jeweils angemessene Erörterung anwenden zu müssen, wobei wir ihn bald berichtigen, bald von den ihm von Hipparch gemachten Vorwürfen freisprechen; und auch Hipparch selber prüfen wir zugleich wo er etwas nur aus 20 Tadelsucht sagt. Wenn wir dabei sofort sehen dass Eratosthenes völlig in die Irre geht und Hipparch ihn mit Recht beschuldigt, meinen wir, es genüge wenn wir ihn berichtigen indem wir in der eigentlichen Erdbeschreibung angeben wie es wirklich ist. Denn dort wo die Fehler sich häufen und offen zu Tage liegen ist es besser sie gar nicht zu erwähnen, außer in seltenen Fäl- 24 len und im allgemeinen; und das werden wir versuchen bei der Besprechung des Einzelnen zu machen.

Auch jetzt aber sei gesagt dass sowohl Timosthenes (fr. 18 Wagner) als Eratosthenes (fr. III B 96 Berger) sowie die noch Früheren völlig unbekannt waren mit dem Iberischen und dem Keltischen, tausendmal mehr noch mit 28 dem Germanischen und dem Britannischen und ebenso mit dem Land der Geten und Bastarner. Nur weitgehende Unkenntnis hatten sie auch erreicht über Italien, die Adria, das Schwarze Meer und die anschließenden nördlichen Gegenden – obwohl diese Vorwürfe vielleicht unfair sind. Denn da Eratosthenes (fr. III B 66 Berger) bei den weit entfernten Gegenden sagt, er 32 werde die überlieferten Entfernungen angeben, sie aber nicht als sicher gibt und sagt, er habe sie übernommen, und gelegentlich die ungefähren Entfernungen in gerader Linie hinzusetzt, darf man seinen sich widersprechenden 94 Entfernungsangaben nicht mit exakter Widerlegung zu Leibe gehen, wie Hipparch (fr. 33 Dicks) das nicht nur bei dem früher Besprochenen versucht sondern auch dort wo er die Entfernungen in Hyrkanien bis zu den Bak- 4 triern und den darüber hinaus wohnenden Völkern sowie die von Kolchis zum Hyrkanischen Meer angibt. Darf man ihn doch bei diesen nicht in derselben Weise prüfen wie bei denen an der Küste des Kontinents und in den übrigen dermaßen bekannten Gegenden, und auch bei diesen nicht geome- 8 trisch, wie ich sagte (vgl. 83, 26 f. 87, 20. 91, 22–5. 92, 15 f.), sondern vielmehr geographisch. Indessen sagt er, nachdem er am Ende der zweiten Abhandlung seiner gegen Eratosthenes' *Geographie* verfassten Schrift (fr. 34 Dicks) einige der äthiopischen Entfernungen kritisiert hat, in der dritten 12 (ebd.), seine Betrachtungsweise werde größtenteils mathematisch, bis zu einem gewissen Grade aber auch geographisch sein. Er scheint mir aber auch nicht einmal bis zu einem gewissen Grade geographisch sondern ganz und gar mathematisch vorgegangen zu sein, etwas wozu auch Eratosthenes An-

τὴν τοιαύτην πρόφασιν. πολλαχοῦ γὰρ (fr. 12 Berger) ἐκπίπτει πρὸς τὸ ἐπιστημονικώτερον τῆς προκειμένης ἱστορίας, ἐκπεσὼν δὲ οὐκ ἀκριβεῖς,
16 ἀλλ' ὁλοσχερεῖς ποιεῖται τὰς ἀποφάσεις, τρόπον τινὰ ἐν μὲν τοῖς γεωγραφικοῖς μαθηματικός, ἐν δὲ τοῖς μαθηματικοῖς γεωγραφικὸς ὤν· ὥστε πρὸς ἄμφω δίδωσιν ἀφορμὰς τοῖς ἀντιλέγουσιν, ἐν δὲ τούτῳ τῷ ὑπομνήματι καὶ δικαίας καὶ οὗτος καὶ ὁ Τιμοσθένης, ὥστ' οὐδ' ἡμῖν καταλείπεται συνεπι-
20 σκοπεῖν, ἀλλ' ἀρκεῖσθαι τοῖς ὑπὸ τοῦ Ἱππάρχου λεχθεῖσιν.

Ἴδωμεν δὲ καὶ Ποσειδώνιον, ἅ φησιν ἐν τοῖς Περὶ Ὠκεανοῦ (F 49, 1–61 Ed.-Kidd). δοκεῖ γὰρ ἐν αὐτοῖς τὰ πολλὰ γεωγραφεῖν, τὰ μὲν οἰκείως, τὰ δὲ μαθηματικώτερον· οὐκ ἄτοπον οὖν ἔνια καὶ τῶν ὑπὸ τούτου **1** 2
24 λεγομένων διαιτῆσαι, τὰ μὲν νῦν, τὰ δ' ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα, ὡς ἂν ὑποπίπτῃ, μέτρου τινὸς ἐχομένους.

Ἔστιν οὖν τι τῶν πρὸς γεωγραφίαν οἰκείων τὸ τὴν γῆν ὅλην ὑποθέσθαι σφαιροειδῆ, καθάπερ καὶ τὸν κόσμον, καὶ τὰ ἄλλα παραδέξασθαι τὰ
28 ἀκόλουθα τῇ ὑποθέσει ταύτῃ· τούτων δ' ἐστὶ καὶ τὸ πεντάζωνον αὐτὴν εἶναι. φησὶ δὴ ὁ Ποσειδώνιος τῆς εἰς πέντε ζώνας διαιρέσεως ἀρχηγὸν **2** γενέσθαι Παρμενίδην (28 A 44 a D.-K.)· ἀλλ' ἐκεῖνον μὲν σχεδόν τι διπλασίαν ἀποφαίνειν τὸ πλάτος τὴν διακεκαυμένην τῆς μεταξὺ τῶν τροπικῶν,
32 ὑπερπίπτουσαν ἑκατέρων τῶν τροπικῶν εἰς τὸ ἐκτὸς καὶ πρὸς ταῖς εὐκράτοις, Ἀριστοτέλη δὲ (Meteor. 362 a 32 sqq.) αὐτὴν καλεῖν τὴν μεταξὺ τῶν τροπικῶν, ⟨τὰς δὲ μεταξὺ τῶν τροπικῶν⟩ καὶ τῶν ἀρκτικῶν εὐκρά-
95C. τους. ἀμφοτέροις δ' ἐπιτιμᾷ δικαίως. | διακεκαυμένην γὰρ λέγεσθαι τὴν ἀοίκητον διὰ καῦμα, τῆς δὲ μεταξὺ τῶν τροπικῶν †πλέον ἢ† τὸ ἥμισυ τοῦ πλάτους οἰκήσιμόν ἐστιν ἐκ τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου στοχαζομένοις Αἰθι-
4 όπων, εἴπερ τὸ μὲν ἥμισυ τοῦ παντὸς πλάτους ἐστὶν ὃ διαιρεῖ ἐφ' ἑκάτερα ὁ ἰσημερινός, τούτου δὲ τὸ μὲν ἀπὸ τῆς Συήνης, ἥπερ ἐστὶν ὅριον τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ, εἰς Μερόην εἰσὶ πεντακισχίλιοι, τὸ δ' ἐνθένδε ἕως

95 **1–3** *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 25–7 **7 sq.** *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 27 sq.

25 ἐχομένους AB: ἐχόμενος C; ἐχόμενα Korais **26** τι om. E **29** δὲ pro δὴ C **31** {τῆς — τροπικῶν} Kramer **32** ὑπερπίπτουσαν Bréquigny: -πιπτούσης codd.; -πίπτουσαν καὶ Groskurd **34** add. Casaubonus 95 **1** τὸν pro τὴν ed. pr., unde τὸ Xylander **2** περὶ pro πλέον ἢ? La Porte, σχεδόν τι Groskurd, οὐ πολὺ μεῖον ἢ? Jacoby περὶ ἥμισύ που τοῦ πλ.? F. Schühlein (Unters. über des Posidonius Schrift Περὶ Ὠκεανοῦ (Geophysischer Teil) [Diss. Erlangen], Freising 1901, 12[3]) **3** ⟨οὐκ⟩ οἰκήσιμον Kramer, ⟨ἀοίκητον μέν ἐστι διὰ καῦμα, τὸ λοιπὸν δὲ σχεδόν τι τὸ ἥμισυ⟩ οἰκήσιμον? Groskurd **4** πλάτος E **5** ἀπὸ ⟨τῆς Ἀλεξανδρείας διὰ⟩ Aly (cf. ad 6) τῆς om. C ἥπερ AE: εἴπερ BC **6** πεντακισχίλιοι Bréquigny, Bake (95): μύριοι codd.; μύριοι ⟨στάδιοι⟩ Aly (cf. ad 5)

lass gibt. Oft nämlich (fr. 12 Berger) gerät er auf ein Feld das für seinen Gegenstand zu wissenschaftlich ist, aber die Angaben die er dann macht sind
16 nicht exakt sondern pauschal: gewissermaßen verhält er sich im Geographischen als Mathematiker und im Mathematischen als Geograph, so dass er in Beidem Anlass zu Widerspruch gibt; in dieser Abhandlung ist der Widerspruch sowohl gegen ihn als gegen Timosthenes berechtigt, so dass auch wir
20 nicht ebenfalls eine Prüfung anzustellen brauchen, sondern uns mit dem von Hipparch Gesagten begnügen können.

Sehen wir uns auch an was Poseidonios in seiner Schrift *Über den Ozean* **1** 2 sagt (F 49, 1–61 Ed.-Kidd). Scheint er sich darin doch hauptsächlich mit Geographie zu beschäftigen, teils auf eigentliche Art, teils mehr mathematisch; es ist also nicht unangebracht auch, mit Einhaltung eines gewissen
24 Maßes, einiges von dem was er sagt kritisch zu betrachten, teils jetzt, teils bei der Besprechung des Einzelnen, wie es sich ergibt.

Nun gehört es zu dem der Geographie Angemessenen, vorauszusetzen dass die ganze Erde, ebenso wie das Weltall, kugelförmig ist, und das Wei-
28 tere das sich aus dieser Voraussetzung ergibt zu akzeptieren. Dazu gehört auch dass sie fünf Zonen hat. Poseidonios nun sagt, der Urheber der Ein- **2** teilung in fünf Zonen sei Parmenides gewesen (28 A 44 a D.-K.), doch setze er die Breite der verbrannten Zone auf nahezu das Doppelte der zwischen
32 den Wendekreisen liegenden an, indem sie bei ihm über jeden der beiden Wendekreise hinaus in das Gebiet der gemäßigten reiche, Aristoteles aber (Meteor. 362 a 32 ff.) nenne lediglich den Gürtel zwischen den Wendekreisen so und bezeichne die Gürtel zwischen den Wendekreisen und den arkti-
95 schen Kreisen als die gemäßigten Zonen. Beide kritisiert er mit Recht. Denn 'verbrannt' werde die Zone genannt die wegen der Hitze unbewohnbar ist, von dem Gürtel zwischen den Wendekreisen aber sei, nach den Äthiopen oberhalb Ägyptens zu schließen, †mehr als† die Hälfte der Breite bewohn-
4 bar, wenn anders die Hälfte der ganzen Breite das ist was der Äquator zu jeder seiner beiden Seiten abteilt, davon das Stück von Syene, der Grenze des Sommerwendekreises, nach Meroë fünftausend misst und es von dort bis zu

⟨τοῦ διὰ⟩ τῆς Κινναμωμοφόρου παραλλήλου, ὅσπερ ἐστὶν ἀρχὴ τῆς διακε-
8 καυμένης, τρισχίλιοι· τοῦτο μὲν οὖν τὸ διάστημα πᾶν ἐστι μετρητόν (πλεῖταί τε γὰρ καὶ ὁδεύεται), τὸ δ' ἑξῆς μέχρι τοῦ ἰσημερινοῦ λόγῳ δείκνυται κατὰ τὴν ὑπ' Ἐρατοσθένους γενομένην ἀναμέτρησιν τῆς γῆς (fr. II B 22 Berger) ὅτι ἐστὶ σταδίων ὀκτακισχιλίων ὀκτακοσίων. ὃν δὴ λόγον
12 ἔχει τὰ μύρια ἑξακισχίλια ὀκτακόσια πρὸς τὰ ὀκτακισχίλια ὀκτακόσια, τοῦτον ἂν ἔχοι τὸ μεταξὺ τῶν τροπικῶν διάστημα πρὸς τὸ τῆς διακεκαυμένης πλάτος. κἂν τῶν νεωτέρων δὲ ἀναμετρήσεων εἰσάγηται ἡ ἐλαχίστην ποιοῦσα τὴν γῆν, οἵαν ὁ Ποσειδώνιος ἐγκρίνει περὶ ὀκτωκαίδεκα μυριάδας
16 οὖσαν, περὶ ἥμισύ που ἀποφαίνει τὴν διακεκαυμένην τῆς μεταξὺ τῶν τροπικῶν ἢ μικρῷ τοῦ ἡμίσους μείζονα, ἴσην δὲ καὶ τὴν αὐτὴν οὐδαμῶς. τοῖς τε ἀρκτικοῖς οὔτε παρὰ πᾶσιν οὖσιν οὔτε τοῖς αὐτοῖς πανταχοῦ τίς ἂν διορίζοι τὰς εὐκράτους, αἵπερ εἰσὶν ἀμετάπτωτοι; τὸ μὲν οὖν μὴ παρὰ
20 πᾶσιν εἶναι τοὺς ἀρκτικοὺς οὐδὲν ἂν εἴη πρὸς τὸν ἔλεγχον (δεῖ γὰρ παρὰ τοῖς τὴν εὔκρατον οἰκοῦσιν εἶναι πᾶσι, πρὸς οὕσπερ καὶ λέγεται μόνους εὔκρατος), τὸ δὲ μὴ πανταχοῦ τὸν αὐτὸν τρόπον, ἀλλὰ μεταπίπτειν, καλῶς εἴληπται.

24 **3** Αὐτὸς δὲ διαιρῶν εἰς ἑπτὰ ζώνας πέντε μέν φησιν εἶναι χρησίμους πρὸς τὰ οὐράνια — τούτων δὲ περισκίους δύο τὰς ὑπὸ τοῖς πόλοις μέχρι τῶν ἐχόντων τοὺς τροπικοὺς ἀρκτικούς, ἑτεροσκίους δὲ τὰς ἐφεξῆς ταύταις δύο μέχρι τῶν ὑπὸ τοῖς τροπικοῖς οἰκούντων, ἀμφίσκιον δὲ τὴν
28 μεταξὺ τῶν τροπικῶν —, πρὸς δὲ τὰ ἀνθρώπεια ταύτας τε καὶ δύο ἄλλας στενάς, τὰς ὑπὸ τοῖς τροπικοῖς, καθ' ἃς ἥμισύ πως μηνὸς κατὰ κορυφήν ἐστιν ὁ ἥλιος, δίχα διαιρουμένας ὑπὸ τῶν τροπικῶν. ἔχειν γάρ τι ἴδιον τὰς ζώνας ταύτας αὐχμηράς τε ἰδίως καὶ ἀμμώδεις ὑπαρχούσας καὶ ἀφό-
32 ρους πλὴν σιλφίου καὶ πυρωδῶν τινων καρπῶν συγκεκαυμένων· ὄρη γὰρ μὴ εἶναι πλησίον, ὥστε τὰ νέφη προσπίπτοντα ὄμβρους ποιεῖν, μηδὲ δὴ
96C. ποταμοῖς διαρρεῖσθαι· | διόπερ οὐλότριχας καὶ οὐλόκερως καὶ προχείλους

7 add. Aly; ⟨τοῦ⟩ Korais ὅσπερ Xylander: ὅπερ codd. **8** τρισχίλιοι E$^{ac\ vel\ pc}$ (͵γ̃^οι^): -χιλίων cett. μετρητὸν πᾶν ἐστι B **9** τε om. B λόγῳ Korais: λέγω codd. **12** μύρια ἑξακισχίλια ὀκτακόσια Kramer: μύρια ͵γ E, μύρια τρισχίλια cett.; ὀκτακισχίλια Bréquigny; πεντακισχίλια τρισχίλια mire Bake (95); ὅλα ἐκ τῆς Συήνης e. g. Aly **13** τὸν λόγον post ἔχοι add. B διάστημα ⟨οἰκήσιμον⟩ vel οἰκήσιμον pro διάστημα Groskurd **18** δὲ pro τε Casaubonus οὖσιν E (coniecit Xylander): οὖσαν cett. ⟨πῶς⟩ τις Aly propter vocem πῶς in ed. pr. post 19 διορίζοι additam **20** δεῖ E: εἰ cett. **21** οὓς pro οὕσπερ E **24** ἑπτὰ Miller (1865, 29): τὰς codd. **25** περισκίους E (coniecit Xylander): περιοίκους AC (deest B, vide append.) **32** πυρ⟨ην⟩ωδῶν Madvig (Adv. 1, 527) **33** δὴ om. B **34** διαρρεῖσθαι n, Casaubonus: διαρεῖσθαι B, διαιρεῖσθαι cett. 96 **1** προχειλεῖς Cobet (Misc. 113)

dem Parallel durch das Zimtland, dem Anfang der verbrannten Zone, drei-
8 tausend sind; diese Strecke ist vollständig gemessen (sie wird ja zu Land und zu Wasser bereist); für die anschließende bis zum Äquator ergibt die Berechnung aufgrund der von Eratosthenes gemachten Erdmessung (fr. II B 22 Berger) eine Länge von achttausendachthundert Stadien. So also wie
12 sechzehntausendachthundert sich zu achttausendachthundert verhält, so wird sich der Abstand zwischen den Wendekreisen zu der Breite der verbrannten Zone verhalten. Und auch wenn man von den jüngeren Erdmessungen die hineinbringt die die Erde am kleinsten macht, wie die von Posei-
16 donios gebilligte, die etwa hundertachtzigtausend beträgt, zeigt er dass die verbrannte Zone ungefähr die Hälfte des Gürtels zwischen den Wendekreisen oder etwas mehr als die Hälfte ausmacht, auf keinen Fall aber sich mit ihm deckt. Und wer wird die gemäßigten Zonen, die doch unveränderlich sind, durch die arktischen Kreise abgrenzen, die es gar nicht bei Allen gibt und die nicht überall dieselben sind? Dass es die arktischen Kreise nicht bei
20 Allen gibt, hat freilich für die Widerlegung keine Bedeutung (es braucht sie ja nur bei allen Bewohnern der gemäßigten Zone zu geben, die ja auch die Einzigen sind auf die sich die Bezeichnung 'gemäßigte Zone' bezieht); dass es sie nicht überall in derselben Weise gibt sondern sie sich ändern, ist dagegen ein gutes Argument.

24 Selber macht er eine Einteilung in sieben Zonen und sagt, fünf seien nütz- **3** lich für die Himmelserscheinungen – davon seien zwei ringsschattig, nämlich die unter den Polen bis zu den Leuten für die die Wendekreise arktische Kreise sind, einschattig die zwei sich ihnen anschließenden bis zu den Leuten die unter den Wendekreisen wohnen, und zweischattig die Zone zwi-
28 schen den Wendekreisen – und für die menschlichen Dinge außer diesen auch noch zwei weitere schmale, nämlich die unter den Wendekreisen, wo etwa einen halben Monat lang die Sonne im Zenit steht und die von den Wendekreisen in zwei Hälften geteilt werden. Diese Zonen hätten nämlich etwas ihnen Eigentümliches: sie seien ausgesprochen dürr und sandig und
32 trügen nichts außer Silphion und gewissen feurigen Früchten, die ganz verbrannt sind; denn es gebe in der Nähe keine Gebirge an die die Wolken stoßen und Regen bringen könnten, und es flössen auch keine Flüsse hindurch;
96 daher würden die Lebewesen dort auch mit Kraushaar, krausen Hörnern,

καὶ πλατύρρινας γεννᾶσθαι· τὰ γὰρ ἄκρα αὐτῶν συστρέφεσθαι. καὶ τοὺς Ἰχθυοφάγους δὲ κατὰ ταύτας τὰς ζώνας οἰκεῖν. ὅτι δὲ ταῦτ' ἴδια τῶν
4 ζωνῶν τούτων δηλοῦν φησι τὸ τοὺς νοτιωτέρους αὐτῶν ἔχειν τὸ περιέχον εὐκρατότερον καὶ τὴν γῆν καρπιμωτέραν καὶ εὐυδροτέραν.

Πολύβιος δὲ (34, 1, 14) ποιεῖ ζώνας ἕξ, δύο μὲν τὰς τοῖς ἀρκτικοῖς **1** 3 ὑποπιπτούσας, δύο δὲ τὰς μεταξὺ τούτων τε καὶ τῶν τροπικῶν ⟨καὶ δύο
8 τὰς μεταξὺ τῶν τροπικῶν⟩ καὶ τοῦ ἰσημερινοῦ.

Ἡ μὲν οὖν εἰς πέντε διαίρεσις δοκεῖ μοι καὶ φυσικῶς ἅμα καὶ γεωγραφικῶς εἰρῆσθαι. φυσικῶς μέν, ὅτι καὶ πρὸς τὰ οὐράνια καὶ πρὸς τὴν τοῦ περιέχοντος κρᾶσιν. πρὸς μὲν τὰ οὐράνια, ὅτι τοῖς περισκίοις ⟨καὶ
12 τοῖς ἑτεροσκίοις⟩ καὶ τοῖς ἀμφισκίοις οὕτως ἂν ἄριστα διοριζομένοις συνδιορίζεται καὶ τὰ περὶ τὴν θέαν τῶν ἄστρων, ὁλοσχερεῖ τινι μερισμῷ λαμβάνοντα τὴν ἐξάλλαξιν· πρὸς δὲ τὴν τοῦ περιέχοντος κρᾶσιν, ὅτι τῆς τούτου κράσεως πρὸς τὸν ἥλιον κρινομένης διαφοραὶ τρεῖς εἰσιν αἱ γε-
16 νικώταται καὶ συντείνουσαι πρός τε τὰς τῶν ζῴων καὶ φυτῶν συστάσεις καὶ ⟨τὰς⟩ τῶν ἄλλων τῶν ὑπὸ τῷ ἀέρι καὶ ἐν αὐτῷ ἐκείνῳ, ὑπερβολὴ θάλπους καὶ ἔλλειψις καὶ μεσότης, αὕτη δὲ τῷ εἰς τὰς ζώνας μερισμῷ λαμβάνει τὴν οἰκείαν διάκρισιν· αἵ τε γὰρ κατεψυγμέναι δύο τὴν ἔλλειψιν
20 τοῦ θάλπους ὑπαγορεύουσιν εἰς μίαν τοῦ περιέχοντος φύσιν συναγόμεναι αἵ τε εὔκρατοι παραπλησίως εἰς μίαν τὴν μεσότητα ἄγονται, εἰς δὲ τὴν λοιπὴν ἡ λοιπὴ μία καὶ διακεκαυμένη. ὅτι δὲ καὶ γεωγραφικός ἐστιν ὁ μερισμός, δῆλον. ζητεῖ γὰρ ἡ γεωγραφία τῆς ἑτέρας τῶν εὐκράτων ἀφορί-
24 σαι τὸ οἰκούμενον ὑφ' ἡμῶν τμῆμα· πρὸς δύσει μὲν οὖν καὶ ἀνατολῇ θάλαττά ἐστιν ἡ περατοῦσα, πρὸς δὲ τὰ νότια καὶ τὰ βόρεια ὁ ἀήρ, ὁ μὲν μέσος εὔκρατος ὢν καὶ φυτοῖς καὶ ζῴοις, ὁ δ' ἐφ' ἑκάτερα δύσκρατος ὑπερβολῇ καὶ ἐλλείψει τοῦ θάλπους, εἰς δὲ τὰς τρεῖς διαφορὰς ταύτας
28 ἐδέησε τῆς εἰς πέντε ζώνας διαιρέσεως. τῷ γὰρ ἰσημερινῷ τμηθεῖσα δίχα

24–7 *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 29–32

2 πλατύρρινας E: πλατύρι- cett. **5** ἐνυδρο- E **6** τὰς om. B **7 sq.** addidi; ⟨καὶ δύο τὰς μεταξὺ τούτων⟩ Casaubonus, ⟨καὶ δύο μεταξὺ τούτων⟩? Kramer, ⟨ἔτι δὲ τὰς δύο μεταξὺ τῶν τροπικῶν⟩ Aly **11** ⟨κρίνεται⟩ κρᾶσιν Papabasileiou (215) **11 sq.** τοῖς περισκίοις ... τοῖς ἀμφισκίοις Kramer: τοὺς περισκίους ... τοὺς (om. B) ἀμφισκίους codd. add. Kramer (duce Gossellin) διοριζομένοις BCE: -ους A **17** addidi ἡμισυσταλεῖς post ἄλλων add. ABC (spatium vacuum habet E): del. Groskurd; ἡμισυσταλέντων Bréquigny, (ἢ) μεταλλάξεις Korais, ὡς εἰπεῖν συντόμως Müller (947 ad 79, 35), ἡμισυστάσεις Madvig (Adv. 1, 528) **22** ἡ pro καὶ priore? **23** τῇ ἑτέρᾳ Madvig (Adv. 1, 528) **25** τὰ βόρεια καὶ τὰ νότεια Psell. τὰ post. om. E **26** εὔκρατος E, Psell. (coniecit Korais): ὁ εὔκρατος cett.

vorgeschobenen Lippen und stumpfen Nasen geboren: denn ihre Enden zögen sich zusammen. Auch wohnten in diesen Zonen die Fischesser. Und dass
4 dies Eigentümlichkeiten dieser Zonen seien, gehe, sagt er, daraus hervor dass bei denen die südlich von ihnen wohnen die Atmosphäre gemäßigter und die Erde frucht- und wasserreicher ist.

Polybios (34, 1, 14) macht sechs Zonen: zwei unter den arktischen Kreisen liegende, zwei zwischen diesen und den Wendekreisen ⟨und zwei zwi-
8 schen den Wendekreisen⟩ und dem Äquator. **1** 3

Nun hat die Fünfteilung meines Erachtens sowohl eine physische als eine geographische Bedeutung. Eine physische, weil sie sich sowohl auf die Himmelserscheinungen als auf das Klima bezieht. Auf die Himmelserscheinun-
12 gen, weil zugleich mit den Ringsschattigen, den Einschattigen und den Zweischattigen, die auf diese Art bestens bestimmt sein dürften, auch unsere Wahrnehmung der Himmelskörper bestimmt wird, die so durch eine pauschale Einteilung ihren Wechsel bekommt; auf das Klima, weil, da dieses
16 sich nach der Sonne bestimmt, es drei allgemeinste Unterschiede gibt die auf den Zustand von Tieren und Pflanzen sowie aller anderen Dinge unter der Atmosphäre oder in ihr selber einwirken, Übermaß, Mangel und Mittelmaß an Wärme, und dieses durch die Einteilung in die Zonen seine angemessene Unterscheidung bekommt: die zwei gefrorenen, zu *einer* natürli-
20 chen Beschaffenheit des Klimas reduziert, bezeichnen den Mangel an Wärme, die gemäßigten werden ebenso auf das *eine* Mittelmaß zurückgeführt, und auf den übrigen Unterschied die *eine* übrige, die verbrannte. Und dass die Einteilung auch geographisch ist, ist klar. Sucht die Geographie doch
24 den von uns bewohnten Abschnitt der einen der beiden gemäßigten Zonen abzugrenzen; im Westen und Osten nun bildet das Meer die Grenze, im Süden und Norden aber die Atmosphäre, die in der Mitte wohltemperiert ist für Pflanzen und Tiere, zu beiden Seiten dagegen schlechttemperiert durch
28 Übermaß und Mangel an Wärme, und zu diesen drei Unterscheidungen bedurfte es der Einteilung in fünf Zonen. Hat die Teilung der Erdkugel in zwei

ἡ σφαῖρα τῆς γῆς εἴς τε τὸ βόρειον ἡμισφαίριον, ἐν ᾧ ἡμεῖς ἐσμεν, καὶ
τὸ νότιον ὑπέγραψε τὰς τρεῖς διαφοράς· τὰ μὲν γὰρ πρὸς τῷ ἰσημερινῷ
καὶ τῇ διακεκαυμένῃ ζώνῃ διὰ καῦμα ἀοίκητά ἐστι, τὰ δὲ πρὸς τῷ πόλῳ
32 διὰ ψῦχος, τὰ δὲ μέσα εὔκρατα καὶ οἰκήσιμα.

Ὁ δὲ τὰς ὑπὸ τοῖς τροπικοῖς προστιθεὶς οὐκ ἀνὰ λόγον ταῖς πέντε
97C. ταύταις προστίθησιν οὐδ᾽ ὁμοίᾳ κεχρημένας διαφορᾷ, | ἀλλ᾽ ὡς ἂν εἰ
ταῖς ἐθνικαῖς διαφοραῖς ἀπέφαινε ζώνας, ἄλλην μὲν τὴν Αἰθιοπικήν,
ἄλλην δὲ τὴν Σκυθικὴν καὶ Κελτικήν, τρίτην δὲ τὴν ἀνὰ μέσον.

4 Ὁ δὲ Πολύβιος (34, 1, 15) τοῦτο μὲν οὐκ εὖ, τὸ ποιεῖν τινας ζώνας **2**
τοῖς ἀρκτικοῖς διοριζομένας, δύο μὲν τὰς ὑποπιπτούσας αὐτοῖς, δύο δὲ
τὰς μεταξὺ τούτων καὶ τῶν τροπικῶν· εἴρηται γὰρ (95, 22 sq.) ὅτι τοῖς
μεταπίπτουσι σημείοις οὐχ ὁριστέον τὰ ἀμετάπτωτα (οὐδὲ τοῖς τροπικοῖς
8 δὲ τῆς διακεκαυμένης ὅροις χρηστέον· καὶ γὰρ τοῦτ᾽ εἴρηται [95, 1 sqq.]).
τὴν διακεκαυμένην μέντοι δίχα διαιρῶν πρὸς οὐ φαύλην ἐπίνοιαν φαίνε-
ται κεκινημένος, πρὸς ἣν καὶ ὅλην δίχα διαιροῦμεν εὐφυῶς τὴν γῆν εἴς
τε τὸ βόρειον ἡμισφαίριον καὶ τὸ νότιον τῷ ἰσημερινῷ. δῆλον γὰρ ὅτι
12 διαιρεῖται κατὰ ταύτην τὴν τομὴν καὶ ἡ διακεκαυμένη * * * ποιεῖ τινα
ἐπιτηδειότητα, ὥστε καὶ τὸ ἡμισφαίριον ἑκάτερον ἐξ ὅλων συντετάχθαι
τριῶν ζωνῶν ὁμοιοειδῶν ταῖς ἐν θατέρῳ. ἡ μὲν οὖν τοιαύτη τομὴ δέχεται
τὴν εἰς ἓξ ζώνας διαίρεσιν, ἡ δ᾽ ἑτέρα οὐ πάνυ. εἰ γοῦν τῷ διὰ τῶν
16 πόλων δίχα τέμνοις τὴν γῆν, οὐκ ἂν εἰκότως ἑκάτερον τῶν ἡμισφαιρίων,
τό τε ἑσπέριον καὶ τὸ ἀνατολικόν, τέμνοις εἰς ζώνας ἕξ, ἀλλὰ ἡ εἰς πέν-
τε ἀρκοῦσα ἂν εἴη· τό ⟨τε⟩ γὰρ ὁμοιοπαθὲς τῶν τμημάτων ἀμφοτέρων τῆς
διακεκαυμένης, ἃ ποιεῖ ὁ ἰσημερινός, καὶ τὸ συγκεῖσθαι περιττὴν καὶ
20 περίεργον ἀποφαίνει τὴν τομήν, ὁμοιοειδῶν μὲν οὐσῶν καὶ τῶν εὐκράτων
καὶ τῶν κατεψυγμένων, ἀλλ᾽ οὐ συγκειμένων. οὕτως οὖν καὶ τὴν ὅλην γῆν

32 εὔκρατα καὶ οἰκήσιμα E (coniecit Korais): τὰ εὔκρατα καὶ τὰ οἰκήσιμα cett.; τὰ εὔκρατα καὶ οἰκήσιμα q, τὰ εὔκρατα οἰκήσιμα (pot. qu. ὄντα εὔκρατα οἰκήσιμα vel {τὰ εὔκρατα καὶ τὰ} οἰκήσιμα) v. Herwerden (433 sq.) **34** ταύτας Korais κεχρημένος Korais
97 **1** καὶ post εἰ add. codd.: delevi **2** Αἰθιοπικὴν ⟨καὶ Λιβυκήν⟩ Miller (1865, 29) **5** {τὰς}? αὐτοῖς o[s], Xylander: -αῖς ABCE **6** τε post τούτων add. E, fort. recte **8** γὰρ ⟨καὶ⟩ Casaubonus **12** ⟨εἰ⟩ διαιρεῖται Madvig (Adv. 1, 528), διαιρεθεῖσα? La Porte lacunam significavi e. g. ⟨οὕτω δὲ διαιρουμένη⟩ excidisse ratus (vide comm.); ⟨καὶ⟩ Korais, ⟨ὃ⟩ Groskurd **14** ὁμοιοειδῶν A: ὁμοιω- E, ὁμο- BC ('Malim' Meineke 1, VI ad 129, 1) ταῖς Korais: τῶν codd. **15** εἰ γοῦν E: εἴτ᾽ οὖν A, εἶτ᾽ οὖν BC **17** ἀλλ᾽ εἰς E **18** addidi, vide comm. ἀμφοτέρων om. B **19** περιττὸν E **20** ὁμοιοειδῶν E: ὁμοειδῶν cett. **21** γῆν Groskurd: τὴν AC, [ ]ην E, om. B; ⟨γῆν⟩ τὴν Korais, Aly καὶ τὴν ⟨γῆν⟩ ὅλην τὴν? Korais

Hälften durch den Äquator, die nördliche Halbkugel, auf der wir uns befinden, und die südliche, die drei Unterscheidungen doch schon vorgezeichnet: denn die Gegenden am Äquator und in der verbrannten Zone sind durch die
32 Hitze unbewohnbar, die am Pol durch die Kälte, und was dazwischen liegt ist gemäßigt und bewohnbar.

Wer aber die Zonen unter den Wendekreisen hinzufügt macht das nicht in Analogie zu diesen fünfen und ohne dass sie einen ähnlichen Unterschied
97 aufwiesen, sondern ebenso wie wenn er aufgrund von ethnischen Unterschieden Zonen ansetzen würde: eine äthiopische, eine skythisch-keltische und drittens die dazwischen.

4 Polybios (34, 1, 15) macht es einerseits nicht richtig wenn er Zonen ansetzt die durch die arktischen Kreise begrenzt werden, zwei die unter ihnen liegen, und zwei zwischen ihnen und den Wendekreisen: es wurde ja bereits gesagt (95, 22 f.) dass man das Unveränderliche nicht durch sich ändernde Punkte bestimmen darf (und auch darf man die Wendekreise nicht als Gren- **2**
8 zen der verbrannten Zone gebrauchen; auch das wurde ja bereits gesagt [95, 1 ff.]). Wenn er hingegen die verbrannte Zone in zwei Hälften teilt, hat ihn dazu offenbar eine keineswegs verächtliche Vorstellung bewogen, dieselbe nämlich nach der wir die ganze Erde selbstverständlich durch den Äquator in die nördliche und die südliche Halbkugel zerlegen. Ist doch klar
12 dass bei diesem Schnitt auch die verbrannte Zone zerlegt wird * * * schafft eine gewisse Angemessenheit, indem dadurch auch jede der beiden Halbkugeln aus drei ganzen Zonen gebildet wird, die von der gleichen Art sind wie die auf der anderen. Dieser Schnitt erlaubt also die Einteilung in sechs Zonen, der andere dagegen keineswegs. Jedenfalls, wenn man die Erde mit
16 dem durch die Pole gezogenen Kreis in zwei Hälften zerlegen würde, läge es nicht nahe, jede der beiden Halbkugeln, die westliche und die östliche, in sechs Zonen zu teilen, sondern würde die Fünfteilung genügen: zeigt doch die Gleichheit der Eigenschaften der beiden vom Äquator geschaffenen Abschnitte der verbrannten Zone in Kombination mit ihrem Zusammenliegen
20 dass die Teilung überflüssig und unnötig ist; denn die gemäßigten und die gefrorenen Zonen sind zwar auch gleichartig, liegen aber nicht zusammen.

ἐκ τῶν τοιούτων ἡμισφαιρίων ἐπινοουμένην ἀρκούντως ἂν εἰς πέντε δι-
αιροίης.

24 Εἰ δ', ὥσπερ Ἐρατοσθένης φησίν (fr. II A 5 Berger), ἡ ὑποπίπτουσα τῷ
ἰσημερινῷ ἐστιν εὔκρατος, καθάπερ καὶ ὁ Πολύβιος ὁμοδοξεῖ (προστίθησι
δ' οὗτος [34, 1, 16] καὶ διότι ὑψηλοτάτη ἐστί· διόπερ καὶ κατομβρεῖσθαι,
τῶν βορείων νεφῶν κατὰ τοὺς ἐτησίας ἐκεῖ τοῖς ἀναστήμασι προσπιπτόντων
28 πλείστων), πολὺ κρεῖττον τρίτην εὔκρατον ταύτην ποιεῖν στενήν τινα ἢ
τὰς ὑπὸ τοῖς τροπικοῖς εἰσάγειν. συνηγορεῖ δὲ τούτοις καὶ τὰ τοιαῦτα,
ὧν μέμνηται καὶ Ποσειδώνιος (F 49, 125–9 Ed.-Kidd), τὸ ἐκεῖ τὰς μετα-
στάσεις ὀξυτέρας εἶναι τὰς εἰς τὰ πλάγια, ὣς δ' αὔτως καὶ τὰς ἀπ' ἀνα-
32 τολῆς ἐπὶ δύσιν τοῦ ἡλίου· ὀξύτεραι γὰρ αἱ κατὰ μεγίστου κύκλου τῶν
ὁμοταχῶν κινήσεων.

Ἐνίσταται δ' ὁ Ποσειδώνιος (F 49, 130 sqq. Ed.-Kidd) τῷ Πολυβίῳ, δι- **3**
ότι φησὶ (34, 1, 17) τὴν ὑπὸ τῷ ἰσημερινῷ οἴκησιν ὑψηλοτάτην· οὐδὲν γὰρ
98C. εἶναι κατὰ τὴν σφαιρικὴν ἐπιφάνειαν ὕψος διὰ τὴν ὁμαλότητα | οὐδὲ δὴ
ὀρεινὴν εἶναι τὴν ὑπὸ τῷ ἰσημερινῷ, ἀλλὰ μᾶλλον πεδιάδα ἰσόπεδόν πως
τῇ ἐπιφανείᾳ τῆς θαλάττης· τοὺς δὲ πληροῦντας τὸν Νεῖλον ὄμβρους ἐκ
4 τῶν Αἰθιοπικῶν ὀρῶν συμβαίνειν. ταῦτα δ' εἰπὼν ἐνταῦθα ἐν ἄλλοις συγ-
χωρεῖ φήσας ὑπονοεῖν ὄρη εἶναι τὰ ὑπὸ τῷ ἰσημερινῷ, πρὸς ἃ ἑκατέρωθεν
ἀπὸ τῶν εὐκράτων ἀμφοῖν προσπίπτοντα τὰ νέφη ποιεῖν τοὺς ὄμβρους.
αὕτη μὲν οὖν ἡ ἀνομολογία φανερά· ἀλλὰ καὶ δοθέντος τοῦ ὀρεινὴν εἶναι
8 τὴν ὑπὸ τῷ ἰσημερινῷ ἄλλη τις ἀνακύπτειν ἂν δόξειεν. οἱ γὰρ αὐτοὶ
σύρρουν φασὶν εἶναι τὸν Ὠκεανόν· πῶς οὖν ὄρη κατὰ μέσον ἱδρύουσιν
αὐτόν (πλὴν εἰ νήσους τινὰς βούλονται λέγειν); ὅπως δέ ποτε τοῦτ' ἔχει,
τῆς γεωγραφικῆς μερίδος ἔξω πίπτει, δοτέον δ' ἴσως τῷ προθεμένῳ τὴν
12 περὶ Ὠκεανοῦ πραγματείαν ταῦτ' ἐξετάζειν.

97 **34**– 98 **4** *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 32–8

24 Ποσειδώνιος pro Ἐρατοσθένης? Berger (Erat. 85 sq.) **25** καὶ om. E ὁ BCE: om. A **26** κατομβρεῖσθαι scripsi: -βρεῖται codd. **27** an ἐκεῖ post τοῖς transponendum? **28** τρίτην om. B τὴν post τρίτην add. codd.: del. Kramer **29** ⟨στενὰς⟩ εἰσάγειν? Theiler (2, 24) **30** ἐκεῖ La Porte: καὶ codd.; ⟨ἐκεῖ⟩ καὶ Aly **31** ὣς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ' αὔτως codd. **32** 'τοῦ ἡλίου … a Strabone propius ad τὰς μεταστάσεις posita fuisse crediderim' Kramer ὀξύταται? **34** δὲ pro δ' ὁ Psell. **35** οὐδὲ pro οὐδὲν Psell., q 98 **1** δὴ om. E (delendum esse coniecit Korais) **2** μάλα pro μᾶλλον Psell. **3** θαλάσσης Psell. πλημύροντας pro πληροῦντας Psell. **5** ὀρεινὰ pro ὄρη Miller (1865, 29. 1874, 148) τινα pro τὰ? Korais ἃ E (coniecit Xylander): δ' cett.; δ' ⟨αὐτὰ⟩? Xylander **7** ἀνομολογία A: ἀνωμολογία BC^{t}, ἀνωμαλία C^{mg} E **10** αὐτόν B^{ac} (?) E (coniecit Casaubonus): -ῶν cett. δὲ ⟨δή⟩ Kramer

Somit dürfte es genügen auch die ganze, aus Halbkugeln dieser Art zusammengesetzt gedachte Erde in fünf Zonen einzuteilen.

24 Wenn aber, wie Eratosthenes sagt (fr. II A 5 Berger), die unter dem Äquator liegende Zone gemäßigt ist, eine Ansicht, die auch Polybios teilt (letzterer setzt auch noch hinzu [34, 1, 16], sie sei die höchste; daher falle dort auch viel Regen, da die Wolken des Nordens während der Etesien dort in 28 sehr großer Menge gegen die Erhebungen stoßen), dann ist es viel besser diese zu einer dritten, schmalen, gemäßigten Zone zu machen als die Zonen unter den Wendekreisen einzuführen. Dafür spricht auch Folgendes, das auch Poseidonios erwähnt (F 49, 125–9 Ed.-Kidd): die Tatsache nämlich dass das Fortschreiten der Sonne in schräge Richtung und ebenso das von 32 Osten nach Westen sich dort schneller vollzieht; denn von den gleichmäßigen Bewegungen sind die auf dem größten Kreise schneller.

3 Poseidonios (F 49, 130 ff. Ed.-Kidd) bestreitet Polybios' Behauptung (34, 1, 17), der Wohnsitz unter dem Äquator sei der höchste: gebe es doch 98 auf einer Kugeloberfläche wegen ihrer Gleichmäßigkeit keine Höhe, und außerdem sei das Land unter dem Äquator nicht gebirgig sondern vielmehr flach und liege etwa auf Meeresniveau; und die Regenfälle, die den Nil an-4 schwellen lassen, gingen in den äthiopischen Bergen nieder. Während er hier so spricht, gesteht er es an anderer Stelle zu, wo er sagt, er vermute, das unter dem Äquator Liegende werde von Gebirgen gebildet, gegen die von beiden Seiten aus den beiden gemäßigten Zonen die Wolken stoßen und die Regenfälle verursachen. Diese Unstimmigkeit ist handgreiflich; aber auch 8 wenn man zugesteht dass das Land unter dem Äquator gebirgig ist, taucht, scheint es, eine weitere auf. Bildet doch nach denselben Autoren der Ozean ein Ganzes: wie kommen sie dann dazu, Gebirge mitten in ihn hinein zu pflanzen (es sei denn, sie wollen damit irgendwelche Inseln bezeichnen)? Doch wie dem auch immer sei: dies zu untersuchen liegt außerhalb des Be-12 reichs der Geographie und ist vielleicht dem zu überlassen der sich die Behandlung des Ozeans zur Aufgabe gemacht hat.

Μνησθεὶς δὲ τῶν περιπλεῦσαι λεγομένων τὴν Λιβύνη Ἡρόδοτον μὲν (4, 42–4) οἴεσθαί φησιν (F 49, 146 sqq. Ed.-Kidd) ὑπὸ Δαρείου πεμφθέντας τινὰς τελέσαι τὸν περίπλουν, Ἡρακλείδην δὲ τὸν Ποντικὸν ἐν διαλόγῳ (SdA 7 fr. 69) ποιεῖν ἀφιγμένον παρὰ Γέλωνα μάγον τινὰ περιπλεῦσαι φάσκοντα. ἀμάρτυρα δὲ ταῦτ' εἶναι φήσας Εὔδοξόν τινα Κυζικηνὸν θεωρὸν καὶ σπονδοφόρον τοῦ τῶν Κορείων ἀγῶνος ἐλθεῖν εἰς Αἴγυπτον ἱστορεῖ κατὰ τὸν δεύτερον Εὐεργέτην, συσταθῆναι δὲ καὶ τῷ βασιλεῖ καὶ τοῖς περὶ αὐτόν, καὶ μάλιστα κατὰ τοὺς ἀνάπλους τοῦ Νείλου, θαυμαστικὸν ὄντα τῶν τοπικῶν ἰδιωμάτων ἅμα καὶ οὐκ ἀπαίδευτον. τυχεῖν δή τινα Ἰνδὸν κομισθέντα ὡς τὸν βασιλέα ὑπὸ τῶν φυλάκων τοῦ Ἀραβίου μυχοῦ λεγόντων εὑρεῖν ἡμιθανῆ καταχθέντα μόνον ἐν νηΐ, τίς δ' εἴη καὶ πόθεν, ἀγνοεῖν μὴ συνιέντας τὴν διάλεκτον. τὸν δὲ παραδοῦναι τοῖς διδάξουσιν ἑλληνίζειν· ἐκμαθόντα δὲ διηγήσασθαι διότι ἐκ τῆς Ἰνδικῆς πλέων περιπέσοι πλάνῃ καὶ σωθείη δεῦρο τοὺς σύμπλους ἀποβαλὼν λιμῷ, ὑποληφθέντα δὲ ὑποσχέσθαι τὸν εἰς Ἰνδοὺς πλοῦν ἡγήσεσθαι τοῖς ὑπὸ τοῦ βασιλέως προχειρισθεῖσι· τούτων δὲ γενέσθαι τὸν Εὔδοξον. πλεύσαντα δὴ μετὰ δώρων ἐπανελθεῖν ἀντιφορτισάμενον ἀρώματα καὶ λίθους πολυτελεῖς, ὧν τοὺς μὲν καταφέρουσιν οἱ ποταμοὶ μετὰ τῶν ψήφων, τοὺς δ' ὀρυκτοὺς εὑρίσκουσι πεπηγότας ἐξ ὑγροῦ, καθάπερ τὰ κρυστάλλινα παρ' ἡμῖν. | διαψευσθῆναι δὲ τῶν ἐλπίδων· ἀφελέσθαι γὰρ αὐτὸν ἅπαντα τὸν φόρτον τὸν Εὐεργέτην.

Τελευτήσαντος δ' ἐκείνου τὸν βίον Κλεοπάτραν τὴν γυναῖκα διαδέξασθαι τὴν ἀρχήν. πάλιν οὖν καὶ ὑπὸ ταύτης πεμφθῆναι τὸν Εὔδοξον μετὰ μείζονος παρασκευῆς, ἐπανιόντα δ' ἀνέμοις παρενεχθῆναι ὑπὲρ τὴν Αἰθιοπίαν. προσφερόμενον δέ τισι τόποις ἐξοικειοῦσθαι τοὺς ἀνθρώπους μεταδόσει σιτίων τε καὶ οἴνου καὶ παλαθίδων, ὧν ἐκείνοις οὐ μετῆν, ἀντὶ δὲ τούτων ὑδρείας τε τυγχάνειν καὶ καθοδηγίας· ἀπογράφεσθαί τε τῶν ῥημάτων ἔνια. εὑρόντα δ' ἀκρόπρῳρον ξύλινον ἐκ ναυαγίου ἵππον ἔχον ἐγγεγλυμμένον, πυθόμενον ὡς ἀπὸ τῆς ἑσπέρας πλεόντων τινῶν εἴη τὸ ναυάγιον τοῦτο, κομίζειν αὐτὸ ἀναστρέψαντα πρὸς τὸν οἰκεῖον πλοῦν. σω-

14 Νεκῶ pro Δαρείου La Porte, Jones **16** Γέλωνα Korais: -νι codd. **17** Εὔδοξον C: καὶ εὔδοξον cett. **18** Κορείων Kramer (*Proserpinalium* iam vertit Guarino): κορίων ABC; κορινθίων q[γρ]t, ed. pr. **20** ⟨ἱστορῆσαί τε κατὰ ἄλλα⟩ καὶ μάλιστα e. g. Groskurd, ⟨ἱστορῆσαι ἄλλα τε πολλὰ⟩ καὶ μάλιστα ⟨τὰ⟩ Aly, μάλιστα ⟨κατανοηθῆναι⟩? Holwerda (vide comm.) **21** δὲ pro δὴ? Korais **23** αὐτὸν post εὑρεῖν add. q καταχθέντα A[mg] (coniecit Korais; *adductum* vertit Guarino): κατασχεθέντα cett. **26** σωθείη j[s]n: -εὶς ABC ὑποληφθέντα A: ὑπολειφ- BC; ἀποδεχθέντα Korais **27** ἡγήσεσθαι Korais: -σασθαι codd. **28** ⟨μετὰ⟩ τούτων vel τούτων δὲ ⟨ἡγεμόνα⟩? Jacoby ⟨καὶ⟩ τὸν? Meineke (1, VI ad 130⟨, 32⟩), ⟨πρῶτον⟩ τὸν Marcovich (Gnomon 58, 1986, 294) **99 8** ὑδρείας Xylander: ὑγείας codd.

Nachdem er die erwähnt hat die Libyen umschifft haben sollen, sagt er (F 49, 146 ff. Ed.-Kidd), Herodot (4, 42–4) meine, von Dareios ausgesandte Leute hätten die Umschiffung vollbracht, und Herakleides der Pontiker lasse in einem Dialog (SdA 7 fr. 69) einen Magier zu Gelon kommen der behauptet, er habe es umschifft. Nach der Bemerkung, dies sei unverbürgt, berichtet er, ein gewisser Eudoxos aus Kyzikos sei als Festgesandter und Ansager des Wettkampfs der Koreia zur Zeit des zweiten Euergetes nach Ägypten gekommen und sei auch dem König und seinem Hof vorgestellt worden, besonders wegen seiner Fahrten Nilaufwärts, da er nicht nur die örtlichen Eigentümlichkeiten bewunderte sondern auch nicht ungebildet war. Zufällig wurde da von den Wachtposten am Arabischen Golf ein Inder vor den König gebracht: sie hätten ihn halbtot, allein in einem Schiff gelandet, gefunden; wer und von woher er sei, wüssten sie nicht, da sie seine Sprache nicht verstünden. Der König habe ihn Leuten übergeben die ihm Griechisch beibringen sollten, und als er das gelernt hatte, habe er erzählt, er sei auf der Fahrt aus Indien in die Irre geraten und habe sich hierher gerettet; seine Mitfahrenden habe er durch Verhungerung verloren. Als er freundliche Aufnahme fand, habe er versprochen den von dem König dazu Angewiesenen den Schiffsweg nach Indien zu zeigen; zu diesen habe auch Eudoxos gehört. So sei er denn mit Geschenken dorthin gefahren und zurückgekehrt mit einer Rückfracht von Spezereien und kostbaren Steinen, die teils von den Flüssen zusammen mit den Kieseln herabgebracht, teils durch Graben gefunden werden; letztere sind aus Flüssigem geronnen, wie der Bergkristall bei uns. Er sei aber in seiner Hoffnung getäuscht worden, da Euergetes ihm die ganze Ladung genommen habe.

Nach dessen Tode habe seine Frau Kleopatra die Herrschaft übernommen. So sei Eudoxos wiederum auch von ihr ausgeschickt worden, diesmal mit größerer Ausrüstung; auf der Rückfahrt sei er von Winden über Äthiopien hinaus verschlagen worden. In irgendeiner Gegend gelandet habe er die Leute dadurch freundlich gestimmt dass er ihnen von seinem Getreide, seinem Wein und seinem Früchtebrot abgab (Dinge die sie nicht kannten), und dafür Wasser und Geleit bekommen; auch habe er sich einige ihrer Wörter notiert. Als er eine von einem Schiffbruch herrührende hölzerne Bugspitze fand, auf der ein Pferd eingeschnitzt war, und erfuhr dass dieser Schiffstrümmer von Leuten stammte die aus dem Westen geschifft gekommen waren, habe er sie, als er zu seiner eigenen Fahrt zurückkehrte, mitge-

12 θέντα δ' εἰς Αἴγυπτον οὐκέτι τῆς Κλεοπάτρας ἡγουμένης, ἀλλὰ τοῦ παιδός, ἀφαιρεθῆναι πάλιν πάντα· φωραθῆναι γὰρ νενοσφισμένον πολλά. τὸ δ' ἀκρόπρῳρον προφέροντα εἰς τὸ ἐμπόριον δεικνύναι τοῖς ναυκλήροις, γνῶναι δὲ Γαδειριτῶν ὄν· τούτων γὰρ τοὺς μὲν εὐπόρους μεγάλα στέλλειν πλοῖα,
16 τοὺς δὲ πένητας μικρά, ἃ καλεῖν ἵππους ἀπὸ τῶν ἐν ταῖς πρῴραις ἐπισήμων. τούτοις δὲ πλεῖν μέχρι τοῦ Λίξου ποταμοῦ περὶ τὴν Μαυρουσίαν ἁλιευομένους, ἀλλὰ τῶν δὴ ναυκλήρων τινὰς γνωρίσαι τὸ ἀκρόπρῳρον ἑνὸς τῶν ἀπὸ τοῦ Λίξου ποταμοῦ πορρώτερον πλευσάντων καὶ μὴ σωθέν-
20 των ὑπάρξαν.

Ἐκ δὲ τούτου συμβαλόντα τὸν Εὔδοξον ὡς δυνατὸς εἴη ὁ περίπλους ὁ Λιβυκός, πορευθέντα οἴκαδε τὴν οὐσίαν ἐνθέμενον πᾶσαν ἐξορμῆσαι. καὶ πρῶτον μὲν εἰς Δικαιάρχειαν, εἶτ' εἰς Μασσαλίαν ἐλθεῖν καὶ τὴν ἑξῆς
24 παραλίαν μέχρι Γαδείρων· πανταχοῦ δὲ διακωδωνίζοντα ταῦτα καὶ χρηματιζόμενον κατασκευάσασθαι πλοῖον μέγα καὶ ἐφόλκια δύο λέμβοις λῃστρικοῖς ὅμοια καὶ ἐμβιβάσασθαι μουσικὰ παιδισκάρια καὶ ἰατροὺς καὶ ἄλλους τεχνίτας, ἔπειτα πλεῖν ἐπὶ τὴν Ἰνδικὴν μετέωρον ζεφύροις συνεχέσι.
28 καμνόντων δὲ τῷ πλῷ τῶν συνόντων ἄκοντα ἐπουρίσαι πρὸς γῆν δεδοικότα τὰς πλημμυρίδας καὶ τὰς ἀμπώτεις. καὶ δὴ καὶ συμβῆναι ὅπερ ἐδεδίει· καθίσαι γὰρ τὸ πλοῖον, ἡσυχῇ δέ, ὥστε μηδ' ἀθροῦν διαλυθῆναι, ἀλλὰ φθῆναι τὰ φορτία σωθέντα εἰς γῆν καὶ τῶν ξύλων τὰ πλεῖστα. ἐξ ὧν τρί-
32 τον λέμβον συμπηξάμενον πεντηκοντόρῳ πάρισον πλεῖν ἕως ἀνθρώποις συν-
100C. έμειξε τὰ αὐτὰ ῥήματα φθεγγομένοις | ἅπερ πρότερον ἀπογέγραπτο. ἅμα δὲ τοῦτό τε γνῶναι, ὅτι οἱ ἐνταῦθα ἄνθρωποι ὁμοεθνεῖς εἶεν τοῖς Αἰθίοψιν ἐκείνοις, καὶ ὅτι ὁμοροῖεν τῇ Βόγου βασιλείᾳ. ἀφέντα δὴ τὸν ἐπὶ
4 Ἰνδοὺς πλοῦν ἀναστρέφειν, ἐν δὲ τῷ παράπλῳ νῆσον εὔυδρον καὶ εὔδενδρον ἐρήμην ἰδόντα σημειώσασθαι. σωθέντα δὲ εἰς τὴν Μαυρουσίαν δια-

25 sq. *Eust. Od. 1761, 13 sq.

14 φέροντα ἐς q ἐμπορεῖον A γνωσθῆναι Casaubonus **15** εὐπόρους s[s], Villebrune, Bredow (teste Kramer; locum non inveni), Korais: ἐμπό- codd. **17** τούτοις Casaubonus: -ους codd. **18** ἁλιευ⟨σ⟩ο-? Aly ἀλλὰ δὴ ⟨καὶ⟩ τῶν vel ἀλλὰ ⟨καὶ⟩ τῶν {δὴ} Casaubonus **21** συμβαλλόντα (sic) C **22** ἐξορμίσαι C **23** Δικαιάρχειαν Meineke: -αρχίαν codd. **25 sq.** (κατασκευάσασθαι) ἐφόλκια δύο λέμβοις λῃστρικοῖς ὅμοια καὶ πλοῖον μέγα Eust. **26** καὶ h[pc]i: om. ABC; οἷς Kramer ὅμοια ἐμβιβάσασθαί ⟨τε⟩ (vel ⟨δὲ⟩) Casaubonus, ὅμοια ἐμβιβάσαι τε Meineke (Vind. 10) μουσικά ⟨τε⟩ Aly **27** τῆς Ἰνδικῆς? cf. comm. **28** ἐφορμῆσαι pro ἐπουρίσαι A[mg] **29** πλημυ- Aly **32 sq.** συνέμειξε Aly: -μιξε codd. 100 **1** ἀπογέγραπτο scripsi: ἀπογέγραπται codd.; ἀπεγέγραπτο Korais, ἀπογεγράφθαι? v. Herwerden (433) **2** τε post ὅτι add. codd.: del. Meineke **3** ὁμοροῖεν (pot. qu. ὅμοροι εἶεν) Tyrwhitt (5): ὅμοιοι ἐν codd. Βόκχου? vide comm.

12 nommen. Wohlbehalten in Ägypten angekommen, wo nicht mehr Kleopatra sondern ihr Sohn die Herrschaft hatte, sei ihm wieder alles genommen worden, denn man habe ihm nachgewiesen dass er Vieles entwendet hatte. Die Bugspitze aber habe er in das Handelszentrum mitgenommen, den Schiffsherren gezeigt und erfahren dass sie von Gadeiriten stamme: bei denen näm-
16 lich rüsteten die Begüterten große Schiffe aus und die Armen kleine, die sie nach den Emblemen am Bug 'Pferde' nennten. Mit diesen führen sie, bei Maurusien fischend, bis zu dem Fluss Lixos; ja, einige der Schiffsherren hätten erkannt dass die Bugspitze einem der Leute gehört hatte die von dem
20 Lixos-Fluss aus weiter gefahren und nicht zurückgekehrt waren.

Daraus habe Eudoxos geschlossen dass die Umschiffung Libyens möglich sei, sei nach Hause gefahren, habe seine ganze Habe eingeladen und sei losgefahren. Zuerst sei er nach Dikaiarcheia, dann nach Massalia und der
24 ganzen anschließenden Küste bis Gadeira gefahren und habe das überall ausposaunt und Geschäfte gemacht; er habe ein großes Schiff und zwei kleine, Räuberbarken ähnliche Beiboote bauen lassen, Musikmädchen und Ärzte und andere Fachleute an Bord genommen und sei dann auf hoher See
28 bei konstantem Westwind in Richtung Indien gesegelt. Als seine Mitreisenden von der Fahrt erschöpft wurden, habe er sich gegen seinen Willen, da er die Fluten und die Ebben fürchtete, vom Wind an Land treiben lassen. Und tatsächlich geschah auch was er befürchtet hatte: das Schiff lief auf, jedoch sanft, so dass es nicht auf einmal zerbrach, sondern die Ladung vorher sicher an Land gebracht werden konnte, ebenso wie das meiste Holz. Daraus
32 habe er eine dritte, einem Fünfzigruderer ähnliche Barke zimmern lassen und sei so lange gefahren bis er zu Leuten kam aus deren Mund dieselben
100 Wörter zu hören waren die er sich früher notiert hatte. Da sei ihm klar geworden, dass die Leute dort vom selben Stamm waren wie jene Äthiopen, und gleichzeitig auch dass sie an das Reich des Bogos grenzten. So habe er
4 denn die Fahrt nach Indien aufgegeben und sei umgekehrt; im Vorbeifahren habe er eine unbewohnte wasser- und baumreiche Insel erblickt und sich das gemerkt. Wohlbehalten in Maurusien angekommen habe er die Barken ver-

θέμενον τοὺς λέμβους πεζῇ κομισθῆναι πρὸς τὸν Βόγον καὶ συμβουλεύειν αὐτῷ τὴν ναυστολίαν ἐπανελέσθαι ταύτην, ἰσχῦσαι δ' εἰς τἀναντία τοὺς
8 φίλους ὑποτείνοντας φόβον, μὴ συμβῇ τὴν χώραν εὐεπιβούλευτον γενέσθαι δειχθείσης παρόδου τοῖς ἔξωθεν ἐπιστρατεύειν ἐθέλουσιν. ὡς δ' ἐπύθετο λόγῳ μὲν πεμπόμενον ἑαυτὸν ἐπὶ τὴν ἀνα⟨δει⟩χθεῖσαν ναυστολίαν, ἔργῳ δ' ἐκτεθησόμενον εἰς ἐρήμην τινὰ νῆσον, φυγεῖν εἰς τὴν Ῥωμαίων ἐπικράτει-
12 αν κἀκεῖθεν εἰς τὴν Ἰβηρίαν διᾶραι. πάλιν δὲ κατασκευασάμενον στρογγύλον πλοῖον καὶ μακρὸν πεντηκόντορον, ὥστε τῷ μὲν πελαγίζειν, τῷ δὲ πειρᾶσθαι τῆς γῆς, ἐνθέμενον γεωργικὰ ἐργαλεῖα καὶ σπέρματα καὶ οἰκοδόμους ὁρμῆσαι πρὸς τὸν αὐτὸν περίπλουν, διανοούμενον, εἰ βραδύνοιτο ὁ
16 πλοῦς, ἐνδιαχειμάσαι τῇ προεσκεμμένῃ νήσῳ καὶ σπείραντα καὶ ἀνελόμενον τοὺς καρποὺς τελέσαι τὸν ἐγνωσμένον ἐξ ἀρχῆς πλοῦν.

‘ Ἐγὼ μὲν οὖν', φησί (F 49, 227 sqq. Ed.-Kidd.), ‘μέχρι ⟨δεῦρο⟩ τῆς **5** περὶ τὸν Εὔδοξον ἱστορίας ἥκω· τί δ' ὕστερον συνέβη, τοὺς ἐκ Γαδείρων
20 καὶ τῆς Ἰβηρίας εἰκὸς εἰδέναι'. ἐκ πάντων δὴ τούτων φησὶ δείκνυσθαι διότι ἡ οἰκουμένη κύκλῳ περιρρεῖται τῷ Ὠκεανῷ·

οὐ γάρ μιν δεσμὸς περιβάλλεται ἠπείροιο,
ἀλλ' ἐς ἀπειρεσίην κέχυται· τό μιν οὔτι μιαίνει (CA p. 27).

24 θαυμάσιος δὴ κατὰ πάντα ἐστὶν ὁ Ποσειδώνιος, τὸν μὲν τοῦ μάγου περίπλουν, ὃν Ἡρακλείδης εἶπεν, ἀμάρτυρον νομίσας καὶ αὐτῶν τῶν ὑπὸ Δαρείου πεμφθέντων, ὃν Ἡρόδοτος ἱστορεῖ, τὸ δὲ Βεργαῖον διήγημα τοῦτο ἐν πίστεως μέρει τιθείς, εἴθ' ὑπ' αὐτοῦ πεπλασμένον εἴτ' ἄλλων πλασάντων
28 πιστευθέν. τίς γὰρ ἡ πιθανότης πρῶτον μὲν τῆς κατὰ τὸν Ἰνδὸν περιπετείας; ὁ γὰρ Ἀράβιος κόλπος ποταμοῦ δίκην στενός ἐστι καὶ μακρός, ⟨ἐκτεινόμενος πεντακισχιλίους⟩ ἐπὶ μυρίοις που σταδίους μέχρι τοῦ στόματος, καὶ τούτου στενοῦ παντάπασιν ὄντος· οὐκ εἰκὸς δ' οὔτ' ἔξω που τὸν

29–31 *Eust. D. P. 224, 31–4

6 Βόκχον? vide 3 comm. **10** add. Casaubonus duce Guarino (*ad commonstratam navigationem*) **12** κατασκευασάμενον A: κατεσκευασμένον BC[pc], κατεσκευασμένων (στρογγύλων πλοίων) C[ac] **13** μακρὰν? Korais τὸ pro τῷ bis C **15** μὴ pro εἰ C **16** σπείραντά ⟨τε⟩? **18** add. Meineke (Vind. 10); ⟨τοῦδε⟩ Casaubonus, ⟨τῆσδε⟩ Kramer **24** θαυμάσιος Cobet (Misc. 113): θαυμαστὸς codd. ὁ Ποσειδώνιος Casaubonus: ὅπως codd. **25** αὐτὸν Korais, αὖ τὸν vel τὸν v. Herwerden (433; hoc iam Cobet ms.); αὐτὸν τὸν? **25 sq.** Νεκῶ pro Δαρείου La Porte, Jones **26** διήγημα Casaubonus: διάστημα codd. **28** πιστευθέν. τίς Casaubonus: πιστευθέντι codd. **29 sq.** addidi, vide comm.; ⟨τετρακισχιλίους⟩ Gossellin **30** μυρίοις Gossellin: -ους codd.; ⟨τοῖς⟩ μυρίοις Cascorbi (6 sq.) πολλοὺς πάνυ pro μυρίοις που Eust. **31** στενοῦ καὶ αὐτοῦ pro καὶ τούτου στενοῦ Eust. δὴ pro δ'?

kauft, sich über Land zu Bogos begeben und ihm geraten diese Schiffsexpedition zu unternehmen; doch hätten die Freunde des Königs sich dagegen
8 durchgesetzt, indem sie ihm die Befürchtung vorhielten, das Land werde leicht angreifbar werden wenn denen die es von außerhalb bekriegen wollten ein Zugang gezeigt worden sei. Als er erfuhr dass man ihn angeblich auf die angekündigte Expedition schickte, in Wirklichkeit aber die Absicht hatte ihn auf einer verlassenen Insel auszusetzen, sei er in das Herrschaftsgebiet
12 der Römer geflohen und von dort nach Iberien übergesetzt. Dort habe er wieder ein Frachtschiff und einen langen Fünfzigruderer bauen lassen, um mit jenem über die offene See zu fahren und mit diesem das Land zu erkunden, Landbaugeräte, Saatgut und Baumeister eingeladen und sei zu derselben Umschiffung aufgebrochen, mit dem Plan, falls die Fahrt verzögert
16 würde, auf der früher gesichteten Insel zu überwintern und, nachdem er gesät und geerntet hätte, die ursprünglich beschlossene Fahrt zu vollbringen.

'Selber', sagt er (F 49, 227 ff. Ed.-Kidd), 'komme ich in der Geschichte **5** des Eudoxos bis hierher; was weiter geschah, wissen wahrscheinlich die
20 Leute aus Gadeira und Iberien'. Das alles beweist nun nach ihm dass die bewohnte Welt ringsum vom Ozean umströmt ist:

> Denn kein fesselndes Band von Festland hält ihn umschlungen,
> Doch ins Unendliche ist er ergossen, dass nichts ihn verunreint
> (CA p. 27).

24 Zum Staunen ist Poseidonios da in Allem. Die Umschiffung des Magiers, von der Herakleides spricht, und sogar die der von Dareios Ausgesandten, die Herodot berichtet, hält er für unverbürgt und gibt stattdessen diese Bergäische Geschichte als Wahrheit aus, sei's dass er sie selber erfunden
28 hat, sei's dass er einer Erfindung Anderer Glauben schenkt. Denn welche Glaubwürdigkeit hat erstens das mit dem Inder Geschehene? Ist der Arabische Golf doch schmal und lang wie ein Fluss, mit einer Erstreckung von etwa fünfzehntausend Stadien bis zu seiner Einfahrt, die ebenfalls ganz schmal ist: es ist weder wahrscheinlich dass die Inder, wenn ihr Kurs außer-

32 πλοῦν ἔχοντας εἰς τὸν κόλπον παρωσθῆναι τοὺς Ἰνδοὺς κατὰ πλάνην (τὰ γὰρ στενὰ ἐπὶ τοῦ στόματος δηλώσειν ἔμελλε τὴν πλάνην), οὔτ' εἰς τὸν κόλπον ἐπίτηδες καταχθεῖσιν ἔτι πλάνης ἦν πρόφασις καὶ ἀνέμων ἀστάτων.
101C. λιμῷ τε πῶς περιεῖδον ἅπαντας ἀπολλυμένους σφᾶς πλὴν ἑνός; περιγενόμενός τε πῶς ἱκανὸς ἦν μόνος κατευθύνειν τὸ πλοῖον οὐ μικρὸν ὄν, τό γε τηλικαῦτα πελάγη διαίρειν δυνάμενον; τίς δ' ἡ ὀξυμάθεια τῆς διαλέκ-
4 του, ἀφ' ἧς ἱκανὸς ἦν πεῖσαι τὸν βασιλέα ὡς δυνάμενος τοῦ πλοῦ καθηγήσασθαι; τίς δ' ἡ σπάνις τῷ Εὐεργέτῃ τῶν τοιούτων καθηγεμόνων, ἤδη γνωριζομένης ὑπὸ πολλῶν τῆς ταύτῃ θαλάττης; ὁ δὲ δὴ σπονδοφόρος καὶ θεωρὸς τῶν Κυζικηνῶν πῶς ἀφεὶς τὴν πόλιν εἰς Ἰνδοὺς ἔπλει; πῶς δὲ ἐπισ-
8 τεύθη τηλικαύτην χρείαν; πῶς δ' ἐπανιὼν ἀφαιρεθεὶς πάντα παρὰ τὴν ἐλπίδα καὶ ἀτιμωθεὶς ἔτι μείζονα ἐπιστεύθη παρασκευὴν δώρων; ἐπανιὼν δὲ καὶ παρενεχθεὶς εἰς τὴν Αἰθιοπίαν τίνος χάριν ἢ τὰς διαλέκτους ἀπεγράφετο ἢ τὸ ἀκρόπρῳρον ἐπυνθάνετο τῆς ἁλιάδος πόθεν ἐκπέσοι; τὸ γὰρ
12 μαθεῖν ὅτι ἀπὸ δύσεως πλεόντων ἦν ναυάγιον, οὐδενὸς ἔμελλεν ὑπάρξειν σημεῖον, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ἔμελλεν ἀπὸ δύσεως πλεῖν κατὰ τὴν ἐπάνοδον. ἐλθὼν δ' οὖν εἰς Ἀλεξάνδρειαν φωραθεὶς ὡς νενοσφισμένος πολλὰ πῶς οὐκ ἐκολάσθη, ἀλλὰ καὶ περιῄει τοὺς ναυκλήρους διαπυνθανόμενος, δεικνὺς
16 ἅμα τὸ ἀκρόπρῳρον; ὁ δὲ γνωρίσας οὐχὶ θαυμάσιος; ὁ δὲ πιστεύσας οὐ θαυμασιώτερος καὶ κατ' ἐλπίδα τοιαύτην ἐπανιὼν εἰς τὴν οἰκείαν καὶ μετοικισμὸν ἐκεῖθεν ποιησάμενος εἰς τὰ ἔξω Στηλῶν; ἀλλ' οὐδ' ἐξῆν ἄνευ προστάγματος ἐξ Ἀλεξανδρείας ἀνάγεσθαι, καὶ ταῦτα νενοσφισμένῳ βασι-
20 λικὰ χρήματα. οὐδέ γε λαθεῖν ἐκπλεύσαντα ἐνεδέχετο τοσαύτῃ φρουρᾷ κεκλεισμένου τοῦ λιμένος καὶ τῶν ἄλλων ἐξόδων ὅσην καὶ νῦν ἔτι διαμένουσαν ἔγνωμεν ἡμεῖς ἐπιδημοῦντες τῇ Ἀλεξανδρείᾳ πολὺν χρόνον (καίτοι τὰ νῦν πολὺ ἀνεῖται Ῥωμαίων ἐχόντων· αἱ βασιλικαὶ δὲ φρουραὶ πολὺ
24 ἦσαν πικρότεραι). ἐπειδὴ δὲ καὶ ἀπῆρεν εἰς τὰ Γάδειρα καὶ ναυπηγησάμενος ἔπλει βασιλικῶς, διαλυθέντος αὐτῷ τοῦ πλοίου πῶς μὲν ἐναυπηγή-

32 ἔχοντας j[s], Xylander: -τα ABC **33** ἐπὶ scripsi: ἀπὸ A, ὑπὸ BC 101 **1** περιεῖδον C: περιΐδον AB ἀπολλυμένους s[i], Xylander: -ολουμένους B, -ολομένους AC σφᾶς nqsv[pc]: σφὰς ABC **2 sq.** τά γε pro τό γε q **3** ὀξυμάθεια A: -μαθία BC **12** ὑπάρξαι C **14** δοῦν (i. e. δὴ οὖν)? Aly **15** ⟨καὶ⟩ δεικνὺς? Korais **16** θαυμάσιος Cobet (Misc. 113): θαυμαστός codd. **17** οἰκείαν nq[ac]: οἰκίαν ABC; οἰκεῖαν ed. pr. **18** ἐξῆν Cobet (Misc. 113): ἐξὸν ἦν codd. **19** νενοσφισμένον C **24** καὶ prius om. j **25** καὶ post βασιλικῶς add. codd.: del. Korais; ⟨καθίσαντος⟩ καὶ Aly

32 halb von ihm lag, durch Verirrung in den Golf geraten wären (denn die Enge bei der Einfahrt musste ihnen die Verirrung klar machen), noch gab es, wenn sie absichtlich in den Golf eingelaufen wären, Anlass zu Verirrung
101 und umschlagenden Winden. Und wie konnten sie es so einfach geschehen lassen dass sie alle außer einem verhungerten? Und wie konnte der Überlebende imstande sein allein das Schiff zu steuern, das nicht klein war, da es ja Meere von solcher Größe zu überqueren vermochte? Und was ist das für
4 eine Schnelligkeit des Erlernens der Sprache, die es ihm ermöglichte den König davon zu überzeugen dass er imstande sei die Führung der Fahrt zu übernehmen? Und was hatte Euergetes für Mangel an solchen Führern, da das dortige Meer bereits Vielen bekannt war? Und der Ansager und Festgesandte der Kyzikener: wie konnte der seine Stadt vergessen und nach Indien
8 fahren? Und wie konnte er mit einem so großen Unternehmen betraut werden? Und wie konnte er, nachdem er bei seiner Rückkehr unverhofft alles hatte abgeben müssen und in Ungnade gefallen war, mit einem noch größeren Aufwand von Geschenken betraut werden? Und als er auf der Rückfahrt nach Äthiopien verschlagen wurde, wozu hat er sich da die Ausdrücke notiert und sich erkundigt woher die Bugspitze des Fischerbootes stamme?
12 Denn die Auskunft, es sei ein Schiffstrümmer von Leuten die von Westen geschifft kamen, konnte gar keinen Anhaltspunkt bilden, da er ja auch selber bei seiner Rückfahrt von Westen geschifft kommen würde. Wie dem auch sei: als er dann nach Alexandrien gekommen war und man ihm die Entwendung von Vielem nachgewiesen hatte, wieso wurde er da nicht bestraft, sondern lief sogar frei umher um die Schiffsherren auszufragen, denen er die
16 Bugspitze zeigte? Und ist der der sie erkannte nicht zum Staunen? Aber der der ihm glaubte und aufgrund dieser Hoffnung in seine Heimat zurückfuhr und von dort eine Auswanderung in die Welt außerhalb der Säulen unternahm — ist der nicht noch erstaunlicher? Aber es war auch gar nicht erlaubt ohne Anweisung aus Alexandrien abzusegeln, zumal für einen der königli-
20 ches Eigentum entwendet hatte. Und es war auch nicht möglich heimlich auszufahren, da der Hafen und die übrigen Ausgänge von einer so starken Bewachung abgeriegelt waren wie sie noch bis heute fortbesteht, was wir selber feststellen konnten als wir uns lange Zeit in Alexandrien aufhielten (obwohl sie heute unter römischer Verwaltung viel lockerer geworden ist; unter
24 den Königen waren die Bewachungen viel strenger). Und als er dann nach Gadeira abgesegelt war, Schiffe gebaut hatte und wie ein König dahinfuhr:

σατο τρίτον λέμβον ἐν τῇ ἐρήμῳ, πῶς δὲ πλέων πάλιν καὶ εὑρὼν τοὺς ἑσπερίους Αἰθίοπας τοῖς ἑῴοις ὁμογλώττους οὐκ ὠρέχθη διανύσαι τὸν ἑξῆς
28 πλοῦν οὕτω χαῦνος ὢν πρὸς τὸ φιλέκδημον, μικρὸν ἔχειν ἐλπίσας λοιπὸν τὸ ἄγνωστον, ἀλλ' ἀφεὶς ταῦτα τῆς διὰ Βόγου ναυστολίας ἐπεθύμησε; πῶς
102C. δ' ἔγνω τὴν λάθρᾳ κατ' αὐτοῦ συνισταμένην ἐπιβουλήν; | τί δὲ τοῦτ' ἦν τῷ Βόγῳ πλεονέκτημα ὁ τἀνθρώπου ἀφανισμός, ἐξὸν ἄλλως ἀποπέμψασθαι; γνοὺς δὲ τὴν ἐπιβουλὴν πῶς ἔφθη φυγὼν εἰς ἀσφαλεῖς τόπους; ἕκαστον
4 γὰρ τῶν τοιούτων οὐκ ἀδύνατον μέν, ἀλλὰ χαλεπὸν καὶ σπανίως γινόμενον μετὰ τύχης τινός· τῷ δ' εὐτυχεῖν ἀεὶ συνέβαινεν εἰς κινδύνους καθισταμένῳ συνεχεῖς. πῶς δ' οὐκ ἔδεισεν ἀποδρὰς τὸν Βόγον πλεῖν πάλιν παρὰ τὴν Λιβύην σὺν παρασκευῇ δυναμένῃ συνοικίσαι νῆσον; οὐ πολὺ οὖν ἀπο-
8 λείπεται ταῦτα τῶν Πυθέου καὶ Εὐημέρου καὶ 'Αντιφάνους ψευσμάτων. ἀλλ' ἐκείνοις μὲν συγγνώμη τοῦτ' αὐτὸ ἐπιτηδεύουσιν, ὥσπερ τοῖς θαυματοποιοῖς· τῷ δ' ἀποδεικτικῷ καὶ φιλοσόφῳ, σχεδὸν δέ τι καὶ περὶ πρωτείων ἀγωνιζομένῳ τίς ἂν συγγνοίη;

12 Ταῦτα μὲν οὖν οὐκ εὖ. τὸ δὲ ἐξαίρεσθαι τὴν γῆν ποτε καὶ ἰζήματα **6** λαμβάνειν καὶ μεταβολὰς τὰς ἐκ τῶν σεισμῶν καὶ τῶν ἄλλων τῶν παραπλησίων, ὅσα διηριθμησάμεθα καὶ ἡμεῖς (57, 19 sqq.), ὀρθῶς κεῖται παρ' αὐτῷ. πρὸς ὃ καὶ τὸ τοῦ Πλάτωνος εὖ παρατίθησιν, ὅτι ἐνδέχεται καὶ μὴ
16 πλάσμα εἶναι τὸ περὶ τῆς νήσου τῆς 'Ατλαντίδος, περὶ ἧς ἐκεῖνος (Tim. 24 e 5 sqq.) ἱστορῆσαι Σόλωνά φησι πεπυσμένον παρὰ τῶν Αἰγυπτίων ἱερέων ὡς ὑπάρχουσά ποτε ἀφανισθείη, τὸ μέγεθος οὐκ ἐλάττων ἠπείρου. καὶ τοῦτο οἴεται βέλτιον εἶναι λέγειν ἢ διότι ὁ πλάσας αὐτὴν ἠφάνισεν, ὡς
20 ὁ ποιητὴς (Μ 13–33) τὸ τῶν 'Αχαιῶν τεῖχος. εἰκάζει δὲ καὶ τὴν τῶν Κίμβρων καὶ τῶν συγγενῶν ἐξανάστασιν ἐκ τῆς οἰκείας γενέσθαι κατὰ θαλάττης ἔφοδον οὐκ ἀθρόαν συμβᾶσαν. ὑπονοεῖ δὲ τὸ τῆς οἰκουμένης μῆκος, ἑπτά που μυριάδων σταδίων ὑπάρχον, ἥμισυ εἶναι τοῦ ὅλου κύκλου, καθ'

102 **16–20** Eust. Od. 1389, 51–3

28 φιλείδημον? Meineke (Vind. 134) **29** Βόκχου? vide 100, 3 comm. **30** καθ' αὐτοῦ? Aly 102 **2** Βόκχῳ? vide 100, 3 comm. ἀφανισμός Xylander: -μόν codd. (def. Aly, ὃ ⟨ὑπετίθετο τὸν⟩ τἀνθρώπου scribens) **6** Βόκχον? vide 100, 3 comm. **7** συνοικῆσαι B **15** ᾧ pro ὃ? Korais **18** τὸ μέγεθος post ἠπείρου collocat Eust. **21** Τωυγενῶν pro συγγενῶν? Casaubonus οἰκείας A: οἰκίας BC **21 sq.** ⟨οὐ vel μὴ⟩ γενέσθαι (vel γενέσθαι ⟨κατὰ λῃστείαν, οὐ⟩) … {οὐκ} ἀθρόαν Korais, ⟨κατὰ λῃστείαν⟩ γενέσθαι ⟨,οὐ⟩ … {οὐκ} ἀθρόαν Meineke, γενέσθαι ⟨κατὰ στρατείας, οὐ⟩ … {οὐκ} ἀθρόαν Marcovich (Gnomon 58, 1986, 294) **22** (cf. etiam ad 21 sq.) {οὐκ} ἀθρόαν Bake (120), Vogel (1880, 348 sq.), Berger (GWE 567[1]); οὐ κ⟨ατὰ τὸ εἰωθός, ἀλλ'⟩ ἀθρόαν e. g. Cobet (Misc. 114), ὀλεθρίαν Erhardt (HZ 69, 1892, 477[1]. Philologus 52, 1894, 557 sq.)

wie konnte er, als ihm sein Schiff zerbrochen war, erstens in der Einöde eine dritte Barke bauen, und dann, als er die Fahrt wiederaufgenommen und entdeckt hatte dass die westlichen Äthiopen dieselbe Sprache sprachen wie die
28 östlichen – wieso trieb es ihn da bei seiner überschwenglichen Reiselust nicht die anschließende Fahrt hinter sich zu bringen, da er ja erwartete dass von dem Unbekannten nur noch ein kleines Stück übrig war, sondern gab er das auf und verlangte es ihn nach der von Bogos zu veranstaltenden Expedition? Und wie konnte er von den heimlichen Plänen gegen ihn erfahren?
102 Und was hatte Bogos für einen Vorteil von der Beseitigung des Mannes, wo es doch möglich war ihn irgendwie fortzuschicken? Und als ihm die Pläne bekannt geworden waren, wie konnte er ihnen durch Flucht in sichere Gegenden zuvorkommen? Ist doch jedes einzelne solcher Dinge zwar nicht un-
4 möglich, aber schwierig, und gelingt nur selten mit einigem Glück; er dagegen, obwohl er ständig in gefährliche Situationen geriet, hat immer Glück gehabt. Und wieso hatte er, nachdem er dem Bogos davongelaufen war, keine Angst wieder an Libyen vorüberzufahren, mit einer Ausrüstung die genügte um eine Insel zu besiedeln? Das bleibt also nicht weit zurück hinter
8 den Schwindeleien des Pytheas, des Euhemeros und des Antiphanes. Nur kann man jenen, ebenso wie den Gauklern, verzeihen, da ja eben dies ihre Absicht ist; aber einem der Beweise geben will und Philosoph ist, ja sozusagen sogar um den ersten Platz kämpft – wer könnte dem verzeihen?

12 Damit schneidet er also nicht gut ab. Dass hingegen die Erde einst angehoben worden ist und sich gesenkt und die durch Erdbeben und alle die übrigen ähnlichen Vorgänge, die auch wir aufgezählt haben (57, 19 ff.), verursachten Veränderungen erlitten hat, das steht richtig bei ihm. Dazu zitiert **6**
16 er auch gut Platons Meinung dass möglicherweise auch die Geschichte von der Insel Atlantis keine Erfindung ist, der Insel von der jener sagt (Tim. 24 e 5 ff.), Solon habe berichtet, die ägyptischen Priester hätten ihm erzählt dass sie einst existiert habe und dann verschwunden sei, obwohl sie an Größe einem Kontinent nicht nachstand. Und dies, meint er, könne man besser be-
20 haupten als dass ihr Erfinder sie habe verschwinden lassen wie der Dichter (Il. 12, 13–33) die Mauer der Achäer. Er vermutet auch dass die Auswanderung der Kimbern und ihrer Verwandten aus ihrer Heimat die Folge eines nicht plötzlich eintretenden Herannahens des Meeres gewesen ist. Und er nimmt an dass die Länge der bewohnten Welt, die etwa siebzigtausend Sta-

24 ὃν εἴληπται, ‘ὥστε’, φησίν, ‘ἀπὸ τῆς δύσεως εὔρῳ πλέων ἐν τοσαύταις μυριάσιν ἔλθοι⟨ς⟩ ἂν εἰς Ἰνδούς’.

Ἐπιχειρήσας δὲ αἰτιᾶσθαι τοὺς οὕτω τὰς ἠπείρους διορίσαντας, ἀλλὰ **7** μὴ παραλλήλοις τισὶ τῷ ἰσημερινῷ, δι’ ὧν ἔμελλον ἐξαλλάξεις δείκνυσθαι
28 ζῴων τε καὶ φυτῶν καὶ ἀέρων, τῶν μὲν τῇ κατεψυγμένῃ συναπτόντων, τῶν δὲ τῇ διακεκαυμένῃ, ὥστε οἱονεὶ ζώνας εἶναι τὰς ἠπείρους, ἀνασκευάζει πάλιν καὶ ἐν ἀναλύσει δίκης γίνεται ἐπαινῶν πάλιν τὴν οὖσαν διαίρεσιν, θετικὴν ποιούμενος τὴν ζήτησιν πρὸς οὐδὲν χρήσιμον. αἱ γὰρ τοιαῦται
32 διατάξεις οὐκ ἐκ προνοίας γίγνονται, καθάπερ οὐδὲ αἱ κατὰ τὰ ἔθνη δια-
103C. φοραὶ οὐδ’ αἱ διάλεκτοι, | ἀλλὰ κατὰ ἐπίπτωσιν καὶ συντυχίαν· καὶ τέχναι δὲ καὶ δυνάμεις καὶ ἐπιτηδεύσεις ἀρξάντων τινῶν κρατοῦσιν αἱ πλείους ἐν ὁποιφοῦν κλίματι. ἔστι δέ τι καὶ παρὰ τὰ κλίματα, ὥστε τὰ μὲν φύσει
4 ἐστὶν ἐπιχώριά τισι, τὰ δ’ ἔθει καὶ ἀσκήσει. οὐ γὰρ φύσει Ἀθηναῖοι μὲν φιλόλογοι, Λακεδαιμόνιοι δ’ οὒ καὶ οἱ ἔτι ἐγγυτέρω Θηβαῖοι, ἀλλὰ μᾶλλον ἔθει· οὕτως οὐδὲ Βαβυλώνιοι φιλόσοφοι φύσει καὶ Αἰγύπτιοι, ἀλλ’ ἀσκήσει καὶ ἔθει· καὶ ἵππων δὲ καὶ βοῶν ἀρετὰς καὶ ἄλλων ζῴων οὐ τόποι μόνον
8 ἀλλὰ καὶ ἀσκήσεις ποιοῦσιν· ὁ δὲ συγχεῖ ταῦτα.

Ἐπαινῶν δὲ τὴν τοιαύτην διαίρεσιν τῶν ἠπείρων οἵα νῦν ἐστι, παραδείγματι χρῆται τῷ τοὺς Ἰνδοὺς τῶν Αἰθιόπων διαφέρειν τῶν ἐν τῇ Λιβύῃ· εὐερνεστέρους γὰρ εἶναι καὶ ἧττον ἕψεσθαι τῇ ξηρασίᾳ τοῦ περιέχοντος.
12 διὸ καὶ Ὅμηρον πάντας λέγοντα Αἰθίοπας δίχα διελεῖν —

οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ’ ἀνιόντος (α 24) —,

⟨Κράτητα δὲ γράφοντα ‘ἠμὲν δυσομένου Ὑπερίονος ἠδ’ ἀνιόντος’⟩ καὶ εἰσάγοντα τὴν ἑτέραν οἰκουμένην, ἣν οὐκ οἶδεν Ὅμηρος, δουλεύειν ὑπο-
16 θέσει· καὶ ἔδει, φησί, μεταγράφειν οὕτως· ‘ἠμὲν ἀπερχομένου Ὑπερίονος’, οἷον ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ περικλίνοντος. πρῶτον μὲν οὖν οἱ πρὸς Αἰγύπτῳ **8**

24 Ζεφύρῳ pro εὔρῳ Bake (91); εὐθυπλοῶν pro εὔρῳ πλέων Paetz (ap. Friedemann 522), Cobet (Misc. 114 sq.) πλέων A (coniecit Bake): πλέον BC **25** add. Korais (vel μυριάσι τις ἔλθοι), Cobet (Misc. 115; ‘vel ἔλθοι ἄν τις’) **26** διορίσαντας ⟨ὡς εἴρηται⟩ Aly **28** ἀνθρώπων pro ἀέρων? Jacoby **30** ἀναλύσει A: ἁλύσει BC; διαλύσει Aly δίκης hio[s], Casaubonus: -ην ABC ἐπαινῶν {πάλιν}? Jacoby ⟨νῦν⟩ οὖσαν Aly **31** χρήσιμον dubitanter Casaubonus, confidenter Cobet (Misc. 115): χρησίμως codd. **32** γίγνονται AB: γίν- C τὰ om. A **33** οὐδ’ αἱ Korais: οὐδὲ codd.; οὐδὲ αἱ Kramer 103 **1** περίπτωσιν Korais **2** δὲ Korais: τε codd. **4** δ’ ἔθει Kramer: δὲ θέσει codd.; δ’ ἔθεσι Korais (Traité d’Hippocrate des airs … 1, Paris 1800, XXXVI[1]) **6** Αἰγύπτιοι ⟨γεωμέτραι⟩ Aly **8** ὁ δὲ j[pc]nq: οὐδε A, οὐδὲ BC; οὗ⟨τος⟩ δὲ Aly **10** τῶν post. o[pc]: ὄντων ABC; ⟨τῶν⟩ ὄντων Aly **11** εὐερνεστέρους A: εὔερνές τε BC **14** add. K. Reinhardt (Poseidonios, München 1921, 74[1]); ⟨Κράτητα δὲ τὸν⟩ {καὶ} Casaubonus, ⟨Κράτητα δὲ⟩ {καὶ} Korais **16** ἠμὲν Casaubonus: ἥμεν (sic) A, ἡ μὲν B, οἱ μὲν C **17** παρακλίνοντος Aly

24 dien beträgt, die Hälfte des ganzen Kreises ist auf dem sie genommen ist, 'so dass man', sagt er, 'vom Westen mit Ostwind segelnd nach ebensovielen Tausenden nach Indien gelangen würde'.

Nachdem er angefangen hat die Leute zu beschuldigen die die Kontinente so wie es üblich ist einteilen und nicht durch Parallelen zum Äquator, **7**
28 dank denen der Wechsel von Lebewesen, Pflanzen und Klimaten sich würde aufzeigen lassen, da die einen an die gefrorene, die anderen an die verbrannte Zone stoßen, so dass die Kontinente gleichsam Zonen wären, wirft er das wieder um und stellt das Verfahren ein, indem er wieder die bestehende Einteilung lobt: damit macht er die Debatte zu einer Verfechtung von
32 Thesen ohne jeden Nutzen. Denn solche Verteilungen kommen nicht durch einen Plan zustande, ebensowenig wie die Unterschiede der Völker und die
103 Sprachen, sondern durch zufällige Umstände; und auch Künste, Fertigkeiten und Beschäftigungen blühen, wenn jemand den Anfang gemacht hat, zum größten Teil in jedem beliebigen Breitenstrich. Doch gibt es auch etwas was durch die Breitenstriche bedingt ist, so dass das bei Leuten Landesübli-
4 che teils auf der Natur, teils auf Gewohnheit und Übung beruht. Kommt es doch nicht durch die Natur dass die Athener Reden lieben, die Spartaner dagegen und die noch näheren Thebaner nicht, sondern vielmehr durch Gewohnheit; so sind auch die Babylonier und Ägypter nicht von Natur Philosophen, sondern durch Übung und Gewohnheit; und auch die Qualität von Pferden, Rindern und anderen Tieren kommt nicht nur durch den Ort zu-
8 stande sondern auch durch Übung; er aber wirft das zusammen.

Und wenn er die Einteilung der Kontinente, so wie sie heute üblich ist, gutheißt, nimmt er als Beispiel die Tatsache dass die Inder verschieden sind von den Äthiopen in Libyen: seien sie doch kräftiger gewachsen und weniger
12 ausgedörrt von der Trockenheit der Atmosphäre. Daher habe auch Homer, wo er von sämtlichen Äthiopen spricht, sie zweigeteilt –

Diese am Untergange der Sonne, jene am Aufgang (Od. 1, 24) –,

⟨und Krates, der schreibt 'teils am Untergange der Sonne, teils auch am Anfang'⟩ und die andere bewohnte Welt hineinbringt, die Homer nicht kennt,
16 sei Sklave einer Annahme; er hätte, sagt er, den Wortlaut so ändern sollen: 'teils am Abwärtsgange der Sonne', d. h. wo die Sonne sich vom Meridian

Αἰθίοπες καὶ αὐτοὶ δίχα διαιροῦνται· οἱ μὲν γὰρ ἐν τῇ Ἀσίᾳ εἰσίν, οἱ δ' ἐν τῇ Λιβύῃ, οὐδὲν διαφέροντες ἀλλήλων. ἔπειθ' Ὅμηρος οὐ διὰ τοῦτο
20 διαιρεῖ τοὺς Αἰθίοπας ὅτι τοὺς Ἰνδοὺς ᾔδει τοιούτους τινὰς τοῖς σώμασιν (οὐδὲ γὰρ ἀρχὴν εἰδέναι τοὺς Ἰνδοὺς εἰκὸς Ὅμηρον, ὅπου γε οὐδ' ὁ Εὐεργέτης κατὰ τὸν Εὐδόξειον μῦθον ᾔδει τὰ κατὰ τὴν Ἰνδικὴν οὐδὲ τὸν πλοῦν τὸν ἐπ' αὐτήν), ἀλλὰ μᾶλλον κατὰ τὴν λεχθεῖσαν ὑφ' ἡμῶν πρότερον (32,
24 26 sqq.) διαίρεσιν. ἐκεῖ δὲ καὶ περὶ τῆς γραφῆς τῆς Κρατητείου διῃτήσαμεν (30, 31 sqq.), ὅτι οὐδὲν διαφέρει οὕτως ἢ ἐκείνως γράφειν. ὁ δὲ τοῦτο μὲν διαφέρειν φησί, κρεῖττον δ' οὕτως εἶναι μεταθεῖναι· 'ἠμὲν ἀπερχομένου'. τί οὖν διαφέρει τοῦτο τοῦ 'ἠμὲν δυσομένου'; πᾶν γὰρ τὸ
28 τμῆμα τὸ ἀπὸ τοῦ μεσημβρινοῦ ἐπὶ δύσιν 'δύσις' καλεῖται, καθάπερ καὶ τὸ τοῦ ὁρίζοντος ἡμικύκλιον· ὅπερ καὶ Ἄρατος ἐπισημαίνεται (61 sq.)·

ἧχί περ ἄκραι
μίσγονται δύσιές τε καὶ ἀντολαὶ ἀλλήλῃσιν.

32 εἰ δ' ἐπὶ τῆς Κρατητείου γραφῆς οὕτω βέλτιον, φήσει τις καὶ ἐπὶ τῆς Ἀρισταρχείου δεῖν.

104C. Τοσαῦτα καὶ πρὸς Ποσειδώνιον. πολλὰ γὰρ καὶ ἐν τοῖς καθ' | ἕκαστα τυγχάνει τῆς προσηκούσης διαίτης, ὅσα γεωγραφικά· ὅσα δὲ φυσικώτερα ἐπισκεπτέον ἐν ἄλλοις ἢ οὐδὲ φροντιστέον· πολὺ γάρ ἐστι τὸ αἰτιολογι-
4 κὸν παρ' αὐτῷ καὶ τὸ ἀριστοτελίζον, ὅπερ ἐκκλίνουσιν οἱ ἡμέτεροι διὰ τὴν ἐπίκρυψιν τῶν αἰτιῶν.

1 4 Πολύβιος δὲ (34, 5, 1 sqq.) τὴν Εὐρώπην χωρογραφῶν τοὺς μὲν ἀρχαίους ἐᾶν φησι, τοὺς δ' ἐκείνους ἐλέγχοντας ἐξετάζειν Δικαίαρχόν τε καὶ
8 Ἐρατοσθένη, τὸν τελευταῖον πραγματευσάμενον περὶ γεωγραφίας, καὶ Πυθέαν, ὑφ' οὗ παρακρουσθῆναι πολλούς, ὅλην μὲν τὴν Βρεττανικὴν ἐμβαδὸν ἐπελθεῖν φάσκοντος (F 7 a Mette), τὴν δὲ περίμετρον πλειόνων ἢ τεττάρων μυριάδων ἀποδόντος τῆς νήσου, προσιστορήσαντος δὲ καὶ τὰ περὶ τῆς Θού-
12 λης καὶ τῶν τόπων ἐκείνων, ἐν οἷς οὔτε γῆ καθ' αὑτὴν ὑπῆρχεν ἔτι οὔτε θάλαττα οὔτ' ἀήρ, ἀλλὰ σύγκριμά τι ἐκ τούτων πλεύμονι θαλαττίῳ ἐοικός,

104 **11–6** Tzetz. Chron. 133–9 (ed. Hunger, JŒ Byz 4, 1955, 22)

20 ὅτι E (coniecit Korais): ἢ ὅτι cett. **21** γε post 22 κατὰ prius transposuit Korais (sed retractavit in commentario) **22** Εὐδόξειον nq: -ξιον ABC **24** περὶ τῆς κρατητείου γραφῆς E **26** τεθεῖναι E ἠμὲν CE: ἡ μὲν AB **27** ἠμὲν CE: ἡ μὲν AB **28** τοῦ om. E **29** ὃ pro ὅπερ E **30** ἦχιπερ E, ἧιχιπερ A ἄκραι AE: ἄκρα BC **31** ἀντολαὶ C: ἀνατολαὶ cett. ἀλλήλῃσιν AE: -λοισιν C, -λισιν B **32** εἰ j^{s}nq: αἱ ABC φήσει q: φησί C, φησίν AB 104 **5** αἰτιῶν B^{ac}C: -τίων AB^{pc} **8** τῆς ante γεωγραφίας add. q **9** ἐμβαδὸν Korais ('quod voluit etiam *Scalig.* ap. *Tzschuck.*' Friedemann 527*): -τὸν codd.; ⟨τὴν⟩ ἐμβατὸν Jacob (150)

abwärts senkt. Erstens nun werden die Äthiopen bei Ägypten ebenfalls zweigeteilt: wohnen doch die einen in Asien und die anderen in Libyen, unterscheiden sich aber nicht voneinander. Ferner teilt Homer die Äthiopen nicht deswegen weil er wusste dass die Inder körperlich so beschaffen sind (kennt Homer die Inder doch wahrscheinlich überhaupt nicht, wo doch sogar Euergetes laut der Fabel des Eudoxos von Indien und der Fahrt dorthin nichts wusste), sondern vielmehr wegen der früher (32, 26 ff.) von uns dargelegten Einteilung. Dort haben wir auch die Schreibung des Krates erörtert (30, 31 ff.) und gezeigt dass es gar keinen Unterschied macht ob man so oder so schreibt. Er dagegen behauptet, es mache einen Unterschied, doch sei es besser so zu korrigieren: 'teils am Abwärtsgange'. Was macht das nun für einen Unterschied gegen 'teils am Untergange'? Wird doch der ganze Abschnitt vom Meridian zum Untergang 'Untergang' (= Westen) genannt, ebenso wie der Halbkreis des Horizonts; das bemerkt auch Arat (61 f.):

dort wo des Aufgangs
Enden sich mit denen des Unterganges vereinen.

Und wenn es im Falle von Krates' Schreibung so besser ist, wird man sagen, es müsse auch im Falle der Schreibung Aristarchs geschehen.

Nur soviel gegen Poseidonios. Vieles findet ja noch bei der Besprechung des Einzelnen die gebührende Erörterung, soweit es geographisch ist; alles Physische hingegen muss an anderer Stelle behandelt oder überhaupt nicht berücksichtigt werden: spielt doch die Erklärung aus Ursachen und die aristotelische Manier eine große Rolle bei ihm, was unsere Leute wegen der Verborgenheit der Ursachen ablehnen.

Polybios sagt bei der Landesbeschreibung Europas (34, 5, 1 ff.), die Alten lasse er unberücksichtigt, sondern prüfe nur deren Kritiker Dikaiarchos und Eratosthenes, den letzten der ein Werk über Geographie verfasst habe, sowie Pytheas, von dem Viele irregeführt worden seien. Dieser behaupte (F 7 a Mette), er habe ganz Britannien zu Land durchzogen, gebe als Umfang der Insel mehr als vierzigtausend Stadien an und erzähle dazu noch die Geschichten über Thule und die Gegenden dort, in denen es weder Land noch Meer noch Luft für sich gab, sondern eine Art Verbindung daraus, die einer

ἐν ᾧ φησι τὴν γῆν καὶ τὴν θάλατταν αἰωρεῖσθαι καὶ τὰ σύμπαντα καὶ τοῦτον ὡς ἂν δεσμὸν εἶναι τῶν ὅλων, μήτε πορευτὸν μήτε πλωτὸν ὑπάρ-
16 χοντα· τὸ μὲν οὖν τῷ πλεύμονι ἐοικὸς αὐτὸς ἑωρακέναι, τἆλλα δὲ λέγειν ἐξ ἀκοῆς.

Ταῦτα μὲν τὰ τοῦ Πυθέου (καὶ διότι ἐπανελθὼν ἐνθένδε πᾶσαν ἐπέλθοι τὴν παρωκεανῖτιν τῆς Εὐρώπης ἀπὸ Γαδείρων ἕως Τανάϊδος). φησὶ δ' **2**
20 οὖν ὁ Πολύβιος ἄπιστον καὶ αὐτὸ τοῦτο πῶς ἰδιώτῃ ἀνθρώπῳ καὶ πένητι τὰ τοσαῦτα διαστήματα πλωτὰ καὶ πορευτὰ γένοιτο. τὸν δ' Ἐρατοσθένη (fr. III B 1 Berger) διαπορήσαντα, εἰ χρὴ πιστεύειν τούτοις, ὅμως περί τε τῆς Βρεττανικῆς πεπιστευκέναι καὶ τῶν κατὰ Γάδειρα καὶ τὴν Ἰβηρίαν.
24 ʽπολὺ δή' φησί ʽβέλτιον τῷ Μεσσηνίῳ πιστεύειν ἢ τούτῳ· ὁ μέν τοί γε εἰς μίαν χώραν τὴν Παγχαίαν λέγει πλεῦσαι, ὁ δὲ καὶ μέχρι τῶν τοῦ κόσμου περάτων κατωπτευκέναι τὴν προσάρκτιον τῆς Εὐρώπης πᾶσαν, ὃ οὐδ' ἂν τῷ Ἑρμῇ πιστεύσαι τις λέγοντι'. Ἐρατοσθένη δὲ (fr. I B 7 Berger)
28 τὸν μὲν Εὐήμερον ʽΒεργαῖον' καλεῖν, Πυθέᾳ δὲ πιστεύειν, καὶ ταῦτα μηδὲ Δικαιάρχου (SdA 1 fr. 111) πιστεύσαντος. τὸ μὲν οὖν ʽμηδὲ Δικαιάρχου πιστεύσαντος' γελοῖον, ὥσπερ ἐκείνῳ κανόνι χρήσασθαι προσῆκον, καθ' οὗ τοσούτους ἐλέγχους αὐτὸς προφέρεται. Ἐρατοσθένους δὲ εἴρηται (93, 25–8)
32 ἡ περὶ τὰ ἑσπέρια καὶ τὰ ἀρκτικὰ τῆς Εὐρώπης ἄγνοια. ἀλλ' ἐκείνῳ μὲν καὶ Δικαιάρχῳ συγγνώμη τοῖς μὴ κατιδοῦσι τοὺς τόπους ἐκείνους· Πολυβίῳ δὲ καὶ Ποσειδωνίῳ τίς ἂν συγγνοίη;

Ἀλλὰ μὴν Πολύβιός γέ ἐστιν ὁ λαοδογματικὰς καλῶν ἀποφάσεις ἃς
36 ποιεῖται περὶ τῶν ἐν τούτοις τοῖς τόποις διαστημάτων καὶ ἐν ἄλλοις
105C. πολλοῖς, ἀλλ' οὐδ' ἐν οἷς ἐκείνους ἐλέγχει καθαρεύων. | τοῦ γοῦν Δικαιάρχου (ibid.) μυρίους μὲν εἰπόντος τοὺς ἐπὶ Στήλας ἀπὸ τῆς Πελεποννήσου σταδίους, πλείους δὲ τούτων τοὺς ἐπὶ τὸν Ἀδρίαν μέχρι τοῦ μυχοῦ,
4 τοῦ δ' ἐπὶ Στήλας τὸ μέχρι τοῦ Πορθμοῦ τρισχιλίους ἀποδόντος, ὡς γίνεσθαι τὸ λοιπὸν ἑπτακισχιλίους τὸ ἀπὸ Πορθμοῦ μέχρι Στηλῶν, τοὺς μὲν τρισχιλίους ἐᾶν φησιν (34, 6, 2 sqq.) εἴτ' εὖ λαμβάνονται εἴτε μή, τοὺς δ' ἑπτακισχιλίους οὐδετέρως, οὔτε τὴν παραλίαν ἐκμετροῦντι οὔτε τὴν διὰ

24 δέ pro δή q **26** πρὸς ἄρκτον Falconer ὃ scripsi: ἣν codd. **27** πιστεύσαι Xylander: πιστευσαί (sic) A, πιστεῦσαι BC **28** δὲ post ταῦτα add. codd.: del. Korais μηδὲ Korais: μήτε codd. **29** μηδὲ Korais: μήτε codd. **35** ὁ λαοδογματικὰς Tyrwhitt (5 sq.): ὁ ὅλας δογματικὰς codd. ⟨ἐγ⟩καλῶν Aly ⟨τὰς⟩ ἀποφάσεις Groskurd **36** ποιοῦνται La Porte perperam: vide comm. ποιεῖται ⟨ὁ Ἐρατοσθένης⟩ Aly **37** {ἀλλ'} Korais (36 ποιοῦνται scribens) 105 **7** οὔτε prius j[pc]: οὐδὲ ABC οὔτε post. A: οὐδὲ BC τὸ pro τὴν (cf. 34)?

Seelunge ähnlich sei, in der Land und Meer und alle Dinge schwebten und die wie ein Band Alles umschließe und weder begeh- noch beschiffbar sei;
16 das Lungenähnliche habe er selber gesehen, das Übrige berichte er von Hörensagen.

Das sind die Angaben des Pytheas (und auch dass er nach seiner Rückkehr von dort die ganze Ozeanküste Europas von Gadeira bis zum Tanais
20 bereist habe). Polybios nun sagt, unglaubwürdig sei allein schon dies, wie es **2** einem unbemittelten Privatmann möglich gewesen sei solche Entfernungen über See oder über Land zurückzulegen. Eratosthenes aber (fr. III B 1 Berger) habe trotz seines Zweifels ob man diesen Angaben trauen dürfe doch denen über Britannien und die Gegenden von Gadeira und Iberien Glauben
24 geschenkt. 'Viel besser denn ist es', sagt er, 'dem Messenier zu glauben als ihm: jener jedenfalls behauptet, er sei zu *einem* Land, Panchaia, gefahren, er dagegen, er habe bis an die Enden der Welt den ganzen Norden Europas gesehen, was man sogar dem Hermes nicht glauben würde'. Eratosthenes je-
28 doch (fr. I B 7 Berger) bezeichne Euhemeros als Bergäer, glaube aber dem Pytheas, und das obwohl nicht einmal Dikaiarchos (SdA 1 fr. 111) ihm geglaubt hatte. Nun ist die Bemerkung 'obwohl nicht einmal Dikaiarchos ihm geglaubt hatte' lächerlich – als müsse man den zum Maßstab nehmen den er selber in so vielen Punkten widerlegt. Und von Eratosthenes' Unkenntnis
32 der westlichen und nördlichen Teile Europas war bereits die Rede (93, 25–8). Ihm freilich und Dikaiarchos kann man das verzeihen, da sie diese Gegenden ja nicht gesehen hatten. Aber wer würde Polybios und Poseidonios verzeihen?

Nun ist aber Polybios derjenige der nicht nur die Angaben die er über die
36 Entfernungen in diesen und in vielen anderen Gegenden macht als volkstümlich bezeichnet, sondern auch dort wo er jene zu widerlegen sucht nicht
105 fehlerfrei ist. So sagt er jedenfalls (34, 6, 2 ff.) anlässlich von Dikaiarchos' Angaben (a.a.O.), vom Peloponnes zu den Säulen seien es zehntausend, bis
4 zum inneren Winkel der Adria mehr als dies, und von der Entfernung zu den Säulen messe das Stück bis zum Sund dreitausend, so dass für den Rest vom Sund bis zu den Säulen siebentausend übrig blieben: die dreitausend lasse er durchgehen, gleichviel ob sie richtig angesetzt seien oder nicht, die siebentausend aber in keiner Weise, weder wenn man die Küste noch wenn

8 μέσου τοῦ πελάγους. τὴν μὲν γὰρ παραλίαν ἐοικέναι μάλιστ' ἀμβλείᾳ γωνίᾳ, βεβηκυίᾳ ἐπί τε τοῦ Πορθμοῦ καὶ τῶν Στηλῶν, κορυφὴν δ' ἐχούσῃ Νάρβωνα, ὥστε συνίστασθαι τρίγωνον βάσιν ἔχον τὴν διὰ τοῦ πελάγους εὐθεῖαν, πλευρὰς δὲ τὰς τὴν γωνίαν ποιούσας τὴν λεχθεῖσαν, ὧν ἡ μὲν
12 ἀπὸ τοῦ Πορθμοῦ μέχρι Νάρβωνος μυρίων ἐστὶ καὶ πλειόνων ἢ διακοσίων ἐπὶ τοῖς χιλίοις, ἡ δὲ λοιπὴ μικρῷ ἐλαττόνων ἢ ὀκτακισχιλίων. καὶ μὴν πλεῖστον μὲν διάστημα ἀπὸ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Λιβύην ὁμολογεῖσθαι κατὰ τὸ Τυρρηνικὸν πέλαγος σταδίων οὐ πλειόνων ἢ τρισχιλίων, κατὰ τὸ
16 Σαρδόνιον δὲ λαμβάνειν συναγωγήν· 'ἀλλ' ἔστω' φησί 'καὶ ἐκεῖνο τρισχιλίων, προσειλήφθω δ' ἐπὶ τούτοις δισχιλίων σταδίων τὸ τοῦ κόλπου βάθος τοῦ κατὰ Νάρβωνα, ὡς ἂν κάθετος ἀπὸ τῆς κορυφῆς ἐπὶ τὴν βάσιν τοῦ ἀμβλυγωνίου ⟨τριγώνου⟩. δῆλον οὖν' φησίν 'ἐκ τῆς παιδικῆς μετρήσεως ὅτι
20 ἡ σύμπασα παραλία ἡ ἀπὸ τοῦ Πορθμοῦ ἐπὶ Στήλας ἔγγιστα ὑπερέχει τῆς διὰ τοῦ πελάγους εὐθείας πεντακοσίοις σταδίοις. προστεθέντων δὲ τῶν ἀπὸ τῆς Πελοποννήσου ἐπὶ τὸν Πορθμὸν τρισχιλίων οἱ σύμπαντες ἔσονται στάδιοι αὐτοὶ οἱ ἐπ' εὐθείας πλείους ἢ διπλάσιοι ὧν Δικαίαρχος εἶπε·
24 πλείους δὲ τούτων τοὺς ἐπὶ τὸν μυχὸν τὸν Ἀδριατικὸν δεήσει' φησί 'τιθέναι κατ' ἐκεῖνον'.

3 Ἀλλ' ὦ φίλε Πολύβιε, φαίη τις ἄν, ὥσπερ τούτου τοῦ ψεύσματος ἐναργῆ παρίστησι τὸν ἔλεγχον ἡ πεῖρα ἐξ αὐτῶν ὧν εἴρηκας αὐτός — εἰς
28 μὲν Λευκάδα ἐκ Πελοποννήσου ἑπτακοσίους, ἐντεῦθεν δὲ τοὺς ἴσους εἰς Κόρκυραν καὶ πάλιν ἐντεῦθεν εἰς τὰ Κεραύνια τοὺς ἴσους καὶ ἐν δεξιᾷ εἰς τὴν Ἰαπυδίαν ἀπὸ τῶν Κεραυνίων τὴν Ἰλλυρικὴν παραλίαν σταδίων ἑξακισχιλίων ἑκατὸν πεντήκοντα —, οὕτως κἀκεῖνα ψεύσματά ἐστιν ἀμ-
32 φότερα, καὶ ὃ Δικαίαρχος εἶπε (τὸ ἀπὸ Πορθμοῦ ἐπὶ Στήλας εἶναι σταδίων ἑπτακισχιλίων) καὶ ὃ σὺ δοκεῖς ἀποδεῖξαι. ὁμολογοῦσι γὰρ οἱ πλεῖστοι λέγοντες τὸ διὰ πελάγους μυρίων εἶναι καὶ δισχιλίων, συμφωνεῖ δὲ

10 Νάρβωνα A: ναρβῶνα BC; ⟨κατὰ⟩ Ναρβῶνα Aly **12** Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC **13** μικρῷ Xylander: -ὰ codd. λοιπὸν post μικρῷ add. codd.: del. Korais; λεῖπον Schweighaeuser (Polybii ... quidquid superest 4, Lipsiae 1790, 633) **14** μὲν om. B **16** Σαρδόνιον Korais: σαρδώ- codd. **17** προσειλήφθω j[s], Korais (*adiiciantur* iam vertit Xylander): προει- ABC; παρει- J. F. C. Campe (Polybios Geschichten 3, Stuttgart 1863, 1559[1]/1560[0]) ἐν pro ἐπὶ o **18** Νάρβωνα A: ναρβῶνα BC **19** addidi **29** κέρκυραν q **30** Ἰαπυδίαν Groskurd (3, 456 ad 173, 9), H. B. Magdeburg (De Polybii re geographica [Diss. Halle], Halis Saxonum 1873, 62 [Thes. I]), Jones: ἰαπυγίαν codd.; Ἰαποδίαν Müller (948 ad 87, 17) ἀπὸ Groskurd, Müller, Magdeburg: ἀπὸ δὲ codd. **33 sq.** πλεῖστον A

8 man die Strecke mitten durchs Meer messe. Denn die Küste sei am ehesten einem stumpfen Winkel ähnlich, der auf dem Sund und den Säulen steht und als Spitze Narbo hat, so dass ein Dreieck gebildet wird mit als Grundlinie der durch das Meer gezogenen Geraden und als Seiten den Schenkeln 12 die besagten Winkel bilden und von denen der vom Sund bis Narbo über elftausendzweihundert, der andere etwas weniger als achttausend misst. Nun sei man sich allgemein darüber einig dass die größte Entfernung von Europa nach Libyen durch das Tyrrhenische Meer nicht mehr als dreitausend Sta-16 dien betrage und durch das Sardonische kürzer sei; ‘doch soll’, sagt er, ‘auch diese Entfernung auf dreitausend angesetzt und unter diesen Voraussetzungen auch noch angenommen werden dass die Tiefe der Bucht bei Narbo, als eine von der Spitze auf die Grundlinie des stumpfwinkligen Dreiecks gefällte Senkrechte, zweitausend Stadien beträgt. Die Schulknabenmessung’, 20 sagt er, ‘zeigt also dass die gesamte Küste vom Sund zu den Säulen die durch das Meer gezogene Gerade um annähernd fünfhundert Stadien übertrifft. Und zählt man die dreitausend vom Peloponnes zum Sund hinzu, dann wird die gesamte Stadienzahl allein schon in gerader Linie mehr als 24 das Doppelte dessen sein was Dikaiarchos angibt; und mehr noch als dies’, sagt er, ‘wird man nach ihm für die Stadienzahl zum inneren Winkel der Adria ansetzen müssen’.

3 Aber mein lieber Polybios, dürfte man sagen, ebenso wie diese falsche Angabe von der Praxis offenkundig Lügen gestraft wird aufgrund eben der 28 Angaben die du selber gemacht hast – vom Peloponnes nach Leukas siebenhundert, von dort ebensoviel nach Korkyra, von dort zu den Keraunischen Bergen wieder ebensoviel und dann zur Rechten von den Keraunischen Bergen nach Iapydien die sechstausendeinhundertfünfzig Stadien lan-32 ge illyrische Küste –, ebenso sind auch das beides falsche Angaben, sowohl was Dikaiarchos gesagt hat (dass es vom Sund zu den Säulen siebentausend Stadien seien) als was du meinst bewiesen zu haben. Sind sich doch die Meisten darüber einig dass die Strecke über das Meer zwölftausend beträgt,

τοῦτο καὶ τῇ ἀποφάσει τῇ περὶ τοῦ μήκους τῆς οἰκουμένης. μάλιστα γὰρ
106C. εἶναί φασι μυριάδων ἑπτά, | τούτου δὲ τὸ ἑσπέριον τμῆμα τὸ ἀπὸ τοῦ
Ἰσσικοῦ κόλπου μέχρι τῶν ἄκρων τῆς Ἰβηρίας, ἅπερ δυσμικώτατά ἐστι,
μικρὸν ἀπολείπειν τῶν τρισμυρίων (συντιθέασι δ' οὕτως· ἀπὸ μὲν τοῦ Ἰσ-
4 σικοῦ κόλπου μέχρι τῆς Ῥοδίας πεντακισχιλίους· ἔνθεν δ' ἐπὶ Σαλμώνιον
τῆς Κρήτης, ὅπερ ἐστὶ τὸ ἑῷον ἄκρον, χιλίους· αὐτῆς δὲ τῆς Κρήτης
μῆκος πλείους ἢ δισχιλίους ἐπὶ Κριοῦ μέτωπον· ἐντεῦθεν δ' ἐπὶ Πάχυνον
τῆς Σικελίας τετρακισχιλίους καὶ πεντακοσίους· ἀπὸ Παχύνου δ' ἐπὶ Πορθ-
8 μὸν πλείους ἢ χιλίους· εἶτα τὸ δίαρμα τὸ ἐπὶ Στήλας ἀπὸ Πορθμοῦ μυρί-
ους δισχιλίους· ἀπὸ Στηλῶν δ' ἐπὶ τὰ τελευταῖα τοῦ Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου
τῆς Ἰβηρίας περὶ τρισχιλίους). καὶ ἡ κάθετος δὲ οὐ καλῶς εἴληπται,
εἴπερ ἡ μὲν Νάρβων ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου σχεδόν τι ἵδρυται τῷ διὰ
12 Μασσαλίας, αὕτη δὲ τῷ διὰ Βυζαντίου — καθάπερ καὶ Ἵππαρχος πείθεται
(fr. 53–5 Dicks) —, ἡ δὲ διὰ τοῦ πελάγους ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἐστι τῷ διὰ
Πορθμοῦ καὶ τῆς Ῥοδίας, ἀπὸ δὲ τῆς Ῥοδίας εἰς Βυζάντιον ὡς ἂν ἐπὶ
τοῦ αὐτοῦ μεσημβρινοῦ κειμένων ἀμφοῖν ⟨ἐστι⟩ περὶ πεντακισχιλίους, ὡς
16 εἰρήκασι, σταδίους· τοσοῦτοι γὰρ ἂν εἶεν καὶ οἱ τῆς εἰρημένης καθέτου.
(ἐπεὶ δὲ καὶ τὸ μέγιστον δίαρμα τοῦ πελάγους τούτου τὸ ἀπὸ τῆς Εὐρώπης
ἐπὶ τὴν Λιβύην πεντακισχιλίων που σταδίων λέγουσιν ἀπὸ τοῦ μυχοῦ τοῦ
Γαλατικοῦ κόλπου, δοκεῖ μοι πεπλανημένως λέγεσθαι τοῦτο ἢ πολὺ τὴν
20 Λιβύην κατὰ τοῦτο τὸ μέρος προνεύειν ἐπὶ τὴν ἄρκτον καὶ συνάπτειν τῷ
διὰ τῶν Στηλῶν παραλλήλῳ). καὶ τοῦτο ⟨δ'⟩ οὐκ εὖ λέγεται, τὸ πλησίον
τῆς Σαρδόνος τὴν λεχθεῖσαν κάθετον τελευτᾶν· οὐ γὰρ πλησίον, ἀλλὰ πολὺ
δυσμικώτερον εἶναι ⟨συμβαίνει⟩ τὸ δίαρμα τοῦτο τῆς Σαρδόνος, ὅλον σχε-
24 δόν τι ἀπολαμβάνον ἐν τῷ μεταξὺ πρὸς τῷ Σαρδονίῳ τὸ Λιγυστικὸν πέλα-
γος. καὶ τῆς παραλίας δὲ τὰ μήκη πεπλεόνασται, πλὴν οὐκ ἐπὶ τοσοῦτόν
γε.

106 **3–10** *hyp. 507, 24–34

36 φασι Xylander: φησι codd. 106 **2** δυσμικώτατά Korais: δυσμικώτερά AC, δυσμηκότερά B; δυσμικώτερα ⟨τῶν Στηλῶν⟩ Aly **4** ἐνθένδ' Hopper σαμώνιον hyp.; ⟨τὸ⟩ Σαλμώνιον Aly **7** καὶ ante ἀπὸ add. codd.: delevi (cf. iam Meineke 1, VI ad 140, 29) δ' om. ed. pr. **9** δισχιλίους Gossellin: τρισ- codd.; ⟨καὶ⟩ δισχιλίους Aly δὲ pro δ' q **10** τετρακισχιλίους B οὐ καλῶς A (coniecit Xylander; *non bene* iam vertit Guarino): οὐκ ἄλλως BC **11** Νάρβων AE: ναρβὼν BC **12** τε pro δὲ Kramer per errorem, ut vid. τῷ Xylander: τῇ codd. **15** ἀμφοῖν om. E addidi ὡς om. E (del. Madvig, Adv. 1, 528) **20** προνεύειν Cascorbi (10): προσ- codd. **21** add. Korais **22** Σαρδόνος A: -δῶνος BC πλησίον Aly: παρὰ πλησίον BC, παραπλήσιον A **23** addidi; ⟨δοκεῖ⟩ Aly; {εἶναι} (vel ἐστὶ) Madvig (Adv. 1, 528) **24** Σαρδονίῳ A: -δωνίῳ BC

und dies stimmt auch zu der Angabe über die Länge der bewohnten Welt.
106 Denn die soll ja etwa siebzigtausend betragen und davon soll der westliche Abschnitt vom Issischen Golf bis zu den Spitzen Iberiens, die den westlichsten Punkt bilden, etwas weniger als dreißigtausend sein (man summiert das
4 folgendermaßen: vom Issischen Golf bis zum Rhodischen fünftausend; von dort nach Salmonion in Kreta, das seine östliche Spitze bildet, tausend; die Länge von Kreta selber, mehr als zweitausend bis zur Widderstirn; von dort nach Pachynos in Sizilien viertausendundfünfhundert; von Pachynos zum
8 Sund mehr als tausend; dann die Überfahrt vom Sund zu den Säulen, zwölftausend; von den Säulen zum Ende des Heiligen Vorgebirges in Iberien rund dreitausend). Auch die Senkrechte ist nicht richtig genommen, wenn anders
12 Narbo ungefähr auf demselben Parallel liegt wie Massalia, dies auf demselben wie Byzanz – wie auch Hipparch glaubt (fr. 53–5 Dicks) –, die Linie durch das Meer auf demselben liegt wie der Sund und das Rhodische, und es vom Rhodischen nach Byzanz, unter der Annahme dass beide auf dem-
16 selben Meridian liegen, rund fünftausend Stadien sind, wie man sagt: das wäre dann ja auch die Länge der besagten Senkrechten. (Da man auch für die längste Überfahrt über dieses Meer von Europa nach Libyen, von dem inneren Winkel des Galatischen Golfs aus, etwa fünftausend Stadien angibt,
20 scheint mir das eine irrige Angabe zu sein, oder Libyen müsste an dieser Seite weit nach Norden vorspringen und den Parallel durch die Säulen berühren). Auch ist die Behauptung nicht richtig, besagte Senkrechte ende in der Nähe von Sardo: denn diese Überfahrt liegt nicht in der Nähe von Sardo,
24 sondern viel weiter westlich und schneidet dazwischen zusätzlich zu dem Sardonischen auch fast das ganze Ligystische Meer ab. Auch die Küstenlängen sind zu groß angegeben, nur nicht in solchem Maße.

῾Εξῆς δὲ (34, 7) τὰ τοῦ ᾿Ερατοσθένους ἐπανορθοῖ, τὰ μὲν εὖ, τὰ δὲ **4**
28 χεῖρον λέγων ἢ ἐκεῖνος. ἐξ ᾿Ιθάκης μὲν γὰρ εἰς Κόρκυραν τριακοσίους εἰπόντος (fr. III B 110 Berger) πλείους φησὶν εἶναι τῶν ἐννακοσίων· ἐξ ᾿Επιδάμνου δὲ εἰς Θεσσαλονίκειαν ἐννακοσίους ἀποδόντος (ibid.) πλείους τῶν δισχιλίων φησί. ταῦτα μὲν εὖ· ἀπὸ δὲ Μασσαλίας ἐπὶ Στήλας λέγον-
32 τος ἑπτακισχιλίους, ἀπὸ δὲ Πυρήνης ἑξακισχιλίους (fr. III B 119 Berger) αὐτὸς λέγει χεῖρον πλείους ἢ ἐννακισχιλίους τοὺς ἀπὸ Μασσαλίας, ἀπὸ δὲ Πυρήνης μικρὸν ἐλάττους ἢ ὀκτακισχιλίους· ἐγγυτέρω γὰρ τῆς ἀληθείας ἐκεῖνος εἴρηκεν. οἱ γὰρ νῦν ὁμολογοῦσιν, εἴ τις τὰς τῶν ὁδῶν
36 ἀνωμαλίας ὑποτέμνοιτο, μὴ μείζω τῶν ἑξακισχιλίων σταδίων εἶναι τὸ
107C. μῆκος τὴν σύμπασαν ᾿Ιβηρίαν ἀπὸ Πυρήνης ἕως | τῆς ἑσπερίου πλευρᾶς. ὁ δ᾿ αὐτὸν τὸν Τάγον ποταμὸν ὀκτακισχιλίων τίθησι τὸ μῆκος ἀπὸ τῆς πηγῆς μέχρι τῶν ἐκβολῶν, οὐ δή που τὸ σὺν τοῖς σκολιώμασιν (οὐ γὰρ γεω-
4 γραφικὸν τοῦτο) ἀλλ᾿ ἐπ᾿ εὐθείας λέγων· καίτοι γε ἀπὸ Πυρήνης αἱ τοῦ Τάγου πηγαὶ πλέον διέχουσιν ἢ χιλίους σταδίους.

Πάλιν δὲ τοῦτο μὲν ὀρθῶς ἀποφαίνεται ὅτι ἀγνοεῖ τὰ ᾿Ιβηρικὰ ὁ ᾿Ερατοσθένης καὶ διότι περὶ αὐτῆς ἔσθ᾿ ὅπου μαχόμενα ἀποφαίνεται· ὅς γε
8 (fr. III B 122 Berger) μέχρι Γαδείρων ὑπὸ Γαλατῶν περιοικεῖσθαι φήσας ἔξωθεν αὐτήν, εἴ γε τὰ πρὸς δύσιν τῆς Εὐρώπης μέχρι Γαδείρων ἔχουσιν ἐκεῖνοι, τούτων ἐκλαθόμενος κατὰ τὴν τῆς ᾿Ιβηρίας περίοδον τῶν Γαλατῶν οὐδαμοῦ μέμνηται. τὸ ⟨δὲ⟩ μῆκος τῆς Εὐρώπης ὅτι ἔλαττόν ἐστι τοῦ **5**
12 συνάμφω τῆς τε Λιβύης καὶ τῆς ᾿Ασίας ἐκθεὶς οὐκ ὀρθῶς τὴν σύγκρισιν ποιεῖται. ‘τὸ μὲν γὰρ στόμα τὸ κατὰ Στήλας’ φησί ‘κατὰ τὴν ἰσημερινὴν δύσιν ἐστίν, ὁ δὲ Τάναϊς ῥεῖ ἀπὸ θερινῆς ἀνατολῆς· ἐλαττοῦται δὴ τοῦ συνάμφω μήκους τῷ μεταξὺ τῆς θερινῆς ἀνατολῆς καὶ τῆς ἰσημερινῆς·
16 τοῦτο γὰρ ἡ ᾿Ασία προλαμβάνει πρὸς τὴν ἰσημερινὴν ἀνατολὴν τοῦ πρὸς τὰς ἄρκτους ἡμικυκλίου’. χωρὶς γὰρ τοῦ περισκελοῦς ἐν πράγμασιν εὐαποδότοις καὶ ψεῦδός ἐστι τὸ ἀπὸ θερινῆς ἀνατολῆς τὸν Τάναϊν ῥεῖν·

30 Eust. D. P. 371, 34 sq.

28 κέρκυραν E **29** ἐνακο- Meineke **30** ἐνακο- Meineke **32** ⟨τῆς⟩ Πυρήνης Aly **33** ἐνακισ- Meineke **34** ⟨τῆς⟩ Πυρήνης Aly **37** ⟨τῆς⟩ Πυρήνης Aly 107 **2** ὀκτακισχιλίων A: ὀκτακισχιλίων σταδίων BC **4** ⟨τῆς⟩ Πυρήνης Aly **6** ὀρθὸν pro ὀρθῶς C **7** τὰ ante μαχόμενα add. codd.: delevi **9** αὐτήν Casaubonus: -ῆς codd. (unde τὰ ante ἔξωθεν add. o^{mg} [i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148], τὸ codd. quidam teste Casaubono) **11** add. j^{s}, Casaubonus; ⟨καὶ⟩ τὸ μῆκος ⟨δὲ⟩? Casaubonus, ⟨καὶ⟩ τὸ μῆκος Korais, τό ⟨τε⟩ μῆκοσ Kramer **12** ἐκτιθεὶς jq **13** ὅτι post φησί add. codd.: delevi **15** τῷ Schweighaeuser (Polybii … quidquid superest 4, Lipsiae 1790, 637): τοῦ codd. **16** προσλαμβάνει j^{s}s

Anschließend (34, 7) berichtigt er Eratosthenes' Angaben, wobei er teils **4**
28 recht hat, teils aber es schlechter macht als jener. Wo jener (fr. III B 110 Berger) angegeben hatte, von Ithaka nach Korkyra seien es dreihundert, sagt er, es seien mehr als neunhundert, und für die Entfernung von Epidamnos nach Thessalonikeia, die jener auf neunhundert angesetzt hatte (ebd.), gibt er mehr als zweitausend an. Das ist richtig; aber während nach jenem (fr. III
32 B 119 Berger) die Entfernung von Massalia zu den Säulen siebentausend und von den Pyrenäen aus sechstausend beträgt, gibt er selber für die Stadienzahl von Massalia mehr als neuntausend und für die von den Pyrenäen etwas weniger als achttausend an, was schlechter ist: denn jener war mit seiner Angabe der Wahrheit näher. Ist man sich heute doch darüber einig dass,
36 wenn man die Unregelmäßigkeiten der Straßen wegschneidet, ganz Iberien
107 von den Pyrenäen bis zur westlichen Seite nicht länger ist als sechstausend Stadien. Er dagegen gibt allein schon dem Tagos-Fluss eine Länge von achttausend von der Quelle bis zur Mündung, wobei er sicherlich nicht die Win-
4 dungen mitrechnet (denn das ist nicht geographisch), sondern die gerade Linie meint; und das während die Quellen des Tagos mehr als tausend Stadien von den Pyrenäen entfernt sind.

Ferner erklärt er mit Recht dass Eratosthenes die Verhältnisse in Iberien nicht kennt und über das Land gelegentlich widersprüchliche Angaben
8 macht: hat er doch (fr. III B 122 Berger), nachdem er gesagt hat, es werde bis Gadeira an der Außenseite ringsum von Galatern bewohnt, da diese ja den Westen Europas bis Gadeira innehaben, das ganz vergessen bei seiner Beschreibung Iberiens, wo er die Galater nirgends erwähnt. Wenn er dage- **5**
12 gen darlegt dass die Länge Europas geringer ist als die Längen Libyens und Asiens zusammen, stellt er den Vergleich nicht richtig an. 'Denn die Öffnung bei den Säulen', sagt er, 'liegt genau im Westen, und der Tanais fließt aus dem Nordosten: somit ist Europas Länge gegen die der beiden zusammen um das geringer was zwischen dem Nordosten und dem Osten liegt;
16 denn dieses Stück des nördlichen Halbkreises hat Asien gegen den Osten voraus'. Abgesehen nämlich von der Sprödigkeit bei leicht darstellbaren Dingen ist es auch falsch dass der Tanais aus dem Nordosten fließe; sagen

ἅπαντες γὰρ οἱ ἔμπειροι τῶν τόπων ἀπὸ τῶν ἄρκτων ῥεῖν φασιν εἰς τὴν
20 Μαιῶτιν, ὥστε τὰ στόματα τοῦ ποταμοῦ καὶ τὸ τῆς Μαιώτιδος καὶ αὐτὸν
τὸν ποταμόν, ἐφ᾽ ὅσον γνώριμός ἐστιν, ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μεσημβρινοῦ κεῖσ-
θαι. οὐκ ἄξια δὲ λόγου τινὲς εἶπον, οἱ μὲν ἀπὸ τῶν κατὰ τὸν Ἴστρον **6**
τόπων αὐτὸν τὰς ἀρχὰς ἔχειν καὶ ἀπὸ τῆς ἑσπέρας, οὐκ ἐνθυμηθέντες ὡς
24 μεταξὺ ὁ Τύρας καὶ Βορυσθένης καὶ Ὕπανις, μεγάλοι ποταμοί, ῥέουσιν
εἰς τὸν Πόντον, ὁ μὲν τῷ Ἴστρῳ παράλληλος, οἱ δὲ τῷ Τανάϊδι· οὔ τε
τοῦ Τύρα τῶν πηγῶν κατωπτευμένων οὐδὲ τοῦ Βορυσθένους οὐδὲ τοῦ Ὑπά-
νιος πολὺ ἂν εἴη ἀγνωστότερα τὰ ἐκείνων ἀρκτικώτερα· ὥσθ᾽ ὁ δι᾽ ἐκείνων
28 ἄγων ἐπὶ τὴν Μαιῶτιν τὸν Τάναϊν, εἶτ᾽ ἐπιστρέφων εἰς αὐτήν — αἱ γὰρ ἐκ-
βολαὶ φανερῶς ἐν τοῖς προσαρκτίοις μέρεσι τῆς λίμνης δείκνυνται, καὶ
τούτοις τοῖς ἑωθινωτάτοις — πλαστὸς ἄν τις εἴη καὶ ἀπέραντος λόγος·
ὣς δ᾽ αὔτως ἀπέραντος καὶ ὁ διὰ τοῦ Καυκάσου πρὸς ἄρκτον φήσας ῥεῖν,
32 εἶτ᾽ ἐπιστρέφειν εἰς τὴν Μαιῶτιν (εἴρηται γὰρ καὶ τοῦτο). ἀπὸ μέντοι
τῆς ἀνατολῆς οὐδεὶς εἴρηκε τὴν ῥύσιν· καὶ γὰρ εἰ ἔρρει οὕτως, οὐκ ἂν
108C. ὑπεναντίως τῷ Νείλῳ | καὶ τρόπον τινα κατὰ διάμετρον ῥεῖν αὐτὸν ἀπε-
φαίνοντο οἱ χαριέστεροι, ὡς ἂν ἐπὶ ταὐτοῦ μεσημβρινοῦ ⟨ἢ⟩ παρακειμένου
τινὸς τῆς ῥύσεως οὔσης ἑκατέρῳ τῷ ποταμῷ.

4 Ἥ τε τοῦ μήκους τῆς οἰκουμένης μέτρησις κατὰ παραλλήλου τῷ ἰση- **7**
μερινῷ ἐστιν, ἐπειδὴ καὶ αὐτὴ ἐπὶ μῆκος οὕτως ἐκτέταται· ὥστε καὶ τῶν
ἠπείρων ἑκάστης οὕτω δεῖ λαμβάνειν τὸ μῆκος, μεταξὺ μεσημβρινῶν δυεῖν
κείμενον· τά τε μέτρα τῶν μηκῶν σταδιασμοί εἰσιν, οὓς θηρεύομεν ἢ δι᾽
8 αὐτῶν ἐκείνων ἰόντες ἢ τῶν παραλλήλων ὁδῶν ἢ πόρων. ὁ δὲ τοῦτον ἀφεὶς
τὸν τρόπον καινὸν εἰσάγει τῷ μεταξὺ τῆς τε θερινῆς ἀνατολῆς καὶ τῆς
ἰσημερινῆς τμήματι τοῦ ἀρκτικοῦ ἡμικυκλίου. πρὸς δὲ τὰ ἀμετάπτωτα
οὐδεὶς κανόσι καὶ μέτροις χρῆται τοῖς μεταπτωτοῖς, οὐδὲ τοῖς κατ᾽ ἄλλην
12 καὶ ἄλλην σχέσιν λεγομένοις πρὸς τὰ καθ᾽ αὑτὰ καὶ ἀδιάφορα. τὸ μὲν οὖν
μῆκος ἀμετάπτωτον καὶ καθ᾽ αὑτὸ λέγεται, ἀνατολὴ δ᾽ ἰσημερινὴ καὶ δύ-

22 ἄξια scripsi: ἄξιοι codd. (unde οἵτινες pro τινὲς omissis verbis οἱ μὲν no, οἱ μὲν ante εἶπον transposuit Meineke, {οἱ μὲν} Sbordone); ἄξιον jq **25** οὔ τε Kramer: οὔτε codd.; δὲ post οὔτε add. j[s] (quo additamento recepto 26 οὔτε τοῦ Βορ. scripsit Korais), ⟨διὸ⟩ οὔτε Aly **26** οὔτε τοῦ Βορ. Korais (cf. ad 25) οὔτε τοῦ Ὑπ. Meineke **28** εἰς scripsi: ἐπ᾽ codd. ἄρκτον pro αὐτὴν Groskurd ἄγων τὸν Τάναϊν, εἶτ᾽ ἐπι-στρέφων ἀπ᾽ αὐτῶν ἐπὶ τὴν Μαιῶτιν Sterrett **30** τοῖς A: om. BC **31** ὣς δ᾽αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ᾽αὔτως codd. 108 **2** ταὐτοῦ E (coniecit Casaubonus): τὰ τοῦ cett. add. Tyrwhitt (6) **3** τῷ E: om. cett. **5** αὕτη A καὶ post. om. B **6** δυοῖν B **9** τῷ Miller (1865, 28): τὸν codd.; τὸ Tyrwhitt (6) (cf. ad 10) **10** τμῆμά τι Tyrwhitt (cf. ad 9) **11** μεταπτώτοις Hopper **12** ἀδιάφορα Kramer: διαφοράν codd.; διαφορὰν οὐκ ἔχοντα j[s]no, διάφορα Aujac

20 doch alle Kenner der Gegend, er fließe von Norden in den Maiotischen See, so dass die Mündung des Flusses, die Mündung des Maiotischen Sees und der Fluss selber, soweit er bekannt ist, auf demselben Meridian liegen. In- **6** diskutabel ist was Manche behaupten, die einen, er entspringe in der Ge-
24 gend des Istros im Westen, ohne zu bedenken dass dazwischen der Tyras, der Borysthenes und der Hypanis, drei große Flüsse, zum Schwarzen Meer fließen, der eine parallel zum Istros, die beiden anderen zum Tanais; und da die Quellen des Tyras nicht entdeckt sind, und auch die des Borysthenes und des Hypanis nicht, dürfte das Gebiet nördlich davon noch viel unbe-
28 kannter sein; somit ist die Theorie die den Tanais durch dieses Gebiet zum Maiotischen See führt und ihn dann in ihn hineinbiegen lässt – denn seine Mündung wird deutlich an der Nordseite des Sees gezeigt, und zwar in ihrem östlichsten Teil – reine Phantasie und nicht schlüssig; und ebenfalls nicht schlüssig ist die Theorie nach der er durch den Kaukasus gen Norden
32 fließen und dann in den Maiotischen See biegen soll (denn auch das ist behauptet worden). Von Osten aber hat niemand seinen Lauf kommen lassen; wenn er so fließen würde, würden die maßgeblichen Autoren ja auch nicht
108 erklären dass er dem Nil entgegengesetzt und gewissermaßen diametral fließe, was bedeutet dass der Lauf der beiden Flüsse auf demselben oder einem benachbarten Meridian liegt.

4 Ferner wird die Länge der bewohnten Welt auf einem parallelen Kreis zu **7** dem Äquator gemessen, da sie ja auch selber sich der Länge nach so erstreckt: also muss man auch die Länge eines jeden der Kontinente so nehmen, so dass sie zwischen zwei Meridianen liegt; und die Maße der Längen
8 sind die Stadienzahlen, die wir dadurch ermitteln dass wir entweder diese Längen selber oder parallele Land- oder Wasserstraßen zurücklegen. Er dagegen verlässt dieses Verfahren und führt ein neues ein mit seinem Abschnitt des nördlichen Halbkreises zwischen Nordosten und Osten. Aber zur Bestimmung des Unveränderlichen gebraucht niemand veränderliche Maßstä-
12 be und Maße, und keine Begriffe, die sich auf ein immer wechselndes Verhältnis beziehen, um das an sich und unterschiedslos Bestehende zu bestimmen. Nun bezeichnet Länge etwas Unveränderliches und an sich Bestehen-

σις, ὣς δ᾽ αὔτως θερινή τε καὶ χειμερινή, οὐ καθ᾽ αὑτήν, ἀλλὰ πρὸς ἡμᾶς· ἡμῶν δ᾽ ἄλλοτ᾽ ἄλλῃ μεταχωρούντων ἄλλοτ᾽ ἄλλοι τόποι καὶ δύσεών εἰσι καὶ
16 ἀνατολῶν ἰσημερινῶν τε καὶ τροπικῶν, τὸ δὲ μῆκος μένει ταὐτὸν τῆς ἠπείρου. Τάναϊν μὲν οὖν καὶ Νεῖλον οὐκ ἄτοπον πέρας ποιεῖσθαι, θερινὴν δ᾽ ἀνατολὴν ⟨καὶ⟩ ἰσημερινὴν καινόν.

8 Προπεπτωκυίας δὲ τῆς Εὐρώπης ἄκραις πλείοσι βέλτιον μὲν οὗτος (34,
20 7, 11–4) εἴρηκε περὶ αὐτῶν Ἐρατοσθένους, οὔπω δὲ ἱκανῶς. ἐκεῖνος μὲν γὰρ (fr. III B 97 Berger) τρεῖς ἔφη· τὴν ἐπὶ τὰς Στήλας καθήκουσαν, ἐφ᾽ ἧς ἡ Ἰβηρία, καὶ τὴν ἐπὶ τὸν Πορθμόν, ἐφ᾽ ἧς ἡ Ἰταλία, καὶ τρίτην τὴν κατὰ Μαλέας, ἐφ᾽ ἧς τὰ μεταξὺ τοῦ Ἀδρίου καὶ τοῦ Εὐξείνου πάντα ἔθνη καὶ
24 τοῦ Τανάϊδος. οὗτος δὲ τὰς μὲν δύο τὰς πρώτας ὁμοίως ἐκτίθεται, τρίτην δὲ τὴν κατὰ Μαλέας καὶ Σούνιον, ἐφ᾽ ἧς ἡ Ἑλλὰς πᾶσα καὶ ἡ Ἰλλυρὶς καὶ τῆς Θρᾴκης τινά, τετάρτην δὲ τὴν κατὰ τὴν Θρᾳκίαν Χερρόνησον, ἐφ᾽ ἧς τὰ κατὰ Σηστὸν καὶ Ἄβυδον στενά (ἔχουσι δ᾽ αὐτὴν Θρᾷκες), πέμπτην δὲ
28 τὴν κατὰ τὸν Κιμμερικὸν Βόσπορον καὶ τὸ στόμα τῆς Μαιώτιδος. τὰς μὲν οὖν δύο τὰς πρώτας δοτέον· ἁπλοῖς γάρ τισι περιλαμβάνονται κόλποις, ἡ μὲν τῷ μεταξὺ τῆς Κάλπης καὶ τοῦ Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου (ἐν ᾧ τὰ Γάδειρα) καὶ τῷ μεταξὺ Στηλῶν καὶ τῆς Σικελίας πελάγει, ἡ δὲ τούτῳ τε καὶ τῷ
109C. Ἀδρίᾳ· καίτοι ἥ γε τῶν Ἰαπύγων ἄκρα παρεμπίπτουσα | καὶ τὴν Ἰταλίαν δικόρυφον ποιοῦσα ἔχει τινὰ ἀντέμφασιν. αἱ λοιπαὶ δ᾽ ἔτι ἐναργέστερον ποικίλαι καὶ πολυμερεῖς οὖσαι ζητοῦσιν ἄλλην διαίρεσιν. (ὣς δ᾽ αὔτως
4 ἔχει καὶ ἡ εἰς ἓξ διαίρεσις τὴν ὁμοίαν ἔνστασιν ἀκολούθως ταῖς ἄκραις διειλημμένη).

Ποιησόμεθα δ᾽ ἡμεῖς ἐν τοῖς καθ᾽ ἕκαστα τὴν προσήκουσαν ἐπανόρθωσιν καὶ τούτων καὶ τῶν ἄλλων ὅσα ἔν τε τῇ Εὐρώπῃ διημάρτηται καὶ ἐν τῇ
8 τῆς Λιβύης περιοδείᾳ. νῦν δ᾽ ἀρκέσει ταῦτα λεχθέντα πρὸς τοὺς πρὸ ἡμῶν, ὅσους ᾠήθημεν ἱκανοὺς εἶναι παρατεθέντας ἐκμαρτυρεῖν ἡμῖν ὅτι δικαίως προειλόμεθα καὶ αὐτοὶ τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔργον, τοσαύτης ἐπανορθώσεως καὶ προσθήκης δεόμενον.

1 5
12 Ἐπεὶ δὲ τοῖς πρὸς ἐκείνους λόγοις συνεχής ἐστιν ἡ ἐγχείρησις τῆς ἡμετέρας ὑποσχέσεως, λαβόντες ἀρχὴν ἑτέραν λέγωμεν ὅτι δεῖ τὸν χωρο-

14 ὣς δ᾽αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ᾽αὔτως codd. θερινή τε καὶ χειμερινή AC[pc]: χειμερινή τε καὶ θερινή BA[ac] **15** ἄλλην C **18** add. j[s]; ⟨ἣ⟩ Xylander **23** πάντα A: πάντ᾽ BC **26** Χερρόνησον B: χερρόνν- AC **29** περιλαμβάνονται A: παρα- BC **30** τῷ ⟨τε⟩ μεταξὺ? ᾧ Xylander (*in quo* iam Guarino): ᾗ codd. **31** τούτῳ A: -ων BC 109 **3** ἄλλην AC[s]: -ου BC[i] ὣς δ᾽αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ᾽αὔτως codd. **4** ἑξῆς pro εἰς ἓξ Miller (1865, 30) **8** τῆς ⟨τε Ἀσίας καὶ τῆς⟩ Λιβύης Aly περιοδείᾳ C: -δίᾳ AB **13** λέγωμεν A: λέγο- BC

des, Osten und Westen dagegen, und ebenso Nordosten, Nordwesten, Südosten und Südwesten etwas was nicht an sich sondern in Bezug auf uns besteht; da wir aber unseren Standort ständig ändern, ändern sich auch ständig die Orte wo der Westen, der Osten, der Nordwesten, Nordosten, Südwesten und Südosten liegt, während die Länge des Kontinents dieselbe bleibt. Den Tanais also und den Nil zur Begrenzung zu machen ist nicht abwegig, den Nordosten und Osten dagegen Neutönerei.

8 Was das Vorspringen Europas mit mehreren Landspitzen betrifft, ist das was er (34, 7, 11–4) über sie sagt zwar besser als Eratosthenes' Darlegung, aber noch nicht hinreichend. Jener nämlich (fr. III B 97 Berger) hatte gesagt, es seien ihrer drei: die zu den Säulen reichende, auf der Iberien liegt, die zu dem Sund, auf der Italien liegt, und drittens die bei Maleai, auf der alle Völker zwischen der Adria, dem Schwarzen Meer und dem Tanais wohnen. Er dagegen setzt die zwei ersten ebenso an, dann aber drittens die bei Maleai und Sunion, auf der ganz Griechenland, Illyrien und ein Teil Thrakiens liegt, viertens die des Thrakischen Cherrones, auf dem die Meerenge bei Sestos und Abydos liegt (sie wird bewohnt von Thrakern), und fünftens die am Kimmerischen Bosporos und der Mündung des Maiotischen Sees. Die zwei ersten freilich muss man zugestehen: sie werden ja von einfachen Buchten umschlossen, die eine von der zwischen Calpe und dem Heiligen Vorgebirge (an der Gadeira liegt) und dem Meer zwischen den Säulen und Sizilien, die andere von diesem und der Adria, obwohl die Landspitze der Iapyger, die sich dazwischen schiebt und Italien zweispitzig macht, ein gewisses Gegenindiz bildet. Die übrigen aber, die noch viel augenfälliger kompliziert und vielteilig sind, verlangen eine andere Einteilung. (Ebenso bietet auch die aufgrund der Landspitzen gemachte Einteilung in sechs den gleichen Anstoß.)

Wir indessen werden bei der Besprechung des Einzelnen die angemessene Berichtigung nicht nur dieses Punktes sondern auch aller übrigen Fehler vornehmen die er in Europa und bei der Beschreibung Libyens macht. Für den Augenblick wird es genügen dies gegen diejenigen unserer Vorgänger vorgebracht zu haben deren Anführung uns geeignet schien um uns zu bezeugen dass auch wir uns mit Recht dieses selbe Werk vorgenommen haben, da es so großer Verbesserung und Ergänzung bedarf.

1 5 Da sich an die Ausführungen gegen sie die Inangriffnahme dessen anschließt was wir versprochen haben, wollen wir einen anderen Anfang ma-

γραφεῖν ἐπιχειροῦντα πολλὰ τῶν φυσικῶς τε καὶ μαθηματικῶς λεγομένων ὑποθέσθαι καὶ πρὸς τὴν ἐκείνων ὑπόνοιάν τε καὶ πίστιν τὰ ἑξῆς πραγμα-
16 τεύεσθαι. εἴρηται γὰρ (7, 23 sqq.) ὅτι οὐδ' οἰκοδόμος οὐδ' ἀρχιτέκτων οἰκίαν ἢ πόλιν ἱδρῦσαι καλῶς οἷός τε γένοιτ' ἂν ἀπρονοήτως ἔχων κλιμάτων τε τῶν κατὰ τὸν οὐρανὸν καὶ σχημάτων τε καὶ μεγεθῶν καὶ θάλπους καὶ ψύχους καὶ ἄλλων τοιούτων, μή τί γε ⟨ὁ⟩ τὴν ὅλην οἰκουμένην τοπο-
20 θετῶν. αὐτὸ γὰρ τὸ εἰς ἐπίπεδον γράφειν ἐπιφάνειαν μίαν καὶ τὴν αὐτὴν τά τε Ἰβηρικὰ καὶ τὰ Ἰνδικὰ καὶ τὰ μέσα τούτων καὶ μηδὲν ἧττον δύσεις καὶ ἀνατολὰς ἀφορίζειν καὶ μεσουρανήσεις ὡς ἂν κοινὰς πᾶσι τῷ μὲν προεπινοήσαντι τὴν τοῦ οὐρανοῦ διάθεσίν τε καὶ κίνησιν καὶ λαβόντι ὅτι
24 σφαιρικὴ μέν ἐστιν ἡ κατ' ἀλήθειαν τῆς γῆς ἐπιφάνεια, πλάττεται δὲ νῦν ἐπίπεδος πρὸς τὴν ὄψιν, γεωγραφικὴν ἔχει τὴν παράδοσιν, τῷ δ' ἄλλως οὐ γεωγραφικήν. οὐ γὰρ ὥσπερ διὰ πεδίων ἰοῦσι μεγάλων, οἷον τῶν Βαβυλωνίων, ἢ διὰ πελάγους παρίσταται τὰ πρόσω πάντα καὶ τὰ κατόπιν καὶ ἐκ
28 πλαγίων ἐπίπεδα καὶ οὐδεμίαν ἀντέμφασιν παρέχει πρὸς τὰ οὐράνια καὶ τὰς τοῦ ἡλίου κινήσεις καὶ σχέσεις πρὸς ἡμᾶς καὶ τῶν ἄλλων ἄστρων, οὕτω καὶ γεωγραφοῦσι παρίστασθαι ἀεὶ δεῖ τὰ ὅμοια. ὁ μὲν γὰρ πελαγίζων καὶ ὁδεύων διὰ χώρας πεδιάδος κοιναῖς τισι φαντασίαις ἄγεται, καθ' ἃς
32 καὶ ὁ ἀπαίδευτος καὶ ὁ πολιτικὸς ἐνεργεῖ †ταῦτα†, ἄπειρος ὢν τῶν οὐ-
110C. ρανίων καὶ τὰς πρὸς ταῦτα ἀντεμφάσεις ἀγνοῶν· | ἀνατέλλοντα μὲν γὰρ ὁρᾷ ἥλιον καὶ δύνοντα καὶ μεσουρανοῦντα, τίνα δὲ τρόπον οὐκ ἐπισκοπεῖ (οὐδὲ γὰρ χρήσιμον αὐτῷ πρὸς τὸ προκείμενον, ὥσπερ οὐδὲ τὸ παράλληλον
4 ἑστάναι τῷ παρεστῶτι ἢ μή)· τάχα δ' ἐπισκοπεῖ μέν, ἀντιδοξεῖ δὲ τοῖς μαθηματικῶς λεγομένοις, καθάπερ οἱ ἐπιχώριοι· ἔχει γὰρ ὁ τόπος τοιαῦτα διαπτώματα. ὁ δὲ γεωγραφικὸς οὐκ ἐπιχωρίῳ γεωγραφεῖ οὐδὲ πολιτικῷ τοιούτῳ ὅστις μηδὲν ἐφρόντισε τῶν λεγομένων ἰδίως μαθημάτων· οὐδὲ
8 γὰρ θεριστῇ καὶ σκαπανεῖ, ἀλλὰ τῷ πεισθῆναι δυναμένῳ τὴν γῆν ἔχειν οὕτω τὴν ὅλην ὡς οἱ μαθηματικοί φασι, καὶ τὰ ἄλλα τὰ πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τὴν τοιαύτην· κελεύει τε τοῖς προσιοῦσιν ἐκεῖνα προενθυμηθεῖσι τὰ ἑξῆς

15 sq. πραγματεύσασθαι B **16** οὔτ' pro οὐδ' priore E (coniecit Spengel 1845, 651, etiam pro οὐδ' post. οὔτ' scribi iubens) **18** ⟨καὶ⟩ τῶν Groskurd, {τε} τῶν? Kramer κατ' οὐρανὸν (om. τὸν) E οὐρανὸν ⟨καὶ τῶν ἐπὶ τῆς γῆς⟩ Aly **19** addidi **27** ⟨τὰ⟩ ἐκ Aly **29** ἀστέρων E **31** ἢ pro καὶ Korais καὶ ⟨ὁ⟩ Aly κεναῖς E **32** cruces apposui; ταὐτὰ (id quod iam voluisse videtur Xylander, qui *eodem modo agunt* vertit; ταυτὰ [sic] scripsit Casaubonus) Kramer; delendum? (cf. 33 comm.) **33** ταῦτα Korais: ταύτας codd. 110 **2** τὸν ante ἥλιον add. B **3** αὐτῷ AC[mg]E: -ῶν BC[t] **4** ἐπισκοπεῖ AB: -ποῖ C ἀντιδοξεῖ δὲ Madvig (Adv. 1, 27 sq.; cf. 1864, 17 sq.): ἄν τι (τις C) δόξει δ' ἐν codd. **6** ἴδια δόγματα pro διαπτώματα Korais **7** τῶν ἰδίως λ. C[pc] (ἰδίως τῶν λ. C[ac]) **8** τήν ⟨τε⟩?

chen und darlegen dass wer es unternimmt Länder zu beschreiben Vieles von dem in der Physik und Mathematik Behandelten voraussetzen und sich von dem dadurch Angedeuteten und Gesicherten bei seiner Behandlung des
16 Weiteren leiten lassen muss. Denn es wurde ja bereits gesagt (7, 23 ff.) dass auch ein Bauunternehmer oder Oberbaumeister ein Haus oder eine Stadt nicht richtig bauen könnte wenn er nicht die Himmelsrichtungen, die Formen und Größen, Wärme und Kälte und dergleichen mehr berücksichtigt,
20 geschweige denn jemand der die ganze bewohnte Welt beschreibt. Bietet doch allein schon das Zeichnen Iberiens, Indiens und des Dazwischenliegenden auf eine und dieselbe ebene Fläche, wobei trotzdem Aufgänge, Untergänge und Kulminationspunkte angegeben werden als seien sie dieselben für Alle, geographische Belehrung für einen der zuvor die Anordnung und
24 Bewegung des Himmels bedacht und sich klar gemacht hat dass die wirkliche Oberfläche der Erde kugelförmig ist, hier aber für das Auge als ebene Fläche fingiert wird – während es andernfalls keine geographische Belehrung abwirft. Denn anders als bei der Durchquerung großer Ebenen, wie der Babylonischen, oder des Meeres, wo sich alles was vor uns, hinter uns
28 und uns zur Seite liegt als ebene Fläche darbietet und kein einziges Gegenindiz für die Himmelserscheinungen und die Bewegungen der Sonne und der anderen Himmelskörper und ihre Verhältnisse zu uns hergibt, dürfen wir uns, wenn wir die Erde beschreiben, nicht immer das Gleiche vorstellen. Denn wer über das Meer fährt oder durch ebenes Land wandert wird von
32 allgemein verbreiteten Vorstellungen geleitet, von denen auch der Ungebildete und der Politiker in seinem Handeln bestimmt wird **, da er der Himmelserscheinungen unkundig ist und die Gegenindizien für sie nicht kennt:
110 sieht er doch die Sonne auf- und untergehen und kulminieren, aber in welcher Weise das geschieht, darüber denkt er nicht nach (es nützt ihm ja auch nichts für seinen Zweck, ebensowenig wie die Feststellung ob er parallel
4 steht zu dem neben ihm Stehenden oder nicht); vielleicht denkt er auch darüber nach, hat aber, ebenso wie die Einheimischen, eine den wissenschaftlichen Erkenntnissen entgegengesetzte Ansicht; denn der jeweilige Ort ruft solche Irrtümer hervor. Der Geograph dagegen beschreibt die Erde nicht für den Einheimischen und auch nicht für einen Politiker der sich überhaupt nicht um die Wissenschaften im eigentlichen Sinne gekümmert hat; er
8 schreibt ja auch nicht für den Schnitter und den Gräber, sondern für den der imstande ist sich davon überzeugen zu lassen dass die ganze Erde so beschaffen ist wie die Mathematiker sagen, ebenso wie das Übrige was zu dieser Grundannahme führt; und er sagt zu denen die zu ihm kommen, sie sollten sich erst jene Dinge aneignen, um dann das Weitere zu betrachten: denn

ἐφορᾶν· ἐκείνοις γὰρ τὰ ἀκόλουθα ἐρεῖν, ὥστε μᾶλλον ποιήσασθαι τῶν
12 παραδιδομένων ἀσφαλῆ τὴν χρῆσιν τοὺς ἐντυγχάνοντας ἂν ἀκούωσι μαθη-
ματικῶς · τοῖς δ'ἄλλως ἔχουσιν οὔ φησι γεωγραφεῖν.

Τὸν μὲν δὴ γεωγραφοῦντα πιστεῦσαι δεῖ περὶ τῶν ἐχόντων αὐτῷ τά- **2**
ξιν ἀρχῆς τοῖς ἀναμετρήσασι τὴν ὅλην γῆν γεωμέτραις, τούτους δὲ τοῖς
16 ἀστρονομικοῖς, ἐκείνους δὲ τοῖς φυσικοῖς· ἡ δὲ φυσικὴ ἀρετή τις, τὰς
δ' ἀρετὰς ἀνυποθέτους φασίν, ἐξ αὑτῶν ἠρτημένας καὶ ἐν αὑταῖς ἐχούσας
τάς τε ἀρχὰς καὶ τὰς περὶ τούτων πίστεις. τὰ μὲν οὖν παρὰ τῶν φυσικῶν
δεικνύμενα τοιαῦτά ἐστι· σφαιροειδὴς μὲν ὁ κόσμος καὶ ὁ οὐρανός, ἡ
20 ῥοπὴ δ' ἐπὶ τὸ μέσον τῶν βαρέων· περὶ τοῦτο δὲ συνεστῶσα ἡ γῆ σφαιρο-
ειδῶς ὁμόκεντρος τῷ οὐρανῷ μένει καὶ αὐτὴ καὶ ὁ δι' αὐτῆς ἄξων καὶ τοῦ
οὐρανοῦ μέσου τεταμένος, ὁ δ' οὐρανὸς περιφέρεται περί τε αὐτὴν καὶ
περὶ τὸν ἄξονα ἀπ' ἀνατολῆς ἐπὶ δύσιν, σὺν αὐτῷ δὲ οἱ ἀπλανεῖς ἀστέρες
24 ὁμοταχεῖς τῷ ὅλῳ· οἱ μὲν οὖν ἀπλανεῖς ἀστέρες κατὰ παραλλήλων φέρον-
ται κύκλων (παράλληλοι δ' εἰσὶ γνωριμώτατοι ὅ τε ἰσημερινὸς καὶ οἱ τρο-
πικοὶ δύο καὶ οἱ ἀρκτικοί), οἱ δὲ πλάνητες ἀστέρες καὶ ἥλιος καὶ σελή-
νη κατὰ λοξῶν τινων τῶν τεταμένων ἐν τῷ ζῳδιακῷ. τούτοις δὲ πιστεύ-
28 σαντες ἢ πᾶσιν ἤ τισιν οἱ ἀστρονομικοὶ τὰ ἑξῆς πραγματεύονται, κινή-
σεις καὶ περιόδους καὶ ἐκλείψεις καὶ μεγέθη καὶ ἀποστάσεις καὶ ἄλλα
μυρία. ὧς δ' αὔτως οἱ τὴν γῆν ὅλην ἀναμετροῦντες γεωμέτραι προστίθεν-
ται ταῖς τῶν φυσικῶν καὶ τῶν ἀστρονομικῶν δόξαις, ταῖς δὲ τῶν γεωμε-
32 τρῶν πάλιν οἱ γεωγράφοι.

111C. Πεντάζωνον μὲν γὰρ ὑποθέσθαι δεῖ τὸν οὐρανόν, πεντάζωνον δὲ καὶ **3**
τὴν γῆν, ὁμωνύμους δὲ καὶ τὰς ζώνας τὰς κάτω ταῖς ἄνω· τὰς δ' αἰτίας
εἰρήκαμεν (96, 9 sqq.) τῆς εἰς τὰς ζώνας διαιρέσεως. διορίζοιντο δ' ἂν
4 αἱ ζῶναι κύκλοις παραλλήλοις τῷ ἰσημερινῷ γραφομένοις ἑκατέρωθεν

19 sq. *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 39 sq. **22–7** *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 40–6

11 ἐπισκοπεῖν pro ἐφορᾶν E[t] ποιήσεσθαι Aly **16** δὴ pro δὲ post. A **17** ἐξ αὑτῶν E (coniecit Korais): ἐξαυτῶν (sic) A, ἐξ αὐτῶν BC, ἐξ ἑαυτῶν X ἐν αὑταῖς E (coniecit Korais): ἐναυταῖς (sic) A, ἐν αὐταῖς BC, ἐν ἑαυταῖς X **18** τούτων A: πάντων BCE (cf. X); τούτων ἁπάντων Aly τὰς πίστεις ἁπάντων X οὖν om. C **19** οὖν post μὲν add. Psell. **20** δὲ C[i]E: τε cett. (etiam C in duplicatione horum verborum fol. 53[r]10 [cf. append. 126, 12]) **21** μὲν ante τῷ add. E, post τῷ cett.: delevi; an post μένει transponendum? αὐτὴ AE: αὕτη BC **24** ὅλῳ o[mg] (i. e. J. Lascaris, vide Diller 1975, 148): πόλῳ ACE (deest B, vide append.), Psell. **25 sq.** δύο ante τροπικοὶ collocat Psell. **27** τεταγμένων A **30** ὧς δ'αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ'αὔτως codd. καὶ post οἱ add. C **30 sq.** προτίθενται E **31** ταῖς … δόξαις, ταῖς C: τὰς … δόξας, τὰς cett. 111 **2** ὁμωνύμως E

er werde von dem reden was sich aus jenen ergibt, so dass seine Leser einen
12 sichereren Gebrauch von der Belehrung machen würden wenn sie sie mathematisch verstünden; wer sich anders verhalte, für den schreibe er nicht.

Wer die Erde beschreibt muss also in den Dingen die für ihn die Grundlage bilden sich auf die Geometer verlassen, die die ganze Erde gemessen **2**
16 haben diese auf die Astronomen und jene auf die Physiker; die Physik aber ist eine Vortrefflichkeit, und die Vortrefflichkeiten betrachtet man als voraussetzungslos, nur von sich selber abhängig und ihre Grundlagen und deren Gewähr in sich selber tragend. Was nun die Physiker beweisen ist Fol-
20 gendes: das Weltall und der Himmel ist kugelförmig und das Schwere strebt zur Mitte; um sie herum hat die Erde sich kugelförmig zusammengeballt; sie hat denselben Mittelpunkt wie der Himmel, bleibt selber ebenso wie die Achse, die durch sie und mitten durch den Himmel geht, unbewegt, und der Himmel dreht sich um sie und um die Achse von Osten nach Westen, und
24 zusammen mit ihm die Fixsterne mit derselben Geschwindigkeit wie das Ganze; die Fixsterne bewegen sich auf parallelen Kreisen (die bekanntesten Parallelen sind der Äquator, die beiden Wendekreise und die arktischen Kreise), die Planeten, die Sonne und der Mond dagegen auf schiefen, in
28 dem Tierkreis gezogenen Kreisen. Darauf sich ganz oder zum Teil verlassend beschäftigen die Astronomen sich mit dem daraus sich Ergebenden: Bewegungen, Umläufen, Finsternissen, Größen, Entfernungen und tausend anderen Dingen. Ebenso schließen sich die Geometer, die die ganze Erde messen, den Ansichten der Physiker und der Astronomen an, und denen der
32 Geometer wiederum die Geographen.

111 Fünf Zonen nämlich muss man bei dem Himmel annehmen und ebensoviele auch bei der Erde, und die gleichen Namen für die Zonen unten wie für die oben; die Gründe für die Einteilung in Zonen haben wir dargelegt **3**
4 (96, 9 ff.). Die Abgrenzung der Zonen dürfte durch parallel zum Äquator zu

αὐτοῦ, δυσὶ μὲν τοῖς ἀπολαμβάνουσι τὴν διακεκαυμένην, δυσὶ δὲ τοῖς μετὰ τούτους, οἳ πρὸς μὲν τῇ διακεκαυμένῃ τὰς εὐκράτους δύο ποιοῦσι, πρὸς δὲ ταῖς εὐκράτοις τὰς κατεψυγμένας. ὑποπίπτει δ' ἑκάστῳ τῶν οὐρα-
8 νίων κύκλων ὁ ἐπὶ γῆς ὁμώνυμος αὐτῷ, καὶ ἡ ζώνη δὲ ὡσαύτως τῇ ζώνῃ. εὐκράτους μὲν οὖν φασι τὰς οἰκεῖσθαι δυναμένας, ἀοικήτους δὲ τὰς ἄλλας, τὴν μὲν διὰ καῦμα, τὰς δὲ διὰ ψῦχος. τὸν δ' αὐτὸν τρόπον καὶ περὶ τῶν τροπικῶν καὶ τῶν ἀρκτικῶν — παρ' οἷς εἰσιν ἀρκτικοί — διορίζουσιν ὁμω-
12 νύμους τοῖς ἄνω τοὺς ἐπὶ γῆς ποιοῦντες τοὺς ἑκάστοις ὑποπίπτοντας. τοῦ δ' ἰσημερινοῦ δίχα τέμνοντος τὸν ὅλον οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν ἀνάγκη ⟨δίχα⟩ διαιρεῖσθαι ὑπὸ τοῦ ἐν αὐτῇ ἰσημερινοῦ· καλεῖται δὲ τῶν ἡμισφαιρίων ἑκάτερον τῶν τε οὐρανίων καὶ τῶν ἐπὶ γῆς τὸ μὲν βόρειον, τὸ
16 δὲ νότιον. οὕτως δὲ καὶ τῆς διακεκαυμένης ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ κύκλου δίχα διαιρουμένης τὸ μὲν ἔσται βόρειον αὐτῆς μέρος, τὸ δὲ νότιον, δῆλον δ' ὅτι καὶ τῶν εὐκράτων ζωνῶν ἡ μὲν ἔσται βόρειος, ἡ δὲ νότιος, ὁμωνύμως τῷ ἡμισφαιρίῳ ἐν ᾧ ἐστι. καλεῖται δὲ βόρειον μὲν ἡμισφαίριον τὸ τὴν
20 εὔκρατον ἐκείνην περιέχον ἐν ᾗ ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς βλέποντι ἐπὶ τὴν δύσιν ἐν δεξιᾷ μέν ἐστιν ὁ πόλος, ἐν ἀριστερᾷ δ' ὁ ἰσημερινός, ἢ ἐν ᾗ πρὸς μεσημβρίαν βλέπουσιν ἐν δεξιᾷ μέν ἐστι δύσις, ἐν ἀριστερᾷ δ' ἀνατολή, νότιον δὲ τὸ ἐναντίως ἔχον. ὥστε δῆλον ὅτι ἡμεῖς ἐσμεν ἐν θατέρῳ τῶν
24 ἡμισφαιρίων, καὶ τῷ βορείῳ γε· ἐν ἀμφοτέροις δ' οὐχ οἷόν τε · 'μέσσῳ γὰρ μεγάλοι ποταμοί, Ὠκεανὸς μὲν πρῶτα' (Hom. λ 157 sq.), ἔπειτα ἡ διακεκαυμένη. οὔτε δὲ Ὠκεανὸς ἐν μέσῳ τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ἐστὶ τέμνων ὅλην οὔτ' οὖν διακεκαυμένον χωρίον, οὐδὲ δὴ μέρος αὐτῆς εὑρίσκεται
28 τοῖς κλίμασιν ὑπεναντίως ἔχον τοῖς λεχθεῖσιν ἐν τῇ βορείῳ εὐκράτῳ.

Λαβὼν οὖν ταῦθ' ὁ γεωμέτρης προσχρησάμενος τοῖς γνωμονικοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ὑπὸ τοῦ ἀστρονομικοῦ δεικνυμένοις — οἷς οἵ τε παράλληλοι τῷ ἰσημερινῷ εὑρίσκονται οἱ καθ' ἑκάστην τὴν οἴκησιν καὶ οἱ πρὸς 4
32 ὀρθὰς τέμνοντες τούτους, γραφόμενοι δὲ διὰ τῶν πόλων — καταμετρεῖ τὴν μὲν οἰκήσιμον ἐμβατεύων, τὴν δ' ἄλλην ἐκ τοῦ λόγου τῶν ἀποστάσεων· οὕτω δ' ἂν εὑρίσκοι πόσον ἂν εἴη τὸ ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ μέχρι πόλου,

7 ταῖς A: τοῖς cett. **8** δὲ om. E **11 sq.** ὁμωνύμους Korais: -μως codd. **12** καὶ post ποιοῦντες add. codd.: del. Groskurd; καὶ {τοὺς} Sbordone (falso adscribens Groskurdio) **14** addidi **15** τῆς ante γῆς add. B[ac] **17** ἔσται A: ἐστὶ BC (deest E, cf. append.) **18** ἔσται AE: ἐστὶ BC **20** ᾧ pro ᾗ Korais (cf. ad 21) **21** ᾗ scripsi: ᾧ codd. **24** μέσσῳ Korais: μέσῳ codd. **29 sq.** verba τοῖς γνωμονικοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις exciderunt ap. Kramerum **30** ἐν ante οἷς add. codd.: delevi **34** τοῦ om. E

seinen beiden Seiten gezogene Kreise erfolgen, zwei die die verbrannte Zone einschließen, und zwei danach, die bei der verbrannten die beiden gemäßigten und bei den gemäßigten die gefrorenen abteilen. Unter jedem der Him-
8 melskreise liegt der ihm gleichnamige auf der Erde und ebenso die Zone unter der Zone. Gemäßigt nennt man die bewohnbaren, unbewohnt die übrigen, die eine wegen der Hitze, die anderen wegen der Kälte. In derselben Weise geht man auch vor bei der Bestimmung der Wendekreise und der arktischen Kreise – wo es arktische Kreise gibt –, indem man denen auf der
12 Erde dieselben Namen gibt wie den oberen, unter denen sie jeweils liegen. Und da der Äquator den ganzen Himmel in zwei Hälften zerlegt, muss auch die Erde von dem Äquator auf ihr in zwei Hälften geteilt werden; von den beiden Halbkugeln, denen im Himmel und denen auf der Erde, wird die
16 eine die nördliche, die andere die südliche genannt. So wird auch bei der verbrannten Zone, da sie von demselben Kreis in zwei Hälften geteilt wird, die eine der nördliche, die andere der südliche Teil sein, und ist es klar dass auch von den gemäßigten Zonen die eine die nördliche, die andere die südliche sein wird, mit derselben Bezeichnung wie die Halbkugel auf der sie
20 liegt. 'Nördliche Halbkugel' nennt man die welche die gemäßigte Zone enthält in der, wenn man von Osten nach Westen blickt, der Pol zur Rechten und der Äquator zur Linken liegt oder in der man, nach Süden blickend, den Westen zur Rechten und den Osten zur Linken hat, 'südliche' die bei der es umgekehrt ist. Es ist somit klar dass *wir* uns auf einer der beiden
24 Halbkugeln, und zwar auf der nördlichen, befinden; auf beiden ist nicht möglich: 'Liegen doch große Ströme dazwischen, erstens der Ozean' (Hom. Od. 11, 157 f.) und dann die verbrannte Zone. Und weder gibt es mitten in der bewohnten Welt bei uns einen Ozean der sie ganz zerschneidet noch eine verbrannte Gegend, und es findet sich überhaupt kein Teil in ihr dessen
28 Beschaffenheit den für die nördliche gemäßigte Zone angegebenen Breitenstrichen widerspricht.

Dies nun legt der Geometer zugrunde, benutzt die Beobachtungen am Gnomon und die übrigen vom Astronomen gemachten Feststellungen – durch die sich die jedem einzelnen Wohnsitz entsprechenden, dem Äquator **4**
32 parallelen sowie die sie senkrecht schneidenden durch die Pole gezogenen Kreise finden lassen – und misst das bewohnbare Land indem er es begeht, und das übrige aufgrund der Berechnung der Entfernungen. So wird er finden wie groß die Entfernung vom Äquator zum Pol ist, eine Entfernung die

112C. ὅπερ ἐστὶ τεταρτημόριον τοῦ μεγίστου κύκλου τῆς γῆς· ἔχων δὲ τοῦτο ἔχει καὶ τὸ τετραπλάσιον αὐτοῦ, τοῦτο δ' ἐστὶν ἡ περίμετρος τῆς γῆς. ὥσπερ οὖν ὁ μὲν τὴν γῆν ἀναμετρῶν παρὰ τοῦ ἀστρονομοῦντος ἔλαβε τὰς
4 ἀρχάς, ὁ δὲ ἀστρονόμος παρὰ τοῦ φυσικοῦ, τὸν αὐτὸν τρόπον χρὴ καὶ τὸν γεωγράφον παρὰ τοῦ ἀναμεμετρηκότος ὅλην τὴν γῆν ὁρμηθέντα, πιστεύσαντα τούτῳ καὶ οἷς ἐπίστευσεν οὗτος, πρῶτον μὲν ἐκθέσθαι τὴν οἰκουμένην ⟨τὴν⟩ καθ' ἡμᾶς, πόση τις καὶ ποία τὸ σχῆμα καὶ τὴν φύσιν ἐστὶ καὶ
8 πῶς ἔχουσα πρὸς τὴν ὅλην γῆν (ἴδιον γὰρ τοῦ γεωγράφου τοῦτο), ἔπειτα περὶ τῶν καθ' ἕκαστα τῶν τε κατὰ γῆν καὶ τῶν κατὰ θάλατταν ποιήσασθαι τὸν προσήκοντα λόγον, παρασημαινόμενον ὅσα μὴ ἱκανῶς εἴρηται τοῖς πρὸ ἡμῶν τοῖς μάλιστα πεπιστευμένοις ἀρίστοις γεγονέναι περὶ ταῦτα.

12 Ὑποκείσθω δὴ σφαιροειδὴς ἡ γῆ σὺν τῇ θαλάττῃ, μίαν καὶ τὴν αὐτὴν **5** ἐπιφάνειαν ἴσχουσα τοῖς πελάγεσι· συγκρύπτοιτο γὰρ ἂν τὸ ἐξέχον τῆς γῆς ἐν τῷ τοσούτῳ μεγέθει μικρὸν ὂν καὶ λανθάνειν δυνάμενον· ὥστε τὸ σφαιροειδὲς ἐπὶ τούτων οὐχ ὡς ἂν ἐκ τόρνου φαμὲν οὐδ' ὡς ὁ γεωμέτρης πρὸς
16 λόγον, ἀλλὰ πρὸς αἴσθησιν, καὶ ταύτην παχυτέραν. νοείσθω δὲ πεντάζωνος καὶ ὁ ἰσημερινὸς τεταμένος ἐν αὐτῇ κύκλος καὶ ἄλλος τούτῳ παράλληλος ὁρίζων τὴν κατεψυγμένην ἐν τῷ βορείῳ ἡμισφαιρίῳ καὶ διὰ τῶν πόλων τις τέμνων τούτους πρὸς ὀρθάς. τοῦ δὴ βορείου ἡμισφαιρίου δύο περιέχοντος
20 τεταρτημόρια τῆς γῆς, ἃ ποιεῖ ὁ ἰσημερινὸς πρὸς τὸν διὰ τῶν πόλων, ἐν ἑκατέρῳ τούτων ἀπολαμβάνεται τετράπλευρον χωρίον, οὗ ἡ μὲν βόρειος πλευρὰ ἥμισυ τοῦ πρὸς τῷ πόλῳ παραλλήλου ἐστίν, ἡ δὲ νότιος τοῦ ἰσημερινοῦ ἥμισυ, αἱ δὲ λοιπαὶ πλευραὶ τμήματά εἰσι τοῦ διὰ τῶν πόλων,
24 ἀντικείμενα ἀλλήλοις, ἴσα τὸ μῆκος. ἐν θατέρῳ δὴ τῶν τετραπλεύρων τούτων — ὁποτέρῳ δ' οὐδὲν ἂν διαφέρειν δόξειεν — ἱδρῦσθαί φαμεν τὴν καθ' ἡμᾶς οἰκουμένην περίκλυστον θαλάττῃ καὶ ἐοικυῖαν νήσῳ· εἴρηται γὰρ (5, 13 sqq.) ὅτι καὶ τῇ αἰσθήσει καὶ τῷ λόγῳ δείκνυται τοῦτο. εἰ δ'
28 ἀπιστεῖ τις τῷ λόγῳ τούτῳ, διαφέροι ἂν πρὸς τὴν γεωγραφίαν οὐδὲν νῆσον

112 **12 sq.** *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 46–8 **14–6** *Psell. ed. Lasserre 1959, 77, 48–50

112 **3** ἀστρονόμου pro ἀστρονομοῦντος B[ac] (correxit scriba ipse) **6** τούτῳ ⟨τε⟩? **7** add. Aly οἷα (ποία C[i]) post φύσιν add. codd.: del. Aly **12** δὲ pro δὴ E ⟨καὶ⟩ μίαν Groskurd **13** ἔχουσα Psell. **16** δὲ s: δὴ ABC, δ'ἡ E **17** τεταμένος ktq: τεταγ- ABCE **18** τῶν πόλων AE: τὸν πόλον BC; τοῦ πόλου Spengel (1845, 661) **20** τοῦ πόλου Spengel l. c. (ad 18) **23** τοῦ πόλου Spengel l. c. (ad 18) **25** τούτων om. E ὁποτέρῳ E (coniecit Casaubonus): -ων cett. **28** οὐδὲν E: οὐδὲ cett.

112 den vierten Teil des größten Erdkreises bildet; weiß er aber das, dann weiß er auch das Vierfache davon, und das ist der Umfang der Erde. Ebenso nun 4 wie der der die Erde misst die Grundlagen von dem Astronomen und der Astronom sie von den Physikern übernommen hat, in derselben Weise muss auch der Geograph von dem ausgehen der die ganze Erde gemessen hat, sich auf ihn verlassen und auf diejenigen auf die jener sich verlassen hat, und so erstens darlegen wie groß und welcher Art, ihrer Gestalt und ihrer 8 Beschaffenheit nach, die bewohnte Welt bei uns ist und wie sie sich zu der ganzen Erde verhält (denn das ist die eigentliche Aufgabe des Geographen), und sodann von jedem Einzelnen, sowohl auf dem Land wie im Meer, die gebührende Darstellung geben, wobei er im Vorübergehen auf all das hinweist was diejenigen unserer Vorgänger von denen man besonders glaubt, sie seien die Besten auf diesem Gebiet gewesen, unbefriedigend behandelt haben.

12 Zugrundegelegt sei denn dass die Erde einschließlich des Meeres kugelförmig ist und eine und dieselbe Oberfläche hat wie die Meere; was vom **5** Land hinausragt dürfte ja verborgen bleiben, da es bei einer solchen Größe nur gering ist und unbemerkt bleiben kann; ‘kugelförmig’ gebrauchen wir hier also nicht wie von dem auf der Drehbank Hergestellten oder wie der 16 Geometer es theoretisch versteht sondern nach dem Augenschein, und zwar einem ziemlich globalen. Ferner soll man sie sich in fünf Zonen geteilt und den Äquator auf ihr gezogen denken sowie einen weiteren, ihm parallelen Kreis, der die gefrorene Zone auf der nördlichen Halbkugel begrenzt, und einen durch die Pole gehenden, der jene senkrecht schneidet. Da nun die 20 nördliche Halbkugel zwei Viertel der Erde enthält, die der Äquator mit dem Kreis durch die Pole bildet, wird in jedem dieser Viertel ein Viereck abgeteilt: dessen nördliche Seite ist die Hälfte des Parallels bei dem Pol, die südliche die Hälfte des Äquators, und die übrigen Seiten sind Stücke des 24 durch die Pole gezogenen Kreises, die sich gegenüberliegen und gleich lang sind. In einem dieser beiden Vierecke nun – in welchem, ist, wie es scheint, gleichgültig – liegt, sagen wir, die bewohnte Welt bei uns, umspült vom Meer und einer Insel ähnlich; es wurde ja bereits dargelegt (5, 13 ff.) dass sowohl der Augenschein als die Überlegung dies zeigt. Falls aber jemand 28 dieser Überlegung nicht traut, würde es für die Erdbeschreibung nichts ausmachen ob man eine Insel ansetzt oder nur zugibt was wir aufgrund der

ποιεῖν ἤ, ὅπερ ἐκ τῆς πείρας ἐλάβομεν, τοῦτο συγχωρεῖν ὅτι καὶ ἀπὸ τῆς ἠοῦς ἑκατέρωθεν περίπλους ἐστὶ καὶ ἀπὸ τῆς ἑσπέρας πλὴν ὀλίγων τῶν μέσων χωρίων. ταῦτα δ' οὐδὲν διαφέρει θαλάττῃ περατοῦσθαι ἢ γῇ ἀοική-
32 τῳ· ὁ γὰρ γεωγραφῶν ζητεῖ τὰ γνώριμα μέρη τῆς οἰκουμένης εἰπεῖν, τὰ
113C. δ' ἄγνωστα ἐᾷ, καθάπερ καὶ τὰ ἔξω αὐτῆς· | ἀρκέσει δ' ἐπιζεύξασιν εὐθεῖαν γραμμὴν ἐπὶ τὰ ὕστατα σημεῖα τοῦ ἑκατέρωθεν παράπλου τὸ πᾶν ἐκπληρῶσαι σχῆμα τῆς λεγομένης νήσου.

4 Προκείσθω δὴ ἡ μὲν νῆσος ἐν τῷ λεχθέντι τετραπλεύρῳ. δεῖ δὲ λα- **6**
βεῖν τὸ μέγεθος αὐτῆς τὸ φαινόμενον ἀφελόντας ἀπὸ μὲν τοῦ ὅλου μεγέθους τῆς γῆς τὸ ἡμισφαίριον ρὸ καθ' ἡμᾶς, ἀπὸ δὲ τούτου τὸ ἥμισυ, ἀπὸ δ' αὖ τούτου πάλιν τὸ τετράπλευρον ἐν ᾧ δὴ τὴν οἰκουμένην κεῖσθαί φα-
8 μεν. ἀνὰ λόγον δὲ καὶ περὶ τοῦ σχήματος ὑπολαβεῖν δεῖ, τὸ φαινόμενον τοῖς ὑποκειμένοις ἐφαρμόττοντα⟨ς⟩. ἀλλ' ἐπειδὴ τοῦ μεταξὺ τοῦ ἰσημερινοῦ καὶ τοῦ ληφθέντος παραλλήλου τούτῳ πρὸς τῷ πόλῳ τμήματος τοῦ βορείου ἡμισφαιρίου σπόνδυλός ἐστι τὸ σχῆμα, ὁ δὲ διὰ τῶν πόλων δίχα
12 τέμνων τὸ ἡμισφαίριον δίχα τέμνει καὶ τὸν σπόνδυλον καὶ ποιεῖ τὸ τετράπλευρον, ἔσται δῆλον ὅτι σπονδύλου ἐπιφανείας ἥμισυ τὸ τετράπλευρον. ᾧ ἐπίκειται τὸ Ἀτλαντικὸν πέλαγος, ἡ δ' οἰκουμένη χλαμυδοειδὴς ἐν τούτῳ νῆσος, ἔλαττον ἢ ἥμισυ τοῦ τετραπλεύρου μέρος οὖσα. φανερὸν δὲ τοῦτο
16 ἔκ τε γεωμετρίας καὶ τοῦ πλήθους τῆς περικεχυμένης θαλάττης — καλυπτούσης τὰ ἄκρα τῶν ἠπείρων ἑκατέρωθεν καὶ συναγούσης εἰς μύουρον σχῆμα — καὶ τρίτου τοῦ μήκους καὶ πλάτους τοῦ μεγίστου, ὧν τὸ μὲν ἑπτὰ μυριάδων σταδίων ἐστίν, ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ περατούμενον θαλάττῃ μηκέτι
20 πλεῖσθαι δυναμένῃ διὰ τὸ μέγεθος καὶ τὴν ἐρημίαν, τὸ δ' ἔλαττον τριῶν μυριάδων, ὁριζόμενον τῷ ἀοικήτῳ διὰ θάλπος ἢ ψῦχος· αὐτὸ γὰρ τὸ διὰ θάλπος ἀοίκητον τοῦ τετραπλεύρου, πλάτος μὲν ἔχον ὀκτακισχιλίων καὶ

29 τοῦτο CE: τούτῳ AB; τούτων Aly (cf. infra) συγχωρεῖν o: -ῶν ABCE; -ηθέντων Aly (cf. supra) **31** οὐδὲν E (coniecit Casaubonus): οὐ cett. **33** ἐᾷ Korais (*omittit* iam Guarino): ἐᾶν codd. 113 **4** Ὑποκείσθω Miller (1878, 264) δὴ Spengel (1845, 661): δὲ codd. ῥηθέντι pro λεχθέντι E **7** πάλιν ante τούτου collocat E **7 sq.** ⟨ἔ⟩φαμεν Aly **8** ἀνὰ λόγον scripsi: ἀνάλογον codd. **8 sq.** ⟨τὸν⟩ τὸ … ἐφαρμόττοντα Aly **9** add. Casaubonus ἐπεὶ E **9 sq.** τὸ μεταξὺ … τμῆμα pro τοῦ μεταξὺ … τμήματος Kramer **11** τῶν πόλων scripsi (vide 112, 18 comm.): τοῦ πόλου codd. **13** δῆλον ὅτι ABC: δηλονότι Eq ἐπιφανείας ἥμισυ o^{mg} (cf. X): ἐπιφάνεια σημείου E, ἐπιφανείας μεῖον cett.; ἐπιφανείᾳ ὅμοιον Korais **14** περίκειται? Korais **15** ἐλάττων Casaubonus μέρος E: μέρους cett. **16** τε ⟨τῆς⟩? περικεχυμένης AE: παρα- BC **17** μύουρον E: μεί- cett. **18** τοῦ πλάτους καὶ μήκους E **20** δυναμένῃ E: -ης cett. δὲ πλάτος pro δ'ἔλαττον Spengel (1845, 661), δὲ πλάτος ἔλαττον Aly **22** ἔχει Aujac coll. X (cf. ad 24)

Praxis wissen, nämlich dass auf beiden Seiten sowohl vom Osten wie vom Westen her Umschiffung bis auf geringe Räume dazwischen möglich ist. Bei diesen Räumen aber ist es gleichgültig ob sie vom Meer oder von unbewohn- 32 tem Land begrenzt werden, denn der Geograph sucht die bekannten Teile der bewohnten Welt zu beschreiben und lässt die unbekannten beiseite, 113 ebenso wie das außerhalb von ihr Liegende: es wird genügen die letzten Punkte der Umschiffung auf beiden Seiten mit einer geraden Linie zu verbinden und das Ganze der sogenannten Insel auszufüllen.

4 So sei denn die Insel in besagtem Viereck vorgelagert. Um ihre tatsächliche Größe anzusetzen muss man von der Gesamtgröße der Erde die Halbkugel bei uns abnehmen, von dieser die Hälfte und von dieser wieder das 8 Viereck in dem, sagten wir, die bewohnte Welt liegt. Entsprechend muss man sich auch ein Bild von ihrer Gestalt machen indem man das Tatsächliche mit den Grundvoraussetzungen kombiniert. Da nun aber der Abschnitt der nördlichen Halbkugel zwischen dem Äquator und dem von uns angenommenen ihm parallelen Kreis bei dem Pol die Form eines Wirtels hat und 12 der Kreis durch die Pole, der die Halbkugel halbiert, auch den Wirtel in zwei Hälften teilt und das Viereck bildet, wird klar sein dass das Viereck die Hälfte der Oberfläche eines Wirtels ist. Auf dem Viereck liegt die Atlantische See, die bewohnte Welt ist eine chlamysförmige Insel in ihr und bildet 16 weniger als die Hälfte des Vierecks. Das erhellt nicht nur aus der Erdmessung sondern auch aus der Menge des ringsherum ergossenen Meeres — das die Enden der Kontinente auf beiden Seiten bedeckt und zur Form von Zipfeln reduziert — und drittens aus der größten Länge und Breite: jene beträgt siebzigtausend und wird größtenteils von einem Meer begrenzt das wegen 20 seiner Größe und Öde nicht mehr beschifft werden kann, diese weniger als dreißigtausend, begrenzt von dem wegen Hitze oder Kälte unbewohnten Gebiet: denn allein schon das wegen Hitze unbewohnte Stück des Vierecks, das eine Breite von achttausendundachthundert Stadien hat und dessen

6

ὀκτακοσίων σταδίων, μῆκος δὲ τὸ μέγιστον μυριάδων δώδεκα καὶ ἑξακισχι-
24 λίων (ὅσον ἐστὶν ἥμισυ τοῦ ἰσημερινοῦ) * * * πλέον ἂν εἴη τὸ λοιπόν.

Τούτοις δὲ συνῳδά πώς ἐστι καὶ τὰ ὑπὸ Ἱππάρχου λεγόμενα. φησὶ **7**
γὰρ ἐκεῖνος (fr. 36 Dicks), ὑποθέμενος τὸ μέγεθος τῆς γῆς ὅπερ εἶπεν
Ἐρατοσθένης (fr. II B 15 Berger), ἐντεῦθεν δεῖν ποιεῖσθαι τὴν τῆς οἰκου-
28 μένης ἀφαίρεσιν· οὐ γὰρ πολὺ διοίσειν πρὸς τὰ φαινόμενα τῶν οὐρανίων
καθ' ἑκάστην τὴν οἴκησιν οὕτως ἔχειν τὴν ἀναμέτρησιν ἢ ὡς οἱ ὕστερον
ἀποδεδώκασιν. ὄντος δὴ κατ' Ἐρατοσθένη (fr. II B 23 Berger) τοῦ ἰσημερι-
νοῦ κύκλου σταδίων μυριάδων πέντε καὶ εἴκοσι καὶ δισχιλίων τὸ τεταρ-
32 τημόριον εἴη ἂν ἓξ μυριάδες καὶ τρισχίλιοι· τοῦτο δέ ἐστι τὸ ἀπὸ τοῦ
ἰσημερινοῦ ἐπὶ τὸν πόλον, πεντεκαίδεκα ἑξηκοντάδων οἵων ἐστὶν ὁ ἰση-
μερινὸς ἑξήκοντα, τὸ δ' ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ ἐπὶ τὸν θερινὸν τροπικὸν
114C. τεττάρων· | οὗτος δ' ἐστὶν ὁ διὰ Συήνης γραφόμενος παράλληλος. συλλο-
γίζεται δὴ τὰ καθ' ἕκαστα διαστήματα ἐκ τῶν φαινομένων μέτρων. τὸν μὲν
γὰρ τροπικὸν κατὰ Συήνην κεῖσθαι συμβαίνει διότι ἐνταῦθα κατὰ τὰς θε-
4 ρινὰς τροπὰς ἄσκιός ἐστιν ὁ γνώμων μέσης ἡμέρας. ὁ δὲ διὰ τῆς Συήνης
μεσημβρινὸς γράφεται μάλιστα διὰ τῆς τοῦ Νείλου ῥύσεως ἀπὸ Μερόης ἕως
Ἀλεξανδρείας, στάδιοι δ' εἰσὶν οὗτοι περὶ μυρίους· κατὰ μέσον δὲ τὸ διά-
στημα τὴν Συήνην ἱδρῦσθαι συμβαίνει, ὥστ' ἐντεῦθεν ἐπὶ Μερόην πεντα-
8 κισχίλιοι. προϊόντι δ' ἐπ' εὐθείας ὅσον τρισχιλίους σταδίους ἐπὶ μεσημ-
βρίαν οὐκέτ' οἰκήσιμα τἆλλά ἐστι διὰ καῦμα, ὥστε τὸν διὰ τούτων τῶν
τόπων παράλληλον (τὸν αὐτὸν ὄντα τῷ διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου) πέρας καὶ
ἀρχὴν δεῖ τίθεσθαι τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης πρὸς μεσημβρίαν. ἐπεὶ οὖν
12 πεντακισχίλιοι μέν εἰσιν οἱ ἀπὸ Συήνης εἰς Μερόην, ἄλλοι δὲ προσγεγό-
νασι τρισχίλιοι, εἶεν ἂν οἱ πάντες ἐπὶ τοὺς ὅρους τῆς οἰκουμένης ὀκτα-
κισχίλιοι. ἐπὶ δέ γε τὸν ἰσημερινὸν ἀπὸ Συήνης μύριοι ἑξακισχίλιοι ὀκ-
τακόσιοι (τοσοῦτοι γάρ εἰσιν οἱ τῶν τεττάρων ἑξακοντάδων τεθείσης
16 ἑκάστης τετρακισχιλίων καὶ διακοσίων), ὥστε λοιποὶ εἶεν ἂν ἀπὸ τῶν

24 nonnulla excidisse vidit Penzel, quo duce ⟨μεῖζόν ἐστι τοῦ ἡμίσους τῆς οἰκουμένης, καὶ ἔτι⟩ addi iussit Groskurd ('In quibus si pro μεῖζον statuas scriptum fuisse πλέον, causa etiam cur illa omissa sint manifesta erit' Kramer), ⟨εἰ συγκρίνοι τις πρὸς τὴν οἰκουμένην ἔχουσαν τὸ λεχθὲν μῆκος καὶ πλάτος, προστεθείη δὲ καὶ τὸ πλῆθος τῆς θαλάττης συναγούσης τὰ ἄκρα τῶν ἠπείρων ἑκατέρωθεν, δῆλον ὅτι ὑπὲρ τὸ διπλάσιον τῆς ἐν τῷ τετραπλεύρῳ νήσου καὶ ἔτι⟩ Berger (Erat. 117[1]); ⟨καὶ⟩ πλέον Aujac (22 ἔχει scribens) ⟨ἢ⟩ τὸ λοιπόν Casaubonus, (⟨οὐ⟩ πλέον ...?) τοῦ λοιποῦ Korais **27** δεῖν o^{s}: δὴ ABC (deest E); δὴ δεῖν? Aly **33** ἑξηκοντάδων o^{mg}: ἑξηκοστὰ σταδίων ABC (deest E); ἑξηκοστάδων Salmasius (Plin. exerc. 664 A) 114 **2** δὲ pro δὴ? Korais μετρῶν Korais **3** συμβαίνειν C **4** τῆς om. E **5** ῥύσεως E (coniecit Korais): ῥύσεως ὡς cett. **12** μέν εἰσιν om. E **14** ⟨εἰσιν⟩ ἀπὸ?

24 größte Länge einhundertundsechsundzwanzigtausend (die Hälfte des Äquators) beträgt *** dürfte das Übrige mehr betragen.

Dazu stimmt gewissermaßen auch was Hipparch erklärt. Als er die von **7** Eratosthenes (fr. II B 15 Berger) angesetzte Größe der Erde zugrundelegt, sagt er nämlich (fr. 36 Dicks), von ihr müsse man bei dem Abzug der be-
28 wohnten Welt ausgehen: werde es doch für die Himmelserscheinungen in jedem einzelnen Wohnsitz keinen großen Unterschied machen ob diese Messung oder die der Späteren die richtige sei. Da nun nach Eratosthenes (fr. II B 23 Berger) der Äquator zweihundertzweiundfünfzigtausend Stadien
32 misst, wird der vierte Teil dreiundsechszigtausend betragen: das ist die Entfernung vom Äquator zum Pol, fünfzehn von den Sechzigsteln, deren der Äquator sechzig und die Entfernung vom Äquator zum Sommerwendekreis
114 vier zählt; dieser Wendekreis ist der durch Syene gezogene Parallel. Nun werden die einzelnen Entfernungen aus den tatsächlichen Maßen errechnet.
4 Der Wendekreis liegt bei Syene weil dort zur Sommersonnenwende der Gnomon mittags keinen Schatten wirft. Der Meridian durch Syene aber wird ungefähr durch den Lauf des Nils von Meroë bis Alexandrien gezogen, und das sind rund zehntausend Stadien; in der Mitte dieses Abstandes liegt
8 Syene, so dass es von dort nach Meroë fünftausend sind. Geht man in gerader Linie etwa dreitausend Stadien nach Süden weiter, dann ist das Weitere wegen der Hitze nicht mehr bewohnbar, so dass man den Parallel durch diese Gegend (der identisch ist mit dem durch das Zimtland) als südliche Begrenzung und Anfang der bewohnten Welt bei uns ansetzen muss. Da es
12 nun von Syene nach Meroë fünftausend sind und dreitausend hinzugekommen sind, werden es im ganzen bis zur Grenze der bewohnten Welt achttausend sein. Bis zum Äquator aber sind es von Syene sechzehntausendachthundert (denn soviel betragen die vier Sechzigstel, jedes Sechzigstel zu
16 viertausendundzweihundert gerechnet), so dass von der Grenze der be-

ὅρων τῆς οἰκουμένης ἐπὶ τὸν ἰσημερινὸν ὀκτακισχίλιοι ὀκτακόσιοι, ἀπὸ δὲ Ἀλεξανδρείας δισμύριοι χίλιοι ὀκτακόσιοι. πάλιν δ' ἀπὸ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐπ' εὐθείας τῇ ῥύσει τοῦ Νείλου πάντες ὁμολογοῦσι τὸν ἐπὶ Ῥόδον
20 πλοῦν κἀντεῦθεν τὸν τῆς Καρίας παράπλουν καὶ Ἰωνίας μέχρι τῆς Τρῳάδος καὶ Βυζαντίου καὶ Βορυσθένους. λαβόντες οὖν τὰ διαστήματα γνώριμα καὶ πλεόμενα σκοποῦσι τὰ ὑπὲρ τοῦ Βορυσθένους ἐπ' εὐθείας ταύτῃ τῇ γραμμῇ μέχρι τίνος οἰκήσιμά ἐστι καὶ ⟨τί⟩ περατοῖ τὰ προσάρκτια μέρη τῆς οἰ-
24 κουμένης.

Οἰκοῦσι δ' ὑπὲρ τοῦ Βορυσθένους ὕστατοι τῶν γνωρίμων Σκυθῶν Ῥωξολανοί, νοτιώτεροι ὄντες τῶν ὑπὲρ τῆς Βρεττανικῆς ἐσχάτων γνωριζομένων (ἤδη δὲ τἀπέκεινα διὰ ψῦχος ἀοίκητά ἐστι)· νοτιώτεροι δὲ τούτων καὶ
28 οἱ ὑπὲρ τῆς Μαιώτιδος Σαυρομάται καὶ Σκύθαι μέχρι τῶν ἑῴων Σκυθῶν. ὁ μὲν οὖν Μασσαλιώτης Πυθέας (F 6 c Mette) τὰ περὶ Θούλην τὴν βορειοτάτην τῶν Βρεττανίδων ὕστατα λέγει, παρ' οἷς ὁ αὐτός ἐστι τῷ ἀρκτικῷ ὁ θερινὸς τροπικὸς κύκλος. παρὰ δὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἱστορῶ, οὔθ' ὅτι **8**
32 Θούλη νῆσός ἐστί τις οὔτ' εἰ τὰ μέχρι δεῦρο οἰκήσιμά ἐστιν, ὅπου ὁ θερινὸς τροπικὸς ἀρκτικὸς γίνεται. νομίζω δὲ πολὺ εἶναι νοτιώτερον τούτου τὸ τῆς οἰκουμένης πέρας τὸ προσάρκτιον· οἱ γὰρ νῦν ἱστοροῦντες
115C. περαιτέρω τῆς Ἰέρνης οὐδὲν ἔχουσι λέγειν, ἣ πρὸς ἄρκτον πρόκειται τῆς Βρεττανικῆς πλησίον, ἀγρίων τελέως ἀνθρώπων καὶ κακῶς οἰκούντων διὰ ψῦχος· ὥστ' ἐνταῦθα νομίζω τὸ πέρας εἶναι θετέον.

4 Τοῦ δὲ παραλλήλου τοῦ διὰ Βυζαντίου διὰ Μασσαλίας πως ἰόντος, ὥς φησιν Ἵππαρχος (fr. 54 Dicks) πιστεύσας Πυθέᾳ (φησὶ γὰρ ἐν Βυζαντίῳ τὸν αὐτὸν εἶναι λόγον τοῦ γνώμονος πρὸς τὴν σκιὰν ὃν εἶπεν ὁ Πυθέας ἐν Μασσαλίᾳ), τοῦ δὲ διὰ Βορυσθένους ἀπὸ τούτου διέχοντος περὶ τρισχιλί-
8 ους καὶ ὀκτακοσίους, εἴη ἂν ἐκ τοῦ διαστήματος τοῦ ἀπὸ Μασσαλίας ἐπὶ τὴν Βρεττανικὴν ἐνταῦθά που πίπτων ὁ διὰ τοῦ Βορυσθένους κύκλος. πολλαχοῦ δὲ παρακρουόμενος τοὺς ἀνθρώπους ὁ Πυθέας κἀνταῦθα διέψευσ-

18 τῆς om. E **20** κἀντεῦθεν E: κἀντεῦθεν δὲ cett.; κἀντεῦθεν δὴ? Korais **21** ⟨τὰ⟩ γνώριμα? **22** τὰ A: τὸ cett. ὑπὲρ j[pc], Xylander: ὑπὸ ABCE; ἀπὸ gh[pc]i o[mg] τοῦ A: τῆς BC, om. E **23** add. Aly περατοῦται τὰ Madvig (Adv. 1, 528 sq.) **25 sq.** Ῥωξολανοί Kramer: ῥωξολάνοι C, ῥοξολάνοι cett. **26** Πρεττανικῆς Sbordone **27** δὲ prius om. E **30** Βρεττανίδων E: πρεττανίδων A, πρεττανιδῶν BC **34** τούτου Niese (1878, V sq.): τοῦτο codd. 115 **2** Βρεττανικῆς E: πρεττ- cett. ⟨οἰκητήριον⟩ post πλησίον add. Jacob (150), ⟨πλήρης⟩ Mette καὶ om. Casaubonus **4** τοῦ post Βυζαντίου add. codd.: del. Kramer; καὶ Casaubonus, τοῦ καὶ Aly **8** ὀκτακοσίους ⟨σταδίους⟩ Aly **9** Βρεττανικὴν ij[s] no: πρεττα- ABC (deest E); βρετα- q **9 sq.** πολλαχοῦ E (coniecit Korais): πανταχοῦ πολλαχοῦ cett; πανταχοῦ Kramer, πανταχοῦ ἀλλαχοῦ? Jacob (150 sq.) **10** κἀνταῦθα E (coniecit Korais): κἀνταῦθά που cett.

wohnten Welt bis zum Äquator achttausendachthundert übrig bleiben und von Alexandrien einundzwanzigtausendachthundert. Von Alexandrien wie-
20 derum verläuft die Fahrt nach Rhodos und von dort an Karien und Ionien entlang bis zur Troas, nach Byzanz und zum Borysthenes, darüber sind Alle sich einig, auf derselben Linie wie der Lauf des Nils. Daher nehmen sie die von der Beschiffung bekannten Entfernungen und schauen, bis zu welchem Punkt das was über den Borysthenes hinaus diese Linie fortsetzt bewohnbar
24 ist und was den nördlichen Teil der bewohnten Welt begrenzt.

Über den Borysthenes hinaus wohnen als letzte der bekannten Skythen die Roxolaner, die südlicher sind als die Letzten oberhalb Britanniens von denen wir wissen (was darüber hinausliegt ist bereits wegen der Kälte unbewohnbar); und südlicher als diese sind auch die Sauromaten und Skythen
28 oberhalb des Maiotischen Sees bis zu den östlichen Skythen. Nun behauptet **8** allerdings der Massaliote Pytheas (F 6 c Mette), die Gegend von Thule, der nördlichsten der Britannischen Inseln, sei das Letzte, wo der Sommerwendekreis identisch ist mit dem arktischen. Aber bei den Anderen finde ich
32 darüber nichts, weder dass es eine Insel Thule gibt noch ob das Gebiet bis zu dem Punkt wo der Sommerwendekreis zum arktischen wird, bewohnbar ist. Und ich glaube dass die Nordgrenze der bewohnten Welt viel südlicher
115 als dieser liegt: können doch die heutigen Berichter nichts nennen was über Ierne hinausliegt, das Britannien im Norden nicht weit vorgelagert ist und bewohnt wird von völlig wilden Menschen, die elend leben wegen der Kälte; daher glaube ich dass dort die Grenze anzusetzen ist.

4 Wenn der Parallel durch Byzanz etwa durch Massalia geht, wie Hipparch sagt (fr. 54 Dicks), der sich auf Pytheas verlässt (er sagt nämlich, in Byzanz sei das Verhältnis des Gnomons zu seinem Schatten dasselbe was Pytheas für Massalia angegeben hat), und der durch den Borysthenes von ihm rund
8 dreitausendundachthundert entfernt ist, würde nach Maßgabe der Entfernung Massalia-Britannien der Kreis durch den Borysthenes etwa dort zu liegen kommen. Aber Pytheas, der die Leute an vielen Stellen irreführt, hat

ται. τὸ μὲν γὰρ τὴν ἀπὸ Στηλῶν γραμμὴν ἐπὶ τοὺς περὶ τὸν Πορθμὸν καὶ
12 Ἀθήνας καὶ Ῥόδον τόπους ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ παραλλήλου κεῖσθαι ὡμολόγηται
παρὰ πολλῶν, ὁμολογεῖται δὲ ὅτι καὶ διὰ μέσου πως τοῦ πελάγους ἐστὶν
ἡ ἀπὸ Στηλῶν ἐπὶ τὸν Πορθμόν. οἵ τε πλέοντες τὸ μέγιστον δίαρμα ἀπὸ
τῆς Κελτικῆς ἐπὶ τὴν Λιβύην εἶναι τὸ ἀπὸ τοῦ Γαλατικοῦ κόλπου, σταδί-
16 ων πεντακισχιλίων, τοῦτο δ' εἶναι καὶ τὸ μέγιστον πλάτος τοῦ πελάγους·
ὥστ' εἴη ἂν τὸ ἀπὸ τῆς λεχθείσης γραμμῆς ἐπὶ τὸν μυχὸν τοῦ κόλπου
σταδίων δισχιλίων πεντακοσίων, ἐπὶ δὲ Μασσαλίαν ἐλαττόνων (νοτιωτέρα
γάρ ἐστιν ἡ Μασσαλία τοῦ μυχοῦ τοῦ κόλπου). τὸ δέ γε ἀπὸ τῆς Ῥοδίας
20 ἐπὶ τὸ Βυζάντιόν ἐστι τετρακισχιλίων που καὶ ἐννακοσίων σταδίων, ὥστε
πολὺ ἀρκτικώτερος ἂν εἴη ὁ διὰ Βυζαντίου τοῦ διὰ Μασσαλίας.

Τὸ δ' ἐκεῖθεν ἐπὶ τὴν Βρεττανικὴν δύναται συμφωνεῖν τῷ ἀπὸ Βυζαν-
τίου ἐπὶ Βορυσθένη. τὸ δ' ἐκεῖθεν ἐπὶ τὴν Ἰέρνην οὐκέτι γνώριμον πόσον
24 ἄν τις θείη οὐδ' εἰ ⟨τὰ⟩ περαιτέρω ἔτι οἰκήσιμά ἐστιν· οὐδὲ δεῖ φρον-
τίζειν τοῖς ἐπάνω (112, 32 sq.) λεχθεῖσι ⟨προσέχοντας⟩. πρός τε γὰρ
ἐπιστήμην ἀρκεῖ τὸ λαβεῖν, καθάπερ ἐπὶ τῶν νοτίων μερῶν ὑπὲρ
Μερόης μέχρι τρισχιλίων σταδίων προελθόντι τῆς οἰκησίμου τίθεσθαι
28 ⟨πέρας⟩ προσῆκεν (οὐχ ὡς ἂν τούτου ἀκριβεστάτου πέρατος ὄντος, ἀλλ'
ἐγγύς γε τἀκριβοῦς), οὕτω κἀκεῖ τοὺς ὑπὲρ τῆς Βρεττανικῆς οὐ πλείους
τούτων θετέον ἢ μικρῷ πλείους, οἷον τετρακισχιλίους. πρός τε τὰς ἡγε-
μονικὰς χρείας οὐδὲν ἂν εἴη πλεονέκτημα τὰς τοιαύτας γνωρίζειν χώρας
32 καὶ τοὺς ἐνοικοῦντας, καὶ μάλιστα εἰ νήσους οἰκοῖεν τοιαύτας, αἳ μήτε
λυπεῖν μήτ' ὠφελεῖν ἡμᾶς δύνανται μηδὲν διὰ τὸ ἀνεπίπλεκτον. καὶ γὰρ
τὴν Βρεττανικὴν ἔχειν δυνάμενοι Ῥωμαῖοι κατεφρόνησαν ὁρῶντες ὅτι οὔτε
116C. φόβος ἐξ αὐτῶν οὐδὲ εἷς ἐστιν (οὐ γὰρ ἰσχύουσι τοσοῦτον | ὥστ' ἐπιδια-
βαίνειν ἡμῖν) οὔτ' ὠφέλεια τοσαύτη τις, εἰ κατάσχοιεν· πλέον γὰρ ἐκ τῶν
τελῶν δοκεῖ προσφέρεσθαι νῦν ἢ ὁ φόρος δύναιτ' ἂν συντελεῖν ἀφαιρουμέ-
4 νης τῆς εἰς τὸ στρατιωτικὸν δαπάνης τὸ φρουρῆσον καὶ φορολογῆσον τὴν
νῆσον· πολὺ δ' ἂν ἐπιγένοιτο τὸ ἄχρηστον ἐπὶ τῶν ἄλλων τῶν περὶ ταύτην
νήσων.

11 τὴν A: om. cett. περὶ AE: παρὰ BC **13** καὶ ante ὅτι transposuit Aly **14** δὲ pro τε Kramer (per errorem, ut vid.) **14 sq.** 'excidit λέγουσι aut φασί' Madvig (Adv. 1, 529) **15** τὴν om. E **20** ἐνακοσίων Meineke **22** Βρεττανικὴν A[s]E: πρεττ- cett. **24** addidi προσωτέρω E οὐδὲ E: οὐδὲν cett. **25** add. Korais **26** ὑπολαβεῖν pro τὸ λαβεῖν Aly ὅτι post μερῶν add. codd.: delevi **28** add. Korais **29** γε om. E Βρεττανικῆς E: πρεττ- cett. **31** ⟨τὸ⟩ τὰς? Korais **34** Βρεττανικὴν A[pc]E: πρεττ- cett. 116 **2** γὰρ jno: γὰρ ἂν ABC (deest E); def. Sbordone, δοκοῖ pro δοκεῖ scribens (id quod iam Kramer reiecit); γὰρ δὴ Jacob (151) **3** δύναιτ'ἂν Cobet (Misc. 115): δύναται codd. **5** ἔτι γένοιτο? Villebrune ἀπὸ pro ἐπὶ? Korais

sich auch hier getäuscht. Denn dass die Linie von den Säulen zu den Gegen-
12 den am Sund, bei Athen und Rhodos auf demselben Parallel liegt, darüber sind Viele sich einig, und Einstimmigkeit besteht darüber dass die Linie von den Säulen zum Sund auch etwa durch die Mitte des Meeres geht. Ferner sagen die Seefahrer, die längste Überfahrt vom Keltischen nach Libyen sei die
16 vom Galatischen Golf aus, fünftausend Stadien, und das sei auch die größte Breite des Meeres: die Entfernung von besagter Linie zum inneren Winkel des Golfs wird also zweitausendfünfhundert Stadien betragen, und nach Massalia weniger (denn Massalia liegt südlicher als der innere Winkel des
20 Golfs). Vom Rhodischen nach Byzanz aber sind es etwa viertausendundneunhundert Stadien, so dass der Parallel durch Byzanz viel nördlicher sein wird als der durch Massalia.

Die Entfernung von dort nach Britannien kann mit der von Byzanz zum Borysthenes übereinstimmen. Die Strecke von dort nach Ierne ist nicht mehr
24 bekannt, weder wie groß sie anzusetzen wäre noch ob das darüber Hinausliegende noch bewohnbar ist, und wir brauchen uns, des oben (112, 32 f.) Gesagten eingedenk, auch nicht darum zu kümmern. Denn für das Verständnis genügt es anzunehmen, ebenso wie es an der Südseite angemessen war die Grenze des bewohnbaren Gebietes anzusetzen nachdem man bis zu
28 dreitausend Stadien über Meroë hinausgegangen ist (nicht als sei dies die ganz genaue Grenze, aber doch annähernd genau), so muss man auch hier die Stadienzahl oberhalb Britanniens auf nicht mehr ansetzen oder nur etwas mehr, z. B. viertausend. Und für die Bedürfnisse der Herrscher wäre es
32 überhaupt kein Gewinn solche Länder und deren Einwohner zu kennen, besonders wenn sie solche Inseln bewohnen, die wegen mangelnden Verkehrs uns weder schaden noch nutzen können. Haben die Römer doch sogar Britannien, das sie hätten besitzen können, verschmäht, weil sie sahen dass die Leute überhaupt keine Bedrohung bildeten (denn sie sind nicht stark ge-
116 nug um hinter uns her überzusetzen) und der Nutzen, wenn sie es besetzten, nicht so groß wäre: die Zölle scheinen heute ja mehr einzubringen als die Abgaben nach Abzug der Kosten für das zur Bewachung der Insel und zum
4 Eintreiben der Abgaben erforderliche Militär beisteuern könnten; und bei den anderen umliegenden Inseln käme viel unnützes Gebiet hinzu.

Εἰ δὲ προστεθείη τῷ ἀπὸ τῆς Ῥοδίας μέχρι Βορυσθένους διαστήματι **9**
8 τὸ ἀπὸ τοῦ Βορυσθένους ἐπὶ τὰς ἄρκτους τῶν τετρακισχιλίων σταδίων διάστημα, γίνεται τὸ πᾶν μύριοι δισχίλιοι ἑπτακόσιοι στάδιοι. τὸ δ' ἀπὸ τῆς Ῥοδίας ἐπὶ τὸ νότιον πέρας ἐστὶ τῆς οἰκουμένης μύριοι ἑξακισχίλιοι ἑξακόσιοι, ὥστε τὸ σύμπαν πλάτος τῆς οἰκουμένης εἴη ἂν ἔλαττον τῶν
12 τρισμυρίων ἀπὸ νότου πρὸς ἄρκτον. τὸ δέ γε μῆκος περὶ ἑπτὰ μυριάδας λέγεται· τοῦτο δ' ἐστιν ἀπὸ δύσεως ἐπὶ τὰς ἀνατολὰς τὸ ἀπὸ τῶν ἄκρων τῆς Ἰβηρίας ἐπὶ τὰ ἄκρα τῆς Ἰνδικῆς, τὸ μὲν ὁδοῖς, τὸ δὲ ταῖς ναυτιλίαις ἀναμεμετρημένον (ὅτι δ' ἐντὸς τοῦ λεχθέντος τετραπλεύρου τὸ μῆ-
16 κός ἐστι τοῦτο, ἐκ τοῦ λόγου τῶν παραλλήλων πρὸς τὸν ἰσημερινὸν δῆλον)· ὥστε πλέον ἢ διπλάσιόν ἐστι τοῦ πλάτους τὸ μῆκος. λέγεται δὲ καὶ χλαμυδοειδές πως τὸ σχῆμα· πολλὴ γὰρ συναγωγὴ τοῦ πλάτους πρὸς τοῖς ἄκροις εὑρίσκεται — καὶ μάλιστα τοῖς ἑσπερίοις — τὰ καθ' ἕκαστα ἐπιόντων ἡμῶν.
20 Νυνὶ μὲν οὖν ἐπιγεγράφαμεν ἐπὶ σφαιρικῆς ἐπιφανείας τὸ χωρίον ἐν **10** ᾧ φαμεν ἱδρῦσθαι τὴν οἰκουμένην· καὶ δεῖ τὸν ἐγγυτάτω διὰ τῶν χειροκμήτων μιμούμενον τὴν ἀλήθειαν ποιήσαντα σφαῖραν τὴν γῆν, καθάπερ τὴν Κρατήτειον (F 6 Mette), ἐπὶ ταύτης ἀπολαβόντα τὸ τετράπλευρον
24 ἐντὸς τούτου τιθέναι τὸν πίνακα τῆς γεωγραφίας. ἀλλ' ἐπειδὴ μεγάλης δεῖ σφαίρας — ὥστε πολλοστημόριον αὐτῆς ὑπάρχον τὸ λεχθὲν τμῆμα ἱκανὸν γενέσθαι δέξασθαι σαφῶς τὰ προσήκοντα μέρη τῆς οἰκουμένης καὶ τὴν οἰκείαν παρασχεῖν ὄψιν τοῖς ἐπιβλέπουσι —, τῷ μὲν δυναμένῳ
28 κατασκευάσασθαι τηλικαύτην οὕτω ποιεῖν βέλτιον (ἔστω δὲ μὴ μείω δέκα ποδῶν ἔχουσα τὴν διάμετρον), τῷ δὲ μὴ δυναμένῳ τηλικαύτην ἢ μὴ πολλῷ ταύτης ἐνδεεστέραν ἐν ἐπιπέδῳ καταγραπτέον πίνακι τοὐλάχιστον ἑπτὰ ποδῶν. διοίσει γὰρ μικρὸν ἐὰν ἀντὶ τῶν κύκλων (τῶν τε παραλλήλων καὶ τῶν
32 μεσημβρινῶν), οἷς τά τε κλίματα καὶ τοὺς ἀνέμους διασαφοῦμεν καὶ τὰς ἄλλας διαφορὰς καὶ τὰς σχέσεις τῶν τῆς γῆς μερῶν πρὸς ἄλληλά τε καὶ τὰ οὐράνια, εὐθείας γράφωμεν (τῶν μὲν παραλλήλων παραλλήλους, τῶν δὲ ὀρ-
117C. θῶν πρὸς ἐκείνους ὀρθάς), | τῆς διανοίας ῥᾳδίως μεταφέρειν δυναμένης τὸ ὑπὸ τῆς ὄψεως ἐν ἐπιπέδῳ θεωρούμενον ἐπιφανείᾳ σχῆμα καὶ μέγεθος

8 τοῦ E: om. cett. **11** ψʹ pro ἑξακόσιοι E **13** τὰς om. E **14** ταῖς om. E **16** τὸν (A^{ac}BC) vel τῶν (A^{pc}E [ut vid.]) ante πρὸς add. codd.: del. Kramer; τοῦ Aly **21** δεῖ AE: δὴ BC; δεῖ δὴ Aly **21 sq.** χειροκμήτων BCE^{s}: -τμήτων AE^{i} **22** οἰκημάτων post χειροκμήτων add. codd.: del. Holwerda; τμημάτων j^{mg}, ὀργάνων vel οἰκοδομημάτων Tyrwhitt (6), ποικιλμάτων Villebrune, ποιημάτων Paetz (ap. Friedemann 544***), σχημάτων Korais, εἰκασμάτων Kramer, εἰκονισμάτων Aly **26** σαφῶς om. BC^{i}, ante δέξασθαι add. C^{s} **28** μὴ μείω o^{mg}: μὴ μείζω B, μὴ μείζονα X, μὴ μείζων AC, μείζω E; μὴ μείονα j **29** τηλικαύτην ⟨ποιεῖν⟩ Aly **31** ἐὰν ἀντὶ j^{pc}: ἔναντι ABCE; ἢν ἀντὶ o, ἂν ἀντὶ Casaubonus **34** γράφωμεν A: γράφο- cett. 117 4 add. Xylander

Würden nun zu der Entfernung vom Rhodischen zum Borysthenes die **9**
8 viertausend Stadien vom Borysthenes nach Norden hinzugezählt, dann werden das im ganzen zwölftausendsiebenhundert Stadien. Die Entfernung vom Rhodischen zur südlichen Grenze der bewohnten Welt beträgt sechzehntausendsechshundert, so dass die gesamte Breite der bewohnten Welt
12 von Süden nach Norden weniger als dreißigtausend wäre. Die Länge aber wird auf siebzigtausend angesetzt; das ist von Westen nach Osten die Entfernung von den Enden Iberiens zu den Enden Indiens, die teils durch Märsche, teils durch die Beschiffungen gemessen ist (dass diese Länge innerhalb
16 des besagten Vierecks bleibt, erhellt aus dem Verhältnis der Parallelen zum Äquator); die Länge beträgt somit mehr als das Doppelte der Breite. Auch wird die Form als etwa chlamysähnlich bezeichnet: denn wenn wir das Einzelne begehen, findet sich eine starke Zusammenziehung der Breite an den Enden, besonders den westlichen.

20 Bisher haben wir den Raum in dem nach uns die bewohnte Welt liegt **10** auf eine Kugeloberfläche gezeichnet; und wer die Wirklichkeit so annähernd wie möglich mit Handgemachtem nachbilden will, muss in der Tat die Erde als eine Kugel bilden, wie die des Krates (F 6 Mette), darauf das
24 Viereck abteilen und innerhalb davon die geographische Karte anbringen. Da es jedoch einer großen Kugel bedarf – damit besagter Ausschnitt, der nur einen Bruchteil von ihr ausmacht, groß genug ist um deutlich die der bewohnten Welt zugehörigen Teile aufzunehmen und den Betrachtern ein an-
28 gemessenes Bild zu bieten –, ist es zwar besser so zu verfahren für den der imstande ist sie so groß zu bilden (sie sollte einen Durchmesser von nicht weniger als zehn Fuß haben), wer sie aber nicht so groß oder nicht viel kleiner bilden kann, der muss sie auf eine ebene, mindestens sieben Fuß große Tafel zeichnen. Wird es doch nur wenig Unterschied machen wenn wir statt
32 der Kreise (der Parallelen und der Meridiane), mit denen wir die Himmelsrichtungen, die Winde und die übrigen Unterschiede, sowie die Verhältnisse der Teile der Erde zueinander und zu den Himmelserscheinungen klar machen, Geraden zeichnen (statt der Parallelen parallele und statt der dazu
117 senkrechten Kreise senkrechte Geraden), da das Denkvermögen die vom Auge auf einer ebenen Oberfläche erblickte Form und Größe leicht auf eine

ἐπὶ τὴν περιφερῆ τε καὶ σφαιρικήν. ἀνὰ λόγον δὲ καὶ περὶ τῶν λοξῶν
4 κύκλων καὶ εὐθειῶν φαμεν. εἰ δ' οἱ μεσημβρινοὶ οἱ παρ' ἑκάστοις ⟨διὰ⟩
τῶν πόλων γραφόμενοι πάντες συννεύουσιν ἐν τῇ σφαίρᾳ πρὸς ἓν σημεῖον,
ἀλλ' ἐν τῷ ἐπιπέδῳ γε οὐ διοίσει πίνακι τὰς εὐθείας μικρὸν συννευούσας
ποιεῖν μόνον τὰς μεσημβρινάς· οὐδὲ γὰρ πολλαχοῦ τοῦτ' ἀναγκαῖον, οὐδ'
8 ἐκφανής ἐστιν ὥσπερ ἡ περιφέρεια οὕτω καὶ ἡ σύννευσις μεταφερομένων
τῶν γραμμῶν εἰς τὸν πίνακα τὸν ἐπίπεδον καὶ γραφομένων εὐθειῶν. καὶ **11**
δὴ καὶ τὸν ἑξῆς λόγον ὡς ἐν ἐπιπέδῳ πίνακι τῆς γραφῆς γινομένης ἐκ-
θήσομεν.

12 Ἐροῦμεν δὴ τὴν μὲν ἐπελθόντες αὐτοὶ τῆς γῆς καὶ θαλάττης, περὶ
ἧς δὲ πιστεύσαντες τοῖς εἰποῦσιν ἢ γράψασιν. ἐπήλθομεν δ' ἐπὶ δύσιν μὲν
ἀπὸ τῆς Ἀρμενίας μέχρι τῶν κατὰ Σαρδόνα τόπων τῆς Τυρρηνίας, ἐπὶ με-
σημβρίαν δὲ ἀπὸ τοῦ Εὐξείνου μέχρι τῶν τῆς Αἰθιοπίας ὅρων· οὐδὲ τῶν
16 ἄλλων δὲ οὐδὲ εἷς ἂν εὑρεθείη τῶν γεωγραφησάντων πολύ τι ἡμῶν μᾶλλον
ἐπεληλυθὼς τῶν λεχθέντων διαστημάτων, ἀλλ' οἱ πλεονάσαντες περὶ τὰ
δυσμικὰ μέρη τῶν πρὸς ταῖς ἀνατολαῖς οὐ τοσούτων ἥψαντο, οἱ δὲ περὶ
τἀναντία τῶν ἑσπερίων ὑστέρησαν, ὁμοίως δ' ἔχει καὶ περὶ τῶν πρὸς νό-
20 τον καὶ τὰς ἄρκτους. τὸ μέντοι πλέον κἀκεῖνοι καὶ ἡμεῖς ἀκοῇ παραλα-
βόντες συντίθεμεν τό τε σχῆμα καὶ τὸ μέγεθος καὶ τὴν ἄλλην φύσιν,
ὁποία καὶ ὁπόση, τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἡ διάνοια ἐκ τῶν αἰσθητῶν συν-
τίθησι τὰ νοητά. σχῆμα γὰρ καὶ χρόαν καὶ μέγεθος μήλου καὶ ὀδμὴν καὶ
24 ἁφὴν καὶ χυμὸν ἀπαγγέλλουσιν αἱ αἰσθήσεις, ἐκ δὲ τούτων συντίθησιν ἡ
διάνοια τὴν τοῦ μήλου νόησιν· καὶ αὐτῶν δὲ τῶν μεγάλων σχημάτων τὰ
μέρη μὲν ⟨ἡ⟩ αἴσθησις ὁρᾷ, τὸ δ' ὅλον ἐκ τῶν ὁραθέντων ἡ διάνοια ⟨συν⟩-
τίθησιν. οὕτω δὴ καὶ οἱ φιλομαθεῖς ἄνδρες ὥσπερ αἰσθητηρίοις πιστεύ-
28 σαντες τοῖς ἰδοῦσι οὓς ἔτυχε τόπους καὶ πλανηθεῖσιν ἄλλοις κατ' ἄλλα
μέρη τῆς γῆς συντιθέασιν εἰς ἓν διάγραμμα τὴν τῆς ὅλης οἰκουμένης
ὄψιν. ἐπεὶ καὶ οἱ στρατηγοὶ πάντα μὲν αὐτοὶ πράττουσιν, οὐ πανταχοῦ

5 τῶν πόλων scripsi (cf. 112,18 comm.): τοῦ πόλου codd. **6** μικρὸν E (coniecit Xylander): -ὰς cett.; -ὰ Madvig (Adv. 1, 37) **9** γραμμῶν E: γραμμάτων cett. **12** ἣν pro τὴν Capps (ap. Jones) θαλάττης ⟨μερίδα⟩ Aly **13** δὲ pro δ' q **14** τῆς prius om. E Σαρδόνα AE: -δῶνα BC **15** τοῦ om. E **16** γε pro δὲ Aly (perperam: vide 15 sq. comm.) οὐδεὶς E **17** καὶ γὰρ pro ἀλλ' A^3, ut vid. (sic Niese ms.; ipse dispicere non potui) **18** ταῖς om. E τοσούτων A: τοσοῦτον cett. **20** ἄρκτον pro τὰς ἄρκτους E **21** καὶ ante τό τε add. codd.: del. Korais; {τε} is, Kramer **26** ⟨ἡ⟩ addidi **26 sq.** add. Casaubonus **27** δὴ scripsi: δὲ codd. **28** καὶ πλανηθεῖσιν post ἰδοῦσι collocant codd. (unde ⟨περὶ⟩ οὓς? Casaubonus): transposuit Groskurd **30** πάντως B **34** πολὺ om. E κρείττων E (coniecerunt Plan., Casaubonus): κρεῖττον cett.

runde und kugelförmige übertragen kann. Das Entsprechende behaupten
4 wir auch für die schrägen Kreise und Geraden. Und wenn die an den jeweiligen Orten durch die Pole gezogenen Meridiankreise auf der Kugel alle in *einem* Punkt konvergieren, so wird es doch auf der ebenen Tafel nichts ausmachen, die Meridian-Geraden nur ein wenig konvergieren zu lassen: ist das doch auch nicht an vielen Stellen nötig, und außerdem ist bei der Über-
8 tragung der Linien auf die ebene Tafel und ihrer Wiedergabe durch Gerade die Konvergenz nicht so augenfällig wie die Rundung. So werden wir denn **11** auch bei unserer anschließenden Beschreibung voraussetzen dass die Zeichnung auf einer ebenen Tafel geschieht.

12 Bei unserer Beschreibung werden wir uns teils auf unsere eigene Bereisung von Land und Meer stützen, teils auf mündliche und schriftliche Angaben Anderer verlassen. Bereist haben wir die Erde in westlicher Richtung von Armenien bis zu der Gegend des Tyrrhenischen gegenüber von Sardo, in südlicher vom Schwarzen Meer bis zu den Grenzen Äthiopiens; und auch
16 bei den Anderen, die die Erde beschrieben haben, dürfte sich keiner finden der von den genannten Räumen viel mehr bereist hat als wir, sondern diejenigen die im Westen weiter gelangt sind, haben nicht soviel vom Osten berührt und die die in der entgegengesetzten Richtung weiter gekommen sind sind im Westen zurückgeblieben; und ebenso ist es mit dem Süden und dem
20 Norden. Das Meiste jedoch haben sowohl jene als wir aus zweiter Hand und setzen daraus Form, Größe und die übrige qualitative und quantitative Beschaffenheit in derselben Weise zusammen wie das Denkvermögen aus den Sinneswahrnehmungen die Begriffe zusammensetzt. Denn Form, Farbe
24 und Größe des Apfels sowie seinen Geruch, seinen Geschmack und wie er sich anfühlt vermitteln uns die Sinne, und daraus setzt das Denkvermögen den Begriff des Apfels zusammen; ja, bei großen Formen ist es sogar so dass die Sinneswahrnehmung die einzelnen Teile sieht, das Ganze aber aufgrund des Gesehenen von dem Denkvermögen zusammengesetzt wird. So nun machen es auch die Wissbegierigen: sie verlassen sich auf diejenigen die die je-
28 weiligen Gegenden gesehen haben und von denen der eine diesen, der andere jenen Teil der Erde durchstreift hat, wie auf Sinnesorgane und setzen so das Aussehen der ganzen bewohnten Welt zu *einem* Schema zusammen. Gilt doch auch für die Feldherren dass sie zwar selber alle Entscheidungen tref-

δὲ πάρεισιν, ἀλλὰ πλεῖστα κατορθοῦσι δι᾽ ἑτέρων, ἀγγέλοις πιστεύοντες
32 καὶ πρὸς τὴν ἀκοὴν διαπέμποντες οἰκείως τὰ προστάγματα. ὁ δ᾽ ἀξιῶν μόνους εἰδέναι τοὺς ἰδόντας ἀναιρεῖ τὸ τῆς ἀκοῆς κριτήριον, ἥτις πρὸς ἐπιστήμην ὀφθαλμοῦ πολὺ κρείττων ἐστί.

12 Μάλιστα δ᾽ οἱ νῦν ἄμεινον ἔχοιεν ἄν τι λέγειν περὶ τῶν κατὰ Βρεττανοὺς καὶ Γερμανοὺς καὶ τοὺς περὶ τὸν Ἴστρον | τούς τε ἐντὸς καὶ τοὺς ἐκτός, Γέτας τε καὶ Τυρεγέτας καὶ Βαστάρνας, ἔτι δὲ τοὺς περὶ τὸν Καύκασον, οἷον Ἀλβανοὺς καὶ Ἴβηρας. ἀπήγγελται δ᾽ ἡμῖν καὶ ὑπὸ τῶν τὰ
4 Παρθικὰ συγγραψάντων τῶν περὶ Ἀπολλόδωρον τὸν Ἀρταμιτηνόν — ἃ πολλῷ ἐκεῖνοι μᾶλλον ἀφώρισαν — τὰ περὶ τὴν Ὑρκανίαν καὶ τὴν Βακτριανήν. τῶν τε Ῥωμαίων καὶ εἰς τὴν Εὐδαίμονα Ἀραβίαν ἐμβαλόντων μετὰ στρατιᾶς νεωστί (ἧς ἡγεῖτο ἀνὴρ φίλος ἡμῖν καὶ ἑταῖρος Αἴλιος Γάλλος) καὶ τῶν
8 ἐκ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐμπόρων στόλοις ἤδη πλεόντων διὰ τοῦ Νείλου καὶ τοῦ Ἀραβίου κόλπου μέχρι τῆς Ἰνδικῆς πολὺ μᾶλλον καὶ ταῦτα ἔγνωσται τοῖς νῦν ἢ τοῖς πρὸ ἡμῶν· ὅτε γοῦν Γάλλος ἐπῆρχε τῆς Αἰγύπτου, συνόντες αὐτῷ καὶ συναναβάντες μέχρι Συήνης καὶ τῶν Αἰθιοπικῶν ὅρων
12 ἱστοροῦμεν ὅτι καὶ ἑκατὸν καὶ εἴκοσι νῆες πλέοιεν ἐκ Μυὸς ὅρμου πρὸς τὴν Ἰνδικήν, πρότερον ἐπὶ τῶν Πτολεμαϊκῶν βασιλέων ὀλίγων παντάπασι θαρρούντων πλεῖν καὶ τὸν Ἰνδικὸν ἐμπορεύεσθαι φόρτον.

13 Τὰ μὲν οὖν πρῶτα καὶ κυριώτατα καὶ πρὸς ἐπιστήμην καὶ πρὸς τὰς
16 χρείας τὰς πολιτικὰς ταῦτα· σχῆμα καὶ μέγεθος εἰπεῖν ὡς ἁπλούστατα ἐγχειρεῖν τὸ πῖπτον εἰς τὸν γεωγραφικὸν πίνακα συμπαραδηλοῦντα καὶ τὸ ποῖόν τι καὶ πόστον μέρος τῆς ὅλης γῆς ἐστι· τοῦτο μὲν γὰρ οἰκεῖον τῷ γεωγράφῳ. τὸ δὲ καὶ περὶ ὅλης ἀκριβολογεῖσθαι τῆς γῆς καὶ περὶ τοῦ
20 σπονδύλου παντὸς ἧς λέγομεν ζώνης ἄλλης τινὸς ἐπιστήμης ἐστίν. οἷον εἰ περιοικεῖται καὶ κατὰ θάτερον τεταρτημόριον ὁ σπόνδυλος· καὶ γὰρ εἰ οὕτως ἔχει, οὐχ ὑπὸ τούτων γε οἰκεῖται τῶν παρ᾽ ἡμῖν, ἀλλ᾽ ἐκείνην ἄλ-

35 sq. Βρεττανοὺς ij[s] no: πρεττ- ABC (deest E) 118 **2** Τυρεγέτας C: τυρρε- AB; τυρι- q, Τυρα- Holstenius (332 b) **4** Ἀρταμιτηνόν Holstenius (50 a): ἀρτεμείτην codd.; Ἀρτεμιτηνόν Kramer πολλῷ Madvig (Adv. 1, 529), Jacoby: πολλῶν codd.; τῶν πολλῶν vel τῶν ἄλλων Casaubonus, πολλῶν ἄλλων Korais, ἄλλων πολλῶν Aly, τῶν παλαιῶν Münzel (RE s. v. Apollodoros 2853, 60); πολλῷ ἐκείνων pro πολλῶν ἐκεῖνοι Behr (36) **8** στόλοις Tyrwhitt (6) (*classe* iam vertit Guarino): στόλος codd. **9** Ἀραβίου j[pc] o[pc] ed. pr.: ἀδρίου ABC ἃ ante πολὺ add. codd.: del. Paetz (ap. Friedemann 548 ad 313, 6) **11** ὅρων A: ὀρῶν BC **16** ταῦτα Korais: ταύτας codd. εἰπεῖν ὡς Kramer: ὡς εἰπεῖν codd.; ὡς εἶπον? Korais, εἰπεῖν? Kramer **17** ⟨καὶ⟩ ἐγχειρεῖν Aly **18** πόστον μ. τῆς ὅ. γ. ἐστι A: πῶς ἐστι τὸ μ. τῆς ὅ. γ. B, πῶς ἐστι τὸ μ. ὅ. τῆς γ. C τοῦτο C: τούτῳ AB **20** ⟨ἐ⟩λέγομεν Korais **21** εἴπερ οἰκεῖται A[pc] E **23** ταύτῃ E (coniecerunt Tyrwhitt [6], Paetz [ap. Friedemann 548]): ταῦτα cett.

118C.

fen, aber nicht überall zugegen sind, sondern sehr viele Erfolge durch Ande-
32 re erzielen, indem sie sich auf Boten verlassen und je nach dem was sie hö-
ren die angemessenen Befehle überallhin senden. Wer behauptet, nur Au-
genzeugen besäßen Wissen, beseitigt den Prüfstein des Hörens, das für das
Wissen viel wichtiger ist als das Sehen.

Vor allem dürften die Heutigen imstande sein bessere Auskunft zu geben **12**
über die Gegenden bei den Britannern, den Germanen und den Völkern
118 dies- und jenseits des Istros, den Geten, den Tyregeten und den Bastarnern,
und ferner denen am Kaukasus, wie den Albanern und den Iberern. Auch ist
4 uns von den Verfassern von Schriften über das Parthische, wie Apollodor
von Artemita — das sie viel genauer bestimmt haben — über das Gebiet bei
Hyrkanien und der Baktriane berichtet worden. Und dadurch dass die Rö-
mer jüngst mit einer Armee (unter dem Befehl eines uns befreundeten Man-
nes, Aelius Gallus) auch in das Gesegnete Arabien eingedrungen sind, und
8 die Kaufherren aus Alexandrien heute mit ganzen Flotten über den Nil und
den Arabischen Golf bis nach Indien fahren, sind auch diese Gegenden den
Heutigen viel besser bekannt geworden als den Früheren: jedenfalls als Gal-
lus Ägypten verwaltete haben wir, als wir zusammen mit ihm ins Binnen-
land bis nach Syene und an die Grenzen Äthiopiens gereist waren, erfahren
12 dass regelmäßig nicht weniger als hundertundzwanzig Schiffe aus Myos
Hormos in Richtung Indien fuhren, während früher unter den Ptolemäi-
schen Königen nur ganz Wenige die Fahrt und den Handel mit den indi-
schen Waren gewagt hatten.

Das erste denn und wichtigste sowohl für das Verständnis als für politi- **13**
16 sche Zwecke ist dies: zu versuchen Gestalt und Größe dessen was die geo-
graphische Karte enthält möglichst einfach anzugeben und gleichzeitig
auch klarzumachen welche Beschaffenheit es hat und der wievielte Teil der
ganzen Erde es ist: denn das ist das Amt des Geographen. Hingegen auch
genaue Erörterungen anzustellen über die ganze Erde und über den ganzen
20 Wirtel der Zone von der wir sprechen, das gehört zu einer anderen Wissen-
schaft. Zum Beispiel die Frage ob der Wirtel auch auf dem anderen Viertel
bewohnt ist: denn auch wenn das so ist, dann wird er doch nicht von den
Menschen hier bei uns bewohnt, sondern muss man das als eine andere be-

λην οἰκουμένην θετέον (ὅπερ ἐστὶ πιθανόν)· ἡμῖν δὲ τὰ ἐν αὐτῇ ταύτῃ
24 λεκτέον.

Ἔστι δή τι χλαμυδοειδὲς σχῆμα τῆς γῆς τῆς οἰκουμένης, οὗ τὸ μὲν **14**
πλάτος ὑπογράφει τὸ μέγιστον ἡ διὰ τοῦ Νείλου γραμμὴ λαβοῦσα τὴν ἀρ-
χὴν ἀπὸ τοῦ διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου παραλλήλου καὶ τῆς τῶν Αἰγυπτίων,
28 τῶν φυγάδων, νήσου μέχρι τοῦ διὰ τῆς Ἰέρνης παραλλήλου, τὸ δὲ μῆκος
ἡ ταύτῃ πρὸς ὀρθὰς ἀπὸ τῆς ἑσπέρας διὰ Στηλῶν καὶ τοῦ Σικελικοῦ πορθ-
μοῦ μέχρι τῆς Ῥοδίας καὶ τοῦ Ἰσσικοῦ κόλπου, παρὰ τὸν Ταῦρον ἰοῦσα τὸν
διεζωκότα τὴν Ἀσίαν καὶ καταστρέφοντα ἐπὶ τὴν ἑῴαν θάλατταν μεταξὺ
32 Ἰνδῶν καὶ τῶν ὑπὲρ τῆς Βακτριανῆς Σκυθῶν.

Δεῖ δὴ νοῆσαι παραλληλόγραμμόν τι, ἐν ᾧ τὸ χλαμυδοειδὲς σχῆμα ἐγ-
γέγραπται οὕτως ὥστε τὸ μῆκος τῷ μήκει ὁμολογεῖν καὶ ἴσον εἶναι τὸ
μέγιστον καὶ τὸ πλάτος τῷ πλάτει. τὸ μὲν δὴ χλαμυδοειδὲς σχῆμα ⟨ἡ⟩
36 οἰκουμένη ἐστί. τὸ δὲ πλάτος ὁρίζεσθαι ἔφαμεν (114, 8 sqq. 34 sqq.) αὐτῆς
119C. ταῖς ἐσχάταις παραλλήλοις πλευραῖς | ταῖς διοριζούσαις τὸ οἰκήσιμον αὐ-
τῆς καὶ τὸ ἀοίκητον ἐφ' ἑκάτερα, αὗται δ' ἦσαν πρὸς ἄρκτοις μὲν ἡ διὰ
τῆς Ἰέρνης, πρὸς δὲ τῇ διακεκαυμένῃ ἡ διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου. αὗται
4 δὴ προσεκβαλλόμεναι ἐπί τε τὰς ἀνατολὰς καὶ ἐπὶ τὰς δύσεις μέχρι τῶν
ἀνταιρόντων μερῶν τῆς οἰκουμένης ποιήσουσί τι παραλληλόγραμμον πρὸς
τὰς ἐπιζευγνυούσας διὰ τῶν ἄκρων αὐτάς. ὅτι μὲν οὖν ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ
οἰκουμένη, φανερὸν ἐκ τοῦ μήτε τὸ πλάτος αὐτῆς τὸ μέγιστον ἔξω πίπτειν
8 αὐτοῦ μήτε τὸ μῆκος, ὅτι δ' αὐτῆς χλαμυδοειδὲς τὸ σχῆμά ἐστιν, ἐκ τοῦ
τὰ ἄκρα μυουρίζειν τὰ τοῦ μήκους ἑκατέρωθεν κλυζόμενα ὑπὸ τῆς θαλάττης
καὶ ἀφαιρεῖν τοῦ πλάτους· τοῦτο δὲ δῆλον ἐκ τῶν περιπλευσάντων τά τε
ἑῷα μέρη καὶ τὰ δυσμικὰ ἑκατέρωθεν.

12 Τῆς τε γὰρ Ἰνδικῆς νοτιωτέραν πολὺ τὴν Ταπροβάνην καλουμένην νῆ-
σον ἀποφαίνουσιν, οἰκουμένην ἔτι καὶ ἀνταίρουσαν τῇ τῶν Αἰγυπτίων νήσῳ
καὶ τῇ τὸ κιννάμμωμον φερούσῃ γῇ (τὴν γὰρ κρᾶσιν τῶν ἀέρων παραπλησίαν
εἶναι), τῆς τε μετὰ τοὺς Ἰνδοὺς Σκυθίας τῆς ὑστάτης ἀρκτικώτερά ἐστι
16 τὰ κατὰ τὸ στόμα τῆς Ὑρκανίας θαλάττης καὶ ἔτι μᾶλλον τὰ κατὰ τὴν

25 ⟨τὸ⟩ σχῆμα Korais **26** ⟨ἡ⟩ λαβοῦσα? **28** {τῶν}? **29** ταύτῃ Pletho, Korais: -ης codd. **31** καταστρέφουσα Xylander **33** δὲ pro δὴ Korais **35** add. Pletho **37** ἐσχάτοις AE 119 **2** ἄρκτοις A: -ους BC, -ον E; ⟨ταῖς⟩ ἄρκτοις? **4** καὶ {ἐπὶ}? **6** ἄκρων Pletho: ἄκτων E[ac], ἄρκτων cett. **9** μειουρίζειν n, Aly δ' post κλυζόμενα add. codd.: del. Pletho ὑπὸ Korais: ἀπὸ codd. **10** ⟨τι⟩ τοῦ Aly δὲ AE: δὲ ἣ BC; δὲ δὴ Pletho, δὲ ἤδη Aly **12** πολλῷ E καλουμένην A: καλοῦμεν ἣν cett. (unde πολὺ ἣν T. καλοῦμεν νῆσον scripsit Pletho) **13** Αἰγυπτίων ⟨τῶν Φυγάδων⟩? Aly **19** τὴν prius om. E πως E (?), Pletho: πως πρὸς ABC τε om. E

wohnte Welt betrachten (was plausibel ist); wir dagegen haben nur von die-
24 ser hier zu sprechen.

So hat denn die bewohnte Welt eine chlamysähnliche Gestalt, deren **14**
größte Breite bezeichnet wird von der durch den Nil gezogenen Linie, die
ihren Anfang bei dem Parallel durch das Zimtland und die Insel der ägypti-
28 schen Flüchtlinge nimmt und bis zu dem Parallel durch Ierne reicht, und die
Länge von der senkrecht zu ihr gezogenen Linie, die von Westen über die
Säulen und den Sizilischen Sund bis ins Rhodische und zum Issischen Golf
reicht und an dem Tauros entlang läuft, der Asien in zwei Hälften teilt und
32 am östlichen Meer zwischen den Indern und den Skythen oberhalb der Bak-
triane endet.

Man muss sich also ein Rechteck denken, in das die chlamysähnliche Ge-
stalt so eingezeichnet ist dass die Länge der Länge entspricht und die größte
ihr gleich ist, und die Breite der Breite. Die chlamysähnliche Gestalt ist
36 dann die bewohnte Welt. Ihre Breite, sagten wir (114, 8 f. 34 ff.), wird be-
119 stimmt durch die äußersten parallelen Seiten, die ihren bewohnbaren und
ihren unbewohnten Teil auf beiden Seiten gegeneinander abgrenzen, und
das waren im Norden die durch Ierne und bei der verbrannten Zone die
4 durch das Zimtland. Verlängert man diese nun sowohl nach Osten als nach
Westen bis zu den sich gegenüberliegenden Seiten der bewohnten Welt,
dann werden sie mit den sie durch die Enden verbindenden ein Rechteck bil-
den. Dass die bewohnte Welt in ihm liegt, erhellt daraus dass weder ihre
8 größte Breite noch ihre größte Länge aus ihm herausfällt. Dass aber ihre
Gestalt chlamysähnlich ist, erhellt daraus dass die Enden der Länge auf bei-
den Seiten durch die Bespülung vom Meer in einen Zipfel auslaufen und die
Breite reduzieren: das ist klar aus den Berichten derer die die östlichen und
die westlichen Teile auf beiden Seiten umschifft haben.

12 Sie erklären nämlich dass einerseits viel südlicher als Indien die Insel Ta-
probane liegt, die noch bewohnt ist und der Insel der Ägypter und dem
zimthervorbringenden Land gegenüberliegt (denn das Klima sei ähnlich),
16 und andererseits liegt die Gegend bei der Mündung des Hyrkanischen Mee-
res nördlicher als das letzte skythische Land nach den Indern, und das gilt

Ἰέρνην. ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τῆς ἔξω Στηλῶν λέγεται· δυσμικώτατον μὲν γὰρ σημεῖον τῆς οἰκουμένης τὸ τῶν Ἰβήρων ἀκρωτήριον ὃ καλοῦσιν Ἱερόν, κεῖται δὲ κατὰ τὴν γραμμήν πως τὴν διὰ Γαδείρων τε καὶ Στηλῶν καὶ τοῦ
20 Σικελικοῦ πορθμοῦ καὶ τῆς Ῥοδίας. (συμφωνεῖν γὰρ καὶ τὰ ὡροσκοπεῖα καὶ τοὺς ἀνέμους φασὶ τοὺς ἑκατέρωσε φοροὺς καὶ τὰ μήκη τῶν μεγίστων ἡμερῶν τε καὶ νυκτῶν· ἔστι γὰρ τετταρεσκαίδεκα ὡρῶν ἰσημερινῶν ⟨καὶ ἡμίσους⟩. ἔν τε τῇ παραλίᾳ τῇ κατὰ Γάδειρα καὶ †ἴβηράς† ποτε ὁρᾶσθαι.
24 Ποσειδώνιος δ' [F 204 Ed.-Kidd] ἔκ τινος ὑψηλῆς οἰκίας ἐν πόλει διεχούσῃ τῶν τόπων τούτων ὅσον τετρακοσίους σταδίους φησὶν ἰδεῖν ἀστέρα, ὃν τεκμαίρεσθαι τὸν Κάνωβον αὐτὸν ἐκ τοῦ τε τοὺς μικρὸν ἐκ τῆς Ἰβηρίας προελθόντας ἐπὶ τὴν μεσημβρίαν ὁμολογεῖν ἀφορᾶν αὐτὸν καὶ ἐκ τῆς ἱστορίας
28 τῆς ἐν Κνίδῳ· τὴν γὰρ Εὐδόξου σκοπὴν οὐ πολὺ τῶν οἰκήσεων ὑψηλοτέραν εἶναι, λέγεσθαι δ' ὅτι ἐντεῦθεν ἐκεῖνος ἀφεώρα τὸν Κάνωβον ἀστέρα, εἶναι δ' ἐπὶ τοῦ Ῥοδιακοῦ κλίματος τὴν Κνίδον, ἐφ' οὗ καὶ τὰ Γάδειρα καὶ ἡ ταύτῃ παραλία). ἐντεῦθεν δὲ πρὸς μὲν τὰ νότια μέρη πλέουσιν ἡ Λιβύη **15**
32 κεῖται, ταύτης δὲ τὰ δυσμικώτατα μικρῷ τῶν Γαδείρων πρόκειται μᾶλλον, εἶτ' ἄκραν ποιήσαντα στενὴν ἀναχωρεῖ πρὸς ἕω καὶ νότον καὶ πλατύνεται
120C. κατ' ὀλίγον, | ἕως ἂν τοῖς ἑσπερίοις Αἰθίοψι συνάψῃ· οὗτοι δ' ὑπόκεινται τῶν περὶ Καρχηδόνα τόπων ὕστατοι, συνάπτοντες τῇ διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου γραμμῇ. εἰς δὲ τἀναντία πλέουσιν ἀπὸ τοῦ Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου μέχρι
4 τῶν Ἀρτάβρων καλουμένων ὁ πλοῦς ἐστι πρὸς ἄρκτον ἐν δεξιᾷ ἔχουσι τὴν Λυσιτανίαν, εἶθ' ὁ λοιπὸς πρὸς ἕω πᾶς, ἀμβλεῖαν γωνίαν ποιῶν, μέχρι τῶν τῆς Πυρήνης ἄκρων τῶν τελευτώντων εἰς τὸν Ὠκεανόν· τούτοις δὲ τὰ ἑσπέρια τῆς Βρεττανικῆς ἀντίκειται πρὸς ἄρκτον, ὁμοίως δὲ καὶ τοῖς Ἀρτά-

28 sq. *Eust. Or. ad stylitam 64 (Opusc. 193, 41 sq. Tafel)

22 καὶ post γὰρ add. B ιδ´ ων (i. e. δεκατεττάρων [vel -τεσσά-]) E; τεσσαρεσκαίδεκα inq **22 sq.** add. Groskurd (duce Gossellin) τε καὶ νυκτῶν (A) vel ἡμερῶν τε καὶ νυκτῶν (cett.) ante ἔν τε add. codd. (ἡ μεγίστη τῶν ante ἡμερῶν τε καὶ νυκτῶν add. j[mg]): delevi **23** καὶ Στήλας pro καὶ ἴβηράς Groskurd, Καβείρους? Meineke (Vind. 12), καὶ τοὺς πλησιαιτάτους τοῦ Κανώβου ἀστέρας Jacoby (FGrHist 87 F 99), καὶ τὸν Κάνωβον κατ' Ἴβηράς Reinhardt (RE s.v. Poseidonios 677, 34), Κανώβου ἀκτῖνάς Theiler ὁρᾶσθαι ⟨τὸν Κάνωβον⟩ Korais duce Casaubono, ὁρᾶσθαι ⟨τοὺς πλησιαιτάτους τοῦ Κανώβου ἀστέρας⟩ Groskurd **26** αὐτὸν ⟨εἶναι⟩ Korais τοῦ τε τοὺς Korais: τούτου τε codd.; τοῦ τε Kramer, τε τοῦ τοὺς Aly **27** -ελθόντα E **29** ἐκεῖνος ἐντεῦθεν q **31** ταύτῃ E (coniecit Casaubonus): -ης cett. **32** δυσμικώτερα E μικρῷ E (coniecit Casaubonus): μικρὰ cett.; μικρὸν Pletho 120 **1** ἑσπερίοις j[s] o[mg] (i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148), Pletho, Bréquigny, Tyrwhitt (6 sq.): αἰθερίοις ABCE **6** Πυρήνης E: πυρρ- cett. τῶν om. E **7** Βρεττανικῆς E: πρεττ- cett. ἀντίκειται E (coniecit Casaubonus): -κεινται cett. δὲ om. E **9** Βρεττανικόν E: πρεττ- cett.

noch mehr für die Gegend von Ierne. Ebenso wird auch über den Raum außerhalb der Säulen berichtet: der westlichste Punkt der bewohnten Welt ist nämlich das Vorgebirge der Iberer das man das Heilige nennt und das etwa
20 auf der Linie durch Gadeira, die Säulen, den Sizilischen Sund und das Rhodische liegt. (Dazu sollen nämlich nicht nur die Stundenanzeiger sondern auch die zu beiden Seiten herrschenden Winde und die Längen der längsten Tage und Nächte stimmen: sie betragen nämlich vierzehnundeinhalb Äquinoktialstunden. Ferner sei(en) an der Küste bei Gadeira manchmal auch **
24 zu sehen. Und Poseidonios [F 204 Ed.-Kidd] sagt, er habe von einem hohen Hause in einer von dieser Gegend etwa vierhundert Stadien entfernten Stadt einen Stern gesehen von dem er annehme dass es der Kanobos selber war, einmal weil die Leute die von Iberien aus etwas weiter nach Süden gekommen seien einstimmig erklärten ihn gesehen zu haben, zum anderen auf-
28 grund dessen was in Knidos erzählt werde: die Warte des Eudoxos nämlich sei nicht viel höher als die Häuser, und er solle von dort aus den Kanobos-Stern gesehen haben; Knidos aber liege auf dem Breitenstrich von Rhodos, auf dem auch Gadeira und die dortige Küste lägen.) Wenn man von dort in **15**
32 südliche Richtung schifft, kommt Libyen: dessen westlichste Seite ragt etwas weiter hinaus als Gadeira, weicht dann aber, nachdem sie eine schmale Landspitze gebildet hat, nach Osten und Süden zurück und nimmt allmäh-
120 lich an Breite zu, bis sie an die westlichen Äthiopen stößt; diese liegen als letzte unterhalb der Gegend von Karthago und berühren die durch das Zimtland gezogene Linie. Und schifft man von dem Heiligen Vorgebirge in
4 die entgegengesetzte Richtung, dann geht die Fahrt bis zu den sogenannten Artabrern nach Norden, wobei man Lusitanien zur Rechten hat, dann aber geht die ganze weitere Fahrt, einen stumpfen Winkel machend, nach Osten bis zu den Spitzen der Pyrenäen, die am Ozean enden; ihnen liegt gen Norden der westliche Teil Britanniens gegenüber, und ebenso liegen auch den

8 βροις ἀντίκεινται πρὸς ἄρκτον αἱ Καττιτερίδες καλούμεναι νῆσοι πελάγιαι κατὰ τὸ Βρεττανικόν πως κλίμα ἱδρυμέναι. ὥστε δῆλον ἐφ' ὅσον συνάγεται τὰ ἄκρα τῆς οἰκουμένης κατὰ μῆκος ὑπὸ τοῦ περικεχυμένου πελάγους εἰς στενόν.

12 Τοιούτου δὲ ὄντος τοῦ καθόλου σχήματος χρήσιμον φαίνεται δύο λαβεῖν εὐθείας, αἳ τέμνουσαι πρὸς ὀρθὰς ἀλλήλας ἡ μὲν διὰ τοῦ μήκους ἥξει τοῦ μεγίστου παντός, ἡ δὲ διὰ τοῦ πλάτους, καὶ ἡ μὲν τῶν παραλλήλων ἔσται μία, ἡ δὲ τῶν μεσημβρινῶν, ἔπειτα ταύταις παραλλήλους 16 ἐπινοοῦντας ἐφ' ἑκάτερα διαιρεῖν κατὰ ταύτας τὴν γῆν καὶ τὴν θάλατταν ᾗ χρώμενοι τυγχάνομεν. καὶ γὰρ τὸ σχῆμα μᾶλλον ἂν καταφανὲς γένοιτο, ὁποῖον εἰρήκαμεν, κατὰ τὸ μέγεθος τῶν γραμμῶν ἄλλα καὶ ἄλλα μέτρα ἐχουσῶν — τῶν τε τοῦ μήκους καὶ τοῦ πλάτους — καὶ τὰ κλίματα ἀποδηλω-20 θήσεται βέλτιον τά τε ἑωθινὰ καὶ τὰ ἑσπέρια, ὣς δ' αὔτως τὰ νότια καὶ τὰ βόρεια. ἐπεὶ δὲ διὰ γνωρίμων τόπων λαμβάνεσθαι δεῖ τὰς εὐθείας ταύτας, αἱ μὲν ἐλήφθησαν ἤδη — λέγω δὲ τὰς μέσας δύο, τήν τε τοῦ μήκους καὶ τοῦ πλάτους, τὰς λεχθείσας πρότερον (118, 25 sqq.) —, αἱ δ' ἄλλαι ῥᾳ-24 δίως γνωρίζοιντ' ἂν διὰ τούτων· τρόπον γάρ τινα στοιχείοις χρώμενοι τούτοις τὰ παράλληλα μέρη †συνεχόμεθα† καὶ τὰς ἄλλας σχέσεις τῶν οἰκήσεων τάς τ' ἐπὶ γῆς καὶ πρὸς τὰ οὐράνια. **16**

Πλεῖστον δ' ἡ θάλαττα γεωγραφεῖ καὶ σχηματίζει τὴν γῆν κόλπους ἀπ-28 εργαζομένη καὶ πελάγη καὶ πορθμούς, ὁμοίως δὲ ἰσθμοὺς καὶ χερρονήσους καὶ ἄκρας· προσλαμβάνουσι δὲ ταύτῃ καὶ οἱ ποταμοὶ καὶ τὰ ὄρη. διὰ γὰρ τῶν τοιούτων ἤπειροί τε καὶ ἔθνη καὶ πόλεων θέσεις εὐφυῶς ἐπενοήθησαν καὶ τἆλλα ποικίλματα, ὅσων μεστός ἐστιν ὁ χωρογραφικὸς πίναξ· ἐν δὲ 32 τούτοις καὶ τὸ τῶν νήσων πλῆθός ἐστι, κατεσπαρμένων ἔν τε τοῖς πελάγεσι καὶ κατὰ τὴν παραλίαν πᾶσαν. ἄλλων ⟨δ'⟩ ἄλλας ἀρετάς τε καὶ κα- **17**

12 τοῦ σχήματος καθόλου E **14** ἥξει A: ἕξει BC, ἕξεισι E ⟨τοῦ⟩ παντός Aly **16** ἑκάτερα Pletho, Korais: ἑκατέραν codd. ταύτας Groskurd: ταύτην codd.; ταυτὰ (sic) Pletho, ταῦτα Korais **18** κατὰ τὸ Groskurd: καὶ τὸ codd. **20** μᾶλλον post ἑωθινὰ add. codd. (def. Berger, Erat. 199[1]): del. Pletho, Groskurd **22** ἤδη ⟨τοιαῦται⟩ Groskurd **25** ἐπερχόμεθα j[mg], συνεχόμενα ἕξομεν Pletho, συνέχομεν? Groskurd, συνησόμεθα? Kramer, στοχαζόμεθα vel σημειούμεθα Meineke (Vind. 12), συστησόμεθα Vogel (1880, 338), συνέχειν δυνάμεθα Aly, συνεκδεχόμεθα Holwerda; συντιθέμεθα? **26** καὶ ⟨τὰς⟩ Aly **28** καὶ pro δὲ E **30** εὐφυῶς Korais: -εῖς codd. **31** ποικίλα E **32** κατεσπαρμένον A **33** add. Korais; ⟨δὲ τόπων⟩ Groskurd **34** ἐπιδεικνυμένων h. l. praebet E: post χρείας cett. 121 **2** τὰς μὲν οὖν E: ἃς cett.; τὰς μὲν δὴ Casaubonus, τὰς μὲν Siebenkees, τὰς Korais, μάλιστα τὰς v. Herwerden (434), ἃς μὲν Aly

8 Artabrern gen Norden die etwa in dem Breitenstrich Britanniens gelegenen sogenannten Zinninseln gegenüber im offenen Meer. Somit ist klar wie sehr die Enden der bewohnten Welt in der Länge von dem rings ergossenen Meer zur Schmalheit reduziert werden.

12 Da die Gestalt im Ganzen so beschaffen ist, scheint es nützlich zwei gerade, sich rechtwinklig schneidende Linien anzunehmen, von denen die eine durch die ganze größte Länge, die andere durch die ganze Breite laufen soll – die eine wird zu den Parallelen, die andere zu den Meridianen gehören –, 16 sich sodann ihnen zu beiden Seiten parallel laufende Linien zu denken und mit diesen das Land und das Meer einzuteilen mit dem wir es zu tun haben. Wird doch so die Gestalt, wie wir sie beschrieben haben, klarer hervortreten durch die Größe der Linien die bald dieses bald jenes Maß haben – sowohl die in der Länge als die in der Breite – und werden die östlichen und die 20 westlichen Breitenstriche deutlicher erscheinen und ebenso die südlichen und die nördlichen. Da man nun diese geraden Linien durch bekannte Orte nehmen muss: zum Teil sind sie bereits angenommen – ich meine die beiden mittleren, die der Länge und der Breite, von denen vorhin (118, 25 ff.) die 24 Rede war –, die übrigen wird man durch diese leicht erkennen; denn wir benutzen sie gewissermaßen als Grundelemente, um damit die parallelen Teile und die übrigen Beziehungen der Wohnsitze, sowohl die auf der Erde als die zu den Himmelserscheinungen, zu bestimmen. **16**

Am meisten wird das Land vom Meer gezeichnet und gestaltet, das Buch- 28 ten, Becken und Sunde, und ebenso Landengen, Halbinseln und Landspitzen bildet; es helfen ihm dabei auch die Flüsse und die Gebirge. Denn durch dergleichen ist man von selbst auf die Unterscheidung von Kontinenten, Völkern, Lagen von Städten und all der übrigen Mannigfaltigkeiten gekom- 32 men von denen die chorographische Karte wimmelt; dazu gehört auch die Menge der Inseln, die nicht nur in den offenen Meeren sondern auch an der ganzen Küste ausgestreut sind. Jeder Ort weist seine eigenen Vorzüge und **17**

121C. κίας ἐπιδεικνυμένων καὶ τὰς ἀπ' αὐτῶν χρείας | ἢ δυσχρηστίας, τὰς μὲν φύσει, τὰς δὲ ἐκ κατασκευῆς, τὰς μὲν οὖν φύσει δεῖ λέγειν· διαμένουσι γάρ, αἱ δ' ἐπίθετοι δέχονται μεταβολάς. καὶ τούτων δὲ τὰς πλείω χρόνον
4 συμμένειν δυναμένας ἐμφανιστέον ⟨ἢ⟩ μὴ πολὺν μέν, ἄλλως δ' ἐπιφάνειαν μὲν ἐχούσας τινὰ καὶ δόξαν, ἣ πρὸς τὸν ὕστερον χρόνον παραμένουσα τρόπον τινὰ συμφυῆ τοῖς τόποις ποιεῖ καὶ μηκέτι οὖσαν κατασκευήν, ὥστε δῆλον ὅτι δεῖ καὶ τούτων μεμνῆσθαι. περὶ πολλῶν γάρ ἐστι πόλεων τοῦτ'
8 εἰπεῖν ὅπερ εἶπε Δημοσθένης (9, 26) ἐπὶ τῶν περὶ Ὄλυνθον, ἃς οὕτως ἠφανίσθαι φησὶν ὥστε μηδ' εἰ πώποτε ᾠκίσθησαν γνῶναι ἄν τινα ἐπελθόντα, ἀλλ' ὅμως καὶ εἰς τούτους τοὺς τόπους καὶ εἰς ἄλλους ἀφικνοῦνται ἄσμενοι τά γ' ἴχνη ποθοῦντες ἰδεῖν τῶν οὕτω διωνομασμένων ἔργων, καθάπερ καὶ
12 τοὺς τάφους τῶν ἐνδόξων ἀνδρῶν. οὕτω δὲ καὶ νομίμων καὶ πολιτειῶν μεμνήμεθα τῶν μηκέτι οὐσῶν, ἐνταῦθα καὶ τῆς ὠφελείας προκαλουμένης τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ καὶ ἐπὶ τῶν πράξεων· ἢ γὰρ ζήλου χάριν ἢ ἀποτροπῆς τῶν τοιούτων.

16 Λέγομεν δ' ἀναλαβόντες ἀπὸ τῆς πρώτης ὑποτυπώσεως ὅτι ἡ καθ' ἡμᾶς **18** οἰκουμένη γῆ περίρρυτος οὖσα δέχεται κόλπους εἰς ἑαυτὴν ἀπὸ τῆς ἔξω θαλάττης πολλούς, μεγίστους δὲ τέτταρας. ὧν ὁ μὲν βόρειος Κασπία καλεῖται θάλαττα (οἱ δ' Ὑρκανίαν προσαγορεύουσιν)· ὁ δὲ Περσικὸς καὶ ⟨ὁ⟩
20 Ἀράβιος ἀπὸ τῆς νοτίας ἀναχέονται θαλάττης, ὁ μὲν τῆς Κασπίας κατ' ἀντικρὺ μάλιστα, ὁ δὲ τῆς Ποντικῆς· τὸν δὲ τέταρτον, ὅσπερ πολὺ τούτους ὑπερβέβληται κατὰ τὸ μέγεθος, ἡ ἐντὸς καὶ καθ' ἡμᾶς λεγομένη θάλαττα ἀπεργάζεται, τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ τῆς ἑσπέρας λαμβάνουσα καὶ τοῦ
24 κατὰ τὰς Ἡρακλείους στήλας πορθμοῦ, μηκυνομένη δ' εἰς τὸ πρὸς ἕω μέρος ἐν ἄλλῳ ⟨καὶ ἄλλῳ⟩ πλάτει, μετὰ δὲ ταῦτα σχιζομένη καὶ τελευτῶσα εἰς

16– 125 **31** *syn. fol. 1^v2–5^r7 **16–28** *D. P. 43–55 (?). *Psell. ed. Lasserre 1959, 77 sq., 51–64

3 χρόνον A: -ω BC **4** add. Korais; ⟨καὶ τὰς⟩ Casaubonus πολὺ Kramer per errorem, ut vid. (unde ἐμφ. μὴ πολὺ μέν, ἀλλ'ὡς Miller 1865, 30 sq. [⟨ἐπὶ⟩ πολὺ id. 1878, 259]) ἐμφ., ἢ ἀπολλυμένας μέν Madvig (Adv. 1, 71 sq.), ἐμφ., ἢ καὶ τὰς μὴ πολὺν μενούσας Aly **5** {μὲν} Korais, fort. recte τινὰ Xylander: -ὰς codd. **6** καί⟨περ⟩ Aly ⟨τὴν⟩ κατασκευήν Korais **9** ὥστε μηδ' εἰ j^{mg}, Wyttenbach (Plutarchi Chaeron. Moralia … 6, Oxonii 1810, 341): ὥστ' εἰ μηδὲ ABC ᾠκήθησαν Cobet (Misc. 116) **11** τά γ' A: τὰ δ' BC^{ac}, τά τ' C^{pc} **13** μηκέτ' AC^{pc}; vide comm. **16** λέγωμεν Casaubonus inde a ὅτι incipit syn. **18** θαλάσσης Psell. κατὰ τὸν ὠκεανὸν post θαλάττης add. codd. (κατὰ γὰρ ὠκεανὸν Psell.): delevi duce Groskurd; ⟨τῆς⟩ κατὰ τὸν Ὠκεανὸν Pletho μὲν καὶ ἄλλους post πολλοὺς add. Psell. τέσσ- Psell. **19** θάλασσα Psell. addidi **20** θαλάσσης Psell. **21** μάλιστα om. Psell. ὃς pro ὅσπερ Psell. **22** ὑπερβέβληκε Psell. **22 sq.** θάλασσα Psell. **24** ἡρακλείας Psell. μηκυνομένη E, Psell. (coniecit Xylander): -ου cett. **25** add. Pletho, Casaubonus

121 Nachteile und daraus entspringende Nützlichkeit und Unbrauchbarkeit auf, die teils naturgegeben, teils vom Menschen geschaffen sind: davon muss man die naturgegebenen nennen, denn sie bleiben, während die zusätzlichen sich ändern können. Aber auch von letzteren muss man diejenigen aufführen
4 die längere Zeit instand bleiben können oder auch die die zwar nicht lange standgehalten, aber anderweitig irgendeine Prominenz und Berühmtheit besessen haben die in späterer Zeit fortbesteht und dadurch macht dass etwas vom Menschen Geschaffenes, auch wenn es nicht mehr existiert, gewissermaßen an den Orten haftet; somit ist klar dass man auch sie erwähnen muss.
8 Lässt sich doch von vielen Städten sagen was Demosthenes (9, 26) von denen um Olynthos gesagt hat, die, sagt er, so gründlich zerstört seien dass einer der dorthin komme nicht einmal erkennen könne ob sie jemals gegründet worden seien; aber trotzdem sind die Leute glücklich, diese und andere Orte zu besuchen, weil es sie verlangt wenigstens noch die Spuren der so
12 allgemein gefeierten Taten zu sehen, ebenso wie die Gräber berühmter Männer. So erwähnen wir auch nicht mehr bestehende Bräuche und Verfassungen; bei ihnen fordert dazu auch, ebenso wie bei den Taten, der Nutzen auf: geht es dabei doch entweder um Vorbilder zur Nachfolge oder um Abschreckung von dergleichen.

16 Anknüpfend an den ersten Umriss sagen wir dass die bewohnte Welt bei **18** uns, rings umspült wie sie ist, aus dem äußeren Meer viele Buchten in sich aufnimmt, von denen vier die größten sind. Die nördliche heißt Kaspisches Meer (Andere nennen es das Hyrkanische); der Persische Golf und der Ara-
20 bische fließen aus dem südlichen Meer herein, jener ungefähr dem Kaspischen, dieser dem Pontischen Meer gegenüber; die vierte Bucht, die diese an Größe weit übertrifft, wird von dem Meer gebildet das ‘das innere’ oder ‘das Meer bei uns’ genannt wird: es nimmt seinen Anfang im Westen bei dem
24 Sund an den Säulen des Herakles, erstreckt sich der Länge nach in östliche

δύο κόλπους πελαγίους, τὸν μὲν ἐν ἀριστερᾷ, ὅνπερ Εὔξεινον πόντον προσαγορεύομεν, τὸν δ' ἕτερον τὸν συγκείμενον ἔκ τε τοῦ Αἰγυπτίου πελάγους
28 καὶ τοῦ Παμφυλίου καὶ τοῦ Ἰσσικοῦ.

Ἅπαντες δ' οἱ λεχθέντες ἀπὸ τῆς ἔξω θαλάττης κόλποι στενὸν ἔχουσι τὸν εἴσπλουν, μᾶλλον μὲν ὅ τε Ἀράβιος καὶ ὁ κατὰ Στήλας, ἧττον δ' οἱ λοιποί. ἡ δὲ περικλείουσα αὐτοὺς γῆ τριχῇ νενέμηται, καθάπερ εἴρηται
32 (cf. 65, 13 sqq. 107, 11 sqq.). ἡ μὲν οὖν Εὐρώπη πολυσχημονεστάτη πασῶν ἐστιν, ἡ δὲ Λιβύη τἀναντία πέπονθεν, ἡ δ' Ἀσία μέσην πως ἀμφοῖν ἔχει
122C. τὴν διάθεσιν. | ἅπασαι δ' ἐκ τῆς ἐντὸς παραλίας ἔχουσι τὴν αἰτίαν τοῦ τε πολυσχήμονος καὶ τοῦ μή· ἡ δ' ἐκτὸς πλὴν τῶν λεχθέντων κόλπων ἁπλῆ καὶ χλαμυδοειδής ἐστιν, ὡς εἶπον (118, 25 al.) (τὰς δ' ἄλλας ἐν μικρῷ δια-
4 φορὰς ἐατέον· οὐδὲν γὰρ ἐν τοῖς μεγάλοις τὸ μικρόν). ἔτι δ' ἐπεὶ κατὰ τὴν γεωγραφικὴν ἱστορίαν οὐ σχήματα μόνον ζητοῦμεν καὶ μεγέθη τόπων, ἀλλὰ καὶ σχέσεις πρὸς ἄλληλα αὐτῶν, ὥσπερ ἔφαμεν (116, 33), καὶ ἐνταῦθα τὸ ποικίλον ἡ ἐντὸς παραλία παρέχεται μᾶλλον ἢ ἡ ἐκτός· πολὺ δ' ἐστὶ
8 καὶ τὸ γνώριμον καὶ τὸ εὔκρατον καὶ τὸ πόλεσι καὶ ἔθνεσιν εὐνομουμένοις συνοικούμενον μᾶλλον ἐνταῦθα ἢ ἐκεῖ. ποθοῦμέν τε εἰδέναι ταῦτα ἐν οἷς πλείους παραδίδονται πράξεις καὶ πολιτεῖαι καὶ τέχναι καὶ τἆλλα ὅσα εἰς φρόνησιν συνεργεῖ· αἵ τε χρεῖαι συνάγουσιν ἡμᾶς πρὸς ἐκεῖνα ὧν
12 ἐν ἐφικτῷ αἱ ἐπιπλοκαὶ καὶ κοινωνίαι, ταῦτα δ' ἐστὶν ὅσα οἰκεῖται, μᾶλλον δ' οἰκεῖται καλῶς. πρὸς ἅπαντα δὲ τὰ τοιαῦτα, ὡς ἔφην, ἡ παρ' ἡμῖν θάλαττα πλεονέκτημα ἔχει μέγα· καὶ δὴ καὶ ἔνθεν ἀρκτέον τῆς περιηγήσεως.

16 Εἴρηται δ' (121, 23 sq.) ὅτι ἀρχὴ τοῦδε τοῦ κόλπου ἐστὶν ὁ κατὰ τὰς **19** Στήλας πορθμός· τὸ δὲ στενότατον τούτου περὶ ἑβδομήκοντα σταδίους λέγεται. παραπλεύσαντι δὲ τὸν στενωπὸν ἑκατὸν καὶ εἴκοσι σταδίων ὄντα διάστασιν λαμβάνουσιν αἱ ἠϊόνες ἀθρόαν (ἡ δ' ἐν ἀριστερᾷ μᾶλλον), εἶτ'

32–4 *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 64–6. *Eust. D. P. 306, 33–40

27 ἐπὶ δεξιᾷ pro ἕτερον Psell. **29** κόλποι post λεχθέντες transposuit Kramer (falso Plethoni adscribens) **30** μὲν Pletho: δὲ codd.; δὴ Aly ⟨τὰς⟩ Στήλας Aly **34** τὴν om. Eust. 122 **4** ἐπειδὴ E, fort. recte **7** ἢ ἡ CE: ἢ AB **9** συνοικούμενον μᾶλλον Kramer: μᾶλλον συνοικούμενον codd. δὲ pro τε E (coniecit Korais); τε ⟨γὰρ⟩ Aly **11** συντελεῖ pro συνεργεῖ E **12** αἱ ante κοινωνίαι add. E εἰσὶν pro ἐστὶν E[i] **14** ἐντεῦθεν E[t] **17** στενότατον CX, hyp.: στενώ- cett.; vide 64, 9 comm. σταδίων? Aly **18** παραπλεύσαντι E[i], syn. (coniecit Korais): εἰσ- hyp., περι- cett. **19** ἡ μὲν ἐν δεξιᾷ ὀλίγον post ἀθρόαν add. syn. (recepit Aly, vocem ἐκκλίνουσα de suo subiungens) **20** ἀναφαίνεται hyp.

Richtung, wobei seine Breite ständig wechselt, teilt sich danach und läuft in zwei meeresgroße Buchten aus, eine zur Linken, die wir Schwarzes Meer 28 nennen, und die andere die sich aus der Ägyptischen, der Pamphylischen und der Issischen See zusammensetzt.

Alle die genannten vom äußeren Meer hereinreichenden Buchten haben eine schmale Einfahrt, besonders die Arabische und die bei den Säulen, die 32 übrigen weniger. Das sie umschließende Land ist, wie gesagt (vgl. 65, 13 ff. 107, 11 ff.), in drei Teile zerlegt. Europa ist der vielgestaltigste von allen, mit Libyen ist das Gegenteil der Fall, und Asiens Gestaltung liegt etwa mit- 122 ten zwischen beiden. Bei allen rührt die Vielgestaltigkeit, bzw. ihr Mangel daran, von der inneren Küste her: die äußere ist, abgesehen von den genannten Buchten, einfach und chlamysförmig, wie ich sagte (118, 25 usw.) 4 (die übrigen, kleinen, Unterschiede dürfen wir übergehen: bedeutet doch bei großen Gegenständen das Kleine nichts). Da wir ferner in der Geographie nicht nur Gestalten und Größen von Gegenden suchen, sondern auch, wie wir sagten (116, 33), ihre Beziehungen zueinander, so wird auch hier die Mannigfaltigkeit mehr von dem inneren als von dem äußeren Meer ge- 8 boten; und auch an Bekanntem, Wohltemperiertem und von wohlgeordneten Städten und Völkern Besiedeltem gibt es hier viel mehr als dort. Ferner verlangt es uns die Gegenden zu kennen in denen die Überlieferung mehr Taten, Staatsordnungen, Künste und andere Dinge ansiedelt die zur Ausbildung der praktischen Vernunft beitragen; auch führen unsere Bedürfnisse 12 uns in die Gegenden zu denen sich Beziehungen und Verbindungen erreichen lassen, und das sind die die besiedelt oder vielmehr gut besiedelt sind. Für alle solche Zwecke besitzt, wie gesagt, das Meer bei uns große Vorzüge, und daher müssen wir mit der Beschreibung auch hier anfangen.

16 Es wurde bereits gesagt (121, 23 f.) dass der Sund bei den Säulen den An- **19** fang dieser Bucht bildet; seine schmalste Stelle soll etwa siebzig Stadien messen. Ist man durch die Enge gefahren, die hundertundzwanzig Stadien lang ist, dann weichen die Küsten plötzlich auseinander (die zur Linken

20 ὄψις μεγάλου φαίνεται πελάγους. ὁρίζεται δ' ἐκ μὲν τοῦ δεξιοῦ πλευροῦ τῇ Λιβυκῇ παραλίᾳ μέχρι Καρχηδόνος, ἐκ δὲ θατέρου τῇ τε Ἰβηρικῇ καὶ τῇ Κελτικῇ κατὰ Νάρβωνα καὶ Μασσαλίαν καὶ μετὰ ταῦτα τῇ Λιγυστικῇ, τελευταίᾳ δὲ τῇ Ἰταλικῇ μέχρι τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ· τὸ δ' ἑῷον τοῦ πε-
24 λάγους πλευρὸν ἡ Σικελία ἐστὶ καὶ οἱ ἑκατέρωθεν αὐτῆς πορθμοί, ὁ μὲν πρὸς τῇ Ἰταλίᾳ ἑπταστάδιος, ὁ δὲ πρὸς τῇ Καρχηδόνι χιλίων καὶ πεντακοσίων σταδίων. ἡ δ' ἀπὸ τῶν Στηλῶν ἐπὶ τὸ Ἑπταστάδιον γραμμὴ μέρος μέν ἐστι τῆς ἐπὶ Ῥόδον καὶ τὸν Ταῦρον, μέσον δέ πως τέμνει τὸ λεχθὲν
28 πέλαγος, λέγεται δὲ σταδίων μυρίων καὶ δισχιλίων. τοῦτο μὲν δὴ τὸ μῆκος τοῦ πελάγους, πλάτος δὲ τὸ μέγιστον ὅσον πεντακισχιλίων σταδίων, τὸ ἀπὸ τοῦ Γαλατικοῦ κόλπου μεταξὺ Μασσαλίας καὶ Νάρβωνος ἐπὶ τὴν κατ' ἀντικρὺ Λιβύην. καλοῦσι δὲ τὸ πρὸς τῇ Λιβύῃ πᾶν μέρος τῆς θαλάττης
32 ταύτης Λιβυκὸν πέλαγος, τὸ δὲ πρὸς τῇ κατ' ἀντικρὺ γῇ τὸ μὲν Ἰβηρικόν, τὸ δὲ Λιγυστικόν, τὸ δὲ Σαρδόνιον· τελευταῖον δὲ μέχρι τῆς Σικελίας τὸ Τυρρηνικόν. νῆσοι δέ εἰσιν ἐν μὲν τῇ παραλίᾳ τῇ κατὰ τὸ Τυρρηνικὸν
123C. πέλαγος μέχρι τῆς Λιγυστικῆς συχναί, | μέγισται δὲ Σαρδὼ καὶ Κύρνος μετά γε τὴν Σικελίαν (αὕτη δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἐστὶ μεγίστη τῶν καθ' ἡμᾶς καὶ ἀρίστη), πολὺ δὲ τούτων λειπόμεναι πελάγιαι μὲν Πανδαταρία τε καὶ
4 Ποντία, πρόσγειοι δὲ Αἰθαλία τε καὶ Πλανασία καὶ Πιθηκοῦσσα καὶ Προχύτη καὶ Καπρίαι καὶ Λευκωσία καὶ ἄλλαι τοιαῦται· ἐπὶ θάτερα δὲ τῆς Λι-

24–6 Eust. D. P. *306, 33–40. *335, 20–4 **24 sq.** Eust. D. P. 241, 31–3 **28–31** *hyp. 507, 34–508, 4 **34–** 123 **3** *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 67–70

22 Νάρβωνα A^{ac}E, hyp. B: ναρβῶνα cett. **25** ἑπταστάδιος E (coniecerunt Pletho, Korais): σταδίων ἐστὶν ζ' X, ἑπτὰ σταδίοις cett. **26** τῆς post ἀπὸ add. codd.: del. Pletho, Kramer; recepit Aly, τῶν Στηλῶν ⟨διαστάσεως⟩ scribens **27** τὸν om. E **28** τρισχιλίων Casaubonus coll. 106, 8 sq. (ubi vide comm.) **30** Νάρβωνος AE, hyp. B: ναρβῶνος cett. τοῦ post κόλπου add. hyp. **33** Λιγυστικὸν A^{s}EX, syn.: λιβ- A^{i}BC Σαρδόνιον i: σαρδώνιον A, σαρδῷον cett. τῆς om. E τὸ ante μέχρι transposuit Aly (falsa codicum testimonia afferens) **34** δ' pro δέ q 123 **2** τὴν om. E **3** Πανδαταρία q: πανδαρία ABC, syn., ed. pr.; Πανδατερία Meineke **4** Ποντία j^{pc}q: παντία ABC, syn. Αἰθαλία j n q: ἀθα- ABC, syn. καὶ ἄλλαι post Πλανασία add. BC, syn., καὶ ἰλοῦα j^{pc}, καὶ ἰλούα q Πιθηκοῦσσα A: πιθήκουσαι B, πιθήκουσα syn., πηθήκουσαι C^{ac}, πηθηκοῦσσα C^{pc}?; Πιθήκουσσαι Pletho, Πιθηκοῦσσαι Korais **5** Καπρέαι Xylander Λευκωσία Xylander, Salmasius (Plin. exerc. 69 A): λουκασία ABC, syn., λευκασία q ἐπὶ δὲ θάτερα Pletho

20 mehr) und danach tut sich ein großes Meer auf. Es wird auf der rechten Seite von der libyschen Küste bis Karthago begrenzt, auf der anderen von der iberischen, der keltischen bei Narbo und Massalia, danach von der ligystischen und schließlich von der italischen bis zum Sizilischen Sund; die östli-
24 che Seite des Meeres wird von Sizilien und den Sunden zu seinen beiden Seiten gebildet: der gegen Italien misst sieben Stadien, der gegen Karthago eintausendundfünfhundert. Die Linie von den Säulen zu dem Heptastadion ist ein Teil der Linie die nach Rhodos und zum Tauros läuft, sie schneidet be-
28 sagtes Meer etwa mittendurch und soll zwölftausend Stadien lang sein. Dies also ist die Länge des Meeres; seine größte Breite beträgt etwa fünftausend Stadien, das ist die Entfernung vom Galatischen Golf zwischen Massalia und Narbo zu dem gegenüberliegenden Libyen. Den ganzen bei Libyen lie-
32 genden Teil dieses Meeres nennt man Libysche See, den bei dem gegenüberliegenden Land teils Iberische, teils Ligystische, teils Sardonische; den letzten Teil bis Sizilien bildet die Tyrrhenische. Inseln gibt es an der Küste der
123 Tyrrhenischen See bis zum Ligystischen viele; die größten sind Sardo und Kyrnos, d. h. die größten nach Sizilien (das ist auch von den anderen Inseln bei uns die größte und trefflichste); viel kleiner als sie sind im offenen Meer
4 Pandataria und Pontia, an der Küste Aithalia, Planasia, Pithekussa, Prochyte, Kapriai, Leukosia und weitere dieser Art; jenseits des Ligystischen

γυστικῆς αἱ πρὸ τῆς λοιπῆς ἠϊόνος μέχρι Στηλῶν οὐ πολλαί, ὧν εἰσιν αἵ τε Γυμνήσιαι καὶ Ἔβυσος· οὐ πολλαὶ δ' οὐδ' αἱ πρὸ τῆς Λιβύης καὶ τῆς
8 Σικελίας, ὧν εἰσι Κόσσουρά τε καὶ Αἰγίμουρος καὶ αἱ Λιπαραίων νῆσοι, ἃς Αἰόλου τινὲς προσαγορεύουσι.

Μετὰ δὲ τὴν Σικελίαν καὶ τοὺς ἑκατέρωθεν πορθμοὺς ἄλλα πελάγη **20** συνάπτει, τό τε πρὸ τῶν Σύρτεων καὶ τῆς Κυρηναίας καὶ αὐταὶ αἱ Σύρτεις
12 καὶ τὸ Αὐσόνιον μὲν πάλαι, νῦν δὲ καλούμενον Σικελικόν, σύρρουν ἐκείνῳ καὶ συνεχές. τὸ μὲν οὖν πρὸ τῶν Σύρτεων καὶ τῆς Κυρηναίας καλεῖται Λιβυκόν, τελευτᾷ δ' εἰς τὸ Αἰγύπτιον πέλαγος. τῶν δὲ Σύρτεων ἡ μὲν ἐλάττων ἐστὶν ὅσον χιλίων καὶ ἑξακοσίων σταδίων τὴν περίμετρον· πρό-
16 κεινται δ' ἐφ' ἑκάτερα τοῦ στόματος νῆσοι Μῆνίγξ τε καὶ Κέρκινα. τῆς δὲ μεγάλης Σύρτεώς φησιν Ἐρατοσθένης (fr. III B 56 Berger) τὸν κύκλον εἶναι πεντακισχιλίων, τὸ δὲ βάθος χιλίων ὀκτακοσίων ἀφ' Ἑσπερίδων εἰς Αὐτόμαλα καὶ τὸ τῆς Κυρηναίας μεθόριον πρὸς τὴν ἄλλην τὴν ταύτῃ Λιβύην·
20 ἄλλοι δὲ τὸν περίπλουν τετρακισχιλίων σταδίων εἶπον, τὸ δὲ βάθος χιλίων πεντακοσίων, ὅσον καὶ τὸ πλάτος τοῦ στόματος. τὸ δὲ Σικελικὸν πέλαγος πρὸ τῆς Σικελίας ἐστὶ καὶ τῆς Ἰταλίας ἐπὶ τὸ πρὸς ἕω μέρος καὶ ἔτι τοῦ μεταξὺ πόρου τῆς τε Ῥηγίνης μέχρι Λοκρῶν καὶ τῆς Μεσσηνίας
24 μέχρι Συρακουσσῶν καὶ Παχύνου· αὔξεται δ' ἐπὶ μὲν τὸ πρὸς ἕω μέρος μέχρι τῶν ἄκρων τῆς Κρήτης (καὶ τὴν Πελοπόννησον δὲ περικλύζει τὴν πλείστην καὶ πληροῖ τὸν Κορινθιακὸν καλούμενον κόλπον), πρὸς ἄρκτους δὲ ἐπί τε ἄκραν Ἰαπυγίαν καὶ τὸ στόμα τοῦ Ἰονίου κόλπου καὶ τῆς Ἠπεί-

12 *Eust. D. P. 232, 20 sq. **14–21** *hyp. 508, 12–5 **14 sq.** *Eust. D. P. 252, 18–20 **16–8** *Eust. D. P. 252, 20 sq. **21–7** *Anon. Urb. 21^{v}I

6 πρὸ B: πρὸς cett. ἠόνος Meineke **6 sq.** αἵ τε Γυμνήσιαι Kramer (3, 679 ad 185, 3): ἥ τε γυμνησία codd.; αἵ τε Γυμνησίαι La Porte (de accentu cf. 167, 24–168, 24 comm.) **7** Ἔβυσος j^{s}, Xylander: βύσος ABC, syn. οὐδ'αἱ Korais: οὐδὲ codd. πρὸ j^{pc}nq: πρὸς ABC, syn. **8** Κόσσουρά Siebenkees: κόσουρά codd. αἰγίμορος syn. αἱ Λιπαραίων νῆσοι j^{pc}, ed. pr.: λιπαραιῶναι ABC, syn.; αἱ λιπαραιῶνες νῆσοι q, αἱ Λιπαραίων Aujac **10** τὴν om. E **15** δυτικωτέρα οὖσα τῆς ἑτέρας post ἐλάττων add. hyp., ante ἐλάττων Aly **19** τὴν ταύτῃ Pletho: γῆν ταύτῃ ABCE, syn.; γῆν τὴν ταύτῃ j^{s}nq, Aly; γῆν τῆς ταύτῃ Λιβύης? Groskurd **20** παράπλουν Aly **21** καὶ ante πεντακοσίων add. BC^{ac} ὅσων Pletho **22** πρὸ syn.: πρὸς cett. **23** Ῥηγίνης E, syn.: ῥηγή- cett. **24** Συρακουσσῶν AB: -κουσῶν CE (συρρακουσῶν syn.) **25** δὲ om. E **27** ⟨τὴν⟩ ἄκραν? Aly τοῦ AE: om. cett. Ἰονίου E, syn.: ἰω- cett.

sind die Inseln vor dem Rest der Küste bis zu den Säulen nicht zahlreich; zu ihnen gehören die Gymnesien und Ebysos; wenig zahlreich sind auch die
8 vor Libyen und Sizilien liegenden, zu denen Kossura und Aigimuros gehören, sowie die Inseln der Liparäer, die Manche 'Inseln des Aiolos' nennen.

Nach Sizilien und den Sunden zu seinen beiden Seiten schließen sich wei- **20** tere Meere an: das vor den Syrten und dem Kyrenäischen, die Syrten selber
12 und das Meer das vor alters das Ausonische genannt wurde und heute das Sizilische heißt; es läuft mit jenem zusammen und setzt es fort. Das Meer vor den Syrten und dem Kyrenäischen wird das Libysche genannt und endet bei dem Ägyptischen Meer. Von den Syrten hat die kleinere einen Umkreis
16 von etwa eintausendundsechshundert Stadien; zu beiden Seiten ihrer Öffnung liegen die Inseln Meninx und Kerkina. Die Große Syrte hat nach Eratosthenes (fr. III B 56 Berger) einen Umkreis von fünftausend und eine Tiefe von eintausendachthundert (von Hesperides nach Automala, der Grenze
20 des Kyrenäischen zu dem übrigen Libyen dort); Andere haben für die Umschiffung viertausend Stadien angegeben und für die Tiefe eintausendfünfhundert, ebensoviel wie für die Breite der Öffnung. Das Sizilische Meer liegt östlich vor Sizilien und Italien und ferner vor dem Fahrwasser zwischen
24 dem Rheginischen bis Lokroi und dem Messenischen bis Syrakus und Pachynos; es reicht in östliche Richtung bis zu den Spitzen Kretas (es umspült auch den größten Teil des Peloponnes und füllt den sogenannten Korinthischen Golf), nach Norden zu der Iapygischen Landspitze, der Öffnung des

28 ρου τὰ νότια μέρη μέχρι τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου καὶ τῆς συνεχοῦς παραλίας τῆς ποιούσης τὸν Κορινθιακὸν κόλπον πρὸς τὴν Πελοπόννησον.

Ὁ δ' Ἰόνιος κόλπος μέρος ἐστὶ τοῦ νῦν Ἀδρίου λεγομένου. τούτου δὲ τὴν μὲν ἐν δεξιᾷ πλευρὰν ἡ Ἰλλυρὶς ποιεῖ, τὴν δ' εὐώνυμον ἡ Ἰταλία 32 μέχρι τοῦ μυχοῦ τοῦ κατ' Ἀκυληίαν. ἔστι δὲ πρὸς ἄρκτον ἅμα καὶ πρὸς τὴν ἑσπέραν ἀνέχων στενὸς καὶ μακρός, μῆκος μὲν ὅσον ἑξακισχιλίων σταδίων, πλάτος δὲ τὸ μέγιστον διακοσίων ἐπὶ τοῖς χιλίοις. νῆσοι δ' εἰσὶν 124C. ἐνταῦθα συχναὶ μὲν αἱ πρὸ τῆς Ἰλλυρίδος — αἵ τε Ἀψυρτίδες | καὶ ἡ Κυρικτικὴ καὶ αἱ Λιβυρνίδες, ἔτι δ' Ἴσσα καὶ Τραγούριον καὶ ἡ Μέλαινα Κόρκυρα καὶ Φάρος —, πρὸ τῆς Ἰταλίας δὲ αἱ Διομήδειοι. (τοῦ Σικελικοῦ 4 δὲ τὸ ἐπὶ Κρήτην ἀπὸ Παχύνου τετρακισχιλίων καὶ πεντακοσίων σταδίων φασί, τοσοῦτον δὲ καὶ τὸ ἐπὶ Ταίναρον τῆς Λακωνικῆς· τὸ δὲ ἀπὸ ἄκρας Ἰαπυγίας ἐπὶ τὸν μυχὸν τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου τῶν τρισχιλίων ἐστὶν ἔλαττον, τὸ δὲ ἀπὸ ἄκρας Ἰαπυγίας εἰς τὴν Λιβύην πλέον τῶν τετρακισχι- 8 λίων ἐστί. νῆσοι δ' εἰσὶν ἐνταῦθα ἥ τε Κόρκυρα καὶ ⟨τὰ⟩ Σύβοτα πρὸ τῆς Ἠπειρώτιδος καὶ ἐφεξῆς πρὸ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου Κεφαλληνία καὶ Ἰθάκη καὶ Ζάκυνθος καὶ Ἐχινάδες).

Τῷ δὲ Σικελικῷ συνάπτει τὸ Κρητικὸν πέλαγος καὶ τὸ Σαρωνικὸν καὶ **21** 12 τὸ Μυρτῷον, ὃ μεταξὺ τῆς Κρήτης ἐστὶ καὶ τῆς Ἀργείας καὶ τῆς Ἀττικῆς, πλάτος ἔχον τὸ μέγιστον τὸ ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς ὅσον χιλίων καὶ διακοσίων

30–4 *hyp. 508, 24–8 **30** *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 71 **32** St. B. 65, 13

28 μέρη om. E, syn. **30** Ἰόνιος AE, syn.: ἰώ- BC, ἰόνειος Psell.; de Π^4 non liquet νῦν om. Psell. καλουμένου syn., Psell. **32** κατ' Π^4: κατὰ ABC, syn., κατὰ τὴν E **34** τὸ μέγιστον E (coniecit Pletho): τὸ μὲν μέγιστον ABC, syn., μέγιστον Π^4 (ut vid.) **35** μὲν Π^4 A: μόναι cett. Ἀψυρτίδες Kramer (3, 679 ad 186, 23): ἀψύρτίδες (sic) A, ἀψύρτιδες cett. 124 **1** ἡ Π^4 (coniecit Pletho): om. cett. **2** Κυρικτικὴ Π^4 (coniecit Kramer): κηρυκ- cett. αἱ Π^4 (coniecit Pletho): om. cett. ἡ om. syn. Μέλαινα Π^4, ut vid. (μελαι̣ν̣α) (coniecit Pletho): μελιννα E, μέλιννα AX, μέλινα syn., μέλλινα BC **3** τε ante καὶ add. E, syn., τε καλουμένη Pletho Διομήδειοι Π^4 E, syn.: -διοι ABC **4** σταδίων om. Π^4 **6** ἐπὶ ⟨μὲν⟩ Korais (cf. infra et ad 7) τῶν E: τῶν μὲν cett.; τοῦτο μὲν Pletho, del. Korais (μὲν post ἐπὶ transponens), μὲν τῶν Aly; πεντακισχιλίων pro μὲν τρισχιλίων? Müller (949 ad 102, 29) **7** ἐπὶ δὲ pro τὸ — εἰς Korais (cf. ad 6) δ' pro δὲ q ἄκρας excidit ap. Kramerum τὴν om. E πλέον τῶν E (coniecit G. G. Bredow, Epistolae Parisienses …, Lipsiae 1812, 74): πλεόντων cett. **8** ἐστί om. E εἰσὶν om. E κέρκυρα E, syn. add. Aly Σύβοτα A^{pc} E, syn.: συβότα cett. **10** ⟨αἱ⟩ Ἐχινάδες Aly **11** Σαρωνικὸν E (coniecerunt Pletho, Bréquigny): σαρδω- cett. **13** πεντακοσίων syn.[i]

28 Ionischen Golfs und den südlichen Teilen von Epirus bis zum Ambrakischen Golf und der anschließenden Küste, die zusammen mit dem Peloponnes den Korinthischen Golf bildet.

Der Ionische Golf ist ein Teil des Golfes der heute der Adriatische heißt. Dessen rechte Seite wird von Illyrien gebildet, die linke von Italien bis zu 32 dem inneren Winkel bei Aquileia. Er reicht, schmal und lang, nach Norden und zugleich nach Westen hinein; seine Länge beträgt etwa sechstausend Stadien, seine größte Breite eintausendzweihundert. An Inseln gibt es dort 124 die zahlreichen vor Illyrien – die Apsyrtischen, die Kyriktische und die Libyrnischen, ferner Issa, Tragurion, das Schwarze Korkyra und Pharos –, 4 vor Italien die Diomedischen. (Bei dem Sizilischen Meer soll die Strecke von Pachynos nach Kreta viertausendundfünfhundert Stadien betragen, und ebensoviel auch die nach Tainaron in Lakonien; die von der Iapygischen Landspitze zum inneren Winkel des Korinthischen Golfs beträgt weniger als dreitausend, die von der Iapygischen Landspitze nach Libyen mehr als 8 viertausend. An Inseln gibt es dort Korkyra und die Sybota vor dem Epirotischen und anschließend vor dem Korinthischen Golf Kephallenia, Ithaka, Zakynthos und die Echinaden.)

An das Sizilische stößt das Kretische, das Saronische und das Myrtoische **21** 12 Meer, das zwischen Kreta, dem Argivischen und Attika liegt; seine größte Breite, die von Attika aus gemessene, ist etwa eintausendundzweihundert

σταδίων, μῆκος δ’ ἔλαττον ἢ διπλάσιον· ἐν τούτῳ δὲ νῆσοι Κύθηρά τε καὶ Καλαύρεια καὶ αἱ περὶ Αἴγιναν καὶ Σαλαμῖνα καὶ τῶν Κυκλάδων τινές.

16 Τὸ δὲ συνεχὲς τὸ Αἰγαῖόν ἐστιν ἤδη σὺν τῷ Μέλανι κόλπῳ καὶ τῷ Ἑλλησπόντῳ καὶ τὸ Ἰκάριον καὶ Καρπάθιον μέχρι τῆς Ῥόδου καὶ Κρήτης καὶ †Κύπρου† καὶ τῶν πρώτων μερῶν τῆς Ἀσίας * * * αἵ τε Κυκλάδες νῆσοί εἰσι καὶ αἱ Σποράδες καὶ αἱ προκείμεναι τῆς Καρίας καὶ Ἰωνίας 20 καὶ Αἰολίδος μέχρι τῆς Τρῳάδος, λέγω δὲ Κῶ καὶ Σάμον καὶ Χίον καὶ Λέσβον καὶ Τένεδον· ὣς δ’ αὔτως αἱ προκείμεναι τῆς Ἑλλάδος μέχρι τῆς Μακεδονίας καὶ τῆς ὁμόρου Θρᾴκης, Εὔβοιά τε καὶ Σκῦρος καὶ Πεπάρηθος καὶ Λῆμνος καὶ Θάσος καὶ Ἴμβρος καὶ Σαμοθρᾴκη καὶ ἄλλαι πλείους, περὶ 24 ὧν ἐν τοῖς καθ’ ἕκαστα δηλώσομεν. ἔστι δὲ τὸ μῆκος τῆς θαλάττης ταύτης περὶ τετρακισχιλίους ἢ μικρῷ πλείους, τὸ δὲ πλάτος περὶ δισχιλίους. περιέχεται δ’ ὑπὸ τῶν λεχθέντων μερῶν τῆς Ἀσίας καὶ τῆς ἀπὸ Σουνίου μέχρι ⟨τοῦ⟩ Θερμαίου κόλπου πρὸς ἄρκτον ἐχούσης τὸν πλοῦν παραλίας καὶ 28 τῶν Μακεδονικῶν κόλπων μέχρι τῆς Θρᾳκίας Χερρονήσου.

22 Κατὰ δὲ ταύτην ἐστὶ τὸ Ἑπταστάδιον τὸ κατὰ Σηστὸν καὶ Ἄβυδον, δι’ οὗ τὸ Αἰγαῖον καὶ ὁ Ἑλλήσποντος ἐκδίδωσι πρὸς ἄρκτον εἰς ἄλλο πέλαγος, ὃ καλοῦσι Προποντίδα, κἀκεῖνο εἰς ἄλλο, τὸν Εὔξεινον προσαγορευόμενον 32 πόντον. ἔστι δὲ διθάλαττος τρόπον τινὰ οὗτος· κατὰ μέσον γάρ πως ἄκραι δύο προπίπτουσιν, ἡ μὲν ἐκ τῆς Εὐρώπης καὶ τῶν βορείων μερῶν, ἡ δ’ ἐκ τῆς Ἀσίας ἐναντία ταύτῃ, συνάγουσαι τὸν μεταξὺ πόρον καὶ ποιοῦσαι δύο

29 Eust. *D. P. 241, 29–31. *Il. 666, 64 sq. **30–** 125 **2** *Eust. D. P. 244, 42–245, 5 **32–** 125 **2** *hyp. 509, 4–9 **32** *D. P. 156 (?)

14 τε καὶ om. E **15** Καλαύρεια A: καλαυρεία BC, καλαυρία EX, syn. **16** τῷ δὲ pro τὸ δὲ X^pc, τὼ δὲ E (τω δε``); ᾧ Pletho, τῷδε Korais, τῷ δὲ ⟨Μυρτῴῳ⟩ Aly τὸ τε αἰγαῖον X τῷ post. om. X **17** τὸ ante Καρπάθιον add. X τῆς om. EX **18** Κνίδου Pletho, Καρπάθου Tzschucke (ap. Friedemann 560), {καὶ Κύπρου} Meineke, ⟨τὸ Παμφύλιον μέχρι τῆς⟩ Κύπρου Aly δ’ post τῆς add. codd.: del. Pletho ⟨ἐν ᾧ⟩ Pletho, ⟨ἐν ᾧ αἱ πλεῖστ⟩ Groskurd, ⟨ἐν τούτῳ δὲ⟩ vel ⟨ἐν δὲ τῷ Αἰγαίῳ⟩ Kramer, ⟨μέχρι δὲ τῆς Ασίας⟩ Sbordone textum traditum frustra def. Cordano (PP 40, 1985, 280–3) **19** εἴσι om. E τῆς om. X τε post Καρίας add. X textum discrepantem habuit Π[3]: vide comm. **20** τῆς om. EX **20 sq.** καὶ inter insularum nomina quater om. E **21** ὣς δ’αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ’αὔτως codd. τῆς post. om. E **22 sq.** τε et sexies καὶ inter insularum nomina om. E **24** θαλάσσ- C ταύτῃ A, syn. **25** ⟨σταδίους⟩ ἢ Aly **27** add. Aly παραλίας post κόλπου transposuit et ⟨τοῖς⟩ πρὸς ἄρκτον ἔχουσι scripsit Aly **28** ⟨ἀπὸ⟩ τῶν Aly Χερρονήσου E, syn.: χερρονν- cett. **30** εἰσδίδωσι Pletho **32** διθάλασσ- hyp. **33** προπίπτουσιν Eust. BQR: προσ- ABC, syn., προκύπτουσιν E, ἀνέχουσιν hyp.; προπίπτουσαι Aly (cf. ad 34) **34** συνάγουσαι … ποιοῦσαι o^s, Pletho: συναγούσῃ … ποιούσῃ codd.; καὶ συνάγουσι … ποιοῦσι Eust.; συνάγουσιν … ποιοῦσιν Aly (cf. ad 33)

Stadien, seine Länge weniger als das Doppelte; in diesem Meer liegen die Inseln Kythera, Kalaureia, Aigina und Salamis mit den sie umgebenden Inseln und einige der Kykladen.

16 Die Fortsetzung bildet dann das Ägäische Meer zusammen mit dem Schwarzen Golf, dem Hellespont, dem Ikarischen und Karpathischen Meer bis Rhodos, Kreta, †Zypern† und zu den ersten Teilen Asiens. ⟨Hier liegen⟩ die Kykladen-Inseln, die Sporaden und die Inseln vor Karien, Ionien und 20 der Aiolis bis zur Troas, ich meine Kos, Samos, Chios, Lesbos und Tenedos; ebenso die vor Griechenland bis nach Makedonien und dem angrenzenden Thrakien liegenden: Euboia, Skyros, Peparethos, Lemnos, Thasos, Imbros, Samothrake und mehrere andere, von denen wir in der Einzelbe- 24 schreibung näher sprechen werden. Die Länge dieses Meeres beträgt rund viertausend oder etwas mehr, die Breite rund zweitausend. Es wird umschlossen von den besagten Teilen Asiens, von der Küste von Sunion bis zum Thermäischen Golf, an der entlang die Fahrt nach Norden geht, und 28 von den makedonischen Buchten bis zum Thrakischen Cherrones.

Bei diesem befindet sich das Heptastadion bei Sestos und Abydos, durch **22** das das Ägäische Meer und der Hellespont sich nach Norden in ein weiteres Meer ergießen, das man Propontis nennt, und dieses wieder in ein weiteres, 32 das sogenannte Schwarze Meer. Dieses ist gewissermaßen ein Doppelmeer: etwa in der Mitte nämlich springen zwei Landspitzen vor, die eine aus Europa vom Norden her, die andere ihr entgegengesetzt aus Asien, die das Fahrwasser dazwischen einengen und zwei große Meere bilden (das europäische

πελάγη μεγάλα (τὸ μὲν οὖν τῆς Εὐρώπης ἀκρωτήριον καλεῖται Κριοῦ μέτ-
125C. ωπον, τὸ δὲ τῆς ᾿Ασίας Κάραμβις, | διέχοντα ἀλλήλων περὶ χιλίους σταδί-
ους καὶ πεντακοσίους)· τὸ μὲν οὖν πρὸς ἑσπέραν πέλαγος μῆκός ἐστιν ἀπὸ
Βυζαντίου μέχρι τῶν ἐκβολῶν τοῦ Βορυσθένους σταδίων τρισχιλίων ὀκτα-
4 κοσίων, πλάτος δὲ δισχιλίων (ἐν τούτῳ δ᾿ ἡ Λευκὴ νῆσός ἐστι)· τὸ δ᾿ ἑῷόν
ἐστι παράμηκες, εἰς στενὸν τελευτῶν μυχὸν τὸν κατὰ Διοσκουριάδα ἐπὶ
πεντακισχιλίους ἢ μικρῷ πλείους σταδίους, τὸ δὲ πλάτος περὶ τρισχιλί-
ους. ἡ δὲ περίμετρος τοῦ σύμπαντος πελάγους ἐστὶ δισμυρίων που καὶ
8 πεντακισχιλίων σταδίων· εἰκάζουσι δέ τινες τὸ σχῆμα τῆς περιμέτρου
ταύτης ἐντεταμένῳ Σκυθικῷ τόξῳ, τὴν μὲν νευρὰν ἐξομοιοῦντες τοῖς
Δεξιοῖς καλουμένοις μέρεσι τοῦ Πόντου (ταῦτα δ᾿ ἐστὶν ὁ παράπλους ὁ ἀπὸ
τοῦ στόματος μέχρι τοῦ μυχοῦ τοῦ κατὰ Διοσκουριάδα) — πλὴν γὰρ τῆς Κα-
12 ράμβιος ἥ γε ἄλλη πᾶσα ἠϊὼν μικρὰς ἔχει εἰσοχάς τε καὶ ἐξοχάς, ὥστ᾿
εὐθείᾳ ἐοικέναι —, τὴν δὲ λοιπὴν τῷ κέρατι τοῦ τόξου διττὴν ἔχοντι
τὴν ἐπιστροφήν, τὴν μὲν ἄνω περιφερεστέραν, τὴν δὲ κάτω εὐθυτέραν·
οὕτω δὲ κἀκείνην ἀπεργάζεσθαι δύο κόλπους, ὧν ὁ ἑσπέριος πολὺ θατέρου
16 περιφερέστερός ἐστιν. ὑπέρκειται δὲ τοῦ ἑωθινοῦ κόλπου πρὸς ἄρκτον ἡ **23**
Μαιῶτις λίμνη, τὴν περίμετρον ἔχουσα ἐννακισχιλίων σταδίων ἢ καὶ μικρῷ
πλειόνων· ἐκδίδωσι δ᾿ αὕτη μὲν εἰς τὸν Πόντον κατὰ τὸν Κιμμερικὸν κα-
λούμενον Βόσπορον, οὗτος δὲ κατὰ τὸν Θρᾴκιον εἰς τὴν Προποντίδα (τὸ
20 γὰρ Βυζαντιακὸν στόμα οὕτω καλοῦσι, ὃ τετραστάδιόν ἐστιν). ἡ δὲ Προ-
ποντὶς χιλίων καὶ πεντακοσίων λέγεται τὸ μῆκος σταδίων τὸ ἀπὸ τῆς
Τρῳάδος ἐπὶ τὸ Βυζάντιον, πάρισον δέ πώς ἐστι καὶ τὸ πλάτος· ἐνταῦθα
δ᾿ ἡ τῶν Κυζικηνῶν ἵδρυται νῆσος καὶ τὰ περὶ αὐτὴν νησία.

125 **2–7** *hyp. 509, 10–6 **7–19** *hyp. 509, 17–26 **19 sq.** Eust. D. P. 241, 27–9 **20–2** *hyp. 508, 41–509, 3

125 **1** χιλίους Gossellin (numerum traditum falsissimum esse iam monuit S. Bochart, Hierozoici … pars posterior, Londini 1663, 71, 49 sqq. coll. 309, 18–20): δισχιλίους codd., Eust. **2–4** voces μῆκος et πλάτος locum commutasse suspicatus est Penzel; at vide 124, 13 sq. comm. **3 sq.** σταδίων ͵δ καὶ ω´ E **4** τρισχιλίων Penzel (cf. ad 2–4); δισχιλίων ⟨ὀκτακοσίων⟩? Müller (950 ad 103, 20) **5** Διοσκουριάδα C: -ρίδα cett. **7** που om. B **11** διοσκουρίδα syn. **11 sq.** καράμβεως E[i], hyp. **12** πᾶσα ante ἄλλη collocat E ᾐὼν Meineke τὰς post ἔχει add. Pletho εἰσοχάς syn.: ἐσ- cett. **15** δὲ om. Π[4]; δὴ j[s]n **17** ἐνακισ- Meineke **18** πλεόνων q τὸν prius E, syn.[s], Pletho (coniecit Kallenberg 1890, 546): om. cett. **19** Θρᾴκιον ⟨Βόσπορον⟩ Aly **20** βυζαντικὸν Eust., βυζαντιατικὸν E θρᾴκιον βόσπορον post καλοῦσι add. codd. (legisse vid. etiam Eust.): del. Villebrune **22** τὸ prius om. E

125 Vorgebirge heißt Widderstirn, das asiatische Karambis; sie sind rund eintausendundfünfhundert Stadien voneinander entfernt); das westliche Meer hat von Byzanz bis zur Mündung des Borysthenes eine Länge von dreitau-
4 sendachthundert und eine Breite von zweitausend Stadien (in ihm liegt die Insel Leuke); das östliche ist länglich: bis zu seinem Ende in dem schmalen Winkel bei Dioskurias sind es fünftausend Stadien oder etwas mehr, seine Breite beträgt rund dreitausend. Der Umkreis des gesamten Meeres misst et-
8 wa fünfundzwanzigtausend Stadien; Manche vergleichen die Form dieses Umkreises mit einem gespannten skythischen Bogen, indem sie die Sehne mit der sogenannten Rechten Seite des Pontos gleichsetzen (das ist die Küste von der Einfahrt bis zu dem Winkel bei Dioskurias) – abgesehen näm-
12 lich von Karambis hat die ganze übrige Küste nur kleine Vorsprünge und Einbuchtungen, so dass sie einer geraden Linie ähnelt – und den Rest mit dem Horn des Bogens, das eine doppelte Biegung hat, oben eine rundere, unten eine geradere: so bilde auch dieser Umkreis zwei Buchten, von denen
16 die westliche viel runder ist als die andere. Oberhalb der östlichen Bucht **23** liegt gen Norden der Maiotische See, der einen Umkreis von neuntausend oder sogar etwas mehr Stadien hat; er mündet in das Schwarze Meer durch den sogenannten Kimmerischen Bosporos, und dieses durch den Thraki-
20 schen in die Propontis (so nämlich nennt man die Byzantinische Mündung, die vier Stadien breit ist). Die Propontis soll von der Troas bis Byzanz eine Länge von eintausendundfünfhundert Stadien haben und ihre Breite ist ungefähr ebensogroß; dort liegt die Insel der Kyzikener mit den sie umgebenden kleinen Inseln.

24 Τοιαύτη μὲν ἡ πρὸς ἄρκτον τοῦ Αἰγαίου πελάγους ἀνάχυσις καὶ τοσαύ- **24**
τη. πάλιν δ' ἀπὸ τῆς Ῥοδίας ἡ τὸ Αἰγύπτιον πέλαγος ποιοῦσα καὶ τὸ Παμ-
φύλιον καὶ τὸ Ἰσσικὸν ἐπὶ μὲν τὴν ἕω καὶ τῆς Κιλικίας κατὰ Ἰσσὸν ἐκ-
τείνεται μέχρι καὶ πεντακισχιλίων σταδίων παρά τε Λυκίαν καὶ Παμφυλίαν
28 καὶ τὴν Κιλίκων παραλίαν πᾶσαν· ἐντεῦθεν δὲ Συρία τε καὶ Φοινίκη καὶ
Αἴγυπτος ἐγκυκλοῖ πρὸς νότον τὴν θάλατταν καὶ πρὸς δύσιν ἕως Ἀλεξαν-
δρείας· ἐν δὲ τῷ Ἰσσικῷ κόλπῳ καὶ τῷ Παμφυλίῳ κεῖσθαι συμβαίνει τὴν
Κύπρον, συνάπτουσαν τῷ Αἰγυπτίῳ πελάγει. ἔστι δ' ἀπὸ Ῥόδου δίαρμα εἰς
32 Ἀλεξάνδρειαν βορέᾳ τετρακισχιλίων που σταδίων (ὁ δὲ περίπλους διπλά-
σιος)· ὁ δ' Ἐρατοσθένης (fr. II B 28 Berger) ταύτην μὲν τῶν ναυτικῶν
εἶναί φησι τὴν ὑπόληψιν περὶ τοῦ διάρματος τοῦ πελάγους (τῶν μὲν οὕτω
126C. λεγόντων, τῶν δὲ καὶ πεντακισχιλίους οὐκ ὀκνούντων εἰπεῖν), | αὐτὸς δὲ
διὰ τῶν σκιοθηρικῶν γνωμόνων ἀνευρεῖν τρισχιλίους ἑπτακοσίους πεντή-
κοντα. τούτου δὴ τοῦ πελάγους τὸ πρὸς τῇ Κιλικίᾳ καὶ Παμφυλίᾳ καὶ
4 τοῦ Ποντικοῦ τὰ καλούμενα Δεξιὰ μέρη καὶ ἡ Προποντὶς καὶ ἡ ἐφεξῆς
παραλία μέχρι Παμφυλίας ποιεῖ τινα χερρόνησον μεγάλην καὶ μέγαν ταύτης
ἰσθμόν, τὸν ἀπὸ τῆς πρὸς Ταρσῷ θαλάττης ἐπὶ πόλιν Ἀμισὸν καὶ τὸ τῶν
Ἀμαζόνων πεδίον τὴν Θεμίσκυραν· ἡ γὰρ ἐντὸς τῆς γραμμῆς ταύτης χώρα
8 μέχρι Καρίας καὶ Ἰωνίας καὶ τῶν ἐντὸς Ἅλυος νεμομένων ἐθνῶν περί-
κλυστος ἅπασά ἐστιν ὑπὸ τοῦ Αἰγαίου καὶ τῶν ἑκατέρωθεν λεχθέντων τῆς
θαλάττης μερῶν, καὶ δὴ καὶ καλοῦμεν Ἀσίαν ταύτην ἰδίως, ὁμωνύμως
τῇ ὅλῃ.

12 Συλλήβδην δ' εἰπεῖν τῆς καθ' ἡμᾶς θαλάττης νοτιώτατον μέν ἐστι ση- **25**
μεῖον ὁ τῆς μεγάλης Σύρτεως μυχὸς καὶ μετὰ τοῦτον ἡ κατ' Αἴγυπτον
Ἀλεξάνδρεια καὶ αἱ τοῦ Νείλου προχοαί, βορειότατον δὲ τὸ τοῦ Βορυσθέ-
νους ⟨στόμα⟩ (εἰ δὲ καὶ τὴν Μαιῶτιν προστιθείη τῷ πελάγει τις — καὶ
16 γάρ ἐστιν ὡς ἂν μέρος —, τὸ τοῦ Ταναΐδος), δυσμικώτατον δὲ ὁ κατὰ τὰς
Στήλας πορθμός, ἑωθινώτατον δ' ὁ λεχθεὶς μυχὸς κατὰ Διοσκουριάδα (Ἐρα-
τοσθένης δ' [fr. III B 93 Berger] οὐκ εὖ τὸν Ἰσσικὸν κόλπον φησίν· ὁ μὲν

24 τῆς ante τοῦ add. A; τῆς ⟨οἰκουμένης⟩ Aly **24 sq.** ἀνάχυσις post τοσαύτη collocasse vid. E **26** κατ' Korais Ἰσσὸν A[ac] E, syn.: ἶσσον B, ἶσον C, ἴσον A[pc] **27** καὶ prius ante μέχρι collocat E τε et καὶ om. E **28** τε om. C[ac] E **29** ἐγκυκλοῖ Pletho, ed. pr.: ἐγκ̣υ̣κ̣λ.. E, -εῖ cett. (etiam q); -οῦται? Kontos (Ἀθήναιον 8, 1879, 207) ἕω pro δύσιν Falconer **31** ἔστι — 127 **27** ἐστὶ om. syn. **32** βορέᾳ o[pc], Pletho: βορείῳ E[s], βορείᾳ cett. παράπλους Aly 126 **3** δὲ pro δὴ s, fort. recte **5** χερρόνησον E: χερρόνν- cett. **8** νεμομένων A: γενο- BC, om. E; γιγνο- Pletho **10** ἰδίως E: ἰδίως καὶ cett. **14** αἱ E (coniecit Korais): om. cett. **15** add. Pletho γε pro δὲ E; τε? Aly τις ante τῷ collocat C τῷ πελάγει om. E **16** ⟨αὐτοῦ⟩ μέρος Pletho, μέρος ⟨αὐτοῦ⟩? Kramer δυσμικώτατος A **17** ⟨ὁ⟩ κατὰ? Διοσκουριάδα C: -ρίδα cett.

24 Das ist die Beschaffenheit und die Größe der nach Norden reichenden **24** Ergießung des Ägäischen Meeres. Vom Rhodischen an wiederum erstreckt sich die die das Ägyptische, das Pamphylische und das Issische Meer bildet in östliche Richtung nach Issos in Kilikien bis zu nicht weniger als fünf-
28 tausend Stadien an Lykien, Pamphylien und der ganzen kilikischen Küste entlang; von dort an umschließen Syrien, Phönizien und Ägypten das Meer in südliche und westliche Richtung bis Alexandrien; in dem Issischen und dem Pamphylischen Golf liegt Zypern, das an das Ägyptische Meer stößt.
32 Von Rhodos nach Alexandrien beträgt die Überfahrt mit Nordwind etwa viertausend Stadien (die Umfahrt das Doppelte); Eratosthenes jedoch sagt (fr. II B 28 Berger), dies sei eine Annahme der Seefahrer über die Länge der Überfahrt (von denen manche diese Zahl angäben, andere sich sogar nicht
126 scheuten von fünftausend zu sprechen): selber habe er mittels schattenfangender Gnomone dreitausendsiebenhundertfünfzig gefunden. Von diesem Meer nun bildet das Stück bei Kilikien und Pamphylien zusammen mit der
4 sogenannten Rechten Seite des Pontischen, der Propontis und der anschließenden Küste bis Pamphylien eine große Halbinsel und deren große Landenge, die von dem Meer bei Tarsos zu der Stadt Amisos und nach Themiskyra, der Ebene der Amazonen, reicht: denn das Land diesseits von jener
8 Linie bis Karien und Ionien und zu den diesseits des Halys wohnenden Völkern wird ganz umspült von der Ägäis und den zu beiden Seiten genannten Teilen des Meeres, und so nennen wir es auch in engerem Sinne 'Asien' mit demselben Namen wie den ganzen Kontinent.

12 Zusammenfassend gesagt ist der südlichste Punkte des Meeres bei uns **25** der innere Winkel der großen Syrte und nach ihm das ägyptische Alexandrien und die Nilmündung, der nördlichste die Mündung des Borysthenes (falls man den Maiotischen See mit zu dem Meer rechnet – er bildet ja
16 gleichsam einen Teil –: die des Tanais), der westlichste der Sund bei den Säulen und der östlichste der besagte Winkel bei Dioskurias (Eratosthenes [fr. III B 93 Berger] sagt unrichtig, es sei der Issische Golf: liegt dieser doch

γὰρ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μεσημβρινοῦ ἵδρυται ἐφ' οὗπερ ἥ τε Ἀμισὸς καὶ Θεμίσ-
20 κυρα — εἰ δὲ βούλει, πρόσλαβε καὶ τὴν Σιδηνὴν μέχρι Φαρνακείας —, ἀπὸ δὲ τούτων τῶν μερῶν πρὸς ἕω πλοῦς ἐστι πλειόνων ἢ τρισχιλίων που σταδίων εἰς Διοσκουριάδα, ὡς ἔσται μᾶλλον ἐκ τῆς ἐν μέρει περιοδείας φανερόν).

24 Ἡ μὲν δὴ καθ' ἡμᾶς θάλαττα τοιαύτη τις. ὑπογραπτέον δὲ καὶ τὰς περιεχούσας αὐτὴν γᾶς ἀρχὴν λαβοῦσιν ἀπὸ τῶν αὐτῶν μερῶν ἀφ' ὧνπερ καὶ τὴν θάλατταν ὑπεγράψαμεν. εἰσπλέουσι τοίνυν τὸν κατὰ Στήλας πορθμὸν ἐν δεξιᾷ μέν ἐστιν ἡ Λιβύη μέχρι τῆς τοῦ Νείλου ῥύσεως, ἐν ἀριστερᾷ
28 δὲ ἀντίπορθμος ἡ Εὐρώπη μέχρι τοῦ Ταναΐδος· τελευτῶσι δ' ἀμφότεραι περὶ τὴν Ἀσίαν. **26**

Ἀρκτέον δ' ἀπὸ τῆς Εὐρώπης, ὅτι πολυσχήμων τε καὶ πρὸς ἀρετὴν ἀνδρῶν εὐφυεστάτη καὶ πολιτειῶν καὶ ταῖς ἄλλαις πλεῖστον μεταδεδωκυῖα
32 τῶν οἰκείων ἀγαθῶν, ἐπειδὴ σύμπασα οἰκήσιμός ἐστι πλὴν ὀλίγης τῆς διὰ ψῦχος ἀοικήτου (αὕτη δ' ὁμορεῖ τοῖς ἁμαξοίκοις τοῖς περὶ τὸν Τάναϊν καὶ τὴν Μαιῶτιν καὶ τὸν Βορυσθένη). τῆς δ' οἰκησίμου τὸ μὲν δυσχείμερον καὶ τὸ ὀρεινὸν μοχθηρῶς οἰκεῖται τῇ φύσει· ἐπιμελητὰς δὲ λαβόντα ἀγα-
127C. θοὺς καὶ τὰ φαύλως οἰκούμενα καὶ λῃστρικῶς ἡμεροῦται | (καθάπερ οἱ Ἕλληνες ὄρη καὶ πέτρας κατέχοντες ᾤκουν καλῶς διὰ πρόνοιαν τὴν περὶ τὰ πολιτικὰ καὶ τὰς τέχνας καὶ τὴν ἄλλην σύνεσιν τὴν περὶ ⟨τὸν⟩ βίον·
4 Ῥωμαῖοί τε πολλὰ ἔθνη παραλαβόντες καὶ τὴν φύσιν ἀνήμερα διὰ τοὺς τόπους — ἢ τραχεῖς ὄντας ἢ ἀλιμένους ἢ ψυχροὺς ἢ ἀπ' ἄλλης αἰτίας δυσοικήτους — †πολλοῖς† τούς τε ἀνεπιπλέκτους ἀλλήλοις ἐπέπλεξαν καὶ

26–9 *Psell. ed. Lasserre 1959, 78,72–5 **30–** 127 **25** *Eust. D. P. 264,41–4
32–4 *Psell. ed. Lasserre 1959, 78,75–7

19 ἐφ'οὗ ἀμισὸς E **20** σιδὴν E; Σιδήνην Meineke, sed vide 587,20 comm. μέχρι Φαρνακείας Meineke: καὶ φαρνακίαν E, μέχρι φαρνακίας cett. **21** ἐστι om. E {που} Pletho, Meineke (Vind. 8) **22** Διοσκουριάδα C: -ρίδα cett. ὡς ἔσται A: ὡς ἔστι CE, ὥς ἐστι B δῆλον pro μᾶλλον E (cf. ad 23) περιοδείας AE: -δίας BC **23** φανερόν om. E (cf. ad 22) **24** τοιαύτη ⟨καὶ τοσαύτη⟩? cf. 125, 24 sq. **26** τὰς ante Στήλας add. Psell. **27** ἐστιν om. E **27 sqq.** verba Νείλου — 139 **26** πλειόνων deperierunt in A (cf. Diller 1975, 44) **29** παρὰ pro περὶ Pletho **30** πολυσχημονεστάτη καὶ? cf. 121, 32 **31** πολιτειῶν o[s]: πολυτειῶν E, πολιτῶν cett. **32** ἐπεὶ E **33** ἁμαξοίκοις E (ἅ-) (coniecit Korais [Ἁ- scribens]): ἁμαξικοῖς cett. τὸν om. E **34** τὴν et τὸν om. E τοῦ pro τῆς E **35** τὸ om. E 127 **2** κατασχόντες Aly **3** add. Pletho **4** καὶ E (coniecit Korais): καὶ ἃ cett.; κατὰ? Tyrwhitt (7), Madvig (Adv. 1, 529), ⟨βάρβαρα καὶ⟩ κατὰ Aly; delendum esse suspicatus est v. Herwerden (434) **6** πολλοῖς om. E (delendum esse coniecit Korais); del. Pletho, ⟨τοῖς⟩ πολλοῖς? Korais, πολλοῖς ⟨χρόνοις⟩ Madvig (Adv. 1, 529), πολλοῖς ⟨πόνοις vel πολέμοις⟩ Vogel (1880, 345), πολλάκις v. Herwerden (434)

20 auf demselben Meridian wie Amisos und Themiskyra – wenn man will, nehme man auch Sidene bis Pharnakeia hinzu –, und von diesen Gegenden aus segelt man noch mehr als etwa dreitausend Stadien ostwärts nach Dioskurias, wie aus der Einzelbeschreibung ersichtlicher werden wird).

24 So beschaffen ist also das Meer bei uns. Skizzieren müssen wir aber auch **26** die Länder, die es umgeben, wobei wir den Anfang an derselben Seite machen von der aus wir auch das Meer skizziert haben. Fährt man also in den Sund bei den Säulen hinein, dann hat man zur Rechten Libyen bis zu dem 28 Lauf des Nils, und zur Linken auf der gegenüberliegenden Seite Europa bis zum Tanais; beide enden bei Asien.

Beginnen müssen wir mit Europa, weil es vielgestaltig und am besten geschaffen ist für Vortrefflichkeit von Menschen und Staatsordnungen, und 32 den anderen Kontinenten am meisten von seinen eigenen Vorzügen abgegeben hat, da es ganz und gar bewohnbar ist, abgesehen von einem kleinen wegen der Kälte unbewohnten Teil (dieser grenzt an die Wagenbewohner um den Tanais, den Maiotischen See und den Borysthenes). Von dem bewohnbaren Teil lässt das kalte und gebirgige Gebiet sich von Natur nur kümmerlich bewohnen; bekommen sie aber gute Verwalter, dann werden 127 auch die dürftig und nach Räuberart bewohnten Gebiete zivilisiert (so wie die Griechen, deren Land aus Gebirgen und Felsen bestand, es doch gut bewohnt haben dank ihrer Sorge für das Gemeinwesen und die Kunstfertigkei- 4 ten und ihrer sonstigen praktischen Intelligenz; und die Römer, die viele Völker übernommen haben die ihrer Natur nach unzivilisiert waren infolge ihrer Umwelt – die entweder rauh oder hafenlos oder kalt oder aus anderen Gründen schlecht bewohnbar war –, haben ** die Kontaktlosen miteinander in Kontakt gebracht und den Wilden beigebracht in einem geordneten

τοὺς ἀγριωτέρους πολιτικῶς ζῆν ἐδίδαξαν)· ὅσον δ' ἐστὶν αὐτῆς ἐν ὁμάλῳ
8 καὶ εὐκράτῳ τὴν φύσιν ἔχει συνεργὸν πρὸς ταῦτα. ἐπεὶ δὲ τὸ μὲν ἐν
τῇ εὐδαίμονι χώρᾳ πᾶν ἐστιν εἰρηνικόν, τὸ δ' ἐν τῇ λυπρᾷ μάχιμον καὶ
ἀνδρικόν, καὶ δέχεταί τινας παρ' ἀλλήλων εὐεργεσίας τὰ γένη ταῦτα (τὸ
μὲν γὰρ ἐπικουρεῖ τοῖς ὅπλοις, τὸ δὲ καρποῖς καὶ τέχναις καὶ ἠθοποι-
12 ίαις), φανεραὶ δὲ καὶ αἱ ἐξ ἀλλήλων βλάβαι μὴ ἐπικουρούντων, ἔχει δέ
τι πλεονέκτημα ἡ βία τῶν τὰ ὅπλα ἐχόντων πλὴν εἰ τῷ πλήθει κρατοῖτο,
ὑπάρχει δή τι καὶ πρὸς τοῦτο εὐφυὲς τῇ ἠπείρῳ ταύτῃ· ὅλη γὰρ διαπε-
ποίκιλται πεδίοις τε καὶ ὄρεσιν, ὥστε πανταχοῦ καὶ τὸ γεωργικὸν καὶ
16 πολιτικὸν καὶ τὸ μάχιμον παρακεῖσθαι, πλέον δ' εἶναι θάτερον, τὸ τῆς
εἰρήνης οἰκεῖον· ὥσθ' ὅλων ἐπικρατεῖ τοῦτο, προσλαμβανόντων καὶ τῶν
ἡγεμόνων, Ἑλλήνων μὲν πρότερον, Μακεδόνων δὲ καὶ Ῥωμαίων ὕστερον.
διὰ τοῦτο δὲ καὶ πρὸς εἰρήνην καὶ πρὸς πόλεμον αὐταρκεστάτη ἐστί· καὶ
20 γὰρ τὸ μάχιμον πλῆθος ἄφθονον ἔχει καὶ τὸ ἐργαζόμενον τὴν γῆν καὶ τὸ
τὰς πόλεις συνέχον. διαφέρει δὲ καὶ ταύτῃ διότι τοὺς καρποὺς ἐκφέρει
τοὺς ἀρίστους καὶ τοὺς ἀναγκαίους τῷ βίῳ καὶ μέταλλα ὅσα χρήσιμα
(θυώματα δὲ καὶ λίθους πολυτελεῖς ἔξωθεν μέτεισιν, ὧν τοῖς σπανιζομέ-
24 νοις οὐδὲν χείρων ὁ βίος ἐστὶν ἢ τοῖς εὐποροῦσιν). ὣς δ' αὔτως βοσκημά-
των μὲν πολλὴν ἀφθονίαν παρέχει, θηρίων δὲ σπάνιν.

Τοιαύτη μὲν ἡ ἤπειρος αὕτη καθόλου τὴν φύσιν ἐστί. κατὰ μέρος δ' **27**
ἐστὶ πρώτη πασῶν ἀπὸ τῆς ἑσπέρας ἡ Ἰβηρία, βύρσῃ βοείᾳ παραπλησία,

27– 131 **7** *syn. fol. 5^r8–7^v18 **27** *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 78

7 αὐτῆς om. E **8** ἐπεὶ δὲ scripsi: ἐπειδὴ codd. **10 sq.** τὸ bis scripsi: τὰ codd. **12** αἱ E (coniecerunt Plan., Pletho): om. cett. **13** κρατοῖτο E: -εῖτο cett.; ἐκρατεῖτο Aly **14** δὲ pro δὴ Korais (at vide 127, 8 comm.) **15** γεωργικὸν o^mg (i. e. J. Lascaris, vide Diller 1975, 148): γεωγραφικὸν BCEv; γεωργικόν τε Pletho **16** τὸ ante πολιτικὸν add. codd.: del. Madvig (Adv. 1, 529) εἶναι ⟨συμβαίνει⟩ Aly **17** ὥσθ'ὅλων E: ὥστ'ὄντων cett.; ὥστε καὶ Pletho, ὥστ' εἰκότως? Casaubonus; ὥστ'ὄντως A. Gronovius (166 sq.), Villebrune, Falconer; ὥστε τῶν ὅλων? Aly ἐπικρατεῖ⟨ν⟩ Aly **19** verba πρὸς εἰρήνην καὶ exciderunt ap. Kramerum **20** an τὸ tertium delendum? **22** τοὺς post. om. E **23 sq.** σπανίζουσιν E **24** χείρων Ev: χεῖρον BC εὐποροῦσιν scripsi: -ρουμένοις codd. ὣς δ'αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡσδαυτως B, ὡς δ'αὔτως cett. **25** πολλὴν Aly: πολλῶν codd.; del. Pletho, παντοίων vel παντοδαπῶν? Korais **26 sq.** δὲ πρώτη πασῶν ἐστιν Pletho **27** καὶ τῶν στηλῶν post ἑσπέρας add. syn.

8 Gemeinwesen zu leben); und in dem im Ebenen und Gemäßigten liegenden Teil wirkt auch die Natur mit dahin. Da ferner die in gesegnetem Land Lebenden alle friedfertig, die in kargem kämpferisch und mannhaft sind, und diese Menschentypen sich gegenseitig gefällig sein können (denn der eine hilft mit seinen Waffen, der andere mit Produkten des Landes, mit Kunst-
12 fertigkeiten und mit Charakterbildung), aber auch klar ist wie sie sich gegenseitig schaden können wenn sie sich nicht helfen, und die Gewalt der Waffenbesitzer im Vorteil ist außer wenn sie durch die Menge besiegt wird, besitzt dieser Kontinent auch in dieser Hinsicht einen natürlichen Vorzug: er ist nämlich ganz mit Ebenen und Gebirgen durchwirkt, so dass überall
16 das bäurische und staatliche Element und das kriegerische nebeneinanderliegen und das eine davon, das dem Frieden verwandte, in der Mehrzahl ist; dadurch hat dies die Vorherrschaft über Alle, was auch von den Herrschern, früher den Griechen, später den Makedonen und den Römern, gefördert worden ist. Daher ist Europa sowohl für den Frieden als für den
20 Krieg ganz sich selber genug: denn es hat sowohl an Kämpfern als an Bebauern des Landes als an Zusammenhaltern der Staaten die Fülle. Es zeichnet sich auch dadurch aus dass es die besten und die lebensnotwendigen Bodenprodukte und alle nützlichen Metalle hervorbringt (Räucherwerk und kostbare Steine holt es sich von außerhalb, Dinge ohne die es sich in keiner
24 Weise schlechter lebt als wenn man sie reichlich hat). Ebenso bietet es eine große Fülle von Vieh und wenig gefährliche Tiere.

So von Natur beschaffen ist dieser Kontinent im ganzen. Im einzelnen ist **27** das allererste Land vom Westen an Iberien. Es ähnelt einer Rinderhaut, von

28 τῶν ὡς ἂν τραχηλιμαίων μερῶν ὑπερπιπτόντων εἰς τὴν συνεχῆ Κελτικήν (ταῦτα δ' ἐστὶ τὰ πρὸς ἕω, καὶ τοῦτο συναποτέμνει τὸ πλευρὸν ὄρος ἡ καλουμένη Πυρήνη). αὕτη δ' ἐστὶ περίρρυτος τῇ θαλάττῃ, τὸ μὲν νότιον τῇ καθ' ἡμᾶς μέχρι Στηλῶν, τὰ δὲ λοιπὰ τῇ Ἀτλαντικῇ μέχρι τῶν βορείων
128C. ἄκρων τῆς Πυρήνης. | μῆκος δὲ τῆς χώρας ταύτης ἐστὶ περὶ ἑξακισχιλίους σταδίους τὸ μέγιστον, πλάτος δὲ πεντακισχιλίους.

28 Μετὰ δὲ ταύτην ἐστὶν ἡ Κελτικὴ πρὸς ἕω μέχρι ποταμοῦ Ῥήνου, τὸ
4 μὲν βόρειον πλευρὸν τῷ Βρεττανικῷ κλυζομένη πορθμῷ παντί (ἀντιπαρήκει γὰρ αὐτῇ παράλληλος ἡ νῆσος αὕτη πᾶσα πάσῃ, μῆκος ὅσον πεντακισχιλίους ἐπέχουσα), τὸ δ' ἑωθινὸν τῷ Ῥήνῳ ποταμῷ περιγραφομένη παράλληλον ἔχοντι τὸ ῥεῦμα τῇ Πυρήνῃ, τὸ δὲ νότιον τὸ μὲν ταῖς Ἄλπεσι (τὸ ἀπὸ
8 τοῦ Ῥήνου), τὸ δ' αὐτῇ τῇ καθ' ἡμᾶς θαλάττῃ, καθ' ὃ χωρίον ὁ καλούμενος Γαλατικὸς κόλπος ἀναχεῖται καὶ ἐν αὐτῷ Μασσαλία τε καὶ Νάρβων ἵδρυνται, πόλεις ἐπιφανέσταται. ἀντίκειται δὲ τῷ κόλπῳ τούτῳ κατ' ἀποστροφὴν ἕτερος κόλπος ὁμωνύμως αὐτῷ καλούμενος Γαλατικός, βλέπων πρὸς τὰς
12 ἄρκτους καὶ τὴν Βρεττανικήν. ἐνταῦθα δὲ καὶ στενότατον λαμβάνει τὸ πλάτος ἡ Κελτική· συνάγεται γὰρ εἰς ἰσθμὸν ἐλαττόνων μὲν ἢ τρισχιλίων σταδίων, πλειόνων δ' ἢ δισχιλίων. μεταξὺ δέ ἐστι ῥάχισ ὀρεινὴ πρὸς ὀρθὰς τῇ Πυρήνῃ, τὸ καλούμενον Κέμμενον ὄρος· τελευτᾷ δὲ τοῦτο εἰς με-
16 σαίτατα τὰ Κελτῶν πεδία. τῶν δὲ Ἄλπεων, ἅ ἐστιν ὄρη σφόδρα ὑψηλὰ ποιοῦντα περιφερῆ γραμμήν, τὸ μὲν κυρτὸν ἔστραπται πρὸς τὰ λεχθέντα τῶν Κελτῶν πεδία καὶ τὸ Κέμμενον ὄρος, τὸ δὲ κοῖλον πρὸς τὴν Λιγυστικὴν καὶ τὴν Ἰταλίαν. ἔθνη δὲ κατέχει πολλὰ τὸ ὄρος τοῦτο Κελτικὰ πλὴν τῶν

28 *Eust. D. P. 266, 35 sq.

28 τραχηλιμαίων E (cf. Eust.): -μέων cett. **29** τοῦτο συναποτέμνει Madvig (Adv. 1, 529): τούτοις ἐναποτέμνεται codd.; τούτοις ἓν ἀποτέμνεται τῶν πλευρῶν Korais (quam coniecturam probantes ⟨ᾧ⟩ ὄρος Müller [950 ad 105, 37], ὁριζόμενον τῇ καλουμένῃ Πυρήνῃ Piccolos [ap. Müller] scribi iusserunt); τούτοις ἐναποτέμνεται recipientes post πλευρὸν add. ⟨ἑῷον, ὃ ποιεῖ⟩ Groskurd, ⟨ἑῷον⟩ Kramer, ⟨ὃ ποιεῖ⟩ Sbordone, τὸ πλευρὸν τὸ πρὸς τῇ καλουμένῃ Πυρήνῃ coniecit Meineke (Vind. 13); τούτοις συναποτέμνεται ⟨τοῦτο⟩ τὸ πλευρόν·ὄρος ⟨δ'⟩ Aly {ὄρος} Sbordone **30** λοιπὴ pro αὕτη? Meineke (1, VII ad 171, 25), ἡ δ'ἄλλη πᾶσα pro αὕτη δ' Pletho 128 **1** ἐστὶ om. E **2** πεντακισχιλίους δὲ πλάτος q ⟨περὶ⟩ πεντακισχιλίους? Kramer, πεντακισχιλίων Aly **3** ἐστὶν om. E ⟨τοῦ⟩ Ῥήνου Aly **4** ἀντιπαράκειται E **6** ⟨σταδίους⟩ ἐπέχουσα Jacob (151) ποταμῷ om. E, fort. recte **7** τοῦ δὲ νοτίου? Korais μὲν ταῖς C[s] E, syn.: ταῖς μὲν BC[i] (unde {τὸ} ταῖς μὲν Pletho) **8** αὐτῇ E, syn.: αὕτη BC **9** τε om. E Νάρβων E: ναρβὼν cett. **10** ἐπιφανέσταται E, syn.: -τοι BC **11** ὁμωνύμως Pletho: ὁμώνυμος codd. **12** στενότατον Aly: στενω- codd.; vide 64, 9 comm. τὸ om. Pletho **14** ἐστι om. E **16** τῶν post τὰ add. kt, Pletho **16 sq.** ποιοῦντα Korais: ποιούντων codd.; ποιουσῶν? Korais **18** Λιγυστικὴν E: -τιακὴν cett.

28 der das was den Halsteilen entspricht in das anschließende Keltische hinüberreicht (das sind die östlichen Teile, und diese Seite wird von dem sogenannten Pyrenäen-Gebirge abgeschnitten). Dieses Land wird vom Meer umspült, an der Südseite von dem bei uns bis zu den Säulen, an den übrigen
128 vom Atlantischen bis zu den nördlichen Enden der Pyrenäen. Die Länge dieses Landes ist maximal rund sechstausend, die Breite fünftausend Stadien.

Nach ihm kommt gen Osten bis zum Rhein-Fluss das Keltische. Seine **28**
4 nördliche Seite wird von dem ganzen Britannischen Sund bespült (denn diese Insel zieht sich parallel ihm gegenüber ganz an ihm entlang mit einer Länge von etwa fünftausend), die östliche wird eingefasst von dem Rhein-Fluss, der parallel zu den Pyrenäen läuft, die südliche zu einem Teil (dem
8 vom Rhein an) von den Alpen, im übrigen von eben dem Meer bei uns, dort wo der sogenannte Galatische Golf hineinreicht und an ihm Massalia und Narbo, sehr prominente Städte, liegen. Diesem Golf liegt abgewandt ein anderer gegenüber, der mit demselben Namen 'Galatischer' bezeichnet wird
12 und nach Norden, nach Britannien blickt. Dort bekommt das Keltische auch seine schmalste Breite: es zieht sich hier nämlich zu einer Landenge von weniger als dreitausend und mehr als zweitausend Stadien zusammen. Dazwischen liegt ein senkrecht zu den Pyrenäen laufender Bergrücken,
16 Kemmenon-Gebirge genannt; es endet in den zentralen Ebenen der Kelten. Von den Alpen, einem sehr hohen Gebirge, das eine runde Linie beschreibt, ist die gewölbte Seite gegen besagte Ebenen der Kelten und das Kemmenon-Gebirge, die hohle gegen das Ligystische und Italien gewandt. Dieses Gebirge wird von vielen keltischen Völkern bewohnt, ausgenommen die Ligyer:

20 Λιγύων· οὗτοι δ' ἑτεροεθνεῖς μέν εἰσι, παραπλήσιοι δὲ τοῖς βίοις, νέμονται δὲ μέρος τῶν Ἄλπεων τὸ συνάπτον τοῖς Ἀπεννίνοις ὄρεσι· μέρος δέ τι καὶ τῶν Ἀπεννίνων ὀρῶν κατέχουσι. ταῦτα δ' ἐστὶν ὀρεινὴ ῥάχις διὰ τοῦ μήκους ὅλου τῆς Ἰταλίας διαπεφυκυῖα ἀπὸ τῶν ἄρκτων ἐπὶ μεσημβρίαν,
24 τελευτῶσα δ' ἐπὶ τὸν Σικελικὸν πορθμόν.

29 Τῆς δ' Ἰταλίας ἐστὶ τὰ μὲν πρῶτα μέρη τὰ ὑποπίπτοντα ταῖς Ἄλπεσι πεδία μέχρι τοῦ μυχοῦ τοῦ Ἀδρίου καὶ τῶν πλησίον τόπων, τὰ δ' ἑξῆς ἄκρα στενὴ καὶ μακρὰ χερρονησίζουσα (δι' ἧς, ὡς εἶπον, ἐπὶ μῆκος τέτα-
28 ται τὸ Ἀπεννῖνον ὄρος) ὅσον ἑπτακισχιλίων, πλάτος δ' ἀνώμαλον. ποιεῖ δὲ τὴν Ἰταλίαν χερρόνησον τό τε Τυρρηνικὸν πέλαγος ἀρξάμενον ἀπὸ τοῦ Λιγυστικοῦ καὶ τὸ Αὐσόνιον καὶ ὁ Ἀδρίας.

30 Μετὰ δὲ τὴν Ἰταλίαν καὶ τὴν Κελτικὴν τὰ πρὸς ἕω λοιπά ἐστι τῆς
32 Εὐρώπης, ἃ δίχα τέμνεται τῷ Ἴστρῳ ποταμῷ. φέρεται δ' οὗτος ἀπὸ τῆς ἑσπέρας ἐπὶ τὴν ἕω καὶ τὸν Εὔξεινον πόντον ἐν ἀριστερᾷ λιπὼν τήν τε Γερμανίαν ὅλην (ἀρξαμένην ἀπὸ τοῦ Ῥήνου) καὶ τὸ Γετικὸν πᾶν καὶ τὸ τῶν
129C. Τυρεγετῶν καὶ Βασταρνῶν καὶ Σαυροματῶν | μέχρι Τανάϊδος ποταμοῦ καὶ τῆς Μαιώτιδος λίμνης, ἐν δεξιᾷ δὲ τήν τε Θρᾴκην ἅπασαν καὶ τὴν Ἰλλυρίδα, λοιπὴν δὲ καὶ τελευταίαν τὴν Ἑλλάδα.

4 Πρόκεινται δὲ νῆσοι τῆς Εὐρώπης ἃς ἔφαμεν (cf. 122, 16 sqq.)· ἔξω μὲν Στηλῶν Γάδειρά τε καὶ ⟨αἱ⟩ Καττιτερίδες καὶ Βρεττανικαί, ἐντὸς δὲ Στηλῶν αἵ τε Γυμνήσιαι καὶ ἄλλα νησίδια Φοινίκων καὶ τὰ τῶν Μασσαλιωτῶν καὶ Λιγύων καὶ αἱ πρὸ τῆς Ἰταλίας μέχρι τῶν Αἰόλου νήσων καὶ τῆς
8 Σικελίας ὅσαι τε περὶ τὴν Ἠπειρῶτιν καὶ Ἑλλάδα μέχρι Μακεδονίας καὶ τῆς Θρᾳκίας Χερρονήσου.

31 * * * ἀπὸ δὲ τοῦ Τανάϊδος καὶ τῆς Μαιώτιδός ἐστι τὰ ἐντὸς τοῦ Ταύρου συνεχῆ, τούτοις δ' ἑξῆς τὰ ἐκτός. διαιρουμένης γὰρ αὐτῆς ὑπὸ ὄρους
12 τοῦ Ταύρου δίχα διατείνοντος ἀπὸ τῶν ἄκρων τῆς Παμφυλίας ἐπὶ τὴν ἑῴαν

25–7 *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 79–81 **28–30** *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 81–3 **32–** 129 **3** *Psell. ed. Lasserre 1959, 78, 83–8

21 δέ τι Kramer: δ'ἐστὶ syn., δὲ BCv (deest E) **23** διαπεφυκυῖα E: -φυηκυῖα cett. **25** μὲν om. Psell. **27** χερρονησίζουσα E (scripserunt Pletho, Cobet ms.): -σιάζουσα Bv, syn., Psell., χερροννησιάζουσα C **28** Ἀπεννῖνον scripsi (cf. 224, 20 comm.): ἀπέννινον (ἀπένι- v) codd. σταδίων post ἑπτακισχιλίων add. Pletho **35** Τυρεγετῶν j[pc], Pletho: τυρεπ- E, τυρεγγ- cett.; Τυρρεγετῶν Sbordone 129 **2 sq.** Ἰλλυρίδα ⟨καὶ Μακεδονίαν⟩ Pletho **5** μὲν om. B[i] add. Aly ⟨αἱ⟩ Βρεττανικαί Aly **6** Γυμνήσιαι E: -νησίαι cett.; cf. 167, 24–168, 24 comm. **7** αἱ Pletho, q: om. BCE v, syn. **8** ⟨τὴν⟩ Ἑλλάδα Aly καὶ ante μέχρι add. q **10** lacunam h. l. significavi; τῆς Ἀσίας ante et ἤδη post ἐστιν (sic scribentes) add. Pletho, q, ἡ Ἀσία et ἧς ἐστιν τῇ Μαιώτιδι maluit Madvig (Adv. 1, 530) τὰ ⟨μὲν⟩ Jones

20 diese sind anderen Stammes, aber ähnlich in ihrer Lebensweise; sie bewohnen den Teil der Alpen der an das Apenninen-Gebirge stößt; auch einen Teil des Apenninen-Gebirges haben sie inne. Dies ist ein Bergrücken der sich durch die ganze Länge Italiens von Norden nach Süden hindurchzieht und 24 am Sizilischen Sund endet.

Italiens ersten Teil bilden die am Fuß der Alpen liegenden Ebenen bis zu **29** dem inneren Winkel der Adria und den benachbarten Gegenden; es folgt eine schmale und lange halbinselförmige Landspitze (durch die, wie ich 28 sagte, sich der Länge nach das Apenninen-Gebirge zieht), etwa siebentausend lang und mit wechselnder Breite. Zur Halbinsel gemacht wird Italien von dem Tyrrhenischen Meer – angefangen bei dem Ligystischen –, dem Ausonischen und der Adria.

32 Nach Italien und dem Keltischen ist noch der östliche Teil Europas übrig, **30** der von dem Istros-Fluss in zwei Hälften geteilt wird. Dieser Fluss läuft von Westen nach Osten zum Schwarzen Meer, wobei er zur Linken ganz Germanien lässt (angefangen beim Rhein), sowie das ganze Gebiet der Geten 129 und das der Tyregeten, Bastarner und Sauromaten bis zum Tanais-Fluss und dem Maiotischen See, zur Rechten ganz Thrakien und Illyrien und schließlich als letztes Griechenland.

4 Europa vorgelagert sind die Inseln die wir genannt haben (vgl. 122, 16 ff.): außerhalb der Säulen Gadeira, die Zinninseln und die Britannischen, innerhalb der Säulen die Gymnesien und andere kleine Inseln der Phönizier, die der Massalioten und Ligyer, die Inseln vor Italien bis zu den 8 Inseln des Aiolos und Sizilien und alle die Inseln um das Epirotische und Griechenland bis Makedonien und zum Thrakischen Cherrones.

* * * Nach dem Tanais und dem Maiotischen See kommt anschließend **31** das Gebiet diesseits des Tauros, und an dieses schließt sich das jenseits des 12 Tauros an. Da es ja in zwei Hälften geteilt wird von dem Tauros-Gebirge, das sich von den Spitzen Pamphyliens zu dem östlichen Meer bei den Indern

θάλατταν ⟨τὴν⟩ κατ' Ἰνδοὺς καὶ τοὺς ταύτῃ Σκύθας τὸ μὲν πρὸς τὰς ἄρκ-
τους νενευκὸς τῆς ἠπείρου μέρος καλοῦσιν οἱ Ἕλληνες 'ἐντὸς τοῦ Ταύρου',
τὸ δὲ πρὸς μεσημβρίαν 'ἐκτός', τὰ δὲ δὴ συνεχῆ τῇ Μαιώτιδι καὶ τῷ
16 Ταναΐδι μέρη τὰ ἐντὸς τοῦ Ταύρου ἐστί. τούτων δὲ τὰ πρῶτα μέρη τὰ
μεταξὺ τῆς Κασπίας θαλάττης ἐστὶ καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου, τῇ μὲν ἐπὶ
τὸν Τάναϊν καὶ τὸν Ὠκεανὸν τελευτῶντα τόν τε ἔξω καὶ τὸν τῆς Ὑρκανίας
θαλάττης, τῇ δ' ἐπὶ τὸν ἰσθμὸν καθ' ὃν ἐγγυτάτω ἐστὶν ἀπὸ τοῦ μυχοῦ
20 τοῦ Πόντου ἐπὶ τὴν Κασπίαν. ἔπειτα τὰ ἐντὸς τοῦ Ταύρου τὰ ὑπὲρ τῆς
Ὑρκανίας μέχρι πρὸς τὴν κατὰ Ἰνδοὺς καὶ Σκύθας τοὺς ταύτῃ θάλατταν
καὶ τὸ Ἴμαιον ὄρος· ταῦτα δ' ἔχουσι τὰ μὲν οἱ Μαιῶται καὶ οἱ μεταξὺ τῆς
Ὑρκανίας καὶ τοῦ Πόντου μέχρι τοῦ Καυκάσου καὶ Ἰβήρων καὶ Ἀλβανῶν —
24 Σαυρομάται καὶ Σκύθαι καὶ Ἀχαιοὶ καὶ Ζυγοὶ καὶ Ἡνίοχοι —, τὰ δ' ὑπὲρ
τῆς Ὑρκανίας θαλάττης Σκύθαι καὶ Ὑρκανοὶ καὶ Παρθυαῖοι καὶ Βάκτριοι
καὶ Σογδιανοὶ καὶ τἆλλα τὰ ὑπερκείμενα μέρη τῶν Ἰνδῶν πρὸς ἄρκτον.
πρὸς νότον δὲ τῆς Ὑρκανίας θαλάττης ἐκ μέρους καὶ τοῦ ἰσθμοῦ παντὸς
28 ⟨τοῦ⟩ μεταξὺ ταύτης καὶ τοῦ Πόντου τῆς τε Ἀρμενίας ἡ πλείστη κεῖται καὶ
Κολχὶς καὶ Καππαδοκία σύμπασα μέχρι τοῦ Εὐξείνου πόντου καὶ τῶν Τι-
βαρανικῶν ἐθνῶν, ἔτι δὲ ἡ ἐντὸς Ἅλυος χώρα λεγομένη περιέχουσα
πρὸς μὲν τῷ Πόντῳ καὶ τῇ Προποντίδι Παφλαγόνας τε καὶ Βιθυνοὺς καὶ
32 Μυσοὺς καὶ τὴν ἐφ' Ἑλλησπόντῳ λεγομένην Φρυγίαν (ἧς ἐστὶ καὶ ἡ Τρωάς),
πρὸς δὲ τῷ Αἰγαίῳ καὶ τῇ ἐφεξῆς θαλάττῃ τήν τε Αἰολίδα καὶ τὴν Ἰωνίαν
130C. καὶ Καρίαν καὶ Λυκίαν, ἐν δὲ τῇ μεσογαίᾳ τήν τε Φρυγίαν | (ἧς ἐστι μέρος
ἥ τε τῶν Γαλλογραικῶν λεγομένων Γαλατία καὶ ἡ Ἐπίκτητος) καὶ Λυκάονας
καὶ Λυδούς.

13 θάλασσαν E   addidi (cf. 519, 11)   τὰς om. q   **14** ἠπείρου ⟨ταύτης⟩ Pletho   ὃ post μέρος add. codd. (unde νενευκός ⟨ἐστιν⟩ scripsit Aly): del. Pletho, Xylander   **15** τὰ pro τὸ C   δὲ δὴ scripsi: δὴ E, δὲ cett.   **16** {τὰ} ἐντὸς vel τῶν ἐντὸς Groskurd   **18** Κασπίας pro Ὑρκανίας Pletho   **19** θαλάττης ⟨αἰγιαλόν⟩ Aly   καθ'ὃν scripsi: καθ' ὃ Bv, syn., καθὸ CE   **20** ἔπειτα {τὰ} Kramer (Plethonem articulum omittere falso dicens)   **21** Κασπίας pro Ὑρκανίας Pletho   τοὺς om. E   ταύτῃ Capps (ap. Jones): πρὸς τὴν αὐτὴν BCv, syn., om. E; ἑῴους τὴν αὐτὴν ('usque ad id mare, quod idem (simul) et Indos et Scythas orientales alluit') Madvig (Adv. 1, 530)   **22** Ἴμαιον scripsi (cf. 519, 1.8): ἰμαῖον BCEv, ἱμαῖον syn.; Ἰμᾶον Pletho, Ἴμαον Korais, Ἰμάϊον Kramer   (καὶ E) σαυρομάται (σαυρομμ- syn.) post Μαιῶται add. codd.: del. La Porte   τῆς ⟨τε⟩ Pletho   **23** Κασπίας pro Ὑρκανίας Pletho   **25** Κασπίας pro Ὑρκανίας Pletho   Ὑρκάνιοι Pletho   **27** Κασπίας pro Ὑρκανίας Pletho   **28** add. Pletho   **29** ξύμπασα q   **29 sq.** τιβαρη- E[s] (coniecit Korais)   **31 sq.** καὶ Μυσοὺς om. E   **33** τῇ.. θαλάττῃ E: τῆς.. θαλάττης cett.   130 **2** καὶ ἡ pro ἥ τε omissis verbis καὶ ἡ Ἐπίκτητος Pletho   λεγομένων scripsi: -νης codd.   **2 sq.** Λυκάονας καὶ Λυδούς Pletho: λυκάονες καὶ λυδοί codd.

und den dortigen Skythen hinzieht, nennen die Griechen den nördlichen Teil des Kontinents 'diesseits des Tauros' und den südlichen 'jenseits': die
16 sich an den Maiotischen See und den Tanais anschließenden Teile sind also die diesseits des Tauros gelegenen. Davon sind die ersten Teile die zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer; sie enden auf der einen Seite an dem Tanais und dem Ozean, sowohl dem äußeren als dem des Hyrkanischen Meeres, auf der anderen an der Landenge über die es von dem Winkel
20 des Schwarzen Meeres zum Kaspischen am nächsten ist. Dann kommt das Gebiet diesseits des Tauros das über das Hyrkanische Meer hinausliegt bis an das Meer bei den Indern und den dortigen Skythen und das Imaion-Gebirge; von diesem Gebiet bewohnen den einen Teil die Maioter und die Leute zwischen dem Hyrkanischen und dem Schwarzen Meer bis zum Kauka-
24 sus, den Iberern und Albanern – Sauromaten, Skythen, Achaier, Zyger und Heniocher –, den über das Hyrkanische Meer hinausliegenden Teil Skythen, Hyrkaner, Parther, Baktrier, Sogdianer und die übrigen Gegenden die gen Norden über Indien liegen. Zum Teil südlich vom Hyrkanischen
28 Meer und der ganzen Landenge zwischen ihm und dem Schwarzen Meer liegt der größte Teil Armeniens, Kolchis und ganz Kappadokien bis zum Schwarzen Meer und den Tibaranischen Völkern, und ferner das sogenannte Land diesseits des Halys: es umfasst am Schwarzen Meer und der
32 Propontis die Paphlagonen, Bithyner, Myser und das sogenannte Phrygien am Hellespont (zu dem auch die Troas gehört), am Ägäischen und dem anschließenden Meer die Aiolis, Ionien, Karien und Lykien, und im Binnen-
130 land Phrygien (von dem das den sogenannten Gallograecern gehörende Galatien und das Hinzuerworbene einen Teil bilden), die Lykaonen und die Lyder.

4 Ἐφεξῆς δὲ τοῖς ἐντὸς τοῦ Ταύρου οἵ τε τὰ ὄρη κατέχοντες Παροπα- **32**
μισάδαι καὶ τὰ Παρθυαίων τε καὶ Μήδων καὶ Ἀρμενίων καὶ Κιλίκων ἔθνη
καὶ Κατάονες καὶ Πισίδαι. μετὰ δὲ τοὺς ὀρείους ἐστὶ τὰ ἐκτὸς τοῦ Ταύ-
ρου. πρώτη δ' ἐστὶ τούτων ἡ Ἰνδική, ἔθνος μέγιστον τῶν πάντων καὶ εὐ-
8 δαιμονέστατον, τελευτῶν πρός τε τὴν ἑῴαν θάλατταν καὶ τὴν νοτίαν τῆς
Ἀτλαντικῆς· ἐν δὲ τῇ νοτίᾳ ταύτῃ θαλάττῃ πρόκειται τῆς Ἰνδικῆς νῆσος
οὐκ ἐλάττων τῆς Βρεττανικῆς ἡ Ταπροβάνη. μετὰ δὲ τὴν Ἰνδικὴν ἐπὶ τὰ
ἑσπέρια νεύουσιν, ἐν δεξιᾷ δ' ἔχουσι τὰ ὄρη χώρα ἐστὶ συχνὴ φαύλως
12 οἰκουμένη διὰ λυπρότητα ὑπ' ἀνθρώπων τελέως βαρβάρων οὐχ ὁμοεθνῶν·
καλοῦσι δ' Ἀριανούς, ἀπὸ τῶν ὀρῶν διατείνοντας μέχρι Γεδρωσίας καὶ
Καρμανίας. ἑξῆς δέ εἰσι πρὸς μὲν τῇ θαλάττῃ Πέρσαι καὶ Σούσιοι καὶ
Βαβυλώνιοι — καθήκοντες ἐπὶ τὴν κατὰ Πέρσας θάλατταν — καὶ τὰ περι-
16 οικοῦντα τούτους ἔθνη μικρά, πρὸς δὲ τοῖς ὄρεσιν ἢ ἐν αὐτοῖς τοῖς ὄρεσι
Παρθυαῖοι καὶ Μῆδοι καὶ Ἀρμένιοι καὶ τὰ τούτοις πρόσχωρα ἔθνη καὶ ἡ
Μεσοποταμία. μετὰ δὲ τὴν Μεσοποταμίαν τὰ ἐντὸς Εὐφράτου· ταῦτα δ'
ἐστὶν ἥ τε Εὐδαίμων Ἀραβία πᾶσα — ἀφοριζομένη τῷ τε Ἀραβίῳ κόλπῳ
20 παντὶ καὶ τῷ Περσικῷ — καὶ ὅσην οἱ Σκηνῖται καὶ οἱ Φύλαρχοι κατέχουσιν
οἱ ἐπὶ τὸν Εὐφράτην καθήκοντες καὶ τὴν Συρίαν, εἶθ' οἱ πέραν τοῦ Ἀρα-
βίου κόλπου μέχρι Νείλου Αἰθίοπές τε καὶ Ἄραβες καὶ οἱ μετ' αὐτοὺς
Αἰγύπτιοι καὶ Σύροι καὶ Κίλικες (οἵ τε ἄλλοι καὶ οἱ Τραχειῶται λεγόμε-
24 νοι), τελευταῖοι δὲ Πάμφυλοι.

Μετὰ δὲ τὴν Ἀσίαν ἐστὶν ἡ Λιβύη, συνεχὴς οὖσα τῇ τε Αἰγύπτῳ καὶ **33**
τῇ Αἰθιοπίᾳ, τὴν μὲν καθ' ἡμᾶς ἠϊόνα ἐπ' εὐθείας ἔχουσα σχεδόν τι μέχρι
Στηλῶν ἀπὸ Ἀλεξανδρείας ἀρξαμένην (πλὴν τῶν Σύρτεων καὶ εἴ πού τις
28 ἄλλη κόλπων ἐπιστροφὴ μετρία καὶ τῶν ταύτην ποιούντων ἀκρωτηρίων
ἐξοχή), τὴν δὲ παρωκεανῖτιν ἀπὸ τῆς Αἰθιοπίας μέχρι τινὸς ὡς ἂν παρ-
άλληλον οὖσαν τῇ προτέρᾳ, μετὰ δὲ ταῦτα συναγομένην ἀπὸ τῶν νοτίων
μερῶν εἰς ὀξεῖαν ἄκραν (μικρὸν ἔξω Στηλῶν προπεπτωκυῖαν) καὶ ποιοῦσαν
32 τραπέζιόν πως τὸ σχῆμα. ἔστι δ', ὥσπερ οἵ τε ἄλλοι δηλοῦσι καὶ δὴ καὶ

4 sq. Eust. D. P. 398, 45–399, 2 **25– 131 22** *D. P. 174–94 (?); sed vide comm.

4 τοῖς syn.: τῆς cett. οἱ αὐτὰ τὰ ὄρη? Miller (1865, 26) **4 sq.** Παροπαμισάδαι E: -μισάδες Bv[pc], syn., -μισᾶδες v[ac], -νισάδες C τὰ ante Κιλίκων add. codd.: del. Pletho; τινα Miller (1865, 26) **6** Κατάονες Korais: λυκάονες codd.; Καταώνες (sic) Siebenkees; καὶ λυκάονες om. Pletho **9** νοτίᾳ ταύτῃ Pletho: νοτιωτάτῃ codd. **10** ⟨τοῖς⟩ ἐπὶ Aly **22** τοῦ ante Νείλου add. q οἱ post αὐτοὺς transposuit Aly **23** Τραχειῶται E (coniecit Korais): τραχι- cett. **25** τε om. syn. **26** ᾐόνα E **28** ταύτην E, syn. (coniecit Korais): -η BCv; ταύτας Pletho, τούτους (aut ποι ὄντων pro ποιούντων)? Casaubonus **29** Τίγγιος pro τινὸς Falconer

4 Anschließend an das Gebiet diesseits des Tauros kommen die das Gebirge bewohnenden Paropamisader, die Völker der Parther, Meder, Armenier und Kiliker und die Kataonen und die Pisider. Nach den Bergbewohnern folgt das Gebiet jenseits des Tauros. Dessen erstes Stück ist Indien, das 8 größte und gesegnetste aller Völker; es endet an dem östlichen Meer und dem südlichen Teil des Atlantischen; in diesem südlichen Meer liegt vor Indien die Insel Taprobane, die nicht kleiner ist als Britannien. Nach Indien, wenn man sich gen Westen wendet und das Gebirge zur Rechten hat, folgt 12 ein ausgedehntes Land, das wegen seiner Kargheit dürftig bewohnt wird von ganz und gar barbarischen Menschen, die nicht einem und demselben Volk angehören; man nennt sie Arianer, und sie reichen von dem Gebirge bis Gedrosien und Karmanien. Anschließend kommen am Meer die Perser, Susier und Babylonier – die bis an das Meer bei den Persern reichen – und 16 die um sie herum wohnenden kleinen Völker, an dem Gebirge oder in dem Gebirge selber die Parther, Meder und Armenier und die ihnen benachbarten Völker, sowie Mesopotamien. Nach Mesopotamien kommt das Gebiet diesseits des Euphrats; das ist das ganze Gesegnete Arabien – begrenzt von 20 dem ganzen Arabischen Golf und dem Persischen – und alles Land das die Zeltbewohner und Phylarcher innehaben, die bis an den Euphrat und Syrien reichen, sodann die Äthiopen und Araber auf der anderen Seite des Arabischen Golfs bis zum Nil und die an sie anschließenden Ägypter, Syrer und 24 Kiliker (außer den übrigen auch die sogenannten Tracheioter), und zuletzt die Pamphylier. **32**

Nach Asien kommt Libyen, das Ägypten und Äthiopien fortsetzt. Seine Küste bei uns verläuft, angefangen bei Alexandrien, ungefähr in gerader Li- 28 nie bis zu den Säulen (abgesehen von den Syrten und etwaigem weiteren mäßigen Einbiegen von Buchten und Vorspringen der Vorgebirge die es verursachen); die Ozeanküste läuft von Äthiopien bis zu einem gewissen Punkt gleichsam parallel zu der ersteren, danach aber zieht sie sich vom Süden her in eine scharfe Landspitze zusammen (die etwas außerhalb der Säulen her- 32 vorspringt) und macht seine Gestalt ungefähr zu einem Trapez. Es hat, wie **33**

Γναῖος Πείσων ἡγεμὼν γενόμενος τῆς χώρας διηγεῖτο ἡμῖν, ἐοικυῖα παρδαλῇ· κατάστικτος γάρ ἐστιν οἰκήσεσι περιεχομέναις ἀνύδρῳ καὶ ἐρήμῳ γῇ (καλοῦσι δὲ τὰς τοιαύτας οἰκήσεις ʻαὐάσειςʼ οἱ Αἰγύπτιοι). τοιαύτη δὲ
131C. οὖσα ἔχει τινὰς ἄλλας διαφορὰς τριχῇ διαιρουμένη· | τῆς μὲν γὰρ καθ' ἡμᾶς παραλίας εὐδαίμων ἐστὶν ἡ πλείστη σφόδρα, καὶ μάλιστα ἡ Κυρηναία καὶ ἡ περὶ Καρχηδόνα μέχρι Μαυρουσίων καὶ τῶν Ἡρακλείων στηλῶν, οἰ-
4 κεῖται δὲ μετρίως ἡ παρωκεανῖτις, ἡ δὲ μέση φαύλως ἡ τὸ σίλφιον φέρουσα, ἔρημος ἡ πλείστη καὶ τραχεῖα καὶ ἀμμώδης (τὸ δ' αὐτὸ πέπονθε καὶ ἡ ἐπ' εὐθείας ταύτῃ διά τε τῆς Αἰθιοπίας διήκουσα τῆς τε Τρωγοδυτικῆς καὶ τῆς Ἀραβίας καὶ τῆς Γεδρωσίας τῆς τῶν Ἰχθυοφάγων). νέμεται
8 δ' ἔθνη τὴν Λιβύην τὰ πλεῖστα ἄγνωστα· οὐ πολλὴν γὰρ ἐφοδεύεσθαι συμβαίνει στρατοπέδοις οὐδ' ἀλλοφύλοις ἀνδράσιν, οἱ δ' ἐπιχώριοι καὶ ὀλίγοι παρ' ἡμᾶς ἀφικνοῦνται πόρρωθεν καὶ οὐ πιστὰ πάντα λέγουσιν· ὅμως δ' οὖν τὰ λεγόμενα τοιαῦτά ἐστι. τοὺς μὲν μεσημβρινωτάτους Αἰθίοπας προσαγο-
12 ρεύουσι, τοὺς δ' ὑπὸ τούτοις τοὺς πλείστους Γαράμαντας καὶ Φαρουσίους καὶ Νιγρίτας, τοὺς δ' ἔτι ὑπὸ τούτοις Γαιτούλους, τοὺς δὲ τῆς θαλάττης ἐγγὺς ἢ καὶ ἁπτομένους αὐτῆς πρὸς Αἰγύπτῳ μὲν Μαρμαρίδας μέχρι τῆς Κυρηναίας, ὑπὲρ δὲ ταύτης καὶ τῶν Σύρτεων Ψύλλους καὶ Νασαμῶνας καὶ
16 τῶν Γαιτούλων τινάς, εἶτ' Ἀσβύστας καὶ Βυζακίους μέχρι τῆς Καρχηδονίας· πολλὴ δ' ἐστὶν ἡ Καρχηδονία· συνάπτουσι δ' οἱ Νομάδες αὐτῇ, τούτων δὲ τοὺς γνωριμωτάτους τοὺς μὲν Μασυλιεῖς, τοὺς δὲ Μασαισυλίους προσαγορεύουσιν· ὕστατοι δ' εἰσὶ Μαυρούσιοι. πᾶσα δ' ἡ ἀπὸ Καρχηδόνος μέχρι
20 Στηλῶν ἐστιν εὐδαίμων, θηριοτρόφος δέ, ὥσπερ καὶ ἡ μεσόγαια πᾶσα. οὐκ ἀπεικὸς δὲ καὶ Νομάδας λεχθῆναί τινας αὐτῶν, οὐ δυναμένους γεωργῆσαι διὰ τὸ πλῆθος τῶν θηρίων τὸ παλαιόν· οἱ δὲ νῦν ἅμα τῇ ἐμπειρίᾳ τῆς

33–5 *St. B. 145, 2–4

33 sq. παρδαλῇ E (coniecit Korais): παρδάλη C, παρδαλέᾳ St. B., παρδάλει v, syn., παρδάλα B **34** ἀνύδρῳ γῇ καὶ ἐρήμῳ St. B. **35** δὲ Xylander: τε codd. **36** διαιρουμένη scripsi: -νας codd. **131 3** μέχρι Pletho, q: om. BCEv, syn. **4** καὶ post μετρίως add. codd.: del. Korais **5** καὶ post. E, syn.: ἡ BCv; ἢ Pletho **6** Τρωγο- Aly: τρωγλο- codd. **7** Γεδρωσίας ⟨καὶ⟩ Korais inde a νέμεται deest syn. **10** οὐδὲ post πιστὰ add. codd.: del. Madvig (Adv. 1, 530) **12** τούτους Pletho (cf. 13) Γαράμαντας E: γαραμάντας cett. Φαρουσίους j[s], Casaubonus: ἀρουσίους BCEv **13** νίγρητας E τούτοις E: -ους cett. δὲ E: δὴ cett. **14** πρὸς μὲν Αἰγύπτῳ Pletho **15** Ψύλλους E: ψάλλ- cett. **16** εἶτ' Ἀσβύστας E: εἶτ' ἀσύντας Bv, εἶτα σίντας C **18** Μασυλιεῖς Casaubonus: μασσαλιεῖς BCv, μασυλεῖς E; Μασσυλεῖς Korais, Μασσυλιεῖς Aly Μασαισυλίους E (coniecit Pletho): μεσσαισυλίους B, μεσαισυλλίους v, μεσσαιλίους C; Μασσαισυλίους Aly **20** μεσόγαια Pletho, q: μεσογαῖα BEv, μεσογαία C πᾶσα om. E **21** δὴ pro δὲ Jones γεωργῆσαι E: γεωργεῖν cett.

nicht nur die Anderen erklären sondern auch Gnaeus Piso, ein ehemaliger Statthalter des Landes, uns erzählt hat, Ähnlichkeit mit einem Pantherfell: es ist nämlich gesprenkelt mit Siedlungen die von wasserlosem und ödem Land umgeben sind (die Ägypter nennen solche Siedlungen 'Oasen'). Bei dieser Beschaffenheit weist es einige andere Unterschiede auf, die zu einer
131 Dreiteilung führen: die Küste bei uns ist größtenteils überaus gesegnet, besonders das Kyrenäische und das Land bei Karthago bis zu den Maurusiern
4 und den Säulen des Herakles; mäßig bewohnt ist die Ozeanküste, und dürftig das Land dazwischen, das das Silphion hervorbringt und größtenteils öde, rauh und sandig ist (dasselbe gilt auch für das Land das, dieses in gerader Linie fortsetzend, sich durch Äthiopien, das Trogodytische, Arabien
8 und das Gedrosien der Fischesser zieht). Die Völker die Libyen bewohnen sind größtenteils unbekannt: wird es doch nicht weit begangen von Armeen oder einzelnen Ausländern, und die Einheimischen die aus dieser Ferne zu uns kommen sind nicht nur wenig zahlreich, sondern was sie erzählen ist auch nicht alles glaubwürdig; doch ist indessen was erzählt wird Folgendes.
12 Die Südlichsten nennt man Äthiopen, die meisten unterhalb von ihnen Garamanten, Pharusier und Nigriter, die noch unterhalb von diesen Wohnenden Gaituler, die in der Nähe des Meeres Wohnenden oder auch an das Meer Stoßenden bei Ägypten bis zum Kyrenäischen Marmarider, oberhalb
16 des Kyrenäischen und der Syrten Psyller, Nasamonen und einen Teil der Gaituler, dann Asbyster und Byzakier bis zum Karthagischen; das Karthagische ist ausgedehnt; daran stoßen die Nomaden, und von diesen nennt man die bekanntesten teils Masylier, teils Masaisylier; die letzten sind die
20 Maurusier. Das ganze Land von Karthago bis zu den Säulen ist gesegnet, aber, ebenso wie das ganze Binnenland, eine Brutstätte wilder Tiere. Und es ist auch sehr begreiflich dass Manche der Leute 'Nomaden' genannt wurden, weil sie in alter Zeit wegen der Menge dieser Tiere das Land nicht bebauen konnten; die Heutigen haben dank ihrer besonderen Erfahrung in

θήρας διαφέροντες καὶ τῶν Ῥωμαίων προσλαμβανόντων πρὸς τοῦτο διὰ τὴν
24 σπουδὴν τὴν περὶ τὰς θηριομαχίας ἀμφοτέρων περιγίνονται, καὶ τῶν θη-
ρίων καὶ τῆς γεωργίας.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν ἠπείρων λέγομεν. λοιπὸν ⟨δ'⟩ εἰπεῖν περὶ τῶν **34**
κλιμάτων — ὅπερ καὶ αὐτὸ ἔχει καθολικὴν ὑποτύπωσιν — ὁρμηθεῖσιν ἐκ
28 τῶν γραμμῶν ἐκείνων ἃ στοιχεῖα ἐκαλέσαμεν (120, 24 sq.), λέγω δὲ τῆς
τε τὸ μῆκος ἀφοριζούσης τὸ μέγιστον καὶ τῆς τὸ πλάτος, μάλιστα δὲ τῆς
τὸ πλάτος. τοῖς μὲν οὖν ἀστρονομικοῖς ἐπὶ πλέον τοῦτο ποιητέον, καθάπερ
Ἵππαρχος ἐποίησεν. ἀνέγραψε γάρ, ὡς αὐτός φησι (fr. 39 Dicks), τὰς γιγ-
132C. νομένας ἐν τοῖς οὐρανίοις διαφορὰς καθ' ἕκαστον τῆς γῆς τόπον | τῶν ἐν
τῷ καθ' ἡμᾶς τεταρτημορίῳ τεταγμένων, λέγω δὲ τῶν ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ
μέχρι τοῦ βορείου πόλου. τοῖς δὲ γεωγραφοῦσιν οὔτε τῶν ἔξω τῆς καθ'
4 ἡμᾶς οἰκουμένης φροντιστέον, οὔτ' ἐν αὐτοῖς τοῖς τῆς οἰκουμένης μέρεσι
τὰς τοιαύτας καὶ τοσαύτας διαφορὰς παραδεκτέον τῷ πολιτικῷ (περισκελεῖς
γάρ εἰσιν), ἀλλ' ἀρκεῖ τὰς σημειώδεις καὶ ἁπλουστέρας ἐκθέσθαι τῶν ὑπ'
αὐτοῦ λεχθεισῶν ὑποθεμένοις ὥσπερ ἐκεῖνος εἶναι τὸ μέγεθος τῆς γῆς
8 σταδίων εἴκοσι πέντε μυριάδων καὶ δισχιλίων, ὡς καὶ Ἐρατοσθένης (fr.
II B 16 Berger) ἀποδίδωσιν (οὐ μεγάλη γὰρ παρὰ τοῦτ' ἔσται διαφορὰ πρὸς
τὰ φαινόμενα ἐν τοῖς μεταξὺ τῶν οἰκήσεων διαστήμασιν). εἰ δή τις εἰς
τριακόσια ἑξήκοντα τμήματα τέμοι τὸν μέγιστον τῆς γῆς κύκλον, ἔσται
12 ἑπτακοσίων σταδίων ἕκαστον τῶν τμημάτων· τούτῳ δὲ χρῆται μέτρῳ πρὸς
τὰ διαστήματα ⟨τὰ⟩ ἐν τῷ λεχθέντι διὰ Μερόης μεσημβρινῷ λαμβάνεσθαι
μέλλοντα. ἐκεῖνος μὲν δὴ ἄρχεται ἀπὸ τῶν ἐν τῷ ἰσημερινῷ οἰκούντων
καὶ λοιπὸν ἀεὶ δι' ἑπτακοσίων σταδίων τὰς ἐφεξῆς οἰκήσεις ἐπιὼν κατὰ
16 τὸν λεχθέντα μεσημβρινὸν πειρᾶται λέγειν τὰ παρ' ἑκάστοις φαινόμενα.
ἡμῖν δ' οὐκ ἐντεῦθεν ἀρκτέον· καὶ γὰρ εἰ οἰκήσιμα καὶ ταῦτά ἐστιν, ὥσ-
περ οἴονταί τινες, ἰδία γέ τις οἰκουμένη αὕτη ἐστὶ διὰ μέσης τῆς ἀοι-
κήτου διὰ καῦμα στενὴ τεταμένη, οὐκ οὖσα μέρος τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμέ-

24 τῆς pro τὰς E περιγίγν- Bv **26** τοσαῦτα ⟨περὶ τῆς τε καθ' ἡμᾶς θαλάττης⟩ Aly addidi; an ⟨δ'ἐστὶν⟩? **27** ὃ pro ὅπερ E **31 sq.** γινομένας C^{ac} 132 **2** τῷ … τεταρτημορίῳ Tyrwhitt (7): τῇ … τεταρτημορίων (-μω- B^{ac}v) codd. τῶν E (coniecit Korais): τὸν cett.; τὸ Tyrwhitt, τῷ Siebenkees **3** οὔτε C^{pc}E: οἵ τε cett. **4** τοῖς q: om. BCEv **5** διαφορὰς ⟨πάσας⟩ Aly **5 sq.** παραδεκτέον· τῷ π. γὰρ περισκελεῖς εἰσιν Madvig (Adv. 1, 530) **6** γάρ E: δ' cett.; γὰρ δή Aly **10** δέ pro δή B **11** post γῆς κῃ legi non potest codicis E paginae 204^v linea ultima; tum intercidit fol. 205 reliquam partem libri II continens **12** δὲ s: δὴ BCEv **13** add. Korais **14** μέλλοντα Paetz (ap. Friedemann 572*), La Porte (dubitanter), Korais: μέλλοντι codd. ἐπὶ pro ἐν Aly ἰσημερινῷ Bréquigny: μεσημβρινῷ codd. **17** οὐκ Xylander: αὖ codd. καὶ post. ante οἰκήσιμα transposuit Xylander, om. Kramer

der Jagd sowie auch des Beitrages den die Römer durch ihre Leidenschaft
24 für Tierkämpfe dazu geleistet haben beides bewältigt, sowohl die Tiere als
die Landwirtschaft.

Soviel war über die Kontinente zu sagen. Übrig ist noch von den Breiten- **34**
strichen zu sprechen – ein Gegenstand der ja ebenfalls einen globalen Um-
28 riss verlangt –, wobei wir von jenen Linien ausgehen die wir Grundelemen-
te nannten (120, 24 f.), ich meine die welche die größte Länge und die wel-
che die größte Breite bestimmt, besonders letztere. Die Astronomen müssen
das ausführlicher machen, wie Hipparch das getan hat. Er hat ja, wie er sel-
ber sagt (fr. 39 Dicks), die Unterschiede der Himmelserscheinungen an je-
132 dem einzelnen der Orte auf der Erde verzeichnet die unserem Viertel zuge-
ordnet sind, ich meine: der Orte vom Äquator bis zum Nordpol. Die Erdbe-
schreiber dagegen brauchen sich weder um das zu kümmern was außerhalb
4 der bewohnten Welt bei uns liegt, noch ist es bei den Teilen der bewohnten
Welt selber nötig dass der Politiker Unterschiede dieser Art und in solcher
Zahl lernt (sind sie doch spröde), sondern es genügt die markanten und ein-
facheren der von ihm genannten darzulegen, wobei wir voraussetzen, eben-
8 so wie er, dass die Größe der Erde zweihundertzweiundfünfzigtausend Sta-
dien beträgt, wie auch Eratosthenes (fr. II B 16 Berger) angibt (wird das
doch bei den Entfernungen zwischen den Wohnsitzen zu keinem großen
Unterschied hinsichtlich der Himmelserscheinungen führen). Wenn man
nun den größten Kreis der Erde in dreihundertsechzig Abschnitte teilt, wird
12 jeder der Abschnitte siebenhundert Stadien messen, und dies gebraucht er
als Maß für die Entfernungen die auf dem erwähnten Meridian durch Me-
roë genommen werden sollen. Er nun fängt an bei den auf dem Äquator
Wohnenden und versucht dann, indem er besagtem Meridian folgend sich
16 immer alle siebenhundert Stadien die Wohnsitze nacheinander vornimmt,
die jeweiligen Himmelserscheinungen anzugeben. Wir dagegen brauchen
nicht dort anzufangen: denn auch wenn dieses Gebiet ebenfalls bewohnbar
ist, wie Manche meinen, bildet das doch eine selbständige bewohnte Welt,
die sich schmal mitten durch das vor Hitze unbewohnbare Land zieht und

20 νης· ὁ δὲ γεωγράφος ἐπισκοπεῖ ταύτην μόνην, τὴν καθ' ἡμᾶς οἰκουμένην, αὕτη δ' ἀφορίζεται πέρασι νοτίῳ μὲν τῷ διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου παραλλήλῳ, βορείῳ δὲ τῷ διὰ Ἰέρνης. οὔτε δὲ τὰς τοσαύτας οἰκήσεις ἐπιτέον ὅσας ὑπαγορεύει τὸ λεχθὲν μεταξὺ διάστημα οὔτε πάντα τὰ φαινόμενα θε-
24 τέον μεμνημένοις τοῦ γεωγραφικοῦ σχήματος.

35 Ἀρκτέον δ', ὥσπερ Ἵππαρχος, ἀπὸ τῶν νοτίων μερῶν. φησὶ δὴ (fr. 43 Dicks) τοῖς οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ διὰ τῆς Κινναμωμοφόρου παραλλήλῳ — ὃς ἀπέχει τῆς Μερόης τρισχιλίους σταδίους πρὸς νότον, τούτου δ' ὁ ἰσημερινὸς
28 ὀκτακισχιλίους καὶ ὀκτακοσίους — εἶναι τὴν οἴκησιν ἐγγυτάτω μέσην τοῦ τε ἰσημερινοῦ καὶ τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ τοῦ κατὰ Συήνην (ἀπέχειν γὰρ τὴν Συήνην πεντακισχιλίους τῆς Μερόης), παρὰ δὲ τούτοις πρώτοις τὴν μικρὰν ἄρκτον ὅλην ἐν τῷ ἀρκτικῷ περιέχεσθαι καὶ ἀεὶ φαίνεσθαι·
32 τὸν γὰρ ἐπ' ἄκρας τῆς οὐρᾶς λαμπρὸν ἀστέρα, νοτιώτατον ὄντα, ἐπ' αὐτοῦ ἱδρῦσθαι τοῦ ἀρκτικοῦ κύκλου, ὥστ' ἐφάπτεσθαι τοῦ ὁρίζοντος. (τῷ δὲ λεχθέντι μεσημβρινῷ παράλληλός πως παράκειται ἕωθεν ὁ Ἀράβιος κόλπος,
133C. τούτου δ' ἔκβασις εἰς τὸ ἔξω πέλαγος ἡ Κινναμωμοφόρος ἐστίν, ἐφ' ἧς ἡ τῶν ἐλεφάντων γέγονε θήρα τὸ παλαιόν). ἐκπίπτει δ' ὁ παράλληλος οὗτος τῇ μὲν ἐπὶ τοὺς νοτιωτέρους μικρὸν τῆς Ταπροβάνης ἢ ἐπὶ τοὺς ἐσχάτους
4 οἰκοῦντας, τῇ δ' ἐπὶ τὰ νοτιώτατα τῆς Λιβύης.

36 Τοῖς δὲ κατὰ Μερόην καὶ Πτολεμαΐδα τὴν ἐν τῇ Τρωγοδυτικῇ ἡ μεγίστη ἡμέρα ὡρῶν ἰσημερινῶν ἐστι τρισκαίδεκα, ἔστι δ' αὕτη ἡ οἴκησις μέση πως τοῦ τε ἰσημερινοῦ καὶ τοῦ δι' Ἀλεξανδρείας (παρὰ χιλίους καὶ ὀκτα-
8 κοσίους τοὺς πλεονάζοντας πρὸς τῷ ἰσημερινῷ). διήκει δ' ὁ διὰ Μερόης παράλληλος τῇ μὲν δι' ἀγνωρίστων μερῶν, τῇ δὲ διὰ τῶν ἄκρων τῆς Ἰνδικῆς.

Ἐν δὲ Συήνῃ καὶ Βερενίκῃ τῇ ἐν τῷ Ἀραβίῳ κόλπῳ καὶ τῇ Τρωγοδυτικῇ κατὰ θερινὰς τροπὰς ὁ ἥλιος κατὰ κορυφὴν γίγνεται, ἡ δὲ μακροτά-
12 τη ἡμέρα ὡρῶν ἰσημερινῶν ἐστι τρισκαίδεκα καὶ ἡμιωρίου, ἐν δὲ τῷ ἀρκτικῷ φαίνεται καὶ ἡ μεγάλη ἄρκτος ὅλη σχεδόν τι (πλὴν τῶν σκελῶν καὶ τοῦ ἄκρου τῆς οὐρᾶς καὶ ἑνὸς τῶν ἐν τῷ πλινθίῳ ἀστέρων). ὁ δὲ διὰ Συήνης παράλληλος τῇ μὲν διὰ τῆς τῶν Ἰχθυοφάγων τῶν κατὰ τὴν Γεδρωσίαν

22 τῆς ante Ἰέρνης add. q **25** Ἵππαρχός ⟨φησιν⟩ Aly ⟨δὲ⟩ δὴ Aly **31** {ἐν}? **33– 133 2** {τῷ δὲ — παλαιόν}? vide comm. 133 **2** ἐγίγνετο pro γέγονε Korais θήρα γέγονε B **3** τοὺς νοτιωτέρους jq: τοῦ νοτιωτέρου BCv ἢ {ἐπὶ}? ἐσχατοῦ? Aly **5** Τρωγο- Aly: τρωγλο- Bv, τρογλω- C **6** τρ⟨ε⟩ισκαίδεκα Aly **7** παρὰ B: περὶ Cv **7 sq.** ὀκτακοσίους Falconer (ω´ o[mg]): ἑκατὸν BCv **9** δι'ἀγνωρίστων Kramer: διαγνωρίμων (sic) v, διὰ γνωρίμων BC; δι' οὐ γνωρίμων Bréquigny, δι'ἀγνωρίμων Siebenkees **10** Τρωγο- Aly: τρωγλο- codd. **11** κορυφὴν scripsi: -ῆς codd. γίνεται B **12** τρ⟨ε⟩ισκαίδεκα Aly

20 kein Teil der bewohnten Welt bei uns ist; der Geograph aber betrachtet nur diese, die bewohnte Welt bei uns, und deren Grenzen werden im Süden von dem Parallel durch das Zimtland, im Norden von dem durch Ierne gebildet. Auch brauchen wir, der eigenen Rolle der Geographie eingedenk, weder uns soviele Wohnsitze vorzunehmen wie der besagte Zwischenabstand an-
24 zeigt, noch alle Himmelserscheinungen anzugeben.

Anzufangen haben wir, ebenso wie Hipparch, bei den südlichen Gegen- **35** den. Er sagt denn (fr. 43 Dicks), die auf dem Parallel durch das Zimtland Wohnenden – der von Meroë nach Süden dreitausend und von dem der
28 Äquator achttausendundachthundert Stadien entfernt ist – hätten ihren Wohnsitz so gut wie in der Mitte zwischen dem Äquator und dem Sommerwendekreis bei Syene (denn Syene sei fünftausend von Meroë entfernt), und bei ihnen sei zuerst der Kleine Bär ganz in dem arktischen Kreis enthalten
32 und immer sichtbar: denn der helle Stern am Ende seines Schwanzes, der der südlichste ist, liege direkt auf dem arktischen Kreis, so dass er den Horizont berühre. (Besagtem Meridian etwa parallel liegt ihm im Osten der
133 Arabische Golf zur Seite, und dessen Ausgang in das äußere Meer ist das Zimtland, in dem in alter Zeit die Elefantenjagd stattfand). Dieser Parallel läuft auf der einen Seite weiter zu den Leuten die etwas südlich von Tapro-
4 bane oder auf dessen Rand wohnen, auf der anderen zu den südlichsten Teilen Libyens.

Bei den Leuten in Meroë und dem trogodytischen Ptolemais dauert der **36** längste Tag dreizehn Äquinoktialstunden; dieser Wohnsitz liegt etwa in der Mitte zwischen dem Äquator und dem Parallel durch Alexandrien (bis auf
8 die beim Äquator überschießenden eintausendundachthundert). Der Parallel durch Meroë läuft auf der einen Seite durch unbekannte Gegenden, auf der anderen durch die Spitzen Indiens.

In Syene und Berenike am Arabischen Golf und im Trogodytischen kommt die Sonne bei der Sommersonnenwende in den Zenit, dauert der
12 längste Tag dreizehnundeinhalb Äquinoktialstunden und erscheint in dem arktischen Kreis auch der Große Bär fast ganz (außer den Beinen, der Schwanzspitze und einem der Sterne in dem Viereck). Der Parallel durch Syene läuft auf der einen Seite durch das Land der Fischesser in Gedrosien

16 καὶ τῆς Ἰνδικῆς διήκει, τῇ δὲ διὰ τῶν νοτιωτέρων Κυρήνης πεντακισχι-
λίοις σταδίοις παρὰ μικρόν.

Ἅπασι δὲ τοῖς μεταξὺ κειμένοις τοῦ τε τροπικοῦ καὶ τοῦ ἰσημερινοῦ **37**
κύκλου μεταπίπτουσιν αἱ σκιαὶ ἐφ' ἑκάτερα, πρός τε ἄρκτους καὶ μεσημ-
20 βρίαν, τοῖς δ' ἀπὸ Συήνης καὶ τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ πρὸς ἄρκτους πίπ-
τουσιν αἱ σκιαὶ κατὰ μεσημβρίαν· καλοῦνται δ' οἱ μὲν ἀμφίσκιοι, οἱ δ'
ἑτερόσκιοι. ἔστι δέ τις καὶ ἄλλη διαφορὰ τοῖς ὑπὸ τῷ τροπικῷ, ἣν προ-
είπομεν ἐν τῷ περὶ τῶν ζωνῶν λόγῳ (95, 28 sqq.)· αὕτη γάρ ἐστι δίαμμος
24 καὶ σιλφιοφόρος καὶ ξηρὰ τῶν νοτιωτέρων μερῶν εὐύδρων τε καὶ εὐκάρπων
ὄντων.

Ἐν δὲ τοῖς ⟨τοῦ⟩ δι' Ἀλεξανδρείας καὶ Κυρήνης νοτιωτέροις ὅσον τε- **38**
τρακοσίοις σταδίοις, ὅπου ἡ μεγίστη ἡμέρα ὡρῶν ἐστιν ἰσημερινῶν δεκα-
28 τεττάρων, κατὰ κορυφὴν γίνεται ὁ Ἀρκτοῦρος, μικρὸν ἐκκλίνων πρὸς νότον.
Ἐν δὲ τῇ Ἀλεξανδρείᾳ ὁ γνώμων λόγον ἔχει πρὸς τὴν ἰσημερινὴν
σκιὰν ὃν ἔχει τὰ πέντε πρὸς τὰ τρία. Καρχηδόνος δὲ νοτιώτεροί εἰσι
χιλίοις καὶ τριακοσίοις σταδίοις, εἴπερ ἐν Καρχηδόνι ὁ γνώμων λόγον
32 ἔχει πρὸς τὴν ἰσημερινὴν σκιὰν ὃν ἔχει τὰ ἕνδεκα πρὸς τὰ ἑπτά. διήκει
δ' ὁ παράλληλος οὗτος τῇ μὲν διὰ Κυρήνης καὶ τῶν νοτιωτέρων Καρχηδό-
νος ἐνναικοσίοις σταδίοις μέχρι Μαυρουσίας μέσης, τῇ δὲ δι' Αἰγύπτου
134C. καὶ Κοίλης Συρίας καὶ τῆς ἄνω Συρίας καὶ Βαβυλῶνος | καὶ Σουσιάδος,
Περσίδος, Καρμανίας, Γεδρωσίας τῆς ἄνω μέχρι τῆς Ἰνδικῆς.

Ἐν δὲ τοῖς περὶ Πτολεμαΐδα τὴν ἐν τῇ Φοινίκῃ καὶ Σιδῶνα καὶ Τύ- **39**
4 ρον ἡ μεγίστη ἡμέρα ἐστὶν ὡρῶν ἰσημερινῶν δεκατεττάρων καὶ τετάρτου·
βορειότεροι δ' εἰσὶν οὗτοι Ἀλεξανδρείας μὲν ὡς χιλίοις ἑξακοσίοις στα-
δίοις, Καρχηδόνος δὲ ὡς ἑπτακοσίοις.

16 μὲν post Κυρήνης add. codd.: del. Korais **20** τοῖς j s[s]: τῆς BCv ἐκ pro καὶ q **22** ὑπὸ Korais: ἐπὶ codd. **23** αὕτη Aly: αὐτὴ codd. τε post αὕτη add. codd.: del. Meineke (1, VII ad 179, 27), Madvig (Adv. 1, 530 sq.) ἐστι Korais: ἐστιν ἡ codd.; ἐστιν ἡ γῆ Madvig **26** add. Xylander **26 sq.** πεντακοσίοις Gossellin **29–32** {ἐν δὲ — ἑπτά}? Bréquigny **29 sq.** verba ἐν δὲ — τρία post 32 ἑπτά transponi iusserunt Paetz (ap. Friedemann 573***), Groskurd **30** τὰ τρία Aly: ἑπτά codd.; τρία Kramer, Meineke (duce Gossellin) **31** τετρακοσίοις B καὶ Ἀλεξανδρείας δὲ νοτιώτεροι post σταδίοις add. codd.: del. Paetz l. c. (ad 29 sq.) (aut οἱ καὶ Ἀλεξανδρείας γε νοτιώτεροι scribi iubens, id quod – voce καὶ omissa – prob. Groskurd) **34** ἐνακοσίοις j, Meineke **35** verba Κοίλης Συρίας καὶ τῆς ἄνω Συρίας suspecta habuit Kramer (duce Groskurd, qui pro eis τῆς τῶν Σκηνιτῶν Ἀράβων χώρας scribi iusserat); {καὶ Κοίλης — ἄνω Συρίας} Aly (cf. ad 134, 6) Βαβυλωνιάς Gosselin 134 **3** Σιδῶνα Meineke: -όνα codd. **6** ⟨διήκει δ' ὁ παράλληλος οὗτος τῇ μὲν διὰ τῆς καθ' ἡμᾶς θαλάττης, τῇ δὲ διὰ τῆς Κοίλης Συρίας καὶ τῆς ἄνω Συρίας⟩ post ἑπτακοσίοις add. Aly (cf. ad 133, 35)

16 und durch Indien, auf der anderen durch das Gebiet derer die bis auf weniges fünftausend Stadien südlicher wohnen als Kyrene.

Bei Allen die zwischen dem Wendekreis und dem Äquator liegen wech- **37**
20 seln die Schatten nach beiden Seiten, nach Norden und nach Süden, bei denen von Syene und dem Wendekreis an fallen die Schatten mittags nach Norden; jene werden zweischattig, diese einschattig genannt. Es gibt auch noch einen anderen Unterschied bei den Leuten unter dem Wendekreis, von dem wir schon in dem Abschnitt über die Zonen (95, 28 ff.) gesprochen ha-
24 ben: dieses Land ist nämlich sandig und trocken und trägt Silphion, während die südlicheren Gegenden wasser- und fruchtreich sind.

In der Gegend etwa vierhundert Stadien südlich des Parallels durch Alex- **38** andrien und Kyrene, wo der längste Tag vierzehn Äquinoktialstunden dau-
28 ert, kommt Arkturos in den Zenit, mit einer kleinen Abweichung nach Süden.

In Alexandrien ist das Verhältnis des Gnomons zu seinem Äquinoktialschatten wie fünf zu drei. Die Leute sind eintausendunddreihundert Stadien südlicher als Karthago, wenn anders in Karthago das Verhältnis des Gno-
32 mons zu seinem Äquinoktialschatten wie elf zu sieben ist. Dieser Parallel läuft auf der einen Seite durch Kyrene und die Gegend neunhundert Stadien südlich von Karthago bis zur Mitte Maurusiens, auf der anderen durch
134 Ägypten, Koilesyrien, das obere Syrien, Babylon, Susias, Persien, Karmanien und das obere Gedrosien bis nach Indien.

4 In der Gegend von Ptolemais in Phönizien und von Sidon und Tyros dau- **39** ert der längste Tag vierzehneinviertel Äquinoktialstunden; sie liegt etwa eintausendsechshundert Stadien nördlicher als Alexandrien und etwa siebenhundert nördlicher als Karthago.

Ἐν δὲ τῇ Πελοποννήσῳ καὶ περὶ τὰ μέσα τῆς Ῥοδίας καὶ περὶ Ξάνθον
8 τῆς Λυκίας (ἢ τὰ μικρῷ νοτιώτερα) καὶ ἔτι τὰ Συρακουσίων νοτιώτερα
τετρακοσίοις σταδίοις, ἐνταῦθα ἡ μεγίστη ἡμέρα ἐστὶν ὡρῶν ἰσημερινῶν
δεκατεττάρων καὶ ἡμίσους. ἀπέχουσι δ' οἱ τόποι οὗτοι Ἀλεξανδρείας μὲν
τρισχιλίους ἑξακοσίους τετταράκοντα ⟨, Καρχηδόνος δὲ δισχιλίους ἑπτα-
12 κοσίους τετταράκοντα⟩. διήκει δ' ὁ παράλληλος οὗτος κατ' Ἐρατοσθένη
(fr. III A 21 Berger) διὰ Καρίας, Λυκαονίας, Καταονίας, Μηδίας, Κασπίων
πυλῶν, Ἰνδῶν τῶν κατὰ Καύκασον.

Ἐν δὲ τοῖς περὶ Ἀλεξάνδρειαν μέρεσι τῆς Τρωάδος, κατ' Ἀμφίπολιν **40**
16 καὶ Ἀπολλωνίαν τὴν ἐν Ἠπείρῳ καὶ τοὺς Ῥώμης μὲν νοτιωτέρους, βορειο-
τέρους δὲ Νεαπόλεως ἡ μεγίστη ἡμέρα ἐστιν ὡρῶν ἰσημερινῶν δεκαπέντε.
ἀπέχει δ' ὁ παράλληλος οὗτος τοῦ μὲν δι' Ἀλεξανδρείας τῆς πρὸς Αἰγύπτῳ ὡς
ἑπτακισχιλίους σταδίους πρὸς ἄρκτον, τοῦ δ' ἰσημερινοῦ ὑπὲρ δισμυρίους
20 ὀκτακισχιλίους ὀκτακοσίους, τοῦ δὲ διὰ Ῥόδου τρισχιλίους τετρακοσίους,
πρὸς νότον δὲ Βυζαντίου καὶ Νικαίας καὶ τῶν περὶ Μασσαλίαν χιλίους
πεντακοσίους· μικρὸν δ' ἀρκτικώτερός ἐστιν ὁ διὰ Λυσιμαχ⟨ε⟩ίας, ὅν φη-
σιν Ἐρατοσθένης (fr. III A 22 Berger) διὰ Μυσίας εἶναι καὶ Παφλαγονίας
24 καὶ τῶν περὶ Σινώπην καὶ Ὑρκανίαν καὶ Βάκτρα.

Ἐν δὲ τοῖς περὶ τὸ Βυζάντιον ἡ μεγίστη ἡμέρα ὡρῶν ἐστιν ἰσημερι- **41**
νῶν δεκαπέντε καὶ τετάρτου, ὁ δὲ γνώμων πρὸς τὴν σκιὰν λόγον ἔχει ἐν
τῇ θερινῇ τροπῇ ὃν τὰ ἑκατὸν εἴκοσι πρὸς ⟨τὰ⟩ τετταράκοντα δύο λεί-
28 ποντα πέμπτῳ. ἀπέχουσι δ' οἱ τόποι οὗτοι τοῦ διὰ μέσης τῆς Ῥοδίας περὶ
τετρακισχιλίους καὶ ἐννακοσίους, τοῦ δ' ἰσημερινοῦ ὡς τρισμυρίους τρια-
κοσίους.

Εἰσπλεύσασι δ' εἰς τὸν Πόντον καὶ προελθοῦσιν ἐπὶ τὰς ἄρκτους ὅσον
32 χιλίους καὶ τετρακοσίους ἡ μεγίστη ἡμέρα γίνεται ὡρῶν ἰσημερινῶν
δεκαπέντε καὶ ἡμίσους. ἀπέχουσι δ' οἱ τόποι οὗτοι ἴσον ἀπό τε τοῦ πόλου
καὶ τοῦ ἰσημερινοῦ κύκλου καὶ ὁ ἀρκτικὸς κύκλος κατὰ κορυφὴν αὐτοῖς
ἐστιν· ἐφ' οὗ κεῖται ὅ τ' ἐν τῷ τραχήλῳ τῆς Κασσιεπείας καὶ ὁ ἐν τῷ
36 δεξιῷ ἀγκῶνι τοῦ Περσέως μικρῷ βορειότερος ὤν.

8 συρακοσσίων v, συρακοσίων ed. pr. **9** ἐστὶν om. B **10** καὶ j q: om. BCv {μὲν} Korais (cf. ad 11 sq.) **11** τετρακοσίους pro ἑξακοσίους C[i] τεσσα- B **11 sq.** addidi; ⟨Καρχηδόνος δὲ ὡς δισχιλίους ἑπτακοσίους τεσσαράκοντα⟩ Groskurd, ⟨τοῦ δ' ἰσημερινοῦ ὡς δισμυρίους πεντακισχιλίους τετρακοσίους τετταράκοντα⟩ Sbordone **12** δ' jq: om. BCv **13** Μηδίας j[pc]q, Korais: -δείας BCv, ed. pr. **15** ⟨καὶ⟩ κατ' Korais **18** δὲ pro δ' q δι' jq: om. BCv; τῆς μὲν Ἀλ.? Aly **21** δὲ ⟨τοῦ διὰ⟩? **22** add. Meineke **24** βάκτραν C **26** καὶ jq: om. BCv **27** add. Aly **27 sq.** λείποντα jq: λίπ- BCv **29** καὶ om. B ἐνα- v[i], Meineke **35** κασσιεπίας C; Κασσιοπείας Aly

8 Im Peloponnes, in der Mitte des Rhodischen, bei Xanthos in Lykien (oder etwas südlicher) und ferner in der Gegend vierhundert Stadien südlicher als Syrakus, dort dauert der längste Tag vierzehneinhalb Äquinoktialstunden. Diese Gegenden sind von Alexandrien dreitausendsechshundert-
12 vierzig ⟨, von Karthago zweitausendsiebenhundertvierzig⟩ entfernt. Dieser Parallel läuft nach Eratosthenes (fr. III A 21 Berger) durch Karien, Lykaonien, Kataonien, Medien, das Kaspische Tor und die Inder am Kaukasos.
16 In der Gegend von Alexandrien in der Troas, in Amphipolis, Apollonia in **40** Epirus und bei den südlich von Rom und nördlich von Neapolis Wohnenden dauert der längste Tag fünfzehn Äquinoktialstunden. Dieser Parallel ist von dem durch Alexandrien bei Ägypten etwa siebentausend, vom Äquator über
20 achtundzwanzigtausendachthundert, von dem durch Rhodos dreitausendvierhundert Stadien nordwärts, von Byzanz, Nikaia und der Gegend bei Massalia eintausendfünfhundert südwärts entfernt; etwas nördlicher ist der durch Lysimacheia, von dem Eratosthenes sagt (fr. III A 22 Berger), er laufe
24 durch Mysien, Paphlagonien, die Gegend bei Sinope, Hyrkanien und Baktra.

In der Gegend von Byzanz dauert der längste Tag fünfzehneinviertel **41** Äquinoktialstunden und ist das Verhältnis des Gnomons zu seinem Schatten bei der Sommersonnenwende wie hundertzwanzig zu einundvierzigvierfünf-
28 tel. Diese Gegend ist von dem mitten durch das Rhodische laufenden Parallel rund viertausendundneunhundert und vom Äquator etwa dreißigtausenddreihundert entfernt.
32 Fährt man in das Schwarze Meer hinein und etwa eintausendundvierhundert weiter nach Norden, dann bekommt der längste Tag eine Dauer von fünfzehneinhalb Äquinoktialstunden. Diese Gegend ist gleich weit vom Pol und vom Äquator entfernt und der arktische Kreis steht bei ihnen im Zenit;
36 auf ihm liegt der Stern am Hals der Kassiopeia und der etwas nördlichere am rechten Ellenbogen des Perseus.

42 Ἐν δὲ τοῖς ἀπέχουσι Βυζαντίου πρὸς ἄρκτον ὅσον τρισχιλίους ὀκτακοσίους ἡ μεγίστη ἡμέρα ἐστὶν ὡρῶν ἰσημερινῶν δεκαέξ. †ἡ οὖν δὴ† 135C. Κασσιέπεια ἐν τῷ ἀρκτικῷ φαίνεται. | εἰσὶ δ' οἱ τόποι οὗτοι περὶ Βορυσθένη καὶ τῆς Μαιώτιδος τὰ νότια, ἀπέχουσι δὲ τοῦ ἰσημερινοῦ περὶ τρισμυρίους τετρακισχιλίους ἑκατόν. ὁ δὲ κατὰ τὰς ἄρκτους τόπος τοῦ ὁρίζον-
4 τος ἐν ὁλαῖς σχεδόν τι ταῖς θεριναῖς νυξὶ παραυγάζεται ὑπὸ τοῦ ἡλίου ἀπὸ δύσεως ἕως καὶ ἀνατολῆς ἀντιπεριισταμένου τοῦ φωτός· ὁ γὰρ θερινὸς τροπικὸς ἀπέχει ἀπὸ τοῦ ὁρίζοντος ἑνὸς ζῳδίου ἥμισυ καὶ δωδέκατον· τοσοῦτον οὖν καὶ ὁ ἥλιος ἀφίσταται τοῦ ὁρίζοντος κατὰ τὸ μεσονύκτιον
8 (καὶ παρ' ἡμῖν δὲ τοσοῦτον τοῦ ὁρίζοντος ἀποσχὼν πρὸ τοῦ ὄρθρου καὶ μετὰ τὴν ἑσπέραν ἤδη καταυγάζει τὸν περὶ τὴν ἀνατολὴν ἢ τὴν δύσιν ἀέρα). ἐν δὲ ταῖς χειμεριναῖς ἡμέραις ὁ ἥλιος τὸ πλεῖστον μετεωρίζεται πήχεις ἐννέα. φησὶ δ' Ἐρατοσθένης (fr. II C 5 et 7 Berger) τούτους τῆς
12 Μερόης διέχειν μικρῷ πλείους ἢ δισμυρίους τρισχιλίους· διὰ γὰρ Ἑλλησπόντου εἶναι μυρίους ὀκτακισχιλίους, εἶτα πεντακισχιλίους εἰς Βορυσθένη.

Ἐν δὲ τοῖς ἀπέχουσι τοῦ Βυζαντίου σταδίους περὶ ἑξακισχιλίους τρια-
16 κοσίους, βορειοτέροις οὖσι τῆς Μαιώτιδος, κατὰ τὰς χειμερινὰς ἡμέρας μετεωρίζεται τὸ πλεῖστον ὁ ἥλιος ἐπὶ πήχεις ἕξ, ἡ δὲ μεγίστη ἡμέρα ἐστὶν ὡρῶν ἰσημερινῶν δεκαεπτά.

43 Τὰ δ' ἐπέκεινα, ἤδη πλησιάζοντα τῇ ἀοικήτῳ διὰ ψῦχος, οὐκέτι χρή-
20 σιμα τῷ γεωγράφῳ ἐστίν. ὁ δὲ βουλόμενος καὶ ταῦτα μαθεῖν καὶ ὅσα ἄλλα τῶν οὐρανίων Ἵππαρχος μὲν εἴρηκεν, ἡμεῖς δὲ παραλείπομεν διὰ τὸ τρανότερα εἶναι τῆς νῦν προκειμένης πραγματείας, παρ' ἐκείνου λαμβανέτω.

Τρανότερα δ' ἐστὶ καὶ τὰ περὶ τῶν περισκίων καὶ ἀμφισκίων καὶ ἑτε-
24 ροσκίων ἅ φησι Ποσειδώνιος (F 208 Ed.-Kidd). ὅμως δὲ καὶ τούτων τό γε τοσοῦτον ἐπιμνηστέον ὥστε τὴν ἐπίνοιαν διασαφῆσαι καὶ πῇ χρήσιμον πρὸς τὴν γεωγραφίαν καὶ πῇ ἄχρηστον. ἐπεὶ δὲ περὶ τῶν ἀφ' ἡλίου σκιῶν ὁ λόγος ἐστίν, ὁ δ' ἥλιος πρὸς αἴσθησιν κατὰ παραλλήλου φέρεται καθ' οὗ

37 δὲ Korais: τε codd. **38** -κοσίους ⟨σταδίους⟩ Aly cruces apposui, vide comm.; ᾗ σὺν δίφρῳ ἡ? Holwerda coll. Erastosth. Catast. 16 p. 116, 23 sq. Robert **39** Κασσιό- Aly φαίνεται Korais: φέρεται codd. 135 **3** τόπος j[pc] ed. pr.: -ους BCvq **5** {καὶ}? **6** {ἀπὸ}? ζῳδίου j[pc], ed. pr. (verba ἑνὸς — 7 ὁρίζοντος om. q): ζῳδιακοῦ BCv {δω}δέκατον Berger (Hipp. 64 sq. GWE 486[1]) **10** ἡμέραις excidit ap. Kramerum **11** τούτους o[s], Xylander: τοὺς BCv **12** δισχιλίους Falconer **17** {ἐπὶ}? **18** ἰσημερινῶν excidit in ed. pr. **21 sq.** et **23** ἀλλότρια pro τρανότερα Cobet (Misc. 116), ἀτρανότερα vel ἀμαυρότερα Madvig (Adv. 1, 531) **23** vide ad 21 sq. **24** Ποσειδώνιος B: ποσι- Cv δὲ Jacoby (FGrHist 87 F76) (iam voluit Meineke 1, VII ad 182, 26 [ubi δὲ et γε permutanda sunt]): γε codd.

In den Gegenden die etwa dreitausendachthundert nordwärts von Byzanz **42** entfernt sind dauert der längste Tag sechzehn Äquinoktialstunden * * 135 Kassiopeia erscheint in dem arktischen Kreis. Diese Gegenden liegen beim Borysthenes und dem südlichen Teil des Maiotischen Sees und sind vom Äquator rund vierunddreißigtausendeinhundert entfernt. Die nördliche Sei- 4 te des Horizonts wird während fast der ganzen Sommernächte von der Sonne erhellt, wobei das Licht in entgegengesetzter Richtung vom Sonnenuntergang bis ganz zum Sonnenaufgang herumwandert; denn der Sommerwendekreis ist sieben Zwölftel eines Tierkreiszeichens vom Horizont entfernt: nur soweit also entfernt sich um Mitternacht auch die Sonne vom Ho- 8 rizont (auch bei uns ist es so dass, wenn die Sonne vor dem Morgengrauen und nach dem Abend in diese Entfernung vom Horizont gekommen ist, sie dann die Luft an der Stelle ihres Auf- oder Untergangs erhellt). Und während der Wintertage erhebt die Sonne sich höchstens neun Ellen. Eratosthe- 12 nes sagt (fr. II C 5 und 7 Berger), diese Gegenden seien von Meroë etwas mehr als dreiundzwanzigtausend entfernt: seien es doch bis einschließlich des Hellesponts achtzehntausend und dann fünftausend zum Borysthenes.

Bei denen die rund sechstausenddreihundert Stadien von Byzanz entfernt 16 und nördlicher sind als der Maiotische See erhebt die Sonne sich während der Wintertage höchstens sechs Ellen und dauert der längste Tag siebzehn Äquinoktialstunden.

Was darüber hinausliegt grenzt schon an die wegen der Kälte unbewohn- **43** 20 bare Region und ist für den Geographen nicht mehr von Nutzen. Wer auch das erfahren will, sowie all das Übrige was Hipparch über die Himmelserscheinungen sagt, wir dagegen weglassen weil es für unseren jetzigen Zweck zu eingehend ist, entnehme es seinem eigenen Werk.

Zu eingehend sind auch Poseidonios' Ausführungen über die Ringsschat- 24 tigen, Zweischattigen und Einschattigen (F 208 Ed.-Kidd). Trotzdem muss auch davon soviel erwähnt werden dass klar wird was die Begriffe bedeuten und inwieweit sie für die Geographie nützlich, inwieweit ohne Nutzen sind. Da es sich dabei um die von der Sonne herrührenden Schatten handelt, die

28 καὶ ὁ κόσμος, παρ᾽ οἷς καθ᾽ ἑκάστην ⟨τοῦ⟩ κόσμου περιστροφὴν ἡμέρα γί-
νεται καὶ νύξ (ὅτε μὲν ὑπὲρ γῆς τοῦ ἡλίου φερομένου, ὅτε δ᾽ ὑπὸ γῆν),
παρὰ τούτοις οἵ τε ἀμφίσκιοι ἐπινοοῦνται καὶ οἱ ἑτερόσκιοι. ἀμφίσκιοι
μὲν ὅσοι κατὰ μέσον ἡμέρας τοτὲ μὲν ἐπὶ τὴν ἄρκτον πιπτούσας ἔχουσι
32 τὰς σκιάς — ὅταν ὁ ἥλιος ἀπὸ μεσημβρίας τῷ γνώμονι προσπίπτῃ τῷ ὀρθῷ
πρὸς τὸ ὑποκείμενον ἐπίπεδον —, τοτὲ δ᾽ εἰς τοὐναντίον, ὅταν ὁ ἥλιος
εἰς τοὐναντίον περιστῇ· τοῦτο δὲ συμβέβηκε μόνοις τοῖς μεταξὺ τῶν τρο-
πικῶν οἰκοῦσιν. ἑτερόσκιοι δ᾽ ὅσοις ἢ ἐπὶ τὴν ἄρκτον ἀεὶ πίπτουσιν,
36 ὥσπερ ἡμῖν, ἢ ἐπὶ τὰ νότια, ὥσπερ τοῖς ἐν τῇ ἑτέρᾳ εὐκράτῳ ζώνῃ
136C. οἰκοῦσι· | τοῦτο δὲ συμβαίνει πᾶσι τοῖς ἐλάττονα ἔχουσι τοῦ τροπικοῦ
τὸν ἀρκτικόν. ὅταν δὲ τὸν αὐτὸν ἢ μείζονα, ἀρχὴ τῶν περισκίων ἐστὶ
μέχρι τῶν οἰκούντων ὑπὸ τῷ πόλῳ· τοῦ γὰρ ἡλίου καθ᾽ ὅλην τὴν τοῦ κόσ-
4 μου περιστροφὴν ὑπὲρ γῆς φερομένου δῆλον ὅτι καὶ ἡ σκιὰ κύκλῳ περι-
ενεχθήσεται περὶ τὸν γνώμονα. καθ᾽ ὃ δὴ καὶ περισκίους αὐτοὺς ἐκάλεσεν,
οὐδὲν ὄντας πρὸς τὴν γεωγραφίαν· οὐ γάρ ἐστιν οἰκήσιμα ταῦτα τὰ μέρη
διὰ ψῦχος, ὥσπερ ἐν τοῖς πρὸς Πυθέαν λόγοις εἰρήκαμεν (114, 29 sqq.).
8 ὥστ᾽ οὐδὲ τοῦ μεγέθους τῆς ἀοικήτου ταύτης φροντιστέον ἐκ τοῦ λαβεῖν
ὅτι οἱ ἔχοντες ἀρκτικὸν τὸν τροπικὸν ὑποπεπτώκασι τῷ γραφομένῳ κυκλῷ
ὑπὸ τοῦ πόλου τοῦ ζωδιακοῦ κατὰ τὴν τοῦ κόσμου περιστροφήν, ὑποκειμέ-
νου τοῦ μεταξὺ διαστήματος τοῦ τε ἰσημερινοῦ καὶ τοῦ τροπικοῦ τεττάρων
12 ἑξηκοστῶν τοῦ μεγίστου κύκλου.

28 οἷς jq: οἷς μὲν BCv addidi **29** ὅτε δ᾽ ὑπὸ γῆν jq: om. BCv **30** τούτοις jq: τούτοις μὲν BCv **31** ἐπὶ τὴν ἄρκτον πιπτούσας scripsi: ἐμπιπτούσας BCv; ἐπὶ τάδε πιπτούσας jq 136 **4** δῆλον ὅτι C: δηλονότι Bv

28 Sonnenbahn aber für das Auge demselben Parallel folgt wie das Weltall, werden die Zweischattigen und die Einschattigen dort angesetzt wo es bei jeder Umdrehung des Alls Tag und Nacht wird (da die Sonne ihre Bahn bald über, bald unter der Erde zieht). Zweischattig sind alle diejenigen bei
32 denen die Schatten mittags bald nach Norden fallen – wenn die Sonne von Süden auf den Gnomon trifft der senkrecht auf seinem ebenen Untergrund steht –, bald in die entgegengesetzte Richtung, wenn die Sonne auf die entgegengesetzte Seite übergewechselt ist; dies geschieht nur bei denen die zwischen den Wendekreisen wohnen. Einschattig sind alle diejenigen bei denen
36 sie immer entweder nach Norden fallen, wie bei uns, oder nach Süden, wie
136 bei denen die in der anderen gemäßigten Zone wohnen; das geschieht bei all denen für die der arktische Kreis kleiner ist als der Wendekreis. Wenn er identisch oder größer ist, fangen die Ringsschattigen an bis zu den unter dem Pol Wohnenden; denn da die Sonnenbahn sich während der ganzen
4 Umdrehung des Alls über der Erde befindet, ist klar dass auch der Schatten im Kreise um den Gnomon laufen wird; daher er sie denn auch Ringsschattige genannt hat. Für die Geographie haben sie keinerlei Bedeutung, denn diese Gegenden sind wegen der Kälte unbewohnbar, wie wir in den Ausfüh-
8 rungen gegen Pytheas gesagt haben (114, 29 ff.). Wir brauchen uns also auch nicht um die Größe dieser unbewohnten Region zu kümmern, da wir begriffen haben dass diejenigen für die der Wendekreis der arktische Kreis ist, sich unter dem Kreise befinden der bei der Umdrehung des Alls von dem Pol des Tierkreises beschrieben wird, vorausgesetzt dass der Abstand zwi-
12 schen dem Äquator und dem Wendekreis vier Sechzigstel des größten Kreises ist.

Γ

Ἀποδεδωκόσι δ' ἡμῖν τὸν πρῶτον τύπον τῆς γεωγραφίας οἰκεῖός ἐστιν ὁ ἐφεξῆς λόγος περὶ τῶν καθ' ἕκαστα· καὶ γὰρ ὑπεσχόμεθα οὕτως (112, 4 sqq.) καὶ δοκεῖ μέχρι νῦν ὀρθῶς ἡ πραγματεία μεμερίσθαι. ἀρκτέον δὲ πάλιν 16 ἀπὸ τῆς Εὐρώπης καὶ τῶν μερῶν αὐτῆς τούτων ἀφ' ὧνπερ καὶ πρότερον (126, 30 sqq.) κατὰ τὰς αὐτὰς αἰτίας. **1** 1

Πρῶτον δὲ μέρος αὐτῆς ἐστι τὸ ἑσπέριον, ὡς ἔφαμεν (127, 26 sq.), ἡ Ἰβηρία. | 137C. ταύτης δὴ τὸ μὲν πλέον οἰκεῖται φαύλως· ὄρη γὰρ καὶ δρυμοὺς καὶ πεδία λεπτὴν ἔχοντα γῆν, οὐδὲ ταύτην ὁμαλῶς εὔυδρον, οἰκοῦσι τὴν πολλήν· ἡ δὲ πρόσβορρος ψυχρά τέ ἐστι τελέως πρὸς τῇ τραχύτητι καὶ 4 παρωκεανῖτις, προσειληφυῖα τὸ ἄμικτον κἀνεπίπλεκτον τοῖς ἄλλοις, ὥσθ' ὑπερβάλλει τῇ μοχθηρίᾳ τῆς οἰκήσεως. ταῦτα μὲν δὴ τὰ μέρη τοιαῦτα· ἡ δὲ νότιος πᾶσα εὐδαίμων σχεδόν τι, καὶ διαφερόντως ἡ ἔξω Στηλῶν. ἔσται δὲ δῆλον ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα ὑπογράψασιν ἡμῖν πρότερον τό τε σχῆ- 8 μα καὶ τὸ μέγεθος. **2**

Ἔοικε γὰρ βύρσῃ τεταμένῃ κατὰ μῆκος μὲν ἀπὸ τῆς ἑσπέρας ἐπὶ τὴν ἕω (τὰ πρόσθια ἐχούσῃ μέρη πρὸς τῇ ἕῳ), κατὰ πλάτος δ' ἀπὸ τῶν ἄρκτων πρὸς νότον. ἔχει δὲ σταδίων ἑξακισχιλίων ὁμοῦ τὸ μῆκος, πλάτος δὲ πεν- 12 τακισχιλίων τὸ μέγιστον, ἔστι δ' ὅπου πολὺ ἔλαττον τῶν τρισχιλίων, καὶ μάλιστα πρὸς τῇ Πυρήνῃ τῇ ποιούσῃ τὴν ἑῴαν πλευράν. ὄρος γὰρ διηνεκὲς ἀπὸ νότου πρὸς βορρᾶν τεταμένον ὁρίζει τὴν Κελτικὴν ἀπὸ τῆς Ἰβηρίας, οὔσης δὲ καὶ τῆς Κελτικῆς ἀνωμάλου τὸ πλάτος καὶ τῆς Ἰβηρίας τὸ στε- 16 νότατον τοῦ πλάτους ἑκατέρας ἀπὸ τῆς ἡμετέρας θαλάττης ἐπὶ τὸν Ὠκεανόν ἐστι τὸ τῇ Πυρήνῃ πλησιάζον μάλιστα ἐφ' ἑκάτερον αὐτῆς τὸ μέρος καὶ ποιοῦν κόλπους τοὺς μὲν ἐπὶ τῷ Ὠκεανῷ, τοὺς δ' ἐπὶ τῇ καθ' ἡμᾶς θαλάττῃ, μείζους δὲ τοὺς Κελτικούς — οὓς δὴ καὶ Γαλατικοὺς καλοῦσι — στενότερον **3**

137 **9** *Eust. D. P. 266, 34

13 ante Strabonis verba Στράβωνος Γεωγραφικῶν τρίτον BC **14** γὰρ ⟨τοῦτο⟩ Niese ms. (vocem οὕτως deleturus?) **16** ὧν pro ὧνπερ B 137 **3** πρόσβορρος Xylander: -βορος codd. **4** ἄμεικτον Aly **6** σχεδόν τι post πᾶσα transposuit Aly **9** τεταμένῃ E, Eust.: om. cett. **11** ὁμοῦ ⟨τι⟩ Cobet (Misc. 116) **13** Πυρήνῃ CE: πυρί- Bv **14** βορρᾶν ed. pr.: βορρὰν Bv, βορὰν CE^{ac}, βορᾶν E^{pc}q **15 sq.** στενότατον C: στενώ- cett. (cf. 64, 9 comm.) **17** τὸ prius C: τῷ Bv πυρίνῃ v **19** στενότερον C: στενώ- cett. (cf. 64, 9 comm.)

III

Nachdem wir den ersten allgemeinen Abriss der Geographie gegeben haben, ist es angemessen dass wir den nächsten Abschnitt über das Einzelne in Angriff nehmen: so haben wir ja versprochen (112, 4 ff.), und bisher scheint uns das Werk so auch richtig eingeteilt zu sein. Anzufangen haben wir wieder mit Europa und denselben seiner Teile wie vorher (126, 30 ff.), aus denselben Gründen. **1** 1

137 Sein erster Teil ist, wie wir sagten (127, 26 f.), der westliche, Iberien. Dieses ist größtenteils dürftig bewohnt: besteht das Land das sie bewohnen doch hauptsächlich aus Gebirgen, Wäldern und Ebenen mit leichtem und obendrein nicht gleichmäßig gut bewässertem Boden; und das Land im Norden ist zusätzlich zu seiner Rauhheit ganz kalt und am Ozean gelegen, was ihm auch noch Isolierung und Mangel an Kontakten mit den Anderen einbringt, so dass es ein Maximum an schlechter Bewohnbarkeit darstellt. So sind diese Teile beschaffen. Das Land im Süden dagegen ist so gut wie zur Gänze ein gesegnetes, ganz besonders das außerhalb der Säulen. Das wird bei der Einzelbeschreibung klar werden; doch erst wollen wir noch die Form und die Größe skizzieren. **2**

Es ähnelt denn einer Rinderhaut, die der Länge nach von Westen nach Osten (mit dem Vorderteil im Osten) und in der Breite von Norden nach Süden gespannt ist. Es hat eine Länge von rund sechstausend Stadien und eine Breite von maximal fünftausend, an manchen Stellen jedoch viel weniger als dreitausend, besonders bei den Pyrenäen, die die östliche Seite bilden. Diese nämlich, ein sich ununterbrochen von Süden nach Norden hinziehendes Gebirge, sind die Grenze zwischen dem Keltischen und Iberien. Nun sind sowohl das Keltische als Iberien ungleichmäßig in der Breite, bei beiden aber ist die schmalste Stelle der Breite – von unserem Meer zum Ozean – die die den Pyrenäen auf ihren beiden Seiten am nächsten liegt und teils am Ozean teils an dem Meer bei uns Buchten bildet; am größten sind die Kelti- **3**

20 τὸν ἰσθμὸν ποιοῦντας παρὰ τὸν Ἰβηρικόν. καὶ δὴ τὸ μὲν ἑῷον πλευρὸν τῆς Ἰβηρίας ἡ Πυρήνη ποιεῖ, τὸ δὲ νότιον ἥ τε καθ' ἡμᾶς θάλαττα ἀπὸ τῆς Πυρήνης μέχρι Στηλῶν καὶ ἡ ἐκτὸς τὸ ἑξῆς μέχρι τοῦ Ἱεροῦ καλουμένου ἀκρωτηρίου· τρίτον ⟨δ'⟩ ἐστὶ τὸ ἑσπέριον πλευρόν, παράλληλόν πως
24 τῇ Πυρήνῃ, τὸ ἀπὸ τοῦ Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου μέχρι τῆς πρὸς Ἀρτάβροις ἄκρας, ἣν καλοῦσι Νέριον· τέταρτον δὲ τὸ ἐνθένδε μέχρι τῶν βορείων ἄκρων τῆς Πυρήνης.

Ἀναλαβόντες δὲ λέγωμεν τὰ καθ' ἕκαστα ἀπὸ τοῦ Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου ἀρ- 4
28 ξάμενοι. τοῦτο δ' ἐστὶ τὸ δυτικώτατον οὐ τῆς Εὐρώπης μόνον ἀλλὰ καὶ τῆς οἰκουμένης ἁπάσης σημεῖον. περατοῦται μὲν γὰρ ὑπὸ τῶν δυεῖν ἠπείρων ἡ οἰκουμένη πρὸς δύσιν, τοῖς τε τῆς Εὐρώπης ἄκροις καὶ τοῖς πρώτοις τῆς Λιβύης. ὧν τὰ μὲν Ἴβηρες ἔχουσι, τὰ δὲ Μαυρούσιοι, προὔχει δὲ τὰ Ἰβη-
32 ρικὰ ὅσον χιλίοις καὶ πεντακοσίοις σταδίοις κατὰ τὸ λεχθὲν ἀκρωτήριον (καὶ δὴ καὶ τὴν προσεχῆ τούτῳ χώραν τῇ Λατίνῃ φωνῇ καλοῦσι Κούνεον, σφῆνα σημαίνειν βουλόμενοι). αὐτὸ δὲ τὸ ἄκρον καὶ προπεπτωκὸς εἰς τὴν θάλατταν Ἀρτεμίδωρος (fr. 13 Stiehle) εἰκάζει πλοίῳ γενόμενος, φησίν,
138C. ἐν τῷ τόπῳ· | προσλαμβάνειν δὲ τῷ σχήματι νησίδια τρία, τὸ μὲν ἐμβόλου τάξιν ἔχον, τὰ δὲ ἐπωτίδων, ὑφόρμους ἔχοντα μετρίους. Ἡρακλέους ⟨δ' οὔ⟩θ' ἱερὸν ἐνταῦθα δείκνυσθαι — ψεύσασθαι δὲ τοῦτο Ἔφορον (FGrHist 70
4 F 130) — οὔτε βωμόν, οὐδ' ἄλλου τῶν θεῶν, ἀλλὰ λίθους συγκεῖσθαι τρεῖς ἢ τέτταρας κατὰ πολλοὺς τόπους, οὓς ὑπὸ τῶν ἀφικνουμένων στρέφεσθαι κατά τι πάτριον καὶ μεταφέρεσθαι σπονδοποιησαμένων· θύειν δ' οὐκ εἶναι νόμιμον, οὐδὲ νύκτωρ ἐπιβαίνειν τοῦ τόπου — θεοὺς φασκόντων κατέχειν
8 αὐτὸν ἐν τῷ τότε χρόνῳ —, ἀλλὰ τοὺς ἐπὶ θέαν ἥκοντας ἐν κώμῃ πλησίον νυκτερεύειν, εἶτ' ἐπιβαίνειν ἡμέρας ὕδωρ ἐπιφερομένους διὰ τὴν ἀνυδρίαν.

20 τὸν Ἰβ. j[pc]: τὸ Ἰβ. BCv **23** addidi **25** καλοῦσι Νέριον Casaubonus (in commentario): καλοῦσιν ἰέρνην BC, καλοῦσιν ἰέρνην v; καλοῦσι Νερίον Xylander ἄκρων om. v **27** λέγωμεν Casaubonus (*explicemus* iam Guarino, *repetamus* Xylander): λέγο- codd. **29–31** vitium orationis ferri posse videtur (vide comm.); sed fort. subest textus corruptio **29** μὲν om. C[i] ἀπὸ Madvig (Adv. 1, 531; 'ab utriusque continentis parte'), ἐπὶ? Holwerda **30** τῆς prius j[pc]q: τοῖς Cv, om. B {πρώτοις} (vel πέρασι vel πρὸ)? Korais, πρώτοις ⟨μέρεσιν⟩? Aly **33** Κούνεον Plan., jq: κούναιον BCv **34** {καὶ} Groskurd, ⟨ἀπόκρημνον⟩ καὶ? Aly **35** ⟨ὡς⟩ φησιν? Kramer 138 **2** ἐπωτίδων X: -τιδῶν BCv ὑφόρμους Korais: ἐφόρμους Bv, φορμοὺς C μετρίους jq: -ίως BCv **2 sq.** add. Kramer; Ἡ. δ' ἱ. ἐ. ⟨οὐ⟩ δ. (vel δ. ⟨οὐδέν⟩) Casaubonus, Ἡ. δ' ἱ. ἐ. ⟨μὴ⟩ δ. Korais **4** οὐδ' Meineke (Vind. 14): οὔτ' codd. ἄλλου τῶν θεῶν B: ἄλλου τὸν θεὸν C, ἄλλα τῶν θεῶν v, ἄλλου του θεῶν A. Gronovius (168), Korais, ἄλλου του τῶν θεῶν Aly **5** στέφεσθαι? Xylander **6** σπονδοποιησαμένων Korais: ψευδο- codd.; εὐχὰς ποιησαμένων vel εὐχοποιησαμένων A. Gronovius (169) **9** ἐπιβαίνειν Meineke (Vind. 14): -βάλλειν codd.

20 schen Buchten, die man auch die Galatischen nennt: sie machen die Landenge schmaler als die iberische. So wird denn die östliche Seite Iberiens von den Pyrenäen gebildet; die südliche bildet das Meer bei uns von den Pyrenäen bis zu den Säulen, sowie das anschließende äußere Meer bis zu dem sogenannten Heiligen Vorgebirge; die dritte ist die westliche Seite, ungefähr par-
24 allel zu den Pyrenäen, die von dem Heiligen Vorgebirge bis zu der Landspitze bei den Artabrern reicht, die man Nerium nennt; die vierte ist die Strecke von hier bis zu den nördlichen Enden der Pyrenäen.

Zurückgreifend wollen wir nun das Einzelne besprechen, angefangen bei **4**
28 dem Heiligen Vorgebirge. Dies ist der westlichste Punkt nicht nur Europas sondern auch der ganzen bewohnten Welt. Denn das Ende der bewohnten Welt wird im Westen zwar von zweien der Kontinente gebildet, nämlich von den Spitzen Europas und den ersten Spitzen Libyens – jene von den Iberern, diese von den Maurusiern bewohnt –, doch ragen die iberischen bei
32 besagtem Vorgebirge etwa eintausendundfünfhundert Stadien weiter hinaus (daher nennt man das sich daran anschließende Land in lateinischer Sprache Cuneus, d. h. 'Keil'). Die Spitze selber, die ins Meer hinausragt, vergleicht Artemidor (fr. 13 Stiehle), der, sagt er, an dem Ort gewesen ist, mit einem
138 Schiff; zu der Gestalt trügen drei kleine Inseln bei, deren eine die Stelle des Schnabels, die beiden anderen die der Sturmbalken einnähmen; sie hätten leidliche Ankerplätze. Für Herakles würde dort weder ein Heiligtum gezeigt
4 – das habe Ephoros (FGrHist 70 F 130) erlogen – noch ein Altar, und auch nicht für einen anderen der Götter, sondern es lägen dort an vielen Stellen drei oder vier Steine beieinander, die von den Besuchern, nachdem sie eine Trankspende dargebracht haben, nach irgendeinem althergebrachten Brauch gedreht und umgruppiert würden; zu opfern sei dort nicht erlaubt und auch nicht den Ort nachts zu betreten – zu dem Zeitpunkt, sagen
8 sie, befänden sich die Götter dort –, sondern die zur Besichtigung Kommenden übernachteten in einem Dorf in der Nähe und beträten den Ort dann bei Tage, wobei sie wegen des Wassermangels Wasser mitbrächten.

Ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἐγχωρεῖ καὶ δεῖ πιστεύειν· ἃ δὲ τοῖς πολλοῖς **5**
καὶ χυδαίοις ὁμοίως εἴρηκεν οὐ πάνυ. λέγειν γὰρ δή φησι Ποσειδώνιος
12 (F 119 Ed.-Kidd) τοὺς πολλοὺς μείζω δύνειν τὸν ἥλιον ἐν τῇ παρωκεανί-
τιδι ⟨καὶ⟩ μετὰ ψόφου παραπλησίως ὡσανεὶ σίζοντος τοῦ πελάγους κατὰ
σβέσιν αὐτοῦ διὰ τὸ ἐμπίπτειν εἰς τὸν βυθόν. ψεῦδος δ' εἶναι καὶ τοῦτο
καὶ τὸ παραχρῆμα νύκτα ἀκολουθεῖν μετὰ τὴν δύσιν· οὐ γὰρ παραχρῆμα,
16 μικρὸν δ' ὕστερον, καθάπερ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις πελάγεσι τοῖς μεγάλοις.
ὅπου μὲν γὰρ εἰς ὄρη δύεται, πλείω τὸν μετὰ δύσιν χρόνον τῆς ἡμέρας
συμβαίνειν ἐκ τοῦ παραφωτισμοῦ, ἐκεῖ δὲ πλείω μὲν οὐκ ἐπακολουθεῖν, μὴ
μέντοι μηδὲ παραχρῆμα συνάπτειν τὸ σκότος, καθάπερ καὶ ἐν τοῖς μεγάλοις
20 πεδίοις. τὴν δὲ τοῦ μεγέθους φαντασίαν αὔξεσθαι μὲν ὁμοίως κατά τε τὰς
δύσεις καὶ τὰς ἀνατολὰς ἐν τοῖς πελάγεσι διὰ τὸ τὰς ἀναθυμιάσεις πλεί-
ους ἐκ τῶν ὑγρῶν ἀναφέρεσθαι, διὰ δὲ τούτων ὡς δι' ὑάλων κλωμένην τὴν
ὄψιν πλατυτέρας δέχεσθαι τὰς φαντασίας, καθάπερ καὶ διὰ νέφους ξηροῦ
24 καὶ λεπτοῦ βλέπουσαν δυόμενον ἢ ἀνατέλλοντα τὸν ἥλιον ἢ τὴν σελήνην
(ἡνίκα καὶ ἐνερευθὲς φαίνεσθαι τὸ ἄστρον). τὸ δὲ ψεῦδος ἐλέγξαι φησὶ
τριάκονθ' ἡμέρας διατρίψας ἐν Γαδείροις καὶ τηρήσας τὰς δύσεις. ὁ δέ γε
Ἀρτεμίδωρος (fr. 12 Stiehle) ἑκατονταπλασίονά φησι δύεσθαι τὸν ἥλιον καὶ
28 αὐτίκα νύκτα καταλαμβάνειν· ὡς μὲν οὖν αὐτὸς εἶδε τοῦτο ἐν τῷ Ἱερῷ
ἀκρωτηρίῳ οὐχ ὑποληπτέον προσέχοντας τῇ ἀποφάσει αὐτοῦ (ἔφη γὰρ νύκτωρ
μηδένα ἐπιβαίνειν· ὥστ' οὐδὲ δυομένου ἡλίου οὐδεὶς ἂν ἐπιβαίνοι, εἴπερ
εὐθὺς ἡ νὺξ καταλαμβάνει)· ἀλλ' οὐδ' ἐν ἄλλῳ τόπῳ τῆς παρωκεανίτιδος·
32 καὶ γὰρ τὰ Γάδειρα ἐπὶ τῷ Ὠκεανῷ, καὶ ὁ Ποσειδώνιος ἀντιμαρτυρεῖ καὶ
ἄλλοι πλείους.

139C. Τῆς δὲ συνεχοῦς τῷ Ἱερῷ ἀκρωτηρίῳ παρα|λίας ἡ μέν ἐστιν ἀρχὴ τοῦ **6**
ἑσπερίου πλευροῦ τῆς Ἰβηρίας μέχρι τῆς ἐκβολῆς τοῦ Τάγου ποταμοῦ, ἡ
δὲ τοῦ νοτίου μέχρι ἄλλου ποταμοῦ τοῦ Ἄνα καὶ τῆς ἐκβολῆς αὐτοῦ. φέ-
4 ρεται δ' ἀπὸ τῶν ἑῴων μερῶν ἑκάτερος, ἀλλ' ὁ μὲν ἐπ' εὐθείας εἰς τὴν

11 δὴ om. v Ποσειδώνιος B: ποσι- Cv **13** add. Korais ὡσανεὶ q: ὡς ἂν εἰ Cv, ὡς ἂν et spatium 1–2 litt. B **14** {διὰ — βυθόν} Meineke (Vind. 14) **15** τὸ om. B **18** παραφωτισμοῦ C: περι- Bv πλείω C: πλεῖον B, πλέον v **22** δι' ὑάλων Vossius (97) (ipse ὑαλῶν scribens): δι'αὐλῶν codd.; διαυγῶν Korais, δι'ὑδάτων vel δι'αὐλώνων 'Cens. Ienens. Posid. Bakiani p. 334' (Kramer; locum non inveni), διὰ ὑγρῶν Kramer **24** λευκοῦ? Korais ἀνατέλλοντα B: ἀναττέλλοντα C, ἀνατέλοντα v **28** οὖν jq: om. BCv εἶδε B: ἴδε C, ἴδεν v **30** ἐπείπερ v. Herwerden (434 sq.) **32** Ποσειδώνιος B: ποσι- Cv

5 Dass diese Dinge so sind, ist möglich und muss man glauben. Keineswegs dagegen was er ähnlich wie die große Menge der Alltagsmenschen berichtet. 12 Behauptet doch nach Poseidonios (F 119 Ed.-Kidd) die große Menge dass die Sonne in dem Land am Ozean bei ihrem Untergang größer sei und Geräusch mache, wie wenn das Meer bei ihrem Erlöschen, dadurch dass sie in seine Tiefe sinkt, zische. Das sei jedoch Schwindel, ebenso wie die Behauptung dass auf den Untergang sofort die Nacht folge: sie folge nämlich nicht 16 sofort, sondern etwas später, genau so wie an den anderen großen Meeren. Wo die Sonne nämlich hinter Bergen untergeht, dauere die darauffolgende Zeit des Tageslichts durch die indirekte Beleuchtung länger, dort dagegen dauere sie zwar nicht länger, aber es schließe sich auch nicht sofort die 20 Dunkelheit an, genau so wie das in großen Ebenen der Fall ist. Der optische Eindruck des Umfangs vergrößere sich freilich am Meer beim Untergang ebenso wie beim Aufgang, weil die Ausdünstungen am meisten aus dem Feuchten aufsteigen und durch sie hindurch das Sehvermögen, wie durch Glas gebrochen, breitere optische Eindrücke empfängt, ebenso wie wenn es 24 durch eine trockene feine Wolke hindurch die Sonne oder den Mond untergehen oder aufgehen sieht (wobei das Gestirn auch rötlich erscheint). Den Schwindel habe er festgestellt als er sich dreißig Tage in Gadeira aufgehalten und die Sonnenuntergänge beobachtet habe. Artemidor dagegen (fr. 12 Stiehle) behauptet, die Sonne sei, wenn sie untergeht, hundertmal so groß 28 und die Nacht trete sofort ein; dass er das selber auf dem Heiligen Vorgebirge gesehen hätte, darf man bei genauer Beachtung seiner Aussage nicht annehmen (hat er doch gesagt, nachts betrete niemand den Ort; also ist es auch während des Sonnenuntergangs ausgeschlossen dass jemand ihn betritt, wenn die Nacht tatsächlich sofort eintritt); aber auch nicht an einer an- 32 deren Stelle der Ozeanküste: denn auch Gadeira liegt am Ozean, und da haben wir das Gegenzeugnis des Poseidonios und mehrerer Anderer.

139 6 Die an das Heilige Vorgebirge sich anschließende Küste bildet den Anfang teils der westlichen Seite Iberiens bis zu der Mündung des Tagus-Flusses, teils der südlichen bis zu einem anderen Fluss, dem Anas, und seiner 4 Mündung. Beide kommen aus den östlichen Landesteilen, doch der eine er-

ἑσπέραν ἐκδίδωσι πολὺ μείζων ὢν θατέρου, ὁ δ' Ἄνας πρὸς νότον ἐπιστρέ-
φει τὴν μεσοποταμίαν ἀφορίζων, ἣν Κελτικοὶ νέμονται τὸ πλέον καὶ τῶν
Λυσιτανῶν τινες ἐκ τῆς περαίας τοῦ Τάγου μετοικισθέντες ὑπὸ Ῥωμαίων.
8 ἐν δὲ τοῖς ἄνω μέρεσι καὶ Καρπητανοὶ καὶ Ὠρητανοὶ καὶ Οὐεττώνων συχνοὶ
νέμονται. αὕτη μὲν οὖν ἡ χώρα μετρίως ἐστὶν εὐδαίμων· ἡ δ' ἐφεξῆς πρὸς
ἕω κειμένη καὶ νότον ὑπερβολὴν οὐκ ἀπολείπει πρὸς ἅπασαν κρινομένη
τὴν οἰκουμένην ἀρετῆς χάριν καὶ τῶν ἐκ γῆς καὶ θαλάττης ἀγαθῶν. αὕτη
12 δ' ἐστὶν ἣν ὁ Βαῖτις διαρρεῖ ποταμός, ἀπὸ τῶν αὐτῶν μερῶν τὴν ἀρχὴν
ἔχων ἀφ' ὧνπερ καὶ ὁ Ἄνας καὶ ὁ Τάγος, μέσος πως ἀμφοῖν τούτων ὑπάρ-
χων κατὰ μέγεθος· παραπλησίως μέντοι τῷ Ἄνᾳ κατ' ἀρχὰς ἐπὶ τὴν ἑσπέραν
ῥυεὶς εἶτ' ἐπιστρέφει πρὸς νότον καὶ κατὰ τὴν αὐτὴν ἐκδίδωσι τούτῳ παρ-
16 αλίαν. καλοῦσι δ' ἀπὸ μὲν τοῦ ποταμοῦ Βαιτικήν, ἀπὸ δὲ τῶν ἐνοικούντων
Τουρδητανίαν. τοὺς δ' ἐνοικοῦντας Τουρδητανούς τε καὶ Τουρδούλους προσ-
αγορεύουσιν, οἱ μὲν τοὺς αὐτοὺς νομίζοντες, οἱ δ' ἑτέρους (ὧν ἐστι καὶ
Πολύβιος [34, 9, 1–2] συνοίκους φήσας τοῖς Τουρδητανοῖς πρὸς ἄρκτον τοὺς
20 Τουρδούλους)· νυνὶ δ' ἐν αὐτοῖς οὐδεὶς φαίνεται διορισμός. σοφώτατοι
δ' ἐξετάζονται τῶν Ἰβήρων οὗτοι· καὶ ⟨γὰρ⟩ γραμματικῇ χρῶνται καὶ τῆς
παλαιᾶς μνήμης ἔχουσι συγγράμματα καὶ ποιήματα καὶ νόμους ἐμμέτρους
ἑξακισχιλίων ἐτῶν, ὥς φασι (καὶ οἱ ἄλλοι δ' Ἴβηρες χρῶνται γραμματικῇ,
24 οὐ μιᾷ ⟨δ'⟩ ἰδέᾳ· οὐδὲ γὰρ γλώττῃ μιᾷ). τείνει δὲ ἡ χώρα αὕτη ἡ ἐντὸς
τοῦ Ἄνα πρὸς ἕω μὲν μέχρι τῆς Ὠρητανίας, πρὸς νότον δὲ μέχρι τῆς παρ-
αλίας τῆς ἀπὸ τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ἄνα μέχρι Στηλῶν. ἀνάγκη δὲ διὰ πλει-
όνων περὶ αὐτῆς εἰπεῖν καὶ τῶν σύνεγγυς τόπων ὅσα συντείνει πρὸς τὸ
28 μαθεῖν τὴν εὐφυΐαν τῶν τόπων καὶ τὴν εὐδαιμονίαν.

5 sq. Eust. D. P. 389, 1–3 **15–7** *St. B. 629, 16–8

139 **5** ἑσπέραν ⟨ῥυεὶς⟩? Meineke (1, VII ad 187, 6) coll. infra 14 ἐκδίδωσι Kramer (cf. X): ἐπι- codd. (ἀπι- [sic] q, unde ἀπο- ed. pr.) **6** Κελτικοὶ Casaubonus: κελτοὶ codd. **8** Καρπητανοὶ jq: -τάνοι BCv Ὠρητανοὶ Xylander: ὠρητάνοι C, ὡρητάνοι Bv Οὐεττώνων Cyriacus: οὐεττό- codd. **11** τῆς post ἐκ add. B θαλάσσ- X **17** Τουρδητανίαν Casaubonus: τουρδε- codd., του(ρ)δι- St. B. Τουρδητανούς Casaubonus (cf. X[pc]): τουρδε- BCv, τουρδι- X[ac], St. B. **19** Τουρδητανοῖς Casaubonus: τουρδε- codd. **21** add. Miller (1865, 31 sq. 1874, 148), Niese ms. **23** ἐπῶν Palmerius (290), Niebuhr (Röm. Gesch. 1^2, Berlin 1827, 141^{377} [= 1^3, Berlin 1828, 153^{417}]), Knaack (RhM 60, 1905, 148) **24** add. Korais (aut οὐ ⟨μὴν⟩ scribi iubens) μιᾷ (post.) l[pc] (*haud enim una lingua est* vertit Guarino): ἰδίᾳ BCv; ⟨μιᾷ, ἀλλ'⟩ ἰδίᾳ Lasserre **25** ὡρη- B **25 sq.** verba ἀπὸ τῶν ἐκβολῶν post πρὸς νότον δὲ praebent codd.: transposuit Kramer; verborum ordinem traditum recipiens Ἄνα ⟨καὶ⟩ Korais (καὶ τῆς παραλίας pro μέχρι τῆς παραλίας id. in Géogr. de Str.) **27** inde a περὶ rursus adest A (fol. 73[r]); cf. ad 126, 27 sqq.

gießt sich geradeaus nach Westen ins Meer (er ist viel größer als der andere), der Anas dagegen biegt nach Süden; er grenzt das Gebiet zwischen den Flüssen ab, das hauptsächlich von Keltikern bewohnt wird und von einigen Lusitanern, die die Römer aus dem Land jenseits des Tagus hierher ver-
8 pflanzt haben; in den oberen Teilen wohnen auch Carpetaner, Oretaner und viele Vettonen. Dieses Land ist mäßig gesegnet. Das anschließend gen Osten gelegene dagegen ist, verglichen mit der ganzen bewohnten Welt, unübertroffen was seine Güte und die Produkte von Land und Meer betrifft.
12 Dies ist das Land durch das der Baetis-Fluss strömt, der seinen Ursprung in derselben Region hat wie der Anas und der Tagus, und was seine Größe betrifft etwa die Mitte zwischen beiden hält; doch ähnlich wie der Anas biegt er, nachdem er anfänglich westwärts geflossen ist, dann nach Süden und
16 mündet an derselben Küste wie jener. Man nennt das Land nach dem Fluss das Baetische, nach seinen Einwohnern Turdetanien. Die Einwohner bezeichnet man sowohl als Turdetaner wie als Turduler; Manche betrachten sie als ein und dasselbe Volk, Andere dagegen als verschieden voneinander (zu diesen gehört auch Polybios, der gesagt hat [34, 9, 1–2], im Norden
20 wohnten mit den Turdetanern die Turduler zusammen); heute jedoch lässt sich bei ihnen kein Unterschied feststellen. Dieses Volk erweist sich als das intellektuell am höchsten entwickelte der Iberer: bedienen sie sich doch der Schreibkunst und besitzen Schriftwerke und Gedichte alter Überlieferung und metrisch abgefasste Gesetze die, wie sie sagen, sechstausend Jahre alt
24 sind (auch die anderen Iberer bedienen sich der Schreibkunst, jedoch nicht in *einer* Form; sie sprechen ja auch nicht *eine* Sprache). Dieses Land diesseits des Anas erstreckt sich nach Osten bis Oretanien, nach Süden bis an die Küste von der Mündung des Anas bis zu den Säulen. Es ist aber nötig, von diesem Land und den Gegenden in seiner Nähe ausführlicher all das zu
28 berichten was zur Erkenntnis der natürlichen Vortrefflichkeit und der Segensfülle der Region beiträgt.

Τῆς δὲ παραλίας ταύτης, εἰς ἣν ὅ τε Βαῖτις καὶ ὁ Ἄνας ἐκδίδωσι, **7**
καὶ τῶν ἐσχάτων τῆς Μαυρουσίας εἰς τὸ μεταξὺ ἐμπῖπτον τὸ Ἀτλαντικὸν
πέλαγος ποιεῖ τὸν κατὰ Στήλας πορθμόν, καθ' ὃν ἡ ἐντὸς θάλαττα συνάπτει
32 τῇ ἐκτός. ἐνταῦθα δὴ ὄρος ἐστὶ τῶν Ἰβήρων τῶν καλουμένων Βαστητανῶν
— οὓς καὶ Βαστούλους καλοῦσιν — ἡ Κάλπη, τῇ περιοχῇ μὲν οὐ μέγα, τῷ
140C. δ' ὕψει μέγα καὶ ὄρθιον, ὥστε πόρρωθεν νησοειδὲς φαίνεσθαι. ἐκπλέου|σιν
οὖν ἐκ τῆς ἡμετέρας θαλάττης εἰς τὴν ἔξω δεξιόν ἐστι τοῦτο καὶ πρὸς
αὐτῷ Κάλπη πόλις ἐν τετταράκοντα σταδίοις ἀξιόλογος καὶ παλαιά, ναύ-
4 σταθμόν ποτε γενομένη τῶν Ἰβήρων· ἔνιοι δὲ καὶ Ἡρακλέους κτίσμα λέ-
γουσιν αὐτήν, ὧν ἐστι καὶ Τιμοσθένης, ὅς φησι (fr. 19 Wagner) καὶ Ἡρά-
κλειαν ὀνομάζεσθαι τὸ παλαιὸν δείκνυσθαί τε μέγαν περίβολον καὶ νεωσ-
οίκους.

8 Εἶτα Μενλαρία ταριχείας ἔχουσα καὶ μετὰ ταῦτα Βελὼν πόλις καὶ πο- **8**
ταμός (ἐντεῦθεν οἱ διάπλοι μάλιστά εἰσιν εἰς Τίγγιν τῆς Μαυρουσίας) καὶ
ἐμπόρια καὶ ταριχεῖαι (ἦν δὲ καὶ Ζῆλις τῆς Τίγγιος ἀστυγείτων, ἀλλὰ
μετῴκισαν ταύτην εἰς τὴν περαίαν Ῥωμαῖοι, καὶ ἐκ τῆς Τίγγιος προσλα-
12 βόντες τινάς· ἔπεμψαν δὲ καὶ παρ' ἑαυτῶν ἐποίκους καὶ ὠνόμασαν Ἰουλίαν
Ἰόζαν τὴν πόλιν). εἶτα Γάδειρα, πορθμῷ στενῷ διειργομένη νῆσος ἀπὸ τῆς
Τουρδητανίας, διέχουσα τῆς Κάλπης περὶ ἑπτακοσίους καὶ πεντήκοντα στα-
δίους (οἱ δὲ ὀκτακοσίους φασίν)· ἔστι δ' ἡ νῆσος αὕτη τἆλλα μὲν οὐθὲν
16 διαφέρουσα τῶν ἄλλων, ἀνδρείᾳ δὲ τῶν ἐνοικούντων τῇ περὶ τὰς ναυτιλίας
καὶ φιλίᾳ πρὸς Ῥωμαίους τοσαύτην ἐπίδοσιν εἰς πᾶσαν εὐτυχίαν ἔσχεν ὥστε
καίπερ ἐσχάτη ἱδρυμένη τῆς γῆς ὀνομαστοτάτη τῶν ἁπασῶν ἐστιν· ἀλλὰ περὶ
μὲν ταύτης ἐροῦμεν ὅταν καὶ περὶ τῶν ἄλλων νήσων λέγωμεν (168, 28 sqq.).

20 Ἐφεξῆς δ' ἐστὶν ὁ Μενεσθέως καλούμενος λιμὴν καὶ ἡ κατὰ Ἄσταν ἀνά- **9**
χυσις καὶ Νάβρισσαν (λέγονται δ' ἀναχύσεις αἱ πληρούμεναι τῇ θαλάττῃ

140 **8 sq.** *St. B. 162, 4

29 δὴ pro δὲ Casaubonus, fort. recte ἐκδίδουσι (sic: debebat -διδοῦσι) Kramer; ἐκδι-δόασι? cf. 491, 21 **32** Βαστητανῶν Casaubonus: βαστιτανῶν C, βαστιτανων A, βασ-τιανῶν B 140 **3** αὐτῷ AB: αὐτὸ C Καρτηΐα pro Κάλπη Casaubonus **4** ποτε A: τε BC καὶ om. C **5 sq.** ἡρακλείαν ed. pr. **8** μελλαρία jq[s] (μελαρία q[i]), ed. pr.; Μηλάρια Berkelius (221[78]) ταριχείας A: ταραχίας BC Βελὼν A: βελῶν BC; Βαίλων? **10** ἐμπόρια jq: ἐμπορία ABC; ἐμπορεῖα n ταριχεῖαι A[pc]: -χίαι cett. Ζῆλις Casaubonus: ζέλις codd. **13** Ἰόζαν A: ἴοζαν BC; Ζῆλιν Mackie (Historia 32, 1983, 346) **14** Τουρδητανίας Korais (*Turde-* iam verterat Xylander): τουρδι- codd. **15** οὐδὲν Meineke **21** Νάβρισσαν Holstenius (Ann. 128), Korais: νάβρασιν codd.; 'forte Νάβρισαν scripsit Strabo' Niese ms. δὲ pro δ' q πλημ(μ)υρούμεναι E (om. 22 ἐν ταῖς πλημμυρίσι)

Zwischen diese Küste, an der der Baetis und der Anas ausmünden, und **7** die äußersten Enden Maurusiens schiebt sich das Atlantische Meer und bildet die Meeresstraße bei den Säulen, durch die das innere Meer in Verbin-
32 dung steht mit dem äußeren. Dort denn ist ein Berg der Iberer die Bastetaner genannt werden (man nennt sie auch Bastuler); er heißt Calpe und ist an Umfang nicht groß, wohl aber an Höhe, und dazu steil, so dass er aus der
140 Ferne wie eine Insel erscheint. Schifft man nun aus unserem Meer in das äußere, dann liegt dieser Berg rechts und bei ihm die Stadt Calpe in einer Ent-
4 fernung von vierzig Stadien, die bedeutend und alt ist, und einst Schiffsstation der Iberer war; Manche erklären sie sogar für eine Gründung des Herakles: zu ihnen gehört auch Timosthenes, der sagt (fr. 19 Wagner), sie habe in alter Zeit auch Herakleia geheißen und man zeige dort eine große Ringmauer und Schiffshallen.

8 Dann kommt Menlaria mit Fischpökeleien und danach die Stadt und der **8** Fluss Belon (von dort finden meist die Überfahrten nach Tingis in Maurusien statt), sowie Handelsplätze und Fischpökeleien (es gab auch noch Zelis, eine Nachbarstadt von Tingis, aber die haben die Römer an die Gegenküste
12 verlegt, wobei sie auch Leute aus Tingis hinzunahmen; sie haben auch eigene Siedler hingeschickt und die Stadt Iulia Ioza genannt). Dann kommt Gadeira, eine durch eine schmale Meeresstraße von Turdetanien getrennte Insel, rund siebenhundertundfünfzig Stadien (nach Anderen achthundert) von
16 Calpe entfernt; diese Insel unterscheidet sich sonst gar nicht von den anderen, aber durch den Mut ihrer Bewohner in der Schifffahrt und durch ihre Freundschaft gegen die Römer hat sie sich zu einer solchen Blüte in jeder Hinsicht aufgeschwungen dass sie, obwohl sie am äußersten Ende der Erde liegt, die namhafteste von allen ist. Doch von ihr werden wir sprechen wenn wir auch von den anderen Inseln reden werden (168, 28 ff.).

20 Als nächstes kommt der sogenannte Menestheus-Hafen und das Ästuar **9** bei Asta und Nabrissa (Ästuarien werden die während der Fluten vom Meer

κοιλάδες ἐν ταῖς πλημμυρίσι καὶ ποταμῶν δίκην ἀνάπλους ἐς τὴν μεσόγαιαν ἔχουσαι καὶ τὰς ἐπ' αὐταῖς πόλεις). εἶτ' εὐθὺς αἱ ἐκβολαὶ τοῦ Βαί-
24 τιος διχῇ σχιζόμεναι· ἡ δὲ ἀπολαμβανομένη νῆσος ὑπὸ τῶν στομάτων ἑκατόν, ὡς δ' ἔνιοι, καὶ πλειόνων σταδίων ἀφορίζει παραλίαν. ἐνταῦθα δέ που καὶ τὸ μαντεῖον τοῦ Μενεσθέως ἐστὶ καὶ ὁ τοῦ Καιπίωνος ἵδρυται πύργος ἐπὶ πέτρας ἀμφικλύστου θαυμαστῶς κατεσκευασμένος, ὥσπερ ὁ Φάρος,
28 τῆς τῶν πλωϊζομένων σωτηρίας χάριν· ἥ τε γὰρ ἐκβαλλομένη χοῦς ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ βραχέα ποιεῖ καὶ χοιραδώδης ἐστὶν ὁ πρὸ αὐτοῦ τόπος, ὥστ' ἔδει σημείου τινὸς ἐπιφανοῦς. ἐντεῦθεν δ' ὁ τοῦ Βαίτιος ἀνάπλους ἐστὶ καὶ πόλις Ἔβουρα καὶ τὸ τῆς Φωσφόρου ἱερόν, ἣν καλοῦσι Λοῦκεμ δουβίαμ. εἶθ'
32 οἱ τῶν ἀναχύσεων τῶν ἄλλων ἀνάπλοι, καὶ μετὰ ταῦτα ὁ Ἄνας ποταμός, δίστομος καὶ οὗτος, καὶ ὁ ἐξ αὐτῶν ἀνάπλους. εἶθ' ὕστατον τὸ Ἱερὸν ἀκρωτήριον, διέχον τῶν Γαδείρων ἐλάττους ἢ δισχιλίους σταδίους (τινὲς δ' ἀπὸ μὲν τοῦ Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου ἐπὶ τὸ τοῦ Ἄνα στόμα ἑξήκοντα μίλιά φασιν,
141C. ἐντεῦθεν δ' ἐπὶ τὸ τοῦ Βαίτιος στόμα ἑκατόν, | εἶτα εἰς Γάδειρα ἑβδομήκοντα).

1 2 Τῆς δ' οὖν ἐντὸς τοῦ Ἄνα παραλίας ὑπερκεῖσθαι συμβαίνει τὴν Τουρ-
4 δητανίαν, ἣν ὁ Βαῖτις διαρρεῖ ποταμός. ἀφορίζει δὲ αὐτὴν πρὸς μὲν τὴν ἑσπέραν καὶ ἄρκτον ὁ Ἄνας ποταμός, πρὸς δὲ τὴν ἕω Καρπητανῶν τέ τινες καὶ Ὠρητανοί, πρὸς νότον δὲ Βαστητανῶν οἱ μεταξὺ τῆς Κάλπης καὶ τῶν Γαδείρων στενὴν νεμόμενοι παραλίαν καὶ ἡ ἑξῆς θάλαττα μέχρι Ἄνα (καὶ
8 οἱ Βαστητανοὶ δέ, οὓς εἶπον, τῇ Τουρδητανίᾳ πρόσκεινται καὶ οἱ ἔξω τοῦ

28 Eust. Il. 305, 43 sq. Od. 1390, 60. 1504, 38 **31** St. B. 37, 17

22 πλημυ- Aly ἐς τὴν A: ἐστὶ BC, εἰς τὴν X **22 sq.** μεσόγαιαν q: μεσογαῖαν AX, μεσογαίαν BC **24** ὑπὸ A: ἀπὸ BC **26** Καιπίωνος Vossius (224), Korais: καπί- codd. **26 sq.** Καιπ. πύργος, ὃς ἵδρυται Korais (πύργος ἵδρυται [q, ed. pr.] traditum esse opinans) **27** θαυμαστῶς Radermacher (Jahrbb. f. class. Philol. 151, 1895, 248 sq.): -μασίως codd. **28** πλωϊζομένων C: πλοϊζ- cett. **29** ὥστ' ἔδει Korais: ὥστε δεῖ codd. **31** Ἔβουρα Aly: ἐβούρα A, ἐβοῦρα BC, ἀιβουρα (sic) St. B. Q, αἴβουρα St. B. cett. Λοῦκεμ δουβίαμ Cobet (Misc. 117): λουκεμδουβίαν AB, λουκεμβδουβίαν C; Λοῦκεμ δουβίαν Kramer, Λοῦκεμ διβίναν Movers (Ersch-Gruber, Allg. Encyklopädie der Wissenschaften u. Künste III 24, Leipzig 1848, 400[50]), Λοῦκεμ διουῖναμ? Schulten (λοῦκεμ διουῖναν id., Tart. 133[1]), Λοῦκεμ Διβῖναμ Aly **141 3 sq.** Τουρδητανίαν A^{ac}: τουρδι- cett. **4** διαρρεῖ Casaubonus: διαιρεῖ codd. **5** Καρπητανῶν Xylander: καλπητανῶν A, καλπητάνων BC **6** ὡρη- B Βαστητανῶν A: -τάνων BC **7** ⟨τοῦ⟩ Ἄνα Aly **8** Βαστητανοὶ j^s (*Bastetani* Xylander in versione): ἀστη- ABC Τουρδητανίᾳ A^{ac} C^{ac}: τουρδι- cett.

gefüllten Einschnitte genannt, die wie Flüsse die Möglichkeit bieten ins Binnenland und zu den an ihnen liegenden Städten zu schiffen). Dann
24 kommt gleich die sich in zwei Arme teilende Mündung des Baetis; die von den Mündungsarmen abgetrennte Insel grenzt ein hundert Stadien langes (nach Anderen noch längeres) Küstenstück ab. Dort etwa ist auch das Orakel des Menestheus und steht der Turm des Caepio auf einem rings umspül-
28 ten Felsen, eine staunenswerte Anlage, wie der Pharos, zum Heil der Seefahrer: einmal nämlich bildet das von dem Fluss hinausgeschüttete Sediment Untiefen, und außerdem ist der Raum vor ihm voller Riffe, so dass es eines von weitem sichtbaren Zeichens bedurfte. Von dort aus schifft man den Baetis stromaufwärts und kommt man zu der Stadt Ebura und dem Heiligtum
32 der Phosphoros, die man Lux dubia nennt. Dann kommen die Einfahrten der anderen Ästuarien und danach der Anas-Fluss, ebenfalls mit zwei Mündungen, und die bei ihnen beginnende Einfahrt. Dann zuletzt das Heilige Vorgebirge, von Gadeira weniger als zweitausend Stadien entfernt (nach Manchen sind es vom Heiligen Vorgebirge zur Mündung des Anas sechzig
141 Meilen, von dort zur Mündung des Baetis hundert und dann nach Gadeira siebzig).

4 Wie dem auch sei: über der Küste diesseits des Anas liegt Turdetanien, **1** 2 durch das der Baetis-Fluss strömt. Es wird im Westen und Norden von dem Anas-Fluss begrenzt, im Osten von einem Teil der Carpetaner und von den Oretanern, im Süden von dem Teil der Bastetaner der zwischen Calpe und Gadeira einen schmalen Küstenstreifen bewohnt und von dem anschließen-
8 den Meer bis zum Anas (auch die Bastetaner, die ich eben nannte, werden

Ἄνα καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν προσχώρων). μέγεθος δ' οὐ πλεῖόν ἐστι τῆς χώρας ταύτης ἐπὶ μῆκος καὶ πλάτος ἢ δισχίλιοι στάδιοι, πόλεις δ' ὑπερβάλλουσαι τὸ πλῆθος (καὶ γὰρ διακοσίας φασί). γνωριμώταται δὲ αἱ ἐπὶ τοῖς
12 ποταμοῖς ἱδρυμέναι καὶ ταῖς ἀναχύσεσι καὶ τῇ θαλάττῃ διὰ τὰς χρείας. πλεῖστον δ' ἥ τε Κόρδυβα ηὔξηται (Μαρκέλλου κτίσμα) καὶ δόξῃ καὶ δυνάμει καὶ ἡ τῶν Γαδιτανῶν πόλις, ἡ μὲν διὰ τὰς ναυτιλίας καὶ διὰ τὸ προσθέσθαι Ῥωμαίοις κατὰ συμμαχίαν, ἡ δὲ χώρας ἀρετῇ καὶ μεγέθει, προσλαμβά-
16 νοντος καὶ τοῦ ποταμοῦ Βαίτιος μέγα μέρος· ᾤκησάν τε ἐξ ἀρχῆς Ῥωμαίων τε καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἄνδρες ἐπίλεκτοι, καὶ δὴ καὶ πρώτην ἀποικίαν ταύτην εἰς τούσδε τοὺς τόπους ἔστειλαν Ῥωμαῖοι. μετὰ δὲ ταύτην καὶ τὴν τῶν Γαδιτανῶν ἡ μὲν Ἴσπαλις ἐπιφανής, καὶ αὐτὴ ἄποικος Ῥωμαίων· νυνὶ
20 δὲ τὸ μὲν ἐμπόριον συμμένει, τῇ τιμῇ δὲ καὶ τῷ ἐποικῆσαι νεωστὶ τοὺς Καίσαρος στρατιώτας ἡ Βαῖτις ὑπερέχει καίπερ οὐ συνοικουμένη λαμπρῶς.

2 Μετὰ δὲ ταύτας Ἰτάλικα καὶ Ἴλιπα ἐπὶ τῷ Βαίτει, Ἄστιγις δ' ἀπωτέρω καὶ Κάρμων καὶ Ὀβούλκων, ἔτι δὲ ἐν αἷς οἱ Πομπηΐου παῖδες κατεπολεμή-
24 θησαν, Μοῦνδα καὶ Ἀτέγουα καὶ Οὔρσων καὶ Τοῦκκις καὶ Οὐλία καὶ Αἴγουα· ἅπασαι δ' αὗται Κορδύβης οὐκ ἄπωθεν, τρόπον δέ τινα μητρόπολις κατέστη τοῦ τόπου τούτου Μοῦνδα. διέχει δὲ Καρτηΐας ἡ Μοῦνδα σταδίους χιλίους καὶ τετρακοσίους· εἰς ἣν ἔφυγεν ἡττηθεὶς ὁ Γναῖος, εἶτ' ἐκ-

9 Ἄνα ⟨Κελτικοὶ⟩ Groskurd ἄλλοι Kramer: οἱ codd.; del. Korais **10** ἢ A: οἱ BC; ἢ οἱ? Aly **13** κορδύβη A^{mg}X **14** Γαδειτανῶν Sbordone **15** συμμαχίαν Korais (tacite): -ίας codd. **17** τῶν om. B **19** Γαδειτανῶν Sbordone Ἵσπαλις Xylander (*hispalis* Guarino ms. [*Ispalis* in ed.]) αὕτη A **20** τοῖς μὲν (i. e. Gaditanis) pro τὸ μὲν? Hülsen (cf. ad 22) ἐμπόριον BC: ἐμπορίον A; ἐμπορεῖον Sbordone **21** Βαῖτις multis suspectum (om. X): Βαίκυλα Casaubonus, Ἵσπαλις? Hülsen (CIL 2 p. 152), Κορδύβη Schulten (in textu: in commentario Κόρδυβα), Ἰτάλικα Fear (NC 151, 1991, 214 sq.); Ἀσί(ν)διγις pro ἡ Βαῖτις Müller (951 ad 117, 14), ** ἡ Βαῖτις ** Aly **22** Βαίτει Korais: βαῖτι codd.; Βαίτι Kramer (3, 679 ad vol. I 216, 3) Ἄστιγις Kramer: ἀστίνας ABC, ἄστινα X; Ἀστίγα Casaubonus, Ἀστιγιτάνα? Aly **23** ὀκάρμων C^{pc} ὀβούλκων BC ἔτι Casaubonus: ἔστι BC, ἔστιν A αἷς A: οἷς BC **24** μούνδα X (ubi hoc nomen enumerationem non ducit sed claudit) nq Ἀτέγουα Kramer: ἀτέτουα A^{pc}BC, ἀτέουα A^{ac}, ἀτετούα X; Ἀττέγουα Groskurd duce Casaubono τούκκις BC^{ac} (ut vid.), τουκκης (sic) X; Οὔκουβις A. Klotz (Kommentar zum Bellum Hispaniense, Leipzig–Berlin 1927, 13) Οὐλία Surita (Itinerarium Antonini Augusti …, Coloniae Agrippinae 1600, 563), Falconer: ἰουλία codd. **24 sq.** Αἴγουα multis suspectum: obelizavit Kramer; 'Videtur esse Escua Ptolemaei, Plinio Hegua' Casaubonus, Ἔσγουα vel Ἔσκουα Meineke (1, VII ad 190,29), Ἀσπαουία Klotz (l. c. [ad 24]), Ἄρουα? Lasserre; {καὶ Αἴγουα} Aly ('e correctura marg. ortum') **25** ἄποθεν CX^{ac} (ut vid.) **26** μούνδα nq καρπηΐας A^{s} {ἡ Μοῦνδα} Hübner (RE s. v. Carteia 1618, 67 sq.) μούνδα nq; Κόρδυβα Schulten olim (RE s. v. Munda 557, 61 sqq.) **27** χιλίους A: ἑξακισχιλίους BC; ἑξήκοντα Palmerius (290), τριάκοντα Kramer ἑξα{κισχιλίους καὶ τετρα}κοσίους Aly

zu Turdetanien gerechnet, sowie die jenseits des Anas wohnenden und viele andere Angrenzer). Die Größe dieses Landes beträgt nicht mehr als zweitausend Stadien in der Länge und in der Breite, aber Städte hat es in außerordentlicher Zahl (spricht man doch von zweihundert). Am bekanntesten
12 sind durch den Verkehr die an den Flüssen, an den Ästuarien und am Meer gelegenen. Den größten Aufschwung an Ruhm und Macht haben Corduba (eine Gründung des Marcellus) und die Stadt der Gaditaner genommen, diese durch ihre Schiffahrt und ihren Anschluss an die Römer kraft eines
16 Waffenbündnisses, jene dank der Güte und Größe ihres Landes, während auch der Baetis-Fluss einen großen Teil zu ihrer Blüte beiträgt; auch wurde sie ursprünglich von einer Auslese von Römern und Einheimischen bewohnt, und überhaupt war dies die erste Kolonie die die Römer in diese Region geschickt haben. Nächst dieser Stadt und der der Gaditaner sticht Ispalis her-
20 vor, ebenfalls eine Kolonie der Römer; heute existiert noch der Handelsplatz, aber durch sein Ansehen und den Umstand dass jüngst Caesars Soldaten sich dort angesiedelt haben, hat Baetis ihm den Rang abgelaufen, obwohl es nicht prächtig angelegt ist.

2 Nach diesen Städten kommen Italica und Ilipa am Baetis, Astigis, Carmo und Obulco weiter von ihm entfernt, und ferner die Städte in denen die
24 Söhne des Pompeius niedergekämpft worden sind: Munda, Ategua, Urso, Tucci, Ulia und Aegua; sie alle sind nicht weit von Corduba, doch irgendwie ist die Hauptstadt dieser Gegend Munda geworden. Munda ist von Carteia eintausendundvierhundert Stadien entfernt; dorthin hat sich nach seiner

28 πλεύσας ἔνθεν καὶ ἐκβὰς ἔς τινα ὑπερκειμένην θαλάσσης ὀρεινὴν διεφθάρη. ὁ δ' ἀδελφὸς αὐτοῦ Σέξτος ἐκ Κορδύβης σωθεὶς καὶ μικρὸν ἐν τοῖς Ἴβηρσι πολεμήσας χρόνον ὕστερον Σικελίαν ἀπέστησεν, εἶτ' ἐκπεσὼν ἐνθένδε εἰς τὴν Ἀσίαν ἁλοὺς ὑπὸ τῶν Ἀντωνίου στρατηγῶν ἐν Μιλήτῳ κατέστρεψε τὸν
32 βίον. ἐν δὲ τοῖς Κελτικοῖς Κονίστοργίς ἐστι γνωριμωτάτη, ἐπὶ δὲ ταῖς ἀναχύσεσιν ἡ Ἄστα, εἰς ἣν οἱ Γαδιτανοὶ συνίασι μάλιστα ὑπερκειμένην τοῦ ἐπινείου τῆς νήσου σταδίους οὐ πολὺ πλείους τῶν ἑκατόν.

3 Παροικεῖται δ' ὑπὸ πλείστων ὁ Βαῖτις καὶ ἀναπλεῖται σχεδόν τι ἐπὶ
142C. χιλίους καὶ διακοσίους σταδίους ἐκ θαλάττης μέχρι | Κορδύβης καὶ τῶν μικρὸν ἐπάνω τόπων. καὶ δὴ καὶ ἐξείργασται περιττῶς ἥ τε παραποταμία καὶ τὰ ἐν τῷ ποταμῷ νησίδια· πρόσεστι δὲ καὶ τὸ τῆς ὄψεως τερπνόν,
4 ἄλσεσι καὶ ταῖς ἄλλαις φυτουργίαις ἐκπεπονημένων τῶν χωρίων. μέχρι μὲν οὖν Ἰσπάλιος ὁλκάσιν ἀξιολόγοις ὁ ἀνάπλους ἐστὶν ἐπὶ σταδίους οὐ πολὺ λείποντας τῶν πεντακοσίων, ἐπὶ δὲ τὰς ἄνω πόλεις μέχρι Ἰλίπας ταῖς ἐλάττοσι, μέχρι δὲ Κορδύβης τοῖς ποταμίοις σκάφεσι (πηκτοῖς μὲν
8 τὰ νῦν, τὸ παλαιὸν δὲ καὶ μονοξύλοις)· τὸ δ' ἄνω τὸ ἐπὶ Κάστλωνος οὐκ ἔστι πλώϊμον. παράλληλοι δέ τινες ῥάχεις ὀρῶν παρατείνουσι τῷ ποταμῷ μᾶλλόν τε καὶ ἧττον αὐτῷ συνάπτουσαι πρὸς βορρᾶν, μετάλλων πλήρεις (πλεῖστος δ' ἐστὶν ἄργυρος ἐν τοῖς κατὰ Ἴλιπαν τόποις καὶ τοῖς κατὰ Σι-
12 σάπωνα τόν τε παλαιὸν λεγόμενον καὶ τὸν νέον, κατὰ δὲ τὰς Κωτίνας λεγομένας χαλκός τε ἅμα γεννᾶται καὶ χρυσός). ἐν ἀριστερᾷ μὲν οὖν ἐστι τοῖς ἀναπλέουσι τὰ ὄρη ταῦτα, ἐν δεξιᾷ δὲ πεδίον μέγα καὶ ὑψηλὸν καὶ εὔκαρπον καὶ μεγαλόδενδρον καὶ εὔβοτον.

16 Ἔχει δὲ καὶ ὁ Ἄνας ἀνάπλουν, οὔτε δὲ τηλικούτοις σκάφεσιν οὔτ' ἐπὶ τοσοῦτον. ὑπέρκειται δὲ καὶ τούτου μεταλλείας ἔχοντα ὄρη, καθήκει δὲ ταῦτα πρὸς τὸν Τάγον. τὰ μὲν οὖν τὰς μεταλλείας ἔχοντα χωρία ἀνάγκη

28 εἰς jq θαλάττης q **31** Μιδαείῳ pro Μιλήτῳ Lachmann (ap. Kramer) **32** Κονίστοργίς Schweighaeuser (Appiani .. Romanarum Historiarum quae supersunt ... 3, Lipsiae 1785, 270 sq.): -στορσίς codd. **33** Ἄστα Xylander: μάστα codd. Γαδιτανοὶ Kramer: τουνγαδιτανοὶ codd.; τουρδιτανοὶ ed. pr., ⟨τὸ νῦν⟩ Γαδιτανοί? Müller (952 ad 117, 31), Γαδειτανοὶ Sbordone ὑπερκειμένη k (recepit Korais) **34** ἐπινείου A: -νήου BC **35** δὲ pro δ' q ἐπὶ πλεῖστον voluisse videtur qui in margine codicis A ἐπὶ scripsit 142 **5** Ἱσπάλιος Xylander (*hispalin* Guarino ms. [*Ispalin* in ed.]) σταδίους j[pc] nq: -οις ABC **8** Κάστλωνος Niese ms.: κλάστωνος A, κλαστῶν BC; Κασταλῶνος Korais duce Casaubono, Καστλῶνος Kramer **8 sq.** οὐκέτι πλ. n, οὐκ ἔτι πλ. Korais **9** πλώϊμον C: πλο- cett. **11** Ἴλιπαν B: ἰλίπαν AC **12** Κοτίνους Vossius (223) **14** ὑδρηλὸν Madvig (Adv. 1, 531) **16** ὁ Ἄνας ἀνάπλουν Kramer: ἠϊόνας ὁ ἀνάπλους codd.; ὁ Ἄνας ἀνάπλους Casaubonus **17** τούτου Korais: τοῦ codd.; τὰ jnq, αὐτοῦ Groskurd μεταλλείας jnq: μεταλλίας A[t], μετὰ λαιὰς A[mg], μετὰ λαιᾶς BC

28 Niederlage Gnaeus geflüchtet, ist dann von dort losgeschifft und als er in irgendeiner gebirgigen Gegend oberhalb des Meeres an Land ging getötet worden. Sein Bruder Sextus kam aus Corduba mit dem Leben davon, setzte den Krieg noch kurze Zeit in Iberien fort und machte später Sizilien abtrünnig; von dort nach Asien geflohen wurde er von Antonius' Heerführern ge-
32 fangen genommen und endete sein Leben in Milet. Im Gebiet der Keltiker ist Conistorgis am bekanntesten, an den Ästuarien Asta, wo sich die Gaditaner versammeln, da es gerade über dem Hafenplatz der Insel liegt, nicht viel mehr als hundert Stadien entfernt.

3 Der Baetis ist sehr dicht umwohnt und wird stromaufwärts fast ein-
142 tausendundzweihundert Stadien weit vom Meer bis nach Corduba und der etwas höher hinauf gelegenen Gegend mit Schiffen befahren. Daher ist denn auch sein Stromgebiet, ebenso wie die kleinen Inseln in dem Fluss, außeror-
4 dentlich intensiv kultiviert; hinzu kommt die Erfreulichkeit für das Auge, da die Ländereien mit Hainen und den sonstigen Anpflanzungen bestellt sind. Bis Ispalis ist die Schifffahrt über nicht viel weniger als fünfhundert Stadien mit beträchtlichen Frachtern möglich, zu den höher hinauf gelegenen Städten bis Ilipa mit kleineren, bis Corduba mit Flussbooten (heutzutage sind sie
8 aus Planken, in alter Zeit waren sie auch aus *einem* Stamm gemacht); der Oberlauf in Richtung Castulo ist nicht schiffbar. Parallel zu dem Fluss ziehen sich im Norden Bergrücken an ihm entlang, die ihn bald mehr bald weniger berühren und voller Bergwerke sind (sehr viel Silber gibt es in der Ge-
12 gend von Ilipa und von Sisapo – sowohl dem sogenannten alten als dem neuen –; und bei dem sogenannten Cotinae kommt Kupfer zusammen mit Gold vor). Zur Linken also, wenn man stromaufwärts schifft, hat man diese Berge, zur Rechten eine große hochgelegene Ebene, die reiche Frucht trägt, mit großen Bäumen bestanden ist und gute Weide bietet.

16 Auch den Anas kann man stromaufwärts befahren, aber weder mit so großen Schiffen noch so weit. Auch über ihm erhebt sich ein Gebirge mit Bergwerken; es reicht bis an den Tagus. Nun sind Gegenden mit Bergwer-

τραχέα τε εἶναι καὶ παράλυπρα (οἷάπερ καὶ τὰ τῇ Καρπητανίᾳ συνάπτοντα
20 καὶ ἔτι μᾶλλον τοῖς Κελτίβηρσι), τοιαύτη δὲ καὶ ἡ Βαιτουρία, ξηρὰ ἔχου-
σα πεδία τὰ παρήκοντα τῷ Ἄνᾳ.

Αὐτὴ δ' ἡ Τουρδητανία θαυμαστῶς εὐτυχεῖ. παμφόρου δ' οὔσης αὐτῆς, 4
ὡσαύτως δὲ καὶ πολυφόρου, διπλασιάζεται τὰ εὐτυχήματα ταῦτα τῷ ἐκκο-
24 μισμῷ· τὸ γὰρ περιττεῦον τῶν καρπῶν ἀπεμπολᾶται ῥᾳδίως τῷ πλήθει τῶν
ναυκληριῶν. ποιοῦσι δὲ τοῦτο οἵ τε ποταμοὶ καὶ αἱ ἀναχύσεις, ὡς εἶπον
(140, 21–3), ἐμφερεῖς τοῖς ποταμοῖς οὖσαι καὶ ἀναπλεόμεναι παραπλησίως
ἐκ θαλάττης οὐ μικροῖς μόνον, ἀλλὰ καὶ μεγάλοις σκάφεσιν εἰς τὰς ἐν τῇ
28 μεσογαίᾳ πόλεις.

Ἅπασα γάρ ἐστι πεδιὰς ἡ ὑπὲρ τῆς παραλίας ἐπὶ πολὺ τῆς μεταξὺ τοῦ
τε Ἱεροῦ ἀκρωτηρίου καὶ Στηλῶν. ἐνταῦθα δὲ πολλαχοῦ κοιλάδες εἰς τὴν
μεσόγαιαν ἐκ τῆς θαλάττης ἀνέχουσι φάραγξι μετρίαις ἢ καὶ ῥείθροις ἐοι-
32 κυῖαι ποταμίοις, ἐκτεταμέναι ἐπὶ πολλοὺς σταδίους, ταύτας δὲ πληροῦσιν
αἱ τῆς θαλάττης ἐπιβάσεις κατὰ τὰς πλημμυρίδας, ὥστ' ἀναπλεῖσθαι μηδὲν
ἧττον ἢ τοὺς ποταμούς, ἀλλὰ καὶ βέλτιον· τοῖς γὰρ κατάπλοις ἔοικε τοῖς
143C. ποταμίοις, | ἀντικόπτοντος μὲν οὐδενός, ἐπουρίζοντος δὲ τοῦ πελάγους
καθάπερ τοῦ ποταμίου ῥεύματος διὰ τὴν πλημμυρίδα. αἱ δ' ἐπιβάσεις μεί-
ζους εἰσὶν ἐνταῦθα ἢ ἐν τοῖς ἄλλοις τόποις, ὅτι εἰς πόρον συνωθουμένη
4 στενὸν ἡ θάλαττα ἐκ μεγάλου πελάγους, ὃν ἡ Μαυρουσία ποιεῖ πρὸς τὴν
Ἰβηρίαν, ἀνακοπὰς λαμβάνει καὶ φέρεται πρὸς τὰ εἴκοντα μέρη τῆς γῆς
εὐπετῶς. ἔνιαι μὲν οὖν τῶν τοιούτων κοιλάδων κενοῦνται κατὰ τὰς ἀμπώ-
τεις, τινὰς δ' οὐ παντάπασιν ἐπιλείπει τὸ ὕδωρ, ἔνιαι δὲ καὶ νήσους ἀπο-
8 λαμβάνουσιν ἐν ἑαυταῖς.

Τοιαῦται μὲν οὖν εἰσιν αἱ ἀναχύσεις αἱ μεταξὺ τοῦ τε Ἱεροῦ ἀκρω-
τηρίου καὶ τῶν Στηλῶν, ἐπίδοσιν ἔχουσαι σφοδροτέραν παρὰ τὰς ἐν τοῖς
ἄλλοις τόποις. ἡ τοιαύτη δ' ἐπίδοσις ἔχει μέν τι καὶ πλεονέκτημα πρὸς

19 Καρπητανίᾳ A: καρπι- BC **22** αὐτὴ A: αὕτη BC Τουρδητανία A: τουρδι- BC **23** ὡς δ' αὕτως καὶ Villebrune **24** ἀπεμπολᾶται Cobet (Misc. 117): -πολεῖται AC, -πωλεῖται B **25** ναυκληρίων Korais, ναυκλήρων? Groskurd **26** {τοῖς}? **30** ⟨τῶν⟩ Στηλῶν ed. pr. **31** μεσόγαιαν A[pc]: μεσογαῖαν A[ac], μεσογαίαν BC μετρίοις C **32** ἐκτεταμέναι Groskurd (ap. quem perperam ἐκτετάμεναι scriptum est): -μένοις codd. **33** πλημυ- Aly **143 1** μὲν om. B **2** πλημυ- Aly **5** τὰ εἴκοντα A: τὰ ἴ̈κοντα C, ταΐκοντα B **9** οὖν om. C[ac]

ken notwendigerweise rauh und ziemlich karg (wie z. B. die an Carpetanien und noch mehr die an die Keltiberer stoßenden); so beschaffen ist auch Baeturien, mit seinen trockenen Ebenen am Anas entlang.

Turdetanien selber erfreut sich einer großartigen Blüte. Während das Land alles, und das auch noch in großen Mengen, erzeugt, werden diese Vorzüge durch die Ausfuhr noch verdoppelt: denn der Überschuß an Produkten wird dank der großen Menge der Schiffe leicht verhandelt. Das kommt einmal durch die Flüsse, zum anderen, wie ich sagte (140, 21–3), durch die Ästuarien, die Flüssen ähnlich sind und über die man ebenso nicht nur mit kleinen sondern auch mit großen Schiffen vom Meer aus zu den Städten im Binnenland fahren kann.

Das ganze oberhalb der Küste zwischen dem Heiligen Vorgebirge und den Säulen gelegene Land ist nämlich weitgehend flach. Dort reichen an vielen Stellen vom Meer aus Einschnitte ins Binnenland hinein, die mittelgroßen Schluchten oder auch Flussbetten ähneln und eine Ausdehnung von vielen Stadien haben. Diese werden während der Flut von dem Anstieg des Meeres gefüllt, so dass sie ebenso wie die Flüsse befahren werden können, ja sogar besser: ähnelt die Fahrt doch der Abwärtsfahrt auf den Flüssen, da nichts entgegenwirkt und das Meer infolge der Flut ganz wie die Flussströmung Rückenantrieb gibt. Der Anstieg ist hier größer als an den übrigen Orten, weil das Meer, aus einer großen See in die schmale Durchfahrt zusammengedrängt, die Maurusien gegen Iberien bildet, zurückgeschlagen wird und automatisch zu den Teilen der Küste läuft die nachgeben. Manche solcher Einschnitte entleeren sich während der Ebbe, bei einigen aber zieht das Wasser sich nicht ganz zurück, und manche bilden in ihrem Inneren sogar Inseln.

So beschaffen sind die Ästuarien zwischen dem Heiligen Vorgebirge und den Säulen, die einen stärkeren Anstieg haben als die an anderen Orten. Dieser Anstieg hat zwar auch einen Vorteil für den Schiffsverkehr: macht er

12 τὰς χρείας τῶν πλωϊζομένων· πλείους γὰρ καὶ μείζους ποιεῖ τὰς ἀναχύσεις — πολλάκις καὶ ἐπὶ †ὀκτὼ† σταδίους ἀναπλεομένας —, ὥστε τρόπον τινὰ πᾶσαν πλωτὴν παρέχεται τὴν γῆν καὶ εὐπετῆ πρός τε τὰς ἐξαγωγὰς τῶν φορτίων καὶ τὰς εἰσαγωγάς. ἔχει δέ τι καὶ ὀχληρόν· αἱ γὰρ ἐν τοῖς
16 ποταμοῖς ναυτιλίαι διὰ τὴν σφοδρότητα τῆς πλημμυρίδος ἰσχυρότερον τῇ ῥύσει τῶν ποταμῶν †ἀντιπνέουσαι† κίνδυνον οὐ μικρὸν ταῖς ναυκληρίαις ἐπιφέρουσι κατακομιζομέναις τε ὁμοίως καὶ ἀνακομιζομέναις, αἱ δὲ ἀμπώτεις ἐν ταῖς ἀναχύσεσίν εἰσι βλαβεραί· ταῖς γὰρ πλημμυρίσιν ἀνὰ λόγον
20 καὶ αὗται παροξύνονται διά τε τὸ τάχος καὶ ἐπὶ ξηρᾶς πολλάκις ἐγκατέλιπον τὴν ναῦν. τά τε βοσκήματα εἰς τὰς νήσους διαβαίνοντα τὰς πρὸ τῶν ἀναχύσεων τοτὲ μὲν οὖν καὶ ἐπεκλύσθη, τοτὲ δὲ ἀπελήφθη, βιαζόμενα δ' ἐπανελθεῖν οὐκ ἴσχυσεν, ἀλλὰ διεφθάρη (τὰς δὲ βοῦς φασι καὶ τετηρη-
24 κυίας τὸ συμβαῖνον περιμένειν τὴν ἀναχώρησιν τῆς θαλάττης καὶ τότε ἀπαίρειν εἰς τὴν ἤπειρον).

5 Καταμαθόντες δ' οὖν τὴν φύσιν τῶν τόπων οἱ ἄνθρωποι καὶ τὰς ἀναχύσεις ὁμοίως ὑπουργεῖν τοῖς ποταμοῖς δυναμένας πόλεις ἔκτισαν ἐπ' αὐτῶν
28 καὶ ἄλλας κατοικίας, καθάπερ ἐπὶ τῶν ποταμῶν· τούτων δ' ἐστὶν ἥ τε Ἄστα καὶ Νάβρισσα καὶ Ὄνοβα καὶ ⟨Ὀσ⟩σόνοβα καὶ Μαίνοβα καὶ ἄλλαι πλείους. προσλαμβάνουσι δὲ καὶ διώρυγες ἔσθ' ὅπου γεγονυῖαι τῷ πολλαχόθεν εἶναι καὶ πολλαχόσε τὴν κομιδὴν καὶ πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸς τοὺς ἔξω. καὶ αἱ

12 πλωϊζομένων C[pc]: πλο- cett. **13** ὀκτακοσίους Penzel, Korais, ἑκατὸν Groskurd, τετρακοσίους? Lasserre ὥστε jq: ὥσπερ ABC **16** αἱ post ναυτιλίαι add. codd.: del. Korais; ἀεὶ Lasserre πλημυ- A **17** obelos apposui: ἀντιπνέουσαν Korais, ἀντιπνεούσης Groskurd, ἀντιτείνουσαν v. Herwerden (435), ἀντιτεινούσης? Holwerda, ἀντιπνεούσης καὶ Aly ταῖς ναυκληρίαις l : τοῖς ναυκλήροις ABCv; τοῖς ναυτιλίοις nq, τοῖς ναυκληρίοις s, Korais **18** -κομιζομένοις bis B[pc] jnq, -κομιζόμεναι bis Niese ms. (aut -κομιζομένων), Lasserre **19** πλημυ- A **20** αὗται A: αὐταὶ BC **21** πρὸ τῶν ποταμῶν ante πρὸ add. codd.: del. Korais (dubitanter); πρὸ τῶν ποταμῶν καὶ τῶν ἀναχύσεων Paetz (ap. Friedemann 606*), πρὸ τῶν ποταμῶν ⟨ἢ⟩ πρὸ τῶν ἀναχύσεων Jones, πρὸ τῶν στομάτων τῶν ἀναχύσεων Niese ms. **22** {οὖν} Korais δὲ ⟨καὶ⟩ q ἀπελήφθη Korais: -λείφθη codd. **28** καὶ ante ἐπὶ add. k **29** add. Kramer; ⟨Ὀ⟩σόνοβα Vossius (226); {καὶ σόνοβα} Korais **30** τῷ Paetz, Korais: τοῦ codd.; ἐκ τοῦ Lasserre

12 doch die Ästuarien zahlreicher und größer – oft können sie †acht† Stadien weit befahren werden –, so dass er gewissermaßen das ganze Land schiffbar und bequem für die Ausfuhr und die Einfuhr von Waren macht. Er hat 16 aber auch etwas Beschwerliches, denn das Fahren auf den Flüssen bringt durch die Stärke der Flut, die der Strömung der Flüsse kräftiger entgegenwirkt, den Schiffen keine geringe Gefahr bei der Aufwärts- ebenso wie bei der Abwärtsfahrt, und die Ebben sind in den Ästuarien schädlich, denn 20 auch sie sind, analog zu den Fluten, heftig, und durch ihre Schnelligkeit lassen sie das Schiff oft auf dem Trockenen zurück. Und das Vieh das zu den Inseln vor den Ästuarien hinübergegangen ist wird manchmal geradezu überspült, manchmal abgeschnitten; und wenn es dann mit aller Gewalt zurückkehren will, reichen seine Kräfte nicht aus und ertrinkt es (die Kühe 24 sollen auch, da sie den Vorgang beobachtet haben, das Abziehen des Meeres abwarten und sich dann auf den Weg zum Festland machen).

5 Indessen haben die Menschen, als sie die Beschaffenheit der Gegend erkannt und gesehen hatten dass die Ästuarien den gleichen Dienst wie die 28 Flüsse leisten konnten, Städte und andere Siedlungen an ihren Ufern gegründet, genau so wie an den Flüssen: dazu gehören Asta, Nabrissa, Onoba, Ossonoba, Maenuba und mehrere andere. Auch mancherorts angelegte Kanäle tragen dazu bei dass Transport aus vielen Richtungen und in viele Rich-

32 σύρροιαι δὲ ὡσαύτως ὠφελοῦσι κατὰ τὰς ἐπὶ πολὺ πλήμας †διειργομένας† ὑπὸ τῶν διειργόντων ἰσθμῶν τοὺς πόρους καὶ πλωτὸν †ἀπεργαζομένων† ὥστε πορθμεύεσθαι καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν εἰς τὰς ἀναχύσεις κἀκεῖθεν δεῦρο.

Ἅπασα δ' ἡ ἐμπορία πρὸς τὴν Ἰταλίαν ἐστὶ καὶ τὴν Ῥώμην, ἔχουσα τὸν 144C. πλοῦν ⟨τόν τε⟩ μέχρι τῶν Στηλῶν ἀγαθόν | — πλὴν εἴ τίς ἐστι περὶ τὸν πορθμὸν δυσκολία — καὶ τὸν πελάγιον τὸν ἐν τῇ καθ' ἡμᾶς θαλάττῃ· διὰ γὰρ εὐδίου κλίματος οἱ δρόμοι συντελοῦνται, καὶ μάλιστα τῷ πελαγίζοντι, 4 τοῦτο δὲ πρόσφορόν ἐστι ταῖς ἐμπορικαῖς ὁλκάσιν· ἔχουσι δὲ καὶ οἱ ἄνεμοι τάξιν οἱ πελάγιοι· πρόσεστι δὲ καὶ ἡ νῦν εἰρήνη τῶν ληστηρίων καταλυθέντων· ὥσθ' ἡ σύμπασα ὑπάρχει ῥᾳστώνη τοῖς πλωϊζομένοις. ἴδιον δέ τί φησι Ποσειδώνιος (T 22 Ed.-Kidd) τηρῆσαι κατὰ τὸν ἀνάπλουν τὸν ἐκ 8 τῆς Ἰβηρίας, ὅτι οἱ εὖροι κατ' ἐκεῖνο τὸ πέλαγος ἕως τοῦ Σαρδῴου κόλπου πνέοιεν ἐτησίαι· διὸ καὶ τρισὶ μησὶν εἰς Ἰταλίαν καταῖραι μόλις παραδιενεχθεὶς περί τε τὰς Γυμνησίας νήσους καὶ περὶ Σαρδόνα καὶ τὰ ἄλλα ἀπαντικρὺ τούτων μέρη τῆς Λιβύης.

12 Ἐξάγεται δ' ἐκ τῆς Τουρδητανίας σῖτός τε καὶ οἶνος πολὺς καὶ ἔλαιον **6** οὐ πολὺ μόνον ἀλλὰ καὶ κάλλιστον· καὶ κηρὸς δὲ καὶ μέλι καὶ πίττα ἐξάγεται καὶ κόκκος πολλὴ καὶ μίλτος οὐ χείρων τῆς Σινωπικῆς γῆς· τά τε

32 Eust. Il. 525, 38. Od. 1640, 57. D. P. 252, 34   144 **14** *Eust. D. P. 407, 14 sq.

32 sq. cruces apposui; πλήμας, τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. πλωτοὺς ἀπεργαζόμεναι Korais (π. πλωτοὺς ἀπεργαζόμεναι iam l[pc]), πλήμας τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ πλωτοὺς ἀπεργαζομένας Kramer, πλήμας διαχεομένας ἐπὶ τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ τούτους πλωτοὺς (vel πλωτοὺς αὐτοὺς vel potius πλωτὸν τὸ πεδίον) ἀπεργαζομένας Meineke (Vind. 15), πλήμας διερχόμεναι (συν- maluit Miller 1878, 264) ὑπὲρ τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ ἀπλώτους ἀπεργαζομένων Madvig (Adv. 1, 531 sq.), πλήμας τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ πλωτῶν ἀπεργαζομένων Niese ms., πλήμας διειργόμεναι ὑπὸ τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ πλωταὶ ἀπεργαζόμεναι Schulten, πλήμας διειργομένας ὑπὸ τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ τὸ πεδίον πλωτὸν ἀπεργαζομένας Aly, πλήμας διεγειρομένας ὑπὲρ τῶν διειργόντων ἰ. τοὺς π. καὶ πλωτὸν τὸν τόπον ἀπεργαζομένας Holwerda; duas scripturas – τῶν διειργόντων τοὺς π. ἰ. πλωτῶν ἀπειργασμένων et διειργομένους ὑπὸ τῶν ἰ. τοὺς π. πλωτοὺς ἀπεργασάμεναι – conflatas esse coniecit Müller (952 ad 119, 13)   **34 sq.** δεῦρο. Ἅπασα A[t]: δ'εὕροα πᾶσα A[mg] BC   **35** δ'ἡ A: δὴ BC (coniecit Korais)   ἐμπορία BC: -ρεία A   **36** add. Bekker (ap. Meineke, Vind. 15 sq.); ⟨καὶ⟩ Niese ms. 144 **4** ἐμπορικαῖς voluit ed. pr. (ubi ἐμποκαῖς legitur), scripsit Hopper: ἐμπορίαις B, ἐμπορίοις AC   **6** πλωϊζομένοις C: πλο- cett.   **7** ποσι- C   **9** ante et post μόλις rasuram habet A   **9 sq.** παραδιενεχθεὶς Tyrwhitt (8): διενεχθεὶς praecedente rasura (cf. ad 9) A, γὰρ διενεχθεὶς cett.; διενεχθεὶς Casaubonus, παρενεχθεὶς Korais   **10** σαρδῶνα C   πολλὰ pro τὰ ἄλλα Groskurd, κατὰ πολλὰ? Aly; {ἄλλα}?   **12** Τουρδητανίας A[ac]: τουρδι- cett.   **14** {γῆς} Meineke (Vind. 16), Cobet (Misc. 117)

32 tungen sowohl zueinander als nach außerhalb möglich ist. Dieselbe Hilfe leistet auch das Zusammenfließen während der hohen Fluten ** von den Landengen die die Fahrwasser voneinander trennen und schiffbar ⟨gemacht werden⟩, so dass man von den Flüssen in die Ästuarien schiffen kann und umgekehrt.

Der ganze Handelsverkehr geht nach Italien und Rom. Er wird begün-
144 stigt durch gute Fahrt, sowohl bis zu den Säulen – abgesehen von einer etwaigen Schwierigkeit bei der Meeresstraße – als auf hoher See in dem Meer bei uns; denn die Routen laufen durch eine Schönwetterzone, besonders bei
4 der Fahrt auf hoher See, und das ist für die Handelsfrachter günstig; auch sind die Winde auf hoher See regelmäßig; hinzu kommt der Frieden der heute nach Zerschlagung der Seeräuberei herrscht; so ergibt sich eine in jeder Hinsicht unbesorgte Fahrt. Etwas Eigentümliches, sagt Poseidonios
8 (T 22 Ed.-Kidd), habe er auf der Rückfahrt aus Iberien beobachtet: die Ostwinde nämlich bläsen auf dieser See bis zum Sardoischen Golf periodisch ununterbrochen; daher sei er auch mit Mühe und Not erst nach drei Monaten in Italien gelandet, da er bei den Gymnesischen Inseln, bei Sardo und bei den anderen, diesen gegenüberliegenden, Gegenden Libyens hin und her getrieben worden war.

12 Exportiert wird aus Turdetanien viel Getreide und Wein, sowie Öl (nicht **6** nur viel, sondern auch von ausgezeichneter Qualität); auch Wachs, Honig und Pech wird exportiert und viel Kermes und Rötel, der der Sinopischen

ναυπήγια συνιστᾶσιν αὐτόθι ἐξ ἐπιχωρίας ὕλης. ἅλες τε ὀρυκτοὶ παρ' αὐ-
16 τοῖς εἰσι καὶ ποταμῶν ἁλμυρῶν ῥεύματα οὐκ ὀλίγα, οὐκ ὀλίγη δὲ οὐδ' ἐκ
τῶν ὄψων ταριχεία οὐκ ἔνθεν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς ἄλλης τῆς ἐκτὸς Στη-
λῶν παραλίας, οὐ χείρων τῆς Ποντικῆς. πολλὴ δὲ καὶ ἐσθὴς πρότερον
ἤρχετο, νῦν δὲ ἔρια μᾶλλον τῶν κοραξῶν, καὶ ὑπερβολή τίς ἐστι τοῦ
20 κάλλους (ταλαντιαίους γοῦν ὠνοῦνται τοὺς κριοὺς εἰς τὰς ὀχείας). ὑπερ-
βολὴ δὲ καὶ τῶν λεπτῶν ὑφασμάτων, ἅπερ οἱ Σαλτιῆται κατασκευάζουσιν.
ἀφθονία δὲ καὶ βοσκημάτων παντοίων καὶ κυνηγεσίων. τῶν δ' ὀλεθρίων
θηρίων σπάνις πλὴν τῶν γεωρύχων λαγιδέων, οὓς ἔνιοι λεβηρίδας προσαγο-
24 ρεύουσι· λυμαίνονται γὰρ καὶ φυτὰ καὶ σπέρματα ῥιζοφαγοῦντες· καὶ τοῦτο
συμβαίνει καθ' ὅλην τὴν Ἰβηρίαν σχεδόν, διατείνει δὲ καὶ μέχρι Μασσαλίας,
ὀχλεῖ δὲ καὶ τὰς νήσους (οἱ δὲ τὰς Γυμνησίας οἰκοῦντες λέγονται πρεσ-
βεύσασθαί ποτε πρὸς Ῥωμαίους κατὰ χώρας αἴτησιν· ἐκβάλλεσθαι γὰρ ὑπὸ
28 τῶν ζῴων τούτων ἀντέχειν μὴ δυνάμενοι διὰ τὸ πλῆθος. πρὸς μὲν οὖν τὸν
τοσοῦτον ἴσως πόλεμον, ὃς οὐκ ἀεὶ συμβαίνει, †φθόρον† δέ τινι λοιμικῇ,
καθάπερ ὄφεων καὶ μυῶν τῶν ἀρουραίων, χρεία τῆς τοσαύτης ἐπικουρίας·
πρὸς δὲ τὸ⟨ν⟩ μέτριον ἐξηύρηνται πλείους θῆραι· καὶ δὴ καὶ γαλᾶς ἀγρίας,
32 ἃς ἡ Λιβύη φέρει, τρέφουσιν ἐπίτηδες, ἃς φιμώσαντες παριᾶσιν εἰς τὰς
ὀπάς· αἳ δ' ἐξέλκουσιν ἔξω τοῖς ὄνυξιν οὓς ἂν καταλάβωσιν ἢ φεύγειν

18 sq. *Tzetz. Chil. 11, 835 sq. **23 sq.** *Eust. D. P. 303, 13–5 **26 sq.** *Eust. D. P. 303, 12 sq.

16 οὐδὲ vel οὐδ'ἡ pro οὐδ'ἐκ? **18** χείρων n, Korais: χεῖρον ABC **19** καλλίω pro μᾶλλον Korais (3, ζ') ⟨ὧν⟩ καὶ Niese ms. δέ ante τις add. C, δή Groskurd **21** Σεταβῆται Casaubonus, Σαλακιῆται scripturus fuisse videtur Harduinus (C. Plinii Secundi Naturalis Historiae Tomus secundus, Parisiis 1675, 275 CLIII: 'Salaciatae'), Σαλτιγῖται Kramer (duce Korais [Géogr. de Str.], qui de Σαλτιγῆται vel Σεγιδῆται cogitaverat) **22** ἀφθονία … βοσκ. Meineke (Vind. 16), Vogel (1880, 341): ἄφθονος … βοσκ. ἀφθονία codd.; ἄπονος … βοσκ. ἀφθονία Korais, ἄφθονος … βοσκ. εὐπορία id. (4, 361 ad 1, 188, 5), ἄφθονος … βοσκ. εὐθηνία? Meineke (l. c.), ἄφατος … βοσκ. ἀφθονία id. 'aliqando' (ibid.), Bernardakis (27), ἄφθονος … βοσκ. φορὰ Cobet (Misc. 117), ἀέναος … βοσκ. ἀφθονία? Bernardakis (l. c.), ἄφθονος. {δὲ} καὶ βοσκ. ἀφθονία Aly κυνηγεσιῶν E **23** καὶ post ἔνιοι add. E (οὓς καὶ λ. ἐκάλουν τινές Eust.) **25** σχεδόν ⟨τι⟩ Meineke (Vind. 16 sq.); at cf. 137, 11 comm. **26 sq.** πρεσβεῦσαι Eust. **27** εἰς pro πρὸς Eust. διὰ pro κατὰ Eust. **29** 'πόλεμον vix rectum' Niese ms.; πλεονασμόν Piccolos (ap. Müller 952 ad 120, 1), ὄλεθρον Holwerda φθόρον A: θεορῶν B, θεωρῶν C; φορᾷ Kramer, φθορᾷ Jones; φθορὰ δ'ἐστὶ λοιμική Sbordone, φορᾷ δὲ γίνεται λοιμικῇ Holwerda καταστάσει post λοιμικῇ add. jq (unde ὡρῶν pro φθόρον j, ἀέρων Casaubonus, θηρίων? Siebenkees) **30** ἀρουραίων j[1]nq: ἀρουριαίων ABC χρεία B^{pc} (correctura statim ab ipso scriba facta) jnq: χρείαν $AB^{ac}C$; χρείη ἂν Aly **31** add. Holwerda **32** τρέφουσιν Casaubonus: φέρουσιν codd. παριᾶσιν Meineke: παρίασιν codd.

Erde nicht nachsteht; den Schiffsbau nehmen sie an Ort und Stelle vor, aus
16 einheimischem Holz. Ferner gibt es bei ihnen Grubensalz und eine nicht geringe Zahl von Strömen salziger Flüsse. Nicht gering ist auch das Pökeln von Fischen nicht nur aus dieser Gegend sondern auch von der übrigen Küste außerhalb der Säulen; es steht dem am Schwarzen Meer nicht nach. Vormals kam von dort auch viel Kleidung, heute dagegen vielmehr Wolle von
20 tiefschwarzer Farbe und ganz außerordentlicher Schönheit (jedenfalls wird für die Widder zum Decken ein Talent bezahlt). Außerordentlich schön sind auch die feinen Gewebe die die Saltiëter herstellen. Auch gibt es einen unerschöpflichen Reichtum an allerlei Arten von Vieh und Jagdwild. Schädliche Tiere dagegen gibt es wenig, abgesehen von den in der Erde wühlenden klei-
24 nen Hasen, die Manche *leberides* nennen: diese nämlich ruinieren Anpflanzungen und Saaten dadurch dass sie die Wurzeln fressen, und das geschieht in fast ganz Iberien, erstreckt sich sogar bis Massalia und ist auch auf den Inseln eine Plage. (Die Bewohner der Gymnesien sollen einst durch Gesandte die Römer um Land gebeten haben: sie würden nämlich vertrieben
28 von diesen Tieren, gegen die sie sich wegen ihrer großen Zahl nicht behaupten könnten. Nun ist gegen eine so große Invasion, die nicht ständig eintritt, sondern ** einer Art Epidemie, wie von Schlangen und Feldmäusen, ein so extremes Mittel vielleicht nötig: für die durchschnittliche Bekämpfung aber hat man mehrere Jagdarten erfunden; besonders hält man zu diesem Zweck
32 die in Libyen lebenden Frettchen, denen man einen Maulkorb anlegt und sie dann in die Erdlöcher lässt: dann ziehen sie die die sie überraschen mit den Krallen heraus oder zwingen sie an die Oberfläche zu fliehen, wo sie von

ἀναγκάζουσιν εἰς τὴν ἐπιφάνειαν, ἐκπεσόντας δὲ θηρεύουσιν οἱ ἐφεστῶτες).
145C. τὴν δ' ἀφθονίαν τῶν ἐκκομιζομένων ἐκ τῆς Τουρδητανίας ἐμφανίζει τὸ μέγεθος καὶ τὸ πλῆθος τῶν ναυκληριῶν· ὁλκάδες γὰρ μέγισται παρὰ τούτων πλέουσιν εἰς Δικαιάρχειαν καὶ τὰ Ὤστια (τῆς Ῥώμης ἐπίνειον), τό τε πλῆ-
4 θος μικροῦ δεῖν ἐνάμιλλον τοῖς Λιβυκοῖς †ἐκπολλαπλασίασις†.

7 Τοιαύτης δὲ τῆς μεσογαίας οὔσης τῆς ἐν τῇ Τουρδητανίᾳ καὶ τὴν παραλίαν ἐνάμιλλον εὕροι τις ἂν τοῖς ἐκ θαλάττης ἀγαθοῖς. τά τε γὰρ ὀστρεώδη πάντα καὶ κογχοειδῆ καὶ τοῖς πλήθεσιν ὑπερβάλλει καὶ τοῖς μεγέθεσι
8 καθόλου κατὰ τὴν ἔξω θάλατταν πᾶσαν, ἐνταῦθα δὲ διαφερόντως ἅτε καὶ τῶν πλημμυρίδων καὶ τῶν ἀμπώτεων ἐνταῦθα αὐξομένων, ἃς εἰκὸς αἰτίας εἶναι καὶ τοῦ πλήθους καὶ τοῦ μεγέθους διὰ τὴν γυμνασίαν. ὧς δ' αὕτως ἔχει καὶ περὶ τῶν κητέων ἁπάντων, ὀρύγων τε καὶ φαλαινῶν καὶ φυσητή-
12 ρων, ὧν ἀναφυσησάντων φαίνεταί τις νεφώδους ὄψις κίονος τοῖς πόρρωθεν ἀφορῶσι. καὶ οἱ γόγγροι δὲ ἀποθηριοῦνται, πολὺ τοὺς παρ' ἡμῶν ὑπερβεβλημένοι κατὰ τὸ μέγεθος, καὶ αἱ σμύραιναι καὶ ἄλλα πλείω τῶν τοιούτων ὄψων (ἐν δὲ Καρτηΐᾳ κήρυκας δεκακοτύλους καὶ πορφύρας φασίν, ἐν δὲ τοῖς
16 ἐξωτέροις τόποις καὶ μείζους ὀγδοήκοντα μνῶν τὴν σμύραιναν καὶ τὸν γόγγρον, ταλαντιαῖον δὲ τὸν πολύποδα, διπήχεις δὲ τὰς τευθίδας καὶ τὰ παραπλήσια). πολὺς δὲ καὶ ὁ θύννος συνελαύνεται δεῦρο ἀπὸ τῆς ἄλλης τῆς

145 **3** St. B. 712, 18–20

145 **1** δ'ἀφθονίαν A: διαφθ- BC^{ac}, δὲ ἀφθ- C^{pc} Τουρδητανίας A: τουρδι- BC **2** ναυκληριῶν (quod in codd. se legisse dixit Casaubonus) Sbordone: -κλήρων codd.; -κληρίων Korais (v. l. esse dicens) γὰρ in rasura A^{i}: δὲ cett. **3** τὴν post εἰς add. q Δικαιάρχειαν A^{3}, Meineke: -αρχίαν ABC ⟨τὸ⟩ (an ⟨καὶ τὸ⟩?) τῆς Aly ἐπίνεια? Niese ms. coll. annotatione marginali codicis A δικαιαρχία καὶ ὥστια τῆς ῥ[ώ]μης ἐπίνεια δὲ pro τε tacite (per errorem?) Kramer **4** ἐκ πολλαπλασίας οὖσιν Madvig (Adv. 1, 532: 'Navigia ex una Turditania advecta numero certant cum Africanis, quae ex terra multis partibus maiore sunt'), καὶ πολλαπλάσιον τῶν ἐκ τῆς 'Ασίας Miller (1865, 31); in codd. quibusdam hoc deesse dixit Casaubonus, unde om. Siebenkees, Korais; del. Meineke (Vind. 14: 'bellissimum .. epiphonema .., quo rem a Strabone in maius auctam esse Byzantius magistellus indicare voluit'); et ipse hoc delens Byzantium illum ἐκβαίνει πολλαπλασιάκις scripsisse coniecit Aly **5** Τουρδητανίᾳ A: τουρδι- BC **5 sq.** παραλίαν scripsi: παράλιον codd. **9** πλημυ- A **10** λιμνασίαν Korais ὧς δ' αὕτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ' αὕτως codd. **11** κητέων jq: κητίων AB C^{ac}, κητείων C^{pc}; 'κητῶν malim' Niese ms. ὀρκύνων Schulten φαλλαινῶν A **13** τοὺς dubitanter Korais: τῶν ABC, τὰ v ἡμῖν A^{pc}n, ed. pr. **13 sq.** ὑπερβεβλημένοι $A^{pc}B^{pc}$: -μένοις Cv necnon, ut vid., $A^{ac}B^{ac}$ **15** δεκακοτύλους A: -τήλους BC **16** {μείζους} ὀγδοηκοντάμνων Cobet (Misc. 118) **17** ταλαντιαῖον Xylander: ταλάντιον codd. **18** ἄλλης Korais: ἀλέης codd. (unde ὑπὸ τῆς ἀλέης Casaubonus)

145 den Bereitstehenden gefangen werden). Den Überfluss der aus Turdetanien exportierten Waren kann man an der Größe und der Menge der Handelsschiffe ablesen: schiffen von hier doch riesige Frachter nach Dikaiarcheia 4 und Ostia (dem Hafenplatz Roms) und kann ihre Zahl es fast mit den libyschen ** aufnehmen.

Während das Binnenland in Turdetanien so beschaffen ist, dürfte man zu **7** dem Ergebnis kommen dass die Küste es durch ihre Meeresprodukte mit ihm aufnehmen kann. Zeichnen sich doch überhaupt am ganzen äußeren 8 Meer sämtliche Austern- und Muschelarten durch ihre außerordentliche Menge und Größe aus, hier aber ganz besonders, da Ebbe und Flut, die wahrscheinlich durch das Training, das sie geben, für die Menge und die Größe verantwortlich sind, hier stärker werden. Ebenso ist es auch mit allen 12 Großfischen, den Orken, Walfischen und Blaswalen (wenn letztere emporblasen, bietet sich den aus der Ferne Schauenden der Anblick einer wolkenartigen Säule). Auch die Meeraale werden zu Ungeheuern, die die bei uns an Größe weit übertreffen, ebenso wie die Muränen und mehrere andere solcher Fische (in Carteia soll es Kinkhörner und Purpurschneckenhäuser 16 geben die zehn Kotylen fassen, und in den Gegenden weiter außerhalb sollen Muräne und Meeraal gar mehr als achtzig Minen und der Polyp ein Talent wiegen und die Tintenfische und dergleichen zwei Ellen lang sein). Groß ist auch die Menge der Thunfische, die hier von der übrigen Außenkü-

ἔξωθεν παραλίας πίων καὶ παχύς· τρέφεται δὲ βαλάνῳ δρυΐνῃ φυομένῃ κατὰ
20 τῆς θαλάττης χαμαιζήλῳ τινὶ παντάπασιν, ἁδρότατον δ' ἐκφερούσῃ καρπόν,
ἥπερ καὶ ἐν τῇ γῇ φύεται πολλὴ κατὰ τὴν Ἰβηρίαν, ῥίζας μὲν ἔχουσα μεγάλας ὡς ἂν τελείας δρυός, ἐξαιρομένη δὲ θάμνου ταπεινῆς ἧττον· τοσοῦτον δ' ἐκφέρει καρπὸν ὥστε μετὰ τὴν ἀκμὴν πλήρη τὴν παραλίαν ⟨βαλά-
24 νου⟩ εἶναι τήν τε ἐντὸς καὶ τὴν ἐκτὸς Στηλῶν, ἣν ἐκβάλλουσιν αἱ πλῆμαι·
ἡ δ' ἐντὸς Στηλῶν ἐλάττων ἀεὶ καὶ μᾶλλον εὑρίσκεται. λέγει δ' ὁ Πολύβιος (34, 8, 3) καὶ μέχρι τῆς Λατίνης ἐκπίπτειν τὴν βάλανον ταύτην, εἰ μὴ ἄρα, φησί, καὶ ἡ Σαρδὼ φέρει καὶ ἡ πλησιόχωρος ταύτῃ· καὶ οἱ θύννοι
28 δ' ὅσῳ πλεῖον συνεγγίζουσι ταῖς Στήλαις ἔξωθεν φερόμενοι, τοσῷδ' ἰσχναίνονται πλεῖον τῆς τροφῆς ἐπιλειπούσης· εἶναί τε †παρὰ† θαλάττιον ὗν τὸ ζῷον τοῦτο· ἥδεσθαι γὰρ τῇ βαλάνῳ καὶ πιαίνεσθαι διαφερόντως ὑπ' αὐτῆς, φορᾶς τε τῆς βαλάνου γινομένης φορὰν καὶ τῶν θύννων εἶναι.

146C. 8 Τοσούτοις δὲ τῆς προειρημένης χώρας ἀγαθοῖς κεχορηγημένης | οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ καὶ μάλιστα ἀποδέξαιτ' ἄν τις καὶ θαυμάσειε τὸ περὶ τὰς μεταλλείας εὐφυές. ἅπασα μὲν γὰρ μεστὴ τῶν τοιούτων ἐστὶν ἡ τῶν Ἰβήρων
4 χώρα, οὐ πᾶσα δ' εὔκαρπος οὐδ' εὐδαίμων οὕτως, καὶ μάλιστα ἡ μετάλλων εὐποροῦσα· σπάνιον δ' ἐν ἀμφοτέροις εὐτυχεῖν, σπάνιον δὲ καὶ τὸ τὴν αὐτὴν ἐν ὀλίγῳ χωρίῳ παντοίοις πληθύνειν μετάλλοις. ἡ δὲ Τουρδητανία καὶ ἡ προσεχὴς αὐτῇ λόγον οὐδένα ἄξιον καταλείπει περὶ τήνδε τὴν ἀρετὴν
8 τοῖς ἐπαινεῖν βουλομένοις. οὐ γὰρ χρυσός, οὐκ ἄργυρος οὐδὲ δὴ χαλκὸς οὐδὲ σίδηρος οὐδαμοῦ τῆς γῆς οὔτε τοσοῦτος οὔθ' οὕτως ἀγαθὸς ἐξήτασται γεννώμενος μέχρι νῦν. ὁ δὲ χρυσὸς οὐ μεταλλεύεται μόνον ἀλλὰ καὶ σύρε-

24 Eust. Il. 525, 38. Od. 1640, 57. D. P. 252, 34

19 παραλίας Casaubonus: παλαιᾶς codd. **20** θαλάσσ- C ἐκφερούσῃ A[pc]: ἐκφέρουσι (vel -α) A[ac], ἐκφέρουσαι B, ἐκφέρουσα C **22** δὲ Salmasius (Plin. exerc. 962 A/B): δ'ἐκ codd.; δ'ἐκ ⟨πυθμένος⟩? Aly **23 sq.** add. Groskurd (an post 24 Στηλῶν? Kramer) **25** ἡ δ' ⟨ἐν τῇ⟩ ἐντὸς vel ἐν τῇ δ' ἐντὸς Meineke (Vind. 17) ἧττον pro μᾶλλον Madvig (Adv. 1, 532[1]) **26** ἐκπίπτειν Meineke (Vind. 17): ἐκπέμπειν codd. **28** ὅσῳ jq: ὅπως ABC πλέον Korais (29 πλέον scribens) **29** πλεῖον C: πλέον AB †παρὰ† θαλάττιον ὗν scripsi: παρὰ θάλαττάν τε codd.; παραθαλάττιον jq, ὗν θαλάττιον Casaubonus, ἄρα θαλάττιον ὗν Tyrwhitt (8), παρὰ τἄλλα πῖον Korais, πως θαλάττιον ὗν Kramer, ὥσπερ (vel καθάπερ) θαλάττιον ὗν Meineke (Vind. 17 sq.), παραλλάττον τι? Madvig (Adv. 1, 532[1]), παραπλήσιον ὑὶ Vogel (1880, 334), παροιμία (sc. ἐστίν) θαλάττιον ὗν Tucker (99), γὰρ θαλάττιον ὗν Aly εἰπεῖν τε παρεῖναι θαλάττιον ὗν Müller (952 ad 120, 47) **30** ἀπ' pro ὑπ' Meineke (Vind. 18) **31** γινομένης Korais: γεν- codd. **32** κεχορηγημένης AC[s]: καὶ χο- BC[i] **146 2** ἀλλὰ καὶ μάλιστα om. n[t], del. Casaubonus, Cobet (Misc. 118) **3** μεταλλείας A: μεταλείας C, μετταλλείας B **4** τῶν post ἡ add. codd.: delevi **6** δὲ Xylander: τε codd. Τουρδητανία A: τουρδι- BC **8** οὐ j: οὔτε ABC (quam lectionem recipiens οὔτ' pro οὐκ scripsit Jones) δὴ om. s

ste her zusammenkommen; sie sind fett und dick – ihre Nahrung ist die Ei-
20 chelart die unter dem Meer ganz auf dem Boden wächst und sehr üppige Frucht trägt (sie wächst in Iberien auch viel auf dem Land, hat große Wurzeln wie eine erwachsene Eiche, bleibt aber unter der Höhe eines niedrigen Busches); sie produziert soviel Frucht dass nach dem Höhepunkt die Küste
24 sowohl innerhalb als außerhalb der Säulen voller Eicheln ist die die Fluten ans Land werfen; innerhalb der Säulen werden sie immer kleiner. Polybios sagt (34, 8, 3), diese Eicheln trieben bis ans Latinische, es sei denn, sagt er, auch Sardo und seine Nachbarschaft bringe sie hervor; und auch die Thun-
28 fische werden, je mehr sie sich, von draußen kommend, den Säulen nähern, desto magerer, weil die Nahrung ihnen ausgeht; dieses Tier sei wie ein im Meer lebendes Schwein, denn es liebe Eicheln und werde davon außerordentlich fett, und bei einer Eichel-Schwemme gebe es auch eine Thunfisch-Schwemme.

146 Während besagtes Land mit so vielen guten Dingen versehen ist, dürfte **8** man nicht am wenigsten, sondern sogar am meisten seine Eignung zum Bergbau loben und bewundern. Zwar ist ja das ganze Land der Iberer voll
4 davon, aber nicht alles ist so fruchtbar und gesegnet, besonders nicht das Land das reich an Gruben ist; Glück in beidem ist selten, und selten ist auch dass ein und dasselbe Land auf kleinem Raum eine große Menge Gruben jeglicher Art besitzt. Turdetanien aber und das ihm benachbarte Land las-
8 sen, was diesen Vorzug betrifft, Lobrednern keine angemessenen Worte übrig. Denn weder Gold noch Silber noch auch Kupfer oder Eisen hat sich bis heute irgendwo in der Welt in solcher Menge und solcher Qualität gefunden. Das Gold wird nicht nur unter Tage gefördert sondern auch ge-

ται· καταφέρουσι δ' οἱ ποταμοὶ καὶ οἱ χείμαρροι τὴν χρυσῖτιν ἄμμον, πολ-
12 λαχοῦ καὶ ἐν τοῖς ἀνύδροις τόποις οὖσαν· ἀλλ' ἐκεῖ μὲν ἀφανής ἐστιν, ἐν
δὲ τοῖς ἐπικλύστοις ἀπολάμπει τὸ τοῦ χρυσοῦ ψῆγμα. καὶ τοὺς ἀνύδρους
δὲ φορητῷ ἐπικλύζοντες ὕδατι στιλπνὸν ποιοῦσι τὸ ψῆγμα, καὶ φρέατα
ὀρύσσοντες καὶ ἄλλας τέχνας ἐπινοοῦντες πλύσει τῆς ἄμμου τὸν χρυσὸν
16 ἐκλαμβάνουσι· καὶ πλείω τῶν χρυσωρυχείων ἐστὶ νῦν τὰ χρυσοπλύσια προσ-
αγορευόμενα (ἀξιοῦσι δὲ Γαλάται * * τὰ παρ' ἑαυτοῖς εἶναι μέταλλα τὰ ἐν
τῷ Κεμμένῳ ὄρει καὶ τὰ ὑπ' αὐτῇ κείμενα τῇ Πυρήνῃ· τὸ μέντοι πλεῖον
τἀντεῦθεν εὐδοκιμεῖ). ἐν δὲ τοῖς ψήγμασι τοῦ χρυσοῦ φασιν εὑρίσκεσθαί
20 ποτε καὶ ἡμιλιτριαίας βώλους, ἃς καλοῦσι πάλας, μικρᾶς καθάρσεως δεο-
μένας· φασὶ δὲ καὶ λίθων σχιζομένων εὑρίσκειν βωλάρια θηλαῖς ὅμοια. ἐκ
δὲ τοῦ χρυσοῦ ἑψομένου καὶ καθαιρομένου στυπτηριώδει τινὶ γῇ τὸ κάθαρμα
ἤλεκτρον εἶναι· πάλιν δὲ τούτου καθεψομένου μίγμα ἔχοντος ἀργύρου καὶ
24 χρυσοῦ τὸν μὲν ἄργυρον ἀποκαίεσθαι, τὸν δὲ χρυσὸν ὑπομένειν· εὐδιάχυτος
γὰρ ὁ τύπος καὶ λιπώδης (διὰ τοῦτο καὶ τῷ ἀχύρῳ τήκεται μᾶλλον ὁ χρυ-
σός, ὅτι ἡ φλὸξ μαλακὴ οὖσα συμμέτρως ἔχει πρὸς τὸ εἶκον καὶ διαχεό-
μενον ῥᾳδίως· ὁ δὲ ἄνθραξ ἐπαναλίσκει πολύ, ὑπερτήκων τῇ σφοδρότητι
28 καὶ ἐξαιρῶν). ἐν δὲ τοῖς ῥείθροις σύρεται, καὶ πλύνεται πλησίον ἐν σκά-
φαις· ἢ ὀρύττεται φρέαρ, ἡ δὲ ἀνενεχθεῖσα γῆ πλύνεται. τὰς δὲ τοῦ ἀρ-
γύρου καμίνους ποιοῦσιν ὑψηλάς, ὥστε τὴν ἐκ τῶν βώλων λιγνὺν μετέωρον
ἐξαίρεσθαι· βαρεῖα γάρ ἐστι καὶ ὀλέθριος. τῶν δὲ χαλκουργείων τινὰ κα-
32 λεῖται χρυσεῖα· ἐξ ὧν τεκμαίρονται χρυσὸν ἐξ αὐτῶν ὀρύττεσθαι πρότερον.

14 δὲ post φρέατα add. codd. (δ' ed. pr.): delevi **16** χρυσωρυχείων A: χρυσο- BC **17** lacunam indicavi: ⟨κάλλιστα⟩? Kramer, ⟨κράτιστα⟩ Schulten, ⟨παλαιότατα⟩ Holwerda; κράτιστα pro τὰ Meineke, ἴσα Madvig (Adv. 1, 532) μέταλλα τὰ scripsi: τὰ μέταλλα codd.; κρείττω μέταλλα $j^{γρ} n^{s}$ q, τὰ μέταλλα τά τε l^{s}, τὰ μέταλλα τὰ Lasserre **18** Κεμμένῳ $j^{γρ}$nq: κιμμερίῳ ABC αὐτῇ jq: -ῷ ABC; -ῷ ⟨τῷ ὄρει⟩ Aly πλείω C; πλέον Meineke **19** χρυσοῦ scripsi: χρυσίου codd. τἀντεῦθεν AC^{pc}: κἀν- BC (coniecit Korais) **20** πάλλας Aly **23** καθεψομένου Korais: κατ- codd. μίγμα BC: μῖγμα A; μεῖγμα Aly **24** ἀποκαθαίρεσθαι? Korais **25** ὁ τύπος subobscurum; οὗτος Salmasius (Plin. exerc. 1081 A), τὸ ὕφος Tucker (99); ἐκεῖνος, οὗτος δὲ pro ὁ τύπος καὶ Sbordone λιπώδης Korais: λιθ- codd.; λυτώδης Salmasius **27** ἀπαναλίσκει jn **28** ῥείθροις Casaubonus: ἐρύθροις BC, ἐρυθροῖς A; ἐλύτροις? Korais (in Géogr. de Str.) ἐξαιρῶν Niese ms.: -αίρων codd. **29** ὀρύττεται $h^{γρ} i^{γρ}$, Casaubonus: θρύπτεται codd.; ὀρύσσεται Sbordone **31** χαλκουργείων Falconer: -ουργῶν codd. **32** οὗ pro ὧν (pot. qu. {ἐξ αὐτῶν}) Groskurd, fort. recte

schwemmt: die Flüsse und die Gießbäche führen den goldhaltigen Sand her-
12 ab, den es vielerorts auch an wasserlosen Stellen gibt; aber dort kann man ihn nicht erkennen, an überschwemmten Stellen dagegen erglänzen die Goldkörnchen. Auch die wasserlosen Stellen überspülen sie mit herangebrachtem Wasser und machen so die Goldkörnchen glänzend, und indem sie Zisternen graben und andere Verfahren erdenken, scheiden sie durch
16 Waschen des Sandes das Gold ab; und heutzutage sind die sogenannten Goldwäschereien zahlreicher als die Goldgruben (die Galater meinen, ihre eigenen Gruben im Kemmenon-Gebirge und unmittelbar am Fuß der Pyrenäen seien ⟨die besten⟩; aber den besseren Namen hat was von hier kommt).
20 Zwischen den Goldkörnchen sollen sich manchmal sogar ein halbes Pfund schwere Klumpen finden, die man *palai* nennt und die nur wenig Läuterung brauchen; auch sagt man, beim Spalten von Steinen finde man brustwarzengroße Klümpchen. Aus dem Gold soll sich, wenn es gekocht und mit einer alaunhaltigen Erde geläutert wird, Weißgold absondern, und wenn wieder-
24 um dieses gekocht wird, das eine Mischung von Silber und Gold enthält, soll das Silber wegbrennen und das Gold übrig bleiben: ist sein Charakter doch leichtschmelzend und fettig (deshalb wird Gold auch mehr mit Spreu geschmolzen, weil die milde Flamme dem Nachgebenden und Leichtschmelzenden entspricht; Kohle dagegen verbraucht noch viel hinzu, da sie durch
28 ihre Hitze zu übermäßigem Schmelzen und Schwund führt). In den Flussbetten wird es geschwemmt und in der Nähe in Wannen gewaschen; oder es wird eine Zisterne gegraben und die emporgebrachte Erde gewaschen. Die Schmelzöfen für das Silber machen sie hoch, so dass der Qualm aus dem Erz in die Lüfte emporsteigt: er stinkt nämlich und ist schädlich. Von den
32 Kupferwerken werden manche ‘Goldgruben’ genannt, woraus man schließt dass ehemals Gold aus ihnen gefördert worden ist.

Ποσειδώνιος δὲ (F 239 Ed.-Kidd) τὸ πλῆθος τῶν μετάλλων ἐπαινῶν καὶ **9**
147C. τὴν ἀρετὴν | οὐκ ἀπέχεται τῆς συνήθους ῥητορείας, ἀλλὰ συνενθουσιᾷ ταῖς ὑπερβολαῖς. οὐ γὰρ ἀπιστεῖν τῷ μύθῳ φησίν, ὅτι τῶν δρυμῶν ποτε ἐμπρησθέντων ἡ γῆ τακεῖσα ἅτε ἀργυρῖτις καὶ χρυσῖτις εἰς τὴν ἐπιφάνειαν ἐξέ-
4 ζεσε, διὰ τὸ πᾶν ὄρος καὶ πάντα βουνὸν ὕλην εἶναι νομίσματος ὑπό τινος ἀφθόνου τύχης σεσωρευμένην. καθόλου δ' ἂν εἶπε, φησίν, ἰδών τις τοὺς τόπους θησαυροὺς εἶναι φύσεως ἀενάους ἢ ταμιεῖον ἡγεμονίας ἀνέκλειπτον· οὐ γὰρ πλουσία μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπόπλουτος ἦν, φησίν, ἡ χώρα, καὶ παρ'
8 ἐκείνοις ὡς ἀληθῶς τὸν ὑποχθόνιον τόπον οὐχ ὁ Ἅιδης ἀλλ' ὁ Πλούτων κατοικεῖ. τοιαῦτα μὲν οὖν ἐν †οὐρανῷ† σχήματι εἴρηκε περὶ τούτων ὡς ἂν ἐκ μετάλλου καὶ αὐτὸς πολλῷ χρώμενος τῷ λόγῳ. τὴν δ' ἐπιμέλειαν φράζων τὴν τῶν μεταλλευόντων παρατίθησι τὸ τοῦ Φαληρέως (SdA 4 fr. 138 a) ὅτι φησιν
12 ἐκεῖνος ἐπὶ τῶν Ἀττικῶν ἀργυρείων οὕτω συντόνως ὀρύττειν τοὺς ἀνθρώπους ὡς ἂν προσδοκώντων αὐτὸν ἀνάξειν τὸν Πλούτωνα· καὶ τούτων οὖν ἐμφανίζει παραπλησίαν τὴν σπουδὴν καὶ τὴν φιλεργίαν σκολιὰς τεμνόντων καὶ βαθείας τὰς σύριγγας καὶ τοὺς ἐν αὐταῖς ἀπαντῶντας ποταμοὺς πολλά-
16 κις τοῖς Αἰγυπτίοις ἀναντλούντων κοχλίαις. †τὸν δόλον† οὐ ταὐτὸν εἶναι τούτοις τε καὶ τοῖς Ἀττικοῖς, ἀλλ' ἐκείνοις μὲν αἰνίγματι ἐοικέναι τὴν μεταλλείαν — ὅσα μὲν γὰρ ἀνέλαβον, φησίν, οὐκ ἔλαβον, ὅσα δὲ εἶχον ἀπ-

33 ποσιδ- C 147 **3** τακεῖσα Xylander: τὰ καινὰ codd.; τακερὰ οὖσα? Korais ἥ τε pro ἅτε? Korais χρυσῖτις ⟨οὖσα⟩ Aly **4** διὰ ⟨δὴ τοῦ⟩το Casaubonus ⟨ὡς⟩ ὑπὸ Miller (1865, 31) **5** εἴποι Aly ⟨τούτους⟩ τοὺς Aly **6** ἀενάους Kramer: ἀεννάου codd.; ἀεννάους Casaubonus, ἀενάου Plan., Lasserre ἡγεμονίας B^{pc}: -νείας cett. ἀνέκλειπτον Plan.: -εκλείπτου AC, -εκλίπτου B **7** ἐστί pro ἦν Groskurd, ἐστιν (sic) Plan. **9** ὡραίῳ A^{mg} j^{s} nq, ῥητορικῷ h^{γρ} i^{γρ}, ἀγοραίῳ? Korais, del. Cobet (V. L. 374. Misc. 221 sq.) **10** πολλοῦ? Jacoby (FGrHist 87 F 47) (τῷ) πλούτῳ Meineke (Vind. 18) **12** ἀργυρείων nq: -ρίων ABC **13** προσδοκώντων AC: -δοκόντων B; -δοκῶντας Plan., j^{s}nq τούτων A: τοῦτον BC **14** παραπλησίαν jnq: καὶ παραπλησίαν ABC; ⟨ἴσην⟩ καὶ παραπλησίαν Meineke (Vind. 19 sq.) **15** πρὸς ante τοὺς add. codd.: del. Korais, Cobet (Misc. 119 sq.) **16** ἀναντλούντων Korais: ἀνατλοῦντα AB, ἀναπλοῦντας C; ἀναντλοῦνται ed. pr. κοχλίαις Casaubonus (hoc eum voluisse e commentario apparet : in margine textus κοχλέαις legitur): σκολιαῖς codd. τὸ δ' ὅλον h^{pc} i, τὸν πόνον Toup, τὸν τρόπον? Falconer, τὸν δ'ὄλβον? Korais (in Géogr. de Str.), τὸ δὲ λοιπὸν Kramer, τὸ δ' ἆθλον Müller (953 ad 122, 8), Niese (1878, VI) τὸν δὲ λόγον οὐ τὸν αὐτὸν εἶναι l^{pc}, τὸν θόλον. οὐ ταὐτὸ δ' εἶναι (τούτοις τὸ τέλος, cf. ad 17) Meineke (Vind. 20 sq.); '*Jos. Scalig. ap. Tzschuck. conjecit* τὸ δὲ ὅλον οὐ τὸ εἶναι τοῦτο ποτὲ (sic)' Friedemann (628**) **17** τούτοις τε καὶ dubitanter Korais, confidenter Groskurd: τοῦτόν ποτε καὶ A, τοῦτό ποτε καὶ BC; τούτοις ποτὲ καὶ l^{pc}, τούτων ποτὲ Tyrwhitt (8), τούτοις καί ποτε Korais, τούτοις που καὶ Kramer, τούτοις τὸ τέλος καὶ Meineke (cf. ad 16) **18** ἀνέλαβον A: ἂν ἔλαβον BC (coniecit Korais); ἀπέλαβον? Casaubonus, ἀνέβαλον dubitanter Korais, confidenter Marcovich (Gnomon 58, 1986, 295), ἔλαβον? Kramer, ἔμελλον Meineke (Vind. 21), Cobet (Misc. 119)

9 Poseidonios (F 239 Ed.-Kidd) kann bei seinem Lob der Menge und der
147 Güte der Gruben nicht von seiner gewohnten Rhetorik lassen, sondern lässt sich von seinen Übertreibungen hinreißen. Er sagt nämlich, er könne seinen Glauben der Fabel nicht versagen dass, als einst die Wälder Feuer gefangen hatten, die Erde, da sie silber- und goldhaltig ist, schmolz und bis an die
4 Oberfläche überkochte: sei doch jeder Berg und jeder Hügel von einem großzügigen Glückslos angehäuftes Münzmaterial. Überhaupt hätte, sagt er, jemand der die Gegend gesehen hätte, sie als ewig spendende Schatzkammern der Natur oder unerschöpfliche Vorratskammer der Herrschaft bezeichnen können, denn das Land war nicht nur an der Oberfläche reich,
8 sagt er, sondern sein Reichtum reichte auch in die Tiefe, und bei diesen Leuten werde der unterirdische Raum tatsächlich nicht von Hades sondern von Pluton bewohnt. Dergleichen sagt er hierüber in †Himmel† Form, als schöpfe er die reiche Rede ebenfalls aus einer Grube. Bei der Beschreibung der Anstrengungen der Bergarbeiter zitiert er das Wort des Phaleriers
12 (SdA 4 fr. 138 a), der von den attischen Silbergruben sagt, die Leute grüben mit einem solchen Eifer als ob sie erwarteten Pluton selber heraufzuholen: auch die Leute hier, so macht er klar, zeigten den gleichen Eifer und die gleiche Arbeitsliebe, wenn sie schräge und tiefe Schächte zögen und die
16 Flüsse auf die sie darin stoßen oft mit ägyptischen Schneckenschrauben emporschöpften. ⟨Der Gewinn aber⟩ sei nicht der gleiche wie bei den Attikern, sondern bei jenen sei die Grubenarbeit einem Rätsel ähnlich – denn was sie heraufgeholt, sagt er, sei kein Gewinn, und was sie hatten, hätten sie

ἔβαλον —, τούτοις δ᾽ ὑπεράγαν λυσιτελῆ, τοῖς μὲν χαλκουργοῖς τέταρτον
20 μέρος ἐξάγουσι τῆς γῆς τὸν χαλκόν, τῶν δὲ ἀργυρευόντων τισὶν ἰδιωτῶν
ἐν τρισὶν ἡμέραις Εὐβοϊκὸν τάλαντον ἐξαιροῦσι. τὸν δὲ καττίτερον οὐκ
ἐπιπολῆς εὑρίσκεσθαί φησιν, ὡς τοὺς ἱστορικοὺς θρυλεῖν, ἀλλ᾽ ὀρύττεσθαι,
γεννᾶσθαι δ᾽ ἔν τε τοῖς ὑπὲρ τοὺς Λυσιτανοὺς βαρβάροις καὶ ἐν ταῖς Κατ-
24 τιτερίσι νήσοις· καὶ ἐκ τῶν Βρεττανικῶν δὲ εἰς τὴν Μασσαλίαν κομίζεσθαι.
ἐν δὲ τοῖς Ἀρτάβροις, οἳ τῆς Λυσιτανίας ὕστατοι πρὸς ἄρκτον καὶ δύσιν
εἰσίν, ἐξανθεῖν φησι τὴν γῆν ἀργύρῳ, καττιτέρῳ, χρυσῷ λευκῷ (ἀργυρο-
μιγὴς γάρ ἐστι)· τὴν δὲ γῆν ταύτην φέρειν τοὺς ποταμούς, ταῖς δὲ σκαλίσι
28 τὰς γυναῖκας διαμώσας πλύνειν ἐν ἠθητηρίοις πλεκτοῖς †ἐπιπιστην†. οὗ-
τος μὲν περὶ τῶν μετάλλων τοιαῦτ᾽ εἴρηκε.

Πολύβιος δὲ (34, 9, 8–11) τῶν περὶ Καρχηδόνα Νέαν ἀργυρείων μνησθεὶς **10**
μέγιστα μὲν εἶναί φησι, διέχειν δὲ τῆς πόλεως ὅσον εἴκοσι σταδίους πε-
32 ριειληφότα κύκλον τετρακοσίων σταδίων· ὅπου τέτταρας μυριάδας ἀνθρώ-
148C. πων μένειν τῶν ἐργαζομένων | ἀναφέροντας τότε τῷ δήμῳ τῶν Ῥωμαίων καθ᾽
ἑκάστην ἡμέραν δισμυρίας καὶ πεντακισχιλίας δραχμάς. τὴν δὲ κατεργασίαν
τὴν μὲν ἄλλην ἐῶ (μακρὰ γάρ ἐστι)· τὴν δὲ συρτὴν βῶλον τὴν ἀργυρῖτίν
4 φησι κόπτεσθαι καὶ κοσκίνοις εἰς ὕδωρ διαττᾶσθαι· κόπτεσθαι δὲ πάλιν
τὰς ὑποστάσεις καὶ πάλιν διηθουμένας ἀποχεομένων τῶν ὑδάτων κόπτεσθαι·
τὴν δὲ πέμπτην ὑπόστασιν χωνευθεῖσαν ἀποχυθέντος τοῦ μολύβδου καθαρὸν

21 sq. *Eust. D. P. 327, 1 sq.

19 λυσιτελεῖν dubitanter Korais, confidenter Meineke (Vind. 21), λυσιτελεῖ Bernhardy (D. P. 770), ⟨εἶναι⟩ λυσιτελῆ Groskurd **20** τισὶν Korais, Meineke (Vind. 21) coll. Diod. 5, 36, 2: τῶν codd. (quam lectionem retinens τοῖς .. ἀργυρεύουσι scripsit Kramer); τινὲς Korais olim **21** ἐξαιροῦσι dubitanter Korais: -αίρουσι codd. κασσίτερον Eust. **22** ⟨ἐπ᾽⟩ ἐπιπολῆς Xylander, ⟨ἐξ⟩ ἐπιπολῆς Jacoby (FGrHist 87 F 47) θρυλεῖν A: θρυλλ- BC **23** βαρβάροις A^pc: -ους BC necnon, ut vid., A^ac; Ἀρτάβροις Niese (1878, VI sq.) **24** Βρεττανικῶν ijno: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **26** φησι scripsi: φασι codd.; φασιν q, ed. pr., unde φησιν Korais ἀργύρῳ .. χρυσῷ Korais: ἀργυρίῳ .. χρυσίῳ codd. (quas lectiones retinens 26 sq. ἀργυρομιγὲς scripsit Kramer) **26 sq.** ἀργυρομιγὲς Kramer (vide ad 26) **27** ταῖς scripsi: τὴν codd.; vide comm. **28** διαμώσας A^pc: καὶ διαμώσας A^ac (ut vid.) BC, διασμώσας A^mg ἠθητηρίοις (vel ἠθιστηρίοις) Casaubonus: ἐσθη- AB, αἰσθη- C ἐπιπιστην (sic) A: ἐπιπίστην B^pc, ἐπειπίστην B^ac, ἐπὶ πίστην C; ἐπὶ κίστην j; ἐπὶ τὴν κίστην in margine codicis q scripsit qui editionem principem curavit (ἐπὶ τὴν κύστιν habet q, ἐπὶ τὴν πιστὴν ed. pr.), idemque coniecit Toup; ἐπὶ κίστῃ Casaubonus, εἰς κίστην Meineke (Vind. 22), εἶτα πτίσσειν Piccolos (ap. Müller 953 ad 122, 24), εἶτα ἄγειν ἐπὶ τὴν χώνην Cobet (Misc. 119), ἐκ κίστου (vel κίσθου) Vogel (1880, 349), ⟨καὶ ...⟩ ἐπὶ †πιστην Aly (olim [GGA 189, 1927, 276[1]] ἐπὶ πυριστάτην coniecerat) **30** ἀργυρείων j^pc nq: -ρίων ABC **31** εἴκοσι A: η´ BC **32** μυριάδας jq: μοίρας A, μ̅ C, μ B **33** ἐνεῖναι pro μένειν v. Herwerden (435) 148 **4** διαττᾶσθαι Korais: διαρτ- codd. **6** μολύβδου C: μολί- AB

verloren –, für die Leute hier dagegen über die Maßen gewinnbringend: in
20 den Kupfergruben bilde das Kupfer ein Viertel der Erde der man es entzieht, und manche Privatleute, die Silberbergbau betreiben, holten in drei Tagen ein euböisches Talent heraus. Zinn, sagt er, werde nicht an der Oberfläche gefunden, wie allgemein die Historiker behaupteten, sondern gegra-
24 ben; es komme bei den Barbaren oberhalb der Lusitaner und auf den Zinninseln vor und werde auch aus den Britannischen Inseln nach Massalia gebracht. Bei den Artabrern, die die letzten im Nordwesten Lusitaniens sind, soll nach ihm oben auf der Erde Silber, Zinn und weißes Gold (es ist näm-
28 lich mit Silber gemischt) erscheinen; diese Erde führten die Flüsse mit sich, und die Frauen schöben sie mit den Hacken zur Seite und wüschen sie in geflochtenen Sieben **. Das ist was dieser über die Bergwerke berichtet.

10 Polybios, von den Silbergruben bei Neu-Karthago sprechend, sagt (34, 9, 8–11), sie seien gewaltig groß, etwa zwanzig Stadien von der Stadt
32 entfernt, und umfassten einen Umkreis von vierhundert Stadien; dort hiel-
148 ten sich vierzigtausend Menschen auf, die dort arbeiteten und damals für das römische Volk täglich fünfundzwanzigtausend Drachmen heraufgebracht hätten. Die übrige Bearbeitung lasse ich beiseite (das würde zu weit
4 führen). Die geschwemmten silberhaltigen Klumpen aber, sagt er, würden zerschlagen und mit Sieben in Wasser geseiht; die Rückstände würden wieder zerschlagen und, nachdem sie wieder gesiebt und das Wasser weggegossen, wieder zerschlagen; der fünfte Rückstand werde geschmolzen und er-

τὸν ἄργυρον ἐξάγειν. ἔστι δὲ καὶ νῦν τὰ ἀργυρεῖα, οὐ μέντοι δημόσια —
8 οὔτε δὴ ἐνταῦθα οὔτε ἐν τοῖς ἄλλοις τόποις —, ἀλλ' εἰς ἰδιώτας μετέστησαν αἱ κτήσεις· τὰ δὲ χρυσεῖα δημοσιεύεται τὰ πλείω. ἐν δὲ Κάστλωνι καὶ ἄλλοις τόποις ἴδιά ἐστι μέταλλα ὀρυκτοῦ μολύβδου· παραμέμικται δέ τι καὶ τούτῳ τοῦ ἀργύρου μικρόν, οὐχ ὥστε λυσιτελεῖν ἀποκαθαίρειν αὐτόν.

12 Οὐ πολὺ δ' ἄπωθεν τοῦ Κάστλωνός ἐστι καὶ τὸ ὄρος ἐξ οὗ ῥεῖν φασι **11** τὸν Βαῖτιν· ὃ καλοῦσιν Ἀργυροῦν διὰ τὰ ἀργυρεῖα τὰ ἐν αὐτῷ. Πολύβιος δὲ (34, 9, 12) καὶ τὸν Ἄναν καὶ τοῦτον ἐκ τῆς Κελτιβηρίας ῥεῖν φησι διέχοντας ἀλλήλων ὅσον ἐννακοσίους σταδίους· αὐξηθέντες γὰρ οἱ Κελτίβη-
16 ρες ἐποίησαν καὶ τὴν πλησιόχωρον πᾶσαν ὁμώνυμον ἑαυτοῖς. ἐοίκασι δ' οἱ παλαιοὶ καλεῖν τὸν Βαῖτιν Ταρτησσόν, τὰ δὲ Γάδειρα καὶ τὰς πρὸς αὐτῇ νήσους Ἐρύθειαν· διόπερ οὕτως εἰπεῖν ὑπολαμβάνουσι Στησίχορον (PMGF 184) περὶ τοῦ Γηρυόνος βουκόλου διότι γεννηθείη

20 σχεδὸν ἀντιπέρας κλεινᾶς Ἐρυθείας
... Ταρτησ-
σοῦ ποταμοῦ παρὰ παγὰς ἀπείρονας ἀρ-
γυρορίζου
24 ἐν κευθμῶνι πέτρας.

δυεῖν δὲ οὐσῶν ἐκβολῶν τοῦ ποταμοῦ πόλιν ἐν τῷ μεταξὺ χώρῳ κατοικεῖς-

16 sq. *Eust. D. P. 277, 1 sq. **25 sq.** *Eust. D. P. 276, 43–277, 2

7 τὸ ἀργύριον B ἀργυρεῖα nq: -ύρια ABC **8** δὴ Kramer: δὲ codd.; del. Korais (quem secutus in sequentibus ⟨δὴ⟩ ἐν? Meineke, Vind. 22) ἰδιώτας dubitanter Meineke (Vind. 22): ἰδιωτικὰς codd. **8 sq.** μετέστησαν αἱ κτήσεις j^{pc}: μετέστησαν ἐκτίσεις ABC; μεθεστᾶσιν αἱ κτήσεις? Meineke (Vind. 22), deceptus editione Krameriana, quae μετέστασαν pro μετέστησαν praebet; ἰδιωτικὰς (cf. ad 8) retinentes μετέστησαν κτήσεις h^{γρ}i, Casaubonus, μετέστησαν ἐγκτήσεις Korais, μεθέστηκε κτήσεις Meineke, μετέστη ἐγκτήσεις Piccolos (ap. Müller 953 ad 122, 41) **9** χρυσεῖα nq: -σία ABC ἐν δὲ Κάστλωνι scripsi (Κάστλωνι iam Niese ms.): ἔνθεν δὲ καὶ κατανὶ B, ἔνθεν δὲ καὶ κατὰ νί C, ἐνθένδε καὶ κατάνι (καστάωνι mg) A; ἔνθεν δὲ καὶ Κασταλῶνι Casaubonus, ἐν δὲ Κασταλῶνι Korais, ἔνθα δὲ καὶ ἐν Κασταλῶνι Groskurd, ἐν δὲ καὶ Καστλῶνι Kramer, ἐνθάδε καὶ ἐν Καστλῶνι Aly **10** ἴδιά .. μέταλλα scripsi: ἴδιόν .. μέταλλον codd. μολύβδου A^{pc}C^{pc}: μολί- cett. **12** ἄπωθεν Hopper: ἄπο- codd.; Κάστλωνός Niese ms.: καστάωνός codd.; Κασταλῶνος Casaubonus, Καστλῶνός Kramer **13** ὃ Xylander: ὃν codd. ἀργυρεῖα j^{pc}n q^{pc}: ἀργύρια ABCE **15** ἐνακοσίους Meineke **17** ταρτησόν E^{i}, Eust. αὐτῇ Niese ms.: -ὴν codd. **18** Ἐρύθειαν E: ἐρυθίαν ABC, ἐρυθεῖαν A^{3} **19** βουκόλου Kramer: -κολίου codd. **20** ἀντιπέραν C Ἐρυθείας Xylander: -θίας codd. **22** ἀπείρονος Groskurd **22 sq.** ἀργυρορίζου Wil. (Kl. Schr. 4, 7): -ρίζους AB, -ρρίζους C **24** κευθμῶνι Korais, Hermann (ap. Friedemann 637 sq.): κευθμώνων A^{pc}C, κευθμόνων A^{ac}, κευμόνων B πέτραις C **25** γὰρ pro δὲ E

gebe, nachdem das Blei weggegossen, das reine Silber. Die Silbergruben gibt
8 es noch heute, doch sind sie nicht mehr staatlich – weder hier noch an den übrigen Orten –, sondern der Besitz ist in Privathände übergegangen; die Goldgruben dagegen werden zum größten Teil von Staats wegen betrieben. In Castulo und anderen Orten gibt es besondere Gruben für gegrabenes Blei; auch diesem ist ein wenig Silber beigemischt, doch nicht genug um sein Abscheiden lohnend zu machen.

12 Nicht weit von Castulo ist auch der Berg von dem der Baetis fließen soll; **11** man nennt ihn den Silberberg wegen der in ihm befindlichen Silbergruben. Polybios (34, 9, 12) sagt, sowohl der Anas als dieser kämen aus Keltiberien (sie flössen etwa neunhundert Stadien voneinander entfernt); die Keltiberer
16 haben nämlich, als sie mächtig geworden waren, dem ganzen benachbarten Land ihren Namen gegeben. Es scheint dass die Alten den Baetis 'Tartessos' und Gadeira und die bei ihm liegenden Inseln 'Erytheia' genannt haben; daher, so nimmt man an, spreche Stesichoros (PMGF 184) folgendermaßen über den Hirten des Geryon: er sei geboren

20 Etwa Erytheia, dem berühmten, gegenüber
… bei des Flusses Tartessos
unerschöpflichen Quellen in silberwurzelnen
24 Felsens verstecktem Winkel.

Und in dem Zwischenraum zwischen den zwei Mündungen die der Fluss hat

θαι πρότερόν φασιν, ἣν καλεῖσθαι Ταρτησσὸν ὁμωνύμως τῷ ποταμῷ, καὶ τὴν χώραν Ταρτησσίδα, ἣν νῦν Τούρδουλοι νέμονται. καὶ Ἐρατοσθένης δὲ (fr.
28 III B 122 Berger) τὴν συνεχῆ τῇ Κάλπῃ Ταρτησσίδα καλεῖσθαί φησι καὶ Ἐρύθειαν νῆσον εὐδαίμονα. πρὸς ὃν Ἀρτεμίδωρος ἀντιλέγων (fr. 11 Stiehle) καὶ ταῦτα ψευδῶς λέγεσθαί φησιν ὑπ' αὐτοῦ, καθάπερ καὶ τὸ ἀπὸ Γαδείρων τὸ Ἱερὸν ἀκρωτήριον ἀπέχειν ἡμερῶν πέντε πλοῦν, οὐ πλειόνων ὄντων ἢ
32 χιλίων καὶ ἑπτακοσίων σταδίων, καὶ τὸ τὰς ἀμπώτεις μέχρι δεῦρο περατοῦσθαι ἀντὶ τοῦ κύκλῳ περὶ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην συμβαίνειν, καὶ τὸ τὰ προσάρκτια μέρη τῆς Ἰβηρίας εὐπαροδώτερα εἶναι πρὸς τὴν Κελτικὴν ἢ κατὰ τὸν Ὠκεανὸν πλέουσι, καὶ ὅσα δὴ ἄλλα εἴρηκε Πυθέᾳ (F8 Mette)
36 πιστεύσας δι' ἀλαζονείαν.

149C. Ὁ δὲ ποιητὴς πολύφωνός τις ὢν καὶ πολυίστωρ δίδωσιν ἀφορμὰς ὡς **12** οὐδὲ τούτων ἀνήκοός ἐστι τῶν τόπων, εἴ τις ὀρθῶς συλλογίζεσθαι βούλοιτο ἀπ' ἀμφοῖν, τῶν τε χεῖρον λεγομένων περὶ αὐτῶν καὶ τῶν ἄμεινον καὶ ἀλη-
4 θέστερον. χεῖρον μὲν ὅτι πρὸς δύσιν ἐσχάτη ἤκουεν αὕτη, ὅπου, καθάπερ αὐτός φησιν (Θ 485 sq.), εἰς τὸν Ὠκεανὸν ἐμπίπτει

λαμπρὸν φάος ἠελίοιο
ἕλκον νύκτα μέλαιναν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν.

8 ἡ δὲ νὺξ ὅτι δύσφημον καὶ τῷ Ἅιδῃ πλησιάζον δῆλον, ὁ δὲ Ἅιδης τῷ Ταρτάρῳ· εἰκάζοι ⟨δ'⟩ ἄν τις ἀκούοντα περὶ Ταρτησσοῦ τὸν Τάρταρον ἐκεῖθεν παρονομάσαι, τὸν ἔσχατον τῶν ὑποχθονίων τόπων, προσθεῖναι δὲ καὶ μῦθον

26 ταρτησὸν Eust. ὁμωνύμως E: ὁμώνυμον cett. **27** ταρτησίδα A καλεῖσθαί φασιν post Ταρτησσίδα add. BC[ac] Τούρδουλοι scripsi (vide comm.): τουρδοῦλοι codd. aut καί delendum aut verba 151, 13 sq. ἔνιοι — προσαγορεύουσι ante καί transponenda esse coniecit Meineke olim (Vind. 22 sq.) **28 sq.** Ἐρύθειαν Casaubonus: ἐρυθίαν codd.; Ἐρυθείαν Xylander **31** τὸ Ἱ. ἀκρ. scripsi (vide comm.): ἐπὶ τὸ Ἱ. ἀκρ. διάστημα codd.; τὸ Ἱ. ἀκρ. διάστημα ** Aly **34** προσάρκτια Kontos (BCH 1, 1877, 60 sq.): -αρκτικὰ codd. εἶναι jq: εἰσι ABC; εἶναι τοῖς πεζῇ πορευθεῖσι Aly **35** ἢ jnq: ᾗ ABC; ἢ τοῖς Aly πλέουσι A (-σιν scribens): πλεύουσι BC **36** δι' ἀλαζονείαν ⟨πλεῖστα φλυαροῦντι⟩ (vel Πυθέᾳ π. νὴ Δί' ἀλαζόνι vel τῇ Πυθέου π. ἀλαζονείᾳ) Müller (953 ad 123, 21), οὐδὲ ὑποπτεύσας ἀλαζονείαν Piccolos (ap. Müller), ⟨,οὐ⟩ δι' ἀλαζονείαν Madvig (Adv. 1, 532), δι' ἀλαζονείαν ⟨λεχθέντα⟩ Aly, ⟨ψευδομένῳ vel (τῷ) παρακρουομένῳ τοὺς ἀνθρώπους (cf. 115, 10) vel sim.⟩ δι' ἀλαζονείαν? Kassel, del. Meineke (Vind. 14) 149 **3** αὐτοῦ pro αὐτῶν? Korais **4** ἐσχάτην ἤκουεν αὐτήν jq αὕτη ⟨ἡ γῆ⟩ Aly **8** {δῆλον} Bekker (ap. Meineke, Vind. 23), δηλονότι? Niese ms. (sc. ut a voce εἰκάζοι [9] sententia primaria incipere posset), δῆλον ὅτι Cobet ms. **9** addidi; ⟨οὖν⟩ Madvig (Adv. 1, 532); ⟨οὐκοῦν⟩ εἰκάζοι? Groskurd τις ἂν Bekker l.c. (ad 8) ἀκούοντα Groskurd: ἀκούων τὰ codd.; ἀκούοντα τὰ Paetz (ap. Friedemann 640*), Korais **10** τόπων A[ac] (scripsit Xylander): τόπον cett.

soll früher eine Stadt gelegen haben die, ebenso wie der Fluss, Tartessos geheißen habe und das Land, das jetzt die Turduler bewohnen, das Tartessi-
28 sche. Auch Eratosthenes (fr. III B 122 Berger) sagt, das an Calpe stoßende Land werde das Tartessische genannt, und spricht von einer gesegneten Insel Erytheia. Artemidor aber (fr. 11 Stiehle) widerspricht ihm und sagt, auch dies sei eine seiner falschen Angaben, ebenso wie die Behauptung, das Heilige Vorgebirge sei von Gadeira fünf Tagesfahrten entfernt, während es nicht
32 mehr als eintausendundsiebenhundert Stadien sind, die Behauptung, die Ebben nähmen hier ein Ende – statt: sie treten rings um die ganze bewohnte Erde auf –, die Behauptung, das Keltische sei leichter über den nördlichen Teil Iberiens als mit dem Schiff über den Ozean zu erreichen, und was er sonst noch dem Pytheas (F 8 Mette) infolge von dessen Aufschneiderei ge-
36 glaubt und nachgesprochen hat.

149 Der Dichter, ein Mann vieler Stimmen und vieler Kenntnisse, gibt Anhaltspunkte dafür dass er auch dieser Gegenden nicht unkundig ist, wenn man nur gewillt ist den richtigen Schluss aus beidem zu ziehen, sowohl dem **12**
4 was schlecht als dem was gut und wahr darüber gesagt wird. Schlecht ist die Erklärung dass dieses Land als das äußerste im Westen gegolten habe, wo, wie er selber sagt (Il. 8, 485 f.), in den Ozean sinkt

der Sonne leuchtende Fackel
Ziehend dunkele Nacht über lebenspendende Felder;

8 dass die Nacht etwas Ominöses ist und dem Hades nahesteht, und der Hades dem Tartaros, sei klar; so dürfe man vermuten dass er Kunde über Tartessos hatte und danach den Tartaros, die äußerste der unterirdischen Örtlichkeiten, benannt und noch eine Fabel hinzugefügt habe, um das Dichteri-

τὸ ποιητικὸν σῴζοντα, καθάπερ καὶ τοὺς Κιμμερίους εἰδὼς ἐν βορείοις
12 καὶ ζοφεροῖς οἰκήσαντας τόποις τοῖς κατὰ τὸν Βόσπορον ἵδρυσεν αὐτοὺς πρὸς τῷ Ἅιδῃ (τάχα καὶ κατά τι κοινὸν τῶν Ἰώνων ἔχθος πρὸς τὸ φῦλον τοῦτο· καὶ γὰρ καθ' Ὅμηρον ἢ μικρὸν πρὸ αὐτοῦ λέγουσι τὴν τῶν Κιμμερίων ἔφοδον γενέσθαι τὴν μέχρι τῆς Αἰολίδος καὶ τῆς Ἰωνίας), ταῖς δὲ Κυανέ-
16 αις ἐποίησε παραπλησίως τὰς Πλαγκτάς, ἀεὶ τοὺς μύθους ἀπό τινων ἱστοριῶν ἐνάγων (χαλεπὰς γάρ τινας μυθεύει πέτρας, καθάπερ τὰς Κυανέας φασίν — ἐξ οὗ καὶ Συμπληγάδες καλοῦνται —, διόπερ καὶ τὸν Ἰάσονος παρέθηκε δι' αὐτῶν πλοῦν· καὶ ὁ κατὰ τὰς Στήλας δὲ πορθμὸς καὶ ὁ κατὰ Σικε-
20 λίαν ὑπηγόρευον αὐτῷ τὸν περὶ τῶν Πλαγκτῶν μῦθον).

Πρὸς μὲν δὴ τὸ χεῖρον ἀπὸ τῆς τοῦ Ταρτάρου μυθοποιίας αἰνίττοιτό τις ἂν τὴν τῶν τόπων μνήμην τῶν περὶ Ταρτησσόν, πρὸς δὲ τὸ βέλτιον ἐκ **13** τούτων. ἥ τε γὰρ Ἡρακλέους στρατεία μέχρι δεῦρο προελθοῦσα καὶ ⟨ἡ⟩ τῶν
24 Φοινίκων ὑπέγραφεν αὐτῷ πλοῦτόν τινα καὶ ῥᾳθυμίαν τῶν ἀνθρώπων· οὗτοι γὰρ Φοίνιξιν οὕτως ἐγένοντο σφόδρα ὑποχείριοι ὥστε τὰς πλείους τῶν ἐν τῇ Τουρδητανίᾳ πόλεων καὶ τῶν πλησίον τόπων ὑπ' ἐκείνων νῦν οἰκεῖσθαι. καὶ ἡ τοῦ Ὀδυσσέως δὲ στρατεία δοκεῖ μοι δεῦρο γενηθεῖσα καὶ ἱστορη-
28 θεῖσα ὑπ' αὐτοῦ παραδοῦναι πρόφασιν· ὥστε καὶ τὴν Ὀδύσσειαν, καθάπερ καὶ τὴν Ἰλιάδα, ἀπὸ τῶν συμβάντων μεταγαγεῖν εἰς ποίησιν καὶ τὴν συνήθη τοῖς ποιηταῖς μυθοποιίαν. οὐ γὰρ μόνον οἱ κατὰ τὴν Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν τόποι καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν τοιούτων σημεῖα ὑπογράφουσιν, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ
32 Ἰβηρίᾳ Ὀδύσσεια πόλις δείκνυται καὶ Ἀθηνᾶς ἱερὸν καὶ ἄλλα μυρία ἴχνη τῆς τε ἐκείνου πλάνης καὶ ἄλλων τῶν ἐκ τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου ⟨περι⟩γενομένων. * * * καὶ ἐπ' ἴσης κακωσάντων τούς τε πολεμηθέντας καὶ τοὺς ἑλόν-
150C. τας τὴν Τροίαν | (καὶ γὰρ οὗτοι Καδμείαν νίκην ἐτύγχανον ἠρμένοι, τῶν τε οἴκων αὐτοῖς κατεφθαρμένων καὶ τῶν λαφύρων ὀλίγων εἰς ἕκαστον ἐλη-

13 sq. *Eust. Od. 1671, 31 sq. **14 sq.** *Eust. Od. 1671, 18–20 **16 sq.** Eust. Il. 369, 38 sq. **31–3** Eust. *Od. 1381, 53 sq. *D. P. 266, 13 sq. **31 sq.** *Eust. Od. 1379, 21

11 τὸ jq: τὸν ABC **12** ζοφεροῖς Korais: ζεφύροις codd. **13** ἔχθος Eust.: ἔθος ABC **14** καὶ A (in rasura): μὴ BC **15** τὴν n: τῶν ABC (quam lectionem retinens Ἰωνίας ⟨διηκόντων⟩ scripsit Aly) **16** παραπλησίας? **17 sq.** φασίν Casaubonus: φη- codd. **19** ὁ posterius Korais: τὸ codd. **23** στρατεία Villebrune: -τιὰ codd. add. Korais **24** ὑπέγραφον Aly **25** τὰς om. C[i] **26** πλησίον A: -ίων BC **27** στρατεία Villebrune: -τιὰ codd. **28** καὶ om. A **29** καὶ prius om. i **32** Ὀδυσσεῖς? Casaubonus **33** πολέμου C: -ων AB add. Korais **34** lacunam esse vidit Madvig (Adv. 1, 532 sq.), ipse ⟨τῶν γὰρ Τρωϊκῶν χρονίων γενομένων⟩ supplens; {καὶ} ἐπίσης κακώσαντος et 150, 3 συνέβη ⟨οὖν⟩ scripsit Korais ⟨κατα⟩πολεμηθέντας Aly; ἡττηθέντας?

sche zu wahren, ebenso wie er die Kimmerier, von denen er wusste dass sie
12 in den nördlichen und düsteren Gegenden am Bosporos gewohnt hatten, am Hades angesiedelt hat (vielleicht auch infolge eines allgemeinen Hasses der Ionier gegen dieses Volk: soll doch zu Homers Zeiten oder kurz vor ihm der bis in die Aiolis und nach Ionien reichende Einfall der Kimmerier stattgefunden haben), und wie er, stets die Fabeln von irgendwelchen historischen
16 Gegebenheiten herleitend, nach dem Vorbild der Kyaneen die Plankten geschaffen hat (fabelt er doch von gefährlichen Felsen, wie es die Kyaneen sein sollen – daher sie auch Symplegaden genannt werden –, weshalb er auch Iasons Durchfahrt durch sie erwähnt hat; auch die Meeresstraße bei den
20 Säulen und die bei Sizilien haben ihm die Fabel von den Plankten an die Hand gegeben).

Schlecht interpretierend könnte man also aus der Tartaros-Fabel auf eine **13** Kunde von der Gegend um Tartessos schließen, gut dagegen aus Folgendem. Der Kriegszug des Herakles nämlich, der bis hierher vorgestoßen war,
24 und der der Phönizier suggerierte ihm irgendwie Reichtum und Sorglosigkeit der Leute (sind diese doch von den Phöniziern so kräftig unterworfen worden dass die meisten Städte Turdetaniens und der benachbarten Gegenden heute von jenen bewohnt werden). Auch der Kriegszug des Odysseus,
28 der hierher geführt hat und von dem er sich Kunde verschafft hatte, hat ihm, so scheint mir, Anlass dazu gegeben. Somit hat er auch die *Odyssee*, ebenso wie die *Ilias*, aus tatsächlich Geschehenem in Dichtung und die bei Dichtern übliche Fabelerfindung übertragen. Deuten doch nicht nur die Örtlichkeiten in Italien und Sizilien (und einige andere) auf dergleichen,
32 sondern auch in Iberien zeigt man eine Stadt Odysseia, ein Athenaheiligtum und tausend andere Spuren sowohl von *seiner* Irrfahrt als auch von der anderer Überlebender des Trojanischen Krieges. * * * und ebenso die Bekriegten
150 wie die Eroberer Trojas heimgesucht hat (denn auch bei diesen erwies der Sieg sich als ein Kadmeischer, da ihr Besitz aufgezehrt und von der Beute auf jeden nur wenig gekommen war), geschah es dass die Übrigge-

λυθότων) συνέβη τοῖς περιλειφθεῖσιν ἀπελθοῦσιν ἐκ τῶν κινδύνων κατὰ
4 λῃστείας τρέπεσθαι * * καὶ τοῖς Ἕλλησι, τοῖς μὲν διὰ τὸ ἐκπεπορθῆσθαι,
τοῖς δὲ διὰ τὴν αἰσχύνην, ἑκάστου προλαβόντος ʽαἰσχρόν τοι δηρόν τε
μένειν' ἄνευ τῶν οἰκείων ʽκενεόν τε νέεσθαι' (Β 298) παρ' αὐτοὺς πάλιν·
ἥ τε τοῦ Αἰνείου παραδέδοται πλάνη καὶ Ἀντήνορος καὶ ἡ τῶν Ἐνετῶν, ὣς
8 ⟨δ'⟩ αὔτως καὶ ἡ Διομήδους τε καὶ Μενελάου καὶ Ὀδυσσέως καὶ ἄλλων πλει-
όνων. ὁ τοίνυν ποιητὴς τὰς τοσαύτας στρατείας ἐπὶ τὰ ἔσχατα τῆς Ἰβηρίας
ἱστορηκώς, πυνθανόμενος δὲ καὶ πλοῦτον καὶ τὰς ἄλλας ἀρετάς — οἱ γὰρ
Φοίνικες ἐδήλουν τοῦτο — ἐνταῦθα τὸν τῶν εὐσεβῶν ἔπλασε χῶρον καὶ τὸ
12 Ἠλύσιον πεδίον, οὗ φησιν ὁ Πρωτεὺς ἀποικήσειν τὸν Μενέλαον (δ 563–8)·

ἀλλά σ' ἐς Ἠλύσιον πεδίον καὶ πείρατα γαίης
ἀθάνατοι πέμψουσιν, ὅθι ξανθὸς Ῥαδάμανθυς.
τῇ περ ῥηΐστη βιοτὴ πέλει ἀνθρώποισιν·
16 οὐ νιφετὸς οὔτ' ἂρ χειμὼν πολὺς οὐδέ ποτ' ὄμβρος,
ἀλλ' αἰεὶ ζεφύροιο λιγὺ πνείοντας ἀήτας
Ὠκεανὸς ἀνίησιν ἀναψύχειν ἀνθρώπους.

τό τε γὰρ εὐάερον καὶ τὸ εὔπνουν τοῦ ζεφύρου ταύτης ἐστὶ τῆς χώρας οἰ-
20 κεῖον ἑσπερίου τε καὶ ἀλεεινῆς οὔσης τό τε ἐπὶ τοῖς πέρασι τῆς γῆς,
ἐφ' οἷς καὶ τὸν Ἅιδην μεμυθεῦσθαί φαμεν· ὅ τε Ῥαδάμανθυς παρατεθεὶς
ὑπογράφει τὸν πλησίον τῷ Μίνῳ τόπον, περὶ οὗ φησιν (λ 568 sq.)·

ἔνθ' ἤτοι Μίνωα ἴδον, Διὸς ἀγλαὸν υἱόν,
24 χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα θεμιστεύοντα νέκυσιν.

9–12 Eust. Od. 1509, 26–8 **19 sq.** Eust. Od. 1509, 26

3 συνέβη ⟨οὖν⟩ Casaubonus, συνέβη ⟨δὴ⟩ Kramer (cf. ad 149, 34) τοῖς ⟨τε⟩ Müller (954 ad 124, 19), Madvig (Adv. 1, 533) ἀπελθοῦσιν in codd. se legisse affirmavit Casaubonus, scripsit Kramer: ἀπειθοῦσιν A^{pc}BC, ἀπιθοῦσιν A^{ac}; ἀπιοῦσιν jq πρὸς vel ἐπὶ pro κατὰ Cobet (Misc. 120) **4** lacunam esse vidit Casaubonus, ipse ⟨τοῖς τε βαρβάροις⟩ suppleri iubens; ⟨τοῖς τε βαρβάροις ὁμοίως⟩ Groskurd, ⟨καὶ τοῖς βαρβάροις⟩ Niese ms., ⟨τοῖς τε Τρωσὶν⟩ Schulten; {καὶ τοῖς Ἕλλησι} maluit Meineke (cf. Vind. 23) **5** ὑπολαβόντος j^{s}nq, προαυλοῦντος Piccolos (ap. Müller 954 ad 124, 21) **7** Ἑνετῶν Xylander **7 sq.** ὣς ⟨δ'⟩ αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577 et 21, 1 comm.): ὡσαύτως codd. **8** Μενεσθέως pro Ὀδυσσέως Korais, {καὶ Ὀδυσσέως} Meineke (Vind. 23) **9** στρατείας i, Korais: -τιὰς ABC ⟨τὰ⟩ ἐπὶ Bernhardy (D. P. 651) **16** οὔτε ποτ' Korais **20** ἀλεεινῆς οὔσης A: ἀλέεισι νήσους B, ἀλέεισι (sic) νήσους C **21** τὸν om. BC^{i} ἔφαμεν Meineke **23** ἔνθ' ἤτοι A: ἐνθητοῦ (vel -ταῦ) B (ut vid.), ἐνθητῳ (sic) C ἴδον A: εἶδον BC **24** νέκυσιν A: νέκυσι BC; νέκυσσι Casaubonus

4 bliebenen, den Gefahren entronnen, sich auf die Räuberei verlegten, ⟨die Barbaren sowohl⟩ als die Griechen, jene wegen ihrer Zerstörung, diese wegen ihrer Scham, da jeder sich vorstellte, es sei ‘schandbar doch, nach so langer Zeit’ der Trennung von den Seinen ‘leer’ zu ihnen ‘wiederzukehren’ (Il. 2, 298): die Irrfahrt des Aineias und des Antenor ist überliefert, sowie
8 die der Eneter und ebenso die des Diomedes, des Menelaos, des Odysseus und mehrerer Anderer. Der Dichter nun, der Kunde davon besaß dass all diese Kriegszüge zu den äußersten Enden Iberiens geführt hatten, und auch von Reichtum und den übrigen Vorzügen gehört hatte – das hatten nämlich die Phönizier berichtet –, erdichtete hier die Stätte der Frommen und das
12 Elysische Feld, wohin nach Proteus’ Prophezeiung Menelaos übersiedeln würde (Od. 4, 563–8):

> Nein, dich bringen die Götter dereinst an die Enden der Erde
> Zu dem Elysischen Feld, wo lebt Rhadamanthys, der blonde.
> Völlig mühelos ist das Leben dort für die Menschen:
> 16 Weder gibts Schnee noch heftigen Sturm, auch Wolkenbruch niemals,
> Sondern es wehen dort stets hell blasende Brisen des Westwinds,
> Die der Ozean aufsteigen lässt, die Menschen zu kühlen.

Denn nicht nur das gute Klima und das wohltätige Wehen des Westwinds
20 ist charakteristisch für dieses Land, das im Westen liegt und von der Sonne erwärmt wird, sondern auch die Lage an den Enden der Erde, an denen, sagten wir, die Fabel auch den Hades ansetzt; ferner suggeriert die Erwähnung des Rhadamanthys einen Ort in der Nähe des Minos, von dem er sagt (Od. 11, 568 f.):

> Da auch sah ich Minos fürwahr, Zeus’ strahlenden Sprössling,
> 24 Wie er mit goldenem Stab in der Hand den Toten Gericht sprach.

καὶ οἱ μετὰ ταῦτα δὲ ποιηταὶ παραπλήσια θρυλοῦσι, τήν τε ἐπὶ τὰς Γηρυόνου βόας στρατείαν καὶ τὴν ἐπὶ τὰ μῆλα τῶν Ἑσπερίδων τὰ χρύσεα ὡσαύτως, καὶ Μακάρων τινὰς νήσους κατονομάζοντες, ἃς καὶ νῦν δεικνυμένας
28 ἴσμεν οὐ πολὺ ἄπωθεν τῶν ἄκρων τῆς Μαυρουσίας τῶν ἀντικειμένων τοῖς Γαδείροις.

Τοὺς δὲ Φοίνικας λέγω μηνυτάς· καὶ ⟨γὰρ⟩ τῆς Ἰβηρίας καὶ τῆς Λιβύης **14** τὴν ἀρίστην οὗτοι κατέσχον πρὸ τῆς ἡλικίας τῆς Ὁμήρου καὶ διετέλεσαν
32 κύριοι τῶν τόπων ὄντες μέχρις οὗ Ῥωμαῖοι κατέλυσαν αὐτῶν τὴν ἡγεμονίαν.
151C. τοῦ δ' Ἰβηρικοῦ πλούτου καὶ ταῦτα μαρτύρια· Καρχηδόνιοι μετὰ τοῦ Βάρκα στρατεύσαντες κατέλαβον, ὥς φασιν οἱ συγγραφεῖς, φάτναις ἀργυραῖς καὶ πίθοις χρωμένους τοὺς ἐν τῇ Τουρδητανίᾳ. ὑπολάβοι δ' ἄν τις ἐκ τῆς πολ-
4 λῆς εὐδαιμονίας καὶ μακραίωνας νομισθῆναι τοὺς ἐνθάδε ἀνθρώπους, καὶ μάλιστα τοὺς ἡγεμόνας, καὶ διὰ τοῦτο Ἀνακρέοντα μὲν οὕτως εἰπεῖν (PMG 361)·

ἔγωγ' οὔτ' ἂν Ἀμαλθίης
8 βουλοίμην κέρας οὔτ' ἔτεα
πεντήκοντά τε κἀκατὸν
Ταρτησσοῦ βασιλεῦσαι,

Ἡρόδοτον δὲ (1, 163, 2) καὶ τὸ ὄνομα τοῦ βασιλέως καταγράψαι καλέσαντα
12 Ἀργανθώνιον (ἢ γὰρ οὕτω δέξαιτ' ἄν τις — ἴσον τούτῳ — τὸ Ἀνακρέοντος

27–9 Eust. Od. 1509, 25 sq.

25 θρυλλοῦσι C **25 sq.** Γηρυόνος Siebenkees **26** στρατείαν Korais: -τιὰν codd. χρύσεα Meineke (Vind. 24): -σεια codd. **27** ὡσαύτως o, Meineke (Vind. 23 sq.): ὡσαύτως στρατιάν ABC; ὡσαύτως στρατείαν Korais **28** ἄπωθεν ed. pr.: ἀπο- codd. (etiam q), Eust. τοῖς om. Eust. **30** add. Korais (prob. Meineke 1, VII ad 203, 30; 'vel scribendum ὡς') **32** μέχρις AC: μέχρ( ) B; μέχρι Meineke
151 **1** μαρτύρια ⟨καὶ⟩ K. ⟨,οἷ⟩? Korais **2** φασιν A: φησιν BC φιάλαις X **3** τουρδι- BX^{ac} **4** νομισθῆναι Meineke (Vind. 24): ὀνομασθῆναι codd. **7** ἔγωγ' οὔτ'ἂν F. Mehlhorn (Anthologia lyrica …, Lipsiae 1827, 110): ἐγώ τ' ἂν οὔτ' codd.; ἐγώ τ' οὔτ' ἂν Tyrwhitt (9), ἐγὼ δ' οὔτ'ἂν Barnes (Anacreon Teius …, Cantabrigiae 1705, 238), Korais **8** οὔτ' ἔτεα Stephanus (Carminum poetarum novem … fragmenta …, Antverpiae 1567, 98), Tyrwhitt (9), Korais: οὔτε τὰ codd.; οὔτ' ἔτη Casaubonus **9** κἀκατὸν Fick (BB 13, 1888, 209): καὶ ἑκατὸν codd. **12-4** ἢ — προσαγορεύουσι del. Meineke (Vind. 24) **12** ἀργαθθώνιον A^{s}, ἀργαθώνιον A, ἀργαθώνιον A^{mg} ἢ ante ἴσον τούτῳ add. codd.: delevi; μὴ Tyrwhitt (9); δ. ἄν τις τὸ 'A. ἴσον τούτῳ? Kramer τὸ Kramer: τοῦ codd.; τὸ τοῦ Pauw (Anacreontis Teii odae et fragmenta …, Trajecti ad Rh. 1732, 257), Tyrwhitt

Und auch die späteren Dichter erzählen Ähnliches: den Kriegszug um die Kühe des Geryones und ebenso den um die goldenen Äpfel der Hesperiden zu holen; auch sprechen sie von gewissen Inseln, die sie Inseln der Glückse-
28 ligen nennen, von denen wir wissen dass man sie noch heute nicht weit von den Spitzen Maurusiens zeigt, die Gadeira gegenüberliegen.

Die Phönizier bezeichne ich als seine Informanten: hatten *sie* doch vor **14** Homers Zeit den besten Teil Iberiens und Libyens in Besitz genommen und
32 sind Herren dieser Gegenden geblieben bis die Römer ihrer Herrschaft ein
151 Ende machten. Den Reichtum Iberiens bezeugt auch Folgendes: auf ihrem Feldzug unter Barkas fanden die Karthager – so erzählen die Geschichtsschreiber – dass die Bewohner Turdetaniens silberne Tröge und Fässer be-
4 nutzten. Man dürfte vermuten dass wegen ihrer großen Segensfülle die Menschen hier, besonders die Herrscher, auch für langlebig gehalten wurden und dass deshalb Anakreon so spricht (PMG 361):

> Ich will nicht der Amaltheia
> 8 Horn besitzen, auch will ich nicht
> Hundertundfünfzig Jahre lang
> König sein in Tartessos,

und Herodot (1, 163, 2) auch den Namen des Königs aufgeschrieben hat: er
12 nennt ihn Arganthonios (entweder wären Anakreons Worte ja so zu verste-

ἢ κοινότερον οὕτω· Ταρτησσοῦ πολὺν χρόνον βασιλεῦσαι). ἔνιοι δὲ Ταρτησσὸν τὴν νῦν Καρτηΐαν προσαγορεύουσι.

15 Τῇ δὲ τῆς χώρας εὐδαιμονίᾳ καὶ τὸ ἥμερον καὶ τὸ πολιτικὸν συνηκο-
16 λούθησε τοῖς Τουρδητανοῖς· καὶ τοῖς Κελτικοῖς δὲ διὰ τὴν γειτνίασιν — ὡς ⟨δ'⟩ εἴρηκε Πολύβιος (34, 9, 3), διὰ τὴν συγγένειαν —, ἀλλ' ἐκείνοις μὲν ἧττον (τὰ πολλὰ γὰρ κωμηδὸν ζῶσιν)· οἱ μέντοι Τουρδητανοί, καὶ μάλιστα οἱ περὶ τὸν Βαῖτιν, τελέως εἰς τὸν Ῥωμαίων μεταβέβληνται τρόπον
20 οὐδὲ τῆς διαλέκτου τῆς σφετέρας ἔτι μεμνημένοι· Λατῖνοί τε οἱ πλεῖστοι γεγόνασι καὶ ἐποίκους εἰλήφασι Ῥωμαίους, ὥστε μικρὸν ἀπέχουσι τοῦ πάντες εἶναι Ῥωμαῖοι· αἵ τε νῦν συνῳκισμέναι πόλεις, ἥ τε ἐν τοῖς Κελτικοῖς Πὰξ Αὐγοῦστα καὶ ἡ ἐν τοῖς Τουρδούλοις Αὐγοῦστα Ἠμέριτα καὶ ἡ περὶ
24 τοὺς Κελτίβηρας Καισαραυγοῦστα, καὶ ἄλλαι ἔνιαι κατοικίαι τὴν μεταβολὴν τῶν λεχθεισῶν πολιτειῶν ἐμφανίζουσι· καὶ δὴ τῶν Ἰβήρων ὅσοι ταύτης εἰσὶ τῆς ἰδέας τογᾶτοι λέγονται (ἐν δὲ τούτοις εἰσὶ καὶ οἱ Κελτίβηρες, οἱ πάντων νομισθέντες ποτὲ θηριωδέστατοι). ταῦτα μὲν περὶ τούτων.

13 οὕτω Meineke (Vind. 24; οὕτως scripsit in editione): οὔτε codd. **13 sq.** verba ἔνιοι — προσαγορεύουσι post 148, 27 νέμονται transponenda esse olim coniecit Meineke (Vind. 23; in editione una cum praecedentibus delevit, cf. ad 12-4) **16** τουρδι- B **17** add. Meineke; ⟨ἢ⟩ ὡς Groskurd, Πολύβιος ⟨καὶ⟩ j[s], Xylander, Πολύβιος ⟨ἢ⟩ Jones **23** Πὰξ Αὐγοῦστα scripsi: παξαυγοῦστα B, παξαυγούστα AC Αὐγοῦστα BC: αὐγούστα A Ἠμέριτα Meineke: ἡμερίτα codd.; Ἠμερίτα Casaubonus **24** Καισαραυγοῦστα C: καισαραυγούστα A, καὶ σαραυγοῦστα B **26** τογᾶτοι Meineke: στολάτοι codd.; στολάτοι λέγονται ἢ τογάτοι ed. pr., τογάτοι Kramer

hen – ebenso lange wie dieser – oder allgemeiner: lange Zeit in Tartessos König zu sein). Manche nennen das heutige Carteia Tartessos.

Der Segen des Landes hat bei den Turdetanern auch Zivilisation und Ge- **15**
16 meinsinn zur Folge gehabt; auch bei den Keltikern dank ihrer Nachbarschaft – nach Polybios (34, 9, 3) dank ihrer Verwandtschaft –, aber bei ihnen weniger (sie leben ja meist in Dörfern); die Turdetaner dagegen, besonders die am Baetis, sind ganz zu dem Lebensstil der Römer übergegangen
20 und bewahren nicht einmal mehr eine Erinnerung an ihre eigene Sprache: ferner sind die meisten Latiner geworden und haben römische Siedler bekommen, so dass nur noch wenig daran fehlt dass sie sämtlich Römer sind; auch die neuerdings zusammengesiedelten Städte, Pax Augusta bei den Kel-
24 tikern, Augusta Emerita bei den Turdulern und Caesaraugusta im Gebiet der Keltiberer, und einige andere Siedlungen illustrieren den Umschwung besagter Gemeinwesen; so werden denn auch alle Iberer die zu dieser Kategorie gehören *togati* genannt (darunter sind auch die Keltiberer, die ehedem als die wildesten von allen galten). Dies über diese.

28 Ἀπὸ δὲ τοῦ Ἱεροῦ πάλιν ἀκρωτηρίου τὴν ἀρχὴν λαμβάνουσιν ἐπὶ θάτερον μέρος τῆς παραλίας τὸ πρὸς τὸν Τάγον κόλπος ἐστίν· ἔπειτα ἄκρα τὸ Βαρβάριον καὶ αἱ τοῦ Τάγου ἐκβολαὶ πλησίον, ἐφ' ἃς εὐθυπλοίᾳ στάδιοι * * * δ' εἰσὶ δέκα. ἐνταῦθα δὲ καὶ ἀναχύσεις, ὧν μία ἐπὶ πλείους ἢ τε- **1 3**
32 τρακοσίους σταδίους ἀπὸ τοῦ λεχθέντος πύργου, καθ' ἣν ἵδρυνται †ειπον λακεια†. ὁ δὲ Τάγος καὶ τὸ πλάτος ἔχει τοῦ στόματος εἴκοσί που σταδίων καὶ τὸ βάθος μέγα, ὥστε μυριαγωγοῖς ἀναπλεῖσθαι. δύο δ' ἀναχύσεις ἐν
152C. τοῖς ὑπερκειμένοις ποιεῖται πεδίοις, ὅταν αἱ πλῆμαι γένωνται, | ὥστε πελαγίζειν μὲν ἐπὶ ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα σταδίους καὶ ποιεῖν πλωτὸν τὸ πεδίον, ἐν δὲ τῇ ἐπάνω ἀναχύσει καὶ νησίον ἀπολαμβάνειν ὅσον τριάκοντα
4 σταδίων τὸ μῆκος, πλάτος δὲ μικρὸν ἀπολεῖπον τοῦ μήκους, εὐαλδὲς καὶ εὐάμπελον. κεῖται δ' ἡ νῆσος κατὰ Μόρωνα πόλιν εὖ κειμένην ἐν ὄρει τοῦ ποταμοῦ πλησίον, ἀφεστῶσαν τῆς ἐκ⟨τὸς⟩ θαλάττης ὅσον πεντακοσίους σταδίους, ἔχουσαν δὲ καὶ χώραν ἀγαθὴν τὴν πέριξ καὶ τοὺς ἀνάπλους εὐπετεῖς,
8 μέχρι μὲν πολλοῦ καὶ μεγάλοις σκάφεσι, τὸ δὲ λοιπὸν τοῖς ποταμίοις (καὶ ὑπὲρ τὸν Μόρωνα δ' ἔτι μακρότερος ἀνάπλους ἐστί). ταύτῃ δὲ τῇ πόλει

35 Eust. Il. 525, 38. Od. 1640, 57. D. P. 252, 34

29 κόλπος A[pc]: -ον cett. **30** Βαρβάριον ⟨. ἐνταῦθα δὲ ὁ πύργος ἵδρυται⟩? Bréquigny (477[74]), Βαρβάριον ⟨καὶ πύργος ἐν αὐτῷ ὑψηλὸς⟩ Groskurd, Βαρβάριον ⟨καὶ πύργος ἐπ' αὐτῇ⟩ Aly; cf. ad 31 ἐκβολαὶ C: ἐμ- AB εὐθυπλοίᾳ Korais: εὐθύπλοιαι codd. post εὐθυπλοίᾳ lacunam significavit Meineke (cf. ad 31), ⟨ἥκει τις ἐπὶ πύργον⟩ suppleri iussit Papabasileiou (215) **31** lacunam esse et numerus distantiae a Sacro promunturio usque ad Tagi ostium non aptus et turris mentio desiderata (cf. 32) declarat (quam mentionem potius post 30 εὐθυπλοίᾳ Meineke, post 30 Βαρβάριον Bréquigny, Groskurd, Aly excidisse coniecerunt); ⟨χίλιοι … στάδιοί⟩ {δ'} Lasserre; Meinekium lacunam post εὐθυπλοίᾳ significantem secutus χίλιοι pro δέκα scripsit Schulten; nulla lacuna posita στάδιοι διακόσιοι δέκα. ἐνταῦθα κτλ. Korais, στάδιοι διακόσιοι. ἐνταῦθα κτλ. Groskurd, στάδιοι ͵α. εἰσὶ δὲ καὶ ἐνταῦθα ἀναχ. Müller (954 ad 125, 43), στάδιοι χίλιοί εἰσι. ἐνταῦθα κτλ. Sbordone, Aly **32** ἄκρου pro πύργου? Korais, ἀκρωτηρίου Müller (954 ad 125, 43), πύργου ⟨ἀναπλεῖται⟩ Aly ἵδρυνται Xylander: ὑδρεύονται codd.; πορθμεύονται Müller (cf. ad 32 sq.) **32 sq.** ειπον λακεια A: εἶπον λακεῖα (ex -εία vel v. v.) B, εἶπον λακεία C; Ἱππὼν καὶ Σαλάκια Xylander, (τὰ) λιμενοφυλάκια Toup, Ὀλισίπων καὶ Λάκεια Korais, εἴ που λακκαῖα ὕδατα Kramer, εἴ που λακκαῖα Meineke, ἐπὶ Σαλάκειαν Müller (cf. ad 32), … καὶ Σαλακία Schulten, τῇ μὲν Ὀλισιπών, τῇ δὲ Σαλακεία Aly **35** γίνωνται Meineke (Vind. 24) 152 **2** μὲν A: om. BC **3** νησίον (quod in codd. se legisse affirmavit) Casaubonus: νῆσον ABC ἀπολαμβάνειν q[s], ed. pr.: -νει ABC 'τριάκοντα est error' Schulten **4** εὐαλδὲς A[mg]: εὐαλτὲς cett.; εὐαλσὲς q, εὐέλαιον (pot. qu. εὐανθὲς) Müller (954 ad 126, 3) **5** δ' ἡ νῆσος jq: ἢ νῆσον ABC Μόρωνα πόλιν εὖ Kramer: λόγον ἀπολιπεῖν codd.; Μόρωνα πόλιν Casaubonus, Λαγγόβριγα πόλιν εὖ Groskurd **6** addidi; ἐκ⟨εῖ⟩ Niese ms., {ἐκ} j[pc]nq **8** λέμβοις post ποταμίοις add. ed. pr.

28 Nehmen wir in die andere Richtung der Küste zum Tagus hin wieder den **1** 3 Anfang bei dem Heiligen Vorgebirge, dann ist dort eine Bucht; sodann die Landspitze Barbarion und in der Nähe die Mündung des Tagus, zu der es in gerader Fahrt ⁎⁎ Stadien sind ⁎⁎ sind es zehn. Dort gibt es ebenfalls 32 Ästuarien, von denen eines von besagtem Turm an mehr als vierhundert Stadien weit reicht; an ihm liegen ⁎⁎⁎. Der Tagus hat eine etwa zwanzig Stadien breite Mündung und eine große Tiefe, so dass er stromaufwärts mit Fünfhunderttonnern befahren werden kann. In den aufwärts gelegenen Ebe- 152 nen bildet er bei Hochwasser zwei Ästuarien, so dass er zu einer hundertundfünfzig Stadien großen Wasserfläche wird, die Ebene schiffbar macht 4 und in dem oberen Ästuar sogar eine kleine etwa dreißig Stadien lange und kaum weniger breite Insel absondert, die üppig ist und reiche Rebengärten trägt. Die Insel liegt gegenüber der Stadt Moron, die günstig auf einem Berg nahe am Fluss gelegen und vom äußeren Meer etwa fünfhundert Stadien entfernt ist; sie hat auch gutes Land ringsum und ist bequem über den Fluss 8 zu erreichen, eine große Strecke sogar mit großen Schiffen, die restliche mit Flusskähnen (und auch über Moron hinaus kann man noch weiter stromauf-

Βροῦτος ὁ Καλλαϊκὸς προσαγορευθεὶς ὁρμητηρίῳ χρώμενος ἐπολέμησε πρὸς τοὺς Λυσιτανοὺς καὶ κατεστρέψατο αὐτούς. τοῖς δὲ τοῦ ποταμοῦ †πλίθροις
12 ἐπεχείρησε τὴν ὅλοσιν, ὡς ἂν† ἔχοι τοὺς ἀνάπλους ἐλευθέρους καὶ τὰς ἀνακομιδὰς τῶν ἐπιτηδείων· ὥστε καὶ τῶν περὶ τὸν Τάγον πόλεων αὗται κράτισται. πολύιχθυς δ' ὁ ποταμὸς καὶ ὀστρέων πλήρης· ῥεῖ δ' ἔχων τὰς ἀρχὰς ἐκ Κελτιβήρων διὰ Οὐεττώνων καὶ Καρπητανῶν καὶ Λυσιτανῶν ἐπὶ δύσιν
16 ἰσημερίνην, μέχρι ποσοῦ παράλληλος ὢν τῷ τε Ἄνᾳ καὶ τῷ Βαίτει, μετὰ δὲ ταῦτα ἀφιστάμενος ἐκείνων ἀποκλινόντων πρὸς τὴν νότιον παραλίαν.

2 Οἱ δ' ὑπερκείμενοι τῶν λεχθέντων μερῶν Ὠρητανοὶ μέν εἰσι νοτιώτατοι καὶ μέχρι τῆς παραλίας διήκοντες ἐκ μέρους τῆς ἐντὸς Στηλῶν, Καρ-
20 πητανοί τε μετὰ τούτους πρὸς ἄρκτους, εἶτα Οὐέττωνες καὶ Οὐακκαῖοι — δι' ὧν ὁ Δούριος ῥεῖ κατ' Ἀκοντίαν πόλιν τῶν Οὐακκαίων ἔχων διάβασιν —, Καλλαϊκοὶ δ' ὕστατοι, τῆς ὀρεινῆς ἐπέχοντες πολλήν (διὸ καὶ δυσμαχώτατοι ὄντες τῷ τε καταπολεμήσαντι τοὺς Λυσιτανοὺς αὐτοὶ παρέσχον τὴν ἐπωνυ-
24 μίαν καὶ νῦν ἤδη τοὺς πλείστους τῶν Λυσιτανῶν Καλλαϊκοὺς καλεῖσθαι παρ-

21 St. B. 61, 19

11 κατεστρέψατο αὐτούς (pot. qu. κατεστρέψατο τούτους) scripsi: κατέστρεψε τούτους codd. **11 sq.** locus conclamatus (τὴν ὅλοσιν A: τὴν ὀλόσιν C, τηνολόσειν B); πλευροῖς ἐπετείχισε τινὰς πόλεις, ὡς ἂν Casaubonus, πλευροῖς ἐπεχείρησε τὴν ἅλωσιν, ὡς ἂν Siebenkees, πλευροῖς ἐπετείχισε τὴν Ὀλυσιπῶνα, ὡς ἂν Kramer, πλημμύραις ἐπεχείρησε τὴν ἅλωσιν, ὡς ἂν Korais, κλείθροις? τὴν Ὀλοσινῶσαν ἵν'? Meineke (Vind. 25), κλείθροις ἐπωχύρωσε τὴν Ὀλιοσιπῶνα, ὡς ἂν Müller (954 sq. ad 126, 12 sq.), κλείθροις ἐπετείχισε Ὀλυσιπῶν' ἵν' Sbordone, ῥείθροις (hoc iam coniecit Xylander) ἐπετείχισε τὴν Ὀλισιπῶνα, ὡς ἂν Schulten, ὑπαίθροις ἐπεχείρησε καὶ τὴν Ὀλισιπῶνα ἐτείχισεν, ὡς ἂν Aly **13** 'ὥστε vix rectum' Niese ms. καὶ τῶν jnq: καὶ τῶν τὸν ABC; {καὶ}τῶν vel εἰσὶν τῶν Meineke (Vind. 25 sq.), πασῶν τῶν Müller (955 ad 126, 15), καὶ ἐκ τούτων τῶν Aly **13 sq.** αὕτη κρατίστη? Korais **14** ὀστρέων A: ὀστρακίων BC **15** Οὐεττώνων Xylander: οὐεττιώνων B, οὐετιώνων C, θυεττιώνων A **16** βαῖτι q, βαίτι A[3] jn **18–26** post 163, 16 transponi iussit Vallejo (Emerita 20, 1952, 461–6) **18** μερῶν Meineke (Vind. 26): ὀρῶν codd. (def. Vallejo, cf. ad 18–26); ποταμῶν Bréquigny, delendum esse coniecit Korais Ὠρητανοὶ C: ὡρη- A, ὡρε- B **20** -τανοὶ δὲ Meineke (Vind. 26) ἄρκτον? Οὐέττωνες Casaubonus: οὐεττίωνες codd.; Οὐεττώνες Xylander **21** Δούριος A[3]: δουρείας A, δουρίας BC κατὰ κοντίαν A Ἀκούτειαν legisse videtur St. B. ante ἔχων rasura 3–4 litt. A **22** κάλλαικοι A **23** οὗτοι pro αὐτοὶ Meineke (Vind. 26); αὐτῷ? **24** Καλλαϊκοὺς Xylander: καλλαικοὺς A, καλλαίκους C, καλλαΐκους B

wärts schiffen). Diese Stadt hat Brutus mit dem Beinamen Callaicus als Stützpunkt benutzt als er gegen die Lusitaner gekämpft und sie unterwor-
12 fen hat. Den ** des Flusses ***, um freie Schiffahrt und Zufuhr des Erforderlichen zu haben: daher sind dies auch die hervorragendsten Städte im Stromgebiet des Tagus. Der Fluss ist fischreich und voller Austern; er fließt, bei den Keltiberern entspringend, durch das Gebiet der Vettonen, der Car-
16 petaner und der Lusitaner genau nach Westen, eine Zeitlang parallel zum Anas und zum Baetis; danach entfernt er sich von jenen, die zu der Südküste abbiegen.

2 Die oberhalb besagter Gegend wohnenden Völker sind erstens die Oretaner; sie sind die südlichsten und reichen teilweise bis an die Küste diesseits
20 der Säulen; nach ihnen kommen gen Norden die Carpetaner, dann die Vettonen und die Vaccäer – durch deren Gebiet der Durius fließt, der bei Acontia, einer Stadt der Vaccäer, einen Übergang hat – und zuletzt die Callaicer, die einen großen Teil des Gebirges innehaben (daher sind sie auch besonders schwer zu bekämpfen und haben sie nicht nur selber dem Bezwin-
24 ger der Lusitaner zu seinem Beinamen verholfen sondern jetzt nun auch ge-

εσκεύασαν). τῆς μὲν οὖν Ὠρητανίας κρατιστεύουσαί εἰσι πόλεις Κάστλων καὶ Ὠρία.

Τοῦ δὲ Τάγου τὰ πρὸς ἄρκτον ἡ Λυσιτανία ἐστί, μέγιστον τῶν Ἰβηρι- **3**
28 κῶν ἐθνῶν καὶ πλείστοις χρόνοις ὑπὸ Ῥωμαίων πολεμηθέν. περιέχει δὲ τῆς χώρας ταύτης τὸ μὲν νότιον πλευρὸν ὁ Τάγος, τὸ δὲ ἑσπέριον καὶ τὸ ἀρκτικὸν ὁ Ὠκεανός, τὸ δὲ ἑωθινὸν οἵ τε Καρπητανοὶ καὶ οἱ Οὐέττωνες καὶ Οὐακκαῖοι καὶ Καλλαϊκοί (τά ⟨γε⟩ γνώριμα ἔθνη· τἆλλα δὲ οὐκ ἄξιον
32 ὀνομάζειν διὰ τὴν μικρότητα καὶ τὴν ἀδοξίαν)· ὑπεναντίως δὲ τοῖς νῦν ἔνιοι καὶ τούτους Λυσιτανοὺς ὀνομάζουσιν. ὅμοροι δ' εἰσὶν ἐκ τοῦ πρὸς ἕω μέρους οἱ μὲν Καλλαϊκοὶ τῷ τῶν Ἀστούρων ἔθνει καὶ τοῖς ⟨Κελτ⟩ίβηρσιν,
153C. οἱ δ' ἄλλοι τοῖς Κελτίβηρσι. | τὸ μὲν οὖν μῆκος καὶ τρισχιλίων σταδίων, τὸ δὲ πλάτος πολὺ ἔλαττον, ὃ ποιεῖ τὸ ἑωθινὸν πλευρὸν εἰς τὴν ἀντικειμένην παραλίαν. ὑψηλὸν δ' ἐστὶ τὸ ἑωθινὸν καὶ τραχύ, ἡ δ' ὑποκειμένη χώρα
4 πεδιὰς πᾶσα καὶ μέχρι θαλάττης πλὴν ὀλίγων ὀρῶν οὐ μεγάλων· ᾗ δὴ καὶ τὸν Ἀριστοτέλη (fr. 680 Rose) φησιν ὁ Ποσειδώνιος (F 220 Ed.-Kidd) οὐκ ὀρθῶς αἰτιᾶσθαι τὴν παραλίαν ⟨τὴν κατὰ τὴν Ἰβηρίαν⟩ καὶ τὴν Μαυρουσίαν τῶν πλημμυρίδων καὶ τῶν ἀμπώτεων· παλιρροεῖν γὰρ φάναι τὴν θάλατταν
8 διὰ τὸ τὰς ἄκρας ὑψηλάς τε καὶ τραχείας εἶναι δεχομένας τε τὸ κῦμα σκληρῶς καὶ ἀνταποδιδούσας †τῇ Ἰβηρίᾳ†· τἀναντία γὰρ θινώδεις εἶναι καὶ ταπεινὰς τὰς πλείστας, ὀρθῶς λέγων.

25 Ὠρητανίας nq: ὡρη- A^{pc}, ὡρι- BC, ὁρη- A^{ac} κρατιστεύουσαί εἰσι πόλεις dubitanter Kramer: -ουσά ἐστι πόλις codd. Κάστλων scripsi: καιτουλον A^{pc}, καίτουλον BC^{ac}, καιτοῦλον C^{pc}, καὶ τοῦλον A^{ac} (ut vid.); Καστούλων? Xylander, Κασταλὼν Casaubonus, Καστουλὼν Kramer **26** ⟨,ἣ⟩ καὶ Madvig (Adv. 1, 533), v. 25 cum codd. κρατιστεύουσά ἐστι πόλις scribens Ὠρία jn, ed. pr.: ωρία (sic) A, ὡρία BCq; Ὠρισία? Müller (955 ad 126, 33) **27** Λουσιτανία legisse videtur X (cf. νε′) **29** δ' q **30** δ' Xylander Οὐέττωνες Xylander: οὐεττίωνες AB, οὐεττίουνες C **31** add. Niese ms. **32** aut {τοῖς νῦν} aut τῶν νῦν Korais, τὰ νῦν Meineke (olim [Vind. 26] τανῦν) **34** Ἀστούρων Casaubonus: ἀστουρίων codd.; Ἀστύρων? Casaubonus add. Groskurd
153 **1** μυρίων ante καὶ add. codd.: delevi; {μυρίων καὶ} Gossellin (Géogr. 67 sq.), μέχρις (vel ἕως) Νερίου Müller (955 ad 126, 45) μῆκος μικρῷ πλειόνων ἢ τρισχ.? Lasserre **3** ἡ δὲ Xylander **4** ᾗ δὴ hij, Korais: ἣ δὴ A^{pc}, ἢ δὴ A^{ac} (ut vid.), ἤδη BC **5** ποσιδ- C **6** addidi; τὴν π. ⟨τήν τε Ἰβηρικὴν⟩ καὶ τὴν M. Korais in Géogr. de Str., τὴν π. τὴν κατὰ τὴν M. id. in ed., ⟨ταύτην⟩ τὴν π. καὶ τὴν M. Groskurd, τὴν π. τῆς Ἰβηρίας καὶ τῆς Μαυρουσίας Kramer, τὴν π. {καὶ τὴν M.} Meineke (Vind. 27), τὴν ⟨Ἰβηρικὴν⟩ π. καὶ τὴν M. Tucker (100), τὴν π. ⟨ταύτην⟩ καὶ τὴν M. Lasserre, τὴν π. ⟨τῆς Ἰβηρίας⟩ καὶ τῆς Μαυρουσίας Holwerda **7** πλημυ- A **8** ἀκτὰς Meineke (Vind. 27) τε post. om. B **9** τῇ Ἰβηρίᾳ del. Kramer, post γὰρ transposuit Meineke (Vind. 27); τῇ ἴσῃ βίᾳ Tucker (100), *** τῇ Ἰβηρίᾳ Lasserre (fort. recte), τῆς Ἰβηρίας ('sc. ἄκρας') mire Aly ἀνταποδιδούσας εἰς τἀναντία. τῆς Ἰβηρίας γὰρ κτλ. Groskurd

macht dass die meisten Lusitaner Callaicer genannt werden). In Oretanien sind die hervorragendsten Städte Castulo und Oria.

Das Gebiet nördlich des Tagus ist Lusitanien, das größte der iberischen **3**
28 Völker, das von den Römern am längsten bekriegt worden ist. Von diesem Land wird die Südseite von dem Tagus eingefasst, die West- und Nordseite vom Ozean und die Ostseite von den Carpetanern und den Vettonen, den Vaccäern und Callaicern (um die bekannten Völker zu nennen; die Namen
32 der übrigen verdienen wegen ihrer Kleinheit und Ruhmlosigkeit keine Erwähnung); im Gegensatz zu den Heutigen nennen Manche auch diese 'Lusitaner'. Im Osten grenzen die Callaicer an das Volk der Asturer und an die
153 Keltiberer, die übrigen an die Keltiberer. Die Länge beträgt nicht weniger als dreitausend Stadien, die Breite, die die Ostseite zu der gegenüberliegenden Küste bildet, ist viel geringer. Die Ostseite ist hoch und rauh, das unter-
4 halb gelegene Land bis ganz zum Meer dagegen ganz und gar flach, abgesehen von ein paar nicht sehr hohen Bergen; daher sagt auch Poseidonios (F 220 Ed.-Kidd.), Aristoteles (fr. 680 Rose) sehe die Ursache der Fluten und Ebben zu Unrecht in der Küste Iberiens und Maurusiens: behaupte er
8 doch, das Meer fließe zurück weil die Landspitzen hoch und rauh seien und die Wogen hart empfängen und zurückwürfen †Iberien†; sie seien nämlich im Gegenteil größtenteils sandig und niedrig – und er hat recht.

Ἡ δ' οὖν χώρα περὶ ἧς λέγομεν εὐδαίμων τέ ἐστι καὶ διαρρεῖται ποτα-
12 μοῖς μεγάλοις τε καὶ μικροῖς, ἅπασιν ἐκ τῶν ἑωθινῶν μερῶν, παραλλήλοις τῷ Τάγῳ· ἔχουσι δὲ καὶ ἀνάπλους οἱ πλείους καὶ ψῆγμα χρυσοῦ πλεῖστον. γνωριμώτατοι δὲ τῶν ποταμῶν ἐφεξῆς τῷ Τάγῳ Μούνδας ἀνάπλουν ἔχων μικρὸν καὶ Οὐακούα⟨ς⟩ ὡσαύτως· μετὰ δὲ τούτους Δούριος μακρόθεν τε
16 ῥέων παρὰ Νομαντίαν καὶ πολλὰς ἄλλας τῶν Κελτιβήρων καὶ Οὐακκαίων κατοικίας μεγάλοις τ' ἀναπλεόμενος σκάφεσιν ἐπὶ ὀκτακοσίους σχεδόν τι σταδίους· εἶτ' ἄλλοι ποταμοὶ καὶ μετὰ τούτους ὁ τῆς λήθης, ὅν τινες Λιμαίαν, οἱ δὲ Βελίωνα καλοῦσι· καὶ οὗτος δ' ἐκ Κελτιβήρων καὶ Οὐακκαίων
20 ῥεῖ καὶ ὁ μετ' αὐτὸν Βαῖνις (οἱ δὲ Μίνιόν φασι), πολὺ μέγιστος τῶν ἐν Λυσιτανίᾳ ποταμῶν, ἐπὶ ὀκτακοσίους καὶ αὐτὸς ἀναπλεόμενος σταδίους (Ποσειδώνιος δ' [F 224 Ed.-Kidd] ἐκ Καντάβρων αὐτὸν ῥεῖν φησι)· πρόκειται δὲ τῆς ἐκβολῆς αὐτοῦ νῆσος καὶ χηλαὶ δύο ὅρμους ἔχουσαι. ἐπαινεῖν δ'
24 ἄξιον τὴν φύσιν ὅτι τὰς ὄχθας ὑψηλὰς ἔχουσιν οἱ ποταμοὶ καὶ ἱκανὰς δέχεσθαι τοῖς ῥείθροις τὴν θάλατταν πλημμύρουσαν, ὥστε μὴ ὑπερχεῖσθαι μηδ' ἐπιπολάζειν ἐν τοῖς πεδίοις. τῆς μὲν οὖν Βρούτου στρατείας ὅρος οὗτος· περαιτέρω δ' εἰσὶν ἄλλοι πλείους ποταμοὶ παράλληλοι τοῖς λεχθεῖσιν.

28 Ὕστατοι δ' οἰκοῦσιν Ἄρταβροι περὶ τὴν ἄκραν ἣ καλεῖται Νέριον, ἣ **5** καὶ τῆς ἑσπερίου πλευρᾶς καὶ τῆς βορείου πέρας ἐστί (περιοικοῦσι δ' αὐτὴν Κελτικοί, συγγενεῖς τῶν ἐπὶ τῷ Ἄνᾳ· καὶ γὰρ τούτους καὶ Τουρδούλους στρατεύσαντας ἐκεῖσε στασιάσαι φασὶ μετὰ τὴν διάβασιν τοῦ Λιμαία
32 ποταμοῦ, πρὸς δὲ τῇ στάσει καὶ ἀποβολῆς τοῦ ἡγεμόνος γενομένης καταμεῖναι σκεδασθέντας αὐτόθι· ἐκ τούτου δὲ καὶ τὸν ποταμὸν λήθης ⟨προσ⟩-
154C. αγορευθῆναι). | ἔχουσι δὲ οἱ Ἄρταβροι πόλεις συχνὰς ἐν κόλπῳ συνοικουμένας, ὃν οἱ πλέοντες καὶ χρώμενοι τοῖς τόποις Ἀρτάβρων λιμένα προσαγορεύουσιν. οἱ δὲ νῦν τοὺς Ἀρτάβρους Ἀροτρέβας καλοῦσιν.

13 χρυσοῦ X: τοῦ χρυσοῦ cett. **14** Μούνδας Casaubonus: μουλιάδας codd. **14 sq.** ἀνάπλουν .. μικρὸν scripsi: ἀνάπλους .. μικροὺς codd. **15** add. Kramer **16** Νουμ- q **17** ἀναπλεόμενος j^{pc}, Xylander; -πλεομένους ABC ὀκτακοσίους nq: ω΄ BC, ὀκτακοσίων A (unde ⟨πλείους τῶν⟩ ὀκτακοσίων Aly) τι om. A **18 sq.** Λιμαίαν q: λημαίαν A, ἐς λημαίαν BC **19** Βελίωνα A: -λιῶνα BC; Ὀβλιουιῶνα Xylander, Ὀβλίωνα Aly **20** Ναῖβις? Groskurd duce Casaubono coll. Ptol. 2, 6, 1. Mela 3, 10 Νίμι(ο)ν? Casaubonus coll. Appian. Iber. 305 **21** ὀκτακοσίους A^{pc}: -ίων A^{ac} (ut vid.), ω΄ BC **21 sq.** ποσιδ- C **22** δὲ q Καντάβρων q^{pc} ed. pr.: κατά- ABC καὶ ante αὐτὸν add. codd.: del. Groskurd, Meineke (Vind. 26*) **25** θάλασσ- C πλημμύρουσαν A^{ac}C^{ac}: -ύρασαν A^{pc}BC^{pc}; -υροῦσαν q, πλημύρουσαν Aly **28** ἀρταβροὶ B **29 sq.** παροικοῦσι δ' αὐτοῖς (aut ⟨καὶ⟩ Κελτικοί) Meineke (Vind. 27 sq.) **31** Λιμαία C^{ac}, ut vid. (coniecit Kramer): λιμέα cett.; Λιμαίου Casaubonus **33** add. Meineke (Vind. 28); ⟨ἀν⟩αγ- Korais 154 **2** ὃν n: ὧν ABC καὶ A: om. BC **3** ἀροτρέβρας C

Das Land indessen von dem wir sprechen ist gesegnet und wird von gro- 4
12 ßen und kleinen Flüssen durchströmt, die sämtlich aus den östlichen Gegenden kommen und parallel zum Tagus laufen; die meisten sind auch stromaufwärts zu beschiffen und führen sehr viel Goldkörnchen. Die bekanntesten der Flüsse sind vom Tagus an der Reihe nach: der Munda, der nur kurz stromaufwärts schiffbar ist, ebenso der Vacua; nach diesen der Durius, der
16 von weither an Numantia und vielen anderen Siedlungen der Keltiberer und Vaccäer vorüberfließt und mit großen Schiffen fast achthundert Stadien weit befahren wird; dann andere Flüsse und nach ihnen der Fluss des Vergessens, den Manche Limaea, Andere Belio nennen; auch er fließt aus dem Gebiet
20 der Keltiberer und der Vaccäer, ebenso wie der Baenis, der nach ihm kommt (Andere nennen ihn Minius), bei weitem der größte der lusitanischen Flüsse, der ebenfalls achthundert Stadien weit befahren werden kann (Poseidonios sagt [F 224 Ed.-Kidd], er fließe aus dem Gebiet der Cantabrer); vor seiner Mündung liegt eine Insel, sowie zwei Wellenbrecher mit Ankerplätzen. Die
24 Natur verdient Lob dafür dass die Ufer dieser Flüsse hoch sind und imstande, das mit der Flut eindringende Meer in den Betten zu fassen, so dass es nicht überfließt und die Ebenen überschwemmt. Dies ist die Grenze von Brutus' Feldzug; darüber hinaus gibt es noch mehrere weitere Flüsse, die parallel zu den genannten laufen.

28 Die letzten sind die Artabrer; sie wohnen bei der Landspitze die Nerium 5
genannt wird und die das Ende der West- und der Nordküste bildet (um sie herum wohnen Keltiker, die verwandt sind mit denen am Anas: jene sollen nämlich auf einem Kriegszug dorthin, den sie zusammen mit den Turdulern unternahmen, nach der Überquerung des Limaea-Flusses Streit bekommen
32 haben; und als zu dem Streit auch noch der Verlust ihres Anführers kam, sollen sie sich zerstreut haben und dort geblieben sein; daher sei der Fluss
154 auch Fluss des Vergessens genannt worden). Die Artabrer haben zahlreiche Städte, die an einer Bucht angesiedelt sind die von den Schiffern die in der Gegend verkehren 'Hafen der Artabrer' genannt wird. Die Heutigen nennen die Artabrer Arotreber.

4 Ἔθνη μὲν οὖν περὶ τριάκοντα τὴν χώραν νέμεται τὴν μεταξὺ Τάγου καὶ τῶν Ἀρτάβρων. εὐδαίμονος δὲ τῆς χώρας ὑπαρχούσης κατά τε καρποὺς καὶ βοσκήματα καὶ τὸ τοῦ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου καὶ τῶν παραπλησίων πλῆθος ὅμως οἱ πλείους αὐτῶν τὸν ἀπὸ τῆς γῆς ἀφέντες βίον ἐν ληστηρίοις δι-
8 ετέλουν καὶ συνεχεῖ πολέμῳ πρός τε ἀλλήλους καὶ τοὺς ὁμόρους αὐτοῖς (διαβαίνοντες τὸν Τάγον), ἕως ἔπαυσαν αὐτοὺς Ῥωμαῖοι ταπεινώσαντες καὶ κώμας ποιήσαντες τὰς πόλεις αὐτῶν τὰς πλείστας, ἐνίας δὲ καὶ συνοικί-ζοντες βέλτιον. ἦρχον δὲ τῆς ἀνομίας ταύτης οἱ ὀρεινοί, καθάπερ εἰκός·
12 λυπρὰν γὰρ νεμόμενοι καὶ μικρὰ κεκτημένοι τῶν ἀλλοτρίων ἐπεθύμουν. οἱ δὲ ἀμυνόμενοι τούτους ἄκυροι τῶν ἰδίων ἔργων καθίσταντο ἐξ ἀνάγκης, ὥστ' ἀντὶ τοῦ γεωργεῖν ἐπολέμουν καὶ οὗτοι καὶ συνέβαινε τὴν χώραν ἀμε-λουμένην στεῖραν οὖσαν τῶν ἐμφύτων ἀγαθῶν οἰκεῖσθαι ὑπὸ ληστῶν.
16 Τοὺς δ' οὖν Λυσιτανούς φασιν ἐνεδρευτικούς, ἐξερευνητικούς, ὀξεῖς, **6** κούφους, εὐεξελίκτους· ἀσπίδιον δ' αὐτοὺς δίπουν ἔχειν τὴν διάμετρον, κοῖλον εἰς τὸ πρόσθεν, τελαμῶσιν ἐξηρτημένον· οὔτε γὰρ πόρπακας οὔτ' ἀντιλαβὰς ἔχει· * * * παραξιφὶς πρὸς τούτοις ἢ κοπίς· λινοθώρακες ⟨δ'⟩
20 οἱ πλείους· σπάνιοι δ' ἁλυσιδωτοῖς χρῶνται καὶ τριλοφίαις, οἱ δ' ἄλλοι νευρίνοις κράνεσιν· οἱ πεζοὶ δὲ καὶ κνημῖδας ἔχουσιν, ἀκόντια δ' ἕκαστος πλείω· τινὲς δὲ καὶ δόρατι χρῶνται (ἐπιδορατίδες δὲ χάλκεαι). ἐνίους δὲ τῶν προσοικούντων τῷ Δουρίῳ ποταμῷ Λακωνικῶς διάγειν φασίν, ἀλειπ-
24 τηρίοις χρωμένους δὶς καὶ πυρίαις ἐκ λίθων διαπύρων ψυχρολουτροῦντας καὶ μονοτροφοῦντας καθαρ⟨ε⟩ίως καὶ λιτῶς. θυτικοὶ δ' εἰσὶ Λυσιτανοί· τά τε σπλάγχνα ἐπιβλέπουσιν οὐκ ἐκτέμνοντες, προσεπιβλέπουσι δὲ καὶ τὰς

25 *Eust. D. P. 266, 14 sq.

4 τριάκοντα A: πεντήκοντα C, ν' B **5** Ἀρτάβρων A: ἀρταβρῶν BC **7** ὅμως j[pc], Casaubonus: ὁμοίως ABC; ὁμοίως⟨· ὅμως⟩? Aly **10** τὰς post. om. B **10 sq.** συν-ῴκιζον? **11** ἦρχον A: ἴσχον BC; ἤρξαντο jq ἀνοίας typothetarum culpa, ut vid., legitur ap. Casaubonum **12** μικρὰν C **14** ὥστ' n, Xylander: ὡς ABC **15** οὖ-σαν A[t]: εἶναι cett. (unde οἰκεῖσθαι ⟨δ'⟩ jq) **17** κούφους jn[s]q: κωφούς ABC **18** πρόσθε B **19** lacunam esse vidit Kramer coll. Diod. 5, 33, 3; ⟨ἀμφίστομον φοροῦ-σι ξίφος⟩? Müller (955 ad 128, 7), ⟨ξίφη δ'ἀμφίστομα⟩ Aly τούτῳ Groskurd ἢ A: ἡ BC addidi **24** δίς immerito multis suspectum: δὲ? Falconer, ξηροῖς? Korais, ἰδίοις Meineke (Vind. 28; ubi tamen optime monuit 'fortasse nihil mutandum et δίς ita intellegendum ac si δὶς τῆς ἡμέρας dixisset' [cf. iam Korais in Géogr. de Str.] coll. Ap. Rh. 4, 1644), ἀεὶ Niese ms., αἰσχύνεσθαι Aly, del. Kramer **25** κομοτροφοῦντας Madvig (Adv. 1, 533) add. Meineke (Vind. 28)

4 Rund dreißig Völker bewohnen das Land zwischen dem Tagus und den Artabrern. Aber obwohl das Land ein gesegnetes ist, nicht nur für Fruchtanbau und Viehzucht, sondern auch wegen der Menge des Goldes und Silbers und dergleichen, haben trotzdem die meisten von ihnen das Leben von den 8 Erzeugnissen des Bodens aufgegeben, sich auf Räuberei verlegt und ständig Krieg gegeneinander und gegen ihre Nachbarn geführt (wozu sie den Tagus überquerten) bis die Römer dem ein Ende setzten indem sie sie schwächten, die meisten ihrer Städte zu Dörfern machten, manche aber auch besser zusammensiedelten. Den Anfang mit dieser Gesetzlosigkeit haben, wie zu er- 12 warten, die Gebirgsbewohner gemacht: denn da sie in einem kargen Land lebten und wenig Besitz hatten, begehrten sie fremdes Gut. Diejenigen aber die sich gegen sie verteidigten waren notgedrungen nicht mehr Herr ihrer eigenen Arbeit, mit der Folge dass auch sie statt das Land zu bearbeiten Krieg führten und es so geschah dass das Land durch Vernachlässigung das von Natur in ihm angelegte Gute nicht hervorbrachte und von Räubern bewohnt wurde.

16 Indessen sollen die Lusitaner gute Hinterhaltleger und Auskundschafter **6** sein, scharf, leichtbeweglich, gut im Kontremarsch; sie sollen einen kleinen Schild mit einem Durchmesser von zwei Fuß haben, der außen konkav ist und an Tragriemen hängt: hat er doch weder Armriemen noch Handgriffe 20 *** zu diesen ein Dolch oder Säbel; die meisten haben Leinenpanzer; nur selten tragen sie Kettenpanzer und dreikämmige Helme, die übrigen haben Helme die aus Sehnen gemacht sind; die Infanteristen haben auch Beinschienen und jeder mehrere Wurfspieße; Manche bedienen sich auch der Lanze (die Spitzen sind aus Kupfer). Manche derer die am Durius-Fluss 24 wohnen sollen einen spartanischen Lebensstil haben: sie gehen zweimal täglich in Schwitzkammern, wo sie mit glühenden Steinen produzierte Dampfbäder nehmen, baden in kaltem Wasser und gebrauchen nur *eine* Mahlzeit aus reinen und einfachen Ingredienzien. Die Lusitaner sind opferfreudig; die Eingeweide beschauen sie ohne sie herauszuschneiden, und außerdem

ἐν τῇ πλευρᾷ φλέβας· καὶ ψηλαφῶντες δὲ τεκμαίρονται. σπλαγχνεύονται δὲ
28 καὶ δι' ἀνθρώπων αἰχμαλώτων καλύπτοντες σάγοις· εἶθ' ὅταν πληγῇ ὑπὸ τὰ
σπλάγχνα ὑπὸ τοῦ ἱεροσκόπου, μαντεύονται πρῶτον ἐκ τοῦ πτώματος (τῶν
δ' ἁλόντων τὰς χεῖρας ἀποκόπτοντες τὰς δεξιὰς ἀνατιθέασιν).

Ἅπαντες δ' οἱ ὄρειοι λιτοί, ὑδροπόται, χαμαιεῦναι, βαθεῖαν κατακε- **7**
32 χυμένοι τὴν κόμην γυναικῶν δίκην, μιτρωσάμενοι δὲ τὰ μέτωπα μάχονται.
155C. τραγοφαγοῦσι δὲ μάλιστα, | καὶ τῷ Ἄρει τράγον θύουσι καὶ τοὺς αἰχμαλώ-
τους καὶ ἵππους· ποιοῦσι δὲ καὶ ἑκατόμβας ἑκάστου γένους Ἑλληνικῶς (ὡς
καὶ Πίνδαρός φησι [fr. 170 Sn.-M.] 'πάντα θύειν ἑκατόν'). τελοῦσι δὲ καὶ
4 ἀγῶνας γυμνικοὺς καὶ ὁπλιτικοὺς καὶ ἱππικούς (πυγμῇ καὶ δρόμῳ καὶ δι-
ακροβολισμῷ καὶ τῇ σπειρηδὸν μάχῃ). οἱ δ' ὄρειοι τὰ δύο μέρη τοῦ ἔτους
δρυοβαλάνῳ χρῶνται ξηράναντες καὶ κόψαντες, εἶτα ἀλέσαντες καὶ ἀρτο-
ποιησάμενοι, ὥστ' ἀποτίθεσθαι εἰς χρόνον. χρῶνται δὲ καὶ ζύθει· οἴνῳ δὲ
8 σπανίζονται, τὸν δὲ γενόμενον ταχὺ ἀναλίσκουσι κατευωχούμενοι μετὰ τῶν
συγγενῶν. ἀντ' ἐλαίου δὲ βουτύρῳ χρῶνται. καθήμενοί τε δειπνοῦσι περὶ
τοὺς τοίχους καθέδρας οἰκοδομητὰς ἔχοντες, προκάθηνται δὲ καθ' ἡλικίαν
καὶ τιμήν (περιφορητὸν δὲ τὸ δεῖπνον)· καὶ παρὰ πότον ὀρχοῦνται πρὸς
12 αὐλὸν καὶ σάλπιγγα χορεύοντες, ἀλλὰ καὶ ἀναλλόμενοι καὶ ὀκλάζοντες,
ἐν Βαστητανίᾳ δὲ καὶ γυναῖκες ἀναμὶξ ἀνδράσι προσαντιλαμβανόμεναι τῶν

31 *Eust. D. P. 266, 14 sq. 155 **2 sq.** *Eust. Il. 49, 10

28 καὶ AC[s]: om. BC[i] {ὑπὸ}? Kramer **29 sq.** πτώματος αὐτῶν, θανόντων δὲ τὰς χεῖρας Meineke (Vind. 28); τῶν δ'⟨ἄλλων⟩ ἁλόντων? Miller (1874, 148) 155 **1** τράγους? **2 sq.** {ὡς — ἑκατόν} Meineke (Vind. 29) **4** καὶ post ἱππικούς add. B **4 sq.** {δι}ἀκροβολισμῷ Bekker (ap. Meineke, Vind. 29) **8** γινόμενον Korais **10** καὶ post δὲ add. B **11** περιφορητὸν δὲ Xylander: περιφερητὸν δὲ BC, περιφερῆ τονδε (sic) A **12** {ἀλλὰ} Korais (quem secutus etiam χορεύοντες deleri iussit Papabasileiou 216), ἅμα? Korais, ἐναλλὰξ ('alternatim')? Müller (955 ad 128, 42) **13** ἀνδράσι προσαντιλ. Korais: ἀντιπροσαντιλ. codd.; ἀνδράσιν ἀντιλ. Meineke (Vind. 29 sq.), ἀνδράσιν ἀντιπρόσωποι λ. Müller (955 ad 128, 44), μία πρὸς ἕνα ἀντιλ. Piccolos (ap. Müller), aut ἀνδράσιν ἀντιλ. aut ἀνδράσι προσλ. Aly

beschauen sie die Adern in der Flanke; auch deuten sie aufgrund des Betas-
28 tens. Eingeweideschau halten sie auch bei Menschen, Kriegsgefangenen die sie in eine Pelerine hüllen: wenn der Betreffende dann von dem Opferbeschauer unterhalb der Eingeweide den Todesstoß bekommen hat, prophezeien sie erst aus seinem Fall (den Gefangenen schlagen sie die rechten Hände ab und bringen sie als Weihung dar).

7 Sämtliche Gebirgsbewohner leben einfach, trinken Wasser, schlafen auf
32 dem Boden, lassen ihr Haar nach Weiberart lang hinabwallen und kämpfen
155 mit Binden um die Stirn. Sie essen vor allem Bocksfleisch, und dem Ares opfern sie einen Ziegenbock, die Kriegsgefangenen und Pferde; sie richten auch in griechischer Weise Hekatomben einer jeden Art an (wie auch Pindar
4 sagt [fr. 170 Sn.-M.] ‘alles opfern zu hundert’). Auch halten sie gymnische, Waffen- und Pferde-Wettkämpfe ab (im Faustkampf, Wettrennen, Scharmützel und Rottenkampf). Die Gebirgsbewohner leben zwei Drittel des Jahres von der Baumeichel, die sie trocknen, zerstoßen und dann mahlen und Brot daraus backen, so dass sie es für später aufbewahren können. Sie trin-
8 ken auch Bier; an Wein sind sie arm, und den den es gibt verbrauchen sie schnell beim Schmausen mit ihren Verwandten. Statt Öl gebrauchen sie Butter. Sie speisen sitzend auf rings an den Wänden gebauten Bänken, und die Sitzordnung richtet sich nach Alter und Ansehen (die Mahlzeit wird herum-
12 gereicht); und beim Trinken tanzen sie zur Flöte und Trompete im Reigen, aber auch mit Sprüngen und Kniebeugen, in Bastetanien zwischen den Männern auch Frauen, die sie zusätzlich bei den Händen fassen. Alle sind

χειρῶν. μελανείμονες ἅπαντες, τὸ πλέον ἐν σάγοις, ἐν οἷσπερ καὶ στιβαδοκοιτοῦσι †κηρίνοις† δὲ αἰγείοις χρῶνται, καθάπερ καὶ οἱ Κελτοί· αἱ γυ-
16 ναῖκες δ' ἐν ἐνδύμασι καὶ ἀνθίναις ἐσθήσεσι διάγουσιν. ἀντὶ δὲ νομίσματος †οἱ δὲ λίαν ἐν βαθεῖ† φορτίων ἀμοιβῇ χρῶνται, ἢ τοῦ ἀργυροῦ ἐλάσματος ἀποτέμνοντες διδόασι. τοὺς δὲ θανατουμένους καταπετροῦσι, τοὺς δὲ πατραλοίας ἔξω τῶν ὅρων ἢ τῶν ποταμῶν καταλεύουσι. γαμοῦσι δ' ὥσπερ
20 οἱ Ἕλληνες. τοὺς δ' ἀρρώστους, ὥσπερ οἱ Αἰγύπτιοι τὸ παλαιόν, προτιθέασιν εἰς τὰς ὁδοὺς τοῖς πεπειραμένοις τοῦ πάθους ὑποθήκης χάριν. διφθερίνοις τε πλοίοις ἐχρῶντο ἕως ἐπὶ Βρούτου διὰ τὰς πλημμυρίδας καὶ τὰ τενάγη· νυνὶ δὲ καὶ τὰ μονόξυλα ἤδη σπάνια. ἅλες ⟨δὲ⟩ πορφυροῖ,
24 τριφθέντες δὲ λευκοί.

Ἔστι δὲ τῶν ὀρείων ὁ βίος οὗτος ὥσπερ ἔφην· λέγω ⟨δὲ⟩ τοὺς τὴν βόρειον πλευρὰν ἀφορίζοντας τῆς Ἰβηρίας Καλλαϊκοὺς καὶ Ἄστουρας καὶ Καντάβρους μέχρι Οὐασκώνων καὶ τῆς Πυρήνης· ὁμοειδεῖς γὰρ ἁπάντων οἱ
28 βίοι (ὀκνῶ δὲ τοῖς ὀνόμασι πλεονάζειν φεύγων τὸ ἀηδὲς τῆς γραφῆς — εἰ μή τινι πρὸς ἡδονῆς ἐστιν ἀκούειν Πλευταύρους καὶ Βαρδυήτας καὶ Ἀλλότριγας καὶ ἄλλα χείρω καὶ ἀσημότερα τούτων ὀνόματα). τὸ δὲ δυσήμερον **8** καὶ ἀγριῶδες οὐκ ἐκ τοῦ πολεμεῖν συμβέβηκε μόνον ἀλλὰ καὶ διὰ τὸν ἐκ-
32 τοπισμόν· καὶ γὰρ ὁ πλοῦς ἐπ' αὐτοὺς μακρὸς καὶ αἱ ὁδοί, δυσεπίμικτοι
156C. δ' ὄντες ἀποβεβλήκασι τὸ κοινωνικὸν καὶ τὸ φιλάνθρωπον. | ἧττον δὲ νῦν

15 -οῦσι †κηρίνοις† δὲ αἰγείοις scripsi duce Müller: -οῦσι · κηρίνοις δὲ ἀγγείοις (ἀγγίοις B) codd.; -οῦσιν · ἐρίνοις δὲ ἢ αἰγείοις Müller (956 ad 128, 46), -οῦσι · καὶ ἐρίνοις ἢ αἰγείοις Meyer (1890, 15); ἀγγείοις retinentes pro κηρίνοις proposuerunt κεραμέοις Bréquigny (488[d]), ξυλίνοις? Friedemann (667**), χηλίνοις Toup, Meineke (Vind. 29), χυτρίνοις Sbordone; verba †κηρίνοις† — Κελτοί post 16 διάγουσιν transponi iussit Groskurd, post 11 δεῖπνον Meineke **16** ἀνθίναις Meineke: ἀνθιναῖς codd. ἐσθῆσι kq, Cobet (Misc. 120) **17** οἷδε A βαθεῖ A: βάθει BC cruces apposui; οἱ λίαν ἐν βαθεῖ Korais, οἵ γε λίαν ἐν βάθει Groskurd ('recte, nisi forte lacuna statuenda est' Niese ms.), οἱ λίαν ἐν βάθει Meineke (Vind. 30), οἱ ⟨μὲν … οἱ⟩ δὲ λίαν ἐν βάθει Lasserre {τοῦ}? ἀργυροῦ A (coniecit Korais): ἀργύρου BC **19** ὅρων Casaubonus: ὀρῶν codd. {ἢ τῶν ποταμῶν} Meineke (Vind. 30) πόλεων pro ποταμῶν Casaubonus καταλεύουσι A[pc] B[pc]: καταλλ- B[ac] C necnon, ut vid., A[ac] **20** δὲ Casaubonus Ἀσσύριοι pro Αἰγύπτιοι Casaubonus (ad 746, 3) **21 sq.** διφθερίνοις A: -ινοῖς BC **22** πλημυ- Aly **23** ἤδη Groskurd: ἃ δὴ codd.; ἅδην Aly νυνὶ δὲ καὶ τὰ ταῦτα καὶ μ. σπ. vel νυνὶ δὲ πηκτοῖς· καὶ τὰ μ. δὲ σπ. Korais addidi **25** ὧνπερ Korais; Guarinum *quem* vertentem ὅνπερ legisse vidit idem (nec improbavit) add. Korais **26** Ἄστουρας n, Kramer: ἀστουρας (sic) A, ἀστοῦρας C; ἀστούρους q, Ἄστυρας Korais **27** Καντάβρους A: κανταβροὺς BC Πυρήνης jq: πυρρήνης BC, τυρρηνῆς A **29** Πλευτάβρους Müller (956 ad 129, 11) **29 sq.** ἀλλοτρίγας B **30** ἀσημότερα nq: ἀσημότατα A, ἀσιμώτατα BC; ἀσιμώτερα ('an ἀσ⟨χ⟩ημ-?') Aly **31** ὃ ante οὐκ add. codd.: del. Xylander **32** ὁδοὶ ⟨δύσποροι⟩ Aly

schwarz gekleidet, meist in Pelerinen, in denen sie auch auf ihrem Strohlager schlafen *** gebrauchen sie von Ziegen, ebenso wie die Kelten; die
16 Frauen gehen in Schlüpfkleidern und bunten Gewändern. Statt Geld *** gebrauchen sie Tausch von Waren, oder sie schneiden ein Stück von dem getriebenen Silber ab und geben das. Zum Tode Verurteilte stürzen sie von Felsen hinab, Vatermörder steinigen sie außerhalb der Grenzen oder der
20 Flüsse. Ehen schließen sie wie die Griechen. Die Kranken stellen sie, wie die Ägypter in alter Zeit, auf den Straßen zur Schau für die die Erfahrung mit dem Leiden haben, um Rat von ihnen zu bekommen. Bis zu Brutus' Zeit gebrauchten sie wegen der Fluten und der Lachen aus Fellen gemachte Boote; heute sind auch die Einbäume bereits selten geworden. Ihr Salz ist purpur-
24 farben, zerstoßen aber weiß.

Dies ist die Lebensweise der Gebirgsbewohner, wie ich sagte; ich meine damit die die die Nordseite Iberiens begrenzen: die Callaicer, die Asturer und die Cantabrer bis zu den Vasconen und den Pyrenäen; haben sie doch
28 sämtlich ähnliche Lebensweisen (ich scheue mich, noch mehr Namen zu nennen, um meine Schrift nicht unangenehm zu machen – es sei denn, jemand findet es angenehm von Pleutauren, Bardyeten, Allotrigen und anderen noch schlimmeren und obskureren Namen zu hören). Das Schwerbezähmbare und Wilde ist nicht nur eine Folge ihrer Kriege, sondern auch ih- **8**
32 rer Entlegenheit: denn die Seereise zu ihnen ist weit, ebenso wie die Straßen,
156 und dadurch dass sie kaum mit Anderen in Kontakt kommen haben sie den Sinn für Gemeinschaft und Menschlichkeit verloren. Heute ist das bei ihnen

τοῦτο πάσχουσι διὰ τὴν εἰρήνην καὶ τὴν τῶν Ῥωμαίων ἐπιδημίαν· ὅσοις δ’ ἧττον τοῦτο συμβαίνει χαλεπώτεροί εἰσι καὶ θηριωδέστεροι. τοιαύτης
4 δ’ οὔσης * * * καὶ ἀπὸ ⟨τῆς⟩ τῶν τόπων λυπρότητος ἐνίοις καὶ τῶν ὀρῶν εἰκὸς ἐπιτείνεσθαι τὴν τοιαύτην ἀτοπίαν. ἀλλὰ νῦν, ὡς εἶπον, πέπαυται πολεμοῦντα πάντα· τούς τε γὰρ συνέχοντας ἔτι νῦν μάλιστα τὰ ληστήρια Καντάβρους καὶ τοὺς γειτονεύοντας αὐτοῖς κατέλυσεν ὁ Σεβαστὸς Καῖσαρ
8 — καὶ ἀντὶ τοῦ πορθεῖν τοὺς τῶν Ῥωμαίων συμμάχους στρατεύουσι νῦν ὑπὲρ τῶν Ῥωμαίων οἵ τε Κωνιακοὶ καὶ οἱ πρὸς ταῖς πηγαῖς τοῦ Ἴβηρος οἰκοῦντες †πλὴν τουΐσοι† — ὅ τ’ ἐκεῖνον διαδεξάμενος Τιβέριος τριῶν ταγμάτων στρατιωτικὸν ἐπιστήσας τοῖς τόποις (τὸ ἀποδειχθὲν ὑπὸ τοῦ Σε-
12 βαστοῦ Καίσαρος) οὐ μόνον εἰρηνικοὺς ἀλλὰ καὶ πολιτικοὺς ἤδη τινας αὐτῶν ἀπεργασάμενος τυγχάνει.

Λοιπὴ δ’ ἐστὶ τῆς Ἰβηρίας ἥ τε ἀπὸ τῶν Στηλῶν μέχρι τῆς Πυρήνης **1** 4 καθ’ ἡμᾶς παραλία καὶ ἡ ταύτης ὑπερκειμένη μεσόγαια πᾶσα, τὸ μὲν πλάτος
16 ἀνώμαλος, τὸ δὲ μῆκος μικρῷ πλειόνων ἢ τετρακισχιλίων σταδίων· τὸ δὲ τῆς παραλίας ἔτι πλεῖον καὶ δισχιλίοις σταδίοις εἴρηται (106, 31sqq. 137, 11)· φασὶ δὲ ἀπὸ μὲν Κάλπης τοῦ κατὰ Στήλας ὄρους ἐπὶ Καρχηδόνα Νέαν δισχιλίους καὶ διακοσίους σταδίους (οἰκεῖσθαι δὲ τὴν ἠϊόνα ταύτην ὑπὸ
20 Βαστητανῶν — οὓς καὶ Βαστούλους καλοῦσιν —, ἐκ μέρους δὲ καὶ ὑπὸ Ὠρητανῶν), ἐντεῦθεν δ’ ἐπὶ τὸν Ἴβηρα ἄλλους τοσούτους σχεδόν τι (ταύτην δ’ ἔχειν Ἐδητανούς), ἐντὸς δὲ τοῦ Ἴβηρος μέχρι Πυρήνης καὶ τῶν Πομπηΐου ἀναθημάτων χιλίους καὶ ἑξακοσίους (οἰκεῖν δὲ Ἐδητανῶν τε ὀλίγους καὶ
24 λοιπὸν τοὺς προσαγορευομένους Ἰνδικήτας, μεμερισμένους τέτραχα).

3 δὲ μὴ pro δ’ἧττον Korais **3 sq.** lacunam duce Casaubono (vide ad 4) indicavi, ⟨τῆς τοῦ ἀγριώδους αἰτίας⟩ sim. excidisse ratus; τοιούτοις δ’ οὖσι? Meineke (Vind. 30) **4** add. Casaubonus (qui tamen articulo non opus esse censuit si ante καὶ lacuna statueretur); καὶ ⟨τῆς⟩ ἀπὸ Korais; καὶ (αὐτῶν) τῶν τόπων Madvig (Adv. 1, 533) ἀέρων pro ὀρῶν Meineke (Vind. 30), ὀρείων Jones **6** {μάλιστα} Korais **7** Καντάβρους A: -βρου BC **9** Κονίσκοι Groskurd olim, Κώνκανοι vel Κώγκανοι id. postea (3, 457) καὶ οἱ jq: καὶ ABC **10** πλὴν τουΐσοι A: πλὴν τουισοι (sic) B, πλὴν τοῦσοι C; πόλιν Τουΐσι? Casaubonus, πόλιν Ἰουλιόβριγα Groskurd, Πληντουίσοι Meineke (Vind. 30 sq.) **11** στρατιωτικὸν j^{pc}, Korais: -κῶν ABC **15** μεσόγαια A: μεσογαία C, μεσογαῖα B **16** δὲ prius A: om. BC τὸ posterius Groskurd: τὰ codd. **17** ἔτι Groskurd: ἐπὶ codd. {καὶ} Korais δισχιλίοις A: μ´ BC εὕρηται Kramer **18** τοῦ … ὄρους j^{pc}nq: τοὺς … ὄρους ABC κατὰ ⟨τὰς⟩ Aly **19** δισχιλίους καὶ διακοσίους σταδίους Casaubonus (σταδίους iam j^{s}): δισχιλίοις καὶ διακοσίοις σταδίοις AC, ͵β καὶ σ´ σταδίοις B ᾐόνα Meineke ὑπὸ j^{pc}, Korais: ἀπὸ codd. **20** Βαστητανῶν A^{ac}: -τάνων cett. καὶ post. om. C Ὠρη- BC^{γρ}: ἡρω- AC^{t} **21** Ἴβηρα jq: -ριν ABC **22** Ἐδητανούς Kramer: ἐλη- codd.; Ἠδη- Groskurd **23** ἀναθημάτων jq: ἀναθε- ABC χιλίους καὶ ἑξακοσίους s, Groskurd: χίλιοι καὶ ἑξακόσιοι A, ͵α καὶ ξ´ BCv Ἐδητανῶν Kramer: αἰλη- codd.; Ἠδη- Groskurd **24** λοιπῶν q (unde ⟨τῶν⟩ λοιπῶν? Aly)

weniger stark dank des Friedens und des Aufenthalts der Römer; diejenigen aber bei denen das nicht der Fall ist sind umso widerspenstiger und wilder.
4 Während dies ⟨die eigentliche Ursache ihrer Wildheit⟩ ist, hat bei Manchen wahrscheinlich die Kargheit der Gegend und des Gebirges diese Eigenheit noch verstärkt. Aber heute, wie gesagt, hat alles aufgehört Krieg zu führen: denn einmal hat Caesar Augustus den Cantabrern und ihren Nachbarn, die
8 noch immer am meisten Räuberei trieben, das Handwerk gelegt – und ziehen jetzt, statt die Bundesgenossen der Römer auszuplündern, die Koniaker und die bei den Quellen des Iber wohnenden ** für die Römer in den Krieg –, zum anderen ist es seinem Nachfolger Tiberius gelungen sie durch
12 die Stationierung der von Caesar Augustus dazu bestimmten Truppen dreier Legionen in der Gegend nicht nur friedfertig sondern Manche von ihnen schon soziabel zu machen.

Übrig ist von Iberien die Küste bei uns von den Säulen bis zu den Pyrenäen, sowie das ganze oberhalb von ihr gelegene Binnenland, das in der Breite **1** 4
16 ungleichmäßig ist, in der Länge aber etwas mehr als viertausend Stadien misst; von der Länge der Küste, die noch ganze zweitausend Stadien mehr beträgt, war bereits die Rede (106, 31 ff. 137, 11): von Calpe, dem Berg bei den Säulen, nach Neu-Karthago sollen es zweitausendundzweihundert Sta-
20 dien sein (diese Küste sei bewohnt von den Bastetanern – die man auch Bastuler nennt –, zum Teil auch von den Oretanern), von dort zum Iber etwa ebensoviel (diese Küste hätten die Edetaner inne) und auf dieser Seite des Iber bis zu den Pyrenäen und den Weihgeschenken des Pompeius ein-
24 tausendundsechshundert (dort wohnten ein paar Edetaner und im übrigen die sogenannten Indiceter, die in vier Stämme geteilt seien).

Κατὰ μέρος δὲ ἀπὸ Κάλπης ἀρξαμένοις ῥάχις ἐστὶν ὀρεινὴ τῆς Βαστητανίας καὶ τῶν Ὠρητανῶν δασεῖαν ὕλην ἔχουσα καὶ μεγαλόδενδρον, διορίζουσα τὴν παραλίαν ἀπὸ τῆς μεσογαίας· πολλαχοῦ δὲ κἀνταῦθά ἐστι χρυ-
28 σεῖα καὶ ἄλλα μέταλλα. **2**

Πόλις δ' ἐστὶν ἐν τῇ παραλίᾳ ταύτῃ πρώτη Μάλακα, ἴσον διέχουσα τῆς Κάλπης ὅσον καὶ τὰ Γάδειρα. ἐμπόριον δ' ἐστὶ τοῖς ἐν τῇ περαίᾳ νομάσι· καὶ ταριχείας δὲ ἔχει μεγάλας. ταύτην τινὲς τῇ Μαινάκῃ τὴν αὐτὴν νομί-
32 ζουσιν, ἣν ὑστάτην τῶν Φωκαϊκῶν πόλεων πρὸς δύσει κειμένην παρειλήφαμεν· οὐκ ἔστι δέ, ἀλλ' ἐκείνη μὲν ἀπωτέρω τῆς Κάλπης ἐστί — κατεσκαμμένη, τὰ δ' ἴχνη σῴζουσα Ἑλληνικῆς πόλεως —, ἡ δὲ Μάλακα πλησίον μᾶλλον, Φοινικικὴ τῷ σχήματι. ἐφεξῆς δ' ἐστὶν ἡ τῶν Ἐξιτανῶν πόλις, ἐξ ἧς
36 καὶ τὰ ταρίχη ἐπωνύμως λέγεται, μετὰ ⟨δὲ⟩ ταύτην Ἄβδηρα, Φοινίκων **3** κτίσμα καὶ αὕτη.

157C. Ὑπὲρ δὲ τῶν τόπων ἐν τῇ ὀρεινῇ δείκνυται Ὀδύσσεια καὶ τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἐν αὐτῇ, ὡς Ποσειδώνιός τε εἴρηκε (F 247 Ed.-Kidd) καὶ Ἀρτεμίδωρος (fr. 16 Stiehle) καὶ Ἀσκληπιάδης ὁ Μυρλεανός (FGrHist 697 F 7),
4 ἀνὴρ ἐν τῇ Τουρδητανίᾳ παιδεύσας τὰ γραμματικὰ καὶ περιήγησίν τινα τῶν ἐθνῶν ἐκδεδωκὼς τῶν ταύτῃ· οὗτος δέ φησιν ὑπομνήματα τῆς πλάνης τῆς Ὀδυσσέως ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀθηνᾶς ἀσπίδας προσπεπατταλεῦσθαι καὶ ἀκροστόλια, ἐν Καλλαϊκοῖς δὲ τῶν μετὰ Τεύκρου στρατευσάντων τινὰς οἰκῆσαι καὶ
8 ὑπάρξαι πόλεις αὐτόθι, τὴν μὲν καλουμένην Ἕλληνες, τὴν δὲ Ἀμφίλοχοι ὡς καὶ τοῦ Ἀμφιλόχου τελευτήσαντος δεῦρο καὶ τῶν συνόντων πλανηθέντων

35 sq. Athen. 121 A 157 **1–7** *Eust. D. P. 266, 13 sq. **1** *Eust. Od. 1379, 21

27 sq. χρυσεῖα nq: χρυσία BC, χρύσια A **29** Μάλακα j[pc] q: μάλα καὶ ABC **30** ἐμπόριον Kramer: ἐμπορεῖον codd. ἐστὶ τοῖς Casaubonus: ἐστὶν ἐν τοῖς AC, ἐστὶν B; ἐστὶ νῦν τοῖς? Miller (1874, 148) νομάσι Tyrwhitt (9; ipse Νομάσι voluit, sed vide comm.): σαιμάσι BC, σαιμασι A; σύμπασι Paetz (ap. Friedemann 674*), Korais, Μασαισυλίοις? Niese ms. **31** ταριχείας j[pc] q: τραχείας A, ταραχηείας BC; ταρηχείας A[mg] j[ac] n **33** οὐκ⟨έτ'⟩ Aly ἀπωτέρω B: ἀπο- AC **34** Μάλακα Korais: μάλακα καὶ BC[ac] (ut vid.) q (fort. recte, si 35 ⟨καὶ⟩ Φοιν. scribas), μάλα καὶ AC[pc] **35** Φοινικικὴ Kramer: φοινίκης codd.; Φοινικική τε Casaubonus, Φοινικικῆς τύπον Aly ἐξητανῶν A[pc], πόλιν Σεξιτανίαν (ἀξι- CE) Athen.; Σαξιτανῶν Lasserre **36** addidi **37** αὕτη A (coniecit Korais): αὐτή BC 157 **1** τόπων ⟨τούτων⟩? Bake (125) Ὀδυσσεῖς? Casaubonus (ad 149, 32) **2** ποσιδ- C **4** Τουρδητανία A: τουρδι- BC **5** ταύτῃ B[pc] (coniecit Xylander): -ης cett. **7** καλλαίκοις (sic) A **8 sq.** Ἕλληνος … Ἀμφιλόχου Madvig (Adv. 1, 533 sq.)

Zum Einzelnen, angefangen bei Calpe. Hier kommt erst der Bergrücken **2** Bastetaniens und der Oretaner, der einen dichten Wald mit hohen Bäumen trägt und die Küste vom Binnenland trennt; an vielen Stellen gibt es auch 28 hier Goldgruben und andere Bergwerke.

Von Städten an dieser Küste ist die erste Malaca, ebensoweit von Calpe entfernt wie Gadeira. Es ist der Handelsplatz für die Nomaden der gegenüberliegenden Küste und hat auch große Fischpökeleien. Diese Stadt halten 32 Manche für identisch mit Mainake, von dem uns überliefert ist, es sei die am weitesten im Westen liegende phokäische Stadt; das ist aber nicht so, sondern jene Stadt ist weiter von Calpe entfernt – sie ist dem Boden gleichgemacht, zeigt aber noch in ihren Ruinen griechisches Gepräge –, Malaca dagegen liegt mehr in der Nähe und ist seinem Äußeren nach phönizisch. 36 Anschließend kommt die Stadt der Exitaner, von der auch die Pökelware ihren Namen hat; nach ihr Abdera, ebenfalls eine Gründung der Phönizier. **3**

157 Oberhalb dieser Gegend zeigt man im Bergland Odysseia und darin das Heiligtum der Athena, wie nicht nur Poseidonios berichtet (F 247 Ed.-Kidd) sondern auch Artemidor (fr. 16 Stiehle) und Asklepiades von Myrlea 4 (FGrHist 697 F 7), ein Mann der in Turdetanien Sprachunterricht gegeben und eine Art Führer durch die dortigen Völker veröffentlicht hat: er sagt, als Erinnerung an Odysseus' Irrfahrt seien in dem Athenaheiligtum Schilde und Heckverzierungen angenagelt, und bei den Callaicern hätten sich einige 8 der mit Teukros Ausgezogenen angesiedelt und es habe dort Städte gegeben, die eine 'Hellenes', die andere 'Amphilochoi' genannt, woraus man schließen könne, einmal dass Amphilochos hier gestorben ist, zum anderen

μέχρι τῆς μεσογαίας. καὶ τῶν μεθ' Ἡρακλέους δέ τινας καὶ τῶν ἀπὸ Μεσσήνης ἱστορεῖσθαί φησιν ἐποικῆσαι τὴν Ἰβηρίαν· τῆς δὲ Κανταβρίας μέρος
12 τι κατασχεῖν Λάκωνας καὶ οὗτός φησι καὶ ἄλλοι. ἐνταῦθα δὲ καὶ Ὄκελαν πόλιν Ὀκέλα κτίσμα λέγουσι τοῦ μετὰ Ἀντήνορος καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ διαβάντος εἰς τὴν Ἰταλίαν. καὶ ἐν τῇ Λιβύῃ δὲ πεπιστεύκασί τινες, τοῖς τῶν Γαδειριτῶν ἐμπόροις προσέχοντες, ὡς καὶ Ἀρτεμίδωρος εἴρηκεν (fr.
16 77 Stiehle), ὅτι οἱ ὑπὲρ τῆς Μαυρουσίας οἰκοῦντες πρὸς τοῖς ἑσπερίοις Αἰθίοψι Λωτοφάγοι καλοῦνται, σιτούμενοι λωτόν, πόαν τινὰ καὶ ῥίζαν, οὐ δεόμενοι δὲ ποτοῦ οὐδὲ ἔχοντες διὰ τὴν ἀνυδρίαν, διατείνοντες καὶ μέχρι τῶν ὑπὲρ τῆς Κυρήνης τόπων. ἄλλοι τε πάλιν καλοῦνται Λωτοφάγοι τὴν
20 ἑτέραν οἰκοῦντες τῶν πρὸ τῆς μικρᾶς Σύρτεως νήσων, τὴν Μήνιγγα.

4 Οὐ δὴ θαυμάζοι τις ἂν οὔτε τοῦ ποιητοῦ τὰ περὶ τὴν Ὀδυσσέως πλάνην μυθογραφήσαντος τοῦτον τὸν τρόπον, ὥστ' ἔξω Στηλῶν ἐν τῷ Ἀτλαντικῷ πελάγει τὰ πολλὰ διαθέσθαι τῶν λεγομένων περὶ αὐτοῦ (τὰ γὰρ ἱστορούμενα
24 ἐγγὺς ἦν καὶ ⟨τοῖς⟩ τόποις καὶ τοῖς ἄλλοις τῶν ὑπ' ἐκείνου πεπλασμένων, ὥστε οὐκ ἀπίθανον ἐποίει τὸ πλάσμα), οὔτ' εἴ τινες αὐταῖς τε ταύταις ταῖς ἱστορίαις πιστεύσαντες καὶ τῇ πολυμαθείᾳ τοῦ ποιητοῦ καὶ πρὸς ἐπιστημονικὰς ὑποθέσεις ἔτρεψαν τὴν Ὁμήρου ποίησιν, καθάπερ Κράτης τε ὁ
28 Μαλλώτης (Sphairop. F 30 Mette) ἐποίησε καὶ ἄλλοι τινές. †οὐδ'† οὕτως ἀγροίκως ἐδέξαντο τὴν ἐπιχείρησιν τὴν τοιαύτην ὥστε οὐ μόνον τὸν ποιητὴν σκαπανέως ἢ θεριστοῦ δίκην ἐκ πάσης τῆς τοιαύτης ἐπιστήμης ἐξέβαλον, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἁψαμένους τῆς τοιαύτης πραγματείας μαινομένους
32 ὑπέλαβον. συνηγορίαν δὲ ἢ ἐπανόρθωσιν ἤ τι τοιοῦτον ἕτερον εἰς τὰ λεχθέντα ὑπ' ἐκείνων εἰσενεγκεῖν οὐκ ἐθάρρησεν οὔτε τῶν γραμματικῶν
158C. οὔτε τῶν περὶ τὰ μα | θήματα δεινῶν οὐδείς, καίτοι ἐμοί γε δοκεῖ δυνατὸν εἶναι καὶ συνηγορῆσαι πολλοῖς τῶν λεχθέντων καὶ εἰς ἐπανόρθωσιν

11 St. B. 354, 9 **16–9** *Eust. Od. 1616, 40 sq. **17 sq.** *Eust. Od. 1616, 36–8 **19 sq.** *Eust. Od. 1616, 34 sq.

11 ἱστορῆσθαι q **12** ἄλλοι Korais (variam lectionem esse dicens): -ος codd. Ὄκελαν scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): ὠψικέλλαν codd.; Ὠκέλλαν? Siebenkees, Ὠκέλαν vel Ὀκέλαν? Müller (957 ad 130, 31) **13** Ὀκέλα κτίσμα Kramer: ὃ καὶ λάκτισμα codd.; ὃ ὠψικέλλα κτίσμα jq, ὠκέλλα κτίσμα o^{mg} (i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148), Korais **15** γαδειρητῶν A^{ac} **17** Αἰθίοψι Casaubonus (cf. Eust.): αἰθίοπες codd. **18** δὲ om. C **19** τῆς om. E, ὑπὲρ Κυρήνην Eust. **20** νῆσον E μήνιγκα C **24** add. Korais **25** ἐποίει A: ἐποίσω BC; ἐποίησε j^{s} (ἔπησε j^{i}) k **26** πολυμαθείᾳ Meineke: -θίᾳ codd. **28** Μαλλώτης Xylander: μαλώ- codd. οἱ δ' pro οὐδ' n^{s}o, οὐδὲν δέον δ'? Holwerda **29** ταύτην pro τὴν τοιαύτην? Korais 158 **1** ἐμοίγε Meineke

dass seine Gefährten bis ins Binnenland gewandert sind. Auch von einigen der Begleiter des Herakles und der aus Messenien Ausgewanderten werde, sagt er, berichtet, sie hätten Iberien besiedelt; und dass die Spartaner einen
12 Teil Cantabriens in Besitz hatten, sagen außer ihm auch Andere. Dort soll es auch eine Stadt Ocela geben, gegründet von Ocelas, der zusammen mit Antenor und seinen Söhnen nach Italien übergesetzt war. Auch in Libyen, so glauben Manche den Handelsschiffern der Gadeiriter, wie auch Artemi-
16 dor sagt (fr. 77 Stiehle), dass die oberhalb Maurusiens bei den westlichen Äthiopen Wohnenden 'Lotophagen' genannt werden, da sie sich von Lotos, einem Kraut und einer Wurzel, ernähren und eines Getränkes – das sie wegen des Wassermangels auch nicht haben – nicht bedürfen; sie reichen bis ganz in die Gegend oberhalb Kyrenes. Und es gibt auch noch Andere die
20 ebenfalls 'Lotophagen' genannt werden und Meninx, die eine der beiden Inseln vor der Kleinen Syrte, bewohnen.

So braucht man sich weder darüber zu wundern dass der Dichter die Geschichte von Odysseus' Irrfahrt in der Weise als Fabel gestaltet hat dass er das Meiste von dem was über ihn erzählt wurde außerhalb der Säulen im At- 4
24 lantischen Meer spielen lässt (kam doch das Erkundete sowohl den Orten als dem sonst von ihm Erdichteten nahe, so dass es die Fiktion nicht unglaubhaft machte), noch darüber dass Manche, im Vertrauen auf eben diese Kunde und das umfassende Wissen des Dichters, Homers Dichtung sogar auf wissenschaftliche Grundlagen zurückgeführt haben, wie Krates von
28 Mallos (Sphairop. F 30 Mette) und einige Andere das getan haben. ** haben dieses Vorgehen so plump aufgefasst dass sie nicht nur den Dichter wie einen Gräber oder Schnitter aus aller solcher Wissenschaft hinausgeworfen sondern auch die die in dieser Weise verfahren sind für wahnsinnig gehalten
32 haben. Und eine Verteidigung, Richtigstellung oder dergleichen des von jenen Behaupteten beizubringen hat sich weder von den Philologen noch von
158 den Naturwissenschaftlern irgend jemand getraut, obwohl es mir jedenfalls möglich scheint Vieles von dem Behaupteten zu verteidigen und richtigzu-

ἄγειν, καὶ μάλιστα ταῦτα ὅσα Πυθέας (F 4 Mette) παρεκρούσατο τοὺς πισ-
4 τεύσαντας αὐτῷ κατὰ ἄγνοιαν τῶν τε ἑσπερίων τόπων καὶ τῶν προσβόρρων
τῶν παρὰ τὸν Ὠκεανόν· ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσθω, λόγον ἔχοντα ἴδιον καὶ
μακρόν.

Τῆς δὲ τῶν Ἑλλήνων πλάνης τῆς εἰς τὰ βάρβαρα ἔθνη νομίζοι τις ἂν **5**
8 αἴτιον τὸ διεσπάσθαι κατὰ μέρη μικρὰ καὶ δυναστείας ἐπιπλοκὴν οὐκ ἐχού-
σας πρὸς ἀλλήλους κατ᾽ αὐθάδειαν, ὥστε ἐκ τούτου πρὸς τοὺς ἐπιόντας ἔξω-
θεν ἀσθενεῖς εἶναι. τοῦτο δὲ ⟨τὸ⟩ αὔθαδες ἐν τοῖς Ἴβηρσι μάλιστα ἐπέ-
τεινε προσλαβοῦσι καὶ τὸ πανοῦργον φύσει καὶ τὸ μὴ ἁπλοῦν· ἐπιθετικοὶ
12 γὰρ καὶ ληστρικοὶ τοῖς βίοις ἐγένοντο τὰ μικρὰ τολμῶντες, μεγάλοις δ᾽
οὐκ ἐπιβαλλόμενοι διὰ τὸ μεγάλας μὴ κατασκευάζεσθαι δυνάμεις καὶ κοι-
νωνίας. εἰ γὰρ δὴ συνασπίζειν ἐβούλοντο ἀλλήλοις, οὔτε Καρχηδονίοις
ὑπῆρξεν ἂν καταστρέψασθαι ἐπελθοῦσι τὴν πλείστην αὐτῶν ἐκ περιουσίας
16 — καὶ ἔτι πρότερον Τυρίοις, εἶτα Κελτοῖς, οἳ νῦν Κελτίβηρες καὶ Βήρω-
νες καλοῦνται — οὔτε τῷ ληστῇ Οὐριάθῳ καὶ Σερτωρίῳ μετὰ ταῦτα καὶ εἴ
τινες ἕτεροι δυναστείας ἐπεθύμησαν μείζονος. Ῥωμαῖοί τε τῷ κατὰ μέρη
πρὸς τοὺς Ἴβηρας πολεμεῖν καθ᾽ ἑκάστην τὴν δυναστείαν πολύν τινα διετέ-
20 λεσαν χρόνον ἄλλοτ᾽ ἄλλους καταστρεφόμενοι τέως ἕως ἅπαντας ὑποχειρίους
ἔλαβον διακοσιοστῷ σχεδόν τι ἔτει ἢ μακρότερον. ἐπάνειμι δὲ ἐπὶ τὴν
περιήγησιν.

3 ἀγαγεῖν j[mg] k εἰς ante ταῦτα add. codd.: del. Meineke **4** προσβόρρων Xylander: -βόρων codd. **5** εἰάσθω Cobet ms. (cf. ad 15,23) **7** τῆς post. om. Jones **8** κατὰ A[pc]: καὶ τὰ cett. **10** add. Korais δὲ post ἐν add. codd.: del. Xylander; δὴ Meineke **11** {τὸ} μὴ? ἐπιθετικοὶ J. G. Schneider (Kritisches Griechisch–Deutsches Handwörterbuch … 1, Züllichau – Leipzig 1797, 519): ἐπίθετοι codd. **17** Οὐριάθῳ A: -άσθῳ BC Σερτωρίῳ Hopper: σέρτωρι codd. **18 sq.** Ῥ. τ᾽ ἐν τῷ κ. μ. καὶ καθ᾽ ἕκαστα πρὸς τοὺς Ἴ. πολ. διὰ τὴν δυν. Meineke (Vind. 31); cf. ad 19 **19** ⟨καὶ⟩ καθ᾽? διὰ ταύτην post ἑκάστην add. codd.: del. Madvig (Adv. 1, 534); διατάττοντες pro διὰ ταύτην τὴν? Holwerda; an διὰ ταῦτα scribendum et post 18 τε transponendum?; πολ. διὰ τοιαύτην δυν.? Aly; Meinekii coniecturam vide ad 18 sq. **21** διακοσιόστῳ A: διακοσίους τῷ BC τι om. A (sed σχεδόν cum accentu acuto) C[i]

stellen, besonders all das worin Pytheas (F 4 Mette) die Leute irregeführt
4 hat die ihm wegen ihrer Unkenntnis der westlichen und nördlichen Gegenden am Ozean Glauben geschenkt haben; aber das wollen wir ruhen lassen, da es eine eigene und zu weit führende Betrachtung verlangt.

Was die Wanderungen der Griechen zu den barbarischen Völkern be- **5**
8 trifft, dürfte man ihre Ursache in der Tatsache erblicken dass letztere in kleine Teile und Fürstentümer zersplittert waren, die wegen ihrer Selbstherrlichkeit keine Kontakte miteinander hatten, so dass sie dadurch gegen Angriffe von außen schwach waren. Und diese Selbstherrlichkeit war bei den Iberern besonders stark weil bei ihnen noch die ihnen von Natur eignende Bösartigkeit und Verschlagenheit hinzukam: lebten sie doch von Über-
12 fällen und Raub, wobei sie nur Kleines wagten und nichts Großes unternahmen weil sie keine großen Streitkräfte und Bündnisse zustande brachten. Wären sie nämlich wirklich gewillt gewesen einander beizustehen, dann hätten weder die Karthager die Möglichkeit gehabt, bei ihrem Angriff den größten Teil ihres Landes durch Übermacht zu unterwerfen – und noch
16 früher die Tyrier und dann die Kelten, die heute Keltiberer und Beronen genannt werden – noch danach der Räuber Viriathus und Sertorius und wen es sonst noch nach größerer Macht verlangte. Und die Römer haben dadurch dass sie die Iberer Teil für Teil pro Fürstentum bekriegten recht lan-
20 ge Zeit damit verbracht bald diese bald jene zu unterwerfen, bis schließlich nach etwa zweihundert Jahren oder mehr Alle ihnen untertan geworden waren. Doch ich kehre zurück zu der Führung durch das Land.

Μετὰ ταῦτα τοίνυν ἐστὶ Καρχηδὼν ἡ Νέα, κτίσμα Ἀσδρούβα τοῦ δια- **6**
24 δεξαμένου Βάρκαν τὸν Ἀννίβα πατέρα, κρατίστη πολὺ τῶν ταύτῃ πόλεων· καὶ γὰρ ἐρυμνότητι καὶ τείχει κατεσκεύασται καλῶς καὶ λιμέσι καὶ λίμνῃ κεκόσμηται καὶ τοῖς τοῦ ἀργύρου μετάλλοις, περὶ ὧν εἰρήκαμεν (147, 30 sqq.)· κἀνταῦθα δὲ καὶ ἐν τοῖς πλησίον τόποις πολλὴ ἡ ταριχεία· καὶ
28 ἔστι τοῦτο μέγιστον ἐμπόριον τῶν μὲν ἐκ θαλάττης τοῖς ἐν τῇ μεσογαίᾳ, τῶν δ' ἐκεῖθεν τοῖς ἔξω πᾶσιν.

Ἡ δ' ἐνθένδε μέχρι τοῦ Ἴβηρος παραλία κατὰ μέσον πως τὸ διάστημα ἔχει τὸν Σούκρωνα ποταμὸν καὶ κατὰ τὴν ἐκβολὴν αὐτοῦ πόλιν ὁμώνυμον·
32 ῥεῖ δὲ ἐκ τοῦ συνεχοῦς ὄρους τῇ ὑπερκειμένῃ ῥάχει τῆς τε Μαλάκας καὶ τῶν περὶ Καρχηδόνα τόπων, περατὸς πεζῇ, παράλληλος δέ πως τῷ Ἴβηρι,
159C. μικρὸν δ' ἔ⟨λαττον⟩ διέχει τῆς Καρχηδόνος ἢ τοῦ Ἴβηρος. μεταξὺ μὲν οὖν τοῦ Σούκρωνος καὶ τῆς Καρχηδόνος τρία πολίχνια Μασσαλιωτῶν ἐστιν οὐ πολὺ ἄπωθεν τοῦ ποταμοῦ. τούτων δ' ἐστὶ γνωριμώτατον τὸ Ἡμεροσκοπεῖον,
4 ἔχον ἐπὶ τῇ ἄκρᾳ τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος ἱερὸν σφόδρα τιμώμενον· ᾧ ἐχρήσατο Σερτώριος ὁρμητηρίῳ κατὰ θάλατταν (ἐρυμνὸν γάρ ἐστι καὶ λῃστρικόν, κάτοπτον δὲ ἐκ πολλοῦ τοῖς προσπλέουσι)· καλεῖται δὲ Διάνιον, οἷον Ἀρτεμίσιον, ἔχον σιδηρεῖα εὐφυῆ πλησίον καὶ νησίδια Πλανησίαν καὶ Πλουμ-
8 βαρίαν καὶ λιμνοθάλατταν ὑπερκειμένην ἔχουσαν κύκλον σταδίων τετρακο-

23 ἄβδηρα (αὔδηρα B) post τοίνυν add. codd.: del. Lasserre καὶ post ἐστὶ add. codd.: del. Kramer; ἡ q μετὰ τοίνυν τὰ Ἄβδηρά ἐστιν ἡ K. Xylander, μετὰ τοίνυν Ἄβδηρά ἐστι K. Kramer, μετὰ ταῦτα τοίνυν τὰ Ἄβδηρά ἐστι καὶ K. Aly Καρχηδὼν A (cf. X): χαλκηδὼν BC **25** κατεσκεύασται scripsi: -ασμένῳ codd. ἐρυμνοτάτη καὶ τ. κατεσκευασμένῳ q, unde ἐρυμνοτάτη τ. κατεσκευασμένη? Korais, ἐρυμνή τ'ἐστὶ καὶ τ. κατεσκευασμένη Meineke (Vind. 31 sq.; in editione κατεσκευασμένῳ retinuit, sed adnotavit [1, VIII ad 215, 6] 'Malim κατεσκευασμένη'), ἐρυμνή τε θέσει καὶ τ. κατεσκευασμένῳ Piccolos (ap. Müller 957 ad 131, 38) **26** τοῦ ἀργύρου scripsi: τῶν ἀργυρίων codd.; τῶν ἀργυρείων nq, del. Cobet (Misc. 120) **28** μέγιστον Korais (*amplissimum* iam Guarino): μεῖζον codd.; ⟨παντὸς⟩ μεῖζον Aly ἐμπόριον Kramer: ἐμπορεῖον codd. **31** καὶ κατὰ τὴν ἐκβολὴν αὐτοῦ πόλιν Miller (1865, 32. 1874, 147 sq.): καὶ τὴν ἐκβολὴν αὐτοῦ καὶ πόλιν codd. **32** Μαλάκης Niese (teste Aly) **33** ὑπερκειμένων ante τόπων add. codd.: del. Groskurd (iam om. Xylander in versione), κειμένων Aly 159 **1** add. Meineke (Vind. 32): μικρῷ δὲ ἧττον Xylander (quo duce μικρῷ δὲ … ⟨ἧττον⟩ ἢ Groskurd), μακρότερον δὲ (aut καὶ pro ἢ)? Korais, μικρότερον δὲ Lasserre **2** Σούκρωνος q: σώκρωνος A, σώκρονος BC ἐστιν Meineke (Vind. 22): εἰσιν codd. **3** ἄπωθεν Meineke: ἄπο- codd. Ἡμεροσκόπιον Aly **6** κάτοπτόν τε Korais ⟨καὶ⟩ Διάνιον Groskurd **7** σιδηρεῖα nq^{ac}: σιδηρία BC, σιδήρια A q^{pc}, ed. pr. νησίδια ⟨δύο⟩ Aly **8** κύκλον Casaubonus ('nisi aliqua vox deest'): ἐν κύκλῳ codd. (quod recipiens σταδίους τετρακοσίους scripsit Friedemann 682*)

Danach denn kommt Neu-Karthago, eine Gründung Hasdrubals, des **6**
24 Nachfolgers von Hannibals Vater Barkas, bei weitem die hervorragendste der dortigen Städte: hat sie doch eine gute Anlage durch natürliche Festigkeit und Mauern, und ist ausgestattet mit Häfen, einem See und den Silbergruben von denen wir sprachen (147, 30 ff.); auch gibt es dort und in der na-
28 hen Umgebung viel Fischpökelei; es ist dies der größte Handelsplatz der Waren von Übersee für die Binnenländer und der Waren von dort für alle von außerhalb Kommenden.

An der Küste von hier bis zum Iber ist etwa in der Mitte der Strecke der
32 Fluss Sucro und an seiner Mündung eine gleichnamige Stadt; er fließt von dem Gebirge das sich an den Rücken anschließt der sich über Malaca und der Gegend um Karthago erhebt, ist zu Fuß überquerbar, läuft etwa parallel
159 zum Iber und ist etwas weniger weit von Karthago als vom Iber entfernt. Zwischen dem Sucro nun und Karthago liegen nicht sehr weit vom Fluss drei Städte der Massalioten. Die bekannteste von ihnen ist Hemeroskopeion,
4 das auf seiner Burg ein hochverehrtes Heiligtum der Ephesischen Artemis trägt und von Sertorius als Stützpunkt für seine Operationen zur See benutzt worden ist (es ist nämlich naturfest, geeignet für Seeräuberei und von weitem erkennbar für Heranschiffende); es wird Dianium, d. h. Artemisheiligtum, genannt; in der Nähe gibt es ergiebige Eisengruben, die kleinen In-
8 seln Planesia und Plumbaria, und oberhalb eine Lagune mit einem Umkreis

σίων. εἶθ' ἡ τοῦ Ἡρακλέους νῆσος ἤδη πρὸς Καρχηδόνι, ἣν καλοῦσι Σκομβροαρίαν ἀπὸ τῶν ἁλισκομένων σκόμβρων (ἐξ ὧν τὸ ἄριστον σκευάζεται γάρον)· εἴκοσι δὲ διέχει σταδίους καὶ τέτταρας τῆς Καρχηδόνος. πάλιν
12 δ' ἐπὶ θάτερα τοῦ Σούκρωνος ἰόντι ἐπὶ τὴν ἐκβολὴν τοῦ Ἴβηρος Σαγοῦντον, κτίσμα Ζακυνθίων· ἣν Ἀννίβας κατασκάψας παρὰ τὰ συγκείμενα πρὸς Ῥωμαίους τὸν δεύτερον αὐτοῖς ἐξῆψε πόλεμον πρὸς Καρχηδονίους. πλησίον δὲ πόλεις εἰσὶ Χερρόνησός τε καὶ Ὀλεάστρον καὶ Καρταλία, ἐπ' αὐτῇ δὲ τῇ
16 διαβάσει τοῦ Ἴβηρος Δερτῶσα κατοικία. ῥεῖ δὲ ὁ Ἴβηρ ἀπὸ Καντάβρων ἔχων τὰς ἀρχὰς ἐπὶ μεσημβρίαν διὰ πολλοῦ πεδίου παράλληλος τοῖς Πυρηναίοις ὄρεσι.

Μεταξὺ δὲ τῶν τοῦ Ἴβηρος ἐκτροπῶν καὶ τῶν ἄκρων τῆς Πυρήνης, ἐφ' **7**
20 ὧν ἵδρυται τὰ ἀναθήματα τοῦ Πομπηΐου, πρώτη Ταρράκων ἐστὶ πόλις, ἀλίμενος μέν, ἐν κόλπῳ δὲ ἱδρυμένη καὶ κατεσκευασμένη τοῖς ἄλλοις ἱκανῶς καὶ οὐχ ἧττον εὐανδροῦσα νυνὶ τῆς Καρχηδόνος. πρὸς γὰρ τὰς τῶν ἡγεμόνων ἐπιδημίας εὐφυῶς ἔχει, καὶ ἔστιν ὥσπερ μητρόπολις οὐ τῆς ἐντὸς
24 Ἴβηρος μόνον ἀλλὰ καὶ τῆς ἐκτὸς τῆς πολλῆς· αἵ τε Γυμνήσιαι προκείμεναι πλησίον καὶ ἡ Ἔβοσος, ἀξιόλογοι νῆσοι, τὴν θέσιν εὔκαιρον τῆς πόλεως ὑπαγορεύουσιν. Ἐρατοσθένης δὲ (fr. III B 120 Berger) καὶ ναύσταθμον ἔχειν φησὶν αὐτὴν οὐδὲ ἀγκυροβολίοις σφόδρα εὐτυχοῦσαν, ὡς ἀντιλέγων
28 εἴρηκεν Ἀρτεμίδωρος (fr. 26 Stiehle).

Καὶ ἡ σύμπασα δ' ⟨ἡ⟩ ἀπὸ Στηλῶν σπανίζεται λιμέσι μέχρι δεῦρο. ἐντεῦθεν δ' ἤδη τὰ ἑξῆς εὐλίμενα καὶ χώρα ἀγαθὴ τῶν τε Λαιητανῶν καὶ Λαρτολαιητῶν καὶ ἄλλων τοιούτων μέχρι Ἐμπορίου. αὐτὸ δ' ἐστὶ Μασσαλιωτῶν **8**

9–11 Athen. 121 A

9 sq. σκομβρογαρίαν Athen. CE[s], Σκομβρορίαν legisse vid. X (νθ΄); Σκομβραρίαν Xylander **10** τὸν pro τὸ Athen. CE **12** Σούκρωνος q: σώ- ABC Σαγοῦντον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): σαγούντου codd.; Σάγουντον Casaubonus **15** Χερρόνησος jq: χερρόνν- ABC Ὀλεάστρον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): ὀλέαστρον B, ὀλέατρον AC Καρταλία Korais: -ίας codd. **16** Δερτῶσα scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): δέρκισσα codd.; Δέρτωσσα Casaubonus duce Xylandro (qui *Dertossa* verterat) **17** ἐπὶ μεσημβρίαν o[s], Xylander: ἀπὸ μεσημβρίας codd. **19** ἐκβολῶν fort. legit X (ξ΄); ἐκροῶν Madvig (Adv. 1, 534) **20** Ταρράκων Kramer: ταρά- codd. **21** ὅλοις pro ἄλλοις? Korais **24** τῆς post. om. C[i] Γυμνήσιαι q: -νησίαι ABC νῆσοι post Γυμνήσιαι add. codd.: del. Korais **25** Ἔβυσος Xylander, Ἔβουσος Sbordone **27** ἀγκυροβολίοις Casaubonus: -βόλοις codd. **29** addidi Στηλῶν ⟨παραλία⟩ Aly **30** Λαιητανῶν Kramer: λεητανῶν BC, λετάνων A **30 sq.** Λαρνολαιητανῶν Müller (957 ad 132, 35), Ἰλαργετολαιητανῶν? id. (ad Ptol. p. 153, 4), Λαρτολαιητανῶν Aly **31** τοιούτων ⟨ἐθνῶν⟩ Aly Ἐμπορίου A[pc] B[ac] (ut vid.): -ρείου cett.

von vierhundert Stadien. Dann kommt, bereits nahe bei Karthago, die Heraklesinsel, die man Scombroaria nennt nach den dort gefangenen Makrelen (*skombroi*), aus denen das beste Garum bereitet wird; sie ist vierund-
12 zwanzig Stadien von Karthago entfernt. Geht man wiederum auf der anderen Seite des Sucro zu der Mündung des Iber, dann kommt man nach Saguntum, einer Gründung der Zakynthier; diese Stadt hat Hannibal gegen die Vereinbarung mit den Römern dem Erdboden gleichgemacht und ihnen dadurch den zweiten Krieg gegen die Karthager entfacht. In der Nähe sind
16 die Städte Cherronesos, Oleastrum und Cartalia und unmittelbar am Übergang des Iber die Siedlung Dertosa. Der Iber hat seinen Ursprung bei den Cantabrern und fließt durch viel Flachland nach Süden, parallel zu den Pyrenäen.

7 Zwischen dem Delta des Iber und den Enden der Pyrenäen, auf denen
20 die Weihgeschenke des Pompeius stehen, ist die erste Stadt Tarraco, ohne Hafen, aber an einer Bucht gelegen und mit allem übrigen reichlich ausgestattet und heute nicht weniger volkreich als Karthago. Sie liegt nämlich günstig für den Aufenthalt der Befehlshaber und ist gleichsam die Haupt-
24 stadt nicht nur des diesseits sondern auch zum größten Teil des jenseits des Iber gelegenen Gebietes; auch deuten die in der Nähe vorgelagerten Gymnesien und Ebusus, bedeutende Inseln, die günstige Lage der Stadt an. Eratosthenes behauptet (fr. III B 120 Berger), sie hätte auch eine Schiffsstation, während sie, wie Artemidor, ihm widersprechend, sagt (fr. 26 Stiehle), es
28 nicht einmal sehr gut mit Ankerplätzen getroffen hat.

8 Auch das gesamte Land von den Säulen an ist bis hier arm an Häfen. Von hier an aber hat das anschließende Gebiet – das der Laeetaner, Lartolaeeter und anderer solcher Völker – gute Häfen und gutes Land bis Emporion.

32 κτίσμα ὅσον τετταράκοντα διέχον τῆς Πυρήνης σταδίους καὶ τῶν μεθορίων τῆς Ἰβηρίας πρὸς τὴν Κελτικήν· καὶ αὕτη δ' ἐστὶ πᾶσα ἀγαθὴ καὶ εὐλίμε-
160C. νος. | ἐνταῦθα δ' ἐστὶ καὶ ἡ Ῥόδη, πολίχνιον Ἐμποριτῶν (τινὲς δὲ κτίσμα Ῥοδίων φασί)· κἀνταῦθα δὲ καὶ ἐν τῷ Ἐμπορίῳ τὴν Ἄρτεμιν τὴν Ἐφεσίαν τιμῶσιν, ἐροῦμεν δὲ τὴν αἰτίαν ἐν τοῖς περὶ Μασσαλίαν (179, 15 sqq.).
4 ᾤκουν ⟨δ'⟩ οἱ Ἐμπορῖται πρότερον νησίον τι προκείμενον, ὃ νῦν καλεῖται Παλαιάπολις, νῦν δ' οἰκοῦσιν ἐν τῇ ἠπείρῳ. δίπολις δ' ἐστί, τείχει διωρισμένη, πρότερον τῶν Ἰνδικητῶν τινας προσοίκους ἔχουσα, οἳ καίπερ ἰδίᾳ πολιτευόμενοι κοινὸν ὅμως περίβολον ἔχειν ἐβούλοντο πρὸς τοὺς Ἕλ-
8 ληνας ἀσφαλείας χάριν, διπλοῦν δὲ τοῦτον, τείχει μέσῳ διωρισμένον· τῷ χρόνῳ δ' εἰς ταὐτὸ πολίτευμα συνῆλθον μικτόν τι ἔκ τε βαρβάρων καὶ Ἑλληνικῶν νομίμων, ὅπερ καὶ ἐπ' ἄλλων πολλῶν συνέβη. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς **9** πλησίον, ἐκ τῆς Πυρήνης ἔχων τὰς ἀρχάς· ἡ δ' ἐκβολὴ λιμήν ἐστι τοῖς Ἐμ-
12 πορίταις. λινουργοὶ δὲ ἱκανῶς οἱ Ἐμπορῖται, χώραν δὲ τὴν μεσόγαιαν ἔχουσι, τὴν μὲν ἀγαθήν, τὴν δὲ σπαρτοφόρον τῆς ἀχρηστοτέρας καὶ ἑλείας σχοίνου (καλοῦσι δὲ Ἰουγκάριον πεδίον)· τινὲς δὲ καὶ τῶν τῆς Πυρήνης ἄκρων νέμονται ⟨τὰ⟩ μέχρι τῶν ἀναθημάτων τοῦ Πομπηΐου, δι' ὧν βαδίζου-
16 σιν εἰς τὴν ἔξω καλουμένην Ἰβηρίαν ἐκ τῆς Ἰταλίας, καὶ μάλιστα τὴν Βαιτικήν.

160 **13** Eust. Il. 191, 31 sq.

32 τετταράκοντα Palmerius (291 sq.): τετρακισχιλίους codd.; τετρακοσίους Korais (CCCC iam Xylander in versione), τέτταρας? Palmerius, διακοσίους Korais olim (in Géogr. de Str.), ἑκατὸν? Kramer 160 **1** Ῥόδη Casaubonus: ῥοδόπη codd.; Ῥόδος? Casaubonus, Cook (JHS 79, 1959, 25), sed vide 654, 22 comm. κτίσμα post Ἐμποριτῶν transponi iussit Meineke (Vind. 32) et quamquam postmodo dubitans (ibid. 240) transposuit in editione **2** ἐμπορείῳ q **3** Μασσαλίας Casaubonus **4** add. Meineke (olim [Vind. 32] δ' pro οἱ scribi iusserat); ⟨οὖν⟩ Korais Ἐμπορῖται A: -ρεῖται B^{ac} (ut vid.), -ρίται B^{pc} (ut vid.) C **5** Παλαιάπολις BC: παλαιὰ πόλις A δίπολις Xylander: διόπολις codd. **8** {διπλοῦν — διωρισμένον} Groskurd ⟨τῷ⟩ τείχει? Korais διωρισμένον Casaubonus: -νῳ codd. **9** μεικτόν Aly **12** λινουργοὶ A: λινοῦργοι BC μεσόγαιαν q: μεσογαίαν ABC **13** λείας n **14 sq.** add. Meineke (Vind. 32), Niese ms.; τινὰ pro τινὲς Korais, τινὰς Aly; τὰ … ἄκρα pro τῶν … ἄκρων Kramer; καί ⟨τινα⟩ τῶν τῆς Π. Schulten

32 Dies ist eine Gründung der Massalioten, etwa vierzig Stadien entfernt von den Pyrenäen und dem Grenzgebiet Iberiens zum Keltischen. Auch dieses 160 ganze Land ist von guter Qualität und hat gute Häfen. Dort ist auch Rhode, eine Kleinstadt der Emporiter (nach Manchen soll es eine Gründung der Rhodier sein); sowohl dort als in Emporion verehrt man die Ephesische Artemis – weshalb, werden wir in dem Abschnitt über Massalia (179, 15 ff.) 4 erzählen. Die Emporiter bewohnten erst eine kleine vorgelagerte Insel, die jetzt Palaiapolis ('Altstadt') genannt wird; jetzt wohnen sie auf dem Festland. Emporion ist eine durch eine Mauer geteilte Doppelstadt: früher hatten sie unmittelbar neben sich Indiceter wohnen, die, obwohl sie ein eigenes Gemeinwesen bildeten, trotzdem um der Sicherheit willen eine gemeinsame 8 Ringmauer mit den Griechen, und zwar eine doppelte, d.h. durch eine Zwischenmauer getrennte, gewünscht hatten; im Laufe der Zeit haben sie sich dann zu ein und demselben aus barbarischen und griechischen Gebräuchen gemischten Gemeinwesen vereinigt, wie das auch bei vielen Anderen geschehen ist. Es fließt auch ein Fluss in der Nähe, der seinen Ursprung in den Py- **9** 12 renäen hat; seine Mündung dient den Emporitern als Hafen. Die Emporiter sind recht gute Leinweber; ihr Territorium ist das Binnenland, das zum Teil von guter Qualität ist, teils die weniger taugliche Sumpfbinse trägt (man nennt es Campus Iuncarius); manche bewohnen auch die Enden der Pyrenäen bis zu den Weihgeschenken des Pompeius, über die man von Italien aus 16 in das sogenannte äußere Iberien, vor allem ins Baetische, reist.

Αὕτη δ᾽ ἡ ὁδὸς ποτὲ μὲν πλησιάζει τῇ θαλάττῃ, ποτὲ δὲ ἀφέστηκε, καὶ μάλιστα ἐν τοῖς πρὸς ἑσπέραν μέρεσι. φέρεται δὲ ἐπὶ Ταρράκωνα ἀπὸ
20 τῶν ἀναθημάτων τοῦ Πομπηΐου διὰ τοῦ Ἰουγκαρίου πεδίου καὶ †Βεττέρων† καὶ τοῦ Μαραθῶνος καλουμένου πεδίου τῇ Λατίνῃ γλώττῃ (φύοντος πολὺ τὸ μάραθον), ἐκ δὲ τοῦ Ταρράκωνος ἐπὶ τὸν πόρον τοῦ Ἴβηρος κατὰ Δερτῶσαν πόλιν. ἐντεῦθεν ⟨δὲ⟩ διὰ Σαγούντου καὶ Σαιτάβιος πόλεως ἐνεχθεῖσα κατὰ
24 μικρὸν ἀφίσταται τῆς θαλάττης καὶ συνάπτει τῷ Σπαρταρίῳ — ὡς ἂν Σχοινοῦντι — καλουμένῳ πεδίῳ (τοῦτο δ᾽ ἐστὶ μέγα καὶ ἄνυδρον, τὴν σχοινοπλοκικὴν φύον σπάρτον ἐξαγωγὴν ἔχουσαν εἰς πάντα τόπον καὶ μάλιστα εἰς τὴν Ἰταλίαν)· πρότερον μὲν οὖν διὰ μέσου τοῦ πεδίου καὶ Ἐγελάστας συν-
28 έβαινεν εἶναι τὴν ὁδὸν χαλεπὴν καὶ πολλήν, νυνὶ δὲ ἐπὶ τὰ πρὸς θαλάττῃ μέρη πεποιήκασιν αὐτὴν ἐπιψαύουσαν μόνον τοῦ Σχοινοῦντος, εἰς ταὐτὸ δὲ τείνουσαν τῇ προτέρᾳ, τὰ περὶ Κάστλωνα καὶ Ὀβούλκωνα, δι᾽ ὧν εἴς τε Κορδύβην καὶ εἰς Γάδειρα ἡ ὁδός, τὰ μέγιστα τῶν ἐμπορίων (διέχει δὲ
32 τῆς Κορδύβης ἡ Ὀβούλκων περὶ τριακοσίους σταδίους). φασὶ δ᾽ οἱ συγγραφεῖς ἐλθεῖν Καίσαρα ἐκ Ῥώμης ἑπτὰ καὶ εἴκοσιν ἡμέραις εἰς τὴν Ὀβούλκωνα καὶ τὸ στρατόπεδον τὸ ἐνταῦθα, ἡνίκα ἔμελλε συνάπτειν τὸν περὶ τὴν Μοῦνδαν πόλεμον.

161C. Ἡ μὲν δὴ παραλία πᾶσα ἡ ἀπὸ Στηλῶν μέχρι τῆς μεθορίας τῆς Ἰβήρων **10** καὶ Κελτῶν τοιαύτη. ἡ δ᾽ ὑπερκειμένη μεσόγαια — λέγω δὲ τὴν ἐντὸς τῶν τε Πυρηναίων ὀρῶν καὶ τῆς προσαρκτίου πλευρᾶς μέχρις Ἀστύρων — δυσὶν

25 sq. Eust. Il. 191, 31 sq.

18 δ᾽ pro δὲ q **19** δὲ A: om. BC Ταρράκωνα Kramer: ταράκωνα AB^{pc} (ut vid.), τὰ ῥάκωνα B^{ac} (ut vid.), ταράκων C τε post ἀπό add. codd. (unde 20 Πομπηΐου ⟨καὶ τῆς Ἰουγκαρίας πόλεως⟩ scripsit Groskurd, Πομπηΐου ⟨καὶ …⟩ Aly ['fo. ⟨καὶ τοῦ τῆς Ἀφροδίτης ἱεροῦ⟩'; olim [1957, 415^{0}] ἀπό τε ⟨τοῦ ἱεροῦ τῆς Πυρηναίας Ἀφροδίτης καὶ⟩ coniecerat): del. Kramer **20** post Πομπηΐου quaedam excidisse coniecerunt Groskurd, Aly: vide ad 19 Βετέρων Meineke (cf. iam Wesseling, Itin. 398); Seterras (Itin. Ant. 398, 2) significari coniecit Casaubonus (unde Σεττέρων vix recte Schulten) **22** τοῦ prius A: om. BC Ταρράκωνος Kramer: ταράκωνος AB, ταρακῶνος C Δερτῶσαν C^{pc}: δερτῶσσαν B, δερτωσσαν (sic) A, ἀερτῶσαν C^{ac} **23** addidi Σαιτάβιος Kramer: σετ- codd. **24 sq.** ὡς ἂν Σχοινοῦντι Casaubonus (ὡσὰν σχοινοῦντι iam j): ὡσαλισχοινοῦντι ABC **30** δὲ A: καὶ BC ('fuit v.l. εἰς ταὐτὸ καὶ πρότερον' Aly) Κάστλωνα Niese ms.: κλάστωνα codd.; Καστάλωνα Casaubonus, Κασταλῶνα Korais, Καστλῶνα Kramer **34** εἰς ante τὸν add. codd.: del. Korais **35** τὴν Casaubonus: τὸν codd. Μοῦνδαν Meineke: μούνδαϊν codd.; Μούνδαν Xylander 161 **2** μεσόγαια q: μεσογαία AC, μεσογαῖα B **3** μέχρις Ἀστύρων Korais: μέχρι σατύρων codd.; μέχρις Ἀστούρων Xylander, μέχρι Ἀστύρων Meineke δυσὶν Cascorbi (11): δυεῖν codd.

Diese Straße nähert sich bald dem Meer, bald entfernt sie sich von ihm, 20 besonders im Westen. Sie läuft nach Tarraco von den Weihgeschenken des Pompeius über den Campus Iuncarius, †Vettera† und die auf lateinisch 'Fenchelfeld' genannte Ebene (in der große Mengen Fenchel wachsen), und von Tarraco zu dem Übergang des Iber bei der Stadt Dertosa. Von dort 24 läuft sie über Saguntum und die Stadt Saetabis, entfernt sich allmählich vom Meer und stößt an den sogenannten Campus Spartarius , soviel wie 'Binsenfeld' (es ist eine große, wasserlose Ebene, in der die Binse wächst aus der Seile geflochten werden und die überallhin exportiert wird, besonders nach Italien); früher war es so dass die Straße mitten durch die Ebene und durch 28 Egelasta lief und beschwerlich und weit war; heute hat man sie an die Meeresseite verlegt, so dass sie das Binsenfeld nur noch berührt; sie führt aber in dieselbe Richtung wie die frühere, nach der Gegend um Castulo und Obulco, über die man nach Corduba und Gadeira, den größten Handelsplätzen, 32 kommt (von Corduba ist Obulco rund dreihundert Stadien entfernt). Die Geschichtsschreiber sagen, Caesar sei aus Rom in siebenundzwanzig Tagen nach Obulco zu der dortigen Armee gelangt, als er im Begriff stand den Krieg bei Munda zu beginnen.

161 **10** So beschaffen ist die gesamte Küste von den Säulen bis zum Grenzgebiet der Iberer und der Kelten. Das oberhalb davon liegende Binnenland – ich meine das Land innerhalb des Pyrenäen-Gebirges und der Nordseite bis zu

4 μάλιστα ὄρεσι διορίζεται. τούτων δὲ τὸ μὲν παράλληλόν ἐστι τῇ Πυρήνῃ, τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῶν Καντάβρων ἔχον, τελευτῶν δ' ἐπὶ τὴν καθ' ἡμᾶς θάλατταν· καλοῦσι δὲ τοῦτο Ἰδούβεδαν. ἕτερον δ' ἀπὸ τοῦ μέσου διῆκον ἐπὶ τὴν δύσιν, ἐκκλῖνον δὲ πρὸς νότον καὶ τὴν ἀπὸ Στηλῶν παραλίαν, κατ' ἀρχὰς μὲν γε-8 ωλοφόν ἐστι καὶ ψιλόν, διέξεισι δὲ τὸ καλούμενον Σπαρτάριον πεδίον, εἶτα συνάπτει τῷ δρυμῷ τῷ ὑπερκειμένῳ τῆς τε Καρχηδονίας καὶ τῶν περὶ τὴν Μάλακαν τόπων· καλεῖται δὲ Ὀρόσπεδα.

Μεταξὺ μὲν δὴ τῆς Πυρήνης καὶ τῆς Ἰδουβέδας ὁ Ἴβηρ ῥεῖ ποταμὸς 12 παράλληλος τοῖς ὄρεσιν ἀμφοτέροις, πληρούμενος ἐκ τῶν ἐντεῦθεν κατα-φερομένων ποταμῶν καὶ τῶν ἄλλων ὑδάτων. ἐπὶ δὲ τῷ Ἴβηρι πόλις ἐστὶ Καισαραυγοῦστα καλουμένη καὶ Κέλσα κατοικία τις ἔχουσα γεφύρας λιθίνης διάβασιν. συνοικεῖται δ' ὑπὸ πλειόνων ἐθνῶν ἡ χώρα, γνωριμωτάτου δὲ τοῦ 16 τῶν Ἰακκητανῶν λεγομένων. τοῦτο δ' ἀρξάμενον ἀπὸ τῆς παρωρείας τῆς κατὰ τὴν Πυρήνην εἰς τὰ πεδία πλατύνεται καὶ συνάπτει τοῖς περὶ Ἰλέρδαν καὶ Ὄσκαν χωρίοις τοῖς τῶν Ἰλεργετῶν οὐ πολὺ ἄπωθεν τοῦ Ἴβηρος (ἐν δὲ ταῖς πόλεσι ταύταις ἐπολέμει τὸ τελευταῖον Σερτώριος — καὶ ἐν Καλαγούρει 20 Οὐασκώνων πόλει καὶ τῆς παραλίας ἐν Ταρράκωνι καὶ ἐν τῷ Ἡμεροσκοπείῳ — μετὰ τὴν ἐκ Κελτιβήρων ἔκπτωσιν· ἐτελεύτα δ' ἐν Ὄσκᾳ. καὶ * * Ἰλέρδας ὕστερον Ἀφράνιος καὶ Πετρήϊος οἱ τοῦ Πομπηΐου στρατηγοὶ κατεπολεμήθησαν ὑπὸ Καίσαρος τοῦ Θεοῦ). διέχει δὲ ἡ Ἰλέρδα τοῦ μὲν Ἴβηρος ὡς ἐπὶ δύσιν 24 ἰόντι σταδίους ἑκατὸν ἑξήκοντα, Ταρράκωνος δὲ πρὸς νότον περὶ τετρα-κοσίους ἑξήκοντα, πρὸς ἄρκτον δὲ Ὄσκας πεντακοσίους τεσσαράκοντα. διὰ

5 τελευτῶν Korais: -τὴν codd. **6** Ἰδούβεδαν Korais: ἰδούβεδα B (δ prius e corr.) C, ἰδουβέδα A μέσου ⟨τῆς παραλίας⟩ Schulten (RE s. v. Orospeda 1196, 36 sqq.) **7** ὃ post παραλίαν add. codd.: delevi (vide comm.) **10** μαλάκαν C Ὀροσπέδα Kramer **11** Ἰδουβέδας n^{pc}q: -βαίδας ABC **13** {τῶν}? **14** Καισαραυγοῦστα B (iam scripsit Meineke): -γούστα AC **15 sq.** τοῦ τῶν A: τούτων BC **16** λεγο-μένων Cascorbi (28; ipse {τῶν} maluit): -νου codd. παρωρείας A^3n: παρορίας ABC τῆς post. om. B **17** Ἰλέρδαν $j^{pc}$$q^{pc}$: ἰαέρδαν AC, ϊαέρδαν (sic) B **18** Ὄσκαν Claudius Puteanus (ap. Casaubonum): ἰλεόσκαν codd.; Λίσσαν καὶ Ὄσκαν? id. 'τοῖς fort. spurium' Niese ms. ἄπωθεν Casaubonus: ἄπο- codd. **19 sq.** Καλαγούρει Οὐασκώνων Korais: καλάγουρι οὐασκ- A, καλαγουρίου ἀσκ- BC **20** Ταρράκωνι n^s, Kramer: ταράκωνι AB, ταρακῶνι C Ἡμεροσκοπείῳ A^3 nq: -πίῳ ABC **21** δ'ἐν Ὄσκᾳ Korais duce Puteano: δὲ νόσῳ codd.; δ'ἐν Ὄσκῃ Claudius Puteanus (ap. Casaubonum) καὶ tamquam partem corruptionis praecedentis del. Niese ms., fort. recte; κἀν Meineke (Vind. 33), cf. infra lacunam indicavi: ⟨περὶ⟩ Ἰλέρδαν j, Kramer, Ἰλέρδᾳ Meineke (cf. supra), ⟨ἐν⟩ Ἰλέρδᾳ δ' Niese ms. (cf. supra) **22** Πετρήϊος A: πέτρηος BC **23** Ἰλέρδα A: λέρδα BC **24 sq.** τετρακοσίους ἑξήκοντα n, Korais: τετρακοσίων ἑξήκοντα A, υξ´ BC **25** Ὄσκας Casaubonus duce Xylandro (qui *Osca* verterat): ὁΐσκας C, ὁ ίσκας B (supra ι spiritus erasus, ut vid.), ὁ ἴσκας A πεντακο-σίους τεσσαράκοντα nq: πεντακοσίων τεσσ- A, φμ´ BC; πεντακοσίους τεττ- Meineke

4 den Asturern – wird vor allem durch zwei Gebirge gegliedert. Davon läuft das eine parallel zu den Pyrenäen; es hat seinen Anfang bei den Cantabrern und endet bei dem Meer bei uns; man nennt es Idubeda. Ein anderes, das sich von der Mitte nach Westen erstreckt, aber nach Süden zu der von den 8 Säulen kommenden Küste abbiegt, ist anfänglich hügelig und kahl, läuft durch den sogenannten Campus Spartarius und stößt dann an den Waldrükken der sich über dem Karthagischen und der Gegend um Malaca erhebt; es heißt Orospeda.

Zwischen den Pyrenäen nun und der Idubeda fließt der Iber-Fluss paral-12 lel zu den beiden Gebirgen, gespeist von den von dort herabkommenden Flüssen und den anderen Gewässern. Am Iber liegt die Stadt die Caesaraugusta genannt wird, und eine Siedlung Celsa, wo eine steinerne Brücke über den Fluss führt. Das Land wird von mehreren Völkern bewohnt, von denen 16 das bekannteste das der sogenannten Iaccetaner ist. Dieses Volk, das an den Hängen der Pyrenäen anfängt, dehnt sich über die Ebenen aus und stößt an das Gebiet der Ilergeter um Ilerda und Osca, nicht weit vom Iber (in diesen Städten hat zum Schluss, nach seiner Vertreibung aus dem Gebiet der Kelt-20 iberer, Sertorius den Krieg fortgesetzt – außerdem noch in Calaguris, einer Stadt der Vasconen, und an der Küste in Tarraco und Hemeroskopeion –; er ist in Osca gestorben; und ** Ilerda sind später Afranius und Petreius, die Heerführer des Pompeius, von Caesar dem Gott niedergekämpft wor-24 den). Ilerda ist vom Iber, wenn man nach Westen geht, hundertsechzig Stadien entfernt, von Tarraco im Süden rund vierhundertsechzig, von Osca im Norden fünfhundertvierzig. Durch diese ** führt die Straße von Tarraco zu

τούτων δὲ τῶν †ὀρῶν† ἡ ἐκ Ταρράκωνος ἐπὶ τοὺς ἐσχάτους ἐπὶ τῷ Ὠκεανῷ
Οὐάσκωνας τοὺς κατὰ Πομπαίλωνα καὶ τὴν ἐπ' αὐτῷ τῷ Ὠκεανῷ †Οἰδάσουνα†
28 πόλιν ὁδός ἐστι σταδίων δισχιλίων τετρακοσίων πρὸς αὐτὰ τὰ τῆς Ἀκυι-
τανίας ὅρια καὶ τῆς Ἰβηρίας. Ἰακκητανοὶ δ' εἰσὶν ἐν οἷς τότε μὲν Σερ-
τώριος ἐπολέμει πρὸς Πομπήϊον, ὕστερον δ' ὁ τοῦ Πομπηΐου υἱὸς Σέξτος
πρὸς τοὺς Καίσαρος στρατηγούς. ὑπέρκειται δὲ τῆς Ἰακκητανίας πρὸς ἄρκ-
32 τον τὸ τῶν Οὐασκώνων ἔθνος, ἐν ᾧ πόλις Πομπαίλων, ὡς ἂν Πομπηΐου πόλις.

Αὐτῆς δὲ τῆς Πυρήνης τὸ μὲν Ἰβηρικὸν πλευρὸν εὔδενδρόν ἐστι παντο- **11**
162C. δαπῆς ὕλης καὶ τῆς ἀειθαλοῦς, | τὸ δὲ Κελτικὸν ψιλόν. τὰ δὲ μέσα περι-
έχει καλῶς οἰκεῖσθαι δυναμένους αὐλῶνας· ἔχουσι δ' αὐτοὺς Κερρητανοὶ
τὸ πλέον, τοῦ Ἰβηρικοῦ φύλου, παρ' οἷς πέρναι διάφοροι συντίθενται ταῖς
4 †καυθαρικαῖς† ἐνάμιλλοι, πρόσοδον οὐ μικρὰν τοῖς ἀνθρώποις παρέχουσαι.

Ὑπερβαλόντι δὲ τὴν Ἰδούβεδαν ἡ Κελτιβηρία παραχρῆμα πολλὴ καὶ ἀν- **12**
ώμαλος. τὸ μὲν πλέον αὐτῆς ἐστι τραχὺ καὶ ποταμόκλυστον· διὰ γὰρ τού-
των ὅ τε Ἄνας φέρεται καὶ ὁ Τάγος καὶ οἱ ἐφεξῆς ποταμοὶ οἱ πλείους οἱ
8 ἐπὶ τὴν ἑσπερίαν θάλατταν καταφερόμενοι, τὴν ἀρχὴν ἔχοντες ἐκ τῆς
⟨Κελτ⟩ιβηρίας· ὧν ὁ Δούριος φέρεται παρὰ τὴν Νομαντίαν καὶ τὴν Σερ-
γουντίαν (ὁ δὲ Βαῖτις ἐκ τῆς Ὀροσπέδας τὰς ἀρχὰς ἔχων διὰ τῆς Ὠρητα-
νίας εἰς τὴν Βαιτικὴν ῥεῖ). οἰκοῦσι δ' ἐκ μὲν τῶν πρὸς ἄρκτον μερῶν τοῖς
12 Κελτίβηρσι Βήρωνες Καντάβροις ὅμοροι τοῖς Κονίσκοις, καὶ αὐτοὶ τοῦ Κελ-
τικοῦ στόλου γεγονότες (ὧν ἐστι πόλις Οὐαρία κατὰ τὴν τοῦ Ἴβηρος διά-
βασιν κειμένη· συνεχεῖς δ' εἰσὶ καὶ Βαρδυήταις, οὓς οἱ νῦν Βαρδύλλους

32– 162 **4** Athen. 657 F–658 A

26 ὅρων Korais (in Géogr. de Str.), χωρίων Groskurd, μερῶν vel τόπων Kramer, ὁρίων Aly; exspectaveris πόλεων **27** Πομπαίλωνα scripsi (vide comm.): πομβιαίλωνα codd.; Πομπέλωνα Xylander, Πομπελῶνα Aly Οἰασῶνα Casaubonus, Οἰασοῦνα Müller (957 ad 134, 16), Οἰλασοῦνα Schulten (RE s. v. Oiarso 2091, 33-5) **28 sq.** Ἀκυιτανίας Korais: ἀκουι- codd., ἀκυ- Athen.; vide 176, 13 comm. **29** Ἰακκητανοὶ jq[s]: ἰακη- ABC **30** δ'ὁ Korais: δὲ codd. **32** Πομπαίλων scripsi (vide 27 comm.): πομπέλων codd., πομπάδων Athen.; Πομπελών Aly Πομπηΐου πόλις Cobet ms. (cf. 664, 11 comm.): πομπηϊπόλις (sic) C, πομπηϊόπολις cett. 162 **4** καυθαρικαῖς codd.: κουρικαῖς Athen.; Κανταβρικαῖς Xylander, Καλαβρικαῖς? Meineke (Vind. 33 sq.; ap. Athenaeum Κιβυρικαῖς scripsit), Σηκουανικαῖς Aly (1957, 131 sq.) **5** ὑπερβαλόντι n, Korais: -βάλλοντι codd. Ἰδούβεδαν q: ἰδουβαίδαν ABC; ἰδουβέδαν n **6** μέν⟨τοι⟩ Meineke (Vind. 34 sq.), μὲν ⟨οὖν⟩ Niese ms. τραχὺ καὶ ⟨παράλυπρον, τὸ δὲ λοιπὸν εὐδαῖμον (sic) καὶ⟩ haud male Groskurd **6 sq.** τούτου Groskurd (cf. ad 6) **9** add. Casaubonus Δούριος Korais: δουρηΐας codd. **9 sq.** Σεγουντίαν Groskurd **10** Ὀροσπέδας A: ὀρεσ- BC **12** Κωνκάνοις (vel Κωγκ-) Groskurd (3, 457) **14** Βαρδυήταις Kramer: -ίταις codd. Βαρδύλλους Niese ms., Lasserre: -δυάλους codd.; -δούλους Casaubonus, -δύλους Kramer

den zuäußerst am Ozean wohnenden Vasconen bei Pompaelo und der un-
28 mittelbar am Ozean gelegenen Stadt †Oidasun†, eine Strecke von zweitau-
sendvierhundert Stadien bis direkt an die Grenzen Aquitaniens und Ibe-
riens. Die Iaccetaner sind es, in deren Gebiet damals Sertorius gegen Pom-
peius und später Pompeius' Sohn Sextus gegen die Heerführer Caesars
32 Krieg geführt hat. Oberhalb von Iaccetanien wohnt im Norden das Volk
der Vasconen, in dessen Gebiet die Stadt Pompaelo, soviel wie 'Pompeius-
Stadt', liegt.

Von den Pyrenäen selber ist die iberische Seite reich bewaldet mit Bäu- **11**
162 men aller möglichen Arten, auch immergrünen, die keltische dagegen kahl.
Dazwischen liegen Täler die sich gut bewohnen lassen; sie sind hauptsäch-
lich im Besitz der Cerretaner, die zum iberischen Stamm gehören; bei ihnen
4 werden verschiedene Sorten Schinken hergestellt, die es mit den †Kauthari-
schen† aufnehmen können und den Leuten keine geringen Einkünfte brin-
gen.

Nach Überquerung der Idubeda ist man sofort in Keltiberien, einem aus- **12**
gedehnten und ungleichmäßigen Land. Sein größter Teil ist rauh und von
Flüssen bespült; laufen durch ihr Gebiet doch der Anas, der Tagos und die
8 meisten der auf sie folgenden Flüsse, die zum westlichen Meer hinabströmen
und ihren Ursprung in Keltiberien haben; von ihnen läuft der Durius an Nu-
mantia und Serguntia vorüber (der Baetis dagegen, der seinen Ursprung in
der Orospeda hat, fließt durch Oretanien ins Baetische). Nördlich der Kelt-
12 iberer wohnen die Beronen, Nachbarn der cantabrischen Coniscer, eben-
falls Teilnehmer an dem Zug der Kelten (ihnen gehört die Stadt Varia, die
am Übergang des Iber liegt; sie stoßen auch an die Bardyeten, die man heute

καλοῦσιν), ἐκ δὲ τοῦ ἑσπερίου τῶν τε Ἀστύρων τινὲς καὶ τῶν Καλλαϊκῶν
16 καὶ Οὐακκαίων, ἔτι δ' Οὐεττώνων καὶ Καρπητανῶν, ἐκ δὲ τῶν νοτίων Ὠρητανοί τε καὶ ὅσοι ἄλλοι τὴν Ὀρόσπεδαν οἰκοῦσι Βαστητανῶν τε καὶ Ἐδητανῶν, πρὸς ἕω δ' ἡ Ἰδούβεδα.

Αὐτῶν δὲ τῶν Κελτιβήρων εἰς τέτταρα μέρη διῃρημένων οἱ κράτιστοι **13**
20 μάλιστα πρὸς ἕω εἰσὶ καὶ πρὸς νότον, οἱ Ἄρουακοι, συνάπτοντες Καρπητανοῖς καὶ ταῖς τοῦ Τάγου πηγαῖς· πόλις δ' αὐτῶν ὀνομαστοτάτη Νομαντία. ἔδειξαν δὲ τὴν ἀρετὴν ⟨ἐν⟩ τῷ Κελτιβηρικῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Ῥωμαίους εἰκοσαετεῖ γενομένῳ· πολλὰ γὰρ στρατεύματα σὺν ἡγεμόσιν ἐφθάρη, τὸ δὲ
24 τελευταῖον οἱ Νομαντῖνοι πολιορκούμενοι διεκαρτέρησαν πλὴν ὀλίγων τῶν ἐνδόντων τὸ τεῖχος. (καὶ οἱ Λούσωνες δὲ ἑῷοί εἰσι, συνάπτοντες καὶ αὐτοὶ ταῖς τοῦ Τάγου πηγαῖς.) τῶν δ' Ἀρουάκων ἐστὶ καὶ Σεγῆδα πόλις καὶ Παλλαντία. διέχει δ' ἡ Νομαντία τῆς Καισαραυγούστας — ἣν ἔφαμεν (161,
28 13 sq.) ἐπὶ τῷ Ἴβηρι ἱδρῦσθαι — σταδίους * * ἐπὶ ὀκτακοσίοις. καὶ Σεγόβριγα δ' ἐστὶ τῶν Κελτιβήρων πόλις καὶ Βίλβιλις, περὶ ἃς Μετέλλος καὶ Σερτώριος ἐπολέμησαν. Πολύβιος δὲ (34, 9, 13) τὰ τῶν Οὐακκαίων καὶ τῶν Κελτιβήρων ἔθνη καὶ χωρία διεξιὼν συλλέγει ταῖς ἄλλαις πόλεσι καὶ Σε-
32 γέσαμαν καὶ Ἰντερκατίαν. φησὶ δὲ Ποσειδώνιος (F 271 Ed.-Kidd) Μάρκον Μαρκέλλον πράξασθαι φόρον ἐκ τῆς Κελτιβηρίας τάλαντα ἑξακόσια· ἐξ οὗ τεκμαίρεσθαι πάρεστιν ὅτι καὶ πολλοὶ ἦσαν οἱ Κελτίβηρες καὶ χρημάτων
163C. εὐποροῦντες καίπερ οἰκοῦντες χώραν παράλυπρον. | Πολυβίου δ' εἰπόντος (25, 1, 1) τριακοσίας αὐτῶν καταλῦσαι πόλεις Τιβέριον Γράκχον κωμῳδῶν

15 Καλλαϊκῶν Hopper: καλλαικων (sic) A, καλλαΐκων BC **16** Οὐεττώνων Kramer: οὐεττό- codd. Καρπητανῶν A: -τάνων BC **17** Ὀρόσπεδαν q: ὀροσπέδαν A, ὀρεσπέδαν BC Βαστητανῶν A: βαστι- BC **17 sq.** Ἐδητανῶν Kramer: διττανῶν A, διττάνων BC; Αἰητανῶν Casaubonus, Σιδητανῶν Korais (in Géogr. de Str.) δ'ἡ Groskurd: δὲ codd.; δὲ ἡ Lasserre Ἰδούβεδα ed. pr.: ἰούβεδα BCq, ἰουβέδα A **19** δὲ Korais: τε codd. **20** Ἄρουακοι scripsi: ουράκοι (sic) BC, οὐρακοί A; Ἀρεουάκοι Xylander, Ἀρουάκοι Kramer **20 sq.** Καρπητανοῖς A: -τάνοις BC **22** add. Korais (dubitanter) **24** Νομαντῖνοι A: -τινοὶ BC ἀπεκαρτέρησαν Meineke (Vind. 35), λιμῷ διεφθάρησαν Cobet (Misc. 120), διεκαρτέρησαν ⟨ἕως οἱ πλεῖστοι (vel πάντες) λιμῷ διεφθάρησαν⟩ Bernardakis (27 sq.) **26** Ἀρουάκων Kramer: ἀρουάκτων A, ἀρουακτῶν BC; Ἀρεουακῶν Casaubonus, Ἀρεουάκων Korais (*Arevacorum* iam vertit Xylander) Σεγῆδα scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): σεγήδα A, σέγηδα BC; σέγιδα q, σεγήδη A^3 **27** δ'ἡ scripsi: δὲ codd. **28** ** ('τριάκοντα oder ein anderer Zehner') ἐπὶ ὀκτακοσίοις Kallenberg (1912, 175 sq.): ἐπὶ ὀκτακοσίους A, ἐπὶ ω´ BC; περὶ ὀκτακοσίους Casaubonus **28 sq.** Σεγόβριγα BC: σεγοβρίγα A **29** Μετέλλος scripsi (cf. 224, 20 comm.): μέτελλος codd. **31 sq.** Σεγέσαμαν A: σεγεσαμάν BC; σεγεσάμαν q **32** Μᾶρκον Ed.-Kidd **33** Μαρκέλλον scripsi (cf. 224, 20 comm.): μάρκελλον codd. 163 **2** τριακοσίας nq: τριακοσίων A, τ´ BC Γράκχον Kramer: γράγχον codd.

16 Bardyller nennt), westlich Teile der Asturer, der Callaicer und Vaccaeer, sowie der Vettonen und Carpetaner, südlich die Oretaner und alle die sonst noch von den Bastetanern und Edetanern die Orospeda bewohnen; an der Ostseite liegt die Idubeda.

Von den Keltiberern selber, die in vier Stämme geteilt sind, wohnen die **13** 20 trefflichsten, die Arvacer, am meisten im Südosten, wo sie an die Carpetaner und die Quellen des Tagus stoßen. Ihre namhafteste Stadt ist Numantia. Ihre Trefflichkeit haben sie in dem Keltiberischen Krieg gegen die Römer bewiesen, der zwanzig Jahre gedauert hat: sind dabei doch viele Armeen mit 24 ihren Befehlshabern vernichtet worden, und zuletzt haben die Numantiner der Belagerung bis zum Ende widerstanden, bis auf die wenigen die die Mauer übergaben. (Auch die Lusonen wohnen im Osten; sie stoßen ebenfalls an die Quellen des Tagus). Den Arvacern gehört auch die Stadt Segeda und Pallantia. Numantia ist von Caesaraugusta – von dem wir sagten 28 (161, 13 f.), es liege am Iber – achthundert ** Stadien entfernt. Auch Segobriga und Bilbilis sind Städte der Keltiberer; um sie haben Metellus und Sertorius Krieg geführt. Polybios (34, 9, 13) nennt bei seiner Runde durch die Völker und Örtlichkeiten der Vaccaeer und der Keltiberer zusammen mit 32 den übrigen Städten auch Segesama und Intercatia. Poseidonios sagt (F 271 Ed.-Kidd), Marcus Marcellus habe aus Keltiberien einen Tribut von sechshundert Talenten eingetrieben; daraus darf man schließen dass die Keltiberer, obwohl sie ein ziemlich karges Land bewohnen, zahlreich waren und 163 viel Geld hatten. Doch anlässlich von Polybios' Behauptung (25, 1, 1), Tiberius Gracchus habe dreihundert ihrer Städte zerstört, sagt er scherzend, das

φησι τοῦτο τῷ Γράκχῳ χαρίσασθαι τὸν ἄνδρα τοὺς πύργους καλοῦντα πόλεις,
4 ὥσπερ ἐν ταῖς θριαμβικαῖς πομπαῖς. καὶ ἴσως οὐκ ἄπιστον τοῦτο λέγει·
καὶ γὰρ οἱ στρατηγοὶ καὶ οἱ συγγραφεῖς ῥᾳδίως ἐπὶ τοῦτο φέρονται τὸ
ψεῦσμα καλλωπίζοντες τὰς πράξεις. ἐπεὶ καὶ οἱ φάσκοντες πλείους ἢ χι-
λίας τὰς τῶν Ἰβήρων ὑπάρξαι πόλεις ἐπὶ τοῦτο φέρεσθαί μοι δοκοῦσι τὰς
8 μεγάλας κώμας πόλεις ὀνομάζοντες. οὔτε γὰρ ἡ τῆς χώρας φύσις πόλεων
ἐπιδεκτικὴ πολλῶν ἐστι διὰ τὴν λυπρότητα ἢ διὰ τὸν ἐκτοπισμὸν καὶ τὸ
ἀνήμερον οὔθ' οἱ βίοι καὶ αἱ πράξεις αὐτῶν — ἔξω τῶν κατὰ τὴν παραλίαν
τὴν καθ' ἡμᾶς — ὑπαγορεύουσι τοιοῦτον οὐδέν· ἄγριοι γὰρ οἱ κατὰ κώμας
12 οἰκοῦντες, τοιοῦτοι δ' οἱ πολλοὶ τῶν Ἰβήρων· αἱ δὲ πόλεις ἡμεροῦσιν οὐδ'
αὗται ῥᾳδίως, ὅταν πλεονάζῃ τὸ τὰς ὕλας ἐπὶ κακῷ τῶν πλησίον οἰκοῦν.

14 Μετὰ δὲ τοὺς Κελτίβηρας πρὸς νότον εἰσὶν οἱ τὸ ὄρος οἰκοῦντες τὴν
Ὀρόσπεδαν καὶ τὴν περὶ τὸν Σούκρωνα χώραν Σιδητανοὶ μέχρι Καρχηδόνος
16 καὶ Βαστητανοὶ καὶ Ὠρητανοὶ σχεδόν τι καὶ μέχρι Μαλάκας.

15 Πελτασταὶ δ' ἅπαντες, ὡς εἰπεῖν, ὑπῆρξαν οἱ Ἴβηρες καὶ κοῦφοι κατὰ
τὸν ὁπλισμὸν διὰ τὰς λῃστείας — οἵους ἔφαμεν (154, 16 sqq.) τοὺς Λυσιτα-
νούς — ἀκοντίῳ καὶ σφενδόνῃ καὶ μαχαίρᾳ χρώμενοι. ταῖς δὲ πεζαῖς δυ-
20 νάμεσι παρεμέμικτο καὶ ἱππεία δεδιδαγμένων ⟨τῶν⟩ ἵππων ὀρειβατεῖν καὶ
κατοκλάζεσθαι ῥᾳδίως ἀπὸ προστάγματος, ὅτε τούτου δέοι.

Φέρει δ' Ἰβηρία δορκάδας πολλὰς καὶ ἵππους ἀγρίους· ἔστι δ' ὅπου
καὶ αἱ λίμναι πληθύουσιν ⟨ἰχθύσιν⟩· ὄρνεις δὲ κύκνοι καὶ τὰ παραπλήσια,
24 πολλαὶ δὲ καὶ ὠτίδες. κάστορας ⟨δὲ⟩ φέρουσι μὲν οἱ ποταμοί, τὸ δὲ κασ-
τόριον οὐκ ἔχει τὴν αὐτὴν δύναμιν τῷ Ποντικῷ· ἴδιον γὰρ τῷ Ποντικῷ
πάρεστι τὸ φαρμακῶδες, καθάπερ ἄλλοις πολλοῖς· ἐπεί, φησὶν ὁ Ποσειδώ-
νιος (F 243 Ed.-Kidd), καὶ ὁ Κύπριος χαλκὸς μόνος φέρει τὴν καδμείαν

6–8 *Eust. D. P. 266, 10–2

3 τοῦτο s, Casaubonus: τούτῳ codd. Γράκχῳ Kramer: γράγχῳ codd. **9** καὶ pro ἢ Korais **10** αἱ q: om. ABC **12** ⟨εὐ⟩ημεροῦσιν Madvig (Adv. 1, 534), recte contra dixit Cobet (Misc. 121) **13** αὗται A (coniecit Korais): αὐταὶ BC οἰκοῦν Paetz (ap. Friedemann 702*), Korais: οἰκούντων codd. (unde τὸ ⟨γένος τῶν⟩ e. g. Casaubonus, τὸ ⟨τῶν⟩? Paetz) **15** Ὀρόσπεδαν scripsi: ὀροσπέδαν codd. Σιδητανοὶ AB: σιτηδανοὶ C; Ἐδητανοὶ Kramer, Ἡδητανοὶ vel Σητηδανοὶ Müller (958 ad 135, 39) **16** Βαστητανοὶ A: -τάνοι BC Ὠρητανοὶ A: -τάνοι BC σχεδόν τι Korais: σχεδὸν δέ τι codd. **17** οἱ B (coniecit Siebenkees): om. AC **20** add. Aly **21** ὀκλάζεσθαι C τοῦτο C **23** add. Madvig (Adv. 1, 534 sq.): ⟨πτηνοῖς⟩ vel ⟨ὄρνισι⟩ Casaubonus, ⟨ὄρνισιν⟩ Korais, ⟨ὄρνεων καὶ ἰχθύων⟩ Niese ms.; πλ. ὄρνισιν · εἰσὶ δὲ Groskurd, πλ. ὀρνέοις. εἰσὶ δὲ Meineke (Vind. 35 sq.) **24** add. Meineke (Vind. 36) **26** ⟨ἄλλο⟩ ἄλλοις (vel ⟨ἄλλο ἐστὶν⟩ ἄλλοις {πολλοῖς}) Müller (958 ad 135, 54) πολλοῖς ⟨φαρμάκοις⟩? Aly ποσιδ- C **27** καδμείαν ed. pr.: -μίαν codd.

habe der Mann dem Gracchus zum Geschenk gemacht indem er, wie bei
4 Triumphzügen, die Türme als Städte bezeichnet habe. Und vielleicht ist es nicht unglaublich was er da sagt: Feldherren und Geschichtsschreiber lassen sich ja, um die Taten herauszuputzen, leicht zu dieser Lüge verführen. Scheinen mir doch auch diejenigen die behaupten, es habe mehr als tausend
8 Städte der Iberer gegeben, dazu verführt worden zu sein, indem sie große Dörfer als Städte bezeichneten. Denn einmal erlaubt die Natur des Landes wegen der Kargheit oder wegen der Entlegenheit und Ungezähmtheit keine Vielzahl von Städten, und zum anderen deuten ihre Lebensweise und ihre Tätigkeit – die an der Küste bei uns Wohnenden ausgenommen – auf
12 nichts dergleichen: denn die in Dörfern Lebenden sind Wilde, und dieser Art sind die meisten Iberer; und auch die Städte haben nicht leicht eine bezähmende Wirkung wenn das Element überwiegt das als Bedrohung seiner Mitmenschen in den Wäldern lebt.

14 Nach den Keltiberern kommen im Süden die Sidetaner, die das Orospe-
16 da-Gebirge und das Land um den Sucro bis Karthago bewohnen, sowie die Bastetaner und Oretaner, deren Gebiet fast bis ganz nach Malaca reicht.

15 Sämtliche Iberer, kann man sagen, waren Peltasten und wegen ihrer Raubzüge leicht bewaffnet – so wie wir die Lusitaner beschrieben haben (154, 16 ff.) – mit Wurfspieß, Schleuder und Dolch. Ihren Streitkräften zu
20 Fuß war auch Reiterei beigemischt, deren Pferden beigebracht worden war Berge zu besteigen und, wenn nötig, auf Kommando mit Leichtigkeit niederzuknien.

Iberien bringt viele Rehe und wilde Pferde hervor; mancherorts sind auch die Seen voller ⟨Fische⟩; an Vögeln gibt es Schwäne und dergleichen und
24 auch viele Trappen. In den Flüssen gibt es Biber, aber das Bibergeil hat nicht dieselbe Wirkung wie das pontische; dem pontischen eigentümlich ist ja die Heilkraft, wie das auch bei vielem Anderen der Fall ist: ergibt doch auch, sagt Poseidonios (F 243 Ed.-Kidd), nur das kyprische Kupfererz Galmei,

28 λίθον καὶ τὸ χαλκανθὲς καὶ τὸ σπόδιον. ἴδιον δ' εἴρηκεν ἐν Ἰβηρίᾳ ὁ Ποσειδώνιος καὶ τὸ τὰς κορώνας μελαίνας εἶναι καὶ τὸ τοὺς ἵππους τῶν Κελτιβήρων ὑποψάρους ὄντας, ἐπειδὰν εἰς τὴν ἔξω μεταχθῶσιν Ἰβηρίαν, μεταβάλλειν τὴν χρόαν (ἐοικέναι δὲ τοῖς Παρθικοῖς· καὶ γὰρ ταχεῖς εἶναι
32 καὶ εὐδρόμους μᾶλλον τῶν ἄλλων).

Καὶ τῶν ῥιζῶν ⟨δὲ⟩ τῶν εἰς βαφὴν χρησίμων πλῆθος. ἐλαίας δὲ πέρι **16** καὶ ἀμπέλου καὶ συκῆς καὶ τῶν παραπλησίων φυτῶν ἡ καθ' ἡμᾶς Ἰβηρικὴ
164C. παραλία πάντων εὐπορεῖ, | συχνὴ δὲ καὶ ⟨τῆς μεσογαίας⟩· τῆς δ' ἐκτὸς ἡ μὲν παρωκεανῖτις ἡ πρόσβορρος ἀμοιρεῖ διὰ τὰ ψύχη, ἡ δ' ἄλλη τὸ πλέον διὰ τὴν ὀλιγωρίαν τῶν ἀνθρώπων καὶ τὸ μὴ πρὸς διαγωγὴν ἀλλὰ μᾶλλον
4 πρὸς ἀνάγκην καὶ ὁρμὴν θηριώδη μετὰ ἔθους φαύλου ζῆν — εἰ μή τις οἴεται πρὸς διαγωγὴν ζῆν τοὺς οὔρῳ λουομένους ἐν δεξαμεναῖς παλαιουμένῳ καὶ τοὺς ὀδόντας σμηχομένους καὶ αὐτοὺς καὶ τὰς γυναῖκας αὐτῶν, καθάπερ τοὺς Καντάβρους φασὶ καὶ τοὺς ὁμόρους αὐτοῖς (καὶ τοῦτο δὲ καὶ τὸ χαμ-
8 ευνεῖν κοινόν ἐστι τοῖς Ἴβηρσι πρὸς τοὺς Κελτούς). ἔνιοι δὲ τοὺς Καλλαϊκοὺς ἀθέους φασί, τοὺς δὲ Κελτίβηρας καὶ τοὺς προσβόρρους τῶν ὁμόρων αὐτοῖς ἀνωνύμῳ τινὶ θεῷ ⟨θύειν⟩ ταῖς πανσελήνοις νύκτωρ πρὸ τῶν πυλῶν πανοικίους τε χορεύειν καὶ παννυχίζειν. τοὺς δὲ Οὐέττωνας, ὅτε πρῶτον
12 εἰς τὸ τῶν Ῥωμαίων παρῆλθον στρατόπεδον, ἰδόντας τῶν ταξιαρχῶν τινας ἀνακάμπτοντας ἐν ταῖς ὁδοῖς περιπάτου χάριν, μανίαν ὑπολαβόντας ἡγεῖσθαι τὴν ὁδὸν αὐτοῖς ἐπὶ τὰς σκηνάς, ὡς δέον ἢ μένειν καθ' ἡσυχίαν ἱδρυθέντας ἢ μάχεσθαι.

16 Τῆς δὲ βαρβαρικῆς ἰδέας καὶ τὸν τῶν γυναικῶν ἐνίων κόσμον θείη τις **17** ἂν ὃν εἴρηκεν Ἀρτεμίδωρος (fr. 23 Stiehle). ὅπου μὲν γὰρ περιτραχήλια σιδηρᾶ φορεῖν αὐτάς φησιν ἔχοντα κόρακας καμπτομένους ὑπὲρ κορυφῆς καὶ προπίπτοντας πρὸ τοῦ μετώπου πολύ· κατὰ τούτων δὲ τῶν κοράκων, ὅτε

28 {ἐν} Meineke (Vind. 36) **29** ⟨μὴ⟩ μελαίνας Casaubonus τοὺς post ἵππους add. A **33** addidi **164 1** add. Meineke (Vind. 36): ⟨ἡ ἐντός⟩ Sbordone τῆς δ' scripsi: τῶν codd.; ⟨καὶ⟩ τῶν Meineke, Sbordone; nulla lacuna in praecedentibus posita ἡ Xylander (ἐντὸς pro ἐκτὸς scribens), τῆς Kramer **2** μέν⟨τοι⟩ j[pc], δὲ Xylander πρόσβορρος Meineke: -βορος codd. **7** δὲ A: om. BC; τε Meineke **8 sq.** Καλλαϊκοὺς Xylander: καλλαίκους A, καλλαΐκους B, καλαΐκους C **9** προσβόρρους Xylander: -βόρους codd. **10** add. Korais; 'quod si admittere nolueris, delenda est τε particula' Müller (958 ad 136, 23) **11** {τε}? Müller; cf. ad 10 **12** παρῆλθον X: om. cett. τινὰς τῶν ταξιαρχῶν X **13** ὑπολαβόντας A: -τες BC **14 sq.** ἱδρυνθ- X[ac], ut vid. **15** τοσοῦτον αὐτοῖς τὸ θηριῶδες καὶ ἀνήμερον ἦν post μάχεσθαι add. X, recepit Aly

28 Vitriol und Oxid. Eigentümlich ist in Iberien auch, sagt Poseidonios, dass die Krähen dort schwarz sind und dass die Pferde der Keltiberer, die gräulich sind, ihre Farbe ändern wenn sie in das äußere Iberien gebracht werden (sie ähnelten den parthischen, denn sie seien schnell und leichter im Lauf als 32 die übrigen).

Auch zum Färben brauchbare Wurzeln gibt es in Menge. Was Oliven, Reben, Feigen und ähnliche Gewächse angeht: die iberische Küste bei uns ist **16** 164 reich an allen, und auch ein großer Teil ⟨des Binnenlandes⟩; von der äußeren Küste ist die nördliche, am Ozean gelegene, wegen der Kälte ihrer völlig bar, und die übrige zum größten Teil, infolge der Gleichgültigkeit der Leute und dadurch dass ihr Leben nicht auf Vergnügen gerichtet ist sondern viel- 4 mehr von der Notwendigkeit und von tierischen Impulsen im Verein mit schlechten Gewohnheiten bestimmt wird – es sei denn, man meine, es lebten Leute zum Vergnügen die sich mit in Behältern abgestandenem Urin waschen und ihre Zähne damit säubern (sowohl sie selber als ihre Frauen), wie man das von den Cantabrern und ihren Nachbarn erzählt (dies, ebenso wie 8 das Schlafen auf dem Boden, ist etwas was die Iberer mit den Kelten gemein haben). Manche sagen, die Callaicer hätten keine Götter, und die Keltiberer und ihre nördlichen Nachbarn brächten bei Vollmond nachts vor den Toren einem namenlosen Gott Opfer dar und tanzten und feierten mit ihrem ganzen Gesinde die Nacht hindurch. Und die Vettonen sollen, als sie zum er- 12 sten Mal in das Lager der Römer kamen und dort sahen wie ein paar Offiziere auf der Straße auf und ab gingen um sich einen Spaziergang zu machen, sie für verrückt gehalten und zu ihren Zelten geführt haben: nach ihrer Vorstellung hatte man entweder ruhig an Ort und Stelle zu bleiben oder zu kämpfen.

16 Zu dem barbarischen Stil könnte man auch den Schmuck mancher ihrer **17** Frauen rechnen, den Artemidor (fr. 23 Stiehle) beschreibt. Mancherorts nämlich, sagt er, trügen sie eiserne Halsbänder mit Bügeln, die sich über ihren Scheitel biegen und weit vor die Stirn hervorragen; über diese Bügel zö-

20 βούλονται, κατασπᾶν τὸ κάλυμμα, ὥστε ἐμπετασθὲν σκιάδειον τῷ προσώπῳ παρέχειν, καὶ νομίζειν κόσμον. ὅπου δὲ τυμπάνιον περικεῖσθαι πρὸς μὲν τῷ ἰνίῳ περιφερὲς καὶ σφίγγον τὴν κεφαλὴν μέχρι τῶν παρωτίδων, εἰς ὕψος δὲ καὶ πλάτος ἐξυπτιασμένον κατ' ὀλίγον. ἄλλας δὲ τὰ προκόμια ψι-
24 λοῦν ἐπὶ τοσοῦτον ὥστ' ἀποστίλβειν τοῦ μετώπου μᾶλλον· τὰς δ' ὅσον ποδιαῖον τὸ ὕψος ἐπιθεμένας στυλίσκον περιπλέκειν αὐτῷ τὴν χαίτην, εἶτα καλύπτρᾳ μελαίνῃ περιστέλλειν.

Πρὸς δὲ τῇ ἀηθείᾳ τῇ τοιαύτῃ πολλὰ καὶ ἑώραται καὶ μεμύθευται περὶ
28 πάντων κοινῇ τῶν Ἰβηρικῶν ἐθνῶν, διαφερόντως δὲ τῶν προσβόρρων, οὐ μόνον τὰ πρὸς ἀνδρείαν, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸς ὠμότητα καὶ ἀπόνοιαν θηριώδη. καὶ γὰρ τέκνα μητέρες ἔκτειναν πρὶν ἁλῶναι κατὰ τὸν πόλεμον τὸν ἐν Καντάβροις καὶ παιδίον τεττάρων ἐτῶν δεδεμένων αἰχμαλώτων τῶν γονέ-
32 ων καὶ ἀδελφῶν ἔκτεινε πάντας κελεύσαντος τοῦ πατρὸς σιδήρου κυριεῦσαν,
165C. γυνὴ δὲ τοὺς συναλόντας. κληθεὶς δέ τις εἰς μεθυσκομένους | ἔβαλεν αὑτὸν εἰς πυράν. κοινὰ δὲ καὶ ταῦτα πρὸς τὰ Κελτικὰ ἔθνη καὶ τὰ Θρᾴκια καὶ Σκυθικὰ καὶ ⟨τὰ⟩ πρὸς ἀνδρείαν τήν τε τῶν ἀνδρῶν καὶ τὴν τῶν γυ-
4 ναικῶν. γεωργοῦσιν αὗται τεκοῦσαί τε διακονοῦσι τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνους ἀνθ' ἑαυτῶν κατακλίνασαι· ἔν τε τοῖς ἔργοις πολλάκις * * * αὐταὶ καὶ λούουσι καὶ σπαργανοῦσιν ἀποκλίνασαι πρός τι ῥεῖθρον. ἐν δὲ τῇ Λιγυστικῇ φησιν ὁ Ποσειδώνιος (F 269 Ed.-Kidd) διηγήσασθαι τὸν ξένον ἑαυτῷ
8 Χαρμόλεων, Μασσαλιώτην ἄνδρα, ὅτι μισθώσαιτο ἄνδρας ὁμοῦ καὶ γυναῖκας ἐπὶ σκαφητόν, ὠδίνασα δὲ μία τῶν γυναικῶν ἀπέλθοι ἀπὸ τοῦ ἔργου πλη-

20 σκιάδειον scripsi: -διον codd. **21** ⟨μέγαν⟩ νομίζειν? Korais (coll. Guarini versione *magnum ducunt ornamentum*) περιχεῖσθαι Casaubonus **27** ἀηθείᾳ X^{pc} (dubitanter coniecit Casaubonus): ἀλη- cett. τοιαῦτα pro τῇ τοιαύτῃ Korais ⟨ἄλλα⟩ πολλὰ Aly πολλὰ καὶ ⟨ἄλλα⟩? Meineke (1, VIII ad 223, 29), πολλὰ καὶ ⟨ἀηθέστερα⟩? Müller (958 ad 136, 45) εὕρηται Korais, εἴρηται? Müller, ἱστορεῖται? Bréquigny; 'ἱστόρηται proponerem si quid mutandum esset' Niese ms. **28** προσβόρρων A: -βόρων cett. **31** τεττάρων ἐτῶν Naber (Mnem. N. S. 16, 1888, 102): δὲ τῶν codd.; δὲ Korais (cf. X, ubi legitur [ξγ´] καὶ παιδίον δὲ τῶν γονέων καὶ ἀδελφῶν δεδεμένων αἰχμαλώτων) δεδεμένων AX: δεδο- BC **32** κυριεῦσαν X: -σαι cett. **33** πάλιν ante τοὺς add. X κληθεῖσα (et 165, 2 αὑτὴν)? Korais ληφθεὶς δέ τις εἷς μεθυσκόμενος Miller (1865, 33) 165 **2** ἑαυτὸν X; αὑτὴν? Korais (cf. ad 164, 33) κοινὰ δὲ ταῦτα καὶ πρὸς Aly **3** τὰ ante Σκυθικά add. k κοινὰ δὲ post Σκυθικά add. codd.: delevi add. Casaubonus {τήν τε τῶν ἀνδρῶν καὶ} Groskurd (prob. Meineke 1, VIII ad 224, 8) **4** γυναικῶν ⟨ἀρετήν⟩ Aly γεωργοῦσι γὰρ αὗται j, Xylander, γεωργοῦσαι γὰρ αὗται q, γεωργοῦσιν γὰρ αὗται Jones **5** ⟨τίκτουσι⟩ ante καὶ λούουσι add. Groskurd, ⟨καὶ τίκτουσι⟩ Jacoby (FGrHist 87 F 58 a), ⟨τίκτουσαι⟩ Schulten, ⟨ἀπολύονται⟩ Lasserre; ⟨λοχεύονται⟩ post πολλάκις add. Piccolos (ap. Müller 958 ad 137, 5); 'sed plura excidisse vid., in hunc fere modum ἔν τε τοῖς ἔργοις ὠδίνασαι καὶ τεκοῦσαι τὸ τεχθὲν αὐταὶ καὶ λούουσι etc.' Niese ms. αὐταὶ Korais: αὗται codd.

20 gen sie, wenn sie wollten, den Schleier herab, so dass er, so ausgebreitet, einen Sonnenschutz für das Gesicht bilde, und das betrachteten sie als einen Schmuck. Anderwärts hätten sie eine kleine Trommel auf, die am Hinterkopf rund ist und den Kopf bis zu den Ohrläppchen umschließt, sich dann aber allmählich in die Höhe und die Breite umlegt. Andere epilierten sich
24 den Vorderkopf so stark dass er mehr erglänzt als die Stirn; wieder Andere setzten sich ein etwa fußhohes Säulchen auf, flöchten darum das Haar und drapierten darüber einen schwarzen Schleier.

Zusätzlich zu solcher Befremdlichkeit ist noch allgemein über sämtliche
28 iberische Völker, ganz besonders aber die nördlichen, Vieles beobachtet und erdichtet worden, nicht nur von ihrer Tapferkeit sondern auch von ihrer Grausamkeit und tierischen Besinnungslosigkeit. Haben doch in dem Krieg bei den Cantabrern Mütter ihre Kinder getötet bevor man sie gefangen nehmen konnte; und ein kleines Kind von vier Jahren hat, als seine El-
32 tern und Brüder als Kriegsgefangene gefesselt worden waren, sie auf Befehl seines Vaters mit einer Waffe, deren es habhaft geworden, alle getötet; und dasselbe hat eine Frau mit ihren Mitgefangenen getan. Und einer der zu ei-
165 ner Gesellschaft Betrunkener geladen worden war hat sich ins Feuer gestürzt. Nicht nur dies haben sie gemein mit den keltischen, thrakischen und skythischen Völkern, sondern auch was von der Tapferkeit sowohl der
4 Männer als der Frauen berichtet wird. Diese letzteren verrichten die Landarbeit, und wenn sie geboren haben, bringen sie statt sich selber die Männer zu Bett und bedienen sie; und oft während der Arbeit *** waschen und wikkeln sie selber, wozu sie an irgendeinen Wasserlauf gehen. Im Ligystischen,
8 sagt Poseidonios (F 269 Ed.-Kidd), habe ihm sein Gastfreund Charmoleos, ein Mann aus Massalia, erzählt, er habe zum Graben Männer zusammen mit Frauen angeheuert; eine der Frauen habe die Wehen bekommen, habe

σίον, τεκοῦσα δ' ἐπανέλθοι ἐπὶ τοὖργον αὐτίκα, ὅπως μὴ ἀπολέσειε τὸν μισθόν· αὐτὸς δ' ἐπιπόνως ἰδὼν ἐργαζομένην οὐκ εἰδὼς τὴν αἰτίαν πρότερον
12 ὀψὲ μάθοι καὶ ἀφείη δοὺς τὸν μισθόν, ἡ δ' ἐκκομίσασα τὸ νήπιον πρός τι κρήνιον λούσασα καὶ σπαργανώσασα οἷς εἶχε διασώσειεν οἴκαδε. (οὐκ ἴδιον **18** δὲ τῶν Ἰβήρων οὐδὲ τοῦτο, σύνδυο ἐφ' ἵππων κομίζεσθαι, κατὰ δὲ τὰς μάχας τὸν ἕτερον πεζὸν ἀγωνίζεσθαι. οὐδὲ τὸ τῶν μυῶν πλῆθος ἴδιον, ἀφ'
16 οὗ καὶ λοιμικαὶ νόσοι πολλάκις ἠκολούθησαν· συνέβη δ' ἐν τῇ Κανταβρίᾳ τοῦτο τοῖς Ῥωμαίοις — ὥστε καὶ μισθοὺς ἄρνυσθαι μυοθηροῦντας πρὸς μέτρον ἀποδειχθέν — ⟨καὶ⟩ διεσῴζοντο μόλις· προσελάμβανε δὲ καὶ ἄλλων σπάνις καὶ σίτου· ἐπεσιτίζοντο δὲ ἐκ Ἀκυιτανίας χαλεπῶς διὰ τὰς
20 δυσχωρίας). τῆς δ' ἀπονοίας καὶ τοῦτο λέγεται τῆς Κανтάβρων ὅτι ἁλόντες τινες ἀναπεπηγότες ἐπὶ τῶν σταυρῶν ἐπαιάνιζον.

Τὰ μὲν οὖν τοιαῦτα τῶν ἠθῶν ἀγριότητός τινος παραδείγματ' ἂν εἴη. τὰ δὲ τοιαῦτα ἧττον μὲν ἴσως πολιτικά, οὐ θηριώδη δέ· οἷον τὸ παρὰ τοῖς
24 Κανтάβροις τοὺς ἄνδρας διδόναι ταῖς γυναιξὶ προῖκα ⟨καὶ⟩ τὸ τὰς θυγατέρας κληρονόμους ἀπολείπεσθαι τούς τε ἀδελφοὺς ὑπὸ τούτων ἐκδίδοσθαι γυναιξίν (ἔχει γάρ τινα γυναικοκρατίαν, τοῦτο δ' οὐ πάνυ πολιτικόν). Ἰβηρικὸν δὲ καὶ τὸ ἐν ἔθει ⟨εἶναι⟩ παρατίθεσθαι τοξικόν, ὃ συντιθέασιν ἐκ
28 βοτάνης σελίνῳ προσομοίας ἄπονον, ὥστ' ἔχειν ἐν ἑτοίμῳ πρὸς τὰ ἀβούλητα, καὶ τὸ κατασπένδειν αὐτοὺς οἷς ἂν προσθῶνται, ὥστε ἀποθνῄσκειν αὐτοὺς ὑπὲρ αὐτῶν.

Τινὲς μὲν οὖν εἰς τέτταρα μέρη διῃρῆσθαί φασι τὴν χώραν ταύτην, **19**
32 καθάπερ εἴπομεν (162, 19), ἄλλοι δὲ πενταμερῆ λέγουσιν. οὐκ ἔστι δὲ τἀκριβὲς ἐν τούτοις ἀποδιδόναι διὰ τὰς μεταβολὰς καὶ τὴν ἀδοξίαν τῶν

16 St. B. 354, 9

12 ἀφείη Korais: ἀφίη codd.; ἀφίοι Plan., ἀφίησι A[s] q[s], ἀφήσοι n **13** κρηνίον Korais ὡς pro οἷς? Aly **15** μυῶν jn: μυριων (sic) A, μυρίων BC; μυιῶν q **17** ὥστε (ὥς τε scribentes) jq: ἰσῶστε (sic) A, ἴσως τε BC μυοθηροῦντας Korais: -τες codd.; καὶ μυοθηροῦντες (μυιο- q, cf. ad 15) jq, τοὺς μυοθηρῶντας Groskurd, τοὺς μυοθηροῦντας Aly **18** add. Korais; ⟨ὅθεν⟩ Niese (teste Aly) **19** Ἀκυιτανίας A: ἀκουι- BC **20** ἀπονίας Meyer (1890, 16) **21** ἐπαιάνιζον C: ἐπαιό- AB; ἐπαιώ- q **24** add. Meineke (Vind. 36; aut τό ⟨τε⟩) **25** ἀποδείκνυσθαι nqj[mg] **26** γυναικοκρατίαν tacite Falconer: -κρασίαν codd. **27** add. Meineke (Vind. 36): ⟨καὶ ἄλλοις γινόμενον, τὸ⟩ Groskurd (pot. qu. ἐν θήκῃ) **29** αὐτοὺς Casaubonus: αὐ- codd.; ἑαυτοὺς Aly ἂν k s: ἐὰν ABCv **30** αὐτοὺς q: -τὸν ABC; αὐθαίρετον Aly; an delendum? αὐτῶν dubitanter Korais (3, ζ′), confidenter Friedemann: ἑαυτῶν codd. (unde ὑφ' ἑαυτῶν Korais) **31** τέτταρα Korais: δύο codd.; δ′ Casaubonus

sich etwas abseits von der Arbeit entfernt und sei, nachdem sie geboren hatte, sofort zu der Arbeit zurückgekehrt um nicht des Lohnes verlustig zu gehen; selber habe er gesehen dass ihr die Arbeit schwer fiel, aber die Ursa-
12 che erst nicht gewusst; als er sie dann schließlich erfahren hatte, habe er ihr den Lohn gezahlt und sie gehen lassen; sie habe darauf das Neugeborene hervorgeholt, an irgendeinen Brunnen getragen, gewaschen, mit dem was sie hatte gewickelt und wohlbehalten nach Hause gebracht. (Nicht nur den **18** Iberern eigentümlich ist auch dass man zu zweit auf dem Pferd reitet und im Kampf einer von beiden zu Fuß kämpft. Keine spezielle Eigentümlichkeit ist
16 auch die große Menge der Ratten, die oft pestartige Krankheiten zur Folge hat; das haben in Cantabrien die Römer erlebt – so dass die Leute sich sogar mit der Rattenjagd nach einem festgesetzten Maß Geld verdienen konnten – und sind mit knapper Not davongekommen; hinzugekommen war auch der Mangel an Vielem, besonders an Getreide: ihr Getreidenachschub kam aus Aquitanien und verlief wegen der Schwierigkeiten des Geländes
20 mühsam). Als ein Zeichen der Besinnungslosigkeit der Cantabrer wird auch angeführt dass einige Gefangene, als sie ans Kreuz geschlagen waren, Siegesrufe anstimmten.

Solcherlei Sitten dürften Zeichen einer Art Wildheit sein. Sitten wie die folgenden dagegen sind zwar vielleicht nicht zivilisiert, aber nicht tierisch.
24 Wie z. B. dass bei den Cantabrern die Männer den Frauen einen Brautschatz geben und die Töchter als Erben zurückbleiben und ihre Brüder von ihnen an Frauen verheiratet werden (darin steckt ja ein Element von Weiberherrschaft, und das ist keineswegs zivilisiert). Iberisch ist auch die Gepflogenheit sich mit einem Pfeilgift zu versehen – einem schmerzlosen, das sie aus
28 einer eppichähnlichen Pflanze herstellen – um es in ungewünschten Situationen zur Hand zu haben, und sich selber denen an die man sich anschließt zum Tode zu weihen, so dass man sein Leben für sie hergibt.

Nach Manchen ist dieses Land, wie wir sagten (162, 19), in vier Bezirke **19**
32 eingeteilt, nach Anderen dagegen hat es fünf Bezirke. Bei diesen Völkern ist es wegen der Veränderungen und der Ruhmlosigkeit der Gegenden nicht

166C. τόπων. | ἐν γὰρ τοῖς γνωρίμοις καὶ ἐνδόξοις αἵ τε μεταναστάσεις γνώριμοι καὶ οἱ μερισμοὶ τῆς χώρας καὶ αἱ μεταβολαὶ τῶν ὀνομάτων καὶ εἴ τι ἄλλο παραπλήσιον· θρυλεῖται γὰρ ὑπὸ πολλῶν, καὶ μάλιστα τῶν Ἑλλήνων,
4 οἳ λαλίστατοι πάντων γεγόνασιν. ὅσα δὲ καὶ βάρβαρα καὶ ἐκτετοπισμένα καὶ μικρόχωρα καὶ διεσπασμένα, τούτων ὑπομνήματα οὔτ' ἀσφαλῆ ἐστιν οὔτε πολλά· ὅσα δὲ δὴ πόρρω τῶν Ἑλλήνων, ἐπιτείνει τὴν ἄγνοιαν. οἱ δὲ τῶν Ῥωμαίων συγγραφεῖς μιμοῦνται μὲν τοὺς Ἕλληνας, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ πολύ· καὶ
8 γὰρ ἃ λέγουσι παρὰ τῶν Ἑλλήνων μεταφέρουσιν, ἐξ ἑαυτῶν δ' οὐ πολὺ μὲν προσφέρονται τὸ φιλείδημον, ὥσθ', ὁπόταν ἔλλειψις γένηται παρ' ἐκείνων, οὐκ ἔστι πολὺ τὸ ἀναπληρούμενον ὑπὸ τῶν ἑτέρων, ἄλλως τε καὶ τῶν ὀνομάτων, ὅσα ἐνδοξότατα, τῶν πλείστων ὄντων Ἑλληνικῶν. ἐπεὶ καὶ Ἰβηρίαν
12 ὑπὸ μὲν τῶν προτέρων καλεῖσθαι πᾶσαν τὴν ἔξω τοῦ Ῥοδανοῦ καὶ τοῦ ἰσθμοῦ τοῦ ὑπὸ τῶν Γαλατικῶν κόλπων σφιγγομένου (οἱ δὲ νῦν ὅριον αὐτῆς τίθενται τὴν Πυρήνην συνωνύμως τε τὴν αὐτὴν Ἰβηρίαν λέγουσι καὶ Ἰσπανίαν) * * μόνην ἐκάλουν τὴν ἐκτὸς τοῦ Ἴβηρος, οἱ δ' ἔτι πρότερον αὐτοὺς
16 τούτους Ἰγλῆτας, οὐ πολλὴν χώραν νεμομένους, ὥς φησιν Ἀσκληπιάδης ὁ Μυρλεανός (FGrHist 697 F 8)· Ῥωμαῖοι δὲ τὴν σύμπασαν καλέσαντες ὁμωνύμως Ἰβηρίαν τε καὶ Ἰσπανίαν τὸ μὲν αὐτῆς μέρος εἶπον τὴν ἐκτός, τὸ δ' ἕτερον τὴν ἐντός, ἄλλοτε δ' ἄλλως διαιροῦσι πρὸς τοὺς καιροὺς πολι-
20 τευόμενοι.

17 sq. *Eust. D. P. 266, 9 sq.

2 αἱ A: ἄλλαι BC; αἱ ἄλλαι Lasserre, Aly τῶν ⟨τ'⟩ Aly **3** θρυλλ- C **4** {οἳ — γεγόνασιν} Meineke (Vind. 36 sq.) δὲ {καὶ} Korais **6** καὶ pro δὴ Korais **8** {μὲν} Korais; μόνον δὲ Casaubonus, μὴν Groskurd; μὲν post ἃ transposuit Aly **9** φιλείδημον o[mg] (i. e. J. Lascaris, vide Diller 1975, 148), Casaubonus: φιλόδημον codd.; φιλότιμον j[mg], φιλέκδημον o[s] **10** ἔτι pro ἔστι A **12** ⟨φασι⟩ post καλεῖσθαι add. Groskurd, ⟨ὁμολογεῖται⟩ Madvig (Adv. 1, 535) Ῥοδανοῦ A: ῥω- BC **14** καὶ E[pc]: καὶ τὴν cett. Ἱσπανίαν ed. pr. **15** lacunam esse vidit Casaubonus, ipse ⟨οἱ δ' Ἰβηρίαν⟩ sim. excidisse coniciens; ⟨ἔνιοι δὲ τῶν προτέρων Ἰβηρίαν⟩ Groskurd, ⟨τινὲς δ' Ἰβηρίαν⟩ Meineke (Vind. 37), ⟨ἄλλοι δ' Ἰβηρίαν⟩ id. (in editione), ⟨οἱ δὲ παλαιότεροι Ἰβηρίαν⟩ Müllenhoff (1, 121**), ⟨**Ἰβηρίαν⟩ Jacoby (ad FGrHist 1 F 45–52), ⟨οἱ δὲ πρότερον Ἱσπανίαν⟩ Kramer, ⟨πρὶν δὲ Ἱσπανίαν⟩ Unger (Philologus Suppl. 4, 1882, 223[31]/224[0]), ⟨ἄλλοι δὲ πάλιν Ἱσπανίαν⟩ Lasserre, ⟨οὕτω γὰρ οἱ Φοίνικες⟩ Aly μόνην ⟨δ'⟩ Jones ἐκτὸς Atenstaedt (Leipz. Studien zur class. Philol. 14, 1893, 128; ipse tamen de Strabonis errore cogitare maluit), Niese ms.: ἐντὸς codd. **16** Ἰγλῆτας Korais: ἰγλήτας A, ἰγλητάς BC, ἴγλητας E; Γλῆτας Casaubonus, Ἰνδικήτας Unger (l. c. [ad 15]), Ἰλεργῆτας Hansen (Philol. Rundschau 4, 1884, 1427) **17 sq.** συνωνύμως Meineke (Vind. 37), διωνύμως? Müller (959 ad 138, 12) coll. Eust. **18** Ἱσπανίαν Hopper αὐτῆς om. B

166 möglich genaue Angaben zu machen. Denn bei bekannten und berühmten Völkern sind die Umsiedlungen, die Einteilungen des Landes, die Namensänderungen und was es sonst noch Ähnliches gibt, bekannt: wird es doch
4 von Vielen berichtet, besonders von den Griechen, die die redseligsten von Allen gewesen sind. Über alle die Völker dagegen die barbarisch, entlegen, auf kleinem Raum lebend oder zersplittert sind, gibt es weder sichere noch zahlreiche Berichte; und wenn sie weit von den Griechen entfernt sind, vergrößert das noch die Unkenntnis. Und die römischen Autoren ahmen zwar
8 die Griechen nach, gehen darin aber nicht weit; denn sie übernehmen was sie sagen von den Griechen und tragen von sich aus nicht viel Wissbegier bei, mit der Folge dass, wenn jene etwas ausgelassen haben, das von den anderen Ergänzte nicht viel ist, zumal die meisten Namen, jedenfalls die be-
12 rühmtesten, griechisch sind. Soll doch auch mit 'Iberien' von den Früheren das ganze Gebiet jenseits der Rhone und der von den Galatischen Golfen eingeschnürten Landenge bezeichnet worden sein (die Heutigen dagegen setzen als Grenze die Pyrenäen an und gebrauchen als gleichbedeutende Bezeichnungen für dasselbe Land 'Iberien' und 'Ispanien'); ** nannten nur das
16 Land jenseits des Iber **; und die noch Früheren nannten eben diese – die nicht viel Land bewohnten – 'Igleter', wie Asklepiades von Myrlea sagt (FGrHist 697 F 8); die Römer, die für das ganze Land dieselben Namen 'Iberien' und 'Ispanien' gebrauchen, haben den einen Teil als 'jenseitig', den anderen als 'diesseitig' bezeichnet; sie teilen es immer wieder anders ein, in-
20 dem sie ihre Politik den jeweiligen Umständen anpassen.

20 Νυνὶ δὲ τῶν ἐπαρχιῶν τῶν μὲν ἀποδειχθεισῶν τῷ δήμῳ τε καὶ τῇ συγκλήτῳ, τῶν δὲ τῷ ἡγεμόνι τῶν Ῥωμαίων, ἡ μὲν Βαιτικὴ πρόσκειται τῷ δήμῳ, καὶ πέμπεται στρατηγὸς ἐπ' αὐτὴν ἔχων ταμίαν τε καὶ πρεσβευτήν· ὅριον δ' αὐτῆς τεθείκασι πρὸς ἠῶ πλησίον Κάστλωνος. ἡ δὲ λοιπὴ Καίσαρός ἐστι, πέμπονται δ' ἀπ' αὐτοῦ δύο πρεσβευταί, στρατηγικός τε καὶ ὑπατικός, ὁ μὲν στρατηγικὸς ἔχων σὺν αὐτῷ πρεσβευτήν, δικαιοδοτήσων Λυσιτανοῖς τοῖς παρακειμένοις τῇ Βαιτικῇ καὶ διατείνουσι μέχρι τοῦ Δουρίου ποταμοῦ καὶ τῶν ἐκβολῶν αὐτοῦ (καλοῦσι γὰρ οὕτω τὴν χώραν ταύτην ἰδίως ἐν τῷ παρόντι· ἐνταῦθα δ' ἐστὶ καὶ ἡ Αὐγοῦστα Ἠμέριτα)· ἡ ⟨δὲ⟩ λοιπή — αὕτη δ' ἐστὶν ἡ πλείστη τῆς Ἰβηρίας — ὑπὸ τῷ ὑπατικῷ ἡγεμόνι στρατιάν τε ἔχοντι ἀξιόλογον τριῶν που ταγμάτων καὶ πρεσβευτὰς τρεῖς. ὧν ὁ μὲν δύο ἔχων τάγματα παραφρουρεῖ τὴν πέραν τοῦ Δουρίου πᾶσαν ἐπὶ τὰς ἄρκτους, ἣν οἱ μὲν πρότερον Λυσιτανοὺς ἔλεγον, | (167C.) οἱ δὲ νῦν Καλλαϊκοὺς καλοῦσι· συνάπτει δὲ τούτοις τὰ προσάρκτια μέρη μετὰ τῶν Ἀστύρων καὶ τῶν Καντάβρων (ῥεῖ δὲ διὰ τῶν Ἀστύρων Μέλσος ποταμός· καὶ μικρὸν ἀπωτέρω πόλις Νοῖγα καὶ πλησίον ἐκ τοῦ Ὠκεανοῦ ἀνάχυσις ὁρίζουσα τοὺς Ἄστυρας ἀπὸ τῶν Καντάβρων). τὴν δ' ἑξῆς παρώρειον μέχρι Πυρήνης ὁ δεύτερος τῶν πρεσβευτῶν μετὰ τοῦ ἑτέρου τάγματος ἐπισκοπεῖ, ὁ δὲ τρίτος τὴν μεσόγαιαν· συνέχει δὲ τὰ τῶν ⟨τογάτων⟩ ἤδη λεγομένων ὡς ἂν εἰρηνικῶν καὶ εἰς τὸ ἥμερον καὶ τὸν Ἰταλικὸν τύπον μετακειμένων ἐν τῇ τηβεννικῇ ἐσθῆτι (οὗτοι δ' εἰσὶν οἱ Κελτίβηρες καὶ οἱ τοῦ Ἴβηρος πλησίον ἑκατέρωθεν οἰκοῦντες μέχρι τῶν πρὸς θαλάττῃ μερῶν). αὐτὸς δὲ ὁ ἡγεμὼν διαχειμάζει μὲν ἐν τοῖς ἐπιθαλαττιδίοις μέρεσι, καὶ μάλιστα τῇ Καρχηδόνι καὶ τῇ Ταρράκωνι δικαιοδοτῶν, θέρους δὲ περίεισιν ἐφορῶν ἀεί τινα τῶν δεομένων ἐπανορθώσεως. εἰσὶ δὲ καὶ ἐπίτροποι τοῦ Καίσαρος, ἱππικοὶ ἄνδρες, οἱ διανέμοντες τὰ χρήματα τοῖς στρατιώταις εἰς τὴν διοίκησιν τοῦ βίου.

24 ἠῶ BC: ἠώ A; ἕω? Κάστλωνος scripsi: καστάωνος codd.; Καστάλωνος Casaubonus, Κασταλῶνος Korais, Καστλῶνος Kramer **25** ὑπ' pro ἀπ' Korais, Cobet (Misc. 121) **26** δικαιοδοτήσων A^{pc} A^{mg}: -δότης ὢν cett. **27** διατείνουσι A^{pc}: -τεινούσῃ cett. **29** Αὐγοῦστα B: αὐγούστα AC Ἠμέριτα scripsi (cf. 224, 20 comm.): ἠμερίτα A, ἡμερίτα BC add. Korais: ⟨ἔστι δὲ⟩ ἡ Aly 167 **1** Καλλαϊκοὺς Xylander: καλλαίκους codd. **2** μέρη B: ὄρη AC **4** Νοῖγα B (coniecit Meineke): νοίγα AC; Νοῆγα Aly Ἄστυρας A: ἀστύρας BC **5** τὴν … παρώρειον Meineke (1, VIII ad 227, 5): τῆς … παρόριον ABC; τῆς … παρορίας jq (unde 6 ⟨προίσταται⟩ μετὰ Groskurd), τὴν … παρόρειον Kramer, τὴν … παρόριον Lasserre, τῆς … παραλίας Korais, τῆς … παραλίας τὸ παρώρειον Aly μέχρι ⟨τῆς⟩ Aly **6** ὁ δὲ Meineke: δὲ ὁ codd. (unde τάγματος ⟨κατέχει⟩ Aly) μεσόγαιαν q: μεσογαίαν ABC **7** τε pro δὲ A add. Kramer (post λεγομένων iam Korais) τὸν pro τὸ q **8** ⟨εἰς⟩ τὸν? Aly τρόπον pro τύπον in A^{ac} scriptum fuisse probabiliter coniecit Niese ms. **10** τῇ ante θαλάττῃ add. B **11** ἐπιθαλαττιδίοις Friedemann (477[††]; cf. 366, 42. 831, 32): -θαλαττιαίοις AC, -θαλαττίοις B

Heute indessen, nachdem die Provinzen teils dem Volk und dem Senat, **20** teils dem Oberhaupt der Römer zugewiesen worden sind, gehört das Baetische dem Volk und wird ein Prätor dorthin geschickt, dem ein Quästor und 24 ein Legat zur Seite stehen; seine Grenze hat man im Osten in der Nähe von Castulo angesetzt. Das Übrige gehört Caesar, und es werden von seiner Seite zwei Legaten dorthin geschickt, ein prätorischer und ein konsularischer; der prätorische hat einen Legaten neben sich und seine Aufgabe ist die Rechtsprechung über die Lusitaner, die neben dem Baetischen liegen und 28 sich bis zum Durius-Fluss und seiner Mündung erstrecken (so nennt man nämlich in engerem Sinne dieses Land im Augenblick; dort liegt auch Augusta Emerita); das übrige – und das ist der allergrößte Teil Iberiens – steht unter dem consularischen Befehlshaber, der eine beträchtliche Armee von etwa drei Legionen und drei Legaten hat. Von diesen bewacht der eine 32 mit zwei Legionen das ganze Land jenseits des Durius nach Norden hin, 167 das die Früheren Lusitanien nannten, die Heutigen dagegen als das Land der Callaicer bezeichnen; daran stoßen die nördlichen Gegenden mit den Asturen und den Cantabrern (durch das Land der Asturen fließt der Fluss 4 Melsus; und ein wenig von ihm entfernt liegt die Stadt Noega, und in ihrer Nähe ist ein vom Ozean hineinreichendes Ästuar, das die Asturen von den Cantabrern trennt). Die anschließenden Gebirgshänge bis zu den Pyrenäen beaufsichtigt der zweite der Legaten mit der anderen Legion, der dritte das Binnenland; er verwaltet das Gebiet derer die jetzt *togati* genannt werden, 8 weil sie friedfertig sind und den kultivierten italischen Lebensstil in der Toga-Tracht übernommen haben (dies sind die Keltiberer und die in der Nähe des Iber auf beiden Seiten bis zu der Gegend beim Meer Wohnenden). Der Befehlshaber selber verbringt den Winter in den am Meer gelegenen Gegen-12 den, wo er vor allem in Karthago und Tarraco Recht spricht; im Sommer reist er umher, um das jeweils der Verbesserung Bedürftige zu inspizieren. Es gibt auch Beauftragte Caesars, Männer aus dem Ritterstande, die das Geld für den Lebensunterhalt an die Soldaten verteilen.

Τῶν δὲ προκειμένων νήσων τῆς Ἰβηρίας τὰς μὲν Πιτυούσσας δύο **1 5**
16 καὶ τὰς Γυμνησίας δύο (καλοῦσι ⟨δὲ⟩ καὶ Βαλιαρίδας) προκεῖσθαι συμβαίνει τῆς μεταξὺ Ταρράκωνος καὶ Σούκρωνος παραλίας, ἐφ᾿ ἧς ἵδρυται τὸ Σαγοῦντον.

Εἰσὶ δὲ καὶ πελάγιαι μᾶλλον αἱ Πιτυοῦσσαι καὶ πρὸς ἑσπέραν κεκλι-
20 μέναι τῶν Γυμνησίων. καλεῖται δ᾿ αὐτῶν ἡ μὲν Ἔβουσος, πόλιν ἔχουσα ὁμώνυμον· κύκλος δὲ τῆς νήσου τετρακόσιοι στάδιοι, παρώμαλος τὸ πλάτος καὶ τὸ μῆκος. ἡ δὲ Ὀφιοῦσσα ἔρημος καὶ πολὺ ἐλάττων ταύτης, πλησίον κειμένη.

24 Τῶν δὲ Γυμνησίων ἡ μὲν μείζων ἔχει δύο πόλεις, Πάλμαν καὶ Πολεντίαν, τὴν μὲν πρὸς ἕω κειμένην, τὴν Πολεντίαν, τὴν δ᾿ ἑτέραν πρὸς δύσιν· μῆκος δὲ τῆς νήσου μικρὸν ἀπολεῖπον τῶν ἑξακοσίων σταδίων, πλάτος δὲ διακοσίων (Ἀρτεμίδωρος δὲ [fr. 25 Stiehle] διπλάσιον εἴρηκε καὶ τὸ πλάτος
28 καὶ τὸ μῆκος). ἡ δ᾿ ἐλάσσων ὡς †ἑβδομήκοντα† τῆς Πολεντίας διέχει σταδίους· κατὰ μέγεθος μὲν οὖν πολὺ τῆς μείζονος ἀπολείπεται, κατὰ δὲ τὴν ἀρετὴν οὐδὲν αὐτῆς χείρων ἐστίν· ἄμφω γὰρ εὐδαίμονες καὶ εὐλίμενοι (χοιραδώδεις δὲ κατὰ τὰ στόματα, ὥστε δεῖν προσοχῆς τοῖς εἰσπλέουσι).

32 Διὰ δὲ τὴν ἀρετὴν τῶν τόπων καὶ οἱ κατοικοῦντες εἰρηναῖοι — καθάπερ καὶ οἱ κατὰ τὴν Ἔβουσον —, κακούργων δέ τινων ὀλίγων κοινωνίας συστησαμένων πρὸς τοὺς ἐν τοῖς πελάγεσι λῃστὰς διεβλήθησαν ἅπαντες,

15 sq. Eust. D. P. 303, 3 sq. **21** Eust. D. P. 303, 18 sq. **24–31** Eust. D. P. 303, 4–7

15 Πιτυούσσας A: -ούσας cett. **16** add. Korais: ⟨ἃς⟩ δύο? vix recte Miller (1865, 31), ⟨ἃς⟩ καλοῦσι Groskurd (cf. E) **17 sq.** Σαγοῦντον BC: σαγουντον (sic) A; σάγουντον jq^{mg}, ed. pr. **19** καὶ prius om. E πελάγιαι A: πελάγειαι B, πελαγίαν C; πλάγιαι Madvig (Adv. 1, 20) μᾶλλον ⟨δ᾿ αἱ Γυμνήσιαι·⟩ αἱ ⟨δὲ⟩ Miller (1878, 260), μᾶλλον ⟨δ᾿⟩ Jones Πιτυοῦσσαι AE: -οῦσαι BC εἰσὶ δὲ π. καὶ μ. αἱ Π. πρὸς? Spengel (1845, 665), εἰσὶ δὲ π. καὶ μ. (vel. μ. δὲ) αἱ Π. καίπερ πρὸς Müller (959 ad 139, 5), εἰσὶ δέ, καίπερ οὖσαι π., μ. αἱ Π. (αἱ Π. μ.?) πρὸς v. Herwerden (435) **20** Γυμνησιῶν Korais Ἔβουσος ed. pr.: ἐβοῦσος E, ἄβουσος Aq, ἀβουσος (sic) C; Βοῦσος fort. legit Eust. D. P. 303, 16; Ἔβυσος Korais **22** ὀφιοῦσα C **24** Γυμνησιῶν Korais Πάλμαν Xylander: παλλάμαν codd. **24 sq.** Πολεντίαν bis Kramer: ποτεντίαν codd.; Πολλεντίαν Xylander **26** ἀπολεῖπον τῶν A: ἀπολειπόντων BC **28** ἐλάττων Meineke ἑβδομήκοντα A: ο´ BC; διακοσίους ἑβδομήκοντα Korais, τετρακοσίους (i. e. υ´) probabilius Müller (959 ad 139, 16), τριακοσίους ἑβδομήκοντα?; vide comm. Πολεντίας Kramer: ποτεντίας codd.; Πολλεντίας Xylander **28 sq.** διέχει σταδίους τῆς Π. Korais **30 sq.** μὲν post εὐλίμενοι add. Eust. ⟨λιμένες⟩ χοιρ. δὲ Kramer, ⟨οἱ δὲ λιμένες⟩ χοιρ. {δὲ}? Meineke (1, VIII ad 228, 5; cf. iam Vind. 37), χοιρ. δὲ ⟨οἱ λιμένες⟩ Niese ms. **31** χοιρ. δέ ⟨εἰσι⟩ Casaubonus στόματα ⟨τῶν λιμένων⟩ Kunze (1901, 334 sq.) coll. Eust. **33** Ἔβουσον BC: ἐβουσόν A; Ἔβυσον Korais

Von den Inseln die Iberien vorgelagert sind liegen die zwei Pityussen und **1** 5
16 die zwei Gymnesien (man nennt sie auch die Baliarischen) vor der Küste zwischen Tarraco und Sucro, an der Saguntum liegt.

Die Pityussen liegen mehr im offenen Meer und weiter nach Westen als
20 die Gymnesien. Die eine von ihnen wird Ebusus genannt; auf ihr liegt eine gleichnamige Stadt; der Umfang der Insel beträgt vierhundert Stadien und verteilt sich ungefähr gleichmäßig auf Breite und Länge. Ophiussa ist unbewohnt und viel kleiner als jene; sie liegt nahe bei ihr.

24 Von den Gymnesien hat die größere zwei Städte, Palma und Polentia; die eine, Polentia, liegt im Osten, die andere im Westen; die Länge der Insel beträgt etwas weniger als sechshundert Stadien, die Breite zweihundert (Artemidor [fr. 25 Stiehle] gibt sowohl für die Breite als für die Länge das Dop-
28 pelte an). Die kleinere ist etwa †siebzig† Stadien von Polentia entfernt; an Umfang bleibt sie weit hinter der größeren zurück, an Güte dagegen steht sie ihr nicht nach: denn beide sind gesegnet und haben gute Häfen (mit Riffen an den Einfahrten, so dass für Hineinschiffende Vorsicht geboten ist).

32 Infolge der Güte des Landes sind die Bewohner auch friedfertig – ebenso wie die in Ebusus –; da aber ein paar Übeltäter mit den Räubern auf dem Meer gemeinsame Sache gemacht hatten, sind sie alle in Verruf gekommen

καὶ διέβη Μετέλλος ἐπ' αὐτοὺς ὁ Βαλιαρικὸς προσαγορευθείς (ὅστις καὶ
36 τὰς πόλεις ἔκτισε). διὰ δὲ τὴν αὐτὴν ἀρετὴν ἐπιβουλευόμενοι καίπερ εἰ-
ρηναῖοι ὄντες ὅμως * * * σφενδονῆται ἄριστοι λέγονται· καὶ τοῦτ' ἤσκη-
168C. σαν, ὥς φασι, διαφερόντως | ἐξ ὅτου Φοίνικες κατέσχον τὰς νήσους (οὗτοι
δὲ καὶ ἐνδῦσαι λέγονται πρῶτοι τοὺς ἀνθρώπους χιτῶνας πλατυσήμους).
ἄζωστοι δ' ἐπὶ τοὺς ἀγῶνας ἐξῄεσαν αἰγίδα περὶ τῇ χειρὶ ἔχοντες καὶ πε-
4 πυρακτωμένον ἀκόντιον (σπάνιον δὲ καὶ λελογχωμένον σιδήρῳ μικρῷ), σφεν-
δόνας δὲ περὶ τῇ κεφαλῇ τρεῖς μελαγκρανίνας (μελάγκρανις σχοίνου εἶδος,
ἐξ οὗ πλέκεται τὰ σχοινία· καὶ Φιλητᾶς δὲ ἐν Ἑρμηνείᾳ [CA p. 94 fr. 17 =
fr. 53 Kuchenmüller]·

8 λευγαλέος δὲ χιτὼν πεπινωμένος· ἀμφὶ δ' ἀραιὴ
ἰξὺς εἰλεῖται κόμμα μελαγκράνινον,

ὡς σχοινίῳ ἐζωσμένου) ἢ τριχίνας ἢ νευρίνας, τὴν μὲν μακρόκωλον πρὸς
τὰς μακροβολίας, τὴν δὲ βραχύκωλον πρὸς τὰς ἐν βραχεῖ βολάς, τὴν δὲ
12 μέσην πρὸς τὰς μέσας. ἠσκοῦντο δ' ἐκ παίδων οὕτως ταῖς σφενδόναις ὥστ'
οὐδ' ἄλλως τοῖς παισὶν ἄρτον ἐδίδοσαν ἄνευ τοῦ τῇ σφενδόνῃ τυχεῖν. διό-
περ ὁ Μετέλλος προσπλέων πρὸς τὰς νήσους δέρρεις ἔτεινεν ὑπὲρ τῶν κα-
ταστρωμάτων σκέπην πρὸς τὰς σφενδόνας. εἰσήγαγε δὲ ἐποίκους τρισχιλίους
16 τῶν ἐκ τῆς Ἰβηρίας Ῥωμαίων.

2 Πρὸς δὲ τῇ εὐκαρπίᾳ τῆς γῆς καὶ τὸ μηδὲν τῶν σινομένων θηρίων εὑ-
ρίσκεσθαι ῥᾳδίως ἐνταῦθα πρόσεστιν. οὐδὲ γὰρ τοὺς λαγιδεῖς ἐπιχωρίους

168 **1 sq.** *Eust. D. P. 303, 7 sq. **4 sq.** *Eust. D. P. 303, 1

35 Μετέλλος scripsi (cf. 224, 20 comm.): μέτελλος codd. Βαλιαρικὸς Kramer: βαλλι- codd.; Βαλε- k, Xylander **36** διὰ δὲ αὐτὴν τὴν ἀρετὴν ('*propter ipsam virtutem*, nulla alia de causa') v. Herwerden (435 sq.) ⟨ἀεὶ⟩ ἐπιβουλ. Bekker (ap. Meineke 1, VIII ad 228, 12) **37** lacunam h. l. significavi: vide comm.; ὄντες ⟨οὐκ ἴσχυσαν ἀπείργειν τοὺς ἐπιόντας⟩ Groskurd τοῦτ' AC^{s}: τ' BC^{i} 168 **2** post πλατυσήμους quaedam excidisse — e. g. πρότερον μὲν γὰρ οἱ Βαλεαρεῖς εὐτελεῖ τινι ἱματίῳ ἐχρῶντο, καὶ τῇ σισύρνῃ — coniecit Groskurd **3** καὶ Korais: ἢ codd.; τῇ δὲ δεξιᾷ Meineke (Vind. 37 sq.), ⟨...⟩ ἢ Aly **5** μελαγκρανίνας dubitanter Korais, confidenter Meineke (Anal. Al. 349): μελαγκραίνας codd. μελάγκρανις Tyrwhitt: μελαγκραίνας codd. **5–10** (μελάγκρανις σχοίνου — ἐζωσμένου) ἢ scripsi: σχοίνου — ἐζωσμένου μελαγκραίνας ἢ codd.; e quorum textu verba σχοίνου — μελαγκραίνας tamquam scholium eici iussit Tyrwhitt (10), quem multi secuti sunt: at vide comm. **6** Φιλητᾶς C: φιλητὰς B, φιλήτας A δὲ C (coniecit Korais): τε AB, γε Kramer Ἑρμῇ vel Ἑρμῇ ἐλεγείᾳ Tyrwhitt, ἐλεγείᾳ Schulten, Ἑρμείᾳ Sbordone **9** εἰλεῖται BC^{pc}: ἰλεῖται A, εἰλίται C^{ac}, εἰλεῖται C^{pc} μελαγκράνινον Meineke (Anal. Al. 349): μελάγκραινον AC, μελαγκραῖνον B; μελαγκραϊνον Casaubonus **10** σχοινίῳ C: σχοίνῳ AB **13** οὐδαμῶς Holwerda τῇ σφενδόνῃ Plan.: τῆς σφενδόνης codd. **14** Μετέλλος scripsi (cf. 224, 20 comm.): μέτελλος codd. **18** λαγιδεῖς Xylander: λαγίδεις AB, λαγίδας C

und ist Metellus mit dem Beinamen Baliaricus zum Kampf gegen sie überge-
36 setzt (er hat auch die Städte gegründet). Da sie infolge derselben Güte von Anderen bedroht wurden, haben sie trotz ihrer Friedfertigkeit doch ⟨das Kriegshandwerk erlernen müssen und⟩ gelten als die besten Schleuderer;
168 und darin haben sie sich, sagt man, ganz besonders geübt seitdem die Phönizier die Inseln besetzt hatten (diese sollen die Leute auch zuerst mit breitsäumigen Hemden bekleidet haben). Sie zogen ungegürtet in den Kampf, in
4 den Händen eine Aigis und einen im Feuer gehärteten Wurfspeer (selten auch einen mit einer kleinen Eisenspitze), und um den Kopf geschlungen drei Schleudern aus Schwarzkopf (Schwarzkopf ist eine Binsenart, aus der Seile geflochten werden; auch Philetas sagt in der *Hermeneia* [CA p. 94 fr. 17 = fr. 53 Kuchenmüller]

8 Und ein jämmerlich Hemd voller Schmutz; und um seine schmächt'gen
Lenden schlingt sich ein Stück Seil, aus Schwarzkopf gedreht,

d. h. er war mit einem Binsenseil gegürtet), Haar oder Sehnen: eine mit langem Strang für die weiten Würfe, eine mit kurzem für die kurzen Entfernun-
12 gen und eine mittlere für die mittleren. Sie übten sich mit den Schleudern von Kindheit an in solchem Maße dass sie den Knaben Brot nur dann gaben wenn sie es mit der Schleuder getroffen hatten. Daher hat auch Metellus, als er auf die Inseln losfuhr, Felle über die Verdecke gespannt, zum Schutz gegen die Schleudern. Er hat dreitausend Römer aus Iberien als Siedler hinge-
16 bracht.

2 Zu der Fruchtbarkeit des Bodens kommt noch hinzu dass keines der Schaden bringenden Tiere sich hier leicht findet. Denn auch die kleinen Ha-

εἶναί φασιν, ἀλλὰ κομισθέντων ἐκ τῆς περαίας ὑπό τινος ἄρρενος καὶ θη-
20 λείας γενέσθαι τὴν ἐπιγονήν· ἣ τοσαύτη κατ' ἀρχὰς ὑπῆρχεν ὥστε καὶ οἴ-
κους ἀνατρέπειν ἐκ τῆς ὑπονομῆς καὶ δένδρα, καὶ ἐπὶ τοὺς Ῥωμαίους,
ὥσπερ εἶπον (144, 26 sqq.), ἀναγκασθῆναι καταφυγεῖν τοὺς ἀνθρώπους· νῦν
μέντοι τὸ εὐματαχείριστον τῆς θήρας ἐπικρατεῖν οὐκ ἐᾷ τὴν βλάβην, ἀλλὰ
24 λυσιτελῶς οἱ ἔχοντες καρποῦνται τὴν γῆν.

Αὗται μὲν οὖν ἐντὸς στηλῶν τῶν Ἡρακλείων καλουμένων. πρὸς αὐταῖς **3**
δὲ δύο νησίδια, ὧν θάτερον Ἥρας νῆσον ὀνομάζουσι· καὶ δή τινες καὶ ταύ-
τας Στήλας καλοῦσιν.

28 Ἔξω δὲ Στηλῶν τὰ Γάδειρα, περὶ ὧν τοσοῦτον μόνον εἰρήκαμεν (140,
14 sqq.) ὅτι τῆς Κάλπης διέχει περὶ ἑπτακοσίους καὶ πεντήκοντα σταδί-
ους, τῆς δὲ ἐκβολῆς τοῦ Βαίτιδος πλησίον ἵδρυται. πλείους δ' εἰσὶ λόγοι
περὶ αὐτῆς. οὗτοι γάρ εἰσιν οἱ ἄνδρες οἱ τὰ πλεῖστα καὶ μέγιστα ναυ-
32 κλήρια στέλλοντες εἴς τε τὴν καθ' ἡμᾶς θάλατταν καὶ τὴν ἐκτός, οὔτε με-
γάλην οἰκοῦντες νῆσον οὔτε τῆς περαίας νεμόμενοι πολλὴν οὔτ' ἄλλων εὐ-
ποροῦντες νήσων, ἀλλὰ ⟨τὸ⟩ πλέον οἰκοῦντες τὴν θάλατταν, ὀλίγοι δ' οἰ-
κουροῦντες ἢ ἐν Ῥώμῃ διατρίβοντες. ἐπεὶ πλήθει γε οὐδεμιᾶς ἂν ἀπολεί-
169C. πεσθαι δόξειε τῶν ἔξω Ῥώμης πόλεων· | ἤκουσα γοῦν ἐν μιᾷ τῶν καθ' ἡμᾶς
τιμήσεων πεντακοσίους ἄνδρας τιμηθέντας ἱππικοὺς Γαδιτανούς, ὅσους
οὐδένας οὐδὲ τῶν Ἰταλιωτῶν πλὴν τῶν Παταουίνων. τοσοῦτοι δ' ὄντες νῆ-
4 σον ἔχουσιν οὐ πολὺ μείζονα τῶν ἑκατὸν σταδίων τὸ μῆκος, πλάτος δ' ἔσθ'
ὅπου καὶ σταδιαῖον. πόλιν δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν ᾤκουν παντάπασι μικράν,
προσέκτισε δ'αὐτοῖς Βάλβος Γαδιτανὸς ὁ θριαμβεύσας ἄλλην, ἣν Νέαν κα-
λοῦσι, τὴν δ' ἐξ ἀμφοῖν Διδύμην, οὐ πλειόνων εἴκοσι σταδίων οὖσαν τὴν
8 περίμετρον οὐδὲ ταύτην στενοχωρουμένην· ὀλίγοι γὰρ οἰκουροῦσιν ἐν αὐτῇ
διὰ τὸ πάντας θαλαττεύειν τὸ πλέον, τοὺς δὲ καὶ τὴν περαίαν οἰκεῖν, καὶ
μάλιστα τὴν ἐπὶ τῆς προκειμένης νησῖδος διὰ τὴν εὐφυΐαν, ἣν ὥσπερ ἀν-
τίπολιν πεποιήκασι τῇ Διδύμῃ χαίροντες τῷ τόπῳ· ὀλίγοι δὲ κατὰ σύγ-
12 κρισιν καὶ ταύτην οἰκοῦσι καὶ τὸ ἐπίνειον, ὃ κατεσκεύασεν αὐτοῖς Βάλβος
ἐν τῇ περαίᾳ τῆς ἠπείρου. κεῖται δὲ ἐπὶ τῶν ἑσπερίων τῆς νήσου μερῶν

18–21 *Eust. D. P. 303, 9–12 169 **3–5** Eust. D. P. 301, 39–41

31 οἱ prius om. B **34** add. Niese (1878, VII), v. Herwerden (436) 169 **2** fort. καί ante πεντακοσίους legit E Γαδιτανούς A^3: γαδει- AB, γαδειταζούς C^{ac} (?), γαδειρανούς C^{pc}, γαδειρηνούς E **3** Παταουίνων C: παταουινώνων A, παπαταουινώνων B **4** ἔχουσιν A: ἔχουν BC πολλῷ E μείζονα jq: μεῖζον ABC; μείζω s, Niese ms. **5** κε´ σταδίων pro καὶ σταδιαῖον Oxé (RhM 87, 1938, 54 sq.) **6** Γαδιτανὸς Kramer: γαδει- AB, necnon, ut vid., C^{ac}, γαδειρανὸς C^{pc} **9** {πάντας} v. Herwerden (436) **12** ⟨ὁ⟩ Βάλβος? **13** δ' pro δὲ Kramer

sen sollen nicht einheimisch sein, sondern jemand habe von der Küste gegenüber ein Männchen und ein Weibchen mitgebracht, und daraus sei die
20 Nachkommenschaft entstanden; sie war anfänglich so groß dass sie durch das Untergraben sogar Häuser und Bäume umstürzte, und die Leute, wie ich sagte (144, 26 ff.), gezwungen wurden an die Römer zu appellieren; heute jedoch lässt die Leichtigkeit der Jagd den Schaden nicht überhand
24 nehmen, sondern können die Besitzer den Profit ihres Landes genießen.

Dies sind die Inseln innerhalb der sogenannten Herakleischen Säulen. Direkt bei letzteren liegen zwei kleine Inseln, von denen man die eine 'Insel der Hera' nennt; Manche bezeichnen sogar diese Inseln als die Säulen. **3**

28 Außerhalb der Säulen liegt Gadeira, über das wir nur gesagt haben (140, 14 ff.) dass es rund siebenhundertundfünfzig Stadien von Kalpe entfernt ist und in der Nähe der Baetismündung liegt. Es lässt sich aber noch mehr über die Insel erzählen. Sind es doch ihre Bewohner die die meisten
32 und größten Handelsschiffe über die Meere schicken, sowohl das bei uns als das äußere; und dabei bewohnen sie keine große Insel, besitzen auch nicht viel von der gegenüberliegenden Küste und verfügen auch nicht über eine Vielzahl anderer Inseln, sondern sie wohnen größtenteils auf dem Meer, und nur wenige hüten das Haus oder halten sich in Rom auf. Denn was die Einwohnerzahl angeht, sieht es danach aus dass Gadeira keiner der
169 Städte außerhalb Roms nachsteht: jedenfalls habe ich gehört dass bei einer der zu unserer Zeit gehaltenen Schätzungen fünfhundert Gaditaner als Ritter eingeschätzt wurden, soviel wie sogar nirgends bei den Italioten außer
4 den Patavinern. Und bei dieser großen Zahl bewohnen sie eine Insel die nicht viel größer ist als hundert Stadien in der Länge, und in der Breite an manchen Stellen nur ein Stadion. Die Stadt die sie ursprünglich bewohnten war ganz klein, doch hat der Gaditaner Balbus, der Triumphator, ihnen eine andere hinzugegründet, die sie die Neue nennen, und die aus beiden entstandene Didyme ('Zwilling'); sie hat einen Umkreis von nicht mehr als
8 zwanzig Stadien und ist trotzdem nicht eng bebaut, denn es hüten in ihr nur Wenige das Haus, da sie alle meist auf dem Meer sind und Manche auch auf der Gegenküste wohnen, besonders, wegen ihrer guten Lage, auf der vorgelagerten kleinen Insel, die sie infolge des Gefallens den sie an ihr fanden gleichsam zur Gegenstadt von Didyme gemacht haben; vergleichsweise
12 hat aber auch sie nur wenig Bewohner, ebenso wie der Hafenplatz den Balbus für sie auf dem gegenüberliegenden Festland angelegt hat. Die Stadt

ἡ πόλις, προσεχὲς δ᾽ αὐτῇ τελευταῖόν ἐστι τὸ Κρόνιον πρὸς τῇ νησῖδι. τὸ δ᾽ Ἡράκλειον ἐπὶ θάτερα τέτραπται, τὰ πρὸς ἕω, καθ᾽ ὃ δὴ μάλιστα τῇ ἠπεί-
16 ρῳ τυγχάνει συνάπτουσα ἡ νῆσος, ὅσον σταδιαῖον πορθμὸν ἀπολείπουσα· καὶ λέγουσι μὲν διέχειν τῆς πόλεως δώδεκα μίλια τὸ ἱερόν, ἴσον ποιοῦντες τὸν τῶν ἄθλων καὶ τὸν τῶν μιλίων ἀριθμόν· ἔστι δὲ μεῖζον καὶ σχεδόν τι τοσοῦτον ὅσον ἐστὶ τὸ τοῦ μήκους τῆς νήσου (μῆκος δέ ἐστι τῆς νήσου
20 τὸ ἀπὸ τῆς δύσεως ἐπὶ τὴν ἀνατολήν).

4 Ἐρύθειαν δὲ τὰ Γάδειρα ἔοικε λέγειν ὁ Φερεκύδης (FGrHist 3 F 18), ἐν ᾗ τὰ περὶ τὸν Γηρυόνην μυθεύουσιν. ἄλλοι δὲ τὴν παραβεβλημένην ταύτῃ τῇ πόλει νῆσον (πορθμῷ σταδιαίῳ διειργομένην) τὸ εὔβοτον ὁρῶντες,
24 ὅτι τῶν νεμομένων αὐτόθι προβάτων τὸ γάλα ἐρὸν οὐ ποιεῖ τυροποιοῦσί τε πολλῷ ὕδατι μίξαντες διὰ τὴν πιότητα ἐν τριάκοντά τε ἡμέραις πνίγεται τὸ ζῷον, εἰ μή τις ἀποσχάζοι τι τοῦ αἵματος (ξηρὰ δέ ἐστιν ἣν νέμονται βοτάνην, ἀλλὰ πιαίνει σφόδρα)· τεκμαίρονται δ᾽ ἐκ τούτου πεπλάσθαι τὸν
28 μῦθον τὸν περὶ τὰ βουκόλια τοῦ Γηρυόνου. * * * κοινῇ μέντοι συνῴκισται πᾶς ὁ αἰγιαλός.

5 Περὶ δὲ τῆς κτίσεως τῶν Γαδείρων τοιαῦτα λέγοντες μέμνηνται Γαδιτανοὶ χρησμοῦ τινος, ὃν γενέσθαι φασὶ Τυρίοις κελεύοντα ἐπὶ τὰς Ἡρακλέ-
32 ους στήλας ἀποικίαν πέμψαι. τοὺς δὲ πεμφθέντας κατασκοπῆς χάριν, ἐπειδὴ κατὰ τὸν πορθμὸν ἐγένοντο τὸν κατὰ τὴν Κάλπην, νομίσαντας τέρμονας εἶναι τῆς οἰκουμένης καὶ τῆς Ἡρακλέους στρατείας τὰ ἄκρα ⟨τὰ⟩ ποιοῦντα
170C. τὸν πορθμόν, | ταῦτα δ᾽ αὐτὰ καὶ στήλας ὀνομάζειν τὸ λόγιον, κατασχεῖν

21–6 *Eust. D. P. 326, 28–36

14 προεχὲς Madvig (Adv. 1, 535) Κρόνιον ⟨ὂν⟩? **15** {τὰ} Jones **16** ἀπολείπουσα A: -λιποῦσα BC **17** ἴσον jq: ὅσον ABC **18** ⟨ἄπ⟩εστι (vel διέστηκε vel διέχει) Müller (959 ad 140, 47) μεῖζον ⟨τὸ διάστημα⟩ Groskurd, μεῖζον ⟨τὸ μέτρον⟩ Aly **18 sq.** μείζων καὶ σχ. τι τοσοῦτος ὅσος ἐστὶν ὁ τοῦ μ. Kramer **19** τὸ μῆκος pro τὸ τοῦ μήκους? Korais μῆκος δέ ἐστι τῆς νήσου om. q δ᾽ pro δέ Bréquigny **21** Ἐρύθειαν E, Eust.: ἐρυθίαν cett. **22** τὸν om. E Γηρυόνην AE: γυριόνην BC **24** ὀρρὸν E, Eust. **25** μείξαντες E[ac], ut vid. τριάκοντα A, Eust.: λʹ E, νʹ BC **26** ἀποσχάσει Eust. **27** τούτου o[s], Korais: τοῦ ABC **28** lacunam esse vidit Groskurd, ipse vix recte ⟨τὰ μὲν τῆς νήσου μεσόγαια ἰδιωτικὰς κτήσεις πεποιήκασι τῶν Γαδιτανῶν τινες·⟩ suppleri iubens (vide comm.); … ⟨τοῖς μὲν οὖν ἐπιχωρίοις οὐκ ἐξῆν ἐν τῇ πόλει οἰκεῖν·⟩ Aly; nulla lacuna posita καὶ νῦν μέντοι? Korais, ἐκείνοις μέντοι νῦν ᾤκισται Müller (959 ad 141, 6; 'Dixerit auctor litus insulae, pascuis olim clarissimae, nunc totum villis Gaditanorum exaedificatum esse'), αὐτὸν (vel τοῦτον) (sc. τὸν μῦθον) οἰκειοῦται pro συνῴκισται v. Herwerden (436), νυνὶ pro κοινῇ Niese ms. **30** λέγοντες j[s]: -τος A[pc], -τας BC (necnon, ut vid., A[ac]) j[i]n; λέγεται q **30 sq.** Γαδιτανοὶ q[pc], ed. pr.: γαδειτ- ABC[ac], γαδειρ- C[pc] **32** ἀποικίαν n: -ίας ABC **34** στρατείας A: -τιᾶς B, -τιὰς C add. Korais, Madvig (Adv. 1, 535)

liegt auf der Westseite der Insel, und an sie stößt das Kronosheiligtum, das ganz am Ende bei der kleinen Insel liegt. Das Heraklesheiligtum liegt auf 16 der anderen, der Ostseite, wo die Insel am meisten das Festland berührt (sie lässt dazwischen einen etwa ein Stadion breiten Sund); man behauptet zwar, das Heiligtum sei zwölf Meilen von der Stadt entfernt, indem man die Zahl der Meilen der der Werke angleicht; in Wirklichkeit aber ist die Entfernung größer, fast so groß wie die Länge der Insel (die Länge der Insel ist ihre 20 Ausdehnung von Westen nach Osten).

4 Pherekydes (FGrHist 3 F 18) scheint Gadeira mit 'Erytheia' zu bezeichnen, wo man die Fabel von Geryones spielen lässt. Andere geben diesen Namen, in Anbetracht ihres guten Weidelandes, der Insel die, durch einen ein 24 Stadion breiten Sund getrennt, neben dieser Stadt liegt: die Milch der dort weidenden Schafe bildet nämlich keine Molke; man bereitet Käse indem man sie wegen ihres hohen Fettgehalts mit viel Wasser vermischt; und das Tier erstickt innerhalb von dreißig Tagen wenn man ihm nicht etwas Blut abnimmt (das Kraut das sie fressen ist trocken, macht aber sehr fett); dar- 28 aus, so schließen sie, sei die Fabel von den Rinderherden des Geryones gesponnen worden. *** doch ist der ganze Strand gemeinsam bewohnt.

5 Bei diesen Erzählungen über die Gründung von Gadeira erwähnen die Gaditaner einen Orakelspruch den die Tyrier bekommen haben sollen und 32 der ihnen befahl eine Kolonie zu den Säulen des Herakles zu schicken. Als die zur Auskundschaftung Abgeschickten an die Meeresstraße bei Calpe gekommen waren, hätten sie gemeint, die die Straße bildenden Landspitzen seien das Ende der bewohnten Welt und die Endpunkte von Herakles' 170 Kriegszug, und eben diese bezeichne das Orakel als Säulen; sie seien daher

εἴς τι χωρίον ἐντὸς τῶν στενῶν, ἐν ᾧ νῦν ἐστιν ἡ τῶν Ἐξιτανῶν πόλις, ἐνταῦθα δὲ θύσαντας μὴ γενομένων καλῶν τῶν ἱερῶν ἀνακάμψαι πάλιν.
4 χρόνῳ δ' ὕστερον τοὺς πεμφθέντας προελθεῖν ἔξω τοῦ πορθμοῦ περὶ χιλίους καὶ πεντακοσίους σταδίους εἰς νῆσον Ἡρακλέους ἱερὰν κειμένην κατὰ πόλιν Ὄνοβαν τῆς Ἰβηρίας καὶ νομίσαντας ἐνταῦθα εἶναι τὰς στήλας θῦσαι τῷ θεῷ, μὴ γενομένων δὲ πάλιν καλῶν τῶν ἱερῶν ἐπανελθεῖν οἴκαδε. τῷ δὲ
8 τρίτῳ στόλῳ τοὺς ἀφικομένους Γάδειρα κτίσαι καὶ ἱδρύσασθαι τὸ ἱερὸν ἐπὶ τοῖς ἑῴοις τῆς νήσου, τὴν δὲ πόλιν ἐπὶ τοῖς ἑσπερίοις. διὰ δὲ τοῦτο τοὺς μὲν δοκεῖν τὰ ἄκρα τοῦ πορθμοῦ τὰς Στήλας εἶναι, τοὺς δὲ τὰ Γάδειρα, τοὺς δ' ἔτι πορρώτερον τῶν Γαδείρων ἔξω προκεῖσθαι.

12 Ἔνιοι δὲ Στήλας ὑπέλαβον τὴν Κάλπην καὶ τὸν Ἀβίλυκα, τὸ ἀντικείμενον ὄρος ἐκ τῆς Λιβύης — ὅ φησιν Ἐρατοσθένης (fr. III B 58 Berger) ἐν τοῖς Μεταγωνίοις, Νομαδικῷ ἔθνει, ἱδρῦσθαι —, οἱ δὲ τὰς πλησίον ἑκατέρου νησῖδας, ὧν τὴν ἑτέραν Ἥρας νῆσον ὀνομάζουσιν· Ἀρτεμίδωρος δὲ (fr.
16 10 Stiehle) τὴν μὲν τῆς Ἥρας νῆσον καὶ ἱερὸν λέγει αὐτῆς, ἄλλην δέ φησιν εἶναί τινα οὐδ' Ἀβίλυκα ⟨λέγει⟩ ὄρος οὐδὲ Μεταγωνίων ἔθνος. καὶ τὰς Πλαγκτὰς ⟨δὲ⟩ καὶ τὰς Συμπληγάδας ἐνθάδε μεταφέρουσί τινες, ταύτας εἶναι νομίζοντες Στήλας (ἃς Πίνδαρος [fr. 256 Sn.-M.] καλεῖ πύλας Γαδει-
20 ρίδας, εἰς ταύτας ὑστάτας ἀφῖχθαι φάσκων τὸν Ἡρακλέα). καὶ Δικαίαρχος δὲ (Sd A 1 fr. 112) καὶ Ἐρατοσθένης (l. c.) καὶ Πολύβιος (34, 9, 4) καὶ οἱ πλεῖστοι τῶν Ἑλλήνων περὶ τὸν πορθμὸν ἀποφαίνουσι τὰς Στήλας. οἱ δὲ Ἴβηρες καὶ Λίβυες ἐν Γαδείροις εἶναί φασιν· οὐδὲν γὰρ ἐοικέναι στήλαις τὰ περὶ
24 τὸν πορθμόν. οἱ δὲ τὰς ἐν τῷ Ἡρακλείῳ τῷ ἐν Γαδείροις χαλκᾶς ὀκταπήχεις, ἐν αἷς ἀναγέγραπται τὸ ἀνάλωμα τῆς κατασκευῆς τοῦ ἱεροῦ — ταύτας

12 sq. Eust. D. P. 228, 34–6 **14 sq.** Eust. D. P. 228, 36–229, 2 **17–20** Eust. D. P. 228, 21–7 **24–8** Eust. D. P. 228, 27–34

2 εἴς A: εἴ BC Ἐξιτανῶν n, Casaubonus: ἀξιτανῶν A, ἀξιτάνων BC; Σαξιτανῶν Lasserre, Ἑξιτανῶν Sbordone **3** ἱερῶν Cobet (Misc. 121), Niese ms.: ἱερείων codd. **6** Ὄνοβαν Sbordone: ὀνόβαν codd. καὶ νομίσαντας jq: νομίσαντες ABC; νομίσαντάς τε Lasserre, νομίσαντας δέ Aly **7** ἱερῶν Cobet (Misc. 121), Niese ms.: ἱερείων codd. **8** ⟨τὰ⟩ Γάδειρα? **10 sq.** τοῖς μὲν … τοῖς δὲ … τοῖς δ' jnq **10** τὰ posterius om. C **11** δ' ἔτι A: δέ τι BC προκεῖσθαι A: κεῖσθαι BC **12** δὴ pro δὲ Groskurd τὴν pro τὸν q ἀβίλικα Eust. R, ἀβίλικαν Eust. BD[s], ἀβλίλικαν Eust. Q, ἀλίβικον Eust. CD[i]; ἀβύλυκα ed. pr. **13** {ἐκ} Xylander (ap. Meineke typothetarum culpa excidit [1, VIII ad 231, 26]) τῆς om. Eust. **14** τοῖς Μεταγωνίοις scripsi: τῷ μεταγωνίῳ codd. ἔθνει A[s]: ἔθει cett. **17** ἀβύ- B, ed. pr. addidi; ὄρος ⟨λέγων⟩ Groskurd, ⟨οὔ⟩ φησιν Korais, φησιν ⟨οὐκ⟩ Paetz (teste Friedemann 725**) Μεταγωνίων scripsi: μεταγώνιον codd. **18** add. Korais **22** Στήλας ⟨εἶναι⟩? Aly **24** ⟨στήλας⟩ χαλκᾶς Jacoby (FGrHist 87 F 53 p. 257, 16) (cf. Eust.)

an einer Stelle diesseits der Meerenge an Land gegangen, wo jetzt die Stadt der Exitaner liegt, hätten dort Opfer gebracht, und als die nicht günstig aus-
4 fielen, seien sie wieder umgekehrt. Eine Zeit später seien die Abgeschickten etwa eintausendundfünfhundert Stadien über die Meeresstraße hinaus zu einer dem Herakles heiligen Insel gefahren die gegenüber der iberischen Stadt Onuba liegt, und da sie meinten, dort seien die Säulen, hätten sie dem Gott geopfert; als die Opfer aber wieder nicht günstig ausfielen, seien sie nach
8 Hause zurückgekehrt. Auf der dritten Fahrt hätten die Ankömmlinge Gadeira gegründet und auf der Ostseite der Insel das Heiligtum, auf der Westseite die Stadt angelegt. Dies sei der Grund weshalb Manche die Landspitzen an der Meeresstraße, Andere Gadeira für die Säulen hielten, und wieder Andere meinten, sie seien noch weiter hinaus als Gadeira der Küste vorgelagert.

12 Manche haben als die Säulen Calpe und Abilyx betrachtet (den auf der libyschen Seite gegenüberliegenden Berg, von dem Eratosthenes sagt [fr. III B 58 Berger], er liege im Gebiet der Metagonier, eines numidischen Volkes), Andere die jeweils in ihrer Nähe liegenden kleinen Inseln, von denen man die eine 'Insel der Hera' nennt; Artemidor dagegen (fr. 10 Stiehle)
16 nennt zwar die Insel der Hera und ihr Heiligtum, sagt aber, es sei eine andere, und ⟨nennt⟩ auch keinen Berg Abilyx und kein Volk der Metagonier. Auch die Plankten und die Symplegaden versetzen Manche hierher in der Meinung, dies seien die Säulen (die Pindar [fr. 256 Sn.-M.] 'Gadeirisches
20 Tor' nennt; das bezeichnet er als den äußersten Punkt den Herakles erreicht habe). Auch Dikaiarchos (SdA 1 fr. 112), Eratosthenes (a.a.O.), Polybios (34, 9, 4) und die meisten Griechen setzen die Säulen bei der Meeresstraße an. Die Iberer und Libyer dagegen sagen, sie seien in Gadeira: das Gelände
24 an der Meeresstraße habe ja gar keine Ähnlichkeit mit Säulen. Andere weisen auf die im Heraklesheiligtum in Gadeira aufgestellten acht Ellen hohen bronzenen Tafeln, auf denen die Kosten der Anlage des Heiligtums ver-

λέγεσθαί φασιν· ἐφ' ἃς ἐρχόμενοι οἱ τελέσαντες τὸν πλοῦν καὶ θύοντες τῷ Ἡρακλεῖ διαβοηθῆναι παρεσκεύασαν ὡς τοῦτ' εἶναι καὶ γῆς καὶ θαλάττης
28 τὸ πέρας. τοῦτον δ' εἶναι πιθανώτατον καὶ Ποσειδώνιος (F 246 Ed.-Kidd) ἡγεῖται τὸν λόγον, τὸν δὲ χρησμὸν καὶ τοὺς πολλοὺς ἀποστόλους ψεῦσμα Φοινικικόν.

Περὶ μὲν οὖν τῶν ἀποστόλων τί ἄν τις διισχυρίσαιτο πρὸς ἔλεγχον ἢ
32 πίστιν, οὐδετέρως παράλογον ⟨ὄν⟩; τὸ δὲ τὰς νησῖδας ἢ τὰ ὄρη μὴ φάσκειν ἐοικέναι στήλαις, ἀλλὰ ζητεῖν ἐπὶ τῶν κυρίως λεγομένων στηλῶν τοὺς τῆς οἰκουμένης ὅρους ἢ τῆς στρατείας τῆς Ἡρακλέους ἔχει μέν τινα νοῦν·
171C. ἔθος γὰρ παλαιὸν ὑπῆρχε τὸ τίθεσθαι τοιούτους ὅρους· | καθάπερ οἱ Ῥηγῖνοι τὴν στυλίδα ἔθεσαν τὴν ἐπὶ τῷ Πορθμῷ κειμένην — πυργίον τι — καὶ ὁ τοῦ Πελώρου λεγόμενος πύργος ἀντίκειται ταύτῃ τῇ στυλίδι· καὶ οἱ
4 Φιλαίνων λεγόμενοι βωμοὶ κατὰ μέσην που τὴν μεταξὺ τῶν Σύρτεων γῆν· καὶ ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ τῷ Κορινθιακῷ μνημονεύεται στήλη τις ἱδρυμένη πρότερον, ἣν ἔστησαν κοινῇ οἱ τὴν Ἀττικὴν σὺν τῇ Μεγαρίδι κατασχόντες Ἴωνες ἐξελαθέντες ἐκ τῆς Πελοποννήσου καὶ οἱ κατασχόντες τὴν Πελοπόννησον,
8 ἐπιγράψαντες ἐπὶ μὲν τοῦ πρὸς τῇ Μεγαρίδι μέρους (273 a Preger)

τάδ' οὐχὶ Πελοπόννησος, ἀλλ' Ἰωνία,

ἐκ δὲ θατέρου (273 b Preger)

τάδ' ἐστὶ Πελοπόννησος, οὐκ Ἰωνία·

12 Ἀλέξανδρος δὲ τῆς Ἰνδικῆς στρατείας ὅρια βωμοὺς ἔθετο ἐν τοῖς τόποις εἰς οὓς ὑστάτους ἀφίκετο τῶν πρὸς ταῖς ἀνατολαῖς Ἰνδῶν μιμούμενος τὸν Ἡρακλέα καὶ τὸν Διόνυσον. ἦν μὲν δὴ τὸ ἔθος τοῦτο, ἀλλὰ καὶ τοὺς τό- **6** πους εἰκός ἐστι μεταλαμβάνειν τὴν αὐτὴν προσηγορίαν, καὶ μάλιστα ἐπει-
16 δὰν ὁ χρόνος διαφθείρῃ τοὺς τεθέντας ὅρους. οὐ γὰρ νῦν οἱ Φιλαίνων βωμοὶ μένουσιν, ἀλλ' ὁ τόπος μετείληφε τὴν προσηγορίαν· οὐδὲ ἐν τῇ Ἰνδικῇ στήλας φασὶν ὁραθῆναι κειμένας οὔθ' Ἡρακλέους οὔτε Διονύσου· καὶ λεγομένων μέντοι καὶ δεικνυμένων τόπων τινῶν οἱ Μακεδόνες ἐπίστευον
20 τούτους εἶναι στήλας ἐν οἷς τι σημεῖον εὕρισκον ἢ τῶν περὶ τὸν Διόνυσον ἱστορουμένων ἢ τῶν περὶ τὸν Ἡρακλέα.

27 θαλάσσ- Eust. **31** τί A: τίς BC; ⟨ὅ⟩ τι Korais **32** παράλογον A: παρὰ λόγον BC add. Casaubonus; οὐδετέρου παρὰ λόγον ὄντος Groskurd **33** στήλαις jq: -λας ABC ἀπὸ pro ἐπὶ? Jacoby (FGrHist 87 F 53 p. 257, 24) **35** ὑπῆρξε Casaubonus 171 **1** οἱ om. B **3** Πελώρου A: -ώνου BC **4** φιλαινων (sic) A που om. B **5** μνημονεύεταί τις στήλη B **6** οἵ ⟨τε⟩? **8** ἐπέγραψάν τε B **9** οὐχὶ A^3, Casaubonus: οὐχ ἡ ABC **12** στρατείας A C^{ac}: στρατειᾶς B, στρατιᾶς C^{pc} **16** φιλαινων (sic) A **18** {καὶ}? Korais **19** τῶν ante τόπων add. codd.: del. Korais; τοιούτων? Aly

zeichnet sind – diese wären nach ihnen gemeint: dadurch dass diejenigen die ihre Schiffsreise vollbracht haben zu ihnen gehen und dem Herakles opfern haben sie gemacht dass sich überall der Glauben verbreitete, dies sei
28 das Ende von Land und Meer. Diese Erklärung hält auch Poseidonios (F 246 Ed.-Kidd) für die plausibelste; den Orakelspruch dagegen und die vielen Ausgesandten betrachtet er als phönizischen Schwindel.

Was die Ausgesandten betrifft: wozu sollte man sich hier auf Widerlegung
32 oder Bestätigung versteifen, wo doch weder das eine noch das andere der Vernunft widerspricht? Zu leugnen dagegen dass die Inseln oder die Berge Ähnlichkeit mit Säulen haben, und die Grenzmarken der bewohnten Welt oder des Kriegszuges des Herakles vielmehr bei Säulen in der eigentlichen Bedeutung des Wortes zu suchen, das ist freilich in gewissem Sinne vernünftig, denn es hat einen alten Brauch gegeben, solche Grenzmarken zu setzen:
171 wie z. B. die Rheginer die Säule – einen kleinen Turm – an der Meeresstraße errichtet haben und dieser Säule der sogenannte Turm des Peloros gegen-
4 überliegt; ferner die sogenannten Altäre der Philainer etwa in der Mitte des zwischen den Syrten gelegenen Landes; und auf der Korinthischen Landenge hat ehedem, so wird berichtet, eine Tafel gestanden, gemeinsam aufgestellt von den aus dem Peloponnes vertriebenen Ioniern, die Attika und die
8 Megaris besetzt hatten, und den Eroberern des Peloponnes, auf die sie an der megarischen Seite geschrieben hatten (273 a Preger)

Dies ist der Peloponnes nicht, sondern Ionien

und an der anderen (273 b Preger)

Dies ist der Peloponnesos und nicht Ionien;

12 und Alexander hat in der Nachfolge des Herakles und des Dionysos als Grenzmarken seines indischen Feldzuges Altäre an die äußersten Stellen bei den östlichen Indern gesetzt die er erreicht hatte. Es hat also freilich diesen **6** Brauch gegeben, doch ist es wahrscheinlich dass auch Örtlichkeiten dieselbe
16 Bezeichnung übernehmen, besonders wenn die Zeit die errichteten Grenzmarken zerstört hat. Existieren doch heute die Altäre der Philainer nicht mehr, aber die Bezeichnung ist auf den Ort übergegangen; und auch in Indien sollen keine aufgestellten Säulen des Herakles oder des Dionysos zu sehen gewesen sein, aber wenn ihnen bestimmte Örtlichkeiten genannt und ge-
20 zeigt wurden, haben die Makedonen geglaubt, die Örtlichkeiten an denen sie etwas fanden das sei's auf das von Dionysos sei's auf das von Herakles Berichtete deutete seien die Säulen.

Κἀνταῦθα δὴ τοὺς μὲν πρώτους οὐκ ἂν ἀπιστήσαι τις ὅροις χρήσασθαι χειροκμήτοις τισί — βωμοῖς ἢ πύργοις ἢ στυλίσιν — ἐπὶ τῶν τόπων εἰς
24 οὓς ὑστάτους ἧκον τοὺς ἐπιφανεστάτους (ἐπιφανέστατοι δὲ οἱ πορθμοὶ καὶ τὰ ἐπικείμενα ὄρη καὶ αἱ νησῖδες πρὸς τὸ ἀποδηλοῦν ἐσχατιάς τε καὶ ἀρχὰς τόπων), ἐκλιπόντων δὲ τῶν χειροκμήτων ὑπομνημάτων μετενεχθῆναι τοὔνομα εἰς τοὺς τόπους, εἴτε τὰς νησῖδας τις βούλεται λέγειν εἴτε τὰς
28 ἄκρας τὰς ποιούσας τὸν πορθμόν. τοῦτο γὰρ ἤδη διορίσασθαι χαλεπόν, ποτέροις χρὴ προσάψαι τὴν ἐπίκλησιν διὰ τὸ ἀμφότερα ἐοικέναι ταῖς στήλαις. λέγω δ' ἐοικέναι διότι ἐν τοῖς τοιούτοις ἵδρυνται τόποις οἳ σαφῶς τὰς ἐσχατιὰς ὑπαγορεύουσι· καθ' ὃ καὶ στόμα εἴρηται ὁ πορθμὸς καὶ οὗτος
32 καὶ ἄλλοι πλείους (τὸ δὲ στόμα πρὸς μὲν εἴσπλουν ἀρχή ἐστι, πρὸς δὲ ἔκπλουν ἔσχατον). τὰ οὖν ἐπὶ τῷ στόματι νησίδια ἔχοντα τὸ εὐπερίγραφόν τε καὶ σημειῶδες οὐ φαύλως στήλαις ἀπεικάζοι τις ἄν, ὣς δ' αὔτως καὶ τὰ ὄρη τὰ ἐπικείμενα τῷ πορθμῷ καὶ ἐξοχήν τινα τοιαύτην ἐμφαίνοντα οἵαν
172C. αἱ στυλίδες ἢ αἱ στῆλαι. | καὶ ὁ Πίνδαρος οὕτως ἂν ὀρθῶς λέγοι 'πύλας Γαδειρίδας', εἰ ἐπὶ τοῦ στόματος νοοῖντο αἱ Στῆλαι· πύλαις γὰρ ἔοικε τὰ στόματα. τὰ δὲ Γάδειρα οὐκ ἐν τοιούτοις ἵδρυται τόποις ὥστε ἀποδηλοῦν
4 ἐσχατιάν, ἀλλ' ἐν μέσῃ πως κεῖται μεγάλῃ παραλίᾳ κολπώδει. τὸ δὲ ἐπ' αὐτὰς ἀναφέρειν τὰς ἐν τῷ Ἡρακλείῳ στήλας τῷ ἐνθάδε ἧττον εὔλογον, ὡς ἐμοὶ φαίνεται· οὐ γὰρ ἐμπόρων ἀλλ' ἡγεμόνων μᾶλλον ἀρξάντων τοῦ ὀνόματος τούτου κρατῆσαι πιθανὸν τὴν δόξαν, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν Ἰνδικῶν
8 στηλῶν· ἄλλως τε καὶ ἡ ἐπιγραφή, ἥν φασιν, οὐκ ἀφίδρυμα ἱεροῦ δηλοῦσα, ἀλλὰ ἀναλώματος κεφάλαιον, ἀντιμαρτυρεῖ τῷ λόγῳ· τὰς γὰρ Ἡρακλείους στήλας μνημεῖα εἶναι δεῖ τῆς ἐκείνου μεγαλουργίας, οὐ τῆς Φοινίκων δαπάνης.

12 Φησὶ δὲ ὁ Πολύβιος (34, 9, 5 sq.) κρήνην ἐν τῷ Ἡρακλείῳ τῷ ἐν Γαδείροις εἶναι βαθμῶν ὀλίγων κατάβασιν ἔχουσαν εἰς τὸ ὕδωρ (πότιμον ⟨ὄν⟩), ἣν ταῖς παλιρροίαις τῆς θαλάττης ἀντιπαθεῖν, κατὰ μὲν τὰς πλήμας ἐκλείπουσαν, κατὰ δὲ τὰς ἀμπώτεις πληρουμένην. αἰτιᾶται δ' ὅτι τὸ πνεῦμα **7**

33–6 Eust. D. P. 229, 2–6 **36** Eust. Opusc. 182, 30–2 Tafel 172 **14** Eust. Il. 525, 38. Od. 1640, 57. D. P. 252, 34

29 sq. ἀμφότερα ἐ. ταῖς στήλαις scripsi: ἀμφοτέροις ἐ. τὰς στήλας codd.; ἀμφοτέρους ἐ. ταῖς Στήλαις Kramer **30** {τοῖς} Korais **33** εὐπερίγραπτόν C, Eust. **34** ὣς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ'αὔτως codd. **35** ἐμφαίνοντα n (cf. Eust.): ἐκφαίνοντα A, ἐκφαίνονται BC οἵαν Eust.: οἷον ABC 172 **8** φασιν Korais: φησιν codd. ἱεροῦ scripsi: ἱερὸν codd. δηλῶσαι Aly **10** δεῖ n, Xylander: δὴ codd.; δὴ δεῖ? Aly **13** add. Müller (960 ad 143, 12; aut {τὸ}); ⟨δὲ εἶναι⟩ j^{mg}nq; πότιμον post εἶναι vel post 12 κρήνην transponi iussit Meineke (Vind. 13 sq.); ἧς (sic iam j^{s}) τὸ ὕ. πότιμον, πλὴν ταῖς Piccolos (ap. Müller)

Auch hier also braucht man nicht zu bezweifeln dass die Ersten irgendwelche von Menschenhand verfertigten Grenzmarken – Altäre, Türme oder
24 Säulen – an den hervorstechendsten äußersten Örtlichkeiten gebraucht haben bis zu denen sie gekommen waren (am hervorstechendsten aber für die Bezeichnung äußerster Punkte und Anfänge von Gegenden sind Meeresstraßen und die an ihnen liegenden Berge und kleinen Inseln), dass aber, als die von Menschenhand verfertigten Merkzeichen verschwunden waren, ihr Name auf die Örtlichkeiten übertragen worden ist, ob man darunter nun die
28 kleinen Inseln oder die Vorgebirge verstehen will die die Meeresstraße bilden. Hier gerät man nun nämlich an die Schwierigkeit, auszumachen mit welcher von beiden Örtlichkeiten die Benennung zu verknüpfen ist, da sie beide Ähnlichkeit mit Säulen haben. Ich spreche von Ähnlichkeit weil sie an Stellen liegen die deutlich Endpunkte suggerieren; weshalb man nicht nur
32 diese Meeresstraße sondern auch mehrere andere als Mündung bezeichnet hat ('Mündung' ist ja bei der Einfahrt der Anfang, bei der Ausfahrt das Ende). Die kleinen Inseln nun an der Mündung, mit ihrer scharf umrissenen und auffälligen Form, könnte man nicht schlecht mit Säulen vergleichen; ebenso aber auch die Berge die an der Meeresstraße liegen und ein ähnliches
172 Aufragen zeigen wie Säulen oder Tafeln. Und Pindar würde dann mit Recht vom 'Gadeirischen Tor' sprechen wenn man sich die Säulen an der Mündung dächte: ist eine Mündung doch einem Tor ähnlich; Gadeira jedoch liegt nicht in einer Gegend die so beschaffen ist dass sie einen Endpunkt be-
4 zeichnet, sondern etwa mitten an einer großen buchtenreichen Küste. Die Beziehung auf die tatsächlichen Säulen im hiesigen Heraklesheiligtum ist weniger einleuchtend, wie mir scheint: ist es doch plausibel dass nicht Handelsschiffer sondern vielmehr Herrscher den Anstoß dazu gegeben haben dass der Ruhm dieses Namens sich überall verbreitet hat, wie das auch bei
8 den indischen Säulen der Fall ist; außerdem zeugt auch die Inschrift, von der man spricht, dadurch dass sie nicht die Gründung einer heiligen Zweigstätte, sondern eine Kostenaufstellung verzeichnet, gegen diese Theorie: die Herakleischen Säulen müssen doch ein Gedenkzeichen sein für seine Großtaten, nicht für die Ausgaben der Phönizier.

12 **7** Polybios sagt (34, 9, 5 f.), es gebe in dem Heraklesheiligtum in Gadeira einen Brunnen, zu dessen (trinkbarem) Wasser man ein paar Stufen hinabsteigt; dieser verhalte sich entgegengesetzt zu den Gezeiten des Meeres: während der Flut versiege er, während der Ebbe fülle er sich. Die Ursache

16 τὸ ἐκ τοῦ βάθους εἰς τὴν ἐπιφάνειαν τῆς γῆς ἐκπῖπτον καλυφθείσης μὲν αὐτῆς ὑπὸ τοῦ κύματος κατὰ τὰς ἐπιβάσεις τῆς θαλάττης εἴργεται τῶν οἰκείων ἐξόδων, ἀναστρέψαν δ' εἰς τὸ ἐντὸς ἐμφράττει τοὺς τῆς πηγῆς πόρους καὶ ποιεῖ λειψυδρίαν, γυμνωθείσης δὲ πάλιν εὐθυπορῆσαν ἐλευθεροῖ
20 τὰς φλέβας τῆς πηγῆς, ὥστ' ἀναβλύειν εὐπόρως. Ἀρτεμίδωρος δὲ (fr. 14 Stiehle) ἀντειπὼν τούτῳ καὶ ἅμα παρ' αὑτοῦ τινα θεὶς αἰτίαν, μνησθεὶς δὲ καὶ τῆς Σιλανοῦ δόξης τοῦ συγγραφέως (FGrHist 175 F 9), οὔ μοι δοκεῖ μνήμης ἄξια εἰπεῖν, ὡς ἂν ἰδιώτης περὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς καὶ Σιλανός.
24 Ποσειδώνιος δὲ (F 217 Ed.-Kidd) ψευδῆ λέγων τὴν ἱστορίαν εἶναι ταύτην δύο φησὶν εἶναι φρέατα ἐν τῷ Ἡρακλείῳ καὶ τρίτον ἐν τῇ πόλει, τῶν δ' ἐν τῷ Ἡρακλείῳ τὸ μὲν μικρότερον ὑδρευομένων συνεχῶς αὐθωρὸν καὶ ἐκλείπειν καὶ διαλειπόντων τῆς ὑδρείας πληροῦσθαι πάλιν· τὸ δὲ μεῖζον δι'
28 ὅλης τῆς ἡμέρας τὴν ὑδρείαν ἔχον — μειούμενον μέντοι, καθάπερ καὶ τἆλλα φρέατα πάντα — νύκτωρ πληροῦσθαι μηκέτι ὑδρευομένων· ἐπειδὴ δὲ συμπίπτει κατὰ τὸν τῆς συμπληρώσεως καιρὸν ἡ ἄμπωτις πολλάκις, πεπιστεῦσθαι κενῶς ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων τὴν ἀντιπάθειαν.

32 Ὅτι μὲν οὖν ἡ ἱστορία πεπίστευται, καὶ οὗτος εἴρηκε καὶ ἡμεῖς ἐν
173C. τοῖς παραδόξοις θρυλουμένην παρειλήφαμεν. | ἠκούομεν δὲ καὶ φρέατα εἶναι, τὰ μὲν πρὸ τῆς πόλεως ἐν τοῖς κήποις, τὰ δὲ ἐντός, διὰ δὲ τὴν μοχθηρίαν τοῦ ὕδατος κατὰ τὴν πόλιν δεξαμενὰς ἐπιπολάζειν τοῦ λακκαίου
4 ὕδατος· εἰ μέντοι καὶ τούτων τι τῶν φρεάτων ἐπιδείκνυται τὴν τῆς ἀντιπαθείας ὑπόνοιαν, οὐκ ἴσμεν. τὰς δ' αἰτίας, εἴπερ συμβαίνει ταῦτα οὕτως, ὡς ἐν χαλεποῖς ἀποδέχεσθαι δεῖ· εἰκὸς μὲν γὰρ οὕτως ἔχειν ὡς ὁ Πολύβιός φησιν· εἰκὸς δὲ καὶ τῶν φλεβῶν τινας τῶν πηγαίων νοτισθείσας ἔξωθεν
8 χαυνοῦσθαι καὶ παρέκχυσιν εἰς τὰ πλάγια μᾶλλον διδόναι τοῖς ὕδασιν ἢ ἀναθλίβειν κατὰ τὸ ἀρχαῖον ῥεῖθρον εἰς τὴν κρήνην (νοτίζεσθαι δ' ἀναγκαῖον ἐπικλύσαντος τοῦ κύματος)· εἰ δ', ὥσπερ Ἀθηνόδωρός φησιν (FGrHist 746 F 6 c), εἰσπνοῇ τε καὶ ἐκπνοῇ τὸ συμβαῖνον περὶ τὰς πλημμυρίδας
12 καὶ τὰς ἀμπώτεις ἔοικεν, εἴη ἄν τινα τῶν ῥεόντων ὑδάτων ἃ κατ' ἄλλους μὲν πόρους ἔχει τὴν ἔκρυσιν κατὰ φύσιν εἰς τὴν ἐπιφάνειαν — ὧν

18 τοιούτων post οἰκείων add. codd.: del. Korais **20** ἀναβλύζειν C[2-3] **22 sq.** Σιλη- bis Schulten **24** {εἶναι}? Jacoby (FGrHist 87 F 85 p. 272, 30), fort. recte **26** καὶ om. n **27** διαλειπόντων B: διαλιπ- cett. **28** ⟨ἀν⟩έχον ('aut potius ἀνεχόμενον') Xylander **30** {συμ}πληρώσεως? **31** κενῶς Casaubonus (*inaniter* iam vertit Guarino): καινῶς codd.; κοινῶς Siebenkees ἀντιπάθειαν Xylander: ἀντίπλοιαν codd. **33** θρυλουμένην A: θρυλλ- BC 173 **9** ἀναβλύζειν C **10** εἰ δ' Casaubonus: εἶθ' (εἶτα X) codd.; εἴθ' ed. pr., εἶτ' εἰ? Lasserre **11** πλημυ- Aly **12** καὶ τὰς X: καὶ περὶ τὰς cett. εἴη Meineke (Vind. 38), Madvig (Adv. 1, 535): εἶναι codd.; ⟨εἰκὸς⟩ εἶναι {ἂν} Korais **13** ἔχει X (coniecit Casaubonus): ἐκχεῖ cett.

16 ist nach ihm dass der Luftstrom, der aus der Tiefe an die Erdoberfläche tritt, dann wenn diese beim Ansteigen des Meeres von der Flut bedeckt worden ist, von seinen normalen Ausgängen abgeschnitten wird, sich ins Innere zurückwendet, dadurch die Gänge der Quelle verstopft und ein Ausbleiben des Wassers verursacht, wenn dagegen die Erdoberfläche aufgedeckt wor-
20 den ist, wieder seinen geraden Lauf nimmt und die Adern der Quelle freigibt, so dass sie vollauf sprudeln kann. Was Artemidor vorbringt (fr. 14 Stiehle), der ihm widerspricht und zugleich eine eigene Erklärung gibt, wobei er auch die Ansicht des Geschichtsschreibers Silanos (FGrHist 175 F 9) erwähnt, scheint mir nicht der Erwähnung wert, da er selber sowohl als Sila-
24 nos hierin ein Laie ist. Poseidonios aber (F 217 Ed.-Kidd), der diese Geschichte für unwahr erklärt, sagt, es gebe zwei Zisternen in dem Heraklesheiligtum und eine dritte in der Stadt; von denen im Heraklesheiligtum versiege die kleinere sofort wenn ununterbrochen aus ihr geschöpft wird, und fülle sich sofort wieder wenn mit dem Schöpfen eine Pause gemacht wird;
28 die größere erlaube das Schöpfen den ganzen Tag hindurch – nehme jedoch ab, wie alle anderen Zisternen – und fülle sich nachts, wenn nicht geschöpft wird, auf; und da die Ebbe oft mit der Zeit des Sichauffüllens zusammenfällt, habe sich bei den Einheimischen der falsche Glaube an einen Gegenvorgang festgesetzt.

32 Dass die Geschichte Glauben gefunden hat, sagt nicht nur er: wir haben
173 sie auch unter den Merkwürdigkeiten überliefert gefunden. Wir haben auch gehört dass es Zisternen gibt, teils vor der Stadt in den Gärten, teils innerhalb, dass sich aber wegen der schlechten Qualität des Wassers überall in
4 der Stadt Behälter mit Grubenwasser finden; ob aber auch eine von diesen Zisternen Anlass zu der Vermutung des Gegenvorganges aufweist, wissen wir nicht. Die Erklärungen – vorausgesetzt dass dies tatsächlich so geschieht – muss man bei einer schwierigen Materie wie dieser willkommen heißen; ist es doch plausibel dass es sich so verhält wie Polybios sagt; plausibel ist aber auch dass manche Quelladern, wenn sie von außen feucht ge-
8 worden sind, sich lockern und den Wassern einen seitlichen Ausfluss bieten statt sie durch ihr ursprüngliches Bett in den Brunnen emporzupressen (und feucht werden sie unausweichlich wenn die Flut sie überspült hat); und wenn, wie Athenodoros sagt (FGrHist 746 F 6 c), das was sich bei Ebbe und
12 Flut abspielt dem Ein- und Ausatmen ähnlich ist, dann könnte es unter den fließenden Wassern welche geben die durch bestimmte Gänge ihren natürli-

δὴ τὰ στόματα πηγὰς καὶ κρήνας καλοῦμεν —, κατ' ἄλλους δὲ πόρους συν-
ἕλκεται πρὸς τὸ τῆς θαλάττης βάθος καὶ συνεξαίροντα μὲν ἐκείνην ὥστε
16 πλημμυρεῖν (ὅταν οἷον ἡ ἐκπνοὴ γίνηται) τὸ οἰκεῖον ἀπολείπει ῥεῖθρον,
πάλιν δ' ἀναχωρεῖ πρὸς τὸ οἰκεῖον ῥεῖθρον ὅταν κἀκείνη λάβῃ τὴν ἀνα-
χώρησιν.

8 Οὐκ οἶδα δὲ πῶς κατ' ἄλλα δεινοὺς ἀποφαίνων ὁ Ποσειδώνιος τοὺς Φοί-
20 νικας ἐνταῦθα μωρίαν μᾶλλον ἢ δριμύτητα αὐτῶν κατέγνωκεν. ἡμέρα μὲν
γὰρ καὶ νὺξ τῇ τοῦ ἡλίου περιφορᾷ μετρεῖται τοτὲ μὲν ὑπὸ γῆς ὄντος,
τοτὲ δὲ ὑπὲρ γῆς φαινομένου. φησὶ δὲ τὴν τοῦ Ὠκεανοῦ κίνησιν ὑπέχειν
ἀστροειδῆ περίοδον, τὴν μὲν ἡμερήσιον ἀποδιδοῦσαν, τὴν δὲ μηνιαίαν,
24 τὴν δ' ἐνιαυσιαίαν, συμπαθῶς τῇ σελήνῃ. ὅταν γὰρ αὕτη ζῳδίου μέγεθος
ὑπερέχῃ τοῦ ὁρίζοντος, ἄρχεσθαι διοιδεῖν τὴν θάλατταν καὶ ἐπιβαίνειν
τῆς γῆς αἰσθητῶς μέχρι μεσουρανήσεως· ἐγκλίναντος δὲ τοῦ ἄστρου πάλιν
ἀναχωρεῖν τὸ πέλαγος κατ' ὀλίγον, ἕως ἂν ζῴδιον ὑπερέχῃ τῆς δύσεως ἡ
28 σελήνη· εἶτα μένειν τοσοῦτον ἐν τῇ αὐτῇ καταστάσει χρόνον ὅσον ἡ σε-
λήνη συνάπτει πρὸς αὐτὴν τὴν δύσιν καὶ ἔτι μᾶλλον τοσοῦτον ὅσον κινη-
θεῖσα ὑπὸ γῆς ζῴδιον ἀπόσχοι ἂν τοῦ ὁρίζοντος· εἶτ' ἐπιβαίνειν πάλιν ἕως
τοῦ ὑπὸ γῆς μεσουρανήματος· εἶτ' ἀναχωρεῖν ἕως ἂν πρὸς τὰς ἀνατολὰς
32 περιχωρήσασα ἡ σελήνη ζῴδιον τοῦ ὁρίζοντος ἀπόσχοι· μένειν δὲ μέχρις
174C. ἂν ζῴδιον ὑπὲρ γῆς μετεωρισθῇ, καὶ πάλιν ἐπιβαίνειν. | ταύτην μὲν εἶναι
λέγει τὴν ἡμερήσιον περίοδον, τὴν δὲ μηνιαίαν ὅτι μέγισται μὲν αἱ πα-
λίρροιαι γίγνονται περὶ τὰς συνόδους· εἶτα μειοῦνται μέχρι διχοτόμου·
4 πάλιν δ' αὔξονται μέχρι πανσελήνου καὶ μειοῦνται πάλιν ἕως διχοτόμου
φθινάδος· εἶθ' ἕως τῶν συνόδων αἱ αὐξήσεις· πλεονάζειν δὲ καὶ χρόνῳ καὶ
τάχει τὰς αὐξήσεις. τὰς δ' ἐνιαυσίας παρὰ τῶν ἐν Γαδείροις πυθέσθαι φησὶ
λεγόντων ὡς κατὰ θερινὰς τροπὰς μάλιστα αὔξοιντο καὶ αἱ ἀναχωρήσεις

15 θαλάττης CX: θαλάσσ- AB   συνεξαίρονται μ. ἐκείνῃ Casaubonus, συνεξαίροντα μ. ἐκείνῃ Aly   **16** πλημύρειν Aly   οἷον AX: om. BC   γίνηται AX: γίνεται BC   **16 sq.** ἀπολείπειν … ἀναχωρεῖν Korais (ἀπολείπειν etiam k^{s})   **17** δ' X^{s} (coniecerunt A. Gronovius [172, δὲ scribens], Korais): om. cett.   **19** κατὰ τἆλλα Cobet (Misc. 106)   **20** μὲν om. B^{i} **21** τῇ … περιφορᾷ n: ἡ … περιφορὰ ABC (unde ἡμέρᾳ … νυκτὶ j^{pc}q)   **22** φερομένου? Jacoby (FGrHist 87 F 85 p. 273, 5)   **23** ἡμερησίαν E   **24** ἐνιαυσίαν X   ζῳδίου EX: ζῳδιακοῦ ABC   **25** ὑπερέχῃ A: -έχει BC   τε post ἄρχεσθαι add. X   διοιδεῖν X: δεῖν cett.; οἰδεῖν Madvig (Adv. 1, 535)   θάλασσ- E   **26** ἐγκλίναντος Niese ms. (ἐκκλίνοντος teste Aly): ἐκκλ- codd.   **27** ⟨εἰς⟩ τὸ Korais   ὑπερέχῃ AB^{pc} (ut vid.): ὑπερέχ( ) E, ὑπερέχει B^{ac} (ut vid.) C; ὑπέρσχῃ q   **31** γῆς scripsi: γῆν codd.   **32** ἀπόσχοι C: -σχῃ AB   ⟨δια⟩μένειν Aly coll. X   μέχρις BC: μέχρι A   174 **2** λέγει nq: λέγειν ABC   **3** γίνονται CE   **4** εἶτα pro πάλιν E^{t}
6 ἐνιαυσιαίας E (cf. X); ἐνιαυσίους Casaubonus   **7** τὰς post κατὰ add. E

chen Ausfluss an die Oberfläche haben – deren Mündungen wir eben Quellen und Brunnen nennen –, durch andere Gänge dagegen in die Tiefe des Meeres gesogen werden und, indem sie dieses mit emporheben, so dass es
16 zur Flut anschwillt (wenn gleichsam das Ausatmen stattfindet), ihr eigenes Bett verlassen, sich aber wieder in das eigene Bett zurückziehen wenn auch jenes den Rückzug antritt.

8 Ich weiß nicht wie Poseidonios, der doch die Phönizier in anderen Din-
20 gen für gescheit erklärt, dazu gekommen ist ihnen in diesem Punkt das Zeugnis der Torheit statt der Klugheit auszustellen. Tag und Nacht werden doch nach dem Umlauf der Sonne gemessen, die bald unter der Erde ist, bald über ihr erscheint. Und er sagt, die Bewegung des Ozeans unterliege ei-
24 nem gestirnsähnlichen Zyklus, den sie parallel zum Mond täglich, monatlich und jährlich erfülle. Wenn jener nämlich ein Tierkreiszeichen über dem Horizont steht, fange das Meer merklich an zu schwellen und auf das Land zu steigen bis er in der Mitte des Himmels steht; wenn das Gestirn sich abwärts geneigt hat, ziehe das Meer sich allmählich wieder zurück bis der
28 Mond ein Tierkreiszeichen über seinem Untergang steht; dann bleibe es solange in demselben Zustand bis der Mond seinen Untergang selbst erreicht und darüber hinaus noch solange bis er sich unter der Erde zu dem Punkt bewegt hat wo er ein Tierkreiszeichen vom Horizont entfernt wäre; dann steige es wieder an bis zum Scheitelstand des Mondes unter der Erde; dann
32 ziehe es sich zurück bis der Mond beim Umlauf zu seinem Aufgang ein Tierkreiszeichen vom Horizont entfernt wäre; es bleibe ruhig bis der Mond sich ein Tierkreiszeichen über die Erde erhoben hat, und steige dann wieder
174 an. Dies, sagt er, sei der tägliche Zyklus. Der monatliche bestehe darin dass die Gezeiten bei Neumond am stärksten sind; dann nehmen sie ab bis zum
4 Halbmond; sie nehmen wieder zu bis zum Vollmond und nehmen wieder ab bis zum abnehmenden Halbmond; danach die Zunahme bis zum Neumond; die Zunahmen beträfen auch die Dauer und die Schnelligkeit. Die jährlichen Zyklen habe er von den Leuten in Gadeira erfahren: sie sagten, sowohl die Rückflutungen als die Anstiege seien am stärksten um die Sommersonnen-

8 καὶ αἱ ἐπιβάσεις· εἰκάζει δ' αὐτὸς ἀπὸ τῶν τροπῶν μειοῦσθαι μὲν ἕως ἰσημερίας, αὔξεσθαι δὲ ἕως χειμερινῶν τροπῶν· εἶτα μειοῦσθαι μέχρις ἐαρινῆς ἰσημερίας· εἶτ' αὔξεσθαι μέχρι θερινῶν τροπῶν. τῶν δὴ περιόδων τούτων οὐσῶν καθ' ἑκάστην ἡμέραν καὶ νύκτα (τὸν συνάμφω χρόνον), δὶς
12 μὲν ἐπιβαινούσης τῆς θαλάττης, δὶς δὲ ἀναχωρούσης, τεταγμένων δὲ καὶ τῶν ἡμερησίων χρόνων καὶ τῶν νυκτερινῶν, πῶς οἷόν τε πολλάκις μὲν συμβαίνειν κατὰ τὰς ἀμπώτεις τὴν πλήρωσιν τοῦ φρέατος, μὴ πολλάκις δὲ τὴν λειψυδρίαν; ἢ πολλάκις μέν, μὴ ἰσάκις δέ; ἢ καὶ ἰσάκις, τοὺς δὲ Γαδει-
16 ρίτας ταῦτα μὲν μὴ ἱκανοὺς γενέσθαι τηρῆσαι τὰ καθ' ἡμέραν γινόμενα, τὰς δ' ἐνιαυσίους περιόδους ἐκ τῶν ἅπαξ συμβαινόντων κατ' ἔτος τηρῆσαι; ἀλλὰ μὴν ὅτι γε πιστεύει αὐτοῖς δῆλον ἐξ ὧν καὶ προσεικάζει γίνεσθαι τὰς μειώσεις καὶ πάλιν αὐξήσεις ἀπὸ τροπῶν ἐπὶ τροπάς τε ἑτέρας κἀκεῖ-
20 θεν πάλιν ἐπανόδους. καὶ μὴν οὐδὲ ἐκεῖνο εἰκὸς ὅτι τηρητικοὶ ὄντες τὰ μὲν συμβαίνοντα οὐκ εἶδον, τοῖς δὲ μὴ συμβαίνουσιν ἐπίστευσαν.

Φησὶ δ' οὖν (F 218 Ed.-Kidd) Σέλευκον τὸν ἀπὸ τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάττης **9** καὶ ἀνωμαλίαν τινὰ ἐν τούτοις καὶ ὁμαλότητα λέγειν κατὰ τὰς τῶν ζῳδί-
24 ων διαφοράς· ἐν μὲν γὰρ τοῖς ἰσημερινοῖς ζῳδίοις τῆς σελήνης οὔσης ὁμαλίζειν τὰ πάθη, ἐν δὲ τοῖς τροπικοῖς ἀνωμαλίαν εἶναι καὶ πλήθει καὶ τάχει, τῶν δ' ἄλλων ἑκάστου κατὰ τοὺς συνεγγισμοὺς εἶναι τὴν ἀναλογίαν. αὐτὸς δὲ κατὰ τὰς θερινὰς τροπὰς περὶ τὴν πανσέληνόν φησιν ἐν τῷ Ἡρα-
28 κλείῳ γενόμενος τῷ ἐν Γαδείροις πλείους ἡμέρας μὴ δύνασθαι συνεῖναι τὰς ἐνιαυσίους διαφοράς, περὶ μέντοι τὴν σύνοδον ἐκείνου τοῦ μηνὸς τηρῆσαι μεγάλην παραλλαγὴν ἐν Ἰλίπᾳ τῆς τοῦ Βαίτιος ἀνακοπῆς παρὰ τὰς
175C. ἔμπροσθεν, ἐν αἷς οὐδὲ ἕως ἡμίσους τὰς ὄχθας ἔβρεχε· | τότε δ' ὑπερχεῖσ-

175 **2–5** Priscian. Lyd. Solut. ad Chosr. ed. Bywater, Suppl. Aristotelicum I 2, Berolini 1886, 71, 2–6

8 αἱ AE: om. BC τῶν om. E **9** μέχρις C: μέχρ( ) E, μέχρι AB **10** δὲ pro δὴ s, ed. pr. (non q) **12** τεταγμένων n^{pc} (ut vid.), dubitanter Kramer: -μένως codd. (unde 13 τὸν ἡμερήσιον χρόνον καὶ τὸν νυκτερινὸν Korais, τῷ ἡμερησίῳ χρόνῳ καὶ τῷ νυκτερινῷ Kramer, ⟨διὰ⟩ τῶν ἡμερησίων κτλ. Groskurd, aliquid – 'velut συμβαινόντων' – excidisse coniecit Niese ms. **13** οἷόν τε j^{s}: οἴονται ABC **15** ἢ καὶ ἰσάκις om. C (unde ἢ τοὺς Γ. Korais) δὲ post ἰσάκις posterius add. q (ubi post ἰσάκις prius δὲ omissum [et ab eo qui editionem principem curavit additum] est), μὲν Meineke **16** τὰ om. q **17** τὰ καθ' ἡμέραν γινόμενα post τηρῆσαι add. codd.: del. Casaubonus **18** γίνεσθαι Korais: γενέσθαι codd. **19** τὰς pro τε Rehm (teste Schulten) **23** ἀνωμαλίαν … ὁμαλότητα A: ὁμαλίαν (ὁμαλίαν [ὁ s. l.] B) … ἀνωμαλότητα BC **26** ἑκάστου Korais: ἕκαστον codd.; ἑκάστῳ Paetz (ap. Friedemann 735*), ἐν ἑκάστῳ Groskurd; ἕκαστον κατὰ τὴν τοῦ συνεγγισμοὺς εἶναι ἀναλογίαν? Aly **31** {ἐν} αἷς?

8 wende; selber vermutet er dass sie nach der Sonnenwende abnehmen bis zur Tagundnachtgleiche, zunehmen bis zur Wintersonnenwende, dann abnehmen bis zur Frühlings-Tagundnachtgleiche und dann zunehmen bis zur Sommersonnenwende. Da nun diese Zyklen jeden Tag und jede Nacht (die Zeit der beiden zusammengenommen) auftreten, wobei das Meer zweimal
12 ansteigt und sich zweimal zurückzieht, und auch die Tages- und Nachtzeiten einer festen Regel folgen: wie kann es da geschehen dass das Sichauffüllen der Zisterne zwar oft während der Ebbe erfolgt, das Versiegen des Wassers dagegen nicht oft? Oder zwar oft, aber nicht ebensooft? Oder sogar
16 ebensooft, aber dass die Gadeiriten nicht imstande waren dies, was sich täglich abspielt, zu beobachten, während sie wohl imstande waren die jährlichen Zyklen an Vorgängen zu beobachten die nur einmal im Jahr eintreten? Und dass er ihnen Glauben schenkt, geht ja daraus hervor dass er auf ihre Mitteilung seine Vermutung gründet dass die Abnahmen und Wiederzunahmen sich von der einen Sonnenwende zu der anderen und der Rück-
20 kehr von dort vollziehen. Auch ist es nicht wahrscheinlich dass sie mit ihrer Beobachtungsgabe nicht gesehen hätten was geschieht und geglaubt hätten was nicht geschieht.

9 Indessen sagt er (F 218 Ed.-Kidd), Seleukos vom Roten Meer spreche von einer Ungleichmäßigkeit und Gleichmäßigkeit die hierbei je nach den
24 Unterschieden der Tierkreiszeichen auftrete: wenn der Mond in den Zeichen der Tagundnachtgleichen stehe, seien die Phänomene gleichmäßig, bei den Zeichen der Sonnenwenden dagegen gebe es Ungleichmäßigkeit in der Menge und in der Schnelligkeit, bei den übrigen entsprechend ihrer Nähe. Selber sei er, als er zur Zeit der Sommersonnenwende bei Vollmond mehrere
28 Tage in dem Heraklesheiligtum in Gadeira war, nicht imstande gewesen die jährlichen Unterschiede auszumachen, doch habe er bei Neumond desselben Monats in Ilipa eine große Abweichung der Rückflut des Baetis festge-
175 stellt im Vergleich zu den vorhergehenden, bei denen sie die Ufer nicht einmal bis zu halber Höhe benetzt hatte; damals dagegen sei das Wasser über-

θαι τὸ ὕδωρ, ὥσθ' ὑδρεύεσθαι τοὺς στρατιώτας αὐτόθι (διέχει δ' ἡ Ἴλιπα
τῆς θαλάσσης περὶ ἑπτακοσίους σταδίους). τῶν δ' ἐπὶ θαλάττῃ πεδίων καὶ
4 ἐπὶ τριάκοντα σταδίους εἰς βάθος καλυπτομένων ὑπὸ τῆς πλημμυρίδος,
ὥστε καὶ νήσους ἀπολαμβάνεσθαι, τὸ τῆς κρηπῖδος ὕψος τῆς τε τοῦ νεὼ
τοῦ ἐν τῷ Ἡρακλείῳ καὶ τῆς τοῦ χώματος ὃ τοῦ λιμένος πρόκειται τοῦ ἐν
Γαδείροις οὐδ' ἐπὶ δέκα πήχεις καλυπτόμενον ἀναμετρῆσαί φησι· κἂν προσ-
8 θῇ δέ τις τὸ διπλάσιον τούτου κατὰ τὰς γενομένας τότε παραυξήσεις,
⟨οὐδ'⟩ οὕτως παρασχεῖν ἂν τὴν ἔμφασιν ἣν ἐν τοῖς πεδίοις παρέχεται τὸ
μέγεθος τῆς πλημμυρίδος. τοῦτο μὲν δὴ τὸ πάθος κοινὸν ἱστορεῖται κατὰ
πᾶσαν τὴν κύκλῳ παρωκεανῖτιν. τὸ δὲ τοῦ Ἴβηρος ποταμοῦ καινὸν καὶ ἴδιόν
12 φησιν οὗτος· πλημμυρεῖν γὰρ ἔσθ' ὅτε καὶ χωρὶς ὄμβρων καὶ χιόνων, ἐπει-
δὰν τὰ βόρεια πνεύματα πλεονάσῃ· αἰτίαν δ' εἶναι τὴν λίμνην δι' ἧς ῥεῖ·
συνεκβάλλεσθαι γὰρ τὸ λιμναῖον ὑπὸ τῶν ἀνέμων.

Ἱστορεῖ δὲ καὶ (F 241 Ed.-Kidd) δένδρον ἐν Γαδείροις ὄζους ἔχον **10**
16 καμπτομένους εἰς ἔδαφος, πολλάκις δὲ φύλλα ξιφοειδῆ πηχυαῖα τὸ μῆκος,
πλάτος δὲ τετραδάκτυλα. περὶ δὲ Νέαν Καρχηδόνα δένδρον ἐξ ἀκάνθης
φλοιὸν ἀφιέναι, ἐξ οὗ ὑφάσματα γίνεται κάλλιστα. τῷ μὲν οὖν ἐν Γαδεί-
ροις καὶ ἡμεῖς οἴδαμεν ὅμοιον ἐν Αἰγύπτῳ κατὰ τὴν τῶν κλάδων κατά-
20 καμψιν, τοῖς δὲ φύλλοις ἀνόμοιον οὐδὲ καρπὸν ἔχον (τοῦτο δ' ἔχειν φησί)·
τὰ δ' ἀκάνθινα ὑφαίνεται καὶ ἐν Καππαδοκίᾳ, φέρει δ' οὐ δένδρον τὴν ἄκαν-
θαν ἐξ ἧς ὁ φλοιός, ἀλλὰ χαμαίζηλος βοτάνη. τῷ δὲ δένδρῳ τῷ ἐν Γαδεί-
ροις καὶ τοῦτο προσιστόρηται ὅτι κλάδου μὲν ἀποκλωμένου γάλα ῥεῖ, ῥίζης
24 δὲ τεμνομένης μιλτῶδες ὑγρὸν ἀναφέρεται. τοσαῦτα καὶ περὶ Γαδείρων.

Αἱ δὲ Καττιτερίδες δέκα μέν εἰσι, κεῖνται δ' ἐγγὺς ἀλλήλων πρὸς ἄρκ- **11**
τον ἀπὸ τοῦ τῶν Ἀρτάβρων λιμένος πελάγιαι. μία δ' αὐτῶν ἔρημός ἐστι,

11–4 *Eust. D. P. 265, 38–266, 2 **25–9** *Eust. D. P. 327, 2–6

175 **2** ἡ kq: om. ABC Ἴλιπα Jacoby (FGrHist 87 F 86 p. 274, 12): ἰλίπα codd. **3** θαλάττ- jq **4** τριάκοντα A: XXX Priscian. Lyd., ν' BC πλημυ- Aly **6** τοῦ primum om. B Γαδείροις pro τῷ Ἡρακλείῳ Groskurd (cf. ad 6 sq.) **6 sq.** {τοῦ ἐν Γαδείροις} Groskurd (cf. ad 6) **7** {οὐδ'} Paetz (ap. Friedemann 735***), Bake (107) **8** καὶ ante τὸ add. ed. pr. γινομένας Korais τότε scripsi: ποτὲ codd. **9** add. Casaubonus οὕτω q, οὔπω Aly (quamquam cum Casaubono οὐδ' addens) **10** πλημυ- Aly **12** πλημμυρεῖν Groskurd: -ρεῖ codd.; πλημύρειν Aly ὅτε Cobet (Misc. 121): ὅπου τε codd.; ὅπου jq, ὁπότε Bernardakis (28), Niese ms. **16** καὶ pro δὲ Korais (πολλάκις cum praecedentibus coniungens) πηχυαῖα nq: πηχι- ABC **19** εἴδομεν j[s]nq **21** οὐ Korais: οὐδὲν codd. **22** βοτάνη o: ἡ βοτάνη ABC; τις βοτάνη? Groskurd **23** προσιστορεῖται? **24** μὲν pro καὶ Niese ms.; aut {καὶ} aut ⟨μὲν περὶ τῶν κατ' Ἰβηρίαν νήσων⟩ καὶ Aly τῶν ante Γαδείρων add. q

getreten, so dass die Soldaten an Ort und Stelle Wasser holen konnten (Ilipa ist etwa siebenhundert Stadien vom Meer entfernt). Und als die Ebenen am
4 Meer nicht weniger als dreißig Stadien weit so tief von der Flut bedeckt wurden dass sogar Inseln entstanden, habe er bei seinen Messungen gefunden dass die Höhe des Sockels sowohl des Tempels im Heraklesheiligtum als des Dammes, der vor dem Hafen von Gadeira liegt, nicht einmal zehn Ellen
8 hoch bedeckt wurde; und auch wenn man wegen der damaligen Zunahme das Doppelte davon hinzusetzt, würde das doch nicht den Eindruck vermitteln den der Umfang der Flut in den Ebenen bietet. Dieses Phänomen wird allgemein rings von der ganzen Ozeanküste berichtet. Das an dem Iber-Fluss auftretende dagegen, sagt er, sei etwas Unerhörtes und Eigentümli-
12 ches: er schwelle nämlich manchmal auch ohne Regenfälle und Schneeschmelze an, wenn die Nordwinde stark sind; die Ursache sei der See durch den er fließt: sein Wasser werde nämlich von den Winden mit hinausgetrieben.

10 Er berichtet auch (F 241 Ed.-Kidd) von einem Baum in Gadeira der Äste
16 hat die sich zum Boden herabbiegen, und schwertförmige Blätter, die oft die Länge einer Elle erreichen und vier Zoll breit sind. Und bei Neu-Karthago gebe es einen Baum der aus Dornen einen Bast hervortreibt aus dem treffliche Gewebe gemacht werden. Einen dem in Gadeira ähnlichen Baum haben auch wir in Ägypten gesehen: er hatte dieselbe Herabbiegung der
20 Zweige, aber seine Blätter waren anders und er trug auch keine Früchte (während dieser, sagt er, welche hatte); und die Dornenbastgewebe werden auch in Kappadokien hergestellt, wo es aber nicht ein Baum ist der die Dornen trägt aus denen der Bast kommt, sondern eine niedrige Pflanze. Von dem Baum in Gadeira wird auch noch berichtet dass wenn man einen Zweig
24 abbricht, Milchsaft fließt, und wenn man eine Wurzel anschneidet, eine rötelfarbene Flüssigkeit emporquillt. Soviel über Gadeira.

11 Die Zinninseln sind zehn an der Zahl, und sie liegen dicht beieinander, nördlich vom Hafen der Artabrer aus, im offenen Meer. Eine von ihnen ist

τὰς δ’ ἄλλας οἰκοῦσιν ἄνθρωποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδυκότες τοὺς
28 χιτῶνας, ἐζωσμένοι περὶ τὰ στέρνα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες, ὅμοιοι
ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς· ζῶσι δ’ ἀπὸ βοσκημάτων νομαδικῶς τὸ πλέον. μέ-
ταλλα δὲ ἔχοντες καττιτέρου καὶ μολύβδου κέραμον ἀντὶ τούτων καὶ τῶν
δερμάτων διαλλάττονται καὶ ἅλας καὶ χαλκώματα πρὸς τοὺς ἐμπόρους. πρό-
32 τερον μὲν οὖν Φοίνικες μόνοι τὴν ἐμπορίαν ἔστελλον ταύτην ἐκ τῶν Γα-
δείρων κρύπτοντες ἅπασι τὸν πλοῦν. τῶν δὲ Ῥωμαίων ἐπακολουθούντων
176C. ναυκλήρῳ τινι, ὅπως καὶ αὐτοὶ γνοῖεν τὰ ἐμπόρια, | φθόνῳ ὁ ναύκληρος
ἑκὼν εἰς τέναγος ἐξέβαλε τὴν ναῦν, ἐπαγαγὼν δ’ εἰς τὸν αὐτὸν ὄλεθρον
καὶ τοὺς ἑπομένους αὐτὸς ἐσώθη διὰ ναυαγίου καὶ ἀπέλαβε δημοσίᾳ τὴν
4 τιμὴν ὧν ἀπέβαλε φορτίων· οἱ Ῥωμαῖοι δὲ ὅμως πειρώμενοι πολλάκις ἐξ-
έμαθον τὸν πλοῦν. ἐπειδὴ δὲ καὶ Πόπλιος Κράσσος διαβὰς ἐπ’ αὐτοὺς ἔγνω
τὰ μέταλλα ἐκ μικροῦ βάθους ὀρυττόμενα καὶ τοὺς ἄνδρας εἰρηναίους, ἐκ
περιουσίας ἤδη τὴν θάλατταν ἐργάζεσθαι ταύτην τοῖς ἐθέλουσιν ἐπέδειξε
8 καίπερ οὖσαν πλείω τῆς διειργούσης τὴν Βρεττανικήν.

Καὶ περὶ μὲν Ἰβηρίας καὶ τῶν προκειμένων νήσων ταῦτα.

27 μελάγχλαινοι C, Eust.: -χναινοι AB; μελαγχνόϊνοι? Aly τοὺς om. Eust. **28** περὶ om. Eust. **30** μολύβδου C: μολί- ABE τῶν om. E **32** ἐμπορείαν A **34** ἐμπόρια s, Kramer: ἐμπορεῖα AC, ἐμπορία B 176 **2** ἐπαναγαγὼν A **3** αὐτὸς Xylander: -οῖς codd. ἀνέλαβε? Aly **5** Κράσσος j, ed. pr.: κράσος ABq, κρᾶσος C **8** εἰς ante τὴν add. codd.: del. Korais; ⟨τῆς ὁδοῦ τῆς ἀγούσης⟩ εἰς Lasserre Βρεττανικήν ijno: πρεττα- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **9** περὶ μὲν οὖν pro καὶ περὶ μὲν E post ταῦτα verba 10 ἑφεξῆς — Κελτική (etiam suo loco scripta) add. BC, recipi iussit Birt: vide comm.

unbewohnt, die übrigen werden bewohnt von Menschen in schwarzen Män-
28 teln, deren Hemden bis zu den Füßen reichen; sie tragen einen Gurt um die Brust und gehen mit Stöcken umher, ähnlich wie die Rachegöttinnen in der Tragödie; sie leben hauptsächlich nach Nomadenart von ihrem Vieh. Da sie Gruben mit Zinn und Blei besitzen, tauschen sie dafür und für die Häute bei
32 den Kaufleuten Töpferwaren, Salz und Bronzegegenstände ein. Früher trieben nur die Phönizier von Gadeira aus diesen Handel: sie hielten den Seeweg vor Allen geheim. Und als die Römer einem Kapitän folgten, um
176 auch selber die Handelsplätze kennenzulernen, ließ der Kapitän aus Missgunst sein Schiff absichtlich auf seichten Grund laufen, wodurch er die ihm Folgenden in das gleiche Verderben riss; selber rettete er sich auf einem Schiffstrümmer und bekam aus der Staatskasse den Preis der Waren die er
4 verloren hatte zurückerstattet; die Römer aber haben den Seeweg trotzdem nach wiederholten Versuchen herausgefunden. Und als dann Publius Crassus zu den Leuten übergesetzt war und gesehen hatte dass die Gruben in geringer Tiefe gegraben wurden und die Menschen friedfertig waren, gab er damit Allen die Lust dazu hatten das Zeichen fortan mit vollem Einsatz
8 dieses Meer zu befahren, obwohl es größer ist als das Meer das Britannien vom Festland trennt.

Dies über Iberien und die vorgelagerten Inseln.

Δ

Ἐφεξῆς δ' ἐστὶν ἡ ὑπὲρ τῶν Ἄλπεων Κελτική. ταύτης δὲ καὶ τὸ σχῆμα ὑπογέγραπται πρότερον (128, 3 sqq.) τυπωδῶς καὶ τὸ μέγεθος· νυνὶ δὲ λεκτέον τὰ καθ' ἕκαστα. **1** 1

12 Οἱ μὲν δὴ τριχῇ διῄρουν, Ἀκυιτανοὺς καὶ Βέλγας καλοῦντες καὶ Κέλτας, τοὺς μὲν Ἀκυιτανοὺς τελέως ἐξηλλαγμένους οὐ τῇ γλώττῃ μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς σώμασιν, ἐμφερεῖς Ἴβηρσι μᾶλλον ἢ Γαλάταις, τοὺς δὲ λοιποὺς Γαλα-
16 τικοὺς μὲν τὴν ὄψιν, ὁμογλώττους δ' οὐ πάντας, ἀλλ' ἐνίους μικρὸν παραλλάττοντας ταῖς γλώτταις (καὶ ⟨αἱ⟩ πολιτεῖαι δὲ καὶ οἱ βίοι μικρὸν ἐξηλλαγμένοι εἰσίν). Ἀκυιτανοὺς μὲν οὖν καὶ Κέλτας ἔλεγον τοὺς πρὸς τῇ Πυρήνῃ, διωρισμένους τῷ Κεμμένῳ ὄρει. εἴρηται γὰρ (128, 3 sqq.) ὅτι τὴν
20 Κελτικὴν ταύτην ἀπὸ μὲν τῆς δύσεως ὁρίζει τὰ Πυρηναῖα ὄρη, προσαπτόμενα
177C. τῆς ἑκατέρωθεν θαλάττης, | τῆς τε ἐντὸς καὶ τῆς ἐκτός, ἀπὸ δὲ τῶν ἀνατολῶν ὁ Ῥῆνος, παράλληλος ὢν τῇ Πυρήνῃ, τὰ δ' ἀπὸ τῶν ἄρκτων καὶ τῆς μεσημβρίας τὰ μὲν ὁ Ὠκεανὸς περιείληφεν ἀρξάμενος ἀπὸ τῶν βορείων ἄκρων
4 τῆς Πυρήνης μέχρι τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ῥήνου, τὰ δ' ἐξ ἐναντίας ἡ κατὰ Μασσαλίαν καὶ Νάρβωνα θάλαττα καὶ αἱ Ἄλπεις ἀπὸ τῆς Λιγυστικῆς ἀρξάμεναι μέχρι τῶν πηγῶν τοῦ Ῥήνου, τῇ δὲ Πυρήνῃ πρὸς ὀρθὰς ἧκται τὸ Κέμμενον ὄρος διὰ μέσων τῶν πεδίων, καὶ παύεται κατὰ μέσα πλησίον Λουγδούνου

18 Eust. D. P. 267, 38 sq.   177 **5** St. B. 469, 10

10 ante Strabonis verba τῶν Στράβωνος Γεωγραφικῶν τοῦ τετάρτου βιβλίου κεφάλαια. ἐν τῷ τετάρτῳ τὰ περὶ Γαλλίαν καὶ Ἰβηρίαν καὶ ὅσα διείργουσιν αἱ Ἄλπεις τῆς Ἰταλίας ἔνδον, ἐν οἷς καὶ Βρεττανία καὶ τῶν Ὠκεανιτίδων νήσων τινές, ὅσαι καὶ δοκοῦσιν οἰκεῖσθαι, καὶ βαρβάρων χώραν καὶ ἔθνη παροικοῦντα τοῦ Ἴστρου πέραν A. Στράβωνος Γεωγραφικῶν τέταρτον (δ´ A) ABC   ἑξῆς E   ἡ om. E   **11** πρότερον om. C   **13** δὴ ⟨πρότερον⟩ Groskurd   Ἀκουι- Sbordone   **14** Ἀκουι- Sbordone   **15 sq.** Γαλατικοὺς Kramer: -κὴν codd. (unde ὄψιν ⟨ἔχοντας πάντας⟩ Aly)   **17** add. Jones; αἱ pro καὶ Cobet (Misc. 121)   πολιτεῖαι Cobet, Jones: πολιτείαι A (-ι postmodo additum est), πολιτεία cett. (unde ⟨ἡ⟩ πολιτεία Korais)   **18** ἀγκυι- B; Ἀκουι- Casaubonus **20** τῆς om. E   177 **1** τῶν om. BE   **2** Πυρήνῃ ⟨καὶ πρὸς τὴν θάλατταν ὁ Οὔαρος ποταμός, ὃς ἀφορίζει τὴν Ναρβωνῖτιν⟩ e. g. Groskurd coll. 178, 21 sq.   τοῦ ἄρκτου B **5** Νάρβωνα AE: ναρβῶνα BC   θάλασσα E   θάλαττα ⟨, ἀρξαμένη ἀπὸ τῶν νοτίων ἄκρων τῆς Πυρήνης μέχρι τῆς ἐκβολῆς τοῦ Οὐάρου ποταμοῦ, ὃς ἀφορίζει τὴν Ναρβωνῖτιν ἀπὸ τῆς Ἰταλίας,⟩ Lasserre coll. 178, 21 sq.   **6** τὸ excidit ap. Kramerum   κεμμένον B

IV

1 1 Anschließend kommt das Keltische jenseits der Alpen. Seine Form und Größe sind schon früher (128, 3 ff.) im großen Ganzen skizziert worden; 12 jetzt ist von dem Einzelnen zu sprechen.

Manche haben drei Teile unterschieden, die sie Aquitaner, Belger und Celtae nannten; die Aquitaner sind nach ihnen völlig abweichend nicht nur in der Sprache sondern auch körperlich – eher den Iberern als den Galatern 16 ähnlich –, die Übrigen zwar galatisch in ihrem Äußeren, aber nicht alle gleichsprachig, sondern Manche etwas abweichend in ihren Sprachen (auch die Staatsordnungen und Lebensweisen weichen etwas voneinander ab). Aquitaner und Celtae nannten sie die an den Pyrenäen Wohnenden, die abgegrenzt werden durch das Kemmenon-Gebirge. Es wurde ja bereits gesagt 20 (128, 3 ff.) dass dieses Keltische im Westen begrenzt wird von dem Pyrenä- 177 en-Gebirge, das das Meer zu beiden Seiten, das innere und das äußere, berührt, im Osten vom Rhein, der den Pyrenäen parallel läuft, dass, was den Norden und den Süden betrifft, jener vom Ozean umfasst wird, angefangen 4 beim nördlichen Ende der Pyrenäen bis zur Mündung des Rheins, und die entgegengesetzte Seite von dem Meer bei Massalia und Narbo sowie von den Alpen, angefangen beim Ligystischen bis zu den Quellen des Rheins, und dass, im rechten Winkel zu den Pyrenäen gezogen, das Kemmenon-Gebirge mitten durch die Ebene läuft und in der Mitte, in der Nähe von Lug-

8 περὶ δισχιλίους ἐκταθὲν σταδίους. Ἀκυιτανοὺς μὲν τοίνυν ἔλεγον τοὺς τὰ βόρεια τῆς Πυρήνης μέρη κατέχοντας καὶ τοῦ Κεμμένου μέχρι πρὸς τὸν Ὠκεανόν, τὰ ἐντὸς Γαρούννα ποταμοῦ, Κέλτας δὲ τοὺς ἐπὶ θάτερα μέρη καθήκοντας καὶ τὴν κατὰ Μασσαλίαν καὶ Νάρβωνα θάλατταν, ἁπτομένους δὲ
12 καὶ τῶν Ἀλπεινῶν ὀρῶν ἐνίων· Βέλγας δ' ἔλεγον τοὺς λοιπούς τε τῶν παρωκεανιτῶν μέχρι τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ῥήνου καί τινας τῶν παροικούντων τὸν Ῥῆνον καὶ τὰς Ἄλπεις. οὕτω δὲ καὶ ὁ Θεὸς Καῖσαρ ἐν τοῖς ὑπομνήμασιν εἴρηκεν (Gall. 1, 1, 1 sq. 5–7).

16 Ὁ δὲ Σεβαστὸς Καῖσαρ τετραχῇ διελὼν τοὺς μὲν Κέλτας τῆς Ναρβωνίτιδος ἐπαρχίας ἀπέφηνεν, Ἀκυιτανοὺς δ' οὕσπερ κἀκεῖνος, προσέθηκε δὲ τετταρεσκαίδεκα ἔθνη τῶν μεταξὺ τοῦ Γαρούννα καὶ τοῦ Λίγειρος ποταμοῦ νεμομένων· τὴν δὲ λοιπὴν διελὼν δίχα τὴν μὲν Λουγδούνῳ προσώρισε μέχρι
20 τῶν ἄνω μερῶν τοῦ Ῥήνου, τὴν δὲ τοῖς Βέλγαις. ὅσα μὲν οὖν φυσικῶς διώρισται δεῖ λέγειν τὸν γεωγράφον καὶ ὅσα ἐθνικῶς, ὅταν ᾖ καὶ μνήμης ἄξια· ὅσα δ' οἱ ἡγεμόνες πρὸς τοὺς καιροὺς πολιτευόμενοι διατάττουσι ποικίλως, ἀρκεῖ κἂν ἐν κεφαλαίῳ τις εἴπῃ· τοῦ δ' ἀκριβοῦς ἄλλοις παραχω-
24 ρητέον.

2 Ἅπασα μὲν οὖν ἐστιν αὕτη ποταμοῖς κατάρρυτος ἡ χώρα, τοῖς μὲν ἐκ τῶν Ἄλπεων καταφερομένοις, τοῖς δ' ἐκ τοῦ Κεμμένου καὶ τῆς Πυρήνης, καὶ τοῖς μὲν εἰς τὸν Ὠκεανὸν ἐκβάλλουσι, τοῖς δὲ εἰς τὴν ἡμετέραν θάλατταν·
28 δι' ὧν δὲ φέρονται χωρίων πεδία ἐστὶ τὰ πλεῖστα καὶ γεωλοφίαι διάρρους ἔχουσαι πλωτούς, οὕτως δ' εὐφυῶς ἴσχει τὰ ῥεῖθρα πρὸς ἄλληλα ὥστ' ἐξ ἑκατέρας τῆς θαλάττης εἰς ἑκατέραν κατακομίζεσθαι πορευομένων τῶν φορ-

10 Eust. D. P. 267, 38 sq. **11** St. B. 469, 10 **16** Eust. D. P. 267, 38 sq.

8 Ἀκυιτανοὺς A[pc] (cf. X): ἀκουι- cett. **9** τοῦ Κεμμένου Meinekii typotheta (vide Meineke 1, VIII ad 240, 29): τῆς κεμμένης ABC, τῶν κεμμένων X; τῆς Κεμμενικῆς? Meineke (Vind. 38 sq.), τῆς κειμένης ⟨ἀπὸ τῶν Κεμμένων⟩ Madvig (Adv. 1, 535), ⟨ἀπὸ⟩ τῆς Κεμμένης Jones; τῆς {Πυρήνης} ⟨Κεμμένης⟩ μέρη κατέχοντας {καὶ τῆς Κεμμένης} Theiler **10** Γαρούννα A: γαροῦννα B, γαρούνα C **11** ναρβῶνα B **12** Ἀλπεινῶν Kramer: καλπινῶν A (καλπεινῶν A[3]), ἀλπίων BC; Ἀλπείων Korais ἐνίους ('oder ἁπτομένων?')? Klotz (1910, 140[3]), {ἐνίων} Aly ('ortum e falsa correctura') **14** {καὶ τὰς Ἄλπεις} Xylander **16 sq.** Ναρβωνίτιδος jq: -νήτιδος ABC **17** ὑπαρχίας A[ac] ὥσπερ Xylander **17 sq.** δὲ τετταρεσκαίδεκα Casaubonus (postea se in codice ab Henrico Stephano sibi dato idem legisse affirmans): δ'ἐπάρας (ἐπάιρας A) καὶ δέκα codd.; δὲ τεσσαρακαίδεκα o[mg] (i. e. J. Lascaris, vide Diller 1975, 148), Korais **18** Γαρούννα A: γαροῦννα B, γαρούνα C Λίγειρος o[mg] (i. e. J. Lascaris, vide Diller 1975, 148), Meineke olim (Vind. 39 sq.) (cf. X [γ′]): ἄγειρος A, λύγειρος BC; Λείγηρος Korais, λίγηρος Meineke (in ed.) **21** ὅταν Kramer: ὅτι ἂν codd. (unde 22 ἄξιον n, Casaubonus) **26** τῆς Κεμμένης Meinekii typotheta (cf. Meineke 1, VIII ad 241, 19) **27** θάλασσαν B

8 dunum, nach einer Erstreckung von etwa zweitausend Stadien aufhört. Aquitaner nun nannten sie die Bewohner der Nordseite der Pyrenäen und des Kemmenon bis an den Ozean – das Gebiet innerhalb des Garunna-Flusses –, Celtae die die sich zu der anderen Seite und zum Meer bei Mas-
12 salia und Narbo hinabziehen und auch einige Alpenberge berühren; Belger nannten sie die übrigen am Ozean Lebenden bis zur Mündung des Rheins sowie einige am Rhein und den Alpen Wohnende. So hat es auch Caesar der Gott in seinen Aufzeichnungen angegeben (Gall. 1, 1, 1 f. 5–7).

16 Caesar Augustus dagegen hat eine Vierteilung gemacht: die Celtae hat er der Narbonitischen Provinz zugewiesen, die Aquitaner ebenso abgeteilt wie jener, aber noch vierzehn zwischen dem Garunna und dem Liger wohnende Völker hinzugefügt; das übrige hat er in zwei Hälften geteilt: die eine, bis
20 zum Oberlauf des Rheins, hat er zu Lugdunum, die andere zu den Belgern geschlagen. Alles nun was durch natürliche und ethnische Faktoren voneinander abgegrenzt ist muss der Geograph, wenn es überhaupt erwähnenswert ist, angeben; bei den wechselnden Einteilungen dagegen die die Herrscher in ihrer auf die jeweiligen Umstände abgestimmten Politik machen genügt
24 es wenn man nur die Hauptlinien angibt: das genaue Detail muss man Anderen überlassen.

2 Dieses ganze Land ist von Flüssen durchströmt, die teils von den Alpen, teils von dem Kemmenon und den Pyrenäen herabkommen und sich teils in
28 den Ozean, teils in unser Meer ergießen; die Gegenden durch die sie fließen werden hauptsächlich von Ebenen und von Hügeln gebildet, zwischen denen die Flüsse schiffbar sind, und ihre Läufe liegen so günstig zueinander dass Transport von dem einen Meer zu dem anderen möglich ist, wobei die

τίων ἐπ' ὀλίγον καὶ διὰ πεδίων εὐμαρῶς, τὸ δὲ πλέον τοῖς ποταμοῖς, τοῖς
32 μὲν ἀναγομένων, τοῖς δὲ καταγομένων. ἔχει δε τι πλεονέκτημα πρὸς τοῦτο
ὁ Ῥοδανός· καὶ γὰρ πολλαχόθεν ἐστὶ σύρρους καὶ συνάπτει πρὸς τὴν ἡμετέ-
ραν θάλατταν κρείττω τῆς ἐκτὸς οὖσαν, ὥσπερ εἴρηται (122, 4 sqq.), καὶ διὰ
178C. χώρας διέξεισι τῆς εὐδαιμονεστάτης τῶν ταύτῃ· | τοὺς γὰρ αὐτοὺς ἐκφέρει
καρποὺς ἡ Ναρβωνῖτις ἅπασα οὕσπερ ἡ Ἰταλία. προϊόντι δ' ἐπὶ τὰς ἄρκτους
καὶ τὸ Κέμμενον ὄρος ἡ μὲν ἐλαιόφυτος καὶ συκοφόρος ἐκλείπει, τἆλλα
4 δὲ φύεται· καὶ ἡ ἄμπελος δὲ προϊοῦσιν οὐ ῥᾳδίως τελεσφορεῖ. ἡ δ' ἄλλη
πᾶσα σῖτον φέρει πολὺν καὶ κέγχρον καὶ βάλανον καὶ βοσκήματα παντοῖα.
ἀργὸν δ' αὐτῆς οὐδὲν πλὴν εἴ τι ἕλεσι κεκώλυται καὶ δρυμοῖς. καίτοι
καὶ τοῦτο συνοικεῖται πολυανθρωπίᾳ μᾶλλον ἢ ἐπιμελείᾳ· καὶ γὰρ τοκάδες
8 αἱ γυναῖκες καὶ τρέφειν ἀγαθαί, οἱ δ' ἄνδρες μαχηταὶ μᾶλλον ἢ γεωργοί·
νῦν δ' ἀναγκάζονται γεωργεῖν καταθέμενοι τὰ ὅπλα.

Κοινῇ μὲν οὖν ταῦτα λέγομεν περὶ πάσης τῆς ἐκτὸς Κελτικῆς. περὶ
δὲ τῶν τεταρτημορίων ἑκάστου διαλαβόντες λέγωμεν νυνὶ μεμνημένοι τυ-
12 πωδῶς, καὶ πρῶτον περὶ τῆς Ναρβωνίτιδος. ταύτης δὲ τὸ σχῆμα παραλλη- **3**
λόγραμμόν πώς ἐστιν, ἐκ μὲν τῆς ἑσπέρας γραφόμενον τῇ Πυρήνῃ, πρὸς δὲ
τὰς ἄρκτους τῷ Κεμμένῳ· τὰς δὲ λοιπὰς τὴν μὲν νότιον ἡ θάλαττα ποιεῖ
⟨ἡ⟩ μεταξὺ Πυρήνης καὶ Μασσαλίας, τὴν δ' ἑωθινὴν αἱ Ἄλπεις ἐκ μέρους καὶ
16 τὸ μεταξὺ διάστημα τῶν Ἄλπεων — ἐπ' εὐθείας αὐταῖς ληφθέν — καὶ τῶν
ὑπωρειῶν τοῦ Κεμμένου τῶν καθηκουσῶν ἐπὶ τὸν Ῥοδανὸν καὶ ποιουσῶν
ὀρθὴν γωνίαν πρὸς τὴν λεχθεῖσαν ἀπὸ τῶν Ἄλπεων εὐθεῖαν. τῇ δὲ νοτίῳ
πρόσκειται παρὰ τὸ λεχθὲν σχῆμα ἡ ἐφεξῆς παραλία, ἣν ἔχουσιν οἵ τε Μασ-
20 σαλιῶται καὶ οἱ Σάλλυες μέχρι Λιγύων ἐπὶ τὰ πρὸς Ἰταλίαν μέρη καὶ τὸν
Οὐᾶρον ποταμόν. οὗτος δ' ἐστίν, ὡς εἶπον πρότερον (loco in codd. nostris

33 ἔχει vel δέχεται pro ἐστὶ Müller (vide quae sequuntur) ὥσπερ εἴρηται post σύρρους add. codd.: post 34 οὖσαν transposuit Korais (prob. Meineke 1, VIII ad 241, 29); ὥσπερ εἰρήσεται Xylander, οἷσπερ αἴρεται vel οἷς πληροῦται (cf. supra) Müller (960 ad 147, 39) **34** ὥσπερ εἴρηται huc transposuit Korais, vide ad 33 **35** {τῆς}? 178 **1** γὰρ A: om. BC **2** οὕσπερ Casaubonus: ὥσπερ codd. **3** κεμμένον B **4** ⟨ἐπὶ πλέον⟩ προϊοῦσιν Jacob (152) **5** βοσκήματα ⟨τρέφει⟩ Aly **7** πολυανθρωπείᾳ B **11** λέγωμεν Casaubonus: λέγο- codd. **14** λοιπὰς ⟨πλευρὰς⟩ Jacob (152) θάλασσα X **15** add. o[s], Korais **17** ὑπωρειῶν nq: ὑπορειῶν A[pc]B[s]C, ὑποριῶν A[ac]B[i] **18** τῇ Jacob (152 sq.): τῷ codd. **20** Σάλλυες B (cf. E) q: σάλλιες C, σύλλυες A; σαλύες ed. pr., Σάλυες Casaubonus **21** Οὐᾶρον Meineke: οὔαρον codd. {ὡς εἶπον πρότερον} Korais; post 19 σχῆμα haec transponenda esse coniecit Kramer, ὡς εἰπεῖν ἁπλούστερον (vel potius κοινότερον) Müller (961 ad 148, 15); cf. ad 177, 2. 5 et vide comm.

Waren auch einmal eine kurze Strecke leicht über ebenes Land, größtenteils
32 aber über die Flüsse reisen, teils stromauf-, teils stromabwärts. Einen gewissen Vorzug aber besitzt in dieser Hinsicht die Rhone, da sie aus vielen Gegenden Zuflüsse hat, in unser Meer mündet – das, wie gesagt (122, 4 ff.), dem äußeren überlegen ist – und durch ein Gebiet läuft das unter den dortigen das gesegnetste ist: produziert das ganze Narbonitische doch dieselben
178 Früchte wie Italien. Geht man weiter nach Norden und zum Kemmenon-Gebirge, dann hören Oliven- und Feigenpflanzungen auf, doch das Übrige
4 gedeiht; auch die Rebe bringt, wenn man weitergeht, ihre Frucht nicht leicht zur völligen Reife. Das übrige Land produziert viel Getreide, Hirse, Eicheln und alle Arten von Vieh. Unbearbeitet ist nichts, außer wenn Sümpfe und Wälder keinen Anbau erlauben. Trotzdem werden auch diese bewohnt, nicht sowohl infolge von Fleiß als wegen der Menge der Menschen: die
8 Frauen sind nämlich fruchtbar und gut im Nähren, die Männer dagegen mehr Kämpfer als Bauern; heute jedoch, nach Niederlegung ihrer Waffen, sind sie zum Anbau des Landes gezwungen.

Dies ist was wir allgemein über das ganze jenseitige Keltische zu sagen haben. Über jeden einzelnen der vier Teile die wir global erwähnten wollen
12 wir jetzt sprechen, und zwar zuerst über das Narbonitische. Seine Form ist **3** ungefähr ein Rechteck, das im Westen von den Pyrenäen und im Norden vom Kemmenon beschrieben wird; von den übrigen Seiten wird die südliche von dem Meer zwischen den Pyrenäen und Massalia gebildet, die östliche
16 zum Teil von den Alpen sowie von der sie in gerader Linie fortsetzenden Strecke zwischen den Alpen und den Vorhöhen des Kemmenon, die an die Rhone hinabreichen und einen rechten Winkel mit besagter von den Alpen gezogenen Geraden bilden. Bei der südlichen liegt außerhalb besagter Form
20 die anschließende von den Massalioten und den Sallyern bewohnte Küste bis zu den Ligyern in die Richtung Italiens und des Varus-Flusses. Dieser bildet, wie ich vorhin sagte (*die Stelle scheint ausgefallen zu sein*), die Grenze

deperdito, ut vid.), ὅριον τῆς Ναρβωνίτιδος καὶ τῆς Ἰταλίας· ὑπάρχει δὲ θέρους μὲν μικρός, χειμῶνος δὲ καὶ μέχρι ἑπτὰ σταδίων πλατυνόμενος.

24 Ἐντεῦθεν μὲν οὖν ἡ παραλία παρατείνει μέχρι τοῦ ἱεροῦ τῆς Πυρηναίας Ἀφροδίτης· τοῦτο δ' ἐστὶν ὅριον ταύτης τε τῆς ἐπαρχίας καὶ τῆς Ἰβηρικῆς (ἔνιοι δὲ τὸν τόπον ἐν ᾧ ἐστι τὰ Πομπηΐου τρόπαια ὅριον Ἰβηρίας ἀποφαίνουσι καὶ τῆς Κελτικῆς). ἔστι δ' ἔνθεν μὲν εἰς Νάρβωνα μίλια 28 ἑξήκοντα τρία, ἐκεῖθεν δὲ εἰς Νεμαῦσον ὀγδοήκοντα ὀκτώ, ἐκ Νεμαύσου δὲ διὰ Οὐγέρνου καὶ Ταρούσκωνος εἰς τὰ θερμὰ ὕδατα τὰ Σέκστια καλούμενα — ἅπερ πλησίον Μασσαλίας ἐστί — πεντήκοντα τρία, ἐντεῦθεν δὲ εἰς Ἀντίπολιν καὶ τὸν Οὐᾶρον ποταμὸν ἑβδομήκοντα τρία· ὥστε τὰ σύμπαντα 32 γίνεται μίλια διακόσια ἑβδομήκοντα ἑπτά (ἔνιοι δ' ἀπὸ τοῦ Ἀφροδισίου μέχρι τοῦ Οὐάρου σταδίους ἀνέγραψαν δισχιλίους ἑξακοσίους· οἱ δὲ καὶ διακοσίους προστιθέασιν· οὐ γὰρ ὁμολογεῖται περὶ τῶν διαστημάτων).

179C. Κατὰ δὲ τὴν ἑτέραν ὁδὸν τὴν διὰ Οὐοκοντίων καὶ τῆς Κοττίου | μέχρι μὲν Οὐγέρνου καὶ Ταρούσκωνος κοινὴ ὁδὸς ἡ ἀπὸ Νεμαύσου· ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ μὲν τοὺς Οὐοκοντίων ὅρους καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς ἀναβάσεως τῶν Ἄλπεων 4 διὰ Δρουεντίας καὶ Καβαλλίωνος μίλια ἑξήκοντα τρία· πάλιν δ' ἐντεῦθεν ἐπὶ τοὺς ἑτέρους ὅρους τῶν Οὐοκοντίων πρὸς τὴν Κοττίου μίλια ἑκατὸν

27 St. B. 469, 10

22 Ναρβωνίτιδος C: -νήτιδος AB **22 sq.** καὶ τῆς Ἰταλίας post ὑπάρχει δὲ collocant codd.: transposuit Kramer; 'fort. καὶ τῆς Ἰταλίας spuria sunt' Niese ms. **25** τοῦτο δ' E (coniecerunt Groskurd, Meineke [Vind. 41]): καὶ τοῦτο δ' ABC^s, καὶ τοῦτο C^i τε om. E ἐπαρχίας C: ὑπ- ABE **26 sq.** ⟨τῆς⟩ Ἰβηρίας? **27** ναρβῶνα B **28** Νεμαῦσον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): νέμαυσον AC, νεύμασον B **29–180 13** verba διὰ — Σάλλυας (in folio deperdito scripta) desunt in A (cf. Diller 1975, 44; in n supplevit Cyriacus) **29** Οὐγέρνου 'scripti libri' (Casaubonus): οὐγερνοῦ B, οὐργενοῦ C ταράσκωνος q^{pc}, ed. pr. Σέκστια s, Kramer (vide comm.): σέκτια BCv; Σέξτια o^{mg} (i. e. J. Lascaris, cf. Diller 1975, 148), Xylander **30** πεντήκοντα τρία Korais: νγ´ codd. **31** Οὐᾶρον Meineke: οὔαρον codd. {καὶ τὸν Οὐᾶρον ποταμὸν}? Radke (RE Suppl. 13, 1464, 38 sqq.) ἑβδομήκοντα τρία Korais: ογ´ codd. **32** διακόσια ἑβδομήκοντα ἑπτά ed. pr.: σοζ´ BCv; σ´ ἑβδομήκοντα ἑπτά q **33** δισχιλίους ἑξακοσίους q: ͵βχ´ Bv, ͵βω´ C **34** διακοσίους q: σ´ BCv **35** Οὐοκοντίων Cv: οὐκον- B Κοττίου Casaubonus: κουτίου BC; κοντίου q 179 **2** Οὐγέρνου j^{pc}, Casaubonus: οὖν γέρνου BCv ταράσκωνος q Νεμαύσου Cv: νευμάσου B **3** Οὐοκοντίων Bv: οὐσκον- C **4** Δρουεντίας Bv: δρυνεντίας C; Δρουεντία Korais Καβαλλίωνος Cyriacus: καββα- BCv ἑξήκοντα τρία q: ξγ´ BCv **5** Κοττίου Bv: κοττύου C ἑκατὸν ed. pr.: ρ´ BC qv

zwischen dem Narbonitischen und Italien; er ist im Sommer klein, im Winter dagegen wird er bis gar sieben Stadien breit.

24 Von dort zieht sich die Küste bis zu dem Heiligtum der Pyrenäischen Aphrodite; dieses bildet die Grenze zwischen dieser Provinz und der Iberischen (Manche erklären die Stelle wo das Siegesmal des Pompeius steht für die Grenze zwischen Iberien und dem Keltischen). Von hier sind es nach 28 Narbo dreiundsechzig Meilen, von dort nach Nemausus achtundachtzig, von Nemausus über Ugernum und Tarusco zu den heißen Quellen die man die Sextischen nennt – sie befinden sich in der Nähe von Massalia – dreiundfünfzig, von dort nach Antipolis und zu dem Varus-Fluss dreiundsieb- 32 zig; im ganzen ergibt das also zweihundertsiebenundsiebzig Meilen (Manche verzeichnen für die Strecke vom Aphroditeheiligtum zum Varus zweitausendsechshundert Stadien, Andere fügen noch zweihundert hinzu: gibt es doch keine Einstimmigkeit über die Entfernungen).

Auf dem anderen Weg, der durch das Gebiet der Vocontier und das Land 179 des Cottius führt, folgt man bis Ugernum und Tarusco derselben Straße aus Nemausus; von dort sind es bis zu den Grenzen der Vocontier und dem An- 4 fang des Aufstiegs zu den Alpen dreiundsechzig Meilen über Druentia und Caballio; von dort wieder zu den anderen Grenzen der Vocontier – denen zu dem Land des Cottius – neunundneunzig Meilen zu dem Dorf Ebrodu-

ἑνὸς δέοντα ἐπ' Ἐβροδοῦνον κώμην· εἶτ' ἄλλα τοσαῦτα διὰ Βριγαντίου κώμης καὶ Ἐκσκιγγομάγου καὶ τῆς τῶν Ἄλπεων ὑπερθέσεως ἐπὶ Ὤκελον, τὸ
8 πέρας τῆς Κοττίου γῆς (καὶ ἡ ἀπὸ ⟨Ἐκ⟩σκιγγομάγου δὲ ἤδη Ἰταλία λέγεται· ἔστι δὲ ἐνθένδε ἐπὶ Ὤκελον μίλια εἴκοσι ὀκτώ).

4 Κτίσμα δ' ἐστὶ Φωκαέων ἡ Μασσαλία· κεῖται δ' ἐπὶ χωρίου πετρώδους, ὑποπέπτωκε δ' αὐτῆς ὁ λιμὴν θεατροειδεῖ πέτρᾳ βλεπούσῃ πρὸς νότον· τε-
12 τείχισται δὲ καὶ αὕτη καλῶς καὶ ἡ πόλις σύμπασα, μέγεθος ἔχουσα ἀξιόλογον. ἐν δὲ τῇ ἄκρᾳ τὸ Ἐφέσιον ἵδρυται καὶ τὸ τοῦ Δελφινίου Ἀπόλλωνος ἱερόν· τοῦτο μὲν κοινὸν Ἰώνων ἁπάντων, τὸ δὲ Ἐφέσιον τῆς Ἀρτέμιδός ἐστι νεὼς τῆς Ἐφεσίας. ἀπαίρουσι γὰρ τοῖς Φωκαεῦσιν ἐκ τῆς οἰκείας
16 λόγιον ἐκπεσεῖν φασιν ἡγεμόνι χρήσασθαι τοῦ πλοῦ παρὰ τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος λαβοῦσι. τοὺς μὲν δὴ προσαχθέντας τῇ Ἐφέσῳ ζητεῖν ὅντινα τρόπον ἐκ τῆς θεοῦ πορίσαιντο τὸ προσταχθέν, Ἀριστάρχῃ δὲ τῶν ἐντίμων σφόδρα γυναικῶν παραστῆναι κατ' ὄναρ τὴν θεὸν καὶ κελεῦσαι συναπαίρειν τοῖς
20 Φωκαεῦσιν ἀφίδρυμά τι τῶν ἱερῶν λαβούσῃ. γενομένου δὲ τούτου καὶ τῆς ἀποικίας λαβούσης τέλος τό τε ἱερὸν ἱδρύσασθαι καὶ τὴν Ἀριστάρχην τιμῆσαι διαφερόντως ἱέρειαν ἀποδείξαντας· ἔν τε ταῖς ἀποίκοις πόλεσι πανταχοῦ τιμᾶν ἐν τοῖς πρῶτον ταύτην τὴν θεόν, καὶ τοῦ ξοάνου τὴν διά-
24 θεσιν τὴν αὐτὴν καὶ τἆλλα νόμιμα φυλάττειν τὰ αὐτὰ ἅπερ ἐν τῇ μητροπόλει νεμόμισται.

5 Διοικοῦνται δ' ἀριστοκρατικῶς οἱ Μασσαλιῶται πάντων εὐνομώτατα, ἀνδρῶν ἑξακοσίων καταστήσαντες συνέδριον διὰ βίου ταύτην ἐχόντων τὴν
28 τιμήν, οὓς τιμούχους καλοῦσι· πεντεκαίδεκα δ' εἰσὶ τοῦ συνεδρίου προεστῶτες, τούτοις δὲ τὰ πρόχειρα διοικεῖν δέδοται· πάλιν δὲ τῶν πεντεκαίδεκα προκάθηνται τρεῖς οἱ πλεῖστον ἰσχύοντες, τούτων δὲ εἷς· τιμοῦ-

6 ἐπ' Ἐβροδοῦνον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): εἰς ἐπεβρόδουνον codd.; ἐπ' Ἐβρόδουνον Casaubonus   ἄλλα τοσαῦτα Kramer: ἄλλοι τοσοῦτοι codd.   **7** καὶ Ἐκσκιγγομάγου scripsi (cf. comm.): καὶ ἐξκιγγ- codd.; ἐκ σκιγγομάτου q, ἐκ Σκιγγομάγου Xylander, καὶ Σκιγγομάγου Korais   **8** {καὶ} Meineke (Vind. 41)   addidi; Ἐξκιγγiam Lasserre, Aly   **9** εἴκοσι ὀκτώ Kramer: κη´ codd.; εἰκοσιοκτώ Meineke, εἰκοσιεπτά Korais   **10** Φωκαέων X (ς´ in fine): φωκέων codd.; Φωκαιέων Xylander   **12** αὕτη C (coniecit Groskurd): αὐτῇ B; αὐτὴ jqv   **13** τό ⟨τε⟩ Ἐφέσιον?   Δελφινίου Cv: δελφίνου B   **14** ἁπάντων Bv: πάντων C   **15** Φωκαεῦσιν q: φωκεῦσιν BCv; Φωκαιεῦσιν Siebenkees   **16** λόγιον Casaubonus: λόγον codd.   **17** προσαχθέντας Bv: προσταχ- C   **20** Φωκαεῦσιν Xylander: φωκεῦσιν codd.; Φωκαιεῦσιν Siebenkees **23** πρῶτον scripsi (vide 477, 9 comm.): πρώτοις codd.   **27** ἑξακοσίων j, Korais: χ´ BCv   **30 sq.** add. Buttmann (teste Kramer); ἰσχύοντες, τούτων δὲ τιμοῦχος οὐ Jones, quod pro textu tradito accipiens ἰσχύοντες τούτων· τιμοῦχος ⟨δ'⟩ οὐ Gottlieb (SB Heidelberg 1967, 3, 31 sq.)

num; dann ebensoviel über das Dorf Brigantium, über Ecscingomagus und
8 den Alpenübergang nach Ocelum, dem Ende des Landes des Cottius (auch das Land von Ecscingomagus an wird bereits Italien genannt; von dort nach Ocelum sind es achtundzwanzig Meilen).

4 Massalia ist eine Gründung der Phokäer; es liegt an einer felsigen Stelle, und sein Hafen wird von einem theaterförmigen, nach Süden blickenden
12 Felsen überragt; sowohl er als die gesamte Stadt, die eine beträchtliche Größe hat, ist gut mit Mauern befestigt. Auf der Burg befindet sich das Ephesion und das Heiligtum des Apollon Delphinios; letzteres ist allgemein bei allen Ioniern, das Ephesion dagegen ist ein Tempel der Ephesischen Artemis.
16 Als nämlich die Phokäer aus ihrer Heimat absegelten, sollen sie ein Orakel bekommen haben das ihnen befahl, sich den Führer für die Fahrt zu nehmen den sie von der Ephesischen Artemis bekommen würden. Sie legten also in Ephesos an und fragten sich auf welche Art sie sich von der Göttin das Befohlene verschaffen sollten. Da erschien der Aristarche, einer der in hohem Ansehen stehenden Frauen, im Traum die Göttin und befahl ihr sich mit ei-
20 nem Ableger von den Opfern zu versehen und zusammen mit den Phokäern abzusegeln. Als das geschehen und die Koloniegründung zustande gekommen war, hätten sie das Heiligtum gegründet und Aristarche, die sie zur Priesterin ernannten, ganz besonders geehrt; und überall in ihren Pflanzstädten verehrten sie an erster Stelle diese Göttin und bewahrten die Gestal-
24 tung des Kultbildes und die übrigen Bräuche genau so wie sie in der Mutterstadt üblich sind.

5 Die Massalioten haben eine aristokratische Verfassung, die am besten von allen geordnet ist: sie ernennen einen Rat von sechshundert Männern,
28 die dieses Amt auf Lebenszeit bekleiden und die sie Timuchen nennen; fünfzehn bilden den Vorstand des Rates, und ihnen sind die täglichen Geschäfte übertragen; den Vorsitz der Fünfzehn wiederum haben drei, deren Macht am größten ist, und den Vorsitz bei diesen einer. Timuchos wird einer nur

χος ⟨δ'⟩ οὐ γίνεται μὴ τέκνα ἔχων μηδὲ διὰ τριγονίας ἐκ πολιτῶν γεγο-
32 νώς. οἱ δὲ νόμοι Ἰωνικοί, πρόκεινται δὲ δημοσίᾳ.

Χώραν δ' ἔχουσιν ἐλαιόφυτον μὲν καὶ κατάμπελον, σίτῳ δὲ λυπροτέραν διὰ τὴν τραχύτητα· ὥστε πεποιθότες τῇ θαλάττῃ μᾶλλον ἢ τῇ γῇ τὸ πρὸς
180C. ναυτιλίας εὐφυὲς εἵλοντο μᾶλλον. | ὕστερον μέντοι ταῖς ἀνδραγαθίαις ἴσχυσαν προσλαβεῖν τινα τῶν πέριξ πεδίων ἀπὸ τῆς αὐτῆς δυνάμεως ἀφ' ἧς καὶ τὰς πόλεις ἔκτισαν ἐπιτειχίσματα, τὰς μὲν κατὰ τὴν Ἰβηρίαν τοῖς
4 Ἴβηρσιν (οἷς καὶ τὰ ἱερὰ τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος παρέδοσαν τὰ πάτρια, ὥστε Ἑλληνιστὶ θύειν), τὴν δὲ Ἀγάθην τοῖς περὶ τὸν ποταμὸν οἰκοῦσι τὸν Ῥοδανὸν βαρβάροις, τὸ δὲ Ταυροέντιον καὶ τὴν Ὀλβίαν καὶ Ἀντίπολιν καὶ Νίκαιαν τῷ τῶν Σαλλύων ἔθνει καὶ τοῖς Λίγυσι τοῖς τὰς Ἄλπεις οἰκοῦσιν.

8 Εἰσὶ δὲ καὶ νεώσοικοι παρ' αὐτοῖς καὶ ὁπλοθήκη. πρότερον δὲ καὶ πλοίων εὐπορία καὶ ὅπλων καὶ ὀργάνων τῶν τε πρὸς τὰς ναυτιλίας χρησίμων καὶ τῶν πρὸς πολιορκίας. ἀφ' ὧν πρός τε τοὺς βαρβάρους ἀντέσχον καὶ Ῥωμαίους ἐκτήσαντο φίλους καὶ πολλὰ καὶ αὐτοὶ χρήσιμοι κατέστησαν
12 ἐκείνοις κἀκεῖνοι προσελάβοντο τῆς αὐξήσεως αὐτοῖς. Σέκστιος γοῦν ὁ καταλύσας τοὺς Σάλλυας οὐ πολὺ ἄπωθεν τῆς Μασσαλίας κτίσας πόλιν ἐπώνυμον ἑαυτοῦ τε καὶ τῶν ὑδάτων τῶν θερμῶν (ὧν τινα μεταβεβληκέναι φασὶν εἰς ψυχρά) ἐνταῦθά τε φρουρὰν κατῴκισε Ῥωμαίων καὶ ἐκ τῆς παραλίας τῆς
16 εἰς τὴν Ἰταλίαν ἀγούσης ἀπὸ Μασσαλίας ἀνέστειλε τοὺς βαρβάρους οὐ δυναμένων τῶν Μασσαλιωτῶν ἀνείργειν αὐτοὺς τελέως· οὐδ' αὐτὸς δὲ πλέον ἴσχυσεν ἀλλ' ἢ τοσοῦτον μόνον ὅσον κατὰ μὲν τὰ εὐλίμενα ἀπὸ τῆς θαλάττης ἀπελθεῖν τοὺς βαρβάρους ἐπὶ δώδεκα σταδίους, κατὰ δὲ τοὺς τραχῶνας
20 ἐπὶ ὀκτώ· τὴν δὲ λειφθεῖσαν ὑπ' ἐκείνων τοῖς Μασσαλιώταις παραδέδωκεν. ἀνάκειται δ' ἐν ⟨τῇ⟩ πόλει συχνὰ τῶν ἀκροθινίων ἃ ἔλαβον καταναυμαχοῦντες ἀεὶ τοὺς ἀμφισβητοῦντας τῆς θαλάττης ἀδίκως.

35 ναυτιλίας Xylander: ναυτη- codd. 180 **5** ῥόην post δὲ add. codd.: del. Korais; Ῥόδην καὶ Casaubonus, Ῥοδανουσίην καὶ Vossius (188), Ῥοδανουσίαν καὶ τὴν Jacob (154) Ἀγάθην Vossius: ἀγαθὴν codd. περὶ Cv: παρὰ B **6** Ταυροέντιον Casaubonus: ταυρέντιον codd. **7** σαλύων q **8** ὁπλοθηκαι C^{ac}? **9** ναυτιλίας Xylander: ναυτη- codd. **11** καὶ αὐτοὶ Bv: αὐτοῖς C **12** προσέλαβον Meineke αὐτοῖς Wil. (Gr. Les. I 2, 213, 16): -ῶν codd. Σέκστιος Kramer: σεκέτιος codd.; Σέξτιος Xylander (*Sextius* iam Guarino) **13** Σάλλυας j: σάλυας BCv inde a voce οὐ denuo adest A (cf. ad 178, 29–180, 13) ἄπωθεν Meineke: ἄπο- codd. κτίσας AC: κτήσας B **13 sq.** ἐπώνυμον Cobet (Misc. 122): ὁμώνυμον codd. **17** δὲ om. B **19** ἐπὶ post ἀπελθεῖν add. codd.: del. Xylander τοὺς τραχῶνας Kramer: τοῦ τραχῶνος C (recepit Lasserre, ἐπὶ pro κατὰ scribens), τοῦ τράχωνος AB **20** παρέδωκεν q **21** add. Korais **22** τοὺς ἀεὶ ἀμφ. Cobet (Misc. 122), fort. recte

wenn er Kinder hat und drei Generationen hindurch von Bürgern abstammt.
32 Die Gesetze sind ionisch und öffentlich ausgestellt.

Ihr Land trägt zwar Oliven und Reben, ist aber wegen seiner Rauheit etwas karg für Getreide. Daher haben sie mehr Vertrauen in das Meer als in das Land gesetzt und mehr die günstige Lage für die Schiffahrt genutzt.
180 Später jedoch sind sie durch ihre Tüchtigkeit imstande gewesen einige der umliegenden Ebenen hinzuzugewinnen dank derselben militärischen Macht mit der sie auch Städte als Schutzwehr gegründet haben: die in Iberien gegen
4 die Iberer (denen sie auch ihre traditionellen Riten der Ephesischen Artemis übermacht haben, so dass sie nach griechischer Weise opfern), Agathe gegen die am Rhone-Fluss wohnenden Barbaren, und Tauroention, Olbia, Antipolis und Nikaia gegen das Volk der Sallyer und die Ligyer die die Alpen bewohnen.

8 Es gibt auch Schiffshallen bei ihnen und ein Arsenal. Früher gab es auch eine Fülle von Schiffen, Waffen und sowohl für die Schiffahrt als für Belagerungen nützlichen Geräten. Dank dieser konnten sie sich erstens gegen die Barbaren behaupten und haben sie sich außerdem die Freundschaft der Rö-
12 mer erworben: sie sind selber ihnen oft nützlich gewesen und jene haben ihnen bei ihrem Aufschwung geholfen. Sextius jedenfalls, der Bezwinger der Sallyer, der nicht weit von Massalia eine nach ihm und den heißen Quellen (von denen manche sich in kalte verwandelt haben sollen) benannte Stadt gegründet hatte, hat dort eine römische Garnison angesiedelt und die Bar-
16 baren aus der von Massalia nach Italien führenden Küste zurückgeworfen, da die Massalioten nicht imstande waren sie vollständig abzudrängen, und auch ihm selber gelang es nur insofern als die Barbaren sich an den Stellen mit guten Häfen zwölf, an den rauhen Abschnitten acht Stadien weit zu-
20 rückzogen; das von ihnen verlassene Land übergab er den Massalioten. In der Stadt sind viele Weihgeschenke aus der Beute aufgestellt die sie bei den ständigen Siegen ihrer Flotte über die die ihnen die Seeherrschaft widerrechtlich streitig machten erobert haben.

Πρότερον μὲν οὖν εὐτύχουν διαφερόντως περί τε τἆλλα καὶ περὶ τὴν
24 πρὸς Ῥωμαίους φιλίαν (ἧς πολλὰ ἄν τις λάβοι σημεῖα· καὶ δὴ καὶ τὸ ξόανον τῆς Ἀρτέμιδος τῆς ἐν τῷ Αὐεντίῳ οἱ Ῥωμαῖοι τὴν αὐτὴν διάθεσιν ἔχον τῷ παρὰ τοῖς Μασσαλιώταις ἀνέθεσαν). κατὰ δὲ τὴν Πομπηΐου πρὸς Καίσαρα στάσιν τῷ κρατηθέντι μέρει προσθέμενοι τὴν πολλὴν τῆς εὐδαιμο-
28 νίας ἀπέβαλον. ὅμως δ' οὖν ἴχνη λείπεται τοῦ παλαιοῦ ζήλου παρὰ τοῖς ἀνθρώποις, καὶ μάλιστα περὶ τὰς ὀργανοποιίας καὶ τὴν ναυτικὴν παρασκευήν, ἐξημερουμένων δ' ἀεὶ τῶν ὑπερκειμένων βαρβάρων καὶ ἀντὶ τοῦ πολεμεῖν τετραμμένων ἤδη πρὸς πολιτείας καὶ γεωργίαν διὰ τὴν τῶν Ῥω-
32 μαίων ἐπικράτειαν οὐδ' αὐτοῖς ἔτι τούτοις συμβαίνοι ἂν περὶ τὰ λεχθέντα
181C. τοσαύτη σπουδή. | δηλοῖ δὲ τὰ καθεστηκότα νυνί· πάντες γὰρ οἱ χαρίεντες πρὸς τὸ λέγειν τρέπονται καὶ φιλοσοφεῖν, ὥσθ' ἡ πόλις μικρὸν μὲν πρότερον τοῖς βαρβάροις ἀνεῖτο παιδευτήριον καὶ φιλέλληνας κατεσκεύαζε
4 τοὺς Γαλάτας (ὥστε καὶ τὰ συμβόλαια Ἑλληνιστὶ γράφειν), ἐν δὲ τῷ παρόντι καὶ τοὺς γνωριμωτάτους Ῥωμαίων πέπεικεν ἀντὶ τῆς εἰς Ἀθήνας ἀποδημίας ἐκεῖσε φοιτᾶν φιλομαθήσοντας· ὁρῶντες δὲ τούτους οἱ Γαλάται καὶ ἅμα εἰρήνην ἄγοντες τὴν σχολὴν ἄσμενοι πρὸς τοὺς τοιούτους διατίθενται
8 βίους οὐ κατ' ἄνδρα μόνον ἀλλὰ καὶ δημοσίᾳ· σοφιστὰς γοῦν ὑποδέχονται τοὺς μὲν ἰδίᾳ, τοὺς δὲ πολλοὺς κοινῇ μισθούμενοι, καθάπερ καὶ ἰατρούς. τῆς δὲ λιτότητος τῶν βίων καὶ τῆς σωφροσύνης τῶν Μασσαλιωτῶν οὐκ ἐλάχιστον ἄν τις θείη τοῦτο τεκμήριον· ἡ γὰρ μεγίστη προὶξ αὐτοῖς ἐστιν
12 ἑκατὸν χρυσοῖ καὶ εἰς ἐσθῆτα πέντε καὶ πέντε εἰς χρυσοῦν κόσμον, πλέον δ' οὐκ ἔξεστι. καὶ ὁ Καῖσαρ δὲ καὶ οἱ μετ' ἐκεῖνον ἡγεμόνες πρὸς τὰς ἐν τῷ πολέμῳ γενηθείσας ἁμαρτίας ἐμετρίασαν μεμνημένοι τῆς φιλίας καὶ τὴν αὐτονομίαν ἐφύλαξαν ἣν ἐξ ἀρχῆς εἶχεν ἡ πόλις, ὥστε μὴ ὑπακούειν τῶν
16 εἰς τὴν ἐπαρχίαν πεμπομένων στρατηγῶν μήτε αὐτὴν μήτε τοὺς ὑπηκόους. περὶ μὲν Μασσαλίας ταῦτα.

29 sq. *Eust. D. P. 231, 5–7

25 Αὐεντίῳ scripsi: ἀβεντίῳ codd.; Αὐεντίνῳ (pot. qu. Ἀβεντίνῳ) Korais (recepit vel et ipse coniecit Wil., Gr. Les. I 2, 213, 30) **26** ἔχον τῷ Casaubonus: ἔχοντες codd. **28** ἀπέβαλον A: ἀπέλαβον BC **29** περί τε ὀργανοποιίαν καὶ ναυτικὴν π. Eust. **31** γεωργίαν scripsi: -ίας codd.; γεωργίας ⟨ἐπιμέλειαν⟩ Aly **32** οὔτ' legitur ap. Kramerum 181 **2** μικρῷ nq **6** φιλομαθήσοντας Madvig (Adv. 1, 535 sq.): φιλομαθεῖς ὄντας codd. **7** ἄσμενοι A τοὺς A: om. BC **9** πολλοὺς Müller (961 ad 150, 25): πόλεις A, αἱ πόλεις BC (unde μισθούμεναι jq); del. Kramer, κατὰ πόλεις Cobet (Misc. 122); πλείστους δὲ pro τοὺς δὲ πολλοὺς Aly **11** προὶξ BC: προῖξ AE **15** εἶχεν ἐξ ἀρχῆς B **16** ἐπαρχίαν C: ὑπ- AB

Ehemals denn waren sie außerordentlich vom Glück begünstigt, beson-
24 ders in ihrer Freundschaft mit den Römern (für die sich viele Anzeichen ge-
ben ließen; so hat auch das Kultbild der Artemis das die Römer auf dem
Aventium geweiht haben dieselbe Bildung wie das bei den Massalioten).
Dadurch aber dass sie sich in der Auseinandersetzung zwischen Pompeius
und Caesar der unterliegenden Seite anschlossen haben sie den größten Teil
28 ihrer Prosperität verloren. Indessen gibt es bei den Leuten immer noch Spu-
ren der alten Unternehmungslust, besonders im Gerätebau und der Ausrüs-
tung von Schiffen; da aber durch die Vorherrschaft der Römer die über ih-
nen lebenden Barbaren ihre Wildheit immer mehr ablegen und vom Krieg-
führen allmählich zu zivilisiertem Leben und Ackerbau übergegangen sind,
32 sollte man auch bei ihnen selber nicht mehr einen solchen Eifer für die be-
181 sagten Dinge erwarten. Und das zeigt sich auch in den heutigen Verhältnis-
sen: widmen sich doch alle Kultivierten der Rhetorik und der Philosophie,
so dass die Stadt vor kurzem für die Barbaren als Bildungsstätte geöffnet
4 worden ist und die Galater zu Griechenfreunden gemacht hat (so dass sie
sogar ihre Verträge griechisch schreiben), und augenblicklich auch die be-
kanntesten Römer dazu gebracht hat, statt der Reise nach Athen hierher zu
kommen um zu studieren; und da die Galater diese sehen und ohnehin Frie-
den haben, benutzen sie ihre Muße mit Freuden zu einem solchen Leben,
8 nicht nur individuell sondern auch öffentlich: jedenfalls nehmen sie Rheto-
ren und Philosophen bei sich auf, die sie teils privat, zum größten Teil aber,
wie Ärzte, aus öffentlichen Mitteln besolden. Für die Einfachheit des Lebens
und die Selbstbeschränkung der Massalioten dürfte nicht der geringste Be-
12 weis Folgendes sein: die größte Mitgift ist bei ihnen hundert Goldstücke
und für Kleider fünf und fünf für Goldschmuck; mehr ist nicht erlaubt.
Auch Caesar und die Herrscher nach ihm haben sich, im Gedenken an die
Freundschaft, hinsichtlich der Vergehen im Kriege zurückgehalten und die
Selbständigkeit, die die Stadt von Anfang an hatte, gewahrt, so dass weder
16 sie selber noch ihre Untertanen den in die Provinz geschickten Befehlsha-
bern unterstehen. Dies über Massalia.

Ἅμα δ’ ἥ τε τῶν Σαλλύων ὀρεινὴ πρὸς ἄρκτον ἀπὸ τῆς ἑσπέρας κλίνει **6**
μᾶλλον καὶ τῆς θαλάττης ἀφίσταται κατὰ μικρὸν καὶ ἡ παραλία πρὸς τὴν
20 ἑσπέραν περινεύει, μικρὸν δ’ ἀπὸ τῆς πόλεως τῶν Μασσαλιωτῶν προελθοῦσα
(ὅσον εἰς ἑκατὸν σταδίους) ἐπὶ ἄκραν εὐμεγέθη πλησίον λατομιῶν τινων
ἐντεῦθεν ἄρχεται κολποῦσθαι καὶ ποιεῖν τὸν Γαλατικὸν κόλπον πρὸς τὸ
Ἀφροδίσιον τὸ τῆς Πυρήνης ἄκρον (καλοῦσι δ’ αὐτὸν καὶ Μασσαλιωτικόν).
24 ἔστι δ’ ὁ κόλπος διπλοῦς· ἐν γὰρ τῇ αὐτῇ περιγραφῇ δύο κόλπους ἀφορίζον
ἔκκειται τὸ Σήτιον ὄρος προσλαβὸν καὶ τὴν Βλάσκωνα νῆσον πλησίον ἱδρυ-
μένην· τῶν δὲ κόλπων ὁ μὲν μείζων ἰδίως πάλιν καλεῖται Γαλατικός (εἰς
ὃν ἐξερεύγεται τὸ τοῦ Ῥοδανοῦ στόμα)· ὁ δ’ ἐλάττων ὁ κατὰ Νάρβωνά ἐστι
28 μέχρι Πυρήνης. ἡ μὲν οὖν Νάρβων ὑπέρκειται τῶν τοῦ Ἄτακος ἐκβολῶν καὶ
τῆς λίμνης τῆς Ναρβωνίτιδος, μέγιστον ἐμπόριον τῶν ταύτῃ· πρὸς δὲ τῷ
Ῥοδανῷ πόλις ἐστὶ καὶ ἐμπόριον οὐ μικρὸν Ἀρελᾶτε. ἴσον δέ πως διέχει
τὰ ἐμπόρια ταῦτα ἀλλήλων τε καὶ τῶν εἰρημένων ἀκρῶν, ἡ μὲν Νάρβων τοῦ
32 Ἀφροδισίου, τὸ δ’ Ἀρελᾶτε τῆς Μασσαλίας. ἑκατέρωθεν δὲ τῆς Νάρβωνος
182C. ἄλλοι ποταμοὶ ῥέουσιν, | οἱ μὲν ἐκ τῶν Κεμμένων ὀρῶν, οἱ δ’ ἐκ τῆς Πυ-
ρήνης, πόλεις ἔχοντες εἰς ἃς ἀνάπλους οὐ πολύς ἐστι μικροῖς πλοίοις,
ἐκ μὲν τῆς Πυρήνης ὅ τε Ῥουσκίνων καὶ ὁ Ἰλιβίρρις πόλιν ἔχων ὁμώνυμον
4 ἑκάτερος αὐτῶν· τοῦ δὲ Ῥουσκίνωνος καὶ λίμνη πλησίον ἐστὶ καὶ χωρίον
ὕφυδρον μικρὸν ὑπὲρ τῆς θαλάττης ἁλυκίδων μεστόν, τὸ τοὺς ὀρυκτοὺς
κεστρεῖς ἔχον· δύο γὰρ ἢ τρεῖς ὀρύξαντι πόδας καὶ καθέντι τριόδοντα
εἰς ὕδωρ ἰλυῶδες ἔστι περιπεῖραι τὸν ἰχθὺν ἀξιόλογον τὸ μέγεθος (τρέ-

27 sq. St. B. 469, 10 **31 sq.** St. B. 469, 10

18 σαλύων E, q[i], ed. pr. **19** πρὸς Kallenberg (1912, 174 sq.): παρὰ codd. **21** εἰς A: om. BC **22** ποιεῖ Aly **23** αὐτὸν E (coniecit Korais): -τὸ codd. **25** Σήτιον Palmerius (292): σίγιον ACE, σιγίον B; σίγειον A[3] **26** πάλιν om. E **27** ναρβῶνα B[pc] **28** ⟨ἐκτείνων⟩ μέχρι ⟨τῆς⟩ Πυρήνης? Aly ναρβὼν B[pc] **29** Ναρβωνίτιδος C: -νήτιδος AB ἐμπόριον A: ἐμπορεῖον B, ἐμπορείων C **30** ἐμπόριον A (sine accentu): ἐμπορεῖον BC Ἀρελᾶτε Meineke: ἀρελάται codd.; Ἀρελάτε Surita (Itinerarium Antonini Augusti, Coloniae Agrippinae 1600, 448) **31** ἐμπόρια A: ἐμπορεῖα B, ἐμπορία C ἀκρῶν scripsi: ἄκρων codd. Νάρβων A: ναρβὼν BC **32** Ἀρελᾶτε Meineke: ἀρελάται codd.; Ἀρελάτε Surita (vide ad 30) ⟨τοῦ⟩ τῆς Μασσαλίας Groskurd ναρβῶνος B 182 **3** Ῥουσκίνων AX: -κήνων BC Ἰλιβίρρις scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): ἰλίβιρρις codd. **4** αὐτῶν B: αὐτῷ AC; αὐτῷ Madvig (Adv. 1, 536) **5** θαλάσσ- E **6** κεστρεῖς AEX: κέστρεις BC τρίαιναν X **7** περιπεῖραι AC[s]X: παρα- BC[i] {τὸν} Korais τὸ μέγεθος ἀξιόλογον E

6 Das Bergland der Sallyer biegt von seiner westlichen Richtung mehr nach Norden und entfernt sich allmählich vom Meer, und gleichzeitig wendet die
20 Küste sich nach Westen; kurz (etwa hundert Stadien) nach der Stadt der Massalioten erreicht sie eine ansehnliche Landspitze in der Nähe gewisser Steinbrüche: dort fängt sie an sich zu wölben und gegen das Aphroditeheiligtum – die Spitze der Pyrenäen – den Galatischen Golf zu bilden (man
24 nennt ihn auch den Massaliotischen). Der Golf ist ein doppelter: innerhalb desselben Umkreises springt nämlich, zwei Buchten abteilend, der Setium-Berg zusammen mit der nahegelegenen Insel Blasco hervor; von den Buchten wird die größere auch wieder, in engerem Sinn, die Galatische genannt (in sie ergießt sich die Mündung der Rhone); die kleinere bei Narbo reicht
28 bis an die Pyrenäen. Narbo liegt oberhalb der Mündung des Atax und des Narbonitischen Sees und ist der größte Handelsplatz dort; bei der Rhone liegt die Stadt Arelate, ein nicht unbedeutender Handelsplatz. Diese Handelsplätze sind ungefähr gleich weit voneinander und von den genannten
32 Landspitzen entfernt, Narbo von dem Aphroditeheiligtum, Arelate von
182 Massalia. Zu beiden Seiten von Narbo strömen weitere Flüsse, teils aus dem Kemmenon-Gebirge, teils aus den Pyrenäen, mit an ihren Ufern Städten die man mit kleinen Booten in kurzer Fahrt stromaufwärts erreicht: aus den Py-
4 renäen der Ruscino und der Ilibirris, jeder mit einer gleichnamigen Stadt; in der Nähe des Ruscino ist auch ein See und etwas oberhalb des Meeres eine Stelle mit unterirdischem Wasser, voller Salzquellen, wo die Meeräschen leben die man ausgräbt: wenn man nämlich zwei oder drei Fuß gräbt und einen Dreizack in das schlammige Wasser stößt, kann man den Fisch, der eine

8 φεται δ' ἀπὸ τῆς ἰλύος, καθάπερ αἱ ἐγχέλυες). οὗτοι μὲν ἐκ τῆς Πυρήνης ῥέουσιν οἱ ποταμοὶ μεταξὺ Νάρβωνος καὶ τοῦ Ἀφροδισίου· ἐπὶ δὲ θάτερα μέρη τῆς Νάρβωνος ἐκ τοῦ Κεμμένου φέρονται πρὸς τὴν θάλατταν (ἐξ οὗπερ καὶ ὁ Ἄταξ) ὅ τε Ὄρβις καὶ ὁ Ἀραῦρις· τούτων ⟨δ'⟩ ἐφ' οὗ μὲν Βαιτέρρα 12 πόλις ἀσφαλὴς ἵδρυται πλησίον τῆς Νάρβωνος, ἐφ' οὗ δὲ Ἀγάθη, κτίσμα Μασσαλιωτῶν.

7 Ἓν μὲν οὖν ἔχει παράδοξον ἡ προειρημένη παραλία τὸ περὶ τοὺς ὀρυκτοὺς ἰχθῦς· ἕτερον δέ, μεῖζον τούτου σχεδόν τι, τὸ λεχθησόμενον. με- 16 ταξὺ γὰρ τῆς Μασσαλίας καὶ τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ῥοδανοῦ πεδίον ἐστὶ τῆς θαλάττης διέχον εἰς ἑκατὸν σταδίους, τοσοῦτον δὲ καὶ τὴν διάμετρον, κυκλοτερὲς τὸ σχῆμα, καλεῖται δὲ Λιθῶδες ἀπὸ τοῦ συμβεβηκότος. μεστὸν γάρ ἐστι λίθων χειροπληθῶν ὑποπεφυκυῖαν ἐχόντων αὐτοῖς ἄγρωστιν, ἀφ' 20 ἧς ἄφθονοι νομαὶ βοσκήμασίν εἰσιν· ἐν μέσῳ δ' ὕδατα καὶ ἁλυκίδες ἐνίστανται καὶ ἅλες. ἅπασα μὲν οὖν καὶ ἡ ὑπερκειμένη χώρα προσήνεμός ἐστι, διαφερόντως δ' εἰς τὸ πεδίον τοῦτο ⟨τὸ⟩ μελαμβόρειον καταιγίζει πνεῦμα βίαιον καὶ φρικῶδες· φασὶ γοῦν σύρεσθαι καὶ κυλινδεῖσθαι τῶν 24 λίθων ἐνίους, κατασπᾶσθαι δὲ τοὺς ἀνθρώπους ἀπὸ τῶν ὀχημάτων καὶ γυμνοῦσθαι καὶ ὅπλων καὶ ἐσθῆτος ὑπὸ τῆς ἐμπνοῆς. Ἀριστοτέλης μὲν οὖν φησιν (cf. Meteor. 368 b 28–32) ὑπὸ σεισμῶν τῶν καλουμένων βραστῶν ἐκπεσόντας τοὺς λίθους εἰς τὴν ἐπιφάνειαν συνολισθεῖν εἰς τὰ κοῖλα τῶν 28 χωρίων, Ποσειδώνιος δὲ (F 229 Ed.-Kidd) λίμνην οὖσαν παγῆναι μετὰ κλυδασμοῦ, καὶ διὰ τοῦτο εἰς πλείονας μερισθῆναι λίθους, καθάπερ τοὺς πο-

9 sq. St. B. 469, 10 **12** St. B. 469, 10 **15–** 183 **12** *Eust. D. P. 231, 18–26

8 ἀπὸ Meineke (Vind. 18): ὑπὸ codd. **9** Νάρβωνος A (cf. X [ζ']): ναρβῶνος BC δὲ hiko[s]: om. ABC; ἐπὶ θάτερα δὲ? Kramer; 'sed fort. plura exciderunt velut: ἄλλοι δὲ δύο ἐπὶ θάτερα aut similia' Niese ms. **10** Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC **11** Ὄρβις Groskurd: ὄβρις codd. Ἀραῦρις scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): ῥαύραρις codd.; Ἄραυρις Tzschucke (Pomponii Melae de situ orbis libri tres … II 2, Lipsiae 1806, 396) addidi Βαιτέρρα scripsi (cf. ll. cc.): βλίττερα A[pc], βλιττέρα A[ac], βιλττέρα C, βιλτέρα B; Βαίτερα Holstenius (62 a), Βαίτερρα Meineke **12** Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC Ἀγάθη jq: ἀγαθή ABC **16** τῶν τοῦ Ῥ. ἐκβολῶν X **17** θαλάσσ- X τὴν jq: τὸ ABCX; τὸν ed. pr. **19** αὐτοῖς Korais **20 sq.** συνίστανται Korais **21** ἡ om. ed. pr., unde ἡ pro καὶ scripsit Korais **22** add. Korais μελαμβόρειον Kramer (cf. βόρειον in codice C pro 23 βίαιον scriptum; quod variam lectionem pro -βόριον fuisse probabiliter coniecit Aly): -βόριον codd. **23** βόρειον pro βίαιον C; vide ad 22 βίαιον ⟨ὂν⟩? **24** κατασπᾶσθαι Cobet (Misc. 122): -κλᾶσθαι codd. (def. Meineke, Theocritus Bion Moschus[3], Berolini 1856, 378 sq.); -κυλίεσθαι Casaubonus, -βάλλεσθαι? Korais, -φλᾶσθαι Meineke olim (Vind. 42) **25** ὑπὸ Anon. Heidelb. (293), Meineke, Cobet (Misc. 121. 122): ἀπὸ codd. **29** τοῦτο⟨ν⟩ Groskurd πλείους X

8 ansehnliche Größe hat, aufspießen (er nährt sich von dem Schlamm, wie die Aale). Diese Flüsse fließen von den Pyrenäen herab zwischen Narbo und dem Aphroditeheiligtum; auf der anderen Seite von Narbo laufen vom Kemmenon (auf dem auch der Atax entspringt) zum Meer der Orbis und der
12 Araurис; an dem einen liegt die sichere Stadt Baeterra in der Nähe von Narbo, an dem anderen Agathe, eine Gründung der Massalioten.

7 *Ein* Wunder das besagte Küste bietet ist das mit den ausgegrabenen Fischen; ein anderes, fast noch größeres, ist das was ich jetzt erzählen werde.
16 Zwischen Massalia und der Rhonemündung gibt es eine Ebene die vom Meer etwa hundert Stadien entfernt ist, einen ebensogroßen Durchmesser und eine kreisrunde Form hat; sie heißt Steinfeld nach ihrer besonderen Beschaffenheit. Sie liegt nämlich voll mit handfüllenden Steinen, unter denen
20 Hundszahn wächst, der dem Vieh reichliche Weide bietet; in der Mitte sind stehende Wasser, Salzquellen und Salzablagerungen. Nun ist zwar auch das ganze oberhalb gelegene Land dem Wind ausgesetzt; besonders auf diese Ebene aber fährt der Schwarznord, ein heftiger und eisiger Wind, herab: je-
24 denfalls sollen von seinem Ansturm manche der Steine mitgerissen und fortgerollt, und die Menschen von den Wagen gestoßen und ihrer Waffen und Kleider beraubt werden. Aristoteles sagt (vgl. Meteor. 368 b 28–32), die Steine seien durch die Erdbeben die man *brastai* nennt an die Oberfläche ge-
28 raten und an konkaven Stellen zusammengerollt; Poseidonios dagegen (F 229 Ed.-Kidd) meint, die Ebene sei ein See gewesen der unter Wellengang fest geworden und dadurch in eine Vielzahl von Steinen zerfallen sei,

ταμίους κάχληκας καὶ τὰς ψήφους τὰς αἰγιαλίτιδας, ὁμοίους τε καὶ λείους καὶ ἰσομεγέθεις †τῇ ὁμοιότητι† καὶ τὴν αἰτίαν ἀποδεδώκασιν ἀμφότεροι.
32 πιθανὸς μὲν οὖν ὁ παρ' ἀμφοῖν λόγος· ἀνάγκη γὰρ τοὺς οὕτω συνεστῶτας λίθους οὐ καθ' ἑαυτοὺς ⟨ἂν γενομένους⟩ ἢ ἐξ ὑγροῦ παγέντος μεταβαλεῖν ⟨ἢ⟩ ἐκ πετρῶν μεγάλων ῥήγματα συνεχῆ λαβουσῶν ἀποκριθῆναι. τὸ μέντοι
183C. δυσαπολόγητον Αἰσχύλος καταμαθὼν | ἢ παρ' ἄλλου λαβὼν εἰς μῦθον ἐξετόπισε· φησὶ γοῦν Προμηθεὺς παρ' αὐτῷ (F 199) καθηγούμενος Ἡρακλεῖ τῶν ὁδῶν τῶν ἀπὸ Καυκάσου πρὸς τὰς Ἑσπερίδας·

4 ἥξεις δὲ Λιγύων εἰς ἀτάρβητον στρατόν,
ἔνθ' οὐ μάχης, σάφ' οἶδα, καὶ θοῦρός περ ὢν
μέμψῃ. πέπρωται γάρ σε καὶ βέλη λιπεῖν
ἐνταῦθ'· ἑλέσθαι δ' οὔ τιν' ἐκ γαίας λίθον
8 ἕξεις, ἐπεὶ πᾶς χῶρός ἐστι μαλθακός.
ἰδὼν δ' ἀμηχανοῦντά σ' ὁ Ζεὺς οἰκτερεῖ,
νεφέλην δ' ὑποσχὼν νιφάδι γογγύλων πέτρων
ὑπόσκιον θήσει χθόν'· οἷς ἔπειτα σὺ
12 βάλλων διώσῃ ῥᾳδίως Λίγυν στρατόν.

ὥσπερ οὐ κρεῖττον ὄν, φησὶν ὁ Ποσειδώνιος, εἰς αὐτοὺς τοὺς Λίγυας ἐμβαλεῖν τοὺς λίθους καὶ καταχῶσαι πάντας ἢ τοσούτων δεόμενον ποιῆσαι λίθων τὸν Ἡρακλέα. τὸ μὲν οὖν 'τοσούτων' ἀναγκαῖον ἦν, εἴπερ καὶ πρὸς

30 ὁμοίους AC: -ως B τε Kramer: δὲ codd. **31** cruces apposui, plura excidisse suspicans (cf. comm.); ⟨πρὸς⟩ τῇ ὁμοιότητι Groskurd, ⟨ὡς δ' αὔτως sim.⟩ τῇ ὁμοιότητι Jacob (155), καὶ τῆς ὁμοιότητος (tum ἔτι τὴν pro καὶ τὴν) Müller (961 ad 151, 44) καὶ ⟨οὕτω⟩ τὴν? Casaubonus, καὶ ⟨ταύ⟩την Korais τῆς αἰτίας ('propter similitudinem etiam causae') Madvig (Adv. 1, 536) **32** ⟨ἀ⟩πίθανος Theiler οὕτω συνεστῶτας post 33 ἑαυτοὺς transposuit Wil.: vide ad 33 **33** καθαυτοὺς X addidi; ⟨γενέσθαι, ἀλλ'⟩ Groskurd, ⟨γενομένους⟩? Kramer; verba οὕτω συνεστῶτας (32) huc transposuit Wil. (Gr. Les. I 2, 215, 34); {οὐ} Korais, {οὐ καθ' ἑαυτοὺς}? Meineke (1, IX ad 248, 28); cf. ad 35 παγέντος dubitanter Korais, confidenter Jacob (155): -ας codd. μεταβαλεῖν Korais: -βάλλειν codd. **34** add. Korais **35** δυσαιτιολόγητον J. Jackson (Marginalia Scaenica, Oxford 1955, 73) Αἰσχύλος ⟨ἢ καθ'ἑαυτὸν⟩? Müller (961 ad 151, 46), verba οὐ καθ'ἑαυτοὺς 'leviter mutata' e v. 33 huc transponenda esse coniciens; Αἰσχύλος ⟨αὐτὸς⟩ Jacob (155 sq.) 183 **1** {ἢ παρ' ἄλλου λαβὼν} Meineke (Vind. 42) **4–12** codicum Strabonianorum lectiones servavi quoad fieri potest (cf. Prolegomena B 3); ceterum vide ad A. F 199 **5** θοῦρός περ ὢν i^{γρ}, Xylander: θυρος περ ῶν (sic) A, θυρὸς περῶν C, θηρὸς πετρῶν B **6** μέμψῃ AC: πέμψῃ B **7** γαίας B^{s}C: γέας AB^{i} **9** ἀμηχανοῦντά σ' A^{pc}C: ἀμηχανοῦντας A^{ac}B **11** χθόν' Leopardus, Salmasius: χθόνα codd. **11 sq.** σὺ βάλλων Heath: συμβαλὼν codd. **12** διώσῃ Korais (in Géogr. de Str.: in editione διώσει – et 6 μέμψει – scripsit): δηώσῃ codd. **13** οὐ h^{s}ij^{s}o^{s}: οὖν ABC ποσιδ- C^{pc} **13 sq.** ἐμβαλεῖν C^{ac} (coniecit Korais): -βάλλειν cett. **14 sq.** τοσούτων … λίθων A^{pc}: τοσοῦτον … λίθον cett. **15** τοσοῦτον BC^{ac}

die, ebenso wie Flusskiesel und Steine am Strand, gleichförmig, glatt und gleich groß seien †der Gleichheit† und beide geben die Ursache an. Beider
32 Erklärung ist plausibel: denn da eine solche Ansammlung von Steinen nicht wohl von selber entstanden sein kann, müssen sie sich entweder aus fest gewordenem Wasser verwandelt oder aus großen Felsen, die durchgehende Risse bekommen hatten, abgetrennt haben. Die Schwierigkeit der Erklärung
183 aber hat Aischylos erkannt oder von einem anderen erfahren und in das Reich der Fabel verlegt: jedenfalls sagt Prometheus bei ihm (F 199), als er dem Herakles die Wegstrecken vom Kaukasus zu den Hesperiden beschreibt:

4 Drauf kommst du zu der Ligyer unerschrock'nen Schar.
Dort brauchst du gewiss, wie tapfer auch, nicht über Kampf
Zu klagen: ists doch Schicksal dass die Pfeile dir
Dort ausgehn; und du wirst vom Boden keinen Stein
8 Aufheben können, da das Land der Steine bar.
Doch Zeus, dich ratlos sehend, wird erbarmen sich:
Aus einer Wolke lässt Gestöber er niederfahr'n
Von runden Steinen; diese werfend wirst du dann
12 Die Schar der Ligyer müh'los schlagen in die Flucht.

Als ob es nicht besser wäre, sagt Poseidonios, die Steine auf die Ligyer selber zu werfen und sie allesamt damit zu überschütten statt den Herakles soviele Steine benötigen zu lassen. Nun war das 'soviele' freilich nötig, da er ja

16 ὄχλον παμπληθῆ· ὥστε ταύτῃ γε πιθανώτερος ὁ μυθογράφος τοῦ ἀνασκευ-
άζοντος τὸν μῦθον. ἀλλὰ καὶ τὰ ἄλλα πεπρῶσθαι φήσας ὁ ποιητὴς οὐκ ἐᾷ
μέμφεσθαι φιλαιτίως. καὶ γὰρ ἐν τοῖς περὶ τῆς προνοίας καὶ τῆς εἱμαρ-
μένης λόγοις εὕροι τις ἂν πολλὰ τοιαῦτα τῶν ἀνθρωπίνων καὶ τῶν φύσει
20 γινομένων, ὥστ' ἐπ' αὐτῶν φάναι πολὺ κρεῖττον εἶναι τόδε ἢ τόδε γενέσ-
θαι, οἷον εὔομβρον εἶναι τὴν Αἴγυπτον, ἀλλὰ μὴ τὴν Αἰθιοπίαν ποτίζειν
τὴν γῆν, καὶ τὸν Πάριν εἰς Σπάρτην πλέοντα ναυαγίῳ περιπεσεῖν, ἀλλὰ
μὴ τὴν Ἑλένην ἁρπάσαντα δίκας τεῖσαι τοῖς ἀδικηθεῖσιν ὕστερον, ἡνίκα
24 τοσοῦτον ἀπειργάσατο φθόρον Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων (ὅπερ Εὐριπίδησ ἀν-
ήνεγκεν εἰς τὸν Δία [F 1082]·

Ζεὺς γὰρ κακὸν μὲν Τρωσί, πῆμα δ' Ἑλλάδι
θέλων γενέσθαι ταῦτ' ἐβούλευσεν πατήρ).

28 Περὶ δὲ τῶν τοῦ Ῥοδανοῦ στομάτων Πολύβιος μὲν (34, 10, 5) ἐπιτιμᾷ **8**
Τιμαίῳ (FGrHist 566 F 70) φήσας εἶναι μὴ πεντάστομον ἀλλὰ δίστομον·
Ἀρτεμίδωρος δὲ (fr. 33 Stiehle) τρίστομον λέγει. Μάριος δ' ὕστερον ὁρῶν
τυφλόστομον γινόμενον ἐκ τῆς προσχώσεως καὶ δυσείσβολον καινὴν ἔτεμε
32 διώρυχα καὶ ταύτῃ δεξάμενος τὸ πλέον τοῦ ποταμοῦ Μασσαλιώταις ἔδωκεν
ἀριστεῖον κατὰ τὸν πρὸς Ἄμβρωνας καὶ Τωυγένους πόλεμον · ἐξ οὗ πλοῦτον
ἠνέγκαντο πολύν, τέλη πραττόμενοι τοὺς ἀναπλέοντας καὶ τοὺς καταγομέ-
νους. ὅμως ⟨δ'⟩ οὖν ἔτι μένει δυσείσπλοα διά τε τὴν λαβρότητα καὶ τὴν
184C. πρόσχωσιν καὶ τὴν ταπεινότητα τῆς χώρας, | ὥστε μὴ καθορᾶσθαι μηδ' ἐγγὺς
ἐν ταῖς δυσαερίαις. διόπερ οἱ Μασσαλιῶται πύργους ἀνέστησαν σημεῖα, ἐξ-
οικειούμενοι πάντα τρόπον τὴν χώραν (καὶ δὴ καὶ τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος
4 κἀνταῦθα ἱδρύσαντο ἱερόν, χωρίον ἀπολαβόντες ὃ ποιεῖ νῆσον τὰ στόματα
τοῦ ποταμοῦ). ὑπέρκειται δὲ τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ῥοδανοῦ λιμνοθάλαττα (κα-
λοῦσι δὲ Στομαλίμνην), ὀστράκια δ' ἔχει πάμπολλα καὶ ἄλλως εὐοψεῖ· ταύ-
την δ' ἔνιοι συγκατηρίθμησαν τοῖς στόμασι τοῦ Ῥοδανοῦ, καὶ μάλιστα οἱ
8 φήσαντες ἑπτάστομον αὐτόν, οὔτε τοῦτ' εὖ λέγοντες οὔτ' ἐκεῖνο· ὄρος γάρ
ἐστι μεταξὺ τὸ διεῖργον ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ τὴν λίμνην.

21 ἔπομβρον? **23** τεῖσαι Wil. (Gr. Les. I 2, 216, 23): τίσαι codd.; τῖσαι Kramer **24** ἀπείργαστο Tyrwhitt (10), Korais **24– 186 32** verba φθόρον — μέχρι (in duobus foliis deperditis scripta) desunt in A (cf. Diller 1975, 44; in n supplevit Cyriacus) **27** ἐβούλευσεν Casaubonus: -σε codd. **30** Μάριος Xylander: τίμαιος codd. **31** προσχώσεως j[s]q: προχωρήσεως BCv; προχώσεως j[i] (olim prob. Meineke [Vind. 6]) **33** Τωυγένους C: τωυγενοῦς Bv; Τωυτονοὺς Stähelin (ZSG 1, 1921, 147), Diels-Wilcken (ap. Meyer, SB Berlin 1921, 751), Τουτονοὺς Meyer (KP 5, 904, 20) **34** ἠνέγκαντο k[pc]os, Casaubonus: -κατο codd. πολύν, τέλη Tyrwhitt (11): πολυτελῆ codd. **35** add. Boudreaux (ap. Jacob 156) 184 **5** λιμνοθάλασσα E **6** ὀστράκια CEv: -κεια B πάμπολλα E: -πολα BC **8** πεντάστομον p, Korais

16 gegen eine gewaltige Menge zu kämpfen hatte, so dass in diesem Punkt jedenfalls der fabelnde Dichter plausibler ist als der Zerpflücker der Fabel. Aber auch im übrigen ist es der Tadelsucht nicht erlaubt den Dichter zu kritisieren, da er ja sagt, dies sei vom Schicksal so bestimmt. Lassen sich doch in den Abhandlungen über die Vorsehung und das vorbestimmte Schicksal 20 viele Beispiele von menschlichen Dingen und Naturvorgängen finden die so beschaffen sind dass man bei ihnen sagt, es wäre viel besser gewesen dass dieses geschehen wäre als jenes, z. B. dass Ägypten viel Regen hätte statt dass Äthiopien das Land bewässert, oder dass Paris auf seiner Fahrt nach Sparta Schiffbruch erlitten hätte statt Helena zu rauben und den Geschädig- 24 ten später Genugtuung zu leisten, nachdem er so großes Verderben für Griechen und Barbaren angerichtet hatte (was Euripides auf Zeus zurückgeführt hat [F 1082]

> Es wollte Zeus dass Unglück Troja träfe und
> Verderben Hellas: darum hat er dies geplant).

28 Was die Mündungen der Rhone betrifft, rügt Polybios (34, 10, 5) den Timaios (FGrHist 566 F 70): sie habe nicht fünf Mündungen sondern zwei; Artemidor dagegen sagt (fr. 33 Stiehle), sie habe drei Mündungen. Später hat Marius, als er sah dass sie infolge der Anschwemmung blinde Mündungen bekam und ihre Einfahrt schwer zu finden wurde, einen neuen Kanal 32 graben lassen, in dem er den größten Teil des Flusses auffing, und ihn den Massalioten geschenkt als Preis für ihre Tapferkeit in dem Krieg gegen die Ambroner und Toygener; was ihnen großen Reichtum eintrug, da sie von den Stromauf- und Stromabwärtsfahrenden Zoll erhoben. Indessen bleibt trotzdem die Einfahrt noch schwierig wegen der Stärke des Stroms, der An- **8**

184 schwemmung und der Niedrigkeit des Landes, so dass man sie bei trübem Wetter auch aus der Nähe nicht erkennen kann. Deshalb haben die Massalioten Türme als Zeichen errichtet, da sie das Land mit allen Mitteln zu dem 4 ihren machen wollten (so haben sie auch dort ein Heiligtum der Ephesischen Artemis angelegt, wofür sie ein Gelände nahmen das von den Mündungsarmen des Flusses zur Insel gemacht wird). Oberhalb der Rhonemündung liegt eine Lagune (man nennt sie Mündungssee); sie enthält sehr viele Schaltiere und ist überhaupt fischreich; Manche haben sie zu den Mündungen der 8 Rhone gerechnet, besonders die die behauptet haben, sie hätte sieben Mündungen; aber weder dieses stimmt noch jenes: es liegt nämlich ein Berg dazwischen der den See von dem Fluss trennt.

Ἡ μὲν οὖν ἀπὸ τῆς Πυρήνης ἐπὶ Μασσαλίαν παραλία τοιαύτη καὶ τοσαύτη τις. ἡ δ' ἐπὶ τὸν Οὐᾶρον ποταμὸν καὶ τοὺς ταύτῃ Λίγυας τάς τε **9**
12 τῶν Μασσαλιωτῶν ἔχει πόλεις Ταυροέντιον καὶ Ὀλβίαν καὶ Ἀντίπολιν καὶ Νίκαιαν καὶ τὸ ναύσταθμον τὸ Καίσαρος τοῦ Σεβαστοῦ, ὃ καλοῦσι Φόρον Ἰούλιον· ἵδρυται δὲ τοῦτο μεταξὺ τῆς Ὀλβίας καὶ τῆς Ἀντιπόλεως, διέχον Μασσαλίας εἰς ἑξακοσίους σταδίους. ὁ δὲ Οὐᾶρος μέσος ἐστὶ τῆς τε Ἀντι-
16 πόλεως καὶ ⟨τῆς⟩ Νικαίας, τῆς μὲν ὅσον εἴκοσι, τῆς δὲ ἑξήκοντα σταδίους διέχων· ὥσθ' ἡ Νίκαια τῆς Ἰταλίας γίνεται κατὰ τὸν νῦν ἀποδεδειγμένον ὅρον καίπερ οὖσα Μασσαλιωτῶν. ⟨ἐπ⟩ετείχισαν γὰρ τὰ κτίσματα ταῦτα τοῖς ὑπερκειμένοις βαρβάροις οἱ Μασσαλιῶται τήν γε θάλασσαν ἐλευθέραν ἔχειν
20 βουλόμενοι, τῆς χώρας ὑπ' ἐκείνων κρατουμένης. ὀρεινὴ γάρ ἐστι καὶ ἐρυμνή, πρὸς μὲν τῇ Μασσαλίᾳ πλάτος τι μέτριον καταλείπουσα τῶν ἐπιπέδων χωρίων, προϊόντι δ' ἐπὶ τὴν ἕω παντάπασιν ἀποθλίβουσα πρὸς τὴν θάλασσαν καὶ μόλις αὐτὴν πορεύσιμον ἐῶσα τὴν ὁδόν. κατέχουσι δὲ τὰ μὲν
24 πρῶτα Σάλλυες, τὰ δὲ τελευταῖα πρὸς τὴν Ἰταλίαν συνάπτοντα Λίγυες, περὶ ὧν λεχθήσεται μετὰ ταῦτα (202, 19 sqq.). νυνὶ δὲ τοσοῦτον προσθετέον ὅτι τῆς μὲν Ἀντιπόλεως ἐν τοῖς τῆς Ναρβωνίτιδος μέρεσι κειμένης, τῆς δὲ Νικαίας ἐν τοῖς τῆς Ἰταλίας, ἡ μὲν Νίκαια ὑπὸ τοῖς Μασσαλιώταις
28 μένει καὶ τῆς ἐπαρχίας ἐστίν, ἡ δ' Ἀντίπολις τῶν Ἰταλιωτίδων ἐξετάζεται κριθεῖσα πρὸς τοὺς Μασσαλιώτας καὶ ἐλευθερωθεῖσα τῶν παρ' ἐκείνων προσταγμάτων.

Πρόκεινται δὲ τῶν στενῶν τούτων ἀπὸ Μασσαλίας ἀρξαμένοις αἱ Στοι- **10**
32 χάδες νῆσοι, τρεῖς μὲν ἀξιόλογοι, δύο δὲ μικραί· γεωργοῦσι δ' αὐτὰς Μασσαλιῶται· τὸ δὲ παλαιὸν καὶ φρουρὰν εἶχον ἱδρυμένην αὐτόθι πρὸς τὰς τῶν λῃστηρίων ἐφόδους, εὐποροῦντες καὶ λιμένων. μετὰ δὲ τὰς Στοιχάδας
185C. Πλανασία καὶ Λήρων ἔχουσαι κατοικίας· ἐν δὲ τῇ Λήρωνι καὶ ἡρῷόν ἐστι τοῦ Λήρωνος· κεῖται δ' αὕτη πρὸ τῆς Ἀντιπόλεως. ἄλλα δ' ἐστὶ νησίδια οὐκ ἄξια μνήμης, τὰ μὲν πρὸ τῆς Μασσαλίας αὐτῆς, τὰ δὲ πρὸ τῆς

10 ἐπὶ Μασσαλίαν Xylander (ἐπὶ habet j[mg]): ἀπὸ Μασσαλίας codd. **11** Οὐᾶρον Meineke: οὔαρον codd. **13** τὸ Καίσαρος Cv: τοῦ καίσαρος B **15** ⟨τῆς⟩ Μασσαλίας? ἑξακοσιούς jq: χʹ BCv Οὐᾶρος Meineke: οὔαρος codd. τε om. q **16** addidi εἴκοσι q: κʹ BCv (in C 'ita exaratum ut facile ηʹ legi possit' [Niese ms.]) ὅσον post δὲ add. q ἑξήκοντα q: ξʹ BCv **18** add. Casaubonus **19** γε Korais: τε codd. θάλατταν jq **21** καταλείπουσα Korais: -λιποῦσα codd. **22 sq.** τὴν ὁδὸν post ἀποθλίβουσα transposuit Aly **23** θάλατταν Korais **24** Σάλλυες Niese (teste Aly), Jones: σάλυες codd. συνάπτοντα scripsi: -τες codd. **26** Ναρβωνίτιδος C: -νήτιδος Bv **28** ἐπαρχίας s, Korais: ὑπ- BCv **29** κριθεῖσα ⟨πρότερον⟩ Klotz (1910, 58[2]) **34** εὐποροῦσαι vel potius εὐποροῦσι δὲ Groskurd, εὐπόρουν δὲ? Aly 185 **1** Πλανασία E: ἡ πλανασία cett. **2** τὸ ante τοῦ add. codd.: delevi

Die Küste von den Pyrenäen nach Massalia ist etwa von dieser Beschaffenheit und Größe. An der Küste zum Varus-Fluss und den dortigen Ligyern befinden sich erstens die Städte der Massalioten – Tauroention, Olbia, Antipolis und Nikaia – und außerdem die Schiffsstation des Caesar Augustus, die man Forum Iulium nennt; sie liegt zwischen Olbia und Antipolis, etwa sechshundert Stadien von Massalia entfernt. Der Varus fließt zwischen Antipolis und Nikaia, von dem einen etwa zwanzig, von dem anderen sechzig Stadien entfernt; somit gehört Nikaia nach der jetzt bestimmten Grenze zu Italien, obwohl es Besitz der Massalioten ist. Denn die Massalioten haben diese Städte als Bollwerke gegen die oberhalb lebenden Barbaren gegründet um, da das Land von jenen beherrscht wurde, wenigstens auf dem Meer frei zu sein. Das Land ist nämlich gebirgig und naturfest; bei Massalia lässt es eine mäßige Breite flachen Geländes frei, aber wenn man weiter nach Osten geht, drückt es dies ganz gegen das Meer weg und lässt kaum bloß noch die Straße passierbar. Bewohnt wird das erste Stück von den Sallyern, das letzte, das an Italien stößt, von den Ligyern, von denen später (202, 19 ff.) die Rede sein wird. Jetzt sei nur noch hinzugefügt dass, während Antipolis im Gebiet des Narbonitischen liegt und Nikaia in dem Italiens, Nikaia noch immer den Massalioten untersteht und zu der Provinz gehört, Antipolis dagegen zu den italischen Städten zählt (nach einem Prozess gegen die Massalioten, bei dem sie von deren Befehlsgewalt befreit wurden). **9**

Diesen Engen vorgelagert sind, angefangen bei Massalia, die Stoichaden-Inseln, drei ziemlich große und zwei kleine; sie werden angebaut von den Massalioten; in alter Zeit hatten sie auch eine Garnison dort gegen die Überfälle der Seeräuber, da sie auch über viele Häfen verfügten. Nach den Stoichaden kommen Planasia und Leron, die besiedelt sind; auf Leron gibt es auch ein Heroengrab des Leron; diese Insel liegt vor Antipolis. Es gibt noch weitere, nicht erwähnenswerte kleine Inseln, teils vor Massalia selber, **10**

4 ἄλλης τῆς λεχθείσης ἠϊόνος. τῶν δὲ λιμένων ὁ μὲν κατὰ τὸ ναύσταθμον
ἀξιόλογος καὶ ὁ τῶν Μασσαλιωτῶν, οἱ δ’ ἄλλοι μέτριοι· τούτων δ’ ἐστὶ καὶ
ὁ ’Οξύβιος καλούμενος λιμήν, ἐπώνυμος τῶν ’Οξυβίων Λιγύων.

11 Περὶ μὲν τῆς παραλίας ταῦτα λέγομεν. τὴν δ’ ὑπερκειμένην αὐτῆς χώ-
8 ραν μάλιστα γεωγραφεῖ τά τε ὄρη τὰ περικείμενα καὶ οἱ ποταμοί, διαφε-
ρόντως δὲ ὁ ῾Ροδανός, μέγιστός τε ὢν καὶ πλεῖστον ἀνάπλουν ἔχων, ἐκ
πολλῶν πληρούμενος ῥευμάτων. λεκτέον οὖν ἐφεξῆς περὶ τούτων.

’Απὸ Μασσαλίας τοίνυν ἀρξαμένοις καὶ προϊοῦσιν ἐπὶ τὴν μεταξὺ χώραν
12 τῶν τε ῎Αλπεων καὶ τοῦ ῾Ροδανοῦ μέχρι μὲν τοῦ Δρουεντία ποταμοῦ Σάλλυες
οἰκοῦσιν ἐπὶ πεντακοσίους σταδίους. πορθμείῳ δὲ διαβᾶσιν εἰς Καβαλλί-
ωνα πόλιν ἡ ἐφεξῆς χώρα πᾶσα Καουάρων ἐστὶ μέχρι τῶν τοῦ ῎Ισαρος συμ-
βολῶν πρὸς τὸν ῾Ροδανόν (ἐνταῦθα δὲ καὶ τὸ Κέμμενον συνάπτει πως τῷ
16 ῾Ροδανῷ· μῆκος τὸ μέχρι δεῦρο ἀπὸ τοῦ Δρουεντία σταδίων ἐστὶν ἑπτακοσί-
ων). οἱ μὲν οὖν Σάλλυες ἐν αὐτοῖς τά τε πεδία καὶ τὰ ὑπερκείμενα ὄρη
κατοικοῦσι· τῶν δὲ Καουάρων ὑπέρκεινται Οὐοκόντιοί τε καὶ Τρικόριοι καὶ
’Ικόνιοι καὶ Μεδοῦλλοι.

20 Μεταξὺ δὲ τοῦ Δρουεντία καὶ τοῦ ῎Ισαρος καὶ ἄλλοι ποταμοὶ ῥέουσιν
ἀπὸ τῶν ῎Αλπεων ἐπὶ τὸν ῾Ροδανόν, δύο μὲν οἱ περιρρέοντες * * , πόλιν
Καουάρων, κοινῷ ῥειθρῷ συμβάλλοντες εἰς τὸν ῾Ροδανόν, τρίτος δὲ Σούλγας
ὁ κατὰ Οὐίνδαλον πόλιν μισγόμενος τῷ ῾Ροδανῷ (ὅπου Γναῖος ’Αηνοβάρβος

4 ἠϊόνος jq: ἠόνος BCv, ᾐόνος Meineke; post ἄλλης transposuit Aly   τὸ C (coniecit Korais): τὸν Bv   **7** μὲν ⟨οὖν⟩ Cobet ms.   **8** περικείμενα Cv: ὑπερ- B   **10** τούτου (sc. τοῦ ῾Ροδανοῦ) Korais   **12** Δρουεντία q: δροεν- BCXv   Σάλλυες q: σάλυες BCEXv   **13** πεντακοσίους jq: φ´ BCEXv   πορθμείῳ q: -μίῳ BCv   **14** χώρα πᾶσα Bv: πᾶσα χώρα C   Καουάρων Xylander: κουάρων codd.   **15** Κέμμενον C: κεμμένον Bv, κέμμενον ὄρος E   **16** ⟨οὗ⟩ τὸ μῆκος μέχρι Aly; μῆκος ⟨δὲ⟩?   **16 sq.** ἑπτακοσίων C: ψ´ Bv   **17** Σάλλυες q[s]: σάλυες BCv; Καούαροι Groskurd   αὑτοῖς Jones (‘in their own country’), αὐτοῖς ⟨τοῖς λεχθεῖσιν ὅροις⟩ Lasserre (duce Tardieu 1, 305[1]) {ἐν αὐτοῖς} Hering (1954/5, 320[267]. 321[289])   **18** δὲ Korais: τε codd.   Καουάρων Xylander: κουάρων codd.   **19** Μεδοῦλλοι scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): μεδύλλοι codd.; Μεδούλλοι? Casaubonus, Μέδυλλοι Korais, Μέδουλλοι Lasserre, Aly   **21** περιρρέοντες C: περιρε- Bv   urbis nomen h. l. excidisse coniecerunt Niese ms., Jacob (156 sq.); ⟨τὴν⟩ πόλιν Aly   **22** Καουάρων Xylander: κλουάρων codd.   καὶ οὐάρων post Καουάρων add. codd.: del. Xylander; Λουερίωνα (vel Δουρίωνα) Casaubonus, καὶ Οὐοκοντίων Falconer, Καρπένταρον vel Καρπεντάρωνα Groskurd, καὶ Jacob (157 [ubi per errorem, ut vid., καὶ … scriptum est]), Καβαλλίωνα Salviat (RAN 18, 1985, 283-5)   **23** Οὐίνδαλον Scaliger (Ausonianarum Lectionum libri duo, Lugduni 1574, 86): οὔνδαλον codd.   ’Αηνοβάρβος scripsi (cf. 224, 20 comm.): ἀνοβάρβαρος Cv, ἂν ὁ βάρβαρος B; αἰνόβαρβος j[mg], ’Αηνόβαρβος Xylander

4 teils vor dem Rest besagter Küste. Von den Häfen ist der bei der Schiffsstation und der der Massalioten bedeutend, die übrigen sind mittelmäßig; zu ihnen gehört auch der sogenannte Oxybische Hafen, der nach den Oxybischen Ligyern benannt ist.

Über die Küste soviel. Das darüber liegende Land wird vor allem geglie- **11**
8 dert durch die umringenden Gebirge und die Flüsse, besonders die Rhone, die der größte Fluss ist, am weitesten stromaufwärts beschifft werden kann und von vielen Strömen gespeist wird. Darüber ist also als Nächstes zu reden.

Fängt man denn bei Massalia an und geht weiter in das Land zwischen
12 den Alpen und der Rhone, dann wohnen dort bis zu dem Druentia-Fluss, fünfhundert Stadien weit, die Sallyer. Setzt man mit einer Fähre über nach der Stadt Caballio, dann gehört das ganze anschließende Land den Cavaren bis zum Zusammenfluss der Isar mit der Rhone (dort etwa stößt auch das
16 Kemmenon an die Rhone; die Länge bis hier vom Druentia an beträgt siebenhundert Stadien). Die Sallyer bewohnen bei ihnen die Ebenen und die darüberliegenden Berge; oberhalb der Cavaren liegen die Vocontier, die Tricorier, die Iconier und die Meduller.

20 Zwischen dem Druentia und dem Isar strömen auch andere Flüsse aus den Alpen in die Rhone, zwei, die um **, eine Stadt der Cavaren, fließen und in einem gemeinsamen Bett in die Rhone münden, und drittens der Sulga, der sich bei der Stadt Vindalum mit der Rhone vereinigt (wo Gnaeus Ae-

24 μεγάλῃ μάχῃ πολλὰς ἐτρέψατο Κελτῶν μυριάδας). εἰσὶ δ' ἐν τῷ μεταξὺ πόλεις Αὐενίων καὶ Ἀραυσίων καὶ Ἀερία, τῷ ὄντι, φησὶν ὁ Ἀρτεμίδωρος (fr. 32 Stiehle), ἀερία διὰ τὸ ἐφ' ὕψους ἱδρῦσθαι μεγάλου. ἡ μὲν οὖν ἄλλη πᾶσά ἐστι πεδιὰς καὶ εὔβοτος, ἡ δ' ἐκ τῆς Ἀερίας εἰς τὴν Αὐενίωνα ὑπερ-
28 θέσεις ἔχει στενὰς καὶ ὑλώδεις. καθ' ὃ δὲ συμπίπτουσιν ὁ Ἴσαρ ποταμὸς καὶ ὁ Ῥοδανὸς καὶ τὸ Κέμμενον ὄρος Κοΐντος Φάβιος Μάξιμος Αἰμιλιανὸς οὐχ ὅλαις τρισὶ μυριάσιν εἴκοσι μυριάδας Κελτῶν κατέκοψεν καὶ ἔστησε τρόπαιον αὐτόθι λευκοῦ λίθου καὶ νεὼς δύο, τὸν μὲν Ἄρεως, τὸν δ' Ἡρα-
32 κλέους.

Ἀπὸ δὲ τοῦ Ἴσαρος εἰς Οὐιένναν, τὴν τῶν Ἀλλοβρίγων μητρόπολιν κει-
186C. μένην ἐπὶ τῷ Ῥοδανῷ, στάδιοί εἰσι τριακόσιοι εἴκοσι. | πλησίον δ' ὑπέρκειται τῆς Οὐιέννης τὸ Λουγδοῦνον, ἀφ' οὗ συμμίσγουσιν ἀλλήλοις ὅ τε Ἄραρ καὶ ὁ Ῥοδανός· στάδιοι δ' εἰσὶν ἐπ' αὐτὸ πεζῇ μὲν περὶ διακοσίους
4 διὰ τῆς Ἀλλοβρίγων, ἀνάπλῳ δὲ μικρῷ πλείους. Ἀλλόβριγες δὲ μυριάσι πολλαῖς πρότερον μὲν ἐστράτευον· νῦν δὲ γεωργοῦσι τὰ πεδία καὶ τοὺς αὐλῶνας τοὺς ἐν ταῖς Ἄλπεσι· καὶ οἱ μὲν ἄλλοι κωμηδὸν ζῶσιν, οἱ δ' ἐπιφανέστατοι τὴν Οὐιένναν ἔχοντες κώμην πρότερον οὖσαν, μητρόπολιν δ'
8 ὅμως τοῦ ἔθνους λεγομένην κατεσκευάκασι πόλιν· ἵδρυται δ' ἐπὶ τῷ Ῥοδανῷ.

25 Αὐενίων scripsi: καιαυενιῶν C, καὶ αὐενιῶν Bv; αὐενιὼν jq; καὶ Αὐενιὼν Kramer Ἀραυσίων Bv: -σιῶν C; -σιὼν Jacob (157) ὁ om. q, Cyriacus **27** τὴν Αὐενίωνα Kramer: τὴν Δουρίωνα codd.; τὴν Αὐενιῶνα Meineke, τὸν Δρουεντίαν Korais (duce d'Anville, Notice de l'ancienne Gaule …, Paris 1760, 37 sq.) **29** Κοΐντος scripsi: κόϊντος codd. **30** εἴκοσι jq: κ´ BCEv κατέκοψεν E (coniecit Xylander): -ψαν BCv; -ψε s, Korais **33** τοῦ om. E Οὐιένναν Bv: οὐίενναν CE Ἀλλοβρίγων Kramer: ἀλοβρίγων E, ἀλλοβρόγων BCv **34** τῷ om. E εἰσι om. E τριακόσιοι εἴκοσι Korais: τκ´ codd. 186 **2** Λουγδοῦνον B: λούγδουνον C, λογδούνον v ἐφ' j[s]o[s] καὶ post οὗ add. B **3** διακοσίους Korais: σ´ codd.; ρ´? Casaubonus **4** Ἀλλοβρίγων Kramer: -βρόγων codd. Ἀλλόβριγες Kramer: ἀλόβριγες E, ἀλλόβρογες cett. **5** an πρότερον μὲν ante 4 μυριάσι transponendum? **6** τοὺς om. B **7** Οὐιένναν jq: οὐίενναν BC, οὐίεναν v

24 nobarbus in einer großen Schlacht viele Zehntausende Kelten in die Flucht geschlagen hat). In dem Zwischenstück liegen die Städte Avenio, Arausio und Aeria ('Luftige'), das tatsächlich, sagt Artemidor (fr. 32 Stiehle), luftig ist, weil es in großer Höhe liegt. Das ganze übrige Land ist eben und bietet
28 gute Weide, das von Aeria nach Avenio dagegen hat enge und waldige Passübergänge. An dem Punkt wo der Isar-Fluss, die Rhone und das Kemmenon-Gebirge zusammentreffen hat Quintus Fabius Maximus Aemilianus mit nicht ganz dreißigtausend Mann zweihunderttausend Kelten niedergemacht und dort ein Siegesmal aus weißem Marmor und zwei Tempel errich-
32 tet, einen für Ares und einen für Herakles.

Vom Isar nach Vienna, der an der Rhone gelegenen Hauptstadt der Al-
186 lobriger, sind es dreihundertzwanzig Stadien. In der Nähe liegt oberhalb von Vienna Lugdunum, von wo an der Arar und die Rhone vereinigt weiter-
4 strömen; dorthin sind es zu Fuß durch das Land der Allobriger rund zweihundert Stadien, mit dem Schiff stromaufwärts etwas mehr. Die Allobriger sind früher mit vielen Zehntausenden in den Krieg gezogen; heute bauen sie die Ebenen und die Hochtäler in den Alpen an; die meisten leben in Dörfern, die Vornehmsten aber wohnen in Vienna, das früher ein Dorf war, das
8 sie jedoch, da es trotzdem als die Hauptstadt des Volkes bezeichnet wurde, zu einer Stadt gemacht haben; sie liegt an der Rhone.

Φέρεται δ' ἀπὸ τῶν Ἄλπεων οὗτος πολὺς καὶ σφοδρός· ὅς γε καὶ διὰ λίμνης ⟨δι⟩εξιὼν τῆς Λημέννης φανερὸν δείκνυσι τὸ ῥεῖθρον ἐπὶ πολλοὺς σταδίους. κατελθὼν δὲ εἰς τὰ πεδία τῆς χώρας τῆς Ἀλλοβρίγων καὶ Σεγο-
12 σιαύων συμβάλλει τῷ Ἄραρι κατὰ Λουγδοῦνον πόλιν τῶν Σεγοσιαύων. ῥεῖ δὲ καὶ ὁ Ἄραρ ἐκ τῶν Ἄλπεων, ὁρίζων Σηκοάνους τε καὶ Αἰδούους καὶ Λίγ⟨γονας καὶ Τρι⟩κασίους, παραλαβὼν δ' ὕστερον τὸν Δοῦβιν ἐκ τῶν αὐτῶν ὀρῶν φερόμενον πλωτὸν ἐπικρατήσας τῷ ὀνόματι καὶ γενόμενος ἐξ ἀμφοῖν
16 Ἄραρ συμμίσγει τῷ Ῥοδανῷ· πάλιν δ' ἐπικρατήσας ὁ Ῥοδανὸς εἰς τὴν Οὐιένναν φέρεται κἀκεῖθεν ἤδη τὴν λοιπὴν ποιεῖται μέχρι τῆς θαλάττης ῥύσιν. συμβαίνει δὴ κατ' ἀρχὰς μὲν τοὺς τρεῖς ποταμοὺς φέρεσθαι πρὸς ἄρκτον, εἶτα πρὸς δύσιν· εἰς ἓν δ' ἤδη συμπεσόντων ῥεῖθρον πάλιν ἄλλην καμπὴν
20 λαβὸν νότιον φέρεται τὸ ῥεῦμα μέχρι τῶν ἐκβολῶν δεξάμενον καὶ τοὺς ἄλλους ποταμούς.

12 Ἡ μὲν οὖν μεταξὺ τῶν Ἄλπεων καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ τοιαύτη τις. τὴν δ' ἐπὶ θάτερα μέρη τοῦ ποταμοῦ Οὐόλκαι νέμονται τὴν πλείστην, οὓς Ἀρηκο-
24 μικοὺς προσαγορεύουσι (τούτων δ' ἐπίνειον ἡ Νάρβων λέγεται, δικαιότερον δ' ἂν καὶ τῆς ἄλλης Κελτικῆς λέγοιτο· τοσοῦτον ὑπερβέβληται τῷ πλήθει τῶν χρωμένων τῷ ἐμπορίῳ). οἱ μὲν Οὐόλκαι γειτονεύουσι τῷ Ῥοδανῷ,

24 St. B. 469, 10

9 ἀπὸ Xylander: ἄνω codd.; ἄνωθεν ἐκ Aly ὅς C: ὥς Bv (unde ὥστε pro ὅς γε Aly) **10** addidi; {ἐξ}ἰὼν Kallenberg (1912, 185 sq.) τῆς Λημέννης Kramer: τῆς μεγάλης codd.; τῆς Λεμάνης vel τῆς Λεμένης Casaubonus, τῆς Λεμέννης Sbordone, μεγάλης τῆς Λεμέννης Aly; λίμνης μεγάλης ἐξιὼν τῆς Λημέννης Lasserre **11** Ἀλλοβρίγων Kramer: -βρόγων C, -βρογῶν Bv **11 sq.** Σεγοσιαύων Niese ms.: σεγγοσιαύων Bv, σεγγοσάβων C; σεγγοσιάνων ed. pr., unde Σεγοσιάνων Xylander, Σεγοσιανῶν Casaubonus; Σηγοσιαυῶν Jones ('editoribus' adscribens) **12** Λουγδοῦνον scripsi: λούγδουνον C, λουγδούνων Bv Σεγοσιαύων Niese ms.: ἐγγοσιαύων codd.; Σεγοσιάνων Xylander, Σεγοσιανῶν Casaubonus, Σηγοσιαυῶν Jones ('editoribus' adscribens) **13** Σηκοάνους scripsi (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκοανούς codd.; Σηκουανούς Korais Αἰδούους Korais: αἰδουίους codd. **14** add. Lasserre; Λίγγονας Korais, Οὐαδι(γ)κασίους Müller (962 ad 154, 35) **15** γενόμενος ⟨μόνος⟩ Jacob (158) **16 sq.** Οὐιένναν scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): οὐίενναν codd. **17** verba κἀκεῖθεν — ῥύσιν in codd. post 21 ποταμούς tradita huc transposui: vide 20 sq. comm. **19** συμπεσόντων Korais: συμπεσὸν B[pc], ut vid. (coniecit Xylander), συμπεσὼν B[ac] (ut vid.) C, συμπεσῶν v; συμπεσόντες mire Casaubonus **20** {μέχρι τῶν ἐκβολῶν} (aut τῶν ἐκβολῶν non de Rhodano intelligendum) δεξόμενον Madvig (Adv. 1, 536 sq.); vide 21 comm. aut {τοὺς} aut ἄλλους Korais **21** post ποταμούς verba 17 κἀκεῖθεν — ῥύσιν collocant codd.; vide ad 17 **23** Οὐόλκαι Kramer: οὐῶλκαι codd.; Οὖολκαι Aly **23 sq.** Ἀρηκομίσκους Kramer; Ἀρηκομίκους? **24** Νάρβων Kramer: ναρβῶνα BCv; ναρβὼν q **26** χρωμένων Ziegler (ap. Kramerum): χρόνων codd. (unde τὸ ἐμπορεῖον Korais) ἐμπορίῳ Bv: -ρείῳ C Οὐόλκαι Kramer: οὖλκαι codd.; Οὖολκαι Aly

Diese kommt von den Alpen mit mächtigem und heftigem Strom: lässt sie doch sogar wenn sie durch den Lemenna-See fließt ihren Strom viele Stadien weit erkennen. Wenn sie in die Ebenen des Landes der Allobriger und
12 der Segusiaver herabgekommen ist, vereinigt sie sich bei Lugdunum, einer Stadt der Segusiaver, mit dem Arar. Auch der Arar fließt aus den Alpen; er bildet die Grenze zwischen den Sequanern und den Aeduern, Lin⟨gonen und Tri⟩casiern, und nimmt später den Dubis auf, der aus demselben Gebirge kommt und schiffbar ist; doch siegt er mit seinem Namen, wird aus bei-
16 den Arar und vermischt sich mit der Rhone; jetzt siegt ihrerseits die Rhone, fließt nach Vienna und nimmt dann von dort ihren restlichen Lauf bis zum Meer. So kommt es dass die drei Flüsse anfänglich nach Norden und dann nach Westen laufen; wenn sie sich dann aber zu *einem* Bett vereinigt haben,
20 macht der Strom wieder eine neue Biegung und läuft südwärts bis zur Mündung, nachdem er auch die übrigen Flüsse aufgenommen hat.

12 So etwa beschaffen ist das Land zwischen den Alpen und der Rhone. Das auf der anderen Seite der Rhone bewohnen größtenteils die Volcer die man
24 Arecomicer nennt (Narbo wird als ihr Hafenplatz bezeichnet, doch dürfte man es mit mehr Recht auch den des übrigen Keltischen nennen: so überwältigend groß ist die Menge derer die den Handelsplatz benutzen). Die Volcer grenzen an die Rhone; auf dem anderen Ufer haben sie die Sallyer und die

τοὺς Σάλλυας ἔχοντες ἀντιπαρήκοντας αὐτοῖς ἐν τῇ περαίᾳ καὶ τοὺς Κα-
28 ουάρους (ἐπικρατεῖ δὲ τὸ τῶν Καουάρων ὄνομα, καὶ πάντας οὕτως ἤδη προσ-
αγορεύουσι τοὺς ταύτῃ βαρβάρους, οὐδὲ βαρβάρους ἔτι ὄντας ἀλλὰ μετα-
κειμένους τὸ πλέον εἰς τὸν τῶν Ῥωμαίων τύπον καὶ τῇ γλώττῃ καὶ τοῖς
βίοις, τινὰς δὲ καὶ τῇ πολιτείᾳ). ἄλλα δέ ἐστιν ἄδοξα ἔθνη καὶ μικρὰ
32 παρακείμενα τοῖς Ἀρηκομικοῖς μέχρι Πυρήνης.

Μητρόπολις δὲ τῶν Ἀρηκομικῶν ἐστι Νεμαῦσος, κατὰ μὲν τὸν ἀλλότριον
ὄχλον καὶ τὸν ἐμπορικὸν πολὺ ⟨τῆς⟩ Νάρβωνος λειπομένη, κατὰ δὲ τὸ πο-
λιτικὸν ὑπερβάλλουσα· ὑπηκόους γὰρ ἔχει κώμας τέτταρας καὶ εἴκοσι τῶν
36 ὁμοεθνῶν εὐανδρίᾳ διαφερούσας, συντελούσας εἰς αὐτήν, ἔχουσα καὶ τὸ
187C. καλού|μενον Λάτιον, ὥστε τοὺς ἀξιωθέντας ἀγορανομίας καὶ ταμιείας ἐν
Νεμαύσῳ Ῥωμαίους ὑπάρχειν· διὰ δὲ τοῦτο οὐδ᾽ ὑπὸ τοῖς προστάγμασι τῶν
ἐκ τῆς Ῥώμης στρατηγῶν ἐστι τὸ ἔθνος τοῦτο. ἵδρυται δ᾽ ἡ πόλις κατὰ τὴν
4 ὁδὸν τὴν ἐκ τῆς Ἰβηρίας εἰς τὴν Ἰταλίαν, θέρους μὲν εὔβατον οὖσαν,
χειμῶνος δὲ καὶ ἔαρος πηλώδη καὶ ποταμόκλυστον. τινὰ μὲν οὖν τῶν ῥευ-
μάτων πορθμείοις περᾶται, τινὰ δὲ γεφύραις ταῖς μὲν ξύλων πεποιημέναις,
ταῖς δὲ λίθων· ποιοῦσι δὲ τὰς ἐκ τῶν ὑδάτων δυσκολίας οἱ χείμαρροι καὶ
8 μέχρι τοῦ θέρους ἔσθ᾽ ὅτε ἐκ τῶν Ἄλπεων καταφερόμενοι μετὰ τὴν ἀπότηξιν
τῶν χιόνων. τῆς δ᾽ ὁδοῦ τῆς λεχθείσης ἡ μὲν εὐθὺς ἐπὶ τὰς Ἄλπεις ἐστί,
καθάπερ εἴπομεν (178, 35 sqq.), ἡ σύντομος διὰ Οὐοκοντίων, ἡ δὲ διὰ τῆς
παραλίας τῆς Μασσαλιωτικῆς καὶ τῆς Λιγυστικῆς, μακροτέρα μέν, τὰς δ᾽
12 ὑπερθέσεις τὰς εἰς τὴν Ἰταλίαν εὐμαρεστέρας ἔχει ταπεινουμένων ἐνταῦθα
ἤδη τῶν ὀρῶν. διέχει δ᾽ ἡ Νεμαῦσος τοῦ μὲν Ῥοδανοῦ περὶ ἑκατὸν σταδίους
(καθ᾽ ὃ ἐν τῇ περαίᾳ πολίχνιόν ἐστι Ταρούσκων), τῆς δὲ Νάρβωνος ἑπτακο-
σίους καὶ εἴκοσι.

34 St. B. 469, 10 187 **14** St. B. 469, 10

27 Σάλλυας q: σάλυας C, σαλυὰς Bv **27 sq.** Καουάρους Xylander: κατάρους C, κα-ταρους (sic) B, κάταρους v **28** Καουάρων Xylander: καθυαρῶν codd. **31** δ᾽ἐστὶν Meineke **32** Ἀρηκομικοῖς Korais: -μίσκοις codd.; -μίκοις? inde a Πυρήνης denuo adest A (cf. ad 183, 24–186, 32) **33** Ἀρηκομικῶν v, Korais: -κομίσκων A, -κομισκῶν C, -κοσμικῶν B; -κομίκων? Νεμαῦσος scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): νέμαυσος AC, νεύμασος B **34** addidi Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC τὸ scripsi: τὸν codd. **36** ἔχουσα Korais: ἔχουσαι A^{ac}, ἐχούσας cett.; ἔχουσαν Casaubonus 187 **1** Λάτιον Korais, Niebuhr (Röm. Geschichte 2^2, Berlin 1830, 91[159]): λατειον (sic) A, λάτειον C, λατεῖον B **2** προστάγμασι o^s, Casaubonus: πράγμασι codd. **6** πορθμείοις A^{pc}: -μίοις cett. ἐκ ante ξύλων add. n **7** δ᾽ἐκ λίθων n **10** Οὐοκοντίων q (*per Vocontios* Guarino): ουοκόντων ABC **13** Νεμαῦσος scripsi (cf. ad 186, 33): νέμαυσος codd. **14** ὃ⟨ν⟩? Aly ταράσκων q Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC **15** καὶ BC: om. A

28 Cavaren sich gegenüber (der Name 'Cavaren' ist der herrschende, und man nennt jetzt allmählich alle dortigen Barbaren so, die auch gar keine Barbaren mehr sind, sondern zum größten Teil den Stil der Römer sowohl in der Sprache als in der Lebensweise, Manche auch in der Staatsordnung, übernommen haben). Es gibt noch andere unberühmte und kleine Völker, die 32 bis zu den Pyrenäen neben den Arecomicern wohnen.

Die Hauptstadt der Arecomicer ist Nemausus, das was die Menge der Fremden und der Kaufleute angeht weit hinter Narbo zurückbleibt, es aber im Politischen übertrifft: sind ihm doch vierundzwanzig besonders volkreiche Dörfer der Stammesverwandten untertan, die ihm steuerpflichtig sind; 187 auch besitzt es das sogenannte Latium, so dass die mit der Ädilität und der Quästur Betrauten in Nemausus Römer sind; deshalb steht dieses Volk auch nicht unter der Befehlsgewalt der aus Rom geschickten Statthalter. Die 4 Stadt liegt an der Straße aus Iberien nach Italien, die im Sommer gut begehbar, im Winter und Frühling dagegen morastig ist und von Flüssen überspült wird. Manche der Wasserläufe freilich können mit Fähren überquert werden, manche auf Brücken, die teils aus Holz, teils aus Stein gemacht sind; die Schwierigkeiten, die das Wasser bereitet, rühren von den Gießbächen 8 her, die nach der Schneeschmelze manchmal sogar bis zum Sommer aus den Alpen herabstürzen. Von besagter Straße geht, wie gesagt (178, 35 ff.), eine Abzweigung, die kurze durch das Land der Vocontier, gleich zu den Alpen, die andere, die über die Massaliotische und Ligystische Küste führt, ist zwar 12 länger, bietet aber leichtere Passübergänge nach Italien, da die Berge hier schon niedriger werden. Nemausus ist von der Rhone etwa hundert Stadien entfernt (dort liegt auf dem anderen Ufer das Städtchen Tarusco), von Narbo siebenhundertundzwanzig.

16 Πρὸς δὲ τὸ Κέμμενον ὄρος συνάπτοντες, ἐπιλαμβάνοντες δὲ καὶ τὸ νότιον πλευρὸν αὐτοῦ μέχρι τῶν ἀκρωτηρίων οἰκοῦσι τῶν τε Οὐολκῶν οἱ Τεκτόσαγες καλούμενοι καὶ ἄλλοι τινές. περὶ μὲν οὖν τῶν ἄλλων ἐροῦμεν ὕστερον (189, 25 sqq.), οἱ δὲ Τεκτόσαγες καλούμενοι τῇ Πυρήνῃ πλησιά- **13**
20 ζουσιν, ἐφάπτονται δὲ μικρὰ καὶ τοῦ προσαρκτίου πλευροῦ τῶν Κεμμένων πολύχρυσόν τε νέμονται γῆν. ἐοίκασι δὲ καὶ δυναστεῦσαί ποτε καὶ εὐανδρῆσαι τοσοῦτον ὥστε στάσεως ἐμπεσούσης ἐξελάσαι πολὺ πλῆθος ἑαυτῶν ἐκ τῆς οἰκείας, κοινωνῆσαι δὲ τούτοις καὶ ἄλλους ἐξ ἄλλων ἐθνῶν, τού-
24 των δ' εἶναι καὶ τοὺς κατασχόντας τὴν Φρυγίαν τὴν ὅμορον τῇ Καππαδοκίᾳ καὶ τοῖς Παφλαγόσι. τούτου μὲν οὖν ἔχομεν τεκμήριον τοὺς ⟨ἐκεῖ⟩ ἔτι καὶ νῦν λεγομένους Τεκτόσαγας· τριῶν γὰρ ὄντων ἐθνῶν ἓν ἐξ αὐτῶν, τὸ περὶ Ἄγκυραν πόλιν, Τεκτόσαγες λέγεται. τὰ δὲ λοιπὰ δύο ἐστὶ Τρόκμοι
28 καὶ Τολιστοβώγιοι, τούτους δ' ὅτι μὲν ἐκ τῆς Κελτικῆς ἀπῳκίσθησαν μηνύει τὸ πρὸς τοὺς Τεκτόσαγας σύμφυλον, ἐξ ὧν δὲ χωρίων ὡρμήθησαν οὐκ ἔχομεν φράζειν· οὐ γὰρ παρειλήφαμεν οἰκοῦντάς τινας τὴν ⟨Κελτικὴν τὴν⟩ νυνὶ Τρόκμους ἢ Τολιστοβωγίους ⟨οὔτ'⟩ ἐκτὸς τῶν Ἄλπεων οὔτ' ἐν αὐταῖς
32 οὔτ' ἐντός. εἰκὸς δ' ἐκλελοιπέναι διὰ τὰς ἀθρόας ἀπαναστάσεις, καθάπερ καὶ ἐπ' ἄλλων συμβαίνει πλειόνων· ἐπεὶ καὶ τὸν ἄλλον Βρέννον τὸν ἐπελθόντα ἐπὶ Δελφοὺς Πραῦσόν τινές φασιν, οὐδὲ τοὺς Πραύσους δ' ἔχομεν εἰπεῖν ὅπου γῆς ᾤκησαν πρότερον.

188C. Καὶ τοὺς Τεκτόσαγας δέ φασι μετασχεῖν τῆς ἐπὶ Δελφοὺς στρατείας· τούς τε θησαυροὺς τοὺς εὑρεθέντας παρ' αὐτοῖς ὑπὸ Καιπίωνος τοῦ στρατηγοῦ τῶν Ῥωμαίων ἐν πόλει Τολώσσῃ τῶν ἐκεῖθεν χρημάτων μέρος εἶναί

16 κεμμένον B **18** Τεκτόσαγες E (coniecit Meineke, Vind. 43): τεκτοσάγες cett. **19** Τεκτόσαγες Meineke (Vind. 43): τεκτοσάγες codd. {καλούμενοι}? **22** ἐξ ante ἑαυτῶν add. codd.: del. Aly **25** add. v. Herwerden (436) **26** Τεκτόσαγας Meineke (Vind. 43): τεκτοσάγας codd. **27** Τεκτόσαγες scripsi: τεκτοσάγων codd. Τρόκμοι A: τροκμοὶ BC **28** Τολιστοβώγιοι Kramer: τοιλιστοβόσγιοι codd.; Τολιστοβόγιοι Xylander **29** τε post τὸ add. codd.: del. Kramer; γε Korais; τε recte se habere et ⟨καὶ τὸ ὁμόγλωττον⟩ post σύμφυλον addendum esse censuit Jacob (158 sq.), quod fort. praeferendum (nisi quod articulus τό non iterandus erat): vide comm. Τεκτόσαγας Meineke (Vind. 43): τεκτοσάγας codd. **30** add. Lasserre; τὴν om. jq, τὸ pro τὴν n, τὰ pro τὴν Jones, τινα γῆν pro τινας τὴν? Madvig (Adv. 1, 537), τὴν νυνὶ ⟨Κελτικὴν ἢ⟩? Niese ms., τὴν ⟨Κελτικὴν⟩ Aly **31** Τρόκμους AB: τροκμοὺς C Τολιστοβωγίους Kramer: τοιλιστοβοσγίους codd.; Τολιστοβογίους Xylander add. Meineke (Vind. 43) **33** ⟨Γ⟩άλλον Toup, Γαλλικὸν Groskurd, ὠμὸν Jacob (159); {τὸν ἄλλον} Korais (in Géogr. de Str.; iam om. Guarino) 188 **1** Τεκτόσαγας Meineke (Vind. 43): τεκτοσάγας codd. στρατείας A: στρατιᾶς BC **2** καὶ ante prius τούς add. codd.: del. Kramer; τε potius delendum esse censuit Korais; καὶ τούς τε θ. ⟨καὶ τοὺς πλούτους sim.⟩ Jacob (159 sq.) Καιπίωνος Xylander: σκιπ- codd.

16 An das Kemmenon-Gebirge stoßend und auch seine Südseite bis an die Gipfel einnehmend wohnen die Volcer die Tektosagen genannt werden und einige Andere. Von den Anderen werden wir später sprechen (189, 25 ff.), die sogenannten Tektosagen aber wohnen nahe an den Pyrenäen und berühren auch ein wenig die Nordseite des Kemmenon. Sie bewohnen ein goldreiches Land und scheinen einst mächtig und so volkreich gewesen zu sein dass sie, als ein innerer Zwist ausgebrochen war, eine große Menge ihrer Leute aus ihrem Land vertrieben, denen sich auch Andere aus anderen Völkern anschlossen und zu denen auch diejenigen gehören die das an Kappadokien und Paphlagonien grenzende Phrygien in Besitz genommen haben. Für letzteres haben wir als Beweis die dort Lebenden, die noch heute Tektosagen genannt werden: gibt es dort doch drei Völker, von denen eines, das bei der Stadt Ankyra, Tektosagen genannt wird. Die beiden anderen sind die Trokmer und die Tolistobogier, aber bei diesen verrät zwar ihre Stammesverwandtschaft mit den Tektosagen dass sie aus dem Keltischen abgewandert sind, aber von welcher Gegend sie auszogen, können wir nicht angeben; haben wir doch keine Kunde dass irgendwelche Trokmer oder Tolistobogier in dem heutigen Keltischen gewohnt haben, weder außerhalb noch innerhalb der Alpen noch auf ihnen. Wahrscheinlich sind sie infolge der ständigen Wanderungen ausgestorben, wie das auch bei mehreren Anderen der Fall ist; so bezeichnen Manche z. B. den anderen Brennus, den Angreifer Delphis, als einen Prauser, aber auch von den Prausern können wir nicht sagen wo in der Welt sie früher gewohnt haben. **13**

188 Auch die Tektosagen sollen sich an dem Zug gegen Delphi beteiligt haben; und die Schätze die Caepio, der Feldherr der Römer, bei ihnen in der Stadt Tolossa gefunden hat sollen ein Teil des von dort stammenden Geldes

4 φασι, προσθεῖναι δὲ τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐκ τῶν ἰδίων οἴκων ἀνιεροῦντας καὶ ἐξιλασκομένους τὸν θεόν· προσαψάμενον δ' αὐτῶν τὸν Καιπίωνα διὰ τοῦτο ἐν δυστυχήμασι καταστρέψαι τὸν βίον ὡς ἱερόσυλον ἐκβληθέντα ὑπὸ τῆς πατρίδος, διαδόχους δ' ἀπολιπόντα παῖδας ἃς συνέβη καταπορνευθείσας,
8 ὡς εἴρηκε Τιμαγένης (FGrHist 88 F 11), αἰσχρῶς ἀπολέσθαι. πιθανώτερος δ' ἐστὶν ὁ Ποσειδωνίου λόγος (F 273 Ed.-Kidd)· τὰ μὲν γὰρ εὑρεθέντα ἐν τῇ Τολώσσῃ χρήματα μυρίων που καὶ πεντακισχιλίων ταλάντων γενέσθαι φησί, τὰ μὲν ἐν σηκοῖς ἀποκείμενα, τὰ δ' ἐν λίμναις ἱεραῖς, οὐδεμίαν
12 κατασκευὴν ἔχοντα, ἀλλ' ἀργὸν χρυσὸν καὶ ἄργυρον· τὸ δ' ἐν Δελφοῖς ἱερὸν κατ' ἐκείνους ἤδη τοὺς χρόνους ὑπάρξαι κενὸν τῶν τοιούτων, σεσυλημένον ὑπὸ τῶν Φωκέων κατὰ τὸν Ἱερὸν πόλεμον· εἰ δὲ καί τι ἐλείφθη, διανείμασθαι πολλούς· οὐδὲ σωθῆναι δὲ αὐτοὺς εἰκὸς εἰς τὴν οἰκείαν, ἀθλίως
16 ἀπαλλάξαντας μετὰ τὴν ἐκ Δελφῶν ἀποχώρησιν καὶ σκεδασθέντας ἄλλους ἐπ' ἄλλα μέρη κατὰ διχοστασίαν. ἀλλ', ὥσπερ ἐκεῖνός τε εἴρηκε καὶ ἄλλοι πλείους, ἡ χώρα πολύχρυσος οὖσα καὶ δεισιδαιμόνων ἀνθρώπων καὶ οὐ πολυτελῶν τοῖς βίοις πολλαχοῦ ἔσχε θησαυρούς. μάλιστα δ' αὐτοῖς αἱ λίμναι
20 τὴν ἀσυλίαν παρεῖχον, εἰς ἃς καθίεσαν ἀργύρου ἢ καὶ χρυσοῦ βάρη· οἱ γοῦν Ῥωμαῖοι κρατήσαντες τῶν τόπων ἀπέδοντο τὰς λίμνας δημοσίᾳ, καὶ τῶν ὠνησαμένων πολλοὶ μύλους εὗρον σφυρηλάτους ἀργυροῦς. ἐν δὲ τῇ Τολώσσῃ καί τι ἱερὸν ἦν ἅγιον τιμώμενον σφόδρα ὑπὸ τῶν περιοίκων, καὶ τὰ
24 χρήματα ἐπλεόνασε διὰ τοῦτο, πολλῶν ἀνατιθέντων καὶ μηδενὸς προσάπτεσθαι θαρροῦντος (ἵδρυται δ' ἡ Τολῶσσα κατὰ τὸ στενότατον τοῦ ἰσθμοῦ **14** τοῦ διείργοντος ἀπὸ τῆς κατὰ Νάρβωνα θαλάττης τὸν Ὠκεανόν, ὅν φησι Ποσειδώνιος [F 248 Ed.-Kidd] ἐλάττω τῶν τρισχιλίων σταδίων).
28 Ἄξιον δ' ἀντὶ πάντων ἐπισημήνασθαι πάλιν, ὅπερ εἴπομεν πρότερον (177, 29 sqq.), τὴν ὁμολογίαν τῆς χώρας πρός τε τοὺς ποταμοὺς καὶ τὴν θάλατταν τήν τ' ἐκτὸς ὁμοίως καὶ τὴν ἐντός. εὕροι γὰρ ἄν τις ἐπιστήσας οὐκ ἐλάχιστον μέρος τοῦθ' ὑπάρχον τῆς τῶν τόπων ἀρετῆς, λέγω δὲ τὸ τὰς
32 χρείας ἐπιπλέκεσθαι τὰς τοῦ βίου μετὰ ῥᾳστώνης ἅπασι πρὸς ἅπαντας καὶ 189C. τὰς ὠφελείας ἀνεῖσθαι κοι|νάς, μάλιστα δὲ νῦν, ἡνίκα ἄγοντες σχολὴν

26 St. B. 469, 10

5 Καιπίωνα Xylander: σκιπ- codd. **6** {ὑπὸ}? Kramer; ὑπὸ ⟨…⟩ Aly, τῶν ἵππων (sic; ἱππέων voluit, ut vid.) excidisse suspicans **7** ἃς .. καταπορνευθείσας A: οἷς .. καταπορνευθεῖσιν BC; αἷς .. καταπορνευθείσαις Korais **11** φησί BC: φασίν A **12** χρυσὸν q: χρυσίον ABC **19** τῆς Κελτικῆς post πολλαχοῦ add. codd.: del. Groskurd **23** τι v. Herwerden (436): τὸ codd. **25** Τολῶσσα q: τολώσσα A, τόλωσσα BC στενότατον C: στενώ- cett. (cf. 64, 9 comm.) **26** Νάρβωνα A: ναρβῶνα BC ὅν Xylander: ὥς codd. **27** ποσιδ- C **28** ὥσπερ B

4 sein; die Leute hätten auch noch von ihrem eigenen Besitz hinzugetan, um es zu weihen und den Gott zu versöhnen; Caepio habe sich daran vergriffen und deshalb sein Leben im Elend beschlossen, von seinem Vaterland als Tempelräuber verbannt und als Erben Töchter hinterlassend die prostituiert 8 wurden, wie Timagenes sagt (FGrHist 88 F 11), und ein schmähliches Ende fanden. Plausibler ist was Poseidonios sagt (F 273 Ed.-Kidd): das in Tolossa gefundene Geld habe sich auf etwa fünfzehntausend Talente belaufen; es sei teils in Kammern, teils in heiligen Seen deponiert gewesen und habe über- 12 haupt keine Bearbeitung gehabt, sondern sei rohes Gold und Silber gewesen; das Heiligtum in Delphi sei zu jenen Zeiten bereits leer von dergleichen gewesen, da es im Heiligen Krieg von den Phokern ausgeraubt worden war; und auch wenn etwa noch etwas übrig war, hätten Viele es unter sich verteilt; auch sei es unwahrscheinlich dass sie wohlbehalten in ihr Land zurück- 16 gekehrt seien, da sie nach dem Abzug aus Delphi nur elend davongekommen und infolge von Zwietracht in alle Richtungen verstreut worden waren. Vielmehr war es, wie nicht nur jener, sondern auch mehrere Andere gesagt haben, so dass das Land, da es goldreich war und Menschen gehörte die gottesfürchtig und in ihrer Lebensweise nicht üppig waren vielerorts 20 Schatzkammern bekam. Sicherheit gegen Raub boten ihnen vor allem die Seen, in die sie Silber- oder sogar Goldmengen versenkten; jedenfalls haben die Römer, als sie die Herrschaft über das Gebiet erlangt hatten, die Seen öffentlich verkauft und haben viele Käufer aus Silber getriebene Mühlsteine gefunden. In Tolossa gab es auch ein weihevolles Heiligtum, das von den 24 Umwohnenden hoch verehrt wurde, und dadurch häufte sich dort das Geld an, da Viele es weihten und niemand wagte, es anzurühren (Tolossa liegt an **14** der schmalsten Stelle der Landenge die den Ozean von dem Meer bei Narbo trennt und nach Poseidonios [F 248 Ed.-Kidd] weniger als dreitausend Stadien misst).

28 Mehr als alles andere ist es angebracht noch einmal auf das vorhin (177, 29 ff.) erwähnte Zusammenstimmen des Landes mit den Flüssen und dem Meer, dem äußeren ebenso wie dem inneren, hinzuweisen. Wenn man nämlich darüber nachdenkt, dürfte man entdecken dass dies nicht der unbedeutendste Teil der Trefflichkeit des Landes ist, ich meine den Umstand 32 dass für die Bedürfnisse des Lebens Alle mühelos mit Allen verknüpft sind 189 und der Profit Allen gemeinsam offen steht, besonders jetzt wo sie, frei

ἀπὸ τῶν ὅπλων ἐργάζονται τὴν χώραν ἐπιμελῶς καὶ τοὺς βίους κατασκευ-
άζονται πολιτικούς· ὥστε ἐπὶ τῶν τοιούτων κἂν τὸ τῆς προνοίας ἔργον
4 ἐπιμαρτυρεῖσθαί τις ἂν δόξειεν, οὐχ ὅπως ἔτυχεν ἀλλ' ὡς ἂν μετὰ λογισ-
μοῦ τινος διακειμένων τῶν τόπων. ὁ μὲν γὰρ Ῥοδανὸς πολύν τε ἔχει τὸν
ἀνάπλουν καὶ μεγάλοις φορτίοις καὶ ἐπὶ πολλὰ μέρη τῆς χώρας διὰ τὸ
τοὺς ἐμπίπτοντας εἰς αὐτὸν ποταμοὺς ὑπάρχειν πλωτοὺς καὶ διαδέχεσθαι
8 τὸν φόρτον τὸν πλεῖστον. ὁ δ' Ἄραρ ἐκδέχεται καὶ ὁ Δοῦβις ὁ εἰς τοῦτον
ἐμβάλλων, εἶτα πεζεύεται μέχρι τοῦ Σηκοάνα ποταμοῦ κἀντεῦθεν ἤδη κατα-
φέρεται εἰς τὸν Ὠκεανὸν καὶ τοὺς Ληξοουίους καὶ Καλέτους· ἐκ δὲ τούτων
εἰς τὴν Βρεττανικὴν ἐλάττων ἢ ἡμερήσιος δρόμος ἐστίν. ἐπεὶ δ' ἐστὶν ὀξὺς
12 καὶ δυσανάπλους ὁ Ῥοδανός, τινὰ τῶν ἐντεῦθεν φορτίων πεζεύεται μᾶλλον
ταῖς ἁρμαμάξαις, ὅσα εἰς Ἀρουέρνους κομίζεται καὶ τὸν Λίγειρα ποταμόν,
καίπερ τοῦ Ῥοδανοῦ καὶ τούτοις πλησιάζοντος ἐκ μέρους· ἀλλ' ἡ ὁδὸς πε-
διὰς οὖσα καὶ οὐ πολλὴ — περὶ ὀκτακοσίους σταδίους — ἐπάγεται μὴ χρή-
16 σασθαι τῷ ἀνάπλῳ διὰ τὸ πεζεύεσθαι ῥᾷον· ἐντεῦθεν δ' ὁ Λίγειρ εὐφυῶς
ἐκδέχεται (ῥεῖ δὲ ἐκ τῶν Κεμμένων εἰς τὸν Ὠκεανόν). ἐκ δὲ Νάρβωνος
ἀναπλεῖται μὲν ἐπὶ μικρὸν τῷ Ἄτακι, πεζεύεται δὲ ⟨τὸ⟩ πλέον ἐπὶ τὸν
Γαρούναν ποταμόν, καὶ τοῦθ' ὅσον ὀκτακοσίων ἢ ἑπτακοσίων σταδίων (ῥεῖ
20 δὲ καὶ ὁ Γαρούνας εἰς τὸν Ὠκεανόν).

Ταῦτα μὲν ὑπὲρ τῶν νεμομένων τὴν Ναρβωνῖτιν ἐπικράτειαν λέγομεν,
οὓς οἱ πρότερον Κέλτας ὠνόμαζον· ἀπὸ τούτων δ' οἶμαι καὶ τοὺς σύμπαντας
Γαλάτας Κελτοὺς ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων προσαγορευθῆναι διὰ τὴν ἐπιφάνειαν ἢ
24 καὶ προσλαβόντων πρὸς τοῦτο καὶ τῶν Μασσαλιωτῶν διὰ τὸ πλησιόχωρον.

1 2 Ἑξῆς δὲ περὶ τῶν Ἀκυιτανῶν λεκτέον καὶ τῶν προσωρισμένων αὐτοῖς
ἐθνῶν τετταρεσκαίδεκα Γαλατικῶν τῶν μεταξὺ τοῦ Γαρούνα κατοικούντων
καὶ τοῦ Λίγειρος (ὧν ἔνια ἐπιλαμβάνει καὶ τῆς τοῦ Ῥοδανοῦ ποταμίας καὶ

17 St. B. 469, 10 **22** Eust. D. P. 267, 38 sq. **22 sq.** *Eust. D. P. 267, 40–2

3 πολιτικῶς Aly **4** ὅπως AB: ὅτι C **5** γὰρ scripsi: γε codd. **6** καὶ prius om. C ⟨ἀνάγει⟩ ἐπὶ Jacob (160) **8** τὸν post. k: om. ABC; τοῦ φόρτου τὸν πλεῖστον Korais, φόρτον· πλεῖστον δ' ὁ Ἄ. Madvig (Adv. 1, 537) ὁ tertium om. B **9** Σηκουάνα Korais **10** Ληξοουίους scripsi: ληξοβί- codd. Καλέτους Xylander: ὑαδέτους AB, ὑαδετους (sic) C **11** Βρεττανικὴν ijno: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **13** καὶ ⟨ἐπὶ⟩ Jacob (160) Λίγειρα Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρα codd.; Λίγηρα Meineke in ed. **14** εἰς μέρος C **15 sq.** χρῆσθαι Korais **16** Λίγειρ Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρ codd.; Λίγηρ Meineke in ed. **17** Νάρβωνος A: ναρβῶνος C (verba ἐκ δὲ — 18 Ἄτακι om. B) **18** add. Miller (1878, 264) **19** γαρουνὰν B **20** γαρουνὰς B **25** τῶν prius om. E Ἀκυιτανῶν Korais: ἀκουι- codd. **26** τεσ-σα- nq γαρουνᾶ B **27** Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λίγηρος E, λείγηρος cett.; Λίγηρος Meineke in ed. ἐπιλαμβανόμενα E

vom Waffendienst, das Land mit Fleiß bearbeiten und ihr Leben zivilisieren;
4 man könnte daher sogar meinen, dergleichen zeuge von dem Werk der Vorsehung, da die Örtlichkeiten nicht willkürlich sondern wie mit einer Art Berechnung angeordnet sind. Denn erstens ist die Rhone weit stromaufwärts zu beschiffen, und zwar mit großen Frachten und bis in viele Teile des Lan-
8 des, da die in sie mündenden Flüsse schiffbar sind und die meiste Fracht übernehmen. Dann kommt der Arar und der in ihn mündende Dubis, wonach die Fracht über Land bis zum Sequana-Fluss transportiert wird und von dort dann weiter stromabwärts zum Ozean und zu den Lexoviern und Caletern fährt; und von diesen nach Britannien ist es weniger als eine Tages-
12 fahrt. Da die Rhone einen schnellen Strom hat und stromaufwärts schwer zu befahren ist, werden manche der von dort kommenden Waren lieber über Land in Wagen transportiert; so alles was für die Arverner und den Liger-Fluss bestimmt ist, obwohl die Rhone zum Teil auch in deren Nähe kommt; aber der Umstand dass die Straße eben und nicht lang ist – rund achthun-
16 dert Stadien – verlockt dazu, nicht die Stromaufwärtsfahrt zu benutzen, weil der Landweg leichter ist; von dort an übernimmt die Fracht automatisch der Liger (er fließt aus dem Kemmenon zum Ozean). Aus Narbo fährt man ein kurzes Stück den Atax hinauf; die größte Strecke geht der Transport über Land zum Garuna-Fluss, auch dies etwa achthundert oder sieben-
20 hundert Stadien (auch der Garuna fließt in den Ozean).

Dies ist was wir über die Bewohner des Narbonitischen Bezirks zu sagen haben, die man früher Celtae nannte; nach ihnen, denke ich, sind dann sämtliche Galater von den Griechen Kelten genannt worden (wegen ihres
24 Ansehens oder weil auch die Massalioten durch ihre Nachbarschaft das ihre dazu getan haben).

1 2 Als nächstes ist von den Aquitanern zu sprechen und von den ihnen zugeordneten vierzehn galatischen Völkern die zwischen dem Garuna und dem Liger wohnen (von denen einige auch in das Stromgebiet der Rhone und die

28 τῶν πεδίων τῶν κατὰ τὴν Ναρβωνῖτιν). ἁπλῶς γὰρ εἰπεῖν οἱ Ἀκυιτανοὶ διαφέρουσι τοῦ Γαλατικοῦ φύλου κατά τε τὰς τῶν σωμάτων κατασκευὰς καὶ κατὰ τὴν γλῶτταν, ἐοίκασι δὲ μᾶλλον Ἴβηρσιν. ὁρίζονται δὲ τῷ Γαρούνᾳ ποταμῷ, ἐντὸς τούτου καὶ τῆς Πυρήνης οἰκοῦντες. ἔστι δὲ ἔθνη τῶν Ἀκυι-
32 τανῶν πλείω μὲν τῶν εἴκοσι, μικρὰ δὲ καὶ ἄδοξα τὰ πολλά, ⟨τὰ⟩ μὲν παρωκεανιτικά, τὰ δὲ εἰς τὴν μεσόγαιαν καὶ τὰ ἄκρα τῶν Κεμμένων ὀρῶν μέχρι
190C. Τεκτοσάγων ἀνέχοντα· | ἐπειδὴ δὲ μικρὰ μερὶς ἦν ἡ τοσαύτη, προσέθεσαν καὶ τὴν μεταξὺ τοῦ Γαρούνα καὶ τοῦ Λίγειρος.

Παράλληλοι δέ πώς εἰσιν οἱ ποταμοὶ τῇ Πυρήνῃ καὶ δύο ποιοῦσι παρ-
4 αλληλόγραμμα πρὸς αὐτὴν χωρία ὁριζόμενα κατὰ τὰς ἄλλας πλευρὰς τῷ τε Ὠκεανῷ καὶ τοῖς Κεμμένοις ὄρεσι· δισχιλίων δ' ὁμοῦ τι σταδίων ἐστὶν ὁ πλοῦς ἑκατέρων τῶν ποταμῶν. ἐκβάλλει δ' ὁ μὲν Γαρούνας τρισὶ ποταμοῖς αὐξηθεὶς εἰς τὸ μεταξὺ Βιτουρίγων τε τῶν Ὀΐσκων ἐπικαλουμένων καὶ Σαν-
8 τόνων, ἀμφοτέρων Γαλατικῶν ἐθνῶν· μόνον γὰρ δὴ τὸ τῶν Βιτουρίγων τούτων ἔθνος ἐν τοῖς Ἀκυιτανοῖς ἀλλόφυλον ἵδρυται καὶ οὐ συντελεῖ αὐτοῖς· ἔχει δ' ἐμπόριον Βουρδίγαλα ἐπικείμενον λιμνοθαλάττῃ τινί, ἣν ποιοῦσιν αἱ ἐκβολαὶ τοῦ ποταμοῦ. ὁ δὲ Λίγειρ μεταξὺ Πικτόνων τε καὶ Ναμνητῶν
12 ἐκβάλλει. πρότερον δὲ Κορβίλων ὑπῆρχεν ἐμπόριον ἐπὶ τούτῳ τῷ ποταμῷ· περὶ ἧς εἴρηκε Πολύβιος (34, 10, 7), μνησθεὶς τῶν ὑπὸ Πυθέου μυθολογηθέντων, ὅτι Μασσαλιωτῶν μὲν τῶν συμμιξάντων Σκιπίωνι οὐδεὶς εἶχε λέγειν οὐδὲν μνήμης ἄξιον ἐρωτηθεὶς ὑπὸ τοῦ Σκιπίωνος περὶ τῆς Βρεττανικῆς
16 οὐδὲ τῶν ἐκ Νάρβωνος οὐδὲ τῶν ἐκ Κορβίλωνος — αἵπερ ἦσαν ἄρισται πό-

190 **16** St. B. 469, 10

29 Ἀκυιτανοὶ Korais: ἀκουι- codd. **31** Ἀκυιτανῶν Korais: ἀκουι- codd. **32** add. Meineke **33** ἐς C μεσόγαιαν A^{pc}: μεσογαίαν A^{ac} BC, μεσογαῖαν E **34** τεκτοσαγῶν B 190 **1– 191 18** verba ἡ τοσαύτη — δυσίν (in folio deperdito scripta) desunt in A (cf. Diller 1975, 44; in n supplevit Cyriacus) **2** Γαρούνα C: γαρουνᾶ B, γαρουνὰ v Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed. **5** τι om. jq **6** Γαρούνας Bv: βαρ- C **7** Ὀΐσκων Kramer: ἰοσκῶν codd.; Οὐίσκων anon. ap. Falconer, Οὐιβίσκων? Casaubonus, Οὐιουίσκων Lasserre **8** Βιτουρίγων jqv, Cyriacus: -ριγῶν BC **9** Ἀκυιτανοῖς Korais: ἀκουι- codd. **10** ἐμπόριον v^{ac}, Kramer: ἐμπορεῖον B, ἐμπορίον Cv^{pc} Βουρδίγαλα q: -γαλλα BCv λιμνοθαλάττῃ Bv: γυμνο- C **11** Λίγειρ Meineke olim (Vind. 39 sq.; cf. iam Lobeck, Paral. 1, 211^{5}): λείγηρ codd; Λίγηρ Meineke in ed. Ναμνητῶν Korais: ναμνι- codd. **12** Κορβιλὼν Korais ἐμπόριον Kramer: ἐμπορεῖον Bv, ἐμπορίον C **15** Βρεττανικῆς j^{pc}: πρεττα- Bv, πρετα- C; vide 199, 10–201, 2 comm. **16** Νάρβωνος Kramer: ναρβῶνος codd. Κορβίλωνος scripsi: κοριβηλῶνος codd.; Κορβιλῶνος Korais

28 Ebenen des Narbonitischen übergreifen). Im allgemeinen gesprochen unterscheiden die Aquitaner sich sowohl in ihrem Körperbau als in ihrer Sprache von dem galatischen Stamm und haben mehr Ähnlichkeit mit den Iberern. Ihre Grenze bildet der Garuna-Fluss; sie wohnen zwischen ihm und den Py-
32 renäen. Es gibt mehr als zwanzig, größtenteils kleine und unberühmte, Völker der Aquitaner; sie wohnen zum Teil am Ozean, zum Teil reichen sie in
190 das Binnenland und die Ausläufer des Kemmenon-Gebirges bis zu den Tektosagen hinein; und da dies nur ein kleiner Landesteil war, hat man noch das Gebiet zwischen dem Garuna und dem Liger hinzugefügt.

Die Flüsse laufen ungefähr parallel zu den Pyrenäen und bilden mit ihnen
4 zwei rechteckige Flächen, die an den anderen Seiten von dem Ozean und dem Kemmenon-Gebirge begrenzt werden. Die Fahrt auf jedem der beiden Flüsse beträgt etwa zweitausend Stadien. Der Garuna hat, von drei Flüssen verstärkt, seine Mündung zwischen den Biturigern die Oïsker zubenannt
8 werden und den Santonern, beides gallischen Völkern. Das Volk dieser Bituriger ist nämlich das einzige anderen Stammes das sich bei den Aquitanern angesiedelt hat und steuerlich nicht zu ihnen gehört; es hat als Handelsplatz Burdigala, das an einer von der Mündung des Flusses gebildeten Lagune liegt. Der Liger hat seine Mündung zwischen den Pictonen und den Namne-
12 ten. Früher gab es an diesem Fluss den Handelsplatz Corbilo, von dem Polybios anlässlich des von Pytheas Gefabelten spricht (34, 10, 7): von den Massalioten die mit Scipio zusammentrafen habe keiner etwas Nennenswertes berichten können als er von Scipio über Britannien befragt wurde, und
16 auch keiner von den Leuten aus Narbo und keiner aus Corbilo – was die hervorragendsten Städte dort gewesen seien –, Pytheas dagegen habe die

λεις τῶν ταύτῃ —, Πυθέας δ' ἐθάρρησε τοσαῦτα ψεύσασθαι. τῶν δὲ Σαντόνων πόλις ἐστὶ Μεδιολάνιον.

Ἔστι δ' ἡ μὲν παρωκεανῖτις τῶν Ἀκυιτανῶν ἀμμώδης ἡ πλείστη καὶ
20 λεπτή, κέγχρον τρέφουσα, τοῖς δ' ἄλλοις καρποῖς ἀφορωτέρα. ἐνταῦθα δὲ ἐστὶ καὶ ὁ κόλπος ὁ ποιῶν τὸν ἰσθμὸν πρὸς τὸν ἐν τῇ Ναρβωνίτιδι παραλίᾳ Γαλατικὸν κόλπον, ὁμώνυμος ἐκείνῳ καὶ αὐτός. ἔχουσι δὲ Ταρβέλλοι τὸν κόλπον, παρ' οἷς ἐστι τὰ χρυσεῖα σπουδαιότατα πάντων· ἐν γὰρ βόθροις
24 ὀρυχθεῖσιν ἐπὶ μικρὸν εὑρίσκονται καὶ χειροπληθεῖς χρυσοῦ πλάκες ἔσθ' ὅτε μικρᾶς ἀποκαθάρσεως δεόμεναι, τὸ δὲ λοιπὸν ψῆγμά ἐστι καὶ βῶλοι, καὶ αὐταὶ κατεργασίαν οὐ πολλὴν ἔχουσαι. ἡ δὲ μεσόγειος καὶ ὀρεινὴ βελτίω γῆν ἔχει, πρὸς μὲν τῇ Πυρήνῃ τὴν τῶν Κωνουενῶν — ⟨ὅ⟩ ἐστι
28 συνηλύδων —, ἐν ᾗ πόλις Λουγδοῦνον καὶ τὰ τῶν Ὀνησιῶν θερμὰ κάλλιστα ποτίμου καὶ ὑγιεινοτάτου ὕδατος· καλὴ δὲ καὶ ἡ τῶν Αὐσκίων.

2 Τὰ δὲ μεταξὺ τοῦ Γαρούνα καὶ τοῦ Λίγειρος ἔθνη τὰ προσκείμενα τοῖς Ἀκυιτανοῖς ἐστιν Ἔλουοι μὲν ἀπὸ τοῦ Ῥοδανοῦ τὴν ἀρχὴν ἔχοντες, Οὐελ-
32 λάουιοι δὲ μετὰ τούτους (οἳ προσωρίζοντό ποτε Ἀρουέρνοις, νῦν δὲ τάττονται καθ' ἑαυτούς), εἶτα Ἀρουέρνοι καὶ Λεμοουῖκες καὶ Πετροκόριοι, πρὸς δὲ τούτοις Νιτιόβριγες καὶ Καδοῦρκοι καὶ Βιτούριγες οἱ Κοῦβοι καλούμενοι· πρὸς δὲ τῷ Ὠκεανῷ Σάντονοί τε καὶ Πίκτονες, οἱ μὲν τῷ Γα-
191C. ρούνᾳ παροικοῦντες, ὡς εἴπομεν (supra 6–8), οἱ δὲ | τῷ Λίγειρι· Ῥουτηνοὶ

17 ταύτῃ Casaubonus: -ης codd. **18** πόλις Cv: πόλεις B **19** Ἀκυιτανῶν Korais: ἀκουι- codd. **20** λεπτή, q: λεπτῇ BCv κέγχρον Kallenberg (1912, 186): -ῳ codd. ἐντεῦθεν E δ' q **22** ὁμώνυμος E, j^{s}q: ὁμωνύμως BCv Ταρβέλλοι scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): τάρβελλοι codd. **23** {τὰ}? χρυσεῖα Korais: χρυσέα BC, χρυσία v; χρύσεια j^{pc}q **24** χρυσοῦ scripsi: χρυσίου codd. **26** αὐταὶ X: αὗται BCv **27** Κωνουενῶν Kramer: κονουένων codd.; Κονουενῶν Korais add. Korais; ⟨ὅπερ⟩ Casaubonus **28** συνηλύδων Wesseling (Diod. 1, 694^{25}): συγκλύ- codd. Λουγδοῦνον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): λούγδουνος B, λούγδονος Cv; Λούγδουνον Korais Μονησίων? Korais duce Xylandro **29** ποτίμου καὶ ὑγιεινοτάτου scripsi: ποτιμωτάτου codd.; ποριμωτάτου Madvig (Adv. 1, 537), προτιμοτάτου? Holwerda Αὐσκίων Korais: ψαυσκιῶν codd.; Αὐσκιῶν Xylander **30** Γαρούνα C: γαρουνᾶ B, γαρουνὰ v Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed. **31** Ἀκυιτανοῖς Korais: ἀκουι- codd. Ἔλουοι C: ἐλουοὶ Bv; Ἐλούϊοι Casaubonus **31 sq.** Οὐελλάουοι scripsi: οὐελλάοιοι Bv, οὐέλλαιοι C; οὐελλάϊοι jq, Οὐελλαούιοι Lasserre **32** Ἀρουέρνοις Korais: ἀρουερνοῖς Bv, ἀροερνοῖς C **33** Ἀρουέρνοι Korais: ἀρουερνοῖς BCv; ἀρουερνοὶ j, Xylander, Ἀρούερνοι Kramer Λεμοουῖκες scripsi: λεμοθρίκες codd.; Λεμοβίκες Xylander, Λεμόβικες Korais, Λεμοουίκες Kramer Πετροκόριοι jq: -κορίοι BCv **34** Καδοῦρκοι B: καδούρκοι Cv Βιτούριγες C: βιτουρίγες Bv; Βιτουρῖγες? (vide comm.) **35** Σάντονοι (sic) C: σαντονοί Bv **35 sq.** Γαρούνᾳ C: γαρουνᾷ B, γαρουνὰ v **191 1** Λίγειρι Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρι Bv, λείγηροι C; Λίγηρι Meineke in ed. Ῥουτηνοὶ Hopper (*Rhuteni* iam Guarino): ῥουταινοὶ B (recepit Aly), ῥούταινοι C, ῥουταίνοι v

Stirn gehabt eine solche Menge Lügen aufzutischen. Die Santoner haben eine Stadt Mediolanium.

Das am Ozean liegende Land der Aquitaner ist größtenteils sandig und 20 leicht; auf ihm gedeiht Hirse – an den übrigen Früchten ist es eher arm. Dort ist auch der Golf der im Verein mit dem Galatischen Golf an der Narbonitischen Küste die Landenge bildet; er trägt denselben Namen wie jener. An dem Golf wohnen die Tarbeller, bei denen die Goldgruben am allerbe- 24 deutendsten sind: findet man doch in gar nicht tief gegrabenen Löchern manchmal handfüllende Goldplatten, die nur geringer Läuterung bedürfen; das übrige ist Goldsand und Erz, das ebenfalls nicht viel Bearbeitung braucht. Das Binnenland, das bergig ist, hat besseren Boden: an den Pyre- 28 näen das Land der Convener – das bedeutet 'Zusammengewürfelte' –, wo sich die Stadt Lugdunum befindet und die vorzüglichen heißen Quellen der Onesier mit äußerst heilsamem Trinkwasser; gut ist auch das Land der Auscier.

Die Völker zwischen dem Garuna und dem Liger die zu den Aquitanern **2** geschlagen werden sind die Elver, die bei der Rhone anfangen, nach ihnen 32 die Vellavier (die einst den Arvernern zugeordnet wurden, jetzt aber einen selbständigen Platz einnehmen), dann die Arverner, die Lemovicer und die Petrucorier, außerdem die Nitiobriger, die Cadurcer und die Bituriger die Cuber genannt werden; am Ozean die Santoner und die Pictonen, jene am 191 Garuna wohnend, wie wir sagten (Z. 6–8), diese am Liger; die Rutener und

δὲ καὶ Γαβαλεῖς τῇ Ναρβωνίτιδι πλησιάζουσι. παρὰ μὲν οὖν τοῖς Πετροκορίοις σιδηρουργεῖά ἐστιν ἀστεῖα καὶ τοῖς Κούβοις Βιτούριξι, παρὰ δὲ
4 τοῖς Καδούρκοις λινουργεῖα, παρὰ δὲ τοῖς Ῥουτηνοῖς ἀργυρεῖα· ἔχουσι δ' ἀργυρεῖα καὶ οἱ Γαβαλεῖς. δεδώκασι δὲ Λάτιον Ῥωμαῖοι καὶ τῶν Ἀκυιτανῶν τισι, καθάπερ Αὐσκίοις καὶ Κωνουέναις.

Ἀρουέρνοι δὲ ἵδρυνται μὲν ἐπὶ τῷ Λίγειρι, μητρόπολις δ' αὐτῶν ἐστι **3**
8 Νεμωσσὸς ἐπὶ τῷ ποταμῷ κειμένη (ῥυεὶς δ' οὗτος παρὰ Κήναβον, τὸ τῶν Καρνούτων ἐμπόριον κατὰ μέσον που τὸν πλοῦν συνοικούμενον, ἐκβάλλει πρὸς τὸν Ὠκεανόν). τῆς δυνάμεως δὲ τῆς πρότερον Ἀρουέρνοι μέγα τεκμήριον παρέχονται τὸ πολλάκις πολεμῆσαι πρὸς Ῥωμαίους, τοτὲ μὲν μυριάσιν
12 εἴκοσι, πάλιν δὲ διπλασίαις. τοσαύταις γὰρ πρὸς Καίσαρα τὸν Θεὸν διηγωνίσαντο μετὰ Οὐερκιγγετόριγος, πρότερον δὲ καὶ εἴκοσι πρὸς Μάξιμον τὸν Αἰμιλιανόν, καὶ πρὸς Δομίτιον δ' ὡσαύτως Ἀηνοβάρβον. πρὸς μὲν οὖν Καίσαρα περί τε Γεργοουίαν, πόλιν τῶν Ἀρουέρνων ἐφ' ὑψηλοῦ ὄρους κειμέ-
16 νην, συνέστησαν οἱ ἀγῶνες (ἐξ ἧς ἦν ὁ Οὐερκιγγέτοριξ) καὶ περὶ Ἀλησίαν, πόλιν Μανδουβίων — ἔθνους ὁμόρου τοῖς Ἀρουέρνοις — καὶ ταύτην ἐφ' ὑψηλοῦ λόφου κειμένην, περιεχομένην δ' ὄρεσι καὶ ποταμοῖς δυσίν (ἐν ᾗ καὶ ἑάλω ὁ ἡγεμὼν καὶ ὁ πόλεμος τέλος ἔσχε), πρὸς δὲ Μάξιμον Αἰμιλιανὸν κατὰ

2 Γαβαλεῖς C: γαβάλεις Bv **3** σιδηρουργεῖα j, Casaubonus: -γία BCv Κούβοις jq: κουβοῖς BCv **4** Καδούρκοις Korais: καδουρκοῖς codd. λινουργεῖα Casaubonus: -γίαι BCv; -γία q Ῥουτηνοῖς Hopper (*Rhutenis* iam Guarino): ῥουτι- codd.; Ῥουται- Aly (cf. ad 1) ἀργυρεῖα Casaubonus: ἀργυρία C, ἀργύρια Bv **5** ἀργυρεῖα Casaubonus: ἀργύρια codd. Λάτιον o^{pc}, Korais: λατίνιον codd.; τὸ Λάτιον? Ἀκυιτανῶν Korais: ἀκουι- codd. **6** Κωνουέναις Kramer: κωμουέναις codd.; Κονουέναις Xylander (*convenis* iam Guarino) **7** Ἀρουέρνοι Bqv: ἀρουερνοὶ C; Ἀρούερνοι Xylander Λίγειρι Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρι codd.; Λίγηρι Meineke in ed. **8** Νεμωσσὸς Cv: νεμοσσὸς B; Νέμεττος? Casaubonus παρὰ Κήναβον Surita (Itinerarium Antonini Augusti …, Coloniae Agrippinae 1600, 502 sq.), Kramer: παρακμήναβον Bv, παρ' ἀκμήναβον C; παρὰ Γήναβον Xylander **9** Καρνούτων Xylander: -νούντων codd. ἐμπόριον C: ἐμπορεῖον Bv **10** Ἀρουέρνοι Casaubonus: ἀρούερνοι codd. **11** ποτὲ Jacob (160) **12 sq.** διηγωνίσαντο C: διηγο- Bv **13** Οὐερκιγγετόριγος j^{pc}q: -τόργιγος C j^{ac}, -τοργιγός Bv **14** {τὸν} Hering (1954/5, 322[303]) Δομίτιον Meineke: δομή- codd.; Δομέ-? Meineke (Vind. 41), Dittenberger (Hermes 6, 1872, 137) Ἀηνοβάρβον scripsi (cf. 224, 20 comm.): ἠνόβαρβον C, ἢ νοβάρβαρον B, ἢ νοβάρβον v; Ἀηνόβαρβον Xylander, Αἰνόβαρβον Lasserre **16** ὁ Οὐερκιγγέτοριξ Korais: ὁ οὐερκιγγετόριξ B, ὀουεργγιτόριγξ C, ὁ οὐερκιγγετόριξι v ὁ post καὶ add. codd.: del. Korais Ἀλησίαν o: λλησίαν (sic) Bv (unde περ' ἰλλησίαν q), λυσίαν C; Ἀλεσίαν Casaubonus **17** Μανδουβίων Xylander: μανδιβούλων Bv, μανδιβουλων (sic) C **18** inde ab ἐν ᾗ rursus adest A (cf. ad 190, 1–191, 18)

die Gabaler stoßen an das Narbonitische. Bei den Petrucoriern und den
4 Cuber-Biturigern gibt es erstklassige Eisengruben, bei den Cadurcern Leinenwerkstätten, bei den Rutenern Silbergruben; Silbergruben haben auch die Gabaler. Die Römer haben das Latium auch manchen Aquitanern geschenkt, z. B. den Ausciern und den Convenern.

8 Die Arverner sitzen am Liger; ihre Hauptstadt ist Nemossus, das an dem **3** Fluss liegt (dieser fließt vorbei an Cenabum, dem Handelsplatz der Carnuter, der etwa in der Mitte der Fahrt liegt, und mündet in den Ozean). Ein wichtiges Indiz für die frühere Macht der Arverner ist die Tatsache dass sie oftmals die Römer bekriegt haben, manchmal mit zweihunderttausend
12 Mann, ein andermal mit der doppelten Zahl. Mit letzterer haben sie ja unter Vercingetorix gegen Caesar den Gott gekämpft; vorher aber auch mit zweihunderttausend gegen Maximus Aemilianus und ebenso gegen Domitius Aenobarbus. Gegen Caesar fanden die Kämpfe erstens bei Gergovia statt, einer
16 auf einem hohen Berg gelegenen Stadt der Arverner (aus der Vercingetorix stammte), zum anderen bei Alesia, einer Stadt der Mandubier – eines Nachbarvolkes der Arverner – die ebenfalls auf einer hohen Spitze liegt und von Bergen und zwei Flüssen umgeben ist (in ihr wurde auch ihr Führer gefangen genommen, womit der Krieg ein Ende fand), gegen Maximus Ae-

20 τὴν συμβολὴν τοῦ τ' Ἴσαρος καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ (καθ' ἣν καὶ τὸ Κέμμενον ὄρος πλησιάζει τῷ Ῥοδανῷ), πρὸς δὲ Δομίτιον κατωτέρω ἔτι κατὰ τὴν συμβολὴν τοῦ τε Σούλγα καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ. διέτειναν δὲ τὴν ἀρχὴν οἱ Ἀρουέρνοι καὶ μέχρις Νάρβωνος καὶ τῶν ὅρων τῆς Μασσαλιώτιδος, ἐκράτουν δὲ καὶ τῶν 24 μέχρι Πυρήνης ἐθνῶν καὶ μέχρι Ὠκεανοῦ καὶ Ῥήνου. Βιτυΐτου δὲ τοῦ πρὸς τὸν Μάξιμον καὶ τὸν Δομίτιον πολεμήσαντος ὁ πατὴρ Λουέριος τοσοῦτον πλούτῳ λέγεται καὶ τρυφῇ διενεγκεῖν ὥστε ποτὲ ἐπίδειξιν ποιούμενος τοῖς φίλοις τῆς εὐπορίας ἐπ' ἀπήνης φέρεσθαι διὰ πεδίου χρυσοῦ νόμισμα καὶ 28 ἀργύρου δεῦρο κἀκεῖσε διασπείρων, ὥστε συλλέγειν ἐκείνους ἀκολουθοῦντας.

1 3 Μετὰ δὲ τὴν Ἀκυιτανὴν μερίδα καὶ τὴν Ναρβωνῖτιν ἡ ἐφεξῆς ἐστι μέχρι τοῦ Ῥήνου πᾶν τὸ ἀπὸ τοῦ Λίγειρος ποταμοῦ καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ, καθ' 32 ὃ συνάπτει πρὸς τὸ Λουγδοῦνον ἀπὸ τῆς πηγῆς κατενεχθεὶς ὁ Ῥοδανός. ταύτης δὲ τῆς χώρας τὰ μὲν ἄνω μέρη τὰ πρὸς ταῖς πηγαῖς τῶν ποταμῶν, τοῦ τε Ῥήνου καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ, μέχρι μέσων σχεδόν τι τῶν πεδίων ὑπὸ τῷ Λουγδούνῳ τέτακται, τὰ δὲ λοιπὰ καὶ παρωκεανιτικὰ ὑπ' ἄλλῃ τέτακται 36 μερίδι, ἣν ἰδίως Βέλγαις προσνέμουσιν· ἡμεῖς δὲ κοινότερον τὰ καθ' ἕκαστα δηλώσομεν.

192C. **2** Αὐτὸ μὲν δὴ τὸ Λουγδοῦνον, ἐκτισμένον ὑπὸ λόφῳ κατὰ τὴν συμβολὴν τοῦ τε Ἄραρος ποταμοῦ καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ, κατέχουσι Ῥωμαῖοι. εὐανδρεῖ δὲ μάλιστα τῶν ἄλλων πλὴν Νάρβωνος· καὶ γὰρ ἐμπορίῳ χρῶνται καὶ τὸ νό- 4 μισμα χαράττουσιν ἐνταῦθα τό τε ἀργυροῦν καὶ τὸ χρυσοῦν οἱ τῶν Ῥωμαίων ἡγεμόνες· τό τε ἱερὸν τὸ ἀναδειχθὲν ὑπὸ πάντων κοινῇ τῶν Γαλατῶν Καίσαρι τῷ Σεβαστῷ πρὸ ταύτης ἵδρυται τῆς πόλεως ἐπὶ τῇ συμβολῇ τῶν ποταμῶν (ἔστι δὲ βωμὸς ἀξιόλογος ἐπιγραφὴν ἔχων τῶν ἐθνῶν ἑξήκοντα τὸν

23 St. B. 469, 10

20 τ' Ἴσαρος Xylander: τίσαρος codd. κεμμένον B **21** Δομίτιον Meineke: δομή- codd.; Δομέ-? Meineke, Dittenberger (vide ad 14) **22** Σούλγα A: σουλγᾶ BC Ἀρουέρνοι B: ἀρούερνοι A, ἀρουερνοὶ C **23** μέχρι jnq Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC **24** Βιτυΐτου Kramer: βιτίτου codd.; 'Βιτοΐτου malim' Niese ms. **25** Δομίτιον Meineke: δομή- codd.; Δομέ-? Meineke, Dittenberger (vide ad 14) Λουέρνιος Aly **27** ὄχλοις vel πολλοῖς pro φίλοις Korais, φύλοις Jacob (160 sq.) **28** ἐκείνῳ A. Gronovius (174), ἐκεῖ⟨νο τ⟩οὺς Groskurd **30** Ἀκυιτανὴν Korais: ἀκουι- codd. **31** πᾶν τὸ Madvig (Adv. 1, 537): παντὸς codd. Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed. **32** ὃ Korais: οὗ codd. Λουγδοῦνον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): λούγδουνον codd. **36** Βέλγαις Korais: βέλγες AB, μέλγες C 192 **1** Λουγδοῦνον B: λούγδουνον AC ἐπὶ pro ὑπὸ Korais **2** ποταμοῦ nq: τοῦ ποταμοῦ ABC **3** Νάρβωνος A: ναρβῶνος BC ἐμπορίῳ C: -ρείῳ AB **7** ἑξήκοντα ⟨τεττάρων⟩? Lebek (ZPE 78, 1989, 69[63])

20 milianus beim Zusammenfluss von Isar und Rhone (bei dem auch das Kemmenon-Gebirge nah an die Rhone kommt), gegen Domitius noch weiter stromabwärts beim Zusammenfluss des Sulga mit der Rhone. Die Arverner haben ihre Herrschaft sogar bis nach Narbo und an die Grenzen des Massa-
24 liotischen ausgedehnt und auch über die Völker bis an die Pyrenäen und bis an den Ozean und den Rhein geherrscht. Und Luerius, der Vater des Bituitus, der Maximus und Domitius bekriegt hat, soll in so außerordentlichem Reichtum und Luxus gelebt haben dass er einmal, um seinen Freunden seinen Wohlstand zu demonstrieren, auf einem Wagen durch ebenes Gelände
28 fahrend links und rechts Gold- und Silbermünzen ausstreute, so dass jene hinterherliefen und sie aufsammelten.

1 3 Nach dem aquitanischen und dem narbonitischen Landesteil ist der nächste bis zum Rhein das ganze Gebiet vom Liger-Fluss und der Rhone an (von
32 dem Punkt an wo die Rhone, von ihrer Quelle herabgeströmt, Lugdunum erreicht). Von diesem Land sind die oberen Teile bei den Quellen der Flüsse – Rhein und Rhone – bis etwa zur Mitte der Ebenen Lugdunum unterstellt, die übrigen, am Ozean gelegenen, fallen unter einen anderen Verwal-
36 tungsbezirk, den man eigentlich den Belgern zuordnet; wir aber werden das Einzelne vielmehr gemeinsam darstellen.

192 **2** Lugdunum selber denn, gegründet am Fuß einer Spitze beim Zusammenfluss des Arar-Flusses und der Rhone, haben die Römer in Besitz. Es ist, abgesehen von Narbo, die volkreichste Stadt von allen, denn sie wird als Han-
4 delsplatz benutzt und die Statthalter der Römer prägen dort ihre Silber- und Goldmünzen; ferner liegt das von allen Galatern gemeinsam für Caesar Augustus gestiftete Heiligtum vor dieser Stadt an dem Zusammenfluss der Flüsse (es besteht aus einem stattlichen Altar mit einer Inschrift der Namen

8 ἀριθμὸν καὶ εἰκόνες τούτων ἑκάστου μία καὶ †ἄλλος† μέγας). προκάθηται δὲ τοῦ ἔθνους τοῦ Σεγοσιαύων ἡ πόλις αὕτη κειμένου μεταξὺ τοῦ Ῥοδανοῦ καὶ τοῦ Δούβιος.

Τὰ δ' ἑξῆς ἔθνη τὰ συντείνοντα πρὸς τὸν Ῥῆνον τὰ μὲν ὑπὸ τοῦ Δού-
12 βιος ὁρίζεται, τὰ δ' ὑπὸ τοῦ Ἄραρος. οὗτοι μὲν οὖν, ὡς εἴρηται πρότερον (186, 12–6), ἀπὸ τῶν Ἄλπεων καὶ αὐτοὶ κατενεχθέντες ἔπειτ' εἰς ἓν ῥεῖθρον συμπεσόντες εἰς τὸν Ῥοδανὸν καταφέρονται· ἄλλος δ' ἐστὶν ὁμοίως ἐν ταῖς Ἄλπεσι τὰς πηγὰς ἔχων, Σηκοάνας ὄνομα· ῥεῖ δ' εἰς τὸν Ὠκεανὸν παράλλη-
16 λος τῷ Ῥήνῳ διὰ ἔθνους ὁμωνύμου συνάπτοντος τῷ Ῥήνῳ τὰ πρὸς ἕω, τὰ δ' εἰς τἀναντία τῷ Ἄραρι (ὅθεν αἱ κάλλισται ταριχεῖαι τῶν ὑείων κρεῶν εἰς τὴν Ῥώμην κατακομίζονται). μεταξὺ μὲν οὖν τοῦ Δούβιος καὶ τοῦ Ἄραρος οἰκεῖ τὸ τῶν Αἰδούων ἔθνος, πόλιν ἔχον Καβυλλῖνον ἐπὶ τῷ Ἄραρι καὶ
20 φρούριον Βίβρακτα· οἱ δ' Αἴδουοι καὶ συγγενεῖς Ῥωμαίων ὠνομάζοντο καὶ πρῶτοι τῶν ταύτῃ προσῆλθον πρὸς τὴν φιλίαν καὶ συμμαχίαν. πέραν δὲ τοῦ Ἄραρος οἰκοῦσιν οἱ Σήκοανοι, διάφοροι καὶ τοῖς Ῥωμαίοις ἐκ πολλοῦ γεγονότες καὶ τοῖς Αἰδούοις, ⟨τοῖς μὲν Ῥωμαίοις⟩ ὅτι πρὸς Γερμανοὺς προσ-
24 εχώρουν πολλάκις κατὰ τὰς ἐφόδους αὐτῶν τὰς ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν (καὶ ἐπεδείκνυντό γε οὐ τὴν τυχοῦσαν δύναμιν, ἀλλὰ καὶ κοινωνοῦντες αὐτοῖς ἐποίουν μεγάλους καὶ ἀφιστάμενοι μικρούς), πρὸς δὲ τοὺς Αἰδούους καὶ διὰ ταὐτὰ μέν, ἀλλ' ἐπέτεινε τὴν ἔχθραν ἡ ⟨περὶ⟩ τοῦ ποταμοῦ ἔρις τοῦ
28 διείργοντος αὐτούς, ἑκατέρου τοῦ ἔθνους ἴδιον ἀξιοῦντος εἶναι τὸν Ἄραρα

8 εἰκόνας … μίαν Korais (in Géogr. de Str.) ἄλλως Korais, ναὸς anon. (Géogr. de Str. 5, 146 ad 46, 7), Krascheninnikoff (Philologus 53, 1894, 151[19]), Niese ms., ἀνδριὰς Groskurd; ἄλσος μέγα (pro ἄλλος μέγας) Toup, ἄλλος ἀνδριάς Meineke, ἄλλη Σεβαστοῦ? Müller (963 ad 159, 39) duce Tyrwhitt (11), qui, vocis εἰκών generis immemor, ἄλλος Καίσαρος coniecerat **9** Σεγοσιαύων Aly: σαιγοσιαύων B, σαιγοσιαβων (sic) A, σηγοσιαύων C; σαιγοσιάνων ed. pr., unde Σεγοσιανῶν Korais **10** Λείγηρος pro Δούβιος dubitanter Falconer, confidenter Kramer; Λίγηρος Meineke **15** Σηκοάνας A^{mg}: σηκουανος (sic) A^{i}, σηκουανας (sic) A^{s}, σηκουανὸς BCE; Σηκουάνας Korais ῥεῖ BE (coniecit Casaubonus; 'recte, nisi quid excidisse statuis' Niese ms.): ῥέων ῥεῖ AC; ῥέων Lasserre; ῥέων (ῥεῖ δ' εἰς τὸν Ὠ.) παράλληλος distingui iussit Toup **17** ταριχεῖαι nq: ταριχίαι BC, ταρηχιαι A^{ac}, ταρηχεῖαι A^{pc} **18** Λίγηρος pro Δούβιος Palmerius (293), Λείγηρος Kramer **19** Αἰδούων Korais: ἐδούων A, ἐλούων BC Καβυλλῖνον A: καβυλλίνον B, καβύλινον C **20** Βίβρακτα nq: βιβραγκτα (sic) A, βίβραγκτα BC δ' Αἴδουοι scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): δ' ἐδοῦοι A, δὲ δοῦοι BC; δὲ Αἰδοῦοι Korais ⟨ἀδελφοὶ⟩ καὶ συγγ.? Miller (1878, 264), prob. Hirschfeld (SB Berlin 1897, 1106[4]), contra dixit Norden (1920, 235[3]) **21** συμμαχίαν ⟨αὐτῶν⟩? **22** Σήκοανοι scripsi (vide 21 sqq. comm.): σηκουανοί codd.; Σηκοανοί Kramer **23** Αἰδούοις Korais: ἐδούοις codd. add. Groskurd **25** αὐτοὺς E **27** ταὐτὰ Jacob (161), Jones: ταῦτα codd. addidi **28** ἀξιοῦντος AE: -τες BC

8 der Völker – sechzig an der Zahl –, Bildnissen eines jeden dieser Völker und einem großen †anderen†). Diese Stadt hat den Vorsitz bei dem Volk der Segusiaver, das zwischen der Rhone und dem Dubis liegt.

Die anschließenden Völker die sich gegen den Rhein hin erstrecken 12 werden teils von dem Dubis, teils von dem Arar begrenzt. Diese Flüsse, wie schon gesagt (186, 12–6), kommen ebenfalls von den Alpen herab und laufen dann, in einem Bett vereinigt, zur Rhone; es gibt aber noch einen weiteren, gleicherweise in den Alpen entspringenden Fluss, Sequana genannt: er 16 fließt parallel zum Rhein in den Ozean durch das Gebiet eines gleichnamigen Volkes, das im Osten an den Rhein, auf der entgegengesetzten Seite an den Arar stößt (von dort kommt das vorzüglichste gepökelte Schweinefleisch nach Rom). Zwischen dem Dubis und dem Arar wohnt das Volk der 20 Aeduer, das eine Stadt Kabyllinon am Arar und eine Festung Bibrax besitzt; die Aeduer wurden Verwandte der Römer genannt und waren die ersten dort die Freundschaft und Waffenbündnis mit den Römern schlossen. Auf der anderen Seite des Arar wohnen die Sequaner, die lange sowohl mit den Römern als mit den Aeduern in Fehde gelegen haben, ⟨mit den Römern⟩ weil 24 sie sich oft den Germanen zugesellten bei deren Kriegszügen gegen Italien (wobei sie keine unerhebliche Macht an den Tag legten, vielmehr jene durch ihre Teilnahme groß, durch ihr Fernbleiben klein machten), mit den Aeduern auch aus demselben Grunde, doch wurde die Feindschaft verschärft 28 durch den Streit um den Fluss der sie trennt, da jedes der beiden Völker An-

καὶ ἑαυτῷ προσήκειν τὰ διαγωγικὰ τέλη. νυνὶ δ' ὑπὸ τοῖς Ῥωμαίοις ἅπαντ' ἐστί.

Τὴν δ' ἐπὶ τῷ Ῥήνῳ πρῶτοι τῶν ἁπάντων οἰκοῦσιν Ἐλουήττιοι, παρ' οἷς **3**
32 εἰσιν αἱ πηγαὶ τοῦ ποταμοῦ ἐν τῷ Ἀδούλᾳ ὄρει· τοῦτο δ' ἐστὶ μέρος τῶν Ἄλπεων, ὅθεν καὶ ὁ Ἀδούας εἰς τἀναντία μέρη ῥεῖ τὰ πρὸς τὴν ἐντὸς Κελτικὴν καὶ πληροῖ τὴν Λάριον λίμνην, πρὸς ᾗ ἔκτισται τὸ Κῶμον, εἶτ' ἐνθένδε εἰς τὸν Πάδον συμβάλλει· περὶ ὧν ὕστερον ἐροῦμεν (204, 11–4. 213,
36 16–8). καὶ ὁ Ῥῆνος δὲ εἰς ἕλη μεγάλα καὶ λίμνην ἀναχεῖται μεγάλην,
193C. ἧς ἐφάπτονται καὶ Ῥαῖτοι καὶ Οὐινδολικοὶ τῶν Ἀλπείων ⟨καί⟩ τινες καὶ τῶν ὑπεραλπίων. (φησὶ δὲ τὸ μῆκος αὐτοῦ σταδίων ἑξακισχιλίων Ἀσίνιος [fr. 7 Peter]· οὐκ ἔστι δέ, ἀλλ' ἐπ' εὐθείας μὲν τοῦ ἡμίσους ὀλίγον ἂν
4 ὑπερβάλλοι, τοῖς δὲ σκολιώμασι καὶ χίλιοι προστεθέντες ἱκανῶς ἂν ἔχοιεν· καὶ γὰρ ὀξύς ἐστι — διὰ τοῦτο δὲ καὶ δυσγεφύρωτος — καὶ διὰ πεδίων ὕπτιος φέρεται τὸ λοιπὸν καταβὰς ἀπὸ τῶν ὀρῶν· πῶς οὖν οἷόν τε μένειν ὀξὺν καὶ βίαιον, εἰ τῷ ὑπτιασμῷ προσδοίημεν καὶ σκολιότητας
8 πολλὰς καὶ μακράς; φησὶ δὲ καὶ δίστομον εἶναι μεμψάμενος τοὺς πλείω λέγοντας. ἐγκυκλοῦνται μὲν δή τινα χώραν ταῖς σκολιότησι καὶ οὗτος καὶ ὁ Σηκοάνας, οὐ τοσαύτην ⟨δέ⟩. ἀμφότεροι δὲ ῥέουσιν ἐπὶ τὰς ἄρκτους ἀπὸ τῶν νοτίων μερῶν, πρόκειται δ' αὐτῶν ἡ Βρεττανική, τοῦ μὲν Ῥήνου καὶ
12 ἐγγύθεν — ὥστε καθορᾶσθαι τὸ Κάντιον, ὅπερ ἐστὶ τὸ ἑῷον ἄκρον τῆς νήσου —, τοῦ δὲ Σηκοάνα μικρὸν ἀπωτέρω· ἐνταῦθα δὲ καὶ τὸ ναυπήγιον συνεστήσατο Καῖσαρ ὁ Θεὸς πλέων εἰς τὴν Βρεττανικήν. τοῦ δὲ Σηκοάνα

193 **5–10** *Eust. D. P. 267, 46 sq.

29 νῦν C **31** πάντων E Ἐλουήττιοι Kramer: αἰτουάτιοι ACE[pc], αἰτουάτιοι B, αἰτονάτιοι E[ac] (ut vid.); Ἑλουήττιοι Cluverius (Germ. II 25, 34 sqq.), Ἑλουήτιοι Korais, Ναντουάτιοι Xylander, Ναντουάται (debebat -ᾶται) Casaubonus (prob. Philipp ap. Norden 1920, 481 sq.), Ναντουᾶται καὶ Ἐλουήττιοι Aly (1957, 287), Ναντουᾶται, εἶτα Ἐλουήττιοι Lasserre **32** Ἀδούλᾳ Xylander: διαδουέλλαι A, διαδουέλα C, διαδουέλλα E, διὰ δουέλλα B; Ἀδουέλλᾳ Aly **33** Ἀδδούας Korais **34** λαρίαν A (sed λά- a. c.) **35** οὗ pro ὧν Korais 193 **1** καὶ Ῥαῖτοι scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): καὶ ῥετοὶ A[ac], καὶ ρετοὶ (sic) B, καιρετοὶ A[pc], καίρετοι C; καὶ Ῥαιτοὶ Xylander Οὐινδολικοὶ Kramer: οὐινδόλιγοι C, οὐινδολίγοι B, οὐιδολίγοι A; Οὐινδέλικοι Xylander, Οὐινδελικοὶ Casaubonus Ἀλπείων jq: ἄλπεων ABC; ἀλπίων n add. Madvig (Adv. 1, 537) **1 sq.** {τῶν Ἀλπείων — ὑπεραλπείων} Beneyton (ap. Jacob 161) **2** ὑπεραλπείων jq; ὑπαλπείων Madvig (Adv. 1, 537) **3** ἐπ' εὐθείας B: ἐπευθείας E, ἀπ' εὐθείας A, ἀπευθείας C **10** Σηκοάνας Kramer: σηκου- codd. add. Kramer; ⟨ἀλλ'⟩ οὐ Korais **11** Βρεττανική E: πρεττ- cett.; vide 199, 10–201, 2 comm. **13** Σηκοάνα A: σηκόανα B, σικοάνα C, σηκουάνα Eq **14** συνεστήσατο A: -σαντο BC Βρεττανικήν ijno: πρετα- C[ac], πρεττα- cett.; vide 199, 10–201, 2 comm. Σηκοάνα A: σηκόάνα (sic) B, σηκόανα C; σηκουάνα q

spruch auf den Arar erhob und behauptete, die Durchfuhrzölle kämen ihm zu. Heute untersteht alles den Römern.

3 Das Land am Rhein bewohnen als erste von Allen die Helvetier, bei de-
32 nen sich die Quellen des Flusses in dem Adula-Gebirge befinden; dieses ist ein Teil der Alpen aus dem auch der Adua in entgegengesetzte Richtung zum diesseitigen Keltischen strömt, den Larius-See füllt, bei dem Comum gegründet worden ist, und dann von dort in den Padus fließt; darüber wer-
36 den wir später sprechen (204, 11–4. 213, 16–8). Auch der Rhein ufert in gro-
193 ße Sümpfe und einen großen See aus, an den von den Alpenvölkern die Räter und die Vindoliker und außerdem auch einige Völker jenseits der Alpen stoßen. (Asinius sagt [fr. 7 Peter], seine Länge betrage sechstausend Stadien. Das stimmt aber nicht – vielmehr dürfte sie in gerader Linie wenig mehr als
4 die Hälfte davon betragen und dürfte es für die Windungen genügen wenn man tausend Stadien dazuzählt. Hat der Fluss doch einen schnellen Strom – daher ist er auch schwer zu überbrücken – und fließt, wenn er aus den Bergen herabgekommen ist, glatt dahin durch ebenes Land: wie kann er schnell und gewaltsam bleiben wenn wir dem glatten Strom noch viele lange
8 Windungen beigäben? Er sagt auch, er habe zwei Mündungen, und kritisiert diejenigen die behaupten, es seien mehr. Es umschließt dieser Fluss also, ebenso wie der Sequana, mit seinen Windungen zwar einiges Land, aber nicht soviel. Beide fließen nach Norden aus den südlichen Regionen, und ih-
12 nen ist Britannien vorgelagert, dem Rhein sogar nahe – so dass man Cantium, die östliche Spitze der Insel, sehen kann –, vom Sequana etwas weiter entfernt; dort hat Caesar der Gott auch den Schiffszimmerplatz eingerichtet als er nach Britannien fuhr. Die Strecke des Sequana die von denen die

τὸ πλεόμενον ὑπὸ τῶν ἐκ τοῦ Ἄραρος δεχομένων τὰ φόρτια μικρῷ πλέον
16 ἐστὶν ἢ τὸ τοῦ Λίγειρος καὶ τὸ τοῦ Γαρούνα· τὸ δὲ ἀπὸ Λουγδούνου μέχρι
τοῦ Σηκοάνα χιλίων σταδίων ἐστίν, ἔλαττον δ' ἢ διπλάσιον τούτου ⟨τὸ⟩
ἀπὸ τῶν εἰσβολῶν τοῦ Ῥοδανοῦ μέχρι Λουγδούνου). φασὶ δὲ καὶ πολυχρύ-
σους τοὺς Ἐλουηττίους· μηδὲν μέντοι ἧττον ἐπὶ λῃστείαν τραπέσθαι τὰς
20 τῶν Κίμβρων εὐπορίας ἰδόντας, ἀφανισθῆναι δ' αὐτῶν τὰ δύο φῦλα, τριῶν
ὄντων, κατὰ ⟨τὰς⟩ στρατείας. ὅμως δ' ἐκ τῶν λοιπῶν τὸ τῶν ἐπιγόνων πλῆθος
ἐδήλωσεν ὁ πρὸς Καίσαρα τὸν Θεὸν πόλεμος, ἐν ᾧ περὶ τετταράκοντα μυ-
ριάδες σωμάτων διεφθάρησαν (τοὺς δὲ λοιποὺς σῴζεσθαι μεθῆκεν εἰς ὀκτα-
24 κισχιλίους, ὅπως μὴ τοῖς Γερμανοῖς ὁμόροις οὖσιν ἔρημον τὴν χώραν ἀφῇ).

Μετὰ δὲ τοὺς Ἐλουηττίους Σήκοανοι καὶ Μεδιομάτρικοι παροικοῦσι **4**
τὸν Ῥῆνον· ἐν οἷς ἵδρυται Γερμανικὸν ἔθνος περαιωθὲν ἐκ τῆς οἰκείας,
Τρίβοκχοι. ἐν δὲ τοῖς Σηκοάνοις ἐστὶ τὸ ὄρος ὁ Ἰουράσιος, διορίζει δ'
28 Ἐλουηττίους καὶ Σηκοάνους. ὑπὲρ οὖν τῶν Ἐλουηττίων καὶ τῶν Σηκοάνων
Αἴδουοι καὶ Λίγγονες οἰκοῦσι πρὸς δύσιν, ὑπὲρ δὲ τῶν Μεδιοματρίκων
Λεῦκοι καὶ τῶν Λιγγόνων τι μέρος. τὰ δὲ μεταξὺ ἔθνη τοῦ τε Λίγειρος

15 δεχομένων A^{ac}B: δεχόμενον A^{pc}C **16** Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed. Γαρούνα AC: γὰρ νουνᾶ B **17** σηκουάνα q ἢ ante χιλίων add. codd.: del. Korais (duce Guarino); ⟨ἔλαττον⟩ ἢ vel potius ⟨διάστημα μικρῷ ἔλαττον⟩ ἢ Groskurd, *** ἢ Jacob (161 sq.) δ' A^{ac} (ut vid.) B: δὲ C, del. A^{pc} add. Korais **18** ἐκβολῶν j^{s} δ' εἶναι pro δὲ καὶ Meineke (Vind. 44) **19** Ἐλουηττίους Casaubonus: ἐλουητανούς codd.; ἐλλουητάνους q, unde ἐλλουετίους ed. pr., Ἐλλουητίους Xylander; Ἐλουητίους Korais, Ἐλουητ⟨τίους …⟩ανους ('fo. Ἐλουητ⟨τίους καὶ Σηκου⟩ανούς vel Ἐλουητ⟨τίους καὶ ὑπερηφ⟩άνους, cf. Diod. XXXIV/V 2, 10') Aly τραπέσθαι q: τρέπεσθαι ABC **21** add. Niese ms. στρατείας q: στρατιας (sic) A, στρατίάς (sic) B, στρατιάς C τόπων post λοιπῶν add. codd.: del. Korais; τούτων Casaubonus, ὁποῖον (debebat ὁπόσον) Toup **22 sq.** μυριάδας C **23 sq.** numerum corruptum esse censuit Casaubonus coll. Caes. Gall. 1, 29, 3 **24** ἀφείη? **25** Ἐλουηττίους q: ελουητίους C, σελουηττίους AB Σήκοανοι scripsi (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκοανοι (sic) A, σηκοανοὶ B, σηκουανοὶ C Μεδιομάτρικοι scripsi (cf. comm.): μηδιοματρικοι (sic) A, μηδιοματρικοὶ BC; μεδιοματρικοὶ q παροικοῦσι Miller (1868, 21[12]), Madvig (Adv. 1, 537): κατοικοῦσι codd.; κατοικοῦσι ⟨περὶ⟩ Jacob (162) **26** ἐκ τῆς οἰκείας om. B **27** τριβόκχοι B Σηκοάνοις scripsi (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκοανοις (sic) A, σηκοανοῖς B, σηκουανοῖς C ὁ Ἰουράσιος A: οἰουράσιος BC **27 sq.** δ' Ἐλουηττίους B^{pc}: δὲ λουηττίους AB^{ac}, δὲ ἐλουητίους C **28** Σηκοάνους A: σηκοανοῦς B, σηκουανούς C; Σηκοανούς Kramer ὑπὲρ οὖν τῶν σηκουάνων καὶ τῶν ἐλουηττίων B ἐλουητίων C Σηκοάνων scripsi (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκουάνων AB, σηκουανῶν C; Σηκοανῶν Kramer **29** Αἴδουοι Meineke: οἱ δοῦοι AB, οἰδοῦοι C; ἐδοῦοι Hopper (*Edui* iam Guarino), Αἰδοῦοι Korais λιγγόνες C Μεδιοματρίκων scripsi: μεδιοματρικων (sic) A, μεδιοματρικῶν BC **30** λεύκοι C Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed.

die Waren aus dem Arar übernehmen beschifft wird ist etwas länger als die
16 des Liger und die des Garuna; die Strecke von Lugdunum bis zum Sequana ist tausend Stadien, und die von der Einfahrt der Rhone bis Lugdunum weniger als das Doppelte davon). Die Helvetier sollen auch reich an Gold sein, aber nichtsdestoweniger sich auf die Räuberei verlegt haben als sie den
20 Wohlstand der Kimbern sahen, und zwei ihrer drei Stämme sollen bei ihren Kriegszügen vernichtet worden sein. Wie groß trotzdem die Menge der Nachkommen der Übriggebliebenen war, hat der Krieg gegen Caesar den Gott gezeigt, in dem rund vierhunderttausend Mann umkamen (die übrigen,
24 gegen achttausend, ließ Caesar laufen, um das Land nicht unbewohnt den benachbarten Germanen zu überlassen).

4 Nach den Helvetiern wohnen am Rhein die Sequaner und die Mediomatriker; bei letzteren hat sich ein aus seiner Heimat übergesetztes germanisches Volk, die Tribokcher, niedergelassen. Im Gebiet der Sequaner liegt
28 das Iurasios-Gebirge, das die Helvetier und die Sequaner voneinander trennt. Über die Helvetier nun und die Sequaner hinaus wohnen gen Westen die Aeduer und die Lingonen, über die Mediomatriker hinaus die Leuker und ein Teil der Lingonen. Die Völker zwischen dem Liger und dem Sequa-

καὶ τοῦ Σηκοάνα ποταμοῦ τὰ πέραν τοῦ Ῥοδανοῦ τε καὶ τοῦ Ἄραρος παρά-
32 κειται πρὸς ἄρκτον τοῖς τε Ἀλλόβριξι καὶ τοῖς περὶ τὸ Λουγδοῦνον· τού-
των δ' ἐπιφανέστατόν ἐστι τὸ τῶν Ἀρουέρνων καὶ τὸ τῶν Καρνούτων, δι' ὧν
ἀμφοῖν ἐνεχθεὶς ὁ Λίγειρ εἰς τὸν Ὠκεανὸν ἐξίησι. (δίαρμα δ' ἐστὶν εἰς
τὴν Βρεττανικὴν ἀπὸ τῶν ποταμῶν τῆς Κελτικῆς εἴκοσι καὶ τριακόσιοι
194C. στάδιοι· | ὑπὸ γὰρ τὴν ἄμπωτιν ἀφ' ἑσπέρας ἀναχθέντες τῇ ὑστεραίᾳ περὶ
ὀγδόην ὥραν καταίρουσιν εἰς τὴν νῆσον).

Μετὰ δὲ τοὺς Μεδιοματρίκους καὶ Τριβόκχους παροικοῦσι τὸν Ῥῆνον
4 Τρήουηροι, καθ' οὓς πεποίηται τὸ ζεῦγμα ὑπὸ τῶν Ῥωμαίων νυνὶ τῶν στρα-
τηγούντων τὸν Γερμανικὸν πόλεμον. πέραν δὲ ᾤκουν Οὔβιοι κατὰ τοῦτον
τὸν τόπον, οὓς μετήγαγεν Ἀγρίππας ἑκόντας εἰς τὴν ἐντὸς τοῦ Ῥήνου.
Τρηουήροις δὲ συνεχεῖς Νέρουιοι, καὶ τοῦτο Γερμανικὸν ἔθνος. τελευ-
8 ταῖοι δὲ Μενάπιοι πλησίον τῶν ἐκβολῶν ἐφ' ἑκάτερα τοῦ ποταμοῦ κατοι-
κοῦντες ἕλη καὶ δρυμοὺς οὐχ ὑψηλῆς ἀλλὰ πυκνῆς ὕλης καὶ ἀκανθώδους.
κατὰ τούτους δ' ἵδρυνται Σουγάμβροι Γερμανοί. (πάσης δ' ὑπέρκεινται τῆς
ποταμίας ταύτης οἱ Σοῆβοι προσαγορευόμενοι Γερμανοί, καὶ δυνάμει καὶ
12 πλήθει διαφέροντες τῶν ἄλλων· ὑφ' ὧν οἱ ἐξελαυνόμενοι κατέφευγον εἰς
τὴν ἐντὸς τοῦ Ῥήνου * * * νυνί· καὶ ἄλλοι δὲ κατ' ἄλλους τόπους δυνασ-
τεύουσι καὶ διαδέχονται τὰ ζώπυρα τοῦ πολέμου, τῶν πρώτων ἀεὶ καταλυ-
ομένων). τῶν δὲ Τρηουήρων καὶ Νερουίων Σένονες καὶ Ῥῆμοι πρὸς ἑσπέραν **5**

31 τὸ pro τὰ C **32** Ἀλλόβροξι Korais Λουγδοῦνον B: λούγδουνον AC **33** Ἀρουέρνων q[s], ed. pr.: οὐαέρνων ABC Καρνούντων Lasserre **34** Λίγειρ Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρ codd.; Λίγηρ Meineke in ed. ἐξίησι Cobet (Misc. 125): ἔξεισι codd. **35** Βρεττανικὴν j[pc]n: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. 194 **1** an ante ὑπὸ quaedam exciderunt? vide comm. **3** Μεδιοματρίκους A: -ματρικοὺς BC **4** Τρήουηροι Boissevain (ad D. C. 39, 47, 1 [p. 492, 1]), Lasserre: τρηοῦσγροι A (η in rasura), τριοῦσγροι B, τριούσγροι C; Τριούαιροι vel Τριούεροι Casaubonus, Τρηούιροι Siebenkees, Τρήουιροι Meineke **5** Οὔβιοι Hopper: οὐίβιοι AB, οὔιμβροι C **7** Τρηουήροις Boissevain l. c. (ad 4), Lasserre: τρηούσγροις A, τρηουάγροις C, τριουάγροις B Νέρουιοι Meineke: νερούιοι AC, νεροῦοι B **8** πλησίον E: om. cett. **10** Σουγάμβροι B: σούγαμβροι cett. **11** Σοῆβοι scripsi (cf. 224, 20 et 141, 13 comm.): σώηβοι A, σόηβοι cett. (ό e corr. E) **12** οἱ om. B; οἱ ⟨Οὔβιοι⟩ Cluverius (Germ. II 78, 53 sqq.) **13** lacunam significari iussit Jacob (162); {νυνί} Korais, ⟨οὗ⟩ νυνί? Müller (963 ad 161, 34); νυνὶ δὲ καὶ ἄλλοι voluisse videtur Groskurd; Ῥήνου· νυνὶ ⟨δὲ …⟩ Annette Harder, fort. rectius **14** πρότερον pro πρώτων Casaubonus **15** Τρηουήρων Boissevain l. c. (ad 4), Lasserre: τρηουίρων codd. Νερουίων Siebenkees: νεβρίων codd.; Νερβίων Xylander Σένονες A[i]C: σέσονες B, σέμονες A[s]; Σέννονες Casaubonus, Σένωνες Lasserre cum codice s

32 na-Fluss jenseits der Rhone und des Arar grenzen nördlich an die Allobriger und die um Lugdunum Wohnenden; von diesen sind die prominentesten das Volk der Arverner und das der Carnuter, durch deren beider Gebiet der Liger fließt und sich dann in den Ozean ergießt. (Die Überfahrt von den Flüssen des Keltischen nach Britannien beträgt dreihundertzwanzig Stadien: 194 wenn man nämlich am Abend gegen die Zeit der Ebbe absegelt, legt man am nächsten Tag um die achte Stunde an der Insel an).

Nach den Mediomatrikern und Tribokchern wohnen am Rhein die Tre- 4 verer, bei denen jetzt von den Römern die das Kommando im Krieg gegen die Germanen führen die Uferverbindung gemacht worden ist. Auf der anderen Seite wohnten an dieser Stelle die Ubier, die Agrippa mit ihrer Einwilligung auf das diesseitige Ufer verpflanzt hat. An die Treverer schließen sich 8 die Nervier an, ebenfalls ein germanisches Volk. Zuletzt kommen die Menapier, die in der Nähe der Mündung auf beiden Seiten des Flusses in Sümpfen und in Wäldern leben die von nicht hohen aber dichten und dornigen Bäumen gebildet werden. Ihnen gegenüber wohnen die germanischen Sugambrer. (Oberhalb dieses ganzen Stromgebiets leben die Germanen die Sueben 12 genannt werden und die sowohl in Macht als in Menge die anderen übertreffen; diejenigen die von ihnen vertrieben wurden pflegten sich auf diese Seite des Rheins zu flüchten; jetzt ∗∗∗; auch Andere haben in anderen Gegenden die Macht und übernehmen den Funken des Krieges wann immer die die vorangingen niedergeworfen werden). Westlich von den Treverern **5**

16 οἰκοῦσιν, ἔτι δ' Ἀτρεβάτιοι καὶ Ἐβουρῶνες· τοῖς Μεναπίοις δ' εἰσὶ συνεχεῖς ἐπὶ τῇ θαλάττῃ Μόρινοι καὶ Βελλόακοι καὶ Ἀμβιανοὶ καὶ Σουεσσίωνες καὶ Κάλετοι μέχρι τῆς ἐκβολῆς τοῦ Σηκοάνα ποταμοῦ. ἐμφερὴς δ' ἐστὶ τῇ τῶν Μεναπίων ἥ τε τῶν Μορίνων καὶ ἡ τῶν Ἀτρεβατίων καὶ Ἐβουρώνων·
20 ὕλη γάρ ἐστιν οὐχ ὑψηλῶν δένδρων — πολλὴ μέν, οὐ τοσαύτη δὲ ὅσην οἱ συγγραφεῖς εἰρήκασι, τετρακισχιλίων σταδίων —, καλοῦσι δ' αὐτὴν Ἀρδουένναν. κατὰ δὲ τὰς πολεμικὰς ἐφόδους συμπλέκοντες τὰς τῶν θάμνων λύγους βατώδεις οὔσας ἀπέφραττον τὰς παρόδους (ἔστι δ' ὅπου καὶ σκόλοπας κατ-
24 έπηττον), αὐτοὶ δὲ κατέδυνον εἰς τὰ βάθη πανοίκιοι νησίδια ἔχοντες ἐν τοῖς ἕλεσι· ἐν μὲν οὖν ταῖς ἐπομβρίαις ἀσφαλεῖς τὰς καταφυγὰς εἶχον, ἐν δὲ τοῖς αὐχμοῖς ἡλίσκοντο ῥᾳδίως. νυνὶ δ' ἅπαντες οἱ ἐντὸς Ῥήνου καθ' ἡσυχίαν ὄντες ὑπακούουσι Ῥωμαίων. περὶ δὲ τὸν Σηκοάναν ποταμόν εἰσι καὶ
28 οἱ Παρίσιοι — νῆσον ἔχοντες ἐν τῷ ποταμῷ καὶ πόλιν Λουκοτοκίαν — καὶ Μέλδοι καὶ Ληξόουιοι (παρωκεανῖται οὗτοι). ἀξιολογώτατον δ' ἐστὶν ἔθνος τῶν ταύτῃ Ῥῆμοι, καὶ ἡ μητρόπολις αὐτῶν Δουρικόρτορα μάλιστα συνοικεῖται καὶ δέχεται τοὺς τῶν Ῥωμαίων ἡγεμόνας.

32 Μετὰ δὲ τὰ λεχθέντα ἔθνη τὰ λοιπὰ Βελγῶν ἐστιν ἔθνη τῶν παρωκεανιτῶν. ὧν Οὐένετοι μέν εἰσιν οἱ ναυμαχήσαντες πρὸς Καίσαρα· ἕτοιμοι γὰρ ἦσαν κωλύειν τὸν εἰς τὴν Βρεττανικὴν πλοῦν χρώμενοι τῷ ἐμπορίῳ. κατεναυμάχησε δὲ ῥᾳδίως οὐκ ἐμβόλοις | χρώμενος (ἦν γὰρ παχέα τὰ ξύλα)· ἀλλ' ἀνέμῳ φερομένων ἐπ' αὐτὸν κατέσπων οἱ Ῥωμαῖοι τὰ ἱστία δορυδρεπάνοις· ἦν γὰρ σκύτινα διὰ τὴν βίαν τῶν ἀνέμων, ἁλύσεσι δ' ἔτεινον ἀντὶ **1** 4 195C.

26– 195 **9** Eust. D. P. 287, 36–40

16 Ἀτρεβάτιοι Korais: ἀτρέβατοι codd. Ἐβουρῶνες scripsi (cf. 224, 20 et 141, 13 comm.): ἰεβούρωνες codd.; Ἐβούρωνες Xylander **17** Μόρινοι B: μορινοι (sic) A, μορινοί C; μορῖνοι n Βελλόακοι AC: βελλοακοὶ B; βελλοάκοι q **17 sq.** Σουεσσίωνες Kramer: σουεσίωνες ABC; σουεσιῶνες q, Σουεσσῶνες Casaubonus **18** Κάλετοι C: καλετοι (sic) A, καλέτοι B **19** Μορίνων Meineke: ὁμορινῶν AC; ὁμωρινῶν B; μορινῶν q Ἀτρεβατίων jnq: -τοίων AB, -ταίων C **21** σταδίων ⟨δέ⟩ Casaubonus, ne Strabo a Caesare (Gall. 6, 29, 4) dissentiret **21 sq.** ἀρδούενναν C **22** ⟨συντέμνοντες καὶ⟩ συμπλέκοντες? Casaubonus coll. Caes. Gall. 2, 17, 4 τοὺς pro τὰς post.? Kramer (cf. ad 23) **23** οὔσας Casaubonus: ὄντας codd. (an recte? cf. ad 22) ἀπέφραττον Groskurd: ἀν- codd. **24** πανοίκιοι A: -οικίοι (ex -οικίᾳ?) BC **27** Σηκοάναν i: σικοάνα ABC; σηκουάναν q **28** Παρίσιοι Casaubonus: παρή- codd. Λουκετίαν o^{mg} (i. e. J. Lascaris, vide Diller 1975, 148), Cobet (Mnem. 10, 1861, 167), Λουκοτεκίαν Aly fort. recte **29** Ληξόουιοι Meineke: ληξοούιοι AC, ληξούιοι B **30** Δουρικόρτορα BC: -κορτόρα A **34** Βρεττανικὴν jn: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. ἐμπορείῳ Korais 195 **2** κατέσπων $A^{pc}C$: -σπον $A^{ac}B$ δορυδρεπάνοις A: δόρυ δρεπάνοις BC **3** ἁλύσεσι Groskurd, Madvig (Adv. 1, 538): ἁλύσεις AB, ἁλύσει C^{ac} (coniecit Korais), ἀλύσει C^{pc}

16 und den Nerviern wohnen die Senonen und die Remer, ferner die Atrebatier und die Eburonen; an die Menapier schließen sich am Meer die Moriner, die Bellovacer, die Ambianer, die Suessionen und die Caleter an bis zur Mündung des Sequana-Flusses. Das Land der Moriner und das der Atreba-
20 tier und Eburonen ist dem der Menapier ähnlich: es ist ein Wald von nicht hohen Bäumen, zwar ausgedehnt, aber nicht so groß wie die Autoren behaupten (die viertausend Stadien angeben); man nennt ihn Arduenna. Bei feindlichen Angriffen haben sie die biegsamen Zweige des Buschwerks, die wie bei Brombeeren sind, miteinander verflochten, so die Durchgänge ver-
24 sperrt (mancherorts haben sie auch Pfähle eingerammt) und sich selber mit ihren ganzen Familien tief ins Innere zurückgezogen, wo sie kleine Inseln in den Sümpfen haben; in Regenzeiten hatten sie so eine sichere Zuflucht, in Zeiten der Trockenheit aber waren sie leicht gefangen zu nehmen. Heute leben Alle auf dieser Seite des Rheins in Ruhe und gehorchen den Römern.
28 An dem Sequana-Fluss sind auch die Parisier – sie haben eine Insel in dem Fluss und eine Stadt Lucotocia –, die Melder und die Lexovier (letztere am Ozean). Das bedeutendste Volk dort sind aber die Remer; ihre Hauptstadt Duricortora hat die größte Einwohnerschaft und ist Standort der römischen Statthalter.

32 Nach den genannten Völkern gehören die übrigen Völker zu den Belgern **1** 4 die am Ozean wohnen. Von ihnen sind die Veneter die die sich mit Caesar eine Seeschlacht geliefert haben: waren sie doch entschlossen seine Fahrt nach Britannien zu verhindern, da sie den Handelsplatz frequentierten. Er
195 hat sie aber leicht besiegt ohne von den Schiffsschnäbeln Gebrauch zu machen (denn das Holz war dick); vielmehr haben, wenn sie vom Wind getrieben auf ihn zukamen, die Römer ihnen die Segel mit Sichelstangen herabgezogen: sie waren nämlich aus Leder wegen der Gewalt der Winde, und sie

4 κάλων. (πλατύπυγα δὲ ⟨τὰ πλοῖα⟩ ποιοῦσι καὶ ὑψίπρυμνα καὶ ὑψίπρῳρα διὰ τὰς ἀμπώτεις, δρυΐνης ὕλης, ἧς ἐστιν εὐπορία· διόπερ οὐ συνάγουσι τὰς ἁρμονίας τῶν σανίδων, ἀλλ' ἀραιώματα καταλείπουσι· ταῦτα δὲ βρύοις διανάττουσι τοῦ μὴ κατὰ τὰς νεωλκίας καπυροῦσθαι τὴν ὕλην μὴ νοτιζομένην,
8 τοῦ μὲν βρύου νοτιωτέρου ὄντος τῇ φύσει, τῆς δὲ δρυὸς ξηρᾶς καὶ ἀλιποῦς). τούτους οἶμαι τοὺς Οὐενέτους οἰκιστὰς εἶναι τῶν κατὰ τὸν Ἀδρίαν· καὶ γὰρ οἱ ἄλλοι πάντες σχεδόν τι οἱ ἐν τῇ Ἰταλίᾳ Κελτοὶ μετανέστησαν ἐκ τῆς ὑπὲρ τῶν Ἄλπεων γῆς, καθάπερ καὶ οἱ Βόϊοι καὶ Σένονες· διὰ δὲ
12 τὴν ὁμωνυμίαν Παφλαγόνας φασὶν αὐτούς (λέγω δ' οὐκ ἰσχυριζόμενος· ἀρκεῖ γὰρ περὶ τῶν τοιούτων τὸ εἰκός). Ὀσίσμιοι δ' εἰσὶν οὓς Ὠστιδαίους ὀνομάζει Πυθέας (F 6 e Mette), ἐπί τινος προπεπτωκυίας ἱκανῶς ἄκρας εἰς τὸν Ὠκεανὸν οἰκοῦντες, οὐκ ἐπὶ τοσοῦτον δὲ ἐφ' ὅσον ἐκεῖνός φησι καὶ οἱ πισ-
16 τεύσαντες ἐκείνῳ. τῶν δὲ μεταξὺ ἐθνῶν τοῦ τε Σηκοάνα καὶ τοῦ Λίγειρος οἱ μὲν τοῖς Σηκοάνοις, οἱ δὲ τοῖς Ἀρουέρνοις ὁμοροῦσι.

2 Τὸ δὲ σύμπαν φῦλον ὃ νῦν Γαλλικόν τε καὶ Γαλατικὸν καλοῦσιν, ἀρειμάνιόν τέ ἐστι καὶ θυμικὸν καὶ ταχὺ πρὸς μάχην, ἄλλως δὲ ἁπλοῦν καὶ
20 οὐ κακόηθες. διὰ δὲ τοῦτο ἐρεθισθέντες μὲν ἀθρόοι συνίασι πρὸς τοὺς ἀγῶνας καὶ φανερῶς καὶ οὐ μετὰ περισκέψεως, ὥστε καὶ εὐμεταχείριστοι γίνονται τοῖς καταστρατηγεῖν ἐθέλουσι· καὶ γὰρ ὅτε βούλεται καὶ ὅπου καὶ ἀφ' ἧς ἔτυχε προφάσεως παροξύνας τις αὐτοὺς ἑτοίμους ἔσχε πρὸς τὸν
24 κίνδυνον, πλὴν βίας καὶ τόλμης οὐδὲν ἔχοντας τὸ συναγωνιζόμενον. παραπεισθέντες δὲ εὐμαρῶς ἐνδιδόασι πρὸς τὸ χρήσιμον, ὥστε καὶ παιδείας ἅπτεσθαι καὶ λόγων. τῆς δὲ βίας τὸ μὲν ἐκ τῶν σωμάτων ἐστὶ μεγάλων ὄντων, τὸ δ' ἐκ τοῦ πλήθους· συνίασι δὲ κατὰ πλῆθος ῥᾳδίως διὰ τὸ ἁπλοῦν
28 καὶ αὐθέκαστον, συναγανακτούντων τοῖς ἀδικεῖσθαι δοκοῦσιν ἀεὶ τῶν πλη-

4 add. Groskurd ὑψίπρῳρα C^{pc}: ὑψό- ABC^{s}, ὑψώ- C^{ac} **6** ἀραιώματα AC^{pc}: ἀρε- BC^{ac} **7** μὴ post. Casaubonus: ἢ AB, ἦ C **9** Οὐενέτους AE: οὐενετοὺς BC, Eust. **11** ὑπὲρ A: ὑπὲρ τῆς cett. οἱ Βόϊοι s, Casaubonus: οἴβιοι (sic) A, οἱβίοι BC; 'Rectius fortasse Βοῖοι vel Βοιοὶ' Meineke (1, IX ad 266, 27) οἱ ante Σένονες add. q **13** Ὀσίσμιοι Xylander: οισίσμιοι (sic) A, οἱ σίσμιοι BC Ὠστιδαίους Mette: τιμίους codd.; Ὠστιμίους Hagenbuch (123), Ὠστιμνίους Lasserre (MH 20, 1963, 107 sqq.) **16** Σηκουάνα Xylander Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed. **17** Σηκοάνοις scripsi (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκουάνοις A, σηκουανοῖς BC; Σηκοανοῖς Kramer **18** ἔθνος pro φῦλον X ὃ AEX: οἱ BC; ὃ οἱ Aly νῦν κελτικόν τε καὶ γαλατικὸν καὶ γαλλικὸν καλεῖται X **18 sq.** ἀρειμάνιον A^{3}EX: ἀρη- cett. **19** τε post θυμικόν transpositum est in ed. Krameriana (per errorem, ut vid.) **20** συνίασι nq: συνίασαν ABC **28 sq.** πλησίον C: -ίων AB

4 spannten sie mit Ketten statt mit Schoten. (Sie machen ihre Boote mit breitem Boden, hohem Steven und hohem Heck wegen der Ebben, aus Eichenholz, das reichlich vorhanden ist; deshalb schließen sie die Planken auch nicht genau aneinander, sondern lassen Zwischenräume offen und stopfen die zu mit Seemoos, damit das Holz, wenn das Schiff aufs Land gezogen 8 ist, durch Mangel an Feuchtigkeit nicht austrocknet: Seemoos ist ja seiner Natur nach feucht, Eichenholz dagegen trocken und ohne Fett). Diese Veneter sind meiner Meinung nach die Stammväter derer an der Adria: sind doch auch fast alle übrigen in Italien lebenden Kelten aus dem Land jenseits der Alpen eingewandert, wie z. B. die Boier und Senonen; aber wegen der 12 Gleichnamigkeit hält man sie für Paphlagonen (ich gebe das nicht als sichere Behauptung; in solchen Dingen genügt ja die Wahrscheinlichkeit). Die Osismier sind die die Pytheas (F 6 e Mette) Ostidäer nennt; sie wohnen auf einer Landspitze die ziemlich weit in den Ozean hinausragt, aber nicht so 16 weit wie er und die die ihm Glauben geschenkt haben behaupten. Die Völker zwischen dem Sequana und dem Liger grenzen teils an die Sequaner, teils an die Arverner.

2 Der ganze Stamm den man heute den gallischen und galatischen nennt ist wild im Krieg, reizbar und schnell zum Kampf bereit, im übrigen aber offen 20 und nicht bösartig. Dadurch strömen sie, wenn sie gereizt werden, alle auf einmal ganz offen und ohne Umsicht zum Kampf zusammen, so dass diejenigen die sie überlisten wollen leichtes Spiel mit ihnen haben: denn man braucht sie nur wann und wo man immer will und aus jedem beliebigen An- 24 lass in Wut zu bringen, und sie sind sofort bereit ihr Leben zu riskieren, wobei sie außer Gewalt und Wagemut nichts haben was ihnen im Kampf hilft. Haben sie sich aber überreden lassen, dann geben sie leicht zugunsten des Nutzens nach, so dass sie sich sogar Bildung und Redegewandtheit aneignen. Ihre Gewalt rührt teils von ihren Körpern her, die groß sind, teils von 28 ihrer Menge; und durch ihre Offenheit und Direktheit strömen sie leicht massenweise zusammen, da die Anderen sich immer mitempören mit denen die meinen dass ihnen Unrecht geschehen ist. (Heute freilich leben sie alle in

σίον. (νυνὶ μὲν οὖν ἐν εἰρήνῃ πάντες εἰσὶ δεδουλωμένοι καὶ ζῶντες κατὰ τὰ προστάγματα τῶν ἑλόντων αὐτοὺς Ῥωμαίων· ἀλλ' ἐκ τῶν παλαιῶν χρόνων τοῦτο λαμβάνομεν περὶ αὐτῶν ⟨καὶ⟩ ἐκ τῶν μέχρι νῦν συμμενόντων παρὰ

196C. τοῖς Γερμανοῖς νομίμων· | καὶ γὰρ τῇ φύσει καὶ τοῖς πολιτεύμασιν ἐμφερεῖς εἰσι καὶ συγγενεῖς ἀλλήλοις οὗτοι ὅμορόν τε οἰκοῦσι χώραν διοριζομένην τῷ Ῥήνῳ ποταμῷ καὶ παραπλήσια ἔχουσαν τὰ πλεῖστα· ἀρκτικωτέρα

4 δ' ἐστὶν ἡ Γερμανία κρινομένων τῶν τε νοτίων μερῶν πρὸς τὰ νότια καὶ τῶν ἀρκτικῶν πρὸς τὰ ἀρκτικά). διὰ τοῦτο δὲ καὶ τὰς μεταναστάσεις αὐτῶν ῥαδίως ὑπάρχειν συμβαίνει φερομένων ἀγεληδὸν καὶ πανστρατιᾷ, μᾶλλον δὲ καὶ πανοικίων ἐξαιρόντων, ὅταν ὑπ' ἄλλων ἐκβάλλωνται κρειττόνων. οἵ τε

8 Ῥωμαῖοι πολὺ ῥᾶον τούτους ἐχειρώσαντο ἢ τοὺς Ἴβηρας· καὶ γὰρ ἤρξαντο πρότερον καὶ ἐπαύσαντο ὕστερον ἐκείνοις πολεμοῦντες, τούτους δ' ἐν τῷ μεταξὺ χρόνῳ πάντας κατέλυσαν (τοὺς ἀνὰ μέσον Ῥήνου καὶ τῶν Πυρηναίων ὀρῶν σύμπαντας)· ἀθρόοι γὰρ καὶ κατὰ πλῆθος ἐμπίπτοντες ἀθρόοι ⟨καὶ⟩

12 κατελύοντο, οἱ δ' ἐταμίευον καὶ κατεκερμάτιζον τοὺς ἀγῶνας ἄλλοτε ἄλλοι καὶ κατ' ἄλλα μέρη λῃστρικῶς πολεμοῦντες.

Εἰσὶ μὲν οὖν μαχηταὶ πάντες τῇ φύσει, κρείττους δ' ἱππόται ἢ πεζοί, καὶ ἔστι Ῥωμαίοις τῆς ἱππείας ἡ ἀρίστη παρὰ τούτων. ἀεὶ δὲ οἱ προσβορ-

16 ρότεροι καὶ παρωκεανῖται μαχιμώτεροι, τούτων δὲ τοὺς Βέλγας ἀρίστους **3** φασίν (εἰς πεντεκαίδεκα ἔθνη διῃρημένους τὰ μεταξὺ τοῦ Ῥήνου καὶ τοῦ Λίγειρος παροικοῦντα τὸν Ὠκεανόν), ὥστε μόνους ἀντέχειν πρὸς τὴν τῶν Γερμανῶν ἔφοδον Κίμβρων καὶ Τευτόνων· αὐτῶν δὲ τῶν Βελγῶν Βελλοάκους

20 ἀρίστους φασί, μετὰ δὲ τούτους Σουεσσίωνας.

Τῆς δὲ πολυανθρωπίας σημεῖον· εἰς γὰρ τριάκοντα μυριάδας ἐξετάζεσθαί φασι τῶν Βελγῶν πρότερον τοὺς δυναμένους φέρειν ὅπλα· εἴρηται δὲ καὶ τὸ τῶν Ἐλουηττίων πλῆθος (193, 21–3) καὶ τὸ τῶν Ἀρουέρνων καὶ τῶν

24 συμμάχων (191, 11 sq.). ἐξ ὧν ἡ πολυανθρωπία φαίνεται καί, ὅπερ εἶπον

30 ἀλλὰ ⟨καὶ⟩ ἐκ Groskurd ἔκ ⟨τε⟩? Niese ms. **31** add. Korais; ἔκ ⟨τε⟩ Kramer, καὶ pro ἐκ Meineke (Vind. 7) 196 **3** ποταμῷ om. E **6** ῥαδίας Korais (tacite) **6 sq.** δὲ καὶ Korais: δ' ἐκ codd.; δὲ? Korais **7** πανοικίων C: -κιῶν AB ἐκβάλλωνται C^{pc} (coniecit Korais): -ονται cett. **8** ἐχειρώσαντο τούτους E **10** ⟨τοῦ⟩ Ῥήνου Aly τῶν om. E **11** {σύμπαντας} Korais καὶ prius om. B add. Korais **15** ἡ ἀρίστη E: ἀρίστη ABC; ἀρίστη ἡ Casaubonus **15 sq.** προσβορρότεροι A: προσβορώ- $BC^{ac}E$, προσβορρώ- C^{pc} **18** Λίγειρος X (coniecit Meineke, Vind. 39 sq.): λείγηρος cett.; Λίγηρος Meineke in ed. παροικοῦντα i: -ντας ABC ὥστε Xylander (duce Guarino): οὔτε codd. **20** Σουεσσίωνας Xylander: οὐεσσ- codd. **22** τοὺς δυναμένους scripsi: τῶν δυναμένων codd. ὅπλα φέρειν E **23** Ἐλουητίων Korais ἀρουερνῶν C τὸ ante τῶν tertium add. A

Frieden, unterjocht und den Befehlen ihrer Bezwinger, der Römer, gehorchend; doch entnehmen wir das was wir über sie sagten aus den alten Zeiten und aus den Gebräuchen die sich bis heute bei den Germanen gehalten haben: sind sich doch beide Völker in ihrer Natur und in den Formen ihres Gemeinwesens ähnlich und miteinander verwandt und bewohnen benachbartes, vom Rhein-Fluss getrenntes Land das größtenteils die gleichen Eigenschaften besitzt; nur liegt Germanien nördlicher, wenn man die südlichen Teile mit den südlichen und die nördlichen mit den nördlichen vergleicht). Dadurch kommt es auch dass ihre Wanderungen so leicht zustandekommen, da sie herdenweise und mit ihrem gesamten Heer dahinziehen oder vielmehr mit ihren ganzen Familien aufbrechen wenn sie von Anderen, die stärker sind, vertrieben werden. Und so haben auch die Römer sie viel leichter unterworfen als die Iberer; haben sie doch den Krieg gegen jene früher angefangen und später beendet, diese dagegen in der Zwischenzeit sämtlich niedergeworfen (d. h. Alle zwischen dem Rhein und dem Pyrenäengebirge): denn da sie alle auf einmal und massenweise angriffen, wurden sie auch alle auf einmal niedergeworfen; jene dagegen haben den Kampf in kleine Teile zerlegt, so dass der Krieg nach Räuberart bald von den einen, bald von den anderen, bald in dieser, bald in jener Gegend geführt wurde.

Kämpfer sind sie also ihrer Natur nach alle, doch bessere Reiter als Infanteristen, und die beste Reiterei die die Römer haben kommt von ihnen. Je weiter nördlich und nahe am Ozean sie wohnen, um so kämpferischer sind sie, und von diesen sollen die Belger die tapfersten sein (sie sind unterteilt in die fünfzehn Völker die zwischen dem Rhein und dem Liger am Ozean wohnen), so dass sie allein der Invasion der germanischen Kimbern und Teutonen widerstanden haben; von den Belgern selber sollen die Bellovacer die tapfersten sein, nach ihnen die Suessionen.

Für die Menge der Menschen gibt es ein Anzeichen: die Zahl der waffenfähigen Belger soll sich nämlich früher auf dreihunderttausend belaufen haben; auch war schon die Rede von der Menge der Helvetier (193, 21–3) und der Arverner und ihrer Verbündeten (191, 11 f.). Daraus erhellt die Menge

(178, 7 sq.), ἡ τῶν γυναικῶν ἀρετὴ πρὸς τὸ τίκτειν καὶ ἐκτρέφειν τοὺς παῖδας.

Σαγηφοροῦσι δὲ καὶ κομοτροφοῦσι καὶ ἀναξυρίσι χρῶνται περιπεπτα-
28 μέναις, ἀντὶ δὲ χιτώνων σχιστοὺς χειριδωτοὺς φοροῦσι μέχρις αἰδοίων
καὶ γλουτῶν. ἡ δ' ἐρέα τραχεῖα μέν, ⟨μ⟩ακρόμαλλος δέ· ἀφ' ἧς τοὺς δασεῖς
σάγους ἐξυφαίνουσιν οὓς λαίνας καλοῦσιν (οἱ μέντοι Ῥωμαῖοι καὶ ἐν τοῖς
προσβορροτάτοις ὑποδιφθέρας τρέφουσι ποίμνας ἱκανῶς ἀστείας ἐρέας).
32 ὁπλισμὸς δὲ σύμμετρος τοῖς τῶν σωμάτων μεγέθεσι· μάχαιρα μακρὰ παρηρ-
τημένη παρὰ τὸ δεξιὸν πλευρὸν καὶ θυρεὸς μακρὸς καὶ λόγχαι κατὰ λόγον
καὶ μάδαρις, παλτοῦ τι εἶδος· χρῶνται δὲ καὶ τόξοις ἔνιοι καὶ σφενδό-
ναις· ἔστι δέ τι καὶ γρόσφῳ ἐοικὸς ξύλον ἐκ χειρός, οὐκ ἐξ ἀγκύλης
197C. ἀφιέμενον, τηλεβολώτερον καὶ βέλους, | ᾧ μάλιστα καὶ πρὸς τὰς τῶν ὀρ-
νέων χρῶνται θήρας. χαμευνοῦσι δὲ καὶ μέχρι νῦν οἱ πολλοὶ καὶ καθεζό-
μενοι δειπνοῦσιν ἐν στιβάσιν. τροφὴ δ' ἡ πλείστη μετὰ γάλακτος καὶ κρεῶν
4 παντοίων, μάλιστα δὲ τῶν ὑείων (καὶ νέων καὶ ἁλιστῶν). αἱ δ' ὕες καὶ
ἀγραυλοῦσιν, ὕψει καὶ ἀλκῇ καὶ τάχει διαφέρουσαι· κίνδυνος οὖν ἐστι
τῷ ἀήθει προσιόντι, ὣς ⟨δ'⟩ αὕτως καὶ λύκῳ. τοὺς δ' οἴκους ἐκ σανίδων καὶ
γέρρων ἔχουσι μεγάλους θολοειδεῖς ὄροφον πολὺν ἐπιβάλλοντες. οὕτως δ'
8 ἐστὶ δαψιλῆ καὶ τὰ ποίμνια καὶ τὰ ὑοφόρβια ὥστε τῶν σάγων καὶ τῆς τα-

27 sq. περιπεπταμέναις Madvig (Adv. 1, 538): περιτεταμέναις codd. **28** χιτώνων ⟨ποδηρῶν⟩ Meineke (Vind. 44) φοροῦσι X: φέρουσι cett. μέχρις C: μέχρι AB, μέχρ( ) E **28 sq.** μέχρι γλουτῶν καὶ αἰδοίων X **29** add. Cluverius (Germ. I 137, 47); *oblongis villis* iam verterat Guarino **30** οὓς λ. κ. Ῥωμαῖοι· οἱ μέντοι καὶ ἐν τοῖς? Casaubonus, οὓς λ. κ. οἱ Ῥωμαῖοι· καὶ μέντοι ἐν τοῖς Markland (Epistola critica ad Eruditissimum Virum Franciscum Hare …, Cantabrigiae 1723, 88), οὓς λ. κ. οἱ Ῥωμαῖοι· καὶ μέντοι καὶ ἐν τοῖς Toup, οὓς λ. κ. οἱ Ῥωμαῖοι· ὅμως μέντοι καὶ ἐν τοῖς Korais (in Géogr. de Str.), οὓς λ. κ. οἱ Ῥωμαῖοι· οὗτοι μέντοι καὶ ἐν τοῖς pot. qu. οὓς λ. κ. οἱ Ῥωμαῖοι· ἐν μέντοι τοῖς Korais in ed., οὓς λ. ⟨Ἕλληνες⟩ κ. · οἱ μέντοι Ῥωμαῖοι καὶ ἐν τοῖς Groskurd, οὓς ⟨οἱ Ἕλληνες χ⟩λ. κ., οἱ μέντοι Ῥωμαῖοι ⟨λαίνας⟩ · καὶ ἐν τοῖς Aly; {οἱ μέντοι Ῥωμαῖοι} Kramer (retractavit 3, 681 ad I 308, 5) **31** προσβορροτάτοις AB: προσβορω- CE; προσβορροτάτοις ⟨τόποις⟩? Aly ὑποδιφθέρας E: ὑπὸ διφθέρας cett.; ὑποδιφθέρους Korais {ἐρέας} Madvig (Adv. 1, 538) **34** μάδαρις Kramer: μάαρις X, μαίρις A, μαῖρις B, μῆρις C; ματερὶς Turnebus (Adversariorum tomus primus …, Parisiis 1564, 165r), Scaliger (Publii Virgilii Maronis Appendix …, Lugduni 1572, 548) {παλτοῦ τι εἶδος} Korais **36** ἀφιέμενον EX: ἐφ- cett 197 **3** στιβάσι q δ' ἡ scripsi: δὲ codd. πλείστη *** Jacob (162) μὲν ἀπὸ pro μετὰ Korais **4** αὐτοῖς post ὕες add. X, recepit Aly; at vide comm. **5** οὖν scripsi: γοῦν codd. **6** ὣς ⟨δ'⟩ αὕτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡσαύτως codd.; ὡς δ' αὕτως Niese ms., ὡσαύτως δὲ?; cf. 21, 1 comm. **6 sq.** verba τοὺς δ' — ἐπιβάλλοντες post 10 Ἰταλίας transponi iussit Groskurd, fort. recte **8** καὶ τὰ ποίμνια A: κατὰ ποίμνια C, καταποίμνια B **8 sq.** ταριχείας A^pc C^pc: ταρηχείας A^ac, ταριχηχείας C^ac, ταραχηχείας B

der Menschen und, wie ich sagte (178, 7 sq.), die Trefflichkeit der Frauen für das Gebären und Großziehen der Kinder.

Sie tragen Pelerinen, lassen ihr Haar lang wachsen und ziehen sich bein- 28 umhüllende Hosen an; statt des Unterkleides tragen sie ein an der Seite offenes Hemd mit Ärmeln, das bis zur Scham und den Hinterbacken reicht. Ihre Wolle ist zwar rauh, aber langflockig; aus ihr weben sie die zottigen Pelerinen die man *laenae* nennt (die Römer jedoch halten auch in den nördlichsten Gegenden Schafherden unter Decken, die recht feine Wolle geben). 32 Ihre Bewaffnung ist der Größe ihrer Körper angemessen: ein langer, an der rechten Seite hängender Dolch, ein langer Schild, entsprechende Lanzen und die *madaris*, eine Art Wurfspeer; Manche gebrauchen auch Pfeil und Bogen und Schleudern; es gibt auch ein wurfspeerähnliches Holz, das aus der Hand, nicht aus einer Schlinge, geschleudert wird und weiter reicht als 197 selbst ein Pfeil; sie gebrauchen es vor allem auch für die Vogeljagd. Die Meisten schlafen auch heute noch am Boden und nehmen die Mahlzeiten sitzend auf Strohlagern ein. Ihre Nahrung ist meist mit Milch und allen 4 möglichen Fleischarten bereitet, besonders mit Schweinefleisch (sowohl frischem als eingesalzenem). Ihre Schweine lassen sie auch im offenen Feld laufen: sie zeichnen sich durch ihre Höhe, Kraft und Schnelligkeit aus, so dass es für einen Unbekannten gefährlich ist sich ihnen zu nähern, und ebenso für einen Wolf. Ihre Häuser sind groß und von runder Form, aus Brettern und Flechtwerk gemacht, worüber sie ein dickes Dach legen. So 8 überreich sind ihre Schaf- und Schweineherden dass davon nicht nur Rom

ριχείας ἀφθονίαν μὴ τῇ Ῥώμῃ χορηγεῖσθαι μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς πλείστοις μέρεσι τῆς Ἰταλίας.

Ἀριστοκρατικαὶ δ' ἦσαν αἱ πλείους τῶν πολιτειῶν· ἕνα δ' ἡγεμόνα
12 ᾑροῦντο κατ' ἐνιαυτὸν τὸ παλαιόν, ὥς δ' αὔτως εἰς πόλεμον εἷς ὑπὸ τοῦ πλήθους ἀπεδείκνυτο στρατηγός (νυνὶ δὲ προσέχουσι τοῖς τῶν Ῥωμαίων προστάγμασι τὸ πλέον). ἴδιον δὲ τὸ ἐν τοῖς συνεδρίοις συμβαῖνον· ἐὰν γάρ τις θορυβῇ τὸν λέγοντα καὶ ὑποκρούσῃ, προσιὼν ὁ ὑπηρέτης ἐσπασμέ-
16 νος τὸ ξίφος κελεύει σιγᾶν μετ' ἀπειλῆς· μὴ παυομένου δὲ καὶ δεύτερον καὶ τρίτον ποιεῖ τὸ αὐτό, τελευταῖον δὲ ἀφαιρεῖ τοῦ σάγου τοσοῦτον ὅσον ἄχρηστον ποιῆσαι τὸ λοιπόν. τὸ δὲ περὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας — τὸ διηλλάχθαι τὰ ἔργα ὑπεναντίως τοῖς παρ' ἡμῖν — κοινὸν καὶ πρὸς
20 ἄλλους συχνοὺς τῶν βαρβάρων ἐστί.

4 Παρὰ πᾶσι δ' ὡς ἐπίπαν τρία φῦλα τῶν τιμωμένων διαφερόντως ἐστί, Βάρδοι τε καὶ Οὐάτεις καὶ Δρυΐδαι. Βάρδοι μὲν ὑμνηταὶ καὶ ποιηταί, Οὐάτεις δὲ ἱεροποιοὶ καὶ φυσιολόγοι· Δρυΐδαι δὲ πρὸς τῇ φυσιολογίᾳ καὶ
24 τὴν ἠθικὴν φιλοσοφίαν ἀσκοῦσι, δικαιότατοι δὲ νομίζονται καὶ διὰ τοῦτο πιστεύονται τάς τε ἰδιωτικὰς κρίσεις καὶ τὰς κοινάς, ὥστε καὶ πολέμους διῄτων πρότερον καὶ παρατάττεσθαι μέλλοντας ἔπαυον· τὰς δὲ φονικὰς δίκας μάλιστα τούτοις ἐπετέτραπτο δικάζειν, ὅταν τε φορὰ τούτων ᾖ,
28 φορὰν καὶ τῆς χώρας νομίζουσιν ὑπάρξειν. ἀφθάρτους δὲ λέγουσι καὶ οὗτοι καὶ ἄλλοι τὰς ψυχὰς καὶ τὸν κόσμον, ἐπικρατήσειν δέ ποτε καὶ πῦρ καὶ ὕδωρ.

5 Τῷ δ' ἁπλῷ καὶ θυμικῷ πολὺ τὸ ἀνόητον καὶ ἀλαζονικὸν πρόσεστι καὶ
32 τὸ φιλόκοσμον. χρυσοφοροῦσί τε γὰρ περὶ μὲν τοῖς τραχήλοις στρεπτὰ ἔχοντες, περὶ δὲ τοῖς βραχίοσι καὶ τοῖς καρποῖς ψέλια, καὶ τὰς ἐσθῆτας βαπτὰς φοροῦσι καὶ χρυσοπάστους οἱ ἐν ἀξιώματι. ὑπὸ τῆς τοιαύτης δὲ κουφότητος ἀφόρητοι μὲν νικῶντες, ἐκπλαγεῖς δ' ἡττηθέντες ὁρῶνται. πρόσ-
36 εστι δὲ τῇ ἀνοίᾳ καὶ τὸ βάρβαρον καὶ τὸ ἔκφυλον, ὃ τοῖς προσβόρροις

10 post Ἰταλίας fort. verba 6 sq. τοὺς δ' — ἐπιβάλλοντες cum Groskurdio transponenda sunt **11** ἀριστοκράτητοι C^{pc} (ἀριστοκράτη καὶ C^{ac}) **12** ὥς δ' αὔτως scripsi (cf. Schwyzer 2, 577): ὡς δ' αὔτως codd. **19** {τὸ}? Korais **21** παρὰ πᾶσι AX: παρ' ἅπασι BC **22** βάρτοι X Οὐάτεις jq: οὐάτις ABC, οὐάται X μέν ⟨εἰσιν⟩? **23** Οὐάτεις j^{mg}q: οὐάτις A (desunt BC) **27** verba ὅταν — ὑπάρξειν alio transferenda esse coniecit Meineke olim (Vind. 44); in ed. ante ὅταν lacunam significavit **28** ὑπάρξειν Cobet (Misc. 118): -άρχειν codd. **29** καὶ ⟨οἱ⟩ ἄλλοι Korais, κατ' ἄλλα Madvig (Adv. 1, 538), καὶ Δᾶ(κ)οι? Müller (964 ad 164, 29) **32** στρεπτὸν X **36** προσβόρροις C^{ac} (coniecit Korais): -βόροις cett.

sondern auch der größte Teil Italiens mit einer Riesenmenge von Pelerinen und Pökelfleisch versehen wird.

Die meisten ihrer Staatsordnungen waren aristokratisch; sie wählten in 12 alter Zeit jedes Jahr *ein* Oberhaupt, und ebenso wurde für den Krieg von dem großen Haufen *einer* zum Heerführer ernannt (jetzt gehorchen sie größtenteils den Befehlen der Römer). Eigentümlich ist was in ihren Versammlungen geschieht: wenn da einer den Redenden mit Lärm stört oder 16 ihn unterbricht, geht der Diener mit gezogenem Schwert zu ihm heran und befiehlt ihm drohend, zu schweigen; hört er nicht auf, dann tut er dasselbe noch ein zweites und ein drittes Mal, und schließlich schneidet er ihm von der Pelerine soviel ab dass er den Rest unbrauchbar macht. Die Sitte hinsichtlich von Männern und Frauen — dass nämlich ihre Aufgaben vertauscht 20 und den bei uns üblichen entgegengesetzt sind — haben sie mit vielen anderen Barbaren gemein.

4 Bei ihnen allen gibt es im allgemeinen drei Stände die in besonderem Ansehen stehen: die Barden, die Vaten und die Druiden. Die Barden sind Hymnensänger und Dichter, die Vaten Opferpriester und Naturkundige. 24 Die Druiden beschäftigen sich außer mit der Naturkunde auch mit der Ethik; sie gelten als die gerechtesten Menschen, und deshalb werden sie mit der Rechtsprechung sowohl in privaten als in öffentlichen Angelegenheiten betraut, so dass sie früher auch Kriege geschlichtet und Parteien die im Begriff standen sich eine Schlacht zu liefern davon abgehalten haben; vor allem war ihnen der Richterspruch in Mordfällen anvertraut, und wenn es eine 28 Fülle davon gibt, dann, so glauben sie, werde auch das Land Fülle hervorbringen. Die Druiden behaupten, ebenso wie Andere, die Seelen und das Weltall seien unvergänglich, und einst würden Feuer und Wasser die Oberhand bekommen.

5 Zu der Offenheit und Reizbarkeit gesellt sich ein hohes Maß an Unüber- 32 legtheit und Prahlerei sowie Schmuckliebe: tragen sie doch Goldschmuck — um den Hals Ketten und um die Oberarme und Handgelenke Armbänder — und die Kleider von Leuten in hoher Stellung sind gefärbt und golddurchwirkt. Infolge solcher Eitelkeit sind sie unerträglich wenn sie gesiegt haben und sieht man sie ganz außer Fassung wenn sie besiegt worden sind. Zu der 36 Unüberlegtheit gehört auch das Barbarische und Wildfremde das in höch-

198C. ἔθνεσι παρακολουθεῖ πλεῖστον, τὸ ἀπὸ τῆς μάχης ἀπιόντας | τὰς κεφαλὰς τῶν πολεμίων ἐξάπτειν ἐκ τῶν αὐχένων τῶν ἵππων, κομίσαντας δὲ προσπατταλεύειν τοῖς προπυλαίοις. φησὶ γοῦν Ποσειδώνιος (F 274 Ed.-Kidd) αὐτὸς
4 ἰδεῖν τὴν θέαν ταύτην πολλαχοῦ καὶ τὸ μὲν πρῶτον ἀηδίζεσθαι, μετὰ δὲ ταῦτα φέρειν πράως διὰ τὴν συνήθειαν. τὰς δὲ τῶν ἐνδόξων κεφαλὰς κεδροῦντες ἐπεδείκνυον τοῖς ξένοις καὶ οὐδὲ πρὸς ἰσοστάσιον χρυσὸν ἀπολυτροῦν ἠξίουν. καὶ τούτων δ᾽ ἔπαυσαν αὐτοὺς Ῥωμαῖοι καὶ τῶν κατὰ τὰς
8 θυσίας καὶ μαντείας ὑπεναντίων τοῖς παρ᾽ ἡμῖν νομίμοις· ἄνθρωπον δὲ κατεσπεισμένον παίσαντες εἰς νῶτον μαχαίρᾳ ἐμαντεύοντο ἐκ τοῦ σφαδᾳσμοῦ (ἔθυον δὲ οὐκ ἄνευ Δρυϊδῶν)· καὶ ἄλλα δὲ ἀνθρωποθυσιῶν εἴδη λέγεται· καὶ γὰρ κατετόξευόν τινας καὶ ἀνεσταύρουν ἐν τοῖς ἱεροῖς καὶ κατασκευ-
12 άσαντες κολοσσὸν χόρτου καὶ ξύλων ἐμβαλόντες εἰς τοῦτον βοσκήματα καὶ θηρία παντοῖα καὶ ἀνθρώπους ὡλοκαύτουν.

6 Ἐν δὲ τῷ Ὠκεανῷ φησιν (Posidon. F 276 Ed.-Kidd) εἶναι νῆσον μικρὰν οὐ πάνυ πελαγίαν, προκειμένην τῆς ἐκβολῆς τοῦ Λίγειρος ποταμοῦ· οἰκεῖν
16 δὲ ταύτην τὰς τῶν Σαμνιτῶν γυναῖκας Διονύσῳ κατεχομένας καὶ ἱλασκομένας τὸν θεὸν τοῦτον τελεταῖς τε καὶ ἄλλαις ἱεροποιίαις. οὐκ ἐπιβαίνειν δὲ ἄνδρα τῆς νήσου, τὰς δὲ γυναῖκας αὐτὰς ⟨δια⟩πλεούσας κοινωνεῖν τοῖς ἀνδράσι καὶ πάλιν ἐπανιέναι. ἔθος δ᾽ εἶναι κατ᾽ ἐνιαυτὸν ἅπαξ τὸ
20 ἱερὸν ἀποστεγάζεσθαι καὶ στεγάζεσθαι πάλιν αὐθημερὸν πρὸ δύσεως, ἑκάστης φορμίον ἐπιφερούσης· ἧς δ᾽ ἂν ἐκπέσῃ τὸ φορμίον, διασπᾶσθαι ταύτην ὑπὸ τῶν ἄλλων, φερούσας δὲ τὰ μέλη περὶ τὸ ἱερὸν μετ᾽ εὐασμοῦ μὴ παύ-

14–9 *Eust. D. P. 327, 33–7 **19–22** Eust. D. P. 328, 4–8

3 τὴν θέαν post προσπατταλεύειν add. codd.: post 4 ἰδεῖν transposuit Sandbach (ap. Ed.-Kidd), post 4 ταύτην Kramer, Cobet (Misc. 125); ⟨εἰς⟩ τὴν θέαν Groskurd, ⟨ἐπὶ⟩ τὴν θέαν Miller (1878, 261), ⟨πρὸς⟩ τὴν θέαν Paul (Jahrbb. f. class. Philol. 145, 1892, 786), ἐπὶ θέαν Bernardakis (30), τὴν λείαν Meltzer (193), τὴν θήραν Tucker (100) **4** τὴν θέαν huc transposuit Sandbach, vide ad 3 ταύτῃ Xylander, {ταύτην} Meltzer (193) ἀηδίζεσθαι praeclare Jones: ἀηθ- codd. **8** ὑπεναντίων Casaubonus: -ίως codd.; -ίως ⟨ἐχόντων⟩? Aly γὰρ pro δὲ Xylander **8 sq.** κατεσπεισμένον jq: κατεσπισ- ABC **9** νόθον πλευρὸν vel νόθας πλευρὰς pro νῶτον? Müller (964 ad 164, 51) coll. Diod. 5, 31, 3 σφαδαγμοῦ A^{ac} habuisse probabiliter coniecit Niese ms. **12** ξύλων Korais: -ον codd.; ξύλου? Kramer **14** φησιν A^{pc}: φασιν BC (necnon A^{ac}, ut vid.), φασι Eust. **15** Λίγειρος X (coniecit Meineke, Vind. 39 sq.): λείγηρος cett.; Λίγηρος Meineke in ed. **16** Σαμνιτῶν A^3X: σαμνειτῶν ABC, ἀμνιτῶν Eust.; Ναμνιτῶν Tyrwhitt (11), Ναμνητῶν Korais **17** ἐξιλεουμένας post ἱεροποιίαις add. codd.: del. Kramer; ἐξηλλαγμένας Korais **18** αὐτὰς om. B add. Kallenberg (1912, 186); ἀντιπλέουσαι X in paraphrasi **19** σφετέροις post τοῖς add. X **21** φορμίον bis Madvig (Adv. 1, 538): φορτίον codd., Eust. **22** φερούσας Xylander: -σης codd. μέλη Korais: μέρη codd.; μέρη ⟨καὶ μέλη⟩ Jacob (163)

198 stem Maße den nördlichen Völkern eignet: dass sie bei der Rückkehr aus dem Kampf die Köpfe der Feinde um die Hälse ihrer Pferde hängen und zu Hause an das Vordertor nageln. Jedenfalls sagt Poseidonios (F 274 Ed.-
4 Kidd), er sei selber vielerorts mit diesem Anblick konfrontiert worden und habe erst Ekel empfunden, sei dann aber durch die Gewöhnung gelassen darunter geblieben. Die Köpfe berühmter Leute haben sie mit Zedernöl einbalsamiert und ihren Gästen vorgeführt und nicht einmal gegen ein gleiches Gewicht an Gold auslösen wollen. Die Römer haben nicht nur dieser Praxis
8 ein Ende gemacht sondern auch den Gebräuchen bei Opfern und Wahrsagungen die den unseren zuwiderlaufen: so pflegten sie einen Menschen zum Opfer zu weihen, ihm einen Dolch in den Rücken zu stoßen und aufgrund seiner Zuckungen Wahrsagungen anzustellen (sie opferten nie ohne die Druiden); auch von anderen Arten von Menschenopfern wird berichtet: so erschossen sie auch Leute oder schlugen sie in den Heiligtümern ans Kreuz,
12 oder sie stellten aus Stroh und Holz eine riesige Menschengestalt her, steckten da alle möglichen Arten Zuchtvieh, wilde Tiere und Menschen hinein und verbrannten sie als holokaustisches Opfer.

6 Im Ozean, sagt er (Poseidon. F 276 Ed.-Kidd), gebe es eine kleine Insel die gar nicht weit von der Küste vor der Mündung des Liger-Flusses liege:
16 auf ihr wohnten die Frauen der Samniter, die von Dionysos besessen sind und diesen Gott mit Weihen und anderen Riten zu besänftigen suchen. Kein Mann betrete die Insel, sondern die Frauen setzten selber über, um ihren Männern beizuwohnen, und kehrten dann wieder zurück. Es sei Gebrauch,
20 einmal im Jahr das Heiligtum abzudecken und am selben Tag vor Sonnenuntergang wieder zu decken, wozu jede Frau ein Bündel herbeibringt. Wenn eine ihr Bündel fallen lässt, werde sie von den anderen zerrissen, und sie hörten nicht eher auf, die Glieder unter Jubelrufen um das Heiligtum zu tra-

εσθαι πρότερον πρὶν ⟨ἂν⟩ παύσωνται τῆς λύττης· ἀεὶ δὲ συμβαίνειν ὥστε
24 τινὰ ἐμπίπτειν τὴν τοῦτο πεισομένην.

Τούτου δ' ἔτι μυθωδέστερον εἴρηκεν Ἀρτεμίδωρος (fr. 36 Stiehle) τὸ περὶ τοὺς κόρακας συμβαῖνον. λιμένα γάρ τινα τῆς παρωκεανίτιδος ἱστορεῖ Δύο κοράκων ἐπονομαζόμενον, φαίνεσθαι δ' ἐν τούτῳ δύο κόρακας τὴν δεξι-
28 ὰν πτέρυγα παράλευκον ἔχοντας· τοὺς οὖν περί τινων ἀμφισβητοῦντας ἀφικομένους δεῦρο ἐφ' ὑψηλοῦ τόπου σανίδα θέντας ἐπιβάλλειν ψαιστά, ἑκάτερον χωρίς, τοὺς δ' ὄρνεις ἐπιπτάντας τὰ μὲν ἐσθίειν, τὰ δὲ σκορπίζειν· οὗ δ' ἂν σκορπισθῇ τὰ ψαιστά, ἐκεῖνον νικᾶν. ταῦτα μὲν οὖν μυθωδέστερα
32 λέγει, περὶ δὲ τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης πιστότερα, ὅτι φησὶν (ibid.) εἶναι νῆσον πρὸς τῇ Βρεττανικῇ καθ' ἣν ὅμοια τοῖς ἐν Σαμοθρᾴκῃ περὶ τὴν Δήμητραν καὶ τὴν Κόρην ἱεροποιεῖται.

Καὶ τοῦτο δὲ τῶν πιστευομένων ἐστὶν ὅτι ἐν τῇ Κελτικῇ φύεται δέν-
36 δρον ὅμοιον συκῇ, καρπὸν δ' ἐκφέρει παραπλήσιον κιοκράνῳ Κορινθιουργεῖ·
199C. ἐπιτμηθεὶς δ' οὗτος ἀφίησιν ὀπὸν θανάσιμον πρὸς τὰς ἐπιχρίσεις τῶν βελῶν. καὶ τοῦτο δὲ τῶν θρυλουμένων ἐστὶν ὅτι πάντες Κελτοὶ φιλόνεοί τέ εἰσι καὶ οὐ νομίζεται παρ' αὐτοῖς αἰσχρὸν τὸ τῆς ἀκμῆς ἀφειδεῖν τοὺς νέους.
4 Ἔφορος δὲ (FGrHist 70 F 131) ὑπερβάλλουσάν τε τῷ μεγέθει λέγει τὴν Κελτικήν — ὥστε ἧσπερ νῦν Ἰβηρίαν καλοῦμεν ἐκείνοις τὰ πλεῖστα προσνέμειν μέχρι Γαδείρων — φιλέλληνάς τε ἀποφαίνει τοὺς ἀνθρώπους καὶ πολλὰ ἰδίως λέγει περὶ αὐτῶν οὐκ ἐοικότα τοῖς νῦν (ἴδιον δὲ καὶ τοῦτο·
8 ἀσκεῖν γὰρ αὐτοὺς μὴ παχεῖς εἶναι μηδὲ προγάστορας, τὸν δ' ὑπερβαλλόμενον τῶν νέων τὸ τῆς ζώνης μέτρον ζημιοῦσθαι).

1 5 Ταῦτα μὲν περὶ τῆς ὑπὲρ τῶν Ἄλπεων Κελτικῆς. ἡ δὲ Βρεττανικὴ τρίγωνος μέν ἐστι τῷ σχήματι, παραβέβληται δὲ τὸ μέγιστον αὐτῆς πλευρὸν τῇ
12 Κελτικῇ, τοῦ μήκους οὔθ' ὑπερβάλλον οὔτ' ἐλλεῖπον· ἔστι γὰρ ὅσον τετρακισχιλίων καὶ τριακοσίων ἢ τετρακοσίων σταδίων ἑκάτερον, τό τε Κελτικὸν

199 **10 sq.** *Eust. D. P. 328, 29 sq.

23 add. Kallenberg (1902, 17) **24** τῇ τ. πεισομένῃ Jones **25** τούτου Korais: τοῦτο codd. **32** λέγειν B **33** Βρεττανικῇ jn: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **34** Δήμητραν BC: δημήτραν A; Δήμητρα Korais **36** κιοκράνῳ AE: κροκράνῳ C, κροκάνῳ B; κιονοκράνῳ j[s] (cf. Σ [Diller 1983, 29] κιονόκρανον) 199 **2** θρυλλ- C κελτοὶ πάντες X φιλόνεοί Jacob (163): φιλόνεικοί AC, φινόνεικοί B; ἡδονικοί (pot.-qu. φιλήδονοί vel φιληδονικοί) Meineke (Vind. 45), φιλομείρακές? Müller (965 ad 165, 30), φιλομειράκιοί Gomperz (RhM 32, 1877, 475), φιλονεοικοί Miller (1878, 263); φιλαρρενοκοῖται pro φιλόνεικοί τε Kayser (270), ἀρσενοκοῖται Bernardakis (31) **5** Ἰβηρίαν scripsi: -ίας codd. **10** Βρεττανικὴ E: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **12** οὔτ' ἐλλεῖπον E: οὔτ' ἐλλίπον B, οὔτε λεῖπον AC

gen als bis ihre Raserei sich gelegt habe. Und es treffe sich immer dass ir-
24 gendeine unter ihnen ist der dies bevorsteht.

Noch fabelhafter ist die Sache mit den Raben die Artemidor (fr. 36 Stiehle) erzählt. Er berichtet, es gebe an der Ozeanküste einen Hafen der 'Zweirabenhafen' zubenannt wird; in ihm pflegten zwei Raben mit weißli-
28 chem rechten Flügel zu erscheinen. Wenn nun Leute Streit über etwas hätten, kämen sie hierher, legten jeder für sich an einer hochgelegenen Stelle ein Brett hin und Opferkuchen darauf; die Vögel flögen herbei und fräßen die Opferkuchen teils auf, teils zerstreuten sie sie; der dessen Opferkuchen zerstreut würden habe gesiegt. Diese Erzählung ist freilich recht fabelhaft;
32 glaubwürdiger ist was er über Demeter und Kore berichtet (ebd.), nämlich dass es bei Britannien eine Insel gebe auf der ähnliche Riten vollzogen würden wie auf Samothrake für Demeter und Kore.

Auch dies gehört zu dem allgemein Geglaubten dass im Keltischen ein
36 feigenähnlicher Baum wächst, der eine Frucht trägt die wie ein korinthisches
199 Kapitell aussieht; schneidet man sie ein, dann fließt ein tödlicher Saft für das Bestreichen der Pfeile aus. Auch dies gehört zu dem allgemein Erzählten dass alle Kelten auf Jungen versessen sind und es bei ihnen nicht als schändlich gilt wenn die Jungen verschwenderisch mit ihrer Blüte umgehen. Epho-
4 ros sagt (FGrHist 70 F 131), das Keltische habe eine enorme Ausdehnung – er geht so weit, den größten Teil des Landes das wir heute Iberien nennen bis Gadeira hinzuzurechnen – und behauptet, die Leute seien Griechenfreunde; auch sonst berichtet er als einziger vieles über sie was keine Ähnlichkeit mit den heutigen Verhältnissen hat (so z. B. dass sie bestrebt sei-
8 en nicht dick und schmerbäuchig zu werden, und jeder Junge der das Gürtelmaß überschreite bestraft werde).

1 5 Dies über das Keltische jenseits der Alpen. Britannien hat eine dreieckige
12 Form, und seine größte Seite erstreckt sich entlang des Keltischen, dessen Länge es weder übertrifft noch dahinter zurückbleibt; denn jede von beiden misst etwa viertausendunddreihundert oder -vierhundert Stadien: hier das

τὸ ἀπὸ τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ῥήνου μέχρι πρὸς τὰ βόρεια τῆς Πυρήνης ἄκρα τὰ κατὰ ⟨τὴν⟩ Ἀκυιτανίαν καὶ τὸ ἀπὸ Καντίου — τοῦ καταντικρὺ τῶν ἐκβολῶν
16 τοῦ Ῥήνου ἑωθινωτάτου σημείου τῆς Βρεττανικῆς — μέχρι πρὸς τὸ ἑσπέριον ἄκρον τῆς νήσου τὸ κατὰ τὴν Ἀκυιτανίαν καὶ τὴν Πυρήνην ἀντικείμενον (τοῦτο μὲν δὴ τοὐλάχιστον διάστημα ἀπὸ τῆς Πυρήνης ἐπὶ τὸν Ῥῆνόν ἐστιν· ἐπεὶ τὸ μέγιστον εἴρηται [128, 5 sq.] ὅτι καὶ πεντακισχιλίων σταδίων
20 ἐστίν· ἀλλ' εἰκὸς εἶναί τινα σύννευσιν ἐκ τῆς παραλλήλου θέσεως τῷ ποταμῷ πρὸς τὸ ὄρος, ἀμφοτέρωθεν ἐπιστροφῆς τινος γινομένης κατὰ τὰς πρὸς τὸν Ὠκεανὸν ἐσχατιάς).

2 Τέτταρα δ' ἐστὶ διάρματα οἷς χρῶνται συνήθως ἐπὶ τὴν νῆσον ἐκ τῆς
24 ἠπείρου, τὰ ἀπὸ τῶν ἐκβολῶν τῶν ποταμῶν τοῦ τε Ῥήνου καὶ τοῦ Σηκοάνα καὶ τοῦ Λίγειρος καὶ τοῦ Γαρούνα. τοῖς δ' ἀπὸ τῶν περὶ τὸν Ῥῆνον τόπων ἀναγομένοις οὐκ ἀπ' αὐτῶν τῶν ἐκβολῶν ὁ πλοῦς ἐστιν ἀλλ' ἀπὸ τῶν ὁμορούντων τοῖς Μεναπίοις Μορίνων· παρ' οἷς ἐστι καὶ τὸ Ἴτιον, ᾧ ἐχρήσατο
28 ναυστάθμῳ Καῖσαρ ὁ Θεὸς διαίρων εἰς τὴν νῆσον· νύκτωρ δ' ἀνήχθη, καὶ τῇ ὑστεραίᾳ κατῆρε περὶ τετάρτην ὥραν τριακοσίους καὶ εἴκοσι σταδίους τοῦ διάπλου τελέσας, κατέλαβε δ' ἐν ἀρούραις τὸν σῖτον.

Ἔστι δ' ἡ πλείστη τῆς νήσου πεδιὰς καὶ κατάδρυμος· πολλὰ δὲ καὶ γε-
32 ώλοφα τῶν χωρίων ἐστί. φέρει δὲ σῖτον καὶ βοσκήματα καὶ χρυσὸν καὶ ἄργυρον καὶ σίδηρον· ταῦτά ⟨τε⟩ δὴ κομίζεται ἐξ αὐτῆς καὶ δέρματα καὶ
200C. ἀνδράποδα καὶ κύνες εὐφυεῖς πρὸς τὰς κυνηγεσίας | (Κελτοὶ δὲ καὶ πρὸς τοὺς πολέμους χρῶνται καὶ τούτοις καὶ τοῖς ἐπιχωρίοις).

Οἱ δὲ ἄνδρες εὐμηκέστεροι τῶν Κελτῶν εἰσι καὶ ἧσσον ξανθότριχες,
4 χαυνότεροι δὲ τοῖς σώμασι (σημεῖον δὲ τοῦ μεγέθους· ἀντίπαιδας γὰρ εἴδομεν ἡμεῖς ἐν Ῥώμῃ τῶν ὑψηλοτάτων ⟨τῶν⟩ αὐτόθι ὑπερέχοντας καὶ ἡμιποδίῳ, βλαισοὺς δὲ καὶ τἆλλα οὐκ εὐγράμμους τῇ συστάσει). τὰ δ' ἤθη τὰ μὲν ὅμοια τοῖς Κελτοῖς, τὰ δ' ἁπλούστερα καὶ βαρβαρώτερα· ὥστ' ἐνίους
8 γάλακτος εὐποροῦντας μὴ τυροποιεῖν διὰ τὴν ἀπειρίαν, ἀπείρους δ' εἶναι

28–30 *Eust. D. P. 328, 30–3

14 τὸ om. Casaubonus **15** addidi Ἀκυιτανίαν Korais: ἀκουι- codd. τὸ ⟨Πρεττανικὸν τὸ⟩ Jacob (163) **16** Βρεττανικῆς E (cf. Eust.): πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **17** Ἀκυιτανίαν Korais: ἀκουι- codd. **21** γενομένης B **24** Σηκου- Korais **25** Λίγειρος Meineke olim (Vind. 39 sq.): λείγηρος codd.; Λίγηρος Meineke in ed. τοῦ post. q: om. ABC γαρουνᾶ B **27** Μορίνων A: μορινῶν BC **29** καὶ εἴκοσι om. Eust. τοῦ om. Eust. **29 sq.** {τοῦ διάπλου}? **33** add. Korais ⟨ἐκ⟩κομίζεται? Niese (teste Aly) 200 **4 sq.** εἴδομεν C[pc]: ἴδομεν cett. **5** addidi αὐτόθι om. B[i] C[i] **6** ἔθη Meineke (Vind. 45); fort. iam A[ac] (ubi η- in rasura scriptum est) **7** Κελτικοῖς Groskurd **8** καίτοι ante γάλακτος add. X

Keltische von der Rheinmündung bis zu den nördlichen Ausläufern der Pyrenäen bei Aquitanien, dort die Strecke von Cantium – dem östlichsten
16 Punkt Britanniens gegenüber der Rheinmündung – bis zu der westlichen Spitze der Insel die gegenüber von Aquitanien und den Pyrenäen liegt (dies ist die kürzeste Entfernung von den Pyrenäen zum Rhein; von der längsten wurde ja schon gesagt [128, 5 f.], sie betrage nicht weniger als fünftausend
20 Stadien; doch ist es wahrscheinlich dass es aus der parallelen Lage eine gewisse Annäherung zwischen dem Fluss und dem Gebirge gibt, indem auf beiden Seiten an den äußersten Enden beim Ozean eine gewisse Krümmung eintritt).

2 Es gibt vom Festland vier Überfahrten zu der Insel die gewöhnlich ge-
24 braucht werden; ihre Anfangspunkte sind die Mündungen der Flüsse: Rhein, Sequana, Liger und Garuna. Für die die aus der Gegend am Rhein abfahren fängt die Fahrt nicht bei der Mündung selber an sondern im Land der den Menapiern benachbarten Moriner; bei ihnen ist auch Itium, das
28 Caesar der Gott als Schiffsstation benutzt hat als er zu der Insel hinüberfuhr; er segelte nachts ab, legte am nächsten Tag nach Zurücklegung der rund dreihundertundzwanzig Stadien der Überfahrt um die vierte Stunde an und fand das Getreide auf den Feldern stehend.

Der größte Teil der Insel ist flach und bewaldet, doch viele Stellen sind
32 auch hügelig. Sie produziert Getreide, Vieh, Gold, Silber und Eisen; das wird aus ihr exportiert und außerdem noch Felle, Sklaven und besonders für
200 die Jagd geeignete Hunde (die Kelten gebrauchen diese ebenso wie ihre einheimischen auch für den Krieg).

Die Leute sind höher gewachsen als die Kelten und weniger blondhaarig,
4 haben aber schlaffere Körper (ein Zeichen ihrer Größe ist dass wir selber in Rom kaum dem Kindesalter Entwachsene gesehen haben die die größten Dortigen um nicht weniger als einen halben Fuß überragten; doch hatten sie schiefe Beine und zeigte auch sonst ihr Körperbau keine schönen Linien). Ihr Charakter ist teils dem der Kelten gleich, teils offener und barbarischer;
8 so bereiten Manche, obwohl sie große Mengen Milch haben, aus Unkennt-

καὶ κηπείας καὶ ἄλλων γεωργικῶν. δυναστεῖαι δ' εἰσὶ παρ' αὐτοῖς. πρὸς δὲ τοὺς πολέμους ἀπήναις χρῶνται τὸ πλέον, καθάπερ καὶ τῶν Κελτῶν ἔνιοι. πόλεις δ' αὐτῶν εἰσιν οἱ δρυμοί· περιφράξαντες γὰρ δένδρεσι καταβεβλη-
12 μένοις εὐρυχωρῆ κύκλον ἐνταῦθα καὶ αὐτοὶ καλυβοποιοῦνται καὶ τὰ βοσκήματα κατασταθμεύουσιν οὐ πρὸς πολὺν χρόνον. ἔπομβροι δ' εἰσὶν οἱ ἀέρες μᾶλλον ἢ νιφετώδεις, ἐν δὲ ταῖς αἰθρίαις ὁμίχλη κατέχει πολὺν χρόνον, ὥστε δι' ἡμέρας ὅλης ἐπὶ τρεῖς μόνον ἢ τέτταρας ὥρας τὰς περὶ τὴν με-
16 σημβρίαν ὁρᾶσθαι τὸν ἥλιον (τοῦτο δὲ κἀν τοῖς Μορίνοις συμβαίνει καὶ τοῖς Μεναπίοις καὶ ὅσοι τούτων πλησιόχωροι).

3 Δὶς δὲ διέβη Καῖσαρ εἰς τὴν νῆσον, ἐπανῆλθε δὲ διὰ ταχέων οὐδὲν μέγα διαπραξάμενος οὐδὲ προελθὼν ἐπὶ πολὺ τῆς νήσου διά τε τὰς ἐν τοῖς
20 Κελτοῖς γενομένας στάσεις τῶν τε βαρβάρων καὶ τῶν οἰκείων στρατιωτῶν καὶ διὰ τὸ πολλὰ τῶν πλοίων ἀπολέσθαι κατὰ τὴν πανσέληνον αὔξησιν λαβουσῶν τῶν ἀμπώτεων καὶ τῶν πλημμυρίδων. δύο μέντοι ἢ τρεῖς νίκας ἐνίκησε τοὺς Βρεττανοὺς καίπερ δύο τάγματα μόνον περαιώσας τῆς στρα-
24 τιᾶς καὶ ἀπήγαγεν ὅμηρά τε καὶ ἀνδράποδα καὶ τῆς ἄλλης λείας πλῆθος. νυνὶ μέντοι τῶν δυναστῶν τινες τῶν αὐτόθι πρεσβεύσεσι καὶ θεραπείαις κατασκευασάμενοι τὴν πρὸς Καίσαρα τὸν Σεβαστὸν φιλίαν ἀναθήματά τε ἀνέθηκαν ἐν τῷ Καπετωλίῳ καὶ οἰκείαν σχεδόν τι παρεσκεύασαν τοῖς Ῥωμαί-
28 οις ὅλην τὴν νῆσον. τέλη τε οὕτως ὑπομένουσι βαρέα τῶν τε εἰσαγομένων εἰς τὴν Κελτικὴν ἐκεῖθεν καὶ τῶν ἐξαγομένων ἐνθένδε — ταῦτα δ' ἐστὶν ἐλεφάντινα ψάλια καὶ περιαυχένια καὶ λυγγούρινα καὶ ὑαλᾶ σκεύη καὶ ἄλλος ῥῶπος τοιοῦτος — ὥστε μηδὲν δεῖν φρουρᾶς τῆς νήσου· τοὐλάχιστον μὲν
32 γὰρ ἑνὸς τάγματος χρῄζοι ἂν καὶ ἱππικοῦ τινος, ὥστε καὶ φόρους ἀπάγεσ-

11 *Iord. Get. 2, 14 p. 57, 12 M. **14–6** Iord. Get. 2, 12 p. 56, 19 sqq. M. **18–23** *Eust. D. P. 328, 33–8 **31** Eust. Il. 927, 55 sq.

9 an post αὐτοῖς exciderunt nonnulla? cf. comm. **10** ἀπήναις Casaubonus: ἀπηνείαις A (ει in rasura) C^{pc}, ἀπεινείαις C^{ac}, ἀπεινοίαις B καὶ om. B **11** αὐτοῖς X (cf. 197, 4 comm.) οἱ δρυμοί εἰσιν X **14** αὐτοῖς post νιφετώδεις add. X (recepit Sbordone; at vide 197, 4 comm.) ὁμίχλη q **16** Μορίνοις A: μορινοῖς BC συμβαίνει C^{i}: -νειν cett. **17** Μεναπίοις Xylander: μασσαπίοις codd. (ασσα in rasura A) **18** ὁ θεός post νῆσον add. codd.: del. Cobet (Misc. 200) **21** ⟨τὰ⟩ πολλὰ Aly coll. X (ιη′) αἱ .. νῆες … αἱ πολλαί **22** πλημυ- Eust. R (coniecit Aly) **23** Βρεττανοὺς jn: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. καίτοι δύο μόνα τάγματα π. X **27** σχεδόν τι in codice se legisse testatus est A. Gronovius (175): τι σχεδὸν ABC; τοι σχεδὸν n, σχεδὸν q **28** οὔπως Xylander, οὔπω Korais **30** λυγγούρινα Ruijgh (coram): ἀλλυγούρια codd.; λιγγούρια Xylander, λυγγούρια Kramer, ἄλλα λυγγούρια Aly

nis keinen Käse und wissen auch nichts von Gartenbau und anderen Dingen der Landwirtschaft. Es gibt Fürstentümer bei ihnen. Für den Krieg gebrauchen sie meist Wagen, wie auch manche Kelten. Ihre Städte sind die Wälder:
12 sie umfrieden einen weiten Kreis mit gefällten Bäumen und darin bauen sie für nicht lange Zeit Hütten für sich selber und Hürden für ihr Vieh. Die Witterung ist eher regen- als schneereich, und wenn es sich aufklärt, gibt es langanhaltenden Nebel, so dass den ganzen Tag nur während der drei oder
16 vier Stunden um Mittag die Sonne zu sehen ist (dies kommt auch bei den Morinern, den Menapiern und allen ihren Nachbarn vor).

3 Zweimal ist Caesar zu der Insel hinübergefahren, doch er ist bald wieder zurückgekehrt ohne etwas Großes verrichtet zu haben oder weit in die Insel
20 vorgedrungen zu sein; schuld daran waren einmal die Empörungen im Keltischen, teils der Barbaren, teils seiner eigenen Soldaten, zum anderen der Verlust vieler Schiffe dadurch dass beim Vollmond die Ebben und Fluten stärker geworden waren. Trotzdem hat er zwei oder drei Siege über die Britanner errungen, obwohl er nur zwei Legionen seiner Armee hatte überset-
24 zen lassen, und Geiseln, Sklaven und eine große Menge weiterer Beute zurückgebracht. Heute aber haben einige der dortigen Fürsten, die sich durch Gesandtschaften und Liebedienerei die Freundschaft mit Caesar Augustus erwirkt hatten, Weihgeschenke auf dem Kapitol gestiftet und die ganze In-
28 sel so gut wie zum Eigentum der Römer gemacht. Ferner schicken sie sich in so schwere Zölle für die von dort ins Keltische eingeführten und von hier ausgeführten Waren – letzteres sind elfenbeinerne Armbänder und Halsketten, Gefäße aus *lyngurium* und Glas und weitere Kramwaren dieser Art – dass die Insel gar keine Besatzung braucht: es würde ja mindestens
32 eine Legion und etwas Reiterei erfordern um auch Tribut von ihnen einzu-

θαι παρ' αὐτῶν, εἰς ἴσον δὲ καθίσταιτ' ἂν τὸ ἀνάλωμα τῇ στρατιᾷ τοῖς
201C. προσφερομένοις χρήμασιν· | ἀνάγκη γὰρ μειοῦσθαι τὰ τέλη φόρων ἐπιβαλλο-
μένων, ἅμα δὲ καὶ κινδύνους ἀπαντᾶν τινας βίας ἐπαγομένης.

Εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλαι περὶ τὴν Βρεττανικὴν νῆσοι μικραί. μεγάλη δ' ἡ 4
4 Ἰέρνη, πρὸς ἄρκτον αὐτῇ παραβαβλημένη, προμήκης μᾶλλον ἢ πλάτος
ἔχουσα. περὶ ἧς οὐδὲν ἔχομεν λέγειν σαφὲς πλὴν ὅτι ἀγριώτεροι τῶν Βρετ-
τανῶν ὑπάρχουσιν οἱ κατοικοῦντες αὐτὴν ἀνθρωποφάγοι τε ὄντες καὶ ποη-
φάγοι τούς τε πατέρας τελευτήσαντας κατεσθίειν ἐν καλῷ τιθέμενοι καὶ
8 φανερῶς μίσγεσθαι ταῖς τε ἄλλαις γυναιξὶ καὶ μητράσι καὶ ἀδελφαῖς. καὶ
ταῦτα δ' οὕτως λέγομεν ὡς οὐκ ἔχοντες ἀξιοπίστους μάρτυρας· καίτοι τό
γε τῆς ἀνθρωποφαγίας καὶ Σκυθικὸν εἶναι λέγεται, καὶ ἐν ἀνάγκαις πολι-
ορκητικαῖς καὶ Κελτοὶ καὶ Ἴβηρες καὶ ἄλλοι πλείους ποιῆσαι τοῦτο λέγον-
12 ται.

Περὶ δὲ τῆς Θούλης ἔτι μᾶλλον ἀσαφὴς ἡ ἱστορία διὰ τὸν ἐκτοπισμόν· 5
ταύτην γὰρ τῶν ὀνομαζομένων ἀρκτικωτάτην τιθέασιν. ἃ δ' εἴρηκε Πυθέας
(F 6 g Mette) περί τε ταύτης καὶ τῶν ἄλλων τῶν ταύτῃ τόπων ὅτι μὲν πέ-
16 πλασται, φανερὸν ἐκ τῶν γνωριζομένων χωρίων· κατέψευσται γὰρ αὐτῶν τὰ
πλεῖστα, ὥσπερ καὶ πρότερον εἴρηται (63, 11 sq.; cf. 104, 8 sq. 158, 3–5)· ὥστε
δῆλός ἐστιν ἐψευσμένος μᾶλλον περὶ τῶν ἐκτετοπισμένων. πρὸς μέντοι τὰ
οὐράνια καὶ τὴν μαθηματικὴν θεωρίαν ἱκανῶς ⟨ἂν⟩ δόξειε κεχρῆσθαι τοῖς
20 πράγμασι * * * τοῖς τῇ κατεψυγμένῃ ζώνῃ πλησιάζουσι· τὸ τῶν καρπῶν
εἶναι τῶν ἡμέρων καὶ ζῴων τῶν μὲν ἀφορίαν παντελῆ, τῶν δὲ σπάνιν, κέγ-
χρῳ δὲ καὶ ἀγρίοις λαχάνοις καὶ καρποῖς καὶ ῥίζαις τρέφεσθαι· παρ' οἷς
δὲ σῖτος καὶ μέλι γίγνεται καὶ τὸ πόμα ἐντεῦθεν ἔχειν (τὸν δὲ σῖτον,

31–3 *Eust. D. P. 268, 7–9

33 καθίσταιτ' ἂν Kramer: καθίστατο πᾶν codd.; καθίστατο ἂν vel καθίσταιτο πᾶν Groskurd, καθίσταιτο ἂν πᾶν Aly **3** Βρεττανικὴν jn: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **4** ἡ j[s]: om. ABC; δὲ Xylander (quod recipiens μικρὸν pro μᾶλλον Groskurd 3, 457 ad 346, 6), ἀλλ'οὐ Casaubonus, ἀλλ'ὀλίγον Lasserre πρόμηκες μᾶλλον πλάτος Jones **5 sq.** Βρεττανῶν jn: πρεττ- ABC; vide 199, 10–201, 2 comm. **6** δὲ pro τε Kramer (per errorem, ut vid.) **6 sq.** ποηφάγοι X: πολυφάγοι cett. **9** οὕτω jnq **19** ἂν h. l. add. Korais, post δόξειε⟨ν⟩ Madvig (Adv. 1, 539), ante ἱκανῶς Jacob (164[1]); δόξει scribere maluit Meineke κεχρῶσθαι Madvig **20** lacunam indicavit Meineke (olim [Vind. 46] λέγων pro τὸ τῶν scribi iusserat); ⟨παρὰ⟩? Müller (965 ad 167, 41), quod recipiens in sequentibus τὸ del. Sbordone (ἱστορῶν pro τὸ τῶν Müller ipse), ⟨λέγει δὲ⟩ (tum ⟨ταὐ⟩τὸ τῶν καρπῶν) Aly coll. X et E ὁμοίως τῷ pro τὸ E **21** ἀφορίαν E: -ίᾳ cett. σπάνιν E: σπάνι BC[ac], σπάνει AC[pc] **22** ἀγρίοις Meineke (Vind. 46): ἄλλοις codd.; ὠμοῖς? Müller (965 ad 167, 43) **23** σῖτος ⟨ὀλίγος⟩ Aly coll. X γίνεται B (scribi iussit Meineke 1, IX ad 275, 29) ἔχειν jnq: ἔχει ABCE; ⟨εὖ⟩ ἔχει Aly

treiben, und die Kosten der Armee würden dem jetzt einfließenden Geld
201 gleichkommen; denn wenn man Tribut auferlegt, führt das zwangsläufig dazu dass die Zolleinkünfte abnehmen (und dass sich außerdem, da Gewalt angewandt wird, gewisse Risiken einstellen).

4 Es gibt bei Britannien noch weitere kleine Inseln. Groß dagegen ist Ierne, **4** das im Norden ihm zur Seite liegt, mehr länglich als breit. Über diese Insel können wir nichts Sicheres mitteilen außer dass ihre Bewohner wilder sind als die Britanner: sie sind Menschenfresser und Grasfresser und halten es für achtbar, ihre Väter, wenn sie gestorben sind, zu verspeisen und sich in
8 aller Öffentlichkeit mit den Frauen zu begatten, sogar auch mit ihren Müttern und Schwestern. Und auch dies melden wir nur mit dem Vorbehalt dass wir dafür keine vertrauenswürdigen Zeugen haben; Menschenfresserei freilich soll auch skythisch sein, und in Notlagen bei Belagerungen sollen auch
12 Kelten, Iberer und mehrere Andere das getan haben.

Über Thule ist die Kunde noch unsicherer wegen seiner Entlegenheit; ist **5** dies doch die Insel die man von allen namentlich genannten am nördlichsten ansetzt. Und dass das was Pytheas (F 6 g Mette) über sie und die anderen
16 Örtlichkeiten in dieser Region berichtet fingiert ist, erhellt aus den Gegenden die wir kennen: hat er darüber doch größtenteils Lügen erzählt, wie schon früher gesagt wurde (63, 11 f.; vgl. 104, 8 f. 158, 3–5); somit ist klar dass er bei entlegenen Gegenden noch mehr gelogen hat. Was indessen die Himmelserscheinungen und die mathematische Theorie betrifft ist er offen-
20 bar ziemlich richtig mit den Dingen umgegangen * * * denen die in der Nähe der gefrorenen Zone leben: dass die kultivierten Früchte und Tiere teils völlig fehlen, teils selten sind, und sie sich von Hirse, wildem Gemüse, wilden Früchten und Wurzeln ernähren, und die bei denen es Getreide und Honig gibt auch ihr Getränk daraus haben (das Getreide pflegen sie, da sie

24 ἐπειδὴ τοὺς ἡλίους οὐκ ἔχουσι καθαρούς, ἐν οἴκοις μεγάλοις κόπτουσι συγκομισθέντων δεῦρο τῶν σταχύων· αἱ γὰρ ἅλως ἄχρηστοι γίγνονται διὰ τὸ ἀνήλιον καὶ τοὺς ὄμβρους).

1 6 Μετὰ δὲ τὴν ὑπὲρ τῶν Ἄλπεων Κελτικὴν καὶ τὰ ἔθνη τὰ ἔχοντα τὴν 28 χώραν ταύτην περὶ αὐτῶν τῶν Ἄλπεων λεκτέον καὶ τῶν κατοικούντων αὐτάς, ἔπειτα περὶ τῆς συμπάσης Ἰταλίας, φυλάττουσιν ἐν τῇ γραφῇ τὴν αὐτὴν τάξιν ἥνπερ δίδωσιν ἡ τῆς χώρας φύσις.

Ἄρχονται μὲν οὖν αἱ Ἄλπεις οὐκ ἀπὸ Μονοίκου λιμένος, ὡς εἰρήκασί 32 τινες, ἀλλ' ἀπὸ τῶν αὐτῶν χωρίων ἀφ' ὧνπερ καὶ τὰ Ἀπεννῖνα ὄρη κατὰ Γένουαν, ἐμπόριον Λιγύων, καὶ τὰ καλούμενα Σάβατα Οὐάδα (ὅπερ ἐστὶ 202C. τενάγη)· τὸ μὲν γὰρ Ἀπεννῖνον ἀπὸ Γενούας, | αἱ δὲ Ἄλπεις ἀπὸ τῶν Σαβάτων ἔχουσι τὴν ἀρχήν. στάδιοι δ' εἰσὶ μεταξὺ Γενούας καὶ Σαβάτων διακόσιοι πρὸς τοῖς ἑξήκοντα· μετὰ δὲ τριακοσίους πρὸς τοῖς ἑβδομήκοντα 4 Ἀλβιγγαῦνόν ἐστι πόλισμα (οἱ δ' ἐνοικοῦντες Λίγυες Ἴγγαυνοι καλοῦνται)· ἐντεῦθεν δ' εἰς Μονοίκου λιμένα τετρακόσιοι καὶ ὀγδοήκοντα, ἔν τε τῷ μεταξὺ πόλις εὐμεγέθης Ἄλβιον Ἰντεμέλιον καὶ οἱ κατοικοῦντες Ἰντεμέλιοι. καὶ δὴ καὶ σημεῖον τίθενται τοῦ τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῶν Σαβάτων εἶναι ταῖς 8 Ἄλπεσιν ἐκ τῶν ὀνομάτων τούτων· τὰ γὰρ Ἄλπεια καλεῖσθαι πρότερον Ἄλβια, καθάπερ καὶ †ἀλπιόνια†· καὶ γὰρ νῦν ἔτι τὸ ἐν τοῖς Ἰάποσιν ὄρος ὑψηλὸν συνάπτον πως τῇ Ὄκρᾳ καὶ ταῖς Ἄλπεσιν Ἄλβιον λέγεσθαι, ὡς ἂν μέχρι

202 **8** *Eust. D. P. 268, 10

25 ἀσταχύων E   ἅλως A^pc C^pc E: ἄλλως cett.   γίνονται E   **32** ὧν pro ὧνπερ E   Ἀπεννῖνα scripsi (vide comm.): ἀπέννινα codd.   **33** Γένουαν C, Eust. D^pc QR: γένουὰν (sic) B, γέννουαν E, γενούαν A, γένναν Eust. BCD^ac   ἐμπόριον CE, Eust.: ἐμπορεῖον B, ἐμπορίον A   Σάβατα Οὐάδα scripsi (cf. iam Nissen IL 2, 143[3]): σαβάτου αδας (sic) A, σαβάτου ἅδας C[2], σαβατουάδας BE; σαβάτων οὔαδα q (σαββάτων οὔαδα ed. pr.), σαβάτων οὐάδα j, Σαβάτου Οὔαδα Lasserre   ἅπερ A^ac, ut vid.   **34** Ἀπεννῖνον scripsi: ἀπέννινον codd.   γεννούας E   202 **1 sq.** σαββάτων B   **2** σαβατῶν C   **3** τοῖς post. A: τοὺς BC   **4** Ἀλβιγγαῦνόν Xylander: ἀλβινταῦνός B^pc (ἀλπ- scribere coepit scriba), ἀλβίνταυνός A, ἄλβιν ταυνός C; ἄλβιν γαῦνον q, Ἀλβίγγαυνόν Korais, Ἀλβίγγαυνός Aly   Λίγυες A: λίβ- BC   Ἴγγαυνοι Siebenkees: σίγγαυνοι B, σιγγαυνοὶ C, σιγγανοὶ A; Ιγγαυνοι (sic) Xylander   **7** σαβατῶν C   ταῖς A: τοῖς BC; τοῖς Ἀλπ⟨εινοῖς ὄρ⟩εσιν Aly   **8** Ἄλπεια Korais: ἄλπια AB, Eust., ἀλπία C   **9** ἀλπιόνια AB^s: ἀλπιονία C, πιόνια B^i, ἀλπιώνια A^pc; Ἀλπίων ἔνια Casaubonus (unde καθάπερ καὶ νῦν ἔτι Ἀλπίων ἔνια · καὶ γὰρ τὸ ἐν τοῖς Ἰάποσιν Cluverius, It. 318, 47 sqq.), Ἀλβιόνια Groskurd, Ἀλπεινὰ? Kramer; καταχιόνια pro τὰ ἀλπιόνια? Madvig (Adv. 1, 539)   ἔτι E (coniecit Casaubonus): ἐπὶ cett.   τοῖς om. E   **10** Ὄκρᾳ Casaubonus: ἄκρᾳ codd.

24 keinen ungetrübten Sonnenschein haben, in großen Häusern zu dreschen, nachdem die Ähren dort zusammengebracht worden sind; denn Dreschtennen sind wegen des Mangels an Sonnenschein und der Regenfälle nicht zu gebrauchen).

28 Nach dem Keltischen jenseits der Alpen und den Völkern die dieses Land innehaben ist von den Alpen selber und ihren Bewohnern und danach von ganz Italien zu sprechen, indem wir in unserer Beschreibung dieselbe Reihenfolge einhalten die die Natur des Landes an die Hand gibt. **1** 6

Die Alpen fangen nicht bei dem Monoikos-Hafen an, wie Manche behaupten, sondern in derselben Gegend in der auch das Apenninengebirge anfängt, bei Genua, dem Handelsplatz der Ligyer, und dem sogenannten Sabata Vada (d. h. Untiefen): die Apenninen nehmen ihren Anfang bei Genua, die Alpen bei Sabata. Zwischen Genua und Sabata sind es zweihundertundsechzig Stadien; nach dreihundertundsiebzig kommt die Stadt Albingaunum (die Einwohner, Ligyer, werden Ingauner genannt); von dort sind es zum Monoikos-Hafen vierhundertundachtzig, und in dem Zwischenstück liegt die ansehnliche Stadt Albium Intemelium mit ihren Bewohnern, den Intemeliern. Man nimmt diese Namen denn auch als Anzeichen dafür dass die Alpen ihren Anfang bei Sabata nehmen: die Alpen seien nämlich früher Alben genannt worden, genau so wie †Alpionia†; heiße doch auch jetzt noch das hohe Gebirge bei den Iapoden, das ungefähr an die Okra und die Alpen stößt, Albion, als hätten die Alpen sich bis hierher er-

δεῦρο τῶν Ἄλπεων ἐκτεταμένων· τῶν οὖν Λιγύων τῶν μὲν ὄντων Ἰγγαύνων, **2**
12 τῶν δὲ Ἰντεμελίων εἰκότως τὰς ἐποικίας αὐτῶν ἐπὶ τῇ θαλάττῃ τὴν μὲν ὀνομάζεσθαι Ἄλβιον Ἰντεμέλιον, οἷον Ἄλπειον, τὴν δὲ ἐπιτετμημένως μᾶλλον Ἀλβιγγαῦνον (Πολύβιος δὲ [33, 9, 8] προστίθησι τοῖς δυσὶ φύλοις τῶν Λιγύων τοῖς λεχθεῖσι τό τε τῶν Ὀξυβίων καὶ τὸ τῶν Δεκιητῶν).

16 Ὅλως δὲ ἡ παραλία αὕτη πᾶσα μέχρι Τυρρηνίας ἀπὸ Μονοίκου λιμένος προσεχής τέ ἐστι καὶ ἀλίμενος πλὴν βραχέων ὅρμων καὶ ἀγκυροβολίων· ὑπέρκεινται δὲ οἱ τῶν ὀρῶν ἐξαίσιοι κρημνοὶ στενὴν ἀπολείποντες πρὸς θαλάττῃ πάροδον. κατοικοῦσι δὲ Λίγυες, ζῶντες ἀπὸ θρεμμάτων τὸ πλέον
20 καὶ γάλακτος καὶ κριθίνου πόματος, νεμόμενοι τά τε πρὸς θαλάττῃ χωρία καὶ τὸ πλέον τὰ ὄρη. ἔχουσι δ' ὕλην ἐνταῦθα παμπόλλην ναυπηγήσιμον καὶ μεγαλόδενδρον, ὥστ' ἐνίων τοῦ πάχους τὴν διάμετρον ὀκτὼ ποδῶν εὑρίσκεσθαι· πολλὰ δὲ καὶ τῇ ποικιλίᾳ τῶν θυΐνων οὐκ ἔστι χείρω πρὸς τὰς
24 τραπεζοποιίας. ταῦτά τε δὴ κατάγουσιν εἰς τὸ ἐμπόριον τὴν Γένουαν καὶ θρέμματα καὶ δέρματα καὶ μέλι· ἀντιφορτίζονται δὲ ἔλαιον καὶ οἶνον τὸν ἐκ τῆς Ἰταλίας (ὁ δὲ παρ' αὐτοῖς ὀλίγος ἐστί, πιττίτης αὐστηρός). ἐντεῦθεν δ' εἰσὶν οἱ γίννοι λεγόμενοι ἵπποι τε καὶ ἡμίονοι καὶ οἱ Λιγυστῖνοί
28 τε χιτῶνες καὶ σάγοι· πλεονάζει δὲ καὶ τὸ λυγγούριον παρ' αὐτοῖς, ὅ τινες ἤλεκτρον προσαγορεύουσι. στρατεύονται δ' ἱππεῖς μὲν οὐ πάνυ, ὁπλῖται δὲ ἀγαθοὶ καὶ ἀκροβολισταί· ἀπὸ δὲ τοῦ χαλκάσπιδας εἶναι τεκμαίρονταί τινες Ἕλληνας αὐτοὺς εἶναι.

32 Ὁ δὲ τοῦ Μονοίκου λιμὴν ὅρμος ἐστὶν οὐ μεγάλαις οὐδὲ πολλαῖς ναυσίν, ἔχων ἱερὸν Ἡρακλέους Μονοίκου καλουμένου (ἔοικε δὲ ἀπὸ τοῦ ὀνόματος καὶ μέχρι δεῦρο διατείνειν ὁ Μασσαλιωτικὸς παράπλους)· διέχει δ' **3**

19 sq. *Eust. D. P. 231, 26

11 ἰγγαυνῶν C **12** Ἰντεμελίων Casaubonus (*Intemelii* iam Guarino): ἰντιμελίων AC, ἰντιμέλιον B ἐποικίας Kramer (tacite): ἀπ- codd. ⟨τὰς⟩ ἐπὶ? **13** ἰντιμέλιον B Ἄλπειον Korais: ἄλπιον codd. **14** Ἀλβιγγαῦνον Casaubonus: ἀλβινγαῦνον A, ἄλβιν γαῦνον BC; Ἀλβίγγαυνον Korais **15** δεκηΐτῶν B **16** τῆς ante Τυρρηνίας add. q καὶ pro ἀπὸ per errorem Kramer (unde ἐκ coniecit Meineke) **17** προεχής Korais ἀγκυροβολιῶν E **18 sq.** πρὸς τῇ θαλάσσῃ E **19** Λίγυες nq: λίγγυες ABC **20** κριθίνων πομάτων Eust. τῇ ante θαλάττῃ add. k **22** τὸ pro τὴν X; cf. 182, 17 comm. **24** ἐμπόριον CE: ἐμπορεῖον A[pc]B, ἐμπορίον A[ac] Γένουαν BCE[i]: γέννουαν E[s], γενούαν A **25** τὸν om. E **27** γίννοι Scaliger (teste Casaubono): γυγήνιοι codd.; τε γίννοι Korais Λιγυστῖνοί E (coniecit Meineke): λιγυστινοί cett.; λιγυστικοί? Meineke (1, IX ad 277, 17) **28** τε: 'Malim δὲ' Meineke l. c. (ad 27) πλεονάζει δὲ παρ' αὐτοῖς τὸ λ. E λυγγούριον Kramer: λιγκούριον E, λιγγούριον cett. **32** {τοῦ}? λιμὴν n: λιμένος ABC

12 streckt; da nun die Ligyer teils Ingauner, teils Intemelier sind, werde begreiflicherweise die eine ihrer Siedlungen am Meer Albium Intemelium (soviel wie Alpium), die andere mehr verkürzt Albingaunum genannt (Polybios [33, 9, 8] fügt den zwei genannten Stämmen der Ligyer noch den der Oxybier und den der Dekiëter hinzu). **2**

16 Im allgemeinen ist diese ganze Küste vom Monoikos-Hafen bis zum Tyrrhenischen den Winden ausgesetzt und hafenlos, abgesehen von seichten Anlege- und Ankerplätzen. Über ihr erheben sich die enormen Bergwände, die nur einen schmalen Durchgang am Meer lassen. Bewohner sind die 20 Ligyer, die hauptsächlich von Zuchtvieh, Milch und Gerstentrank leben; sie beweiden das Gelände am Meer und vor allem die Berge. Sie haben dort eine riesige Menge Schiffsbauholz von Bäumen die so groß sind dass bei manchen der Durchmesser ihrer Dicke acht Fuß beträgt; viele stehen auch 24 durch ihre lebhafte Zeichnung dem Thyon-Holz für die Herstellung von Tischen nicht nach. Dies bringen sie herab in den Handelsplatz Genua, ebenso wie Zuchtvieh, Felle und Honig; ihre Rückfracht ist Olivenöl und Wein aus Italien (eigenen haben sie nur wenig; es ist ein herber Pechwein). Von dort kommen die Pferde und Maultiere die *ginnoi* genannt werden und die Ligy- 28 stischen Hemden und Pelerinen; es gibt auch sehr viel *lyngurium* bei ihnen, das Manche Bernstein nennen. Im Krieg machen sie gar keinen Gebrauch von Pferden, doch sind sie gute Schwerbewaffnete und Plänkler; aus der Tatsache dass sie bronzene Schilde tragen schließen Manche dass sie Griechen sind.

32 Der Monoikos-Hafen ist ein Anlegeplatz, weder für große noch für viele Schiffe, mit einem Heiligtum des Herakles, der Monoikos genannt wird (nach dem Namen zu urteilen hat die massaliotische Küste sogar bis hierher gereicht); er ist von Antipolis etwas mehr als zweihundert Stadien entfernt. **3**

203C. Ἀντιπόλεως μικρῷ πλείους ἢ διακοσίους σταδίους. | τοὐντεῦθεν δ' ἤδη μέχρι Μασσαλίας καὶ μικρὸν προσωτέρω τὸ τῶν Σαλλύων ἔθνος οἰκεῖ τὰς Ἄλπεις τὰς ὑπερκειμένας καί τινα τῆς παραλίας αὐτῆς ἀναμὶξ τοῖς Ἕλλησι.
4 καλοῦσι δὲ τοὺς Σάλλυας οἱ μὲν παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων Λίγυας καὶ τὴν χώραν ἣν ἔχουσιν οἱ Μασσαλιῶται Λιγυστικήν· οἱ δ' ὕστερον Κελτολίγυας ὀνομάζουσι καὶ τὴν μέχρι Ἀουενίωνος καὶ τοῦ Ῥοδανοῦ πεδιάδα τούτοις προσνέμουσιν· ἀφ' ἧς οὐ πεζὴν μόνον ἀλλὰ καὶ ἱππικὴν ἔστελλον στρατιάν,
8 εἰς δέκα μέρη διῃρημένοι. πρώτους δ' ἐχειρώσαντο Ῥωμαῖοι τούτους τῶν ὑπεραλπίων Κελτῶν πολὺν χρόνον πολεμήσαντες καὶ τούτοις καὶ τοῖς Λίγυσιν ἀποκεκλεικόσι τὰς εἰς τὴν Ἰβηρίαν παρόδους τὰς διὰ τῆς παραλίας. καὶ γὰρ καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν ἐληΐζοντο καὶ τοσοῦτον ἴσχυον
12 ὥστε μόλις στρατοπέδοις μεγάλοις πορευτὴν εἶναι τὴν ὁδόν. ὀγδοήκοστον δ' ἔτος πολεμοῦντες διεπράξαντο μόλις ὥστ' ἐπὶ δώδεκα σταδίους τὸ πλάτος ἀνεῖσθαι τὴν ὁδὸν τοῖς ὁδεύουσι δημοσίᾳ, μετὰ ταῦτα μέντοι κατέλυσαν ἅπαντας καὶ διέταξαν αὐτοῖς τὰς πολιτείας ἐπιστήσαντες φόρον.

16 Μετὰ δὲ τοὺς Σάλλυας Ἀλβιεῖς καὶ Ἀλβίοικοι καὶ Οὐοκόντιοι νέμονται 4 τὰ προσάρκτια μέρη τῶν ὀρῶν. παρατείνουσι δὲ οἱ Οὐοκόντιοι μέχρι Ἀλλοβρίγων ἔχοντες αὐλῶνας ἐν βάθει τῆς ὀρεινῆς ἀξιολόγους καὶ οὐ χείρους ὧν ἔχουσιν ἐκεῖνοι. Ἀλλόβριγες μὲν οὖν καὶ Λίγυες ὑπὸ τοῖς στρατηγοῖς
20 τάττονται τοῖς ἀφικνουμένοις εἰς τὴν Ναρβωνῖτιν, Οὐοκόντιοι δέ — καθάπερ τοὺς Οὐόλκας ἔφαμεν τοὺς περὶ Νεμαῦσον (187, 2 sq.) — τάττονται καθ' αὑτούς. τῶν δὲ μεταξὺ τοῦ Οὐάρου καὶ τῆς Γενούας Λιγύων οἱ μὲν ἐπὶ τῇ θαλάττῃ τοῖς Ἰταλιώταις εἰσὶν οἱ αὐτοί, ἐπὶ δὲ τοὺς ὀρεινοὺς πέμπεταί

203 **2** μικρῷ C Σαλλύων Jones: σαλύων AB, σαλίων C **3** τινα Korais: τινας codd. τῆς π. αὐτῆς Groskurd: τῆς αὐτῆς π. codd.; αὐτῆς τῆς π. Müller (966 ad 169, 4) **4** Σάλλυας Jones: σάλυας codd. (σάλι- C[ac]) **5** Κελτολίγυας E (coniecit Xylander): κελτοὶ λίγυας cett. **6** Ἀουενίωνος Mannert (II 1, 85), Niebuhr (Röm. Gesch. 1[2], Berlin 1827, 169[451]): λουερίωνος codd.; Δουρίωνος? Casaubonus, Δρουεντία Korais (duce d'Anville l.c. [ad 185, 27]), Αὐενιῶνος Meineke (1, IX ad 278, 2), Ἀουενιῶνος Aly **9** ὑπεραλπείων q **11** ἐλῄζ- Meineke **15** αὐτοῖς Groskurd, Kallenberg (1912, 186): αὐτοὶ codd. ἐπιτάξαντες Korais olim (4, 80 ad 269, 20; retractavit 4, 353 ad 279, 27) φόρον jq: φόβον ABC **16** Σάλλυας Jones: σάλυας codd. ἢ pro καὶ priore Müller (966 ad 169, 22) Ἄλβικοι Cluverius (Germ. IV 6, 41 sq.) Οὐοκόντιοι B: οὐκόντιοι C, οὐοκούντιοι A **17** οἱ Οὐοκόντιοι Korais: οἱ οὐκούντιοι A, οἱοκούντιοι C, οἰοκούντιοι B **17 sq.** Ἀλλοβρόγων Xylander **19** Ἀλλόβρογες Xylander **20** Οὐοκόντιοι Korais: οὐακούντιοι ABC j[ac]q; οὐοκούντιοι j[pc] ed. pr. **21** Οὐώλκας Korais Νεμαῦσον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): νέμαυσον AB; νεμαυσόν C **22** Οὐάρου jq: νουάρου ABC **23** ἰσοπολῖται pro οἱ αὐτοί v. Herwerden (436) ὀρείους? v. Herwerden (436 sq.)

202 Von hier an bis Massalia und etwas weiter bewohnt dann das Volk der Sallyer die oberhalb sich erhebenden Alpen und auch, zusammen mit den Grie-
4 chen, einige Teile der Küste selber. Die alten Autoren der Griechen nennen die Sallyer Ligyer und das Land das die Massalioten innehaben das Ligystische; die späteren dagegen nennen sie Keltoligyer und weisen ihnen das Flachland bis Avenio und bis an die Rhone zu, das es ihnen, in zehn Bezirke
8 eingeteilt, ermöglichte nicht nur Fußvolk sondern auch Reiterei auf die Beine zu bringen. Sie waren die ersten Kelten jenseits der Alpen die die Römer unterworfen haben nach einem langen Krieg, den sie nicht nur gegen sie sondern auch gegen die Ligyer führten, weil sie die Durchgänge über die Küste nach Iberien blockierten: sie pflegten nämlich sowohl zu Land als zur
12 See Raubüberfälle zu machen und waren so stark dass die Straße kaum für große Armeen passierbar war. Im achtzigsten Jahre des Krieges erreichten die Römer mit Mühe dass die Straße über eine Breite von zwölf Stadien den in Staatsgeschäften Reisenden offen stand; danach jedoch haben sie sie sämtlich niedergeworfen, ihnen einen Tribut auferlegt und ihre Gemeinwesen neu geordnet.

16 Nach den Sallyern werden die nördlichen Teile des Gebirges von den Albiern, Albioecern und Vocontiern bewohnt. Die Vocontier reichen bis zu den Allobrigern; sie haben tief im Inneren des Gebirges ansehnliche Hochtäler, die den von jenen bewohnten nicht nachstehen. Die Allobriger und die **4**
20 Ligyer unterstehen den im Narbonitischen stationierten Statthaltern, die Vocontier dagegen sind – ebenso wie wir das von den Volcern um Nemausus gesagt haben (187, 2 f.) – selbständig. Von den Ligyern zwischen dem Varus und Genua sind die am Meer wohnenden den Italioten gleichgestellt;

24 τις ὕπαρχος τῶν ἱππικῶν ἀνδρῶν, καθάπερ καὶ ἐπ' ἄλλους τῶν τελέως βαρβάρων.

5 Μετὰ δὲ Οὐοκοντίους Ἰκόνιοι καὶ Τρικόριοι καὶ μετ' αὐτοὺς Μεδοῦλλοι, οἵπερ τὰς ὑψηλοτάτας ἔχουσι κορυφάς· τὸ γοῦν ὀρθιώτατον αὐτῶν ὕψος
28 σταδίων ἑκατὸν ἔχειν φασὶ τὴν ἀνάβασιν κἀνθένδε πάλιν τὴν ἐπὶ τοὺς ὅρους τοὺς τῆς Ἰταλίας κατάβασιν. ἄνω δ' ἔν τισι κοίλοις χωρίοις λίμνη τε συνίσταται μεγάλη καὶ πηγαὶ δύο οὐ πολὺ ἄπωθεν ἀλλήλων, ὧν ἐκ μὲν τῆς ἑτέρας ὁ Δρουεντίας, ποταμὸς χαραδρώδης, ὡς ἐπὶ τὸν Ῥοδανὸν κατ-
32 αράττει καὶ ὁ Δουρίας εἰς τἀναντία (τῷ γὰρ Πάδῳ συμμίσγει κατενεχθεὶς διὰ Σαλάσσων εἰς τὴν ἐντὸς τῶν Ἄλπεων Κελτικήν)· ἐκ δὲ τῆς ἑτέρας πολὺ ταπεινοτέρας ἀναδίδωσιν αὐτὸς ὁ Πάδος πολύς τε καὶ ὀξύς (προϊὼν δὲ
204C. γίνεται μείζων καὶ πραότερος· | ἐκ πολλῶν γὰρ λαμβάνει τὴν αὔξησιν ἐν τοῖς πεδίοις ἤδη γενόμενος καὶ πλατύνεται· τῇ οὖν διαχύσει περισπᾷ καὶ ἀμβλύνει τὸν ῥοῦν· εἰς δὲ τὴν Ἀδριατικὴν θάλατταν ἐκπίπτει μέγιστος
4 γενόμενος τῶν κατὰ τὴν Εὐρώπην ποταμῶν πλὴν τοῦ Ἴστρου). ὑπέρκεινται δ' οἱ μὲν Μεδοῦλλοι μάλιστα τῆς συμβολῆς τοῦ Ἴσαρος πρὸς τὸν Ῥοδανόν.

6 Ἐπὶ δὲ θάτερα μέρη τὰ πρὸς τὴν Ἰταλίαν κεκλιμένα τῆς λεχθείσης ὀρεινῆς Ταυρῖνοί τε οἰκοῦσι, Λιγυστικὸν ἔθνος, καὶ ἄλλοι Λίγυες· τούτων

204 **3 sq.** Eust. D. P. 267, 9–12

24 ἵππαρχος nq[s] ed. pr. (unde ὕπαρχος vel ἔπαρχος? Xylander) **26** δὲ ⟨τοὺς⟩? Οὐοκοντίους BC: οὐοκουν- A Ἰκόνιοι Korais: σικ- codd. Μεδοῦλλοι scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): μεδούαλοι C, μεδούαλλοι A, μεδουάλλοι B; Μέδυλλοι Korais, Μέδουλλοι Kramer **27** οἵπερ s, Casaubonus (*Medualli excelsos habentes vertices* iam verterat Guarino): ὑπὲρ codd. **28** φασὶ X: φησὶ cett. πάλιν ⟨ἴσων sim.⟩ Miller (1878, 264), πάλιν ⟨ἴσην⟩ Vogel (1882, 323) **29** τοὺς om. B (coniecit Korais) **30** συνέσταται Aly ἄποθεν C **31** ἑτέρας ὁ Δ. π. χ., ὡς … καταράττει Cluverius (It. 408, 23 sqq.): ἑτέρας ἐστὶν ὁ Δ. π. χ., ὃς … καταράττει ABC, ἑτέρας ἐστὶν ὁ Δ. π., ὃς χ. … καταράττει E; ἑτέρας ἐστὶν ὁ Δ. π. χ., ὡς … καταράττῃ ed. pr., ἑτέρας ἔξεισιν ὁ Δ. π. χ., ὃς … καταράττει Korais, ἑτέρας εἶσιν ὁ Δ. π. χ., ὃς … καταράττει Groskurd, ἑτέρας γ'ἐστὶν ὁ Δ. π. χ., ὃς … καταράττει Aly Δρουεντίας Cluverius: δαρυέντιος codd.; Δρουέντιος Xylander **33** Σαλάσσων scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): σαλασσῶν codd. **34** ταπεινοτέρας Casaubonus, Madvig (Adv. 1, 539): -νότερος codd. τούτων τῶν χωρίων ante ἀναδίδωσιν add. codd.: del. Madvig; ⟨διὰ⟩ τῶν χωρίων τούτων Casaubonus (τῶν χωρίων τούτων e codice q praebuit ed. pr.) 204 **2** γοῦν E **3** θάλασσαν E, Eust. DQ **5** μὲν tacite om. Kramer Μεδοῦλλοι scripsi (cf. ad 203, 26): μέδουλοι A[ac], μέδουλλοι cett.; Μέδυλλοι Korais **6** τὴν om. B κεκλιμένα Xylander (*vergentem* iam Guarino): κεκρι- codd. **7** Ταυρῖνοί A[ac] (coniecit Meineke): ταυρινοί cett.

24 zu den im Gebirge lebenden wird, wie auch zu anderen völlig barbarischen Stämmen, ein Unterstatthalter aus dem Ritterstande geschickt.

Nach den Vocontiern kommen die Iconier und Tricorier, und nach ihnen die Meduller, die die höchsten Gipfel bewohnen; jedenfalls soll ihre steilste 28 Höhe einen Aufstieg von hundert Stadien haben und von dort wieder einen ebenso langen Abstieg zu den Grenzen Italiens. Oben bildet sich in irgendeiner Mulde ein großer See und gibt es zwei Quellen, nicht sehr weit voneinander: aus der einen stürzt der Druentia, ein wilder Gebirgsbach, zur Rhone 32 hinab, und der Duria in die entgegengesetzte Richtung (er vereinigt sich ja mit dem Padus, nachdem er durch das Land der Salasser in das Keltische diesseits der Alpen hinabgeströmt ist), aus der anderen, die viel tiefer liegt, entspringt der Padus selber, der viel Wasser führt und schnell strömt (in sei- 204 nem weiteren Lauf wird er größer und sanfter, denn wenn er einmal in die Ebenen gekommen ist, bekommt er Zuwachs aus vielen Flüssen und wird breiter, so dass durch die Ausweitung die Strömung abgelenkt und abge- 4 schwächt wird; wenn er sich ins Adriatische Meer ergießt, ist er zum größten der europäischen Flüsse – abgesehen vom Istros – geworden). Die Meduller wohnen gerade über dem Zusammenfluss des Isar und der Rhone. **5**

Auf der anderen, nach Italien gekehrten Seite besagten Gebirges wohnen die Tauriner, ein ligystisches Volk, und andere Ligyer; ihnen gehört auch **6**

8 δ' ἐστὶ καὶ ἡ τοῦ Δόννου λεγομένη γῆ καὶ τοῦ Κοττίου. μετὰ δὲ τούτους καὶ τὸν Πάδον Σαλάσσοι, ὑπὲρ δὲ τούτων ἐν ταῖς κορυφαῖς Κεύτρωνες καὶ Κατόριγες καὶ Οὐαράγροι καὶ Ναντουᾶται καὶ ἡ Λημέννα λίμνη, δι' ἧς ὁ Ῥοδανὸς φέρεται, καὶ ἡ πηγὴ τοῦ ποταμοῦ. οὐκ ἄπωθεν δὲ τούτων οὐδὲ
12 τοῦ Ῥήνου αἱ πηγαὶ οὐδ' ὁ Ἀδούλας, τὸ ὄρος ἐξ οὗ ῥεῖ καὶ ὁ Ῥῆνος ἐπὶ τὰς ἄρκτους καὶ ὁ Ἀδούας εἰς τἀναντία, ἐμβάλλων εἰς τὴν Λάριον λίμνην τὴν πρὸς τῷ Κώμῳ.

Ὑπέρκεινται δὲ τοῦ Κώμου πρὸς τῇ ῥίζῃ τῶν Ἄλπεων ἱδρυμένου τῇ μὲν
16 Ῥαῖτοι καὶ Οὐέννωνες ἐπὶ τὴν ἕω κεκλιμένοι, τῇ δὲ Ληπόντιοι καὶ Τριδεντῖνοι καὶ Στόνοι καὶ ἄλλα πλείω μικρὰ ἔθνη κατ⟨ατρ⟩έχοντα τὴν Ἰταλίαν ἐν τοῖς πρόσθεν χρόνοις, λῃστρικὰ καὶ ἄπορα. νυνὶ δὲ τὰ μὲν ἐξέφθαρται, τὰ δ' ἡμέρωται τελέως, ὥστε τὰς δι' αὐτῶν ὑπερβολὰς τοῦ ὄρους
20 πρότερον οὔσας ὀλίγας καὶ δυσπεράτους νυνὶ πολλαχόθεν εἶναι καὶ ἀσφαλεῖς ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων καὶ εὐβάτους — ὡς ἔνεστι — διὰ τὴν κατασκευήν. προσέθηκε γὰρ ὁ Σεβαστὸς Καῖσαρ τῇ καταλύσει τῶν λῃστῶν τὴν κατασκευὴν τῶν ὁδῶν ὅσην οἷόν τ' ἦν· οὐ γὰρ δυνατὸν πανταχοῦ βιάσασθαι τὴν φύ-
24 σιν διὰ πετρῶν καὶ κρημνῶν ἐξαισίων τῶν μὲν ὑπερκειμένων τῆς ὁδοῦ, τῶν δ' ὑποπιπτόντων, ὥστε καὶ μικρὸν ἐκβᾶσιν ἄφυκτον εἶναι τὸν κίνδυνον, εἰς φάραγγας ἀβύσσους τοῦ πτώματος ὄντος. οὕτως δέ ἐστι στενὴ κατὰ †τι αὐτοῦ† ἡ ὁδὸς ὥστε ἴλιγγον φέρειν τοῖς πεζῇ βαδίζουσι καὶ αὐτοῖς
28 καὶ ὑποζυγίοις τοῖς ἀήθεσι (τὰ δ' ἐπιχώρια κομίζει τοὺς φόρτους ἀσφαλῶς). οὔτ' οὖν ταῦτα ἰάσιμα οὔθ' αἱ κατολισθάνουσαι πλάκες τῶν κρυστάλλων ἄνωθεν ἐξαίσιοι, συνοδίαν ὅλην ἀπολαμβάνειν δυνάμεναι καὶ συνεξωθεῖν εἰς

8 Δόννου Siebenkees: ἰδεόννου codd.; δονάνου A[mg] γῆ καὶ ⟨ἡ⟩ Casaubonus, γῆ ἢ Müller (966 ad 170, 4) **9** κατὰ pro καὶ priore Madvig (Adv. 1, 539) Σαλάσσοι scripsi (cf. ad 203, 33): σαλασσοί codd. Κέντρωνες Xylander **10** Οὐαράγροι scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): οὐράγροι B, οὐάραγροι AC Ναντουᾶται Xylander: ναντουάται AC, ναυτουάται B ἡ Λημέννα A. Gronovius (177): πηλεμέννα codd.; ἡ Λεμάνα Korais, ἡ Λέμεννα Aly, ἡ Λεμέννα Sbordone **11** ἄπωθεν Meineke: ἄπο- codd. **12** Ἀδούλας Xylander: ἀδουάλλας codd.; Ἀδουέλλας Aly **13** Ἀδδούας Casaubonus **15** ἱδρυμένου j[s], Xylander: -μέναι ABC; -μένοι Aly **15-7** τῇ μὲν Ληπόντιοι Ῥαιτοί, τῇ δὲ Οὐέννωνες, ἐπὶ τὴν ἕω κ., καὶ Τριδ. καὶ Στ. Cluverius (It. 99, 53 sqq.) coll. 206, 11 **16** Ῥαῖτοι B: ῥαίτοι C, ῥαιτοὶ A **16 sq.** καὶ Τριδεντῖνοι καὶ Στόνοι post Ῥαῖτοι transponi iussit Jacob (165 sq.) Τριδεντῖνοι A: -δεντίνοι C, -δέντινοι B **17** Στόνοι B: στονοι (sic) A, στονοὶ C add. Madvig (Adv. 1, 539), Niese ms. **19** an τελέως post ἐξέφθαρται transpondendum? **20** ὀλίγας j[pc]q: -γους ABC **21** καὶ εὐβάτους om. C εὐβάτους q: εὐβό- A, εὐβώ- B ὡς Tyrwhitt (12): ὧν codd. {διὰ τὴν κατασκευήν}? Niese ms. **23** ὅσον C **26** οὔτω q **26 sq.** κατὰ ταῦτα vel καὶ κατάντης Korais, κατά τινας τόπους Groskurd, κατά τινα αὐτοῦ Kramer, καὶ κατάντης αὐτοῦ Aly (κατάντης Nieseo adscribens) **27** ὥστ' j[pc]q **28** κομίζει Casaubonus: -ειν codd. φόρτους i: κόλπους ABC; φόρτους (?) παρὰ τοὺς κόλπους Aly

8 das sogenannte Land des Donnus und des Cottius. Nach diesen und dem Padus kommen die Salasser und oberhalb von diesen auf den Gipfeln die Ceutronen, die Caturiger, die Varagrer, die Nantuater, der Lemenna-See, durch den die Rhone läuft, und die Quelle des Flusses. Nicht weit davon
12 sind auch die Quellen des Rheins und der Adula, das Gebirge aus dem der Rhein nach Norden und der Adua in die entgegengesetzte Richtung fließt und in den Larius-See bei Comum mündet.

Oberhalb von Comum, das am Fuß der Alpen liegt, wohnen auf der einen
16 Seite, gen Osten, die Räter und die Vennonen, auf der anderen die Lepontier, die Tridentiner, die Stoner und mehrere andere kleine Völker, die in früheren Zeiten, räuberisch und arm wie sie waren, Italien mit Beutezügen heimsuchten. Heute sind sie teils vernichtet, teils völlig domestiziert, so dass
20 die durch ihr Land führenden Gebirgsübergänge, die früher gering an Zahl und schwer passierbar waren, heute aus vielen Richtungen zugänglich, sicher vor den Leuten und außerdem, soweit möglich, durch den Ausbau gut begehbar sind. Caesar Augustus hat nämlich im Anschluss an die Niederwerfung der Räuber die Straßen ausbauen lassen – soweit das möglich war; denn es ist nicht möglich überall die Natur zu bewältigen, wo der Weg
24 über enorme Felsen und Bergwände führt, die teils über die Straße emporragen, teils unter ihr abfallen, so dass, auch wenn man nur ein wenig von der Straße abweicht, man unweigerlich Gefahr läuft in abgrundtiefe Schluchten zu stürzen. Der Weg ist stellenweise so schmal dass er sowohl den zu Fuß
28 Gehenden als den Saumtieren die es nicht gewöhnt sind Schwindel macht (die einheimischen Saumtiere tragen die Lasten sicher). Dagegen ist also nichts zu machen, ebensowenig wie gegen die von oben herabrutschenden enormen Eisschichten, die eine ganze Gesellschaft von Reisenden abschnei-

τὰς ὑποπιπτούσας φάραγγας· πολλαὶ γὰρ ἀλλήλαις ἐπίκεινται πλάκες, πάγων
32 ἐπὶ πάγοις γενομένων τῆς χιόνος κρυσταλλωδῶν καὶ τῶν ἐπιπολῆς ἀεὶ ῥᾳ-
δίως ἀπολυομένων ἀπὸ τῶν ἐντὸς πρὶν διαλυθῆναι τελέως ἐν τοῖς ἡλίοις.

205C. Ἡ δὲ τῶν Σαλάσσων πολλὴ μέν ἐστιν ἐν αὐλῶνι βαθεῖ, τῶν ὀρῶν ἀμφο- 7
τέρωθεν κλειόντων τὸ χωρίον· μέρος δέ τι αὐτῶν ἀνατείνει καὶ πρὸς τὰς
ὑπερκειμένας κορυφάς. τοῖς οὖν ἐκ τῆς Ἰταλίας ὑπερτιθεῖσι τὰ ὄρη διὰ
4 τοῦ λεχθέντος αὐλῶνός ἐστιν ἡ ὁδός (εἶτα σχίζεται δίχα, καὶ ἡ μὲν διὰ
τοῦ Ποινίνου λεγομένου φέρεται — ζεύγεσιν οὐ βατὴ κατὰ τὰ ἄκρα τῶν Ἄλ-
πεων —, ἡ δὲ διὰ Κευτρώνων δυσμικωτέρα). ἔχει δὲ καὶ χρυσεῖα ἡ τῶν
Σαλάσσων. ἃ κατεῖχον ἰσχύοντες οἱ Σαλάσσοι πρότερον, καθάπερ καὶ τῶν
8 παρόδων ἦσαν κύριοι. προσελάμβανε δὲ πλεῖστον εἰς τὴν μεταλλείαν αὐτοῖς
ὁ Δουρίας ποταμὸς εἰς τὰ χρυσοπλύσια· διόπερ ἐπὶ πολλοὺς τόπους σχί-
ζοντες τὰς ἐξοχετείας τὸ κοινὸν ῥεῖθρον ἐξεκένουν. τοῦτο δ' ἐκείνοις μὲν
συνέφερε πρὸς τὴν τοῦ χρυσοῦ θήραν, τοὺς δὲ γεωργοῦντας τὰ ὑπ' αὐτοῖς
12 πεδία τῆς ἀρδείας στερομένους ἐλύπει (τοῦ ποταμοῦ δυναμένου ποτίζειν
τὴν χώραν διὰ τὸ ὑπερδεξιὸν ἔχειν τὸ ῥεῖθρον)· ἐκ δὲ ταύτης τῆς αἰτίας
πόλεμοι συνεχεῖς ἦσαν πρὸς ἀλλήλους ἀμφοτέροις τοῖς ἔθνεσι. κρατησάν-
των δὲ Ῥωμαίων τῶν μὲν χρυσουργείων ἐξέπεσον καὶ τῆς χώρας οἱ Σα-
16 λάσσοι, τὰ δ' ὄρη κατέχοντες ἀκμὴν τὸ ὕδωρ ἐπώλουν τοῖς δημοσιώναις
τοῖς ἐργολαβήσασι τὰ χρυσεῖα· καὶ πρὸς τούτους δ' ἦσαν ἀεὶ διαφοραὶ διὰ
τὴν πλεονεξίαν τῶν δημοσιωνῶν. οὕτω δὲ συνέβαινε τοὺς στρατηγιῶντας
ἀεὶ τῶν Ῥωμαίων καὶ πεμπομένους ἐπὶ τοὺς τόπους εὐπορεῖν προφάσεων
20 ἀφ' ὧν πολεμήσουσι.

Μέχρι μὲν δὴ τῶν νεωστὶ χρόνων τοτὲ μὲν πολεμούμενοι, τοτὲ δὲ κα-
ταλυόμενοι τὸν πρὸς τοὺς Ῥωμαίους πόλεμον ἴσχυον ὅμως καὶ πολλὰ κατ-
έβλαπτον τοὺς δι' αὐτῶν ὑπερβάλλοντας τὰ ὄρη κατὰ τὸ λῃστρικὸν ἔθος.
24 οἵ γε καὶ Δέκιμον Βροῦτον φυγόντα ἐκ Μουτίνης ἐπράξαντο δραχμὴν κατ'

32 κρυσταλοειδῶν B; κρυσταλλοειδοῦς Groskurd 205 **1** Σαλάσσων scripsi (cf. ad 203, 33): σαλασσῶν codd. **1 sq.** ἀμφοτέρωθεν Casaubonus: ἀμφοτέρων codd. **6** Κευτρώνων AB: κεντρ- C χρυσεῖα Korais: χρυσία codd. **7** Σαλάσσων scripsi: σαλασσῶν codd. Σαλάσσοι scripsi: σαλασσοὶ codd. **9** ποταμὸς ⟨χρήσιμος (ὢν)⟩? **10** τὸ ὕδωρ post ἐξοχετείας add. codd. (unde ⟨εἰς⟩ τὰς scripsit Casaubonus, de ⟨διὰ⟩ τὰς vel ⟨κατὰ⟩ τὰς cogitavit Niese ms.): delevi ὕδωρ pro ῥεῖθρον C; vide comm. **12** στερουμένους nq ⟨μὴ⟩ δυναμένου n[s] **15** χρυσουργείων Korais: -γιῶν codd. **15 sq.** Σαλάσσοι B: σαλασσοί A, σάλασσοι C **17** χρυσεῖα Korais: χρυσία codd. τούτους Xylander: -οις codd. **18** δημοσιωνῶν Xylander: δημοσίων codd. **24** φεύγοντα Korais

32 den und in die Schluchten unterhalb stoßen können: es liegen nämlich viele Schichten aufeinander, da der Schnee immer wieder zu Eis gefriert, und die oberen Schichten lösen sich leicht von den tieferen bevor sie in der Sonne ganz zergehen.

205 Das Land der Salasser liegt zu einem großen Teil in einem tiefen Hochtal, 7 das auf beiden Seiten von den Bergen eingeschlossen ist, doch reicht es zum Teil auch zu den darüber liegenden Gipfeln hinauf. Für die die aus Italien 4 das Gebirge übersteigen führt daher die Straße durch besagtes Hochtal (danach gabelt sie sich: die eine läuft über den sogenannten Poeninus – sie ist bei den Spitzen der Alpen für Gespanne nicht begehbar –, die andere, durch das Gebiet der Ceutronen, ist westlicher). Das Land der Salasser hat auch Goldgruben. Sie waren früher im Besitz der Salasser, die damals mäch- 8 tig waren, wie sie ja auch die Durchgänge beherrschten. Eine sehr große Hilfe bei der Förderung war für die Goldwäschereien der Duria-Fluss; daher verzweigten sie die aus ihm abgeleiteten Gräben nach vielen Stellen und leerten damit das gemeinsame Flussbett. Das war für sie zwar von Nutzen bei der Jagd nach Gold, verdross aber die die die Ebenen unterhalb von ih- 12 nen anbauten, da sie der Bewässerung beraubt wurden (an sich kann der Fluss, da sein Bett oberhalb liegt, das Land mit Wasser versehen). Aus diesem Grunde hatten die beiden Völker ständig Krieg miteinander. Als die Römer die Herrschaft erlangt hatten, wurden die Salasser aus den Goldgru- 16 ben und dem Land vertrieben, doch saßen sie noch auf den Bergen und verkauften das Wasser an die Pächter die die Goldgruben ausbeuteten; auch mit diesen gab es durch die Gewinnsucht der Pächter stets Streitigkeiten. So kam es dass die jeweils auf militärischen Ruhm erpichten Römer, wenn sie 20 in die Gegend geschickt wurden, keinen Mangel an Anlässen hatten Krieg zu führen.

Bis in die jüngsten Zeiten sind sie, bald von den Römern bekriegt, bald Frieden mit ihnen schließend, trotzdem mächtig geblieben und haben denen die durch ihr Gebiet über das Gebirge stiegen nach Räuberart viel Schaden 24 bereitet. Haben sie doch Decimus Brutus, der aus Mutina geflohen war, eine

ἄνδρα· Μεσσάλας δὲ πλησίον αὐτῶν χειμαδεύων τιμὴν ξύλων κατέβαλε τῶν
τε καυσίμων καὶ τῶν πτελεΐνων ἀκοντισμάτων τῶν γυμναστικῶν· ἐσύλησαν
δέ ποτε καὶ χρήματα Καίσαρος οἱ ἄνδρες οὗτοι καὶ ἐπέβαλον κρημνοὺς
28 στρατοπέδοις, πρόφασιν ὡς ὁδοποιοῦντες ἢ γεφυροῦντες ποταμούς. ὕστερον
μέντοι κατεστρέψατο αὐτοὺς ἄρδην ὁ Σεβαστὸς καὶ πάντας ἐλαφυροπώλησε
κομισθέντας εἰς Ἐπορεδίαν (Ῥωμαίων ἀποικίαν, ἣν συνῴκισαν μὲν φρουρὰν
εἶναι βουλόμενοι τοῖς Σαλάσσοις· ὀλίγον δ' ἀντέχειν ἐδύναντο οἱ αὐτόθι
32 ἕως ἠφανίσθη τὸ ἔθνος)· τῶν μὲν οὖν ἄλλων σωμάτων τρεῖς μυριάδες ἐξη-
τάσθησαν ἐπὶ τοῖς ἑξακισχιλίοις, τῶν δὲ μαχίμων ἀνδρῶν ὀκτακισχίλιοι·
206C. πάντας δ' ἐπώλησε Τερέντιος Οὐάρρων ὑπὸ δόρυ ⟨ὁ⟩ καταστρεψάμενος αὐτοὺς
στρατηγός. τρισχιλίους δὲ Ῥωμαίων πέμψας ᾤκισε τὴν πόλιν Αὐγοῦσταν ὁ
Καῖσαρ ἐν ᾧ ἐστρατοπέδευσε χωρίῳ ὁ Οὐάρρων· καὶ νῦν εἰρήνην ἄγει πᾶσα
4 ἡ πλησιόχωρος μέχρι τῶν ἄκρων ὑπερβολῶν τοῦ ὄρους.

8 Ἑξῆς δὲ τὰ πρὸς ἕω μέρη τῶν ὀρῶν καὶ τὰ ἐπιστρέφοντα πρὸς νότον
Ῥαῖτοι καὶ Οὐινδολικοὶ κατέχουσι συνάπτοντες Ἐλουηττίοις καὶ Βοΐοις·
ἐπίκεινται γὰρ τοῖς ἐκείνων πεδίοις. οἱ μὲν οὖν Ῥαῖτοι μέχρι τῆς Ἰταλίας
8 καθήκουσι τῆς ὑπὲρ Οὐηρῶνος καὶ Κώμου, καὶ ὅ γε Ῥαιτικὸς οἶνος — τῶν
ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς ἐπαινουμένων οὐκ ἀπολείπεσθαι δοκῶν — ἐν ταῖς τούτων
ὑπωρείαις γίνεται· διατείνουσι δὲ καὶ μέχρι τῶν χωρίων δι' ὧν ὁ Ῥῆνος
φέρεται· τούτου δ' εἰσὶ τοῦ φύλου καὶ Ληπόντιοι καὶ Καμοῦνοι. οἱ δὲ
12 Οὐινδολικοὶ καὶ Νωρικοὶ τὴν ἐκτὸς παρώρειαν κατέχουσι τὸ πλέον μετὰ
Βρεύνων καὶ Γεναύνων (ἤδη τούτων Ἰλλυριῶν). ἅπαντες δ' οὗτοι καὶ τῆς
Ἰταλίας τὰ γειτονεύοντα μέρη κατέτρεχον ἀεὶ καὶ τῆς Ἐλουηττίων καὶ
Σηκοάνων καὶ Βοΐων καὶ Γερμανῶν. ἰταμώτατοι δὲ τῶν μὲν Οὐινδολικῶν

25 Μεσσάλας A: μέσσαλας B, μεσσαλᾶς C **26** πτελεΐνων A^{pc} jnq: πελεΐνων BC, πελεΐων A^{ac} καὶ post ἀκοντισμάτων add. codd.: del. Meineke **29** ἐλαφυραγώγησε A^{mg} **30** Ἐπορεδίαν G. Vossius (M. Velleius Paterculus …, Lugduni Bat. 1639, 24 [post. paginarum series]): ἐποραι- codd. **31** Σαλάσσοις BC: σαλασσοῖς A
206 **1** ὑπὸ δόρυ post ἐπώλησε transponi iussit Cobet (Misc. 126) add. Korais, Cobet, Niese (teste Aly) **2** Αὐγοῦσταν B: αὐγούσταν AC **6** Ῥαῖτοι B: ῥαιτοὶ AC οὐινδολίκοι B Ἑλουητίοις Korais **7** Ῥαῖτοι B: ῥαιτοὶ AC **8** ὑπὲρ Οὐηρῶνος Korais (cf. 213, 7 sq. comm.): ὑπὲρ οὐήρωνος AC, ὑπερουήρων B ὅ γε Ῥαιτικὸς A: ὁ γεραιτικὸς BC **11** Καμοῦνοι Hopper: καμοῦλοι B, κάμουλοι AC **12** παρώρειαν A^{pc}: -ωρίαν A^{ac}C, -ορείαν B **13** Βρεύνων Xylander: βρέγκων AB, βρεγκῶν C Γεναύνων Xylander: τεναύων C^{i}, τενναύων cett. **14** Ἑλουητίων Korais **15** Σηκοάνων scripsi (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκουάνων BC, σηκουανῶν A; Σηκοανῶν Kramer οὐινδου- B^{ac} (ut vid.) C

Drachme pro Mann abverlangt; und Messala, der in ihrer Nähe überwinterte, musste ihnen Geld für Holz bezahlen, nicht nur für das Brennholz sondern auch für die zur Übung gebrauchten Eschenspeere; diese Menschen haben einst sogar Gelder Caesars geraubt und Felsblöcke auf Armeen ge-
28 stürzt, angeblich weil sie mit Straßenbau oder Überbrückung von Flüssen beschäftigt waren. Später aber hat Augustus sie ganz und gar unterworfen und sie sämtlich als Beute verkaufen lassen, nachdem sie nach Eporedia gebracht worden waren (einer Kolonie der Römer, die sie gegründet hatten in der Absicht, damit eine Schutzwehr gegen die Salasser zu haben; aber die
32 Leute dort vermochten nur wenig gegen sie bevor der Existenz des Volkes ein Ende bereitet war); die Zahl der übrigen Personen belief sich auf sechs-
206 unddreißigtausend, die der waffenfähigen Männer auf achttausend; sie alle hat Terentius Varro, der Feldherr der sie unterworfen hatte, unter dem Hammer verkauft. Caesar hat dreitausend Römer geschickt und an der Stelle wo Varro sein Lager hatte die Stadt Augusta gründen lassen; und heute
4 herrscht Frieden in dem ganzen benachbarten Land bis zu den höchsten Übergängen des Gebirges.

8 Anschließend werden die östlichen und nach Süden biegenden Teile des Gebirges von den Rätern und den Vindolikern bewohnt, die an die Helvetier und die Boier stoßen: wohnen sie doch über deren Ebenen. Die Räter
8 reichen bis nach Italien oberhalb von Verona und Comum, und der Rätische Wein – der nach allgemeinem Urteil den gepriesenen unter den italischen nicht nachsteht – wächst auf den Vorhöhen ihrer Berge; sie erstrecken sich auch bis zu den Gegenden durch die der Rhein läuft; zu diesem Stamm ge-
12 hören auch die Lepontier und die Camuner. Die Vindoliker und Noriker bewohnen hauptsächlich die jenseitigen Hänge zusammen mit den Breunern und den Genaunern (dies sind bereits Illyrier). Alle diese Völker pflegten ständig die benachbarten Gegenden sowohl Italiens als des Gebiets der Helvetier, der Sequaner, der Boier und der Germanen mit Raubzügen heimzusuchen. Als die draufgängerischsten stellten sich dabei heraus: bei den Vin-

16 ἐξητάζοντο Λικάττιοι καὶ Κλαυτηνάτιοι καὶ Οὐέννωνες, τῶν δὲ Ῥαίτων
Ῥουκάντιοι καὶ Κωτουάντιοι. καὶ οἱ Ἐστίωνες δὲ τῶν Οὐινδολικῶν εἰσι
καὶ Βριγάντιοι· καὶ πόλεις αὐτῶν Βριγάντιον καὶ Καμβοδοῦνον καὶ ἡ τῶν
Λικαττίων ὥσπερ ἀκρόπολις Δαμασία. (τῆς δὲ πρὸς τοὺς Ἰταλιώτας τῶν
20 ληστῶν τούτων χαλεπότητος λέγεταί τι τοιοῦτον ὡς, ἐπειδὰν ἕλωσι κώμην
ἢ πόλιν * * * οὐ μόνον ἡβηδὸν ἀνδροφονοῦντας ἀλλὰ καὶ μέχρι τῶν νηπίων
προϊόντας τῶν ἀρρένων καὶ μηδ' ἐνταῦθα παυομένους, ἀλλὰ καὶ τὰς ἐγκύους
γυναῖκας κτείνοντας ὅσας φαῖεν οἱ μάντεις ἀρρενοκυεῖν).

24 Μετὰ δὲ τούτους οἳ ἐγγὺς ἤδη τοῦ Ἀδριατικοῦ μυχοῦ καὶ τῶν κατὰ **9**
Ἀκυληΐαν τόπων οἰκοῦσι, Νωρικῶν τέ τινες καὶ Κάρνοι· τῶν δὲ Νωρικῶν
εἰσι καὶ οἱ Ταυρίσκοι. πάντας δ' ἔπαυσε τῶν ἀνέδην καταδρομῶν Τιβέριος
καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Δροῦσος θερείᾳ μιᾷ· ὥστ' ἤδη τρίτον καὶ τριακοστὸν
28 ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ καθ' ἡσυχίαν ὄντες ἀπευτακτοῦσι τοὺς φόρους. κατὰ πᾶσαν
δὲ τὴν τῶν Ἄλπεων ὀρεινήν ἐστι μὲν καὶ γεώλοφα χωρία καλῶς γεωργεῖσ-
θαι δυνάμενα καὶ αὐλῶνες εὖ συνεκτισμένοι, τὸ μέντοι πλέον, καὶ μάλιστα
⟨τὸ⟩ περὶ τὰς κορυφάς, περὶ ὃ δὴ καὶ συνίσταντο οἱ λησταί, λυπρὸν καὶ
32 ἄκαρπον διά τε τὰς πάχνας καὶ τὴν τραχύτητα τῆς γῆς· κατὰ σπάνιν οὖν
207C. τροφῆς τε καὶ ἄλλων ἐφείδοντο ἔσθ' ὅτε τῶν ἐν τοῖς πεδίοις, | ἵν' ἔχοιεν
χορηγούς, ἀντεδίδοσαν δὲ ῥητίνην, πίτταν, δᾷδα, κηρόν, τυρόν, μέλι·
τούτων γὰρ εὐπόρουν.

24 sq. Eust. D. P. 273, 34–8 **25 sq.** Eust. D. P. 271, 37 sq. **25** St. B. 65, 13

16 λικάτιοι n, Λικάντιοι Aly κλαυτονάτιοι C; Κλαυτηνάντιοι Aly Ῥαίτων scripsi: ῥαιτῶν codd. **16 sq.** Λικ. καὶ Κλαυτ., Ῥουκ. καὶ Κοτουάντιοι· τῶν δὲ Ῥαιτῶν Οὐέννωνες Zeuss (234) **17** Ῥουκινάτιοι καὶ Κωνσουάντιοι Kramer οἱ Ἐστίωνες BC: οἰεστίωνες A εἰσι nq: δ'εἰσὶ ABC **18** πόλις A Βριγάντιον Hopper: βικάντιον BC, σικάντιον A Καμβοδοῦνον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): κανδόβουνον codd.; Καμπόδουνον Hopper, Καμβόδουνον Kramer **19** Λικαττίων Hopper: λικαντίων codd.; Λικατίων Korais (iam voluit Cluverius, Germ. IV 11, 42, ubi Λικατίον [sic] legitur) σημεῖον δὲ τῆς pro τῆς δὲ Cobet (Misc. 126), περὶ δὲ τῆς Bernardakis (32) **20 sq.** πόλιν ἢ κόμην (sic) C **21** lacunam h. l. significavi (ante 20 ὡς Aly, e. g. ⟨αὐτοὺς μαίνεσθαι ἀφόρητον⟩ excidisse coniciens); an in sequentibus ἀνδροφονούντων … προϊόντων … παυομένων … κτεινόντων scribendum? **22** ἐγκύους A: ἐγγ- BC **23** ἀρρενοκυεῖν A: -κύειν BC **24** μετὰ **–26** Ταυρίσκοι post 19 Δαμασία transponi iussit Meineke (Vind. 46) **24** οἳ scripsi: οἱ codd.; {οἱ} Groskurd, καὶ Jacob (166) **25** Νωρικῶν bis B: νωρίκων AC, Eust. CDQR, νωρικίων Eust. B **26** Ταυρίσκοι j^{mg}, Hopper (*Taurisci* iam Mancinelli): ταυτίσκοι codd. ἀνέδην j^{pc}, Xylander: ἀναίδην A, ἀνείδην BC καταδρομῶν A: καταδραμῶν C^{ac}, καταδραμὼν BC^{pc} **27** θερείᾳ AC^{pc}: -ρίᾳ BC^{ac} **31** add. Jacob (166) **32** πάχνας Tyrwhitt (12): τέχνας codd.; χιόνας Siebenkees **33** ἄλλην tacite Müller, Jones (per errorem, ut vid.)

16 dolikern die Licattier, die Clautenatier und die Vennonen, bei den Rätern die Rucantier und die Cotuantier. Auch die Estionen und Brigantier gehören zu den Vindolikern; ihre Städte sind Brigantium, Cambodunum und Damasia, das gleichsam die Burg der Licattier bildet. (Von der Grausamkeit die-
20 ser Räuber gegen die Italioten wird Folgendes berichtet: wenn sie ein Dorf oder eine Stadt erobert haben *** nicht nur die erwachsenen Männer abschlachten sondern noch weitergehen bis zu den männlichen Kleinkindern und sogar dort nicht aufhören sondern auch alle schwangeren Frauen töten von denen ihre Seher sagen, sie trügen eine männliche Frucht).

24 Nach diesen kommen die die bereits nahe am inneren Winkel der Adria **9** und bei der Gegend von Aquileia wohnen, ein Teil der Noriker und die Karner; zu den Norikern gehören auch die Taurisker. Den ungehemmten Raubzügen all dieser Völker haben in *einem* Sommer Tiberius und sein Bruder
28 Drusus ein Ende gemacht, so dass es jetzt schon das dreiunddreißigste Jahr ist seit sie Ruhe halten und ihre Tribute ordnungsgemäß entrichten. In dem ganzen Bergland der Alpen gibt es zwar hügelige Stellen die sich gut anbauen lassen und wohlbewirtschaftete Hochtäler, der größte Teil aber, besonders der um die Gipfel, wo sich eben auch die Räuber konzentrierten, ist
32 karg und trägt infolge des Reifs und der Rauheit des Geländes keine Frucht; wegen des Mangels an Nahrung und anderem schonten sie daher zuweilen
207 die Leute in den Ebenen, um Lieferanten zu haben; in Tausch gaben sie Harz, Pech, Kienholz, Wachs, Käse und Honig, denn davon hatten sie eine Menge.

4 Ὑπέρκειται δὲ τῶν Κάρνων τὸ Ἀπεννῖνον ὄρος λίμνην ἔχον ἐξιεῖσαν τὸν Ἰσάραν ποταμόν, ὃς παραλαβὼν Ἄταγιν, ἄλλον ποταμόν, εἰς τὸν Ἀδρίαν ἐκβάλλει. ἐκ δὲ τῆς αὐτῆς λίμνης καὶ ἄλλος ποταμὸς εἰς τὸν Ἴστρον ῥεῖ καλούμενος Ἀτησῖνος· καὶ γὰρ ὁ Ἴστρος τὰς ἀρχὰς ἀπὸ τούτων 8 λαμβάνει τῶν ὀρῶν πολυσχιδῶν ὄντων καὶ πολυκεφάλων. μέχρι μὲν γὰρ δεῦρο ἀπὸ τῆς Λιγυστικῆς συνεχῆ τὰ ὑψηλὰ τῶν Ἄλπεων διέτεινε καὶ ἑνὸς ὄρους φαντασίαν παρεῖχεν· εἶτ' ἀνεθέντα καὶ ταπεινωθέντα ἐξαίρεται πάλιν εἰς πλείω μέρη καὶ πλείους κορυφάς. πρώτη δ' ἐστὶ τούτων ἡ τοῦ Ῥήνου 12 πέραν καὶ τῆς λίμνης κεκλιμένη πρὸς ἕω ῥάχις μετρίως ὑψηλή, ὅπου αἱ τοῦ Ἴστρου πηγαὶ πλησίον Σοήβων καὶ τοῦ Ἑρκυνίου δρυμοῦ· ἄλλαι δ' εἰσὶν ἐπιστρέφουσαι πρὸς τὴν Ἰλλυρίδα καὶ τὸν Ἀδρίαν, ὧν ἐστι τό τε Ἀπεννῖνον ὄρος τὸ λεχθὲν καὶ τὸ Τοῦλλον καὶ ⟨τὰ⟩ Φλιγάδια τὰ ὑπερκείμενα τῶν 16 Οὐινδολικῶν, ἐξ ὧν ὁ Δούρας καὶ Κλάνις καὶ ἄλλοι πλείους χαραδρώδεις ποταμοὶ συμβάλλουσιν εἰς τὸ τοῦ Ἴστρου ῥεῖθρον.

10 Καὶ οἱ Ἰάποδες δέ — ἤδη τοῦτο ἐπίμικτον Ἰλλυριοῖς καὶ Κελτοῖς ἔθνος — περὶ τούτους οἰκοῦσι τοὺς τόπους, καὶ ἡ Ὄκρα πλησίον τούτων ἐστίν. 20 οἱ μὲν οὖν Ἰάποδες πρότερον εὐανδροῦντες καὶ τοῦ ὄρους ἐφ' ἑκάτερον τὴν οἴκησιν ἔχοντες καὶ τοῖς ληστηρίοις ἐπικρατοῦντες ἐκπεπόνηνται τελέως ὑπὸ τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος καταπολεμηθέντες· πόλεις δ' αὐτῶν Μέτουλον, Ἀρουπῖνοι, Μονήτιον, Οὐένδων. μεθ' οὓς ἡ Σεγεστικὴ ἐν πεδίῳ, παρ' 24 ἣν ὁ Σάος παραρρεῖ ποταμὸς ἐκδιδοὺς εἰς τὸν Ἴστρον· κεῖται δὲ ἡ πόλις

4 Κάρνων Korais: καρνῶν codd. Ἀπεννῖνον scripsi (vide 201, 32 comm.): ἀπέννινον AE, ἀπέννηνον C, ἀπέρνηνον B; Ποίνηνον Casaubonus, Ποίνινον Mannert (3, 649), Ἄλπιον Cluverius (It. 140, 51. 172, 47), Οὐεννώνιον (vel Βρεύνινον)? Müller (966 ad 172, 22) **5** τὸν prius Casaubonus: εἰς τὸν codd. Ἰσάραν A: ἴσαραν BC, ἴσαρον E; Ἀτησῖνον Meineke (duce Gossellin), Ἰσάργαν (vel -καν)? Müller (966 ad 172, 23), Ἄταγιν Jacob (167 sq.) τὸν Ἰσάραν pro Ἄταγιν Jacob **7** Ἀτησῖνος AE: ἀτησινός BC; Ἰσάρας Meineke (duce Gossellin), Αἶνος Müller l. c. (ad 5), οὗτος Αἶνος? Jacob (168) **7 sq.** ὁ Ἴ. ἀπὸ τούτων λ. τὰς ἀρχὰς τῶν ὀρῶν E **12** ⟨Λημέννης⟩ λίμνης? Aly (1957, 284; Λε- correxit in exemplari suo) μετρίως om. E **14** Ἀπεννῖνον scripsi: ἀπέννινον codd.; nomen multis suspectum: vide ad 4 **15** add. Aly Φλιγάδια C: φλιγαδια (sic) A, φλυγαδία B; φλιγαδία n, Φλιγάδεια Aly (in C sic scriptum esse falso affirmans) post Φλιγαδία (sic) lacunam esse coniecit Jacob (168) **16** Οὐινδολικῶν Kramer: οὐινδελικῶν BC, οὐινδελικων (sic) A **19** Ὄκρα j[pc], Casaubonus: ἄκρα ABCE **20** καὶ ante εὐανδροῦντες add. q ἑκάτερα Korais **23** Ἀρουπῖνοι Kramer: ἀρουπεινοι (sic) A[i]C, ἀρουπηνοι A[s], ἀρουπηνοὶ A[3], ἀρούπεινοι B[pc], ἀροῦπεινοι B[ac]; Ἀρουπεῖνοι Niese (teste Aly), Ἀρούπιον Cluverius (It. 174, 47 sq.) Οὐένδων Korais: οὔενδον codd.; Αὐένδων Cluverius (It. 174, 52 sq.) ἃς pro οὓς? Korais **24** ὁ Σάος Meineke duce Xylandro: ὁ ῥῆνος αὐτὸς codd.; ὁ Νόαρος Casaubonus, ὁ ῥηθεὶς Σαῦος Cluverius (It. 180, 55), ὅλην ὁ Σάος Tyrwhitt (12 sq.), ὁ Σαῦος Aly παραρρεῖ A: παραρεῖ BC

4 Über den Karnern erhebt sich das Apenninen-Gebirge mit einem See, dem der Isara-Fluss entströmt, der, nachdem er den Atagis, einen anderen Fluss, aufgenommen hat, in die Adria mündet. Aus demselben See fließt auch ein anderer, in den Istros mündender Fluss, Atesinos genannt; denn 8 auch der Istros hat seinen Ursprung in diesem Gebirge, das vielverzweigt und vielgipflig ist. Bis hierher nämlich haben sich die Höhen der Alpen vom Ligystischen an ununterbrochen hingezogen und das Bild *eines* Gebirges geboten; dann aber nehmen sie ab und werden niedrig, um sich danach wieder in mehrere Richtungen und zu mehreren Gipfeln zu erheben. Der erste da- 12 von ist der jenseits des Rheins und des Sees gen Osten gekehrte mäßig hohe Rücken, wo in der Nähe der Sueben und des Herkynischen Waldes die Quellen des Istros sind; andere biegen in die Richtung Illyriens und der Adria: dazu gehören das genannte Apenninen-Gebirge, das Tullus-Gebirge 16 und die Phligadischen Berge, die oberhalb der Vindoliker liegen; aus ihnen fließen der Duras, der Klanis und mehrere andere reißende Bergströme, die sich in das Bett des Istros ergießen.

10 Auch die Iapoden – dies bereits ein aus Illyriern und Kelten gemischtes 20 Volk – wohnen in diesen Gegenden, und die Okra ist in ihrer Nähe. Die Iapoden, die früher zahlreich waren, ihre Wohnsitze auf beiden Seiten des Gebirges hatten und mit ihrer Räuberei das Land beherrschten, sind jetzt völlig aufgerieben, nachdem Caesar Augustus sie niedergeworfen hat; ihre Städte sind Metulon, Arupinoi, Monetion und Vendon. Nach ihnen kommt 24 in der Ebene die Stadt Segestike, an der der Saos vorüberfließt, der in den Istros mündet; die Stadt liegt günstig für den Krieg gegen die Daker. Die

εὐφυῶς πρὸς τὸν κατὰ τῶν Δακῶν πόλεμον. ἡ δὲ Ὄκρα τὸ ταπεινότατον μέρος τῶν Ἄλπεών ἐστι, καθ' ὃ συνάπτουσι τοῖς Κάρνοις καὶ δι' οὗ τὰ ἐκ τῆς Ἀκυληΐας φορτία κομίζουσιν ἁρμαμάξαις εἰς τὸν καλούμενον Πάμπορτον
28 σταδίων ὁδὸν οὐ πολὺ πλειόνων ἢ τετρακοσίων· ἐκεῖθεν δὲ τοῖς ποταμοῖς κατάγεται μέχρι τοῦ Ἴστρου καὶ τῶν ταύτῃ χωρίων. παραρρεῖ γὰρ δὴ τὸν Πάμπορτον ποταμὸς ἐκ τῆς Ἰλλυρίδος φερόμενος πλωτός, ἐκβάλλει δ' εἰς τὸν Σάον, ὥστ' εὐμαρῶς εἰς τὴν Σεγεστικὴν κατάγεται καὶ τοὺς Παννονίους
32 καὶ Ταυρίσκους (συμβάλλει δ' εἰς τὸν Σάον κατὰ τὴν πόλιν καὶ ὁ Κόλαπις· ἀμφότεροι δ' εἰσὶ πλωτοί, ῥέουσι δ' ἀπὸ τῶν Ἄλπεων).

Ἔχουσι δ' αἱ Ἄλπεις καὶ ἵππους ἀγρίους καὶ βόας. φησὶ δὲ Πολύβιος
208C. (34, 10, 8 sq.) καὶ ἰδιόμορφόν τι γεννᾶσθαι ζῷον ἐν αὐταῖς | ἐλαφοειδὲς τὸ σχῆμα πλὴν αὐχένος καὶ τριχώματος (ταῦτα δ' ἐοικέναι κάπρῳ), ὑπὸ δὲ τῷ γενείῳ πυρῆνα ἴσχειν ὅσον σπιθαμιαῖον ἀκρόκομον πωλικῆς κέρκου τὸ
4 πάχος.

Τῶν δ' ὑπερθέσεων τῶν ἐκ τῆς Ἰταλίας εἰς τὴν ἔξω Κελτικὴν καὶ τὴν **11** προσάρκτιον ἡ διὰ Σαλάσσων ἐστὶν ἄγουσα ἐπὶ Λουγδοῦνον· διττὴ δ' ἐστίν, ἡ μὲν ἁμαξεύεσθαι δυναμένη διὰ μήκους πλείονος, ἡ διὰ Κευτρώνων, ἡ δὲ
8 ὀρθία καὶ στενή, σύντομος δέ, ἡ διὰ τοῦ Ποινίνου. (τὸ δὲ Λουγδοῦνον ἐν μέσῳ τῆς χώρας ἐστὶν ὥσπερ ἀκρόπολις διά τε τὰς συμβολὰς τῶν ποταμῶν καὶ διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι πᾶσι τοῖς μέρεσι· διόπερ καὶ Ἀγρίππας ἐντεῦθεν τὰς ὁδοὺς ἔτεμε, τήν ⟨τε⟩ διὰ τῶν Κεμμένων ὀρῶν μέχρι Σαντόνων καὶ τῆς
12 Ἀκυιτανίας καὶ τὴν ἐπὶ τὸν Ῥῆνον καὶ τρίτην τὴν ἐπὶ τὸν Ὠκεανὸν τὸν πρὸς Βελλοάκοις καὶ Ἀμβιανοῖς· τετάρτη δ' ἐστὶν ⟨ἡ⟩ ἐπὶ τὴν Ναρβωνῖτιν καὶ τὴν Μασσαλιωτικὴν παραλίαν). ἔστι δὲ καὶ ἐν ἀριστερᾷ ἀφεῖσι τὸ Λουγδοῦνον καὶ τὴν ὑπερκειμένην χώραν ἐν αὐτῷ τῷ Ποινίνῳ πάλιν ἐκτρο-

27 St. B. 65, 13

25 δ' pro δὲ Casaubonus **26** Κάρνοις A: καρνοῖς BC **27** τὸ Korais Ναύπορτον Cluverius (It. 349, 7 sq.) **29** παραρεῖ C τὸν Groskurd: τὸ codd. **30** Ναύπορτον Cluverius l. c. (ad 27) ⟨Κορκόρας⟩ ποταμὸς Meineke, ποταμὸς ⟨ὁμώνυμος⟩? Aly **31** Σαῦον Aly **32** Σκορδίσκους Jacob (168) Σαῦον Aly ὁ Κόλαπις Korais: ὀγδόλαπις A, ὀγδολάπις CE, ὀγδολάπις B; ὁ Κολάπις Xylander 208 **3** ἴσχει X σπιθαμιαῖον AX: σπη- BC ἀκροίκομον A **5–19** post 206, 4 transpondenda esse coniecit Jacob (168) **6** Λουγδοῦνον scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): λούγδουνον codd. **7** Κεντρώνων Xylander **8** δέ prius AC: δ' B Λουγδοῦνον scripsi: λούγδουνον codd. **11** addidi μέχρι Σαντόνων Korais: μέχρις ἀντόνων AC, μέχρ( ) ἀντόνων B; μέχρι Σαντώνων Xylander **12** Ἀκυιτανίας Korais: ἀκουι- codd. τὸν postremum scripsi: τὴν codd. **13** πρὸς Βελλοάκοις Korais: πρὸς βαλλοάκοις A, πρὸς βαλλοακοῖς C, προσβαλλοακοῖς B Ἀμβιανοῖς Xylander: ἀμιανοῖς codd. addidi **14** ἀφέντι? Casaubonus (cf. ad 16)

Okra ist der niedrigste Teil der Alpen; es ist die Stelle an der sie an die Karner stoßen und über die man die Waren aus Aquileia mit Wagen über eine
28 Strecke von nicht viel mehr als vierhundert Stadien in das sogenannte Pamportos transportiert; von dort werden sie über die Flüsse bis zum Istros und in die dortigen Gegenden hinabgebracht. An Pamportos vorüber fließt nämlich ein aus Illyrien kommender schiffbarer Fluss, der sich in den Saos ergießt, so dass die Waren mühelos nach Segestike und zu den Pannoniern
32 und Tauriskern hinabgebracht werden (in den Saos mündet bei der Stadt auch der Kolapis; beide Flüsse sind schiffbar und kommen von den Alpen).

In den Alpen gibt es auch wilde Pferde und Rinder. Polybios sagt
208 (34, 10, 8 f.), es lebe dort auch ein eigentümlich gebildetes Tier, hirschähnlich von Gestalt, abgesehen vom Hals und von der Behaarung (die seien dem Eber ähnlich), und unter dem Kinn habe es einen etwa spannenlangen
4 an der Spitze behaarten Knochen, so dick wie der Schwanz eines Fohlens.

11 Von den Übergängen aus Italien in das äußere und das nördliche Keltische führt der durch das Land der Salasser nach Lugdunum; er ist doppelt: der eine, der mit Wagen befahren werden kann und eine größere Länge hat,
8 durch das Land der Ceutronen, der andere, steil und schmal, aber kurz, über den Poeninus. (Lugdunum liegt durch das Zusammenströmen der Flüsse und durch seine Nähe zu allen Teilen wie eine Burg in der Mitte des Landes; daher hat auch Agrippa die Straßen von dort aus gezogen: die
12 durch das Kemmenon-Gebirge bis zu den Santonern und nach Aquitanien, die zum Rhein und drittens die zum Ozean bei den Bellovacern und den Ambianern; die vierte ist die ins Narbonitische und zu der Massaliotischen Küste). Man kann aber auch Lugdunum und das darüber hinaus liegende Land links liegen lassen, direkt am Poeninus eine Abzweigung nehmen auf

16 πὴ διαβᾶσι τὸν Ῥοδανὸν ἢ τὴν λίμνην τὴν Λημένναν εἰς τὰ Ἐλουηττίων πεδία κἀντεῦθεν εἰς Σηκοάνους ὑπέρθεσις διὰ τοῦ Ἰόρα ὄρους καὶ εἰς Λίγγονας· διά τε τούτων ἐπ' ἄμφω, καὶ ἐπὶ τὸν Ῥῆνον καὶ ἐπὶ τὸν Ὠκεανόν, δίοδοι σχίζονται.

20 Ἔτι φησὶ Πολύβιος (34, 10, 10–4) ἐφ' ἑαυτοῦ κατ' Ἀκυληΐαν μάλιστα ἐν **12** τοῖς Ταυρίσκοις τοῖς Νωρικοῖς εὑρεθῆναι χρυσεῖον οὕτως εὐφυὲς ὥστ' ἐπὶ δύο πόδας ἀποσύραντι τὴν ἐπιπολῆς γῆν εὐθὺς ὀρυκτὸν εὑρίσκεσθαι χρυσόν. τὸ δ' ὄρυγμα μὴ πλειόνων ὑπάρχειν ἢ πεντεκαίδεκα ποδῶν, εἶναι δὲ τοῦ 24 χρυσοῦ τὸν μὲν αὐτόθεν καθαρόν, κυάμου μέγεθος ἢ θέρμου, τοῦ ὀγδόου μέρους μόνον ἀφεψηθέντος, τὸν δὲ δεῖσθαι μὲν χωνείας πλείονος, σφόδρα δὲ λυσιτελοῦς. συνεργασαμένων δὲ τοῖς βαρβάροις τῶν Ἰταλιωτῶν ἐν διμήνῳ παραχρῆμα τὸ χρυσίον εὐωνότερον γενέσθαι τῷ τρίτῳ μέρει καθ' ὅλην 28 τὴν Ἰταλίαν, αἰσθομένους δὲ τοὺς Ταυρίσκους μονοπωλεῖν ἐκβαλόντας τοὺς συνεργαζομένους. ἀλλὰ νῦν ἅπαντα τὰ χρυσεῖα ὑπὸ Ῥωμαίοις ἐστί. κἀνταῦθα δ', ὥσπερ κατὰ τὴν Ἰβηρίαν, φέρουσιν οἱ ποταμοὶ χρυσοῦ ψῆγμα πρὸς τῷ ὀρυκτῷ, οὐ μέντοι τοσοῦτον.

32 Ὁ δ' αὐτὸς ἀνὴρ (Plb. 34, 10, 15–21) περὶ τοῦ μεγέθους τῶν Ἄλπεων καὶ τοῦ ὕψους λέγων παραβάλλει τὰ ἐν τοῖς Ἕλλησιν ὄρη τὰ μέγιστα — τὸ Ταΰγετον, τὸ Λύκαιον, Παρνασσόν, Ὄλυμπον, Πήλιον, Ὄσσαν· ἐν δὲ Θρᾴκῃ 209C. Αἷμον, Ῥοδόπην, Δούνακα — | καί φησιν ὅτι τούτων μὲν ἕκαστον μικροῦ δεῖν αὐθημερὸν εὐζώνοις ἀναβῆναι δυνατόν, αὐθημερὸν δὲ καὶ περιελθεῖν, τὰς δ' Ἄλπεις οὐδ' ἂν πεμπταῖος ἀναβαίη τις, τὸ δὲ μῆκός ἐστι δισχιλίων 4 καὶ διακοσίων σταδίων τὸ παρῆκον παρὰ τὰ πεδία. τέτταρας δ' ὑπερβάσεις ὀνομάζει μόνον· διὰ Λιγύων μὲν τὴν ἔγγιστα τῷ Τυρρηνικῷ πελάγει, εἶτα τὴν διὰ Ταυρίνων, ἣν Ἀννίβας διῆλθεν, εἶτα τὴν διὰ Σαλάσσων, τετάρτην

20–2 Eust. D. P. 273, 38–41 **20** St. B. 65, 13 **21** Eust. D. P. 271, 37 sq. 209 **3** *Eust. D. P. 268, 5–7

16 διαβᾶσι scripsi: -βάντι codd. Λημέναν C[i]; Λεμάνην Korais, Λήμενναν Aly, Λεμένναν Sbordone Ἐλουητί- Korais **17** Σηκοάνους AB recte (vide 192, 21 sqq. comm.): σηκοανοὺς C; Σηκουανοὺς Korais Ἰόρα AC: ἴορα B **18** λιγγόνας A **20** ἔτι Casaubonus: ἐπεὶ codd. **21** ταυρισκοῖς BC[2] νωρικίοις Eust. χρυσεῖον Xylander: χρυσίον codd., Eust. **24** τὸ pro τὸν C **28** αἰσθανομένους B Ταυρίσκους A: ταυρισκοὺς C, ταυρικοὺς B **29** χρυσεῖα Korais: χρυσία codd.; χρύσεια Xylander **33 sq.** Ταΰγετον A: ταύγετον E, ταΰττετον C, ταϋγετόν B **34** Παρνασσόν A: -ών BC 209 **2** μὲν pro δεῖν E **6** Σαλάσσων scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): σαλασσῶν codd.

16 der man nach Überquerung der Rhone oder des Lemenna-Sees in die Ebenen der Helvetier kommt und von dort über das Iura-Gebirge in das Land der Sequaner und der Lingonen hinübersteigen; bei ihnen teilt die Straße sich in zwei Durchgangsstraßen: eine zum Rhein und eine zum Ozean.

20 Polybios sagt auch noch (34, 10, 10–4) dass zu seiner Zeit bei den norischen Tauriskern etwa auf der Höhe von Aquileia eine Goldgrube entdeckt wurde, die so günstig beschaffen war dass man die Erde an der Oberfläche nur zwei Fuß tief abzutragen brauchte um auf förderbares Gold zu stoßen. Die förderbare Schicht habe nicht mehr als fünfzehn Fuß betragen, doch sei 24 das Gold zum Teil von sich aus rein gewesen, so groß wie eine Bohne oder ein Lupinensamen, und habe beim Ausschmelzen nur ein Achtel Einbuße ergeben, zum Teil habe es zwar längeren, aber äußerst lohnenden Ausschmelzens bedurft. Nachdem die Italioten den Tauriskern zwei Monate lang bei der Arbeit geholfen hatten, sei sofort in ganz Italien das Gold um ein Drittel 28 billiger geworden; als die Taurisker das merkten, hätten sie die Helfer hinausgeworfen und den Verkauf allein betrieben. Heute aber stehen sämtliche Goldgruben unter römischer Verwaltung. Zusätzlich zu dem geförderten Gold führen auch dort, ebenso wie in Iberien, die Flüsse Goldsand mit sich, doch nicht soviel. **12**

32 Derselbe Mann (Plb. 34, 10, 15–21) vergleicht, wenn er von dem Umfang und der Höhe der Alpen spricht, die größten Berge der Griechen – den Taygetos, das Lykaion, Parnassos, Olymp, Pelion, Ossa; in Thrakien Haimos, Rhodope, Dunax – und sagt, jeder einzelne von diesen könne mit leichter Ausrüstung fast an einem Tage bestiegen und auch an einem Tage umwandert werden; die Alpen dagegen könne man noch nicht in fünf Tagen 4 besteigen, und ihre Länge entlang der Ebenen betrage zweitausendundzweihundert Stadien. Er nennt nur vier Übergänge: einen durch das Gebiet der Ligyer direkt am Tyrrhenischen Meer, dann den durch das Land der Tauriner, über den Hannibal gezogen ist, dann den durch das Land der Salasser

209

δὲ τὴν διὰ Ῥαίτων, ἁπάσας κρημνώδεις. λίμνας δ' εἶναί φησιν ἐν τοῖς ὄρεσι πλείους μέν, τρεῖς δὲ μεγάλας· ὧν ἡ μὲν Βηνᾶκος ἔχει μῆκος πεντακοσίων σταδίων, πλάτος δὲ τριάκοντα, ἐκρεῖ δὲ ποταμὸς Μίγκιος· ἡ δ' ἑξῆς Οὐέρβανος ⟨μῆκος⟩ τετρακοσίων, πλάτος δὲ στενοτέρα τῆς προτέρας, ἐξίησι δὲ ποταμὸν τὸν Ἀδούαν· τρίτη δὲ Λάριος μῆκος ἐγγὺς τριακοσίων σταδίων, πλάτος δὲ τριάκοντα, ποταμὸν δ' ἐξίησι μέγαν Τικῖνον· πάντες δ' εἰς τὸν Πάδον συρρέουσι.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν ὀρῶν ἔχομεν λέγειν τῶν Ἀλπεινῶν.

7 διὰ Ῥαίτων scripsi: διὰ ῥαιτῶν AC, δι' ἀρετῶν B^{i}, δι' ἀρατῶν B^{s} **8** Βηνᾶκος scripsi (cf. 224, 20 comm. 141, 13 comm.): βήνακος codd. **9** τριάκοντα A: ν´ BC; ἑκατὸν πεντήκοντα q, ἑκατὸν τριάκοντα Kramer **10-2** verba Οὐέρβανος — τετρακοσίων ⟨σταδίων⟩ cum Λάριος — τριακοσίων σταδίων commutari iussit Jacob (169 sq.) **10** Οὐέρβανος B: οὐερβανος (sic) AC; οὐερβανὸς nq^{s}, ed. pr., λάριος q^{i} Meineke add. Jacob (169 sq.) στενωτέρα B^{pc}; vide 64, 9 comm. προτέρας scripsi: πρότερον codd. **11** Ἀδδούαν Korais, Τίκινον Casaubonus duce Xylandro Λάριος q^{s}, ed. pr.: λάριον ABC; οὐερβανὸς q^{i}, Meineke **12** τριάκοντα A: ν´ BC Τικῖνον Meineke: τικηνον (sic) AC, τίκηνον B; Ἀδούαν Xylander **14** Ἀλπεινῶν Kramer: ἀλπινῶν BC, ἀλπίνων A post Ἀλπεινῶν verba 15 μετὰ — Ἰταλίας (etiam suo loco scripta) add. BC (ὑπωρίαν B), recipi iussit Birt: vide 176, 9 comm.

und viertens den durch das Gebiet der Räter, alle an jähen Abgründen ent-
8 lang. Seen, sagt er, gebe es in den Bergen mehrere, doch drei große: von diesen hat der Benacus-See eine Länge von fünfhundert Stadien und eine Breite von dreißig, und ihm entströmt der Fluss Mincius; der nächste ist der Verbanus-See, vierhundert Stadien lang und schmaler als der vorige, und aus ihm strömt der Fluss Adua; drittens der Larius-See, an die dreihundert Sta-
12 dien lang, dreißig breit, und aus ihm strömt der große Fluss Ticinus; alle Flüsse kommen zusammen in dem Padus.

Soviel haben wir von dem Alpen-Gebirge zu sagen.

Appendix apparatus critici
(cf. Prolegomena C 2)

2 **11** δὲ post ἔτι add. B **28** προσέβαλεν B **29** ἀκαλαρεί- A

3 **15 sq.** ἔσχατοι — δεδαίαται om. B **20** -νῆτις A^{ac}? **22** ἐστιν X^{ac}, ut vid. λοετρῶ X^{i} **23** διὰ — **25** ᾿Ωκεανοῖο om. B **27** ἠστροθετεῖσθαι A^{ac}, ἀστροθετῆσθαι B ἐφ' pro ἀφ' B **28** παρελθὼν B **34** τέρματα om. B

4 **18** λέγειν B **24** ἀναρρ- A^{s} **28** ποσιδ- B **30** ποταμοῦ B^{ac}, ut vid.

5 **5** τοῦ — **8** ᾿Ωκεανῷ om. C^{t} **11** ἔκβασιν B **22** διθάλατταν A^{i} **28** ἀμπώτοις B

6 **3** μὴ om. B **4** πλυμμυ- B **5** ποσιδ- B **6** -σαντες B **14** ἡ om. B **17** κιμε- C^{i} **32** συγνοίη B

7 **14** -μαθίας C **25** καὶ μεγέθη καὶ ἀποστήματα om. A **29** γὰρ om. B **31 sq.** ἐστὶ — ὑστάτων om. B

8 **3** ἄλλων om. B **7** ἂν om. B **11** προσήκει B^{pc} **27** καὶ om. C **36** ἄρνος B

9 **1** τίς B {εἰς} a **8** μεγάλα B **13** δὴ om. B **22** πελάγει B^{ac} **25** ἂν om. B **26** ὁπώση B **29** ἡγεμονείας A^{ac}

10 **7** ἂν om. B **8** καῶλας B **14** τοῖς pro τῆς B **16** εὔριππον A^{ac} **22** δείξεις B **26** δρυμεῖς C^{i} **32** πλέον ⟦ὥσπερ εἴρηται⟧ C **33** ἡγεμονίαν ἀντιθέντες B

11 **4** ἄλλος — πρόσταγμα om. B τὸ post. om. B **11** καὶ om. C μαθητικὴν A **12** οὖσαν B **22** τὸ prius om. B **26** περὶ om. B

12 **3** ὥσπερ B **10** γνωμων- B **13** δείκνυσι B **23** καὶ συμμεσουρανήσεις om. B

13 **15** τὸ ante πολιτικὸν add. B^{ac} **17** δὲ post οὐχὶ add. C **24** αὐτοὺς om. C **27** δὴ pro δεῖ A^{i} **29** ἐν om. B

14 **1** κολοσουρ- B **2** ὅτι post δύναται add. A **14 sq.** τοῦ ῎Ιστρου — ἅπαντα om. C **22 sq.** ὁρᾶν – ἡμῶν om. B **31** ποσιδ- C^{ac} ὕππ- B

15 **14** ἢ pro ᾗ B **15** ἐκείνων B **25** ὑπεθέμεθα C^{mg} **31** αὐτῶν pro αἱ τῶν B

16 **3** -γορίων A^{i} **17** -χωρῆσαι A^{i} C^{pc} **19** -τρήνωνα B θήσβ- B **21** πηγὴν A^{pc} ἐπικιφησσοῖο B **28** τε pro γε B **34** ἐκείνως B

17 **8** οἶδεν B **10** παντόους A^{ac} **13 sq.** γε ἑπομένοιο B **21** προστα- B **27** ἐρίσειε A^{pc}, ἐρίπειε B

18 **8** ἄλλα pro τἄλλα Eust., a^{γρ} **20** καταχρησαμένου C

19 **7** ποιεῖν B **14** οὕτως B **25** -δέχονται B

20 **3** τὴν παιδαγωγικὴν ἐφ. B **9** μύθος A **19** τῶν om. C παρὰ pro περὶ B **21** ἐτο- A^{ac} **24** παρὰ pro περὶ priore B νῆσον A^{ac}, νήσου B **30** κοτεινόν B **33 sq.** ἀναγράφωνδε ὡσ- B

21 **3** παρὰ pro περὶ B **4** τὸν pro τῶν B **7 sq.** τυρη- B **9** ἅπερ B **10** περὶ pro παρὰ Eust. **11** πλεκταὶ B^{t}, πλαγγηταί $B^{γρ}$ **24** ἐνοσεί- B **28** -μασπίοις B προκονή- B **29** -θεμένων B **30** ἰταλία B

22 **7 sq.** οὔτε — φανερῶς om. B **18** πηλείῳ BC^{i} **19** γοργῶνες B **24** τρηκόρ- B^{ac} **25** -δωνιάστην B **28** σηρείνων A **29** ποσιδ- C

23 **3** μείζωσι B **6** καίτι C **10** πόπους A **12** παρὰ pro περὶ B **23** παρὰ pro περὶ B **31** νενομῆσθαι B

24 **2** ἡγεμονείας A^{ac} **4** προοικονομομησάμενος B **8** τοῖς post ἄλλοις add. B **11** εὕρηται Eust. **18** θίννους B **22** συμβαίνει B **24** βορρὰν B

25 **4** παρὰ pro περὶ B **12** καὶ post ἢ add. C^{s} **15** -τόωσσαν B -τρήνωνα B **23** οὐκ om. B **24** ο[ ]ρείων A **26 sq.** εἰ — πεντακοσίων om. C^{i} **27** συμβαίνει B **29** ὄντως B

26 **4** γὰρ om. B **6** γὰρ post αὐτὰρ add. B **10** παρὰ pro περὶ B **14 sq.** δηλοῦνται A^{i} **18** τῆς duplicat B **20** νεκυμαν- $B^{i}C^{i}$ **21** ἑτέρων B **22** κύλλαν A **23** ἄριζα $A^{pc}C^{i}$ **28** προσελό- B **36** ταρνασσὸν B **37** πελοπόνησσον B

27 **4** προμυ- B **5** προμυ- B περὶ ἐκείνων om. B **7** τὴν pro τῇ B **9** πρεσβείων A^{ac} **10** ἄλλον C τριπό- B **15** ὃς ἂν B **17** ἀΐξασαν B **24** ἐπ' ἀληθεῖς $A^{pc}B$

28 **2** ἄνευθεν B **3** δύο C **8** τε pro γε B **17** μέλαινα B τὸν pro τοῦ B **31** μὲν pro μὴ C **35** σεμνοὺς B **37** καὶ ὡς pro ὡς καὶ C φησί pro φῇ B

29 **12** τιμοσθένει B βίονα B **20** ὄντως B **21** στυφελίξει X **22** λέλαπι C **24** ἐπιτέως B **33** παραδοξώ- A^{ac}

30 **11** τοῦτο BC^{ac} **12** παρὰ pro περὶ B γνοίη C **13** ἀλλὰ ζῶν B **15** τὴν χώραν B **35 sq.** om. C^{i}

31 **3** τὴν διὰ καὶ κεκαυμένην ζώννην B **6** καὶ κλιμένοι B **10** διττὰς pro διχθὰ Psell. **34** παρὰ pro περὶ B

32 **6** πῶς — δεδαίαται om. AC^{i} **11** μὴν καὶ ἡ Ai. πως εὐθεῖά ἐστι Psell. **15** καὶ κλιμένα B **24** λυβικόν C βούλωνται C^{ac}

33 **3** μήτε pro μὴ B **5** ταρτησίων C^{2} **8** ὅμηρος C^{2} **13** τὴν pro τῶν B **14** οἳ pro ἢ C **16** μὲν post τὰ prius add. B **17** προμυ- B **20** -κέρανόν B **24** ἵπων B

34 **2** τὸν pro τὸ C **4** παρὰ pro περὶ B **5** τὸν pro τῶν BC^{ac}, τῷ C^{pc} **12** ἠθάκη B **16** ἠρόεντα B **17** καὶ duplicat B **19** φαεσήμ- B **21** παρὰ pro περὶ B **30** τῶν pro τὸν δ' B **32** μεσημβρη- C **33** post τινας verba 17, 3 τὸ πολλῶν — 37 οὕτω φ(αμὲν) praebet C, quae in nova pagina (fol. 15^{v}) per errorem scripserat deleveratque codicis scriba (cf. Diller 1975, 71) **35** οἱ om. B^{i}

35 **1** κλαγκῇ B **2** φαίρουσαι B **5** καὶ om. B **10** λόγων B^{ac} **13** παρὰ pro περὶ B **18** πλάτος B **33** δ' ἀναλογώτερον C

36 **6** παρὰ pro περὶ B **9** παρὰ pro περὶ B **20** τὸ pro τοῦ priore C **26** καὶ post ἀλλὰ add. B **27** ἀκούει B **30** ἐλάττων A^{i} **31** ἡ ante ἐξοχὴ add. B γενέσθαι pro λέγεσθαι B **33** τοὺς om. B

37 **6** παρὰ pro περὶ B **14** παρὰ pro περὶ B πυγμέ- C^{ac} **15** καὶ ante τῶν add.

C **21** ἀγωγὴν B **28** ἀπολογί- B **31** ἐπ'ἀληθεῖς BC^{ac} **33** sq. ἐπαληθεὶς — 'Ερεμβοὺς om. C

38 **1** πλέον B **10** ἰνδικοῖς B **16** διατριβαὶ om. B **18** γὰρ om. B **19** βί-οντον B^{ac} **21** ἡ pro ἢ C **26** ἔγκρηγ- B **29** ἐγκρήγ- B **31** ἐγκρήγ- B

39 **2** ἐγκρήγ- B **9** ζεφύριο C^{i} λυγὺ C^{ac} ἀείτας B **17** ἡ δὲ λέφαντος B **20** πρὸς ἣν B μέρη pro μέχρι C **26** τὸ om. B **30** ἐμπορία B^{ac} (ut vid.) **33** καὶ post. om. B

40 **17** ἀφῖκται B προσελη- B **18** γὰρ om. B **28** ἔτ' om. B **34** ἦδε pro ἤ σε B ἡ πάφος B **38** ἐπ'ἀληθεῖς BC^{ac}

41 **6** ἔσσαν B **8** σιδονίηκε B **11** ἀργύρεως B **12** καὶ κράανται B **13** πό-ρε B **14** σιδω- B^{ac} **28** -πολέαν AB^{ac} (ut vid.) C^{ac} **30** ποσιδ- C^{ac}, -δόνιος B **31** ἑτοι- A^{ac} **35** τούτοις ἡμοιό- B

42 **1** ἀσύριοι B **8** ἕτοιμο- B **9** ⟦οἱ ἐπὶ θάτερον μέρος τοῦ ἀράβων⟧ οἱ C **17** πολλὸν pro πόλλ' BC ἐπ'ἀληθεῖς B **20** γείτονα A **21** στησίχω- B **22** ὀνο- B

43 **2** ἐνιότη B φασιν ⟦προστιθέντες καὶ διατί φοίνικες ἐκαλοῦντο⟧ C **17** παρὰ pro περὶ B **27** -ροιβδοῖ C **32** ἀναρρ- A

44 **1** ἀνεροίβ- B **7 sq.** καὶ ὁ ποιητής duplicavit C^{ac} **10** ὅτε B **10 sq.** μᾶλλον — παλίρροιαν duplicavit C^{ac} **13** ἀνακλη- C **15** ὀπίσω C **16** αὐτῆς A **18** εἰκέα B **21** τὸ — μὴ om. B **22** εἰκέα B **24** παλλίρρους B **30** δεῖ om. B

45 **4** τῶν pro τὸν BC^{ac} **11** ἢ tertium om. C^{i} **15** ἰολ- B **24-6** Φᾶσιν — πα-ράπλῳ om. C **29** πόλιν C **34** τοῖς pro τῆς B **36** ἁρμενείας B

46 **3 sq.** καὶ τῶν — 'Ιταλίας duplicavit C^{ac} **4** ἰταλείας B **9** παρὰ pro περὶ B **12** ἐκτίσαντο C^{i} τὸν B **17** τὸ pro τὸν B **21** περὶ pro παρὰ C, Eust. **25** -κειμένην B **27** σκήψειος B

47 **2** τελέσσας C ἀλγει- B **3** χαλεπήρ' ἐς C^{t} **15** οὐδὲ pro ὁ δὲ C **19** διότι μὴ pro Διότιμον B στρομβίχον B **21** τοῦ pro τὰ B **22** -κοστέον B εἰ σοῦσα B **28** τὸν pro τῶν B **29** ἀνδρίαν B **35** κέρκην B

48 **11** τὸν pro τῶν B **13** ὀδυσεὺς B **17** οἱ pro ἡ B ναυτηλία $A^{ac}B$ **19** μικρῶν B καὶ om. C (unde δὲ in καὶ mutavit quidam) **25** παραγενο- C **32** δεῖν BC^{pc}

49 **7** -νίζονται P **12** λιμνοθάλατταν A **14** ἄλλας BP^{ac} **20** τῶ post ἔτι add. B^{ac} (ut vid.) **21** ἀρταρξ- B **23** χυραμ- C **32** φαίρει B **34** γ̣υν̣ ε̣χε̣ι τε-νεια τις P

50 **1 sq.** καὶ τῆς ἐκτὸς καὶ om. P **5** μενειν βαθυτατην ε̣ι̣ναι P **7** τόπον pro Πόντον B **13** post ὅν verba 11 ἐκρύσεως — 13 ὅν iterat P **18** ὑφάμους B **20** γέρα B **29** τε pro γε C

51 **10** οὐδ' pro οὔθ' C **15** ἔνγρον A **19** λαμβάνειν B **22** τὸ prius om. B **25** ῥεῖν καὶ pro δὲ καὶ ῥεῖν B **27** μετεωρώ- C **30** κάλπιν A **34** τὸ om. B ἐδάφους B

52 **10** καὶ pro δὲ B **22** ποταμοὶ pro πορθμοὶ B τὸ om. B ὕλην A τοῖς pro τὴν post. B **23** πρόχωσις B **24** τὰ om. C **27** παρὰ pro περὶ B

53 **4** πρὸς pro πρὸ B **11** γιαλοῦ B **15** ἐν om. B **17** ὑπεναντίους B **32** τοῦτο pro οὕτω C **33** ἔχοι C

54 **2** ποσιδόνιος C^{ac} **5 sq.** ἀνατρεπτέον B **8** μὲν om. B **10** γένοιτ' B **11** καὶ secundum om. B βυζώ- C **14** αἰτνίου BC^{ac} **15** -κούσας C **16** μαθητικὸς B **25 sq.** πελοπονη- B

55 **2** τυρην- C **9** συβάψεσι BC^{s} **12** ποσιδ- C^{ac} **13** παλλιρρ- B **15** ἂν om. C **25** παλλιρρ- C **26** μὴ om. B

56 **5** τενάγει C^{i} **12** αὐτὴν pro αὐτῇ priore B **16** alterutrum τὸ om. B **19** τοῦ pro τῇ B **25** αὐτοῖς C **28** φαίρεται B

57 **22** παραθῆναι B **27** κηρηναίας St. B. R **35** ποσιδ- C^{ac} ἀσφαλίης C

58 **1** ποσιδ- C **6** -θούσσης A^{ac} **13** καλλιρό- A **16** προρρέει A^{s}C **20** πάλιν pro πάλαι legisse vid. X (μβ′) **20 sq.** λυδίων … ἰωνίων C **22** σύπηλος B, σύπιλος C^{ac} (ut vid.) τάλου A^{ac} **30** ᾧ pro ὁ B

59 **2** οὕτως φασὶν ὀνομασθῆναι om. A **4** λαέρτη C **5** -ηθρον B **10 sq.** Βοῦρα — χάσματος om. A **14** -λάμπων A^{ac} **15** ζῆν X **17** ἄρνου B **21** Τρηρῶν om. B **28** δή C μέση BC ἀλλὶ πετρή- C, ἀλλιπετρή- B

60 **2** λέσβης C **12** ὀμφάλει B^{ac} **13** εὐρίπης C **28** σπερχειὼν BC^{ac} **30** ὀποσοῦντος B **32** ἐλατίας B **34** δὲ ante τοῦ add. A^{ac}, ut vid. **35** ἀλαλάντης A^{ac}, ut vid.

61 **8** ἀρταράχῳ C **19** σκυθικοῦ ⟦καὶ σκυθικοῦ⟧ C **20** σεσώτρι- A τοῦ pro καὶ tertio C **24** φαφλα- E^{ac} **26** δίας pro Λυδίας BC **28** μάδος B **31** ἐπάνειμεν A^{ac} C^{ac} (ut vid.)

62 **1** καὶ om. E **7** τὸ pro τὸν B **10** εἰ om. C^{t} **18** αὐτῷ ⟦τῷ⟧ C **20** ἔστις pro ἔστι τις A **23** εἰ om. B

63 **4** πλοῦν om. E **6** οὖν om. E **8** κινα- E **10** τὸν pro τὸ E **12** ἐξήστασται A^{ac}, ἐξίσταται B παρὰ pro περὶ B **14** ἴσως om. E **16** καὶ ante ἄκρα add. B **19** δυσμυ- BC **20** τὰ om. B **22** παρὰ pro περὶ priore BC **23** δύναται A **34** ὁρῶν BC

64 **28** φησὶν om. A

65 **8** ἐγγὺς om. B **10** τοῦ om. C **11** ἐπιτη- B **16** τοῦ pro τῷ C **17** χερρονν- C **18** -στρέφει B

66 **9** εἴς τι πραγματικὸν ante τὸ add. BC, rasura c. 15 litt. A **12 sq.** τὸ — πραγματικὸν om. BC

67 **2 sq.** ἐπικρατεῖν B **13** -πονήσου B ἰοπικοῦ Psell.

68 **6** ὀρθῶσαι B **16** ὥσπερ B **17** καυσίοις B **18** τὸ om. B **20** σινό- C **24** διὰ μισοῦ B **32** δημάχου B

69 **1** δυσμυ- C **11** τῆς pro τοῖς B **12** τίνες — **14** λέγοντες om. B **32** τὸν duplicat B -σθένην C **37** ἀφωνίαν B

70 **5** δυσμυ- C **8** τὸ αὐτὸ C, Plan. **21** διημάχῳ C -σθένη C^{pc} **24** τρισπη- C χρυσο- C **28** φησι post Μεγασθένης add. B διή- C **29** πρεσβίαν B

71 **16** τὸ pro τῷ E **25** εἰς pro εἰ B τὰ ἄκρα duplicat B **34** τὸ om. B

72 **3** διελθόντας B **4** κινα- E **5** καὶ om. B **11** δυσμυ- C **19 sq.** πατροβάνην Psell. **26** εἰς om. B

73 **4** μετρι- B **6** φύλλων om. B ἀπορεῖν A^{ac} **11** πολλάκι C παραληπτόν B **12** γε post δὲ post. add. C **13** ὀτριγένειαν B **19** τῆς (sic l) pro τὰ habuisse vid. A, ubi post τ duae litt. erasae sunt τὰ pro τῶν Psell. **28** τὴν pro τίν' E **32** πάγοι om. C τοιοῦτοί τινες om. E

74 **2** τοῦ τι B **4** ἂν pro ἄρ' E πύθηται E **22** κινα- E **24** πλείων B **26** βάκτα BC^{ac}

75 **16** -λαμβάνοι C

76 **3** τοιούτων pro τόπων E **5** ἀντιλέγειν B **8** ἄπορον A **18** δυσμυ- C **22** τὰσκιὰς (sic) B **28** ἐστι pro τῶν E^{ac}

77 **1** οὐδὲν om. B **15** ταυτὸν (sic) pro ταὐτοῦ B **20** δημάχ- B^{i} **26** ταῦτα A **27** ἐξελεχθ- B λήμματι A^{s} -χρῆσθαι C **28** τὸ pro τῷ A^{pc}

78 **5** ἐπὶ pro ὑπὸ C^{ac} **12** δεῖ pro δὴ E^{ac} **14** τύπον pro τρόπον E **17** ποιοῦσι A^{s} **26** ὁλοσχερῆ E **28** ἡ om. E **29** κοινή om. B **30** ἐκπίπτει Psell. **32** γραμμῇ E^{ac}, ut vid.

79 **2** σταδίοις C **2 sq.** νότειον E **14** ἀγνο- C **15** ἂν om. E

80 **2** τὴν pro τὸν B^{ac} **5** τὸν pro τὸ C **20** τὸν post. om. B **21** -μείψονται B **24** τοσοῦτον pro τοῦτον B **30** ἐκισκεψώ- C

81 **6** εὐφράτ B **19** τε pro γε B **23** τῶν pro τὴν C^{i} **24** ἐπὶ — πυλῶν om. A^{ac} **26** αὐτοῦ duplicat B

82 **2** ἐνοη- B **7** ἀποτεί- A **31** καὶ — Εὐφράτου om. B δὲ post τὸ add. C^{ac}

83 **1 sq.** εὐθεῖα — τὸν om. C^{i} **3** μὴ pro μὴν B **11** ἀλλ' ὥστε B **13** παράλληλος A^{ac} **15** αἰτοιά- B **24** ἢ ποταμοῖς om. C **25** ἣ pro ᾗ B **30** τρυγών B **31** -πόνησον B **32** ὅσον BC^{i}

85 **8** ταύτην B **20** νότου A **22** μήκει $B^{ac}C$ **23** καὶ pro δὲ BC^{ac} **29** post πυλῶν verba 28 sq. καὶ καυκάσου — πυλῶν iterat B

86 **3** καύσου B **9** ἤ τε pro εἴτε C **10** τὰ om. B **24 sq.** ὥστ'οὐδὲν εἴρηται om. A^{t} **33** δυσμηκο- B

87 **3 sq.** μεσημβρινὴν — πυλῶν om. C^{i} **6** ταύτης B ἴδιον B **13 sq.** τίς — Καρμανίας om. B **17** -έσπαται B **23** πίπτων B **29** δι' ὀπτικῶν C

88 **4** δίκαιον γάρ om. C^{i} **5** ἐλεγκτέον B **12** τὴν om. B **14** κεῖτε B **26** ἐπὶ om. B **27** τοῦ pro ταὐτοῦ B

89 **4** ἐπιστροφὴ om. B **5** τοῦ om. Psell. **10 sq.** ὀρθαγονίου A^{ac}, ut vid. **12** παραλλήλῳ C **16** τῶν ... μεσημβρινῶν B **17** ἐλήλεκται B **21** τῆς Καρμανίας om. B **28** τὰς post. om. A^{t} **32** ἀνομοιώτης B

90 **12** ἢ — ἑτέρας om. C^{i} **26** παμπόλῳ B

91 **20** γὰρ pro ἄρα post. A^{s} **27** τὸ μηδὲ om. A^{t}

92 **11** παρὰ pro περὶ B **13** -πόνησος B **18** ὧν pro ὃν C **23** τοῦτό τ' ἂν B **25** -πόνησος B **28** μέλαινα BC^{ac} μακεδω- B

93 **4** καρεία B **8** τὸ pro τὸν B **9** πορμοῦ B **31 sq.** παρεδομένα B

94 **4** διάστημα A^{i} **19** καταλίπ- A^{ac} **21** ποσιδ- C **28** πεντάζωον A^{ac} **29** ποσιδ- C

95 **3** στοχαζομένης E **4** μὲν om. B^{i} πλάτος E **4 sq.** ὃ — ἐστὶν om. B^{t} **5** τοῦ pro τὸ C, τὸν (?) B **7** κινα- E, Psell. **10** ἐπ' pro ὑπ' B **11** ὃ pro ὅτι E **13** ἔχει B **15** ποσιδ- C **18** τε om. E **24 sq.** μὲν — δύο om. B **26** τροπικοὺς om. E **30** διαιρούμενος E **34** ποταμοὺς E

96 **13** ὁλοσχερῆ E **25** νότεια Psell.

97 **7** post ἀμετάπτωτα c. 50 litt. erasae in A **14** τριῶν om. B **16** τέμνας B **17** τέμνας B **27** ἐτησίους C^{ac} **30** ποσιδ- C **34** ποσιδ- C **36** ὕψος om. Psell.

98 **1** δεῖ pro δὴ Psell. **20** τὰς pro τοὺς B^{ac} **27** εἰς om. B

99 **6 sq.** μεταδώσει B **9** ἔχον duplicat B **10** -γλυμένον C ὡς om. C **13** νενοσφισμένος B **22** ἐνθέμενος C **25** λέμβας B **33** ῥῆτα (sic) A^{i}

100 **11** ἐκτεθει- C **16** προσεσκ- A^{ac} **25** ὂν om. A^{i} **32** παρωθῆναι B

101 **18** εἶτα pro εἰς τὰ A **19** ἐξ om. C **27** -γλόττους B **30** ἐπιβολήν B

102 **3** ἐπιβολὴν B **6** ἔδησεν B **9 sq.** -ποιεῖς B **10** δ' ἔτι A **14** -πλησίον B^{ac} **15** τὸ om. B **17** σόλονα C **21** συγκενῶν B **30** τὴν post οὖσαν add. BC

103 **2** οἱ pro αἱ B **11** inter ἕψε et σθαι litt. erasa ('ὑ' Niese ms.) in A **26** διαφέρει C **33** ἀρισταρχίου B **34** ποσιδ- C^{pc}

104 **2** τυγχάνειν C **4** κλίνουσιν B **10** ἐπελθεῖν om. B **14** ἑωρεῖσθαι B **15** τούτων A **29 sq.** τὸ — πιστεύσαντος om. A **34** ποσιδ- C **36** ποιῆται B, ut vid. τὴν pro τῶν BC διαστημάτ B **37** ὁ δ' pro οὐδ' B

105 **2** πελοπονή- B **22** πελοπονή- B **30** κεραυνῶν B^{ac} **34** συμφωνῆ C **35** τούτω C

106 **11** τὸ pro τῷ C **16** ἡ pro οἱ C **24** λυγιστι- B **28** χείρων C **34** πηρήνης C **38** πηρήνης C

107 **2 sq.** γῆς pro πηγῆς A^{i} **4** πηρήνης C **8** -οικῆσθαι B **12** τῆς τε — **15** συνάμφω om. B **30** αἰωθι- B

108 **4** καὶ post μήκους add. B **18** δ' om. C **19** οὕτως BC^{ac} **23** καὶ post μεταξὺ add. C **30** τὸ pro τῷ C **31** τὸ pro τῷ priore C **32** ἰαπήγων C

109 **12 sq.** τῆς — δεῖ om. C **14** φυσικῶν … μαθηματικῶν C^{ac} **32** πολυτικὸς E^{ac} λόγος post πολιτικὸς add. B

110 **6** ἐπὶ χωρίῳ B^{ac} **9** τὰ post. om. B **14** αὐτῶν C **23** ἀνατολὴν C **24** ὁμοταχεῖς — ἀστέρες om. B **28** ἤ τισιν om. A^{t} **31** τῶν tertium om. E

111 **6** τούτοις A^{ac} **16 sq.** οὕτως — νότιον om. E **27** ἂν pro οὖν C **28** τῷ pro τῇ BE **29** ταῦτ' ὁ A^{pc}, ταὐτὸ A^{ac} (ut vid.) **34** ἀνευρίσκοι A

112 **3** παραμετρῶν B **9** τὸν pro τῶν tertio B **11** ἡμῶς C **12** μία C **15** γεωμέτροις B **23** τῶν om. E **26** ἐοικεῖαν E, ἐοικυία C **28** τις om. E

113 **7** δεῖ pro δὴ C **11** σπόνδει- BC **12** σπόνδει- BC **13** σπονδεί- BC **25** πῶς A^{ac} BC

114 **1** σοήνης X (sed συήνη in diagrammate) **8** ὡσεὶ pro ὅσον C **9** τῶν pro

τὸν E **9 sq.** τοῦτον τὸν τόπον C **10** τὸν pro τῷ C κινα- E **16** ͵δ ης pro τετρακισχιλίων E[pc]? κινα- E **18** δυσμύριοι C δ' om. E **20** τῆς post. om. E **28** οἱ om. BC **30** ὕστατον E **31** ἱστορεῖ E **33** νομίζει E[s] **34** καὶ pro τὸ post. E

115 **2** πλὴν pro πλησίον E **4** πῶσ C **6** ὦν pro ὂν C **10** -κρουούμενος C **13** πῶς AC **15** τῆς om. E τοῦ om. E **20** τετρασχιλίων B **21** καὶ οὐ παράλληλος, ὡς ἵππαρχος οἴεται πιστεύσας πυθέᾳ post Μασσαλίας add. E **22** τὸ pro τῷ C **26** ἐπιστήμη C **32** οἰκεῖεν C[pc], οἰκεῖε B

116 **2** κατάσχοιε B **11** καὶ πλέον pro ἔλαττον E **13** ἄρκτων pro ἄκρων C[ac] **14** ναυτη- C **21** τῶν pro τὸν C **22** ποιήσαντας C **29** ἢ μὴν B **32** ἀνέ-μας B

117 **2** ἐπιφάνειαν C **4** οἱ pro εἰ BC **6** συνευ- B[i] **14 sq.** μέσον pro μεσημ-βρίαν E **16** εὑρέθη E **18** δυσικὰ E **20** μέν τι E **25** μύλου C **27 sq.** πιστεύσαντες om. B **32** πράγματα E **33** κρητήριον B ἥτι A[i] **35** ἀντιλέγειν B

118 **3** ἀρβανοὺς C **6** ἐκβαλ- C **17** ἐγχειρεῖ A **20** σπονδεί- BC **21** σπόν-δει- BC **21 sq.** καὶ κατὰ — οἰκεῖται om. E[t] **27** κινα- EX **37** παραλλήλους B

119 **3** κινα- E **5** ἀνταιρούντων A **7** μεμέγιστόν C **14** κινα- E φορούσῃ BC[pc] ἡ γῆ pro γῇ B **20** σικελίας pro Ῥοδίας E[ac] ὀροσκ- E **22** ἔστι κτλ. usque ad 23 ἔν τε om. C[i] **24** ποσιδ- C[ac] **26 sq.** ἐκ τοῦ — αὐτὸν om. C[t] **27** μέσην pro μεσημβρίαν E

120 **1** ἂν om. E **2** κινα- EX **5** λισι- B ἀμβλίαν B **19 sq.** ἀποδωθήσεται BC[ac] **20** τὸ ante βέλτιον add. C **28** χερρονν‑ A

121 **5** πρὸ pro πρὸς B χρόνον om. B **8** οὕιτως C **11** διονο- A[ac] C **14 sq.** ὑποτροπῆς A[ac] **19** προσαγορεῦσιν C **20** ἀρρά- Psell. ἀνέσχηται E **21** ὅπερ BC **23** τῆς .. ἀρχῆς Psell. ἑτέρας pro ἑσπέρας Psell. **33** μέσον Psell.

122 **5** ἀλλὰ ante καὶ add. E **12** ἐν om. E **19** ἤ τ' pro εἶτ' A **25** δὲ om. B **26** τὸ om. A[i] **31** τῇ λιβύι E **34** παραλοίᾳ Psell. γῇ pro τῇ post. Psell. κατὰ duplicat C

123 **1** κίρνος E **11** τά pro τό E **12 sq.** ἐκεῖνο C **13** πρὸς τῆς σύρτεως E **16** μῆνιξ A, syn. **18** τὸ — χιλίων om. C[i] **25** πελοπόνη- B **26** τὸ pro τὸν B **27 sq.** καὶ τῆς — κόλπου om. B **29** πελοπόνη- B **31** πληροῖ pro ποιεῖ syn. **33** εσπεριαν Π[4] **35** προς pro πρὸ Π[4] ἰλλυρίδιος B

124 **2** ἴσα B **3** πρὸς pro πρὸ Π[4] E **5** τέναρον X **8** πρὸς pro πρὸ Π[4] E **9** πρὸς pro πρὸ E[s] **13** τῆς om. E **15** -μῆνα BC **16** τὼ pro τὸ priore E **17** ἑλλησποντίῳ E **29** σειστὸν E **29 sq.** τὸ κατὰ — Αἰγαῖον om. A[t] διὸ pro δι' οὗ E

125 **3** τῶν et τοῦ om. E **12** μεικρας Π[4] **16** προφερέστερος hyp. **21** τῆς om. E **34** παρὰ pro περὶ BC

126 **2** ἀνελεῖν E **6** ἀμισσὸν A[ac] **12** δ' om. B post εἰπεῖν in nova pagina (53[r]) verba 110, 9 φασι — 20 τοῦτο τε iteravit delevitque scriba codicis C **14** τὸ om. B **26** εἰσπέλουσι Psell. **34** βορυσάνον Psell.

127 **4** παραλαλα- C **8** ἐν om. E **12** ἐκάβαι pro βλάβαι E **15** καὶ τὸ πολιτικὸν post πανταχοῦ add. E **32** πυρρή- C

128 **7** τὸ tertium om. C[ac] **26** πλησίων B, syn. **28** ὅσων E **29** χερρόνν- BC[s]X[s] **35** βαταρ- B σαβρο- Psell.

129 **9** χερρονν- C **10** νάϊδος B τῆς om. E **18** τὸν tertium om. syn. **21** τῆς pro πρὸς τὴν E **34** μεσογέα syn.

130 **2** γαλο- C παραλία pro Γαλατία E[t] **10** ἐλάττω B **12** ἀλλ' pro οὐχ E **14** γερμανίας C **15** πέρσαις C **16** ἡ pro ἢ C **20** σκηνῆται E φίλαρχοι B **27** ἀρξαμένη C **30** συναγομένη C **33** ἐοικυῖαν E

131 **14** ἁπτομένη B **16** γετούλων B βυζαντίους C **18** τὴν pro τοὺς secundo C **30** τῆς ... ἀστρονομικῆς C

132 **2** τεταγμένους C[pc], ut vid. **15** λοιπῶν B **17** εἰ om. B **18** οἷόν pro οἴονταί Bv **32** ἀπ' pro ἐπ' priore B

133 **6** ἡμερῶν pro ἡμέρα C[ac] **14** πληνθίῳ BC[pc]v[ac] **20 sq.** τοῖς — μεσημβρίαν om. C[t]

134 **4** ἰσημερινῶν om. C[i] **7** -πονήσῳ B **8** λικίας C **13** λικα- C σκασπίων C **20** τοῦ — τετρακοσίους om. B **27** ὧν pro ὃν C **29 sq.** τοῦ — τριακοσίους om. C[t]

135 **5** ὑπὸ pro ἀπὸ C **29** ἡ ante νύξ add. C **32** -πίπτει C **35** ὅσης B

136 **2** τὸν prius om. B **4 sq.** παρενεχθ- C **7** πυθέα C **14** τὸν pro τῶν B **15** πραγματία B **16** τοῦτο C **18** πρῶτης (sic) v

137 **7** -γράψησιν C **17** πλησιάζων v **35** εἰκάζοι C

138 **13** σίζοτος B **29** γοῖς pro γὰρ v

139 **4** ἐθείας v **5** μεῖζον v[i] **12** διρρεῖ v **14** κα⟦τὰ μέγεθοσ · παραπλησίως μέντοι⟧τ' ἀρχὰς v **22** ἐμέτρους v **25** μέχρι τῆς ⟦παραλίας τῆς τ⟧ώρητανίας C **30** ἐμπίπτων C **32** τῇ om. C **34** ἐκπλεύου- B

140 **17** ἐπίδωσιν C[i], -δοσιν in rasura A **19** λέγομεν C **23** αἱ om. B **33** καὶ prius om. C[i] **34** διέχων B

141 **14** ναυτηλίας C προθέσ- B **20** συμμαίνει B τὸ pro τῷ C **29** δ' om. C

142 **1** post Κορδύβης scriba codicis C in novo folio (59) primo verba 135,7 μεσονύκτιον — 23 ἀμφισκ scripsit, deinde delevit **2** μικρῶν C **6** τὰς om. C[1] **10** βορᾶν C **20** κεκτίβ- B **30** τοῦ post τε add. A

143 **10** ἐπίδωσιν B **16** ναυτηλίαι A[ac] BC[ac]

144 **3** ὁ pro οἱ A[ac] **9** πλέοιεν B **24** λοιμ- A **25** οἰκουμένην pro Ἰβηρίαν B **26** νόσους B **27** -βάλεσθαι (sic) B

145 **9** αὖξα- B **11** ἔχοι B **20** ἀνδρό- pro ἁδρό- B **22** ἐξαιρουμένη B[ac] C[ac] **25** ἡ δ' — εὑρίσκεται om. B **27** θῦνοι C **31** φορρὰν B[ac]

146 **2** οὐχ ἥκιστα om. C[1] **6** μεττάλλοις B[s] **14** φοριτῷ B **22** στυπτι- C **28** πλύννεται C **30** βόλων C

147 **2** δρομ- B[ac], ut vid. **4** διὰ — νομίσματος om. B **5** -ρευμένη B ἀνεῖπε B τι pro τις B **13** αὐτῶν C ἀνάζειν B **18** μεταλλίαν B **26** ἐξανθεῖ C **29** παρὰ pro περὶ B **30** νέων C

148 **5** -χεόμενοι A$^{ac\ b}$ **6** χονευ- B **18** στησίχωρον B^{ac} **27** διὰ pro δὲ B

149 **3** τὸν ἄμεινον B **13** ἰόνων C **19** πορμὸς B **26** τουρδανίᾳ BC^{ac}

150 **1** καδμίαν B **8** τῶν ante ἄλλων add. B **10** ἱστορικῶς (sic) B **12** φασιν A^{i} **15** βιοτῆς A^{ac}, ut vid. **23** μιμίνωα C **27** δείκνυμεν ἃς BC

152 **9** μακρῶ- B^{ac}? **22** δυσμαχό- A **23** ὄντες duplicavit B^{ac} τότε pro τῷ τε B -πολεμήσαντες B

153 **9** τἀναναντία C **19** δὲ pro δ'ἐκ C **24** ὑψηλὰς om. C^{i} **30** κελτοί B^{pc} τῆς pro τῶν C^{ac}, ut vid.

154 **9** -βαίνοντας C **20** τριλολοφίας B **32** κώμην B

155 **11** τὸν pro τὸ C **16** ἐν om. B **25** βορείων B **28** ἀειδὲς C

156 **11** τοῖς om. B **26** ὡρωτανῶν A

157 **5** τῆς πλάνης duplicavit C, prius expunxit **32** δὲ εἰ ἐπ. B

158 **15** αὐτῶ C **23** ἀσβδρούβα X **23 sq.** τοῦ δεξαμένου X **27** πλείοσι pro πλησίον C **30** ἐνθέδε C **31** πάλιν B **32** μαλάκρας B

159 **2** πολύχνια B **7** -τεμήσιον B **9** ἡρακλέος A^{ac} B **16** κανταύρων C

160 **1** πολύχνιον B **13** ἔχρησ- B

161 **5** κανταύρων C **7** ἐκλίνον B **28** τὰ duplicat C **32** αὐασκ- A

162 **11** ἄρκτων B **16** καὶ posterius om. A^{ac} **16 sq.** ὡρηνοί A **24** λευταῖον C **32** ποδώνιος C

163 **13** πλησίων C^{i} **22** φέρη B δοκάδας C^{i} **28** χαλκανθίαις BC σπόνδιον A^{ac}, σπονδιον (sic) X

164 **13** ἀνακάπτ- B **19** προσπίπτ- X^{ac} **20** τὸ pro τῷ B **23** ἐξ ὑπτίας μὲν κατ' X **25** παραπλέκειν C

165 **5 sq.** ἔν τε — ἀποκλίνασαι om. C **6** λυγυσ- C^{ac} **14 sq.** κατὰ — ἀγωνίζεσθαι om. B **21** τινας C^{s} **28** ἐν om. C **31** διηρεῖσθαι C **32** ἄλλοι δὲ πενταμερῆ λέγουσι post λέγουσιν add. et expunxit C

166 **9** ὥστ' B **11** ἐνδοξῶ- B **15** δέ τι B **24** τεθή- B **28** τὴν χώραν duplicavit C, prius expunxit

167 **2 sq.** κανταύρων C **3** ἀποτέρω C **8** τῆ βεννικῆ B **16** τὰς om. A^{1} ἃς post Βαλιαρίδας add. A^{s} προσκεῖσθαι A **17** οἷς pro ἧς C **21** τὸ πλάτος om. B **22** ἐλάττω B **24** πόλις B **28** ἐλλάσσων B

168 **3** παρὰ pro περὶ C **8** ἀμφὶ δαραιὴ B **10** τῆς pro τὴν B **14 sq.** κατὰ στρωμμάτων B **32** εἴτε pro εἴς τε B **35** ἐπὶ pro ἐπεὶ E ἂν erasum in E, ut vid.

169 **12** ἐπίνηον B **24** νεμένων C^{i} **25** ποιότητα B **27** πεπλάσται (sic) C **28** γυριόνου C (cf. 22) **33** κάρπην C

170 **7** ἐπανελθὼν C^{ac} **17** εἶναί τϊα B **19 sq.** γαδειρίτας C **20** δικέ- C **27** -θεῖναι BC **31** δισχυρή- B **34** στρατιᾶς B^{ac} C^{ac} **35** ὅρους duplicat B

171 **7** -πονήσου B -πόνησον B **9** -πόνησος B **11** -πόνησος B **17** βομοὶ B **27** εἴς τε pro εἴτε post. B **30** οἷς pro οἳ C **34** -κάζει C^{i}

172 **3** ἀποδειλοῦν B **4** κολπώδη C **6** εὐπόρων A^{ac}, ut vid. **12** τὸ pro τῷ

post. C **13** βαθμὸν ὀλίγον C **14** πλήμμας C **18** γῆς pro πηγῆς C **20** γῆς pro πηγῆς X **24** ποσιδ- C **26** ἀθωρὸν B **30** τῆς om. C **33** παραδοξος A^{ac}

173 **11** παρὰ pro περὶ C **15** πάθος X **16** ἀπολίπει C **19** ποσιδ- C

174 **8 sq.** μειοῦσθαι — τροπῶν om. B **11** τῶν σ. χρόνων C **14 sq.** τὴν πλήρωσιν — λειψυδρίαν om. C **21** ἴδον A **23** τῶν om. B **27** περὶ om. B

175 **2** ὥς τ' B **5** κριπίδος B **18** τὸ pro τῷ C **19** ὅμοι (sic) A **22** τῶν pro τῷ post. B **24** μιλγῶδες B **25 sq.** ἄρκτων B **29 sq.** μέτταλλα C^{ac} **31** ἄλλας B

176 **3** ἀπέβαλε A^{ac}, ut vid. **4** ἀπέλαβε B **10** ἢ om. E **15** ὀνόμασιν pro σώμασιν A^{t} **18 sq.** πυρίνῃ B

177 **2** πυρίνῃ B **4 sq.** μεσσαλίαν BC **11** μεσσαλίαν BC **20** ταῖς B **21** ἐθνικὸς A^{ac}

178 **9** καθέμενοι A^{ac} **24** μὲν om. B^{ac} **32** ἀφροδη- B **33** καὶ pro μέχρι C **34** παρὰ pro περὶ B

179 **17** λαβοῦσα B^{ac}, ut vid. **22** τοῖς B **27** τὴν om. B **34** παχύ- B

180 **15** τὴν pro τῆς post. B **20** ληφθ- C **23** πρότε A^{ac} **27** κατηθέντι A^{ac} **31** τετραμέ- B **32** ἐπικρατείαν B^{ac}, ἐπικρατίαν B^{pc} παρὰ pro περὶ B

181 **22** ἄρχεσθαι E **24** ἀφορίζων C et, ut vid., E^{ac} **25** ἔκειται B **26** μεῖζον B **28** ὑπέρκειται om. B ἄτακτος B **31** ἀλλήλων — ἀκρῶν om. B **32** ἀφροδη- B

182 **6** τριώδ- A et, ut vid., E^{ac} **14** τοὺς om. C **15** τὸ om. A^{ac} **20** ἁλι- C **29** εἰς om. B **30** κάχλικας C, κάχληδας A^{ac}?, κάληκας X^{i}

183 **22** εἰς πάρτην B **24** φθῶρον B **31** τυφλώ- C^{i}

185 **4** ἄλλ pro ἄλλης C **15** πρὸς pro πως E **25** τῶν pro τῷ B **28** ἴσαρος E

186 **7** πρότεραν (sic) C **15** πλωτὴν B **24** ἐπίνηον B **27** ἀντιπαροί- B **35** εἰσι pro εἴκοσι A^{i} **36** διαφέρουσαι A^{ac}

187 **1** ἀγορανομένας B ταμειίας B **18** παρὰ pro περὶ C^{ac} **21 sq.** εὐανδρίσαι C **23** οἰκίας C **27** ἄγγυραν B **28** τούτοις C ἐπφ- A^{ac} **33** τῶν ἄλλων C^{i}

188 **4** ἐνιερ- C **8** πειθαν- B **16** μεταλλάξαντας C **22** πολλοὺς pro πολλοὶ μύλους B **22 sq.** τολώσει C^{i}, τολώσσει C^{s} **25** θαροῦντος B, θαρρούντως C^{i} **31** τοῦτ' B^{ac}

189 **8** ἄναρ B **11** ἡμερί- B ὀξὺς om. C **15** ὠκτα- A **16** τῶν pro τῷ B **17 sq.** ἐκ δὲ — Ἄτακι om. B **21** ναβω- B^{ac} **23** ἀπὸ B et, ut vid., E^{ac} **25** αὐτῶν C **30** γαρουνῷ B

190 **4** ἄλλας om. B **32** προσορ- C

191 **3** ἀστία C **15** γεγγο- B^{ac} κειμένην ⟦περιεχομένην δ'ὄρεσι καὶ ποταμοῖς τισι⟧ C **20** σιμβολὴν B **24** τοῦ om. C **32** ὁ post πηγῆς add. C **36** κοινώ- A^{ac} (ut vid.) B

192 **6** συμβουλῇ A **12** ὅτι pro οὗτοι C **13** τῶν om. E **18** μετακομίζονται B **20** ὀνο- C **26** ἐφιστάμενοι (an εὐφ-?) B **28** καὶ post εἶναι add. E **32** ὄρη C **34** λαριολίμνην C^{ac}

193 **1** οἷς pro ἧς C^{ac} **4** ὑπερβάλλει C^{i} **9** ἐγκυκλοῦντι C **12** τὸ post. om. E **26** οἰκίας C

194 **1** τῇ duplicat C **18** σηκόανα B

195 **2** τὰ ἱστία om. C **9** τὸν pro τῶν B **11** σέμονες A^{3} **12** ἐπωνυμίαν E (cf. 509, 4 comm.) **18** γαλικόν E **23** παραξύνας B^{ac} **24 sq.** παραπισ- B **30** τὰ om. C

196 **8** ἐχιρώ- E **9** ὕστερον om. E ἐκεῖνοι B^{ac} **11** καὶ κατὰ — ἀθρόοι om. A^{t}, add. A^{mg} **16** μαχη- B **19** βολλο- E **21** -ανθρωπείας B **27** -ξυρίσει B **29** γλουττῶν B **30** αἱ pro οἱ A^{ac} **33** θυραιὸς A^{ac} BC^{ac}

197 **4** τῶ pro τῶν C ὑίων C^{ac}, ut vid. καὶ νέων om. B **17** τὸ om. B **18** τοὺς pro τὰς C^{ac} **22 sq.** καὶ Δρυΐδαι — Οὐάτεις om. BC **26** φοινικὰς C

198 **6** χρυσοῦν C **13** ὀλο- B **22** σεβασμοῦ B **24** πησο- B **30** ἐπιπάντας B **31** οὐδ'ἂν σκοπ- B

199 **1** ἐπιχρή- B **15** καντικρὺ B **17** τὸ ante ἄκρον add. B **24** σηκόανα B **30** ἀρούρας C^{ac}

200 **6** βλαισσ- B **12** -χωρεῖ B **13** χρόνον ⟦ὥστε δι'ἡμέρας ὅλης⟧ C **19** τοῖς pro τὰς C^{ac} **21** πλείων C^{i} **33 sq.** τῇ — χρήμασιν om. B

201 **10 sq.** πολιορμ- B **20** ὁμοίως τῷ pro τὸ E **28** λεκτέων C^{ac} **30** αἱ τῆς χ. φύσεις B **34** τενέγη B γεννούας E

202 **6** πόλεις εὐμεγέθεις B **10** καὶ om. E **11** ἐκτεταγμένων B **13** ὠνο- B **16** τυρη- E^{i} **18** ἀπολιπόντες E **25** θρέματα C^{i} **33** ἔχον A^{ac}

203 **1** τοὐτεῦ- C **5** ὕπερ (sic) pro ὕστερον C **24** τελέων C **35** μεῖζον B πραώ- B

204 **1** γὰρ om. B **3** ἀδριαντι- E **7** λυγιστικὸν B **8** λεγομένου C^{ac} **14** κόμῳ A **15** ὑπέρκειται B **25** ἐκβάσειν B^{pc}, ἐβάσειν B^{ac} **29** ἰάσημα A^{ac} **32** πάγοις γε⟦συνοδίαν ὅλην ἀπολαμβάνειν δυνάμεναι⟧νομένων C τὸν pro τῶν B

205 **2** δ'ἔτι B **14** ἀλλήλας C **16** -σιῶνες A^{ac}? **17** -λαβήστασι B **23** ἔθ-νος A **33** ὀκταχίλιοι C^{i}

206 **6** βοείοις C **10** ὑπωρίαις A^{ac} **14** τοῖς pro τῆς B ἐλλου- B **22** παυόμε-νος A^{ac}

207 **14** ἀπένινον B **16** δοῦρας A **21** ἐκπεσό- C **24** ἡ om. C **28** ὁδῶν A **32** τὴν pro τὸν E^{ac}

208 **1** ἐλαφειδὲς B **6** αὐγουστα (sic) B **19** σχοιζ- A^{ac}, ut vid. **33** ἥλλησιν E

209 **3** πεμπαῖος B